Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Hausbuch, des Weitberumbten Hochgelehrten Herrn, in heiliger Schrifft, Erasmi Sarcerii, darein die reine unverfelschte Christliche Lehr dess Evangelii und dargegen der Papisten Lehr und Glauben, ku?rtzlich verfasset etc. ...

https://hdl.handle.net/1874/403405

Haußbuch/

Des Weitberumbten Hochgelehrten Herrn / in heiliger Schrifft / Erasmi Sarcerij / darein die reine vnuerfelschte Christliche lehr deß Euangelij / vnd dargegen der Papisten lehr vnd glauben / kürtzlich verfasset / ꝛc.

Sampt beiderseits auß Gottes wort vnd der Vätter sprüchen beweiß vnd gründen / auch auß denselben der falschen lehr vnd jrrthumen widerlegung / zu diesem ende gereichendt / daß menniglich sehe vnd spüre / welches die rechte Phralte allein seligmachende lehr / der man folgen sol / auch welche falsch / neuw vnd jrrig sey / darfür man sich mit grösserm fleiß vnd ernst zuuorhüten vnd zuuerwaren hat.

Jetzundt menniglich zu sonderm nutz vnd frommen mit fleiß durchsehen / vnd in ein richtigere ordnung gebracht / Allen frommen Christen vnd Haußvättern in den gefehrlichen zeiten zu gutem / in Truck geben.



Getruckt zu Franckfurt am Mayn / M. D. LXXVIII.

Dem Achtbaren vnd Vornehmen Weisen Herrn Stephan Braun/ mitverwandten deß grössern Rahts/ deß heyligen Römischen Reichs statt Nürnberg/meinem großgünstigen Herrn.



DAS bezeuget die heilige Schrifft/ sampt den Heidnischen Historien schreibern/daß vom anfang der Welt biß zu dieser vnser zeit/ je vnd allwege grosse spaltung vnd vngleicheit in der Religion befunden worden. Denn anfenglich haben zwar Adam vnd Seth mit jren nachkommen die lehre vom verheissenen Samen deß Weibes im Paradeis eröffnet/ stet vnd fest behalten. Aber von dieser Religion haben sich Cain vnd seine nachkommen mutwilliglich abgewendet/ dieselbe verlassen/ vnd besondere Götzen vnd Gottesdienst/ nach jrem wolgefallen ausserhalb Gottes wort ertichtet. Nach der Sindflut haben Noah vnd Sem/ deß Adæ lehr/ Ham aber so von seinem Vatter Noah verfluchet ward/ die lehre der Cainischen behalten vnd vortgepflantzet. Deß Hams nachkommen haben einen besondern Gottesdienst angerichtet/ vnd das Fewr als Gott geehret/ wie denn in der Historien Abrahæ zu sehen ist/ Diesen Gottesdienst haben die Perser von den Chaldeern genommen/ die es das heilige Fewr genennet/ haben auch andere Gottesdienst mehr gehabt/ als daß sie den Baal oder Bel geehret/ welchen Ninus seinem Vatter zu ehren vnd wolgefallen gestifftet. Vnd dieser Gottesdienst ist erstlich in Assyria entstanden/ darnach auch in

Egypten eingewurtzelt / ferner in Griechenlandt vnd endtlich in Italien kommen. Die Egypter haben vnzehlich viel Götter vnd Göttin geehret/ haben Ratzen/ Meuse/ Lauch/ Zwibeln/ Wasser vnd Kelber angebetet. Vnd ist endtlich dahin kommen/ daß sie jeden Creaturen besondere Götter zugeeignet vnd geehret haben. Von den Egyptern haben die Kinder Israel genommen/ daß sie das gülden Kalb haben auffgericht vnd geehret. Dann weil die Egypter Ackerleut waren / beteten sie den Stier deß Himmels gestirn an. Von dem Griechenlandt schreibt Herodotus im 3. Buch / daß es mit greulicher vnd abscheuwlicher Abgötterey vnd Irrthumen vberschüttet gewesen / vnd hab vnzehlich viel Götter vnd Göttin geehret. Ferner haben dieselbige Religion die Itali von den Griechen gefasset/ Es werden vber die 300. Götter so sie zu ehren gepfleget / vom Varrone ernennet. Ist auch endtlich dahin kommen / daß sie Gott mit vnzucht zu ehren sich vnterstanden/ haben solche vnfletige schendliche fest / in welchen ehrliche Jungfrawen vnd Matronenschenden/ vor den höchsten Gottesdienst gehalten worden/ gestifftet vnd gehalten. In Deutschland hat diese Heidnische abgötterey auch in vollem schwang gangen/ daß sie die Teuffel / damit sie jhnen keinen vnfall zufügten geehret/ wie man auch noch heut zu tage in India die Teuffel mit menschen blut vnd opffer ehret. Auß welchem allen gnugsam zu ersehen / daß mancherley vnnd vnerhörte art der Religion befunden werden. Aber in dieser vngleicheit vnd manigfaltigkeit ist der Christen die rechte / gewisse/ ware vnd allein seligmachende Religion / als die da auß dem Himmel von Gott selber jhren vrsprung hat/ vnnd im Paradeis den ersten Eltern geoffenbaret vnd gegeben. Hernach aber durch die Patriarchen/ Propheten/ Christum den HErrn selbst/ vnd ferner durch die heiligen Apostel vnd andere Gottselige lehrer/ biß auff diese vnsere zeit (Gott lob) fortgepflantzet/ erkleret/ herbracht vnd erhalten.

Weil aber doch sehr viel vnd mancherley glauben vnd Secten in der Welt sein/ vnter welchen ein jeder hauffe / sich in seinem sinn lesset bedünckten er habe recht/ ist von nöten / daß man krefftiglich darthue vnd beweise/ daß die Christliche Euangelische lehr / allein die Göttliche warheit vnd rechtseligmachende lehr sey. Nu ist zwar dieses vnser Widersacher so sich zur Römischen Kirchen bekennen/ fürgeben/ daß nicht vnsere/ sondern jre Religion mit der Vhralten lehr vberein stimme. Dargegen aber beruffen wir vns auff den einhelligen Consens / aller der Kirchen so das zeugnis haben / daß sie von alters her biß auff diese vnsere zeit/ den rechten glauben vnd Religion gehabt/ behalten/ vnnd biß auff diese vnsere letzte zeit herbracht haben / mit welcher lehr diese vnsere gantz vnd gar vberein stimmet/ vnd auff die verheissung im Paradeis vnsern ersten Eltern geben gegründet / vnnd derselbigen durchauß gemeß ist. Vnd damit es desto richtiger dargethan vnd erwiesen werde / wöllen wir die Historien der Kirchen in vier vnterschiedene zeiten außtheilen / in welchen Gott vornemlich sein wort dem menschlichen Geschlecht offenbaret/ vnd mit gewissen gnaden oder Bundszeichen bestetiget vnd bekreffiget hat. Welches damit es recht verstanden werde ist zu wissen/ daß Gott je vnnd allwege auff zweierley weise mit dem menschlichen Geschlecht habe gehandelt. Erstlich hat er seinem Volck durch sein heiliges Göttliches wort seinen willen erkleret / darnach hat er auch durch gewisse eusserliche zeichen denselben seinen offenbarten willen gegen vns vnd vnsern glauben an solches sein heiliges wort gewiß gemachet / bestetiget vnnd bekreffiget. Gereichen also beide das wort vnd die angehengten Siegel oder gnaden

gnadenzeichen zu einem ende/ nemlich/ daß der recht seligmachende glaub durch die beide stück in vnsern hertzen angezündet/ gemehret/ gestercket vnd erhalten werde. So wöllen wir auch auff solche zwey stück fürnemlich sehen/ wie es in der Vhralten vnd ersten Kirchen/ vnd folgendts auch zu andern zeiten je vnd allwege darumb gestanden/ darauß denn klar vnnd offenbar werden solle/ daß wie von anfang her nur eine einige rechte vnnd ware Religion gewesen/ also die vnsere Euangelische lehr vnnd glauben/ eben dieselbe alte/ ja Vhralte Religion vnd lehre sey/ vnnd wir keines andern Glaubens denn vnsere ersten Eltern/ sampt allen lieben Patriarchen Propheten vnd Aposteln gewest/ auff den heutigen tag sein/ oder zu sein begeren.

Die Erste zeit nu betreffendt/ ist Gott vnsern ersten Eltern so baldt nach dem fall erschienen/ vnd sich jhnen/ do sie gantz waren entfallen/ durch sein heiliges Wort widerumb von neuwem offenbaret/ in dem er erstlich durch ein scharffe gesetzpredigt sie für gericht gefoddert/ vnd als Sünder vnd vngerechte beschüldiget vnd verdammet. Darnach jnen baldt darauff widerumb vom Himmel herab/ vber vnnd wider alle jhre gedancken vnd hoffnung die herrliche Trostpredigt vnnd gnadenreiche verheissung gethan von deß Weibs Samen/ welcher der Schlangen solt den kopff zutreten/ vnd das Menschlich Geschlecht mit Gott widerumb versünen vnd also widerumb zu gnaden bringen vnd ewiglich selig machen solte vnd würde. Durch welches wort als eine rechte Euangelische predigt/ sie widerumb auß dem tode aufferwecket/ lebendig gemacht/ in den Himmel eingesetzet/ vnd selig gemacht worden sindt. Zu solchem wort hat Gott ein eusserlich zeichen gegeben, nemlich das schlachten vnd opffern deß Viehes/ dadurch sie gleichwol auch jhrer verderbten natur erinnert wurden/ als in welcher sie billich solten wie das Vieh so geopffert würde/ hingerichtet vnd getödtet werden. Fürnemlich aber wurde jnen Christus darinnen vorgebildet/ welcher vor das menschliche Geschlecht vnd die gantze Welt jhre Sünde vnnd schuldt zu büssen vnd zu bezalen/ vnd sie Gott zu versühnen vnnd ewig selig zu machen, solte ein opffer werden/ vnd Gotte geschlachtet/ vns mit seinem tode von vnserm tode/ vnd mit seiner bezalung von aller vnser schuldt loß vnd ledig machen. Darauß zu sehen/ daß der Vhralten vnnd ersten Kirchen auff erden Religion lehre vnnd glauben fürnemlich gewesen ist/ die köstliche gnadenpredigt von Christo/ von welchem Gott gleich anfangs im Paradeis nichts anders gelehret vnd geprediget/ denn man in vnsern Euangelischen Kirchen auff den heutigen tag noch thut/ vnd die Leut keines andern glaubens/ denn daß sie an Christum als jhren Seligmacher geglaubt/ wie auch wir auff den heutigen tag/ gewesen/ noch eins andern glaubens gerecht vnd selig worden seindt.

Was das Gnadenzeichen derselben ersten Kirchen belangt/ ob gleichwol dasselbige einer andern gestalt denn die vnsern gewesen/ so ist es doch auff denselben kern gangen/ welchen vnsere Sacrament auch haben/ nemlich Christum/ vnnd hat das opffern darumb auffgehöret/ daß Christus kommen vnd selber ein opffer worden ist/ wie es denn war verheissen.

Ferner ist das die ander zeit/ welche von dem heiligen Patriarchen Abraham jren anfang genommen/ vnnd biß auff Moysen gewehret hat. Denn als nach der Sindflut die Menschen an weißheit vnd verstandt sehr

abgenommen/hat Gott das wort/welches er vnsern ersten Eltern vorgelegt/dem Patriarchen Abraham widerholet vnd weitleuffrig erkleret/Darzu auch dasselbige mit herrlichen zeichen vnd zeugnissen bestettiget. Das wort war dieses: In deinem Samen sollen alle Geschlecht der Erden gesegnet werden/ Dadurch denn die verheissung von deß Weibes Samen an ein gewisses Geschlecht/ auß welchem er solte herkommen vnd geboren werden/angeheffret vnd gebunden wirdt /nemlich an den Stamm vnnd das geblüt Abrahams/vnd denn folgendts deß Jsaacs Jacobs Juda ꝛc. Dieses wort klagt erstlich an die sünde vnnd vngerechtigkeit menschlicher natur/ denn weil Gott in Christo/der Abrahams Samen sein soll/ den segen verheisset / folget vnwidersprechlich / daß alle die vnter dem fluch verdampt vnd ewig verloren seindt / welche ausserhalb diesem Christo für sich selber/also wie sie von Vatter vnd Mutter in diese Welt geboren sind leben vnd bleiben / vnnd wenn sie sich gleich sehr bemühen / solchem fluch zu entgehen/daß sie doch mit allen jhren kreffren darbey nichts vermögen zu thun/ noch außzurichten. Zum andern widerholet es die verheissung von dem zukünfftigen Weibs Samen / vnd sagt daß derselbe Abrahams Samen sein / das ist vom Geschlecht Abrahams ein warer Mensch in diese Welt geboren werden solle/vnnd das ampt haben / daß er das Menschlich Geschlecht von dem fluch deß zorns Gottes vnd ewiger verdamnis erlöse/ vnd es mit widerbringung der gnaden vnd huld Gottes vnd deß ewigen lebens an leib vnd Seele segene.

Das eusserlich zeichen so an solches wort gleich von Gott selber wie ein Siegel an den brieff angehengt worden / ist die Beschneidung / welche deß Gesetzes art nach bezeuget/daß alle menschen von jhrer empfengnis vnd geburt her einer vnbeschnittenen / das ist/ vnreinen boßhafftigen vnnd verdampten art vnd natur seind /vnnd doch widerumb vermöge deß heiligen Euangelions / bezeuget die beschneidung auch / das solche angeborne vnd vns auffgeerbte boßheit vnd vnreinigkeit solle abgeschnitten vnd von vns abgewendet vnd genommen werden / durch den gebenedeyeten samen Abrahams welcher den segen auff alle Völcker vnnd Geschlechter der Erden bringen werde. Welches denn auch widerfahren ist denen so die beschneidung angenommen haben / vnnd sonst auch allen den jenigen so deß glaubens an den verheissenen Messiam oder Samen Abraham gewesen seind vnd noch. Also daß vnsere lehr vnnd glauben so mit der Kirchen dieser zeit Religion gantz vnd gar vbereinstimmet / daher auch als rechtschaffen war vnd gewiß erkennet wirdt.

Die dritte zeit ist die Mosaische Policey / inn welcher das wort abermal nicht wird geendert. Sondern es wird beide die lehr deß gesetzes vnd die verheissung dem Patriarchen Abrahæ geschehen widerholet / Deutlicher denn zuuor erkleret. An das wort aber seindt andere vnnd zwar vielfeltige zeichen gehenget worden / Welche das wort vnnd sonderlich die verheissung von Christo stattlich vnnd gnugsam erkleret/ vnnd die hertzen also der gnaden Gottes in dem Messia den gläubigen zu geben / verheissen / kreffriglich versichert vnd vorgewissert. Vnd hieher gehöret sonderlich das Osterlamb welches muste geschlachtet/ am feuwer gebraten / vnnd von menniglichen inn einer jeden Haußhaltung vorhanden waren / nach der Göttlichen einsetzung

einsetzung genossen werden. Vnnd dadurch erinnert sich das Jüdische Volck seiner Sünden / vmb welcher willen sie der verdamnis deß todes schüldig waren.

Dadurch wurden sie auch erinnert vnnd versichert der verheissung von dem Messia das derselbige gewißlich kommen würde / diese figur zu erfüllen / das ist / die verdamnis deß todes von vnns auff sich zu nemmen / für vnns ein Opffer zu werden / vnnd den bittern tod zu leiden / vnnd alle die so sich sein annemmen / vnd also wie Gottes wort lehret vnd außweiset / gebrauchen vnnd theilhafftig machen würden / zum ewigen leben speisen / treefftigen / stercken vnnd erhalten / gleich wie die so vom Osterlamb assen / durch solch essen sein theilhafftig worden / Vnd darmit erquicket vnnd erfrewet wurden. Vnd damit sich auch Geistlicher weise durch den glauben an den zukünfftigen Messiam / zugleich deß Herren Christi vnd aller seiner Wolthaten theilhafftig machten.

Vnnd daß das Osterlamb der massen auff Christum gewiesen bezeuget der heilige Apostel Paulus da er sagt: Vnser Osterlamb ist Christus vor vnns geopffert. Neben dem Osterlamb haben die Juden auch sonsten andere mehr Gnadenzeichen gehabt / die sie auff Christum geleitet vnnd geführet haben / wie denn Sanct Paulus das Himmelbrot von der Geistlichen speise vnnd den Felsen vom Geistlichen tranck / So vom himmel herab / die so an Christum glauben / erquicket / erfrischet / vnd erhelt / hat außgeleget. Die Ehrne Schlang so von Moyse auffgerichtet war inn der Wüsten / ist ein fürbilde vnnd figur gewesen deß Creutzes Christi / durch welches er ist erhöhet worden / zum heil allen so an ihn gleuben / wie es Christus selber außlegt / Johannis am dritten Capitel.

Die Lade deß Bundes bedeutete das Volck Gottes / mit welchem als es vnterdrückt war / Gott der Allmechtig durch sein Göttlich wort einen Bundt auffgerichtet. Jnn dieser Laden waren die zwo Steinern Tafeln / auff welche das Gesetze geschrieben / so mit der Güldenen Laden oder gnadenstuel bedecket waren / dadurch ist bedeutet worden / daß Christus vnser einiger Gnadenstul vnsere sünde bedecket / vnnd dem fluch deß Gesetzes hinweg nimpt / daß er vnns nicht treffe oder an der seligkeit hindere / sondern wir in Christo kinder der gnaden Gottes vnnd deß ewigen lebens sind / Wie denn Sanct Paulus auch selber sagt: Gott hat vnns Christum vorgestellet zum gnadenstul durch den glauben in seinem blut.

Hieher gehöret auch die besprengung deß Volckes mit dem blut deß Opffers / welche war ein Vorbilde deß Bluts Christi / so am stamm deß Creutzes vor vnns vergossen ist / mit welchem vnsere betrübte vnnd geengstigte gewissen besprenget / vnd damit von allen jhren sünden gereiniget werden.

Auß welchem denn nu zu sehen / Daß hie nichts anders gehandelt oder getrieben / vnd dem Jüdischen Volck ist eingebildet vnd angezeiget worden / als erkenntnis der Sünde / Glauben an den verheissenen Weibs

Samen / neuwer gehorsam/ꝛc. Welches alles denn auch gleicher massen bey vnns in vnser Religion mit höchstem fleiß gehandelt vnd getrieben wird.

Die vierdte vnd letzte zeit ist die/ als der ewig allmechtig Son Gottes auß der Jungfrawen Marien menschlich natur an sich genommen / vnnd das werck menschlicher erlösung / nach dem willen Gottes seines himlischen Vatters vermög seines Ampts zu vnser aller heil vnnd seligkeit hat verrichtet. Denn nach dem jhn sein himlischer Vatter mit heller vnnd klarer stimme vom Himmel herab zum lehr vnd predigampt beruffen / hat er jederman zur busse beruffen / vnd sonderlich die lehr deß heiligen Euangelions/ so durch der Hohenpriester treum vnd Jrrthume verdunckelt vnnd schier gar verloschen/widerumb auff die bahn bracht/vnd in ein helles vnnd klares liecht gesetzet/ daß mennglich durch seine lehr bekannt worden / wer Gott sey/ wie er gegen dem armen verlornen menschlichen geschlecht sey gesinnet/vnd wie man vor Gott zu gnaden kommen / vnd ewig selig werden vnd bleiben könne vnd solle. Welcher lehr Christi Summa vnd innhalt ist dieser Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab auff daß alle die an jn gleuben nicht verloren werden /sondern das ewige leben haben. Johan. 3. vnd was dergleichen sprüche mehr seind. Die zeichen der lehre deß Sons Gottes im neuwen Testament zu gethan seind die Tauff vnnd Abendmal deß Herren/ welche mit dem wort gleich zu einerley ende gerichtet sind vnd gehen. Die Tauff bezeuget daß wir von Natur vnrein vnd vngerecht/in keinen weg durch vnsere werck vnd verdienste/ sondern allein durch das thewre vnd für vns arme sünder vergossene blut Christi deß Sohns Gottes in der heiligen Tauffe abgewaschen vnd gereiniget werden. Das heilige Abendmal vberzeuget versichert vnd vergewissert vns/daß wir mit dem waren leib vnnd blut Christi / welches wir vom tisch deß Herrn durch die mündtliche niessung empfahen gespeiset vnd getrencket/gewißlich in gnaden bey Gott sind/vergebung aller vnserer sünden im namen Christi bey Gott haben/ alles verdiensts vnnd wolthaten Christi theilhafftig sind/ vnd auch in krafft solcher mitgetheilter vnd genossener speise vnd trancks gestercket vnnd erhalten werden zum ewigen leben. Sintemal wir also auch jetzunder schon durch die niessung deß leibs vnnd bluts Christi im heiligen Abendmal / jhme dem Herren Christo zum allernechesten zugethan vnd zum aller genawesten einuerleibet werden/ Daher wir denn deß ewigen lebens in vnd mit jhme desto gewisser sind/ vnd wissen daß wir auch sein werden vnd müssen da er ist. Diese lehr vnd diese Sacramenta haben wir (Gott lob) in vnsern Kirchen rein vnd vnuerfelschet. Das gesetz vnd notwendige Bußpredigten werden mit rechtem fleiß vnd ernst nach aller gelegenheit vnd notturfft der Kirchen gewaltig getrieben. Das Euangelion / welches ist die heilsame lehr von der gnaden Gottes/vergebung der sünden vnnd ewiger seligkeit in Christo durch den glauben an jhn/ durchschallet allerzuhörer ohren. Die heiligen Sacrament/ Tauff vnd Abendmal/ werden nach deß HErrn Christi einsatzung fleissig vnd trewlich ohne einigen abbruch/ zusatz/ verfelschung vnnd mißbrauch gehalten vnd außgespendet vnd genossen. Auß welchem allem ja augenscheinlich zu sehen vnnd zu erkennen / daß wir nichts von der Vhralten Kirchen Religion vnd lehre / den grundt vnnd das Fundament belangendt/ abgewichen/ sondern daß vnser Lehr Glaub vnnd Religion / sey der alten Vätter vnnd aller elteſten Kirchen Religion / vnnd mit derselben durch-

auß

auß vbereinkomme vnnd zustimme. Vnd dieser einhelliger Consens so von anfang biß hieher gewehret / vberzeuget die hertzen vnd gewissen daß dieser Euangelischen Religion recht/warhafftig vnd gewiß sey/ für welche gewißheit wir vnserm lieben Herrn Gott von hertzen zu dancken schüldig sind. Wiewol aber Gottes wort anfenglich vnd in der Vhralten Kirchen nicht in gewisse Bücher verfasset vnnd beschrieben gewesen / weil Gott der Herr damals die heiligen Patriarchen mit lebendiger stimm selbst gelehret vnd getröstet/vnd sie die empfangene lehre vnd Gottesdienst trewlich vnnd wol bewaret/ vnd sie ferners jhren kindern vnd nachkommen persönlich vnd mit grossem fleiß vnd ernst gescherffet vnnd eingebildet haben: Jst es doch mit der zeit von Mose vnnd andern Gottseligen leuten auff den außdrücklichen befehl vnd verordnung Gottes auß wichtigen vnd erheblichen vrsachen in Schrifften verfasset/ vnd biß auff vnsere zeit herbracht vnd erhalten worden/ als nemlich daß man in der Christlichen Kirchen steiff vnd fest behalte den einhelligen Consens in dem rechten grundt auff welchen die Kirche gebauwet ist/wie denn auch kein ander Fundament kan gelegt werden/ohne das so gelegt ist/ welches ist Christus/1. Corinth. 3. Darnach daß man möge eigentlich vnd außtrücklich sich erkundigen/daß die vorbilde vnd verheissungen / welche zum theil von Christo / zum theil von der gantzen Christlichen Kirchen zustandt vorlangst gegeben sindt/zu jhrer gebürlichen zeit warhafftig vollzogen vnd erfüllet worden / vnd damit man aller ley gefahr in welche man leichtlich gerahten köndte / wo Gottes wort nicht in schrifften verfasset/vmbgehen vnd vermeiden möchte. Letzlich daß man es auß einer sprach in die andere bringen/vnd also desto bequemlicher durch die gantze welt außbreiten vnd jederman mittheilen köndte / vnd niemand/ als daß er an seinem heil verhindert sey/einige entschüldigung vorzuwenden hette. Auß solchem Rhat vnd erheblichen vrsachen / haben auch viel Gottseliger/hochverstendiger vnd vmb die liebe Christenheit woluerdiente leut/zu jederzeit nach dem maß der gnade vnd gaben/so jnen vnser lieber Herr Gott gnedigst verliehen den nachkommenden dienlich zu sein vnd etwas fruchtbarlichs der Religion vnd lehre halben bey jhnen außzurichten/grossen ernst vnd fleiß angewendet / vnnd nicht allein die heilige Bibliſche schrifft selber auß den rechten Hauptsprachen in allerley gewönliche / vnd durch die gantze welt gebreuchliche Sprachen verdolmetschet / sondern auch sonst viel bey die sachen Christlicher Religion / mit schreiben / lehren / außlegen / vermanen / trösten/ꝛc. gethan / wie denn solches offenbar vnnd am tage ist. Vnter solchen heiligen vnd thewren männern Gottes ist der Ehrwirdige vnnd in heiliger Schrifft Hochgelerte weilandt Herr Erasmus Sarcerius seliger nicht der geringsten sondern der fürnemesten einer. Denn er nicht allein wie er Gottes reich mündtlich vnnd mit eigener stimm möge erweitern vnnd fortpflantzen / bedacht gewesen / vnnd jhm dasselbige mit hohem fleiß vnnd ernst lassen angelegen sein / Sondern auch sich zum hefftigsten bemühet / nach seinem tödtlichen abgang jedermenniglich mit Schrifften förderlich vnd behülfflich zu sein. Also hat er neben andern viel mehren nützlichen Büchern vnd Schrifften/damit er der Kirchen sehr wol gedienet/ auß Christlicher wolmeinung vnd trewem hertzen / beide die Euangelische allein seligmachende warheit / vnd auch der Papisten meinung vnd lehre/ von allerley Artickeln/ sampt beider parteyen beweisungen vnd gründen/ sosie zum theil auß der heiligen Schrifft/ zum theil auß der alten Väter vnd Lehrer verlassenen Schrifften anziehen/gegen einander ge-

setzet/vnd in ein Buch zusammen getragen vnd verfasset. Denn gleich wie man den edlen Purpur nicht leichtlich / wie gut er sey / erkennen kan / es sey denn daß man jn gegen andern helt/ vnd mit demselbigen vergleichet. Also hat auch dieser Gottselige mann beiderley lehre gründt/ argument vnd beweiß gegen einander zu setzen/für gut angesehen / darmit jedermenniglich sehen vnd spüren möge/welches die rechte mit der Vhralten verheissung vbereinstimmend Religion/vnd dargegen welches die falsche vnd jrrige meinung sey/damit man dem rechten vnd guten folgen/vnd für falscher lehr vnd jrthumb ein jeder sich desto besser verwaren köndte. Welches Buch ob es wol vor etlichen jaren in Truck außgangen/vnd befunden / daß dardurch grosser nutz geschaffet worden/ doch weil keine Exemplaria mehrvorhanden gewesen/ bin ich von Gelerten vnd verstendigen leuten / es widerumb auffzulegen/vnd von neuwem zu trucken / bittlich angelanget worden / vnd weil ich solches für billich vnd gut erachtet / hab ich jhrer bitte gerne wöllen willfahren.

Weil es aber Ehrngeachter vnd günstiger Herr / ein alte löbliche gewonheit ist/solche Bücher so in truck entweder von newem außgehen/oder gebessert vnd geendert werden/fürnemen/verstendigen/ der künsten liebhabern vnd Gottseligen leuten zu dediciren / damit gemelte Bücher desto mehr bey menniglich in achtung gehalten vnd gelesen werden/ Vnd dann jhr dess lobpreißlichen vnd Christlichen Namens vnd wesens seidt / daß jhr mit fürder embsigkeit vnd bestandt geflissen / die ware vnbefleckte Christliche Religion vnsers seligmachenden Glaubens/nicht allein vor euch selbst in hohen werd vnd ehren zu halten / sondern auch bey jedermenniglich bey denen durch Gottes verleihung haafften vnd angenem sein wil / dieselbe vngespartes fleisses vnd besten vermügens zu befördern vnd zu pflantzen / auch allen Künstler liebhaber vor andere gerhümbt vnd gepreißt werdet / vnd denen liebhabern gleich als ein Patron vnd Schutzherr seid/ So hab ich mir desto mehr vertrauwens geschepffet/euch dieses herrliche Buch vnd fürnemlich Werck / zu ehren schutz vnd fördernis zu zuschreiben vnd zu Dediciren/ gantz vngezweiffelt / wie es an jm selber frommen Christen zu zeitlicher vnd ewiger wolfart beheglich ist/Also werde es vormittelst euwers löblichen Nammens vnd angeregter Consecration/ bey allen waren Christen vnd vnsers glaubens genossen / vmb so viel mehr in schuldiger wirdigkeit/lieb vnnd in achtung gehalten werden. Gelanget demnach an euch mein hochfleissige bitte/jhr wöllet diese Dedication von mir im besten auffnemen/ vnd mein geneigt gemüt darauß im besten vermercken / vnnd jeder zeit mein günstiger Herr vnd födderer sein vnd bleiben. Thue also hiemit euch euwer geliebten Haußfrauw vnd die ewern/zu langwiriger leibs gesundtheit vnd glücklicher wolfart/dem Allmechtigen Gott in seinen gnedigen schutz vnd schirm jederzeit befehlen. Geben in Franckfurt am Mayn/den 20. Februarij Anno 7[illegible]

E. A. W.

Dienstwilliger

Sigmund Feyrabendt
Buchhendler.

Von der Catholischen Kirchen lehr/vnd worinnen sie bestehe/Item/daß sie aller Vetter Schrifft vbertrette/

Der Erste Artickel.

Christ.

WIr haben keine andere Bücher/in welchen Gottes lehre von der seligkeit gewiß vnd vollkommen gelehret wirdt/als die heiligen Bücher deß Alten vnd Neuwen Testaments/auß welchen die Christlichen Lehrer billich alle jre lehre nemmen/vnd befestigen sollen.

Beweiß dieses Artickels/auß Göttlicher Schrifft.

In der andern Epistel an Timoth. am 3. Capit. Mit den bösen Menschen aber vnd verfürischen/wirds je lenger je erger/verführen vnd werden verführet. Du aber bleibe in dem/daß du gelernet hast/vnd dir vertrauwet ist/sintemal du weist/von wem du gelernet hast. Vnd dieweil du von kind auff die heilige Schrifft weissest/kan dieselbige vnterweisen zur seligkeit/durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle Schrifft von Gott eingegeben/ist nütz zur lehre vñ straffe/zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/daß ein Mensch Gottes sey vollkomẽn zu allem gutem werck geschickt.

Im 119. Psalm. Wol denen die one wandel leben/die im Gesetze deß HErrn wandeln. Wol denen die seine zeugniß halten/ꝛc. Item/wie wird ein Jüngling seinen weg vnsträfflich gehen? Wenn er sich helt nach deinem wort. Item/öffene mir die augen/daß ich sehe die wunder an deinem gesetze. Ich habe lust zu deinem zeugniß/die sein meine Rahtsleute. Zeige mir HErr den weg deiner Rechte/daß ich sie beware biß an das ende. Vnterweise mich daß ich beware dein gesetze/vnd halte es von gantzem hertzen. Füre mich auff den steg deiner gebot/denn ich hab lust darzu. Neige mein hertze zu deinen zeugnissen/vnd nicht zum Geitz. Wende meine augen ab/daß ich nicht sehe vnnütze lehre/sondern erquicke mich auff deinem wege/ꝛc.

Dein wort ist meines fusses leuchte/vnd ein liecht auff meinem wege/ꝛc.

Christus/Matth. am 4. vberwindet den Teuffel mit der schrifft. Marci am 12. vberwindet vnd vberzeuget er die Sadduceer mit Schrifft. Johannis am 5. heist er vns die Schrifft erforschen/die von jm zeuget/ꝛc.

In den Geschichten der Apostel am 17. Cap. Die Thessalonicher namen das wort auff gantz williglich/vnd forscheten teglich in der Schrifft/ob sichs also hielte.

Item/daselbst am 18. Cap. wird Apollo hieuon vornemlich gelobet/daß er beredt vnd gelert gewesen sey auß Göttlicher Schrifft.

In der andern Petri am 1. cap. Wir haben ein festes Prophetisch wort/vnd jhr thut wol/daß jr drauff achtet/als auff ein liecht/das da scheinet in einem tunckeln ort/biß der tag anbreche/vnd der Morgenstern auffgehe in euwren hertzen. Vnd das solt jhr für das erste wissen/daß keine weissagung in der Schrifft geschicht auß eigener außlegung. Denn es ist noch nie keine weissagung auß menschlichem willen herfür bracht. Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt/getrieben vom heiligen Geiste.

Jhesus Syrach spricht am 39. Cap. Der weise suchet vnd erforschet die Eltste weißheit/vnd wird sich in den Propheten bemühen.

Beweiß auß den heiligen Vättern.

In gemein ist das war/daß die heiligen Vätter hin vnd wider in jren Schrifften vñ Büchern bekennen/daß hierinnen viel mängel vnd gebrechen seyn. Vnd abscheiden allwe-

ge jre Schrifften von den Biblischen Büchern der Schrifft / in Gottes wort gegründet. Vnd vermanen trewlich hiezu/daß man die Schrifft erforsche vnd lese / vnd zu dieser als zum lebendigen brunnen sich halte.

Augustinus.

Im andern Buch de Genesi ad literam. Cap. 2. Das ansehen vnnd die hoheit der Schrifft ist grösser/ denn der gantze menschliche verstand begreiffen mag. Vnd fürwar wir sollen der heiligen Schrifft hoheit vnd ansehen bekennen/ Denn warlich sie vbertrifft aller Menschen/ ja der aller heiligsten vnd gelertesten verstandt/ vnd zeuhet sie zu sich.

Item/ im ersten Buch von den verdiensten der sünden/ am 22. Capitel.

Lasset vns weichen vnd gehelen der autoritet vnd hoheit der Schrifft / welche nicht mag betrogen werden/ oder betriegen. Menschlich ist es wol fallen/ fehlen/ betrogen werden vnd betriegen. Wie denn Paulus sagt zun Colos. am 2. Cap. Sehet zu / daß euch niemand betriege/ ꝛc. Aber der Göttlichen Schrifft stercke/ lest solche gebrechen vnd mängel nicht zu/ suchet auch jren nutz nicht/ sondern reitzet vns allein zu vnserm nutze / betreuget niemand/ heuchelt niemand/ ꝛc.

Item/ an Honoratum am 6. Capitel.

Die heilige Schrifft ist ein solche Schrifft/ in welcher alles hoch vnd Göttlich ist/ in welcher auch die warheit gentzlich ist/ eine bequeme lehr zu erquicken vnd auffzurichten die gemüter/ ꝛc.

Item/ im eilfften Buch von der Statt Gottes/ am 3. Capitel.

Die Schrifft/ so da wird die Canonische Schrifft genennt/ ist eins hohen ansehens/ der wir billich glauben geben sollen in denen dingen/ die da nütze sein zu wissen/ vnd die wir von vns weisen können.

Item/ an Hieronymum an der 19. Epistel.

Ich bekenn deiner liebe/ daß ich allein diesen Büchern der schrifft welche man Canonische Bücher nennet/ die ehre vnd furcht zu erzeigen geleret habe/ daß ich gewißlich glaube/ daß der keiner gejrret/ der sie geschrieben hat. Vnd ob ich gleich etwas darinnen befinde/ daß mich dünckt der warheit zu wider sein/ so gedencke ich/ daß entweder das Buch verfelschet ist/ oder daß der verdolmetscher nicht erlangt habe / das gesagt ist / oder daß ichs nicht verstehe/ in dem ich zweiffel. Andere Bücherschreiber aber lese ich also / wie heilig vnd gelehrt diese auch sein/ daß diß was sie schreiben / nicht darumb recht ist / daß sie es schreiben/ sondern daß sie mich hiezu/ durch die Canonischen Schreiber der Schrifft/ oder durch eine gewisse vnd vernünfftliche vrsache bewegen/ daß es war ist.

Item/ an Vincentium den Donatisten in der 48. Epistel.

Lieber Bruder/ du solst nicht lesterreden auß der Bischoffe Schrifften oder auß verferen/ oder Hilarij/ oder anderer/ zusammen lesen / wider so viel klare / vnd vngezweiffelte zeugnisse der Göttlichen Schrifft/ ꝛc. Denn solcher Leute Schrifften muß man von der autoritet vnd ansehen/ der Canonischen oder Biblischen Schrifften absondern vnd vnterscheiden. Denn man liesset dieselbigen Schreiber nicht der gestalt/ daß man solche zeugnisse auß jnen neme/ darwider man nicht dörffte reden/ oder einer andern meinung sein/ wo sie etwas anders gesinnet/ als die warheit erfordert.

Item/ im andern Buch wider die Donatisten/ vom Tauffe/ am dritten Capitel.

Wer weiß nicht/ daß die heilige Canonische/ vnd Biblische schrifft/ deß alten vnd newen Testaments/ in seinen gewissen grentzen bestehet/ vnd daß sie aller Bischoffe vnd Postoren schrifften/ sol vorgesetzet werden/ Also daß man von jr nicht zancken sol/ viel weniger an jr zweiffeln/ ob das war vnd recht ist/ daß in jr beschrieben stehet.

Item/ an Fortunatianum in der 19. Epistel.

Da

Wir müssen nicht allerley disputation wie Catholischer vnd ehrlicher Leute diese sein mögen/ für Canonische vnd Biblische Schrifften halten /daß wir derselbigen Schrifften (doch mit vorbehaltung jrer ehre /die wir jnen schüldig sein)nicht dörfften mißloben vnd verwerffen/so wir darinnen etwas befinden/ daß mit der warheit nicht zustimmet.

Item/im Buch von der natur vnd gnaden/ am 6. Capittel.

Allein den Canonischen vnd Biblischen Schrifften gebe ich glauben/one alle widerrede.

Item/wider Faustum den Manicheer/im eilfften Buch/am 5. Capittel.

Die hoheit der Canonischen Bücher/deß alten vnd newen Testaments/ist abgescheiden von derer Bücher/ so hernach geschrieben. Welche auch zur zeit der Apostel sein behalten worden/ vnd hernach auff die nachfolge oder succession der Bischoffe/vnd außbreitung der Kirchen/gleich als an einen gewissen sitz gestellet/welcher auch dienen sol aller trewer vñ Gottseliger verstand. In welchen auch so etwas vngeschicktes für fellet /so mus man nicht sagen /der schreiber diß Buchs hat die warheit nicht geschrieben / sondern also /das entweder daß Buch verfelschet ist / oder daß der verdolmetscher gefrret/oder daß du es nicht verstehest. In den Büchern aber derer/so hernach geschrieben/der vnmessig viel sein / vnd mit jhnen nicht sollen der aller heiligsten hoheit der Canonischen Schrifften verglichen werden/ob gleich in jnen befunden wird die warheit / so muß man sie doch für vngleich achten. Der auch wo vielleicht in denselben etwas befunden / daß mit der warheit nicht zugestimmet/ oder nicht verstanden wirdt wie es vielleicht geredt ist / daß gleichwol der Leser vnd zuhörer vnfrey gericht/dadurch das so jm gefellt / loben mag / vnd wo es jm nicht gefellt / schelden. Darumb alle solche dinge / so durch gewisse vrsache / vnd durch die Canonische autoritet nicht bewéret werden/daher sie denn also zu sein erwisen/oder daß es also hat geschehen können/davon disputiret oder gesagt ist/als denn/wo einem etwas mißfelt/ daß er nicht glaubē will/ wird derhalben nicht gestrafft.

Item/im Buch von der Kindertauff.

Man sol sich der autoritet der heiligē Schrifft vnterwerffen/auff daß ein jeder durch den glauben zu jrem verstande komme.

Item/in der vorrede des vierdten Buchs von der heiligen Dreyfaltigkeit.

Ich will nicht daß man meinen Büchern gleube/gleich wie der Canonischen Schrifft. Sondern findestu etwas in meinen war sein /daß du vielleicht zuuor nicht kündest gleuben/ so gleube daß als balde. Sonst aber/ ob gleich etwas hierinnen für gewiß gehalten wird/ so gleube es doch nicht ehe für gewiß/ biß du es gewiß verstehest.

Item/an Vincentium.

Ich wils noch sols nicht leugnen / gleich wie in meiner vorfaren Bücher/also auch in meinen vielen/ viel dinge sein/welche mit rechten gerichten /vñ one allen freffelmut mögen gestrafft werden.

Hieronymus.

In der Epistel an Paulinum. Das ist vnser reichthumb/daß wir im gesetze deß Herrn tag vnd nacht vns vben.

Item/in der vorrede Esaie.

So Christus Gottes krafft vnd weißheit ist / nach dem Apostel Pauli. So folget/daß wer die Schrifft nicht weiß / der weiß auch Gottes krafft vnd weißheit nicht. Denn die vnwissenheit der Schrifft/ist die vnwissenheit Christi.

Item an Damasam den Bapst / von dem verlornen Son /welche wort auch gelesen werden in Bepstlichen Rechten/Dist. 37. C. Sacerdotes.

Wenn wir Priester die Euangelia / vnd der Propheten schrifften nachlassen/ow erden wir nicht anders geachtet/ als lesen wir Concilien spiel/ꝛc.

Item/an die Jungfraw Demetriaden.

Du solt die Göttliche Schrifft offt lesen / ja das lesen Göttlicher Schrifft sol nim-

mer von deinen henden kommen. Denn auß der Göttlichen Schrifft magstu gentzlich verstehen den willen Gottes.

Item/in der Epistel an Minerium vnd Alexandrum.

Es gilt hie nicht die weise der Schüler Pythagore/ welche jres Lehrers meinung in allen dingen fürzogen. Sondern man muß vrsache der lere erwegen. Ob nu jemand hiemit nicht zu frieden/vnd mir fürwirfft/ warumb ich derer außlegung lese/ derer lehre ich doch etwa anneme. Derselbige sol wissen/ daß ich sehr gerne höre/ die wort deß Apostels. Prüfet alles/vnd was gut ist/das haltet. Vnd vnsers Seligmachers wort. Seid kluge Geldwechsler/auff daß jr die falsche müntz/so deß Keisers bildnuß nicht hat/vnd nicht für eine gemeine müntz verzeichnet ist/wisset zu verwerffen. Welche müntz aber Christi bildnuß öffentlich am tage füret/den last vns in den Beutel vnsers hertzens legen.

Item/daselbst. Ich hab in meiner jugend bekannt/ vnd bekenne es noch in meinem alter/daß Origenes vnd Eusebius Cesarienses sehr gelehrte Männer gewesen sein/ die doch gleichwol in der lehre von der warheit gejrret haben. Welchs wir auch gleichfals von Theodore/ Apollinario/ vnnd andern mehr sagen können. Doch haben diese in außlegung der Schrifft/vns ein gedechtniß jrer mühe vnd arbeit nach sich verlassen/ꝛc.

Item/vber die Epistel an die Galater/in das 5. cap.

Man sol niemand one Gottes wort gleuben. Denn das ist deß heiligen Geistes lehre/ die in den Canonischen Büchern verfasset ist. Wider welche so die Concilia etwas setzen/ halt ich dasselbige für vnrecht.

Chrysostomus.

In der vierdten predigte von Lazaro. Wir haltens dafür/ daß der Schrifft mehr zu gleuben ist/denn allen andern.

Item/in der 13. predigte/ vber das ander Cap. deß andern buchs Mosis.

Ich bitte drumb/ last vns alle vnsere ohren zuschliessen/vnd dem Richtscheid der heiligen Schrifft nachfolgen.

Item/daselbst.

Denen dingen nicht gleuben/so die heilige Schrifft in sich schleust/ vnd andere dinge auß eigener meinung herfür bringen/das achte ich/ daß es grosse gefahr mit sich bringt/ denen/die sich solchs vnterstehen dörffen.

Item/in dem vnuolkommenem Buch/vber Mattheum/ am 23. Capitel.

Wenn du wilt ein kleid kauffen/ so gehestu vmbher vnter den kleiderverkauffern/vnd wo du die besten vnd wolfeilsten findest/da kauffestu. Also muß auch Gottes volck vmbher gehen vnter den Lerern/ vnd suchen wo die rechtschaffene warheit/ oder die verfelschte verkaufft wird. Denn aller bekenntniß mag man erkennen/vnnd ist niemand verbotten die beste außzulesen. Denn der Apostel sagt: Prüfet alles/vnd was gut ist/ das behaltet.

Tertullianus.

Im Büchlein de præscriptionibus hæreticorum. Wir müssen vnserem freien willen nicht nachhengen/vnd auch nicht erwehlen/ was vns gut dünckt. So haben wir nu die Apostel deß Herrn zu vorgehern/die auch selbs auß jrem freien willen/ das sie theten nichts erwelet haben/sondern die lehre/so sie von Christo empfangen/ die haben sie den Landen trewlich fürgetragen. Darumb so ein Engel vom Himmel ein ander Euangelium lehret/ so ist er von vns für einen fluch zu halten.

Origenes.

In der siebenden predigt vber Ezechielem. Last vns niemand nachfolgen. Wöllen wir aber jemand nachfolgen/ so ist vns Christus Jesus zur nachfolge fürgestellet. Item/ folge

so haben wir beschrieben die geschichte vnd hendel der Apostel vnd Propheten/ vnnd lasset vns dieselbe auß den heiligen Büchern erkennen. Diß fürbilde ist fest/ vñ dieser vorsatz ist starck vnd wer solchen nachzufolgen begert/ der wird sicher wandeln.

Cyprianus an Cecilium/ im 2. Buch der Episteln/ an der 3.

So jr werdet thun/ was ich euch gebiete/ so werde ich euch nu nicht knechte/ sondern freunde heissen/ ꝛc. Denn man muß nicht eines Menschen gewonheit folgen/ sondern Gottes warheit/ nach dem der Herr durch den Propheten Esaiam redt: Sie ehren mich vergebens/ in dem sie Menschen gebot vnd lehre lehren.

Item/ daselbst.

Vnd derhalben lieber Bruder/ ist jemand von vnsern vorfaren entweder auß vnwissenheit/ oder einfeltigkeit/ der das nicht gehalten hat/ das vns vnser Herr nach seinem/ vnd nach seiner meisterschafft geleret hat/ so mag jm der Herr seine einfeltigkeit vergeben. Vns aber mag solchs nicht vergeben werden/ die wir nu vom Herrn vermanet vnd vnderwiesen sein. Vnd hieuon auch wöllen wir an vnsere mitgesellen schreiben/ daß allerwegen das gesetze deß Euangelij/ vnd deß Herrn tradition gehalten werde/ vnd daß man von dem nit weiche das Christus gelert vnd gethan hat.

Item/ daselbst.

Deß Herrn gerechtigkeiten vnd Testament außlegen/ vnd zugleich dieselbige nicht thun/ das der Herr gethan hat/ was ist das anders/ denn seine reden verwerffen/ vnd seine lere verachten/ vnd nicht jrrdische/ sondern geistliche Ehebrecherey vnd dieberey begehen/ indem einer von der Euangelischen warheit/ die worte vnd thaten deß Herrn stilet/ vnnd verfelscht vnd zureist die gebott deß Herrn.

Item/ daselbst.

Christus sagt/ mir ist alle gewalt gegeben in Himmel vnd auff Erden. Darumb gehet hin/ vnd leret alle völcker/ im namen deß Vatters vnd deß Sons/ vnd deß heiligen Geists. Vnd leret sie halten alles/ was ich euch befohlen habe.

Item/ an Pompeium/ wider die Epistel Stephani.

Hie weist er vns zum Häuptbrunnen Göttlicher tradition vnd lere/ wenn jrrthumen fürfallen. Vñ spricht: Gleich wie wenn sich ein wasserfluß gestopffet hat/ so wend man sich zum hauptquelle/ ꝛc.

Cyrillus.

Im sechsten Buch vber das dritte buch Mosis. Mosis wercke waren/ daß er etwas vom Herrn lehrete/ vnd daß er das volck lehrete. Diese zwey wercke/ stehen einem Lehrer wol an/ daß er durch lesen der Schrifft von Gott lere/ vnd durch viel widerholen oder wiederkeuwen/ auch das volck lere. Er aber lere das/ daß er von Gott gelernet hat/ nicht auß eigenem oder menschlichem hertzen/ sondern die dinge/ so der heilige Geist gelehret hat.

Item/ vber das Euangelium Johannis/ im ersten Buch/ am ersten Capitel.

Paulus sagt daß die schetze der erkenntniß vnd weißheit/ in dem Son Gottes verborgen/ vnd sol ein jeder gleuben/ daß er solchs von jhm selbs/ vnd von keinem andern lernen muß. Darumb muß man nicht achtung geben auff der Menschen tand oder geschwetz/ sondern auff die lehren deß heiligen Geistes.

Item/ an die Königinnen/ vom rechten glauben.

Es ist von nöten/ daß man der heiligen Schrifft folge/ vnd in keinem dinge/ von dem das sie vorschreibt/ abweiche.

Ireneus.

Im andern Buch am 156. Cap. Wir sollen vns der Göttlichen Schrifft befleissigen/ welche ist eine gewisse/ vnd vngezweiffelte warheit/ auff einem starcken vnd festen felsen gebauwet. Wo man aber diese nachlest/ vnd anderen leren anhanget/ da bauwet man auff einen vngewissen sandt.

Item/in der 72. Epistel.

Selig ist der/so da seet auff alle wasser/da der Ochsse vnd der Esel außtretten/das ist/ der da seet auff das volck daß da folget der lehre deß alten vnd neuwen Testaments/ nicht auff vnnütze fabeln menschlicher traditionen.

Ambrosius.

Im Buch vom Abel vnd Cain. Sich vernunfft oder ansehen deß Menschen bewegen lassen/wider Gottes wort/das heisset ein Cananeer sein/ das ist/ ein beweglicher vnd trewloser vnstandthafftiger Mensch.

Item/im Buch von den Emptern.

Die dinge/die wir in Gottes wort nicht finden/der mögen wir vns gebrauchen/ wir selbs wöllen.

Item/im ersten Buch von den Jungfrauwen.

Wir verdammen mit recht alles newes/das Christus nicht geleret hat. Denn Christus ist der gleubigen weg. Derhalben wo Christus nicht geleret hat/das wir leren/ so sollen wir das für einen grewel richten vnd halten.

Item/im Buch vom Paradeis am 12. Cap.

Man sol zu Gottes wort nichts thun/auch das nicht/daß für vnsern augen gut schet/ net.

Item/daselbst.

Paulus sagt/Von den Jungfrawen hab ich keine gebot/ ich gebe aber meinen rahe. So nu der Doctor der Heiden kein gebot hieuon gehabt hat/wer wil es sonst haben? Vnd fürwar er hat kein gebott gehabt/sondern allein ein exempel. Denn die Jungfrauwschafft mag man wündschen/man kan sie aber nicht gebieten. Denn die dinge/so vber vns sein/ die bestehen mehr im wundsch/denn im meistern.

Item vber das 14. Cap. der ersten Epistel zun Corinthiern.

Was von den Aposteln nicht gegeben oder verordnet ist/ das ist vollerböses oder lasters.

Item/im Buch vom Abel vnd Cain.

Wir sollen die reden der himlischen Schrifften lange zeit keuwen vnd auß pollen/ vnd in gantzen grund vnd hertzen hin vnd wider waltzen/ auff daß der safft der geistlichen speise in alle adern der seelen außlauffe.

Jschius.

Vber das dritte Buch Mosis/im fünfften Buch/am 16. Cap. Lasset vns nichts anders suchen/die wir etwas von Gott forschen wöllen/sondern allein so viel/ als vns die reden deß Euangelij geben/vnd so viel wir auß deß Herrn fleisch nemen. Denn es ist nichts von Christo zusuchen/das vns das Euangelium nicht nachlest.

Gregorius.

Im ersten Buch von den sitten. Die heilige Schrifft ist vns etwa eine speise/ etwa ein tranck. Eine speise in tunckeln örten/da man jhr als vorgelegt gebrauchet/ vnnd gleich durch das keuwen hinter schlicken. Ein tranck aber in offenen örtern/ deß also trincket man hinweg/wie mans findet.

Item/daselbst am 20. Buch im ersten Capitel.

Die heilige Schrifft vbertrifft alle wissenheit vnd lehre.

Item/vber Ezechiel in der sechsten predigte.

Was sein autoritet oder ansehen von der heiligen Schrifft nicht hat/ das wird eben so leicht verachtet/als gelobet.

Innocentius/Dist. 2. Ca. De quibus causis.

Von welchen dingen jr kein gewalt habt/auffzulösen vnd zu binden/vnd die im alten vnd newen Testament oder in den vier Euangelien/vnnd der Apostel Schrifften nicht befunden

befunden werden/da müst jr euch an die Griechischen schrifften halten/vnd wo jr in diesen nicht findet/was jr suchet/ so möget jr die hende wenden an die Catholischen Historien der Catholischen Kirchen/ von Catholischen Lerern beschrieben.

Papist.

Die Christliche vnd Catholische lehre / ist nicht allein in der heiligen Schrifft / sondern auch durch vnschrifftlich heimliches dargeben / vns zukommen / durch traditionen die nicht beschrieben sein/ die durch die Apostel zu vns kommen sein in geheimnis / welchen nicht weniger zu gleuben ist/als diesen Lehren so in der heiligen Schrifft verfasset sein.

Beweiß auß der Schrifft.

In der ersten zun Corinth. am 11. Cap. Lieben Brüder ich lobe euch / daß jr an mich gedencket in allen stücken/vnd haltet die weise/ gleich wie ich euch gegeben habe.

In der andern Epistel an die Thess. am 2. Cap. So stehet nu / lieben Brüder / vnd haltet an den satzungen die jr gelert seid / es sey durch vnser wort oder Epistel.

Beweis auß den heiligen Vättern.

Auß welchen vorgesetzten sprüchen der Schrifft/ schliessen die alten heiligen Vätter/ vnd vornemlich Basilius der grosse/im buch vom heiligen Geiste/am 27. vnd 29. cap. So müssen vns das wolten vornemen / das wir alle alte gewonheiten/die nicht durch die Schrifft dargeben sein (gleich als solten sie nicht krafft haben) verwerffen. Als denn müsten wir auch den vornemsten stücken des Euangelij gewalt thun / ja das wol mehr gesagt ist / wir wurden die predigte des Euangelij zu einem blossen namen ziehen vnd gebrauchen/ ꝛc.

Vnd setzen die Papisten den worten Basilij auch diese hinzu. Vnter vielen andern hat er auch das exempel dieses handels/daß er anzeigt/das wir auch die vornemste bekentnis des heiligen glaubens/ dadurch wir in Gott den Vatter / in den Son / vnd in den heiligen Geist gleuben / mehr von der Apostolischen tradition / denn auß öffentlicher vnnd blosser Schrifft haben.

Dionisius Arropagita.

Im ersten Buch Ecclesiast. Hierarchie am 1. Ca. Der Göttliche reden sein zweierley geschlechte. Etliche in den heiligen vnd Theologischen Büchern vns vbergeben. Etlich aber welche von gemüt in gemüter / vermittelst Göttlichs worts/welchs wol leiblich/ oder doch gleichwol den sinn des fleisches gentzlich vbertrifft/ on schrifft außgegossen. Denn die ersten Meister vnd Vorgeher/die höchsten vnd wichtigsten dinge/zum theil in schrifftlichen/zum theil in nicht schrifftlichen vnterrichtungen /vns verlassen haben.

Ireneus.

Im dritten Buch wider die Ketzereien. So ein zanck oder streit für fiele / von einer geringen frage auch / müste man da nicht zu den aller elteſten Kirchen lauffen / in welchen die Apostel gelebet vnd gewandelt / vnd von jnen nemen vber dieselbige frage/das gewiß/ vnd in der that öffentlich war? Wie wenn auch die Apostel vns keine Schrifften verlassen hetten / müste man als denn nicht der ordnung der traditionen folgen / welche sie denen vbergeben/welchen sie die Kirchen befohlen. Welcher ordnung auch viel völcker der Barbarischen Heiden anhangen/derer /so in Christum gleuben/one buchstaben vnd dinten geschrieben/ welche durch den Geist das heil in jren hertzen haben / vnd der alten traditionen fleissig bewaren?

Vnd auff diese weise leret auch Tertullianus im Buch de præscriptionibus hæreticorum. Item/Athanasius in der disputation wider Arrium. Origenes in den Büchern vom anfange/ Vnd Epiphanius ein Bischoff Constantie in Cypro.

Augustinus.

Im dritten Buch vom Tauff wider die Donatisten / vnterscheidet zwischen den gewonheiten / vnd spricht / das der etliche stracks wider die Schrifft sein. Von welchen er also richtet. Der Herr spricht. Ich bin nicht die gewonheit / sondern die warheit. Etliche aber / die weder dem Catholischen glauben / noch der Schrifft zuwider sein. Vnd derer macht er dreierley. Etliche sein gemeine / welche dafür gehalten werden / das sie entweder von den Aposteln / oder von den völligen Concilie / welcher ansehen / in der Kirchē sehr heilsam ist / vbergeben vnd geordnet sein zu behalten. Als da diese vnd dergleichen sein mögen / der Passion / der Aufferstehung / der Himelfart / vñ der zukunfft des heiligē Geistes vom Himmel / vnd dergleichen feste / die man jerlich in der Kirchen herrlich helt vnd begehet. In der 118. Epistel an Januarium am 1. vnd 5. Cap. Etliche sonderliche / welche die gantze Kirche nicht helt. Hieuon richtet er also. Dis gantze geschlecht dieser dinge / hat seine freie haltung / in welchen einen dapffern vnd klugen Christen gebüren wil / das er sich hierinnen also verhalte / wie er wird sehen eine jegliche Kirche halten / dahin er vielleicht kommē wird. In der 118. Epistel an Januarium am 12. Cap. Vnd sein etliche vberflüssige / die weder mit der Schrifft / noch mit den Concilia der Bischoffe / noch mit der gewonheit der gemeinen Kirchen / noch mit vernünfftigen wercken oder zeichen befestiget sein ꝛc. Diese achtet er dafür / daß man sie ohne zweiffel möge abhawen vnd nachlassen.

Eine gemeine widerlegung der Schrifften / vnd der Vetter zeugnisse / von dem Papisten angezogen.

Erstlich so geben wir zu / das die Apostel viel vnd allerley Traditionen verlassen haben / welche in den Canonischen vnd Biblischen Schrifften mit worten nicht außgedruckt sein. Vnd mag vielleicht auch wol sein / daß der Apostel von denselbigen leren vñ ordnungen so mündlich gegeben redet / in der Ersten / zun Cor. am 11. Cap. Item / in der andern zun Thess. am 2. Aber widerumb müssen wir hie bedencken / was Paulus an denselbigen örtern fürher schreibt. Er sagt / seid meine Nachfolger / wie ich auch Christi. Ich lobe aber ꝛc. Item Gott hat euch erwelet von anfang zum heil / durch die heiligung des Geists / vnd durch den glauben der warheit. Darin̄ er euch beruffen hat / durch vnser Euangelium / zum herrlichen eigenthumb vnsers Herrn Jhesu Christi. So stehet nu ꝛc. Welche worte zugleich anzeigen / das Paulus keine andere nicht geschriebene Traditiones seinen Kirchen zu Corintho vnd Thessalonich nachgelassen habe / denn die zum teil mit dem außgedruckten wort Gottes zusammen gestimmet haben / zum theil die glorie vnd ehr Christi befordert. Item / solche Traditiones die sich eigen vnd gebüren den nachfolgern Christi / nach dem exempel Pauli des Nachfolgers. Item / dem heil der heiligung des Geistes / dem glauben der warheit / vñ dem Euangelio nicht zu wider. Item / die das herrliche eigenthumb des Herrn Christi nicht verhindern.

Vnd warlich solche traditionen / ordnungen / vnd Ceremonien sein warlich nicht zu verstehen von geweihetem saltz / oder Wasser / von liechtern / von kleidern / von Salue. Reliquien ꝛc. Sondern viel mehr von dem beruffe vnd examen der Kirchendiener / von form vnd weise die Sacrament recht außzuspenden / von vbunge deß Christlichen banns ꝛc.

Drumb auch wir gerne solche vnd dergleichen dinge / zur Apostolischē traditionen vñ ordnungen annemen / als den Kindertauff / das widersagen dem Teuffel vnd der welt / die bekenntnis des vnglaubens / das auffiegen der hende ꝛc.

Vnd daß solche vnd dergleichen Apostolische traditionen sein / scheinet auß dem 14. cap. der Apostolischen Geschichte / da deñ gelesen wird / wie Paulus vnd Barnabas jre Kirchen besuchet haben / vnd sie mit Dienern versehen. Item / auß vielen örten Pauli / da er von solchen vnd dergleichen traditionen redet / vnd hieuon Titum vnd Timoth. leret. Als in der Epistel an Titum / in der andern an Timo. am 2. cap. Vnd in der ersten zun. Corint. am 13. vnd 14. Zum andern / wil hie von nöten sein / daß man fleissig erwege vnd besehe / welche rechte Apostolische traditiones sein. Vñ derhalben auff die proben setzen / wie diese hernach folgen.

Die erste Prob zu erkennen die rechten Apostolischen Traditionen.

Die erste ist/ das solcher traditionē Gottes wort nicht müssen zuwider sein. Zun Galat. am 1. Cap. So ein Engel von Himel ꝛc. Item im fünfftē Buch Mosis. Jr solt zu meinem wort nichts ab vnd zuthun. Item / Augusti. an Januarium in der 119. Epistel. Derhalben alle solche dinge / welche mit der heiligen Schrifft autoritet nicht befestiget / die sol man abhawen.

Die andere.

Daß alle traditionen/ so Apostolisch sein sollen/ dahin gerichtet sein/ das sie dienen zur auffbawung der Kirchen/ zun Ephes. am 4. Cap. Item/ auff das alle dinge zierlich vnd ordentlich in der Kirchen zugehen / in der ersten zun Cor. am 14. Cap. Augusti. auff die fragen Januarij im ersten Buch/ am 2. Cap. Das wider den glauben nicht ist / noch wider gute sitten/ das mag man on vnterscheid halten. Item an Januarium in der 109. Epistel. Welche dinge nicht sein wider glauben / noch wider gute sitten/ vñ haben etwas zur vermanung zu einem bessern leben ꝛc.

Die dritte.

Daß man nicht als balde für Apostolische traditionen halte / die etwa dafür verkaufft werden. Deñ die Papisten sein so vnuerschampt / das sie allerley Kindisch narrenwerck für Apostolische außschreien.

Die vierde.

Daß wir kein gewiß Buch haben / in welchem wir sehen möchten/ welche traditionē recht Apostolisch / oder nicht sein. Vnd müssen dieselbige hin vnd wider auß der Vätter Schrifften zusamen lesen/ welche sie doch auch nicht zu gleich hoch halten

Die fünffte.

Daß dise allein rechte Apostolische traditionen sein / welche das Reich Christi befördern/ vñ das nicht verhindern. Item/ die da dienen zu fortsetzung der reinen lehre/ der rechten Sacrament / vnd des rechten Gottesdienstes. Denn es stünde ja vbel / das man wolte sagen/ die Apostel hetten hiewider etwas gesetzet.

Die sechste.

Daß die alten Vätter zweierley traditionen gedencken / etlicher von der lehre/ etliche von den Ceremonien vnd Kirchenübungen. Auß diesen machen sie etliche zu halten notwendig. Etliche aber nicht. Wie denn zusehen ist im 3. buch Irenæi / durch die vier Cap. Item/ bey dem Tertulliano im buch de præscript. hæreticorum. Im 3. buch wider Marcionem. Item/ de corona militis/ vnd anderswo mehr.

Von den nötigen Traditionen.

Das ist eine recht / ware / vnd nötige tradition von den Canonischen vnd Biblischen büchern/ welche diese sein / vnd was es für bücher sein. Item / das man den verstand der Schrifft nach den artickeln des Christlichen glaubens formiren sol. Diese sein zu halten/ vnd gehören zur lehre.

Von den Traditionen / die nicht nötig sein zu halten/ oder zu gleuben.

Als folgende sein mögen / von außlegung der Schrifft/ als daß Lazarus ist dreissig jar alt gewesen/ da er erstlich gestorben ist/ wie Epiphanius schreibt. Item / das Zacharias ein Son Barachie/ der zwischen dem Tempel vnd Altar ist erschlagen worden / Johannis deß Teuffers Vatter gewesen sey / wie Basilius der meinung ist. Item das die drey weisen Gemmer/ aller ersten zwey jar / nach der geburt Christi / gen Jerusalem kommen sein / wie Epiphanius zeuget. Vmb solcher vnd dergleichen traditionen willen/ haben die Kirchen einander nie verdammet/ nach dem sie nicht gewisse Apostolische traditionen sein.

Ein

Eine andere abtreibung der Traditionen.

Vber das so sein die traditiones von Ceremonien vñ Kirchenübungen auch zweierley. Etliche gemeine / vnnd aller wegen zu halten nötige. Etliche nicht gemeine / vnd aller wegen zu halten nötig.

Von den ersten mögen sein/das die gläubigē jre versamlung halten / das sie darinn lesen/die Schrifft außlegen/die Sacrament handeln/die Kinder teuffen/ꝛc.

Von den andern mögen sein / das die getaufften honig vnd milch essen nach dem Tauff / wie Tertullianus hieuon schreibet im Buch von der Kron des Ritters. Item/sich mit dem Creutze an die stirn bezeichen / in allen hendeln / so der Mensch vornimpt. Item an allen mitwochen vnd freitagen fasten / vnd dergleichen. Diese wird ja niemand so nötig machen/ das man sie zugleich an allen örten halten muß.

Entlicher beschluß von den Traditionen.

Dieweil sichs nu also helt mit den traditionen / wie gesagt ist / so mag keine gewisse Regel geben werden/ deñ das man dieselbige probire vnd examinire / nach dem Richtscheid Göttliches/worts/vnd ob sie zu beförderung der Rechten Gottseligkeit nützlich vnd dienstlich sein. Denn gewiß alle ware Apostolische traditionen/ sein also geschaffen/ daß sie Gottes wort nicht zu wider sein/helffen die rechte Gottseligkeit fortsetzē/dienen zur auffbauung der gemeine Gottes / ꝛc. Die aber solche Ceremonien vnd traditionen nicht sein/ der mag man wol müssig gehen.

Vnd gehöret hieher der spruch August. an Marcellum in der 5. Epist. Daß ist mit wort das gesagt wird. Daß ein mal recht gewesen/sol man nit endern. Wenn sich aber die ursache der zeit endert / das ein mal recht gewesen / vnd eine rechte vrsache fordert / so sol es geendert werden. Vnd ob jene gleich schreien / es ist nicht recht / das mans ender. So schreiet hinwider die warheit / es sey nicht recht / wo mans nicht endert. Vnd ist gleichwol beydes recht gethan / wo es nach verenderung der zeit nicht einerley ist.

Eine sonderliche widerlegung der zeugnisse der Vetter/ von den Papisten eingefüret.

Es zweiffel niemand / daß die heiligen Vetter Gottförchtige Menner gewesen sein/ vnd die zu gleich viel herrlicher vnd schöne gaben gehabt. Doch dieweil es am tage ist/ daß sie gefallen sein/ vnd geirret haben/wie sie deñ jre mängel vñ jrthumb selbs in jren Schrifften erkennen/darumb muß man sie allzeit auß Gottes wort probiren.

Die Schrifften aber/so der Papist fürbracht hat auß den Vettern / die zeigen das an gemein an / das etliche Traditionen der Kirchen von den Aposteln verlassen sein / mündlich vnd nicht schrifftlich / welches wir gestehen. Vnd ist zwischen dem Christen vnd Papisten/das der streit nicht/ob solche in der Kirchen / wo sie gefallen/ sollen wider restituirt vnd angerichtet werden. Sondern das ist der streit/ welche Traditionen recht Apostolisch sein der Kirchen mündlich/vñ nicht schrifftlich zugestelt / hiezu dienstlich daß dadurch die rechte Gottseligkeit befördert/vnd erhalten werde.

Basilius erzelt diese traditionen / der Kirchen mündlich vnd schrifftlich verlassen. Sich mit dem Creutze bezeichnen/ die Kinder in der Tauff dreimal eintauchen/am Sontag in der Kirchen stehen / von Ostern biß auff Pfingsten/ im gebete Gott anruffen wenn man das Brot vnd den Kelch segenet ꝛc. Diese können die Papisten nicht darfür außgeben daß sie ein stück sein von der rechten Gottseligkeit / vnd vom waren Gottes dienst / daß sie solten gleicher krafft sein mit dem Tauff / mit dem gebet / vnd mit andern dingen in der schrifft gebotten. Viel weniger aber werden sie sagen / daß Basilius hiemit die verdammet hat/ welche solche nicht gehalten / der gestalt als weren sie notwendige leren deß Euangelij. Sonst müssen sie sich selbs verdammen / denn sie die dreifechtige eintauchung bey der Tauff/ vnd andere ding mehr nicht halten. So wil nu von nöten sein/ daß man Basilium probire/ sampt seinen traditionen nach vorgesetzten Regeln / auff daß man erfare / welche traditionen

traditionen der Schrifft gemeß sein/welche zu halten nötig/welche ware Apostolische/welche nützlich zur auffbawung der Kirchen/vnd welche die rechte Gottseligkeit fortsetzen. Also nemen wir folgende traditionen von Basilio gezelet gerne an für Apostolische / als bey dem Tauff dem Teuffel vnd seinen Engeln widersagen/mit bekentniß des glaubens in gemein / vnd in sonderheit in Gott den Vatter/ Son/ vnd heiligen Geist nach dem Tauff. Item / die gesenge vnd gebet auß Göttlicher Schrifft/ bey dem Nachtmal. Vnd also mag man auch antworten in gemein auff alle örte auß den Vettern hie angezogen.

Das wird aber ja ein jeder Christ bekennen müssen / das jm Basilius zu viel gethan hat / indem er die traditionen mündlich / vnd nicht schrifftlich der Kirchen verlassen / mit den vornemesten stücken des Euangelij/ vnd mit des predigte vergleichet. Denn wer wolte sich des nicht schemen zu sagen / das diese vnd dergleichen traditionen / als sich mit dem Creutze bezeichenen/im gebet stehen vñ knien ꝛc. Das solche mit der Canonischen Schrifft/ mit den stücken des Euangelij / mit des predigte/ vnd mit dem Tauff zu vergleichen seine. Vnd achte nicht das jemand also vermessen sein werde/ der solchen freffelmut Basilio vñ andern Vettern dörffe zumessen/die doch selbs fleissig vnd trewlich zum offtermal zwischen traditionen vnderschieden haben.

Dionysius wil anders nichts mit seinen worten / denn das die vorsteher der ersten Kirchen / dieser etliche leren vnd traditionen mündlich vnd nicht schrifftlich verlassen haben/welchs wir doch gestehen.

Die sprüche vnd örte so der Papist einbracht hat auß dem Ireneo / Tertulliano vnd Augustino zum teil / die handeln wider die Marcionitas/Manicheos/ vnd andere Ketzer/ die etliche Bücher der Schrifft verworffen / vnd widersprachen den vornemsten stücken des Christlichen glaubens. Diese Vetter haben recht gethan / das sie sich wider die Ketzer auffgelegt/ vnd wider die herfürbracht die leren vnd traditionen von den Aposteln mündlich der Kirchen verlassen/nach dem man nit alle ding wider sie hat mögen auß der schrifft füren/damit sie also die rechte lere vnd den rechten verstand der schrifft erhielten. Desgleichen thun wir auch in gleichen fellen. Wir bekennen auch das / daß gemelte Vetter viel traditionen haben /die mündlich/vnd nicht schrifftlich verlassen sein.

Epiphanius hat solcher traditionen auch viel/ welcher gleichfals wider viel Ketzer gehandelt. Vnd wenn er nicht öffentliche Schrifft gehabt / so hat er der Apostel vnd alten Kirchen traditionen angezogen. Doch hat er in gemein diese herfür bracht / die da etwas gethan haben zum rechten verstand der Schrifft / welcher auch auß der Schrifft zunemen ist/wie Epiphanius an diesem ort thut.

Vnd sein nu zwey ding hie zu mercken. Eins in was sachen die Vetter die traditionen vnd zeugnisse der Kirchen allegirt haben/vnd bey welchen Kirchen sie diese gesucht. Es haben die Vetter nicht gehadert mit den Ketzern vmb eusserlicher dinge willen / oder vmb bedeutlicher Ceremonien willen / oder vmb gleiche geringe dinge / sondern von wegen der Schrifft/ob die Bücher der Biblia rechte Bücher Gottes sein.

Darnach so haben sie sich der traditionen vnd zeugnisse der Kirchen gebrauchet/weil sie Gottes öffentlich wort nicht gehabt / oder da die Ketzer etliche Biblische Bücher verleugneten. So haben sie auch nicht von allen Kirchen solche traditionen vnd zeugnisse wie die Ketzer genommen /sondern allein von den rechten vnd waren Kirchen / welcher der Apostel ware traditionen vnd zeugnisse gehabt. Darumb were es heutiges tages vmb sonst vnd vergebens in solchen zencken / das wir vns wolten auff die Ceremonien vnd Kirchenübungen der Kirchen zu Jerusalem / zu Epheso / vnd zu Corintho beruffen/in welchen nu nichts ist/ denn allein ein Gottloses wesen.

Also were es ein vnnütze / ja ein töricht vornemmen / daß jemand heutiges tages von der Kirchen zu Rom wolte traditionen vnd zeugnisse der Apostel nemen/so ja jr alle abgötterey vnd Gottloß wesen regiret vnd herschet. Daher denn auch Tertullianus recht gesagt hat/ im buch de præscript. hæreticorum. Die warheit der zucht vñ des glaubens Christi/ Dieselbige ist die warheit der schrifft /vnd alles dargebens der Christen.

Ein

Ein exempel darinnen zu sehen/ warumb die Vetter zun traditionen vnd zeugnissen der ersten Kirchen geflohen sein.

Basilius in angezogenem ort/da er hat wollē wider die Arrianer das wörtlein Cum oder Mit/wie man denn pflegte zusagen. Ehr sey dem Vatter/vnd dem Son/mit dem heiligen Geist/dieweil solchs nicht könte auß der Schrifft erhalten werden. Da fleuhet er zu vielen andern wörtlein/so die Kirche gebrauchet/vnd welche sie von den Aposteln/vnd derer nachkomen genomen hatte one schrifft/allein mündlich. Vnd erzelt da viel sprüche der Vetter/das wörtlein Cum zu erhalten. Wiewol er hiemit nicht zu frieden/sondern er führet auch etlichen beweiß auß der Schrifft/als aus den worten des Tauffs/vñ auß dem 5. Cap. der ersten Epistel zun Cor. Also haben auch die andern Vetter gethan/Irenæus/Tertullianus/Augustinus ꝛc. wider die Ketzer.

Endlich der spruch Augustini vom vnterscheid der traditionen vñ gewonheiten/sind nichts wider vnns/die wir keine traditionen vnd gewonheiten haben/noch annemē/die Gottes wort zu wider sein. Vnd lassen vns auch gefallen den vnterscheid Augustini/von den gemeinen vnd sonderlichen/vnd vberflüssigen vnd nichtigen traditionen vnd gewonheiten/von denen wir etliche noch habē/etliche haben wir auch außgemustert/auß vrsachen droben angezogen/vnd von Augustino selbs nachgeben.

Vom rechten verstand der schrifft/

Der Ander Artickel.

Christ.

GOttes wort leret/das man den rechten verstand der Schrifft bey Gott suchen sol/in der schrifft selbst/durch das gebet/fleissig lesen vnd durchsuchen in der Schrifft. Item/durch eigentliche erkündigung der worte in jrem rechten verstande/wie sie die schrifft gebrauchet/vnd durch vergleichung der tunckeln orte/mit denen so heller vnd klerer.

Beweiß aus der Schrifft.

In der 1. zun Cor. am 2. Ca. Der natürlich Mensch aber vernimpt nichts vom Geist Gottes/ist jm ein torheit/vnd kans nicht erkennen. Deñ es muß geistlich gerichtet sein. Der geistlich aber richtet alles ꝛc.

Item/besihe das ernstliche gebet des Apostels Pauli/zun Ephes. am 1. Cap. Zu Philip. am 3. Zun Colos. am 1. ꝛc. vmb den Geist der warheit vnd offenbarung.

Im 169. Psalm. Gib mir den verstand nach deinem wort.

Item/im 93. Psalm. Herr selig ist der Mensch/den du vnterweisest/vnd den du dein gesetze leresst.

Item/Luce am 24. Cap. hat Christus den Jüngern nach Emahus gehende/den verstand der Schrifft eröffnet.

Jacobi am ersten. Bedarff jemand weißheit/so bitte er sie von Gott/vnd zweiffel nicht im glauben.

In der 1. an Tim. am 4. ca. Halt an mit lesen/mit vermanē/biß ich komē/Laß nicht auß der acht die gabe/die gegeben ist/durch die Weissagung/mit hend auffliegen der eltisten. Solche wort/hiemit gehe vñ ꝛc.

In Geschichten der Apostel werden die Thes. gelobet/das sie täglich in der schrifft nachgeforschet haben/ob sichs also hielte/am 18. Cap.

Johannis am 5. Erforschet die schrifft ꝛc.

In der 2. Petri am 1. Ca. Wir haben ein festes Prophetisch wort vnd jr thut wol/ das jr drauff achtet/als auff ein liecht/ das da scheinet im tunckeln ort/ biß der tag anbreche/vñ der morgenstern auffgehe in ewren hertzen ꝛc. Besihe weiter/was hernach folget.

Im 119. Psalm. Dein wort ist meinen füssen ein leuchte.

Joha. am 16. Wenn aber der Geist der warheit kommen wird / der wird euch in alle warheit fürē. Item/daselbst. Es wird die zeit kommen/ das ich euch nicht mehr zureden werde durch Sprichwörter / sondern euch frey öffentlich herauß verkündigen von meinem Vatter.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Augustinus.

Im ersten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit am 1. Cap. Die heilige Schrifft hat allerley dinge worte gebrauchet / durch welche für vnd für vnser verstand / gleich hie durch ermehret/zu Göttlichen vñ hohen dingē auffsteiget. Item/so hat auch die Schrifft leiblicher worte vnd dinge gebrauchet / wenn sie von Gott geredt/ als da sie sagt. Vnter dem schatten deiner flügel schütze mich. Item/ so hat sie auch viel von geistlichen Creaturen genommen. Von denen dingen aber die da nicht sein/ hat sie keine namen genoñen/ dadurch sie die reden verblümet/oder verfinstert.

Item/vber die Epistel Johannis / am andern Tractat.

Alles was schrifft ist / das lautet Christum / allein wenn sie ohren findet. Vnd eröffnet jnen den verstand / das sie die schrifft verstunden/daher wir denn auch bitten sollen/das er vns vnsern verstand auch eröffne.

Item/vber Johannem/am neundten Tractat.

Ließ der Propheten Bücher alle / vnd wo du Christum nicht verstehest wirstu tod vnd nerrisch ding finden / Verstehe aber Christum / so wird dir nicht allein schmecken/ was du list/sondern es wird dich auch erfüllen / vnd wird dein gemüt von leibe scheiden/ auff das du der vergangenen dinge vergissest / vnd dich nach denen dingen wendest / die für dir sein.

Item/an Honoratum am 3. Capittel.

Es sein vierley weise die schrifft außzulegen. Die Historische weise/weñ man Göttliche oder menschliche historien erzelet. Ein Allegorische / wenn man das / so gesagt ist/ figurlich vnd mit verblümeten worten verstehet. Ein Analogische / wenn man das alte vnd newe Testament mit einander vergleichet/oder die dinge / so in beiden Testamenten begriffen. Vnd ein Etymologische /wenn man vrsache anzeigt der worte vnd thaten.

Item/ im eilfften Buch/von der Stadt Gottes/am 19. Capittel.

Die dunckelheit Göttliches worts / ist auch hiezu nütze / das sie viel sententz der warheit mit sich bringt/vnd an tag der erkentnis füret / in dem einer jenes also verstehet/ der ander aber also.

Item/an Volusanum in der dritten Epistel.

Ein solche tieffheit ist der Christlichen schrifften / das ich in lernung derselbigen teglich möchte zunemmen / wenn ich sie allein von jugent auff/ biß auff mein letztes alter/ in grosser ruhe/mit grossem fleiß vnd mit gutem verstande lernete.

Item/ in der vorrede des 140. Psalms.

Es sein in der schrifft tieffe geheimnisse/ welche darumb verborgen werden/das sie vns nicht geringe düncken/vnd werden erforschet /das sie vns vben/vnd werden auffgethan/ auff das sie offen sein.

Item/im andern Buch von der Christlichen lere /am 6. Capittel

Der heilige Geist hat sehr herrlich vnd heilsam die heilige schrifft gemittelt/auff das er durch offene örte dem hunger weret/ vnd durch dunckle örte die hoheit entdecke. Denn es nichts also dunckel an einem orte / das nicht gantz volliglich an andern gesagt befunden wird.

Item /daselbst im andern Buch / am eilfften Capittel.

Wider die vnbekannte zeichen/so der heiligen schrifft eigen/ ist ein köstliche artney die erkenntniß der zungen. Es haben auch die Menschen der Lateinischen zungen/welche wir nu zu vnterweisen angenommen/noch zweier andern zungen erkenntniß von nöten/ nemlich der Hebreischen vnd Griechischen/ damit man lauffe zu den vorgehenden Exemplarien/wo der verdolmetscher vnzeliche verenderung einen zweiffel mit sich bringt.

Item/daselbst am 20. Cap.

Was die Historia von ordnung der vergangenen zeit anzeigt/hilfft vns auch viel/ die heiligen Bücher zuuerstehen. So können vns auch die verfassungen der zeiten/ Olympiades genennt/ vnd der alten Bürgermeister namen zu vielen dingen dienstlich seyn/die von vns gesuchet werden.

Item/im dritten buch von der Christlichen lehr/ am 26. vnd 28. Capitel.

Da leret Augustinus nach der lenge/wie man die tunckeln örte vnnd stedte/ durch diese/so nicht tunckel/sondern hell vnd klar außlegen sol/welchs nichts anders gesagt/ denn daß man Schrifft sol außlegen.

Item/daselbst.

Durch die Göttliche Schrifft gehet man viel gewisser/ꝛc. auff daß entweder das hierauß folge/das keinen zanck hat/ oder so es zanck hat/ wo mans denn findet/ auß derselbigen Schrifft/vnd derer zeugen geendiget werde.

Item/de Genesi ad literam, im sechsten Buch/am 9. Capitel.

Im tieffen oder verborgenen sinn der Schrifft/ist es besser daß man fleiß anwende zu erforschen/denn freffentlich zu schliessen.

Item/im zwölfften Buch der bekenntniß/am 10. Capitel.

O warheit ein liecht meines hertzens. Meine finsternisse sollen mir nicht redt. Ich hab mich zu deinen worten gekeret/aber ich bin verfinstert worden. Aber daher hab ich euch geliebet/ꝛc. Rede du zu mir/vnd predige mir. Ich hab deinen Büchern gleubet/vnd jre worte sein sehr verborgen.

Item/de Genesi ad literem, im ersten Buch/am 18. Capitel.

In dunckeln dingen/die für vnsern augen sehr verborgen sein/ wo wir denn in heiligen Schrifft etwas lesen/daß mit vnserm glauben bestehen mag/ob es gleich vnter ley sententz vnd meinung gebieret/so solten wir doch hierinnen nichts freffentlichs affirmiren oder schliessen/damit wir nicht fallen/vnd wo wir der warheit besser nachdencken/ den vorigen sententz widerumb krencken. Vnd daß wir nicht für vnsere meinung streiten/sondern für die meinung der heiligen Schrifft. Vnd auch nicht achten der Schrifft meinung seyn/die doch vnser ist. Wir sollen aber mehr der Schrifft meinung wöllen/ denn vnsere.

Item/im Buch vom Tauff der Kinder.

Wir sollen vns der autoritet der Schrifft/vnterwerffen/ auff daß ein jeder durch den glauben/zum selbigen verstand komme.

Chrysostomus.

In der eilfften predigte/vber das 5. Cap. deß ersten Buchs Mosis. Es hat die heilige Schrifft/auff daß sie verstanden werde/ von nöten/ der offenbarung deß Geistes/ auff daß so wir darauß den rechten verstandt geschöpffet/als denn vns ein grosser gewinn zukomme.

Item/daselbst vber das 14. Capitel.

Es kan nicht geschehen/ daß einer allzeit verseumet werde/ welcher mit grossem fleiß/vnd mit hitziger begierde der heiligen Schrifft war nimpt. Vnd ob wir gleich keines Menschen meisterschafft haben/so wird doch der Herr von oben herab in vnsere hertzen gehen/vnd sie erleuchten/ den herrlichen schein deß verstandes eingiessen/ das verborgene öffnen/vnd ein Lehrer sein der dinge/die wir nicht wissen/ꝛc.

Item/daselbst.

Wenn wir ein geistlich Buch in vnser hende nemen/so last vns alle weltliche sorge ablegen/

legen / vnd alle vnsere gedancken zwingen / auch vnser gemüt abhalten / das es nicht anderswo hin gezogen werde / vnd dem lesen mit grosser Gottseligkeit vnd fleiß obligen / damit wir durch den heiligen Geist mögen zum verstand der Schrifft gefüret werden / vnd daher grossen nutz schaffen.

Item / daselbst in der ein vnd zwentzigsten predigte.

Da leret Chrysostomus wie sich die Schrifft selbs außleget / vnd leßt den Leser nicht irren.

Hieronymus.

An Demetriaden die Jungfrauw. Die heilige schrifft ließ offt / vnnd laß derselbigen lection nicht von deinen henden kommen. Denn auß der heiligen schrifft / kanstu gentzlich den willen Gottes verstehen.

Item / vber das 23. Capittel Matthei.

Was von der heiligen schrifft nicht hat sein autoritet / das mag man so leicht verachten / als leben.

Item / vber die Epistel an Titum.

Man sey nicht vnwissent der gebott des Herrn / in welchen er sagt. Suchet / so werdet jr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan. Vnd balde hernach schreibt er also. Der sinn vñ das gemüte sol sich teglich vben / vñ durch die heilige lection sich weidē ꝛc.

Item / vber Esaiam.

Welche die heilige schrifft nicht also verstehen / wie die warheit mit sich bringt / der isset sawre Weintrauben.

Item / vber den 66. Psalm.

Der Herr hat durch seine Euangelia geredt / nicht das es wenig / sondern alle verstehen

Gregorius.

Im ersten Buch von den sitten. Die schrifft ist vns vnter weilen eine speise / vnterweilen ein tranck. Eine in dunckeln örten / da man jr als vorgelegt gebrauchet / vnd gleich durch das kewen hinter schlicke. Ein tranck aber in offenen örten. Deñ also trinckt mans hinweg / wie mans findet.

Bernhardus.

An seine Brüder von dem berge Gottes. Eine lection die sich one alles gefehr zutregt / von mancherley dingen ist / vnd gleich one gefehr erfunden / die bawet nicht / sondern machs ein vnstandhafftiges gemüte. Vnd die dinge / so man leicht mercket / die vergisset man auch leicht. Aber standhafftige hertzen sollen in der Schrifft beharren / vnd die gemüter sollen sich hiezu gewehnen. Denn durch Geist sie gemacht sein / dadurch sollen sie auch gelesen vnd verstanden werden.

Isidorus.

Im andern Buch vom höchsten gut. Daß lesen der schrifft bringet zweierley gabē / Es vnterrichtet den verstand des gemütes / vnd zeugt den Menschen ab von der eitelkeit dieser Welt / vnd füret jn auff Gottes liebe.

Item / daselbst.

Je fleissiger einer ist in Göttlicher schrifft / je einen vber flüssigern verstand er darauß nimpt.

Papist.

Gottes wort leret den rechten verstand der heiligen schrifft / allein bey gemeiner Kirchen suchen / das ist / bey den Vättern / Concilien / ordentlicher succession vnd nachfolgung der Bischoffe ꝛc.

Beweiß auß der Schrifft.

In der ersten an Timotheum am 3. Cap. So ich aber verzöge / das du wissest / wie

du wandeln solt in dem hause Gottes / welchs ist die gemein deß lebendigen Gottes/ein pfeiler vnd grundfest der warheit.

Item/zun Ephesern am 4. Cap. Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt/etliche aber zu Propheten/etliche zu Euangelisten/etliche zu Pastorn/vnd Lehrern/ꝛc. auff daß wir nicht mehr Kinder sein/vnd vns wegen vnd wiegen lassen / von allen wind vnd lehren/ durch schalckheit der Menschen/vnd teuscherey / damit sie vns erschleichen zu verführen/ꝛc.

Item/nach dem auch Petrus schreibt in seiner Epistel / daß viel schweres dinges ist zuverstehen/in den Schrifften Pauli/ welche die vngelerten vnnd vnstandthafftigen verfelschen/wie denn auch die andere Schrifft zu jrem eigenen verderbniß. Derhalben muß man den rechten verstandt der Schrifft bey der Catholischen Kirchen suchen/denn es sein viel schwerer sprüch in der Schrifft.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Der heilige Augustinus/nach Ireneo / verstehet den spuch zun Ephesern am 4. auff diese meinung / daß der rechte verstand der Schrifft sol erhalten werden/durch die ordentliche succession vnd nachfolge der Bischoffe/vnnd durch die propagation vnd erweiterung der Kirchen/gleich wie diese die lere von jener ordentlich empfangen vnd erlangt hat. Vnd daher gehöret nu der spruch Augustini. Ich wolte dem Euangelio nicht gleuben/es were denn / daß mich hiezu der Catholischen Kirchen autoritet oder ansehen zwünge.

Item/an Paulinum.

Erwele in diesen worten(verstehe von der heiligen Schrifft) das zuuerstehen/daß alle/oder ja fast die gantze Kirche helt.

Item/ das Concilium Melemitanum zeigt an/ daß der spruch deß Apostels / zun Römern am 5. nicht anders zu verstehen sey/ denn gleich wie jhn die Catholische Kirche allerwegen außgebreitet/allzeit verstanden hat. Gleich durch einen Menschen/die sünde ist in die Welt kommen/ꝛc.

Item/S. Clemens der Nachfolger Petri/schreibt im 10. Buch Recognitionum an Jacobum den Bruder deß Herrn. Man muß von dem den verstand der Schrifft lernen/welcher jn von den vorfaren nach der warheit jm vbergeben/ bewaret.

Item/also haben auch die andern Vätter alle geleret / vornemlich aber Irenæus/ Tertullianus/Athanasius/vnd Epiphanius.

Item/Augustinus im fünfften Buch vom Tauff wider die Donatisten. Die dinge so Cyprianus schreibt mit seinen mitgesellen / muß man in keinerley wege vorziehen der einhelligkeit der gantzen Kirchen.

Item/die Historia so man nennet Tripartitam im neundten Buch/ am 19. Cap. meldet also. Denen Lerern sol man nachfolgen/ welche gewesen sein für der zurtheilung oder absonderung.

Item/Epiphanius im andern Buch wider die Ketzereien/ da er schreibt wider die Apostolicos/spricht also. Die Schrifft bedarff nachforschens vnd bedachts/ zu erkennen die krafft vnd macht eines jeden vorgelegten Arguments. Aber man muß der tradition gebrauchen etwa. Denn es können nicht alle dinge von der Schrifft genommen werden.

Widerlegung der sprüche der Schrifft/vom Papisten angezogen.

Die angezogene Schrifften beweren nichts wenigers/ denn das / so hierauß der Papist schleust. Denn der Apostel in der 1. an Tim. am 3. Cap. der nennt wol die Kirchen einen Pfeiler vnd grundfest der warheit/ aber nicht von wegen der vrsache/ so der Papist herfür bringt / daß der verstandt der Schrifft allein von der Catholischen oder gemeinen

gemeinen Kirchen sol genommen werden/sondern darumb/daß die Kirche sich der warheit befleissiget/auff die warheit sich steuwert/die bewaret vnd helt. Welche denn auch an keinem orte gewisser zu finden ist/als in der heiligen Schrifft.

Darnach so ist auch wol das war/ daß der Herr der Kirchen Apostel geben hat/ Euangelisten/ꝛc. zu auffbauwung vnnd besserung der heiligen/ daß wir also alle mögen gelangen zur einigkeit deß glaubens vnd zu erkenntniß deß Sons Gottes. Was ist aber nu das mittel/durch welchs die Apostel vnd Euangelisten/ die Kirche aufferbawet vnnd gebessert haben/welche ist der leib Christi? Warlich Gottes wort/ in der heiligen schrifft außgedrücket. Daher auch Christus/da er seinen Jüngern das Kirchenampt auffleget/in die Schrifft eröffnet hat/daß sie sie haben verstehen mögen/ Luce am 24. Vnnd hat sie der Herr nicht geheissen/daß sie den verstandt der Schrifft von der gemeinen Catholischen Kirchen nemmen solten.

Hieraus ist nun leicht zu ermessen/wie vbel der Papist die Schrifft anzeucht/ vnd zeucht sie mit den haren dahin/wo er sie hin haben wil/on all vrtheil vnd gerichte/damit er allein geachtet werde/daß er könne Schrifft citiren vnd allegiren. Vnnd damit es die vnfeltigen verstehen mögen/so sein das die Schlußreden vnd argument/ die der Papist füret.

Paulus nennt die Kirch einen pfeiler vnd grundfest der warheit.

Drumb muß man den verstandt der Schrifft von der gemeinen Kirchen nemmen.

Item/

Der Herr hat der Kirchen Apostel gesetzt/Euangelisten/ꝛc. Drumb muß man den verstand der Schrifft von der gemeinen Kirchen nemmen.

Ist aber das nicht nerrisch argumentirt vñ geschlossen? Vber das wil ich geschweigen/wie vbel sich der Papist vorsihet/in dem er wil/daß man den verstand der Schrifft/ von der gemeinen Kirchen nemmen sol/in welcher doch zu gleich seyn ware Gottseligen vnd Heuchler. Diese aber was würden sie vns für einen verstand der Schrifft geben? Denn die Heuchler jren verstand nicht auß der Schrifft/sondern auß jrem eigenen hirn nemmen/wie sie die vernunfft vnd menschliche weißheit leret.

Vnd im fall/ob nu gleich angezogene sprüche deß Apostels das wolten/ daß man den verstand der Schrifft solte von der Kirchen nemmen. So ist ja das gewißlich nicht die meinung deß Apostels/daß man denselbigen von der gemeinen Kirchen nemmen sol/ sondern viel mehr von der waren vnd heiligen Kirchen/ welche ist eine versamlung der Gleubigen vnd heiligen/die auch allein die Schrifft recht verstehet/ vnnd doch vber die gantze welt außgebreitet ist/vnd an kein gewiß orte vnnd stedte gebunden/ vnd derhalben auch die Catholische Kirche ist. So redt auch Paulus in vorgesetztem spruch an Timotheum/von dieser Kirchen/welche ist ein hauß deß lebendigen Gottes. Vnd zun Ephes. am 4. von dem leib Christi/welcher name warlich von den Heuchlern nicht mag verstanden werden/welche doch der Papist zu gleich mit einschleust in die Catholische Kirchen.

So viel aber betrifft den spruch Petri/ daß in den Schrifften Pauli viel schwerer vorstehen sein/ꝛc. Vnd also auch sonst in der Schrifft/ das verneinen wir nicht. Widerumb aber sagen wir auch/ daß viel orte der Schrifft/vnd vornemlich von vnserer seligkeit/ alle so helle vnd klar sein/daß die Gottseligen durch fleissig gebet vnnd nachforschung/ den rechten verstand derselbigen leicht bekommen mögen. Im 19. Psal. Die gebot deß Herren sein rein/vnd erleuchten die augen. Vnd an einem andern ort. Die gebot deß Herrn sein recht/vnd erfreuwen das hertze.

Drumb ist die Schrifft dunckel vnd schwer zuuerstehen/ so ist sie denen dunckel vñ zuuerstehen schwer/die da faul/träg/vnd zu beten vnfleissig sein.

Item/vermanen vns hie die wort Petri (welche die vngelerten vnd vnstandhafftigen verfelschen/gleich wie auch die andere Schrifft/ zu jrem eigenen verderben) wie vngewiß vnd schedlich das were/wenn man von vngelerten vnd vnstandhafftigen Mön-

chen vnd Schulschreibern/solte den verstand der schrifft nemmen/ das ist/ von jrrenden vnd gebrechlichen Menschen.

Item/so ist das alte sprichwort wol bekannt. Der grosse hauffe jrret gemeiniglich. Drumb were es nicht one grosse gefahr/von dem jrrenden grossen hauffen den verstand der Schrifft nemmen.

In summa/wenn man heutiges tages/ den verstandt der Schrifft nemmen solte von der Römischen Kirchen/welche der Papist eine Catholische vnnd gemeine Kirchen nennt/wie ein elender verstand würde als denn folgen / dieweil am tage ist, daß die Römische Kirche gantz vnd gar einen frembden vnd vngereumeten verstand der schrifft füret/hiezu dienstlich/daß er vmbstosse den rechten glauben / den verächtlich vnd krafftlos mache/die gerechtigkeit der gnaden außtreibe/vnsere kreffte/wercke/vnd verdienste schwäche/die gnade Gottes sampt seiner barmhertzigkeit verkleiner/ Christi glorie vnnd ehre/sein verdienst vnansehelich mache/vnd den ertichten vnd falschen Gottesdienst befestige. Vnd damit der einfeltige Christ solchs falschen verstands etliche Exempel habe/ wil ich nachfolgende sprüche erzelen.

In der Offenbarung/Johan.am 22.Cap.Der da gerecht ist / der werde mehr gerecht.Diesen spruch verstehen die Papisten von der gerechtigkeit deß lebens/so er doch allein von der angefangene gerechtigkeit zuuerstehen ist/ de iustitia inchoata.

Item/Matth.am 5.Cap.redt Christus eigentlich von der gerechtigkeit deß lebens/ da er sagt von der grösseren gerechtigkeit.Aber die Papisten vnd Romanisten verstehen dieselbige von der gerechtigkeit deß lebens.

Item/Ecclesiastes schreibt.Es weiß der Mensch nicht/ob er der liebe/oder deß hasses wirdig ist/das ist/der Mensch weiß nicht/von wegen der heuchley/ob jhn sein nechster liebet/oder hasset.Die Romanisten aber verstehen denselbigen spruch also/daß der Mensche sein lebenlang sol vngewiß sein/ob er einen gnedigen oder vngnedigen Gott habe.

Item/Matth.am 16.Cap.spricht Christus. Vnd du bist Petrus / vnd auff diesen felsen/ ꝛc.Den spruch aber verstehet die rechte Kirche von Christo/vnd von dem bekenntniß deß glaubens von Christo/daß er ist ein Son deß lebendigen Gottes. Vnd hat die rechte Kirche hierinnen auff jhrer seiten / den heiligen Augustinum / im ersten buch der widerhandlung oder widerruffung/am 21.Cap. Item/ vber Johannem/ am 16s. Tractat.Aber die Römische Kirche verstehet diesen spruch zu besteigen die hoheit vnnd dignitet deß obersten Bischoffs zu Rom/sampt seiner gewalt/herrschung / vnd regierung. Item/deß Bapstes eusserlich Reich/auff Petrum vnd seine nachkommen erbauet.

Widerlegung der Schrifften auß den Vättern.

Erstlich sagen wir in gemein wider die Schrifften auß den Vättern angezogen/ ob gleich etliche vnter jhnen/die das wolten / daß man den verstandt der Schrifft/ solle von der gemeinen Catholischen Kirchen nemmen/das ist / von den Vättern/ Bischoffen/Concilien/ꝛc.so würde folgen / daß der gantze verstandt der Schrifft vngewiß vnd zweiffelhafftig were. Denn auff diese weise hieng der verstand der Schrifft/ bey schwachen vnd gebrechlichen Leuten / die leicht jrren können. Nu muß aber der verstand der Schrifft gewiß sein. Denn wird er aber gewiß sein/ nicht wenn er auff gemeiner Kirchen beruhet/ sondern wenn er dem glauben ein liecht ist/ zun Römern am zwölfften/ Denn ist er aber dem glauben ehnlich / wenn er denen erhebet/ lobet / vnd preiset/ als ein hertzlich vnd gewiß vertrawen vnd zuuersicht auff Jesum Christum. Deßgleichen auch die gerechtigkeit der gnaden/als ein frucht deß glaubens. Vnd hernach auch Gottes gnade vnd barmhertzigkeit als vrsachen der gerechtigkeit der gnaden / welche der glaube hiezu ergreiffet. Item die glorie/ehre / vnnd das verdienst Jesu Christi/ durch welch er gemelte gerechtigkeit erworben hat. Vnnd den rechten Gottes dienst/ in Göttlichem wort gegründet/ zum höchsten treibet vnd fortsetzet/ als gute wercke vnnd früchte

früchte deß glaubens. Vnd diese dinge hangen alle notwendiglich am glauben/ tanquã res cognatæ/wie die gelerten wissen.

Nu aber die Römisch Kirche / legt also die Schrifft nicht auß / das die außlegung dem glauben ehnlich sey / sondern verstehet die Schrifft also / daß sie mit jrem verstand unterdrücke den glauben/vnd alles was dran hengt. Des gleichen thun auch die heuchler der gemeinen Kirchen. Drumb were der verstand der Schrifft vngewiß / wo er von der Römischen oder gemeinen Kirchen solte genommen werden / oder auch von Vättern vnd Bischoffen/in die gemeine kirche gehörende.

Zum andern/ so bekennen wir one alle schew / das Irenens / Augustinus / vnd die andern Vätter / in sonderlichen fellen zu den zeugnissen vnd traditionen geflohen sein der ersten Kirchen/als im streite wider die Ketzer Manicheas/Marcionitas/vnd andere/ welche zum theil das alte Testament verleugneten / zum theil etliche andere Bücher des newen Testaments. Item/welche zancketen vber dem verstand der schrifft vber die höchsten Artickel des glaubens / von Gottes schöpffung / von regierung vnd erhaltung der Welt / von der Gottheit vnd Menschheit Christi/von der erlösung / von der Aufferstehung/ꝛc.

In diesen fellen was haben die lieben Vätter anders thun können vnd in solcher weise da man jnen die ersten gründe/die prima principia der heiligen Schrifft abschlüge? In gleichen fellen/vnd gleicher not müsten wir noch heutiges tages thun / wenn vns vber die Schrifft leugnet / darauß wir das vnser beweisen solten. Als denn were kein anderer weg den Widersachern widerstand zu thun / denn daß man sich hielte an die zeugnisse vnd traditionen der Apostolischen vnd alten Kirchen.

Es ist aber der alten Vätter meinung drumb nicht gewesen / das sie hiemit haben wöllen die zeugnisse vnd Apostolische traditionen der Schrifft vorsetzen. Viel weniger den verstand der Schrifft in gemein/ an die gemeine Kirche binden. Sondern sie haben die Schrifft allzeit vorgesetzet / vnd hierauß jren verstand genommen vnd befestiget in sachen der Religion. Vnnd ist jhre höchste klage gewesen vber die Ketzer / das sie die Schrifft nicht haben wöllen annemen/vnd haben den rechten verstand derselbigen vmbkeret.

Item/so bewegt vns auch das sonst sehr wenig / ob gleich die Vätter wolten / das man den verstand von der gemeinen Kirchen nemen solte/dieweil es nicht gnug ist etwas zu sagen oder außlegen / sondern man muß auch das / so gesagt vnd außgelegt / mit der Schrifft beweren. Also muß man den verstand der Vätter allzeit zur Schrifft füren/vñ nach der Regel deß Apostels Pauli examiniren vnd probieren. Alle prophecey oder außlegung sey dem glaubē enlich. Vnd gleich wie man in gemein sagt. Ein Jurist ist nichts one gesetze. So ist auch ein Theologus nichts one Schrifft.

Drumb schliessen wir nu also / daß die Papisten den heiligen Vättern eine grosse schmach zumessen / in dem sie dieselbige hiemit beschmitzen / als solten sie der meinung gewesen/daß man den verstand der Schrifft sol von der gemeinen Kirchen nemen /vnd also von schwachen vnd gebrechlichen Leuten / die zum öfftermal geirret haben/vnd wie der sich selbst geredt / wie solchs bey vnsern zeiten von vielen der vnsern Theologen erwiesen ist / vorauß von dem Herrn Philippo/im Büchlein von der Kirchen.

Wir erschrecken auch allzeit / wenn wir hören den spruch Augustini / in dem verstande/ wie jn die Papisten anziehen. Jch wolte dem Euangelio nicht gleuben / so mich der Kirchen autoritet nicht hiezu zwünge. Denn/den spruch Augustini also zu verstehen/ ist nichts anders gethan / denn den verstand der Schrifft/an schwache vnd gebrechliche Menschen binden/ja auch die gewißheit des Euangelij. Wir aber keren den spruch Augustini billich vmb / vnd sagen also. Jch wolte nach der Kirchen nichts fragen/wo mich nicht die autoritet oder das ansehen des Euangelij hiezu bewegete.

Dieser spruch aber Augustini wird gefunden im Buch wider die Epistel Funda-

menti am 5. Cap. Vnd hat er mit denselbigen wöllen die hartneckigen Mänicheer vnuhig machen / vnd der warheit zu gleuben / verursachen.

Es setzt auch Augustinus in seinem spruch daß wörtlein bewogen / vnd nicht das wort zwingen / wie es der Papist anzeugt.

Der verstand aber deß gantzen spruchs ist dieser / das Augustinus dem Euangelio jm von der Kirchen geprediget / gleubt habe / vñ zu gleich auch der Kirchen / von welcher jm dasselbige ist geprediget wordē. Denn wo Augustinus das Euangelium an sich selbs nicht hette so hoch vñ wirdig geachtet / jm zu gleuben / so würde er sich warlich der Kirchē ansehen oder autoritet hiezu nicht haben bewegen lassen. Gleich wie heutiges tages niemand dem Euangelio gleubete / von wegen der autoritet der Kirchen / wo er nicht das Euangelium an sich selbst so hoch vnd wirdig achtete / daß diesem zu gleuben stünde.

Hierumb hat nu Augustinus dem Euangelio gleubt / hiezu bewogen durch die hoheit vnd wirdigkeit desselbigen / vnd durch das ansehen oder autoritet der Kirchen.

Wer auch weiter wil lesen von den vrsachen / die Augustinum bewegt haben dem Euangelio zu gleuben / vnd wie er in solchem glauben hat zugenommen / der lese das 6. Buch / am 5. Ca. vnd das achte buch seiner Confession oder bekentnis / am 7. vnd 12. Capittel.

Der anfang seiner bekerung ist gewesen / das er von dem heiligen Ambrosio gelernet hatte / das er die schrifft deß gesetzes vnd der Propheten nicht solte verwerffen / wie er denn von Manicheo vnterwisen.

Der fortgang / daß er in der schrifft fleissig gelesen hat / vnd vornemlich in den Büchern Pauli.

Die gantze bekerung ist gewesen / da er der Kinder gesang gefolget / tolle / lege / nim hin vnd ließ. Vnd wiewol er im vierdten Buch wider die Manicheer etliche mittel erzelet / durch welche er ist erhalten worden bey der Catholischen Kirchen / als da sein mügen / die gemeine zusamenstimmung oder eintrechtigkeit so vieler völcker vnd Menschen / die autoritet durch so viel mirackel angefangen / vnd durch die hoffnung bestetiget / vnd durch liebe vermehret / vnd durch die langwirigkeit der zeit bekrefftiget / die ordentliche succession der Bischoffe auff dem stuel Petri / vnd der namen der Catholischen Kirchen / doch so setzt er diesen dingen allen für / die vorerweiste warheit / welche bestehet in der Schrifft.

Item / da Augustinus einen Christlichen Lerer formiret vnd beschreibet / jm vierdten Buch von der Christlichen lehre / da weiset er jn nicht auff die gemeine Kirchen / so wil er auch nicht / das er sol die autoritet der Kirchen ansehen / viel weniger gebeut er jm / daß er den verstandt der Schrifft bey der gemeinen Kirchen suchen sol / sondern inn der Schrifft.

Vnd erstlich daselbst stelt er eine Summam der heiligen Schrifft / welche der Lerer wissen sol / den er vnterweiset. Jm andern Buch leret er / wie nützlich es sey zum rechten verstand der Schrifft / daß man ein erkentnis der sprachen hab / darinnen sie geschrieben / vnd das man die verdolmetschungen mit einander vergleiche. Item / daß ein solcher Lerer ein erkentnis habe der guten künste / ein gemüt mit Gottes furcht vnd mit der warren demütigkeit gezieret / willig sey die warheit zu erkennen / durch die liebe an Gott vnd an den Nechsten. Jm dritte buch fordert er von seinem Lerer den er vnterweiset / das er die Schrifft recht lese / worte vnd reden recht vnterscheide / das er auffmercke welchs eigentlich gesetzet / welchs durch gleichnissen / vnd welchs figurlich oder bedeutlich. Da er denn auch sonst mehr Regeln setzt / dadurch man mag zum rechten verstande der Schrifft kommen. Aber vnter denen allen wird nichts gefunden / daß man den verstandt der schrifft von gemeiner Kirchē nemen sol. Jm vierdtē Buch leret er / wie die Lerer den rechten verstand der Schrifft andern Leuten ordentlich fürlegen sollen. Wie aber Augustinus hieuon geleret hab / also haben auch die andern vätter gethan.

Das

Das Concilium Meleuitanum ist vns gar nichts zu wider / wie denn auch die Decretæ Clementis / vnd die andern örte auß der Vätter Bücher angezogen. Denn wo die Catholische gemeine Kirchen den rechten verstand hat der Schrifft / der dieser gemes ist / vnd durch langwirigkeit der zeit bestetiget/ da sein wir auch zu friden / das man jn anneme. Wo aber der verstand der Schrifft zu wider/da hat es ein andere meinung.

Daß aber der Papist anzeugt das 19. Cap. auß dem neundten buch der Tripartitischen historien/hierinnen leuget er zum theil/zum theil freffelt er. Deñ da nichts weniger gehandelt wird/denn das/ das der Kirchen stetter gebrauch gewesen sey/das man im disputiren vnd zancken allein auff der Vätter sententz gesehen habe/ vnd hernach forschens/recht vnd on ansehen einiger gunst geschriben hatten. Denn daselbst wird allein erzelt / wie Sisicinius ein Nouatianer / vnd ein Leser Agelij deß Bischoffs in desselbigen Kirchen für approbirte oder angenommene halten wolten / welche für jrer secten gewesen/einen rathschlag geben hat / das man die Arrianer fragen solle/ob sie die leren der Vätter für approbirte oder angenommene halten wolten / welche für jrer secten gewesen/ Aber der rath ist wenig nütze gewest/also daß der Keiser hernach seiner autoritet vnd gewalt hat gebrauchen müssen/ vnd den Arrianern stewren.

Vber das so zeigen auch der alten Concilien handlungen an das gegenspiel. Denn die alten Vätter in den Concilijs versamlet / haben die warheit deß glaubens wider die Ketzer alzeit geschützet auß der heiligen Schrifft der Propheten vnd Apostel. Darumb heisse das grosse Concilium zu Necea/in welchem Constantinus der Keiser / die Vätter vermanet hat/zu der Schrifft/als zum Richter der zwispaltigen artickel/wie denn solchs zu sehen ist /auß dem eilfften buch der Tripartitischen Historien/am 5. Cap. So jr handelt von Göttlichen sachen / so habt jr die lere deß heiligen Geistes schrifften. Denn es sein Euangelische vnd Apostolische Bücher / vnd der alten Propheten Schrifften /die vns vnterweisen/was wir von dem heiligen gesetze halten sollen.

Das ist wol war / daß die lieben Vätter die beschlüsse der vorigen Concilien / vnd gezeugnisse der lieben Vätter/vnd alle haltung der Kirchen/wenn sie die für die warheit gehabt/auch mit eingefüret haben /aber nach dem zeugniß der Schrifft. Denn auff das zeugniß der Schrifft haben sie die verteidigung der warheit Christi / wider alle jrthumb endlich vnd gentzlich gesetzt / in vnd ausserhalb der Concilien. Deß besehe man jre acta vnd handlungen.

Der ort auß dem Epiphanio vorbracht thut auch nichts wider vns. Denn da er schreibt / daß es vonn nöten sey die Schrifft zu verstehen / das man eine fleissige betrachtung vnd nachdencken habe/ vnd das man nicht alles könne von der Schrifft nemen. Diß lassen wir auch zu. Es ist aber das die meinung Epiphanij nicht / das man drumb den verstand der Shrifft von der gemeinen Kirchen nemen sol. Viel weniger weil er die Gottlosen traditionen/so in der Schrifft nicht gegründet/ oder zum wenigsten der nicht gemeß sein bestetigen.

Ein Anhang des Christens / von der Schrifft als von einem Richter/ vber alle Vätter Concilia/vnd Lerer / nach welcher man aller Menschen Schrifften examiniren vnd probiren sol.

Beweiß auß der Schrifft.

In den Geschichten der Apostel am 17. Cap. Denn sie waren die Elteſten vnter den zu Thessalonich/ die namen das wort auff gantz willigklich/ Vnd forscheten teglich in

In der ersten zun Corint. am 2. Der geistlich richtet alles/vnd wird von niemand gerichtet. Item/daselbst am 14. Cap. Zween oder drey Propheten reden/vnd die andern richten.

In der Ersten zun Thessa. am 5. Probiret alles/vñ das gut ist/das behaltet. Item in der ersten/Johan. am 4. Probirt die Geister ob sie auß Gott sein/ꝛc. Das mittel aber gemelter probierung ist ja die Schrifft.

In der Ersten/Petri am 4. Capitel. So jemand redt/so rede er Gottes reden.

Esaie am 8. Cap. Nach dem gesetze vnd zeugniß/ werden sie aber hernach nicht so gen/so sollen sie nicht das morgen liecht haben/ꝛc.

In der andern Petri am 4. Seid ingedenck der worte welche gesagt sein von den heiligen Propheten/vnd deß gebots deß Herrn/die wir Apostel sein.

Zun Galatern am 1. Cap. So jemand ein ander Euangelium leret/denn jhr empfangen habt/der sey ein fluch.

Malachie am 2. Cap. Denn deß Priesters lippen sollen die lere bewaren/vnd auß seinem munde sol man das gesetze suchen.

Luce am 16. Cap. Sie haben Mosen vnd die Propheten/die lassen sie hören.

Ezech. am 29. Cap. In den geboten ewer Vetter solt jr nicht wandeln/vnd jre gerichte solt jr nicht bewaren/sondern allein in meinen geboten wandelt/vnd meine gerichte bewaret vnd thut.

In der andern/Johannis am 2. So jemand zu euch kompt/vnd bringt die lehre nicht mit sich/den nemet nicht in euwer hauß auff/vnd grüsset jn auch nicht.

In den Geschichten der Apostel am 15. da scheiden die Apostel die vorgefallene zwispalt/ durch Gottes wort.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im andern Buch von der hochzeit vnd von der begierligkeit/an Valerium/am 33. Cap. Dieser zanck fordert einen Richter/drumb so richte nu Christus/ vnnd worin sein tod nütze sey/das sage er. Das ist mein blut (sagt er) das für viel vergossen wird zur vergebunge der sünden. So richte auch mit jm der Apostel. Denn auch in diesem Christus redt.

Item/im dreizehenden Buch der bekenntniß am 12. vnd 13. Cap.

Der geistlich sinn richtet alles/was zu richten ist/er aber wird von niemand gerichtet. Item/daselbst. Ob wol der geistlich Mensch vernewert ist nach dem bildniß Gottes/ ja nach dem bildniß deß/der jn geschaffen hat/so sol doch der allein ein theter deß gesetzes sein/vnd nicht ein Richter/ꝛc. Vnd gibt also hie Augustinus der Schrifft oder dem wort Gottes alles gericht zu/vnd benimpt es vns.

Item/im Buch von der Christlichen lehre.

Es ist von nöten/daß man zam werde durch die Gottseligkeit/ vnnd der Schrifft nicht widerspreche/Gott gebe man verstehe sie/ wo sie vnser laster straffet/ oder verstehen sie nicht/gleich als köndten wir klüger sein/vnd verstünden es besser/sondern wir sollen viel mehr/gedencken vnnd gleuben/daß das besser vnd warhafftiger sey/ daß in der Schrifft geschrieben stehet/ꝛc.

Item/daselbst im zwölfften Buch/am zehenden Capitel.

O warheit du liecht deß hertzens. Es sollen mir meine finsternis nicht reden/ꝛc.

Item/von der Tauff wider die Donatisten/ im andern Buch am andern Capitel.

Die heilige Schrifft deß alten vnd neuwen Testaments/ sol aller nachfolgenden Bischoffe Schrifften vorgesetzet werden.

Item/wider Faustum Manicheum im 22. Buch/am 17. Cap.

Man sol Göttlichen geboten weichen mit gehorsam/ vñ denen mit disputiren nicht widerstreben.

Item/

Item/an Cresconium im andern Buch/am 31. Capittel.

Nicht one vrsach ist der Kirchen Canon oder Regel verordnet/zu welchem alle gesetzte Bücher der Propheten vnd Apostel gehören/ welche wir mit nichten richten dörffen/so wir doch nach jnen von allen andern Büchern der gleubigen vnd vngleubigen richten mögen.

Item/von der Christlichen lere im andern Buch/am 39. Cap.

Mich dünckt das man gantz heilsam gebiete den verstendigen / vnd fleissigen jungen Gesellen vnd die da Gott fürchten / vnd das selige leben suchen/auff das sie keine lehren/ausserhalb diesen / so die Kirche Christi vbet / zu erlangen das selige leben/sicher nachzufolgen sich vnterstehen / sondern von diesen recht vnd fleissig richten.

Item/in der vorrede des dritten Buchs von der heiligen Dreifaltigkeit.

Ich wil nicht das man meinen Büchern diene / als den Canonischen oder Bibl. lesen/ꝛc. Besihe hieuon folgende wort droben im ersten Artickel.

Item/an Hieronymum/an der 19. Epistel.

Ich gebe allein diesen Büchern / so man für Canonisch oder Biblisch helt / diese furcht vnd ehre/das ich gentzlich dafür halte / das derselbigen schreiber nicht geirret haben ꝛc. Die andern aber lese ich also / wie heilig vnnd gelehrt sie gewesen/ das ich darumb nicht für recht halte / das sie also geschrieben / sondern das sie mich des bereden/ durch der Canonischen Bücher schreiber / aber durch eine stattliche vrsache / so der warheit gemeß ist/ꝛc.

Item/ von dem verdienste vnd vergebunge der sünden / wider Pelagianum im dritten Buch/ am 7. Cap.

Diese dinge hab ich darumb nicht erzelet / das ich allerley sententiē der disputirer/ als der Canonischen Autoritet vertrawe / sondern das von anfang biß auff diese gegenwertige zeit erscheine / wenn sich diese newheit erhaben hat/ wie diese lere von der Erbsünde/beydem glauben der Kirchen standhafftiglich ist bewaret worden/daß also von denen/die des Herrn reden handeln / erwas gewissers herfür gebracht würde/das falsche zu widerlegen ꝛc.

Item / von der hochzeit vnd begierd an Valerium/ im andern Buch am 29 Cap.

Wir sollen vns von den Canonischen Schrifften mit nichten abwenden.

Item/an Bonifacium/wider die Epistel Pelagiani/im vierdten Buch/am 8. vnd 2. Capittel.

Nicht das von vns jrgend eines disputirers autoritet solte mit den Canonischen Büchern verglichen werden.

Item/ an Vincentium Victorem im 2. Buch / welche wort auch im Bepstlichen Rechte gesetzet werden/Dist. 9. Cap. Negare.

Ich kan es nicht leugnen / vnd sol es auch nicht thun / gleich wie in meiner vorgenanten Bücher/also auch in meinen viel dinge sein/welche mit rechtem gerichte/vnd one allen freffelmut mögen gestraffet werden.

Item/an einem andern orte schreibt er also.

Darumb habe ich das Buch der wiederlegung oder widerruffung geschrieben/das die Leser lernen sollen/das in vielen dingen mir das meine nicht gefalle.

Item/an Paulinam von dem sehen Gottes /an 112. Epistel.

Diese dinge so durch die Göttliche Schrifft / welche Canonisch in der Schrifft genennt wird/ mit offentlicher autoritet befestiget werden / denen sol man one zweiffel gleuben. Den andern zeugen vnd zeugnissen aber/welche zu gleuben man die Leute vberredenwil / mag man gleuben oder nicht gleuben/ꝛc.

Item/an Cresconium im andern Buch / am 32. Capittel.

Ich lasse mich die autoritet dieses brieffs nicht binden / denn ich halt die Brieffe Cypriani nicht für Canonisch oder Biblisch/sondern ich vberlege sie mit der Canonischen Schrifft/vnd was nu in denselbigen mit der autoritet der Göttlichen Schrifft stimet/

das

das neme ich mit danck an/daß aber damit nicht stimmet/ das verwerffe ich friedlich.

Item an Vincentium den Donatisten in der 48. Epistel.

Bruder du solt nicht wider so viel/heller vnd vngezweiffelter Göttlicher zeugnis auß der Bischoffe Schrifften lesterworte versamlen/ es sey gleich auß vnserem/ Hilario oder für der zertrennung der einigkeit durch die Donatisten / Cypriani oder Agrippini. Deñ dieser schrifften muß man abscheiden von der autoritet der Canonischen bücher.

Item vber Johannem am 49. Tractat.

Diese dinge sein außerlesen/die da haben sollen geschrieben werden/ vñ die dinge heil der gläubigen gnugsam zu sein geachtet/drumb sey ferne von vns / daß etliche dinge haben sollen zukünfftiglich behalten werden/die in den Canonischen Schrifften nicht begriffen.

Item/wider Maximum der Arrianer Bischoff/ im dritten Buch/am 14. Capitel.

Was heist das wörtlein homusion/ denn allein eines gleichen Göttlichen wesens sein? Ja sage ich/was heist das wörtlein homusion / denn allein ich vnd der Vater eins? Aber nu sol ich nicht das Concilium zu Nicea / vnd du das zu Arimin gehalten herfür bringen/gleich als solte es etwas vorgerichts geberen. Vnnd so bin ich auch nicht an dieses vnd du an jenes autoritet gebunden / sondern viel mehr an der Schrifft eigen autoritet/als zeugen beider Concilien. Denn wir müssen beide also lesen/daß wir ein ding mit dem andern/ein vrsache mit der andern/vñ eine vermutung mit der andern vergleichen/auff daß wir in dem Son Gottes bleiben.

Cyprianus.

Im Buch von der einsamkeit der Clericken/de singularitate Clericorum. Do wiewol diese vermanunge von wegen meiner brieffe autoritet möchte allein gnugsam sein/doch gleichwol damit nicht jemand mich verlache / gleich wie Joseph seine Brüder verlacheten/so haben wir die befestigung der Schrifft hinzu gethan.

Item/an Pompeianum wider die Epistel Stephani.

Das sollen nu thun die Priester Gottes/ so die Göttlichen gebot halten/wo eine verenderung oder zweiffel der warheit fürfelt/daß sie sich wenden zum brunnen oder anfang der Euangelischen vnd Apostolischen tradition. Vnd daher sol alle vrsach vnsers handels entspringen/daher alle ordnung vnd anfang kompt.

Item/an Cecilium im andern Buch/an der dritten Epistel.

Christum sol man allein hören.

Item/in der predigte von den gefallenen.

Wie dörffen sie etwas one Christum schliessen? Item/daselbst. Das Concilium hat nichts zu schliessen one Schrifft.

Origenes.

Vber Ezechielem in der siebenden predigte. Wir sollen niemand nachfolgen. Wöllen wir ja aber jemand nachfolgen / so ist vns Christus Jesus zur nachfolge fürgesetzet.

Ambrosius.

Im vierdten Buch von den Jungfrauwen. Wir verdammen billich alles/was/daß Christus nicht gelert hat. Denn Christus ist der gleubigen weg.

Hieronymus.

In das 9. Cap. deß Propheten Jeremie. Derhalben sol man weder der Eltern noch der Vorfaren jrrthumb nachfolgen / sondern man muß nachfolgen der autoritet der Schrifft/vnd Gottes deß lehrers gebot.

Item/vber die Epistel zum Galatern am fünfften.

Man sol niemand one Gottes wort gleuben. Denn das ist deß heiligen Geistes lere/welche in den Canonischen Büchern verfasset ist. Wider welche lere ob auch gleich die Concilia etwas setzen oder schliessen/das achte ich für vnrecht vnd sünde/ nephas duxi

Panormitanus vber den Canonem Significasti, de Electione.

Mehr ist zu gleuben einem schlechten vnd einfeltigen Leien / der die Schrifft herfür bringt vnd anzeucht/denn einem gantzen Concilio.

Vrbanus Bapst/Dist. xxv.

Der Bapst kan nicht neuwe Gesetze machen wider die geschlossene sententz deß Herrn vnd der Apostel.

Gerson.

Einem vortrefflichen gelehrten in der heiligen Schrifft/ vnnd der da die Catholische autoritet anzeucht/vnd für sich hat/ist mehr zu gleuben/denn einem gemeinen Concilio.

Item/ein ander anhang deß Christens/ in welchem erzelet werden etliche Exempel/darinnen zu sehen/ob gleich etwa die Concilia viel gutes geordnet/vnd beschlossen/deßgleichen auch die Vätter geschrieben/ noch dennoch haben sie jm in vielen dingen zu viel gethan / vnd vnterweilen gröblich geirret.

Vom Concilio zu Nicea.

Hierinnen sein die Regeln der busse gemacht/ genennt Canones pœnitentiales, welche hernach eine vrsache gewesen sein vieler böser dinge im Bapsthumb.

Vom Concilio zu Ancyra gehalten.

In diesem Concilio ist verordnet worden/ das die Diacken / so in jhrer weihung oder ordination stil geschwiegen/vnd deß Ehestandes halben keine meldung gethan / wo sie hierüber geweihet / vnd keuschheit geschworen/ vnd sich hernach in die Ehe begeben/ sollen von Kirchen ampt verstossen werden.

Vom Concilio Neocesariense.

Diß Concilium hat geboten/daß die Presbiteri/das ist / die vornemesten Kirchendiener/von jrem ampte sollen abgesetzet werden/wo sie Eheweiber nemmen.

Item/daß die Priester nit sollen essen auff deß hochzeit/ der sein ander Weib nimt/ damit er die zweite Ehe mit seiner gegenwertigkeit nicht bestetige vnd approbire.

Item/daß der so in einer kranckheit getaufft wird/hernach nicht sol zum Priesterlichen ehren zugelassen werden/ Es were denn daß solcher hernach vmb seines studirens willen/oder von wegen seines glaubens/ oder von wegen daß leute nicht zu bekommen/zu gelassen würde.

Vom Concilio Laodicense.

Daß die so zur andern Ehe greiffen/vnd sich nicht haben heimlich lassen zusamen geben/sollen mit gebet vnd fasten gestrafft werden.

Item/so hat diß Concilium die hochzeit an eine gewisse zeit gebunden.

Vom Concilio Chalcedonense.

In diesem Concilio ist den geistlichen Personen/Mönchen vnd Closter jungfrawen die Ehe verbotten/bey straffe deß Bannes.

Von Concilijs Carthaginensibus.

Diese haben die verbotene Ehe/für die Bischoffe/Priester/ Diaconos/vnd andere

so die Sacrament handeln verneuwet vnd bestetiget.

Item / die Absolution gebunden an die auffiegung der hende / in denen so in der Busse stünden / mit kranckheit vberfielen / vnd das Sacrament namen.

Item / daß man denen so in stehender busse stürben / vnd sich sonst mit ernste beweiseten busse zu thun / mit gebet vnd opffer zu hülffe keme.

Item / daß die Weiber nicht teuffen sollen.

Vom Concilio Anchirano.

In diesem sein etliche schedliche Canones geordnet worden / von den jaren der busse voller Gottlosigkeit.

Vom Concilio Toletano.

Diß hat von Chrysam / vñ von den gelübden etliche statuta gemacht. Hat den Diaconen verboten zum Priesterlichen ampt den zugang / es were denn daß sie jhre Eheliche Weiber verliessen.

Item / so befilcht es / daß man die Eltern in den Bann thun sol / die jhre tochter zu sich nemen / oder sie für jre tochter erkennen / welche nach dem gelübte heiraten.

Item / so schleust solch Concilium die von der Communion auß / welche nach gethanen gelübde / sich in die Ehe begeben / biß so lang sie jre Männer verlassen.

Vom Concilio Meleuitano.

In diesem Concilio werden bestetiget die gelübde / vnd andere schedliche statuta / gemacht von einkleidung der Jungfrauwen.

Vom Concilio Aphricano.

Daß man den bußfertigen bußzeit auffsetze / nach vnterscheid der sünden / vnd nach deß Bischoffs willen.

Vom Concilio Agathense.

Diß hat geordnet / daß man die Altar weihen vnd salben sol.

Vom Concilio Arelatense.

Daß man keinen der in der zeit der busse stehet / vnd das jhm aufferlegt / noch nicht volzogen / zun Kirchenämptern weihen sol / auch keinen / der das ander Weib genommen / deßgleichen auch keinen / der ein Witfrauw zur Ehe genommen.

Vom Concilio Turonico dem andern.

In diesem wird die busse abgeschnitten / den Jungfrawen so jhre gelübde gethan / vnd hernach heirathen. Denn das Concilium spricht / daß solche kümmerlich einen jrrgang zur buß haben.

Vom Concilio Matisconense.

Daß die Ehe der Jungfrauwen / so profes gethan / vnd eingeweihet sein / mehr ein hurerey / denn ein Ehe ist / ꝛc.

Von den Vättern. Vnd erstlich von Origene.

Wiewol Origenes von vielen artickeln recht geleret hat / doch ist er in diese jrrthümen eingefallen / daß er gleubt / daß für dieser Welt / mehr Welt gewesen sein. Item / daß der Teuffel vnd verdammeten pein vnd straffen / werden ein mal auffhören. Item / daß der glaube mit seinen anhangenden tugenden für Gott gerecht mache. Item / daß der glaube allein der anfang der gerechtigkeit sey / vnnd daß wir hernach durch die anhangende tugenden deß glaubens gerecht werden. Item / verstehet er den Spruch Pauli

Pauli vom gesetze/zun Römern am 7.(das gesetze ist geistlich) von den allegorischen Ceremonien. Item/zun Römern am 8. verstehet er die vnuermügligkeit in erfüllung deß gesetzes/allein von der vnuermügligkeit vnd vnnützigkeit der Ceremonialischē gesetze/ꝛc.

Von Dionysio.

Dieser hat keinen vnterscheid gehalten vnter den Sacramenten von Gott eingesetzt/vnd von den menschlichen traditionen. Denn er redt von Chrysam nicht anders/ als vom Tauff.

Item/so zeugt er der Mönche ordination oder weihung für / der ordination der Kirchendiener.

Item/so neñt er der Mönche stand/einen stand der volkommenheit.

Von Tertulliano.

Tertullianus ist neben andern dingen/dahin auch gerathen/daß er die verdammet hat/so zur andern hochzeit/nach absterben deß ersten Ehegemahls gegriffen.

Item/ist er mit den Chiliastis der meinung gewesen/daß die Christen hie auff erden leiblich in allerley frewden vnd lüsten/regieren werden tausent jare/ für dem Jüngsten tage/also das in deß etliche ehe / etliche langsamer aufferstehen werden.

Item/im Buch von der Kron deß Ritters / zeugt er die gewonheit als ein gesetze an/vnd gibt derselbigen gar viel zu/damit zu allen zeiten allerley jrthumb/dadurch confirmiret vnd bestetigt werden.

Item/erzelt er auch gar Kindische dinge/in dem er setzt / das die getaufften die ersten acht tage sollen in das bad gehen. Item/das man den getaufften Milch vnd Honig soll zu kosten geben/ꝛc.

Von Cypriano.

Cyprianus hat den jrrthumb geleret/daß man die getaufften von den Ketzern wider taufften solte.

Item/daß die Absolution nicht krefftig sey/ wo nicht zuuor die Canonischen straffen oder bussen aufferlegt/bezalt vnd vergnügt sein.

Item/lobet vnd erhebet er vber die maß/den stand ausserhalb der Ehe.

Item/im Büchlein von den almosen spricht er/ daß die sünde für dem Tauffe gethan/vergeben werden vmb deß leidens Christi willen/ aber nach dem Tauff müsse man vergebunge der sünden suchen durch die almosen.

Item von den gefallenen widerholet er diese lere / vnd spricht also. Die wolthat Christi wird in der Tauff volzogen/aber hernach muß man durch almosen vergebunge der sünden suchen.

Item/bey dem Nachtmal deß Herrn gebraucht er der wörter/ opffer vnd auffopffern/daher nemen die Papisten vrsache jr Gottloß opffer der Messe/ dariñen sie den Son auffopffern dem Vatter für die sünde der lebendigen vnd todten.

Item/hat er den Papisten auch vrsache geben / durch sein gebet für die Patriarchen/Propheten/Apostel/ꝛc.daß sie hernach angefangen haben für die todten jnen damit zu helffen/zu bitten. So doch Cypriani gebet allein ein danckſagung gewesen ist/daß Gott in den Patriarchen/Propheten/vnd Aposteln / ja auch in den lieben Mertlern die Kirchen erwelet/geheiliget/vnd erhalten hat.

Vom Basilio.

Dieser hat der Mönche wesen hefftig befördert / vnnd hiemit der Kirchen vnverwindlichen schaden zugefüget/wiewol er erstlich der groben jrrthumen stiffter nicht gewesen/die hernachmals eingerissen.

Item/so werden vnter seinem namen etliche Bücher vmbher getragen / darinnen er viel falscher meinungen hat vom stand der Keuscheit ausserhalb der Ehe/vnd von viel

seltzamen Gottesdiensts/one Gottes gebot vnd befehl fürgenommen. Item/ darinnen viel lecherliche vnd spöttische dinge gesetzt werden/von den straffen vnd gnugthuungen/ als für die sünde/wenn eine Jungfrauw im Chor lachet/ꝛc.

Von Gregorio Nazianzeno.

Dieser/da er beschreibet das leben Cypriani/zeigt er vnter andern an/ wie das Cyprianus eine Jungfraw hab lieb gehabt für seiner bekerunge / welche hernach Mariam angeruffen/vnd hat sich also der zauberey von wegen der liebe Cypriani erweret. Daher nemen die Papisten ein Exempel von der anruffung der Heiligen.

Item/so setzt er vnterweilen im ende seiner predigten von den Heiligen. O Sancte Athanasi bit für vns. Daher denn die Papisten abermals die anruffung der heiligen bestetigen.

Von Chrysostomo.

Der lobet daß man die greber der todten Heiligen besuche.

Item/gedenckt er deß gebets für die todten.

Item/erhebt er mit vnmessigen vnd falschem lob das Mönch leben.

Item/im Tractat von der Busse setzt er viel formen vnd weisen/ vergebunge der sünden zu erlangen/darunter erzelt er/allmosen/ heulen vnd weinen/ vnnd dergleichen wercke/vnd gedenckt da deß glaubens nicht. Wiewol er sonst in seinen Büchern vber Paulum/hin vnd wider etwa recht redt von der gerechtigkeit deß glaubens.

Item/vber das 7. Cap. zun Römern/ sagt er daß die begirde vnd lüste nicht sünde sein/es sey denn daß sie eusserliche werck geberen / oder durch ein solch werck volzogen werden.

Von Ambrosio.

Diesem wird zugegeben/daß er allerley vnd vielerley gelert habe/ wie man sich zur Messe bereiten sol/vnd andere gleiche vngereumete dinge mehr/wiewol man dafür achtet/daß jm solche dinge felschlich zugelegt werden.

Von Hieronymo.

Wider Iouinianum bestetiget Hieronymus viel falscher vnd vngeschickter opinion vnd meinungen von Menschen gesetzen. Schilt den Ehestandt/ vnd verkleinert jn mit einer schmehlichen rede. Zeucht etliche sprüche der Schrifft hiezu mit den haaren/vnd im falschen verstande/als solten sie den Ehestand schmehen. Item so sagt er daselbst mit außgedruckten worten/daß zwischen der/ so nach der andern hochzeit widerumb freiet/ vnd zwischen einer huren kein vnterscheid ist. Denn man müsse ansehen/ nicht was Gott nachlest/sondern was er wil/ Gleich als wolte Gott den Ehestand nicht. Item/ daselbst mit vielen worten nach Heidnischer weise schmehet er das Weibliche geschlechte vnd den Ehestand.

Item/ so erhebt vnd lobet er den vnterscheid in essen vnnd trincken ohne Gottes wort/gleich als einen Gottesdienst/dienstlich zur vollkommenheit. Denn also schreibet er. Wiltu vollkommen sein/so ist es gut/daß du keinen Wein trinckest/vnd kein fleisch essest.

Item/so verstehet er die sünde allein von den wircklichen sünden/ vnnd nicht von den jnnerlichen bösen lüsten vnd begirden.

Von Augustino.

Wiewol dieser Heilige Vatter vnter den andern fast der reineste vnnd beste ist/vnd der sich der Schrifft zum höchsten geflissen / derhalben er auch desto weniger in jrrthumen eingefallen/doch werden auch hin vnd wider bey jhm befunden etliche lehren / als vom Fegfeuwer/vnd anderen dingē/die mit rechtem verstand der Schrifft nicht bestehen mögen.

zogen. So bekennt er auch in etlichen seinen Büchern seine jrrthumen selbst/vnd widerruffet etliche von denselbigen.

Von Gregorio.

Vnter diesem Gregorio hat die Müncherey hefftig vberhand genommen / vnd ist also das liecht deß Euangelij vom rechten glauben / vnd vom rechten Gottesdienst von tag zu tag/je mehr vnd mehr verloschen.

Da hat auch die anruffung der Heiligen angefangen zu wachsen / sampt jren bildern vnd tempeln/vnd sampt den Meßpfaffen.

Item/zu dieses zeiten ist auch die meinung vnd schedliche lere eingerissen/ vnd gewaltiglich herfür gebrochen/von dem opffer deß leibs vnnd bluts Christi für die todten. Daher denn entsprungen ist die grewliche lesterung deß Sacraments.

Item/verbeut er den Subdiacken vnd Diacken/daß sie nach jhrer weihung / keine gemeinschafft mit jren vorigen Eheweibern haben sollen.

Item/ so helt er für ein groß vbel / das die junge Kinder in den Clöstern erzogen/ auß geheiß der Eltern/vnd hernach das Closterleben verlassen.

Item/da er wil beweisen das opffer deß Sacraments deß leibs vnnd bluts Christi für die todten/zeigt er ein blosses gesichte an/vnd verordnet der Kirchen eine solche greuliche lere/wider Gottes gebot im fünfften Buch Mosis am 18. Cap. Du solt von den todten die warheit nicht forschen/ꝛc.

Anhang.

Diese jrthumben der Concilien vnd Vätter hab ich darumb wöllen erzelen/ damit ein jeder frommer Christ sehe / wie hoch er dieselbigen Vätter vnd Concilien halten sol/ auff daß er durch derer ansehen vnd autoritet/nicht bewegt werde / jnen mehr denn billich zu verdrückung der warheit/nachzuhengen.

Wie auch weiter die Bäpste von der warheit abgewichen sein / vnnd von einem jrrthumb in den andern gefallen/das zeigen gnugsam jre Decret vnd statuta an/welche zum theil jetzunder newlich zu Cöln mit der Concilien satzungen in druck außgangen sein/so hat sie auch Platina / Polydorus/ vnnd andere mehr zusammen gelesen. Ich wil jrer Decret vnd Decretal Bücher geschweigen.

Von vberbleib vnd rest der Erbsünde.

Der dritte Artickel.

Christ.

DJE angeborne neigung zur sünden / die in den getäufften bleibet/ist ware sünde/vnd vbertrettung Göttlicher gesetze.

Beweis auß der Schrifft.

Zun Römern am 7. Capitel. Aber die sünde erkannt ich nicht on durch das gesetze. Ich wuste nichts von der lust/wo das gesetze nicht hette gesagt/Las dich nicht gelüsten.

Item/denn ich weiß/das in mir/das ist/in meinem Fleische / wohnet nichts gutes. Wöllen habe ich wol / aber volbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute das ich wil/das thu ich nicht/sondern das böse daß ich nicht wil/das thu ich. So ich aber thu/das

lich nicht wil/so thu ich dasselbige nicht /sondern die sünde / die in mir wonet. Besihe weiter hieuon fast daß gantze Capittel.

Item/zun Römern am 8. Cap. Fleischlich gesinnet sein / oder sich nach dem fleisch gelüsten lassen / ist der todt. Item / eine feindschafft wider Gott. Item / solche mögen Gott nicht gefallen.

Item / daselbst am 6. Cap. So lasset nu die sünde nit herschen in ewrem sterblichem leibe/jm gehorsam zu leisten in seinen lüsten.

Item / zun Col. am 3. Cap. vermanet der Apostel seine Colosser / die mit Christo durch den Tauff begraben vnd gestorben sein / vnd mit jm wider aufferstanden / das sie jre böse lüste vnd begierde tödten wöllen

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im ersten Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden am 39. Cap. Sie wird außgefeget / nicht das die lust im lebendigen fleische gesprengt / vnd darinnen geborn so bald verzeret werde / vnd nicht sey / sondern daß sie dem todten nicht schade / welche was im lebendigen.

Item / im Buch der beschreibungen deß rechten Christlichen glaubens/ de definitionibus orthodoxæ fidei/am 49. Cap.

Vnd derhalben sagen vnd bekennen alle heiligen von sich warhafftiglich / das sie sünder sein. Denn in der warheit haben sie / das sie beweinen / vnd ob gleich solchs auß straffe deß gewissens / so geschihet doch solchs auß beweglichkeit vnd verenderung der vbertrettenden natur.

Item/daselbst im andern Buch am 4. Capittel.

Die lust gleich als ein gesetze der sünde / bleibt in allen leibern dieses todtes/mit den Kindlin wird sie geboren/in den getaufften Kindlin wird sie gelöset von der schuld/zu rea-tu/zum streit wird sie verlassen / die todten für dem streit verdammet sie nicht / die Kinder so nicht getauffet / verwickelt sie / vnd zeugt sie als Kinder deß zorns / ob sie gleich jung sterben/zur verdamnis.

Item/von der waren vnschuld /am 379. Capittel.

Denn sie sein one sünde nicht/ die sie erblich bekommen haben/oder durch böß sitten hinzu gethan.

Item / im andern Buch von verdienst vnd vergebunge der sünden / am vierdten Capittel.

Die lust ist böse/ꝛc. Ist sie nu böse/so ist sie auch sünde.

Item/daselbst.

Wil Augustinus das wir wider die lüste ertzney gebrauchen sollen vnd sagen. Vergib vns vnsere schuld.

Item/an Bonifacium in der dreissigsten Epistel.

So nu in der Tauffe alles nachgelassen ist / warumb betet denn die Kirche. Vergib vns vnsere schulde?

Item/von der Stadt Gottes im fünffzehenden buch/am 6. cap.

Die sünde/die da wonet in vnsern gliedern/ist nicht allein ein sünde / sondern auch eine straffe der sünde. Wie denn der Apostel sagt. Es sol die sünde nicht herrschen in ewren sterblichem leibe zum gehorsam ewerer lüste.

Item/ im andern Buch wider Julianum.

Diß gesetze der sünden ist vergeben in der geistlichen Widergeburt / vnd bleibt in dem sterblichen fleische.

Item/daselbst im fünfften Buch/am dritten Cap.

Die lust des fleisches/dawider der gute Geist begeret / ist auch sünde. Denn es ist jm der vngehorsam wider die herschung deß gemütes / vnd ein straff der sünden. Denn sie

sie ist gegeben für die verdienste deß vngehorsams. Vnd ist auch eine vrsache der sünde auß gebrechen oder abfal deß verwilligers/oder auß beschmitzung deß gebornens.

Item/vber Johannem an der ein vnd viertzigsten predigte.

So du mit dem fleische dienest dem gesetze der sünden/ so thu was der Apostel sagt. Es sol die sünde nicht herrschen in euwrem sterblichen leibe/zu gehorsamen seinen lüsten. Er sagt nicht/daß es nicht sey/sondern daß es nicht herrsche. So lang du lebest/ so forts die not/daß sünde sey in deinen gliedern. Allein das Reich werde von jr genommen/ auff das nicht geschehe/was sie gebeut.

Ambrosius.

Ambrosius nennt die lust eine boßheit oder vngerechtigkeit. Denn er spricht/ daß es vnrecht sey/daß das fleisch begere wider den Geist.

Bernhardus.

In der predigte vom Nachtmal deß Herrn. So vielleicht jemand fraget vnd sagt. Ist die sünde in der Tauff außgelescht/die wir von vnsern Eltern vberkommen haben/ warumb bleibt denn noch die begierligkeit/gleich wie ein zunder der sünde? Vnd ist kein zweiffel/daß diß gesetze von vnsern Eltern auff vns geleitet ist. Denn wir werden alle in vnser sündlichen wollust geboren. Derhalben auch wiewol vngern/so fülen wir doch etliche vnbillliche bewegunge der lüsten/gleich als viehische/ꝛc.

Papist.

Die angeborne böse neigung zu sünden/ eigentlich zu reden/ ist keine sünde in den getaufften/wider Gottes gebot/sondern mehr ein sucht/ vnd vervrsachung zum guten/ als vor sünde.

Beweiß auß der Schrifft.

Gottes wort hat außdrücklich/daß Christus der Herr die getauffte heiliget vnnd reiniget/durch das bad deß Wassers im wort deß lebens/auff daß er sie jm darstelle eine gemeine die da herrlich ist/ die keine flecken oder runtzeln habe/ oder etwas deßgleichen/ sondern daß sie heilig vnd vnbefleckt sey/zun Ephes. am 5. Cap.

Item/ Johannis am 15. Jr seid nu rein vmb meiner rede willen/die ich zu euch geredt habe.

In der Ersten zun Corinth. am 6. Cap. Jr seid abgewaschen/ jr seid geheiliget/jr seid gerechtfertiget in dem namen vnsers Herrn Jesu Christi/vnd in dem Geiste vnsers Gottes.

Jacobi am ersten. Denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen/ er versuchet niemand. Sondern ein jeglicher wird versuchet/wenn er von seinem eigen lust gereitzet vnd gelocket wirdt. Darnach weñ die lust empfangen hat/gebirt sie die sünde. Die sünde aber wenn sie vollendet ist/gebirt sie den todt.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im ersten Buch von der predigte deß Herrn auff dem Berge. Warlich wir haben zu betrachten/daß der Herr nicht gesagt hat. Ein jeder der da begeret eines Weibes/ sondern der ein Weib sihet/sie zu begeren.

Item/im ersten Buch wider die zwo Epistelen der Pelagianer/ am 13. Capitel.

Nicht vmb der lüste willen/ welches schuld nu hinweg genommen ist/ durch das bad der widergeburt/sagen die getauffte in jrem gebet. Vergib vns vnsere schuld/sondern von wegen der sünde/die da geschehen in jnen durch verwilligung/ so ein jeder von der sünde vberwunden wird/ die jhm gefelt/ oder wenn einem durch vnwissenheit das

böse/gleich als das gute / gefelt / dieselbigen sünden aber geschehen entweder durch wirckung/oder durch reden/oder das sehr leicht vnd schnel ist/durch gedencken. Vnd daselbst citirt auch Augustinus den spruch Jacobi/vnd legt jn auß für vnsern verstand. Wie denn zu sehen ist / in nechst angezogenem Buche. Item/an Selcutianum in der 105. Epistel. Item / an Asellium in der 200. Epistel. Item / im zehenden Buch / de Genesi ad literam/am 12. Capitel.

Item//de Ecclesiasticis dogmatibus/am 86.

Es ist kein heiliger noch gerechter/der da one sünde ist/ darumb aber höret er nicht auff heilig vnd gerecht zu sein/ wenn er allein mit dem gemüte die heiligkeit erhelt.

Item / im andern Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden wider Pelagianum/am 28. Cap.

Dieweil in der Tauffe alle schuld (reatus) volliglich auffgelöset ist/drumb will folgen/wenn einer als balde auß diesem leben abreisete / so were nichts daß solchen Menschen auff hielte/ nach dem alles auffgelöset/das jn gefangen hielte.

Item/ im ersten Buch von der hochzeit vnd lust/ an Valerium am 23.24.25.26. vnd 27. Capittel.

Hie zeiget wol Augustinus an /doch figürlicher weise/vnd nicht eigentlich zu reden/ das die lust sünde ist.

Item / im Buch vom Geiste vnd Buchstaben am letzten Cap. Vnd hiemit stimmet Tertullianus von der aufferstehung deß fleisches.

Diese setzen zu gleich zweierley gerechtigkeit. Eine die gantz volkommen ist/welche wir in diesem gegenwertigen leben nicht erlangen mögen. Die andern aber als etwas kleiner vnd vnuolkomener/welche vns in diesem leben zukommen mag. Vnd die ist nach dem gebotten. Also hat Enoch Gott gefallen. Noach ist gerecht vnd volkommen erfunden worden. Zacharias vnd Elizabeth sein beide für Gott gerecht gewesen / vnd sein gangen in allen gebotten vnd satzungen deß Herrn vntädlich.

Widerlegung der Schrifft von dem Papisten angezogen.

Der spruch zun Ephe. am 5. Ca. wil schlecht vnd recht / das Christus die heiligung seiner Kirchen wircke / dieweil sie hie auff erden ist/vnd dieselbige voltziehe nach diesem leben. Vnd das verneinen wir nicht. Vnd auff diese weise legt Augustinus diesen spruch auß/an Bonifacium in der 30. Epistel. Oder er muß sich berhümen / daß er ohne sünde sey in diesem leben / gleich wie sie in vnserem gespreche gesagt haben / das sie in der Kirchen sein / die kein mackeln / runtzeln / oder desgleichen habe. Besiehe weiter Augustinum im ersten Buch von der hochzeit vnd lust an Valerium am 33. Cap. da er denn auch völliglich diesen spruch zun Ephesern außlegt.

Item/sagt daselbst Augustinus vnter andern worten auch diese. So nu jre Kirche ein solche ist/so dörffen sie zu Gott nicht sagen/das der Herr vns beten geleret hat. Vergib vns vnsere schuld. Item/so verachten sie Johannem/ der da schreibet. So wir sagen wir haben keine sünde/ꝛc.

Item/vber Johannem am 124. tractat. Es ist ein ander vnsterblich leben/in welchem nichts böses ist. Da wöllē wir von angesichte zu angesichte sehen / das wir hie gleichals durch einen spiegel/ vnd im dunckeln sehen.

Item/vber den 122. Psalm. So lang diesen leib hungert/ꝛc. so ist keine volkommene gesundheit da. Es wird aber ein ware vnd volkommene gesundheit sein / wenn einmal der tod wird verschlungen sein/zur vberwindung/ nach diesem leben.

Item/von der Stadt Gottes im 14. Buch /am 6. Cap. Als denn wird diese apathia sein/das ist diese vuentpfindligkeit / daß man nichts böses mehr fülē wird/weñ keine sünde mehr wird in dem menschen sein. Nu aber lebet man gleich gnug / wenn man one laster lebet. Wer aber vermeinet/das er one sünde lebet/der thut nicht/daß er nicht sünde habe/ sondern das er verzeihung seiner sünde nicht erlange.

Item

Item / in der 56. predigte von der zeit. Gleich wie nie keiner one kleine sünde gewesen ist / oder hat sein können / also sollen vnd können wir one hauptlaster in allewege on Gottes gnad vnd hülffe Gottes.

Also sein auch die andern sprüche zu verstehen / Johannis am 15. vnd in der Ersten zun Corinthern am 6. Denn Christus vber die reinigkeit seiner Jünger / fordert noch von jnen die füsse waschung / das ist / die reinigung von den vnreinen affecten vnd lüsten. Und Paulus erfordert auch von seinen Corinthiern die teglich heiligung deß heiligen Geistes / darzu er sie vermanet / in der andern zun Corinthiern am 7. Cap.

Drumb ist nu der verstand der Schrifften / so der Papist angezogen / nicht dieser / den er herfür bringt / sondern dieser / den wir anzeigen / nemlich das die getaufften / vnd also die waren newgeborne / heillig vnd rein genennt werden / nicht das sie one lüsten vñ sünden sein / sondern das jnen / dieweil sie in Christo bleiben / vnd dem mit glauben anhangen / vnd den bösen zuneigungen widerstreben / die sünden vnd lüsten nicht zugerechnet werden / als denen so zu der gnade auffgenommen. Vnd das wil Augustinus / da er sagt / das die newgeborne one laster sein / vnd nicht one sünde.

Item / spricht Augustinus weiter im handbüchlein an Laurentium am 13. Cap. Die so von dem Geist Gottes getrieben werden / daß sein Gottes Kinder. Sie werden also von dem Geist Gottes erwecket oder getrieben / das sie als Gottes Kinder an Gott wachsen oder zunemen / also das auch jr Geist sehr beschwert wird mit dem verweslichen leibe / als Kinder Gottes vnd der Menschen / der gestalt / das sie in etlichen fleischlichen bewegungen zu sich selbs abfallen / vnd derhalben sündigen.

Damit aber ein jeder Christ sehe / wie schendlich vnd gezwungen der Papist die angezogne Schrifften mißbrauchet / vnnd dahin zeugt / dahin sie mit nichten gehören / drumb wil ich seine blosse schlußreden setzen.

Die newgeborne sein heilig.
Drumb haben dieselbigen keine sünde nicht.

Item /

Die newgebornen sein rein.
Drumb haben sie keine sünde.

Also schreibt Augustinus auch / das etliche felschlich auß dem spruche deß Apostels zun Ephes. am 5. Cap. geschlossen haben / an Bonifacium in der dreissigsten Epistel.

Vber das so ist es ein gantze Gottlosigkeit / sagen / das diese vnd der gleichen dinge den getaufften vnd newgebornen keine sünden sein / finsternis deß hertzen / daher allerley schrecklicher zweiffel / sicherheit im willen / vnsere vnordentliche liebe / boßheit vnd stockeckigkeit deß hertzens / an Gott zweiffeln / an seinem zorn / an seiner gnad / vnd an seinem worte. Item / zürnen vber Gottes gerichte / die hassen vnd verachten / zürnen mit Gott / das er nicht so balde erhöre vnd auß der not errette / vnwillig werden vber die Gottlosen / das es jnen wol gehet / vnd vns vbel / brennen von zorn / vnkeuscheit / von eitler ehrgeitzigkeit vnd hochmut / ꝛc.

Der spruch auß Jacobo angezogen / verneinet nicht / das die lust sünd sey in den newgebornen / sondern handelt allein von den früchten vnd wercken der bösen lüste / welche wo sie an sich böse were in den newgebornen / so könte sie nicht böse gedancken / böse rede / vnd thaten geberen / auff welche hernach der tod folgete. Vnd ist ja hie war der spruch Christi / durch die erfarunge bestetiget. Ein guter baum kan nicht böse früchte bringen. Gleich wie auch ein böser baum kan keine gute früchte bringen. Item / der spruch Jacobi vnterscheidet allein zwischen der lust der sünden / vnd zwischen der lust der sünden / welche an sich selbs auch sünde sein / das ist / wirckliche sünde.

Da sihe nu gütiger Leser / in was schädliche vnd vngereumete jrrthumb die Papisten einfallen / in dem sie die lüste für ein laster entschüldigen / vnnd für keine sünde erkennen wöllen / in dem sie sagen / die lust ist keine sünde / sondern ein straffe der sünde. Es ist kein laster / sondern ein mittelding / gleich wie deß leibs farbe oder gesundheit

ein

ein Mittelding ist. Item / wie der zunder (fomes genent) ein mittelding ist. Item / das wir vmb vnserer lüsten willen weder böse noch gut sein / weder scheltens / noch lobens werd. Item / das nichts sünde ist / denn darzu der willen kompt. Item / daß die natur nicht böse ist. Item / das die nidern sinne vnd kreffte im Menschen allein gekrencket vnd geschwechet sein durch den fall vnser ersten Eltern / vnd nicht die öbern / als der verstand / das gericht / vnd der wille / ꝛc.

Vnd endlich aber hetten wir keine andere vrsache / diese lere der Papisten zu verwerffen / das die lust in den getaufften vnd newgebornen kein sünde ist / so ist doch das vrsache gnug / das die Menschen durch diese lere sicher gemacht werden. Denn wo sie hören / das lüste vnd affecten in jnen keine sünde sein / als deß werden sie desto weniger den alten Adam mit allen seinen lüsten tödten.

Widerlegung der Vätter.

Die heiligen Vätter nennen die lust oder zerrüttung der natur / etwa sünde / etwa nicht sünde / darnach sie pflegen das wörtlein lust (oder concupiscentiam zu Latein) zu nennen.

Also wie droben angezeigt in dem beweiß der lere deß Christens auß den Vättern / in dem Buch von den beschreibungen deß rechten glaubens am 49. Cap. schreibt Augustinus / das alle heiligen warhafftiglich Sünder sein / vnd das sie in der warheit haben / das sie beweinen / ob sie gleich von jrem gewissen nicht gestrafft werden / so werden sie doch gestrafft von der beweglichkeit vnd verenderung der verrückten natur.

Item / im andern Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden / am 4. Cap. nennt er die lust das gesetze der sünden / das da bleibt in vnsern gliedern.

Item / daselbst nennt er die lust böse / drumb sie auch muß sünde sein.

Item / daselbst wil er das wir wider die lüste die ertzney deß gebets gebrauchen sollen. Vnd vergib vns vnsere schuld.

Item / im Buch von der rechten vnschuld am 329. Cap. sagt er ja außdrücklich. Denn sie sein one sünde nicht / entweder die sie erblich oder von der erbsünde genommen haben / ꝛc. ut supra.

Item / im 15. Buch von der Stadt Gottes am 6. Cap. nennt er die lust eine sünde / vnd ein straff der sünden.

Im dritten Buch der zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium am 3. Cap. nennt er die lust ein schwacheit / welcher der newgeborne widerstrebet.

Etwa aber nennen die Vätter die lust keine sünde / verstehe keine wirckliche sünde / in dem sie vnterscheiden zwischen der lust / vnd zwischen den wircklichen sünden. Gleich wie auch Jacobus thut am 1. cap. Drumb weñ sie das alles verstehen durch die schuld / das der mensch thut auß freiem willen wider Gottes gebot / zur schuld / vnd zu der verdamnis / mit gedancken / worten / vnd wercken / eine solche sünde nennen sie die lust nicht in den newgebornen / welchen die schuld (reatus) in der Tauff vergeben ist. Also nimpt Augustinus das wort lust / wider die zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium im ersten Buch / am 13. Cap. Vnd auch anderswo mehr.

Vnd wenn man nu das wörtlein (lust) verstehen wil / für ein jedes laster in welchs das Gottes gebotten widerstrebet / vnd mit sich Gottes zorn vnd straffe zeugt / vnd beraubet vnns der heilsamen gemeinschafft mit Gott / wo wir durch die wolthat Christi nicht erlöset werden / so ist solche lust warlich eine sünde. Wie denn der heilige Apostel das wort lust verstehet / zun Römern am 6. vnd 7. nicht für eine wirckliche / sondern angeborne sünde. Vnd vber diese lust als eine sünde klagt auch Paulus / zun Römern am siebenden Capittel. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todtes / ꝛc. So diene ich nu mit dem gemüte dem gesetze Gottes / aber mit dem fleisch dem gesetze der sünden.

Vnd damit ich nu in der kürtze antwort auff den ersten spruch Augustini vom

sonn angezogen / so redt derselbige von wircklichen sünden / das ist / von der lust / die da durch verwilligung befestiget wird. Vnd eine solche sünde ist die lust nicht in den newgebornen.

Auff den andern spruch felt gleiche antwort. Denn Augustinus erklert sich selbs / in dem er spricht. Vnd solche sünden geschehen / entweder durch wirckung / oder durch rede / oder das sehr leicht vnd schnell ist / durch gedencken / ꝛc. Hierauß deñ erfolget daß er nur von den wircklichen sünden / vnd ein solche sünde ist ja die lust nicht / welcher schuld (reatus) im Tauff wird hinweg genommen. Vnd thut hie Augustinus nichts anders / denn das er vnterscheidet zwischen der lust / als einer sünde / welche doch den getaufften / newgebornen / vnd gleubigen in Christum nicht zugerechnet wird / der sie auch durch den Glauben widerstand thun / vnd zwischen den wircklichen sünden.

Wo aber nu der Papist ja mit vnserer antwort jetzunder gegeben / nicht wil zu frieden sein / so setzen wir jm entgegen die sprüch Augustini / droben für vnsere lere angezogen. Vnd weisen jn vnter anderem auff den spruch Augustini auß dem andern Buch vom verdienste vñ vergebunge der sünden am 14. cap. da Aggustinus wil / daß wir zweierley ertzney gebrauchen sollen wider die lust. Erstlich das gebet. Vergib vns vnsere schuld. Zum andern / der barmhertzigkeit Gottes.

Deßgleichen antwort geben wir auch weiter auff die andern sprüche Augustini / in welchen er außlegt die wort S. Jacobs. Denn er vnterscheidet da allein vnter der lust als vnter einer sünden / vnd zwischen den wircklichen sünden.

Der spruch aber auß dem Buch von der Kirchen lere / de Ecclesiasticis dogmatibus / am 86. Capittel / widerfichtet nicht vnsern sententz. Denn auch wir sagen vnd bekennen / das die heiligen vnd gerechten / darumb nicht auffhören heilig vnd gerecht zu sein / ob die lust gleich noch in jnen sünde ist. Denn dieweil die schuld (reatus) von jnen im Tauff genommen ist / wird jnen solche nicht zugerechnet / so lang sie mit dem gemüte der heiligung behalten / das ist / in der gnade bleiben / darzu sie getaufft sein / im glauben an Christum beharren / vnd durch denselbigen den lüsten widerstreben. Vnd von diesen redet auch der Apostel / zun Römern am 8. Capittel / das jnen keine verdamnis mehr vorhanden ist / drumb das sie sein in Christo Jhesu / das ist / diesen werden solche lüste nicht gerechnet zur verdamnis. Derhalben wil Augustinus nichts wenigers durch gemelten spruch / denn daß die lust nicht sünde sey. Vnd kan gleichwol sonst beides war sein / das die lust in den newgebornen sünde ist / vnd das hierumb die newgebornen nicht auffhören heilig vnd from zu sein.

Weiter die sprüche Augustini auß dem ersten Buch von der Hochzeit vnd begierlichkeit / ad Valerium / am 23. 25. 26. vnd 27. Capittel / zeigen wol an / das die lust figürlicher weise / vnd auff eine sonderliche art ein sünde geneñt wird / aber nicht eine wirckliche. Vñ stim das seine worte. Denn die lust ist keine sünde in den newgebornen / wenn man in sie nicht verwilliget zu vngebürlichen wercken. Aber gleichwol wird sie eine sünde geneñt auff eine sonderliche weise zu reden ꝛc. Vnd wil nu Augustinus mit diesen worten aber nichts anders / denn daß die lust keine sünde ist / wie die wircklichen sünde sein.

Also schreibt er auch wider Julianum am eilfften Buch / daß die lust auff diese weise eine sünde sey / denn sie macht vns schüldig / vnd kompt vns zu / auß der schuld vnsrer ersten Eltern / vnd befleissiget sich / vns in die schuld zu ziehen. Item / daselbst am dritten Capitel / im fünfften Buch / nennt er die lust klar vnd öffentlich eine sünde / denn er spricht / das in jr ein vngehorsam sey wider die herrschung deß gemütes. Item / daselbst im andern Buch bekennt er mit dem heiligen Ambrosio / daß derselbige vngehorsam ein boßheit sey / vnd sagt weiter / das Johannes die boßheit sünde nenne / in der ersten Epistel / am dritten Capittel.

Der spruch auß dem andern Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden am 28. Capittel / wider die Pelagianer / thut nichts für den Papisten / denn er allein anzeigt / das die lust die newgebornen nicht gefangen oder schüldig helt. Denn ob sie gleich eine sünde ist / so wird sie den gleubigen nicht zugerechnet.

Es

Von vberbleib vnd rest der Erbsünde.

So streiten auch die letzte sprüche von dem Papisten herfürbracht/ auß dem 7. Capittel/vom Geist vnd Buchstaben. Item / auß dem Tertulliano / von zweierley gerechtigkeit/ nicht wider vnsere meinung. Denn daß ist jr rechter verstand. Ob wir gleich in diesem leben nicht mögen Gottes gesetze gnug thuen/von der liebe an Gott / vnd den Nechsten. Item / dem gebot vom gelüsten oder begeren / so schade doch solche gebrechligkeit den gleubigen in Christo nicht / vnd die in jm bleiben / zu der verdamnis. Zum Römern am achten Capittel. Es ist keine verdamnis mehr verhanden / die da sein in Christo Jhesu. Vnd das leugnen wir auch nicht.

Das ist aber die meinung nicht der angezogenen sprüche der Vätter / wie der Papist vermeinet/ daß solche gebot vns nicht binden/ oder das drumb Gott dieselbigen vns nicht geboten hat/oder wil sie von vns nicht gehalten haben/gleich wie seine andere gebot. Denn Gott wil sie von vns gehalten haben. Dieweil wir aber in der erfarunge sehen/ das wir sie nicht halten können / auff das wir als denn vnsere schwacheit erkennen / vns vns durch den glauben an die blosse gnade vnd barmhertzigkeit Gottes halten / vnd also an die wolthat der gnaden in Christo erzeigt/ welcher nach seinem ampte dem gesetze volkommen hat gnug gethan zur gerechtigkeit / vnd zum ewigen leben. Zum Römern am 8. Da es dem gesetze nicht müglich war / denn es zu schwach war durchs fleisch/ ꝛc.

Nu sihe aber gütiger Leser / wie vnartig der Papist schleust auß erzelten nechsten sprüchen.

Augustinus vnd Tertullianus schreiben / das wir den gesetzen von den lüsten in diesem leben nicht können volkommen gnug thun/ sondern im andern leben.

Drumb sein solche vnreine lüste in vns nicht sünde /vnd binden vns nicht/ ꝛc.

Die erzelte Exempel der Schrifft von zweierley gerechtigkeit / legen den spruch zun Römern am achten auß. Es ist keine verdamnis mehr verhanden/denen die da sein in Christo Jhesu. Sie leren aber nicht / das die lüste in den neuwgebornen keine sünde sein/sondern zeigen allein an / das die lüste den gleubigen / vnd so durch den glauben gerecht sein / nicht zugerechnet werden. Diese werden aber gerecht geneñt/vmb der frembden gerechtigkeit Christi willen /daß sie hiedurch für Gott gerecht sein. Vnd das sie fürnach auch die angefangene gerechtigkeit der wercke leisten / zum zeugniß der gerechtigkeit des lebens. Vnd die letzte gerechtigkeit ob sie gleich nu von den Christen schwechlich geschicht/so helt jnen doch Gott solche schwacheit zum beste/ vmb seines lieben Sons Christi willen. Vnd daher werdenetwa die Christen auch volkommen genent/von wegen der volkomenen gerechtigkeit Christi/ welche sie durch den glauben ergreiffen/ daher jnen denn weiter jre vnuolkommenheit nicht zugerechnet wird.

In summa / daher entstehet dem Papisten sein jrrthumb / das er nicht verstehen kan /wie diese zwo reden zu gleich war sein. Die lust ist sünde in den newgebornen. Vnd die newgebornen hören drumb nicht auff/gerecht / vnd froñ zu sein.

Vom vnterscheid deß Alten vnd Newen Testaments.

Der vierdte Artickel.

Christ.

DAS Alte Testament ist eigentlich zu reden / eine euserliche vbergebung oder promulgation deß gesetzes / oder ein bund / durch daß volck Jsrael an diß gesetze / an die form dieser policey ist gebunden gewesen/zu dem endlichen nutze / das in dieser policey erhalten vnd außgebreitet würde / die verheissung von Christo/dem zukünfftigen Messia/vmb welcher willen auch im selbigen volcke die rechte Kirche der außerwelten ware.

Es wird aber das alte Testament genent vmb der zeit willen / denn die vberge-
bung des gesetzes gehet fürher für der zu rechtbringung der natur / angefangen in
Christo / da er ist von den todten aufferstanden / vnd hernach gentzlich zu erfüllen / wenn
die gantze Kirche wird aufferweckt werden / vnd mit ehre gezieret.

Item / wird es daher das alte Testament genennt / daß die alte natur durch das ge-
richte des gesetzes gezwungen vnd vom bösen abgehalten wird. Denn wie die altheit der
natur bleibt in diesem leben / also auch das gesetze.

Das newe Testament aber ist nicht eine eusserliche vbergebung oder promulgatio
des gesetzes / sonder ein newes vnd ewigs leben / liecht vnd gerechtigkeit / also daß das ge-
setze in vnsern hertzen brennet / vnd daß der tod vnd die sünde durch Christum den Mit-
tler abgethan sein.

Diß newe Testament aber hat angefangen von der ersten predigte deß Euangelij /
von der zeit der verheissung her / vnd wird erfüllet vnd volzogen werden in der gantzen
kirchen / nach dem diese von dem todte wird aufferwecket werden / vnd angethan zur
ewigen ehre.

Daher ist nu offenbar / daß das alte Testament nicht allein darumb von dem Neu-
en abzuscheiden ist / das jenes der Buchstabe ist / vnd das der Geist / auch nicht hierumb
allein wegen der verheissungen vnd bünde offt widerholet / auch nicht so sehr von wegen
der vergebung der sünden / der gerechtigkeit / ewiges leben / vnd vbergebung deß heiligen
Geists / sondern viel mehr in ansehung der eusserlichen satzungen / auff ein zeit verord-
net / vnd von wegen deß verstands deß Buchstabens / vnd vnrechtem vnd fleischlichen
grunds deß gesetzes.

Item / so dienet auch nachfolgende lere zum rechten vnterscheid deß alten vnd
newen Testaments / das jenes verheissungen das mehern theils mit bedingungen gesche-
hen sein / vnd also promissiones conditionales gewesen / vnter welchen doch alzeit ist zu
gesehen worden die verheissung von Christo one condition vnd bedingung. Item /
daß die Juden vnter dem alten Testament der mehr theil durch den fleischlichen vnd
falschen verstand deß gesetzes die gerechtigkeit die für Gott gilt / durch die wercke des ge-
setzes gesuchet haben / wie wol diese nicht funden.

Das newe Testament aber helt in sich die verheissung one condition vnd bedin-
gung des gesetzes / verheissende die gerechtigkeit der gnaden vmb Christi willen / nicht
durch vnser erfüllung deß gesetzes / vnd mit sich bringende den rechen verstand vnd ge-
brauch deß gesetzes / auff das wir durch den glauben / auß lauterer gnade vnd barmhertzig-
keit Gottes / die gerechtigkeit der gnaden vberkommen.

Beweiß auß der Schrifft.

Jeremie am 31. Cap. Sihe / es kompt die zeit / spricht der Herr / da wil ich mit dem
Hause Israel / vnd mit dem hause Juda einen bund machen / nicht wie der bund gewe-
sen ist / den ich mit jren Vättern machte / da ich sie bey der hand nam / da ich sie auß
Egyptenland fürete / welchen bund sie nicht gehalten haben / vnd ich sie zwingen muste /
spricht der Herr. Sondern das sol der bund sein / den ich mit den kindern Jsrael machen
will nach dieser zeit / spricht der Herr. Ich wil mein gesetze in jr hertze geben / in jren sinn
vnd sie sollen mein volck sein / so wil ich jr Gott sein / ꝛc.

Item / in der andern Epistel zun Corinthern am 3. Cap. Jr seid vnser brieff in
vnsern hertze geschrieben / ꝛc. nicht mit dinten / sondern mit dem Geist deß lebendigen Got-
tes / nicht in steinere taffel / sondern in fleischern taffeln deß hertzens.

Item / daselbst. Welcher vns auch tüchtig gemacht hat / das ampt zu füren deß
newen Testaments / nicht deß Buchstabens / sondern deß Geistes. Denn der Buchsta-
be tödtet / vnd der Geist macht lebendig.

Item / daselbst. So aber das ampt das durch die Buchstaben tödtet / vnd in die
steine ist gebildet / klarheit hatte / ꝛc. Wie solte nicht viel mehr das ampt / das den Geist
gibt klarheit haben / ꝛc.

Item/zun Galatern. So das gesetze gegeben were/daß da köndte lebendig machen/ vorwar so were die gerechtigkeit auß dem gesetze.

Item/daselbst. Ehe der glaube kam/da wurden wir vnter dem gesetze bewaret/beschlossen auff den glauben/welcher solte offenbar werden. Derhalben ist das gesetze vnser zuchtmeister gewesen biß auff Christum/daß wir durch den glauben gerecht würden.

Item/daselbst am vierdten Capitel. Saget mir/ die jhr vnter dem gesetze wohnet habt jr das gesetze nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben/ daß Abraham zwene Söne hatte. Einen von der Magd/den andern von der freien. Aber der von der Magd war/ist von dem fleisch geboren/ꝛc.

Item/besihe weiter das gantze achte Capitel zun Hebreern.

In der Ersten an Timoth. am 1. Capitel. Das gesetze ist den vngerechten vnd vngehorsamen gegeben/ꝛc.

Item/Matthei am 8. Viel werden kommen von auffgang vnd nidergang/vnd werden mit Araham/Isaac/vnd Jacob im Himmelreich sitzen. Die Kinder aber dieses Reichs werden außgestossen in die eusserste finsterniß.

Item/daselbst am 13. Viel Propheten vnd Gerechten haben begeret zu sehen/das jr sehet/vnd habens nicht gesehen. Vnd zu hören/das jr höret/vnd habens nicht gehöret.

Item/Johannis am 5. So jr Mosi gleubeten/so würdet jhr mir auch gleuben. Denn er hat von mir geschrieben.

Item/in der Ersten zun Corinthern am 10. Cap. Sie assen alle von einer geistlichen speise/vnd truncken von einem geistlichen felsen. Denn sie truncken von einem geistlichen felsen/welcher jnen nachfolget/der da war Christus.

Item/so gehören hieher auch die Exempel deß glaubens an Christum Jhesum den verheissenen Messiam/hin vnd wider in der Schrifft. Vnd erzelt derselbige etliche der Apostel/zun Heb. am 11. ca.

Item/Luce am 18. Cap. scheidet Christus das neuwe Testament von dem alten mit diesen worten. Mein Reich komptnicht mit auffsatze/das ist/es ist an eusserlichen vmbstendigkeiten der Personen/zeit/vnd stedte/oder auch sonst an eusserliche satzungen nicht gebunden.

Das ich aber droben gesagt habe/das neuwe Testament ist nicht so sehr zu scheiden vom Alten/das dieses Buchstabe/vnd jenes Geist ist/das wil ich also verstanden haben/ das den fleischlichen/vngleubigen/vnnd heuchlischen Jüden/das alte Testament ein Buchstabe gewest sey/von wegen deß fleischlichen vnd Buchstablichen verstands vnd gebrauchs willen deß gesetzes. Nicht aber den gleubigen vnd Gottseligen Jüden/welche durch den glauben in das neuwe Testament gesehen/sich an die verheissung von Christo durch den glauben gehalten/den rechten verstand vnd gebrauch deß gesetzes gewust/vnd dem gefolget. Vnd wiewol auch diesen das alte Testament mit dem gesetze etlicher massen ein Buchstabe gewesen/vmb der eusserlichen satzungen willen/auff ein zeitverordnet/ vnd von wegen der eusserlichen policey. Vnd darumb schreibt nu der Apostel in der 2. zun Corinth. am 3. Cap. Vnd dieweil wir nu solche hoffnung haben/sein wir getrost/vnd thuen nicht wie Moses/der die decke für sein angesichte hieng/das die Kinder Israel nicht ansehen kündten/das ende deß/der auffhöret/sondern jre sinne sein verstockt. Denn biß auff den heutigen tag/bleibet dieselbige decke vnauffgedecket/vber dem alten Testament/wenn sie es lesen/welche in Christo auffhöret. Aber biß auff den heutigen tag/wenn Moses gelesen wird/hanget die decke für jren hertzen. Wenn es aber sich bekeret zu dem Herrn/so würde die decke abgethan. Denn der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist deß Herrn ist/da ist freiheit.

Item/zun Römerm am 9. Cap. nennt der Apostel Jüden Gottes kinder. Nicht

aber diese/so da Kinder deß fleisches sein/sondern die da sein Kinder der verheissung.

Hierauß abermals zu sehen/welchen das alte Testament ein rechter Buchstabe ist/ nemlich den bedeckten Jüden. Den andern aber/ist es nicht so sehr Buchstabe/als Geist/ verstehe den bekerten zum Herrn Jesu Christo. Diese bekerunge aber ist deß glaubens an Christum/welchen die Gottseligen Jüden auch gehabt/nicht auß krafft deß alten Testaments/buchstablicher vnd fleischlicher weise verstanden/auch nicht in ansehen deß falschen verstandes vnnd gebrauchs deß gesetzes/sondern auß krafft deß neuwen Testaments/vnd in ansehung deß rechten verstands vnd gebrauchs deß gesetzes. Die decke Mosis aber bleibt noch heutigs tags/bey allen den jenigen/so in eusserlichen satzungen hengen deß alten Testaments/vnd das gesetze nach dem fleisch vnd buchstaben verstehen vnd gebrauchen/wenn gleich dieselbige keine fleischliche Jüden sein. Vnd hieher sol gezogen werden der spruch zun Röm. am 9. Nicht alle die da sein auß Jsrael/sein Jsrael. So sein auch als balde nicht alle Kinder/die vom samen Abrahe sein. Denn durch Jsaac sol dir ein same genennt werden/ꝛc.

Vnd auff diese weise hat es auch den gläubigen Jüden an dem versprochenen Messiam/vnd die durch den glauben in das neuwe Testament gesehen/an der gerechtigkeit der gnaden für Gott/an vergebunge der sünde/am ewigen leben/vnd an empfahung deß heiligen Geistes nicht gemangelt/ꝛc.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Vber das Euangelium Johannis am 30. Tractat. Was ist das alte Testament? Gleich als eine Erbschafft/die da gehöret zum alten Menschen.

Item/im siebenzehenden Buch von der Statt Gottes/am 7. Cap.

Das alte Testament ist zu nichts anders gut/welchs da ist von dem berge Syna/ vnd gebieret zur knechtschafft/denn daß es dem Neuwen zeugniß gibt.

Item/daselbst im zwentzigsten Buch/am 28. Capitel.

Das gesetze verstunden sie fleischlich/vnd wusten nicht daß deß gesetzes verheissungen von zeitlichen dingen/allein figuren vnd fürbilde waren himmelischer dinge.

Item/an Adamantium deß Manichei discipel/am 16. Capitel.

Da nu die dinge herzu kamen/welcher schatten waren dieselbige satzungen/das ist hierumb geschehen/auff daß angezeigt würde/daß man keine hoffnung auff die schatten legen solte/sondern auff diese dinge/welche die schatten als zukünfftig bezeichneten/das ist auff Christum vnd die Kirche/ꝛc.

Item/vom Geist vnd Buchstaben an Marcellinum am 4. Cap.

Die lere dadurch wir ein gebot bekommen haben recht zu leben/ist der tödende Buchstabe/wo der Geist nicht zugleich da ist/vnd lebendig macht.

Item/daselbst am fünfften Capitel.

Denn deß gesetzes Buchstabe/welcher leret was da sünde ist/der tödtet/wo der Lebendigmachende Geist nicht darbey ist.

Item/daselbst am zwölfften Capitel.

Das ist die gerechtigkeit Gottes/welche im alten Testament verborgen war/vnd nu im Neuwen offenbaret.

Item/daselbst am 15. Capitel.

Derhalben das gesetze (wie der Apostel sonst an einem andern orte sagt) ist gegeben vmbwegen der vbertrettung/das ist/dieser Buchstabe ausserhalb deß Menschens geschrieben. Vnd daher nennt er jn weiter/das ampt vnd herrschung deß todes.

Item/daselbst am 19. vnd 20. Cap.

Drumb vmb deß alten Menschens schuldt/welche mit nichten geheilet ward/ durch den Buchstaben/der da gebeut vnd dreuwet/wirdt dasselbige Testament das alte

genennt. Das aber das neuwe/von wegen der neuwheit deß Geistes/welche den neuwen Menschen heilet von dem laster der altheit.

Item/daselbst am 25. Capitel.

Nach dem nun hierauß erscheinet der vnterscheidt deß alten vnd neuwen Testaments/daß das gesetze dort in steinern taffeln/ hie aber in die hertzen geschrieben wirdt/ auff daß das jenige/so aussen dort ausserhalb schrecket/hie innwendig belüstige.

Item/vom Tauff wider die Donatisten/am 15. Capitel.

Durch Mosen ist das alte offenbar gemachet worden/ vnnd in demselbigen ward das neuwe verborgen/denn es ward heimlich bezeichnet.

Item/ im andern Buch wider die Widersacher deß gesetzes vnd der Propheten/ am siebenden Capitel.

Es war von nöten/daß im alten Testament den stoltzen das gesetz aufferlegt würde/vnd die auff die krafft jres willens vertraweten / welchs allein kondte die gerechtigkeit gebieten/aber nicht geben. Auff daß sie also durch den tod der vbertrettung verwirret/zu der gnaden flohen.

Item/im Buch von der auffl̈sung der fragen Hilarij/in der ersten frage.

Das gesetze one die gnade/vermehret die sünde. Vnd der Buchstabe one den geist tödtet. Es heisset aber nu das gesetze/ daß wir vns zuthun / deß befleissigen sollen/ was es gebeut/auff daß so wir in vnser schwachheit vnter dem gesetze müde geworden sein/wissen die hülffe der gnaden zu begeren.

Item/vber das Euangelium Johannis am 17. Tractat.

Das gesetze vberwunde die sünder/oder beschüldiget sie / aber es löset sie nicht auff. Drumb der Buchstabe one die gnade machte schüldiger / welche die gnade erlöste vnnd freimachte/so dieselbige bekannten. Drumb sagt der Apostel. Wenn das gesetz gegeben were/daß es köndte lebendig machen/so were fürwar die gerechtigkeit auß dem gesetze.

Item/daselbst am 25. Tractat.

Durch Mosen würde verheissen das Reich / vnd das land daß da fliessen solte mit honig vnd milch/drinnen zeitlichen friede/vielheit der Kinder/heil deß leibs/vnd dergleichen zeitliche dinge sein würden/doch in der figur vnd in dem fürbilde warden gleichwol auch geistliche dinge verheissen.

Item/im Buch der außlegung etlicher proposition auß der Epistel zun Römern.

Es sein vnterscheidliche zeiten beider Testamente. Jenes gehöret zur furcht. Dise zur liebe.

In dem Handbüchlein an Laurentium im 118. Cap.

Die gnade ist offenbar worden/durch die erste zukunfft deß Mitlers/ welche auch zuuor zugegen gewesen/ für diese/denen sie hat sollen mitgetheilet werden / wiewol nach gelegenheit der zeit verdunckelt vnd verborgen.

Item/daselbst im 106. Capitel.

Denn niemand von den alten so da gerecht worden sein/haben das heil können erfinden/one den glauben in Christum.

Item/im Buch der fragen deß alten vnd neuwen Testaments/an der 44. frage.

Nach dem aber/dieweil der gütige Gott verheissen hatte / das neuwe Testament zu geben/in welchem so die verkürtzung deß gesetzes geschehe / die gläubigen gerechtfertigt wurden. Wie denn auch Abraham ist gerechtfertiget worden/daß die neuwen Monate vnd Sabbate auffhöreten/vnd sie also auch gerechtfertiget wurden. Denn in dem der glaube Abrahe verneuwert ward/hat er gewolt/daß alle dinge auffhöreten/vnd eine solche zeit würde/wie sie zuuor gewesen/da Abraham gleubt hat/ꝛc.

Item/im zwentzigsten Buch von der Statt Gottes/am 28. Cap.

Vnd gleich hierumb auch/daß die Jüden das gesetze lernen geistlich verstehen/ vnd finden darinnen Christum/durch welchen Richter ein vnterscheid zu machen ist/ zwischen bösen vnd guten. Drumb hat der Herr nicht vmb sonst zu den Jüden gesagt. So jr Mosi gleubetet/so würdet jr mir auch gleuben. Denn er hat von mir geschrieben.

Item

Item / wider den Widersacher deß gesetzes vnd der Propheten / im ersten Buch / am 17. Cap.

Gleichwol sein auch zurselbigen zeit geistliche gerechte Leute gewesen / welche der gebietende Buchstabe nicht getödtet hat / sondern der helffende Geist lebendig gemachet. Daher auch der Geist Christi in den Propheten fürwar gewonet hat / die den künfftigen Christum verkündiget haben.

Item / daselbst im andern Buch / am 17. Cap.

Daher meinen dieselbigen lesterer Göttlicher reden / das daß gesetze böse gewesen sey / welchs durch Mosen gegeben. Denn es wird von dem Apostel gennent das ampt deß todtes in steinern Buchstaben geschrieben vnd abgerissen. Aber solche sehen nicht / das solchs geredt ist vmb derer willen / die durch jren freien willen vermeineten / dem gesetze gnug zu sein / vnd denen durch den Geist der gnaden nicht geholffen / schüldig der vbertrettung vnter den Buchstaben deßselbigen gesetzes gehalten wurden.

Item / vber Johannem in der 45. Predigte.

Für der zukunfft Christi sein fürher gangen die rechtgleubigen / als für dem der da kommen solte. Wir aber gleuben in den / der da kommen ist. Die zeiten sein verendert / aber nicht der glaube. Wir gleuben das Christus von Maria kommen sey / im fleisch gelitten / aufferstanden / zu Himmel gefaren. Sie aber gleubeten / er würde geboren werden / leiden / aufferstehen / vnd gen Himmel faren.

Item / in den 104. Psalm.

Abraham hat begeret meinen tag zu sehen / vnd hat jn gesehen / vnd ist erfrewet. Denn es ist niemand one diesen glauben / welcher ist an Jhesum Christum / weder für seiner Menschwerdung / oder auch hernach / mit Gott versönet worden.

Item / im dritten Buch wider die zwo Epistelen der Pelagianer an Bonifacium am 4. Cap.

Vnd auch Moses ein diener deß alten Testaments / ist ein Erbe deß Neuwen. Denn sie haben eben auß dem glauben gelebet / darauß wir leben / vnd haben die Menschwerdung / das Leiden / vnd die Aufferstehung Christi zukünfftiglich gleubt / welche wir nu geschehen auch gleuben.

Item / in dem zehenden Buch der Bekenntnis / am 43. Capittel.

Der ist den alten heiligen geweiset / das gleich wie sie durch den glauben an sein zukünfftig leiden / also wir durch den glauben deß geschehenen leidens / selig worden.

Item / wider die zwo Epistelen der Pelagianer an Bonifacium im dritten Buch / am 4. Cap.

Derhalben ist ein glaube / der jenigen / die die noch nicht mit dem namen / sondern mit der that zuuor sein Christen gewesen / vnd der jenigen / die nicht allein Christen sein / sondern auch also geneñt werden. Vnd ist in beiden eine gnade durch den heiligen Geist.

Item / daselbst.

Diese so nicht können daß gesetze warhafftiglich halten / die gehören zum alten Testament / das zur dienstbarkeit gebieret. Denn es hat sie die fleischliche furchte vnnd begierde zu knechten gemacht / vnd nicht der Euangelische glaube / hoffnung / vñ liebe ꝛc.

Item / an Optatum in der 157. Epistel.

Es sein auch diese gerechte selig worden / die da gleubt haben / das Christus in das fleisch kommen würde / ehe er in dasselbige kommen ist. Denn vnser / vnd jr glaube / ist ein glaube. Denn das haben sie zukünfftiglich gleubt / das wir nu geschehen / gleuben.

Item / im zehenden Buch wider Faustum / am 2. Capittel.

Wenn mich ein Jüde fragete / warumb ich das alte Testament hielte / deß gebott ich doch nicht halte. Denn wolte ich antworten / das ein Christ auß den Büchern deß alten Testaments die gebot halte / dadurch sein leben anzustellen. Vnd das die gebot deß lebens so bedeutende waren / da auch sein recht gehalten / da die dinge zuuor verkündiget wurden / die nu offenbar gemacht sein. Drumb halt ich nu das alte Testament /

nicht so sehr vmb der Religion willen / als von wegen deß zeugniß / gleich wie auch die fleischliche verheissungen/die daselbst behalten werden. Vnd daher gehöret nu eigentlich das alte Testament. Vnd wiewol nu ewige dinge mir geoffenbaret sein/so sein doch dieselbige durch das gesetze bezeuget/ die jhnen figürlich oder deutlich widerfuren. Es sein aber die dinge vmb vnsert willen geschrieben/ꝛc.

Item/im andern Buch der fragen / vber das ander Buch Mosis / an der 144. frage.

Es scheinet da Moses zornig ware/habe er die Taffeln mit Gottes finger geschrieben/zurbrochen/doch nicht one grosses geheimniß / denn es ist hiedurch bezeichnet worden die verenderung deß neuwen Testaments. Denn das alte solte abgethan werden/ vnd das neuwe angestellet.

Item/im siebenzehenden Buch von der Statt Gottes/ am 7. Cap.

Sonst so lang als Moses gelesen wird/so ist jnen eine decke auff jhre hertzen gesetzt. So aber einer zu Christo gehet/ wird die decke weggenommen.

Item/im Buch vom glauben vnd wercken/am 24. Capitel.

Wir so zum neuwen Testament gehören/sein nicht der Magd/ sondern der freien Kinder/ mit welcher freiheit vns Christus begabet hat.

Item/ an Simplicianum im ersten Buch der fragen/an der ersten.

Von deß gesetzes herrschung werden gefreiet/die durch den Geist verneuwert werden/auff daß sie nu nicht angebunden sein an den buchstaben zur straffe / sondern mit dem verstande zur gerechtigkeit.

Origenes.

In der 9. predigte vber das vierdte Buch Mosis/in das 16. vnd 17. Cap. Also wird auch die krafft deß Euangelij im gesetze gefunden / vnd die Euangelia werden verstanden daß sie vnterbauwet sein / vnter das fundament deß gesetzes. Vnd ich neme auch das alte Testament nicht das gesetze / so ich das geistliche verstehe. Denn diesen wird das gesetze allein das alte Testament genennt/ die dasselbige fleischlich verstehen wöllen. Vnd notwendiglich ist denen das gesetze alt worden/ vnd ist bey jnen veraltet/denn es hat seine krafft nicht. Wir aber so das gesetze geistlich/vnd in dem Euangelischen sinne verstehen vnd außlegen/ist allzeit Newe/vnd ist vns beides Testament neuwe/nicht von wegen deß alters der zeit/sondern von wegen der newheit deß verstandes. Vnd sagt nicht Johannes der Apostel in seiner Epistel eben dasselbiges Lieben Kindlein ein neuw gebot gebe ich euch/daß jr einander liebet/so er doch wol wuste/ daß solch gebot vor zeiten im gesetze geboten war.

Item/in der 7. predigte/vber das 15. Capitel/deß andern buchs Mosis.

Das alte Testament allein ist nicht gnug / sondern man muß auch zum neuwen kommen.

Item/vber die Epistel zun Römern/am ersten Capitel deß ersten Buchs.

Man muß sich warlich erkündigen/ob auch die alten Vätter / Patriarchen / vnd Propheten/die auch im Geiste vollkommen gewesen / für Gottes diener zu achten sein. Denn auch Abraham begeret hat/daß er sehe den tag deß Herrn/ vnd hat jn gesehen/vnd ist fro worden. Item/Moses vnd Elias sein erschienen in ehren mit Jesu / vnd haben mit jhm auff dem berge geredt. Hierinnen wird aber angezeigt / daß das gesetze vnd die Propheten mit den Euangelien zustimmen/vnd daß sie in gleicher ehre deß anschens vnd verstandes scheinen.

Item/daselbst am andern Buch/am 3. Capittel.

Die reden Gottes sein jnen vertrawet / vnd welche diesen nu verstehen vnd gleuben/die Moses geschrieben/die gleuben auch Christo. Gleich wie der Herr selbst sagt. Wo jr Mose gleubete/so gleubete jr mir auch. Denn er hat von mir geschrieben.

Item/daselbst.

Denn sie werden von auffgang vnnd von nidergang kommen/ꝛc. Da man also kommt

kompt zu den gesetzen vñ Buchstaben/da haben die Jüden etwas mehr/für allen dingen. Da man aber kompt zum glauben/damit ich eine gleichnis gebe/da haben auch die Heiden viel/für den Jüden.

Hilarius.

Vber Mattheum in das fünffte Capittel. Ca. 4. Das gesetze der wercke ist gesetzet/ vnd hat alle dinge auff den glauben derer beschlossen / die in Christo solten geoffenbaret werden/ꝛc. Das gesetze aber vnter der decke geistlicher worte / hat es geredt von der geburt deß Herrn Jhesu Christi / von seiner Menschwerdung / von seinem leiden vnnd auffersteehung.

Item/ vber den IIIS. Psalm.

Was ist das gesetze/verstehe ein schatten(wie der Apostel sagt) zukünfftiger dinge/ welchs von andern nie geschrieben ist / weder von der gerechtigkeit/ noch vom zeugnis/ noch von den gebotten/sondern das ist allein deß gesetzes eigen / das es ein schatten sey zukünfftiger dinge. Vnd wie der Apostel an vielen örten leret/ so ist das gesetz nicht zuhalten nach dem verstande deß Buchstabens/sondern nach der geistlichen lere der zukünfftigen dinge / in welcher auch der schatten zuerkennen ist.

Item /daselbst.

Die jr das gesetze leset / habt jr nicht gehöret / das Abraham zwene söne gehabt habe? Denn das sein die zwey Testament. Derhalben alle geistliche leren /die der schatte vnter sich begriffen hat/ das ist gesetz zu neñen. Denn auch das geistliche gesetze ein schatte der zukünfftigen dinge.

Papist.

Es vnterscheiden diese nicht recht zwischen dem alten vnd newen Testament / die sagen/ das daß alte eine vbergebung oder Promulgation sey eusserlicher gesetze/Ceremonien vnd satzungen. Vnd daß das neuwe Testament dieser wenig von nöten habe. Denn das ist zum höchsten war / das gleich wie das alte Testament seine Ceremonien vnnd satzungen gehabt hat/die da auff Christum den zukünfftigen geleitet haben. Also hat auch das newe Testament seine Ceremonien vnd satzungen / welche vns vermanen vnd erinnern sollen/ derer dinge / die durch Christum gethan vnd erfüllet sein. Drumb hat das neuwe Testament seine eusserliche satzungen / an welcher haltung wir auch bey vnserem wissen gebunden sein/ wo nicht hieriñen die liebe dispensiret vnd nachlest/welche vber alle eusserliche satzungen. Ich wil geschweigen der eusserlichen der weltlichen Obrigkeiten denen man ja zu gehorsamen schüldig ist.

Item / diese treffen auch nicht den rechten vnterscheid / welche sagen / daß das alte Testament gleich in sich halte vergebunge der sündē/mitteilung deß heiligen Geistes/ꝛc. das neuwe Testament.

Item/so ist das der rechte vnterscheid zwischen dem alten vnd neuwen Testament/ das die eusserliche Ceremonien vnd satzungen / figuren vnd fürbilde gewesen sein / der Ceremonien vnd satzungen deß neuwens/als der warheit/ welche durch jene sein bedeutet worden.

Item/ so stehet der rechte vnterscheid auch hierinnen / daß das Mosaische Reich/ ein figur vnd fürbilde gewesen ist / deß eusserlichen Reichs der Kirchen/ so nu vnter dem neuwen Testament. Das Mosaische Priesterthumb / ein figur vnd fürbilde deß jetzigen Priesterthumbs im neuwen Testament. Item / die Mosaischen Ceremonien / figuren vnd fürbilde der Ceremonien deß Neuwen.

Item/so jrren diese / die da anzeigen / das die gleubigen im neuwen Testament zu keinen eusserlichen satzungen zwencklicher weise verbunden sein / denn so viel sie sich denselbigen von hertzen vnd geist/ gutwilliglich vnterwerffen.

Item / jrren auch die in vnterscheidung deß alten vnd neuwen Testaments/so da leren man sol die Leute mit eusserlichen Ceremonien / gebotten/opffern/ festen/ tradi-

nen/leiblicher reinigung/mit vnterscheid der speise/vnd dergleichen satzungen nicht beschweren.

Vnd endlich jrren auch diese/ so da sagen/ daß die halter deß alten Testaments gleiche geistliche speise/vnd gleichen geistlichen tranck/wie wir gessen vnd getruncken haben. Vnd daß sie so viel in jrem Manna/als wir in dem aller wirdigsten Sacrament deß leibs Christi empfahen.

Beweiß auß der Schrifft.

In der ersten zun Corinth.am 11.Cap.vnd an vielen andern örten mehr/ zeigt der Apostel Paulus an/wie es ein gelegenheit habe/ vmb die eusserliche satzungen deß newen Testaments/vnd wie hierinnen die liebe sol meistern vnd dispensiren. Item/ zun Römern am 14.

Item/in der ersten zun Corint.am 11.spricht Paulus vnter andern also. Ich lobe euch aber jr Brüder/daß jr an mich gedencket in allen stücken/ꝛc.

Item/daselbst. Ist aber jemand vnter euch / der lust zu zancken hat/der wisse/das wir diese weise nicht haben/die gemeine Gottes auch nicht.

Item/zun Hebreern am 10.Cap. Denn das gesetze hat den schatten von den zukünfftigen gütern/ nicht das wesen der güter selbs/ꝛc.

Item/gehöret hieher ein groß stück der Epistel zun Hebreern / welche zeuget/wie das Mosaische Reich/Leuitische Priesterthumb / vnd Mosaische Ceremonien/ fürbilde vnd figuren gewesen sein/deß jetzigen Reichs vnter dem neuwen Testament/ deß jetzigen Priesterthumbs/vnd der jetzigen Ceremonien vnd satzungen.

Item/zun Hebreern am 13.Seid denen gehorsam die euch vorstehen.

Item/Matthei 22.Gebet dem Keiser/was deß Keisers ist/ vnd Gotte was Gottes ist.

Item/die lieben Apostel haben den Kirchen viel eusserliche traditionen vnd satzungen gelassen/wie auß jren Schrifften zu sehen.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im Buch von dem Geist vnd Buchstaben am 25.Cap.schreibt also. Da der heilige Geist gewolt hat das alte Testament von dem neuwen abscheiden/hat er nichts gemeldet von einerley verenderung der opffer oder Sacrament / wiewol diese hat ohn allen zweiffel sollen hernach folgen/wie wir denn auch sehen/ daß sie erfolget ist / sondern hat allein den vnterscheid loben wöllen/daß Gott würde seine gesetze in jr hertze geben/ die da gehören würden zum neuwen Testament.

Chrysostomus.

Vber die Epistel zun Hebreern am 8.Capitel. Denn der heilige Geist füret nicht ein den vnterscheid der gebot/sondern zeigt allein an / eine andere weise zu geben. Dann nu wird das Testament nicht in Buchstaben/sondern im hertzen sein. Diß mag sich wol einer vnterstehen/daß solchs den Jüden widerfahren sey/ aber er wird es nicht beweisen. Item/ nach der widerkunfft auß Babylone / ist es wider im Buchstaben gegeben worden. Ich aber wil beweisen/daß die Apostel nichts schrifftlich/sondern in jrem hertzen den heiligen Geist empfangen haben.

Ambrosius.

Dieser leßt in keinem wege zu(im Buch von denen/ die da zu den geheimnissen geweihet werden/am 9. Cap. Item / im vierdten Buch von Sacramenten/ am 3. Cap.) daß die halter deß alten Testaments gleiche geistliche speise/ꝛc. vt supra.

Tuiten/

Tuicensis Abbas Rupertus.

Deßgleichen leſt auch dieſer nicht zu (im dritten Buch von den wercken deß heiligen Geiſtes/am 18.19.vnd 20.Capittel.

Widerlegung der Schrifft/ vom Papiſten angezogen.

Der heilige Apoſtel Paulus in der erſten Epiſtel zun Cori.vnd auch ſonſt anderswo/ erzelet vnd ordenet wol etliche traditionen vnd ſatzungen/ auff das es ordentlich vnd zierlich in der Kirchen zugehe. Item das hiedurch das Reich Chriſti/ſein wort/Sacrament/ vnd Gottesdienſt befördert. Item/ ein diſciplin vnd zucht in der Kirchen erhalten werde. Das geſtehen wir gerne. Aber er verneinet drumb nicht / daß das alte Teſtament eine Promulgation ſey euſſerlicher ſatzungen. Viel weniger wil er/ daß das neuwe Teſtament der Gottloſen / nerriſchen / vnd ſpöttiſchen Ceremonien vnd ſatzungen von nöten habe/ wie im Bapſthumb verhanden / von geweiheten waſſer / ſaltz ſchmaltz ꝛc.

Nu ſein wir nicht in abrede / daß das neuwe Teſtament auch euſſerliche ſatzungen von nöten habe/hiezu dienſtlich / das es alles in der gemeine Gottes zierlich / ehrlich vnd ordentlich zugehe. Item/das Chriſti Reich / Wort /Sacrament/vnd Gottesdienſt hiedurch befördert vnd fort geſetzet werde. Item / das dadurch eine diſciplin vnd zucht angeſtellet vnd erhalten werde. Vnd wo der Papiſt von ſolchen ſatzungen redt / ſo ſein wir leicht zuuergleichen. Doch iſt dieſer vnterſcheid auch hie zu mercken / das es viel eine andere gelegenheit habe mit den euſſerlichen / die Gott ſelbs im alten Teſtament gebotten/vnd rechter Gottesdienſt waren / vnd zwiſchen vnſeren ſatzungen/ſo etwa Menſchē verordnet/vnd nicht rechter Gottesdienſt ſein/ ſondern Menſchen leren vnd ſatzungen/ wie ſie Chriſtus nennt/Matthei am 15.auß dem 29.Cap.Eſaie.

Item/die ſprüche auß der Epiſtel zun Corinth.ſagen nichts von gewiſſen. Wenn aber der Apoſtel von der endſchafft ſeiner traditionen vnd ſatzungen redt / ſpricht er alſo. Nicht das ich einen ſtrick anwerffe (In der Erſten/zun Corinth.am 7.) ſondern das jr dem daß ehrlich vnd zierlich iſt/nachfolget. Item/am 14. Das alle dinge ordentlich vnd zierlich geſchehen mögen.

Billich iſt es auch/das man auß liebe mit den ſchwachen vnd kleingleubigen / erſtlich ein zeitlang gedult habe / vnd ſie in vbertrettung der euſerlichen ſatzungen nicht erger/ biß ſo lang ſie ſtercker werden/ zun Röm.am 14. Vnd in der Erſten /zun Corinth. am 9.

Vber das ſo iſt es auch ſchrecklich zu hören / das der Papiſt die vbertrettung der euſſerlichen Menſchen traditionen vnd ſatzungen für ein ſünde des gewiſſens helt. Als ſich mit geweihetem ſaltze nicht beſaltzen / vnd dergleichen

Alſo ſein wir auch zu frieden mit denen ſatzungen / welche der Apoſtel zun Corinthern ſtücke genennet/vnd wil das jrer die Corinthier ingedenck ſein. Denn ſolche ſatzungen dazu gedienet haben/das es ordentlich/zierlich/vnd ehrlich in der gemeine iſt zugangen/ dadurch auch Chriſti Reich / vnd was darein gehöret / iſt befördert worden / eine feine diſciplin angeſtellet / ꝛc. Vnd vmb dieſer ſatzungen willen zancken wir auch nicht/ wir haben auch die weiſe nicht bey vns oder bey vnſern Kirchen / hievon zu zancken.

So iſt nu der zanck zwiſchen vns vnd dem Papiſten nicht/ob das newe Teſtament etliche euſſerlicher ſatzungen von nöten habe/doch zu gemelten nützen. Sondern hiervon ſtehet der zanck/ob das neuwe Teſtament ein euſſerlich Reich habe / vnd ein euſſerlich Prieſterthumb ſey/an vmbſtendigkeiten der Perſonen/örte vnd ſtedte/zeit vnd ſtunden gebunden. Gleich wie das Moſaiſche Reich vnd Prieſterthumb. Item/ob die euſſerliche ſatzungen deß neuwen Teſtaments/von Menſchen verordnet/rechter Gottesdienſt ſein/vnd ob in denſelbigen ſünde vnd gerechtigkeit ſtehe.

Hierauff

Vom vnterscheid deß alten vnd neuwen Test.

Hierauff ist deß Papisten antwort vnd gentzliche meinung / wiewol er das meisterlich verschlegt / daß das Reich deß newen Testaments / ein eusserliche vnd politisch Reich sey / darinnen der Bapst als das haupt mit seinen gliedern den Cardinalen / Ertzbischoffen / Bischoffen / vnd Prelaten regiere / an Rohm vnd die Röhmische Kirche gebunden / an die succession der Bepste vnd geistlichen / in welchem Reiche ein eusserlich Priesterthumb sey / mit allerley eusserlichen Ceremonien vñ Kirchenübungen versehen / welche sie zu vermehren vnd zu verminderen haben jres gefallens / darinnen sie machen haben eusserliche opffer Gott auff zu opffern / zur versönunge mit Gott / vnd zur vergebunge der sünden / für die lebendigen vnd todten. Item / ein solch Reich vnd Priesterthumb darinnen dieselbigen Geistlichen Herrn macht haben eusserliche satzungen / so offt sie wöllen / anzustellen / als rechten Gottesdienst / welchen man zu halten schüldig sey bey dem gewissen / vnd todsünde / vnd wo man jn helt / daß man als denn hiedurch gerecht für Gott werde.

Vnd sein das hiezu jre argument vnd schlußreden.

Daß Reich Mosis / ist ein eusserlich Reich gewesen / vnd ein fürbilde deß Reichs im newen Testament.

Drumb ist auch diß Reich ein eusserlich Reich.

Item /

Daß Priesterthumb Mosis / ist ein eusserlich Priesterthumb gewesen / ein figur vnd fürbilde deß Priesterthumbs im newen Testamente.

Darumb ist das Priesterthumb auch eusserlich.

Item /

Die Mosaischen Reich vnd Priesterthumb haben jhre eusserliche Ceremonien / opffer / vnd andere Kirchenübungen gehabt / welche figuren vnd fürbilde gewesen sein / der Ceremonien / Opffer / vnd Kirchenübungen im newen Testament. Drumb ist billich vnd recht / das auch im newen Testament / solche eusserliche dinge sein.

Item /

Die eusserliche Ceremonien vnd Kirchenübungen vnd Gottesdienst im alten Testament / sein ein rechter Gottesdienst gewesen.

Drumb sein die eusserliche Ceremonien vnd Kirchenübungen im newen Testament ein rechter Gottesdienst.

Item /

Welcher im alten Testament die eusserliche Mosaische satzungen vbertreten hat / der hat gesündiget. Wer sie aber gehalten / der ist dadurch gerecht worden. Drumb welcher auch im newen Testament die eusserlichen satzungen vbertrit / der sündigt / vnd wer sie helt / der wird dadurch gerecht.

Antwort.

Das erste argument stossen vmb folgende sprüche der Schrifft. Luce am 2. Mein Reich kompt nicht mit auffsatz / das ist / es ist an eusserliche vñstendigkeit der personen / örte vnd stedte / zeit vñ stunden nicht gebunden. Item / anderswo spricht Christus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. So beschreiben auch die Propheten das Reich Christi ein geistlich Reich.

Das ander helt auch den stich nicht. Denn das Leuitische oder Mosaische Priesterthumb / ist ein figur vnd fürbilde gewesen deß geistlichen Priesterthumbs Christi. Wie denn auch der Hohepriester im alten Testament ein figur vnd fürbilde Christi deß rechten ewigen Hohenpriesters gewesen ist. Vnd hieuon handelt die gantze Epistel zun Hebreern. Da befinde ich nicht / das der Hohepriester oder die andern Priester im Leuitischen Priesterthumb / figur vnd fürbilde gewesen sein / deß Bapstes / der Cardinäl / vnd andern Pfaffen / zum Bapstthumb gehörig / sondern Christi deß ewigen hohenpriesters nach der ordnung Melchisedech.

Vnd wiewol im newen Testament ein Priesterthumb ist / so ist aber das nicht al-

lein für die Pfaffen / sondern in gemein für alle Christen. Denn wie das Reich Christi nicht kompt mit auffsatz/vnd ist also an eusserliche vmbstendigkeit der Personen/zeit/vnd stedte nicht gebunden / Also muß man auch das Priesterthumb an gemelte vmbstendigkeit nicht binden. Vnd daher neñt Petrus die Christen in gemein ein heiliges Priesterthumb/zu opffern geistliche opffer.

Das dritte leßt sich leicht beantworten. Denn das im alten Testament eusserliche Ceremonien / opffer vnd allerley Kirchenübungen gewesen sein / das sein sie gewesen auß Gottes gebot vnd befehl. Vnd wo nu die Papisten / jrer eusserlichen Ceremonien/ opffer vnd Kirchenübungen halben / Gottes gebot vnd befehl mögen anzeigen / damit sein wir andern zu frieden.

Vnd können wol leiden von den Ceremonien / so Christus der kirchen verlassen hat/das man sage/das die Ceremonien Mosis/derer figur vñ fürbild gewesen sein. Aber von den Ceremonien von Menschen erdacht/one Gottes gebot/ lassen wir solchs nit zu.

Von den eusserlichen opffern im newen Testament wissen wir gar nichts. So heist vns auch Petrus nit solche eusserliche opffer opffern / sondern geistliche opffer/welche zuuerstehen sein von allen guten wercken/die Gott gebotten hat. Deñ diese sein allein rechter vnd warer Gottesdienst. Vnd werden drumb geistliche opffer geneñt / das sie von geistlichen Leuten geschehen/so durch den heiligen Geist newgeboren sein/vnd krafft vnd macht empfangen haben von demselbigen / solche opffer on heuchley in der warheit zu thun. Item/werden sie geistlich genennt/zum vnterscheid der leiblichen opffer im alten Testament/ von kühen/kelbern/ꝛc.

Vnd diese geistliche opffer sein nicht versöneopffer für die sünde zu der gerechtigkeit für Gott. Sondern danckopffer/welche die geistlichen Christen/vnd die nu für Gott gerecht sein/ an stadt der danckbarkeit Gott auffopffern / von wegen empfangener wolthaten/der vergebunge der sünden der gerechtigkeit / vnd deß ewigen lebens/ꝛc. Vnd ein solch danckopffer ist auch das Nachtmal deß Herrn / vnd wird auch von den alten Vetern ein solch danckopffer der Kirchen also genennt. Drumb ist es auch (mit vrlaub) erlogen/das die Meßpfaffen sagen / sie opffern im Nachtmal Christum den Herrn Gott seinem Vatter auff / zu einem versöneopffer / für die sünde der lebendigen vnd todten. Vnd ob die Papisten gleich sagen / die figur vnd das fürbilde bringe solch versöneopffer mit sich/so ist doch vnsere antwort hierauff richtig / das keine opffer im alten Testament versöneopffer für die sünde für Gott gewesen sein/sondern haben allein versönet für dem volcke Jsrael/vnd gedienet zur reinigung deß fleisches/zun Hebre. am 10. Cap. Vnd sein derselbigen Mosaischen versöneopffer allein figuren vnd fürbilde gewesen deß einzlichē/ rechten Hohenpriesters für die sünde der gantzen Welt. Vnd im fall / das gleich die Mosaische versöneopffer figuren vnd fürbilde weren deß versöneopffers/das die Meßpfaffen im Nachtmal deß HErrn ertichten / so versöneten sie allein für der Kirchen/ wie denn die Mosaischen versöneopffer auch gethan haben. Es were denn das die Papisten wolten sagē/das Christi deß Hohenpriesters versöneopffer nicht gnug were für die sünde der gantzen Welt/drumb muß man auch in der Messe versöneopffer auffopffern.

Das vierdte leßt sich also widerlegen / wo die Papisten jrer satzungen / Ceremonien vnd Kirchenübungen halben / können Gottes gebot anzeigen / so lassen wir deiselben dinge auch rechten Gottesdienst sein. Wo aber nit/so bleibens Menschen satzungē vnd kein Gottesdienst / laut deß spruchs Esa. am 29. cap. Diß volck nahet zu mir/ꝛc.

Auff das fünffte felt diese antwort / das die vbertretter der eusserlichen Mosaischē satzungen gewißlich gesündiget haben / als wider Gottes gebott. Vnd wo nu die Papisten jrer eusserlichen satzungen halben Gottes gebot hetten/so sündigten derer vbertretter auch. Sonst aber hatt es ein ander gestalt / ausserhalb ergernis/ das die Christliche liebe vnd Titi außweisen. Die halter aber der eusserlichen Mosaischen satzungen/ haben

durch

durch jr halten weiter nichts erlangt/denn daß sie für dem volck Jsrael sein für gerechte/ fromme/vnd erbare leute gehalten worden. Für Gott aber sein die Jüden allein gerecht worden/die sich durch den glauben an den versprochnen Messiam gehalten haben/welches ampt gewesen/das gantz gesetz vollkömlich zu der gerechtigkeit/zu erfüllen. Also die halter der eusserlichen satzungen deß neuwen Testaments/ machen auch für Gott niemand gerecht. Denn die satzungen so Gott gebotten/können wir vollkömlich nicht leisten. Die gerechtigkeit aber für Gott ist an die vollkommene leistung gebunden. Die Menschen satzungen aber/können ja für Gott niemandt gerecht machen/dieweil er die gebottenen von Gott nicht vermügen/vmb vnser schwachheit willen.

Eine klare vnsinnigkeit ist es/daß der Papist nicht gestehen wil/daß das alte Testament ein eusserliche promulgation vnd vbergebung sey deß gesetzes/vnd also eusserlicher Ceremonien vnd satzungen/auff eine gewisse zeit angestelt. Item/ein verfassung einer eusserlichen policey/die auch ein zeit hat weren sollen. Denn das muß er ja selbs bekennen/daß die Ceremonischen vnd gerichtlichen satzungen zum reich Mosis gehörend/ auch zum buchstaben zu/abgethan sein. Desselben gleichen ist auch die Mosaische policey abgeschafft/an ein gewiß volck/an gewisse ört vnd stedte/zeit vnd stunde gebunden.

Vnd ein solch Reich ist ja nu das Reich Christi nicht im neuwen Testamente/wie folgende sprüche der Schrifft klerlich zeugen. Luce am 19. Mein Reich (sagt Christus) kompt nicht mit auffsatze. Joha. am 4. Weib gleube mir/es kompt die stunde/daß man weder auff diesem berge/noch zu Jerusalem den Vatter anbeten wird/ꝛc. Sondern die waren anbeter/werden den Vatter anbeten im Geist/vnd in der warheit. Jun. Röm. am 14. Das Reich Gottes ist nicht speiß oder tranck/sondern gerechtigkeit/friede/vnd freude im heiligen Geiste. Jn der ersten zun Corint. am 8. Die speise aber fordert vns für Gott nicht/ꝛc. Jun Col. am 2. Cap. Niemand richte euch in essen oder trincken. Jn der ersten Petri am 2. Cap. Jr seid ein geistlich hauß/ein heiliges Priesterthumb/zu opffern geistliche opffer/die Gott durch Jesum Christum angeneme sein.

Vnd wie nu die sprüche auß der ersten Epistel zun Corinth. eingeführet/nichts wider vns thun. Also thut vns auch der spruch nichts/auß der Epistel zun Hebreern fürbracht. Denn der schreiber solcher Epistel/heist eigentlich schatten/diese figuren vnd fürbilde/als das Mosaische Reich/Leuitische Priesterthumb/den Leuitischen Hohenpriester/ opfferwerck/ꝛc. zukünfftige vnd wissentliche güter aber nennt er das geistliche Reich Christi/das geistliche vnd ewige Priesterthumb Christi/Christum den geistlichen vnd ewigen Hohenpriester/sein eigenliches/wares/gnugsames/vnd ewigwerendes verseneopffer für die sünde der gantzen welt/geistliche Priester/geistliche opffer der dancksagung/ εὐχαριστικὰ genennt/ꝛc. Vnd diese dinge sein nun nicht eusserliche satzungen/sondern eitel geistliche wercke/vnd Personen/welche wir für die warheit durch den schatten deß gesetzes fürgebildet vnd bedeutet/gerne abnemmen. Aber es hat viel eine andere meinung mit geweihetem saltze/wasser/aschen/palmen/vnnd was der nerrischen satzungen mehr sein/vnter dem Bapstthumb gebreuchlich. Diese vñ dergleichen dinge nennet der Schreiber der Epistel zun Hebreern nicht warheit. Also wenig als auch Christus durch das wort warheit erzelte dinge wil verstehen/Johannis am vierdten. Die waren anbeter/ werden den Vatter im Geiste/vnd der warheit anbeten. Vnd kompt dem Papisten all sein jrrthumb hieher/von den eusserlichen satzungen deß neuwen Testaments/daß die wörter zukünfftigliche vnd wesentliche güter/sampt dem wort warheit nicht recht verstehet/vnd zeucht es weiter/denn dahin es gehöret. Denn das ist der Papisten lere eingemein von den schatten/vnd von der warheit. Jm alten Testament gebrauchten die Priester vmb vnd bey den opffern/saltz. Drumb muß man im neuwen Testament bey der Taufe auch saltz haben. Item/im alten Testament giengen sie offtermal mit aschen vmb/drumb muß man im neuwen Testament auff den Aschermitwoch auch aschen gebrauche. Item/ im alten Testament haben die Jüden gebrauchet allerley reinigung durch das wasser/ drumb muß man auch im neuwen Testament geweihet wasser haben. Item/im alten Testa-

Testament gieng man mit öle / mit Chrysam / vnd dergleichen dingen vmb. Derhalben
muß man solcher eusserlichen satzungen auch im newen Testament haben. Item / im
alten Testament / war der Priester eigentlich ampt / die versöneopffer. Drumb muß auch
im newen Testament / das der Priester eigen ampt sein / in der Messe / Christum Got-
tes Son dem Vatter zu einem versöneopffer auffzuopffern / ꝛc.

Aber dieser vnd dergleichen dinge / als zukünfftiglicher warhafftiger / vnd wesent-
licher güter / durch den schatten deß gesetzes bedeutet / gedenckt der Schreiber der Epistel
zun Hebreern nicht. Wiewol er sonst allerley dinge deß schattens vnd warheit ingedenck
ist. Von deß wegen können solch wasser / öle vnd dergleichen / nicht von der warheit sein /
oder von den zukünfftigen vnd wesentlichen gütern.

Die andern sprüche vom gehorsam der vnterthanen / an die Oberkeit vnd jre
eusserliche satzungen / dienstlich zu beförderung deß Reichs Christi / zuerhaltung einer
disciplin / zucht / erbarkeit / gemeinen frieden / ꝛc. sein nicht wider vnsere lere. Denn wir der
Oberkeit den gehorsam der vnterthanen nicht entziehen / auch jren eusserlichen satzungen
nicht / wo diese anders nicht wider Göttliche / vnd natürliche gesetze sein.

Das wir aber sagen / das die gleubigen an Christum den verheissenen Messiam /
vergebunge der sünde die gerechtigkeit / das ewige leben / vnd vbergebung deß Heiligen
Geistes erlangt haben / ist solchs nicht zuuerstehen auß krafft deß alten Testaments / son-
dern deß newen / so vnter jenem verborgen gelegen. Drumb gibt vns der Apostel einer-
ley Geist deß glaubens zu mit jnen / in der 2. zun Corin. am 4. Item / spricht er in der 1.
Corin. 10. das die alten Vätter / einerley geistliche speise gessen haben / vnd einerley geistliche
trancke getruncken / aber getruncken von dem geistlichen felsen / der da folgete / welcher war
Christus. Item / zun Galat. am 3. Ca. Das wil ich allein von euch lernen. Habt jr den
Geist empfangen / durch deß gesetzes wercke / oder durch die predigte deß glaubens?

Item / so stehet auch diese vnsere lere noch fest / das die gleubigen im newen Testa-
ment keinen eusserlichen satzungen verbunden sein / denn so viel sie sich denselbigen vom
Geist vnd hertzen gutwillig vnterwerffen. Denn also schreibt Paulus / in der ersten an
Timoth. am 1. Ca. Das gesetze ist dem gerechten nicht gesetzet / das ist / der durch den glau-
ben an Christum gerecht ist / vnd also den heiligen Geist empfangen / oder helt von
seinem Geist vnd hertzen das gesetze gutwilliglich / vnterwirfft sich allen menschlichen
ordnungen vnd satzungen der Gottseligkeit nicht entgegen / on einerley zwanck / wie jn
der heilige Geist leitet vnd füret.

Es ist auch von vns recht geredt / man sol die Leute mit eusserlichen Ceremonien /
Opffern / Traditionen / vnd der gleichen dingen nicht beschweren. Denn wo diese dinge
vberhand nemen in der Kirchen / da muß mit der zeit der rechte Gottesdienst weichen.
Dis haben wir ein Exempel am Babstumb. Item / so spricht Christus / Mathei am 15.
Darumb vbertrettet jr Gottes gebot / vmb ewer tradition willen? Item / daselbst. Jr
habt Gottes gebot nichtig gemacht / vmb ewer tradition willen. Vnd hat Christus in
diesen sprüchen auch gesehen / das Menschen traditionen / Gottesdienst außtreiben.
Item / sagt Christus / Matthei am 23. Cap. Nach jren wercken solt jr nicht thun. Denn sie
sagen viel / vnd thuns selbs nicht. Vnd binden schwere vnd zu tragen beschwerliche bür-
den / vnd legen sie auff die schuldern der Menschen / aber sie rürens mit keinem finger an.

Von dem geistlichen essen vnd trincken / derer vnter dem alten Testament / von
Christo dem felsen / haben wir einen öffentlichen spruch / in der Ersten / zun Corinth. am
10. Das aber die Jüden so viel in jrem Manna gessen haben / als wir in dem Sacra-
ment deß leibs vnd bluts Christi / diese lere ist von vns nie geleret.

Widerlegung der Vätter.

Auff den spruch Augustini vom Geist vnd Buchstaben geben wir diese antwort / das
der Papist dem heiligen Lerer vnrecht thut / gleich als solt er in vnterscheidung deß alten
vnd newen Testaments nichts gesagt haben von verenderung der opffer vnd Sacra-
mente / sondern allein den vnterscheid leren wöllen / daß Gott würde sein gesetze in der

Menschen hertzen geben. Wie vnrecht aber der Papist Augustino thut / das mag ein jeder lesen auß seinen sprüchen / droben von vns angezogen. Item / so schreibt er weiter im Buch von den fragen deß alten vnd neuwen Testaments / an der 69. frage. Vnd darumb haben die andern dinge auffgehöret / als Newmonaten / Sabbath / das gesetze der speiß / opffer / beschneidung / &c.

Item / daselbst. Das ende deß gesetzes ist Christus. Deß auch Daniel das angezeigt hat / da er von der zukunfft deß Herrn sagt / vnd von der zeit der wochen weissaget / das opffer vnd speißopffer werden auffhören. Denn da das geistliche gesetze kommen ist / ist von nöten gewesen / daß die fleischlichen dinge auffhöreten. Darnach wie zornig Augustinus zum öfftermal gewesen ist auff die vielheit der traditionen / Ceremonien / vnd eusserliche satzungen / das wirstu finden / im Buch auff die fragen Januarij / am 1. Capitel. Item im Buch von der Sindflut am 4. Cap. Item / an Januarium in der 119. Epistel. Diese aber vnd dergleichen sprüche / werden hernach erzelet im Artickel von den menschlichen satzungen vnd traditionen in der Kirchen.

Mit solchen lügen aber gehet der Papist vmb / daß er auß dem geistlichen Reich Christi / ein eusserlich Reich mache / auß dem geistlichen Priesterthumb Christi / vnd der Christen / ein eusserlich Priesterthumb / an gewisse örte vnd stedte / Personen / zeit vnd stunden gebunden / nach form vnd weise der eusserlichen policeien / auff das sie zu gleich erhalten / das im neuwen Testamente nicht weniger eusserliche satzungen von nöten sein / als im alten / vnd das deß alten Testaments eusserliche satzungen von stücke zu stücke figuren vnd fürbilde sein / der eusserlichen satzungen im neuwen Testament.

Chrysostomus redt von den gesetzen vnd gebotten der sitten / drumb redt er recht. Wil man aber seinen spruch verstehen / auch von den gerichtlichen vnd Ceremonischen gesetzen / so ist nichts wenigers war / denn das er sagt.

Ambrosius vnd Tuicensis sein auch nicht wider vnsere lere / das wir sagen / das die Vätter im alten Testament einerley geistliche speise gessen haben / vnd einerley geistlichen tranck getruncken mit vns. Item / das alle gleubigen von anbegin der Welt durch den eintzlichen Christum die seligkeit erlangt haben / &c. Vnd hierinnen haben sie eben das gesagt / was diese vnd andere Vätter gesagt haben / als vornemlich Augustinus vber Johannem im 29. Tractat. Item / im 45. Vber den 104. Psalm. Im zehenden Buch von der bekenntnis am 41. Cap. Im handbüchlein an Laurentium am 108. Cap. Im dritten Buch wider die zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium im vierdten Cap. An Optatum in der 157. Epistel / &c. Diese sprüche sein auch droben von vns auß gezeichnet.

Von der Knechtlichen furcht.

Der fünffte Artickel.

Christ.

DJE Knechtliche furcht ist eine furcht on gleuben / die da macht / das man Gott allein als einen Richter fürchtet. Darumb ist sie nicht so sehr nützlich zur rechten Gottseligkeit / als zu verzweifflung / wie wir verstehe in denen / die in solcher furcht zulang verharren ohne gleuben. Item / die knechtliche furcht ist zum theil ein vrsache zur buß / doch nach seiner masse. Die heilsame busse aber ist vornemlich ein frucht

Beweis der Kindlichen furcht.

Beweiß auß der Schrifft.

In der Ersten Johannis 4. Cap. Die fürcht ist nicht in der liebe / sondern die vollkommene liebe treibt die furcht hinauß. Denn die fürcht hat pein. Der aber fürchtet der ist nicht volkommen in der liebe. Diese worte zeigen nicht anders an / deñ das die knechtliche furcht ein solche furcht sey / auß welcher wir nicht küne sein zu Gott zu tretten / von jm etwas zu bitten / vns etwas guts zu jm zu versehen / ꝛc.

Item / zun Röm. am 8. Ca. Jr habt nicht empfangen den Geist der dienstbarkeit wider zur furcht / das ist solche knechtlich schrecken vnd fürchte / daher jr nicht dörffet zu Gott tretten / von jm nichts bitten / auch nichts guts euch zu jm zuuersehen / ꝛc. Sondern jr habt empfangen den kindlichen Geist / durch welchen wir schreien. Abba / lieber Vater / das ist die ware kindliche furcht / auß welcher jr dörfft zu Gott dem Vatter trettch / jn anruffen / euch alles gutes zu jm versehen / ꝛc. Item / in der andern Epistel / an Timoth. am 1. Cap. Denn Gott hat vns nicht gegeben / den Geist der furcht / das ist / ein solche knechtliche furcht / dadurch wir nicht dörfften zu Gott treten / vns alles gutes zu jm getröstten / ꝛc. Sondern der krafft / der liebe / vnd zucht.

Den Geist der krafft neñt er diesen / auß welchen wir vns dörffen auffrichten durch den glauben / an Gottes gunst / gnade / vnd barmhertzigkeit.

Den Geist der liebe / dadurch wir vns alles gutes zu Gott dörffen versehen vnd getröstten. Drumb auch Johannes spricht in seiner Epistel am 4. Cap. Die furcht ist nicht in der liebe.

Den Geist der zucht / dadurch wir züchtig vnd vorsichtig vns hüten für sünden / damit wir vnsern Gott nicht verletzen / vnd zu zorn vnd straffe nicht bewegen / nicht auß furcht der straffe / sondern der liebe / welche furcht die kindliche geneñet wird.

Das die knechtliche furcht / nicht so sehr ein vrsache ist zur rechten busse vnd Gottseligkeit / als zur verzweifflung / das ist offenbar / auß den Exempeln Saulis / Achitophelis / Jude / Antiochi / Pharaonis / vnd anderer mehr / welche allein in der knechtlichen furcht blieben / vnd haben verzweiffelt. Vnd kompt solche verzweifflung daher / wenn die leute auß knechtlicher furcht / zu sehr betrachten die vielheit vnd großheit der sünde / vnd daneben Gottes grossen zorn vnd straffe vber dieselbige / mit erhebung der sünde vber Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / daher erschrecken denn die gewissen / vnd haben nicht / darmit sie sich tröstten / vnd an Gottes gnade auffrichten. Darumb betet Hester recht am 14. Cap. das sie der Herr erretten wölle von der furcht / verstehe von der knechtliche / damit sie hiedurch nicht vrsache kriege zur verzweifflung. Vnd widerumb die kindliche furcht macht nicht verzweiffeln / denn sie ergreifft als balde Gottes gnade durch den Glauben.

In Dauide / Maria Magdalena / vnd andern Personen mehr / derer die Schrifft gedenck ist / vnd welche rechte heilsame vnd ware busse gethan haben / ist augenscheinlich vnd klar zu sehen / das die rechte vnd heilsame buß / nicht so sehr herkompt auß der Knechtlichen / als auß der kindlichen furcht. Denn sonst hetten sie auch verzweiffelt / gleich wie Saul / Judas / ꝛc. Vnd in dem auch knechtliche furcht ein vrsache ist / das man Gott fleuhet vnd scheuet / sich zu jm nichts guts getröstten oder versehen mag. Drumb ist die kindliche furcht ja billich eine grössere vnd krefftigere vrsache / zur waren vnd heilsamen busse. Denn diese furcht heist zu Gott hinzu tretten / als guts sich zu jm versehen / von jm gnade vnd vorzeihung bitten / ꝛc. Vnd von dieser letzten furcht reden nun folgende sprüche. Eccles. am 1. Item / in sprüchen Salomonis am 1. vnd 9. Die furcht deß Herrn ist der anfang der weißheit. Item / Eccle. am 1. Die furcht Gottes ist ein wurtzel der weißheit. Item / in den sprüchen Salomonis am 1. Die furcht Gottes ist ein anfang deß wissens. Item / am 14. Die furcht deß Herrn ist ein brunne deß lebens. Item / Eccles. oder im Jhesu Syrach / am 25. cap. Die furcht deß Herrn ist ein anfang der liebe.

Von der Knechtlichen furcht.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

In der neundten Predigte vber das 4. Cap. der Epistel Johannis/wie denn solche worte erzelet der Sententiarius im dritten buch/am 34. vnterscheid. Hat jemand angefangen zu gleuben den tag deß gerichtes/so er anders hat angefangen zu gleuben/hat er zu gleich angefangen zu fürchten. Vnd dieweil er noch sich fürchtet/so hat er noch nicht das vertrawen auff den tag deß gerichtes. Vnd ist also in jm noch nicht die volkommene liebe. Denn wenn in jm die vollkommene liebe were/so fürchtet er sich nicht. Denn vollkommene liebe machet vollkommene gerechtigkeit/vnd hette nicht/daher er sich fürchtet/ja viel mehr würde er haben/das er begeren würde/ auch das die boßheit möchte vntergehen/vnd das Reich Gottes herzu nahen. Drumb ist die furcht nicht in der liebe/In welcher aber? In der angefangenen? Nein. In welcher denn? In der vollkommenen. Die vollkommene liebe aber treibt die furcht auß. Drumb hebe die furcht an. Denn die furcht ist ein anfang der weißheit. Denn die furcht bereitet der liebe gleich eine stedte. Wo aber nu anfenget die liebe zu wonen/so wird die furcht außgetrieben/die jr eine stedte bereitet hat. Denn so viel als jene wechsset'/also viel nimpt diese ab. Vnd je mehr die liebe inwendig ist/je mehr sie die furcht herauß treibet. Je grössere liebe/je weniger furcht. Je kleinere liebe/je grösserefurcht. Da aber kein furcht ist/da hat die liebe nicht/dahin sie sich gesellet. Gleich wie wir sehen/daß durch die sawborsten die schwdretter durch die löcher gefüret werden/weñ man schuhe nehet. Denn erstlich gehen die sawborsten in die löcher/ vnd wo sie nicht zum ersten hinein gehen/da kan der Schuedrat nicht nachfolgen. Also erstlich nimpt die furcht das hertze ein/aber sie bleibt nicht da. Denn sie ist drumb hinein gangen/auff das sie liebe herein fürete.

Item/vber den 84. Psalm.

Schreib oder eigen dir die bekerung nicht zu. Denn wo er dich fliehenden nicht ruffete/so köntestu nicht bekeret werden.

Item/in der 144. Epistel/an Anastasium.

Der helt sich vmb sonst für einen vberwinder der sünden/der da auß der furcht der pein oder straffe nicht sündiget.

Item/an Bonifacium im ersten Buch am 9. Capitel.

Es kan einer wol scheinlich erfüllen die wercke des gesetzes/entweder auß furcht der straffe/vnd nicht auß lust vnd liebe der gerechtigkeit/ꝛc.

Item/daselbst.

Daß ist ein feind der gerechtigkeit/der da auß furcht der straffe nicht sündiget. Der aber ist jr freund/welcher auß liebe der gerechtigkeit nicht sündiget.

Item/daselbst.

Ein jeder so sehr er hasset die sünde/so sehr liebet er die gerechtigkeit. Die liebe aber wird in vns nicht außgegossen/denn allein durch den Heiligen Geist. Was ist aber dieselbige liebe? Das ist die liebe/dadurch wir vns auffrichten zu empfangen die gnade.

Item/vber die Epistel Johannis/vom opffer Abelis/vnd Cain.

Gott gebe was jr für eine furcht setzet/mit ausschliessung der gnaden/so setzet jr sünde/ꝛc.

Item/im Buch von der natur vnd gnade.

So jr vom Geiste gefüret werdet/so seid jr nicht vnter dem gesetze. Denn der ist vnter dem gesetze/welcher auß furcht der pein oder straffe/welche das gesetze dreuet/vnd nicht auß liebe der gerechtigkeit/sich von den wercken der sünden enthelt. Denn der ist noch nicht frey vnd loß vom willen zu sündigen/vnd ist solcher also schüldig von wegen seines willens/dadurch er lieber wolte/wo es sein möchte/das da nichts were/das er fürchte/vnnd auff das er frey thun möchte/das er heimlich begeret. Vnnd derhalben

ben thut er nichts guts/sondern sündiget/so lang biß er von dem heiligen Geist durch das gesetze der freiheit / vnd nicht der Knechtschafft (denn die liebe ist nicht der furcht) von welchem gesetze der freiheit auch Jacobus sagt(wer da sihet in das gesetze der volkommenen freiheit) gute wercke zu thun / gefüret wird.

Item/vber den 127. Psalm. Vnd werden diese worte auch von dem Sententiario gesetzet/im dritten Buch/am 34. vnterscheid.

Die knechtliche furcht aber ist / wenn sich ein Mensch abhelt von der sünde / auß furcht deß helschenfewers / dadurch er die gegenwertigkeit deß Richters vnd der straffe fürchtet / vnd thut also auß furcht / was er gutes thut / nicht auß furcht das ewige gut zu verlieren/das er doch nicht liebet / sondern auß furcht zu leiden das böse / das er fürchtet. Vnd fürchtet nicht das er verliere das vmbfangen deß allerschönesten Breutigams/ sondern fürchtet /das er nicht in daß hellische fewer geworffen werde. Diese furcht ist wol gut vnd nütze/aber nicht gnugsam / durch welche man mit der zeit mehelich gewonet der gerechtigkeit. Vnd die anfangende furcht erfolget / wenn da wird angefangen zu lieben/ das da erstlich hart oder schwer war. Vnd also hebt sichs an / daß die knechtliche furcht außgeschlossen wird von der liebe. Vnd folget als deñ hernach die reine oder freundliche furcht/dadurch wir fürchten / das der Breutigam sich nicht verweile vnd weggehe/vnd das wir jn nicht verletzen/vnd seiner entberen müssen. Diese furcht kompt von der liebe. Vnd ist also die knechtliche furcht wol nütze / aber sie bleibt nicht in ewigkeit.

Hilarius.

Vber den 125. Psalm. So offt als in der Schrifft rede vorfelt von der furch deß Herrn /ist zu mercken / daß sie niñer allein gesetzt wird / als vns gnugsam zu volziehung deß glaubens/sondern folget etwa viel hernach/oder gehet vorher/auß welchem die weise vnd volkommenheit der furcht deß Herrn verstanden wird. Wie denn solchs zu erkennē ist auß den Sprüchen Salomonis. Denn so du die weißheit anruffest / vnd wirst dem verstand gehorchen / vnd jr nachforschen als dem silber / vnd als einem schatz der furcht deß Herrn nachfragen. Da sehen wir wie grosse grade vorher gehen / biß er kompt auff die furcht/ꝛc.

Item/daselbst.

Denn ist der Herr darumb zu fürchten / das etliche durch den blixen verbrennet sein / etliche durch donner erschlagen / etliche durch erdbidem vmbkommen / etliche von der erden verschlungen / so ist kein verdienst deß glaubens in der furcht/bey dem / welcher auß schrecken zufelliger dinge bewogen wird. Vns aber ist alle furcht deß Herrn in der liebe/vnd seine bewegung volzeugt die liebe.

Bernhardus.

In der 37. predigte vber die hohen lieder Salomonis. Gleich wie auß deiner erkenntnis/in dich kompt Gottes furcht / also kompt auch auß Gottes erkenntnis / Gottes liebe/ꝛc.

Item/in der andern predigte / deß ersten Sontags nach der heiligen drey Könige tage.

Erschrecket euch/vnd erfüllet nicht so sehr die eusserlichen gefesse als ewre hertzen/ mit dem Geist der furcht. Denn auff das sie zur liebe kommen / müssen sie an der furcht vmbfangen / auff das sie selbs sagen. Herr von deiner furcht sein wir schwanger worden/ haben geborn den Geist deß heils.

Chrysostomus vber Mattheum.

Alles gutes/was die Menschen thun / nicht auß liebe des gutens / das ist bey Gott vnangenem.

Gregorius im ersten Buch von den Siteen.

Dieweil noch einer auß der furcht gutes thut/der ist noch nicht gentzlich vom bösen abgewichen/ꝛc.

Von der Knechtlichen furcht.

Item/in Pastorali.

So die furcht der straffe noch abhelt von der bösen handlungen/so ist fürwar keine hoffnung der freiheit in dem hertzen/deß/der sich fürchtet. Denn wenn er die straffe nicht fürchtet/so wil er one allen zweiffel die sünde begehen.

Cassiodorus.

Vber die worte deß Psalms. Lieblich vnd gerecht ist der Herr. Merck auff was du fürchtest/damit du also in der liebe vnd furcht Gottes geübet/sein gesetze bewarest.

Item/dist. 18. im ersten Buch der fragen/ an der ersten.

Die Knechtliche furcht bewegt vnd richtet zum guten/ Aber mit derselbigen furcht besitzet nimmer oder zu keiner zeit der heilige Geist.

Papist.

Ob wol die knechtliche furcht/oder die furcht Göttlicher straffen nicht gnugsam ist zur rechten Gottseligkeit vnd busse. So ist sie dennoch ein bequemer vnd guter anfang zu gemelten dingen/also daß sich der Mensch hiedurch zu diesen bereiten kan.

Beweiß auß der Schrifft.

Von dieser Knechtlichen furcht redt one allen zweiffel Johannes der Teuffer/da er sagt. Jr Otterngezichte/wer hat denn euch geweiset/ daß jr dem künfftigen zorn entrinnen werdet. Sehet zu vnd thut rechtschaffene früchte der busse/ꝛc. Es ist schon die axt den beumen an die wurtzel gelegt/ꝛc.

Item/am 106. Psalm. Sie haben geschrien zum Herrn/da sie beengstiget wurden/ vnd er hat sie auß jrer not erlediget.

Item/in Sprüchen Salomonis am ersten / Der anfang der weißheit ist Gottes furcht.

Item/so sagt der Herr durch den Propheten. Ker dich zu mir / so wil ich mich zu dir keren.

Beweiß auß den Vättern.

Hie füret er den spruch Augustini/auß dem 127. Psalm/ droben von vns angezogen von der nützbarkeit der knechtlichen furcht.

Widerlegung der Schrifft.

Die Papisten reden von der knechtlichen furcht nicht anders/ denn daß jhre gantze meinung ist/die kindliche furcht außzuschliessen. Vnd geben also jener zu viel zu/vnd dieser zu wenig. Ja sie mengen beider furchte ampte/nütze/vnd wercke in einander/ ohne allen rechten vnterscheid. So mißbrauchē sie auch der Schrifft/so da sagt von beiderley furcht allein zur knechtlichen. Darnach sein sie wider sich selbest / in dem sie sagen/ die knechtliche furcht sey nicht gnugsam/vnd geben jr doch zu die flucht von Gottes zorn/ das erhören im gebet/vnd weißheit. Item/ daß sich der Mensche hiedurch bereiten kan zur busse vnd rechten Gottseligkeit.

Der erste jrrthumb ist in keinerley wege zu leiden. Denn die Schrifft gibt der knechtlichen furcht das zu/daß sie sey frembde von der liebe / vnd habe pein / in der ersten/Johannis am 4. da denn der Apostel auch die knechtliche furcht beraubet der vollkommenheit in der liebe.

Item/Paulus zun Römern am 8. Capitel/gibt der knechtlichen furcht zu die schrecken deß gesetzes/welche er verstehet durch den Geist der dienstbarkeit zur furcht. Daher one alle zweiffel betet Hester am 14. Cap. zum Herrn/ daß er sie erretten wölle von der knechtlichen furcht/als von einem brunnen aller vnruhe/vnd schrecken / welche auch zum öfftermal fürbotten sein zukünfftiger verzweifflung.

Item/so zeiget Augustinus an in vorgesetzten sprüchen etlich mal / daß die knechtliche furcht sünde sey. Daher auch Thomas von Aquin geschrieben an einem ort/ daß die

Die knechtliche furcht allzeit sey oder bestehe mit einer todtsünde/vnd das vmb seiner vnordenung willen / propter inordinationem sui. Was thun aber nu die Papisten anders / dieweil sie durch die knechtliche furcht schier ausschliessen die kindliche / denn das sie die Leute zu verzweifflung füren/ vnd in schedliche schrecken?

Der spruch auß dem dritten Capitel Matthei / wo man jn allein verstehen wil von der knechtlichen furcht / zeigt außdrücklich an / das die busse der Phariseer nicht heilsam gewesen sey. Marcus aber am ersten Capitel erzelt / wie das Johannes der Teuffer geprediget habe den Tauff der busse zur vergebunge der sünden. Vnd setzt weiter hinzu / das das gantze Jüdische Land / vnd Jerusalem darzu hinauß in die wüsten gangen sey / vnd den Tauff im Jordan / mit bekenntnis jrer sünden / genommen habe. Vnter welchē auch one allen zweiffel etliche Phariseer gewesen sein. Vnd ist nu die busse heilsam gewesen in den getaufften (wie nicht zu zweiffeln) so hat es doch die not erfordert / das hiebey die kindliche liebe hat sein müssen.

Der spruch Dauids ist in keinerley wege zu verstehen / allein von der knechtlichen furcht. Denn zum HErrn schreien / ist ein werck deß glaubens. Wie denn auch die erlösung auß der not. Zun Römern am zehenden. Wie sollen sie den anruffen / in welchen sie nicht gleubt haben? Vnd die erlösung erlangt man durch den glauben an Gottes verheissung / welcher ist ein stück von der kindlichen / vnd nicht von der Knechtlichen furcht / welcher mehr Gott fleuhet vnd sich für dem als einem Richter entsetzet / denn das er solte lieben / wie man zu Gott ruffen vnd schreien sol / für erlösunge auß der not.

Item der spruch Salomonis ist auch nicht allein zu verstehen von der knechtliche furcht / sondern viel mehr von der kindlichen furcht / welche daher entspringt / das man von Leuten das gesetze predige / vnd sie hiedurch füre zu erkenntnis jrer sünde / jnen den zorn vnd straffe Gottes vber jre sünde anzeige / vnd sie zu warer rewe vnd leid füre. Als denn heben jre hertzen an zu erschrecken / von wegen der begangene sünde / vnd deß zorns vnd der straffe Gottes vber die sünde. Vnd als deñ aber verzweiffeln sie gleichwol nicht / sondern richten sich auff durch den glauben an Gottes gnade vnd barmhertzigkeit zur vergebung jrer sünde. Wer wil aber nu diese letzte dinge / der knechtlichen furcht zu schreiben vnd zu eigenen?

Deßgleichen auch mag man die weißheit der knechtlichen furcht nicht allein zuschreiben. Denn weißheit heist hie die rechte erkenntnis Gottes vnd seines willens mit dieses volziehung. Dieweil aber nu die knechtliche furcht Gott fleuhet als einen Richter vnd Tyrannen / so muß man ja dadurch Gott nicht recht erkennen / deßgleichen auch nicht seinen willen / viel weniger mag man Gottes willen gehorsamen.

Der spruch deß Propheten / ist eine vermanung zu der rechten vnd waren busse. Vnd da nu gleich der HERR durch den Propheten sagt (Bekere dich zu mir) drumb stehet es nicht bey vns / so balde vns zum HErrn bekeren / oder rechte busse zu thun. So mag ja auch der knechtliche furcht / der glaube in der heilsamen busse / oder die folgende vergebunge der sünden nicht zugeschrieben werden. Vnd daher ist auch dieser spruch nicht allein von der knechtlichen / sondern viel mehr von der kindlichen furcht zu verstehen. Aber also schertzen sie mit jrer lere von der knechtlichen furcht / das sie jren jrthumb bestetigen von den krefften deß Menschen / dadurch er vermügen sol / sich zur busse vnd zur gerechtigkeit bereit zu machen.

Widerlegung der Vätter.

Der heilige Augustinus sagt wol in herfür gebrachten sprüchen / daß die knechtliche furcht nütze vnd gut sey. Doch thut er hinzu das sie nicht gnugsam ist. Vnd erfordert eine anfangende furcht / die da das mittel helt zwischen der knechtlichen vnd reinen / oder freundlichen furcht.

Vom freyen willen.

Der sechste Artickel.

Christ.

VNsere erste Eltern sein in einem solchen freien willen beschaffen worden/ auß welchem sie vermocht haben/ gutes vnd böses zu thun/ Gott recht vertrauwen/ jn recht fürchten/ ꝛc. Item/ auß freiem willen auch böses vnd vnrecht zuthun. Welchen ersten freien willen vnsere erste Eltern widerumb durch die sünde der vbertrettung Göttliches gebotts/ verloren haben/ nicht allein für sich/ sondern auch für jre nachkommen/ das ist/ für das gantze menschliche geschlecht/ welchem nu allein noch vberig ist ein solcher willen/ in Gottes sachen/ vnd in dingen/ die seligkeit betreffend/ dadurch der Mensch nach der vernunfft vñ menschlichẽ weißheit/ Item/ nach seinem fleisch vnd blut/ begeret Göttliche dinge/ jm zur seligkeit nützlich/ die er doch recht vnd warhafftig nicht verstehet/ auch nicht anfangen/ erlangen/ vnd vollbringen mag/ es sey denn/ daß der heilige Geist komme/ vnd vnserem willen vnd fleisse helffe.

So viel aber sonsten die eusserliche dinge betrifft/ der vernunfft vnd menschlichen weißheit vnterworffen/ hierinnen haben die Menschen einen freien willen/ der da freffentig ist in gemelten dingen/ auch ohne verneuwerung durch den heiligen Geist/ welcher doch nicht freier ist/ denn der gestalt/ daß er gleichwol vom Teuffel kan verhindert werden. Vnd hernach hat auch der Mensch einen freien willen böses zu thun.

Beweiß auß der Schrifft.

Im Buch Jhesus Syrach am 15. Cap. Gott hat den Menschen von anfang geschaffen/ vnd jm die wahl gegeben/ wiltu so halte die gebot/ vnd thu was jhm gefelt/ im rechten vertrauwen. Er hat dir feuwer vnd wasser fürgestellet/ greiff zu welchem du wilt. Der Mensch hat für sich leben vnd tod/ welchs er wil/ das wird jm gegeben werden. Dein die weißheit Gottes ist groß/ vnd er ist mechtig/ vnd zieret alles/ ꝛc.

Im ersten Buch Mosis am 1. Cap. Gott schuff den Menschen nach seinem bildeniß/ ꝛc. Daher denn kein wunder gewesen/ ob gleich der erste Mensch hat können thun/ was recht vnd gut gewesen.

Item/ am 2. Cap. Vnd Gott setzet den Menschen in das Paradeiß/ das ist/ in das allerschönste leben der vnschuld vnd volkommenheit.

Item/ Psalm. 48. Der Mensch da er in ehren war/ hat ers nicht bedacht/ vnd ist den vnuernünfftigen thieren gleich worden/ ꝛc. Vnd nennt hie gewißlich der Prophet einen solchen stand der ehren/ darinnen der erste Mensch ist beschaffen worden/ in welchem er auß freiem willen hat mögen das gute thun.

Item/ im Buch der Schöpffung am 3. Capitel. Vnd die Frawe schauwet an/ daß von dem baume gut zu essen were/ vnd lieblich anzusehen/ daß ein lustiger baum were/ weil er klug machete/ vnd brach die frucht ab/ vnd assz/ ꝛc.

Item/ dieweil Dauid sagt/ am 48. Psalm. Der Mensch da er in ehren war/ hat er es nicht bedacht/ ꝛc. Hierumb folget/ daß er es hette mögen bedencken/ wo er gewolt hette.

Item/ dieweil Dauid am selbigen Psalm sagt/ daß der Mensch der seine ehre nicht bedacht/ sey den vnuernünfftigen thieren gleich worden/ zeigt er an/ daß nu der Mensch nach dem fall/ in schrecklicher vnwissenheit/ vnuerstand/ finsterniß/ vnd schwachheit stecke/ vnd weiß der Mensch nicht/ der er erstlich gewesen/ mit verlierung deß freien willens vnd vermügens so er für dem fall gehabt.

Item/

Item/im Buch der Schöpffung am 3. Capitel. Vnd jre augen sein offen wurden/ vnd haben erkennt/das sie bloß waren/das ist/sie haben erkennt/das sie nicht mehr diese waren/so sie gewesen/daß sie die erste gerechtigkeit/ originalem iustitiam, verloren/ sampt dem freien willen gutes zu thun/vñ daß sie nu sünder/schwach vñ gebrechlich sein.

Item/daselbst. Vnd hat Adam auß dem Paradeis gestossen/ꝛc. das ist/Adam ist beraubet worden der ersten gerechtigkeit/darinnen er beschaffen/deßgleichen auch deß freien willens recht zu thun.

Item/daselbst am 8. Capitel. Die gedancken deß Menschlichen hertzens sein böse zu aller zeit.

Item/am 13. Psalm. Es ist kein gerechter/ja nicht einer/ꝛc.

In der ersten zun Corint. am andern. Der natürliche Mensch/vernimpt nicht/die dinge/so deß Geistes Gottes sein.

Item/zun Römern am neundten. Es ist nicht deß wöllenden noch deß lauffenden/ sondern deß erbarmenden Gottes. In diesem spruche/ leßt wol der Apostel dem Menschen zu das wöllen etlicher massen/vnd das lauffen/doch gibt er Gottes barmhertzigkeit alles zu. Drumb ist diß wöllen vnd lauffen nichts sonderlichs/wo nicht die barmhertzigkeit Gottes das beste thut.

Item/zun Römern am 7. Capitel. Das wöllen habe ich wol/daß ich aber das gute thue/befinde ich nicht.

In sprüchen Salomonis am 16. Cap. Der Mensch gedencket von seinen wegen. Aber Gott richtet seine tritte.

Item/Luce am neunzehenden/ zeigt der Euangelist an/wie das Zacheus begeret habe/Christum zu sehen/vnd wie er vorhin gelauffen sey/vnnd auff einen baum gestiegen/damit er jn sehe. Welche worte zu gleich anzeigen in Zacheo seinen ernst/begierde/ fleiß/mühe vnd arbeit. Denn hiemit hat er wöllen das seine thun. Aber solches alles hette nichts gethan zu seiner bekerunge/wo jhn Christus nicht hernach auß gnaden beruffen hette.

Item/Nicodemus noch nicht neuwgeboren/spricht auß rechten fleischlichen affecten zu Christo/Rabbi/wir wissen daß du ein Meister von Gott kommen bist. Denn niemand kan die zeichen thun/die du thust/ꝛc. In diesem Nicodemo ist fein zu sehen/was für einen willen der Mensch noch vbrig hat von Gottes sachen/vnd dingen der seligkeit/zu reden/zu richten/vnd zu vrteilen. Item/dieselbige zuuerstehen. Vnd wiewol es etwas viel scheinet/vnd ein groß ansehen hat/was Nicodemus von Christo geredt/ noch ist es viel fleischlich vnd vernünfftlich ding/also daß er mit solchen reden/noch nicht im Himmelreich ist/vnd führet jn Christus zur Schule/ als den/ so noch nicht neuwgeboren ist/ vnd nicht recht vrtheilet vnd richtet von Christo.

Item/so beweisen hin vnd wider der Euangelisten Schrifften/wie daß die Apostel zum öfftermal gantz fleischlich/weltlich/vnd vernünfftiglich von Christo/vnd seinem Reich geredt vnd gevrtheilet haben. Vnd derhalben von Christo etlich mal sein gestrafft worden.

Item/zun Philip. am 1. Cap. Das gut so Gott in euch angefangen hat/das wirde er auch vollzihen.

Item/am andern Cap. Denn Gott ist der/so in euch wircket/beide das wöllen vnd das thun/nach seinem wolgefallen. Vnd heist hie aber wöllen vnd thun/recht wöllen vnd thun/warhafftig/vnd wie es Gott gefellig ist. Vnd benimpt hie Paulus den Menschen nicht das wöllen vnd thun eusserlich nach fleisch vñ blut/nach der vernunfft vnd menschlichen weißheit/Viel weniger benimpt er jnen/jren eusserlichen fleiß/ mühe/ vnd arbeit in geistlichen dingen/welchs doch alles nichts sonderlichs/wiewol es etwas ist/ wo nicht Gott in vns das wöllen vnd thun wircket/daß wir recht/vnd wie es Gott gefellig ist/wöllen vnd thuen.

Item/im Johanne sagt Christus. Ohne mich könnet jhr nichts thuen/ das ist/

nichts

nichts rechts/vnd daß Gott gefellig ist. Sonst können die Menschen eusserlich viel thun/ fleischlich vnd nach der vernunfft von Christo vrtheilen vnd richten. Item/ von seinem Reich/Sacramenten/Gottesdienst/ꝛc. Item eusserlicher zucht vnd erbarkeit sich befleissigen/mit worten vnd eusserlichen wercken etlicher massen Gottes gesetze thun/ꝛc.

Item/niemand kompt zu mir(spricht Christus) es ziehe jn denn der Vatter. Kommen heist hie recht vnd warhafftig können/vnd also daß es Gott gefellig ist/ vnd schleuß solch wort/menschlichen eusserlichen fleiß vnd bemühung nicht auß.

Item/zun Römern am 8. Welche vom Geiste Gottes getrieben werden/ das sein Gottes kinder/das ist/diese so den heiligen Geist haben/ die können Gott warhafftiglich vertrawen vnd glauben/jn fürchten/nach seinem willen jm gefellige wercke wircken.

Item/in der andern zun Corinth. am 3. Cap. Da der Geist deß Herrn ist/ das ist freiheit/da ist/da geschicht das gesetze recht vnd warhafftig/ da der heilige Geist vnsern fleiß/mühe/vnd arbeit hilfft/ vns krafft vnd macht gibt/ꝛc. Welchs geschicht durch die neuwengeburt. Vnd ob nu gleich das gesetze von den neuwgebornen in grosser schwachheit geschicht/so ist Gott hiemit gleichwol zu frieden/ vnd helt sie jnen zu gut/ vmb seines lieben Sons Jesu Christi willen.

Item/Johannis am achten/ So euch der Son wird frey machen/ so werdet jhr warhafftig frey sein. Gottes Son aber macht vns frey/in dem er vns gibt seinen heiligen Geist/der vns newgebieret/krafft vnd macht gibt/nach Gottes willen zu leben/daß es jm gefellig ist.

Item/zun Röm. am 8. Vnd der Geist hilfft vnser schwachheit.

So viel aber belanget eusserliche dinge/ der vernunfft vnd menschlichen weißheit vnterworffen/als essen/trincken/gehen/stehen/diesen oder jenen rock anziehen/ꝛc. hierinnen hat der Mensch einen freien willen/doch nimmer so frey/er kan auß Gottes verhengniß/vom Teuffel darinnen verhindert werden. Wie denn auch die Heidnische Königin Medea hierüber geklaget. Video meliora proboq3, deteriora sequor, ich sehe das gute/vnd lob es/vnd folge doch dem bösen.

Item/ hat auch der Apostel Petrus nicht vmb sonst gesagt. Seid nüchtern/ vnd wachet/ denn ewer widersacher gehet vmbher/ wie ein brüllender Lewe/vnd suchet/ den er verschlinge. In diesem spruch drücket Petrus auß deß Teuffels fleiß/die Menschen jren wirckungen zu verhindern.

Item/ zun Röm. am 7. Cap. klagt Paulus vber Menschliche gebrechligkeit/ vnd spricht. Vnd das ich wil/das thue ich nicht ꝛc.

Das aber der Mensch noch einen freien willen habe/ böses zu thun/ ist offenbar auß dem 8. Cap. Jr thut die wercke ewers Vatters/ das ist/ auß ewrem bösen willen.

Item/daselbst. Jr seid auß dem Vatter dem Teufel/ vnd seinen begierden wolt jr gehorsamen.

Item/ Jacobi am 1. Cap. Gott versuchet nicht zum bösen.

Item/zun Ephe. am 2. Der Teuffel ist mechtig in den vngleubigen.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im Buch von der natur vnd gnaden wider die Pelagianer am 43. Ca. Wer weiß nicht/das der Mensch gesund vnd vnstrefflich geschaffen/ in einem freien willen/ vnd freygesetzt ist in die gewalt recht zuthun?

Item/wider Fortunatium in der eilfften disputation.

Ich sage der freie wille in dem Menschen/ welcher erstlich geschaffen ist/der ist also geschaffen/ das seinem willen nichts hat widerstehen mögen/ wo er Gottes gebot hat halten wöllen.

Item/im dritten Buch wider Pelagium Hypognost.

Allein der erstgeborne Mensch hat können erfüllen/ was er gewolt/ da noch der freie wille gesund war für der schuld.

Item

Item/daselbst.

Der freie wille hat daher seinen namen/daß in seiner gewalt ist zu thun/was er wil/ welcher auch ist eine bewegligkeit der lebendigen vnd vernünfftigen Selen. Ein solcher freier wille/ist im ersten Menschen gewesen/ da er noch für der sünden vnuersehrt was.

Item/im Buch vom neuwen gesange/am achten Capitel.

Der freie wille für dem fall ist ein rechter wille gewesen/ vnd ist für den Menschen gelegt fewer vnd wasser/vnd zu welchem er gewolt/darnach hat er mögen greiffen.

Item/ daselbst.

Er hat das fewer erwelet/vnd das wasser verlassen. Vnd das der Mensch erwelet hat/das hat er frey zu sich genommen/ das böse hat er gewolt/das ist jm auch gefolgt.

Item/im zwey vnd zwentzisten Buch von der Statt Gottes/ am 30. Capitel.

Der freie wille ist dem Menschen gegeben worden/da er erstlich rechtbeschaffen/in welchem der Mensch hat nicht sündigen/ vnd sündigen können.

Item/im Buch von der straff vnd gnade am 11. Capitel.

Er hette können beharren/wo er gewolt hette/das er aber nicht gewolt/das ist vom freien willen her kommen/ welcher da also frey gewesen/daß er guts vnd böses hat wöllen mögen.

Item/vom glauben an Petrum/am 23. Capitel.

Halt es gantz feste/ vnd zweiffel nicht/ das die ersten Menschen/ Adam vnd sein Weib/gut vnd recht beschaffen sein one sünde/ mit einem freien willen/ auß welchem so sie gewolt/haben sie vermöcht/ Gott in einem eigenen/demütigen/vnd gutem willen zu dienen vnd zu gehorsamen. Item/auß welchem sie auch/so sie gewolt/ haben sie sündigē mögen/ vnd aber nicht auß zwang/ sondern auß eigenem willen.

Item/von den worten deß Apostels/in der andern predigte/

War ist es/ daß der Mensch erstlich/da er ist beschaffen worden/grosse krefftе seines freien willens gehabt hat/aber durch die sünde hat er sie verloren.

Item/ von den geistlichen leren am 32. Capitel.

Es ist gantz feste zu gleuben/ das durch den fall Ade alle Menschen jr natürlich vermögen vnd vnschuld verloren haben.

Item/im handbüchlein an Laurentium/am 30. Cap.

Der Mensch da er deß freien willens vbel gebrauchte/ hat er sich vnd jn verloren.

Item/im Buch von der Natur vnd gnade am 43. Cap

Aber nu wird von dem Menschen gehandelt/ welchen die reuber halb lebendig auff dem weg haben liegen lassen/ welcher mit schweren wunden ist verwund vnd zerflochen/ das er nicht also kan zur hoheit der gerechtigkeit auffsteigen/ wie er hat können herunter steigen

Item/an Simplicianum im ersten Buch der fragen/ an der eilfften.

Gott gibt anders das wir wöllen/ vnd anders das wir gewolt haben. Vnd hat jm das fürbehalten das wir wöllen/vnd das auch das beruffen sein ampt sein sol/vnser ampt aber nachzufolgen. Das wir aber wöllen/das gibt er allein/ das ist/ das wir guts thun/ vnd alzeit seliglich leben.

Item/ wider die zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium im ersten Buch/ am andern Capitel.

Die freiheit ist verloren worden durch die sünde/ welche im Paradeis gewesen ist/ da haben eine völlige gerechtigkeit mit vnsterblichkeit.

Item/daselbst.

Gott ist es/welcher wircket das wöllen/ vnd das wirchen/ nach seinem guten wollen. Da denn der Apostel gnugsam anzeigt/ das auch der gute willen in vns/ geschicht auß Gottes wirckung. Denn so wir fragen/ ob ein guter wille Gottes gabe sey/ were es ein wunder so einer das dörffte verlaugnen.

Item

Item/im dritten Buch wider Pelagianum Hypognost.

Der freie wille ist vnbequeme/die dinge so Gott zugehören/ one Gott anzufangen vnd recht zu vollbringen.

Item/daselbst.

Der freie wille nu nach dem fall ist/in welchem Gottes willen der erste ist/vnd vnser der letzte/das ist/in welchem Gott wircket/vnd der Mensch mitwircket.

Item/vber die Epistel Johannis am vierdten Tractat.

Vnd ein jeder der diese hoffnung in jm hat/ der reinige sich selbs/ wie denn er rein ist/Drumb sehet zu/wie er den freien willen nicht hinweg nimpt/dieweil er sagt. Der reinige sich selbst. Wer reiniget vns/denn allein Gott? Aber der reiniget dich nicht/ wenn du nicht wilst. Derhalben in dem du deinen willen hinzu thust/ so reinigestu dich/ vnd reinigest dich/nicht von dir/ sondern von jhm/ der da kommen ist in dir zu wohnen. Gleichwol nach dem du allda etwas thust mit deinem willen/ drumb ist dir auch etwas zugegeben. Hierumb ist dirs aber zugegeben/ auff daß du sagest/wie in dem 26. Psalm stehet. Sey du mein helffer/vnd verlasse mich nicht. Vnd wenn du sagest. Sey du mein helffer/so thustu etwas. Denn wenn du nichts thust/ wie hülfft denn er?

Item/im Buch vom neuwen gesange am achten Capitel.

Was der freie wille vermag/ wo jhm nicht geholffen wird/ ist in Adam ertreiset. Zum bösen ist er jm gnug gewesen/aber zum guten nicht/ jhm werde denn von Gott geholffen.

Item/im dritten Buch Hypognost.

Der freie wille wird verglichen mit einem pferde/vnd die gnade mit einem Reuter der drauff sitzet.

Item/an Vital. an der 107. Epistel.

Darumb auff daß wir in Gott gleuben/vnd Gottseliglich leben/ das ist nicht deß/ der da wil/oder deß der da leufft/sondern deß barmhertzigen Gottes. Nicht darumb daß wir nicht wöllen oder lauffen söllen/sondern daß er in vns wircket beides das wöllen/vnd das lauffen.

Item/daselbst.

Denn der freie wille wird darumb nicht hinweg genommen/ daß jhm hülffe geschicht/sondern darumb wird jm geholffen/daß er nicht weggenommen wird. Denn der zu Gott bitet. Sey du mein helffer/der bekennt daß er wolte erfüllen/ was er köndte/sondern aber von dem hülffe bittet/der da mechtig ist/auff das wir können.

Item/im dritten Buch wider Pelagianum Hypognost.

Niemand sey faul vnd treg Gott zu dienen/vnd vermesse sich der gnaden niemand so hoch/gleich als wolte Gott nicht erfordern gute wercke seines freien willens/ den er durch den todt seines Sons wider bracht/ vnd jm bereitet hat. Ja solcher stehe ab vom bösen/vnd thu das gute.

Item/daselbst.

Diesen aber/so der vernunfft vehig sein/ kompt er zunor vnd leret sie/ daß sie das gute wöllen vnd können. Denn es ist geschrieben in den Geschichten der Apostel. Gott hat das hertze Lidie auffgethan/ auff das sie hörete die dinge/ so von Paulo gesagt wurden.

Item/im Buch vom Geiste vnd Buchstaben/am 5. Capitel.

Daß er aber geliebet werde/wird Gottes liebe in vnsere hertzen außgegossen/nicht durch den freien willen/der auß vns auffstehet/ sondern durch den heiligen Geist/ der vns gegeben ist.

Item/wider die zwo Epistelen der Pelagianer/im andern buch/am neundten Capitel.

Die nachfolgende gnade hilfft wol dem guten vorsatz deß Menschen. Aber dieser were auch nicht/wo Gottes gnade nicht vorher gienge. Item/ der fleiß deß Menschen/ der

der da gut ist/wiewol so er anhebt von der gnade geholffen wird/ so hebt er dennoch ohne die gnade nicht an/sondern wird von der eingegossen.

Item/daselbst am zehenden Capitel.

Gleich wie keiner das gute kan anfangen ohne den HErrn/ also kan es ohne den HErrn auch keiner vollbringen.

Item/an Valentinianum von der gnade/vnd vom freien willen/am 15. Capitel.

Allzeit ist der willen in vns frey/aber nicht allzeit zum guten. Denn entweder er ist frey von der gerechtigkeit/wenn er der sünden dienet/ vnd als denn ist er böse. Oder frey von der sünde/ wenn er dienet der gerechtigkeit/vnd als denn ist er gut.

Item/von der straffe vnd gnade am 12. Capitel.

Heimlich wird der will der heiligen angezündet vom heiligen Geiste/ auff daß sie können/wie sie denn wöllen. Denn Gott wircket in jnen/daß sie wöllen.

Item/im 83. Buch der fragen/an der 68.

Es ist ein gering ding wöllen/wo sich Gott nicht erbarmet. Aber Gott erbarmet sich nicht/der zum friede rufft/ es sey denn daß der wille vorgehe. Denn auff erden friede/ vnd den Menschen einen wolgefallen. Vnd dieweil aber nu niemand kan/er sey denn erinnert vnd beruffen/ entweder innwendig/ da deß kein Mensch siehet/ oder außwendig durch das klingende wort/oder wird sonst durch sichtbare zeichen außgerichtet/ also daß auch Gott den willen in vns wircket.

Item/im Buch Saliloquiorum/das ist der heimlichen reden/ am 24. Cap.

Es ist ein grosser hauffen meines elendes bey mir. Das wöllen habe ich wol/ das vollbringen finde ich aber nicht. Wöllen das gut ist/das vermag ich nicht/ du wilst denn/ vnd ich vermag auch nicht/daß ich wil/es sey denn/ daß mich deine macht stercke.

Item/daselbst am 15. Capitel.

Ich sagt auff ein zeit/das wil ich thun/das wil ich außrichten/ vnd thet doch weder das/noch jenes/Der wille war da/aber die macht nicht. Vñ der wille war auch nicht da/ denn ich vertrauwete auff meine kreffte.

Item/von den Kirchen leren/am 21. Capitel/de dogmatibus Ecclesiasticis.

Derhalben bleibt noch die freiheit deß willens/zu erlangen die seligkeit/ das ist/der vernünfftliche wille/doch der gestalt/ daß Gott zuuor vermane/ vnnd lade zur seligkeit/ auff daß er erwele/vnd nachfolge/oder thue auß vrsache der seligkeit/ das ist/ auß eingebung Gottes. Daß er aber das erlange/daß er erwelet/ oder daß hernach folgt/ oder daß auß vrsache (ex occasione) thut/ das bekennen wir Gottes werck zu sein. Drumb haben wir den anfang vnser seligkeit/von dem erbarmenden Gott/ auff daß wir der heilsamen eingebung oder inspiration gehorchen/ das ist vnserer macht. Daß wir aber erlangen/daß wir durch das gehorchen der vermanung begeren/ das ist Gottes werck. Daß wir aber nicht straucheln in erlangtem geschencke deß heils/ hiezu gehöret vnsere sorge/ vnd zugleich himmelische hülffe. Das wir aber strauchlen oder fallen/ das ist in vnserem vermögen/vnd vnser faulheit oder tragheit schuld.

Item/daselbst am 27. Cap.

Also wircket Gott in den hertzen der Menschen/ vnd im freien willen/ daß heilige gedancken, Gottseliger rahtschlag/vnd alle bewegligkeiten eines guten willens von Gott sein.

Item/von den worten deß Apostels/ in der ersten predigte.

Sihe/euch regieret vnser Gott/nicht der freie wille/welcher dienet/seruit.

Item/ in der 89. Epistel/an Hilarium.

Die freiheit one gnade ist nichts/denn eine halsstarrigkeit/ vnd nicht eine freiheit. Denn warhafftiglich werdet jr frey sein/wenn euch der Son wird frey machen.

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben/am dreissigsten Capitel.

So höre ich wol wir machen den freien willen zu nicht durch die gnade? Das sey ferne. Sondern viel mehr bestetigen wir hiedurch denselbigen. Denn wie das gesetze

durch den glauben/also der freie wille durch die gnade bestetiget wird. Denn auch das gesetze nicht erfüllet wird/denn durch den freien willen. Aber durch das gesetze die erkenntniß der sünde / durch den glauben auch die erlangung der gnade wider die sünde. Die gnade aber ist die gesundmachung der Seelen von laster der sünde / vnd durch die gesundtheit der Seelen die freiheit deß willens/ durch den freien willen die liebe der gerechtigkeit/vnd durch die liebe der gerechtigkeit die wirckung deß gesetzes/ꝛc.

Item/daselbst am 34.

Darumb auff diese weise/wenn Gott handelt mit einer vernünfftigen seelen/daß sie jhm gleube. Denn sie kan nicht gleuben auß einem jeden freien willen/so keine bereitung deß beruffs verhanden ist/ dem sie gleube. Denn den vollkommenen willen zum glauben/wircket Gott im Menschen / vnd in allen dingen kompt vns Gottes barmhertzigkeit zuuor. In den beruff Gottes aber bewilligen oder nicht bewilligen/ wiegesagt ist/ das ist vnsers eigenen willens.

Item/wider die Pelagianer im dritten buch Hypognost.

Von guten dingen sage ich/welche sein von dem guten der natur/ als wöllen arbeiten auff dem acker/wöllen essen vnd trincken/ etwas gutes wöllen/ gehören zum gegenwertigen leben. Welche dinge alle nicht bestehen one sonderliche regierung Gottes/ja sie sein auß jm/ vnd durch jn/oder sein auß jm/vnd durch jn angefangen. Von bösen dingen aber sage ich/als wöllen einen Abgott ehren/wöllen todschlagen/ꝛc. Diese dinge gehören nicht zur weßligkeit dieses gegenwertigen lebens. Denn sie sein nicht von Gott/ ja so sie böslich begeret werden/beschmitzen sie das leben/das von Gott ist.

Item/im eilfften Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden am 12. Ca.

Daß wir vns von Gott abwenden/das ist vnser werck/vnd das ist der böse wille.

Item/wider die zwo Episteln der Pelagianer/an Bonifacium/ am 3. Cap.

Aber im bösen hat er einen freien willen / welchem der heimliche oder öffentliche betrieger den lust der boßheit eingepflantzet hat/oder hats jm selbs geraten.

Item/ vber den 93. Psalm.

Daß der Mensch böses thut / das ist deß Menschen eigen werck.

Item/von den leren der Kirchen / de Eccles. dogmatibus am 21. Capitel.

Das viel fallen / das ist ein werck vnser macht vnd faulheit.

Item/im 15. Buch von der Stadt Gottes am 21. Cap.

Vnd er kan von dem guten abweichen/vñ das böse thun/welches kompt auß einem freien willen.

Item / im buche von dem newen gesange/am 8. Cap.

Zun bösen ist der freie willen gnug / aber nicht zum guten.

Hilarius.

Vber den 123. Psalm. Was ist vns für eine stedt nachgelassen zu rhümen/ die wir bedencken wöllen/daß alle dinge von Gott sein/ꝛc. Item/daselbst. Wil sich vielleicht der starcke seiner stercke rhümen/den doch die schwachheit seines leibs schwach macht/ꝛc.

Item/ daselbst.

Lasset vns alle vnsere freude an den stellen/der in vns wohnet/ vnd so etwas in vns ist/daß wir es jm zuschreiben / wie wir solchs von dem heiligen Apostel geleret werden auff daß wir nichts vnser zu sein vermeinen)der da sagt. Was hastu/daß du nicht empfangen hast/ꝛc.

Item/vber das Euangelium Johannis/im ersten Buch am 20. Capitel.

Was hastu/daß du nicht empfangen hast/ꝛc.

Item/im achten Buch Thesau. am ersten Cap.

Das ist menschlicher natur eigenthumb / von Gott nemen. Denn was hat der Mensch/das er nicht empfangen hat/ꝛc. Ergo

Gregorius/im xrij. Buch von den sitten am 10. Capitel.

Es wissen die heiligen Menner/daß sie nach dem fall der ersten Eltern/von einem vergenglichen stamme geboren sein/ vnd daß sie nicht auß eigenem vermügen/ sondern auß vorkommender gnade von oben herab zu besserem willen vnd wercken verwandelt sein. Vnd was sie nu böses in jnen erkennen/das fülen sie/als ein verdienst von der sterblichen pflantzung. Was sie aber guts in sich sehen/ das erkennen sie ein geschencke/ vnsterblicher gnaden. Vnd sein also schüldiger Gottes von empfangener gabe/ welcher durch sein zuuorkommen/hat jnen gutes zu wöllen gegeben/welchs sie nicht gewolt/vnd folgends hernach hat er jnen gegeben/ daß sie das gute wöllen/ welchs sie auch wöllen. Verstehet jr nu/was ich gesagt hab/sie haben nicht gewolt/vnd gewolts

Item/in der neundten predigte vber Ezechielem.

Er kompt vns zuuor/ daß wir wöllen/vnd durch seine hülffe folget hernach/ daß wir nicht vmb sonst wöllen. Wie denn die Kirch betet/in der geheimniß der Messe/ auff den dritten Sontag nach Pfingsten. Vnd vnsere widerspenstige willen/ die treibe zu dir. Vnd sihe/vnser wille ist widerspenstig/ vnd wo er nicht zu Gott getrieben wird/ so wird er nicht geheilet. Drumb sagt vnser Seligmacher. Niemand kompt zu mir/ es ziehe jhn denn der Vatter. Vnd werden also nicht wöllent gezogen/ vnd wöllent gefüret.

Chrysostomus.

In der 35. predigte/auff den ersten Sontag deß Aduents. Die Jünger hetten den frembden Esel nicht können nemmen/von dem Herrn/der sie nicht kandte/ wo der vorgehende Geist Christi/ deß Herrn hertze zu geben/nicht bereitet hette/ꝛc.

Item/in der eilfften predigte von Adam vnd Heua.

Wir bekennen/ daß Gott ein stiffter sey/aller vnserer wirckungen vnd wercke/alles vnsers fleis/vnd tugenden/ꝛc.

Item/daselbst.

Gott wircket in vns/auff daß was er wil/daß wirs auch wöllen vnd thun.

Item/in der fünffzehenden predigte/vber das 6. Cap. Matth.

Was sein in vns für finsternisse? Fleischliche sinne/böse/vnd schalckhafftig/die allzeit begeren die dinge/so da sein der finsternisse/vnd nicht deß liechtes/ꝛc.

Bernhardus.

Vom freyen willen/vnd von der gnade. So wir vom Geist deß HErrn getrieben werden/so ist es nu nicht vom freien willen. Derhalben sol niemand meynen/ daß der freie wille darumb genennt wird/ daß er gleicher macht vnd krafft zwischen dem guten vnd dem bösen handel/nach dem er durch sich hat fallen können/ aber nicht widerumb auffstehen/denn durch den Geist deß HErrn/ꝛc.

Item/daselbst.

Was ist jm denn mehr? Das ist deß gantzen freien willens werck/ das ist allein sein verdienst/daß er verwilliget/vnd das gentzlich. Nicht darumb daß die verwilligung/ in welchem alles verdienst bestehet/von jm sey/nach dem wir doch nicht gnugsam sein/ auß vns etwas zu dencken/daß wol weniger ist/denn verwilligen/gleich als were es auß vns. Vnd sein diese wort deß Apostels/vnd nicht mein/ der alles gutes daß da sein mag/ das wir dencken/wöllen/ vnd vollbringen nach gutem willen/ Gott zugibt/ vnd nicht seinem willen.

Ambrosius.

Im ersten Buch von dem beruff der Heiden/am letzten Cap. Wiewol es im Menschen stecket/das wöllen deß bösen/ so ist es aber allein ein geschencke in jhm/ daß er das

gute wil. Jenes hat die natur vberkommen/ durch die sünde. Das nimpt die natur durch die gnade.

Item/ daselbst am 9. Cap.

Daß die bekerung zu Gott/ auß Gott ist/ das bezeuget der Herr durch sich selbst/ vnd spricht. Vnd ich wil jn ein hertze geben/ auff daß sie erkennen/ daß ich der Herr bin/ ꝛc

Hieronymus.

Wider Pelagianum Chtephonem. Welche freiheit deß willens er für vns verstehet/ welchs wir also annemen vnd geschehen lassen/ doch der gestalt/ daß wir allzeit dem/ der es geschencket hat/ danck sagen/ vnd daß wir wissen/ daß wir nichts sein/ denn was vns Gott geschencket hat/ vnd in vns erhalte. Wie denn der Apostel sagt. Es ist nicht deß der da wil/ oder der da leufft/ sondern deß Gottes/ der sich erbarmet. Wöllen vnd lauffen ist wol mein/ das aber daß da mein ist/ wird nicht mein sein ohne Gottes hülffe. Denn es sagt der Apostel. Gott wircket in vns/ beides das wöllen vnd vollbringen.

Item/ daselbst.

Es ist nicht gnug daß er mir ein mal geschenckt hat/ wo er mir nicht allzeit schencket.

Papist.

Der freie wille/ so vnsere ersten Eltern gehabt/ ist allein nach dem falle/ geschwechet/ gekrencket/ vnd verletzet/ aber drumb nicht gantz vnd gar verloren/ drumb kan sich der Mensch auß freiem willen zur busse/ gerechtigkeit vnd seligkeit bereiten/ oder gleich diese dinge auß demselbigen willen/ ohne Gottes gnade nicht vollbringen vnd erlangen mag. Item/ zum guten sich geschickt machen/ vnd von bösen sich abwenden. Vnd daher leren diese vnrecht/ welche sagen/ daß die angeborne freiheit gutes zu thun/ vnd sich vom bösen enthalten/ durch den fall deß Menschens verloren sey/ also daß nichts mehr hievon vberig ist/ denn ein freiheit die da fey ist von gezwang/ sola libertate à coactione retenta.

Beweiß auß der Schrifft.

Im ersten Buch der Schöpffung am 4. Cap. spricht Gott zu Cain. Jsts nicht also? Wenn du from̃ bist/ so bistu angeneme/ bistu aber nicht from̃/ so bleibet die sünde nicht sicher noch verborgen. Aber lasse du jr nicht jren willen/ sondern herrsche vber sie/ ꝛc.

Item/ Marci am 14. Jr werdet allzeit arme haben/ bey euch/ denen köndt jhr gutes thun/ wo jr wöllet.

Item/ Matthei am 23. Wie offt hab ich euch wöllen versamlen/ wie eine Henne jre jungen Hünerlein versamlet/ vnd jr habt nicht gewolt.

Item/ in der Ersten/ zun Corint. am 7. Wenn einer aber im fest fürnimpt/ weil er vngezwungen ist/ vnd seinen freien willen hat/ ꝛc.

Item/ spricht der HErr durch den Propheten. Bekere dich zu mir/ so wil ich mich zu dir bekeren.

Item/ spricht Christus. Das thu/ so wirstu leben.

Item/ in den sprüchen Salomonis am 16. Cap. Es ist deß Menschens/ seine seele bereiten/ ꝛc.

Item/ Cornelius in den Geschichten der Apostel/ hat viel guter wercke zuuor gethan ehe er ist bekeret worden/ ꝛc.

Beweiß auß den Vättern.

Cyrillus.

Im vierdten Buch vber Johannem am 30. Cap. Der Mensch ist ein freies thier/ vnd kan erwelen/ den rechten vnd lincken weg/ wo er wil/ ꝛc.

Hilff

Hisychius.

Im andern Buch am 7. Cap. vber das dritte buch Mosis. Gleuben/ vnd das gute fürsetzen/ das ist vnser werck/ auch diese anfangen/ daß mans aber vollbringe/ vnd zum ende füre/ was angefangen/ das ist ein werck Göttlicher gnaden. Darumb auch Paulus gesagt hat. Es ist nicht deß der da wil/ oder leufft/ sondern deß Gottes/ der sich erbarmet. Denn das ist Gottes werck/ allein/ daß er vnsere handlungen richte.

Chrysostomus.

In der predigte von der verretherey Jude/ Denn Gott hat in vnser gewalt guts vnd böses gesetzt/ vnd hat vns einen freien willen der erwelung geschencket/ vnd so wir nicht wöllen/ so helt er vns nicht/ so wir aber wöllen/ so nimpt er vns auff.

Item/ in der 15. predigte vber das erste Buch der Schöpffung.

Offe der da böse ist/ wenn er wil/ so kan er in einen guten/ oder frommen verwandelt werden/ Vnd der da from ist/ felt durch faulheit dahin/ daß er böse wirdt. Denn der Herr hat vnsere natur eines freien willens gemacht/ vnd legt vns keinen zwang auff/ non imponit neceſſitatem, sondern durch bequeme ertzney hinzu gethan/ leſt ers gantz liegen auff dem sententz deß krancken.

Item/ daselbst in der 52. predigte.

Gleich wie wir nichts vermögen rechts zuthun/ es sey denn/ daß vns Gottes gnade beyſtehe. Also wo wir das vnsere nicht herzu bringen/ so können wir die himelische gunst nicht erlangen.

Item/ so ist auch sonst Chrysostomo sehr gemeine folgende rede. Lasset vns das vnsere herbey bringen/ das andere wird Gott erfüllen oder erstatten.

Hieronymus.

Im dritten gespreche oder Dialogo wider die Pelagianer. Vnser ist das anheben/ das vorbringen aber ist Gottes.

Augustinus.

Von der gnade vnd vom freien willen. Der wille ist in vns allzeit frey/ aber nicht allzeit gut.

Widerlegung der Schrifften vom Papisten angezogen.

Der spruch auß dem 5. Ca. deß ersten Buch Mosis/ ist ein straffe Gottes/ dadurch Cain straffet vmb seines zorns willen/ vmb deß fleisses willen sich zu rechnen vnd vmb der rechtwrigkeit willen/ vber seinen Bruder Abel/ auff welches opffer Gott gesehen/ vnd jhm das gefallen lassen. Vnd stehet der verstand hierinnen/ daß beides das gute vnd böse in Cain Gott nicht verborgen ist/ mit vermanung/ daß er dem bösen wölle widerstehen. Hierauß folget drumb nicht/ das eben in Cains gewalt vnd macht gestanden ist/ dem bösen zu widerstreben. Gleich wie die Schrifft sonst in gemein heist vns/ das wir den alten Adam tödten sollen/ den sinnen vnsers fleisches/ ꝛc. Aber wer wolte sagen/ das solches tödten ein werck vnsers willens vnd krefften were? Item/ so gibt Paulus die herschung vber die sünde allein diesen zu/ so nu durch den glauben an Christum sein gerecht worden/ durch den heiligen Geist neuwgeboren/ ꝛc. zun Röm. am 6.

Marci am 14. redet Christus mit seinen Jüngern/ die nu durch den heiligen Geist erleuchtet waren/ vnd on allen zweiffel die gerechtigkeit für Gott erlanget hatten/ vnd waren neuwgeboren/ ꝛc. Die haben das wöllen auß gnaden gehabt/ vnd zu gleich auch krafft zu wöllen vnd thun. Denn den gerechten vnd neuwgebornen ist das wöllen deß rechtens/ vnd das thun gegeben/ also das sie nach Gottes willen rechte vnd Gott wolgefellige dinge wöllen vnd außrichten können/ wiewol in grosser schwacheit/ welche doch Gott den gleubigen in Christum zum besten helt. Denn keine verdamnis mehr verhan-

den ist denen/die da sein in Jhesu Christo. Vnd ist derhalben das mit nichten der verstand dieses spruchs/welchen der Papist hierauß erzwinget /als solte es in aller Menschē freien willen vnd krefften stehen /den armen recht guts zu thun/vnd das Gott einen gefallen dran habe / auch bey diesen Menschen / die noch ausserhalb der gnade sein/ hiezu Gottes gnade nicht vberkommen haben/weder gerecht/noch newgeboren sein.

Der spruch Matt. am 23. Cap. ist leicht zu widerlegen. Denn das folget nicht also schliessen. Es ist in der Jüden willen vnd krafft gestanden / die gnade jnen von Christo angebotten/außzuschlagen. Drumb ist es auch in jrem willen vnd vermügen gestanden/ dieselbige anzunemen. Daß erste ist wol war. Aber das ander ist nicht war. Denn zum bösen hat der Mensch noch seinen freien willen/aber nicht zum guten /es sey denn das jm diser auß gnaden gegebē wird. Also ist auch wol war das der mensch durch seine sünde kan die ewige verdamnis verdienen. Aber auß dem gegentheil ist das nit war/ daß er zugleich mit seinen guten wercken kan das ewige leben verdienē. Deñ das ist ein geschenck Gottes.

Auß dem spruche der Epistel zun Corinth. folget nichts weiter/denn das ein Vater macht habe / wo seine tochter darein gutwilliglich verwilliget / vnd die gabe Gottes auch hat / daß er sie mag Jungfraw bleiben lassen. Vnd hat den Apostel mit diesem spruche nie getrewmet / daß der Mensch ausser vnd one gnade / nicht erleuchtet durch den heiligen Geist oder newgeboren /solte einen freien willen habē/vnd in seinen krefften stehen /sich zur waren busse / gerechtigkeit / vnd seligkeit zu bereiten / zum guten schickt zu machen/vom bösen abzuwenden/ꝛc.

Vber das so ist sein tochter Jungfraw bleiben zulassen /ein eusserlich ding/der vernunfft vnterworffen/ Vnd in solchen dingen verneinen wir nicht den freien willen/nach form vnd weise / wie droben gesagt. Aber mit rechten vnd guten dingen / gehörende zur seligkeit / hat es eine andere meinung.

Der spruch deß Propheten ist eine vermanunge zur waren busse / welche ja warlich ein werck Göttlicher gnaden ist / vnd nicht deß freien willens im Menschen noch nicht erleuchtet/vnd newgeboren/vnd ausser der gnaden. Vnd ist nerrisch zu hören / das der Papist also schleust. Gott spricht durch den Propheten. Bekere dich zu mir/ꝛc. Drumb stehet es als balde in deß Menschen freien willen sich zu bekeren/oder zu bereiten vnd geschickt zu machen zur waren bekerunge. Es kan sich zutragen das einer einem andern gebeut/hebe diesen grossen stein auff. Hierumb folget drumb nit/daß ers als balde thun kan.

Also hat es auch eine gelegenheit mit dem folgenden spruch. Das thue / so wirstu leben. Vnd warlich so wir nach der rechten form vnd weise vollkömlich Gottes willen theten/ so folgete gewißlich das leben darauff. Aber also können wir Gottes willen nicht halten / drumb folget das leben nicht vmb vnsers haltens willen.

Mit dem spruche Salomonis ist es also gelegen / das der Papist das außleßt / was weiter hernach folget. Et Domini est iubernare linguam. Vnd deß Herrn ists / die zunge regieren. Auß dem Ebreischen ist das der Text recht verdolmetscht. Deß Menschē ist die bereitung deß hertzens. Vnd das antworten der zunge / ist vom Herrn/ das ist/ Der Mensch nimpt jm wol für/ was er reden wil / Aber der HErr gibt/was er reden sol.

So viel endlich das Exempel Cornelij betrifft / so schreibt Lucas von jm / das er ein Gottseliger vnd Gottfürchtiger Mann gewesen / daß er gebetet habe / almosen geben/ꝛc. Item / das Gott solche wercke gefellig gewesen sein. Haben sie aber Gott gefallen sollen/hat solches one vorgehenden glauben/ gerechtigkeit/ newegeburt/Gottes gnade/ꝛc. nit geschehen mügen. Vnd ein solcher Mensch wil vnd kan allein auß gnaden gute werck thun/daran Gott einen wolgefallen tregt/welche er für gemeltē dingen nicht thun kan auß freiem willen/ꝛc.

Vnd ist also in gemein zu reden nichts / das die Papisten zu erhaltung deß freien willens/ vnd vnserer krefftе / für der gnade Gotttes vnd newegeburt durch den heiligen Geist/auß der schrifft fürwenden. Denn es heist wie Christus sagt. Wenn euch der Son wird frey machen / als deñ werdet jr recht frey sein. Item / wie Paulus schreibt. Da der Geist deß Herrn ist/ da ist freiheit.

So gebrauchet auch die Schrifft der wörtlein nicht / daß der freie wille nach dem fall vnser ersten Eltern allein gekrencket/geschwechet vnd verletzet sey / sondern zeigt an/ wie der erste Mensch in ehren gewesen/vnd das nicht bedacht habe/vnd drumb den vernünfftigen thieren gleich worden/am 49. Psalm. das ist/in solchen vnverstand kommen/ daß er sich nu in Gottes sachen nicht recht schicken vnd richten kan/ diese recht nicht verstehen oder vollbringen/one Gottes gnade/ ohn den heiligen Geist/ꝛc. Vnnd Christus spricht. Niemand kompt zum Son/es sey denn/ daß jhn der Vatter ziehe. Vnd Paulus spricht. Der natürliche Mensch verstehet die ding nicht / so deß Geistes Gottes sein. Item/daß es an vnserem wöllen vnd lauffen nicht ligt/ wo der barmhertzige Gott nicht das beste thut.

Item/so gebrauchen sich auch die rechtschaffene Vätter nicht so sehr der wörtlein/ geschwecht/gekrencket/vnd verletzet/als deß worts verloren. Wie denn droben auß etlichen sprüchen Augustini zu sehen/von vns angezogen/ von den worten deß Apostels in der andern predigt. Item/im Buch de Ecclesiasticis dogmatibus am 32. Cap.ꝛc.

Einrede.

So höre ich wol/man sol nu alles liegen vnd stehen lassen / vnd sollen nichts thun/ vmb vnd bey den dingen der seligkeit/so doch die Schrifft sampt den Vättern viel schreiben von vnserem wöllen/lauffen/sorgen/begeren/fleiß/mühe/arbeit/ꝛc.

Antwort.

Was ist es/daß die Schrifft vnsers wöllens / lauffens/ fleisses/ꝛc. etwa gedencket/ aber weit nicht in dem verstande/wie solchs die Papisten verstehen/welche also argumentiren vnd schliessen. Paulus sagt. Es ist nicht deß/der da wil/ oder deß der da leuffet/ sondern der deß erbarmenden Gottes. Drumb hat der Mensch einen freien willen/zu wöllen das Gute/darnach zu lauffen/ das anzunemmen/ꝛc. Sondern der Apostel wil hiemit allein anzeigen/daß der Mensch kein stock vnd block sey. Daß er jhm aber das wöllen vnd das lauffen weiter zugibt/ ist zu verstehen von dem wöllen vnd lauffen/ daß nicht recht/ warhafftig/vnd gnug ist die dinge der seligkeit oder das gute für Gott/recht/ warhafftig/vnd gnugsam wöllen/vnd darnach lauffen. Item/ wil die schrifft mit solchen wöllen vnd laufen allein fleischliche/vernünfftliche / vnd eusserliche wercke anzeigen / wie die Jünger offtmals vom Reich Christi gerichtet vnd geurtheilet haben/ das verstanden/ꝛc. Item/ Nicodemi wercke vnd reden sein/der noch ausserhalb dem Reich Gottes ist/ vnd noch nie neugeboren. Item/daß sie die faulen vnd trägen hiemit auffwecke/auff daß sie die eusserliche mittel/so Gott zu der bekerung verordnet/nicht verachteten.

Item/so haben auch die Vätter/vmb gemelter vrsachen willen / gemelter eusserlicher dinge offt gedacht/in den Menschen einen fleiß vnd ernst zu erwecken. Vnd dieweil sie aber das ziel vnd die rechte masse nicht hielten/ sein sie in schreckliche jrrthumen vom widerlegung willen vnd vermügen deß Menschens eingefallen / wie ich hernach in der Vätter sagen wil.

Vnd hiezu gebrauchen vnsere sampt etlichen alten Theologen folgende wort/ recht/warhafftig/gnugsam/ꝛc. zu vnterscheiden zwischen vnserm wöllen/lauffen/fleiß/ꝛc. Denn ob ein Mensch gleich auß eigenem willen das gute wil/ oder begeret / so kan ers doch nicht recht/warhafftig/vnd gnugsam begeren one Gottes gnade/ vnd dem heiligen Geist/sondern fleischlich vnd vernünfftiglich/wie er ein fleischlicher vñ vernünfftlicher Mensch ist. Das scheinet wol etwas / aber was ist es sonderlichs. Denn solche sein noch mit Nicodemo nicht im Himmelreich. Vnd können auch nicht darein / sie werden denn neugeboren durch das wasser vnd heiligen Geist. Vnd zwischen dem rechten / warhafftigen vnd gnugsamen wöllen / lauffen / begeren / ꝛc. welche wercke Gottes gaben / vnd nicht deß menschlichen vermügens sein.

Item/lauffen / rennen / sorgen / in die Kirchen gehen / von Gottes wort hören/ꝛc. auß eigenem anregen vnsers willens vnd vermügens / thut nichts sonderlichs zum sachen. Denn das sein noch eitel fleischliche wercke zum theil/zum theil eusserliche/ vñ nichts

ist warhafftigs / genugsams / ꝛc. In diese sein noch aller ersten Nicodemische wercke / so da geschehen ausserhalb deß Himmelreichs / vnd von denen / die noch nicht neuwgeboren sein.

Frage.

Was ist denn nu der streit zwischen den Euangelischen vnd Papisten / vom freien willen. Vielleicht das jene gentzlich den freien willen zum guten vnd zu geistlichen dingen verleugnen?

Antwort.

Nein. Denn diese allein sagen / das der freie willen im Menschen / für der gnade vnd für dem heiligen Geist / mehr ein gefangener vnd bestrickter wille sey / denn frey. Welcher aber hernach frey wird durch die gnade vnd durch den heiligen Geist. Wie denn diese vnd dergleichen sprüche mit sich bringen. Wenn euch der Son frey wird machen / so werdet jr recht frey sein. Item / Wo der Geist Gottes ist / da ist freiheit. Drumb wo Gottes gnade vnd der heilige Geist zugegen sein / vnd wircken den rechten / warhafftigen vnd gnugsamen willen / das anheben / das vorfaren / vnd das vollbringen / da wil man das gute vnd geistliche recht / warhafftig / vnd gnugsam / wie es auß gnaden hie müglich / da kan man auch erzelte dinge recht / warhafftig / vnd genugsam anfahen / hinauß füren / thuen / vnd vollbringen. Wiewol in grosser schwacheit / vnd stückweiß / dennoch gleichwol Gott zu frieden ist / in denen die sich durch den glauben an Christum halten. Denn solchen ist keine verdamnis mehr verhanden / zum Römern am achten Capitel.

Vnd summa summarum / welchem Menschen Gottes gnade vnd der heilige Geist zuuor kommen / vnd in jm wircken / der wil die angebotene gnade / vnd nimpt sie an / doch sein solche wercke Gottes gaben. Gottes angebotene gnade aber abzuschlagen / vnd nicht anzunemen / das stehet in gantzem freien willen deß Menschen. Vnd sein die sprüche Chrysostomi vnd Augustini wider diese lere nicht / in denen sie sagen. Deus trahit uolentem / & non repugnantem / Gott zeucht diese / so da wollen / vnd die nicht widerstreben. Wöllen aber ist Gottes gabe. Widerstreben vnsers freien willens / welchen die Menschen haben in gemein zun bösen dingen vnd sünden.

Auß diesem allen ist nu weiter zu sehen / wie gröblich der Papist. tret / das er also fehlenst vñ leret. Der wil deß Menschen nach dem fall Ade ist allein gekrencket / geschwechet / vnd verletzet / drumb / stehet es in vnserm freien willen / vns zubereiten zum gutem / zur busse / zur Gottseligkeit / zur gerechtigkeit / ꝛc. Deñ was kan sich ein mensch auß freiem willen vnd krefften zu gemelten dingen bereiten / der noch Gottloß ist / an dem Gott noch keinen gefallen tregt / vnd deß worte / wercke / vnd thaten Gott noch ein greuwel seind? Item / bey welchem noch Gottes gnade vnd der heilige Geist nicht wircken? Ja solche Menschen / was können sie anders als sündigen? Ja was sein jre wercke anders / denn sünden? Nu sprechen hie die Papisten / diß sey zu viel geredt? Aber wir antworten mit der Schrifft also / vnd bestetigen was wir gesagt haben. Matthei am 7. Ein fauler baum / bringet arge früchte. Item / Ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Item / am 12. Capitel / oder setzet einen faulen baum / so wird die frucht faul. Ein gutter Mensch bringet guts herfür / auß seinem guten schatz deß hertzens. Vnnd ein böser Mensch / bringet böses herfür / auß seinem bösen schatze. Item / am 7. Wenn dein auge ein schalck ist / so wird dein gantzer leib finster sein. Johannis am 1. Daß da fleisch ist / das ist fleisch. Item / im ersten Buch der Schöpffung am 6. vnd 8. Cap wird angezeigt / daß deß Menschen tichten vnd trachten in seinem hertzen böse ist jmerdar. Zun Römern am 8. Capitel. Fleischlich gesinnet sein / ist ein feindschafft wider Gott. Item / Paulus schreibt von sich ehe er newgeboren / das in jm nichts guts / sondern sünde gewonet hat / vnd das er vnter die sünde sey verkaufft gewesen / ꝛc. Item / zun Römern am 14. Alles was geschicht one den glauben / das ist sünde. Item / zun Hebbreern am 11. Es ist nicht müglich daß man Gott gefalle / one den glauben. Item / wie es weiter ein gelegenheit habe

habe vmb die so noch nicht newgeboren sein/besihe das 2.3.vnd 4.Cap.zun Ephesern/in der beschreibunge der nicht newgebornen / vnd von jrem dem stande für jrer bekerunge.

Widerlegung der Vätter Schrifften.

Erstlich so wir in gemein wöllen reden von den Vättern / vnd was diese vom freie willen gehalten haben / müssen wir bekennen (allein Augustinum außgenommen) das sie demselbigen mehr zugeben haben/als billich/allein darumb/auff das sie einen fleiß in den Menschen erhielten/ vnd daß man sie nicht für stöcke vnd plöcke achtete. Vnd derhalben muß man hierinnen nicht sehen /was die Vätter schreiben /sondern was Gottes wort hiezu saget/darauß aller Vätter Schrifften zu vrtheilen vnd zu richten sein.

Zum andern / ob gleich der Papist der Vätter Schrifften wider vnsere lere vom freien willen einfüret / so gewinnet er hieran nicht viel. Denn wir als balde derselbigen Vätter Schrifften darwider haben / zur bestetigung vnser lere dienstlich. Derhalben ist diser beweiß sehr schwach / so von denen genommen wird / die mit sich selbs nicht eins sein. Als exempels weise. Chrysostomus in der predigte von der verreterey Jude schreibt er also/das Gott in vnsere gewalt/ das gute vnd böse gesetzet habe/vnd mit einem freien willen der erwelung begabet/also das er vns nicht helt wider vnsern willen /sondern vns die wir wöllen/freundlich auffnimpt. Dieser spruch so er verstanden wird von dem freien willen nach dem falle/in denen/so one Gottes gnade/vnd durch den heiligen Geist/noch nicht newgeboren / ꝛc. ist er falsch. Vnd in dem verstand zeucht jn der Papist an. Wird er aber verstanden vom freien willen deß ersten Menschens so ist er war. Wiewol die letzten wörter in diesem spruche wir gerne annemen. Denn widerumb sagt er in der 52. predigte vber das erste Buch von der Schöpffung. Es sey denn / das vns durch Gottes gnade geholffen werde/so können wir nimmer mehr nichts rechtes thun. Dieser spruch ist für vnsere lere / wie denn auch die spüche / droben von vns auß Chrysostomo angezogen.

Item/ Hilarius hat etliche sprüche die für der Papisten lere vom freien willen dienen / als im siebenden Buch von der heiligen Dreifalltigkeit / da er also schreibt. Das wöllen ist der natur freiheit / welche zur seligkeit der vollkomenen tugend mit dem freien willen bestehet. Item / vber den 118. Psalm. Der Mensch bit / auff das jm Gott gebe. Drumb das wir bitten / das ist von vns / ꝛc. Hiewider sein aber nu diese sprüche / so ich droben für vnsere lere auß Hilario herfürbracht habe.

Hierauß mag nu der Papist abnemen/wie viel das zeugnis der Vätter etwa gelte in vielen dingen/in dem sie mit sich selbs streiten/vnd zum öfftermal widerwertige Schrifft, die sie schreiben / oder ja zum wenigsten durch ander Leute mit der zeit sein verfelschet worden.

Nu stückweiß von den angezogenen Vättern zu reden. So ist Cyrilli spruch allein zuuerstehen von dem freien willen deß ersten Menschens/als denn ist er war. Sonst mag er nicht bestehen mit Gottes wort / vnnd hilfft dazu bestetigen die ketzerische lere Pelagij.

Desgleichen Hisychij spruch / wie jn die Papisten verstehen / ist er auch für die lere Pelagij.

Chrysostomi spruch der erste / ist von dem freien willen deß ersten Menschens zuuerstehen/oder ist ein bestetigung der lere Pelagij.

Der ander spruch Chrysostomi ist auch für die lere Pelagij deß Ketzers / Wie jn der Papist verstehet. Sonst kan jm auff diese weise geholffen werden / das er redt von dem willen deß Menschen / welchen Gott in jm erwecket/so er jm seine gnade anbeut.

Der dritte spruch ist im ersten theil für vns. Jm andern theil nach dem verstand der Papisten wider vns. Doch kan das sein rechter verstand sein/daß er das vnsere heisse/ vnsern willen den Gott in vns erwecket/seine angebottene gnade anzunemen.

Daß

Daß auch Hieronymus sagt / das anheben sey vnser / ist gantz Pelagianisch vnnd ketzerisch / wo solche worte verstanden werden von vnserem freien willen one vorgehende gnade / vnd one den heiligen Geist.

Augustini spruch in diesem verstande ist für vns / das der wille allzeit frey ist / vernim in eusserlichen dingen der vernunfft vnterworffen / vnd böses zu thun. Item / von dem willen nach der gnade Gottes / nach dem heiligen Geist / vnd nach der newengeburt. Sonst ist es nicht war.

Anhang.

Wie wir nu nechst droben auß Gottes wort angezeigt haben / in widerlegung der schrifften vom Papisten dargeben / das ein Mensch der da noch Gottloß ist / an dem Gott noch keinen gefallen tregt / vnd deß worte / wercke / vnd thaten noch ein grewel sein / vnd der anders nicht kan als sündigen / sich zur rechten busse / gerechtigkeit / vnd zum guten nicht bereiten kan. Also zeigen wir nu weiter an auß den Vättern / vnsere lere zu befestigen / vnd der Papisten lere von der bereitung vmbzustossen / auß eigenem vnd freien willen. Denn also schreibt Augustinus im 4. Buch wider Julianum am 3. Cap. So ein Mensch etwas thut / darinnen er nicht geachtet wird sündigen / so er es aber nicht thut hierumb / darumb er es thun sol / so wird er der sünde vberwunden / ꝛc. Nu ist es aber nicht müglich / daß ein Mensch für Gottes gnade / vnd dem heiligen Geiste etwas thun kan / vmb deß rechten endes willen / derhalben so sündiget er in dem das er thut.

Item / besihe weiter was daselbst Augustinus helt von dem thun Fabritij / Camelen / vnd anderer vngleubiger vnd vnbekerter Heiden / welche die warhafftige tugenden nicht gehabt haben / ob sie gleich etwas vnd viel gethan.

Item / vber den 31. Psalm. Du hast nichts guts gethan / vnd wird dir doch die vergebunge der sünden gegeben. Vnd so deine wercke werden angesehen / so werden sie alle böse befunden. Vnd wenn Gott denselbigen jren billichen lohn geben wolte / fürwar so verdammet er sie. Denn die besoldung der sünden ist der todt. Vnd bösen wercken eigend nichts anders / denn die verdamnis.

Item / daselbst. So der Gottlose gerecht wird gemacht / so wird auß einem Gottlosen ein gerechter. So nu auß einem Gottlosen ein gerechter wird / welchs sein denn die wercke der Gottlosen. Vnd mag auch der Gottlose sich seiner wercke berhümen / vnd sagen. Ich gebe den armen / ich neme niemand das seine / ich schlage niemand todt / ꝛc. Lasse jn gleich also sagen. So frage ich gleichwol / ob er nu ein Gottseliger oder ein Gottloser ist? Ja sagt jemand / wie kan der Gottloß sein / der solche wercke thut? Vnd wie kan jm das zugemessen werden / von denen gesagt wird. Vnd sie haben den Creaturen mehr gedienet als dem Schöpffer ꝛc.

Item / Chrysostomus in der ersten predigte wider die Jüden / verdammet er das fasten der Jüden / die weil es nicht auß dem glauben geschehen.

Item / Ambrosius im ersten Buch von dem beruff der Heiden am 3. Cap. Auch das so eine tugend scheinet / ist sünde / vnd gefellt Gott nicht / one Gott / vnd one den Gottesdienst / deß warhafftigen Gottes. Der aber nun Gott nicht gefellt / wem gefellt er als denn anders / den jm selbs / vnd dem Teuffel?

Item / daselbst am 5. Cap. Es sey aber nu ein Jüde / der sich auffbleset auff wissenheit deß gesetzes / oder ein Heide / der da stoltzieret von wegen seiner natürlichen weisheit / ehe er gerechtfertiget wird durch den glauben Christi / so ist er beschlossen vnter die sünde / vnd so er in seinem vnglücke verharret / so bleibt Gottes zorn vber jm / verstehe den zorn / der in vbertrettung Ade erlangt ist. Von welchem der Apostel redt. Jr waret für zeiten finsternis / nu aber liecht im Herrn.

Diese vnd dergleichen sprüche / zeigen gnugsam an / das alles sünde sey / was der Mensch thut / für Gottes gnade / für dem heiligen Geist / für der gerechtigkeit vnd newen wirdigen

wen geburt. Ist aber das alles sünde/wie wil denn folgen/ daß sich der Mensch auß eigenen freien willen bereiten mag zu erzelten dingen / wie die Papisten felschlich fürgeben?

Von der sünde in gemein.

Der siebende Artickel.

Christ.

SO man die Sünde in gemein beschreibē wil/ist sie nichts anders/denn ein laster oder gebrechen / der da hengt vnd stecket in der natur auß dem fall Ade/welcher sich für vnd für an tag thut /vnd herauß feret / mit gedancken / worten / vnd thaten / welches vrsache vnd stiffter der Teuffel ist/vnd deß Menschen böser wille / auß welchem die Menschen dem versuchenden Teuffel zur sünde gehorsamen / zum ewigen verdamnis/ wo sie nicht durch die busse zur vergebunge der sünden in diesem leben/sich bekeren.

Beweiß auß der Schrifft.

Im Buch der Schöpffung am 8. Cap. Die gedancken deß Menschlichen hertzens sein böse von jugend auff.

Item/Jeremias spricht/das deß Menschen hertze böse vnd vnerforschlich sey.

Item/am 13. Psalm/Es ist nicht einer / der da guts thut / der nach Gott frage/ꝛc.

Item/Psalm 51. In sünden bin ich empfangen/ꝛc.

Item/zun Römern am 7. Es wonet in meinem fleische nichts guts/ꝛc.

Item/zun Ephesern am andern. Vnd wir sein Kinder deß zorns/ꝛc.

Diese vnd dergleichen sprüche/zeigen an/ das die sünde ein laster vnd gebrechē sey/ so da stecket vnd henget in der natur.

Das aber nu solcher gebrechen von dem fall Ade herkompt / das ist gewiß auß dem 5. Cap. zun Römern. Durch eines Menschen sünde/sein jr viel gestorben/ꝛc. Item/ durch einen Menschen die sünde ist kommen in die welt / vnd der todt durch die sünde/ꝛc. Item / wie nu durch eines Menschen sünde/die verdamnis vber alle Menschen kommen ist/ꝛc.

Böse gedancken / vnd was denen anhangt / böse lüsten / begierden / vnd abffecten/ sind früchte deß lasters/so in der natur steckt. Im ersten Buch der Schöpffung am 8. Cap. Hertzens gedancken deß Menschen sein böse von jugend auff / Matthei am 15. Denn auß dem hertzen gehen böse gedancken. In den Sprüchen Salomonis am 15. Böse gedancken sein für Gott ein grewel. Zun Römern am 8. Fleischlich gesinnet sein ist der todt. Matthei am 5. verbeut Christus die vnreinen affecte vnd begierden/ wie denn auch das 9. vnd 10. Gebot drumb sein sie sünde. In sprüchen Salomonis am 24. Die gedancken deß Narrn ist sünde/ꝛc.

Matthei am 12. spricht Christus /das die Menschen sollen rechenschafft geben /von einem jeden vnnützen worte. Drumb sein diese sünde. Item/ zun Ephesern am 4. Cap. heissen zeigen / das böse worte sünden sein / verbeut Paulus / das wir kein faul geschwetze sollen auß vnsern mündern gehen lassen.

Daß die thaten oder böse wercke sünde sein / die auß dem gebrechen der natur herfliessen / zeigt Christus an/ Matthei am 15. Denn auß dem hertzen kommen böse gedancken/todtschlag / Ehebruch/ꝛc.

Der sünde stiffter vnd wircker aber ist der Teuffel / vnd deß Menschen böser vnd

eigener

eigener wille / wie Christus selbs auffsagt / Johannis am 8. Capitel. Jr seid vom Vatter dem Teuffel / vnd nach ewers Vatters lust wolt jr thun. Derselbige ist ein Mörder von anfang / vnd ist nicht bestanden in der warheit / denn die warheit ist nicht in jm. Wenn er die lügen redt / so redt er von seinem eigen. Denn er ist ein lügner vnd ein Vatter derselbigen ꝛc. Zum Ephe. am andern. Vnd der Teuffel ist mechtig in den vngleubigen. Jacobi am 1. So jemand versuchet wird / der sage nicht / daß er von Gott versuchet werde. Denn Gott ist nicht ein versücher zum bösen. Sondern ein jeglicher wird versuchet / wenn er von seiner eigener lust gereitzet vnd gelocket wird. Darnach wenn die lust empfangen hat / so gebieret sie die sünde.

Todt vnd Verdammis ist der lohn vnd besoldung der sünden. Zun Römern am fünfften. Durch die sünde ist der todt kommen. Item am sechsten / Der sold der sünden ist der todt. Item / am 8. Capitel / So jr nach dem fleische werdet leben / so werdet jr sterben. Item / am 5. Durch die sünde ist die verdamnis komen. Matth. 25. drewet Christus die ewige verdamnis allen Gottlosen von wegen der sünden der vnbarmhertzigkeit. Jn der Ersten zun Corinthiern / am 6. Vnd zun Galatern am 5. Die solche laste thun / sollen das Reich Gottes nicht besitzen.

Sonst sein auch viel andere besoldung der sünden / als vnter der gewalt deß Teuffels sein / Genesis am 3. Vnd zun Ephes. am 2. Item ein knecht der sünden sein / Johannis am 8. Item / ein böses gewissen haben / in den sprüchē Salomonis am 28. Der Gottlose fleuhet / wenn jn gleich niemand verfolget. Item / von wegen der sünde / wenn sünder mit sünden gestraffet werden / zun Röm. am 1. Item / in schmahe vnd schande einfallen / Prouerbiorum am 18. Vnd am 33. Psalm. Item / im vierdten Buch Mosis am 5. verheisset Gott den sündern alles vnglücke vnd verfluchung / wie denn auch im fünfften Buch Mosis / am 27. vnd 28. Cap.

Zur vergebunge der sünde / ist nu die busse als ein mittel von Gott verordnet. Jn den Geschichten der Apostel am 2. Thut busse im namen Jesu Christi / zur vergebunge der sünden. Jeremie am 30. Kert euch zum HErrn / auff das jr ruhe habt / vnd selig werdet. Jn den Geschichten am 3. Thut busse / vnd bekeret euch / auff das ewer sünde außgetilget werden. Ezechiel am 8. So der Gottlose wird busse thun / ꝛc.

Diese busse aber muß hie geschehen. Matthei 16. Was jr hie auff erden werdet auffelösen / ꝛc. Item / am 5. Versöne dich mit deinem nechsten / dieweil du auff dem wege bist ꝛc. das ist / in diesem leben.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Jm Buche von den Artickeln jm felschlich aufferlegt / im ersten Artickel. Die Erbsünde ist eine solche sünde / dadurch die natur geschwecht vnd getödtet ist / vnd daher auch die kranckheit aller lüsten kommen ist / ꝛc. Wider welche ein krefftig vnd sonderliche ertney / der todt deß Sons Gottes vnsers Herrn Jhesu Christ ist.

Item / im Buch von der natur vnd der gnaden am dritten Capitel.

Diese natur der Menschen / wie ein jeder auß Adam geboren wird / die bedarff nu eines artztes / denn sie ist nicht gesund.

Item / von den worten deß Apostels / in der andern predigte.

Denn es sein die Menschen vndanckbar für Gottes gnade / in dem sie zu viel zu geben der armen vnd verwundten natur.

Item / im ersten Buch von dem verdienst vnd vergebunge der sünden / am 23. Ca.

Hie beschreibt Augustinus die Erbsünde eine sünde Göttliches zorns / welchs kinder wir von natur sein / ob wir gleich alters halben keine eigene sünde haben / von welcher vns erlöset das lemle Gottes / welchs der Welt sünde tregt.

Item / vom glauben an Petrum am 25. Capitel.

Hie beschreibt er die Erbsünde / eine solche sünde / dadurch die Menschliche natur in das böse verwandelt ist.

Item

Item/im Buch von der natur vnd gnade.

Alle (wie der Apostel sagt) haben sie gesündiget / entweder durch sich selbst/oder in Adam/denn sie sein one sünde nicht/daß sie entweder erblich bekommen haben/ oder mit bösen sitten selbs hinzu gethan.

Item/im andern buch von den verdiensten vnd vergebunge der sünden/am 4. Ca.

Die Erbsünde ist ein böses in vnserm fleisch / nicht von der natur / in welcher der Mensch von Gott geschaffen ist/sondern auß dem gebrechen/ auß welchem der Mensch willigklich gefallen ist/da er denn seine kreffte verloren hat / vnnd wird nicht auß solcher leichtfertigkeit deß willens geheilet/wie er verwundet ist. Vnd davon sagt der Apostel. Ich weiß daß in meinem fleische nichts guts wonet.

Item/vber den 30. Psalm.

Daher halte das fest vnd zweiffel nicht/daß ein jeder Mensch der auß beyschlaffen Manns vnd Weibs empfangen wird/ daß derselbige mit der Erbsünde geboren wirdt/ aller Gottlosigkeit vnderthan/vnd dem tode vnterworffen/ vnd von der natur ein kindt deß zorns geboren werde/von welchen niemand erlediget wird/ denn durch den glauben deß Mitlers Gottes vnd deß Menschens.

Item/vber den 50. Psalm.

Sihe in sünden bin ich empfangen worden. Was ist es aber/ daß er sagt in sünden bin ich empfangen/denn daß die sünde auß Adam her gezogen ist / ein band deß todes/ welchs mit sünden zusammen gewachssen ist.

Item/an Dardanum von Gottes gegenwertigkeit am 15. Cap.

Was ist aber der sterbliche stachel/ denn sünde? Vmb welcher willen auch wir die wir neww geboren sein auß dem Wasser vnd Geist/ gereiniget werden in der reinigung deß bades/von allen vnsern sünden/ es sey gleich von wegen der erbschafft in Adam/in welchem wir alle gesündiget haben/oder der thaten/der worte / oder vnserer gedancken.

Item/an Bonifacium im dritten Buch wider die zwo Episteln der Pelagianer.

Der Tauff weschet ab alle sünde/vnd gentzlich alle/sie sein gleich worte/wercke/oder gedancken.

Item/im Buch der 83. fragen/an der 22.

Drumb ist Gott allein deß guten ein vrsache/daher er auch das höchste gut ist. Derhalben ist er nicht ein Stiffter deß bösen/der aller dinge stiffter vnd erschaffer ist. Denn diese dinge so ferne sie sein/so sein sie gut.

Item/im Buch der Artickel/die jm felschlich aufferlegt worden/am 4. Artickel.

Vnd derhalben ist die dienstbarkeit der sünde keine einsetzung Gottes/ sondern ein spricht/welchs deß Teuffels deß betriegers betrug ist/ vnd dem leichtglaubenden Menschen eine straffe der sünden.

Item/daselbst am 5. Artickel.

Gott ist keiner sünde stiffter/sondern ein erschaffer der naturen / welche nach dem sie die gewalt gehabt/nicht zu sündigen/ hat sie willig gesündiget/vnd hat sich dem betrieger auß eigenem willen vnterworffen. Vnnd lebet im laster / nicht auß natürlicher/ sondern auß gefenglicher bewegniß/so lang biß er der sünden stirbet / vnd Gott lebet/ daß er doch one gnade nicht thun kan.

Item/im Buch von der waren vnschuld am 374. Capitel.

Gott zwingt niemand zu sündigen. Er sihet auch zuuorn wer die sein / so auß eigenem willen sündigen werden.

Item/von der waren Religion am 14. Cap.

Durch den willen sündet man/ꝛc.

Item/im Buch von der Kirchen lere am 57.

Das böse oder die boßheit ist von Gott nicht geschaffen / sondern von dem Teuffel erfunden.

Item/im Buch von den Artickeln jm felschlich aufferlegt am 14. Artickel.

Von der Sünde.

Die Ehebrüche der Weiber / vnd die schendungen der Jungfrauwen / richtet die heilige Gottheit nicht zu / sondern verdampt sie / sie verordnet sie auch nicht / sondern straffet sie. Welche böse dinge so die Menschen begehen / dienen sie jren lüsten vnd begierden / welche sie von der ersten beschmitzung der ersten willigen vbertrettung bekomen haben.

Item / am dreyzehenden Artickel.

So jemand von der gerechtigkeit vnd Gottseligkeit abfelt / so wird er von seinem eigenen willen getrieben / von seiner eigenen lust erzogen / durch seine vbertrettung betrogen. Da thut nichts der Vatter / nichts der Son / vnd nichts der heilige Geist.

Item / wider die zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium im ersten Buch am 8. Cap.

Die Menschen so ferne sie Menschen sein / so sein sie Gottes werck / so ferne sie aber Sünder / so sein sie vnter dem Teuffel.

Item / im Buch von dem verdienste vnd vergebung der sünden / im ersten Buch am 20.

Allein die sünde scheiden zwischen Gott / vnd dem Menschen.

Item / im Buch von den Artickeln jm felschlich aufferlegt / am 5. gibt er der sünden zu den tod / vnd alles was deß todes ist. Item von den worten deß HErrn in der 43. predigte gibt er der sünden scham vnd bloßheit zu.

Item / im Buch an Petrum im dritten Capitel.

Die busse ist eine hertzliche absagung der begangenen sünden / mit vergiessung der Threnen deß hertzens / vnd nicht allein deß leibes / für sie / in Gottes angesichte / ꝛc. Also zu empfahunge der sünden.

Item / in der 66. predigte von der zeit.

Auff welchen tag sich der Sünder bekeren wird / so wird er leben vnd nicht sterben. Drumb es sey ein jeder so grosser Sünder vnd Gottloser wie er jmmer sein mag / so er sich zur busse bekeret / sol er nicht zweiffeln / daß er vergebunge erlange durch barmhertzigkeit.

Item / von den Lerern der Kirchen am 50. Cap.

Wir gleuben on zweiffel / daß durch die busse die sünden getilget werden / auch wo der Sünder im letzten Geiste deß lebens busse thut / ꝛc.

Item / in der 66. predigte von der zeit.

Die da hie busse thun / denen kompt Gottes barmhertzigkeit zu hülffe. Aber hernach ist die busse nichts nütze / ꝛc.

Chrysostomus.

In der ersten predigte von Adam vnd Heua. Vnd jhre augen sein offen worden / vnd sie haben sich geschemet / denn sie waren bloß. Vnd haben feigen bletter zusammen gehefftet / vnd jnen niderkleid darauß gemachet. Vnd ist derhalben also eine zerrüttung worden / denn die begierligkeit / welche ist ein wurtzel alles bösen / war in jr hertze gestigen. Vnd die vbertrettung der sünden / hat die gantze Welt gekrencket / vnd zum kinde der sünden gemacht. Denn ein jeder der da sünde thut / der ist ein knecht der sünden. Vnd ein jeder Mensch der von jm geboren ist / der ist mit jenes schuld geboren / denn ein knecht gebieret einem knecht. Vnd wo wir nicht durch denselbigen Erlöser (verstehe Christum) das menschliche geschlechte erlösunge empfiengen / so würden sie noch in der dienstbarkeit behalten / wie der Apostel sagt. Durch einen Menschen ist die sünde in die Welt kommen / vnd durch die sünde der Todt / vnd ist also vber alle Menschen kommen / in dem sie alle gesündiget. Denn woher ist das / daß der Prophet schreibet / vnd spricht. Siehe / in sünden bin ich empfangen / vnd in sünden hat mich meine Mutter in jrem leibe gehabet. Von dieser sünden ists kommen / ꝛc.

Item / daselbst.

Wie kan er rein sein / welcher von einem vnreinen samen empfangen ist. Item /

Item/in der 38. Predigte/vber das 21. Capitel Matthei.
Ein jeder Mensch ist nicht allein von natur ein Sünder/sondern auch die gantze sünde/wie der Apostel sagt. Wir waren von natur Kinder deß zorns/wie auch die andern/ꝛc.

Item/in der fünffzehenden predigte/vber das 6. Cap. Matth.
So aber das liecht/daß in dir ist/finsterniß sein/wie groß sein nu dieselbige? Wie wir droben gesagt haben/daß die fleischliche natur allzeit finsterniß ist/denn sie sündiget allzeit/vnd ob sie gleich nicht sündiget/auß widersprechung der Seelen/noch gleichwol wird sie ein Sünderin/vnd voller finsterniß/denn das fleisch hat allzeit den vorsatz zu sündigen/ꝛc.

Item/in der 22. predigte zum volcke von der busse/keuschheit/vnd Jungfrauwschafft.

Gleich wie ein fünckle feuwers/so es materie in der eile ergreifft/alles hinweg frist/also auch die natur der sünde/ꝛc.

Item/in der ersten predigte auff den ersten Sontag deß Aduents.
Für der sünde haben wir einen freien willen gutes zuthun/aber nicht hernach. Denn wir können nicht auß vnser krafft/nach der sünde/entfliehen der gewalt deß Teuffels/gleich wie ein Schiff wenn jm sein ruder zubrochen ist/also werden wir von den sturmwinden wohin sie wöllen geführet. Also werden wir vom Teuffel von einer sünde zur andern getrieben. Der gestalt/daß wir nicht anders thun können/denn daß der Teuffel will. Vnd wo vns Gott nicht herauß hilfft/durch seine starcke hand der barmhertzigkeit/so bleiben wir in den banden vnserer sünden biß in den tod.

Item/in der 29. predigte von der busse.
Vergib Herr vnd leschę auß/daß ich fürchte/ehe ich von hinnen scheide/vnd nicht mehr bin. Einem solchen rewenden gemüte wird die verzeihung gegeben/das ewige leben geschencket/ꝛc.

Item/daselbst in der 9. predigte.
So offt als du sündigest/so offte laß dichs gereuwen/oder thue buß/ꝛc.

Item/in der predigte von der busse vnd beicht.
Lasset vns hie leid tragen vmb vnserer sünden willen/so wird vns dort nichts schrecken/ꝛc.

Hieronymus wider Pelagium den Ketzer.
Es sagt auch der Apostel. Jch sehe ein ander gesetze in meinen gliedern/ꝛc. Item/Denn daß ich wil das gute/das thu ich nicht/ꝛc. Drumb kan ich nicht sehen/wie das bestehen mag/daß der Mensch könne one sünde sein/wenn er wil/ꝛc.

Item/an Rusticum in der 45. Epistel.
Es wonet in meinem fleische nichts guts/vnd wir thun auch nit/was wir wöllen/sonder was wir nicht wöllen/also daß das gemüt wol ein anders begert/vnd doch das fleisch ein anders zu thun zwingt.

Item/daselbst.
Jch armer Mensch/Wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todtes/das ist/von den lüsten vnd begierden zu sündigen?

Item im ersten Buch vber den Propheten Amos.
Die erste sünde ist gedencken/was böse ist. Die andere/den bösen gedancken statt thun. Die dritte/diese mit dem wercke erfüllen. Die vierdte/nach der sünde nicht busse thun/vnd in seiner sünd jm gefallen.

Item/in der Epistel an Demetriaden.
Da muß man vornemlich der sünden warnemen/da sie erstlich geboren wird/vnd dieweil sie noch in den gedancken stehet.

Von der Sünde.

Gregorius.

Im vierdten Buch von den sitten. Auff viererley weise wird die sünde im hertzen begangen/ vnd auff viererley weise mit dem wercke vollzogen. Denn im hertzen wird die sünde begangen durch anstifftung / durch belüstigung/ durch verwilligung/ vnd durch trotzigen schutz. Die anstifftung geschicht durch den Teuffel / die belüstigung durchs fleisch/ꝛc.

Item/daselbst im vierzehenden Buch.

Wenn die hertzen der bösen keine vrsache haben zu sündigen / so mangelt es doch jnen nicht an den gedancken der begierden in jren hertzen. Vnd ob sie gleich dem Teuffel nicht allzeit folgen im wercke/so verbindet sie sich doch jm sehr mit gedancken.

Item/ daselbst im neundten Buch.

Vnd ob gleich meine hende gantz rein gleissen / so dauchestu mich doch in vnflat. Denn so lang wir mit der straffe der zurüttung verhafftet sein/wie viel rechter wercke wir auch haben/so können wir mit nichten die rechte reinigkeit ergreiffen.

Bernhardus.

In der fünfften predigte von der weihung/de dedicatione. Was ist es von nöten alles elende dieses lebens erzelen/wie es mit sünden beschweret ist/mit finsterniß vmbgeben/mit vngebürlichen dingen verknüpffet/gälle von lüsten/ vielen affecten vnterworffen/voller anfechtunge/geneigt zum bösen/ willig zu allem laster/ꝛc.

Item daselbst. Sein wir nichts in vnsern hertzen/so sein wir doch etwas in Gottes hertzen/ꝛc.

Hugo im Buch von Sanct Victor.

Die Erbsünde ist ein zerrüttung oder laster/welchs wir durch vnsere geburt vberkommen/ein vnwissenheit im hertzen/vnd ein lust im fleische.

Thomas prima secundæ Quæst. 82. Articulo Primo.

Hie nennt er die Erbsünde einen gebrechen der natur / das ist ein vnordentlichs wesen auß auffiösung der Harmonei der ersten gerechtigkeit.

Papist.

Wider gemelte beschreibunge vnnd lere der sünden / von dem Christen gesetzen haben wir sonderlich nichts / allein das man gleichwol wisse/daß die lust vnd begierde in den getaufften nicht mehr sünden sein. Vnd das dennoch auch in jenem leben verzeihung der sünden sey.

Widerlegung.

Wie es eine gelegenheit hat vmb die lüsten vnd affecten der so getauffet sein/ist droben gesagt / im dritten Artickel vom vberbleib vnd rest der Erbsünden.

Was aber betrifft die vergebunge der sünden in jenem leben / hierwider ist die Schrifft droben gemeldet/mit welcher auch der Vätter sprüche mit zustimmen / welche ich hernach erzelen wil / im Artickel/

vom Fegfewer.

Vnd

Von der predigte der busse.

Der achte Artickel.

Christ.

DIE predigte der busse ist eine predigte von warer rewe vnd betrübnis deß hertzens / von wegen aller begangener sünde / vnd vbertrettungen Göttlicher gebotte / vnnd von wegen aller dinge / die Gott in vns mißfallen / mit bekenntnis derselbigen für Gott / vnd mit grosser vnd hertzlicher begierde vnd liebe nach Gottes gnade / vns in Christo erzeiget / mit warem vorsatze / das sündliche leben zu bessern. Welche hertzliche rewe vnd betrübnis sich verursachet auß der fürchte / von wegen der vielheit vnd großheit der sünden / vnd auß betrachtung Göttliches zorns vnd straffe darüber / vnd auß hertzlicher begirde vnd liebe nach Gottes gnade / in rechtem glauben / vnd ernsten gebete zu Gott / vmb vergebunge der sünden / vnd zu anfahung eines newen lebens / mit tödtung vnd außziehung deß alten Adams / vnd mit anziehung Christi / vnnd deß newen Menschens / der nach Gott geschaffen ist in aller gerechtigkeit / heiligkeit / vnd warheit.

Beweiß auß der Schrifft.

Joelis am 2. Cap. Zureisset ewre hertzen / vnd nicht ewre kleider.

Item / am 51. Psalm. Ein geengstes vnd zerschlagen hertze wirstu Gott nicht verachten.

Item / Esaie am 57. Capitel. Denn also spricht der hohe vnd erhabene / der ewiglich wonet / deß name heilig ist / der ich in der höhe vnd im heiligthumb wone / vnd bey denen so zurschlagens vnd demütiges Geistes sind / auff das ich erquicke den Geist der demütigen / vnd das hertze der zurschlagenen.

In der andern zun Corinthern am 7. Cap. Denn das ich euch durch den brieff habe trawrig gemacht / rewet mich nicht. Vnd obs mich rewete / so ich aber sehe das der brieff vielleicht eine weile euch betrübet hat / so frewe ich mich doch nu. Nicht dauon das jr seid betrübet worden / sondern das jr seid betrübet worden zur rewe. Denn jr seid Göttlich betrübet worden / daß jr von vns ja keinen schaden jrgend jnne nemet. Denn die Göttliche trawrigkeit wircket zur seligkeit eine rewe / die niemand gerewet. Die trawrigkeit aber der Welt wircket den todt. Sihe / das jr Göttlich seid betrübet worden / welchen fleiß hat es in euch gewircket / darzu verantwortung / ꝛc.

Das wörtlein hertzen / schleust alle heuchley auß / vnd vnterscheidet zwischen der warhaften vnd falschen rewe. Solche herrliche rewe aber ist an keine vmbstendigkeiten gebunden / wie denn auch das Reich Christi / daruon die ware rewe ein stück ist. Drumb auch diese nicht allein etlicher / sondern aller sünden ist. Sünden aber sein eigentlich diese laster / die wider Gottes gebott geschehen / vnd derer dinge / die Gott an vns mißfallen.

Von der bekenntnis der sünden für Gott / haben wir das Exempel Dauidis / wie nütze vnd notwendig diese sey. Vnd wie schedlich / so sie vnterlassen wird. Denn da ichs mit verschweigen / verschmachten meine beine / durch mein teglich brüllen. Deñ deine hand war tag vnd nacht schwer auff mir / daß mein safft vertrockete / wie es im sommer dürre wird. Darumb bekenne ich meine sünde / vnd verhele meine missethat nicht. Ich sprach / ich wil dem Herrn meine vbertretung bekennen / da vergabestu mir die missethat meiner sünden. In der Ersten Johannis / am 1. Capitel. So wir sagen / wir haben keine sünde / so verfüren wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns. So wir aber vnsere sünde bekennen / so ist er trew vnd gerecht / das er vns die sünde vergibet / vnd reiniget vns von aller vnrugent / ꝛc.

Von der busse.

Item/Jeremie am 2. vnd 3. Cap. vermanet Gott das Jüdische volck mit hefftigem ernste/ zur bekenntnis jrer sünden.

Von dem grossen vnd hertzlichen begeren vnd liebe nach der gnade/ zeugen die Exempel aller der jenigen/die rechte busse gethan haben/als Marie Magdalene/Petri/ Davidis/ꝛc. Item/wie die hertzliche rewe sich verursache beide auß furcht von wegen der vielheit vnd großheit der sünden/ vnd auß ernster betrachtung Gottes zorns vnd straffe vber die sünde/ vnd auß begierde vnd liebe nach Gottes gnade. Hievon besihe weiter droben den fünfften Artickel/von der knechtlichen vnd kindlichen furcht. Item/ die parabel Luce/am 7. von den zweien Schüldigern.

Was weiter in der beschreibung der predigte von der busse gesetzet/ das gehört zu den vornemesten zweien stücken der busse/ welches sein/ware rewe vnd glauben. Jene beschleust zugleich in sich die bekenntis der sünden für Gott. Dieses das newe leben. Von diesen zweien stücken aber der busse zeugen folgende sprüche der Schrifft.

Matthei am 4. Thut busse. Denn das Himmelreich ist verhanden. Die erste wort sein von der waren rewe. Die andern erfordern den glauben.

Item/am 11. Cap. Kompt alle zu mir/ die jr mühselig vnd beladen seid/ ꝛc. Diese wort gedencken der waren rewe. Jch wil euch erquicken. Diese erquickung ergreifft der glaube.

Item/zun Rö. am 6. wil der Apostel/ das wir den sünden absterben/ welchs ist ein frucht der waren rewe. Vnd widerumb/das wir der gerechtigkeit geleben/welchs ist ein frucht vnd werck des glaubens.

Item/ Dauid im andern Buch der Könige am 24. Cap. da er gescholten wird von dem Propheten Nathan/erschrickt er/ vnd spriche/ Jch hab dem Herrn gesündiget. Diß sein wort der waren rewe. Darnach so thut der Prophet die absolution darzu/welche Dauid durch den glauben ergreifft zum troste/vnd zur vergebunge seiner sünden. Denn also spricht der Prophet. Der Herr hat deine sünde hinweg genomen/ du wirst nicht sterben. Durch diese wort richtet sich Dauid auff zum glauben/ vnd erhelt sich/ vnd empfenget vergebung seiner sünden.

Item/im vierdten Buch Mosis/am 21. Cap. da das volck bekümert ist vmb der sünde willen/ gehets zu Mose/ vnd spricht: Wir haben gesündiget. Da hören wir die ware rewe im volck. Moses aber heist das volck gehen zur ärnen schlangen/welche Gott hatte auffgerichtet/vnd werden gesund. Diese gesundheit hat der glaube erlangt an den zukünfftigen vnd versprochenen Messiam Christum/ deß figur vnd fürbilde die erne schlange war.

Item/ im andern Buch Mosis am 14. Cap. fürchtet das volck auß warer rewe den Herrn. Vnd hernach gleubt es dem Herrn zur versönung.

Item/ Josue am 7. Cap. hat das volck rewe vnd betrübnis von wegen seiner sünde/ vnd richtet sich widerumb auff durch den glauben/ vnd vermanet Gott seiner verheissungen.

Item/ Joelis am 2. Cap. gebeut der Herr durch den Propheten dem volck/ das sie jre hertzen zureissen wöllen/ vnd nicht jre kleider/ vnd das zum zeichen jrer rewe. Vnd wird hernach vermanet zum glauben/an Gottes verheissungen.

Item/Luce am siebenden Cap. bezeugt Maria Magdalena mit threnen jre ware rewe. Vnd richtet sich durch den glauben auff/ zur vergebunge jrer sünden. Vnd das nach dem ausspruch Christi/Dein glaube hat dir geholffen.

Von der vergebunge der sünden/ als von einer frucht der rechten vnd waren busse zeugen diese vnd dergleichen sprüche. Jn den Geschichten der Apostel am 2. Thut buß/ vnd bekeret euch/ auff das ewer sünde getilget werden. Jeremie am 30. Bekeret euch/auff das jr ruhe habt/vnd selig werdet.

Vber diesen vornemesten nutz/ hat die ware busse noch viel andere nutzungen/ als/Gottes zorn stillen/die zeitlichen straffen abhalten/ verhindern/oder zum wenigsten lindern/ꝛc.

Vnd

Weiter so ist auch der glaube ein notwendig stücke der busse/ damit ein vnterscheid sey zwischen der heilsamen/ vñ vnheilsamen busse. Pharao/ Ahitophel/ Antiochus/ Saul/ Judas/ vnd andere mehr/ haben auch rewe gehabt vnd betrübniß von wegen jrer sünden/ aber solche rewe/ dieweil sie one glauben/ ist sie jnen ein vrsache der verzweiffelung gewesen. Maria Magdalena aber/ Dauid/ vnd andere mehr so neben jrer waren reuwe/ auch den glauben gehabt/ die haben vergebung jrer sünden bekommen.

Item/ sol auch die busse Gott ein gefellig werck sein/ so muß sie ohne glauben nicht geschehen. Denn was one den glauben geschicht/ das ist sünde/ zun Römern am 14. Vnd one glauben ist es nicht müglich/ daß man Gott gefallen mag/ zun Hebre. am 11.

Item/ daß auch das gebete/ als eine frucht deß glaubens/ diene zu erlangung vergebunge der sünden/ das leret Christus selbs im Vatter vnser. Vergib vns vnsere schuld.

Von tödtung vnd außziehung deß alten Adams. Vnnd von anziehung deß neuwen Menschens Christi. Item/ von dem neuwen leben gehörig zur rechten busse ist keine widerrede. Denn darumb wird den gleubigen jhre sünde bey der busse vergeben/ daß sie ein neuwes leben sollen anfahen/ nach Gottes willen vnd gebotten gerichtet. Vnd ist solches neuwes leben/ das ende der vergebunge der sünde/ oder der gerechtigkeit/ so bey der busse erlangt wird. Wie denn zeugen/ das 6. 7. vnd 8. Cap. zun Römern. Dieses neuwe leben aber bestehet in zweien stücken. Daß man das abstelle/ was wider Gottes willen ist. Vnd das thue/ daß Gottes wille erfordert. Es vermögen abee solch neuwes leben recht zu thun/ die allein/ so durch den glauben für Gott gerecht sein/ vnd vergebunge der sünden erlangt. Denn diesen wird zu gleich der heilige Geist gegeben/ der gebieret sie neuw/ vnd gibt jnen krafft vnd macht ein neuwes leben anzufahen.

Zun Ephesern am 4. So leget nu von euch ab/ nach dem vorigen wandel/ den alten Menschen/ der durch lüste sich im jrrthumb verderbet/ Ernewert euch aber im Geist eures gemütes/ vnd ziehet den neuwen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit.

Item/ daselbst. Drumb leget die lügen ab/ vnd redet die warheit/ ein jeglicher mit seinem nechsten. Item wer gestolen hat/ der stele nicht mehr/ sondern arbeite/ vnd schaffe mit den henden etwas redlichs.

Item/ daselbst am 3. Cap. bit der Apostel für die Epheser/ daß jnen Gott krafft gebe/ nach dem reichthumb seiner herrligkeit/ starck zu werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ vnd Christum zu wonen durch den glauben in jren hertzen/ ꝛc.

Item/ Ezechiel am 8. Cap. erfordert bey der busse ein neuwes leben.

Item/ zun Römern am 6. wil Paulus/ daß wir vnsere glieder nicht sollen der sünden begeben zu den waffen der vngerechtigkeit/ sondern zum waffen der gerechtigkeit.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im Buch von der busse. Es ist nicht gnug zur busse/ die sitten deß lebens verendern/ vnd von bösen wercken abstehen/ es sey denn/ daß du auch der dinge halben/ so du gethan hast/ gnug thust/ durch den schmertzen der busse/ durch das heulen der demütigkeit/ durch das opffer eines reuwenden hertzens/ vnnd durch mitwirckung der allmosen/ ꝛc. Das aber hie gnugthun heist/ vnd wie Augustinus das wort gnugthuen gebrauchet/ sol hernach gesagt werden.

Item/ daselbst.

Einer der da recht wil busse thun/ der muß alles was er nach seiner reinigung böses gethan hat/ mit den threnen deß hertzens abwaschen. Vnd sol der wissen/ daß er hartstreffelich sey/ welcher eines guten freundes tod beweine/ oder seine zeitliche scheden/ vnd zeiget zu gleich den schmertzen seiner sünde nicht an mit threnen.

Item/ daselbst.

Von der busse.

Gleich wie der busse mitgesel ist der schmertzen. Also sein die trenen zeichen deß schmertzens.

Item/im Buch vom glauben an Petrum Diaconum am 3. Cap.

Die busse ist ein absagung der begangenen sünden von gantzem hertzen / vnd eine vergiessung der threnen deß hertzens/vnd nicht allein deß leibes.

Item/in der siebenden predigte von der zeit.

Wenn du also busse thust/ daß dir bitter schmeckt in deinem hertzen/ daß dir zuuor süsse in deinem leben gewesen ist / vnd daß dich nu in deinem hertzen schmertze/ daß dir zuuor wol thet in deinem leibe/als denn seufftzestu recht zu Gott/ vnd sagest. Dir hab ich allein gesündiget/vnd für dir hab ich vbel gethan.

Item/an Petrum vom glauben am 3. Cap.

Die busse mag einem jeden nützlich sein in diesem leben/wo er der sünden von gantzem hertzen absaget.

Von der bekenntniß der sünden für Gott.

Im dem 84. Psalm. Wenn du nu angefangen hast die sünde zu hassen / vnd Gott zu bekennen/wenn dich vngebürliche lüsten ziehen / vnd füren dich zu denen dingen/ die dir nicht nütze sein/so seuffze zu Gott/vnd bekenne jm deine sünde/so wirstu von jhm erlangen lust vnd liebe zu thun die gerechtigkeit / er wird dirs geben/daß du anfahest/ dich in der gerechtigkeit zu belüstigen/ der du zuuor ein lust hattest an der sünde/ der du dich zuuor erfrewest in trunckenheit/daß du dich nu erfrewest in nüchternheit.

Item/in der 66. predigte von der zeit.

Die Schrifft vermanet vns zum öffernmal/daß wir fliehen zur ertzney der bekentniß/Nicht daß Gott vnserer bekenntniß von nöten habe/dem alle dinge bekannt sein/daß wir gedencken/reden/vnd thun sondern wir können anders nicht selig werden/es sey denn daß wir büssenden bekennen/daß wir durch verseumniß vbel gehandelt haben. Denn der sich selbst anklagt in seinen sünden/den hat der Teuffel nit wider anzuklagen im tage deß gerichtes/wo er allein büssenden bekennet/ vnd schmertzen hat / vmb der dinge willen/so er gethan/vnd diese nicht vernewert/so er gethan hat.

Item/im Buch von der waren vnschuld/am 240. Capitel.

Bey Gottes barmhertzigkeit ist krefftig die bekenntniß der büssenden/ welche der Sünder thut/ꝛc.

Von der furcht von wegen der sünden / vnd betrachtunge Gottes zorns vnd straffe darüber. Vnd von der hertzlichen begierde vnd liebe nach Gottes gnade in der busse.

Item/in der siebenden predigte von der zeit. Das hassen der sünden an sich selbst one Gottes liebe/macht keine heilsame busse.

Item/an Julianum im vierdten Buch am 3. Cap.

Welcher ist one den glauben der da wircket durch die liebe/vnd ob er gleich gegen gen von der furcht scheinet daß er busse thue/ dieweil er das auß glauben nicht thut/so ist er ein böser baum/ꝛc. Vnd hie erzelt er auch etliche Exempel der vnfruchtbaren vnd vnheilsamen busse/in Juda/Antiocho/Pharaone/ꝛc. welche allein auß furcht/vnd nicht auß glauben vnd liebe busse gethan haben.

Item/in der siebenden predigte von der zeit.

Jr habt jm nu gnug gethan/ vnd solt nu forthin Gott lieben / vnd von der furcht zur liebe schreiten. Denn also lesen wir im Euangelio von der Sünderin. Der viel vergeben wird/die hat viel geliebet. Derhalben solt auch jhr Gott viel lieben / der vns viel worten vnd nicht mit straffen wirdig geachtet hat zur busse zu füren.

Hie

Item/vber den achzehenden Psalm/an der 25. predigte.

Hie fragt Augustinus / warumb der Apostel sage. Das gesetze wircket zorn / zun Römern am dritten/Vnd saget aber / daß er solchs darumb geschrieben / daß er anzeigt/ daß das gesetze/one die gnade der verheissung/nicht allein die sünde nicht weg neme/sondern auch die sünde vermehrete. Vnd daher auch ist. Das gesetze ist herein geschlichen/ auff daß die sünde vberhand neme. Vnd nach dem aber alle sünde durch die gnade vergeben werden/ nicht allein diese so on das gesetze /sondern auch diese / so vnter dem gesetze begangen sein. Drumb hat er hinzu gesetzt. Da die sünde hat vberhand genommen / da hat auch die gnade vberhand genommen.

Item/von der gnade/vnd vom freien willen.

Durch das gesetze ist die erkenntnis der sünde / zun Römern am 3. Das aber ein Mensch seine sünde erkennet/vnd so jm die gnade nicht hilfft/auff daß er die erkañte sünde meide /so wircket das gesetze on allen zweiffel zorn.

Item/daselbst.

Die sünde wissen / vnd nicht können meiden / vermehret mehr die sünde/denn daß sie weniger werden.

Item/vber den 70. Psalm.

Das gesetze one die gnade / ist ein lauter Buchstabe / vnd bleibt vns zu vberwinden der sünde halben/ nicht zugeben das heil.

Item/vber die wort deß Apostels/an der 57. predigte.

Das gesetze (spricht der Apostel) ist gegeben von wegen der vbertrettung / daß es dich zu einem vbertretter machete. Vnd warlich du bist durch das gesetze gantz stöltzlich ein Sünder worden/erkenne aber die gnade / vnd sey darnach ein lober Gottes.

Besihe weiter hieuon etliche sprüche Augustini / droben gesetzt im fünfften Artickel von der knechtlichen furcht/welche anzeigen / daß die knechtliche furcht in der busse one die kindliche furcht/mehr zur verzweifflung diene/als zum trost/oder zur vergebung der sünden. Item/ daß allein auß furcht busse thun / vnd nicht zugleich auß liebe der gnaden/ keine heilsame busse sey.

Von den vornemesten stücken in der waren busse / das ist/ von warer rewe vnd glauben.

Wiewol wir gerne bekennen / das vier stücke zur waren busse gehören / als seine sünde für Gott bekennen / rewe oder leid haben / hierauß sich wider durch den glauben zu trösten zur vergebunge der sünden / vnd ein newes leben anfahen. Gleichwol so kan die erkenntnis der sünden vnter der rewe/vnd das rewe leben vnter dem glaubē begriffen werden. Vnd daher setzen die vnsern heutiges tages allein außdrücklich zwey vornemeste theile der busse / rewe vnd glauben. Vnd solcher zweyer theil der busse haben sich auch die Vätter beflissen.

Augustinus in der 66. predigte von der zeit.

Die busse ist nichts anders / denn die gethanen sünden beweinen / vnd dieselbige nicht weiters thun. Daß erste theil ist der rewe. Daß ander theil deß glaubens. Denn one diesen können wir keine guten wercke wircken / die Gott gefellig sein.

Item/daselbst.

Die busse ist die begangene sünde beweinen/vnd dieselbige nicht mehr thun. Das erstist ein werck der rewe. Das ander deß glaubens.

Item/ an Seleutianum in der 108. Epistel.

Die busse ist eine tegliche straffe der frommen vñ demütigen gleubigen / in welcher wir an vnsere hertzen klopffen / vnd sprechen. Vergib vns vnsere schuld. An die hertzen oder an die brust klopffen / ist ein werck der rewe. Gott aber anruffen vmb vergebunge der sünden ist ein werck deß glaubens.

Item/in der 7. predigte von der zeit

Die busse ist ein hass der sünden / vnd ein liebe Gottes. Die sünde hassen ist ein

werck

werck der rewe. Gott lieben ist ein werck deß glaubens / welcher sich zu Gott auffrichtet zur vergebunge der sünden.

Item/im Buch der fragen deß alten vnd newen Testaments an der 102. frage.

Was heist busse thun / denn die begangene sünde beweinen / vnd sich hernach enthalten von denen / die jemand gethan hat. Auch hie setzt Augustinus rewe vnd glauben zusamen.

Item/von den leren der Kirchen am 24. Cap.

Die ware busse ist / die dinge so vns berewen / nicht mehr thun / vnd die gethanen beweinen. Das erste ist ein zeichen der rewe. Das ander deß glaubens.

Vom glauben als von einem notwendigen theil der busse.

Im buch von der waren vnd falschen busse am 2. ca. So der glaube das fundament oder der grund ist der busse / one welchen nichts ist / das gut ist / so ist die busse zu ergreiffen/welche wir wissen im glauben gegründet sein. Denn ein guter baum / kan nicht böse früchte bringen. Drumb die busse / die nit auß dem glauben gehet / ist nicht nütz. Denn es muß gleubt werden / das die ertzney der buß vom Heiland gegeben wird.

Item / im Buch von der busse. Vnd stehet auch in den Bepstlichen rechten/Dist. 1. Ca. Si Apostolus

Es ist nicht gnug/das einer in der busse leid hab/wo er nicht auch zugleich auß dem glauben leid habe.

Item / im buch von der erkenntnis deß waren lebens / am 37. Cap.

Derhalben durch den glauben keret der Sünder ab vom bösen / vnd thut guts.

Item/ in der 66. predigte von der zeit.

Hie macht Augustinus Gottes barmhertzigkeit ein vrsache der waren busse. Jene aber ergreifft allein der glaube.

Von vergebunge der sünden bey der waren busse.

In der 66. Predigte von der zeit. In welcher stunde sich der sünder wird bekeren/ so wird er leben / vnd nicht sterben. Vnd es sey gleich einer so grosser sünder / als er immer wölle / so er durch die busse bekert wird / sol er nit zweiffeln / daß er vergebung erlange durch die barmhertzigkeit.

Item / von der waren vnschuld am 187. Capitel.

Der lauffet wol zur vergebunge der sünden/der an sich selbs keine gefallen tregt.

Item / von der lere der Kirchen am 80. Cap.

Wir gleuben one zweiffel / daß durch die busse die sünden vertilget werden / ob gleich einen im letzten Geiste seines lebens der begangenen berewet/ꝛc.

Item/im Buch von der waren vnd falschen busse/am 1. Capitel.

Die busse heilet die gebrechen oder seuchen / vnd macht gesund die aussetzigen.

Item/in der 28. predigte von der zeit.

Hie erzelt er viel Exempel der jenigen / so durch die busse vergebung der sünden erlangt haben/als/David/Manasses / Maria Magdalena/ꝛc.

Von tödtung deß alten/ Adams vnd anziehung deß newen Menschens. Item/ vom newen leben bey der busse.

Hieuon besihe droben die sprüche Augustini / von den beschreibungen der busse/auß jren zwey vornemesten theilen / auß der rewe vnd glauben.

Origenes.

Vber Mattheum im 75. Tractat. Derhalben da Judas sahe die grösse seines lasters/da hat jn das wol berewet / vnd hat gered auß rewe seines hertzens / seine sünde bekennet / daß er das vnschüldige blut verrathen / aber es hat jnen seines lasters nicht berewet/wie er es hat berewen sollen/ꝛc. das ist / es hat jm am glauben gefehlet.

Tertul-

Tertullianus.

Vber die wort Ezech. am 18. Ca. So war als ich lebe / spricht der Herr / ꝛc. Es ist gnug gut busse thun / Was verzeuhestu lange? Gott hat es gebotten. Ja nicht allein gebotte / sondern er ermanet auch hiezu / locket durch geschencke / schweret das heil / vnd sagt / so war ich lebe / vnd wil jm gleubt haben. O selig sein diese / von der wegen Gott schwert? O wie elende leute sein diese aber / die dem schwerenden Gott nicht gleuben?

Chrysostomus.

Im buch von der busse / in der 23. predigt. Verstehe mein geschrey vnd mein seufftzen / das schrecken der sünden engstiget mich / die last des gewissens verdrücket mich / ich hab kein hoffnung deß lebens / auch kein vertrawen deß sterbens / Herre Gott ich fürchte dein gericht / vnd fürchte auch die straffen den Gottlosen bereitet. Erhöre mich / dieweil es zeit ist / vergib / daß ich fürchte / lesche auß / dafür ich erschrecke / ehe ich dahin fare / vnd nicht mehr sein werde. Einem solchen bußfertigen oder rewhenden gemüte / wirdt geschencket vergebunge der sünden / das leben / sampt dem Reich Gottes / ꝛc.

Item / in der 50. predigte zum volck.

Hie beschreibt er die busse / das sie sey ein werck / dadurch man das faule vnd alte hinweg thue / vnd setze newes an die stedte. Denn da vergleichet er die busse mit einem alten hause / in welchem man die faulen vnd vermoderten hölzer hinweg reist / vnd baut new an jre stat.

Item / daselbst. Vertrawe nicht auff deine busse. Denn deine busse / wie groß auch diese ist / kan sie doch die sünde nicht außleschen. Vnnd wenn deine busse allein were / so möchtestu billich förchten / dieweil aber mit der busse Gottes barmhertzigkeit vermischet ist / so vertrawe. Denn dieselbige vberwindet deine boßheit.

Item / daselbst. Denn das wird nicht allein busse geneñt / von dem vorgehenden böse sein auffsehen / sondern auch das man bessers thu. Denn es ist gesagt / Stehe ab vom bösen / vnd thue das gute. Es ist vns auch nicht gnug zur gesundheit / den pfeil herauß gezogen haben / sondern man muß auch ertzney der wunden auffliegen. Das erste ist ein werck der rewe. Das ander deß glaubens.

Item / vñ stehet solchs geschrieben in den geistlichen Rechten / Dist. 3. Ca. Perfecta. Die warhafftige busse zwingt den Sünder / daß er alles gerne leidet. Innen im hertzen ist die rewe. In dem munde die bekenntnis. Vnd im werck die gantze demütigkeit. Vnd das ist die fruchtsame busse.

Item / vber Mattheum in der 23. predigte.

Nicht rewe oder leid tragen / darumb daß du gesündiget hast / das machet Gott mehrzornig / denn die sünde / so du zuuor gethan hast.

Item / im Buch de compunctione cordis / von der rewe deß hertzens.

Gleich wie es vnmüglich ist / daß das fewer durchs wasser wird angezündet. Also ist es vnmüglich / daß in wollust die rew deß hertzens grunen kan. Denn diese dinge sein wider einander. Jene ist eine mutter deß lachens. Diese eine mutter deß weinens. Jene öffnet das hertze auff / Diese aber zeugt es zusamen.

Item / vber Mattheum.

Alles gute / daß die Menschē nicht thun auß liebe deß guten / daß gefellt Gott nicht.

Item / vnd werden die wort Chrysostomi erzelet im geistlichen Rechten / von der busse / Dist. 1. Ca. Quis aliquando.

Nu aber so du wirst ingedenck sein deiner sünden / vnd wirst sie offte für Gottes angesichte erzelen vnd bekennen / also daß du Gottes gütigkeit dafür bittest / so wirstu sie leichter außtilgen. Was du aber deiner sünden wirst vergessen / ꝛc.

Item / vber daß dritte Buch Mosis in der andern predigte.

Bekenne

Von der busse.

Bekenne deine sünde in diesem leben / so wirstu ruhe haben in jenem leben.

Item / vber die wort Matthei. Vnd sie sein durch einen andern weg wider in jr land gezogen.

Bistu kommen durch den weg der hurerey / so wandel durch den weg der keuscheit. Bistu kommen durch den weg deß geitzes / so wandel durch den weg der almosen.

Item / vber die Epistel zun Hebre. in der 9. predigte.

Warhafftig ist es die busse / aber der Tauff ist nichts anders. Denn wer in Christo getaufft wird / der ziehe Christum an. Vnd die so busse thun / werden zu gleich eine neume Creatur in Christo / auff das sie in einem newen leben wandeln. Drumb der da busse thut / der wird in Christo neuwgeboren / vnd gleich getauffet / dieweil die sünde stirbt / vnd der Geist lebet / ꝛc.

Item / daselbst im dritten Capitel.

Der Tauff ist nichts anders / denn ein vntergang deß / der da getaufft wird / vnd ein aufferstehung desselbigen. Vñ eben dasselbige ist auch die busse. Wie Paulus mit jhren worten anzeigt / zun Röm. am 6.

Item / in der 9. predigt vber die Epistel zun Heb. vber das 6. Cap.

Die busse aber hat viel krafft / auch für den / so in den sünden sehr ersoffen ist. So er wil / kan sie jn wol erledigen / von der last der sünden / ꝛc.

Cyprianus.

In der fünfften predigte von den gefallenen. Wer also sich mit Gott vergleichet / welcher auß rewe seiner that / auß scham seiner sünde / mehr krafft vnd glaubens empfahet von dem schmertzen seines fals / erhöret / vnd dem geholffen wird vom Herrnn den er newlich betrübet hat / der wird die Kirchen erfrewen.

Item / in der predigte von abwaschung der füsse / von Maria Magdalena geschehet. Jre Seele ist innwendig betrübet gewesen / ꝛc. Vnd haben alle jre gliedmasse jr ampt gethan / das rewende hertze hat angefangen zu weinen / der glaube hat die füsse gewaschen / die liebe hat sie gesalbet / ꝛc.

Item / an einem andern orte.

Du so du gleich bist im außgang vnnd vntergang deines zeitlichen lebens / so hütte Gott / der ein einiger vnd warhafftiger Gott ist / ruffe an die bekenntnis vnd den glauben seiner erkenntnis / als denn wird dem bekennenden vergebung gegeben / vnd dem gläubigen von der Göttlichen gütigkeit nachlassung verliehen / vnd ein zugang durch den tode zur vnsterbligkeit.

Hilarius vber den .cxviij. Psalm.

Dauid wuste wol die alten sünde / dauon die Historia zeuget. Vnd ob er sich gleich mit gantzem hertzen dahin gewendet hatte / vnd auch den schmertzen seiner sünden zuuor beschrieben / noch da der Prophet Nathan zu jm kam / hat er sein laster widerumb bekennet vnd beweinet. Vñ höret auch noch nit auff / mit threnen der waren busse / das laster der sünden that abzuwaschen / vnd spricht: Meine augen fliessen mit wasser / ꝛc. Das ist die rechte stimme der busse / mit threnen beten / mit threnen seufftzen / vnd durch das vertrauen sagen. Ich wasch alle nacht mein bette / vñ befeuchte mein lager mit threnen. Das ist vergebung der sünden / weinen auß dem brunnen der threnen / vnd befeuchtet werden mit einem völligen regen der threnen / ꝛc.

Item / daselbst.

Die busse der sünden ist / von dem abstehen / das du verstehest / darumb man busse thun soll.

Ambrosius.

In der fasten Predigte. Vnd werden diese folgende wort gesetzet im Geistlichen Rechten / am dritten vnterscheid. Ca. Pœnitentia. Vnd Ca. In æstiuum. Vnd Ca. Sunt qui. Busse ist / das man die begangene sünde beweine / vnd die beweineten nicht mehr thue.

thue. Das erste theil ist ein wercke der reuwe. Daß ander deß glaubens.
Item/im selbigen rechten/am ersten vnterscheid/Ca. Nemo.
Niemand kan wol oder recht busse thun/denn der da hoffet verzeihung.
Item/im andern Buch von der busse.
Der da busse thut/der sol nicht allein die sünde auff lösen mit threnen/sondern auch mit besserung zudecken/ꝛc. Das erste ist ein werck der rewe. Das ander deß glaubens.
Item/daselbst.
Hie erzelt Ambrosius durch das gantze Capitel schier/wie es ein gelegenheit gehabt hat mit der vnfruchtbaren busse Jude.
Item/in der 44. predigte von dem heiligen mörder.
Hie leret er/wie der Mörder busse gethan habe.
Item/vber Lucam im vierdten Tractat.
Derhalben ist keine ware busse/es sey denn daß die frucht der liebe nachgehe. Vnd die ware busse hebt nicht an der furcht/ sondern an der liebe der gerechtigkeit. Vnnd auß andacht oder fleiß der liebe/folget hernach ein hefftiger hass der sünde.
Item/in der 46. Predigte von der busse Petri.
Petrus hat geweinet/vnd mit worten nichts gebeten. Ich befinde daß er geweinet hat: ich finde aber nicht was er gesagt hat. Ich lese von seinen threnen. Ich lese aber nichts von seiner gnugthuung. Vnd warlich Petrus hat recht geweinet/vnd still geschwiegen/ denn daß man pflegt zu beweinen/das pflegt man nicht zu entschüldigen. Vnd daß nicht mag beschützet werden/das mag abgewaschen werden. Denn die threnen waschen die sünde/welche zu bekennen mit worten ein scham ist. Derhalben die threnen sein bereitungen zugleich zur scham vnd zum heil/ vnnd schemen sich nicht im bitten/vnd erlangen durch das bitten. Die threnen sage ich sein etlicher massen heimliche gebete. Vergebunge bitten sie nicht/vnd erlangen sie gleichwol. Sie tragen auch die not nicht für/ vnd vberkommen gleichwol barmhertzigkeit. Allein daß die gebete der threnen nützer sein/ als der reden. Denn die rede im beten/kan vielleicht betriegen/aber die threnen können nicht betriegen. Vnd die rede bringt etwa den gantzen handel nicht gar an tag. Aber die threnen allwege bringen die gantze begierde an den tag. Drumb gebrauchet hie Petrus nicht der rede/dadurch er betrogen hatte/ dadurch er gesündiget/ dadurch er den glauben verlorn/ꝛc. Besihe weiter was hernach folget.
Item/an einem andern orte schreibt er.
Drumb ist busse zu thun/vnd zu gleuben daß vns verzeihung gegeben werde/ auff daß wir die vollziehung auß dem glauben hoffen/ welche der glaube auch gleich als auß einer beischrifft erlanget/quam tanquam ex singrapha impetrat fides.
Item/von Maria Magdalena.
Wer wolte zweiffeln an der verzeihung. Sihe/was vns die Kirchen vorgelegt hat/ die hoffnung sich auffzurichten zu der verzeihung. Höret Dauidem den Psalmisten/ Matthæum den Euangelisten/vnd Paulum die Göttliche posaune/ die allerwegen erklinget. Item Mariam Magdalenam die durch jr Exempel auch schreiet. Leret von mir Sünder/daß jr durch den brunnen der threnen widerkomet zum heil brunnen deß heils.
Item/in der dritten predigte vber den Psalm. Selig sind/ so eines reinen hertzens sein.
Daher erzeige dich dem Priester/ꝛc. Wer ist aber der rechte Priester/ denn allein der welcher ist Priester in ewigkeit?
Item/daselbst.
Der sich anklagt/ob er gleich ein sünder ist/so hebt er an gerecht zu werden. Denn er schonet seiner nicht/vnd bekennt Gottes gerechtigkeit.

Hieronymus.

Vber Mattheum. Vnd gedencken dieser wort die geistlichen rechte/am dritten

vnterscheid von der busse C. Nihil Iudæ. Es ist Jude nicht nütz gewesen / das er busse gethan hat/durch welche er sein laster nicht hat bessern können/ꝛc.

Item/vber die wort in Matthæo/Thut busse / vnd gleubt dem Euangelio.

Die bitterkeit der wurtzel/vergiltet die süssigkeit deß appels. In den geferligkeiten des Meers belüstiget die hoffnung deß gewinstes.

Item/von Maria Magdalena.

Leret von Magdalena jr büssenden das die heilsamen verzeihung der sünden durch threnen geschicht.

Item/an Paulum. Man muß den leib beenstigen/der sich vieler wollusten befleisiget hat. Ein langes lachen ist für vnnd für zu vergelten durch das weinen. Vnnd die weichen vnd seidene köstliche tuche in harte herende tücher zu verwandeln/ꝛc.

Item / an einem andern orte. Vnd werden die wort erzelet Dist. 1. Quia diuinitatis /ꝛc.

Dieweil die Göttliche natur gnedig vnd gütig ist/vnd mehr zu verzeihen / dann zu straffen geneigt. Denn sie wil nicht den todt deß Sünders / sondern das er busse thue/ vnd lebe. Drumb so jemand nach dem fall der sünden sich zur waren busse bekeret/ der wird als balde von dem barmhertzigen Richter verzeihung erlangen.

Item/daselst. Ca. Mensuram. Bey Gott gilt nicht so sehr das ziel der zeit/ als deß schmertzens. Vnd nicht allein das abhalten von der speise/sondern viel mehr die tödtung der laster/ꝛc.

Item/daselst. Ca. Totam. Die gantze busse deß Sünders zeigt an der 50. Psalm nach dem Dauid sich gesellet hatte zu dem weib Vrie/vnd von dem Propheten Nathan gestraffet/ gesprochen hat. Ich hab gesündigt. Denn als balde hat er gehöret. Der Herr hat deine sünd hinweg genommen. Zum Ehebruch hatte er hinzu gethan den todschlag/ vnd gleichwol hat er sich gekeret zu den trenen/vnd gesagt. Herr erbarme dich mein/nach deiner grossen barmhertzigkeit. Darumb setzt er hernach/ vnd spricht: Wasche mich sehr von meiner missethat/vnd reinige mich von meiner sünde. Denn ich erkeñe meine missethat/vnd meine sünde ist wider mich allzeit. Dir hab ich allein gesündigt.

Item/Dist. 3. Ca. Septies.

Der gerechte felt siebenmal im tage / vnd stehet wider auff/ so er aber felt/ Wie ist er gerechte? Ist er gerecht/ warumb felt er? Aber er verleuret nicht den namen gerecht/ der durch die busse allzeit widerumb auffstehet/vnd werden einem solchen Sünder nicht allein siebenmal/sondern siebentzig mal siebene/so er sich durch die busse bekert/seine sünde vergeben. Wem aber mehr vergeben wird/der liebet mehr. Dauid auch hat durch die busse vergebung deß Ehebruchs vnd deß todtschlags erlangt.

Gregorius.

Im dritten Buch der gespreche/ von der rewe. Es sein zweierley geschlechte der rewe/dadurch die durstige Seele zu Gott getrieben wird. Das erste geschicht auß furcht. Das ander auß liebe/ꝛc. Das erste ist ein werck der rewe. Das ander deß glaubens. Item daselbst.

Erstlich beengstiget sich die Seele durch das weinen oder klagen. In dem sie jrer gedencket/vnd erschrickt für der ewigen pein/so sie dafür leiden solte. Wenn aber die grosse furcht auß bitterkeit deß verzugs ein zeitlang bestehet / als denn entspringt die sicherheit von der vermutung der verzeihung/vnd wird das gemüte in himlischen feuden angezündet. Vnd der denn zuuor weinete / daß er nicht zur pein gezogen würde/ hebt darnach an zu weinen/daß er so lang vom reich auffgehalten wird.

Item/von der busse/Dist. 3. Ca. pœnitentiam.

Busse thun/ist die begangenen sünden beweinen / vnd die beweineten nicht mehr thun. Das erste ist ein werck der rewe. Das ander deß glaubens.

Item/in der 25. predigte.

Hie erzelet er etliche exempel der waren busse/in Petro/Zacheo/in dem mörder am Creutze/in Maria Magdalena/ꝛc.

Item/daselbst.

Man sehe Mariam an/welche in sich die liebe deß fleisches/ mit dem fewer Göttlicher liebe gekochet hat.

Item/im 24. Buch von den sitten.

Es sein viererley eigenschafften/dadurch deß gerechten Seele in der reuwe hefftiglich bewegt wird. Erstlich das sie bedencket jre sünde/wo sie gewesen ist/wenn sie fürchtet Göttliche gerichte/sententz/vnd bedenck bey sich wo sie sein wirdt/oder so sie acht gibt auff das böse gegenwertiges lebens/vnd betrachtet/wo sie ist.

Item/daselbst am 8. Cap.

Es ist eine andere rewe/die auß liebe kompt. Es ist auch eine andere rewe die auß furcht kompt. Denn es ist ein ander ding die pein fliehen. Es ist auch ein ander ding lohn begeren.

Item/im 17. Buch.

Wie viel die sünde beweinet wird/je grösser die erkentnis der warheit angerüret wird. Denn das gewissen durch die threnen getaufft/wirdt verneuert/zusehen das innerliche liecht.

Item im 21. Buch.

Die krafft der rewe thut die löcher deß hertzens auff/vñ geust auß die federn der tugenden. Vnd wenn sich das hertze fleissig beschüldiget von wegen der faulen altheit/so wird es in frölicher newheit jung.

Bernhardus.

In der dritten predigte von der verkündigung de Anunciatione. Ein jeder sagt in seinem schrecken/ich wil gehen zu der pforten der hellen. Diß theil ist ein werck der reuwe. Vnd folget weiter/Auch das wir nu allein in Gottes barmhertzigkeit erquicket werden. Das sein worte deß glaubens.

Item/in der dritten predigte der Hohen lieder Salomonis.

So sehr als dem Könige die vnuerschamheit deß Sünders mißfelt/so sehr gefelt jm deß bekenners schamheit. Item/daselbst.

Es ist eine salbe der rewe. Es ist eine salbe der andacht. Es ist eine salbe der Gottseligkeit. Die erste macht einen stechenden schmertzen. Die ander senfftiget. Die dritte macht gesund/vnd treibt die kranckheit auß. Item/daselbst.

Ich sage das diese alle von Gott nichts wissen die sich nicht wöllen bekeren/Vnd alles one allen zweiffel schlagen sie vmb nichts anders willen ab/den daß sie Gott für grimmig vnd gestreng achten/der doch gütig ist/für harte vnd vngnedig/der doch barmhertzig ist/für grausam vnd schrecklich/der doch lieblich oder freundlich ist. Vnd leugt jr die bosheit selbst/in dem sie jr einen Abgott tichtet/das er doch nicht ist.

Item/daselbst in der 36. predigte.

Kerret euch zu mir von gantzen hertzen. Deß leibs bekerung so sie allein ist/so ist sie keine rechte weise der bekerung.

Item/von dem gesange Esaie im ende.

Beides furcht vnd liebe ist vnfruchtbar/so wir durch jenes anreitzung/oder durch jener bewegung nicht zur gnade auffzustehen vns bewegen. Denn der da fürchtet zu gnaden nach der pforten der helle/vnd der Gott begert zu sehen von wegen seines nutzes/die beide suchen das jre.

Isidorus.

Im dritten Buch vom höchsten gut. Die busse ist ein ertzney der wunden/ein hoffnung deß heils/durch welche die Sünder selig werden/vnnd durch welche Gott zur barmhertzigkeit bewogen wird.

Von der busse.

Papist.

Diese leren recht von der busse/ nicht allein die da sagen / daß man die sünde für Gott bekennen muß/sondern auch für dem Priester/mit erzelung aller sünden / vnd neben der rewe/mit gnugthuung für die sünde. Es hebt aber solche busse / nicht so sehr von der liebe Gottes an/als von der furcht.

Es ist auch ein grosser vnterscheid vnter der busse der jenigen die erstlich auß der Gottlosigkeit bekeret werden. Vnd zwischen der busse derer/so nu Christen/ꝛc.

Beweiß auß der Schrifft.

Von der bekenntniß der sünden für Gott/besihe das 9. Cap. Danielis. Den 31. vñ 51. Psalm. Das 2. Cap. der ersten Epistel Johan. ꝛc.

Von der bekentnis der sünden oder von der Beicht für dem Priester/gebeut Christus also/Matthei am 8. Gehe hin/vnd zeige dich dem Priester. Jacobi am 5. Bekenne einer dem andern seine sünde/ꝛc. Item/im alten Testament was den Priestern befohlen die erkenntnis deß aussatzes/zu einem fürbilde/daß auch den Priestern deß newen Testaments befohlen ist die erkenntnis der sünde/durch den aussatz figürlich außdeutet.

Von der rewe bey der busse/ besihe Joelem am 2. Cap. Vnd den 51. Psalm.

Von der gnugthuung welche die büssenden thuen sollen / vnd die jhnen nach der Beicht sol aufferlegt werden/schreibt der Apostel in der andern zun Corinth. am 7. also. Sihe/daß jr seid Göttlich betrübet worden/welchen fleiß hat es in euch gewircket/darzu verantwortung/zorn/furcht/verlangen/ eiffer/rache/ꝛc.

Item/gehören hieher die sprüche/Matthei am 16. vnd 18. Johannis am 20. von dem gewalt der Schlüssel/dadurch die sünde auffzulösen/vnd vorzubehalten ist.

Item/in der Ersten zun Corinth. am 11. Cap. Wenn wir vns richteten/ so würden wir vom Herrn nicht gerichtet. In diesem spruch zeigt Paulus an/daß solche straffen/ durch vnser gnugthuen/ entweder geringert/oder gantz weggethan werden.

Item/Tobie am 4. Das almosen erlöset vns von aller sünde/vnd vom tode/ erlösen durch almosen/vnd seine missethaten durch barmhertzigkeiten an die armen.

Item/Daniel hat dem König Nabuchodonosor gerahten/ daß er seine sünde/solte

Item/Dauid nach vergebunge seiner sünden/als deß Ehebruches vnd todtschlags/ wird noch mit elend vnd kriege geplaget/zur gnugthuung.

Item/Adam nach vergebunge seiner sünden/ wird aller ersten dem zeitlichen tode vnterworffen/vnd vielen andern betrübnissen vnd straffen mehr.

Besihe hieuon mehr Exempel / im andern Buch Mosis am 23. Cap. Vnd im vierdten/am 10. Cap. Welche anzeigen/daß nicht allzeit mit vergebunge der sünden/auch zu gleich die straffen nachgelassen werden/ die man billich zur gnugthuung für die sünde tragen sol.

Zur bestetigung deß vnterscheidts der predigte der busse / von bekerunge der Christen/vnd der so Christen/ stehet also geschrieben / in der offenbarung Johannis am 2. Cap. Gedencke/waruon du gefallen bist/thue busse /vnd thue die ersten wercke. Woaber nicht/werde ich dir kommen balde/ vnd deinen leuchter wegstossen von deiner stet/wo du nicht busse thust/ꝛc.

Item / zun Galatern am 3. Cap. O jhr vnuerstendigen Galater/wer hat euch bezaubert/daß jr der warheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jesus für die augen gemalet war/ꝛc.

Item/zun Hebreern am 10. Cap. Wie viel/ meinet jr/ ergere straffe wird der verdienen/der den Son Gottes mit füssen tritt/ꝛc.

Von dem anfang der bussen/ mehr durch die furchte / als durch die liebe Gottes/ hab ich droben Schrifft gefüret/ im Artickel der knechtlichen furcht.

Beweiß

Beweiß auß den Vättern.

Dieweil zwischen mir vnd dem Christen kein streit ist / von wegen der bekenntniß der sünden für Gott/drumb ist nicht nötig/hieuon der Vetter Schrifften anziehen.

Von der Beicht vnd erzelung der sünden/ für dem Priester.

Clemens.

In seiner ersten Epistel/welche Ruffinus verdolmetschet hat/bezeugt er/daß diese lere Sanct Peters sey/als wenn einem in seinem hertzen neid/vnglauben/vnd dergleichen etwas böses heimlich eingeschlichen ist / sol sich solcher nicht schemen / so er anders seiner Seelen sorge tregt/seine sünde beichten/dem so jm vorstehet / auff das jhm durch Gottes wort vnd heilsamen raht geholffen werde / damit er durch vollen glauben/vnnd gute wercke die straffen deß ewigen fewers entfliehen möge/vnd zu der belohnungen deß ewigen lebens kommen/ꝛc. Hie redt Clemens außdrücklich von heimlichen vnd verborgenen sünden. Denn es folget hernach. Vnnd das jnnerliche verborgene bitterkeit der wunden/gentzlich hinweg geworffen/vnd außgespeiet werde/ꝛc.

Dionysius.

In der Epistel Dionysij an Demophilum wird gedacht der alten gewonheit/ daß sich für zeiten die Gottlosen für die füsse der Priester gestrecket haben / alda gebeichtet/ und artzney jrer sünden gesuchet.

Tertullianus.

Dieser schreibt/daß die da beichten/sich legen für die Priester. Vnd erfordert von den beichtenden/nicht allein daß sie die sünden der that / sondern auch deß willens bekennen/die jnnerlich verborgen liegen. Vnd daß die Sünder nicht thun sollen / das etwa diese thun/so eine kranckheit an einem schemigen orte haben/ vnnd verbergen dieselbige dann ersten/vnd verderben mit jrem schemen/ꝛc.

Origenes.

Vber den 37. Psalm. Sihe(spricht er) was vns die heilige Schrifft leret. Denn man muß die sünde jnnerlich nicht verbergen. Vielleicht wir diese thuen/die da jnnerlich die verdawete speise im Magen verschlossen haben/von wegen böser vnd zeher feuchtigkeit/ vnd in dem sie sehen/daß solchs jrem magen beschwerlich vnd verdrießlich ist/speien dieselbige hinauß/vnd kriegen leichterung. Also sollen auch die Sünder thun/ꝛc. Vnd darzu. Allein sihe fleissig vmb/ wenn du deine sünde beichtest. Vnnd eben das auch gibt er vber das ander Capitel/deß dritten Buchs Mosis.

Item/im dritten Buch περὶ ἀρχῶν am 1. Capitel.

So einer nicht zuuor seiner Seelen laster/vnd seiner sünden böses erkeñt/vñ durch seine beicht deß mundes bekennt / der kan von sünden nicht gereiniget vnd absoluiert werden.

Cyprianus.

In der fünfften predigte von den gefallenen. Vnnd ob sie gleich/mit keinem laster beschweret sein/doch dieweil sie hieuon gedacht haben/so bekennen sie doch dasselbige mit schmertzen vnd einfaltig/dem Priester Gottes/ꝛc. Item / Sie thun ein beicht jhres gewissens/tragen die last jrer Seelen für/ vnd suchen eine heilsame ertzney / wiewol etwa gar kleinen vnd geringen wunden / vnnd wissen das geschrieben stehet/Gott wil vngespottet sein.

Von der busse.

Item/daselbst.

Ich bitte euch/lieben Brüder/ein jeder bekenne seine sünde/ dieweil noch der so da sündiget/in der Welt ist/dieweil noch seine beichte mag zugelassen werden/dieweil auch die gnugthuung vnd die vergebung durch die Priester geschehen/bey dem HErrn angeneme ist.

Nicephorus Carthophilax an Theodosium den Mönnich.

Das ampt zu binden vnd auffzulösen/ist von vnserm gnedigsten Gott/den Bäpsten oder Bischoffen befohlen. Denn also sagt Christus zu Petro. Alles was du wirst auffösen/ꝛc. Daher vor zeiten alle müsten zu den Bischoffen gehen/ vnd jhre heimligkeiten jnen eröffenen/vnd von jnen jre versönunge vnd verwerffung tragen. Ich weiß aber nicht/wie es sich hat begeben/daß solches nicht mehr gehalten wird/vnd warumb sie diese arbeit zu den Mönchen geschickt haben/zu denen so warhafftiglich beweret sein/vnd mögen auch andern nützlich sein. Vnd allhie leret er auch weiter/ wie man beichten sol/ vnd was der Priester thun sol.

Basilius.

In der Regel der Mönche am 21. Cap. Es scheinet notwendig sein/daß diejenigen die außspendung der geheimnisse Gottes befohlen sein/daß sie jhre sünde beichten. Vnd beweist das auß der schrifft/Matthei am 3. In den Geschichten der Apostel am 9. vnd 15. Vnd erfordert allda Basilius/daß man auch die kleinen sünde beichte.

Item/daselbst am 98. Cap.

Vmb die Beichte der sünden hat es ein gelegenheit/wie mit einer wunden eines leibs/oder mit einer kranckheit/die man dem Artzte weisen muß. Also sol die Beichte der sünden geschehen bey diesen allein/die da mechtig sein sie zu heilen/ vnd zu bessern.

Chrysostomus.

Im dritten Buch vom Priesterthumb/Es ist den Priestern gegeben/daß sie allein diese gewalt haben/welche der beste Gott/ weder den Engeln/noch den Ertzengeln hat wöllen geben/Deñ es ist zu jnen nicht gesagt. Was jr werdet auff erden auff lösen/ꝛc. Denn der Vatter hat dem Sone allen gewalt gegeben/Vnd sehen nu daß dieselbige gewalt vom Sone vbergeben ist. Die gewalt aber zu richten/kan ohne vorgehende beichte nicht geübt werden/dieweil die erkenntniß/vnterscheidung/vnd das gerichte müssen vorhergehen.

Item/daselbst.

Es ist eine öffentliche tollheit/eine solche herrschafft verachten/ohne welche wir nicht können teilhafftig werden/weder deß heilß/noch der verheissenen güter. Denn diese sein es/die nicht allein newgeboren in der Tauffe/sondern sie verlassen auch die sünde nach dem Tauffe. Vnd vbertreffen weit die Priester deß alten Testaments/welche allein die gewalt hetten zu probieren die von dem auffatze gereiniget waren. Aber vnsern Priestern/ist nicht allein gentzlich zugelassen zu probieren vnd zu reinigen deß leibs auffsatz sondern auch der Seelen vnflat. Vnd ob nu gleich auch auß Chrysostomo etliche sprüche hiewider gefüret werden/die sollen nicht verstanden werden von abthuung der heimlichen beichten für dem Priester/sondern von der öffentlichen busse/die zur zeit Chrysostomi ist im gebrauch gewesen. Vnd also ist auch zu vrtheilen vnd zu richten von gleichen sprüchen der andern Vätter/die da scheinen/das sie der beichte für den Priestern zu entgegen sein.

Hieronymus.

Vber das 16. Cap. Matthei wil er/daß der Priester jm nicht freffentlich zuschreibe

be den schlüssel der gewalt/one den schlüssel deß gerichtes vnd der vnterscheidung. Sondern gleich wie im alten Testament den aussetzigen gebotten ware/das sie sich den Priestern zeigten/die da hatten die erkenntnis deß aussetzigen oder nit aussetzigen vnd kunden vnterscheiden zwischen dem der da rein / oder nicht rein war. Also bindet vnd löset auch der Priester nach seinem ampte/nach dem er gehöret wie mancherley die sünde/vnd weiß wenn er binden / vnd lösen sol.

Item/vber das 14. Ca. Esaie/ vnd vber das 10. deß Predigers.

Wo die Schlange der Teuffel einen heimlich gebissen hat/vnd one jemands wissen einen mit gifft der sünden beflecket / schweigt nu der stille / der verwund ist / vnd seine wunden seinem bruder vnd meister nicht bekennet. Dem wird der meister / so reden kan/ zu heilen nicht nütze sein/so er der kranck sich schemet/dem artzte die wunden zu bekennen. Denn das man nicht weiß / das kan die ertzney nicht heilen.

Ambrosius.

In der bußpredigte deß heiligen Petri vnd Pauli / beschreibt er beide schlüssel in Petro vnd Paulo/nach eines jeden ampte. Denn welche der schlüssel wissenheit oder erkenntnis zum heil vnterweiset / den nimpt der schlüssel der gewalt auff zu der ruhe. Vnd welcher hertzen jener schlüssel auffgemacht hat / derer Seelen thut dieser das Himmelreich auff. Der schlüssel der busse theilet auß die reichthumb der vnsterbligkeit. Aber der ander schlüssel schenckt die schetze der wissenheit oder erkenntnis.

Item/in der vermanung zur busse.

Hie vermanet er einen jeden gesunden / das er die sünde meide/denn er weiß nicht/ ob er auch die busse empfangen möge/vnd seine sünde Gott vnd dem Priester bekennen.

Item / im ersten Buch von der busse.

In diesem Buche sagt er/das diese Gottes gebot zureissen / vnd Gott gewalt thun/ die da verneinen daß die gewalt zuentbinden dem Priester zustehe. Denn also sagt der Herr selbs. Nemet hin den heiligen Geist/welchen jr die sünde werdet nachlassen/ꝛc.

Item / daselbst. Das Priesterliche ampt ist das ampt deß heiligen Geistes. Das ampt aber deß Heiligen Geistes stehet in aufflösung vnd zubindung der laster/ꝛc.

Item/daselbst.

Hie leret auch Ambrosius / wie die sünder zuentscheiden sein.

Item/am 5. Cap. vergleichet er einen Priester mit einem Artzt. Vnd sagt daß die/ so folgende wort gesagt sein / welche sich rhümen / sie dörffen keines Preiesters. Die gesunden haben deß artzts nicht von nöten/

Augustinus.

In dem 66. Psal. Derhalben so sey trawrig / ehe du beichtest / vnd so du gebeichtest hastu sey frölich/denn balde wirstu gesund werden.

Item/in das 5. Cap. Johannis am 22. Tractat.

Welcher ehe er gebeichtet hatte / war er verborgen / da er aber gebeichtet/ist er von der finsternis in das liecht kommen. Vnd nu löset jn auff / vnnd lasset jn gehen. Wie den Aposteln gesagt ist. Was jr werdet aufflösen auff erden / ꝛc.

Item / im Buche von der waren vnd falschen busse. Item / in dem Buch von den heilsamen leren. Item / im Buch von heimsuchung der krancken.

In disen Büchern schreibt er daß es einem Sünder von nöten sey/daß er einen Priester suche / der da weiß auffzulösen vnd zu zubinden welches gericht vnd gewalt er sich gentzlich befehle/vnd sey seinem geheiß gehorsam. Vnd ich sage nicht/daß du Gott allein solt beichten/sondern auch dem Priester seinem Vicario oder stathalter. Thue auff deine aller verborgesten schleiffwinckel deiner jnnerlichen dinge / vnnd entdecke vnd schliesse auff das jnnerste deines schamhafftigen gewissens/ꝛc.

Von der busse.

Leo der grosse in der lvij. Epistel an alle Bischoffe durch Campanien /rc.

Dieser erfordert nicht die öffentliche busse / sondern er sagt / Es sey gnug / daß man allein den Priestern entdecke die beschüldigung der gewissen / mit heimlicher Beichte.

Gregorius der grosse sagt auß den worten Christi (welchen jr werder die sünde aufflösen) also.

Er hat hiedurch verstanden das Sacrament / dadurch die sünde verziehen / vnd behalten werden / vnd das solch gericht eine vergleichung habe mit dem weltlichen gerichte / in welchem erstlich die sachen erkennet werden vnd erforschet / vnd hernach gerichtet. Es hat auch dieser heilige Bapst eingesetzt das gesetze / das so jemand die heimliche beichte meldet / das er von dem Priesterlichen ampt abgesetzet werde.

Bernhardus.

In der 12. predigte an die Kriegsleute deß Tempels. Es sollen die diener deß worts / die Priester der zweier dinge ernstlich / vñ mit fleiß warnemen / das sie mit grosser bescheidenheit das wort der furcht vñ rewe den hertzen der Sünder einbilden / also / das sie dieselbige von dem wort der beicht nicht abschrecken. Vnd das sie also die hertzen auffthun / das sie die meuler nicht verstopffen. Vnd das sie auch keinen bereweten absolviren oder entbinden von den sünden / es sey denn / daß sie sehen / daß er auch gebeichtet hat.

Das Concilium Lateranense.

Wir wöllen dieses grossen Conciliums geschweigen / vnter Innocentio dem Babst / welchs gebeut / das ein jeder gleubiger zum wenigsten ein mal im jare zu seinem eigenen Priester gehe / vnd jm alle seine sünde / durch welcher beschüldigung er behafftet ist / beichte.

Hugo vber die wort Christi / Johannis am xx.

Christus Gott vnd Mensch / hat die blossen Menschen / seiner gewalt theilhafftig gemacht / das sie sein ampt anruffen in auffnemung der beicht der büssenden / vnd das sie seine gewalt vben / mit nachlassung der sünden für die so da büssen vnd beichten.

Von der gnugthuung.

Es ist zweierley gnugthuung. Eine der versönung / dadurch die schuld vnnd pein wird weggenommen. Diese stehet Christo allein zu. Von welcher geschrieben stehet / an Tit. am 2. Cap. In der Ersten Johannis am 2. Vnd in der Ersten zun Corinth. am rr.

Darnach ist noch eine gnugthuung / die man neñt eine Canonische gnugthuung / die da dienet zu erhaltung einer disciplin vnd zucht / welche von denen wird aufferlegt / so die Seelsorge tragen. Diese sollen auch die frommen Christen mit willigem gehorsam vnd glauben volbringen vnd erfüllen. Von dieser haben allzeit / für vnd für die Veter geleret. Vnd erstlich darumb das sie die vrsachen vnd wurtzel der begangenen sünden hinweg reist / vnd heilet die kranckheiten nach der sünde / so da im fleisch henget. Darnach von wegen der krafft vnd deß verdienstes deß leidens Christi hinweg nimpt / oder zum wenigsten die zeitliche straffe / so man vmb der sünden willen leiden muste / miliert. Vnd endlich so gebraucht man dieser gnugthuung / hiemit gnug zu thun der mutterkirchen / mit öffentlichen lastern verletzet vnd beschweret. Vnd diese gnugthuung / nicht nach menschlichem gerichte / sondern nach Gottes barmhertzigkeit vergiltet sie mehr oder weniger von der straffe / compensat de pœna / rr.

Leo

Leo Magnus ad Theodorum Foroiuliensem Episcopum/ vber die wort Christi/ Matth. am 16. vnd 18. Item/ Johan. am 20. Cap.

Der Mitler Gott vnd der Menschen /der Mensch Jhesus Christus / hat den vorstehern der Kirchen diese gewalt gegeben / auff das sie den beichtenden die gnugthuung der busse aufferlegten / damit sie durch die heilsame gnugthuung gereinigt / zu der niessung oder gemeinschafft der Sacrament durch die thür der versönung würden zugelassen.

Augustinus.

Die gnugthuung der busse ist /das man die sünde abschneide/vnd jren anreitzungē weiter keinen zugang vergünne.

Chrysostomus vber den l. Psalm.

Nach der vergebung der sünden/welche von Gott geschicht/wenn der Mensch mit zerknirschendem hertzen die sünde bekēt / vnd vornemlich wenn er durch die Priesterliche absolution/von der verzeihung gewisser wird / bleiben noch etliche schlipfferige fußstapffen vnd kranckheiten vberig / welche zugleich auch müssen außgelescht vnd auß getilget werden. Denn dieweil Nathan der Prophet/Dauid vergebung der sünd vom Herrn verkündigt hatte / nit destweniger bitt Dauid also. Herr erbarm dich meiner nach deiner grossen barmhertzigkeit vñ nach der großheit deiner erbarmungen. Lesche auß meine boßheit / vnd wasche mich weiter von meiner missethat / ꝛc. Vnd diese außrottung deß bösen / vnd widerstellung deß guten / die geschicht nicht allein mit schlechter ablassung von den sünden / vnd auch nicht mit schlechten guten wercken / sondern durch wirdige werck der busse. Gleich wie Matth. am 3. gesagt wird. Thut wirdige früchte der busse. Solche wercke aber der gnugthuung / sollen genommen werden / auß diesen geschlechten der tugenden / welche solchen sünden entgegen sein. Gleich wie Paulus der Apostel gebeut zun Rō. am 6. Cap. Gleich wie jr ewer gliedmas begeben habt zu dienen der vnreinigkeit /von einer boßheit zu der andern. Also begebet nu ewre glieder zu dienen der gerechtigkeit in aller heiligkeit. Vnd das sagt auch der heilige Chrysostomus vber das 3. Cap. Matth. Thut wirdige früchte der busse / ꝛc. Hastu frembde güter geraubet/so hebe nu an von deinen eigenen zu schencken. Hastu eine lange zeit hurerey getrieben/so enthalte dich nu von dem rechten gebrauch der Ehe. Item/ daselbst sagt er weiter. Wer einem verwundtē nicht gnug zum heil das er allein die pfeile auß seinem verwundten leibe herauß ziehe/ sondern er muß auch die wunden heilen mit heilsamer ertzney.

Leo in der predigte von der Fasten.

Dieser stimmet mit Chrysostomo zu. Deßgleichen thut auch Bernhardus in der predigte vom Nachtmal deß Herrn/ da er also schreibet. Wir kōnen wol leicht gereiniget werden/aber zu der gesundheit ist von nöten vieler ertzney oder heilunge.

Vätter in gemein.

Vnd daher reden auch die Vätter in gemein auff diese weise / das die sünde vnd leibliche straffen für dieselbigen/verglichen / gereiniget / zugedeckt/vnd versönet werden/ durch die wercke der gnugthuung/ nicht derhalben das sie auß eigener wirdigkeit vergebung der sünden verdienen / sondern darumb das sie Gott gefallen / als solche werck die von denen geschehen/welche Gott zu gnaden angenommen hat /von wegen der rewe vber die sünde/vnd das auß verdienste Christi/ daher alle diese wercke jre verdienste nemmē. Besihe Chrysostomū vber den Mattheum/ Hieronymum vber den Malachiam/ Ambrosium im andern Buch von der busse am 5. Cap. Cyprianū im drittē Buch der Epist.

an der 14. Vnd im ersten buch an der 3. Epistel / da schreibt er also. Erlöse die sünde mit rechten gnugthuungen vnd heilungen / vnd wasche die wunden ab mit threnen.

Augustinus.

Im handbüchlein am 70. Cap. Das leben ist in besserung zu keren / vnd Gott ist zuuersönen durch almosen von wegen der begangenen sünden / ꝛc. Item / daselbst. Denn Gott hat niemand erlaubnis gegeben zu sündigen / wiewol er durch erbarmung die sünde außtilget / wo die gebürliche gnugthuung nicht verseumet wird.

Item / an einem andern orte.

Da bekennt er das zweyerley gnugthuung sey nach dem Tauff in der kirchen. Eine die offentlich geschicht. Von der red er also. Welcher die todtsünden nach dem Tauffe begangen / vnd den diese drücken / den vermane ich / das er erstlich durch die öffentliche busse gnugthue / also das er durch das gerichte deß Priesters versönet / wider mag zur gemeine gesellet werden / ꝛc. Die ander die heimlich ist. Von welcher er also redt. Wir leugnen nicht / daß auch durch die heimliche gnugthuung die sünden auffgelöset werden / doch der gestalt / daß das weltliche kleid zuuor verwandelt were / der ernst der Religion befeilt / durchbesserung deß lebens / mit stetem vnd für vnd für werendem klagen / mit erbarmung Gottes / doch allein also / daß er die gegendinge thue für dise / darumb er rewe treget.

Im buch von der kirchenlere am 53. cap.

Vnd endlich auch / das die gnugthuung für öffentliche sünde sol aufferlegt werden / hiemit den verletzten Kirchen gnug zuthun / vnd auch andern / das wird leicht erhalten auß dem Apostel Paulo / in der Ersten an Timoth. am 5. Cap. Die Sünder straffe für allen / auff das die andern furcht haben. Vnd auch der heilige Augustinus im handbüchlein. Es geschehe der Kirchen auch gnug / in welcher die sünden verlassen werden.

Von vnterscheidlichen predigten der busse / für die Gottlosen oder vngleubigen / vnd für die Christen.

Die erste predigte der busse / für die Gottlosen oder vngleubigen / sol angefangen werden mit vorlegung deß Mosaischen / oder deß natürlichen gesetzes / mit angehefftem grewel / dadurch Gott die sünde verflucht / mit zuthun der eintzlichen gnugthuung Christi für die verzeihung der sünden in denselbigen.

Die ander predigte aber der busse / welche den gleubigen mitgetheilet wird / so in die sünde widerumb gefallen sein / die sol mehr geschehen mit erzelung deß geistlichen gesetzes deß lebens / welches vns in der Tauffe ist eingepflantzet wurden / auff das also die sünde widerumb verdrücket werde / als mit dem dienst deß Mosaischen gesetzes. Wie denn auch hieuon der heilige Ambrosius leret vber das 12. Capitel / der Epistel zum Römern / von der busse für der Tauffe / welche für empfangenem Tauff / keine gnugthuung erfordert / darumb das die gnade Gottes in der Tauffe nicht suchet / heulen vnd klagen / oder sonst ein werck / sondern allein eine bekenntnis von hertzen. Nach dem Tauffe aber / sol geleret werden von der busse / welche herfür bricht durch die beicht / gnugthuung / sonderliche tige liebe / zorn vnd vnwillen wider die sünde / mit hoffnung der verzeihung / deß eifers vnd der rache / in der andern zun Corinth. am 7. Cap.

Cyprianus.

In der ersten predigte von den almosen. Allerliebsten Brüder / es sein viel vnd grosse wolthaten Gottes / in welchen zu vnserem heil / die lange vnnd vberflüssige gütigkeit Gottes deß Vatters vnd Christi gewircket hat / vnd allzeit wircket / das Gott der Vatter den Son geschickt hat / vns zu erhalten vnd lebendig zu machen / auff das er vns zu recht brechte. Vnd daß der Son gesand sey / vnd ein Son deß Menschen ist auff das er vns kinder Gottes machte. Er hat sich gedemütiget / auff daß er das volck / daß zuuor

lage/ auffrichtete. Er ist auch verwundet worden/ damit er vnsere wunden heilete/ ꝛc. Nach dem er aber den alten gifft der Schlangen geheilet hatte/ hat er ein gesetze geben dem gesunden/ vnd hat gebotten/ er solle nicht mehr sündigen/ damit jm durch die sünde nichts schwerers begegnen möchte/ ꝛc. Vñ folget hernach. Vñ hatte nicht/ das die kranckheit vnd schwacheit menschlicher gebrechligkeit thete/ wo nicht widerumb die gütigkeit Gottes zu hülffe keme/ vnd weiset oder eröffnet einen weg die seligkeit zu schützen/ durch die wercke der gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit/ damit wir hernach durch almosen abwaschen den vnflat/ welchen wir hernach vberkommen. Vnd redt also der heilige Geist in der Schrifft/ vnd spricht. Durch almosen vnd durch den glauben/ werden die sünden gereiniget. Nicht die sünde/ so zuuor bekommen/ denn diese werden durch das blut vnnd durch die gnugthuung Christo gereiniget/ ꝛc. Vnd balde hernach sagt er weiter. Gleich wie das wasser das fewer außleschet/ also leschet das almosen die sünde auß/ ꝛc. Item/ hernach weiter/ Durch rechte wercke geschicht Gott gnug/ vñ mit dem verdienste der barmhertzigkeit werden die sünden gereiniget. Vnd also leret auch der heilige Vatter Augustinus im handbüchlein an Laurentium 65. vnd 53. Cap.

Widerlegung der Schrifft/ vom Papisten angezogen.

Mit den sprüchen für die beicht für Gott herfür bracht/ sein wir zu frieden/ vnd ist auch dieser beicht halben/ zwischen den Christen vnd Papisten kein streit.

Auff die sprüche deß Papisten/ damit er die ohrenbeicht für dem Priester wil beweisen/ geben wir folgende antwort/ das es ein lecherliche vnd nerrische außlegung sey deß spruchs Matthei am 8. Cap. als solte der die gemelte beicht gebieten vnd befehlen. Denn diese wort gebieten nicht vns in gemein/ daß wir sollen den Priestern beichten/ sondern in sonderheit dem aussetzigen/ das er hiemit Gottes gesetze von den aussetzigen gnugthue. Vber das so ist es ein freffelmut auß sonderlichen gebotten für sonderliche Personen/ ein gemein gebott für alle Menschen machen.

Der spruch Jacobi handelt nicht von der ohrenbeicht deß Priesters/ sondern von der beicht oder bekenntnis für einem jeden Bruder. Wie denn auch der spruch/ Matth. 18. Vnd sein also eigentlich beide sprüche zu verstehen von der versönung vnd vereinigung der Brüder vnter einander. Vnd also verstehet auch Augustinus diesen vnd andern spruch vber Johannem in der 63. predigte. Können wir auch wol sagen/ das auch ein Bruder den andern von der seuche der sünden reinigen mag? Ja wir werden deß gemanet durch die hoheit deß Herrn werck/ ja durch die füssewaschung der Jünger. Dann der Herr also sagt. Vnd jr solt auch einer dem andern die füsse waschen/ auff das natürlich einander einer dem andern die sünde bekenne/ vnd für einander bitten/ wie auch Johannes für vns bitt/ ꝛc.

Item/ im zehenden Buch der bekenntnis am 4. Cap. Auff das ich bekenne für den ohren jhr gleubigen Kinder der Menschen/ vnd der mitgesellen meiner freude.

Vnd wo nu einer einen Priester verletzet hette/ der möchte sich durch solche bekentnis mit jm auch versönen/ wie in gemein mit einem jeden Bruder.

Darnach ist das nicht eine schließliche prob oder beweisung/ auß dem fürbilde von den Aussetzigen/ die ohrenbeicht für dem Priester zu erhalten. Wie auch diese vnnd der gleichen reden nichts gelten. Jm alten Testament hat man in vielen dingen deß wassers gebraucht. Vber das so gilt es nicht/ das ein jeder nach seinem kopff wil auß diesen oder jenen dingen des alten Testaments figuren vnd fürbilde machen/ vnd darnach weiter diese oder jene im newen Testament vnter die warheit flicken. Denn ist im alten Testament etwas gewesen/ das ein figur vnnd fürbilde hat sein sollen/ dieser oder jener warheit im newen Testament/ so ist solchs in der Euangelisten vnd Apostel Schrifft außgedrücket.

drücket. Wie denn in der Epistel zun Galatern vnd Hebreern zu sehen ist. Aber also lallen vnd schwatzen die Papisten/auff daß sie mit dem schein der figuren vnd fürbilden deß alten Testaments/ alle Gottlose Ceremonien vnd mißbreuch im Bapsthum bestetigt.

Drumb thun gemelte sprüche vom Papisten eingefürt/ nichts zur beweisung/das die ohrenbeicht für dem Priester Göttliches rechtens sey.

Vnd wie nu die ohrenbeicht für dem Priester/ nicht Göttliches rechtens ist/also ist auch die erzelung der sünden in derselbigen beicht nicht Göttliches rechtens. Demnach haben wir kein gebot Gottes. Drumb ist sie ein frey mittelding/ sie zu thun oder zulassen/Doch hat jemand schwer anliegen/ so leret sichs selbs/daß einer rathsweise dieselbige seinem Beichtuatter anzeige/ vnd derhalben beicht bekomme.

Item/ dieweil die absolution nicht bestehet oder beruhet auff der autoritet vnnd krafft der Beichtuätter. Also bestehet vnd beruhet auch die erzelung der sünden nicht auff jnen. Denn Gott sein zuuor vnsere sünden bekannt/ durch welchs krafft auch sie in der absolution vergeben werden.

Es heist auch Gottes allmechtigkeit einen abbruch thun/ die erzelung der sünden in der beicht begeren oder notwendiglich mit zwang erfordern/ gleich als sey er nicht mechtig gnug die sünden zuuergeben/ es sey denn das zuuor die erzelung der sünden in der beicht geschehe.

Ich wil geschweigen das es nicht müglich ist/das man alle sünd erzelen mag/nach dem spruch Dauidis. Wer verstehet die sünde? Vnd daher ist zu sehen das die engstige vnd sorgfeltige erzelung der sünden in der beicht/ zu nichts anders erdacht ist/ denn die Menschen hiemit zur verzweifflung zu füren.

So achte ich ja auch billich/daß die Papistisch erzelung der sünden geferlich gnug sey/vnd die vns ja dauon abschrecken solle/ von wegen der schrecklichen mißbreuche/so dran gehangen/ als solte sie ein Gottesdienst sein/ ein verdienst der vergebunge der sünden/ꝛc.

Einrede.

Es kan aber die absolution nicht folgen/ wo nicht zuuor die erkenntnis ist/Drumb ist die beicht nötig?

Antwort.

Hierauff ist zu wissen das ein vnterscheid sey/ zwischen dem weltlichen gerichte/ vnd dem Kirchenampt deß Euangelij. In jenem ist von nöten die erkenntnis der sünde/ durch die bekenntnis. Aber das kirchenampt deß Euangelij hat ein gewiß gebot die wolthat der vergebung der sünden mit zu theilen vnd verkündigen/ Gott gebe sie sein bekañt oder vnbekannt. Vnd werden auch mehr sünden vergeben dem/so absoluirt wird/ denn er gedencken vnd verstehen kan. Vnd die stimme der absolution ist zuuergreiffen durch den glauben. Item/ das Kirchenampt des Euangelij gehöret für die gewissen/ vnd ist ein zeugnis Göttlicher verzeihung. Aber das weltliche gerichte ist ein ander ding/ vnd gehöret allein zu den öffentlichen lastern.

Einrede.

One erkenntnis der sünden/mag man niemand auffnemen/vnd auch in den bann thun/ꝛc.

Antwort.

Hie geschicht die erkenntnis nicht von dem gewissen/sondern von den eusserlichen sitten/vnd diese absolution gilt für der Kirchen/ ob gleich der so absoluirt wird/ die busse im schein allein tichtet.

Frage.

So höre ich wol die ohrenbeicht für dem Priester ist gantz zu verwerffen?

Antwort.

Nein. Denn solche beicht/ wie folget/ halten wir für nütze vnd gut/in welcher die jrrungen vnd zweiffelden gewissen für einem Gottseligen/ ehrlichen/ vnd gelerten Prie-

Priester/suchen durch Gottes wort vnterweisung / trost/bericht / vnd rechte form vnnd weise zur vergebung der sünden zu kommen/welche auch die gleubigen bey der absolution vnd auß krafft der schlüssel erlangen/ꝛc.

Die sprüche von der rewe nemen wir gerne an/vnd ist darvon auch kein zanck.

Auff den spruch in der andern Epistel zun Corinth.am 7.Cap.antworten wir also. Derselbige gantze spruch handelt nichts anders/den von den früchten der waren bekentnis oder busse/welche der Apostel da erzelet. Vnd vnter andern setzt er / auch die verantwortung im Griechischen ἀπολόγιαν, zu latein purgationem seu excusationem / eine verantwortung vnd entschüldigung / verstehe der sicherheit oder versaumligkeit in der Corinthischen Kirchen / von wegen das sie den blutschender nicht hatten in den bann gethan vnd gestraffet.

Das aber Erasmus Roterodamus das Grichische wort satis factionem zu latein verdolmetscht hat /das ist /gnugthuung / ist der meinung nicht geschehen/wie es der Papist außlegt/sondern hat solch wort verstanden von einer verantwortung oder entschüldigung/oder versönung/dadurch man sich mit einem andern versönet. Vnd diese gnugthuung ist ein frucht der waren busse/welche wir nicht verwerffen.

Die sprüche auß dem 16. vnd 18. Ca. Mat. Item / auß dem 30. Joh. von nachlassung vnd vorbehaltung der sünden / gehören schlecht vnd einfeltig zur absolution / von welcher vnter vns kein streit ist. Vnd das ist aber allein der streit/das die Papisten sagen/ daß den dienern der Kirchen durch dieselbige sprüche gewalt gegeben ist auß krafft der schlüssel / den büssenden eine gnugthuung auffzulegen / welchs wir stracks verneinen/ vnd das nach der Schrifft/vñ derer Exempel. Johan.am 8. spricht Christus zum weible/ des deß Ehebruchs halben beschüldigt war. Gehe hin /vnd sündige nicht mehr. Item/ Luce am 7. spricht Christus zu Maria Magdalena. Dein glaube hat dir geholffen / gehe hin im friede.

In disen Exempeln gedenckt Christus keiner gnugthuung für die sünde zum heil/oder für die pein vnd straffe. Er sagt auch nicht /lesche deine sünde/oder bezal deine straffen mit diesen oder jenen wercken /ꝛc.

Item/Luce am 19. spricht Zacheus zum Herrn. Sihe/ich gebe das halbe theil meiner güter den armen / ꝛc. Vnd Christus sagt darnach also. Heute ist disem hause heil widerfaren / sintemal er auch Abrahams Son ist/das ist /nach dem Zacheus/nach dem Exempel Abrahe gegleubt hat/hat er das heil erlangt. Er spricht aber nicht / nach dem er gnug gethan hat.

Item / zun Ephe. am 4. begert der Apostel auch nichts weiters / denn daß der / so gestolen hat/nicht weiter stele. Ist nu ein gnugthuung/so bestehet sie hierinnen / das man die sünden faren lasse / vnd weiter nicht sündige / oder daß man an statt der sünden / nu forthin gute wercke thun.

Item / der Apostel in der 1. zun Cor. am 9. Ca. spricht also. Sondern ich betaube meinen leib / vnd zeme jn/daß ich nicht den andern predige/vnd selbs verwerfflich werde. Vnd da sihen wir außdrücklich was die endschafft sey deß betaubens vnsers fleisches/ welchs nicht ist für die sünden vnd straffen gnugthun / sondern das wir damit sollen zeugen von vnserer lere / vnd von vnserm glauben. Vnd das wir der geilheit deß fleisches weren vnd stewren.

Dieser auch in der ersten zun Corinth. am 11. handelt allein von einer vornemenden frucht der busse/ welche ist/das sie linder die zeitlichen straffen dieses lebens. Wie deß solchs auch offenbar ist / auß dem Exempel der Niniviter / Jone am 3. Item/ Josaphat in der 2. der Cronicken am 20. Capitel. Item / in Israel / nach dem gestrafften Acham/ Josue am 7. ꝛc. Vnd mit dieser frucht der busse sein wir auff diese weise wol zu frieden/ vnd können leiden / das hie erichten bey dem Apostel werde genommen für gnugthuung gute wercke der waren busse/ an statt der bösen / zur linderung Gottes zeitliche straffen. Aber nicht in dem verstande /wie es die Papisten meinen.

Von der busse.

Die Exempel Dauidis / Ade / vnnd anderer mehr / als particularia vnnd sonderliche thuen nichts zu machen eine gemeine Regel / das darumb einer jeden sonderlichen sünde / eine sonderliche vnnd eigene zeitliche straffe verordnet sey / oder sol auß gewalt der schlüssel den Sündern aufferlegt werden

War ists wol / das sichs offt zutregt / daß Gott seine Göttliche straffen etwa den sündern aufflegt / aber das gehet den gewalt zuentbinden vnnd zu zubinden nichts an. Vber das folget nit auß angezogenen exempeln / das dieselbigen straffen durch die Ceremonien der gnugthuung hinweg genommen werde / sondern das sie gelindert werde durch die gantze busse. Vnnd im fall / daß Gott etwa zeitliche straffen vmb der sünde willen aufferlegt / so sihet man gleichwol durch die erfarung / daß dieselbige mit der gnugthuung / oder mit der busse / die man den leuten nach der beicht aufflegt / nicht hinweg genommen werden. Item / so schleust das auch nicht. Gott hat Ade vnnd Dauidi sonderliche vnd eigene straffen aufferlegt. Drumb können wir gnugthun für die sünde / für die zeitlichen straffen / oder auch für die pein im fegfewer / also das einer jeden sünde / seine eigene straffe antworte. So ist auch die Regel bey den gelerten wol bekannt / daß es nicht gilt / von particularen vnnd sonderlichen exempeln argumentiren vnnd schliessen in gemein für alle Menschen. Item / die Göttlichen straffen / Ade / Dauidi / vnnd anderen aufferlegt von Gott / dieweil er sie jnen aufferlegt hat / so vermag sie kein mensch auffzulösen. Drumb liegen Adam / Dauid / ꝛc. noch vmb jren zeitlichen straffen. Vnd ist fabelwerck / was die / Papisten weiter leren von den indulgentijs vom ablaß / dadurch man die Göttlichen straffen vermöge widerumb nachzulassen vnd auffzulösen. Derhalben bleib das hie vbrig zu mercken / daß die Menschen allein mit jrer gnugthuung diese straffen können aufflösen / welche sie jnen oder andern aufferlegt haben / vnd nicht diese / so Gott aufferlegt hat. Denn hahin streckt sich der schlüssel gewalt nicht.

Die sprüche Tobie vnnd Danielis wöllen nichts wenigers / denn daß man mit der gnugthuung vnserer wercke könne allerley straffen aufflösen / ringern / oder lindern. Denn das ist jr rechter verstand. Das almosen erlediget von aller sünde / vnd von dem todt / das ist / die almosen zeugen / daß wir von allen sünden vnd vom tod erlöset seind. Gleich wie man in gemein spricht von allen guten wercken / daß sie zeugnisse seind des glaubens / der gerechtigkeit / der vergebunge der sünden / vnd deß ewigen lebens.

Also ist auch der spruch Danielis zuuerstehen. Erlöse dein sünde durch almosen / das ist / gib zeugnis durch almosen vnd andere gute wercke / daß du von sünden frey gemachet bist / oder vergebunge der sünden habest. Vnd daher spricht Christus / Johannis am dritten / Hierauß wird ein jederman erkennen / das jr meine Jünger seid / so jr einander werdet lieben.

Item / so sein auch gemelte vnnd dergleichen sprüche also zu verstehen / daß du schleust / das gute wercke ertzney sein wider die sünden / als Exempels weise. Löse deine sünde durch almosen / das ist / thue wercke der barmhertzigkeit / auff daß du meidest die sünden der vnbarmhertzigkeit.

Vnd solche außlegung gemelter sprüche ist nütze vnnd gut / vnd ist der gnugthuung Christi für sünde vnnd straffe nicht zuwider / deßgleichen auch nicht der Schrifft von solcher gnugthuung. Zun Hebreern am 9. Einmal ist er herein gangen in das heiligthumb / vnd hat die ewige erlösung erfunden. Item / in der Ersten Petri am 3. vnd 4 Cap. Christus ist ein mal gestorben für vnsere sünde / der gerecht für die vngerechten / ꝛc. Osee 13. O todt ich wil dein todt sein / ꝛc.

Darnach so sein auch offt angezogene sprüche auß dem Tobia / Daniele / ꝛc. von der gantzen busse zuuerstehen / also daß jr verstand sey. Das almosen löset von allen sünden / vnd vom todte / das ist / wenn man ware vnd rechte busse thut / seine sünde für Gott bekennt / vnnd rew vnnd leid darüber hat / vnnd sich hernach helt durch den glauben in Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit in Christo erzeiget / mit vorsatze sein sünde

leben zu bessern/dieser erlangt vergebung der sünden vñ pein/von wegen der verheissung den bußfertigen gethan/welche der glaube zur vergebunge der sünden ergreifft.

Einrede.

Die sünde verdienen straffen/keine sünde aber wird vergeben / es sey denn daß etliche straffen bezalt werden. Darumb ist die gnugthuung von nöten?

Antwort.

Die Schlußrede hie gilt nicht. Denn es ist nicht war / daß keine sünde vergeben werde on straffe. Denn Gott zum öfftermmal auch denen die da busse thun/ die zeitliche straffe nachlest/wie denn zu sehen in den Exempeln der Niniuiter/ Josaphats/ꝛc.

Einrede.

Vmb der Busse willen vergibt Gott die sünde. Denn die busse hat in sich straff vñ widergeltung/drumb ist es gut/daß man die busse mit vielen straffen belade zur gnugthuung?

Antwort.

Vergebunge der sünden folget auff die busse / nicht darumb daß die busse an sich selbs eine straffe ist/oder eine vergeltung / sondern vmb Gottes verheissunge willen / die also lautet. Keret euch zu mir/so wil ich mich zu euch keren. Vnd darumb daß der glaube solche verheissung ergreifft.

Einrede.

Die gnugthuungen oder bussen so man denen so gebeicht haben aufferlegt/sein darumb nötig/denn es müssen bey der busse straffen seine?

Antwort.

Die rewe ist warhafftiger eine straffe/als die gnugthuung/vornemlich wenn Gott in dem schrecken der rewe zu gleich seinen zorn weiset. Wie Dauid in seiner person anzeigt/da er spricht. HErr straffe mich nicht in deinem grimme/ꝛc. Item/ Jeremias in seinem Exempel/da er spricht. HErr züchtige mich/aber nicht im gerichte/ nicht in deinem grimme/damit du mich nicht zu nichten macheſt. Darnach so bekennen etwa die Papisten selbs/daß die rewe wol könne so groß sein / daß keiner gnugthuung von nöten.

Etliche gewisse Regeln wider die Papistische gnugthuung.

Die Erste.

Allzeit sol man das verdienst Christi der Papistischen gnugthuung entgegen setzen.

Die Ander.

Daß in keinem wege nachzulassen sey / daß die gnugthuung ein lohn oder vergeltung sey für die sünden vnd straffen.

Die Dritte.

Was die Papisten von den straffen anziehen/das ist allzeit also zuuerstehen/ damit es die vergebung der sünden/welche ist eine frucht der gnaden/nicht vmbstosse.

Die vierdte.

Die Vätter so offte sie gedencken der gnugthuung / sein sie also zu verstehen / daß sie reden von dem öffentlichen spectackel/oder von der öffentlichen weise der öffentlichen busse/ darinnen den öffentlichen Sündern / vmb öffentlicher laster willen / sein etliche straffen aufferlegt worden/von wegen deß Exempels/andere hiemit von öffentlichen lastern abzuschrecken / vnnd zur probe der jenigen so da busse theten / ob sie auch das mit ernste theten. Vnd haben solche öffentliche spectackel der öffentlichen busse die Menschen eingesetzet.

Von der busse.

Die fünffte.

Item/so reden auch die Vätter manchmal von der bürgerlichen gnugthuung/als Gregorius vnd andere/welche geschicht auff diese weise/wenn einer dem andern das seine genommen hat/daß er es jm wider restituirt/ vnd wider gebe / oder wo einer den andern verletzet hat/daß einer dem andern wider gelde/damit denen gnug geschehe / welche wir beleidiget haben/ vnd welcher güter wir besitzen. Gleich wie geschrieben stehet/ Wer gestolen hat/der stele nicht mehr.

Die sechste.

Wenn die peinen vnd straffen nachgelassen werden/ oder gelindert / das geschicht nicht vmb der gnugthuung willen/sondern vmb Gottes verheissunge willen. Denn dieweil Gott erlösung verheisset/vnd seine bekerunge zu vns/Darumb werden wir von den straffen erlediget.

Die siebende.

Die Papistische gnugthuung ist ein newe lere/ vnd wird in der Schrifft nicht befunden/deßgleichen auch nicht bey den elteſten Vättern.

Die achte.

Durch die gewalt der schlüssel werden die straffen nicht auffgelöset / welche Gott zuschicket. Denn Christus sagt nicht zu Petro. Was ich binde im Himmel/das solt jr auff lösen auff erden/ꝛc.

Hieuon besihe weiter die Apologiam/ vnnd das buch Locorum communium Herrn Philippi.

Einrede.

So höre ich wol/du Christ verwirffest alle gnugthuunge?

Antwort.

Nein. Denn es mögen dreierley gnugthuungen geduldet / ja sie sollen geduldet werden. Erstlich die einzliche vnd gnugsame gnugthuung Christi für sünde vnd peine oder straffen/die da allzeit weret. Hieuon besihe das 7. Cap. zun Hebreern. Item/ das 9. vnd 10. Item das 3. vnd 4. Ca. der ersten Epistel Pet.ꝛc. Item/ Augustinum im 4. Buche wider die Jüden/ Heiden/ vnd Arrianer/ am 3. Cap. Item/ im Buch der fragen deß alten vnd neuwen Testaments an der 83. frage. Item / die 124. predigte von der zeit. Item/ das Buch von den 83. fragen/ am 6. Capi.ꝛc. Item / Hilarium vber den 124. Psalm/ꝛc.

Die andere gnugthuung tregt sich zu/wenn wir die absoluirten vermanen/ daß sie sich hernach für sünden hüten. Vnd diese stehet in einem gantzen neuwen leben / vnd in besserung deß vorigen lebens. Diese gnugthuung aber geschicht nicht darumb/daß sie ein lohn/bezalung/vnd vergeltung sey für die sünden vnd straffen. Sondern daß sie ein nis sey/ daß vns die sünden vnd straffen vmb Christi gnugthuung willen vergeben sein. Vnd also gebrauchen gemeinlich die Vätter deß worts gnugthuung/wie wir balde hernach anzeigen wöllen. Hieuon besihe das 8. Cap. Johannis. Gehe hin/ vnd sündige nicht mehr. Item/den spruch Luce am 7. Dein glaube hat dir geholffen/gehe hin im friede. Es spricht ja Christus nicht thue mit deinem neuwen leben gnug für die sünde/ vnd straffen derselbigen. Vnd gemanet mich in diesem fall der Papisten/ gleich wie der jenigen/ die einem etwas schencken/vnd wöllen doch hernach man sol jn solch geschencke mitallerley arbeit abuerdienen. Oder die einem seine mangel/gebrechen/ fehle/vnd sünden mitallen straffen schencken auß gnaden / vnd erfordern doch hernach gnugthuung für dieselbige. Also waren sie auch von Gott/daß der also gesinnet sey/wie sie es jnen fürbilden/vnd wie gehöret.

Item/Luce am 19. stehet geschrieben/wie Zacheus das heil oder die seligkeit erlanget hat/nicht darumb daß er das halb theil seiner güter den armen gegeben / sondern daß er gläubt hat.

Item/

Item / so gibt auch der Apostel in der Ersten zun Corinth. am 9. Cap. der beteubung seines leibs nicht zu die gnugthuung für sünde vnd pein / sondern daß sie sey ein zeugnis seiner lere / seines glaubens / seiner empfangenen gerechtigkeit durch den glauben / ꝛc. Vnd daß jm dieselbige diene zu zemen die geilheit seines fleisches.

Vnd von dieser gnugthuung redt also Augustinus. Die gnugthuung der busse ist / daß man die vrsachen der sünde abschneide / vnd daß man jenen hernach weiter keinen zugang vergünne.

Item / Hieronymus vber das 16. Cap. Matth.

Welcher den alten Menschen ablegt mit seinen wercken / vñ verleugnet sich selbst / vnd spricht. Ich lebe nu nicht / sondern Christus lebet in mir / vnd nimpt sein Creutze auff sich / vnd wird der Welt gecreutziget. Wer aber nu der Welt gecreutziget ist / der folge dem gecreutzigten Christo nach / ꝛc. Hie sihestu / daß Hieronymo die gnugthuung sey / den alten Menschen ablegen.

Hilarius vber den cxxiiij. Psalm.

Dieser leugnet mit hellen vnd klaren worten an diese örte / das man mit wercken vnd verdienste könne gnugthuen für die sünde vnd straffen. Denn also schreibt er. Das sol er nicht treiben als ein werck seines verdienstes / vñ sol solchs auch nicht begeren durch die gnugthuung seines Gottseligen gehorsams.

Ambrosius vber den Euangelisten Lucam.

Petrus hat leid gehabt / vnd geweinet / denn er hatte gejrret wie ein Mensch. Ich finde aber nicht / was er gesagt hat / ich weiß wol das er geweinet hat / vnd lese von seinen threnen / aber von seiner gnugthuung lese ich nichts / ꝛc. Vnnd also mag man auch von Maria Magdalena sagen / vnd von allen andern / so rechte busse gethan / vnd noch thun.

Die dritte gnugthuung damit wir zu frieden sein / ist die bürgerliche gnugthuung / welche hierinnen stehet / daß einer dem andern restitution thue / vnd sich einer mit dem andern vergleiche / so einander verletzet. Diese achten wir von nöten vnd nützlich sein. Vnd bestetiget diese Lucas am 19. Cap. in der restitution Zachei. Item / Paulus zun Ephesern am 4. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / sondern arbeite etwas redlichs mit seinen henden / ꝛc.

Vber diese drey gnugthuungen könten wir wol leiden / daß auch die vierdte im zwang gienge / welchs leicht geschehen mag / wo man würde die öffentliche busse wider recht auffrichten / daher denn diese gnugthuung erstlich herkommen. Als so einer öffentliche laster vnd sünden begangen hat / vnd die Kirche damit geergert / daß solcher in den Bann gethan werde / vnd jm aufferlegt werde / daß er ein zeitlang in Gottseligen vbungen vnd wercken / als in almosen gebung / vnd dergleichen guten wercken / sich zu vben vnd zu beweisen / zum beweiß vnnd probirung seines ernstes vnd fleisses / auff daß man sehe / daß jm seine busse ein ernst sey / vnnd andern zum schrecken / damit sie lernen / wie sie sich für öffentlichen lastern hüten sollen / vnd daß also niemand leichtfertiglich auß dem Bann gelassen werde / vnd zu der communion zugelassen.

Was weiter auch betrifft die sprüche auß der Schrifft von wegē deß vnterscheids der predigten der busse / erstlich für die Gottlosen oder vngleubigen / vnd hernach für die Christen / diese nemen wir an. Denn wir setzen auch etwa den vnterscheid / vnd leren hin vnd wider in vnsern büchern / daß solches die vornemesten mittel sein die sünder zur busse anzuhalten vnd zu bewegen. Erstlich daß man verhalte das leiden vnd das sterben Christi / als solche dinge / darauß zu sehen ist die vielheit vnd großheit der sünden / sampt dem grossen zorn vnd straffe Gottes vber die sünde. Item / waß es Christum gekostet hat / vns von den sünden zu erlösen / vnd von den angehefften straffen / so wir sünder hetten leiden müssen. Item / was nu für ein leben Gott gefellig sey. Zum andern / daß man den sün-

dern die grossen wolthaten Christi vorhalte / jnen durch den todt vnnd durch das leiden Christi erzeiget / auff das also die gefallene durch die wolthaten Christi vornemlich zur busse gereitzet werden.

Aber vmb dieser mittel willen / die sünder zur busse zu bewegen / heben wir drumb nicht auff die lere von der predigt deß gesetzes / als eine vrsache zur busse für die gefallene Christen. Denn so die predigt deß gesetzes für die gefallene Christen keinen nutz hat / warumb predigt man denn den Catechismum so fleissig / vnd leßt die kinder denselbigen auswendig lernen? Warumb treibt man so fleissig den rechten gebrauch deß gesetzes? Item / warumb verdammen wir heutigs tags die Antinomer.

Einrede.

Moses mit seinem gesetze gehet vns nichts an / denn wir Christen auß freiem Geiste thun sollen / was zu thun ist?

Antwort. Recht / Denn das gesetze sol man den Christen nicht fürlegen als einen zwinger vnnd verdammer. Aber gleichwol dieweil zu der busse gehöret erkenntnis der sünden / die aber ein frucht ist deß gesetzes / drumb muß das getrieben werden / vnd ist derhalben nütze vnd gut. Also legt auch Christus allein das gesetze auß / er verwirfft es aber nicht. So leret auch der Apostel fleissig von dem rechten gebrauch deß gesetzes / zun Römern vnd Galatern / ꝛc.

Die Schrifften vom anfange der busse / mehr an der knechtlichen furcht / als an der kindlichen / hab ich droben widerlegt in den Artickeln / von der knechtlichen furcht / vnd vom freien willen.

Widerlegung der Schrifften der Vätter / für die ohrenbeicht / vnd erzelung der sünden.

Wir bekennen vnd lassen gerne zu die beicht für dem Priester / allein das man sie weiter mit den alten falschen leren vnd mißbreuchen nicht beschweret. Wir vernemen auch nicht das vieler Vätter leren damit stimmen / vnnd sie bestetigen. Wir aber leren also daruon in vnsern Kirchen / das man niemand sol zum Nachtmal deß HERRN lassen / es sey denn das er zuuorn in der Beicht befraget vnd vnterwiesen sey / vnd die absolution empfangen. Wir forderns auch von denen so da beichten / wo sie etwa sünden haben / dauon jre gewissen vnrühig vnd jrrig sein / daß sie diese verlegen vnnd darüber bericht / rath trost / vnd vergebung suchen. Item / so erforschen auch vnsere Beichtuätter fleissig in der beicht den glauben vnnd verstand der jenigen die da beichten / wo sie etwa sünden den dingen der seligkeit wissen oder nicht / ob sie auch jr zehen gebot / die artickel deß glaubens / das Vatter vnser / die wort von den Sacramenten wissen vnd verstehen / ꝛc. Item / warumb die Sacrament vom Herrn eingesetzt sein / warzu nütze vnd gut / vnd wie man sie heilsam gebrauchen sol. Vnd was derhalben sie zu vnterweisung von nöten haben / deß erlangen sie guten bericht. Item / so haltens auch vnsere Beichtuätter also / das sie niemand die absolution mittheilen / denn allein diesen / so mit ernste busse thun / vnnd sich in allwege zu bessern gedencken / ꝛc. Vnd vber diese erzelten dinge haben auch die Vätter nichts anders begeret in jren Schrifften von der beicht. Ja zum öfftermal vmb der mißbreuche willen / sein sie auch mit der ohrenbeicht nicht zu frieden gewesen / die sie auch etwa verworffen haben / vnd vornemlich die erzelung aller sünden mit allen vmbstendigkeiten in der beicht. Wie denn folgende sprüche der Vätter aussagen.

Chrysostomus in der xxxj. predigte vber die Epistel zum Hebreern am 12. Capitel.

Ich sage dir nicht / daß du dich öffentlich an tag gibst / auch nicht daß du dich bey andern anklagest. Sondern ich wil das du gehorsamest dem Propheten der also spricht: Entdecke dem HErrn deinen weg. Drumb bekenne deine sünden für Gott / ꝛc. Item

Item/im buch von der beicht vnd busse.

Gott allein sehe diß beichten oder bekennen. Item/ daselbst nennt er die beicht ein gericht one zeugen/vnd sagt daß diese allein mit gedancken mag vollbracht werden. Item daselbst. Hie ist ein stedt der ertzney/vnd nicht deß gerichtes/welche nicht straffet/sondern vergebung der sünden gibt. Drumb sage Gott allein deine sünde/ꝛc.

Item/vber den 36. Psalm.

So du dich schemest einem zu sagen/dieweil du gesündiget hast / so sage deine sünde täglich in deiner sele/ich sage nicht daß du sie deinem mitdiener sagest / daß er sie dir verhebe/sage sie Gott/der sie heilet/ꝛc.

Item/von der vnbegreifflichen natur Gottes/ in der 5. predigte.

Aller liebsten Brüder ich bitte euch / beichtet offte dem vnsterblichen Gott / vnnd wenn ir im ewre sünden erzelet habt / so bittet vergebunge / vnnd gnade. Ich füre nicht herfür auff den öffentlichen schawplatz deiner Mitbrüder / vnd zwinge dich nicht das du den Menschen deine sünden entdeckest. Widerhole sie für Gott / wickel dein gewissen herauß / vnd zeige deine wunden dem vortrefflichsten artzte/vnnd bitte von jm ertzney. Zeige du dich dem/der dir nichts vorwirfft/ sondern heilet dich gantz freundlich.

Item Lazaro in der 4. predigte.

Hüte dich daß du dem Menschen deine sünden sagest/auff daß er sie dir nicht vorwerffe/ꝛc.

Hieronymus in der Epistel an Oceanum vber deß grabes schrifft Fabiole.

Hie zeigt er mit hellen worten an/daß die beicht/ wie sie die Papisten jetzundes gebrauchen/nicht sey im brauch gewesen.

Basilius Magnus im Buch von der vnterweisung der Geschichten.

Hierinnen redet er allein von der beicht in gemein für seinem Nechsten.

Gregorius der Bapst in dem andern Bußpsalm.

Wer seine sünde wil heimlich behalten/der zeige sie Gott an/ durch die stimme der beicht.

Hilarius vber den cxix. Psalm.

Hie nennt er beichten/ one vnterlas zu allerzeit busse thun.

Ambrosius in der dritten predigt vber den Psalm. Selig sein die rein von hertzen sein/ꝛc.

Gehe hin/vnd zeige dich dem Priester. Wer ist aber der ware Priester/denn allein der dafür in ewigkeit?

Item/in Bäpstlichen rechten/am ersten vnterscheidt. Ca. Quidam.

Hie werden wir vermanet zur beicht für Gott. Vnd stehet vnter anderm also geschrieben. Die beicht so Gott allein geschicht/ vnd ist der gerechten / die reiniget die sünden.

Item/daselbst. Ca. Facilius.

Die werden jnen Gott leichter versönen/die nicht mit menschlichem gerichte vberwunden sein/sondern gutwillig das laster bekennen.

Item/daselbst. Ca. Cum ergo.

Das scheinet gantz offenbar/ daß allein durch reuwe deß hertzens / ohne beicht deß mundes/die sünde vergeben werde. Item/daselbst. Nicht in der beicht wird die sünde vergeben/welche bereit vergeben/erweist wird. Drumb geschicht die beicht zum zeugniß der busse/vnd nicht zu erlangung der vergebunge.

Item/daselbst.Ca.Scindite.

Zureisset ewre hertzen/vnd nicht ewre kleider. Hiemit zeigt er an die reuwe deß hertzens/welche durch dieselbige zureissung verstanden wird/daß sie nicht in bekenntniß deß mundes stehe//welchs ist ein theil der eusserlichen gnugthuung/&c. Item/daselbst. Für der beicht deß mundes wird vergebunge der sünden gegeben.

Item/daselbst/Ca.Conuertimini.

Daher auch daß der Herr anzeigete/daß die sünde nicht gereiniget wird durch das Priesterliche gerichte/sondern auß kostfreiheit der gnaden Gottes/ hat er den aussetzigen mit anrüren gereiniget. Item/daselbst. Ehe er zum Priester kompt / wird der aussetzige gereiniget/ dieweil durch die reuwe deß hertzens für der bekenntniß deß mundes verzeihung der sünden gegeben wird.

Gratianus.

Deßgleichen zeigt auch Gratianus an/im vnterscheid von der busse/im geistlichen rechten/daß die sünden nicht vergeben werden vmb der beicht willen deß mundes/sondern von wegen der reuwe deß hertzens. Item / zweiffelt er noch da/ob man beichten sol oder nicht/vnd lest dasselbige frey.

Panormitanus Abbas / vber das Capittel

Omnis vtriusq; sexus,&c.

Hie sagt er frey herauß/daß die ohrenbeicht menschliches rechtens sey. Vnd hiemit stimmet auch Felinus.

Glossator vber das erste Buch/Dist.v.

Zeigt an/daß die Menschen allein auß einsetzung der Menschen / zu beichten verbunden sein. Vnd sagt daß die Griechen hiezu nie sein verbunden gewesen. Denn sie haben dieselbige einsetzung nicht angenommen.

Augustinus im zehenden Buch von der bekenntniß am 3. Capitel.

Was hab ich mit den Menschen zu thun/ daß sie hören meine beichte / gleichsam vermöchten sie alle meine sünden zu heilen? Diß geschlecht ist eine sorgfeltige art des Menschen/anderer Leute frembdes leben zu erkennen/vnd träg jr eigen leben zu bessern. Was begeren sie von mir zu hören/wer ich sey/ die da nicht wöllen von dir gehöret werden/wer sie sein. Vnd woher wissen sie es/nach dem sie es von mir hören/ob ich die warheit sage. Denn kein Mensch weiß/was im Menschen gehandelt wird / denn der Geist deß Menschens/der in jm ist. Besihe weiter Augustinum im zehenden Buch daselbst/ am 2. Cap.

Item/an Julianum in der dritten Epistel.

Hie wil er daß wir mit den Priestern rahtschlagen von den sachen vnsers heils. Aber er sagt nichts von der erzelung der sünden.

Item/in den predigten von der busse.

An dem orte wil er daß wir zu den vorstehern gehen / von wegen deß amptes der schlüssel/er sagt aber nichts von der erzelung der sünden mit allen vmbstendigkeiten.

Item/Hieronymus spricht an einem ort.

Aber zu vergebung der sünden ist allein gnug/daß man gleube. Denn wer wil die vrsachen erforschen/da die vergebung vornemlich ist. Dieweil auch eines weltlichen Königs kostfreiheit der örterung nit vnterworffen ist/vnd sol die Göttliche kostfreiheit durch menschlichen freffelmut erörtert werden. Darumb spotten auch vnser die vngläubigen/ daß wir vns selbst betriegen/in dem wir meinen/ daß die laster/ so mit dem wercke begangen sein/mit worten können gereiniget werden.

Bede

Beda vber Lucam in der lviij. predigte/von den zehen aussetzigen.

Vnd wer da mit ketzerischer boßheit/ mit heidnischer abgötterey/mit Jüdischem meineid/ ꝛc. beladen ist/ der hat von nöten/ das er zu der Kirchen komme/ ꝛc. Aber die andern laster als kranckheiten/als gliedmassen der seelen vnd sinnen/die in einem jeden selbst inwendig im gewissen vñ im verstande stecken/ die heilet vñ büsset der Herr selbs.

Item/ gehöret hieher/was der Magister sententiarum erzelt im vierdten buch/am 17. vnterscheid/ von vergebunge der sünden/ allein durch die rewe/ on bekenntnis des mundes/da er zu gleich Exempel vnd sprüche der schrifft anzeugt.

Einrede.

Die Absolution aber kan nicht geschehen/one die erzelung der sünden?

Antwort.

Wie droben gesagt ist in widerlegung der Schrifften vom Papisten einbracht. Vnd gehören hieher die sprüche der Vätter/ nechst droben angezogen/ welche vnterscheiden zwischen dem weltlichen gerichte vnd kirchenampt deß Euangelij/vnd vornemlich der spruch Chrysostomi auß der predigte von der beicht vnd busse.

Einrede.

Nichts destoweniger vermanen die Vätter trewlich zur beicht der heimlichen sünden?

Antwort. War ist es/das solchs die Vätter thuen/ aber darumb daß sie leren wöllen/daß auch von wegen der heimlichen sünden ernste rewe vnd busse von nöten ist. Das aber jemand derhalben sol gezwungen sein bey der straffe deß gewissens/vnd bey verliesung deß ewigen lebens/daß er alle seine sünde mit allen vmbstendigkeiten/ sampt allen seinen bösen lüsten/begierden/ affecten/ gedancken/ worten/ wercken/ vnd thaten/zu bekennen vnd zu beichten schüldig sey/ diese lere sind man nirgents in der Vätter büchern/ vnd ist solche lere ein gedichte der Mönche vnd Schulschreiber/ auß anregung der vernunfft vnd menschlichen weißheit.

Nu wir wöllen die Schrifften der Vätter besehen die der Papist herfür gebracht/ von wegen der ohrenbeicht vnd erzelung der sünden.

Erstlich aber ist es verwunderens werd/daß der Papist die Epistel Clementis darff anziehen/so er doch billich wissen solte/ daß dieselbige ein Gottloß vnd vnnütze gedichte were/ welchem dem heiligen sanct Petro/ viel Gottlose vnd lecherliche dinge zugeschrieben werden/ daher er sich der Papist hette schemen söllen/ darauß ein zeugnis zunemen. welche auch von keinem der alten Vätter je angezogen ist worden/ das doch nicht geschehen were/ wo die alten dieselbige schrifft hetten wirdig geachtet darauß zeugnisse zu nemen. Gleichwol aber dieselbige erdichte Epistel/zeigt nichts wenigers an/denn das alle sünden in der beicht mit allen vmbstenden zu beichten sein. Allein vermanet Clemens die Eltesten/ wo sichs zutrüge/daß in eines Menschen hertzen/ neid/vnglauben/ oder sonst etwas böses/heimlich eingeschlichen were/ daß sich solcher nicht scheme/ das zu bekennen seinem Seelsorger vnd Vorsteher.

Ein ander spruch auß derselbigen Epistel/redt auch nichts von der Papistischē beicht/ sondern von außspeien vnd hinwerffung der bitterkeit der sünden. Vnd also leren wir auch/das diese so solche sünden haben/ daruon jre gewissen beschwert vnd gebissen werden/den Beichtuättern entdecken/ das sie durch Gottes wort bericht vnd trost empfangen. Der spruch Dionysij an Demophilum/hat nicht ein wort von der heimlichē beicht/ sondern ist ein straffende schrifft an einen Mönnich/ der sich berhümet hatte/daß er einen Gottlosen vnd Sünder hette mit füssen getretten/der sich gestrecket hat für die füsse eines Priesters/ vnd daß er den gescholten hatte/ von wegen der leichten zulassung des Sünders/so doch der Sünder bekennet/ das er als zu einer ertzney sein zuflucht gehabt hette.

Also redten auch die sprüche Tertulliani vnd Cypriani nichts von der heimlichen

lichen ohrenbeichte. Viel weniger von der erzelung aller sünden in der beicht mit allen vmbstendigkeiten. Sondern gedencke einer offentlichen beichte / welche da im gebrauch / vnd welche die Sünder da zur zeit vbeten / nicht allein mit worten / sondern auch mit besserung jres lebens / nicht allein für den Priestern / sondern für der gantzen Kirchen vnd gemeine Christi.

Daß aber gemelte Vätter auch sagen von den sünden deß willens die jnnerlich vnd heimlich verborgen liegen / welche sie wöllen die beichtkinder auch beichten / das geschicht darumb / auff das sie erfordern ein ernstliche busse / in welcher nicht allein die eusserlichen worte vnd thaten / sondern auch die jnnerlichen bösen gedancken vnd affecten zu bekennen sein. Vnd das sie also zu verstehen geben / daß auch die jnnerlichen bösen lüsten sünde sein.

Item / das Tertullianus nicht redt von der heimlichen ohrenbeichte / das ist offenbar in seiner beschreibung der öffentlichen beicht / so zu seiner zeit ist im gebrauch gewesen. Diese findestu in seinem buch von der busse. Also beschreibet auch Cyprianus ein fleissiger schüler Tertulliani / dieselbige beichte.

Der spruch Originis ist leicht zu widerlegen. Denn er redt von einer sonderlichen heimlichen beichte / die man einem sonderlichen vnd gelerten artzte der seelen thun soll von wegen raths vnd trostes. Vnd das zu gleich gut sey / solche sünden öffentlich für der gemeine zubeichten. Doch zu dieser beicht vermanet allein Origenes / zwingt aber niemand / vnd fordert auch von niemand die erzeiung mit allen vmbstendigkeiten der sünden. Er wil auch nicht daß solche beicht für einem jeden Priester geschehe / sondern das man sich fleissig vmbsehe / wem man seine sünde beichte / vnd erstlich den artzt probire.

Vber das so hat der Papist auch noch zu beweisen / das die heutige ohrenbeichte mit der beicht Origenis vber ein stimme. Denn man muß nicht mancherley formen vnd weise der beichten in einander mischen / vnd eine vnter dem schein der andern dargeben.

Item / so wöllen sich die Papisten mit Origene behelffen / vnd können in jrer beicht nichts wenigers dulden / denn daß man nach der lere Origenis ein wahl der beichtuätter habe. Denn sie gebieten ein jeder sol seinem Pfarrhern beichten / er sey gleich gelehrt oder vngelehrt.

Also ist auch der ander spruch Origenis zu verstehen / von einer sonderlichen beicht / zur selbigen zeit im gebrauch / von welcher ferne ab ist die Papistische beicht / so nu zur zeit verhanden. Es fordert auch hie nicht Origenes / die beicht der sünden mit allen vmbstenden.

Nicephori spruch hat gar nichts von der beicht / in welcher ein jeder alle seine sünde mit allen vmbstendigkeiten beichten sol. Vnd diese also zu hören ist ein werck einem Bischoff vnmüglich / oder andern bewerten Beichtuättern. Vnd achte die geistliche Herren würden jnen solche arbeit heutiges tages nicht wüntschen.

Basilij spruch erfordert allein die beicht / darwider wir nichts sagen / wo sie recht gehalten wird. Aber er leret nichts von der erzelung der sünden mit allen vmbstendigkeiten. So ist auch ein ander ding beichten / ein ander ding die sünde erzelen mit allen vmbstenden.

Chrysostomi sprüche wo man sie eigentlich besehen wil / wöllen nichts anders anzeigen / denn das die Priester oder diener der Kirchen vom Herrn die gewalt empfangen haben zu vnterscheiden vnd zu richten von den sünden / vnd diese nachzulassen. Vnnd das jre solche gewalt niemand verachten sol. Vnd das sagen wir auch. Darnach so erfordert Chrysostomus in gemelten sprüchen / daß man nicht allein die sünden mit dem munde bekennen sol / sondern auch von hertzen / das ist / daß wir vnsere sünden warhafftiglich für sünde erkennen. Das aber solche sünden alle den Priestern sollen gebeichtet werden / mit allen vmbstendigkeiten / das hat Chrysostomus nie gelert / also das an vielen örten das gegenspiel dar gibt / wie droben in seinen sprüchen / von vns angezogen ist / zu sehen ist

Ein-

Einrede.

Ja die sprüche so du Christ dargibst auß Chrysostomo/wider die erzelung der sünden mit allen vmbstendigkeiten/die sollen nicht von der ohrenbeicht/ sondern von der öffentlichen beichte der öffentlichen busse verstanden werden?

Antwort. Das sagstu Papist/one allen beweiß. Vnd so Chrysostomus deine meinung hette gewolt/wie er ein fleissiger vnd bedachter Mann/wir solchs mit außgedruckten worten gesetzt haben. So sein ja das dürre vnd helle wort/in der 31. predigte vber das 12. Cap der Epistel zun Hebreern. Ich sage dir nicht/daß du dich öffentlich an tag gibst/ vnd daß du dich bey andern anklagest/ꝛc. Item/vber den 56. Psalm. Dieweil du gesündiget hast/sage ich dir nicht/daß du es deinem Mitbruder beichtest/ꝛc. Item/in der vierden predigte von Lazaro. Hüte dich/ daß du deine sünde dem Menschen nicht sagst/auff das er dir dieselbige nicht vorstosse/ꝛc.

Item/nach dem auch durch seinem vorfaren die heimliche beichte zu Constantinopel abgethan was/hat er dieselbige nicht widerumb auffrichten wöllen/ oder für nötig gehalten.

Darnach so ist ja die außlegung deß Papisten vber den spruch auß der Tripartita Historia nicht zu leiden. Denn hierinnen wird klerlich erzelt/ wie zu Constantinopel die Bischoffen oder Priester sein gesetzt gewesen vber die büssenden/ wie gleich zu Rom auch/ welche die Leute heimlich beichte höreten/vnd jnen ein busse auff legten. Diesen brauch hat Nectarius der vorfaren Chrysostomi abgebracht/ zu welcher abbringung er durch etlicher raht war bewogen worden/also daß er nachgabe einem jeden nach seinem gefallen vnd gerichte zum Sacrament zu gehen. Denn das sein die wort der Historien. Also daß er einem jeden zuliesse zur Communion zu gehen/ nach dem gerichte seines gewissens. Zuuor aber ehe sie Nectarius abthet/ muste keiner ohne dieselbige zur Communion gehen.

Hierauß nu offenbar gnug ist/daß zur selbigen zeit in dem grossen Patriarchen zu Constantinopel/die heimliche beichte für dem Priester/ von Nectario abgethan/ nicht wider ist erfordert worden/als nötig zur seligkeit/ oder daß einer von derselbigen wegen sol verdammet oder in den Bann sein gethan worden.

Auß gleicher boßheit zeucht der Papist auch der andern Vätter zeugnisse an/ als Hieronymi/Ambrosij/Augustini/Leonis/Gregorij/vnd Bernhardi/welche alle anders nicht leren/denn daß Gott den dienern der Kirchen hat gewalt geben zu erkennen/zu vnterscheiden/zu richten/vnd zuuerzeihen die sünden. Vnd daß die Christen solche gewalt nicht verachten sollen/sonder hochachten. Darnach daß die Beichtuätter sollen ärtzte sein der Beichtkinder/vnd daß die sünder/ so in sünde vnd kranckheit liegen/ sich willigklich zu denselbigen finden sollen. Vnd zum dritten/ daß die busse mit dem Tauff verglichen werde.

Der spruch Leonis hat weiter das/ daß es nütze vnd nötig sey/ auff daß die schulde der sünden/für dem Jüngsten tage/durch die threnen deß Priesters auffgelöset werden. Diese wort aber recht verstanden/ haben in sich nichts gefehrlichs/ allein daß das wort nötig nicht so ferrne gespannet werde.

Dieweil aber nu weder der HErr/ noch die Apostel die ohrenbeicht gebotten haben/vnd würde diese wenig nutzes schaffen/ wo die Leute sich der nicht gutwillig wolten gebrauchen. Item/sonst auch andere wege sein/die Leute zu vermanen von jren sünden/ vnd sie zur waren busse füren/ꝛc. Drumb haben die Vätter dieselbige beicht nicht für nötig geachtet/sondern sie einem jeden frey gelassen/ vnd doch hiezu fleissig vermanet. Vnd hernach/da dieselbige heimliche beicht/ in den mißbrauch gerahten/ haben sie sie abgethan. Wie denn zu Constantinopel geschehen ist/ welche abthuung auch Chrisostomus mit der nachfolge bestetiget hat. Welcher auch als ein vorsichtiger vnd verstendiger Mann/leicht hat mercken können/ daß die heimliche beichte nicht allen leuten gleich nützlich were zur waren busse/ inn so grossem mangel der gelehrten vnd

erfarenen

erfarenen Beichtuettern. Vnd daher ist auch die not Leonis allein zuuerstehen von denen fellen/als wenn einer von der Kirchen gebunden ist/ vnd solte auff lösung erlangen. Sonst der da nicht im banne ist/der ist in der gemeinschafft der Kirchen/ vnnd kan warhafftiglich busse thun/vnd vergebung seiner sünden erlangen.

Das gesetze oder Constitution deß Concilij Lateranensis/ist allein zuuerstehen von den sönderlichen sünden/so das gewissen beschweren/sonst erforderts vnmügliche dinge/ wir wöllen geschweigen/wie gar es nicht nützlich ist/alle sünden sonderlich vnd stückweiß erzelen.

Anhang.

Vber das alles/was bißher gesagt ist/so ist die erzelung aller sünden/mit allen vmbstendigkeiten in der beicht nicht von nöten. Erstlich daß der Beichtvatter in bekanten vnd öffentlichen lastern richten vnd absoluiren kan/ on sonderliche erzelung der sünden. Zum andern wenn sich die Beichtkinder anklagen in gemein/ so kan der Beichtuatter aber sein ampt außrichten. Gleich wie ein weltlicher Richter/ wenn er allein die summa der angelegten gewalt erkennt hat/kan er den schüldigen wol straffen/ vnd zur busse vnd gnugthuung für die freffentliche gewalt anhalten/ob er gleich alle vmbstendigkeiten nicht weiß/vnd wie offt der schüldige dem schüldigen gewalt erzeiget hat. Wie denn auch ein artzt/einem helffen kan/der die schnuppen hat/wenn er gleich nicht weiß/ wie vielröpffelein wasser allzeit fallen/allein wenn er weiß wo die schnuppe sich her vervrsacht/ wo sie sich hin wendet/ vnd mit was erzneien sie zuuertreiben sey. Doch wir wöllen einen fall setzen. Es gehet ein sünder zum Beichtuatter/der seine sünde für Gottgebeichtet hat von hertzen/er hat rechte vnd ware rew/mangelt jhm auch an einem rechten glauben nicht/ vnd ist auch deß vorsatzes er wil sein sündlich leben bessern/vnd erzelt nu seine sünde nicht vnterschiedlich vnd stückweise/ nach gelegenheit aller vmbstend/ ja er wil sie vielleicht auch nit erzelen/ dieweil er weiß/daß solche erzelung nicht Göttliches rechtens ist/ vnd vom Herrn nicht gebotten. Lieber mit was gewissen wolte ein solcher Beichtuatter/ das beichtkind nicht absoluiren? Mit was recht wolte er einen solchen von der Communion abhalten?

Zum dritten/so stehet der gebrauch der schlüssel allein in auffiösen vnd zubinden der sünden/vnd beruhet allein auff dem worte/ Drumb ist nicht viel nach denen zufragen/welche auff die erzelung aller sünden/mit allen vmbstendigkeiten dringen/ one Gottes wort.

Zum vierdten/Gott bindet vnd löset viel dinge/ vergibt die sünde/ straffet sie/vnd leßt die verdieneten straffen nach/darzu der gebrauch der schlüssel/oder das Kirchenampt nichts thut.

Zum fünfften/ so sihet der spruch/ Matthei am 18. eigentlich auff die öffentliche sünden/der Kirchen bekannt/welche die Kirche auch allein auff lösen kan.

Zum sechsten/ ist der sententz wol bekañt. Von heimlichen sünden richtet der Herr.

Zum siebenden/ ob gleich Cyprianus die heimliche beichte lobet/ so zwingt er doch niemand darzu.

Zum achten/so wil Leo der Bapst/ an Theodorum Foroiuliensen/ daß man auch denen die absolution sol mittheilen/ die dem todt nechst sein/ vnnd mit worten dieselbige nicht können begeren/allein mit zeichen oder daß die freunde deß krancken solchs begeren/mit einem zeugniß/daß sie solche zuuor begeret haben. Daher denn zu sehen/wie ein vnnötiger zanck es ist/die erzelung der sünden mit allen vmbstendigkeiten schützen.

Widerlegung der sprüche der Vätter/ zu erhaltung der gnugthuung angezogen.

Es ist sich zu verwundern/ daß die Papisten/ in so hellem liechte des Euangelij/ noch dörffen jrer Gottlosen lere von der gnugthuung ingedenck sein/ zuuor dieweil etliche vnter jnen/ viel leidlicher nu von derselbigen reden vnnd schreiben/als bißher geschehen

schehen / vnd bekennen hinfort mit vns / das allein die gnugthuung Christi / die gnugthuung der versönung sey / für sünde vnd pein oder straffe. Vnd vber das / nach dem bey jnen nu lengst die Canonischen gnugthuungen gefallen sein. Ich wil geschweigen / daß etliche nu von jnen schreiben / daß die Canonische gnugthuung / so da dient zur disciplin vnd zucht / beruhe auff der krafft / vnnd auff dem verdienste Christi. Vnd darnach sie etliche weiter leren / daß die gnugthuung / nicht nach menschlichem gerichte / sondern nach Gottes barmhertzigkeit mehr vnd weniger die straffe vergelte vnd lindere.

Damit aber gleich nu ein jeder frommer Christ erkenne / wie mutwilliglich die Papisten zancken / das sie wol zanckens möchten vberhaben sein / so wöllen wir ordentlich von der gnugthuung handeln / vñ nach der lenge. Vnd erstlich von dem wort gnugthuen.

Die heiligen Vätter / nemen das wort gnugthuen auff mancherley weise. Etwa für versönen / vnd sich mit dem so verletzet / oder zu zorn bewegt ist / vergleichen vnd vertragen / mit erbietung alles guten. Aber nicht für einen lohn oder vergeltung für die beweisse gewalt oder vnrecht. Also spricht man / daß Gott gnug geschehe / wenn wir nach der sünde / vnd nach vbertrettunge seiner gebott / dadurch wir jn zu zorn vnd straffe bewegt / mit rechter bekenntnis der sünden / mit warer rewe / mit bitte auß einem rechten glauben der gnade begeren / vmbdeß verdienstes Christi willen / vnd vns jm also versönē / vnd mit jm also versönen / vns mit jm vergleichen vnd vertragen / den wir zuuor verletzet haben durch vnsere sünde / zu zorn vnd straffe bewegt. Vnd endlich nu forthin ein newes leben anfahen / vben vnd treiben. Vnd also schreibt Cyprianus in der predigte von den gefallenen / das die drey Menner / von dem Könige zu Babylon / in den feurigen ofen gebet / Gott gnug gethan haben / vnd verstehet durch die gnugthuung / die bekenntnis vnd nicht / so sie im ofen gethan. Vnd also neñt er auch die bekenntnis vnd das gebet Daniels / welchs er für das volck gethan hat / am 9. Cap. gnugthuung. Vnd in diesem verstande nimpt Cyprianus hin vnd wider in seinen Schrifften die wörtlein gnugthuen vnnd gnungthuung. Item / das wörtlein Exomologesin / bekenntnis.

Vnnd eine solche bekenntnis oder gnugthuung haben für zeiten die alten vätter denen auffelegt / die da in diese laster gefallen waren / von welcher willen sie solten auß dem Reich Christi außgestossen werden. Vnd dieser ist Paulus in gedenck in der Ersten zun Corinth. am 5. Zun Galatern am 5. vnd zun Ephesern am 5. Vnd das bezeuget der heilige Augustinus im handbüchlein am 65. Cap. Vnnd an Seleutianum in der 108. Epistel.

Vnd so lang nu die gefallene in solcher bekenntnis vnnd gnugthuung behalten werden / mussten sie sich zu gleich auch deß Sacraments deß altars enthalten. Vnd wurden weiter denselbigen ein gewisser ort desselbigen in der Kirchen verordnet / da sie stehen mussten. Vnnd nach gehaltener predigt Göttliches worts / vnd nach gehaltenem gebete vber sie / mussten sie auß der Kirchen gehen / vnd bey der Communion nicht zugegen sein. Vber das so hatten auch die alte gewisse grade / ordnung / vnnd weisen / dieselbige büssende Menschen auff zunemen / von welchen man lesen mag in den Canonibus oder Regeln deß Concilij zu Nicea / vnd zu Ancyrano. Denn zum ersten / wenn jemand solche öffentliche / von wegen öffentlicher schande vnd laster / vmb welcher willen / er war von der Kirchen außgestossen begeret er hernach von derselbigen die absolution oder verzeihung seiner sünden / als denn wurde jm erleubt daß er möchte die predigt hören. Vnnd nach solchem / ward er zugelassen in die zal der prostatorum / das ist / der knienden oder niedergestreckten / die beichte oder bekenntnis zu thun / vnnd vmb verzeihung zu bitten. Nach dem allen ward jm gewalt gegeben / bey dem gemeinen gebete zu stehen. Endlich ward jm alles verziehen / vnnd wurd zum Nachtmal wider zugelassen. Besihe hie von die Regeln der Concilien zu Nicea vnd Ancyran / ꝛc.

Auff solche form vnd weise die büssenden von wegen öffentlicher laster auffzunemē / vnd hernach erfolget allerley fasten / so man jnen hatt aufferlegt / jren ernst in der busse

zu erforschen / als etlichen 40. tage / welche zal sie zu Latein neñten Carenam. Etlichen andern aber legten sie weniger tage zu fasten auff. Diese vnd dergleichen vbungen neñte sie die Canonischen gnugthuungen / oder die gnugthuungen nach den Regeln / welche sich darnach mit der zeit je mehr vnd mehr vberhaufften (wie denn geschicht) biß sie auch den bänssenden verbotten / das sie sich jrer Weiber enthalten solten. Auff solche vberhauffung ist hernach die verachtung gefolget / das sie niemand weiter hielte.

Darnach huben sie an zu erdencken nachlassunge oder ablassung relaxationes & indulgentias / also daß sie endlich / vmb deß heiligen pfennigs willen / die gnugthuung nachliessen / für ein gewiß gelt / für welchs einer eine woche fastens / vnd dergleichen konte abkeuffen: Daher weiter der Papistisch ablaß / welcher erstlich allein war ein nachlassung der gemelten gnugthuungen / biß so lang sie hernach auch schuld vnd pein / hie vnnd im fegfewer / wegnemen musten. Also hat ein jrthumb den andern geboren / biß die sache in solche mißbreuche geraten / Wie wir leider im Bapstthumb erfaren. Wie sichs denn pflegt zu begeben / wenn man Gottes wort verlest / vnd sich an fleischliche gedancken / der vernunfft vnd menschlichen weißheit henget.

Vnd zu beschönung aller gemelter jrthumen / muß dieser spruch allein herhalten. Was jr werdet auffl̃osen auff erden / ꝛc. Aber dieser spruch wil neben andern weiters nichts / denn daß die Kirche macht habe / die / so in öffentliche vnd bekenntliche laster gefallen / von auffl̃osung der sünden abzuhalten / vnd von der Communion / biß zur zeit der ernstlichen busse / durch gute wercke / dem vorigen vnd bösen bubenleben zuwider. Wie vnd wasserley gestalt aber solche vbungen sollen vorgenommen werden / dauon kan ein gelerter beichtuatter die beichtkinder berichten.

Das man aber auß gewalt der Kirchen vnnd schlüssel macht habe / sonderliche vbungen auffzulegen / nachzulassen / zu mildern / vnd für sonderliche sünden / sonderliche vbungen / vnd zeit zu verordnen / das wird man mit Gottes wort vnnd gebot / noch mit der Vätter schrifften beweisen mögen. Vñ ist hiewider öffentlich der spruch Chrysostomi / in der vierdt̃ predigte vō Lazaro. Gott wil / das du bekennest / nicht daß du gestraffet werdest / sondern daß du entbindung vberkompst / vnd gerecht werdest.

Also hat auch der Apostel den gefallenen in der Corinthischen Kirchen / zur busse verbunden mit keinen gnugthuungen / oder sonderlicher zeit der busse beschwert. Deßgleichen haben auch die alten Vätter nicht gethan. Besihe Augustinum in angezogenen orten / darinnen er mit außgedruckten worten sagt / daß man in solcher busse kein ansehen der zeit haben solle / sondern allein der betrübnis vnd rewe.

Vber das so findet man auch in der elltesten Vätter Schrifften nichts von so langer zeit der busse / deß gleichen auch nichts von den graden vnd staffeln der nachlassung / oder deß ablaß / von welchen auch die Concilia zu Nicea vnnd Ancyran nichts handeln. Vnnd derhalben so sein vnns dieselbigen Canones oder Regeln billich verdechtig / vnd mögen vnter die falschen vnd ertichten gezogen werden / gleich wie auch andere / so eingerissen in die Kirchen / vnd gleich falsch sein. Das sind man ja aber gantz vnd gar nicht in der alten Vätter Schrifften / daß man in der busse / für eine jede sünde / sonderliche vbungen verordent gewesen sein / dauon die newen Canones oder Recht meldung thun.

Darauß nu offenbar ist / welchs die rechte gnugthuung sey / so die rechte Kirche Christi helt / vnd den Menschen zu thun verlassen ist / in Joele vnd anderswo: Auch bey Cypriano vnnd andern Vättern ist geschrieben daß sich der Mensch von hertzen zu Gott bekere / rewe vnnd leid habe vber seine begangenen sünden / schreie zum Herrn auß dem glauben / vnd bitte mit flehen vergebunge der sünden von jm tödte mit ernste alle bösen lüste / böse wort / gedancken / wercke vnnd thaten / vnd stelle ein newes leben an in Gottes furcht / mit allerley guten wercken geschmücket vñ gezieret. Fasten aber / wachen / heulen / weinen / die kleider verendern / auff der erden liegen / vnd dergleichen eusserliche vbungen / als zeichen der rechten busse / diese lasse man eines jeden Geistes vnd glauben frey stehen / heucheley vnnd gleißnerey zu vermeiden. Nichts desto weniger sol

man die Leute mit ernste zur warhafftigen busse zu allen zeiten vermanen / wie denn auch die alten Vätter trewlich gethan haben. Vnd damit ich der sachen abhelffe / so haben die alten Vätter der gnugthuung schlecht vnd recht gebrauchet für ein newes leben. Daher denn auch der spruch Augustini. Die gnugthuung der busse ist / die vrsachen der sünden abhawen / vnd weiter jnen keinen zutrit vergünnen. Item / so schreibt Gregorius in seinem Pastorali. Wir thun mit nichten gnug / wenn wir von der boßheit ablassen / vnd wir nicht zugleich die wollüsten / so wir geliebet / auß dem gegentheil mit gegen heulen verfolgen. Item / besihe weiter den spruch auß Hieronymo angezogen nechst droben von vns / vber daß 16. Cap. Matthei. Item / Ambrosij vber Lucam / von der busse Petri.

Einrede.

Ja woher geschicht aber der Kirchen gnug / wenn wir gleich gemelte gnugthuung jnliessen / dadurch Gott gnug geschicht?

Antwort.

Damit Gott gnug geschicht / damit muß ja die Kirchen auch zu frieden sein. Darnach so geschicht der Kirchen gnug auff diese weise / wenn die öffentlichen vnd bekannten Sünder zeichen einer rechten vnnd ernsten busse von sich geben. Also helt der Apostel / das der Kirchen zu Corintho schlecht mit dem scheiten vnd straffen deß verbantens / sey gnug geschehen zu der versönung / in der andern zun Corinth. am 2. Es ist aber gnug / das derselbige von vielen gestraffet ist / ꝛc.

Nu wir wöllen die sprüche der Vätter besehen / so der Papist für seine Papistische gnugthuung hat herfürbracht.

Der spruch Leonis ist zu verstehen von der gnugthuung für zeiten in der öffentlichen busse / welche nach dem sie nu gefallen / kan diese von der Papistischen gnugthuung nicht verstanden werden. Item / von der gnugthuung in öffentlichen vnnd bekandten lastern / vmb welcher die Sünder von der Kirchen außgeschlossen worden / mit auffsetzung einer gnugthuung / zum zeugnis einer ernsten busse / vnd von wegen anderer vrsachen / von welchen droben meldung geschehen ist. Vnnd wenn nu heutiges tages die öffentlichen busse / vnd der bann widerrumb in schwang gebracht würden / möchte man sich derselbigen gnugthuung mit zeichen ernstlicher busse / gebrauchen.

Der spruch Augustini wil nichts anders / den daß die gnugthuung der busse sey ein newes leben / darzu zwey theil gehören / das alte leben abthun / vnd ein neuwes leben anfahen. Gleich wie Christus zum Weibe saget / im Ehebruch ergriffen / Johannis am 8. Gehe hin / vnd sündige nicht mehr / ꝛc.

Chrysostomi spruch hat nit ein wort von jrgend einer gnugthuung / sondern zeigt allein daß in dem / welche jre sünde in der Absolution nachgelassen sein / noch vbrig bleiben etliche schlifferige fußstapffen / vnd kranckheiten / welche auch sollen außgetilget werden / was ist / etliche vberbleibling vnd reste der sünden. Diese aber helt er nicht dafür / daß sie durch die gnugthuung vnserer wercke könne getilget werden / sondern durch das gebet des glaubens / der sich fuset vnd stewert auff die grosse barmhertzigkeit Gottes / vnd auff die volheit seiner erbarmungen. Vnd warlich durch das gebet deß glaubens in dem rechtschaffenden wird erlanget vergebung der sünden / nicht daß wir durch das gebet dafür gnugthuen / sondern daß der glaube Gottes verheissene barmhertzigkeit ergreifft. Drumb thut der Papist mit seiner außlegung dem heiligen Chrysostomo vnrecht.

Einrede.

Was sagstu aber zu dem spruch Augustini im Handbüchlein am 7. Cap. Für die teglichen / kleine / vnd geringen sünden / one welche diß leben nicht kan gelebet werden / thut gnug das tegliche gebet der gleubigen. Denn also beten sie / Vatter vnser / ꝛc?

Antwort. Augustinus ist der meinung nicht / daß das gebet vmb deß wercks willen / das werck der gnugthuung sey / für die tegliche / geringe / vnnd kleine sünden / sonst wer er

wider sich selbs. Denn im vierdten Buch am 13. Cap. wider die Jüden / Heiden / vnnd Arianer bekennt er außdrücklich / daß das ware vnd einzliche opffer Christi gnug sey für alle sünden. Deßgleichen thut er auch im Buch von den fragen vber das alte vnd newe Testament / an der 83. frage. Item / in der 125. predigte von der zeit / ꝛc. Sondern das ist der verstand der wort Augustini / daß man durch das gebet deß glaubens vergebung der sünde erlange / nicht vmb deß gebets willen / als eines wercks / sondern daß der glaube im gebet Gottes barmhertzigkeit ergreiffet / als eine vrsache der vergebunge der sünden. Vnnd ist also die meinung Augustini in diesem spruche / vnd also verstehet er daß wort gnugthuen / daß man durch das gebet deß glaubens erbitte oder erlange vergebung der teglichen / geringen / vnnd kleinen sünden. Denn diesen so auß dem glauben beten / ist die erhörung verheissung von Gott.

Vber das so werden auch sonst die teglichen / geringen / vnd kleinen sünden denen nicht zugerechnet / welche jnen durch den glauben widerstreben. Denn also stehet geschrieben zun Röm. am 8. Cap. Es ist keine verdamnis mehr verhanden denen / so da sind in Jesu Christo.

Darnach so ist daß gebet auch nicht krefftig one die busse. Denn Gott erhöret die Sünder nicht. Drumb müssen solche vñ dergleichen sprüche Augustini von der gantzen busse verstanden werden / auff welche auch erfolget vergebung nicht allein der teglichen sünden / oder der kleinen vnd geringen / sondern auch aller andern / von wegen der angehefften verheissung / welche der glaub zu gemelten dingen ergreifft.

Weiter auch das der Papist anzeugt / man solle die wercke der gnugthuung nemen / auß denen tugenden / so gethanen sünden entgegen sein / vnnd hiezu den spruch zun Römern am 6. herfür bringt. Item / den spruch Chrysostomi vber das dritte Capitel Matthei. Diese sprüche zeigen nichts anders an / denn das die gnugthuung sey ein newes leben / durch welches einer die sünde ablegt / vnnd lebet der gerechtigkeit. Item / das einer den alten Menschen außzeucht / vnd leget den neuwen an / ꝛc. Vnd auff diese weise lassen wir leichte zu / daß die satisfaction oder gnugthuung ein theil der busse sey / denn ja ein newes leben / ein theil der rechten busse ist.

Item / geben wir zu / daß die wercke eines neuwen lebens ertzneien sein wider die sünde / nicht diese außzuleschen / sondern sie zuuerhüten. Denn in dem einer gute wercke thut / verhütet er die bösen.

Wir leugnen aber mit mund vnd Schrifften / daß die Vätter sollen also geleret haben / daß man die sünden vnd straffen dafür / mit den wercken der genugthuung mag vergelten / bezalen / / reinigen / außtilgen / zudecken / versönen / vnd auffheben / in dem verstande / wie der Papist vermeinet / vnnd so die neuwen Schulschreiber sampt der losen rotte der Mönche erdacht haben.

Vnd sagen vnd schreiben die Papisten zu vnsern zeiten gantz widerwertige dinge von der gnugthuung. Denn in dem sie der gnugthuung zugeben / das vergelten / bezalen / außtilgen / reinigen / zudecken versönen / vnd auffheben der sünden vnd straffen dafür / sagen sie doch heranch / das solche wercke der gnugthuung nicht auß jrer eigen krafft oder wirdigkeit verdienen vergebung der sünden vnnd auffhebung der straffen dafür. Item / darumb daß sie Gott gefallen / vnd geschehen von denen welche Gott zu gnaden hat auffgenommen / von wegen der rewe vber jre sünde / vnd das auß verdienste Christi / daher alle diese wercke der gnugthuung alle jre verdienste nemen. Was sein solche reden anders / denn widerwertige dinge? Nu lassen sie sich aber nicht gnügen / ob sie widerwertige leren von der gnugthuung fürgeben / sondern sie setzen weiter vngeschickte vnd vngereimbte dinge darzu / Wie in erzelten leren zu sehen. Aber wir wissen auß Gottes wort / das vnsere wercke Gott gefallen / nicht darumb / daß sie sein ein lohn vnnd bezalung für die sünden vnnd straffen / sondern das sie früchte sein der gerechten vnd newgebornen / welche nu Gott gefellige personen vnnd denen Gott jre sünden vnnd straffen verziehen vnnd vergeben hat. Vnnd ob gleich im rechten verstande vnsere

wercke möchten verdienstliche wercke genennt werden / so werden sie allein darumb also genennt / das sie nachfolgenden lohn haben (sequentem mercedem) Gottes verheissung / vnnd nicht hierumb / daß sie vergebung der sünde / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben verdienen.

Daher nu zu sehen / daß die blinden Papisten / etwa selbs nicht wissen / was sie reden vnd schreiben von der gnugthuung. Vnd ist das kein wunder. Denn es gehöret viel darzu / das man auß einer lügen eine warheit mache.

Nach diesem allen / ist es verwunderens werd / warumb die Papisten leren / daß die wercke der gnugthuung / sollen die sünden bezalen / außtilgen / ꝛc. so doch keine guten / vnd Gott wolgefellige werck folgen mögē / wo zuuor die Personen mit Gott nit versönet vnd vertragen sein / vnd wo sie nicht zuuor vergebung der sünden haben / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben / sampt der newengeburt. Wie denn öffentlich außweisen folgende Capittel / zun Röm. am 6. 7. vnd 8. Zun Ephes. am 2. ꝛc. Vnd ist das ein vngereimete lere / daß du aller ersten wilt diese dinge durch die wercke der gnugthuung verdienen / so du zuuor hast?

Darumb setzen etliche Vätter / daß die sünde allein von wegen der rechten vnnd warten rewe vergeben werden. Ist dem aber nu also / so muß man jre vergebung nicht allerersten suchen durch die wercke der gnugthuung / welche allerersten lang hernach folgen. Im Bepstlichen Rechten / Dist. 1. Ca. Conuertimini. So aber ewer hertz allenthalben vom bösen zu Gott bekeret wird / so erlangt es so balde die frucht der bekerung / daß Gott von seinem zorn zur barmhertzigkeit wird abgewendet / vnd verzeihung der sünden / nicht für welche er zuuor die straffe bereitet hatte. Item / daselbst. Daher auff das der Herr reiniget daß nicht auß dem Priesterlichen gerichte / sondern auß kostfreiheit der Göttlichen gnade / der Sünder gereiniget werde / hat er den aussetzigen mit anrüren gereiniget / vnd jm hernach geboten / daß er dem Priester das opffer des gesetzes zubrechte. Item / daselbst. Ehe der aussetzige zum Priester kompt / wird er gereiniget / dieweil jm durch die rede deß hertzen / für der beicht deß mundes / verzeihung der sünden wird mit getheilet. Desshieuon weiter Augustinum / vber den 62. Psalm.

Weiter aber was Cyprianus verstehet durch das wort der gnugthuung / ist droben vermeldet. Denn das ist sein vnd der andern Vätter gentzliche meinung / daß sie sagen / sie durch die gnugthuung vnd durch die threnen / erlöset oder auffgelöset / ja auch außtilget werden die sünden / daß man sich durch ein newes leben Gott darstellen solle / vnd nach deß willen forthin leben / zum zeugnis / daß vns vnsere sünden verziehen sein / vnd daß wir die gerechtigkeit vnd das ewige leben empfangen haben. Item / daß man sich weiter für sünden hüte.

Der spruch auß dem Handbüchlein Augustini / ob er wol von der gnugthuung redet / Also ist doch sein verstand / daß dieselbige nicht anders sey / denn ein neuwes leben. Das heist hie versönet werden / ein newes leben anfahen / vnnd sich weiter für sünden hüten.

Das aber Augustinus im andern spruche sagt / das die todsünden auffgelöset werden durch die gnugthuung / ist auch nichts anders zuuerstehen / denn wie gesagt / daß das newe leben zeuge / daß die todsünde auffgelöset vnd vergeben sein.

Der spruch auß der ersten Epistel an Timoth. am 5. Cap. wird von dem Papisten / on alle scham / gezwenglich vnnd felschlich angezogen. Denn Paulus redt selbst von der straffe der sünden / welche geschicht durch die öffentliche busse / welchs frucht vnd den andern ein vrsache deß schreckens geben / auff daß sie sich für sünden hüten. Vnd wird hie nicht ein sylben geredt von der Papistischen gnugthuung. Vber das so mag dieser spruch nicht verstanden werden von der Papistischen gnugthuung so man in der beicht auff legt. Denn die heimliche beichte der sünden / muß man für der Kirchen nicht offenbaren. Drumb ist desselbigen spruchs eigentlicher verstand von den bekand-

ten vnd öffentlichen lastern/vmb welcher willen die gebañten öffentlich mögen gestraffet werden/andern Leuten zum schrecken.

Augustini spruch so zum letzten ist angezogen/von dem Papisten/auß jenes Handbüchlein / von der gnugthuung / dadurch der Kirchen gnug geschehe / ist auch von der gnugthuung zuuerstehen / dadurch die gebanten vmb bekandter vnnd öffentlicher laster willen / öffentlich vnd mit ernste gestraffet werden / vnnd zu scheinbarlichen zeichen der waren busse/angehalten/auff das hiemit also der Kirchen gnug geschehe. Was thut aber das zu der Papisten gnugthuung / so man in der beichte aufflegt? Vnnd dieser gnugthuung daruon Augustinus redt / hastu ein Exempel/ in dem verbannten in der Kirche zu Corintho/welcher dieser allein durch die straffe hat gnug gethan.

Anhang von der gnugthuung dauon die Vätter geschrieben.

Es schreiben die Vätter etwa / daß man Gott durch die busse sol gnugthuen für die sünde /vnd die sünd hiedurch erlösen vnd reinigen/ Item / den zürnenden Gott versönen/sich mit jm vergleichen/ꝛc. Was aber diß alles gesagt sey im rechten verstande/das kan dich allein Cyprianus in seinen Schrifften leren / da erzelte reden hin vnnd wider zum öfftermal erfunden werden / in der bedeutung / daß man Gott vmb verzeihung der sünden/vnd vmb gnade bitte / mit zuthuung der rechten früchte der waren busse / als da sein /heulen/weinen/wachen/almosen geben/ꝛc. Besihe aber hieuon vornemlich Cyprianum im ersten Buch der Epistel / an der 3. Item / wider Demetrium im ende. Item / in der predigte von den gefallenen.

Von den sprüchen so der Papist eingebracht hat auß den Vättern/ von wegen des vnterscheids der predigten der busse.

Wiewol wir ja in dem falle mit den Vättern zu frieden sein / doch bedürffen angezogene jre sprüche eine erleuterung. Also ist der spruch Ambrosij nicht zuuerstehen / daß allein in der Tauffe auß gnaden die sünden verziehen werden/ one gnugthuung/sondern auch nach der Tauffe. Das aber die bekenntnis/ ein newes leben / eine sorgfeltige liebe/ vnd dergleichen gute wercke hernach folgen/diese sein zeugnis der vergebung der sünde/ die jemand nach dem Tauff gethan hat / vnnd ertzneien hernachmals die sünden zu verhüten. Also ist auch von der busse zu reden / die für dem Tauff vorher gehet / oder hernach folget. Denn in beider busse werden die sünden vergeben auß lauterer gnaden Gottes/vnd thut in beiden bussen der todt Christi gnug für die sünden. Die alten so sich bekeret/sein sie nach dem Tauff zum newen leben verbunden/oder wie die Vätter reden/ zu der gnugthuung / von welcher vns auch der gebrauch deß Tauffes vermanet. In den getaufften Kindern aber / ob gleich nicht als balde ein neuwes leben oder solche gnugthuung erfolgt/so sein sie doch hiezu /wo sie erwachssen/verbunden. Vnd ist nu also/das der verstand der Vätter sampt dem Heiligen Ambrosio / die zwischen busse vnnd busse vnterscheiden / das die sünde nach der erkandten vnd angenomenen gnad gröſſer sein/ denn die vorigen/drumb bedürffen sie auch einer ernsthafftigerer busse.

Item / so bedarff der spruch Cypriani einer guten außlegunge. Denn das ist der rechte verstand desselbigen spruchs / das die gnugthuung /das ist/ das neuwe leben/eine ertzney sey/folgende sünden zu verhüten. Denn in dem einer thut wercke der barmhertzigkeit /so verhütet er auß dem gegentheil die wercke der vnbarmhertzigkeit. Vnd also in gemein von allen andern guten wercken. Also heist hie sünden reinigen durch gute wercke/durch diese sünden verhüten.

Gleichen verstand hat auch der spruch Augustini / auß seinem Handbüchlein Vom angezogen.

Von dem Gesetze Gottes/

Der neundte Artickel.

Christ.

GOttes gesetz ist ein gebot/welchs erfordert einen vollkommenen gehorsam an Gott/das ist/ einen solchen gehorsam/ darinnen vollkömlich zusammen stimmen eusserliche wort vnnd thaten/ sampt den innerlichen affecten. Vnd verdammet diese so solchen vollkommenen gehorsam nicht leisten. Dieweil aber nu gemelten gehorsam niemand kan leisten/so ist gewiß/ daß das gesetze nicht darumb gegeben ist/daß wir hierauß die gerechtigkeit für Gott vermögen zu erlangen/ sondern daß wir dadurch gefüret werden zu erkenntniß vnserer sünden/vnd gebrechligkeit/ auff daß so wir diese dinge erkannt haben/vns hernach zu Christo dem vollkommenen gnugthuer vnd erfüller deß gesetzes/wenden/ vnd also durch den glauben an jn/ seines vollkommenen gehorsams theilhafftig werden/ nicht anders/ als hetten wir dem gesetze selbs vollkömlich gnug gethan.

Beweiß auß der Schrifft.

Im fünfften Buch Mosis am 6. Cap. Du solt Gott deinen HErrn lieben/ von gantzem hertzen/von gantzer Seelen/ꝛc.

Item/daselbst am zehenden Capitel/Von gantzem hertzen vnd Seelen/ꝛc.

Item/daselbst. Beschneidet die vorhaut ewers hertzens/ꝛc.

Item/Josue am 22. Jr solt jm anhangen/ vnd dienen mit gantzem hertzen vnd Seelen/ꝛc.

Item/am 24. Darumb so fürchtet nu den HErrn/vnd dienet jm mit einem vollkommenen vnd warhafftigen hertzen.

Item/ Matthei am fünfften legt Christus das gesetze geistlich auß/ vnd verstehet desselbigen vollkommenen gehorsam/ nicht allein von eusserlichen worten vnd thaten/ sondern auch von innerlichen reinen lüsten/begirden/ vnd gedancken.

Jnder ersten an Timoth. am 1. Das ende deß gesetzes ist/die liebe/von reinem hertzen/von gutem gewissen/vnd auß einem vngefehrten glauben.

Item/im fünfften Buch Mosis/am 27. Verflucht sey ein jeder/ der da nicht helt alles was im gesetze geschrieben stehet.

Item/gehören hieher alle verfluchungen hin vnd wider in der Schrifft/ wider die vbertretter Göttlicher gebote/als im dritten Buch Mosis am 26. Jm vierdten Buch/ am 10. vnd 27. Cap.

Diese vnd dergleichen sprüche der Schrifft/ erfordern einen vollkommenen gehorsam an Gottes gesetze/vnd verdammen die jenige/so diesen nicht leisten.

Item/im fünfften Buch Mosis am 5. Cap. Also spricht der Herr/Wer wil diesem volck hertz vnd verstand geben/das es mich fürchte/ vnd alle meine gebote halte zu aller zeit/auff daß jnen/vnd jren kindern wol sey in ewigkeit?

Item/Matthei am 5. Warlich ich sage euch/biß daß Himmel vnd Erde zurgehe/ wird nicht zurgehen der kleinst Buchstabe/noch ein titel vom gesetze/biß daß es alles geschehe/ꝛc.

Item/zun Römern am 8. Cap. Denn daß dem gesetze vnmüglich war (sintemal es durch das fleisch geschwecht ward) das that Gott/vnd sandte seinen Son/ꝛc.

Item/Matthei am 5. zeuget Christus/daß es sein ampt sey/ das gesetze zu erfüllen.

Item/in den Geschichten der Apostel am 15. Daß weder wir/ noch vnsere Vätter haben tragen können/ꝛc.

Solche vnd dergleichen sprüche vermelden/daß wir den vollkommenen gehorsam an Gottes gesetze nicht können leisten.

Item/zun Galatern am 2. So auß dem gesetze die gerechtigkeit ist/ so ist Christus vmb sonst gestorben.

Item/zun Römern am 4. Denn so die/welche zum gesetz gehören/ erben sein/ so ist der glaube eitel/vnd ist die verheissung eitel.

Item/daselbst am 3. Wir halten dafür/ daß der Mensch gerecht werde/ durch den glauben/one die wercke deß gesetzes.

In diesen vnd andern sprüchen ist zu sehen/ daß das gesetze nicht drumb geben ist/ daß wir hiedurch hetten können die gerechtigkeit für Gott erlangen. Vnd ist der mangel nicht am gesetze/sondern an vns/die wir es nicht halten können. Sonst were es gewiß/ wo wirs köndten vollkommen halten/so erfolget hierauff die gerechtigkeit vnd das leben/ nach den sprüchen/im dritten Buch Mosis am 18. Cap. Wer meine gebott helt/ der sol das leben haben. Item/Ezech. am 18. So jhr werdet meine gebott halten/ solt jr gerecht sein/vnd das leben haben.

Item/zun Römern am 3. Durch das gesetze ist die erkenntnis der sünde.

Item/am 5. Das gesetze ist herein geschlichen/auff daß die sünde vberhand neme.

Item/am 7. Ich habe die sünde nicht erkennt/allein durch das gesetze.

Item/im Buch der Schöpffung am 3. Cap. Wer hat dir angezeigt/ daß du nacket bist/denn daß du von dem holtze/ daruon ich dir gebot/ nicht essen solteste?

Item/zun Galatern am 3. Das gesetz war ein Zuchtmeister biß auff Christum/auff daß wir auß dem glauben gerecht würden/ das ist/ das gesetze ist eine vrsache zur gnaden/ als wenn wir sehen/ daß wir das gesetze vollkömlich zur gerechtigkeit nicht halten können/ daß wir denn durch den glauben an Christum/dieselbige ergreiffen.

Item/zun Römern am 8. Da es dem gesetze vnmüglich war/ꝛc.

Item/Esaias am 53. Cap. zeigt an/daß Christus keine sünde gethan habe/vnd kein betrug sey in seinen mund nicht kommen/drumb muß er ja das gesetze vollkömlich gehalten haben.

Item/Matthei am fünfften spricht Christus/daß es sein ampt sey/daß er das gesetze erfüllen sol. Diese erfüllung aber ist zuuerstehen von dem vollkommenen gehorsam/ an welchen Gott die gerechtigkeit/vnd das leben gebunden hatte/ im dritten Buch Mosis am 18. vnd Ezechiel am 18.

Item/zun Römern am achten Cap. Denn daß dem gesetze vnmüglich war/ꝛc. Das that Gott/vnd sandte seinen Son/ꝛc. auff daß die gerechtigkeit vom gesetze erfordert/ in vns erfüllet würde.

Item/zun Galatern am 3. Capitel. Alle seid jr Kinder Gottes/drumb daß jr gleubet hat an Christum Jesum. An Christum Jesum aber gleuben/ ist gleuben/ daß er von vnsert wegen dem gesetze zur gerechtigkeit habe gnug gethan.

Auß diesen sprüchen ist offenbar/daß das gesetze vornemlich hiezu diene/daß es vns füre zu erkenntniß vnserer sünden vnd schwacheit/ vnd daß wir hierauß vrsachen nemen/vns nach Christo vmbzusehen/ der dem gesetze vollkommen von vnsert wegen zu der gerechtigkeit hat gnug gethan/ welchs so wir gleuben/ werden wir für Gott gerecht/ vmb deß vollkommenen gehorsams Christi willen/ nicht anders/ als hetten wir dem gesetze selbs vollkömlich gnug gethan.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im ersten Buch von der lere Christi am 40. Capitel. Derhalben dieweil ein jeder erkennt/daß die liebe von reinem hertzen/ von gutem gewissen/ vnd auß vngefärbtem glauben/die endtschafft sey deß gebotts/ꝛc.

Item/

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben/am 18. Cap.
Derhalben ist das das gesetze von wegen der vbertrettung gegeben / das ist / dieser Buchstabe ausserhalb deß Menschens geschrieben. Vnd nennt jn darumb das ampt deß todes vnd der verdamnis.
Item/von der waren vnschuld/am 44. Cap.
Daß das gesetze nicht erfüllet ward/das war nicht deß gesetzes schuld/ sondern trug sich zu auß gebrechen fleischlicher klugheit.
Item/vber das Euangelium Johannis am 3. Cap.
Vnd derhalben daß sie das gesetze nicht kondten erfüllen auß jren krefften/ sein sie vnter dem gesetze schüldig worden/ꝛc.
Item/vber den 30. Psalm.
Was berhümestu dich? Was nimstu dir für von dem gesetze/ vnd von der gerechtigkeit?
Item/im dritten Buch wider die zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium/ am 2. Cap.
Es ist nicht müglich/ daß das gesetze erfüllet werde durch das fleisch
Item/ im Buch der fragen deß neuwen vnd alten Testaments / an der 53. frage.
Drumb daß die Heiden das empfangene gesetze verachtet haben / vnnd sich dem nicht vnterworffen. So habens auch die nicht gehalten / so es empfangen.
Item/an Hilarium an der 89. Epistel.
So das gesetze gegeben were/daß es könte lebendig machen / so were gentzlich die gerechtigkeit auß dem gesetze. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter der sünden/ auff daß die Menschen auß gnaden Christi selig würden.
Item / im Buch von den fragen deß alten vnd neuwen Testaments/an der 44.
Darumb hat er diese nicht gute genent / ob sie gleich gerecht sein. Denn sie waren jren nichts nütze zur gerechtigkeit / sondern zum verderben.
Item /daselbst.
Nach dem aber hat der gütige Gott verheissen ein neuwes Testament zugeben/ in welchem nach geschehener verkürtzung des gesetzes / er die gleubigen gerecht machete. Gleich wie Abraham ist gerecht worden / daß sie auch also gerecht würden. Denn nach der erneuwerung deß glaubens Abrahe / hat er gewolt alle dinge auffhören / auff daß eine newe zeit würde / wie gewesen / da Abraham gleubt hat.
Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben am neundten Cap.
Das gesetze zeigt gnug an / in dem es allein gebeut vnd drewet / vnd doch niemand gerecht machet / daß die Leute auß Gottes gabe gerecht werden durch die hülffe des Geists.
Item /daselbst an 17. Cap.
Drumb redt er mit jnen durch den vorhang /das hiemit anzuzeigē/ daß der Buchstabe des gesetzes niemand gerecht machet.
Item / im vierdten Buch wider die Episteln der Pelagianer an Bonifacium am 3. Cap.
Denn nicht das gesetze /wie heilig / wie gerecht / wie gut dasselbige allen Menschen Gottes war/sondern der glaube/welcher ist in Christo/hat das ewige leben bringen mögē.
Item/ im Buch vom Geiste vnd Buchstaben am 8. Cap.
Dieweil kein fleisch für Gott auß dem gesetz gerecht würde. Doch mag es wol geschehen/ daß einer für dem Menschen hiedurch gerecht werde / aber nicht für Gott/ der ein auffschawer ist deß hertzens vnd der Seelen.
Item/im andern Buch wider den Widersacher deß gesetzes vnd Propheten/am 7. Cap.
Welchs gesetze die derechtigkeit nicht gebe/sondern allein recht zu thun hiesse.
Item/an Innocentium in der 95. Epistel.

Von dem gesetze Gottes

Das gesetze kan heissen oder befehlen. Die gnade aber hilfft.

Item/an Hilarium an der 89. Epistel.

Darumb heisset das gesetze/auff das wenn wir vns befleissigen die geheisse zu thun/ daß wir vnser schwacheit vnter dem gesetze müde würden/ die hülffe der gnaden lernten begeren. Vnd ob wir etwas gutes thun können/ daß wir dem danckbar sein/der vns geholffen hat.

Item/vber das Euangelium Johannis am dritten Tractat.

Das gesetze macht alle Menschen schüldig/ so vnter dem gesetze seyn/ vnd ist jhnen vber jrem heupt/daß es jnen die sünde zeige/aber nicht hinweg nemme.

Item/ daselbst am 17. Tractat.

Das gesetze vberzeugete die Sünder/ vnd lösete die sünde nicht auff. Drumb der Buchstabe one gnade machete sie allein schüldig/ welche die gnade erlösete/ so jhre sünde bekenneten.

Item/im Buch der 83. fragen/an der 66.

Derhalben wiewol das gesetze die sünde verbeut/ so ist doch jm nicht gegeben/daß es von derselbigen erlöse/sonder daß es allein die sünde zeige/ welcher so die seele dienet/ sol sie sich zur gnade deß erlösers bekeren. Denn durch das gesetze ist die erkenntnis der sünde.

Item/in der 200. Epistel an Asellinum.

Das ist der nutz deß gesetzes/denn es zeigt den Menschen jm selbst/ auff daß er seine schwacheit erkenne/vnd sehe/ daß durch das verbott die fleischliche lust mehr vermehret werde/denn geheilet.

Item/ an Hilarium in der 89. Epistel.

Das gesetze füret vns zu der vermehrung der sünden/ was wir wöllen sollen. Vnd wo denn die gnade nicht darbey ist/so vermögen wir doch das nicht zu thun/was wir wöllen/vnd was wir wöllen zu erfüllen.

Item/im Buch von der waren vnschuld am 49. Cap.

Der Buchstabe deß gesetzes/welcher vns leret/ daß wir nicht sündigen sollen/ wo der lebendig machende Geist nicht darbey ist/ tödtet er. Denn er schaffet mehr die sünde erkennen/denn verhüten/ꝛc.

Item/im fünfften Buch von der Statt Gottes/am 13. Capitel.

Es hat der Apostel gantz recht gesagt. Der stachel deß todtes ist die sünde. Vnd die krafft der sünden ist das gesetze.

Item/vom glauben vnd guten wercken/ am 14. Cap.

Vnd da sie die grosse beschüldigung zwang/ flohen sie zum glauben/ auff daß sie die barmhertzigkeit der verzeihung erlangten/vnd hülffe vom Herrn.

Item/von der waren vnschuld/am 43. Cap.

Das gesetze ist gegeben/auff daß die gnade gesuchet würde/ꝛc.

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben/am 10. Cap.

Durch die gnade wird der Sünder vmb sonst gerechtfertiget (gratis) one alle vordienste vorgehender wercke.

Item/daselbst am 17. Cap.

Welcher darumb heisset vnd gebeut/auff daß wir gebrechlichen zu jm fliehen.

Item/im dritten Buch wider die zwo Epistelen der Pelagianer an Bonifacium am 4. Cap.

Derhalben also/dieweil das gesetze den Gottlosen nicht gerecht machet/ von wegen der vbertrettung vberwunden/so schickt sie jn zu Gott der da gerecht macht/ vnd gibt also zeugniß der gerechtigkeit Gottes.

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben/ am 17. Cap.

Der Buchstabe deß gesetzes machet niemand gerecht/ denn es ist die vorhaut/ gesetzet auff das lesen deß alten Testaments/so lang biß man zu Christo gehet/ꝛc.

Item/

Item/im andern Buch der fragen vber das ander Buch Mosis an der 266.
Denn die liebe deß neuwen Testaments thut das gesetze. Daher auch der HErr sagt: Ich bin nicht kommen das gesetze auffzulösen/sondern zu erfüllen.
Item/ im Buch vom Geiste vnd Buchstaben am 10. Cap.
Denn er hat gesagt. Ich bin nicht kommen/ das gesetze auffzulösen/ sondern zu erfüllen. Von welchem gesagt ist. Wir haben seine herrligkeit gesehen/ eine herrligkeit als deß eingebornen Sons vom Vatter/voller gnade vnd warheit.
Item/ im Buch von der waren vnschuld.
In jm werden alle dinge erfüllet/welche in denselbigen schatten bedeutet sein.
Item/vber die wort deß Apostels/in der 6. predigt.
Was hat Gott gethan/da es dem gesetze vnmüglich war/ vnd das gesetz geschwechet war durch das fleisch/ da hat Gott seinen Son gesand. Wordurch aber wird das gesetz geschwecht/vnd warumb war es dem gesetze vnmüglich? Darumb daß es zu schwach war durch das fleisch. Was thet aber Gott? Er sandt fleisch wider fleisch. Denn er hat die sünde deß fleisches getödtet / vnd also die substantz deß fleisches erlöset. Es hat Gott seinen Son gesendet in der gestalt deß fleisches der sünden. In warhafftigem fleische/ aber nicht im fleische der sünde. Darumb daß dem gesetze vnmüglich war/ welchs allein zur rettung machte. Denn das hertz war noch nicht vberzeuget zu suchen den Seligmacher in welchem das gesetze geschwechet war durch das fleisch/ da hat Gott in der gestalt deß fleisches der sünden seinen Son gesand/vnd hat durch sünde (das ist/ durch ein sündopffer) die sünde verdammet im fleisch/ ꝛc.
Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben/am 9. Cap.
Das so die Propheten vorher gesagt haben/das hat Christi zukunfft erfüllet. Vñ darfür folget im Apostel Paulo. Die gerechtigkeit aber Gottes wird offenbar gemacht durch den glauben an Jesum Christum/das ist/durch den glauben/dadurch man an Jesum Christum gleubet/ ꝛc.
Item/vber den 40. Psalm.
Hie zeigt Augustinus an mit außgedruckten worten / daß vnter anderen das der nutz deß gesetzes sey/daß es zu Christo dem Herrn füre / als zum rechten erfüller deß gesetzes/darumb daß das gesetz die gerechtigkeit von vns erfordert/ die doch vns zu leisten vnmüglich.
Item/in der 106. Epistel an Paulinum.
Denn der so die gerechtigkeit Gottes nicht weiß/das ist diese / so Gott gibt/vnd wil sie setzen/auff daß sie allein auß dem gesetze ist/ der ist Gottes gerechtigkeit nicht vnterworffen. Denn Christus ist deß gesetzes ende/zur gerechtigkeit einem jeden gleubigen/ ꝛc.
Item/daselbst.
Sage mir nicht/Wer das gesetze erfüllet? Der erfüllet es in mir/ der da ein reicher ist zum armen/ein armer zum armen/oder ein voller zu einem lären.

Chrysostomus.

In der 42. predigte/vber das 15. Capitel der ersten Epistel zun Corinth. Darumb hat das gesetze nicht wenig nutz mit sich bracht/ dadurch auch die sünden sein bekannt worden/vnd ist die straffe verordenet. Daß aber das gesetze mit dräwen die sünde vermehret/ wird offenbar/daß die schuld nicht im gesetze ist / gleich wie auch in einem artzte/sondern in dem/so der ärtzney mißbrauchet/ ꝛc.
Item/in der 3. predigte von der busse.
Du siehest Gottes ernst in dem gesetze. Vnd widerumb siehestu in der gnade/ Gottes gütigkeit. Daß ich aber sage von dem ernste/den Gott in dem gesetze anzeiget/so entsprich ich dem gerichte nichts/sondern ich habe die gütigkeit der gnaden. Denn das gesetze straffet alle entschüldigung straffet die sünder. Die gnade aber zeuhet die straffe auff/ durch langmütigkeit/auff daß sie zur besserung enthalte.

Item/

Item/in der 16. predigte vber das 9. zun Ebreern.

Das gesetze hielt in sich den schatten zukünfftiger güter / vnd nicht das bildniß der dinge selbst/das ist/ der warheit/ꝛc. Vnd ein solch ding war das gesetze / daß allein den schatten in sich hielte zukünfftiger güter / nicht das bildnis der dinge selbs/ das ist/ das opffer der vergebung der sünden. Vnd jerlich one vnterlaß wurden im gesetze opffer geopffert/ welche doch die zugehenden nicht köndten vollkommen machen/ꝛc. Item/ Es ist vnmüglich daß die sünde hinweg genommen werden durch das blut der ochssen/vnnd böcke.

Item/in der andern predigte vber das erste Capitel/ der ersten Epistel/ an Timot.

Denn der gebrauchet deß gesetzes recht/ der dasselbige zu Christo schicket. Denn das gantze vorhaben deß gesetzes/vnnd alle fleischliche Sacrament desselbigen / vnd alle figuren oder fürbilde/diese reden von Christo/vnd halten vns Christum für. Vnd warlich dieweil deß gesetzes vornemen ist / den Menschen gerecht machen/ vnnd vermag es doch nicht/so befleissige sich ein jeder/ der da kan; daß er das gesetze zu Christo schicke.

Item/daselbst.

Das gesetze wircket zorn. Was gehet aber dieses den an/der ehre verdienet? Durch das gesetze (spricht er) ist die erkenntniß der sünde. Was gehet aber das den gerechten an? Warumb ist dem gerechten kein gesetze aufferlegt? Denn er ist grösser als die pein/ vnd begeret vom gesetze nicht zu lernen / was zu thun ist / dieweil er jnnerlich hat die gnade deß Geistes/so jn leret. Denn das gesetze ist drumb geben/ auff daß sie durch furcht vnnd bedräwung erschrecket werden/vnd auff hören zu sündigen. Drumb ist einem willigen vnd gehorsamen pferde nicht von nöten der zaume/ so bedarff der auch keiner vnterweisung/der keines züchtigers von nöten hat.

Item/in der 13. predigte/ vber das 7. Cap. zun Hebreern.

Das gesetze hat zu keiner vollkommenheit geführet. Was heist aber zu keiner vollkommenheit geführet? Es hat nichts vollkommens gewircket / dieweil man jm nicht gehorsam gewesen ist/ Vnd thut das hinzu. Vnd ob man jhm gleich gehorsam were / so machets doch niemand vollkommen/ vnd der tugendt vehig/ꝛc. Ist aber nu das gesetze nicht nütze gewest? Es ist wol nütze gewest / aber nicht vollkommene Leute zumachen. Denn das gesetze macht nichts vollkommens.

Item/in der 28. predigte/ vber das 12. Cap. Matthei.

On die hülffe der gnaden ist alle gerechtigkeit der Menschen schwer. Denn das gesetz ist ein bloß gebot/Aber die gnade ist Gottes krafft. Drumb ist das gesetz eine vnträgliche bürde/ꝛc. Es ist aber darumb nicht so schwer oder vnträglich/ daß es schwere dinge zu halten gebeut / sondern daß es dinge zu thun gebeut / vnd gibt keine macht solche zu thun/ꝛc.

Item/in der 6. predigte/ vber das 3. Cap. der andern Epistel zun Corinthiern.

Das gesetz macht auß den lebendigen/ todte Leute/ꝛc.

Item/in der 24. predigte/vber das 15. Cap. der ersten zun Corinthiern.

Damit das gesetze die sünde befestiget oder bestetiget/ hat Christus dasselbige gantz erfüllet/nach dem er one sünde was.

Item/in der 16. predigte/vber das 5. Cap. Matthei.

Wo aber das gesetz wer böse gewesen/vnd frembde / so were Christus nicht kommen/ vnd hette dasselbige gantz erfüllet.

Item/daselbst.

Christus hat das gesetz nicht allein auff eine/ sondern auff zwo oder drey weise erfüllet. Eine ist/daß er von den rechten gebotten keins vbertretten hat. Denn von seiner erfüllung deß gantzen gesetzes heer/was er gesagt hat. Also gehöret sichs alle gerechtigkeit zu erfüllen/ꝛc. Item/ Denn das gesetz befleissiget sich den Menschen gerecht zu machen/ vnd befunde sich hierinnen doch zu schwach. Da kam Christus / vnd fürete eine gewisse gerechtfertigung ein/durch den glauben/in dem er den willen deß gesetzes erfüllete. Denn daß

daß das gesetze nicht vermochte/das richtet Christus durch den glauben auß.

Item/in der 30. predigte/von der verreterey Jude.

Warumb hat Christus das Osterlemle gessen? Allein hierumb daß er alles so deß gesetzes war/erfüllete. Denn da er getaufft ward/sagt er. Also gehört sichs/ daß wir alle gerechtigkeit erfüllen. Ich bin kommen (sagt er) daß ich die Menschen erlösete von der vermaledeiung deß gesetzes. Denn Gott hat seinen Son gesand/geborn von dem Weibe vnd vnter das gesetz gethan/auff daß er diese so vnter dem gesetze/erlösete/ auff daß er dem gesetze ruhe machte. Vnd daß niemand möge sagen/ daß er hierumb das gesetze hat zu nichte gemacht/ daß wir dasselbige nicht haben können erfüllen/ als schwer vnd verdrießlich/sondern er hats zuuor erfüllet/vnd hat es also zu ruhe gebracht.

Item/vber das erste Cap. der Epistel zun Galatern.

Das gesetze höret auff/ꝛc. auff daß wir das verlassen/vnd fliehen zum heil/ welchs ist auß dem glauben.

Origenes.

In dem andern Buch vber das 2. Cap. der Epistel zun Röm. Wo das gesetze nicht were schwach gewesen durch das fleisch/ so würde nicht gesagt. Denn da es dem gesetze unmüglich war (sintemal es geschwecht was durch das fleisch) ꝛc.

Item/daselbst.

Die vollkommenheit deß gesetzes/ ist in Christo/ der da gesagt hat. Ich bin nicht kommen das gesetze auffzulösen/ sondern zu erfüllen. Das gesetze aber erfüllen/ heist dasselbige vollziehen.

Item/daselbst vber das 10. Cap.

Deß gesetzes ende ist Christus/zur gerechtigkeit einem jeden gleubigen. Denn Moses schreibt. Der Mensch der die gerechtigkeit thut/ so auß dem gesetze ist/ der sol darinnen leben. Die gerechtigkeit aber/die auß dem glauben ist/die sagt also. Du solt nicht sagen in deinem hertzen/ Wer wil hinauff in den Himmel steigen/ꝛc. Was sagt aber die Schrifft hiezu. Das ende deß gesetzes ist Christus/das ist/ die vollkommenheit deß gesetzes ist vnd die gerechtigkeit ist Christus/aber dem gleubigen. Die vngläubigen aber/so Christum nicht haben/die haben die vollkommenheit deß gesetzes nicht/ drumb können sie auch zur gerechtigkeit nicht kommen.

Ambrosius.

Vber die Epistel zun Röm. am 4. Cap. Dem aber der gleubt in den/der den Gottlosen gerecht macht/dem wird sein glauben zur gerechtigkeit gerechnet. Das sagt der Apostel/ daß one die wercke deß gesetzes/dem gleubigen/sein glaube zur gerechtigkeit wird gerechnet/wie Abraham. Item/drumb ist das gesetze nicht von nöten/dieweil der Gottlose allein durch den glauben gerecht wird.

Hilarius.

Vber den 53. Psalm. Das gesetze auß Sion/war nicht heilsam/welchs wol durchs gesetz lebendig machete/aber es machte nicht gerecht durch den glauben.

Item/in Mattheum/Cap. 20.

Die Apostel höreten geistlich/daß niemand auß dem gesetze selig würde/ da sie auch noch vnter dem gesetze waren.

Athanasius.

In die Epistel an die Galater. Denn das im gesetze niemand für Gott gerecht wird/das ist offenbar. Denn der gerechte lebet auß dem glauben/ das gesetze aber ist nicht auß dem glauben/sondern wer das thut/ so im gesetze geschrieben/ der lebet darinnen. Derhalben zeigt er an/daß die Menschen auß dem gesetze verfluchte Leute worden/ vnd liegen vnter der verfluchung.

Von dem gesetze Gottes.

Item / Daselbst Da nu daß gesetze / vmb seiner schwacheit willen / nicht vermochte gerecht zu machen / sondern verstricket vns mit der verfluchung / kam die gnade / vnd weiset einen leichten weg zu der gerechtigkeit / dadurch die gerechten auch den segen erlangen / ꝛc.

Bernhardus.

Vber das Buch der hohenlieder Salomonis / in der 30. predigte. Es ist vnserem Meister nicht verborgen gewesen / das die last deß gesetzes vber der Menschen krefte were / sondern hat für nütze geacht / sie hiedurch zu ermanen jrer vngnugsamkeit / vnd auff das sie wüsten zu welchem ende der gerechtigkeit sie solten mit allem jrem vermögen halten. Drumb hat er mit gebieten müglich dinge / nicht wöllen die Menschen vbertreter machen / sondern sie demütigen / damit aller mund verstopffet werde / vnd die gantze Welt Gott vnterthenig. Denn auß den wercken deß gesetzes wird kein fleisch für jm gerecht / ꝛc.

Papist.

Wenn man von Gottes gesetzen reden wil / muß man nicht vergessen der lere der Christlichen Kirchē / daß dieselbige nicht allein in gemein gebotte sein / sondern auch rathschlege / für die vnuolkommen. Item / wiewol wir durch die wercke deß Mosischen gesetzes für Gott nicht können gerecht werden / so werden wir doch für Gott gerecht durch die wercke der Euangelischen gnade. Item / ob gleich der volkomene gehorsam Christi ein vrsache ist vnsers gehorsams so werden wir doch nicht gerecht vmb deß gehorsams Christi willen / sondern vnser gehorsam den er in vns wircket / ist vnsere gerechtigkeit / ꝛc.

Beweiß auß der Schrifft.

Im Vatter vnser / in der bitte (Dein wille geschehe / wie im Himmel / alß auch auff Erden) wird der wille Gottes genommen / beides für ein gebot vnd rathschlag.

Item / Matthei am 12. Capitel spricht Christus. Der da thut den willen meines Vatters / der im Himmel ist / der ist mein Bruder / mein Schwester / mein Mutter / ꝛc. Denn wider solchen willen geschehen viel dinge.

Item / das gebot Abrahe gegeben von auffopfferung seines Sons / ist auch ein rathschlag gewesen. Denn er hat nicht gewolt das solch werck solte volzogen werden.

Item / Matthei am 8. Cap. gebeut Christus dem gereinigten auffsetzigen Menschē / daß er es niemand sage / daß er rein worden sey. Solch gebet ist allein ein rathschlag / denn Christus wil nicht daß der auffsetzige solchs thue / was er jm gebiete.

Item / Paulus schreibt. Denn das ende deß gesetzes ist Christus zur gerechtigkeit einem jeden gleubigen.

Item / zun Römern am 8. Cap. Da sandte Gott seinen Son / vnter der gestalt deß sündlichen fleisches / vnd verdammete sünde durch sünde / auff daß die gerechtigkeit deß gesetzes in vns erfüllet würde / die wir nicht nach dem fleische wandeln.

Item / Matthei am 5. Es sey denn / daß ewre gerechtigkeit gröſſer sey / ꝛc.

Item / in der offenbarung Johannis am 22. Cap. Der da gerecht ist / der werde weiter gerecht.

Beweiß auß den Vättern.

Magister sententiarum im ersten Buch / am 45. vnterscheid / zeiget mit hellen worten an / daß Gottes wille / welcher in Gottes gesetzen außgedruckt ist / für gebot vnd rathschlege gesetzt wird. Vñ daß Gott auch nicht wil / daß die Menschē alles thun / was er gebeut / ꝛc

Augu-

Augustinus.

Im Buch vom Geist vnd Buchstaben am 10. Cap. Durch die gnade wird der Sünder vmb sonst gerechtfertiget/one alle verdienste vorgehender wercke.

Item/in der 59. predigte von der zeit.

Es ist zu wissen/daß Christus nicht vnmügliche dinge gebotten hat/ sondern vollkommene.

Hieronymus.

Verfluchet sey der/so da sagt/daß Gott vnmügliche dinge geboten hat. Denn Paulus spricht. Ich kan alles/durch den/ so mich stercket.

Chrysostomus.

In der 16. predigte vber das 5. Cap. Matthei. Auff eine andere weise erfüllet Christus das gesetze. Denn er thut dasselbige auch durch vns. Vnd das ist etwas seltzams/ daß er nicht allein das gesetze erfüllet hat/sondern hat vns auch dasselbige zu thun geschencket/ Welchs Paulus zu bedeuten angezeigt hat/da er spricht. Denn deß gesetzes ende ist Christus/zur gerechtigkeit einem jeden gleubigen.

Widerlegung der Schrifft/vom Papisten angezogen.

Dieweil die Papisten diese Mosaische lere angenommen haben/ daß Gottes gesetze also abzutheilen sein/in gebotte vnd rahtschlege. In gebott für die vollkommenen/so dieselbe erfüllen können. Vnd in rahtschlege für die vnuollkommene/ die sie nicht können erfüllen. Daher sein sie bewogen auß Gottes gesetz rahtschlege zu machen. Vnd hiezu haben sie nu Schrifft gezogen mit den haren/wider jren rechten verstand. Wie denn keine falsche leren nie gewesen/welcher Lerer nicht zu gleich für dieselbige auch Schrifft angefüret hetten.

Nu ist wol jr meinung nicht/daß Gottes gesetze zweierley sey/sondern daß dieselbigenoch gelegenheit der Menschen/etwa für gebot/etwa für rahtschlege zu achten sein.

Vrsache aber solcher falschen lere der Papisten/ist diese gewesen/ daß sie die Leute hiemit haben von der verzweifflung erretten wöllen. Denn in dem sie gesehen/daß Gott durch seine gesetze einen vollkommenen gehorsam erfordert hatte/vnd die Menschen solchen zu leisten nicht vermochten. Ist jnen auß anregung menschlicher vernunfft eingefallen diese linderung/daß sie zu gleich auß Gottes gesetze gebot vnd rahtschlege gemacht. Für die vollkommenen/ als für Cläuser/ Einsidel/ vnd geistliche Personen/ so da füren das leben/welchs sie nennen vitam speculatiuam, das ist/ein leben/darinnen man allein mit geistlichen/himlischen/ vnd vnuergenglichen dingen bekümmert vnd beschefftiget. Diese aber für die vnuollkommenen.

Hierauß denn aber noch weiter eine falsche lere erfolget/ daß sie geachtet/ daß den vermeinten geistlichen vnd also vollkommenen Personen/ müglich sey/ Gottes gesetze zu halten.

Aber die Papisten hetten solcher betrieglicher leren nichts von nöten gehabt/ sondern hetten wol andere wege funden/ Gottes wort/ vnd der alten Vätter Schrifften gemeß/ fürzutragen/ die Menschen von der verzweifflung vnd von wegen jrer vnuermügligkeit abzuhalten. Denn hieran wenig gelegen/ob gleich dem Menschen vnmüglich ist/ Gottes gesetze zu halten zur gerechtigkeit/die für Gott gilt/zu halten. Wenn er allein weiß/ daß jm solchs zu seiner seligkeit nicht schade/ vnd daß er sich seiner schwacheit/ an Christi stercke erholen möge. Denn in dem der Mensch seine vnuermügligkeit sihet/in erfüllung deß gesetzes/solle er darumb nicht verzweiffeln/sondern sol dieselbige jm lassen eine vrsache sein/sich vmbzusehen nach Christo dem vollkommenen erfüller deß gesetzes zur gerechtigkeit/ vnd diese durch den glauben/ an Gottes gnade suchen. Vnd hierumb ist das gesetze eins theils

auch gegeben/das wir dadurch sollen zu vnserer schwacheit vnd vnuermügligkeit geführt werden/an vnsern krefften verzagen / vnd also vrsache nemen vns nach der gnade vmbzusehen. Vnd das wil auch der heilige Augüstinus in der 89. Epistel an Hilarium. Darumb heist das gesetze/ auff daß wenn wir vns befleissigen die geheisse zu thun daß wir in vnser schwacheit vnter dem gesetze müde worden / die hülffe der gnaden lernen begeren/ꝛc.

Nu wir wöllen die sprüche der Schrifft besehen. Der erste spruch auß dem Vatter vnser angezogen/ist ein wuntsch oder bitte / dadurch wir bitten/daß Gottes wille auch in vns geschehe/gleich wie er auch sonst im Himmel geschicht. Aber solche bitt thut nichts zu befestigung der lere /daß Gottes gesetze gebot sein/ allein für die volkommene, vnd rathschlege für die vnuolkommenen: So ist auch hie niemand volkommen / so wil Gott auch seine gesetze von jederman gehalten haben. Vnd ob gleichwol in niemand Gottes wille also volkommen geschicht wie er pfleget im Himmel zu geschehen Noch wil Gott / vnd ist sein ernstlich gebot / daß wir vns nach seinem willen alle halten sollen. Er hebt auch seinen willen von wegen vnserer schwacheit vnnd vnuermügligkeit nicht auff. Denn Christus spricht/daß das gesetze/darinnen Gottes wille begriffen /biß auff den kleinesten tittel vñ buchstabē sol gehalten werden/Matthei am 5. Cap. Doch sol denen solche schwacheit vnd vnuerwügligkeit nicht schaden an jrer seligkeit / die da sein in Christo Jhesu zun Röm. am 8. Denn es ist keine verdammnis mehr verhanden/denen/die da sein in Christo Jhesu. Vber das so dienet gemelte schwacheit vnnd vnuermügligkeit hiezu/in volkommener erfüllung Göttliches willens/auff das die Menschen jre gebrechligkeit erkennen/vnd Gottes gnade allein erheben vnd loben. Derhalben es sey nu einer volkommen oder nicht volkommen/so wil Gott seinen willen volkommen gehalten haben. Vnd kanstu solchs nicht / so sihe dich nach Christo vmb / der es kan. Vnd was du nicht vermagst/ das lasse jn erstatten. Vnd bitte Gott den Vatter / daß er dir vmb seines lieben Sons willen / deine schwacheit zum besten halte.

Der ander spruch auß dem 12. Cap. Matth. ob er gleich erfordert eine volkomene erfüllung Göttliches willens / so ist doch niemand der solche leisten kan / ja auch nicht der aller frömeste vñ heiligste auff erden. Vnd ist narrenwerck / das man Mönche vnd geistliche Personen für volkommene Leute achte / die solchem willen Gottes solten können gnugthuen. So erheischet aber Gott solche volkommene gnugthuung seines willens von allen allein darumb/daß er sie zu erkenntnis jrer vnuermügligkeit füre/vnd auff daß sie lernen sich für Gott demütigen / vnd durch den glauben sich an Christi volkommene gnugthuung deß Göttlichen willens halten. Vnd daher dörffen die Leute nicht verzagen oder verzweiffeln/wenn sie allein durch den glauben Christi volkommene erfüllung deß willens Gottes haben/ vmb welcher willen/ Gott jnen jre schwacheit denselbigen zu erfüllen/zum besten helt. Vnd ist nicht von nöten / daß man mit der lere von den Ratschlegen / sich vnterstehe den gebrechlichen Menschen zu helffen/damit sie nicht in verzweifflung einfallen. Denn diese lere von Gottes gesetzen als ratschlegen / wo sie recht bedacht / vnd in ansehung der sprüche der schrifft von Gottes ernste / in volkomener erfüllung seines willens/gibt mehr vrsache zur verzweifflung / als zu stillung der gewissen. Denn sie leicht sich zu berichten haben / gleich wie eine weltliche Oberkeit jre gesetze nicht außgibt für ratschlege / sondern wil sie von jren vnterthanen erfüllet haben. Also viel weniger wil Gott seine gebot lassen ratschlege sein. Vnnd ist das nicht ein geringer freffelmut in den Papisten daß sie so vnuerschampt gewesen / vnd haben auß ernstlichen vnnd vnwandelbaren gebotten Gottes dörffen ratschlege machen / welcher that sich in weltlichen gesetzen niemand vnterstehen dörffte.

Der spruch von Abraham angezogen / helt in sich Gottes gebot/vnd nicht ein ratschlag. Welchem Abraham zu gehorsamen ist schüldig gewesen/ wie er denn auch seinen gehorsam hieran hat erzeigen wöllen/ vnnd hat festiglich gleubt/ Gott würde jm gleichwol

wol nach seiner verheissung einen Erben geben / wenn er gleich diesen jm auffopfferte. Das aber solche auffopferung nicht ist volzogen worden / hat Gott diese volziehung selbs verhindert / vnd selbst in seinem eigenen gebot dispensirt. Wo aber solchs Gott nicht gethan hette / so were Abraham mit seinem gehorsam fortzufaren schüldig gewesen. Vnd wo er auß Gottes gebot hette wollen ein rathschlag machen / were solchs in jm eine vermessenheit vnd freffelmut gewesen. In summa / das ist bey solchen vñ dergleichen sprüchē allzeit zu mercken / daß Gott seinen willen in seinen gebotten außgedruckt / wil gehalten haben / es sey denn daß er hierinnen selbs dispensire. Das macht aber niemand verzweifelt / wenn man allein auff Christum sihet / vmb welches willen Gott der Vatter vnsere schwacheit zum besten helt / vnd vns darumb nicht verdammet.

Mit dem spruch vom aussetzigen helt sichs also. Christus gibt jm ein gebot / vnd diß gebot wil er gehalten haben / drumb ist solchs kein rathschlag. Daß ist aber hie zu mercken / wohin sich solchs gebot erstrecke. Nu streckt sich das nicht auff die bekenntnis oder danckesagung von wegen empfangener wolthat von Christo. Denn das sein pflichtige werck / die der aussetzige nach Gottes willen vnnd gebotten zu thuen schüldig ist / die hebt Christus nicht auff / Sondern er verbeut jm / das er in solcher empfangenen wolthat nicht stotzieren sol / oder sicher werden / sich hiedurch auffblasen / ꝛc. Wie sich denn solche ding nach empfangenen wolthaten pflegen zu zutragen. Item / wenn solch gebot auff die bekenntnis solte gedeutet werden / so hette der aussetzige sich auch nicht dörffen dem Priester erzeigen vnd seiner gesundheit halben jm etwas vermelden. Vnd diesem verbot ist der aussetzige zu gehorsamen schüldig gewesen / vnd hat jn seine schwacheit vnd gebrechligkeit deß gehorsams nicht entbunden. Vnd ob gleich an diesem gehorsam mangel entstanden / ist jm dieser von Gott zum besten gehalten / vmb Christi willen / an welchē er sich durch den glauben gehalten hat.

Pauli spruch thut nichts zum beweiß / daß die wercke der gnaden im Reich Christi vnd für Gott gerecht machen. Denn dieser spruch ist eigentlich zuuerstehen von der gerechtigkeit Christi / die er vns durch seinen volkomenen gehorsam an das gesetze erworben hat / welcher wir durch den glauben auch theilhafftig werden. Vnd ist klar das diese worte deß Apostels (Christus ist das ende deß gesetzes / ꝛc.) nichts anders wöllē / dēn das Christus ein erfüller deß gesetzes sey zu der gerechtigkeit / für alle / so das gleuben / daß er das gesetze volkommen erfüllet hat. Das aber etliche Vätter diesen spruch anziehen / auff die gerechtigkeit die Christus in vns wircket durch gute wercke / das lassen wir auff diese weise geschehen / das gemelte gerechtigkeit verstanden werde von der angefangenen gerechtigkeit der wercke / welche ist ein frucht der gerechtigkeit deß lebens / die vns Christus erworben hat / durch seinen volkomenen gehorsam an Gottes gesetze. Denn als balde der mensch durch den glauben an Jhesum für Gott auß lauterer gnaden gerecht ist worden / alsdenn wird jm zugleich der heilige Geist gegeben / der gebiret jn neuw / vnd gibt jm krafft vñ macht gute wercke zuthun in einem newen lebē / Wiewol in grosser schwacheit / welche doch Gott diesen zu gut helt vmb Christi willen.

Item / der spruch zun Römern am 8. sol gleicher gestalt verstanden werden. Erstlich von der gerechtigkeit Christi vns erworben durch seine volkomene erfüllung deß gesetzes / welche vnser wird durch den glauben. Vnd hernach auch von der angefangenen gerechtigkeit / welche auch jene erfolget. Denn darumb hat Gott seinen Son gesandt / das dem gesetze volkömlich zur gerechtigkeit solte gnugthuen / vnnd vns den heiligen Geist erwerben / der vns newgeberen solte / krafft vnd macht geben / etlicher massen an statt der danckbarkeit vnnd deß zeugnisse dasselbige auch erfülleten / wiewol in grosser schwacheit / die doch Gott denen wil zum besten halten / die an Christum gleuben / vnd deß erworbene gerechtigkeit durch den glauben empfangen haben / also das jnen solche schwacheit zur verdamnis nichts schaden sol / zun Römern am 8. Cap.

Der spruch Matthei am 5. Cap. mag von der angefangenen gerechtigkeit nicht

verstanden werden. Denn diese ist zu schwach vnd gebrechlich in das Himmelreich einzufüren/welche allein ein werck ist der gerechtigkeit Christi / so der Apostel zun Römern am 5. Cap. nennt/die gerechtigkeit deß lebens/ welche vnser wird durch den glauben/vnd kan vns in das Himmelreich füren. Vnnd diese gerechtigkeit macht für Gott allein gerecht/ vnd keine andere weder der wercke der Mosaischen oder der Euangelischen gesetze.

Deßgleichen ist auch der spruch in der offenbarung Johannis zuuerstehen / von der angefangenen gerechtigkeit / welche ist ein frucht der gerechtigkeit des glaubens vnd deß lebens / vnnd stehet in guten wercken. Aber diese macht für Gott niemand gerecht. Die aber für Gott gerecht sein durch den glauben / die heben diese an zu vben zur danckesagung vnd zum zeugnis.

Widerlegung der Vätter.

Die alten Vätter wissen nichts von der Papistischen lere / das Gottes gesetze / gebot sein/allein für die volkomenen/vñ für die vnuolkomene rathschlege. Sie machen wol etwa vnterscheid zwischen Gottes gebotten / vnd zwischen Apostolischen befehlen / von deß wegen/daß Paulus etwa seine satzungen rathschlege nennet/wo er Gottes außdrücklich gebot nicht hat / wie in der ersten Epistel zun Corinthiern am 7. Cap. zusehen ist.

Item / Hieronymus an die Jungfraw Demetriaden vnterscheidet zwischen den gebotten vnd rathschlegē also/daß die gebot notwendig sein zur seligkeit/als/Gott ehren/ nicht todschlagen / ꝛc. Ratschlege aber sein von den nachgelassenen vnd erleubten dingen de concessis & licitis / als da sein / freiheit deß willens / der fleischliche gebrauch in der Ehe/ ꝛc.

Item / schreiben etliche von diesem vnterscheid weiter also. Daß die gebot binden. Aber die rathschlege binden nicht / sondern allein im fall / vnnd verbinden nicht zuuerachten.

So viel aber den spruch auß dem Magistro sententiarum anlanget / ist die widerlegung zu wenden auß der widerlegung der sprüche der Schrifft/ kurtz droben gesetzt. Denn der Magister alle diese sprüche droben vom Papisten angezogen / für seine meinung einfüret/doch in falschem verstande.

Der spruch Augustini wil nicht / daß die nachfolgende werck der gnaden sollen für Gott gerecht machen / ob es gleich die vorgehende wercke deß gesetzes nicht thun. Denn also spricht er ja außdrücklich im Buch vom glauben vnd guten wercken / am 14. Cap. Gute wercke folgen dem / der da gerecht ist/vnnd gehen dem nicht vorher/ der allererstens sol gerecht werden.

Item/der ander spruch Augustini hat diesen rechten verstandt / das Gott wol volkommene dinge gebotten / die wir nicht haben können halten zu der gerechtigkeit deß glaubens. Doch hab er nicht vnmügliche dinge gebotten/ das ist / für diese/ so durch den glauben an Christum die gerechtigkeit deß glaubens ergriffen haben/ hernach zu wircken die angefangene gerechtigkeit / so wir pflegen zunennen / Iustitiam inchoatam. Denn diesen wird der Heilige Geist zu gleich gegeben / der sie new gebiret / vnd gibt jn krafft vnd macht gute werck zuthun / vnd ein newes leben anzufahen. Drumb ist dieser spruch zuuorstehen von der gerechtigkeit deß lebens / so für Gott gilt / in dem Gott volkomene dinge gebotten hat. Vnd hernach von der angefangene gerechtigkeit/in dem Gott nicht vnmügliche dinge hat gebotten.

Hieronymus sagt recht/das Gott nicht vnmügliche dinge gebotten habe/in dem verstande / so viel betrifft die angefangene gerechtigkeit / so die gerechten für Gott/ vnnd newgebornen leisten/auß gnaden/zur danckesagung/vnd zum zeugnis. Sonst aber so viel anlangt die gerechtigkeit deß lebens für Gott/ hat Gott vnmügliche dinge gebotten für vns Menschen/aber nicht für Christum seinen lieben Son. Daher Hieronymus auch in einem andern orte sagt. Gott hat vnmügliche dinge gebotten. Doch erklert es sich

sich selbs in seinen Dialogis wider die Pelagianer/vnd spricht. Mügliche dinge hat er geredt/durch hülffe der gnaden Gottes.

Chrysostomi spruch ist von der angefangenen gerechtigkeit zu verstehen/ vnd nicht von der gerechtigkeit deß lebens. Wiewol der spruch deß Apostels den Chrysostomus angezogen/eigentlich sol verstanden werden von der gerechtigkeit deß lebens/welche Christus durch seinen vollkommenen gehorsam an das gesetze erworben hat/ welche die gläubigen ergreiffen/vnd wird jn durch den glauben.

Vom Euangelio/
Der zehende Artickel.

Christ.

DAs Euangelium ist eine lere von Jesu Christo/frey von allen vmbstendigkeiten/in welcher verkündigt wird busse vnd vergebung der sünden im namen Jesu Christi/ vnd durch welches predigte zu gleich gegeben wird der heilige Geist/ der als denn ferrner durch dasselbige hörliche vnd mündliche wort wircket den glauben/ welcher hernach für Gott gerecht vnd selig macht/zu der gerechtigkeit/die auch an sich hengen hat das ewige leben. Diese lere aber ist der natur vnd vernunfft vnbekant/ vnd ein geheimniß der Welt.

Beweiß auß der Schrifft.

Dieweil das Euangelium ist eine vollziehung der verheissung von Christo/so ist auch dasselbige auch eine lere von Christo. Derhalben wer Christum recht kennen wil/der muß jn im Euangelio suchen. Denn das ist die krippe vnd das sein die windeln/darinnen dis hertz kindlein ligt/vnd eingewickelt ist.

Marci am 1. Cap. Diß ist der anfang deß Euangelij von Jesu Christo/dem Son Gottes.

Item/zun Römern am 1. Denn Gott ist mein zeuge (welchem ich diene in meinem Geist/am Euangelio von seinem Son.

Item/in der andern zun Corinth. am 4. heist der Apostel das Euangelium/ ein Euangelium von der herrligkeit Christi.

Item/zun Galatern am 1. Etliche wöllen das Euangelium Christi vmbkeren. Item/daselbst spricht Paulus/daß er von Gott beruffen sey zu predigen das Euangelium von dem Son Gottes.

Marci am 16. Gehet hin in alle Welt/vnd prediget das Euangelium aller Creaturen.

Item/daselbst. Sie aber giengen vnd predigten an allen örten.

Item/Luce am 2. Cap. Denn ich verkündige euch eine grosse freude/die allem volck widerfaren wird.

Wie aber nu das Euangelium an keine Personen oder sonderliche völcker gebunden ist/also ist es auch frey von allen andern vmbstendigkeiten.

Luce am 24. Also ist es geschrieben/ vnd also muste Christus leiden/ vnd aufferstehen von den todten am dritten tage/vnd predigen lassen in seinem namen/busse vnd vergebunge der sünde vnter allen völckern/ꝛc.

Johannes der Teuffer ein vorbot vnd freier Jhesu Christi/ ja der erste öffentliche Prediger des Euangelij/ hat zu gleich im namen Jhesu Christi/ busse vnd vergebung der sünden gepredigt. Marci am 1. Johannes war in der wüsten/ teuffet/ vnd prediget von der busse/zur vergebung der sünden.

Vom Euangelio.

Item/Christus der vornemeste Prediger deß Euangelij / hat seine predigte auch also angefangen. Matthei am 4. Thut busse/denn das Himmelreich ist nahe. Marci am 1. Nach dem aber Johannes vberantwortet ward / kam Jesus in Galilea / vnd prediget das Euangelium vom Reich Gottes/vnd sprach. Die zeit ist erfüllet/ vñ das Reich Gottes ist herbey kommen. Thut busse/vnd gleubet an das Euangelium.

Item/ die Apostel als Prediger deß Euangelij/ haben diese zwey stücke geprediget/ busse vnd vergebung der sünde im namen Christi. In den Geschichten der Apostel am 2. Cap. Thut busse von euwern sünden/ vnd lasse sich ein jeder teuffen im namen Jhesu Christi zur vergebung der sünden. Item/ am 3. Cap. Thut busse / vnd bekeret euch / auff daß euwre sünde außgetilget werden.

In den Geschichten der Apostel am 2. Thut busse von euwren sünden / vnd lasse sich ein jeder teuffen zu vergebung der sünden. So werdet jr empfahen die gabe deß heiligen Geistes.

Einrede.

Wie wird aber der heilige Geist gegeben durch die predigte deß Euangelij?

Antwort.

Das Euangelium ist eine lere von Jesu Christo/ vnd vmb welches willen vns der heilige Geist gegeben wird/denn Christus hat vns diesen erworben/ vnd one Christum/ vnd one die lere von Christo kan der heilige Geist nicht zugegen sein.

Zun Römern am 10. Cap. Denn wer den namen deß Herrn wird anruffen/sol selig werden. Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nit gleuben? Wie sollen sie aber gleuben von dem sie nicht gehöret haben? Wie sollen sie aber hören one Prediger? Wie sollen sie aber Predigen/wo sie nicht gesand werden? ꝛc. So kompt nu der glaube auß der predigte/Das predigen durch das wort Gottes/ꝛc. Vnd ist also das Euangelium/ das hörliche vnd mündliche wort/ das eusserliche vnd gemeine mittel / dadurch der heilige Geist den glauben wircket. Wiewol er auch on dieses eusserlich mittel allmechtig ist/ den glauben zu wircken. Denn der heilige Geist ist an keine eusserliche mittel gebunden.

Zun Römern am 10. Diß ist das wort vom glauben/das wir predigen. Denn so du mit deinem munde bekennest Jesum/daß er der HErr sey / vnd gleubst in deinem hertzen/daß jn Gott von dem tod aufferweckt hat/so wirstu selig. Denn so man von hertzen gleubt/wird man gerecht/vnd so man mit dem munde bekennet/so wird man selig. Denn es sagt die Schrifft. Wer an jn gleubt/wird nicht zu schanden werden.

An der gerechtigkeit oder seligkeit henget nu zu gleich auch das ewige leben. Zun Römern am 5. Nu wir sein gerecht worden durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott/ꝛc. Vnd rhümen vns der hoffnung der zukünfftigen herrligkeit / die Gott geben sol/das ist/der hoffnung deß ewigen lebens / darinnen wir werden mit Christo vnd allen gleubigen herrlich sein.

Matthei am 13. Euch ist gegeben/ daß jhr das geheimniß deß Himmelreichs vernemmet.

Zun Ephesern am 3. Cap. Nach dem jr gehöret habt / von dem ampt der gnade Gottes/die mir an euch gegeben ist / das mir ist kund wurden dieses geheimnis/ durch offenbarung / wie ich droben auff das kurtzest geschrieben habe / daran jr/so jrs leset/ mercken künd meinen verstand / an dem geheimnis Christi / welchs nicht kund gethan ist/in den vorigen zeiten/den Menschen kindern / als es nu offenbart ist/ seinen heiligen Aposteln vnd Propheten / durch den Geist / ꝛc.

Item/daselbst. Mir ist gegeben die gnade / ꝛc. zu erleuchten jeder man / welche da sey die gemeinschafft deß geheimnis / daß von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist/ꝛc.

Beweiß

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Vber den 118. Psalm/nennt Augustinus das Euangelium/das wort Christi/darumb daß es eine lere von Christo ist. Item/ vnterscheidet er da/ zwischen Christo dem wort/vnd zwischen Christi wort.

Item/im Handbüchlein an Laurentium/am 103. Cap.

Gott wil daß alle Menschen selig werden/das ist/Könige/priuat Personen/arme/reiche/Weiber/Menner/Kindlein/Kinder/Jüden/Heiden/ꝛc. Nu ist aber das Euangelium das mittel wort der seligkeit. Wie aber nu diese nicht ist gebunden an vmbstendig leuten/also auch jenes nicht.

Item/im Buch von den fragen deß alten vnd neuwen Testaments/an der 44.

Nach dem nu die predigte deß neuwen Testaments eine gemeine predigte ist/ꝛc.

Item/im Buch vom glauben vnd guten wercken/am 9. Cap.

Christus wird Euangeliziret / oder durch das Euangelium gepredigt / aber nicht allein zum glauben/sondern auch zu guten sitten der gläubigen/ꝛc. Das erste geschicht/ wenn man im namen Christi vergebung der sünden prediget/ vnd die Leute leret/ daß sie von jren sünden durch den glauben an Gottes gnade vnd barmhertzigkeit zur vergebung der sünden auffrichten. Das ander gehöret zur busse.

Item/in der 118. predigte von der zeit.

Er der heilige Geist wirds euch alles leren. Denn wo nicht der heilige Geist bey dem hertzen ist deß zuhörers/so ist die rede deß Lerers vergebens.

Item/an Sixtum in der 105. Epistel.

Hie nennt er den glauben deß Geistes glauben/ darumb daß er seine gabe ist.

Item/im neunzehenden Buch von der Statt Gottes/am 18. Capitel.

Glaubstu den heiligen Schrifften / den alten vnd neuwen/ welche wir Canonisch nennen/daher auch der glaube empfangen ist/ auß welchem der gerechte lebet.

Item/vber den 118. Psalm.

Von welchem gepredigten wort Christi geschrieben ist. Der glaube ist auß dem gehöre/das gehöre aber durch das wort Christi.

Item/ im 13. Buch von der Statt Gottes am 2. Cap.

Wiewol der glaube in vns auß dem gehöre worden ist / so gehöret er doch nicht zu dem sinne deß leibs/welcher genennt wird das gehöre/ꝛc. Denn der glaube ist ein ding deß hertzens/vnd nicht deß leibes/ꝛc.

Item/im ersten Buch von der versehung der heiligen/am 11. Cap.

Vber diese dinge alle wircket ein vnd derselbige Heilige Geist/welcher einem jeden seine eigene gaben außtheilet/ wie er wil / vnter welchen allen/wie jhr wist / hat Paulus auch den glauben genennt/ꝛc. Wie weiter der heilige Geist/vnd das mündliche vnd hörliche wort deß Euangelij vrsachen sein deß glaubens / Hievon wöllen wir noch andere spräch mehr setzen/im folgenden Artickel vom glauben.

Item/im Buch von den fragen deß Alten vnd neuwen Testaments/an der 44.

Das Euangelium ist eine verheissung deß neuwen Testaments in welchem deß Gottes verkürtzung die gläubigen gerecht machete. Gleich wie Abraham ist gerechtworden/ꝛc.

Item/im Buch von dem Geist vnd Buchstaben/an Marcellinum in dem 16. Ca.

Das Euangelium ist ein ampt deß Geistes vnd der gerechtigkeit. Das ampt aber deß newen Testaments nennt er ein ampt deß Geistes vnd der gerechtigkeit. Denn durch die gabe deß geistes wircken wir die gerechtigkeit (verstehe wir vberkommen die gerechtigkeit deß lebens. Oder ist hie die gerechtigkeit zuuerstehen von der angefangenen gerechtigkeit der wercke) vnd werden frey gemachet von der verdamnis der vbertretung.

Item/in dem 20. Buch von der Stad Gottes/am 4. Cap.

Es sagt aber der Apostel Durch das gesetz ist die erkenntnis der sünden Nu aber ist die gerechtigkeit Gottes offenbar gemachet worden / one daß gesetze / bezeuget durch das gesetze vnd Propheten. Die gerechtigkeit Gottes sage ich /durch den glauben an Jhesum Christum für alle so in jn gleuben. Diese gerechtigkeit Gottes aber gehöret zum neuwen Testament/ vnnd hat jr zeugnis auß den alten Büchern / das ist / auß dem gesetze vnnd Propheten.

Item/ im Buch der waren vnschuld am 351. Cap

Die rechte predigte deß Euangelij wird durch den vngläubigen gehöret zum todte/ von den andern aber durch den glauben zum heil.

Item/vber das Euangelium Johannis /am 25. Tractat.

Das Euangelium ist ein verheissung einer vnuergenglichen speise zum ewigen leben.

Item /daselbst am 24. Tractat.

Denn also ist es vmb Gottes wort gelegen / vnnd also sol es den gleubigen sein/ gleich wie ein fischhamen. Denn fengt es / wenn es auff gefangen wird / vnd geschicht denen kein gewalt / die gefangen werden. Denn sie werden zur seligkeit / vnd nicht zum verderben gefangen.

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben / an Marcellinum am 15. Cap.

Das Euangelium ist ein lere der gnaden /welche im alten Testament verborgen lage/vnd in Christo ist offenbar gemacht worden/zu gantz wol verordenter zeit.

Chrysostomus.

In der andern predigte vber die ander Epistel zun Corin. am 1. Capitel. Was ist das Euangelium von der gerechtigkeit? Das ist es / daß es gerecht mache. Mit diesen worten reitzet er sie zur begierde des Tauffs / vnd zeigt an / daß das Euangelium nicht allein die sünde verlest/sondern auch gebiert die gerechtigkeit.

Item/in der ersten predigte/vber das erste Cap. Matthei.

Er nennt das Euangelium nicht vergebens/seine Schrifft. Denn es hat verkündiget die abthuung der straffe / vergebung der sünden / heiligkeit vnnd gerechtigkeit / erlösung / auffnemung zu Kindern / erbschafft der Himmel / vnnd gesellschafft mit dem Sone Gottes/allen feinden Gottes /vnd die in der finsternis sitzen. Kan auch wol etwas diesen so frölichen botschafften gleich sein/ꝛc.

Item/in der andern predigte/ vber die ander Epist. zun Corinth. in das erste Cap.

Auff das jnen offenbar werde daß Euangelium der gerechtigkeit. Hiemit zeigt er an eine doppelte verdeckung/eine hierinnen/das die augen jres hertzens verschlossen sein/ die andere hierinnen / daß jnen das Euangelium verborgen ist. Der halben er auch droben gesagt hatte/ auff das er jnen die ohren des hertzens auffthue/ Hie aber/auff daß jnen offenbar werde daß Euangelium der gerechtigkeit/ daß ist / das sie es weiß vnd geschickt mache/das auffzunemen/ daß jnen vorgehalten wird / vnnd damit er sie lere / vnd einen samen einwerffe. Denn ob sie gleich geschickt oder bequeme weren / so ist es jnen doch nichts nütze/wo es Gott jnen nicht auffschleust. Vnnd ob gleich Gott das aufflöse/ vnd diese nemens nicht an/ so gienge es doch zu gleichem schaden auß. Drumb bitten wir bedes/daß er vns vnsere hertzen auffthue / vnd das Euangelium offenbare.

Origenes.

Jm ersten Buch vber daß 1. Cap. der Epistel zun Römern. Paulus beschreibt das Euangelium/vnd spricht/daß es eine krafft Gottes sey/einem jeden der dran gleubt /ꝛc.

Item /daselbst.

Denn

Nennt er das Euangelium ein Euangelium Christi / verstehe / daß Christus der Stiffter vnd Prediger desselbigen ist. Item / daß diß ein lere von Christo ist.

Item / daselbst.

Denn Gottes gerechtigkeit wird im Euangelio offenbar gemacht auß dem glauben in den glauben. Es wird aber Gottes gerechtigkeit im Euangelio offenbar gemacht / dadurch daß von der seligkeit niemand außgenommen wird / es komme gleich ein Jüde / oder Grieche / oder Barbarer. Denn der Seligmacher zu gleich zu allen sagt. Kompt her zu mir alle / ꝛc.

Papist.

Es wircket nicht allein der heilige Geist den glauben durch das mündliche vnd höerliche wort deß Euangelij / sondern auch durch mirackel vnd wunderwerck. Item / so sein nicht zwey theil deß Euangelij / sondern drey / drumb muß man zur busse vnd vergebung der sünden / auch das halten Göttlicher gebott hinzu thun.

Beweiß auß der Schrifft.

Johannis am 2. Cap. wird gelesen / daß die Jünger an Christum gleubt haben / nach geschehenem mirackel / auff der Hochzeit in Cana Galilee.

Item / daselbst. Vnd viel haben gleubt an seinen namen / in dem sie gesehen die zeichen die Christus thete.

Item / Johannis am zehenden. So jr mir nicht wolt gleuben / so gleubet meinen wercken.

Item / daselbst am 11. Cap. Drumb viel auß den Jüden / die da gesehen hatten die dinge so Christus thete / haben an jn gleubt / ꝛc.

Matthei am letzten spricht Christus zu seinen Jüngern / daß sie die Heiden leren sollen / daß sie alles halten / was jnen gebotten.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im Buch von der einigkeit vnd heiligen Dreifaltigkeit am 4. Cap. Die dritte form ist die gabe deß heiligen Geistes / in den Aposteln / ꝛc. in zeichen vnd krefftigen wercken zuthun / biß so lang der samen deß glaubens geworffen ward. Denn die krefftigen thaten durch die Apostel geschehen / sein samen deß glaubens.

Item / im Buch vom glauben vnd guten wercken / am 9. Cap.

Das Euangelium ist / dadurch Christus euangelizieret oder geprediget wird / nicht allein daß man sage / was von Christo zu gleuben ist / sondern was auch der thun sol / der zu jm tritt zu der verknüpffung deß leibs Christi. Ja man sol alles sagen / was von Christo zu erkennen ist / nicht allein wes Son er / woher nach der Gottheit / vnd woher er nach der menschheit geboren sey / was er gelitten habe / vnd warumb / was die krafft seiner aufferstehung sey / was für eine gabe deß Geistes er verheissen / vnd den gleubigen gegeben habe / sondern was er auch für glieder habe / welcher haupt er ist / welche er suche / vnterweise / vnterlöse / vnd zum ewigen leben / vnd ehren füre.

Antwort auff die lere vnd Schrifften deß Papisten.

Ob ich Christ gleich in dem Artickel vom Euangelio der mirackel vnd wunderthaten als vrsachen deß glaubens nicht gedacht habe / so folget drumb nicht / daß ich derhalben die lere von den mirackeln vnd wunderthaten / als vrsachen deß glaubens verleugnet habe. Bin derwegen mit angezogen sprüchen vnd lere von der frucht der mirackel vnd wunderwercke wol zu frieden. Deßgleichen auch mit dem spruche Augustini von denselbigen.

Die

Die haltung Göttlicher gebotte / begreiffe ich mit Christo vnter der busse. Denn wo die geprediget wird / da wird zugleich ein newes leben erfordert / mit allen guten wercken.

Vber das wo auch vergebung der sünden wird verkündiget / da zeigt man ja fleissig in vnsern Kirchen an / was daß ende der vergebunge der sünden vnd der gerechtigkeit sey / nemlich gute wercke thuen / die Gott gebotten. Drumb wir die haltung Göttlicher gebotte auch hiebey getrieben.

Was ist es nu von nöten viel theile eines dinges machen / so man doch desselbigen gantze krafft mit wenigen fassen kan? Doch wöllen wir keinen streit darumb anfangen / ob gleich die haltung Göttlicher gebot auch für ein theil deß Euangelij außdrücklich gesetzet wird.

Von der gerechtfertigung durch den glauben auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes.

Der eilffte Artickel.

Christ.

DJE gerechtigkeit für Gott / vnd die der Apostel Paulus zun Röm. am 5. nennt die gerechtigkeit deß lebens / ist nichts anders / denn eine auffnemung zu der gnaden / versönung mit Gott / vnd vergebung der sünden / auß lauterer gnade vñ barmhertzigkeit Gottes / allein durch den glaubē / welcher ist eine gabe deß helligē Geistes / dadurch wir gleuben allem wort Gottes / vns vorgestellet / vnnd also auch der verheissung der versönung der gnaden / vns geschencket vmb Christi deß Mitlers willen. Vnd ist also dieser glaube auch ein gewißlich vnd hertzlich vertrawen vnd zuuersicht auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / vmb Christi des Mitlers willen verheissen / welche verheissung er auch ergreifft vnd jm eigen macht / one alle wercke vnd verdienste / zur gerechtigkeit / zum friede deß gewissens / vnd zum ewigen leben / welche schetze er gewißlich erlangt / vñ wenn er sie erlanget hat / erzeiget er sich hernach / nach seiner art / natur / eigenschafft / vnd ampte / an stat der danckſagung mit guten wercken / die Gott gebotten vnd befohlen hat.

Beweiß auß der Schrifft.

Die wörtlein (für Gott / vnnd leben) vnterscheiden zwischen der gerechtigkeit / dadurch wir für Gott gerecht werden / vnd zwischen allen andern gerechtigkeiten / vnd vornemlich zwischen der angefangenen gerechtigkeit der wercke / welche ist ein frucht der ersten / vnd wird von vns genennt iuſtitia inchoata. Diese wörtlein aber gemeldes vnterscheids sein nicht vnser / sondern des Apostels Pauli.

Zun Römern am ersten. Ich scheme mich nicht deß Euangelij von Christo / Denn es ist ein krafft Gottes / die da selig machet / alle / die dran gleuben / die Jüden vornemlich / vnd auch die Griechen / sintemal darinnen offenbar wird die gerechtigkeit / die für Gott gilt / welche kompt auß dem glauben in glauben.

Item / am 10. Cap. Denn ich gebe Jsrael zeugnis / das sie eiffern vmb Gott / aber mit vnuerstand. Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht / die für Gott gilt / vnd trachten jre eigene gerechtigkeit auffzurichten / vnd sein also der gerechtigkeit / die für Gott gilt / nicht vnterthan. Denn Christus ist deß gesetzes ende / wer an jn gleubt / der ist gerecht.

Item

Item/am 5. Wie nu durch eines sünde die verdamnis vber alle Menschen komen ist. Also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung deß lebens vber alle Menschen kommen/ꝛc.

Item/so setzen wir erzelte wörtlein deß vnterscheids/ von wegen der gerechtigkeit der Papisten/ welche sie nennen iustitiam inhærentem die gerechtigkeit so in vns ist auß guten wercken.

Es schreibt Paulus zun Römern am 5. Cap. daß wir feinde Gottes gewesen sein für der versönung mit Gott durch Christo. Ein feind aber Gottes sein/ heist nicht in Gottes gnade oder gunst sein/sondern einen vngnedigen Gott haben. Diese feindschafft/ vngnad/vnd vngunst ist nu durch Christum hinweg genommen/gestillet/vnd versönet/ in allen den gleubigen/daß sie nu in gnaden sein/ einen günstigen/ gnedigen vnnd versöneten Gott haben.

Die wort Pauli von der auffnemung zur gnaden/ vnnd von der versönung/ sein diese. Denn so wir Gott versönet sein durch den todt seines Sons/ da wir noch feinde waren/ viel mehr werden wir selig werden durch sein leben/ so wir nu versönet sein? Nicht allein aber das/sondern wir rhümen vns auch Gottes/durch vnsern HErrn Jhesum Christ/durch welchen wir nu die versönung empfangen haben.

Von dieser auffnemung vnd versönung zur gnaden zeugen weiter auch folgende sprüche der Schrifft.

In der andern zun Corinth. am 5. Aber daß alles von Gott/ der vns jm selbs versönet hat durch Jhesum Christum/ vnd das ampt gegeben/ daß die versönung prediget. Denn Gott war in Christo/vnd versönet die Welt mit jm selber/ vnnd rechnet jnen jre sünde nicht zu/ vnd hat vnter vns auffgerichtet daß wort der versönung.

Item/zun Ephesern am 2. Ca. Denn er ist vnser friede/ der auß beiden eines gemacht hat. Vnd hat abgebrochen den zaun/ der dazwischen war/ in dem daß er durch sein fleisch hinweg nam die feindschafft/ nemlich das gesetz/ so in gebotten gestellet war. Auff das er auß zweien einen newen Menschē in jm selber schaffete/vnd friede machete/ vnd daß er beide versönete/mit Gott in einem leibe/durch das Creutz. Vnd hat die feindschafft getödtet durch sich selbs/ꝛc.

Item/ zun Colossern am 1. Denn es ist wol gefallen gewesen/ daß in jm alle fülle wonen solte/vnd alles durch jnen versönet würde zu jm selbs/ꝛc.

Item/daselbst/Nu aber hat er euch versönet mit dem leibe seines fleischs/durch den tod/auff das er euch dargestellet heilig/vnd vnstrefflich/vnd on tadel für jm selbs/ꝛc.

Das aber gerechtigkeit auch heisse/ vnd sey vergebung der sünden/ ist offenbar/ durch den wortē Dauidis/ welche der Apostel zun Rō. am 4. anzeugt. Nach welcher weise auch Dauid sagt/daß die seligkeit sey allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/on zuthuen der wercke/da er spricht. Selig sind die/ welchen jre vngerechtigkeiten vergeben sind/vnd welchen jre sünde bedeckt sind. Selig ist der Mañ/welchem Gott keine sünde zurechnet.

Item/in der andern Epistel zun Corinth. am 5. Cap. setzt der Apostel die versönūg vnd vergebung der sünden zusamen. Vnd versönet die Welt mit jm selber/ vnd rechnet jnen jre sünde nicht zu.

Von den wörtlein/ gnade vnd barmhertzigkeit.

Wir gebrauchen hie dieser wörtlein nicht/ wie sie die Papisten gebrauchē für gnad vnd barmhertzigkeit der wercke/ als daß man einem gnedig vnnd barmhertzig ist/ vmb seiner wercke vnd verdienste willen. Denn es ist zweierley gnade vnd barmhertzigkeit. Eine der wercke vnd verdienste. Die andere der lauteren gnade vnd barmhertzigkeit one wercke vnd verdienste. Also ist etwa einer einem andern gnedig vnd barmhertzigkeit/ dieweil er jn mit wercken/ wolthaten/ vnnd verdienſten vmb jn beschüldiget hat. So ist

man vnterweilen einem gnedig vnd barmhertzig auß blossen vnd lauteren gnaden/ one einige verdienste. Vnd also wird hie gnade vnd barmhertzigkeit genommen. Vnd heist solche gnade vnd barmhertzigkeit zu latein gratuita gratia & misericordia/ eine gnade gnade /vnd gnaden barmhertzigkeit/ zum vnterscheid der andern/so man mit wercken/ verdiensten. vnd wolthaten verdienet.

Drumb nemen wir die wörtlein gnade vnnd barmhertzigkeit pro donis infusis/ das ist/ für eingegossene gaben gute wercke zuthun/ vnd hiedurch die gerechtigkeit so für Gott gilt zu erlangen. Wie denn die Papisten in folgenden sprüchen der Schrifften die gemelten wörtlein außlegen. Als zun Röm. am 3. Vnd werden one verdienste gerecht auß gnaden/ ex dono infuso, auß der eingegossene gnade gute wercke zu thun/ dadurch man hernach gerecht werde für Gott. Vnnd sol das die meinung sein/ das der Mensch nicht gerechtfertiget werde für Gott/ von wegen der vorgehenden wercke für der gnaden/ sondern auß den wercken so da auff die gnade erfolgen.

Vnd hiezu ziehen sie auch den spruch zun Röm. am 5. Denn die liebe Gottes ist außgegossen in vnser hertz/ durch den heiligen Geist. Item/ einen andern spruch daselbst. Aber nicht helt sichs mit der gabe/ wie mit der sünde. Also ist jnen hie gnade nichts anders denn eingegossene gabe gute wercke zu thun/ zu erlangen die gerechtigkeit deß lebens.

Vns aber heist hie gnade vergebunge der sünden auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/ vmb sonst vnd vergebens / one alle wercke vnd verdienste. Vnnd das heist eigentlich gnade vnd barmhertzigkeit hie.

Gabe aber durch die gnade / donum per gratiam (wie solche worte Paulus zum Römern am 5. gebrauchet) heist die gabe deß heiligen Geistes / oder das geschencke vnd vbergebung desselbigen / welcher vns new gebiret / vnd vns krafft vnnd macht gibt gute wercke zu thun/ vnd ein newes leben anzufahen. Diese gabe durch die gnade ist ein frucht so da folget auff jene gnade / die wir nennen gratiam gratuitam. Denn in dem der Mensch gerecht wird auß lauterer gnaden vnd barmhertzigkeit / wird jm zu gleich gegeben der heilige Geist/ der jn new gebiret / vnd gibt jm krafft vnd macht zu guten wercken.

Vnd dieweil die Papisten den vnterscheid nicht wissen/ inter gratiam, & donum per gratiam/ können sie sich in die gerechtigkeit der gnaden nicht schicken/ sondern reden von einer eingegossenen gerechtigkeit durch gute wercke / welche sie zu latein nennen iustitiam inhærentem.

Item/ nach dem gnade nach Hebreischer sprach zu reden/ etwa gunst heist auß gnaden/ etwa wird es für ein gabe genommen/ drumb ist es in der Schrifft zu vnterscheiden.

Zeugnisse der Schrifft/ daß das wort gnade im handel von der gerechtigkeit bedeute lautere vnd blosse barmhertzigkeit/ one wercke vnnd verdienste.

Jnn Röm. am 4. Cap. Dem aber der mit wercken vmbgehet/ wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet/ sondern auß pflichte. Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet/ gleubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit

Item/ daselbst. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen/ auff daß sie sey auß gnaden/ vnd die verheissunge feste beide allem samen / daß ist / auff das die versönung gewiß sey sampt der vergebunge der sünden / vnd zweiffel vnd verzweiffelung vermieden werde/ welchs nicht geschehen kan/ wenn man die wercke leist vrsachen der gerechtigkeit oder vergebunge der sünden sein.

Item/ daselbst am 6. Jr seid nicht vnter dem gesetze/ sondern vnter der gnade. Der vnter dem gesetze sein /heist sich mit wercken plagen vnd marteln zu erlangen die gerechtigkeit. Vnter der gnade aber sein / heist die gerechtigkeit suchen on alle wercke vnd verdienste auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes.

Item

Item / daselbst am 5. Wo aber die sünde mechtig worden ist/da ist doch die gnade viel mechtiger worden.

Item/zun Hebreern am 5. Darumb lasset vns herzu tertten mit freydigkeit zum Gnadenstuel/ auff daß wir barmhertzigkeit empfahen / vnd gnade finden / auff die zeit/ wenn vns hülffe not sein wird.

Item/zun Röm.am 11. Cap. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit/ mit diesem vberbliebenen /nach der wahl der gnaden. Ists aber auß gnaden / so ist das verdienst nichts/ sonst würde gnad nicht gnad sein.

Vom worte rechtfertigen/vnd gerechtfertigt werden/
iustificare & iustificari.

Gerecht oder gerechfertigt werden heist etwa in der Schrifft/ nach form vnd weise eines weltlichen gerichts/eines sache loben vnd für recht erkennen /als im fünfften Buch Mosis/am 25. Cap. Wenn man zwischen denen die haddern richten sol/so erkennt man für gerecht den gerechten/vnd verdampt den Gottlosen.

Item/in Sprüchen Salomonis am 17. Welcher einen Gottlosen für einen rechten erkennt/vnd der einen gerechten verdampt /diese beide sein dem Herrn ein grewel.

Item/Esaie am fünfften/ Welcher den Gottlosen für einen rechten erkennt vmb deß geschenckes willen. Vnnd von diesem gerichtlichen gebrauch / ist hergeflossen / das man gerecht werden heist / für gerecht erkennt vnd gelobet werden. Vnd daher wird im Luca gelesen/ von den getaufften von Johanne / daß sie Gott gerechtfertiget haben/ Quod Deum iustificauerint/das ist /für gerecht erkennt vnd bekennt.

Item/am 51. Psalm. Wider dich hab ich allein gesündiget / auff das du in deinen worten für recht erkennet würdest /ut iustificeris in uerbis tuis.

Aber im handel von der gerechtigkeit für Gott / heist vns das wort gerecht werden/ nach Apostolischem verstande/ einen Menschē von Gott auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit /vmb deß verdienstes seines Sons vnsers HErrn Jhesu Christi / nach verzeihung der sünden/in gnade auffgenommen werden/ zur newen geburt / vnd zur kindschafft/vnd erbschafft deß ewigen lebens. Vnd also wird das wort gerecht werden in folgenden sprüchen der Schrifft genommen.

Jun Römern am 3. Cap. Das kein fleisch durch deß gesetzes wercke für jm gerecht sein mag.

Item/Da selbst. Nu aber ist on zuthuen deß gesetzes/die gerechtigkeit/ die für Gott gilt/offenbaret vnd bezeuget durch das gesetze vnd Propheten. Jch sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott/die da kompt durch den glauben an Jhesum Christ/ zu allen/vnd auff alle die da gleuben.

Item/daselbst. Denn es ist hie kein vnterscheid / sie sind allzumal Sünder/vnnd mangeln deß rhums / das sie an Gott haben solten. Vnnd werden on verdienst gerecht/ auß seiner guade / durch die erlösung/so durch Christum Jhesum geschehen ist /welchen Gott hat vorgestellet zu einem gnadenstuel/ durch den glauben in seinem blut/damit er die gerechtigkeit/ die für jm gilt darbiete / in dem daß er sünde vergibt/ꝛc.

Item/daselbst. Auff das er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit/die für jm gilt/ auff das er allein gerecht sey/vnd gerecht mache/den/ der da ist deß glaubens an Jhesum.

Item/daselbst. So halten wir es nu/daß der Mensch gerecht werde/one deß gesetzes wercke / allein durch den glauben.

Item/zun Römern am 4. auß dem 15. Cap. deß ersten Buchs Mosis. Abraham hat Gott gleubt/vnd ist jm solcher glaube zur gerechtigkeit gerechnet worden.

Item / daselbst. Jst Abraham gerecht worden durch die wercke / so hat er sich zu berhümen/ aber nicht für Gott.

Item/ zun Galatern am 2. Vnd wir haben in Christum Jhesum gleubt/auff das wir gerecht würden auß dem glauben Christi.

Item/zun Römern am 8. Die er beruffen hat/ die hat er gerecht gemachet.

Item/deselbst. Wer wil die außerwelten anklagen /Gott ists/ der gerecht machet.

Item in den Geschichten der Apostel am 13. So sey es nu euch kund/lieben Brüder/das euch verkündiget wird vergebung der sünde / durch diesen / vnd von dem allem/ durch welches jr nicht kündet im gesetze Mosi gerecht werdē. Wer aber an diesen gleubt/ der ist gerecht.

Vber das so ist noch eine andere bedeutung deß worts (gerecht werden) welcher sich sanct Jacob gebrauchet /da er schreibt / das Abraham durch auffopfferung Isaacs seines Sons sey gerecht worden auß den wercken / vnnd nicht auß dem glauben allein. Diese gerechtigkeit ist nichts anders gewesen / denn die gerechtigkeit / so wir nennen iustitiam inchoatam / dadurch wir / so wir durch den glauben die gerechtigkeit deß lebens/ die für Gott gilt/empfangen haben/an stat deß zeugnis /vñ der danckſagung recht thuen nach Gottes willen vnd befehl. Vnd ist solche gerechtigkeit Abrahe nicht zuuerstehen/ von der gerechtigkeit deß lebens / dadurch Abraham ist zu gnaden auffgenommen worden / vnd zum Kinde Gottes vnd Erben deß ewigen lebens. Denn Abraham ist für der auffopfferung seines Sons Isaacs für Gott gerecht gewesen durch die gerechtigkeit deß lebens/Gene am 12. vnd 15. Zun Römern am 4. Zun Galatern am 3.

Einrede.

So höre ich wol / du Christ vnterscheidest zwischen der gerechtigkeit deß lebens/ vnd zwischen der gerechtigkeit der wercke / so man pfleget zu nennen iustitiam inchoatam seu inhærentem?

Antwort.

Ja. Darumb gebraucht auch Paulus diese vnd dergleichen wörtlein deß vnterscheids/für jm / zun Römern am 1. Etlichmal / zun Römern am. 3. Item/ am 10. ꝛc. Am 5. Cap. nennt er die gerechtigkeit deß lebens / zum vnterscheid der angefangene gerechtigkeit der wercke. Jene gehet vorher / vnd diese folget hernach. Denn welcher durch die gerechtigkeit deß lebens für Gott gerecht wird / dem wird zu gleich der heilige Geist gegeben/der jn newgebiret/vnnd gibt jm krafft vnd macht gute wercke zu thun/zur angefangenen gerechtigkeit /zum zeugnis/ daß er jene durch den glauben bekommen hat.

Item / Matthei am 5. vnterscheidet Christus zwischen gemelten gerechtigkeiten/ da er spricht. Es sey denn das ewer gerechtigkeit grösser sey/ꝛc.

Item / Paulus weiter zun Römern am 10. Moses schreibt von der gerechtigkeit/ die auß dem gesetze kompt/welcher Mensch diß thut / der wird darinnen leben. Aber von der gerechtigkeit auß dem glauben / spricht also/ꝛc.

Frage.

Woher kompt aber den Papisten / der grewliche jrthumb von der gerechtigkeit?

Antwort.

Erstlich auß vnwissenheit vnd vnuerstand der wörter /gnade / glauben / vnd gerechtigkeit.

Zum andern/daß man nach der vernunfft vnd Menschlichen weißheit den rechten vnterscheid nicht sehen kan/ zwischen der bürgerlichen vnd weltlichen gerechtigkeit/ vnd zwischen der gerechtigkeit / die für Gott gilt. Denn Weltweise Leute/ dieweil sie sehen/das jene durch wercke erlangt wird / meinen sie diese müß man auch also bekomen.

Zum dritten /auß vermischung der gerechtigkeit deß lebens / vnd der gerechtigkeit/ die man nennt die angefangene gerechtigkeit / welche zwo gerechtigkeiten die Papisten für eine nemen.

Zum vierdten/daß sie sich in das wörtlein (allein) nicht richten vnd schicken können.

Zum fünfften / daß sie nicht vnterscheiden / zwischen dem glauben der da gerecht macht/vnd zwischen den früchten deß glaubens / als zeugnissen beides deß glaubens vnd

der gerechtigkeit.

Vom worte Glauben.

Die Papisten nemen das wort glauben allein für eine erkenntnis der Historien/ dadurch einer gleubt der Historien deß alten vnd newen Testaments. Dieser glaube aber kan für Gott nicht gerecht vnd selig machen. Denn auch die Teuffel solchen glauben haben/oder solche erkenntnis/nach der lere des heiligen Sanct Jacobs/am 2. Cap. seiner Epistel. Item / so können solchen glauben alle heuchler vnd gleißner haben/vnnd werden doch hiedurch weder gerecht /noch selig. Ich wil geschweigen man köndte Türcken vnd Heiden finden / so die erkenntnis der Historien deß alten vnd newen Testaments hetten/durch fleissiges lesen der Bibel. Solten aber solche hiedurch gerecht vnd selig werden?

Wir aber so vom glauben reden / wie jn Gottes wort beschreibt /sagen / daß der glaube das sey / dadurch man allem wort Gottes gleube / daß vns in der Canonischen Schrifft vorgestellet ist/ vnd also der verheissung der versönung der gnaden/welche vns geschencket ist vmb Christi willen. Item / das es sey ein hertzlich vnnd gewiß vertrawen vnd zuuersicht/ꝛc. Wie droben gesagt im anfang dieses Artickels.

Gottes wort vnnd verheissung schliessen in sich die gantze Canonische Schrifft. Vnd ist solch wort Gottes oder verheissung ein mittel oder vrsache deß glaubens/daher es sich vervrsachet. Drumb ist auch die erkenntnis solchs worts oder verheissunge von nöten. Denn diese ist das obiectum /das ist / das gegen mittel/ daß der glaube ergreiffen muß zu der verheissenen gerechtigkeit vnd seligkeit. Vnd dahin hat der Apostel gesehen/ zun Römern am 10. da er also geschrieben. Der glaube kompt auß dem gehöre/das gehören aber auß Gottes wort. Denn da wil er leren daß wir durch die predigte deß Euangelij zum rechtē glauben/vnd also zur gerechtigkeit vnd seligkeit kommen müssen.

Item /so ist auch das gewiß / durch die tegliche erfarung / sol man einem glauben vnd vertrawen/oder sein zuuersicht auff jemand setzen / so muß seiner Person vnd seines vermögens erkenntnis vorher gehen. Gleich wie man keinem artzte gleubt vnd vertrawet weder leiblichen gesundheit halben / es sey denn/ daß man jn/ vnd sein vermügen zuuor erkenne. Solcher erkenntnis mittel ist aber das gemeine geschrey oder zeugnis/daß man mit dem munde redet / vnd mit den ohren hören kan.

Item/so hat der glaube one die verheissung Göttlichs worts nichts zu thun. Denn es muß die verheissung vorher gehen/vnd in dieser die verheissende dinge außgedrücket werden/ daran sich der glaube halte/vnd das er hab/daß er ergreiffe.

Vnd daher spricht der Apostel zun Röm. am 4. Cap. Drumb wird die gerechtigkeit durch den glauben one verdienste gegeben / auff daß die verheissung gewiß sey. Da heil Paulus / daß wir der verheissung glauben sollen / an der nicht zweiffeln / auff diese vertrawen/ꝛc. Vñ warlich so man sich mit dem vertrawen nit sol an die verheissung halten/so ist diese nichts mehr/denn ein vergeblicher vnd eiteler thon/on allen nutz.

Daß aber der glaube auch heisse ein hertzlich vnd gewiß vertrawen vnd zuuersicht zu Gottes verheissung/vermelden nachfolgende sprüche.

Johannes spricht in seiner ersten Epistel. Wer Gott nicht gleubet / der macht jn zum lügner.

Zun Römern am 4. Abraham hat Gott gleubt / vnd ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

Item/daselbst. Vnd er hat gleubt auff hoffnung / da nichts zu hoffen war/ꝛc. Vnd ward nicht schwach im glauben /sahe auch nicht an seinen eigenen leib/welcher schon erstorben war / weil er fast hundertjärig war / Auch nicht den erstorbenen leib der Sara. Denn er zweiffelt nicht an der verheissung Gottes durch vnglauben/sondern ward starck im glauben / vnd gabe Gott die ehre/vnnd wuste auff das aller gewisseste/daß was Gott verheisset/das kan er auch thun /darumb ist jm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Von der gerechfertigung.

Item/ zun Römern am 5. Nu wir denn sind gerecht worden durch den glauben/ so haben wir friede mit Gott. Dieser friede folget nicht auff die schlechte erkenntnis der Historien/ sonst hette der Teuffel/ heuchler/ vnd Türcken auch solchen friede.

Item/ Luce am 7. Dein glaube hat dir geholffen.

Item/ an einem andern ort/ O Weib/ wie groß ist dein glaube.

Item/ im ersten Buch der Chronicken am 20. Cap. Gleubet/ so werdet jr ruhe haben.

Item/ Matthei am neundten/ Vertrawe mir Son/ oder sey getrost.

Item/ Marci am 6. Vertrawe mir/ ich bins.

Item/ zun Ephesern am 3. Durch welchen wir haben freidigkeit vnnd zugang in aller zuuersicht durch den glauben an jn.

Item/ zun Hebreern am 5. Drumb lasset vns herzu tretten mit freidigkeit zu dem Gnadenstuel.

Item/ daselbst. am 11. Es ist aber der glaube/ eine gewisse zuuersicht/ deß/ das man hoffet/ vnd nicht zweiffelt an dem/ daß man nicht sihet.

Item/ daselbst am 10. Cap. So lasset vns hinzu gehen mit warhafftigem hertzen/ in völligem glauben/ besprenget in vnsern hertzen/ vnd loß von dem bösen gewissen/ vnd gewaschen am leibe mit reinem wasser/ vnd lasset mithalten an der bekenntnis der hoffnung/ vnd nicht wancken/ denn er ist trew/ der sie verheissen hat.

Item/ daselbst/ Lasset euch ewer vertrawen nicht entfallen/ welche eine grosse belohnung hat.

Von den worten hertzlich vnd gewiß.

Hertzlich das wort setze ich darumb zum glaubē oder vertrawen/ hiemit die heuchley außzuschliessen. Vnd solch wort auch der Schreiber der Epistel zun Hebreern am 10. Cap. gebrauchet. Lasset vns hinzu gehen/ mit warhafftigem hertzen.

Item/ schreibt Paulus zun Römern am 10. Mit dem hertzen gleubt man zur gerechtigkeit.

Das wort gewiß/ schleust auß den zweiffel/ vnd verdampt der Mönche lere/ durch sie leren/ daß der rechte glaube mit zweiffel bestehen mag. Vnd ist solch wort gegründet zun Römern am 4. in der beschreibung deß glaubens Abrahe. Item/ zun Hebreern am 11. Der glaube ist eine gewisse zuuersicht/ ꝛc.

Vom wörtlein Allein.

Das aber der glaube allein für Gott gerecht mache/ vnnd die verheissung allein zur gerechtigkeit ergreiffe/ das ist in folgenden sprüchen zu sehen.

Zun Römern am 3. Cap. Nu aber ist die gerechtigkeit offenbar gemacht an das gesetze/ ꝛc.

Item/ daselbst. Wir werden gerecht one verdienst auß gnaden.

Item/ daselbst. Wo bleibt nu der rhum? verstehe der wercke. Er ist aber außgeschlossen.

Item/ am 4. Cap. Ist Abraham gerechfertiget worden auß den wercken/ so mag er sich deß rhümen/ aber nicht bey Gott.

Item/ daselbst. Abraham hat Gott gleubt/ vnd ist jm der glaube zu der gerechtigkeit zugerechnet worden. Hie ist ja offenbar/ daß dem glauben allein sey die gerechtigkeit zugerechnet.

Item/ zun Ephesern am 2. Gottes gabe ist es/ vnd nicht auß den wercken/ daß sich niemand rhüme.

Item/ an Titum am 3. Nicht auß den wercken der gerechtigkeit/ die wir gethan haben/ sondern nach seiner barmhertzigkeit.

Item/ Christus/ da er wil dem Gichtbrüchtigen seine sünde vergeben/ fordert er

erweiter nichts von jm/ sondern spricht allein. Vertrauwe mir Son/ Confide fili, Matthei am 9.

Item/ Luce am 7. Wiewol Maria Magdalena viel herrlicher wercke der liebe hat an Christum/ noch gibt solchen der Herr die vergebung der sünden denselbigen nicht zu/ sondern spricht. Dein glaube hat dir geholffen.

Einrede.

So höre ich wol/ man bedarff keiner busse/ keiner liebe / vnd keiner hoffnung/ dieweil die gerechtigkeit allein durch den glauben erlanget wird?

Anerwort.

Das hörestu von vns nicht Papist. Denn ob gleich in der rechtfertigung busse von nöten ist/ vnd hernach auch liebe vnd hoffnung erfolgen / so wird doch diesen dingen die gerechtigkeit nicht zugeschrieben/ damit erhalten werde die reine lere Göttliches worts/ von den rechten vrsachen der gerechtigkeit/ welche sein Gottes lautere gnade vnd barmhertzigkeit sampt der verheissung der gnaden. Item/ der glaube/ welcher erzelte dinge zur gerechtigkeit ergreiffet. Ja das wol mehr ist/ also gar sein Gottes gnade/ barmhertzigkeit/ vnd verheissung vrsachen der gerechtigkeit/ daß auch diese dem glauben nicht wird zugegeben/ vmb deß willen daß er ein werck ist/ sondern darumb allein/ daß er offt gemelte gnade/ barmhertzigkeit/ vnd verheissung Gottes ergreifft/ vnd jm dieselbige eigen macht.

Sprüche der Schrifft/ daß der glaube gerecht mache.

Zun Römern am 3. Cap. Wir halten aber dafür/ daß der Mensch gerecht werde durch den glauben/ on die wercke deß gesetzes.

Item/ daselbst. Die gerechtigkeit aber Gottes/ ist durch den glauben an Jhesum Christum/ ꝛc.

Item/ am 4. Abraham hat Gott geglaubt / vnd ist jhm die gerechtigkeit zugerechnet worden.

Item/ am 3. Deñ es ist ein Gott/ der da wird rechtfertigen die beschneidung durch den glauben/ vnd die vorhaut durch den glauben.

Item/ zun Galatern am 3. Jr seid alle Gottes Kinder/ dieweil jr gleubt hat an Jhesum Christum/ ꝛc.

Item/ daselbst. Die Schrifft hat alles beschlossen vnter der sünden / auff daß die verheissung auß dem glauben an Jhesum Christum den gleubigen gegeben würde.

Item/ zun Römern am 10. heist der Apostel darumb die gerechtigkeit für Gott/ Glaubens gerechtigkeit/ drumb daß sie der allein erlangt.

Item/ daselbst. Mit dem hertzen glaubt man zur gerechtigkeit/ ꝛc.

Item/ zun Ephesern am 2. Cap. Auß gnaden seid jr selig worden/ durch den glauben.

Item/ in den Geschichten der Apostel am 26. Cap. erzelt Paulus wie jm der HErr bey seiner beruffung gesagt habe. Vnd wil dich erretten von dem volck/ vnd von den Heiden/ vnter welche ich dich sende/ auffzuthun jre augen / daß sie sich bekeren von der finsternis zu dem liecht / vnd von der gewalt deß Satans zu Gott / zu empfahen vergebung der sünde/ vnd das erbe/ sampt denen die da geheiliget werden durch den glauben an mich.

Daß solcher Glaube ein gabe deß heiligen Geistes sey.

Solcher glaube aber ist nicht ein werck vnserer kreffte / oder ein qualitas vnd geschicklichkeit vnsers vermügens/ sondern ein gabe deß heiligen Geistes. Drumb wird er auch erzelet in der ersten zun Corinthiern am 12. Capit. vnter den gaben deß heiligen

Geistes. Item/schreibt der Apostel zun Römern am 12. Gleich wie Gott einem jeden die masse deß glaubens außgetheilet hat.

Von Christo dem Mitler/der vns die gerechtigkeit für Gott erworben hat/vnd vmb welches willen vns dieselbige gegeben wird.

Die Papisten gedencken deß HErrn Jhesu Christi sehr wenig vmb vnd bey der rechtfertigung/vnd ob sie gleich desselbigen gedencken/so geben sie jm derhalben so wenig zu/daß er allein hiebey etwas/aber nicht alles gethan habe.

Wir aber halten vns der Schrifft/welche allzeit fast/ wo sie der gerechtigkeit gedenckt/zu gleich auch deß Mitlers Christi nicht vergist. Wie denn solchs zu sehen ist/in den sprüchen droben hin vnd wider in diesem beweiß vnserer lere von der gerechtigkeit angezogen. Vornemlich aber auß dem dritten Capitel zun Römern.

Vom friede deß gewissens/ so da erfolget auff die gerechtigkeit deß lebens.

Zun Römern am 5. Cap. Nu wir denn sein gerecht worden durch den glauben/so haben wir friede mit Gott/durch vnsern HErrn Jhesum Christum/ durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben/zu dieser gnade/darinnen wir stehen.

Item/zun Hebreern am 10. So lasset vns hinzugehen mit warhafftigem hertzen/ in völligem glauben/besprengt in vnsern hertzen vnd loß von dem bösen gewissen.

Vom ewigen leben/ so da hengt an der gerechtigkeit für Gott.

Zun Römern am 5. Cap. Viel mehr werden die/ so da empfahen die fülle vnnd die gaben zur gerechtigkeit/herrschen im leben/durch einen Jhesum Christ.

Item/daselbst wird die gerechtigkeit genennt die rechtfertigung deß lebens/darumb daß sie an jr hangen hat das ewige leben.

Item/Johan. am 3. Wer an mich gleubt/der hat das ewige leben.

Item/so gibt Petrus in seiner ersten Epistel am 1. Cap. das ewige leben/der newengeburt/welche hengt an der gerechtigkeit deß glaubens.

Von guten wercken/ so da folgen auff die gerechtigkeit deß glaubens.

Hieuon zeugen/das 5. 6. 7. vnd 8. zun Römern/ da der Apostel vornamlich handelt von der endtschafft darzu wir für Gott durch den glauben gerecht werden/ welche bestehet in einem newen leben.

Item/zun Ephesern am 2. Cap. Auß gnaden seid jr selig worden. ꝛc. Vnd wir sind sein werck/geschaffen in Christo Jhesu zu guten wercken/zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat/daß wir darinnen wandeln sollen.

Diese wercke aber vbet vnd treibet der glaube nach der empfangenen gerechtigkeit/ welche Gott gebotten vnd befohlen hat. Denn diese sein allein der rechte Gottesdienst/ laut der lere Christi/Matthei am 15. auß dem 29. Cap. deß Propheten Esaie. Hieuon hernach weiter/im Artickel von guten wercken.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Vber den 31. Psalm. Welche sein selig? Nicht diese/ in welchen Gott nicht vnd sünde finden/ denn er findet in allen/ Denn sie haben alle gesündiget/ vnd bedürffen Gottes herrligkeit. So denn nu in allen sünden erfunden werden/ so bleibt das übrig/ daß allein diese selig sein/welcher sünde sein vergeben. Das hat aber der Apostel also gelo-

bet. Abraham hat Gott gläubt/ vnd ist jhm der glauben zur gerechtigkeit zugerechnet worden.

Item/im Handbüchlein an Laurentium/am 36. Cap.

Woher ist menschlicher natur solche ehre/ vorwar auß keinen vorgehenden verdiensten/vnd one allen zweiffel/auß gnaden/vnd daß hie öffentlich angezeigt wird/denen so es trewlich vnd recht betrachten / allein die grosse gnade Gottes / auff daß die Menschen verstehen/daß sie durch dieselbige gnade von jren sünden gerecht werden.

Item/an Valentinum an der 46. Epistel.

Niemand sol sagen/daß jm durch die verdienste seiner gebote/ oder durch die verdienste seines glaubens/ die gnade Gottes vbergeben sey.

Item/daselbst.

Gottes gnade vnd barmhertzigkeit bekert den Menschen / von welcher der Psalm sagt. Mein Gott/deine barmhertzigkeit gehet für mir her/auff daß der Gottlose gerechtfertiget werde/ das ist/ auß einem Gottlosen ein gerechter.

Item/im ersten Buch der predigten/an der 14.

Lasset vns Gott dem HErrn danckſagen/vnd vnserem Erlöser/der vns verwundet/ vnd geheilet hat/ one vorgehende verdienste.

Item/an Sixtum den Römischen Priester/in der 105. Epistel.

Sein denn keine verdienste der gerechten? Ja er sein/ denn sie sein gerecht/daß sie aber gerecht worden/das haben die verdienste nicht gethan. Denn sie sein gerecht worden/da sie sein gerechtfertiget/vnd wie der Apostel sagt. Sie sein gerechtfertiget one verdienste/ durch seine gnade.

Item/im ersten Buch an Simplicianum an der 11. frage.

Darumb daß die Euangelische gnade da ist/so gehöret es nicht den wercken / sonst were die gnade nicht gnade.

Item/in dem Buch von den Artickeln Augustino felschlich aufferlegt.

Auß welchen/daß jr viel verderben/ist solchs das verdienst derer so verderben. Daß jr aber viel selig werden/das ist eine gabe deß der sie selig macht. Denn daß der schüldige verdampt wird/daran hat Gottes gerechtigkeit kein schuld. Daß aber der schüldige gerechtfertiget werde/das ist der vnaußsprechliche gnade Gottes.

Item/ vber die Epistel zun Galatern am 3. Cap.

So das gesetze gerecht macht/so ist Abraham nicht gerecht worden / welcher lang vor dem gesetze gewesen.

Item/auß dem Buche der 80. fragen/an dem 68. Cap.

Die Sünder werden geheissen/daß sie gleuben sollen/ vnd durch den glauben von jren sünden rein werden.

Item/ von der natur vnd gnade wider Pelagianum am 1. Cap.

Das menschlich geschlechte fraget felschlich von seiner natur. Denn so die gerechtigkeit auß dem gesetze ist / so ist Christus vergebens gestorben / in welchem allein der gottlose gerecht wird/welcher so er gleubt in den/ der den Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein glaube zur gerechtigkeit zugerechnet.

Item/daselbst am 4. Cap.

Das ist Christi gnade/one welche weder die junge Kinder/ noch die alten können selig werden/vnd diese wird nicht den verdiensten zugeschrieben/ sondern auß gnaden vber ohn verdienste gegeben/drumb heist es auch gnade. Vnd wie der Apostel sagt. Vnd sein gerechtfertiget one verdienst durch das blut Christi.

Item/in der predigte auff dem berge.

Wo der gesunde glaube nicht ist/da kan keine gerechtigkeit sein. Denn der gerechte lebet auß dem glauben.

Item/im Buch von den 83. fragen /an der 76.

Son-

Sondern das viel mehr/auff daß niemand schetze/ daß er durch die verdienste seiner Gottseligen guten wercke/zur gerechtfertigung komme/ welche ist auß dem glauben.

Item/im Buch von der gedult am 21. Cap.

Jr seid auß gnaden selig worden/durch den glauben / nit durch euch selbs/ Gottes gabe ist es/vnd nicht auß den wercken/auff daß sich niemand erhebe. Denn jre gute wercke sein nicht vorher gangen für Gottes barmhertzigkeit/sondern sein hernach gefolget.

Item/daselbst.

Daher auch die alten gerechten/in dem glauben Christi/ vnd in der gerechtigkeit/ die vns Christus ist/sein sie gerecht worden/ ꝛc.

Item/im Buch von dem glauben vnd guten wercken am 14. Cap.

Auff daß aber ein jeder wisse / daß er durch den glauben müge gerecht werden/ ob gleich die werck deß gesetzes nicht vorher gehen. Denn sie folgen dem/ der da gerecht ist/ vnd gehen nicht vorher.

Item/vber den 67. Psalm.

Ohne verdienste der guten wercke/ durch den glauben wird der Gottlose gerecht/ wie der Apostel sagt. Der auff den glaubt / welcher den Gottlosen gerecht macht / dem wird sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet/auff daß hernach der glaube durch die liebe anfahe gute wercke zuthun.

Item/in der andern funfftzigsten zal deß 77. Psalms/in der vorrede.

Drumb in deiner gerechtigkeit/vnd nicht in meiner. Denn was ist in meiner vorher gangenen Boßheit. Vnd wenn ich nu gerecht werde / so ist es dein gerechtigkeit/ denn dein gerechtigkeit ist mir von dir gegeben. Denn ich gleube in den/ der den Gottlosen gerecht macht/auff daß mir mein glaube zur gerechtigkeit gerechnet werde/ Vnd derhalben wird es meine gerechtigkeit/ nicht gleich als mein eigen / nicht daß sie mir von mir selbs gegeben ist/wie jene meineten/die im Buchstaben sich rhümeten/vnd die gnade verachteten.

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben am eilfften Capitel.

Die gerechtigkeit Gottes wird darumb also genennt/ daß sie durch geschenck oder mittheilung gerecht mache/wie das heil deß HErrn geneñt wird/der vns heilsam macht.

Item/daselbst.

Vnd das ist der glaube/auß welchem vnd in welchem die gerechtigkeit offenbaret macht wird/auß dem glauben der verkündiger/zu dem glauben der gehorsamen.

Item/daselbst am 16. Cap.

Das ist aber der Geist deß Herrn/auß welchs gabe wir gerecht werden.

Item/daselbst am 10. Cap.

Vnd das ist die gnade/von welcher er für vnd für sagt / Jhr seid gerecht gemacht one verdienst/durch seine gnade.

Item/in der 50. Epistel an Bonifacium.

Denn es ist niemand gerecht/oder der gerecht macht / denn allein Gott. Das sey aber ferrne von vns/daß jemand von vns wolte sagen/ daß er auß sich gerecht were/ vnd wolte also sein gerechtigkeit darstellen/ ꝛc.

Item/in dem Buch der 83. fragen/an der 76.

Denn der durch den glauben gerecht gemacht ist / wie kan er anders denn recht thun?

Item/an Simplicianum im ersten Buch/an der andern frage/

Wie kan der recht leben/der noch nicht gerecht gemacht ist? Aber wie kan der immer leben der noch nicht lebendig gemacht ist? Denn die gnade macht gerecht/ auff daß der gerechte kan recht leben.

Item/im dritten Buch vom verdienste vnd vergebunge der sünde / am andern

Das

Capitel.

Das ist wolgethan/ daß sie vns vermanen/ daß die gerechtigkeit Christi allein den gläubigen nütze sey.

Item/im andern Buch an Simplicianum an der 11. frage.

Es sey denn daß durch den beruff Gottes barmhertzigkeit vorher gehe/ so kan niemand gleuben/ daß er dadurch anfahe gerecht zu werden/ vnd macht habe gute wercke zu thun.

Item/ vber den 31. Psalm.

Gott vergibt allen Gottlosen/ auff daß er sie gerecht mache durch den glauben.

Item/ im Buch von den fragen deß alten vnd neuwen Testaments/ an der 126. frage.

Die gleubigen nemmen vergebung der sünden.

Item/ vber die wort deß HErrn nach dem Euangelisten sanct Johannis in der 20. predigte.

Durch den glauben werden sie auß Gott geboren/ vnd sein Gottes Kinder. Denn er sagt/ er hab jnen gewalt gegeben/ kinder Gottes zu werden. Drumb der an den Sohn Gottes gleubt/ vnd so viel er jm anhangt/ wird er auch auffgenommen zum kinde vnd erben Gottes.

Item/ vber den 104. Psalm.

Abraham hat begert zu sehen meinen tag/ vnd hat jn gesehen/ vnd hat sich erfreuet worden/ für seiner/ oder nach seiner Menschwerdung. Denn niemand on den glauben/ welcher ist in Christo Jhesu/ ist je mit Gott versönet worden/ für seiner/ oder nach seiner Menschwerdung.

Item/ im Buch von den fragen deß alten vnd neuwen Testamentes/ an der 53.

Da ist vnser HErr bewogen worden auß barmhertzigkeit/ vnd hat seinen Son gesandt/ der sich für sie auffopfferte/ den todt zurbreche/ vnd mit vergebung der sünden alle Menschen/ sie Gott dem Vatter auffopfferte.

Item/ im ersten Buch vom verdienst vnd vergebung der sünden/ am 20. Capitel.

Die sünde werden auffgelöset durch die gnade Christi/ durch welchen Mitler wir versönet werden/ wenn er den Gottlosen gerecht machet.

Auß diesen vorgehenden sprüchen wird gnugsam erwiesen/ daß auch Augustinus der meinung gewesen/ daß wir allein durch den glauben gerecht werden für Gott/ auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/ ohn alle verdienste der wercke/ vmb Christi verdienstes willen.

Nu nichts desto weniger wir wöllen stückweise vnsere lere/ wie sie droben gesetzt/ von der gerechtigkeit auß gnaden durch den glauben/ auß Augustino beweisen.

Vom vnterscheidt der gerechtigkeit für Gott/ vnd von der angefangenen/ so auff jene folget auß guten wercken.

Im Buch vom Geist vnd Buchstaben am 11. Cap. nennt Augustinus die gerechtigkeit dadurch wir gerecht werden/ Gottes gerechtigkeit/ zum vnterscheid der andern.

Item/ an Simplicianum im ersten Buch/ in der andern frage. Wie kan der recht gläubig sein/ der noch nicht gerecht ist? Vnd wie kan der heilig leben/ der noch nicht geheiliget worden ist? vt vide supra.

Item/ in der andern fünfftzigsten zal deß 70. Psalms in der vorrede vnterscheidet er zwischen Gottes gerechtigkeit/ vnd seiner. Besihe droben den gantzen spruch.

Item/ in der 106. Epistel an Paulinum/ sagt er/ daß der so Gottes gerechtigkeit nicht weiß/ vnd will eine eigene darstellen/ daß der der gerechtigkeit Gottes nicht vnterworffen ist.

Item/ vber den 67. Psalm. Der Gottlose wird gerecht durch den glauben/ one verdienst seiner guten wercke/ wie der Apostel sagt. Der in jhn gleubt/ der den Gottlosen gerecht macht/ dem wirt der glaub zur gerechtigkeit zugerechnet/ auff daß der glaub hernach auffahe durch die liebe gute werck zuthun. Hie sagt Augustinus klar/ daß die guten wercke

der

der liebe/oder die angefangene gerechtigkeit der wercke aller ersten erfolge/wenn die leute durch den glauben für Gott auß gnaden gerecht sein.

Item/im Buch vom glauben vnd guten wercken am 14. Cap. schreibt er/daß gute wercke dem aller ersten folgen/der durch den glauben gerecht ist für Gott/vnd daß sie für dem nicht vorher gehen/der noch sol gerecht werden.

Item/im buch der 83. fragen/ an der 76. vermeinet er gentzlich/ daß einer durch verdienste auch Gottseliger guten wercke /könne kommen zur gabe der gerechtigkeit/ die da ist auß dem glauben/

Item vber den 42. Psalm/Herr wo du wirst auff meine sünde acht geben/ Herr wer wil bestehen. Gehe mit deinem knechte nicht ein in das gerichte. Denn für dir wird nicht gerecht ein jeder der da lebet. Vnd so nu für dir keiner der da lebet / gerecht wird (denn ein jeder der da hie lebet/wie recht er auch lebet) wehe jm/so du mit jm wirst in das gerichte gehen?

Item/im ersten Buch von den verdiensten vnd vergebunge der sünden / am 27. Cap. Lasset vns alle den erkennen/ der keine sünde gethan hat / vnd hat vnsere sünde auff seinem leibe getragen durch das holtz/ auff daß wir von den sünden gesundert/ mit der gerechtigkeit leben/durch welches narben oder striemen wir krancken sein geheilet worden/ da wir waren gleich als das irrende vihe.

Item/so ist das der gantze innhalt der Bücher Augustini wider die Pelagianer/ daß die angefangene gerechtigkeit der wercke in keinem Menschen sein kan / für dem glauben/der vergebung der sünden.

Daß die gerechtigkeit für Gott nichts anders sey/denn ein auffnemung zur gnaden/versönung/vnd vergebunge der sünden.

Im dritten Buch wider die Pelagianer Hypog. Die gnade Gottes ist in den heiligen (das ist/daß sie einen gnedigen Gott haben / der jnen gerechtigkeit vnd vergebunge der sünde mitgetheilet hat) vnd dieselbige haben sie one verdinste durch den glauben empfangen. Wie denn Dauid sagt/am 55. Psalm. Vmb nichts willen/ wirstu sie selig machen.

Item/von den worten deß HErrn nach Johanni/ an der 50. predigte. Der da gleubt an den Son Gottes/vnd so viel als er an jm hengt/der wird auch durch die auffnemmung ein kind/vnd erbe Gottes. Nu ein kind vnd erbe Gottes sein/ heist ja zu Gottes gnaden auffgenommen werden/vnd einen gnedigen Gott haben.

Item/im ersten Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden / am 20. Cap. Die sünden werden auffgelöset durch die gnade Christi / durch welchen Mitler wir versönet werden/wenn er den Gottlosen gerecht macht.

Item/daselbst am 28. Cap. So man bedencken wil alle Göttliche zeugnisse/so wird hierinnen nichts anders befunden/ denn daß die gantze Kirche heilt / daß alle Menschen von Gott abgesondert sein/welche nicht durch den Mitler Christum Gott versönet werden/vnd daß niemand von jm mag abgeschieden werden/denn allein der/ den die sünden ausschliessen. Vnd kan derhalben keiner versönet werden / denn durch vergebung der sünden/allein durch die gnade deß aller barmhertzigsten Seligmachers/allein durch die gerechtigkeit deß aller warhafftigsten Priesters/ ꝛc.

Item/im Buch der fragen deß alten vnd neuwen Testaments an der 53. Da ist Gott bewogen worden auß barmhertzigkeit/vnd hat seinen Son gesendt/ der sich für sie auffopfferte/den todt zurstöret/vnd allen Menschen vergebung den sünden schencket/ auff daß er dieselbige als gerechte Gott dem Vatter auffopfferte.

Item/daselbst. Die gleubigen nemen vergebunge der sünden.

Von den worten gnade vnd barmhertzigkeit.

Daß diese wörter allein verdienst der wercke ausschliessen im handel von der gerechtig-

rechtigkeit für Gott/ ist auß vorgesetzten sprüchen bey Augustino zu sehen.
Im Handbüchlein an Laurentium/am 36. Cap.
Item/in der 46. Epistel an Valentinianum.
Item/an Sixtum den Römischen Priester/in der 105. Epistel.
Item/im ersten Buch an Simplicianum/in der 11. frage.
Item/im Buch von der natur vnd gnade wider die Pelagianer am 4. Cap.
Item/im Buch vom Geiste vnd Buchstaben am 10. Cap.
Item/schreibt er vber das 3. Cap. zun Galatern. Der wird für Gott gerechtfertiget/der in one verdienste ehret.
Item/im Buch von der waren vnschuld am 37. One allen zweiffel wird keiner selig/durch seine vorgehende verdienste/auff daß die gnade/gnade sey.
Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben/am 27. Capitel/ Vnd darumb dieweil kein vnterscheid ist/so bedürffen sie Göttlicher herrligkeit/ vnd werden gerecht ohne verdienste durch seine gnade/durch welche gnad die gerechtigkeit in den jnnerlichen vnd verneweten Menschen geschrieben wird/welche die schuld hat außgelescht. Vnd das ist die barmhertzigkeit vber das Menschliche geschlechte/durch Christum Jhesum vnsern HErrn.

Daß der glaube allein für Gott gerecht mache.

Hieuon besihe etliche sprüche Augustini droben in gemein gesetzt.
Item/weiter schreibt Augustinus im Buch von der natur vnd gnade/am 1. Cap. So aber Christus nicht ist vergebens gestorben/ in welchem allein der Gottlose gerecht wird/welcher so er in jn gleubt/der den Gottlosen gerecht macht/dem wird sein glaub zur gerechtigkeit zugerechnet.
Item/im ersten Buch von der versehung der Heiligen/ am 7. Cap. Darumb sagt er/daß der Mensch durch den glauben gerechtfertiget werde/vnd nicht auß den wercken. Denn derselbige wird am ersten gegeben/dadurch die andern dinge erlangt werden/welche eigentlich wercke genennt werden/in welchen recht gelebet wird. Denn es sagt auch der Apostel selbs. Auß gnaden seid jr selig worden/ durch den glauben/vnd das nicht auß euch/sondern Gottes gabe ist es/ꝛc.
Item/zeigen auch die sprüche Augustini von der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes an/als vrsachen der gerechtigkeit für Gott/ daß dem glauben allein die gerechtigkeit zugegeben wird.

Daß der glaube eine gabe deß heiligen Geistes sey.

Hieuon besihe Augustinum im ersten Buch von der versehung der heiligen am 3. Cap.
Item/im 19. Buch von der Statt Gottes/am 14. Capitel.
Item/vber das Euangelium Johannis/am 28. Tractat.
Item/in der 105. Epistel an Sixtum.

Daß der glaube ist/dadurch man erstlich allem wort Gottes gleubt/ꝛc.

Im 15. Buch von der Statt Gottes/am 15. Capit. Glaubstu auch den heiligen Schrifften/den alten vnd neuwen/welche wir Canonisch nennen/daher der glaube empfangen ist/auß welchem der gerechte lebet.
Item/vber den 115. Psalm.
Von welchem gepredigten worte Christi geschrieben stehet. Der glaube ist auß dem gehöre/das gehöre aber durch das wort Christi.
Item/an Simplicianum im ersten Buch/an der eilfften frage.
Denn niemand gleubt/der nicht beruffen ist/ꝛc. Item/daselbst. Gott gibt den glauben durch den beruff.

Item/von der erkenntnis deß waren lebens/ am 37. Cap.

Der ware glaube ist/gleuben/das Gott in dem Göttlichen wesen eins ist/vnnd in den Personen drey/vnd daß er auß nichts alles beschaffen habe/ durch sein wort/vnd das er alles was gefallen/ durch dasselbige wort/ das ist fleisch worden/ widerumb zurecht bracht hat vnd daß er auff den letzten tag durch den heiligen Geist alle dinge verneuwen wirdt. Vnd das ist der rechte glaube der Seelen/vnd durch diesen lebet der gerechte/ꝛc.

Item/ im dreizehenden Buch von der Stadt Gottes/ am andern Capitel.

Vorwar auß einer lere sagen wir warhafftiglich/daß der glaube eingedrücket wird/ in aller gleubigen hertzen/ die dasselbig gleuben.

Item/ im Buch von den fragen deß alten vnd newen Testaments an der 44.

Hie nennt er das wort deß Euangelij eine verheissung deß neuwen Testaments/ durch welchs eine abkürtzung deß gesetzes geschehen ist/ zur gerechtfertigung des gläubigen.

Daß Augustinus vnterscheidet zwischen dem glauben/ welcher allein ist ein erkenntnis der Historien/vnd zwischen dem glauben/der zu gleich ist ein hertzlich vnd gewiß vertrauwen/ auff Gottes verheissung/gnade vnd barmhertzigkeit.

Vber den 12. Psalm. Es ist nicht viel gleuben/ das Christus gestorben ist. Denn das gleuben auch die Heiden vnd Jüden/ vnd alle Gottlosen. Daß gleuben sie alle/ daß Christus gestorben ist. Aber der glaube der Christen/ ist die aufferstehung Christi. Das sol man für groß achten/ das wir gleuben/ daß er von todten aufferstanden ist. Vnd darumb hat er sich auch sehen lassen/ da er fürüber gieng/ nach dem er erstanden war. Da hat er gewolt/daß man in jn gleubte/da er fürüber gieng/denn er ist vberantwortet worden vmb vnserer sünde willen/ vnnd ist aufferstanden vmb vnserer gerechtigkeit willen. Vnd den glauben in der aufferstehung Christi/ hat auch der Apostel sehrgepreiset. Denn er sagt also/So du wirst gleuben in deinem hertzen/daß Gott jn hat von den todten aufferwecket/so wirstu selig werden. Er hat nit gesagt. So du wirst gleuben/das Christus gestorben ist/ꝛc.

Item/im Buch vom glauben vnd wercken/am 16. Cap.

Der glaube den die Teuffel haben/dieweil sie auch gleuben vnd zittern/vnd Christum Gottes Son bekennen/ mag nicht zum fundament genommen werden/ welchs ist Christus.

Item/in der 151. predigte von der zeit.

Es ist ein anders jm gleuben. Es ist auch ein anders in jn gleuben. Es ist auch ein anders auff jn oder in jn gleuben/ꝛc. Item/daselbst. Viel böse können auch gleuben/ daß die dinge war sein/ die Christus redt/ꝛc.

Item/ in der 16. predigte vber Johannem.

Es ist ein grosser vnterscheid/ ob einer gleubt/ daß Christus sey/ vnnd ob einer in Christum gleubt. Denn das Christus Christus sey/ das haben auch die Teuffel gleubet/ vnd haben doch nicht in Christum gleubet. Denn der gleubt in Christum/ der auch auff jn hoffet.

Item/ im Buch von der versehung der heiligen.

Der glaube ist gedencken mit gleuben die dinge/so zur Christlichen religion gehört. Fides est cogitare cum assensione/ ea quæ ad Christianam religionem pertinent.

Daß der glaube von Augustino/ auch für vertrawen genommen wird/ pro fiducia.

Das ist offenbar auß vorgesetzten sprüchen Augustini vom vnterscheid deß glaubens der Historien/vnd des vertrawens. Vnd hie mit stimmen auch folgende. Vñ

Vber den 31. Pſalm. So nu in allen ſünde erfunden werden / ſo bleibt das vbrig / daß ſie nicht ſelig ſein / denn allein welchen jre ſünden nachgelaſſen ſein. Vnnd das hat der Apoſtel alſo gepreiſet. Abraham hat Gott gleubt / vnd iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet worden / ꝛc. Vnd warlich hie nimpt Auguſtinus den glauben für vertrawen / welcher erlangt vergebunge der ſünden. Vnd dahin ſihet auch alles / was Paulus zun Römern am 4. Cap. von dem glauben Abrahe ſagt / da gantz nichts ſtehet von dem hiſtoriſchen glauben / ſondern allein von dem vertrawen ſo Abraham an Gottes verheiſſung gehabt hat.

Item / ſpricht er im Buch von dem Geiſte vnd Buchſtaben. Auß dem geſetze fürchten wir Gott. Vnd durch den glauben fliehen wir zu der barmhertzigkeit.

Item / im Buch 83. fragen am 68. Cap. Die Sünder werden geheiſſen / das ſie gleuben ſollen daß ſie alſo durch den glauben von den ſünden gereiniget werden.

Item / vber den 67. Pſalm. Der in jn gleubt / der den Gottloſen gerecht macht (er ſagt nicht. Der die Hiſtoria von jm gleubt) dem wird ſein glaube zur gerechtigkeit zugerechnet.

Item / in der andern funffzigſten zal / deß 77. Pſalms / in der vorrede. In ſecunda quinquageſima / ꝛc. Denn ich gleube in jn / der den Gottloſen gerecht macht / auff das mit mein glaube zur gerechtigkeit gerechnet werde.

Item / von den worten deß Herrn auß Johanne / in der 50. predigte. Der in Gottes Son gleubt / vnd jm anhengt / der wird auffgenommen zum Son vnd Erben.

Item / im Buch von den fragen deß alten vnd newen Teſtaments / an der 44. Nach dem aber hat der gütige Gott verheiſſen ein newe Teſtament zu geben / in welchem nach geſcheener verkürtzung deß geſetzes / er die gleubigen gerecht machete. Gleich wie Abraham iſt gerecht worden / ꝛc. Wie aber nu Abraham iſt gerecht worden durch ſein glauben oder durch das vertrawen an die verheiſſung von Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit in Chriſto verheiſſen / beſihe das 4. Cap. zun Römern.

Vom friede vnd ewigen leben / als anhangenden dingen / an der gerechtigkeit deß glaubens.

Im 19. Buch von der Stadt Gottes / am 26. Cap. Vnſer eigener friede aber / iſt auch hie mit Gott / durch den glauben.

Item daſelbſt am 6. Cap.

Vnd ich werde ſein in dem endlichen friede / welcher dahin zu rechnen iſt / vnd vmb welches willen zu erlangen / muß man die gerechtigkeit haben.

Item / vber den 140. Pſalm / gibt er die verſönung mit Gott / dem glauben zu.

Item / vom ewigen leben beſihe folgende ſprüche vnd ſtedte. Im erſten Buch von vergebung der ſünden / am 20. Cap. Item / das buch vom glauben vnd gutten wercken / am 22. Cap. Item / das Buch vom Geiſt vnd Buchſtaben / am 33. Cap.

Von guten wercken / ſo auff die gerechtigkeit deß lebens folgen.

Im Buch von der gedult am 21. Cap. Denn jre guten wercke ſein für Gottes barmhertzigkeit / nicht vorher gangen / ſondern hernach erfolget.

Item im Buch vom glauben vnd guten wercken / am 14. Cap. Die wercke deß gerechtfertigten folgen dem / der da gerecht worden iſt / vnd gehen nicht vorher / dem / der allererſten ſol gerecht werden.

Item / vber den 67. Pſalm. Der Gottloſe wird gerecht durch den glauben / one vorhergehende dienſte der guten wercke / wie der Apoſtel ſagt. Der in den gleubt / der den Gottloſen gerecht macht / dem wird ſein glaube zur gerechtigkeit zugerechnet / das hernach derſelbige glaube anfahe gute wercke durch die liebe zu wircken

Von der gerechtfertigung.

Item / an Simplicianum im ersten Buch / in der andern frage. Wie kan der recht leben / der noch nicht gerecht worden ist? Wie kan der heilig leben / der noch nit geheiliget ist? Oder wie kan der doch leben / der noch nicht lebendig gemacht ist? Es macht aber die gnade gerecht / auff das der so gerecht ist worden / kan recht leben.

Hieuon besihe / weiter hernach den Artickel von guten wercken / da ich der sprüche Augustini mehr erzelen wil. Item / hab ich der etliche droben gesetzt von dem vnterscheid der gerechtigkeit deß lebens / vnd der angefangenen gerechtigkeit.

Chrysostomus.

In der 25. predigte zum volck. Denn nach dem wir nicht haben können selig werden auß den wercken / sein wir auß Gottes gabe selig worden.

Item / in der 32. predigte / vber das 15. Cap. der Geschichte der Apostel.

Sihe / wie er allewege die Heiden vergleichet / vnnd vnterscheidet nicht zwischen vns / vnnd jnen. Item / nach reinigung jrer hertzen durch den glauben / haben sie die gerechtigkeit allein durch den glauben erlanget / vnd nicht auß den wercken / oder auß der beschneidung.

Item / in der vierdten predigte / wider die Jüden.

Was ist jm denn mehr? Nicht auß den guten wercken / noch von wegen jrer arbeit / auch nicht auß jrer vergleichung / oder verdienst / sondern allein auß der gnade hat er vnser geschlecht gerecht gemacht. Welchs auch Paulus erklert / da er spricht. Nu aber ist die gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden / one das gesetze. Die gerechtigkeit Gottes durch den glauben Jhesu Christi / nicht durch einerley schweiß oder arbeit.

Item / vber das 1. Cap. der ersten Epistel zun Corinth. in der ersten predigte.

Jr habt die seligkeit durch den glauben erlangt / drumb ist es nicht ewer verdienst.

Item / in der dritten predigte / vber daß erste Cap. an Titum.

So du gleubst durch den glauben / was bringstu ander ding herzu / gleich als were der glaube allein nicht gnug zur gerechtigkeit.

Item / vom glauben vnd gesetze.

Ich kan einen gleubigen weisen / vnd der gleubt hat one wercke / vnd doch das Himelreich erlanget. Denn niemand hat das leben one den glauben gehabt. Aber der Mörder hat allein gleubet / vnnd ist gerecht gemacht worden von dem aller barmhertzigsten Gott. Vnd damit du mir nicht vorwerffest / daß er nicht zeit gehabt / daß er hette mögen recht leben / vnd ehrliche wercke thun. Hierumb wil ich mit dir nicht zancken / aber das wil ich allein anzeigen / daß allein der glaube jn hat selig gemacht. Besihe weiter / was da folget.

Item / in der ersten predigte / vber das 1. Cap. der ersten Epistel zun Corinthiern.

Es ist nicht müglich / daß einer selig werde / es sey denn das einer sich an den glauben halte.

Item / in der 33. predigte / vber das 19. Cap. Matthei.

Die erste gerechtigkeit ist / Gott den Vatter / vnd seinen Son Christum erkennen. Die letzte gerechtigkeit aber ist / gute werck thun.

Item / in der 27. predigte / vber das 8. Cap. deß ersten Buchs Mosis.

Der Patriarch Abraham / ist gerechtfertig worden / ehe er die beschneidung empfienge. Denn Moses sagt für der beschneidung. Vnd Abraham hat Gott gleubt / vnd ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

Item / da erzehlt er viel schöner Exempel der gerechtigkeit der jenigen / die allein durch den glauben sein gerecht worden / als Abel / Noach / ꝛc. Vnd setzt hinzu / Also von anbegin der Welt / hat das menschlich geschlecht die seligkeit durch den glauben erlanget.

Item / in der dritten predigte / vber das 1. Cap. Matthei.

Hie zeigt er an / daß wir gerecht werden / wie der Zölner im Euangelio / vnnd jener

lert weiter / das wir auch nach der empfangenen gerechtigkeit Sünder bleiben / auff form vnd weise wie er da anzeigt.

Item / in der 33. predigte / vber das 19. Cap. Matthei.

Hie antwortet er auff die einrede. So denn Gott allein selig macht auß barmhertzigkeit / warumb er nicht alle selig mache.

Item / daselbst vber das 19. Capitel.

Hie gibt er vrsache / warumb die Jüden die gerechtigkeit für Gott nicht erlanget haben. Vnd spricht darumb / daß sie solche gerechtigkeit durch wercke / vnnd nicht durch glauben gesuchet haben. Aber die Heiden schreibt er weiter / die haben die gerechtigkeit / nicht durch wercke / sondern durch den glauben gesuchet / vnd erlanget.

Item / in der dritten predigt / vber das erste Capitel an Titum.

Hie strafft vnd schilt er die jenige / welche mit jren wercken wöllen die gerechtigkeit suchen / vnd nicht allein durch den glauben / vnd spricht daß sich solche einer freiwilligen dienstbarkeit vnterwerffen / vnnd jre helfe vnter das joch deß gesetzes werffen / welchs er ein zeichen deß vnglaubens / vñ deß zweiffels nennt / ja ein argument eines schwachen vnglaubens / vnd vntrawens. Vnd setzt ferner das der glaube eine vornemliche tugend sey deß gemütes / welche hierinnen stehet / daß man nicht zweiffel.

Item / vber das 1. Cap. der ersten Epistel an Timoth. in der andern predigte.

Vorwar nach dem es deß gesetzes vornemen ist / den Menschen gerecht zu machen / vnd kan das nicht thun / so befleissiget es sich zu dem zusenden / der es kan.

Item / in das 3. Cap. der Epistel zun Galatern.

Abraham ist gnug gewesen zur gerechtigkeit der glaube.

Item / daselbst.

Darumb solt jr wissen / das die so auß dem glauben sein / das sein kinder Abrahe. Vnd das beweist er durch das zeugnis der alten Schrifft. Denn die schrifft hat zuuor gesehen / daß Gott die Heiden gerecht macht durch den glauben / vnd hat solchs Abrahe verkündiget / sprechende. In deinem samen sollen gebenedeiet werden alle völcker auff erden.

Item / daselbst.

Der gerechte lebet auß dem glauben. Daß zeiget nicht allein an / daß die gerechtigkeit auß dem glauben ist / sondern auch / das es nicht sein mag / daß die seligkeit auß dem gesetze komme. Nach dem er sagt / daß das gesetze niemandt gehalten / ꝛc. Item / spricht er daselbst / daß ein leichterer weg erfunden sey durch den glauben / Dieweil niemand durch das gesetze hat zur gerechtigkeit kommen mügen. Vnd schleust. Denn es hat der Prophet nicht gesagt. Der gerechte wird auß dem gesetze leben / sondern auß dem glauben.

Origenes.

Vber das 10. Cap. der Epistel zun Römern am 8. buch. Deß gesetzes ende ist Christus / das ist / die vollkommenheit deß gesetzes / vnd die gerechtigkeit ist Christus / aber den gleubigen. Die aber nicht gleuben / vnd haben nicht Christum / die haben die vollkomenheit deß gesetzes nicht. Derhalben können sie auch zur gerechtigkeit nicht kommen. Denn Moses schreibt. Wer die gerechtigkeit thut / die auß dem gesetze ist / der sol darinnen leben. Die gerechtigkeit aber so auß dem glauben ist / die sagt also. Sprich nicht in deinem hertzen / ꝛc.

Item / daselbst.

Auch droben hat der Apostel zweierley gerechtigkeit gedacht / da er gesagt. Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht die für Gott gilt / vnd trachten jre eigene gerechtigkeit auffzurichten / ꝛc. Vnd hie sagt er nu wider von zweierley gerechtigkeit. Eine die da ist auß dem gesetze. Die andere die da ist auß dem glauben. Aber mich düncket / daß das die gerechtigkeit deß glaubens sey / daruon er gesagt / daß Jsrael diese nicht erkenne. Vnd

daß die gerechtigkeit daruon Moses redt / diese gerechtigkeit sey / die Israel hat wöllen auffrichten. Sihe aber den vnterscheid zu gleich beider gerechtigkeiten vnd leben. Jenes ist Gottes gerechtigkeit / das ist / Christus / der vnser gerechtigkeit ist worden vnd vnser friede von Gott. Sihe / wie er weiter sagt / Daß ist aber das ewige leben / das sie dich allein einen waren Gott erkennen / vnd den / so du gesand hast Jhesum Christum. Vnnd diese gerechtigkeit gibt nicht allein daß leben / sondern auch das ewige leben. Aber die gerechtigkeit deß gesetzes / welche der Mensch thun wird / der wird darauß leben / nicht in ewigkeit / sondern spricht allein / er wird darinnen leben. Besihe weiter / was da folget.

Item / daselbst im dritten Buch / vber daß 3. Cap.

Es ist offenbar das Abraham für Gott ehre hat / drumb ist er nicht auß den wercken / sondern auß dem glauben gerecht worden / damit er notwendig bey Gott rhum habe. Denn also spricht die Schrifft. Denn Abraham hat Gott gleubt / vnd ist jm der glaube zur gerechtigkeit gerechnet worden. Item / daselbst vnterscheidet er weiter zwischen der gerechtigkeit deß glaubens. Vnd zwischen der gerechtigkeit der wercke.

Item / in der dritten predigte vber daß dritte Buch Mosis.

Der heilige Sekel (siclus) helt das gebrechen vnsers glaubens. Denn so du den glauben auffopfferst als eine bezalung / also daß du Christum gleich als ein vnbefleckten Wieder zum opffer / so erlangstu vergebung der sünden.

Item / daselbst.

Das ist der heilige Seckel / der probirte vnd rechtschaffene glaube / das ist / wo kein betrug der trewlosigkeit / noch keine boßheit der ketzerischen listigkeit verhanden ist / auff daß man auffopffer den rechtschaffenen glauben / vnd also erlöset werden durch daß tödtliche blut Christi / als deß vnbefleckten opffers.

Item / im dritten Buch vber die Epistel zun Röm. am 3. Cap.

Wo ist nu dein rhum / ꝛc. Hie leret er / daß die gerechtigkeit allein deß glaubens gnug sey / vnd das der gleubige allein gerecht werde / one wercke. Vnd füret hie ein die Exempel deß Mörders / vnd Marie Madalene / die allein durch den blossen glauben sein gerechtfertiget worden. Vnd schleust endlich hernach also. Drumb ist das allein ein rechter rhum / welcher ist in dem Creutze Christi. Vnd sein aber das seine eigene wort. Dieser Mörder ist durch den glauben gerechtfertiget worden / one wercke deß gesetzes. Denn vber den hat der HErr nicht erfordert was er zuuor für wercke gethan / vnnd hat auch nicht erwartet / was für ein wercke er thet / da er gleubt / sondern ist allein durch die bekentnis gerecht worden / vnnd hat jn Christus zum mitgesellen einzugehen in das paradeis mitgenommen. Vnd auch das Weib / dauon im Euangelisten Luca gesagt wird. Denn da diese vernommen / das Christus im hause deß Phariseers sich hatte nider gesetzt / hat sie eine büchsse mit salben bracht / ꝛc. Vnd hat der Herr zu jr gesaget / vmb keines wercks deß gesetzes willen / sondern allein vmb deß glaubens willen / deine sünden werden dir vergeben. Vnnd widerumb Dein glaube hat dir geholffen / gehe hin im friede. Vnd auch in vielen andern örten deß Euangelij / lesen wir daß Christus dieser rede gebraucht hat / das er den glauben deß gleubigen eine vrsache der seligkeit genennt hat. Daher nu klar ist / daß der Apostel recht achtet / das der Mensch gerecht werde / one wercke deß gesetzes. Vielleicht aber möchte hie jemand der dieses höret vrsache nemen nachlessiglich guts zu thun / nach dem der glaube allein gnug ist zu der gerechtigkeit. Zu welchem wir also sagen / das der / so nach der gerechtigkeit vnrecht handelt / das der one zweiffel die gnade der gerechtigkeit verachtet. Denn darumb kriegt einer nicht vergebung der sünden / das er meinet / das jm hiemit vrsache gegeben werde zu sündigen / ꝛc.

Item / daselbst.

Der Mensch wird gerecht durch den glauben / zu welchem die wercke deß gesetzes / zur gerechtigkeit / nichts vō nöte. Deñ da der glaube nicht ist / welcher den gleubigē gerecht

macht

macht / vnd ob einer gleich viel wercke hat auß dem gesetze / doch gleichwol / dieweil sie nicht erbawet sein auff das fundament deß glaubens/wie gut sie auch scheinen/so können sie jm wircker nicht rechtfertigen/nach dem jm der glaube gebricht/welcher ist ein Sie- ger der jenigen/so von Gott gerecht werden/wie wir droben gesagt haben. Abraham hat Gott gleubt/vnd ist jm sein glaube zur gerechtigkeit zugerechnet worden. Item / setzt hie Origenes das Exempel von dem Zölner im Euangelio / wie der auß lauterer gnaden durch den glauben sey gerecht worden/one alle wercke/als ein blosser Sünder.

Item/daselbst.

Derhalben so macht er den gerecht/welcher gleubt / gleich wie auch von Abraham geschrieben stehet. Denn Abraham hat Gott gleubt/vnd ist jm zu der gerechtigkeit zuge- rechnet worden. Vnd nach dem nu Abraham gleubt hat / vnd ist gerecht worden / so wil one zweiffel erfolgen/daß auch der / so nu gleubt/ durch den glauben Jhesu Christi/ ge- recht wird mit dem gleubigen Abraham.

Item/daselbst besihe weiter / wie er die gerechtigkeit Gottes / welche ist durch den glauben an Jhesum Christum / gemein macht für alle Menschen/ die da gleuben / vnd gerecht. Sie haben alle gesündiget/vnd bedürffen Gottes herrligkeit/ vnd daß sie müssen gerecht werden durch Gottes gnade/vnd durch die erlösung/welche ist in Jhesu Christo. Vnd daß dieser vnser gnadenstuel sey durch den glauben / vnd daß wir von jhm / durch den glauben gerecht werden.

Ambrosius.

Vber das 3. Cap. zun Römern. Sie sein gerecht worden on verdienste. Denn sie haben nichts gewircket/vnd haben nichts bezalet / sondern sein allein durch den glauben gerecht worden auß Gottes gabe.

Item/am 4. Cap.

Denn auch Abraham auß dem glauben ist gerecht worden / daran kein zweiffel ist.

Item/daselbst.

Drumb daß Abraham Gott gleubt hat/daher ist er gerecht worden/nicht darumb/ daß er ist beschnitten worden/oder daß er sich von der sünde hat abgehalten.

Item / daselbst.

Dem Gottlosen der an Christum gleubt/ wird sein glaube zur gerechtigkeit zuge- rechnet/wie auch Abrahe.

Item / daselbst.

Wie können die Jüden achten / das Abraham durch die werck deß gesetzes sey ge- recht worden/so sie doch sehen / das Abraham nicht ist gerecht worden durch die wercke deß gesetzes. Denn es ist deß gesetzes nicht von nöten / dieweil der Gottlose allein durch den glauben für Gott gerecht wird.

Item/daselbst.

Also sagt die Schlußrede von Gott/ daß er nach auffhörung deß gesetzes / allein den glauben Göttlicher gnaden fordert zur gerechtigkeit.

Item / daselbst. Dauid hat diese selig gesagt / von welchen Gott das geordnet hat/ daß sie one arbeit vnd thun/allein durch den glauben für jm gerecht worden.

Item / daselbst.

Die sein offenbar selig/welchen one arbeit vnd wercke jre sünden nachgelassen wer- den/vnd jre missethaten bedecket/von welchen auch keine wercke der busse begeret wer- den/allein daß sie gleuben.

Item/daselbst.

Da Abraham in der vorhaut war/hat er Gott gleubt/was hat er aber gleubt? Daß er würde einen samen vberkommen/das ist/einen Son / in welchem alle völcker würden gerecht werden/durch den glauben in der vorhaut/wie Abraham ist gerechtfertiget wor- den.

Item daselbst.

Nicht in Isaac sollen gebenedeiet werden alle völcker auff erden/ sondern in Christo. Denn es ist kein anderer namen vnter dem Himmel in welchem wir müssen selig werden.

Item/im neundten Buch seiner Episteln/an der 7.

Auß den wercken wird der Mensch nicht gerecht/ daß er aber gerecht ist/das hat er auß Gottes geschencke.

Item/von dem beruff der Heiden.

Die erlösung deß bluts Christi / würde geringe geachtet / vnnd würde der vorzug menschlicher wercke nicht liegen vnter der barmhertzigkeit Gottes / so die gerechtigkeit der gnaden/den vorgehenden verdiensten solte zugeschrieben werden / daß sie also nicht were eine gabe deß schenckers/sondern ein lohn deß wirckers.

Cyrillus.

Im fünfften Buch in dem gespreche von der heiligen dreyfaltigkeit. Wenn wir durch den glauben gerecht worden sein/haben wir friede mit Gott/ durch Jhesum Christum vnsern Herrn. Der glaube hat vns Gott dem Vatter angeneme gemacht/ vnd hat vns durch den Son nahe herbey gebracht/ vnnd rechtfertiget vns nach seinem rechten vnd waren worte.

Item/vber das Euangelium Johannis/im 9. Buch/am 20. Cap.

Wir werden selig/ durch den glauben/ꝛc.

Item/daselbst am 32. Cap.

Denn wir werden durch den glauben gerecht / vnd werden theilhafftig Göttlicher naturen/auß mittheilung deß heiligen Geistes.

Item/im Buch Thesau. am 12. Cap.

Hie leret er öffentlich / daß wir on alle wercke vnd verdienste / durch den glauben gerecht werden.

Item/besihe weiter Cyrillum / vber das 43. Cap. vber Johannem/ vnd vber das 32. Cap. Item/vber das 1. Cap. der ersten Epistel an Timoth.

Hilarius.

Im zehenden Buch von der heiligen Dreifaltigkeit. Auß dem glauben (spricht der Apostel) ist die gerechtigkeit.

Item/daselbst. Den gerechten macht der glaube volkommen / vnd das nach dem gesagt ist. Abraham hat Gott gleubt /vnd ist jm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

Item/vber Mattheum / Canone 8.

Hie gedenckt er deß Gichtbrüchtigen / wie er durch den glauben vergebung der sünden erlangt habe.

Jem / daselbst.

Es verdrus die Schrifftgelerten / daß von einem Menschen die sünde vergeben ward. Vnd sie sahen allein den Menschen an in Christo Jhesu/ vnd die vergebene sünde von jm / welche das gesetze nicht kondte vergeben. Denn der glaube macht alleine recht.

Item/daselbst an der 20. Regel/Canone 20.

Was ist Gottes krafft so müglich / als durch den glauben selig machen / gleich wie er durch denselbigen newgebiret / vnd durch das Creutze vberwindet / durch das Euangelium zur kindschafft auffnimpt / durch die aufferstehung nach seinem wort lebendig macht/ꝛc.

Item/daselbst. Ca 9.

Wenn die gerechtigkeit auß dem gesetze gewesen were / so were die verzeihung durch die gnade nicht von nöten gewesen.

Theophilactus.

Vber das 3. Cap. zun Römern. Denn auß dem gesetze / wird niemand gerecht. Denn

Denn der gerechte lebet nicht auß dem gesetze / sondern auß dem glauben.

Basilius.

In der predigte von der demütigkeit. Es sagt der Apostel/ Wer sich berhüme/ der berhüme sich im HErrn/vnd spreche/daß Christus vns worden sey/die weißheit von Gott/ gerechtigkeit/heiligung/vnd erlösung/ wie geschrieben ist. Wer sich berhüme/ der berhüme sich im Herrn. Denn das ist der vollkommene vnd rechte rhum in Gott / daß sich einer vmb seiner gerechtigkeit willen nicht auffblase / sondern daß er erkenne/ daß er die ware gerechtigkeit nicht habe/vnd daß er allein durch den glauben an Christum muß gerecht werden. Wie sich denn auch Paulus rhümet/daß er seine eigene gerechtigkeit verachte/vnd daß er aber durch den glauben die gerechtigkeit durch Christum suche welche auß Gott ist.

Bernhardus.

In der sechsten predigte auff den Christag abend. Das ist der glaube / durch welchen die Welt vberwunden wird. Denn der gerechte lebet auß dem glauben.

Item/in der 22. predigte/vber die hohen lieder Salomonis.

Nicht allein ist der gerecht/ sondern auch selig/dem der HErr seine sünde nicht zurechnet.

Item/daselbst an der 17. predigte.

Ich wil kein verdienst/ daß die gnade ausschleust. Ich entsetze mich für allem/daß mein ist/auff daß ich mein bin/ es sey denn/das/welchs vielleicht mehr mein ist/daß mich mein macht/ die gnade machet mich gerecht one verdienst/vnd also erlöset von der dienstbarkeit der sünde.

Item/daselbst. Ich hab dich mir im glauben vermehlet. Ich hab dich mir vermehlet im gerichte vnd gerechtigkeit. Ich hab dich mir vermehlet in barmhertzigkeit/ vnd erbarmungen. Vnd du hast mich nit außerwelet ich hab dich erwelet/ vnd da ich dich erwelet habe/ da habe ich deine verdienste nicht funden / sonder bin den zuuor kommen. Darumb habe ich dich mir im glauben vermehlet / vnd nicht in den wercken deß gesetzes/ vnd habe dich mir vertrauwet in gerechtigkeit/aber in der gerechtigkeit/die auß dem glauben ist/vnd nicht auß dem gesetze/ ꝛc.

Item/daselbst. Das ist aber das gericht/daß du deine verdienste nicht erhebest/vnd die wercke deß gesetzes nicht herfür bringest/ vnd rhümest dich nicht der last deß tages vnd der hitze/sondern mehr im glauben vnd gerechtigkeit / welche ist auß dem glauben/ in barmhertzigkeit vnd erbarmungen vermehlet.

Item/in der predigte von der verkündigung Marie.

Es ist für allen dingen von nöten/ daß man gleube/ daß du nicht kanst vergebung der sünden haben/denn allein durch Gottes verzeihung/ aber das thue hinzu / daß du gleubst/daß durch jn dir deine sünde verziehen werden. Vnd das ist das zeugniß/ daß der heilige Geist gibt in vnsern hertzen/vnd spricht. Deine sünden sein dir vergeben. Denn also helt es der Apostel dafür/daß der Mensch one verdienst gerecht wird durch den glauben.

Item/daselbst. Vorwar die sünde so geschehen ist/ die kan vnd mag nicht aussen bleiben. Dieweil sie aber Gott nicht zurechnet/ so ist sie gleich/als were sie nicht.

Hieronymus.

In dem ersten gesprech wider die Pelagianer. Dann sein wir gerecht/wenn wir bekennen/daß wir Sünder sein/vnd vnsere gerechtigkeit ist nicht auß vnserm verdienste/ sondern kompt vns zu auß Gottes barmhertzigkeit.

Item/daselbst im andern gesprech.

Siehe/Hiob war vnbefleckt/vnd on klage/ vnd enthielt sich von allem bösem/aber

sihe/

sihe/mit was ende der gerechtigkeit wird er gekrönet/ also daß er der barmhertzigkeit bedarff.

Item/in der 5. Epistel.

Es ist aber der glaube (wie jhn der Apostel beschreibt) eine gewisse zuuersicht/der dinge/die man hoffet/ꝛc.

Gregorius.

Vber Ezechielem in der 7. predigte. Vnser gerechter Vorsprecher/wird vns schützen für dem gerichte/denn wir erkennen vns selbst/ vnd klagen vnns an als vngerechte. So lasset vns nu nicht vertrauwen auff vnser weinen/ vnd auff vnsere wercke/ sondern auff vorwendung vnsers Vorsprechers.

Item/im fünfften Buch der Sitten.

So offte vnsere gerechtigkeit gefüret wird zu der probe der Göttlichen gerechtigkeit/so ist sie ein vngerechtigkeit/vnd stinckt in der probe deß richters/ die doch sonst schön net im ansehen deß wirckers.

Athanasius.

Vber das 3. Cap. der Epistel zun Galatern. Daß aber auß dem gesetze niemand gerechtfertiget wird für Gott/das ist hierauß öffentlich. Deñ der gerechte lebet auß dem glauben. Das gesetze aber ist nicht auß dem glauben/sondern wer deß gesetzes werck thut/ der lebet darinnen. Besihe weiter/was daselbst folget.

Ex glossa ordinaria, vber die Epistel Jacobi.

Daß von Abraham gesagt wird/daß er on werck durch den glauben ist gerechtfertiget worden/ist zuuerstehen von den vorgehenden wercken. Denn durch die wercke die er gethan hat/ist er nicht gerecht worden/ sondern allein durch den glauben.

Papist.

Die Menschen werden nicht allein gerecht für Gott durch den glauben/ sondern zum theil durch vorgehende gute wercke für der gerechtigkeit/ so sie zu dieser bereitzen/daß Gott seine augen der barmhertzigkeit öffen/vnd zur verzeihung kere. Zum theil durch den glauben/als durch die vornemeste vrsache. Vnd zum theil durch die hoffnung/ liebe/vnd andere gute wercke/damit die gerechtigkeit vollendet oder vollzogen werde.

Item/so redt die Schrifft von dreierley gerechtigkeit. Aber der Christ gedenckt nur einer.

Item/die Schrifft setzt fünff wesentlicher vrsachen/ darinnen sie die gerechtigkeit einschleust. Vnd hierauß setzt der Papist nur zwo.

Item/zu erlangen die gerechtigkeit/muß man nicht allein auff Christum vertrauwen/oder auff die vergebung der sünden/sondern man muß auch das vertrauwen eines guten gewissens haben.

Beweiß auß der Schrifft.

Jeremie am 18. Cap. Ich wil schnel reden wider ein volck/ vnd wider ein reich/ daß ichs außrotte/außreuffe/vnd verderbe. Wo aber dasselbige volck sich wird bekeren von seinem bösen/ derhalben ich wider dasselbige geredt habe/ so sol michs gereuwen/ vber dasselbige böse/daß ich gedacht habe jm zu thun.

Ezechielis am 18. Wo sich der Gottlose wird bekeren/von allen seinen sünden/ die er gethan hat/ꝛc.

Item in den Geschichten der Apostel am 2. Cap. Da sie aber das höreten/gieng jnen durchs hertz/vnd sprachen zu Petro/vnd zu den andern Aposteln. Jr Menner lieben Brüder/was sollen wir thun? Petrus sprach zu jnen/Thut busse/ꝛc.

Item/

Item/in den Geschichten der Apostel am 5. Cap. spricht Petrus zu Simon dem Zauberer. Thue busse/ꝛc.

Item/im Buch der Könige. Hastu nicht gesehen/ daß Achab für mir sich gedemütiget hat? Vnd darumb daß er sich gedemütiget hat/wil ich das böse vber jn nicht kommen lassen.

Sprüche vom glauben als einer vrsache der gerechtigkeit/ sein hin vnnd wider viel in der Schrifft/ vnnötig dieselbige hie zu erzelen.

Von der hoffnung/liebe vnd andern guten wercken / als vrsachen der gerechtigkeit/zeugen folgende sprüche.

In der offenbarung Johannis am 22. Cap. Der da gerecht ist/ der werde weiter gerecht.

Item/in der andern Epistel an Timoth. am 4. Cap. Ich hab einen guten kampff gekempffet/ich hab den lauff vollendet/ ich habe glauben gehalten/ hinfort ist mir beigelegt die kron der gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht allein mir/sondern allen die seine erscheinung lieb haben.

Item/Matthei am 9. Wiltu vollkommen sein /so gehe hin/ vnnd verkeuffe alles was du hast.

In der andern Epistel zun Corint. am 5. Denn wir müssen alle offenbar werden für dem Richterstul Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe an seinem leibe/nach dem er gehandelt hat/es sey gut oder böse.

Item/im Buch der Schöpffung am 22. Cap. Dieweil du diß gethan hast/vnd hast deines eingebornen Sons nicht verschonet / so wil ich dich segen/ vnd wil deinen samen mehren/wie die stern am Himmel/ꝛc.

Item / Jacobi am 2. Cap. Ist nicht Abraham vnser Vatter durch die werck gerechtfertiget worden/da er seinen Son Jsaac auff den Altar opffert.

Item/in der 2. Petri am 1. Cap. Darumb /lieben brüder thut desto mehr fleiß/ eweren beruff/vnd erwelung fest zu machen ꝛc.

Item/zun Ebreern am 13. Cap. Wol zuthun vnd mit zu theilen vergesset nicht. Denn solche opffer gefallen Gott wol.

Von dreierley Gerechtigkeiten.

Die erste ist/welche allein durch den glauben gegeben wird/vnd diese erlangt man in der Tauffe/durch welche man new geboren wird. Von der redt Christus/Johannis am 3. Fürwar/fürwar sage ich euch/es sey denn/daß der Mensch von new geboren wird/ so kan er das Reich Gottes nicht sehen/ꝛc. Item/ daß da fleisch geboren ist/ das ist fleisch/ꝛc. Item/am 4. Cap. Wer da wird trincken von dem wasser / daß ich geben werde/ꝛc. Wer in mich gleubt/ von deß leibe werden fliessen flüsse deß lebendigen wassers. Item / zun Römern am 8. Wer den Geist Christi nicht hat/der ist nicht sein.

Die andere ist / welche wir nicht allein durch den glauben erlangen / sondern auch durch die wercke. Von der schreibt sanct Jacob am 1. Cap. Jr sehet/daß der Mensch nicht allein gerecht wird durch den glauben / sondern auch durch die wercke. Jn der offenbarung Johannis am 22. Der gerecht ist/ der werde weiter gerecht.

Die dritte ist eine stete vnd nötige gerechtigkeit/ welche hierinnen besteht/ dadurch man vergebung der täglichen sünd erlange/wenn wir täglich auß bitterer reuwe deß hertzens/vnd mit seufftzen/zum Herrn schreien/zur vergebung derselbigen. Von dieser redt also Johannes in seiner ersten Epistel am 1. Cap. So wir vnsere sünden bekennen/so ist Gott treuwe vnd gerecht/vns vnsere sünden zu vergeben/vnd daß er vns reinige von aller vnrechtfertigkeit.

Von den fünff vrsachen der gerechtigkeit.

Die erst ist die wirckende vrsache/causa efficiens, die ist Gott. Die andere ist meritoria, verdienstlich durch Christū allein. Die dritte dispositiua & susceptiua, die vns geschicke

schickt macht zu empfangen die gerechtigkeit/vñ die so empfengt/diese ist der glaube. Die vierdte formalis die da formirt ist auß zweierley gerechtigkeit / gleich auß formirten vnd wesentlichen vrsachen. Von welchen eine die erste ist die volkomene gerechtigkeit Christi/ nicht wie sie ausserhalb vns in jm ist/sondern wie dieselbige auch in vns (dieweil sie durch den glauben ergriffen wird) vñ wird vns zugrechnet. Vnd die se vns zugerechnete gerechtigkeit Christi/die ist die vornemeste vnd höchste vrsache vnserer gerechtigkeit/auff welche wir vornemlich bawen vñ trawen sollen. Anders aber werden wir formaliter/das ist/auff form vñ weise gerecht durch die jnnerliche hengende gerechtigkeit per iustitiã inhærentem/welche vns in der vergebung der sünden/mit vernewrung deß heiligen Geistes vnd mit auß giessung der liebe in vnsere hertzen / nach der maß deß glaubens eines jedens/zu gleich geschencket vnd eingegossen wird/vnd wird vnser eigen / vnd wird also geübet vnd getrieben durch die früchte deß Geistes / vnd wird diese in vns zugericht eine eigene gerechtigkeit / dadurch wir begabet werden. Auff welche inhengenden gerechtigkeit (dieweil sie vnuolkommen) vornemlich nicht bawen vnd trawen / wiewol dieselbige vns gewiß macht von wegen der vergebung der sünden /vnd von der volkommenen gerechtigkeit Christi/die vns widerfaren vnd zugerechnet ist. Die fünffte ist finalis causa/die endliche vrsache/daß wir gerechtfertiget sein zum lobe seiner ehren/zum Ephesern am ersten/ vnd das wir erhalten die seligkeit vnserer seelen in Christo / vnd das ewige leben / in der Ersten Petri am 1. vnd 3. Cap.

Von zweierley vertrawen vnnd gewißheit.

Dieser ist die Schrifft hin vnd wider ingedenck. Das erste vertrawen trawet vnd bawet allein auff Christum Jhesum vnsern Herrn / vnd auff sein verdienst. Hievon ist geschrieben in den Geschichten der Apostel am 10. Vnd zun Philip. am 3.

Das andere ist das vertrawen eines guten gewissens/dauon schreibt Johannes in seiner ersten Epistel am 3. Lieben Kindlein / lasset vns nicht lieben mit worten vnd mit zungen/sondern mit der that vnd in der warheit. Denn daher erkennen wir/das wir auß der warheit sein/vnd können vnser hertz für jm stillen / das / so vns vnser hertz verdampt/ das Gott grösser ist/ denn vnser hertz / vnd erkennet alle ding. Item daselbst. Jr liebsten/so vns vnser hertz nicht verdampt/so haben wir eine freidigkeit zu Gott/vnnd was wir bitten/werden wir von jm nemen. Denn wir halten seine gebot/vnd thun/was für jm gefellig ist. Item / am 4. Cap. Gott ist die liebe / vnd wer in der liebe bleibet / der bleibet in Gott / vnd Gott in jm. Daran ist die liebe völlig bey vns/ auff daß wir eine freidigkeit haben am tage deß gerichtes. Item / in der andern Epistel zun Corinth. am 2. Das ist vnser rhum / das zeugnis vnsers gewissens / daß wir in einfeltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit/nicht in fleischlicher weißheit /sondern in der gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben.

Beweiß auß den Vättern.

Es ist gewiß daß die heiligen Vätter deß worts gerechtfertiget werden / allzeit gebrauchen hiefür / auß einem Sünder ein gerechter werde / durch mittheilung vnd auß giessung der gnaden Gottes / also daß sie durch den glauben / den glauben verstehen/ welcher durch die liebe wircket / vnd daß sie durch das wörtlein (solam) allein die werck deß gesetzes allein ausschliessen/ oder ja die vorgehende wercke für der gnaden. Drumb kan der glaube nicht allein gerecht machen.

Augustinus.

In der 105. Epistel an Sixtum. Die gnade (darvon der Apostel redt/zum Röm. iij. diese) dadurch der Gottlose gerechtfertiget wird / das ist / dadurch der Gottlose gerecht wird/der zuuor vngerecht was.

Item / daselbst.

Es wird aber weder von der sünde / die man erblich erlanget/noch von denen die

die ein jeder in seinem eigenen leben versamlet/ erlediget vnd gerechtfertiget/ denn allein durch Gottes gnade/ durch Jhesum Christum vnsern HErrn/ nicht allein in vergebung der sünden/ sondern auch zuuor mit einblasung deß glaubens/ vnd mit heilsamer vbergebung der begierde vnd wirckung der furcht vnd deß gebets.

Item/ an einem andern ort.

Was ist es anders/ gerechtfertiget werden/ denn daß man von jm gerecht wird/ der den Gottlosen gerecht macht/ auff daß auß dem Gottlosen ein gerechter werde.

Item/ im Buch von der gnade Christi/ wider Pelagium vnd Coelestinum.

Diese gnade/ dadurch wir gerechtfertiget werden/ das ist/ dadurch die liebe Gottes außgegossen wird in die hertzen/ durch den heiligen Geist/ habe ich hören bekennen.

Item/ von dem verdienste vnd vergebung der sünden.

In diesem Buch list man/ daß diese durch Christum gerechtfertiget werden/ die im gleuben/ von wegen der heimlichen mitteilung vnd einblasung der geistlichen gnaden/ dadurch ein jeder am Herrn hengt/ vnd ist ein Geist mit jm.

Item/ vber Johannem. Den Gottlosen gerecht machen/ heist auß einem Gottlosen einen Gottseligen machen.

Von den bereitenden wercken/ die für der gerechtigkeit hergehen.

Augustinus ist gantz dieser meinung wider Pelagium. Item/ Chrysostomus für Denn dieser sagt im Buch von der reuwe deß hertzens/ also. So Gottes gnade von uns nichts erfordert/ sondern sie ist allein/ die einen jeden vollkommen macht/ warumb wird sie denn nicht allen zugleich eingegossen/ damit alle als balde vollkommen werden? Denn Gott ist kein ansehen der Personen. Dieweil aber nicht allein die gnade Gottes das thut. Denn es wird auch das von vns erfordert/ daß in vnserm vorsatz vnd vnsern hertzen ist/ zu erfüllen. Derhalben kompt wol zu einem jeden Gottes gnade/ aber bey denen/ welche wirdiglich erfüllen die dinge/ die in jnen sein/ bleibt sie. Von denen aber nicht sie balde/ die nicht wirdiglich handeln. Zu denen aber die noch keinen anfang gemacht haben sich zum Herrn zu bekeren/ kompt sie gantz vnd gar nicht. Denn sie liebet die reichten gemüter/ vnd den vorsatz one gleißnerey.

Item/ spricht Augustinus im Buch von den 83. fragen/ an der 68.

Gentzlich erbarmet er sich vber den/ vber welchen er sich wil erbarmen/ vnd welcher erwil/ den verhertet er. Aber solcher wille Gottes kan nicht vnrecht sein. Denn er kompt von den aller verborgesten verdiensten. Denn auch sie die Sünder/ ob sie gleich wegen einer gemeinen sünde ein kuche (vna malsa) worden sein/ noch gleichwol ist er jnen ein vnterscheid. Darumb gehet etwas vorher in den sündern/ durch welchs sie gleich noch nicht gerechtfertiget sein) werden sie doch wirdig gemacht der gerechtigkeit. Vnd auch in andern Sündern gehet etwas vorher/ dadurch sie wirdig werden der verkürtzung/ obtusione.

Von der dreifachtigen Gerechtigkeit.

Hiervon redt Augustinus im andern Buch wider Julianum. Die gerechtigkeit in diesem leben/ wird nach diesen dreien dingen verglichen. Erstlich mit dem bade der widergeburt/ do durch alle sünde vergeben werden. Zum andern/ mit dem streit mit den lasten/ von welcher schuld wir absoluirt sein. Zum dritten/ wenn vnser gebet erhöret wird/ durch welches wir sagen. Vergib vns vnsere schuld.

Von den fünff vrsachen der gerechtigkeit.

Daß diese hin vnd wider in den Vättern gegründet sein/ daran ist kein zweiffel. Wiewol der Christ mit seinen Lutheranern starck leugnet/ das die liebe nicht gerechtmache/ zur gerechtigkeit deß lebens wider so viel sprüche der Vätter.

Von der gerechfertigung.

Augustinus.

Wider die zwo Episteln der Pelagianer an Bonifacium im dritten Buch am 7. Cap. Die gerechtigkeit aber/ nach welcher der gerechte auß dem glauben lebet/ dieweil dieselbige durch den Geist der gnaden dem Menschen von Gott ist/ so ist sie die ware gerechtigkeit.

Item/ vber den 93. Psalm.

Es ist in diesem leben keine andere gerechtigkeit der Menschen/ denn auß dem glauben leben/ welcher durch die liebe wircket.

Item/ im Buch vom Geist vnd Buchstaben/ am 29. Cap.

Durch den glauben Christi erlangen wir die seligkeit/ vnd so ferne sie in vns angefangen wird in der that/ vnd so ferne sie erwartet wird zu vollbringen in der hoffnung.

Item/ im Buch von der reise der gerechtigkeit rationacione 17. in der siebenzehenden rechnung.

Derhalben so lang wir reisen/ so wandeln wir für dem HErrn durch den glauben/ nicht im schein. Daher denn gesagt ist. Der gerechte lebet auß dem glauben. Das ist aber vnsere gerechtigkeit auff dieser reise/ daß wir also zu der vollkommenheit vnd völligkeit der gerechtigkeit gelangen mögen/ ꝛc. Item/ hernach. In gesundter lere/ dadurch der rechte glaube erbauwet wird/ die feste hoffnung/ vnd die reine liebe. Das ist nu vnsere gerechtigkeit/ durch welche wir lauffen hungerig vnd durstig zur vollkommenheit vnd völligkeit der gerechtigkeit/ auff daß wir hernach mit dieser gesetiget werden.

Item/ daß die formirte liebe gerecht macht/ das leret die Schrifft auch. In der ersten Epistel an Timoth. am 1. Cap. Die erfüllung deß gesetzes ist die liebe/ auß reinem hertzen/ guten gewissen/ vnd vngefarbtem glauben. Item/ in der ersten Johannis am 4. Wir wissen/ daß wir durch den todt in das leben eingangen sein/ denn wir lieben vnsere Brüder. Item/ daselbst. Gott ist die liebe/ vnd wer in der liebe bleibt/ der bleibt in Gott.

Von dem doppelten vertrauwen.

Chrysostomus in der fünfften predigte/ vber das 1. Cap. Matthei. Ein jeder von vns/ setze auff kein ander ding seine hoffnung/ nach Gottes barmhertzigkeit/ denn auff die heiligkeit seiner sitten/ in morum sanctitate. Vnd bald hernach. Lasset vns versamlen das vertrauwen eines guten gewissens.

Widerlegung der lere/ vnd der Schrifft/ von dem Papisten einbracht.

In den sprüchen der Schrifft/ so herfür bracht sein/ von wegen der bereitende wercke zur gerechtigkeit/ vnd die für diese vorher gehen. In diesen allen sehen wir nichts anders/ denn eine verheissung der vergebunge der sünden/ für die/ so busse thun. Item/ ernstliche vermanungen zur busse. Darinnen aber wird nichts gemeldet/ daß ein Gottloser Mensch noch/ oder ein volck das im Gottlosen wesen noch steckt/ daß ein solchs könne etwas gutes thun/ dadurch er sich bereiten möge zur gerechtigkeit/ aber daß Gott die augen seiner gütigkeit jm zuuerzeihen/ zu jm kere. Wenn aber einer ein Gottloser ist/ vnd keret sich ab von seinem Gottlosen wesen/ vnd hat rewe vber seine sünden/ vnd bitt von Gott verzeihung derselbigen durch den glauben/ vnd vberkompt auch diese/ der ist nicht mehr ein Gottloser/ sondern ein Gottseliger Mensch.

Item/ die Hierosolymitaner die da zu Petro vnd zu den andern Aposteln gesagt haben. Was sollen wir thun? Die haben auffgehöret Gottloß zu sein. Die andern werck aber die sie gethan haben/ das sie Petrum fleissig vnd mit aller ehrerbietung gehöret/ das sein wercke gewesen deß Vatters/ der sie gezogen hat/ vnd der in jnen die gerechtigkeit zuwircken/ angefangen hat/ Daher denn der Apostel Gott zugibt/ daß man das gute wölle/ vnd verbringe.

Item

Item/auß den sprüchen Jeremie / Ezechiel / vnd auß dem 8. Cap. der Geschichte der Apostel/kan nichts beschlossen werden/was die wercke vermügen der Gottlosen/ vnd der/die noch nicht gerecht sein / denn was daß Jüdische volck mit Simone gethan habe für der predigte der busse / dauon meldet die Schrifft nichts.

Item/der spruch auß den büchern der Könige/hat in sich nichts anders/ deñ das er zeugt von der busse Achab/welche so sie warhafftig/ist er bereit grecht gewesen. Ist es aber ein heuchlische busse gewesen/so hat sie Gott nicht gefallen. Ist es aber ein zeitliche entsetzung oder demütigkeit gewesen / welche Gott mit zeitlichem lohn hat vergelten wöllen (wie er denn pflegt)so kan doch hierauß nicht erhalten werden/daß die wercke für gerechtigkeit zu dieser bereiten sollen / oder hiezu nützlich sein / vnnd das sie Gottes augen zur verzweifflung bewegen. Vber das so wird hernach nicht gelesen / das Achab ware vnnd heilsame busse gethan hab/ welche auß dem glauben hergeflossen sey / dadurch er weiter hernach die gerechtigkeit / welche stehet in vergebunge der sünden/ empfangen habe.

Daher nu zu sehen/wie das diese vnsere lere feststehet /daß diese so noch nicht gleuben vnd gerecht sein/ Gottlose vnd feinde Gottes sein/zun Römern am 5. Item/Kinder deß zorns /zun Ephesern am 2. Item / böse beume / Matthei am 7. Item/die der dinge nicht vehig sein/die Gott zuhören/ja solchen sein Gottes sachen eine torheit/in der ersten zun Cori. am 2. Item/sein sie noch nichts anders denn fleisch vnd blut/die Gottes Reich nicht sehen /noch verstehen / Johan. am 3. Vnd solche können warlich zu Christo nicht kommen / es sey denn daß sie der Vatter ziehe/welcher vns mit seiner liebe zuuor kompt/ nach dem spruch Jeremie am 1. Cap. Bekere mich HErr/ so werde ich bekeret. Denn du bist Gott mein Herr.

Das viel sprüche sein vom glauben als einer vrsache der gerechtigkeit/das gestehen wir gerne/wissens auch wol. Die sprüch aber von der hoffnung vnd liebe. Item/von anden guten wercken /daß diese die gerechtigkeit vollendigen vnd vollziehen sollen/widerlegen wir also / daß der spruch auß der offenbarung Johannis zuuerstehen ist von der angefangenē gerechtigkeit der guten werck/welche folget auff die gerechtigkeit deß lebens. Diese nimpt zu vnd ab. Aber die gerechtigkeit deß lebens nicht / welchs ist die gerechtigkeit Christi/dadurch wir müssen gerecht werden / vnd ist vollkommen. So gedenckt auch disis spruch keiner vollendigung / oder vollziehung der gerechtigkeit / durch gute werck/ oder daß diese das ewige leben verdienen.

Item/der spruch auß der andern an Timoth. am 4. wil das allein / daß auch wir bekennen/daß den heiligen nachfolgen/die erbschafft/die kron /vnd das ewige leben/ aber auß keinen andern vrsachen/denn auß der erwelung der gnaden Gottes / durch das verdienst Christi / auß verheissung deß Euangelij / ꝛc. zun Röm. am 4. vnnd 6. Matthei am 20. Vnd hat aber dieser spruch nichts von der vollziehung der gerechtigkeit durch gute wercke / oder von den verdiensten deß ewigen lebens.

Der spruch auß dem 19. Cap. Matthei dienet zu vnterdrückung deß hochmütigen Jünglings/welcher meinet er were gleich geschickt gnug/das ewige leben zu bekommen/ dieweil er mit eusserlichen worten vnd wercken das gesetz gehalten hatte. Vnd damit nu Christus anzeige / daß er noch weit nicht geschickt sey / von wegen der jnnerlichen bösen lüsten vnd affecten /damit er beschweret was / vnnd dadurch er an den zeitlichen gütern noch hieng / spricht er zu jm. Verkauffe alles was du hast/vnd gibs den Armen. Auff daß hierauß der Jüngling erkenne seine jnnerlichen böse affecten vnnd begierde / vnd ferner schliesse/daß er noch weit dem gesetze vollkömlich nicht habe gnug gethan/vnd derhalben vnuolkommenheit. vnuntüchtig sey zu empfahen das ewige leben / von wegen seiner Vnd wird hie nichts gesagt von der volziehung der gerechtigkeit durch gute werck / oder vom verdienst deß ewigen lebens /durch dieselbige. Wie deñ auch hieuon nichts melden folgende sprüche/welche allein verheissen lohn vnd straffe / denen so guts vnd böses thun/ welchs wir auch nicht verneinen.

Von der gerechtfertigung.

Der spruch Jacobi ist zuuerstehen von der angefangenen gerechtigkeit / vnd nicht von der gerechtigkeit deß lebens.

Im spruch Petri wird weiter nichts angezeigt / denn daß wir hiedurch vermanet werden / in warer Gottseligkeit / vnd in guten wercken fortzufaren / auff daß wir dadurch vnsers beruffs vnd vnserer erwelung gewiß werden / vnd daß nach dem spruch Johannis in der ersten Epistel am 3. Cap. Wenn vns vnser hertz nicht verdammet / ꝛc. Was thut aber das zur gerechtigkeit deß lebens / oder zur vollziehung derselbigen?

Der einfeltige verstand deß spruchs zun Hebreern / ist dieser / daß Gott die werck der wolthetigkeit vnd der mitteilung gefallen. Denn das Griechische wörtlein / ἐυαρεστεῖται heist ein ding mit fröligkeit annemen / oder mit freuden darzu gesinnet sein. Hie wirdt aber nichts gesagt von der gerechtigkeit deß lebens / oder von vollziehung derselbigē / oder von verdienste deß ewigen lebens.

Von den dreierley gerechtigkeiten.

Diese lere nimpt der Papist auß dem heiligen Augustino / vnd vnterstehet sich dieselbige auch zu beweisen auß der Schrifft. Aber der gute Mann verstehet den spruch Augustini nicht. Denn er sagt nicht / daß dreierley gerechtigkeiten sey. Denn er ja nicht handelt von der zal / oder wie mancherley die gerechtigkeit ist / sondern von der form vnd weise wie vns die gerechtigkeit zukompt / vnd vbergeben wird. Denn das sein die wort Augustini. Die gerechtigkeit wird vns nach dreierley weise gegeben. Iustificatio conferrur secundum tria ista. Er spricht nicht. Die gerechtigkeit ist dreierley. Iustitia est triplex. Denn diese gerechtigkeit dauon hie Augustinus redt / nemlich von der gerechtigkeit deß lebens / ist eine gerechtigkeit / vnd wird auff dreierley weise / oder zu dreierley zeiten gegeben. Erstlich in der Tauff. Zum andern / wenn man widerumb felt in wirckliche sünden / nach dem Tauffe / vnnd hieuon ware busse thut. Zum dritten / nach dem fall in teglichē sündē / in peccata uenalia / nach welchen wir zu Gott bitten in warer busse / vñ sprechen. Vergib vns vnser schuld.

Vnd bleiben also noch bestendiglich vnsere zwo gerechtigkeiten / die wir hin vnd wider in vnsern Schrifften leren vnd treiben / nemlich die gerechtigkeit deß lebens / zun Römern am 5. Vnd die angefangene gerechtigkeit der wercke / so auff jene / an statt der danckſagung vnd deß zeugnis erfolget / vnd wird von vns inchoata iustitia genennt. Von der dritten gerechtigkeit wissen wir nichts / vnd spint sie der Papist auß seinem eigenen kopff.

Daß aber der Papist hie viel sprüche der Schrifft anzeugt / die dreierley gerechtigkeit hiemit zu beweisen / darauff geben wir diese antwort in gemein. Dieweil der spruch Augustini den verstand nicht hat von den dreierley gerechtigkeiten (wie gehöret) daher sie doch den grund jrer lere nemmen / so fallen auch zugleich die sprüche der Schrifft dahin / in dem verstande / wie sie der Papist hat angezogen. Denn die ersten sprüche von wegen der ersten gerechtigkeit herfür bracht / gehören zu der lere von der neuwen geburt / vnd von deß früchten / welche neuwe geburt zugleich mit der gerechtigkeit deß lebens folget. Die andern sprüche / von der andern gerechtigkeit / handeln allein von der angefangenen gerechtigkeit. Vnd endlich der spruch Johannis redt von der bekenntnis der sünden für Gott auß rechtem rewhenden hertzen / zu erlangen vergebung der sünden / oder die gerechtigkeit deß lebens.

Von den fünff vrsachen der gerechtigkeit.

Die ersten zwo vrsachen nemen wir an für rechte / vnd ware vrsachen. Die dritte aber die vns sol geschickt machen zur empfahung der gerechtigkeit / vnd so diese empfahung ist in Gottes wort niemand gegründet. Deñ man list in der Schrifft nicht / daß der glaube allein disponire oder geschickt mache zu empfahen die gerechtigkeit / vnnd doch an sich

sich selbs nicht empfahe. Vnnd ist das ein newes gedicht deß Papisten / die hoheit vnd
wirdigkeit deß glaubens zuuernichtigen / vnd gering zu machen / damit diese lere außge-
rottet werde / daß allein der glaube für Gott gerecht mache / vnd daß auß dem gegentheil
bestetiget werde die falsche lere / das der glaube allein bereite zur gerechtigkeit / vnd das
hernach herzu kommen / die liebe vnd hoffnung / vnd also die Menschen gerecht werden.
Aber diß comment vnd gedicht bestehet auch nach der alten Vätter Schrifften nicht.
Vielleicht mag man von der angefangenen gerechtigkeit recht sagen / daß der glaube
darzu eine bereitung sey. Wie man denn auch recht sagt / daß der glaube derselbigen an-
fang sey. Denn die angefangene gerechtigkeit iustitia inchoata genennt / die bestehet
im glauben / hoffnung / lieb / vnd in andern guten tugenden / darunter der glaube die vor-
nemeste ist. Aber mit der gerechtigkeit deß lebens / hat es ein andere meinung / welche der
glaub allein ergreifft / vnd der doch jener weder anfang noch theil ist. Denn diese gerech-
tigkeit hat jren anfang von Gottes ewiger liebe an vns / von welcher der Herr selbs sagt.
Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Son für sie gab / ꝛc. Item /
Johannes spricht daß vns Gott zuuor in seinem eingebornen Son geliebet hat. Item /
von der liebe Christi / dadurch er den Vatter geliebet hat biß in den todt / vnnd die er an
uns gehabt hat / für welche er den todt erlitten / auff daß wir lebeten / in der ersten Johan-
nis am 3. Capitel.

Gleichwol lassen wir geschehen das der glaube eine annemliche vrsache genennet
wird der gerechtigkeit deß lebens / causa susceptiua / in dem verstande / daß er auffnimpt /
annimpt / vnd ergreifft die gerechtigkeit vns auß gnaden vnd bärmhertzigkeit Gottes /
vmb Christi willen angebotten vnd vorgetragen. Nicht aber hierumb / das der glaube
die hoffnung / liebe / vnd andere tugenden auffnimpt / dadurch wir hernach für Gott ge-
recht werden.

Die vierdte vrsache der gerechtigkeit / die da auß zweierley gerechtigkeit formiret
wird / ist vns sehr verdechtig. Denn sie mischet zweierley gerechtigkeit in einander / als die
gerechtigkeit deß lebens / vnd die angefangene / welchs doch nicht sein sol. Denn hierauß
entspringt aller jrthumb der Papisten von der gerechtigkeit / da sie gemelte zwo gerech-
tigkeiten nicht vnterscheiden. Vber das so klingt es seltzam / daß der Papist auß zweierley
gerechtigkeiten aller ersten ein vrsache der gerechtigkeit / dadurch wir sollen für Gott ge-
recht werden / spinet. Vnd summa summarum / das ist deß Papisten endliche meinung.
Fides formata charitate iustificat / wenn glaube / hoffnung / liebe / vnd andere gute
wercke zusamen kommen / so werden die Menschen gerecht.

Doch lassen wir vns gefallen / daß der Papist Christi gerechtigkeit für eine vollkom-
mene gerechtigkeit dargibt / vnd daß dieselbige vnsere gerechtigkeit sey / in dem sie von
vns durch den glauben ergriffen wird / vnd daß vns dieselbige imputirt vnd geschencket
wird. Aber das ist gar falsch / daß dieselbige geschenckte gerechtigkeit Christi / allein die
vornemeste vnd höchste vrsache sey vnserer gerechtigkeit. Denn das ist allein die ware
gerechtigkeit / dadurch wir für Gott müssen gerecht werden / Das ist / dadurch wir ver-
gebung der sünden erlangen müssen / zu Gottes gnaden auffgenommen / vnd Kinder
und Erben Gottes vnd deß ewigen lebens werden. Wir verdammen auch diese wort deß
Papistens / daß wir vns allein vornemlich (principaliter) steuren vnd verlassen söllen
auff Christi gerechtigkeit / vnd hernach auch auff die angefangene gerechtigkeit der wer-
cke. Aber hieuon hernachmals weiter

Item / ist auch das hie vnrecht / daß der Papist vorgibt / das die angefangene oder
inhengende gerechtigkeit der wercke / stehe in vergebung der sünden. Denn vergebung
der sünden stehet allein der gerechtigkeit deß lebens zu / dadurch wir für Gott gerecht
werden. Vnd wenn nu diese gerechtigkeit durch den glauben erlangt ist / wird zugleich
aller ersten der heilige Geist gegeben / der vns newgebiret / geust vns die liebe in vnsere
hertzen / vnd gibt vns krafft vnd macht gute wercke zu thun / vnd früchte deß Geistes / zu
jr angefangenen oder inhengenden gerechtigkeit. Vnd ist diese allein ein frucht der

gerechtigkeit deß lebens/vnd mag nicht folgen/es sey denn/daß zuuor die Menschen für Gott gerecht sein/Aber dieser blinder jrrthumb kompt allein daher/daß der Papist nicht weiß zu vnterscheiden zwischen der gerechtigkeit deß lebens/dadurch wir für Gott müssen gerecht werden/vnd zwischen der gerechtigkeit der werck/die man nennt die angefangene oder inhengende gerechtigkeit/welche erfolget an stat deß zeugniß vnd der danckesagung.

Wir nemmen auch zu danck an/ daß der Papist bekennt/ daß die angefangene oder inhengende gerechtigkeit vnvollkommen sey/ vnd daß sie vns gewiß mache von wegen der vergebung der sünden/vnd von wegen der vollkommenen gerechtigkeit Christi/die vnser worden ist/vnd vns zugerechnet. Ist aber dieselbige gerechtigkeit vnvollkommen/wie kan sie denn für dem vollkommenen Gott gerecht machen? Sollen wir nu aber für Gott der da vollkommen ist gerecht werden/so muß warlich die vollkommen gerechtigkeit Christi das beste thun.

Von der endlichen vrsache der gerechtigkeit ist zwischen dem Papisten vnd vns kein streit/doch in dem verstande/daß alle die jenige / so gerecht werden durch den glauben/durch die gerechtigkeit deß lebens/die werden dazu gerecht/daß sie hernach gute werck vben vnd treiben sollen zu Gottes lob vnd preiß/an stat deß zeugnis vnd der danckesagung. Vnd von dieser endlichen vrsache der gerechtigkeit deß lebens handelt der Apostel zun Rö.am 6.7.vnd 8.Cap.Item/zum Ephe.am 2.Item / daher nennt der Prophet Esaias die gerechten pflentzlein deß Herrn jn zu loben/vnd zu preisen/ am 61.Cap.

Von zweierley vertrauwen.

Es ist nichts gewissers / denn daß die Schrifft an keinem ort weiset auff das vertrawen deß guten gewissens/oder der guten wercke. Sondern zeigt allein an/ daß ein gut gewissen sampt guten wercken ein zeugnis sey/beydes deß glaubens/ vnd der gerechtigkeit deß lebens.

Darnach auff sein gut gewissen/oder auff seine gute werck vertrawen/ ist ein werck der abgötterey/die Gott zum höchsten verboten hat.

Jch wil geschweigen/ daß die Papisten selbs bekennen / daß alle vnsere werck vnvollkommen vnd vnnütze sein/wie vns denn Christus leret sagen. Wenn jr alles gethan habt/was jr zu thun schüldig/so saget/daß jr noch vnnütze knechte seid. Item / bekennen sie weiter/daß an dem tage deß gerichtes niemand bestehen mag / es sey denn daß er stewer auff das vertrawen zur vergebung der sünden/ auß lauterer gnad vnd barmhertzigkeit Gottes/vmb deß verdiensts Christi willen. Drumb sein die sprüche vom Papisten angezogen/allein von gemeltem zeugnisse zuuerstehen/ wie denn auch die Griechischen wörtlein eigentlich mit sich bringen παῤῥησία vnd πεποίθησις.

Widerlegung der sprüche/ auß den Vättern herfür bracht/ im handel von der gerechtigkeit.

Daß die Vätter durch das wort gerechtigkeit vnterweilen verstehen die gerechtigkeit/so die heiligen haben durch den glauben/welche Gott schenckt vnd gibt/vnd genennt wird die angefangene gerechtigkeit / so die gerechten durch die gerechtigkeit deß lebens/ vnd newgebornen vben vnd treiben/das ist vnlaugbar. Denn auch wir von derselbigen gerechtigkeit zum öfftermmal reden / wenn wir von guten wercken handeln. Daß aber die Vätter allzeit das wort gerecht werden / gebraucht haben / auß einem Sünder gerecht werden / durch außtheilung vnd außgiessung der gnaden Gottes zu gutten wercken/vnd daß sie durch die angefangene gerechtigkeit / die gerechtigkeit deß lebens verstanden haben/da sagen wir strack nein zu. Denn auch die Vätter fleissig vnterscheiden zwischen der gerechtigkeit deß lebens / vnd zwischen der angefangenen gerechtigkeit der wercke. Augustinus im Buch von der vollkomenheit der gerechtigkeit. Das wird gentzlich gehandelt/daß das hertze gereiniget werde/vnd alle sünde hinweg gethan werde/vnd was

deß

der gerechte Richter/so er sitzet auff seinem stuel / heimlichs erfinden wird / daß nicht gesetzt ist / das solchs auß barmhertzigkeit nachgelassen werde. Denn daß gerichte ist on barmhertzigkeit / aber dem der keine barmhertzigkeit gethan hat vberhöhet die barmhertzigkeit das gerichte. Welchs so nicht were / was hetten wir für hoffnung? Denn so der gerechte Richter wird sitzen auff seinem stuel / wer wil sich rhümen daß er rein von sünde sey? Denn aber werden die so völliglich gerecht sein/durch seine barmhertzigkeit/vollkommen gereiniget / scheinen wie die Sonne in dem Reich seines Vatters. Vnnd gedenckt hie Augustinus dreierley gerechtigkeit / der angefangen /der so da ist auß barmhertzigkeit Gottes/welche der glaube ergreifft/vnd der vollkommenen in jenem leben.

Item / so vnterscheidet er auch zwischen der vollkommenen gerechtigkeit Christi / vnd zwischen der angefangenen / an Bonifacium wider die Epistel der Pelagianer im dritten Buch/am 7. Cap. Besihe weiter hievon etliche sprüche droben im anfang dieses Artickels gesetzt vom vnterscheid der gerechtigkeit deß lebens / vnd der angefangenen gerechtigkeit der wercke.

Also scheid sanct Bernhard die angefangene gerechtigkeit von der gerechtigkeit deß lebens / welche Christi ist/in der predigte vber die wort deß Propheten Esaie. Vnsere selige gerechtigkeit /ist vielleicht recht / aber nicht rein. Es se denn/daß wir vns besser achten/denn vnsere Vätter/welche nicht weniger warhafftig/als demütiglich sagten. Alle vnsere gerechtigkeiten sein wie ein tuch eins vnreinen weibs. Denn wie kan die gerechtigkeit der Menschen rein sein / allein das sie in die sünde nit willigen / das in jrem sterblichen leib die sünd nit herrsche.

Item/in der fünfften predigt de dedicatione / erhebt er für das erste menschliche gerechtigkeit vnd vnuermügligkeit / vnd sagt hernach. Wenn alle vnsere gerechtigkeit angesehen werden nach dem liecht der warheit /so werden sie erfunden wie ein tuch eines vnreinen Weibs. Vnd hernach. Wie werden denn vnsere vngerechtigkeiten geachtet werden?

Besihe auch weiter / wie Basilius vnterscheidet zwischen den zwo gerechtigkeiten / Dann in dem beweiß der Vätter für vnsere lere von der gerechtigkeit.

Hierauß ist nu abermals zusehen / woher es den Papisten kompt / daß sie die reine lere von den gerechtigkeitē nicht verstehen/nemlich daher/ das sie nicht eigentlich wissen/ das die wörter gerechtigkeit vnd gnade heissen / vnd wie vnterscheidlich sie genommen werden/daruon ich droben gnug gesagt. Die Papisten aber nennen das wort gnade für vnd für in der Schrifft/allein pro dono infuso/das ist/für die gabe so der heilige Geist gibt / geust in die Menschen die er newgebirt / hernach gute werck zu thun. Also wenn sie lesen zun Röm. am 3. Denn es hie kein vnterscheid/sie sind allzumal Sünder/ vnd manglen deß rhumes/ den sie an Gott haben solten. Vnnd werden one verdienst gerecht auß seiner gnade/durch die erlösung/so durch Christum Jhesum geschehen ist/ꝛc. Sie nemen one vnderlas das wort gnade/vnd legens also auß / durch die werck der gnaden / die der heilige Geist in vns auß gnaden wircket/ vnd verstehen one gerechtigkeit von der angefangenen / so sie doch von der gerechtigkeit deß lebens zuuerstehen ist / wie denn auch der heilige Ambrosius diesen spruch außlegt / da er spricht. Sie sein one verdienst gerecht worden/denn sie haben nichts gewircket / vnd nichts bezalet/ neq; uicem reddentes/vnnd sein allein durch den glauben gerecht worden/auß Gottes gabe /durch die erlösung/welche ist in Jhesu Christo /vnd bezeuget daß die gnade Gottes in Christo sey / denn wir sein durch Gottes willen /von Christo erlöset worden/ auff daß wir frey gelassen/gerechtfertiget würden.

Also hat auch Augustinus den spruch verstanden/im buch vom Geist vnd buchstaben/am 27. Cap. Vnd derhalben dieweil kein vnterscheidt ist / so man gelts jnen an dem rhumen sie für Gott haben solten/vñ werden one verdienste gerecht/ durch seine gnad/ durch welche gnade in dem jnerlichē verneweten Menschen die gerechtigkeit geschriben

wird/welche die schuld oder sünd außgetilget hatte. Vnd das ist die barmhertzigkeit vber das menschliche geschlecht/durch Jhesum Christum vnsern Herrn.

Item schreibt Gennadius vber denselbigen spruch zun Römer. Derhalben alle so in Christum gleuben/werden one verdienst gerechtfertiget/in dem sie allein den gleuben herzu bringen. Wie werden wir aber gerecht? Wenn wir von den sünden erlöset werden. Durch wen aber werden wir erlöset? Durch Jhesum Christum. Wardurch erlöset vns derselbige? Durch sein eigen blut. Item/ wie werden sie gerecht? Wenn sie gleuben zur vergebung der sünden/welche wir erlangen in Christo Jhesu.

Item/ligt den Papisten auch das im wege/den Artickel von der gerechtigkeit recht zuuerstehen/daß sie nicht wissen recht zu vnterscheiden/zwischen den wörtern gnade vnd gabe/als zwischen einer vrsach vnd dieser werck. Vt inter causam & effectum. Drumb ist gabe vnd gnade nicht ein ding/ sondern die gabe ist ein frucht oder werck der gnaden. Derhalben spricht der Apostel. Denn so an eines sünde viel gestorben sind/so ist viel mehr Gottes gnade vnd gabe reichlich widerfaren/ꝛc. Vnd heist hie Paulus eigentlich gabe die versönung durch den todt Christi/ das ist vnsere gerechtigkeit für jm/ welche ist ein frucht der gnaden.

Daß aber die Vätter nicht reden von einem ledigen vnd kraffitosen glauben/sondern von einem solchen glauben/der krefftig sey/durch die liebe. Das gestehen wir gerne in seinem rechten verstande. Denn wir auch nicht von einem ledigen todten/ vnd kraffitosen glauben reden. Doch im handel von der gerechtigkeit deß lebens/ muß man den glauben von der liebe scheiden/ als ein vrsache von seinem werck/ vnd daß dem glauben allein die gerechtigkeit zugeschrieben werde. Gleichwol bleibt war/ daß der glaube krefftig ist durch die liebe/ wercke der liebe nach empfangener gerechtigkeit vnd newen geburt an stat deß zeugniß/vnd der danckſagung/ zu vben.

Es ist auch lecherlich zu hören/daß der Papist sich hören lest/daß die Vätter durch das wörtlein (allein) die werck deß gesetzes/ vnd die vorgehende werck für der gnaden alein ausschliessen. Denn er ja billich wissen solte/ daß auch die wercke der gnaden/ noch vnrein/schwach vnd vnvollkommen sein/ wie denn Christus sagt/ daß wir endlich bekennen sollen/daß wir noch vnnütze knechte sein/ wenn wir gleich alles gethan haben/ was wir zu thun sein schüldig gewesen. Vnd daß Esaias aller vnser gerechtigkeit wercke vergleichet mit einem tuche eines vnreinen Weibes. Item/ an Tit. am 3. Cap. schreibe Paulus/Nicht in den wercken vnser gerechtigkeit/die wir thun. Daher auch der Apostel in der 1. zun Corin. am 4. sagt/ob er gleich gerecht vnd from̃ ist/ vnd jhm nichts bewust/ doch sey er vmb solcher seiner frömigkeit für Gott nicht gerecht. So achte ich auch/ daß dem Papisten vnverborgen gewesen sey der spruch Augustini. Gute werck folgen dem der gerecht ist/vnd gehen nicht vor dem her/der noch sol gerechtwerden. Hievon hernach weiter im Artickel von den guten wercken. Nun wir wöllen ordentlich nach einander die sprüche besehen/die der Papist auß dem heiligen Augustino angezogen hat/zum beweisß daß die Vätter das wort (gerecht werden) allzeit gebraucht haben dafür/ daß auß einem Gottlosen oder Sünder ein gerechter werd/durch die angefangene vnd inhengende gerechtigkeit der werck/durch mittheilung vnd außgiessung der gnaden/ꝛc.

Hierauff sagen wir also/daß es war ist/ daß hin vnd wider die Vätter beides das wort vnd den handel der gerechtigkeit/ auff solche weise außlegen. Aber als denn handeln sie nicht von der gerechtigkeit deß lebens/dadurch wir für Gott müssen gerecht werden/sondern von der angefangenen gerechtigkeit der guten werck/ so auff jene folget/ in den gerechten für Gott vnd newgebornen.

Item/so ist auch vnlaugbar/daß die Vätter offt schreiben/ daß auß den Sündern vnd Gottlosen/wenn sie gerechtfertiget werden/ als denn auß jhnen auch gerechte vnd Gottselige Leute werden. Gerecht für Gott durch den glauben auß lauterer gnaden. Gottselig recht vnd Gottseliglich zu leben/vnd das auß eingiessung vnd mitteilung der gnaden. Vnd ist also derhalben kein streit. Aber hierinnen steckt der gantz hader vnnd zanck/

werck/ob die angefangene oder inhengende gerechtigkeit inchoata & inhærens iusti-
tia/welche erfolgt denen so für Gott durch den glauben gerecht sein auß gnaden/neuw-
geboren sein/vnd die durch die newegeburt krafft vnnd macht empfangen haben/ gute
werck zu thun/ die gerechtigkeit deß lebens sey/dauon Paulus schreibt/zun Rö.am 5.Ca.
Dauid dadurch wir für Gott müssen gerecht werden. Darzu sagen wir nein.

Der erste spruch an Sixtum thut wider vnsere lere nichts/drumb sein wir mit dem
Sixto zu frieden/in dem verstande/ wie nechst droben gesetzt/wie auß einem Gottlosen
ein gerechter were.

Der ander spruch sagt allein/ daß die Menschen von den sünden gerechtfertiget
werden/als von der erbsünde/ vnd anderen bösen/ so ein jeder in seinem eigenen leben
volnbracht hat. Er redt aber nichts hieuon/ daß die Menschen durch die angefangene/
eingegossene/vnd inhengende gerechtigkeit der werck für Gott gerecht werden. Ja in
dem spruche wird hinzu gesetzt/daß sie gerechtfertiget werden auß gnaden/durch Ihe-
sum Christum vnsern Herrn/zur vergebunge der sünden. In den andern worten be-
schreibt er die form vnd weise/ wie Gott vns gerecht mache. Vnd spricht/ daß wir von
den sünden gerechtfertiget werden/mit einblasung (nicht der eigenen gerechtigkeit) son-
dern deß glaubens vnd der furcht Gottes. Vnd recht. Denn one den glauben/kan die an-
gefangene gerechtigkeit auß gnaden/ nicht ergriffen werden. Vnd one furcht Göttliches
wortes/fület niemand die last der sünden/vnd achtet nicht die hülffe Christi deß artztes.
Wo gleich im fall/ daß Augustinus hie der angefangenen gerechtigkeit gedencke/ so ist
doch das seine gewisse lere/ daß man zuuor durch die gerechtigkeit deß lebens müß ver-
gebung der sünden empfangen/vnd für Gott gerecht werden/vnd hernach die angefan-
gene gerechtigkeit der wercke an stadt deß zeugnis vnd der danckſagung vben.

Der dritte spruch zeigt offenbarlich an/ daß wir nicht gerecht werden für Gott/
durch die angefangene gerechtigkeit/ sondern durch die gerechtigkeit/ dadurch Gott den
Gottlosen gerecht machet. Was ist aber das für eine gerechtigkeit? Antwort. Daruon
der Apostel zun Römern am 4. Cap. schreibt. Dem aber der mit wercken vmbgehet/
dem wird aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein glaube gerechnet zur
gerechtigkeit. Nach welcher weise auch Dauid sagt/ ꝛc.

Der spruch wider Pelagium vnd Coelestinum/ scheinet wol daß er rede von der
angefangene oder eingegossene gerechtigkeit der wercke/ aber er zeigt nichts an/daß die
selbige dadurch für Gott gerecht werden/ oder daß sie sey gerechtigkeit deß lebens.
Das solt der Papist das wissen/ daß die Vätter vnterscheidlich reden/ nu von der ge-
rechtigkeit deß lebens/ nu von der angefangene oder eingegossene gerechtigkeit/ welche
sie nicht achten für Gott auß lauterer gnaden durch den glauben/ vnd die neuwgebornen
auch durch gute wercke zuüben.

Aber das so verstehen den spruch zun Röm.am 5. Ambrosius vnd Chrysostomus/
der liebe Gottes in vnsere hertzen außgossen vnd nicht von der liebe/ dadurch wir
Gott oder vnsern nechsten lieben. Vnd ist nu der rechte verstand deß spruchs Augustini/
wir durch diese gnade gerechtfertiget werden/ welche ist ein vrsache der liebe Gottes
zu vns.

Darnach so ist der gantze vnd gemeine inhalt deß Buchs wider die Pelagianer/
das mit dem Menschen nicht könne sein die angefangene gerechtigkeit der wercke/ für den
glauben zur vergebunge der sünden. Item/ daß nach der vergebung der sünden keine
vollkommene gerechtigkeit in jnen sein möge.

Der spruch im Buch von dem verdienst/ vnd von der vergebung der sünden/ist
nicht wider vnsere lere/ in welcher wir leren/ daß das wort gerechtigkeit heisse erstlich
die vergebung der sünden/dadurch wir zur gnaden/ vnd zu Kindern Gottes auffgenomen

werden.

werden. Vnd also bekennen auch wir/daß alle die jenigen so an Christum gleuben/durch jn gerechtfertiget werden zur vergebung der sünden / vnd daß sie zu gleich empfangen die mittheilung/vnd eingiessung der geistlichen gnaden/dadurch wir dem Herrn anhangen/das ist/den waren glauben/on welchen die vergebung der sünden niemand ergreiffen mag/vnd welcher glaube auch eingegossen wird durch Gottes gnade. Welchem aber nu weiter der glaube eingegossen ist/der kan vnd mag nicht anders/denn dem Herrn anhangen/vnd ein Geist mit jm werden. Vnd sein das streitende reden/ auß diesem spruch Augustini zu gleich sagen. Die an Christum gleuben/ werden durch jhn gerechtfertiget. Vnd die an Christum gleuben/werden durch die wercke der mitgeteilten vnd eingegossenen gnaden gerecht. Wie denn der Papist hierauß schleust.

Der spruch auß Johanne nimpt vnserer lere nichts / vnd gibt auch deß Papisten lere nichts zu. Denn auch wir bekennen/daß auß Gottlosen gerechte vnd Gottselige Leute werden in der gerechtfertigung deß glaubens/vnd der gnaden/aber auß lauterer gnaden/vnd nicht vmb deß verdiensts der wercke.

Wider die sprüche der Vätter/von den bereitenden wercken/ zur gerechtigkeit.

Es ist ein grosser freffelmut von dem Papisten/daß er darff vnter dem namen deß heiligen Augustini diese lere anziehen / von wercken die da sollen zur gerechtigkeit bereiten/so doch keiner ist vnter allen Vättern/der diese falsche lere hefftiger widerlegt hat.

Der spruch auß Chrysostomo ist für den Papisten. Aber das sol er dargegen wissen/daß die Bücher de conpunctione cordis, von der rew deß hertzens/ nicht Chrysostomi sein. Wie denn das auß vielen vrsachen zu beweisen. Denn erstlich dieselbigen Bücher die schreckliche lere der Pelagianer leren/damit der heilige Mann Chrysostomus in keinerley weg zu beschweren ist.

Zum andern/so streben sie der Schrifft zu wider/ welche leret/daß die gedancken deß Menschens von kindheit auff böse sein/geneigt zu allem bösen/ꝛc.

Zum dritten/so geben sie Paulo zu/da er noch ein Verfolger der Kirchen gewesen/ daß er einen rechten vorsatz/vnd eiffer Gottes gehabt hat/ vmb welches willen der Herr zu jm gesagt hat/daß er sein außerwelter werckzeug sein sol / vnd solchs alles wider Pauli eigene Schrifften/in allen anfangen seiner Episteln. Item / so er doch selbs weiter zeuget/daß er auß seinem eiffer/Gott gelestert habe/die Kirche Gottes verfolget/ꝛc.

Zum vierdten/so stimmet auch die art vnd weise zu reden mit der nicht vberein/der sich Chrysostomus pflegt zu gebrauchen.

Zum fünfften/so bringen dieselbigen Bücher viel herfür von den Mönchen/ vnd von dieser leben/daß den andern Büchern Chrysostomi gantz zu wider ist.

Zum sechsten/so ist das ander Buch dem ersten zu wider. Denn jenes erfordert in der rewe/daß Gott das fewer anstecke / dadurch alle schwacheit möge verzeret werden. Diß aber helt in sich/daß die gnade gantz vnd gar nicht komme zu denen/welche nichts nen anfang machen sich zum Herrn zu bekeren.

Zum siebenden/daß Chrysostomus hin vnd wider in seinen Büchern schreibt/daß vns der Herr allzeit mit seiner gnad zuuor kompt / vnd den anfang vnserer beferung machet/wie denn droben auß etlichen seinen sprüchen zu sehen/ in den Artickeln von der busse/ꝛc. Item/schreibt er in der ersten predigte wider die Jüden/ daß er nichts halte von jhrem fasten/dieweil sie nicht auß dem glauben fasten. Besihe weiter was da folget.

Vnd damit wir das ertichte Buch Chrysostomi faren lassen / so ist das gewiß/daß der Papist mit solcher seiner lere alle Schulschreiber/Scholasticos Doctores verdampt/ welche eintrechtiglich bekennen/daß niemand zum HErrn bekert werde / denn der / dem die bewegende gnade zuuor kompt/vnd verneinen on alle schew / daß der anfang sich zu Gott

Gott zu bekeren/bey vns stehe. Besihe Thomam 1.2.quæ. 112. Articulo 2.

Aber zu dem spruch Augustini antworten wir also/ daß der Papist billich solte gewisz haben/daß diß Buch nicht Augustini sey/darauß sein zeugnis angezogen/ vnd das auch dem vrtheil Roterodami.

Item/ so solt sich der Papist erinnert haben/ daß Augustinus das zeugnis/ so er hie im herfürbracht/ von jm selbs widerlegt ist/ ja nicht allein/ vom jm/ sondern auch vom Magistro Longobardo/ vnd von den andern Scholasticis doctoribus. Denn diese haben Augustino nachgefolget/vnd den spruch deß Apostels für sich gehabt. Auff das der Vorsatz Gottes beständе nach der wahl/ꝛc. Vnd haben endlich hierauß geschlossen/daß Gottes wille/ dadurch er sich der erbarmet/ vber welche er sich wil erbarmen/vnnd die auch verherten/ die er wil/ keine verdienste deß lebens zuuor kommen/ weder von dem zukünfftigen/ noch von den vorgehenden. Vnnd daß also der wille Gottes seine eigene Vrsache sey/vnd nimmer vngerecht/dieweil er niemand nichts pflichtig ist. Besihe Thomam Aquinatem 1.parte quæst.25. Articulo 5. Aber höre doch gütiger leser/was Augustinus schreibt an Laurentium am 98. vnd 99. Cap. Wer ist so Gottloß nerrisch/der da sage/daß Gott die bösen hertzen der Menschen/ welche er wil/ vnnd wenn er wil/vnd wo er wil/zum guten nicht bekeren könne? Wenn er solchs aber thut/ so thut ers durch seine barmhertzigkeit. So ers aber nicht thut/ so thut ers nicht durch daß gerichte. Derhalben vber den er wil/erbarmet er sich/ vnd wen er wil/ den verhertet er. Daß aber der Epistel gesagt/das hat er zum lobe der gnaden gesagt/ vmb welches lob willen er geredt habe von den zweien zwilligen in dem leib Rebecce/ von welchen ehe sie geboren/ oder etwas gutes oder böses gethan/auff das Gottes vorsatz bliebe nach der wahl/vnd nicht auff den wercken/sondern auß dem beruffenden/so ist jnen gesagt/ der elter sol dem jungen dienen/ꝛc. Vnd folget hernach. In welcher sache/ so einer dieses zukünfftige gute werck/ oder jenes böse verstehen wolte/ welche Gott zuuor gewust/ der würde nicht sagen auß den wercken/ sondern auß den zukünfftigen wercken. Besihe weiter daselbst/ was da folget.

Solche sprüche hastu noch hin vnd wider viel mehr/ als im fünfften Buch wider Iulianum Pelagianum am 3. Cap. Item/ in der andern antwort an Simplicianum. Item im ersten Buch seines widerruffs/am 23. Capitel/da er widerruffet/deß er in außlegung der 60. proposition/ vber die Epistel zun Römern gesagt hatte/daß die erwelung der heiligen sich zutrüge auß der vorsehung/nicht der wercke/sondern deß glaubens/ꝛc. Besihe Longobardum im ersten Buch an dem 41. vnterscheid/wie sich die Schulschreiber vnterstanden haben. Augustinum hierinnen zu entschüldigen.

Hieuon hab ich auch droben etliche sprüche auß dem Augustino gesetzt für vnsere lehre/ wider deß Papisten meinung/ in dem Artickel vom freiem willen/vnd der busse. Item/ besihe weiter was Augustinus schreibt im vierdten Buch wider Julianum/ am 3. Cap. Item vber den 3. Psalm.

Einrede.

So höre ich wol/so sollen daß nicht gute wercke sein/ sollē auch Gott nicht gefallen/ sondern sünde darzu sein/wenn ein Gottloser/ein Hurer/ Ehebrecher/ꝛc. der noch nicht gethan/almosen gebe/vnnd der gleichen wercke theter?

Antwort.

Solche wercke können nicht gut sein/können auch Gott nicht gefallen/ja die Gottlosen sündigen hiemit. Denn was one den glauben geschicht/ das ist sünde. Vnd wer mit dem gebot der ersten taffeln vbertritt/der vbertritt die andern alle. Also haben auch der Jüden Sabbath/Ceremonien/ꝛc. Gott one den glauben nicht gefallen/ Esaie am 1. Jeremie am 7.ꝛc. Vnd also verstehet auch Augustinus den spruch zun Römern.

Von dreierley gerechtigkeit.

Den spruch Augustini von den dreierley gerechtigkeiten/ verstehet der Papist nichts

nicht recht/wie auch droben gnugsam angezeigt ist/ in der widerlegung der schrifft/ von gendreierley gerechtigkeit einbracht.

Wider die sprüche der Vätter/ daß der glaube/ mit der liebe formiret/ gerecht mache.

Der erste spruch auß dem heiligen Augustino/ an Bonifacium wider die andere Epistel der Pelagianer auß dem 3. Buch/am 7. Cap. wil nichts anders/denn daß die gerechten durch die gerechtigkeit deß lebens/hernach in der angefangenen gerechtigkeit der wercke/ auß dem glauben leben/ zum zeugnis/ daß sie für Gott warhafftig gerecht seind/ durch die gerechtigkeit deß lebens. Item/daß auch die angefangene gerechtigkeit war sey.

Der ander spruch handelt auch allein von der angefangenen gerechtigkeit/in gleichem verstand mit dem vorgehenden.

Der dritte redt von derselbigen angefangenen gerechtigkeit/ welche ist eine gerechtigkeit vnser pilgerschafft oder wandrung/ dadurch wir streben zur vollkommenheit vnd volligkeit der gerechtigkeit in jenem leben. Denn hie hebt sich die angefangene gerechtigkeit an/vnd wird in jenem leben vollzogen.

Der vierdte spruch handelt auch von der angefangenen gerechtigkeit/ vnnd nicht von der gerechtigkeit deß lebens.

In diesen sprüchen aber ist nicht ein Buchstaben daruon/ das der glaube mit der liebe formirt/sol gerecht machen für Gott/oder daß die gerechtigkeit deß lebens/vnd die angefangene gerechtigkeit der wercke/sol eine gerechtigkeit sein. Vnd in summa/hierinnen ist das fest zu behalten/daß die angefangene gerechtigkeit in disem leben nicht vollkommen ist/drumb kan sie auch für Gott nicht gerecht machen. Aber Christi gerechtigkeit ist vollkommen/ drumb kan sie für Gott gercht machen.

Wider die sprüche der Vätter von zweierley vertrawen.

Der erste spruch auß dem heiligen Chrysostomo/ wilja nicht daß wir auff die heiligkeit vnserer sitten vertrauwen/ sondern daß wir durch heilige vnnd gute sitten/ in der hoffnung confirmirt vnd befestiget werden/ vnd vorgewisset/ daß dieselbige nicht vmb sonst/oder vergebens ist. Item/ so setzt Chrysostomus selbs/ die heiligkeit der sitten/ ein zeugnis der gegenwertigen/rechten vnd lebendigen hoffnung.

In dem andern spruch Chrysostomi/ wird das vertrawen eines guten gewissen schlecht gesetzt für ein zeugnis/ wie auch nechst in vorgesetztem spruch.

Vber das so ist gantz vnd gar die meinung Chrysostomi nicht/daß man auff das gewissen oder auff gute wercke vertrawen sol. Denn hiewider schreibt er in der zwölffte predigte von Adam vnd Heua/ vnd spricht also. Das Cananeische Weiblein sagt/ erbarme dich meiner. Es sagt aber nicht. Ich hab ein gewissen guter wercke/oder ein vertrawen eines rechten lebens/sondern ich fliehe zu der barmhertzigkeit/ꝛc.

Von guten wercken.

Der zwölffte Artickel.

Christ.

GVte wercke/ darinnen allein der rechte Gottesdienst bestehet/ sein diese allein/ die Gott gebotten vnd befohlen hat/ Welcher summarium vnd inhalt sein die zehen gebot/ nach außlegung Christi vnd der Apostel verstanden/ welche früchte sein deß glaubens vnd der gerechtigkeit. Diese aber formiret vnnd wircket in vns der Heilige Geist/ hiezu dienstlich/ daß man durch sie zeuge von vnserem rechtschaffenen glauben/ vnd von der gerechtigkeit der gnaden/ Gott danckſage/ jn ehre/ lobe/ vnd preise/ andere hiedurch reitze vnd bewege zu guten wercken/ hiemit Gott zu loben. Item/ dadurch man Gottes gnade/ den glauben/ die gerechtigkeit/ die hoffnung/ vnnd das ewige leben/ ernehre/ vnd etlicher massen erhalte/ zuuerhüten auch sünden vnd böse wercke/ vnd zeugnis zugeben vnserer profession/ vnd weß glaubens wir sein/ ꝛc.

Welchen guten wercken auch Gott verheissen hat das ewige leben/ vñ andere geistliche vnd leibliche/ ewige vnd zeitliche dieses vnd jenes lebens.

Beweiß auß der Schrifft.

Gute wercke tragen drumb den namen/ nicht das sie für Gott gute/ das ist/ gerechte gute machen/ auch nicht hierumb daß sie durch jr gutheit oder wirdigkeit die gute gerechtigkeit/ vnd das gute ewige leben/ ex opere operato, verdienen/ sondern darumb daß sie von dem guten Gott geboten sein/ vnd geschehen von den guten/ das ist/ von den gerechten/ mit Gott versöneten/ vnd neuw gebornen Menschen. Item/ daß sie zeugen von der gegenwertigkeit deß guten glaubens/ vnd der guten gerechtigkeit. Item/ zum vnterscheid der bösen wercke. Item/ daß sie dem guten Gott gefallen/ dieweil sie von den gerechten durch den glauben geschehen. Item/ daß sie nach sich folgen haben/ das gute ewige leben vnd andern guten lohn/ nach Gottes verheissung.

Darnach dieweil zweierley wercke sein in gemein/ die da gut scheinen/ hab ich hie vnterscheiden wöllen zwischen den rechten guten wercken/ welche rechter Gottesdienst sein/ vnd zwischen den andern/ wie gut die auch scheinen/ vnd nicht rechter Gottesdienst sein. Es sein aber diese wercke allein rechter Gottesdienst/ die Gott geboten vnd befohlen hat/ vnd das nach dem außspruch Christi/ Matthei am 15. da er den spruch Esaie einzeucht/ wider die Menschen satzungen/ welche die Phariseer mit Gottes wort verglichen/ vnd vmb derselbigen willen Gottes gebot nichtig macheten. Diß volck nahet zu mir/ ꝛc.

Daß aber die zehen gebot Gottes das rechte summarium/ vnd der rechte innhalt sonder rechten vnd waren guten wercke/ da ist kein zweiffel an. Denn was möchte doch für ein gut werck sein/ daß vnter den zehen geboten nicht köndte begriffen werden?

Vnd damit aber nicht ein jeder jm selbs gute werck ertichte auß seinem gutdünckeln/ als wercke deß rechten Gottesdiensts/ vnd zu den zehen geboten gehörig. Item/ auff daß die Widersacher die Papisten/ hierauß keine vrsache nemmen zu lestern/ daß diß allein gute wercke sein/ so mit klaren vnd hellen worten vnter den zehen geboten außgedrücket sein/ derhalben haben wir diese wort hinzu gesetzt (nach außlegung Christi vnd der Apostel) Vnd gehören nu hieher alle sprüche im newen Testament/ so von guten wercken/ die rechter Gottesdienst sein/ handeln/ als/ das 5. 6. vnd 7. Cap. Item/ das 15. ꝛc. Cap. Matthei. Item/ das 6. 7. 8. vnd 10. Cap. zun Römern. Item/ das 1. Cap. der ersten Epistel/ an Timoth. Item/ das 3. Cap. der ersten Epistel Johannis. Item/ das 3. vnd 4. zun Ephesern/ Item/ das 5. vnd 6. zun Galatern/ ꝛc.

Von guten wercken.

Wie weit sich aber nu die guten wercke der zehen gebot strecken/ vnd was für gute wercke vnter einem jeden gebot zuuerstehen / das können dich vnserer Leute Catechismi leren.

Der glaube ist eine notwendige vrsache der guten wercke / denn er ist der baum/der diese tragen muß/als gute früchte. Item/ so gefallen Gott keine wercke/wie gut auch dieselben scheinen mögen/one den glauben/one welchen alles sünde ist / was man thut/zun Römern am 14. Item/ one welchen es vnmüglich ist/ daß man Gott kan gefallen/ zun Hebreern am 11. Cap.

Item/ so ist auch die gerechtigkeit deß lebens / eine rechte vrsache der guten wercke. Denn es müssen die Leute zuuor gerecht sein / mit Gott versönet vnd vertragen / ehe sie können gute wercke thun / die Gott gefallen. Darnach so werden die Menschen endlich hiezu gerechtfertiget/ daß sie gute werck thun sollen / wie deñ fast in allen Episteln Pauli zusehen ist/ darinnen er gemeiniglich nach seiner weise erstlich handelt von der gerechtigkeit für Gott/vnd hernach von guten wercken / darzu wir gerechtfertiget werden. Also in der ersten Epistel zun Römern/leret er von der gerechtigkeit deß lebens / vnd hernach im 6.7. vnd 8. Cap. von der endlichen vrsache darzu wir gerecht werden / welchs da sein gute wercke. Item/zun Ephe. am 2. Cap. stehet also geschrieben. Auß gnaden seid jr selig worden/durch den glauben/vnd das nicht auß euch. Gottes gabe ist es /vnd nicht auß den wercken / damit sich niemand berhüme. Denn wir seyn sein werck / zu guten wercken erbauwet in Christo Jhesu.

Das aber der heilige Geist die guten wercke in vns formirt vnd stifftet/ das ist gewißlich war. Denn one die newegeburt kan niemand rechte vnnd gute wercke thun. Denn in dem wir durch den glauben für Gott gerecht werden / wird vns zu gleich der heilige Geist auch gegeben / der gebiret vns new / gibt vns krafft vnnd macht ein newes leben / vnd gute wercke anzufahen vnd zu volbringen. Vnd heist auch Paulus zun Galatern am 5. gute wercke früchte deß Geistes. Item/stehet Johannis am 4. geschrieben. Gott wil im Geist vnd in der warheit angebetet werdē/das ist/in dem Gottesdienst/ vnd in denen guten wercken geehret / welcher Stiffter ist der heilige Geist.

Von nützen guter wercke.

Der erste ist / nach dem der glaube ein jnnerlich ding / daß gute wercke von seiner gegenwertigkeit zeugen sollen/als eusserliche gute früchte vom glauben / als von einem guten baum. Vnd daher gehören nu die sprüche deß heiligen sanct Jacobs. Der glaube one die wercke ist todt. Item / weise mir deinen glauben auß deinen wercken / vnd ich will dir auß meinen wercken meinen glauben weisen. Item/in der ersten zun Corinth. am 13. So ich allen glauben habe / ꝛc. Von diesem nutz nennen wir gute werck zeugnisse deß glaubens.

Der ander nutz ist/das gute werck zeugen von der empfangenen gerechtigkeit deß glaubens auß gnaden (welche so sie zugegē/niemand wüste / wo sie sich durch gute wercke nicht an tag gebe. Daher erfordert Paulus/zun Römern am 6.7. vnd 8. Cap. gute werck als zeugnisse der gerechtigkeit deß glaubens/daruon er zuuor gesagt. Item/spricht Christus/ Johannis am 13. Dabey werden sie alle erkennen / das jr meine Jüngern seid/so jr einander werdet lieben. Was ist aber ein Jünger Christi sein / warlich nichts anders denn durch den glauben an Christum gerecht sein. Item / die Schrifft nennt auch gute wercke opffer der gerechtigkeit / nicht das sie die gerechtigkeit für Gott machen / sondern daß sie von derselbigen zeugen.

Der dritte/daß man Gott durch gute wercke lobe/ehre / preise/ vnnd jm danck sage von wegen der gerechtigkeit deß glaubens vnnd anderer wolthaten / güter / vnd gaben Gottes. Zun Ephes. am 5. Sondern werdet vol Geistes. Vnd redet vntereinander von Psalmen / vnd Lobsengen / vnd geistlichen Liedern / singet vnnd spielet dem HErrn in ewren hertzen / vnnd saget danck allzeit für alles / Gott vnnd dem Vatter / in dem namen

namen vnsers HErrn Jhesu Christi/ꝛc. Item/in der ersten an Timoth am 5. Cap. Saget Gott danck für alle dinge. Esaie am 59. vnd 61. Wir sein deß HErrn pflentzlein/ jn zu preisen. Item/im 49. Psalm. Opffer dem HErrn das opffer deß lobes/vnd ruffe mich an (spricht der HErr) so wil ich dich erretten/vnd du wirst mich preisen/ꝛc.

Der vierdte/daß durch gute wercke die wir vben/auch andere Leute zu denselbigen angereitzet werden/Gott zu lobe vnd preiß. Matthei am 5. Capitel. Also lasset euwer liecht scheinen für den Menschen/auff daß sie euwer gute wercke sehen/vnd preisen euwern Vatter/der im Himmel ist. Item/in der ersten Petri am 2. Capitel. Vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden/auff daß die/so von euch affterreden/als von vbelthetern/ewre gute wercke sehen/vnd Gott preisen/wenns nu an den tag kommen wird. Vber das so beweist auch die tägliche erfarung/daß durch gute wercke auch ander Leute zu gleichen gereitzet werden.

Die fünffte/daß durch gute wercke/die gnade/der glauben/die gerechtigkeit/die hoffnung/vnd das ewige leben/ernehret vnd erhalten werden/etlicher masse. Denn wie durch sünden vnd böse wercke/gemelte dinge außgetrieben werden/also werden sie durch gute wercke/etlicher masse ernehret vnd erhalten. Daher wir gute wercke recht nennen fomenta & nutrimenta gratiæ, fidei, iuſtitiæ, &c. das ist/ernehrerin/vnd erhalterin der gnaden/deß glaubens/der gerechtigkeit/ꝛc. Item/so können diese dinge mit Todtsünden nicht bestehen noch beharren.

Der sechste nutz guter wercke ist dieser/daß man dadurch sünde vnnd böse wercke verhütet. Daher Tobie am 4. Capitel geschrieben stehet. Das almosen erlöset von der sünde/das ist/es verhütet das gegenlaster die vnbarmhertzigkeit. Denn dieweil man gute wercke thut/so verhütet man die bösen/vnd also die sünde.

Der siebende/daß gute wercke auch zeugen von vnser profession oder glauben. Denn wer ein rechter vnd warer Christ ist/das wird man an seinen Christlichen werckenspüren. Daher wil auch Paulus/daß die Römer mit jren bösen wercken niemand sollen ergerlich sein/vorab den schwachen. Item in der ersten an Timoth. am 2. Vnd bekennet die Gottseligkeit durch gute wercke.

Frage.

Ob auch gute wercke dienen zur befestigung vnd zu vorgewissung der lere?

Antwort.

Ja etlicher massen. Gleichwol kan sichs zutragen/daß einer der rechten lere anhange/vnd recht lere/vnd doch vbel vnd böslich lebe. Drumb ist die rechte lere nicht so gar auß den sitten deß lebens/als auß jr selbs zu schetzen vnd zu achten. Auß der vrsache vnterscheidet auch Christus zwischen der lere/vnd dem leben/Matthei am 23. Cap. Auff dem Stuel Mosis werden sitzen Schrifftgelerte vnd Phariseer/ꝛc.

Von der belohnung der guten wercke/mit dem ewigen leben/mit geistlichen vnd zeitlichen/vnd mit ewigen vnd zeitlichen dingen/zeugen folgende sprüche. Matthei am 5. Capitel. Denn ewer lohn wird vberflüssig sein im Himmel. Item/am 19. Wer Vatter vnd Mutter wird verlassen vmb meines namens willen/der wirds hundertfeltig wiedernemmen/vnd das ewige leben erlangen. Item/am 6. verspricht Christus den werckender barmhertzigkeit gewissen lohn. Item/am 7. Cap. Item/am 20. Item/in der andern Epistel zun Corinth. am 9. Weiter der da gibt den samen dem Seemann/ꝛc. Item/in der ersten an Timot. am 4. Denn die leibliche vbung ist wenig nütz/aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen gut/vnd hat die verheissung/dieses vnd deß zukünfftigen lebens/das ist gewißlich war/vnd ein theuwer werdes wort.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Jm Buch von den heilsamen leren/am 45. Cap. In einem jeden werck/daß du

gedenckest zu thun/so gegencke erstlich an Gott/vnd ob das nach Gott ist/ daß du gedenckest/da forsche fleissig nach/ꝛc.

Item/im Buch de continentia am 13. Cap.

Hie vnderscheidet er fleissig zwischen menschlichen wercken/vnd zwischen denen so Gott geboten.

Item/von der gnade deß newen Testaments/an Honoratum/am 30. Cap.

Denn wircken wir gute wercke auß seiner rechtfertigung. Denn wir sein auch sein werckzeug/geschaffen zu guten wercken in Christo Jhesu/ darzu vns Gott bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln.

Item/wider die zwo Episteln der Pelagianer / an Bonifacium im dritten Buch am 4. Cap.

Vnd vorwar das sitliche gesetze Gottes(denn hievon redet er)ist nicht allein jenem volcke gegeben/ sondern vns auch/ein leben recht anzustellen/ daran denn niemand zweifeln sol.

Item/daselbst beschreibt er ein Gottfürchtig vnd recht leben/ auß den wercken der zehen gebot.

Item/im ersten Buch von der zusamen stimmung der Euangelisten/am 15.

Das ist Socratis Sprichwort/daß ein jeder Gott also wil geehret werden/ gleich wie er sich zu ehren geboten hat.

Item in den 13. Cap. deß Buchs vom Geist vnd Buchstaben.

Hie stelt er an vnd formirt das leben eines gerechtens/ auß den zehen gebotten.

Item/an Simplicianum im ersten Buch an der eilfften frage.

Das bezeuget an vielen örten der glaube/vñ setzet die gnade den wercken für/nicht daß er diese außtilge/sondern daß er anzeige/ daß keine wercke für der gnaden hergehen/ sondern hernach folgen/auff daß nicht jemand meine/er habe die gnade empfangen/ umb daß er gutes gethan/sondern daß er nichts guts thun könne/ es sey denn/ daß er durch den glauben/die gnade empfangen habe.

Item/vber das Euangelium Johannis am sechs vnd achtzigsten Tractat.

Es ist nichts/daß du sagst/ ehe ich gleubete/ thet ich gute wercke / drumb bin ich verwelet. Denn welchs kan ein gut werck sein für dem glauben/ dieweil der Apostel sagt. Alles was on den glauben geschicht/das ist sünde?

Item/im Buch von der gedult /am 2. Cap.

Auß dem glauben heben alle gute wercke an.

Item/ in der vorrede in den 31. Psalm.

Denn diese wercke welche gesagt werden für dem glauben hergehen/ wie löblich sie auch für den Menschen angesehen werden/so sein sie doch nichts. Drumb rechne keiner seine gute wercke für dem glauben/ꝛc. Item/daselbst. Niemand rhüme seine guten wercke für dem glauben. Item/ niemand sey faul / nach empfangenem glauben/ gute werck zu thun.

Item/in der vorrede deß Buchs vom glauben/an Petrum.

One den glauben ist alle arbeit deß Menschen vergebens

Item/im dritten Buch wider die zwo Episteln der Pelagianer am fünfften.

One denselbigen glauben werden auch diese wercke / die da sonst gut scheinen/ in sünden verkeret. Denn alles was on den glauben geschicht/ das ist sünde.

Item/vber das Euangelium Johannis/am 25. Tractat.

Vnd es sein etliche gute wercke /ohn den glauben Christi/ vnd sein doch nicht gut/ denn sie werden nicht geordnet zu dem ende/darauß sie gut sein.

Item/vber den 137. Psalm.

Dein werck sihe in mir/nicht meins. Denn so du meins sihest/ so verdammestu es. Sihestu aber deines/ so krönest du es. Denn alle meine guten wercke/die habe ich von dir/ drumb sein sie mehr dein/als mein/ꝛc.

Item/

Item/in der 53. predigte von der zeit.

Gleich wie der glaube one wercke eitel oder ledig ist/also sein die gutē wercke nichts nütze on den glauben.

Item/im Buch der 83. fragen.

Denn der so durch den glauben ist gerecht worden/was kan er anders thun/denn recht wirckē?

Item/im Buch vom glauben vnd guten wercken/am 14. Cap.

Gute wercke folgen dem der da gerecht ist/vnd gehen nicht für dem her/der noch sol gerecht werden.

Item/an Simpli. im ersten Buch/an der andern frage.

Wie kan der recht leben/der noch nicht gerecht ist? Wie kan der heilig leben/der noch nicht heilig ist? Vnd wie kan der doch leben/der noch nicht lebendig gemacht ist. Es macht aber die gnade gerecht/auff das der gerecht worden ist/mag recht leben.

Item/im Buch der fragen deß alten vnd newen Testaments an der 102.

Auff daß er anzeigte/daß das Euangelium darumb vergebung der sünden gibt/ damit daß die/so auß dem todte lebendig gemacht/sich hernach hüteten für gegenlastern.

Item/an Sixtum/in der 105. Epistel.

Drumb ist keiner recht weiß/keiner verstehet nichts rechts/keiner hat rechten rath vnd stercke/niemand ist recht Gottselig/oder weiß was da ist Gottseliglich/es kan auch niemand Gott fürchten mit reiner furcht/on den Geist der weißheit/ꝛc. Es kan auch niemand keine rechte tugend haben/rechtschaffene liebe/geistliche keuscheit/denn allein durch den Geist der krafft/ꝛc.

Item/vber das Euangelium Johannis am 74. Tractat.

Dieweil er das sagt vom heiligen Geist. So jr mich werdet lieben/ꝛc. wil ich euch einen andern Tröster geben/welchen so wir nicht haben/können wir Gott nicht lieben/ noch seine gebot halten.

Item/im ersten Buch seines widerruffs/am 23. Cap.

Vns stehet zu/daß wir gleuben vnd wöllen. Jenes aber ist es/daß er dem gleubigen vnd wöllenden gebe krafft vnd macht gutes zu wircken/durch seinen heiligē Geist/ durch welchen die liebe außgegossen wird in vnsere hertzen.

Item/vber den 49. Psalm.

Versamlet jm seine gerechten. Welche gerechten? Denn die kōnen durch den glauben vnd thun wercke der barmhertzigkeit. Vnd vorwar dieselbigen wercke sein wercke der gerechtigkeit/ꝛc. Das ist/die von der gerechtigkeit deß lebens zeugen/Ja auch von der vngefangenen gerechtigkeit.

Item/im Buch von der gnade deß newen Testaments an Honoratium/am 31. Capitel.

Lasset ewre guten wercke scheinen für den Menschen/auff daß sie ewre gute werck sehen/vnd preisen den Vatter der im Himmel ist. Deñ dahin ist der weisen meinung gerichtet/daß sie hierumb wöllen/daß jre guten wercke für den Menschen scheinen/nicht daß sie von jnen gelobet werden/sondern daß Gott gepreiset werde/von welchem sie haben/ daß sie gutes wircken können.

Item/an Casulanum/an der 86. Epistel.

Wir essen oder trincken/oder thun sonst/was wir wöllen/so lasset vns alles zu Gottes ehre thun.

Item/vber den 44. Psalm.

Wenn deine wercke nicht Gottes lob sein/so hebestu an dich selbs zu lieben/ꝛc. Wenn aber dein werck Gottes ehre ist/so redt dein hertz ein gutes wort.

Item/vber den 65. Psalm.

So du darumb gute wercke thust/auff daß du geehret werdest/das hat er verbotten

botten. Wenn du sie aber darumb thust/daß Gott dadurch geehret werde/das hat Christus befohlen.

Item/vber den 111. Psalm.

Vnd sie ist auch zum lobe Gottes zurechnen/vmb welches willen alle fromme leute gutes thun.

Item/ an Casulanum/in der 86. Epistel.

Das ist ein ende guter wercke/ als durst/hunger/vnd kelte leiden das man hiedurch die begierligkeiten zwinge/vnd mache sie der herrschenden vernunfft dienen.

Item/im Buch von der erkenntnis deß waren lebens/am 37. Capitel.

Dieser glaube wird durch die hoffnung ernehret/gleich wie der leib durch die speise erquicket wird. Vnd wird durch die liebe gestercket / gleich wie der leib durch die Seele lebendig gemacht wird. Die liebe aber stehet in der that. Drumb ist der glaube one die wercke todt.

Item / im ersten Buch de symbolo ad Catechu. am 6. Cap.

Hie schreibt er /daß die Todtsünden von dem leib Christi abscheiden. Item/vber die wort Johannis in der 29. predigte sagt er/daß die sünde machen /daß wir vom Christlichen namen abfallen. Daher ist auß dem gegentheil zu schliessen / daß gute wercke bey dem leibe Christi /vnd bey einem Christlichen namen erhalten. Vnnd wie sie nu hiebey erhalten/also auch bey dem glauben/gerechtigkeit/ꝛc.

Item/ im Buch vom glauben an Petrum / an dem 41. Capitel.

Das halt für gantz gewiß/daß hie niemand leben kan one sünde /vnd das einem jeden Menschen von nöten ist / das er seine sünde / biß zum ende seines lebens mit almosen auffl̃se/vñ vergebunge der sünden demütiglich vnd warhafftiglich von Gott begere/ꝛc. Die sünden aber auffl̃sen durch almosen / heist hie nichts anders/denn almosen geben/ dazu du zuuor mit vnbarmhertzigkeit gegen deinem nechsten gesündiget hast. Denn wo das geschicht/da höret die sünde auff/vnd gehet die tugend der barmhertzigkeit an. Item/ das auch Augustinus hie sagt / daß man durch das gebet von Gott vergebung der sünden fordern sol/wil er anzeigen / daß man durch das wercke deß almosen/ vergebung der sünden nicht erlange.

Item/in der 26. predigte/von der zeit.

Sondern also sol ein jeder für seine laster seufftzen / weinen / almosen geben/auff daß er mit Gottes hülffe/so lang er lebet/sich befleissige dieselbigen laster zu meiden vñ zu fliehen/ꝛc. Mit diesen worten wil aber Augustinus nicht / daß man mit erzelten wercken die sünden vertilge/in dem verstand wie die Papisten meinen /sondern wenn solche wercke geübet werden/so vermeidet man die gegenlaster / vnd wird diesen gewehret.

Item/im ersten Buch seiner predigten / an der 14.

So Gott deine verdienste krönet / daß ist diene guten wercke / so krönet er nichts anders/denn seine gaben/ꝛc. Vnd heist hie aber Augustinus die guten wercke verdienste/ nicht das sie hiezu dienen/daß man dadurch die gerechtigkeit /das ewige leben/ꝛc. verdiene/sondern daß den guten wercken/nach Gottes verheissung jr gewisser lohn folge/ certa merces. Denn daß wort meritum hat seinen namen von dem wort mercerde, vom lohn.

Item/an Valentinianum von der gnade vnd freiheit am 23. Capitel.

Darumb seid gewiß / denn ewer arbeit wird nicht vergebens sein / wo jr in gutem vorsatz werdet fortfaren biß zum ende. Denn Gott wird gentzlich das böse mit bösem bezalen /denn er ist gerecht / vnd daß böse mit gutem vergelten / denn er ist gut / vnd gutes für gutes geben/denn er ist gut vnd gerecht.

Item/im Buch vom Geist vnd Buchstaben.

Wer aber jm glauben wird / ꝛc. der wird durch seine gnade gute werck haben/ꝛc. Vnnd der wird gekrönet vnnd gesetiget werden nicht mit zeitlichen / sonden ewigen gütern.

Item

Item/1. Quinquagema auß der vorrede vber den 31. Psalm.
Hie schreibt er/daß das ewige leben/durch Christum Jhesum geschenckt wird.
Item/de fide & Symbolo, am 6. Cap.
Wir gleuben daß Christus gen Himmel gefaren ist/welcher vns auch die seligkeit deß lebens verheissen hat/vñ gesagt. Sie werden sein im Himel/gleich wie die Engel/ꝛc.
Item/im ersten Buch von den sitten der Catholischen Kirchen/am 25. Cap.
So lasset vns Gott lieben/von gantzem hertzen/ꝛc. alle die wir deß vorsatzes sein/zum ewigen leben zu kommen. Denn das ewige leben/ ist eine grosse belohnung/ welches verheissung wir vns erfreuwen/ꝛc.

Chrysostomus.

Auß der ersten predigte wider die Jüden. Denn das da geschicht nach Gottes willen/wie böse oder vnrecht es auch scheinet/noch ist es Gott gantz angeneme vnd gefellig. Vnd widerumb was da geschicht one Gottes willen/vnd anders/denn er wil/daß es geschehen sol/solchs wie sehr es auch geachtet wird/daß es Gott angeneme sey/ gleichwol ist es das aller böseste/vnd vnrechte. Ja wenn auch einer Menschen tödtet/ nach Gottes willen/so ist doch solcher todtschlag besser denn alle freundligkeit. Vnd widerumb/wenn einer hierinnen verschonet/vnd einem einen freundlichen willen erzeiget/ ohne Gottes willen/diese verschonung deß bluts ist erger denn ein todtschlag. Denn nicht der dinge natur die geschehen/ sondern Gottes wille vnd beschluß richten das auß/ daß dieselbigen gut oder böse sein.
Item: in der 51. predigte deß ersten Tomi oder Teils.
Hie vermanet er mit vielen worten zum rechten Gottesdienst/ in Gottes wort außgedrücket vnd geboren. Vnd abmanet von dem falschen vnd erticht en Gottesdienst/ den Gott in seinem wort nicht geboten hat.
Item/daselbst.
Darumb so lasset vns Christum Jhesum Philosophiren oder studiren/vnd jn nach seinem willen ehren. Denn der da geehret wird/ der freiet sich dieser ehre vornemlich/ welche er selbst wil/vnd nicht dieser so wir wöllen. Also wolte Petrus Christum ehren/ da er jm nicht wolte lassen die füsse waschen. Aber das war das gegenspiel. Derhalben ehre jn gleich/wie er wil geehret sein.
Item/vber Mattheum auß dem 23. Capitel/in der 45. predigte.
Wie wolt jr entfliehen dem Gericht deß hellischen fewers/ die jr Kirchen bauwet/ vnd habet doch den glauben nicht der warheit der Kirchen/vnd leset die schrifft/vnd gleubt jr doch nicht/ vnd nennet die Propheten/Apostel/vnd Mertler/ vnd folget jren wercken nicht nach/vnd auch nicht jrer bekenntniß. Vnd höret den nicht/ der da sagt/ Nicht alle die mir sagen/ꝛc. Sondern die den willen meines Vatters thun/ꝛc. Vnd dieser wille ist in den zehen geboten außgedrücket.
Item in der zwey vnd dreissigsten predigte/vber das 4. Cap. Johannis.
Wir haben deß glaubens aller wegen von nöten/ als einer mutter der guten werck/ eine ertzney deß heils/ ohne welche keine lere von grossen dingen jemand verstehen mag/ꝛc.
Item/in der predigte vom glauben/vnd gesetze der natur/vñ vom heiligen Geiste.
Vor den wercken muß man den glauben herbey bringen. Denn diesen kan ich nicht darfür halten/ daß er lebendig gewesen sey/ welcher wircket wercke der gerechtigkeit one den glauben. Ich kan aber einen gleubigen weisen one wercke/ vnd daß er gelebet habe/vnd das Himmelreich erlanget.
Item/auß der ersten predigte/vber die erste Epistel an Timoth. vber das 1. Cap.
Denn was richtet vnd thut der glaube in vns? Daß wir Gottes wolthaten mit danck annemmen/vnd vns bessern.
Item/auß der 62. predigte/in das eilffte Cap. Johannis.

Habe ich dir nicht gesagt/wenn du gleuben wirst/ so wirstu Gottes herrligkeit sehen? Denn der glaube ist ein groß gut/ja ich sage ein groß gut/vnd vieles guten ein vrsache/daß die Menschen Gottes wercke thun können/in seinem namen.

Item/in der 26. predigte vber Mattheum.

Der glaube entspringet auß dem wort/vnd wird durch friede erhalten/vnd durch die liebe ernehret.

Item/in der andern predigte/vber die erste Epistel an Timot. am ersten.

Auß einem rechtschaffenen glaubē entspringet die liebe/ꝛc. Item/Drumb muß der glaube vorher leuchten für den wercken/vnd die wercke müssen deß glaubens nachfolger seyn.

Item/in der 52. predigte/auß dem 24. Cap. Matthei.

Kompt her(spricht er)jr gebenedeiten meines Vatters/ vnd besitzet das Reich daß euch bereitet ist von anfang der Welt. Denn jr habt gegeben/daß jr doch nicht allzeit haben köndte/nemet aber daß jr möget in ewigkeit besitzen. Billich hundertfeltig im Himmel/die jr ein körnlein auff erden geseet habt. Denn die Menschliche gerechtigkeit nicht so viel verdienen mag/ daß derhalben das Himmelreich beschaffen were/ sondern solch Reich hat Gottes krafft bereitet/ꝛc. Besihe weiter was da folget.

Papist.

Es leret die heilige Schrifft/ daß auch noch andere gute wercke sein/ denn diese/ dauon in den zehen gebotten stehet/welche Gott von allen Menschen erfordert/die warlich jm sehr angeneme vnd gefellig sein. Als da sein die wercke die man zu thun nicht schüldig ist/die auch Gott nicht gebotten hat/zu Latein opera supperrogariua genennt/ wie denn sein solche vnnd dergleichen/keuschlich leben ausserhalb der Ehe/ willig arm sein/ daß Dauid für der Archen getantzet hat/ ꝛc. Welche auch nicht weniger gehören zum rechten Gottesdienst/denn die wercke der zehen gebotte. Vnd in diesen ist das verdienst eingeschlossen.

Item/so sein ja auch das gute wercke/ fasten/ Kirchen auff bauwen/zu denen gelt vnd gut geben/diese zieren vnd schmücken/ꝛc. Item/altarien bauwen/ Clöster stifften/ꝛc.

Beweiß auß der Schrifft.

Von der keuscheit ausserhalb der Ehe/handelt Christus/Matthei am 19. Item/in der Ersten zun Corinth. am 7. von der willigen armut schreibt Marcus am 10. Vnd Lucas am 18.

Item/Paulus hat den von Corintho vmb sonst geprediget/ in der ersten Epistel am 9. Cap.

Von Davidis tantz list man/im andern Buch der Könige/am 6. Cap.

Matthei am 6. sagt Christus vom fasten.

Luce am 10. spricht Christus zu Martha du bist sorgfeltig/ vnd machest dir viel zu schaffen. Aber eins ist von nöten/Maria hat den besten theil erwelet/ welcher nicht wird von jr genommen werden.

Item/so lobet Christus das Weib/daß zwene heller in den Gottes kasten gelegt hat.

Item/Matthei am 26. Cap. wird das Weib gelobet/ von wegen der köstlichen salben/vber Christum außgegossen.

Beweiß auß den Vättern.

Eusebius.

Im neundten Buch seiner Ecclesiastischen Historien/am 18. Cap. Die weisen vnd gelerten der ersten Kirchen(denn hieuon redt er)die zogen diese für/ welchen ein rein leben/vnd ein rechte einfeltigkeit Gott opffer auffzuopffern/ein grösser vertrauwen gab.

Item

Item/Augustinus lobet das leben der heiligen Anachereter/der Heremiter/vñ der Mönche/vber das gemeine leben. Vnd straffet die meinung derer / die da vermeinten/ daß dieselbigen vber die billichkeit sich abgesondert hatten von der gesellschafft menschliches lebens. Im ersten buch de moribus Eccles. cathol. am 31. Cap.

Item / Hieronymus wider Vigilantium / welcher zornig war vber das anstecken der liechte vnd kertzen/zur ehre der heiligen Mertler. Vnd zeucht daselbst an den spruch Matthei am 26. Ca. von außgiessung der köstlichen salbē/das auch die Apostel von Christo sein gestraffet worden / dieweil sie diß werck verloren achteten. Nu bedorffte Christus solchs wercks auch nicht/wie denn auch die Mertler der kertzen nicht bedörffen/noch gleichwol thet solchs daß weib/Christo zu ehren / vnd wird jres hertzens andacht auffgenomen. Drumb welche liecht anzünden nach dem glauben / die haben jren lohn. Wie der Apostel sagt. Ein jeder wird in seinem sinn reich werden. Vnusquisq; in sensu suo abundabit.

Chrysostomus vber die wort Christi / Wehe euch Schrifftgelerten vnd Phariseer/ die jr der Propheten greber bauwet/vnd schmücket der gerechten greber/ꝛc. Sihe welche der Mertler wonungen bawen/jre Kirchen schmücken/die scheinen ein gutes werck thun/ wo sie sonst anders die gerechtigkeit bewaren / wo sich die armen von jren gütern erfrewen/vnd wo sie anderer güter jnen durch gewalt nicht eigen machē. Vnd du solt wissen/ daß sie zu Gottes ehren bawen.

Item/balde hernach. So einer nach andern guten wercken / auch die heiligen gepreyset machet/das ist ein zuthuung zu andern guten wercken.

Widerlegung der Leren vnd Schrifften von dem Papisten angezogen.

Die Papisten geben vns schuld/gleich als leren wir/ daß allein das gute wercke sein/ die mit worten außdrücklich in den zehen gebotten erzelet werden. Aber sie thuen vns vnrecht. Drumb haben wir in vnser lere hinzu gethan. Nach außlegung Christi vnd der Apostel. Was aber daß für eine außlegung sey / ist droben gesagt. Vber das so ist nichts des strauffers/denn daß nach rechter außlegung der zehen gebot / kein gut werck mag befunden werden/das Gott gefellig vnnd angenem ist / welchs nicht vnter dieselbigen möchte gefasset werden. Denn das ist ja einmal war / daß die zehen gebot ein gemeiner inhalt aller wercke der rechten vnd waren Gottseligkeit.

Daß aber der Papist gedencket der wercke / so man nennt nach Papistischer lere/ opera supperrogatiua / das ist / wercke die Gott nicht gebotten hat / vnnd die man nicht schuldig vnd pflichtig ist zu thun/ wo man sie sonst nicht willig vnd gerne thue /ja wercke vber Gottes gebot / dadurch man mehr gutes thun kan / als Gott in seinen gebotten begreifft / solche wercke zu sein vernenen wir gentzlich. Die aber der Papist hie erzelet/vnd vermeinet solche zu sein/jrret er gröblich. Denn sie können one alle mühe in die zehen gebot Gottes eingeschlossen werden / vnd als denn sein sie auch von dem rechten Gottesdinst.

Die andern wercke aber von den Gottlosen gelübten /von walfart gehen/vnd derselben wercke /so vnter die zehen Gebott nicht können gerechnet werden / sondern dem Christo widerwider sein/die sol man vnter die Menschē gesetze verordnen / dauon wir hernach/ in einem sonderlichen Artickel handeln wöllen.

Vnd zum ersten so zeugt die Schrifft / vnd bekennen das auch die heiligen Vätter/ das keine wercke/wie gut sie auch scheinen/oder mögen geachtet werden / Gott gefallen vnd rechter Gottesdienst sein/welche Gott nicht gebotten hat /die nicht geschehen im glauben an Jhesum Christum/vnd dienen nicht zu beforderung deß Reichs Christi/vnd der rechten Gottseligkeit. Vnd hat nu aber einer diese gabe Gottes/das er keuschlich one Weib/ausserhalb der Ehe leben mag/damit er Gott desto bequemer anhange/ jm diene/ vnd also mehr ein himmelisch leben füre / zur fortsetzung vnd beforderung deß Reichs Christi/vñ Göttliches worts (wie deñ auch bey vns wol Prediger erfunden werden (So

wird

wird solche keuscheit vnter dem andern gebot begriffen / von der heiligung deß namen Gottes / welchen ein jeder zu heiligen schüldig ist / auch mit seinem schaden vnd nachtheil. Item / vnter dem dritten gebot vom Sabbath. Vnd also hat es auch ein gelegenheit mit den andern wercken / die der Papist außgibt für wercke die man zu thun nicht schüldig / noch pflichtig sey / vnd die Gott nicht sol gebotten haben.

Vnd ist hie für allen dingen zu mercken / daß man bey leib vnd leben / kein werck für ein gut werck annemen / vnd erkennen sol / gehörig zum rechten Gottes dienste / welches nicht mag vnter den zehen gebotten / oder in gemein vnter Gottes sonderliche gebot vnd befehl begriffen werden / vnd das nicht diene zur heiligung des namen Gottes / vnd zu beforderung der waren Gottseligkeit. Deñ solche wercke sein nicht rechter Gottesdienst / nach dem spruch Esaie am 29. Vnd nach dem außspruch Christi / Matthei am 15. da er vnterscheidet zwischen den wercken die rechter Gottesdienst sein / vnd zwischen wercken der Menschen gesetze. Nu wir wöllen hernach stückweiß besehen / die wercke die der Papist einfüret / für gute wercke / vnd die in den zehen geboten / nicht sollen geboten sein. Vnd ist das der Papisten altes liedlein. Man könne noch viel gutes thun / vber die wercke so Gott gebotten hat.

Vnd erstlich von der keuscheit ausserhalb der Ehe.

Wie solch werck ein gebot Gottes sey / vnnd wie es mag in die zehen gebot eingeschlossen werden / hab ich nechst droben gesagt zum theil. Nu ist auch weiter keuschlich leben one Weib ausserhalb der Ehe / darumb vnter den gebotten Gottes begriffen. Deñ gemelte werck kurtz droben gesetzt / Gott / seinem wort / vnd dem Reich Christi bequemer zu dienen / vnd diese dinge zubefördern vnd fortzusetzen / Gott gebe in der Ehe oder ausserhalb der Ehe / sein solche wercke / die von Gott gebotten sein. Vnd gehören hieher die sprüche der Schrifft von dem enthalten vnd züchtigen leben.

Das aber geschrieben stehet / Matthei am 19. Cap. Es fassen dieses wort nicht alle (verstehe das sie können one Ehe sein / welche die natur räthet / vnd die not treibet / in denen die der keuscheit gabe nicht haben) sondern diese / denen es gegeben ist. Nu frage ich dich Papist / kan auch wol ein gut werck von vns geschehen / welchs so es Gottes gabe ist / nicht zugleich auch Gottes gebot sey? Darnach wer wil sagen / daß die gabe der keuscheit ausserhalb der Ehe / nicht eine solche gabe sey / welcher man schüldig sey zugehorsamen? Ich wil geschweigen / wo die keuscheit ausserhalb der Ehe ein rechter Gottesdienst ist / so muß solch leben ja von Gott gebotten sein. Denn was Gott nicht gebotten hat / das kan auch nicht rechter Gottesdienst sein / nach der lere Christi / Matthei am 15. auß dem spruche / Esaie am 29. Capitel. Vnd was darffs vieler wort / die jenige die ausserhalb der Ehe leben / die können selbs nicht schliessen / ob jr stand Gott gefellig sey / wo sie nicht zuuor wissen / daß sie nach Gottes gebot schüldig sein / jren gehorsam an die gabe der keuscheit zu erzeigen. Vnd ist wider vnsere lere nicht der spruch in der ersten zum Corint. am 7. Ca. Von den Jungfrawen habe ich kein gebot / ꝛc. Denn ausserhalb der sonderlichen gabe der keuscheit / kan niemand recht keuschlich leben.

Endlich aber ist auch das war / daß das keusche leben / der Ehe / so die Papisten leben vnd bekennen / ja Gott in keinem wege gebotten hat / noch gehöret solch leben vnter das sechste verbot. Du solt nicht Ehebrechen. Denn was ist es anders / ausserhalb Gottes gabe der keuscheit / one Ehe leben / denn huren vnd Ehebrechen?

Von der willigen armut.

Diese armut / wie sie die Papisten fürgeben / ist sie ja nicht von den zehen gebotten / gehöret auch nicht hiezu / so weiß auch die Schrifft hieuon nichts. Denn sein eigene güter verkauffen oder verlassen / nichts eigens im schein besitzen wöllen / allein deß betteln mit anderer Leute beschwerung warnemen / ꝛc. darnon ist nichts gebotten / so wird auch in der Schrifft nichts gefunden.

Ehe

Aber es ist sonst eine armut/ der die Schrifft hin vnd wider gedenckt/ vnd ist ein gut werck/daß Gott gefellig ist/welchs er auch geboten/das ist eine gabe Gottes/ vnd bestehet im Geiste/dadurch wir vnser hertzen vnd begierde abziehen vom reichthumb/ vnd zuuorsichtig vns nicht hart/ wenn wir sie nicht haben/ betrüben vns auch nicht/ so wir sie verlieren. Item/daß wir vnser reichthumb außtheilen/nach eines jeden notturfft/ vornemlich zu erhalten die gläubigen. Vnd hieuon gebeut Christus/ Matthei am 19. Vnd Marci am 10. Gehe hin/vnd verkauffe alles was du hast/vnd gibs armen. Item/im 61. Psalm. So dir reichthumb zufleust/ so heng das hertze nicht dran. Ecclesiast. 29. Vmb gebots willem nim den armen auff. Item/ am 7. Reiche dem armen die hand. Luce am 6. Seid barmhertzig/ ꝛc.

Von dem tantze Dauidis für der Archen.

Dauid hat mit diesem tantzen anzeigen wöllen/seine freude/ die er gehabt/ von wegen der widerbringung der Archen / vnd also deß rechten Gottesdienstes. Vnd hiemit andern Leuten anreitzung geben / zu gleicher freude / das ist er ja nach Gottes gebot zu thun schüldig gewesen/ nach außweisung vnd verstand deß 2. vnd 3. gebots.

Vom werck Pauli/ daß er den Corinthiern vmb sonst geprediget hat.

Paulus hat hiemit das Reich Christi desto bequemlicher bey den Corinthiern befördern wöllen/auff daß sie allen argwohn fallen liessen/ vnd jhn seines eigenen nutzes halben/nicht verdechtig hielten/ vnd als denn weiter vom Reich Christi vnd Euangelio hiedurch verhindert würden. Vnd das ist er ja zuthun schüldig gewesen / daß er auch mit seinem schaden/Christi Reich vnd Euangelum hat befördern sollen. Wie denn viel Prediger bey vns bißher gethan haben/vnd noch thun.

Was aber weiter betrifft die sprüche der schrifft von Marie werck. Item/von dem werck deß Weibes/die da zween heller in den Gottes kasten gelegt. Item/ von dem werck der köstlichen salbe/ ꝛc. hat es diese meinung / ob gleich solche wercke nicht außdrücklich mit Buchstaben/ von Gott also gebotten sein/so sein es doch wercke der liebe gewesen / die Gott geboten.

Das ist aber noch schrecklicher zu hören/daß der Papist solchen seinen wercken/ die sie opera supperrogatiua nennt/wercke die man thut / vnd doch zu thun nicht schüldig/ vnd die Gott auch nicht geboten/vnd dennoch gute werck sein/ das zugibt/ daß sie allein Gottes sein / darinnen der verdienst stehe. Denn was ist schrecklicher zu hören/ denn daß nicht Gottes gebotene wercke sollen geistliche vnd leibliche / zeitliche vnnd ewige belohnunge verdienen/aber die andern die er nicht gebotten/die sollen sie verdienen.

Vnd hierinnen sein die Papisten etwa selbs nicht eins. Etliche sagen / daß solche wercke/welche geschehen vber das/daß einer zuthun schüldig ist/ allein verdienstlich sein. Die andern aber/daß sie allein mehr verdienstlich sein / als die man schüldig vnd pflichtig ist.

Damit aber gleichwol ein frommer Christ wissen möge/ wie es ein gelegenheit habe vmb die wörter belohnung/verdienen/vnd verdienst/vnd wie vnbillicher weise die Papisten die wörter von den verdiensten der wirdigkeit vnd billigkeit gebrauchen/ zur verkerung der gnaden/vnd deß rechten verdienstes Christi/seiner glorie vnd ehren/ hiebon will ich etwas weitleufftigers sagen.

Von den wörtern merces, mereri, & merito, belohnung/ verdienen/vnd verdiensten.

Vnd erstlich wissen wir wol/ daß das wort merces oder lohn in der Schrifft wol gegründet ist. So ist vns das auch nicht verborgen/daß Gott denen so gute wercke thun/ hin vnd wider herrliche belohnung verheisset/ geistliche vnd weltliche / ewige vnd zeitliche/ dieses vnd jenes lebens. Vnd ist hieuon kein streit.

Zum

Zum andern aber / wissen wir von den worten verdienst vnd verdienen nichts in der Schrifft / vorauß in dem verstande / wie sie die Papisten gebrauchen. Das aber geschrieben stehet zum Hebre. am 13. Cap. wie die alte vnd gemeine verdolmetschung hat. Talibus hostijs promeretur Deus / welche wort die Papisten also verdolmetschen / durch welche opffer man Gott etwas abuerdienet / solche verdolmetschung hat sich auß vnuerstand der verdolmetscher zugetragen. Denn es stehet im Grichischen Text / das wort / εὐαρεστεῖται, das heist Gott gefallen. Vnd ist das nu die rechte verdolmetschung. Deñ solche opffer gefallen Gott wol. Item / daß auch die Papisten die wort verdienen vnd verdienste wöllen beweisen auß dem 16. Cap. Jhesu Syrachs / ist auch nichtig. Denn im Grichischen text stehet nichts / von verdienē oder verdienste Sondern also. ἕκαστος κατὰ τὰ ἔργα αὐτου ἐυρήσει, Vnusquisq; secundum opera sua inueniet / ein jeder wird finden nach seinen wercken.

Zum dritten / ist auch hie notwendig zu merckē / daß das wort merces / auff teudsch lohn / auff zweierley weise genommen wird. Erstlich für einen lohn / den man gantz vnd gar nicht schüldig vnnd pflichtig ist / vnnd also für einen gnaden lohn / der vmb keines verdienstes willen gegeben wird. Gleich wie ein Vatter seinem Son verheisset vnd einen lohn gibt. Vnd ob wol der Son schüldig ist dem Vatter zu dienen vnd zu gehorsamen / doch lest er jm seine erbschafft nicht vmb seiner pflichtigen dienste willen / sondern auß gnaden vnd gunst. Vnd von diesem lohn / redt Paulus zun Römern am 4. Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet / rc. Zum andern / für eine pflichtige vnd schüldige vergeltung eines dienstes oder einer arbeit. Vnd hieuon redt auch der Apostel / zun Römern am 4. Dem aber der mit wercken vmbgehet / wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet / sondern auß pflichte. Nu sein wir aber Gottes Kinder auß lauter gnaden worden / vnd ist vns die erbschafft auß lauterer gnaden zugesagt. Drumb können wir dieselbe mit wercken vnd verdiensten nicht verdienen. Daß vns aber Gott vnser Vatter lohn gibt / das geschicht auß lauterer gnade / barmhertzigkeit / liebe / vnd freundligkeit / vnd nach seiner verheissung der gnaden.

Zum vierdten / ist auch das hie zu behalten / daß das mereri verdienen / in seiner eigenen bedeutung / wie es denn auch in gemein hin vnd wider genommen vnd verstanden wird / von einem wercke vnd arbeit die einer thut vmb lohns willen / vnd die er sonst nicht schüldig noch pflichtig ist. Also aber kan das wort verdienen in der Schrifft nicht genommen werden. Denn alles was wir thun oder thun können / das sein wir Gott schüldig vnd pflichtig zu thun. Sein wir aber jm nu alles zu thun pflichtig vnd schüldig / so ist er vns auß schuld vnd pflicht dafür zu geben nichts schüldig. Ja vermöchten wir nur viel zu thun / das weren wir ja schüldig von wegen der grossen vnnd mannichfeltigen wolthaten Gottes / die er an vns erzeiget hat. Derhalben auch find man nirgends in der Schrifft / wenn die lieben heiligen etwas gutes gethan / daß sie hiemit Gott etwas haben abuerdienen wöllen.

Also heist auch das wort meritum verdienst / in seinem eigenen verstande / ein solch werck oder wolthat / der man lohn pflichtig vnd schüldig ist. Dieweil aber wir nu alles was wir thun können vnd vermögen / Gott zu thun schüldig vnd pflichtig sein / laut deß spruchs Christi / Luce am 17. Cap. Also auch jr / wenn jr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht jr / wir sind vnnütze knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schüldig waren. Darumb hat die Schrifft deß worts verdienstes nicht gebrauchen wöllen / vnd wird darinnen nirgend befunden / daß der lieben Heiligen gute wercke / verdienste genennet werden.

Das nu aber die Vätter etwa der wörter verdienen vnd verdienst gebrauchet haben / ist daher geschehen / daß solchs die gelegenheit jrer zeit mit gebracht hat / wie denn die wörter gelten nach dem gebrauch / gleich wie die müntze / laut deß spruchs deß Poeten. Vocabula ualent usu, sicut nummi. Also hieß für zeiten Tyrannus ein ehrlicher / redlicher

redlicher vnd grosser Herr. Itzundes heist Tyrannus ein bluthund vñ wüterich. Item/ für zeite hieß man Latronem einen/der der nechste bey einem König war zur rechten an seiner seite. Itzundes heist er bey vns ein Mörder. Also hat sichs bey der Vätter zeite begeben/daß die wörter verdienst vnd verdienen von jrem eigenen vnd rechten verstande abgewichen sein/vnd in der Kirchen gebrauchet worden/ja mißbrauchet/wie denn solchs offte geschicht/durch eine figur/so die gelerten Catechresin nennen. Es ist aber weit nicht der Alten Vätter meinung gewesen/daß verdienen heisse mit guten wercken etwas Gott abverdienen/daß er auß schuld vnd pflicht zu geben schüldig vnnd pflichtig sey/wie es heutiges tages die Papistischen Werckheiligen verstehen. Sondern sie haben verdienen sie verstanden von denen wercken die wir Gott schuldig vnd pflichtig sein/vnd darfür er vns nichts schüldig vnd pflichtig ist/vnd doch auß gnaden nach seiner verheissung lohn vnd vergeltung geben wil.

Einrede.

Das wirstu aber nicht leugnen können/daß gleichwol die Vätter/die wort verdienen vnd verdienste gebrauchet haben?

Antwort.

Das ist vnlaugbar. Aber das gestehen wir gleichwol nicht/daß die Eltern Vätter gemelte wörter in dem verstande/wie sie nu die Papisten verstehen/genommen haben. Denn sie verdienste aller Gottseligen wercke geheissen/welche Gott vergilt auß freiem gnaden lohn/vnd nicht auß pflichtigem vnd schüldigem lohn.

Item/so nemen die Eltern Vätter auch das wort verdienen/für empfangen auß gnaden one verdienste/Gottes gabe vnd wolthaten. Vnd also wird es genommen/in den Collecten oder gebeten der Kirchen/auff den andern Sontag deß Aduents. Auff den Sonnabent nach Jnuocauit. Dinstag vnd Sonnabent nach Oculi. Sontag Palmarum. Vnd den Mitwochen nach Palmen.

Die Grichischen Vätter wissen von den worten verdienen vnd verdienste in jren Kirchen Collecten vnd gebeten nichts. Denn hierinnen bitten sie nichts anders/denn Gottes barmhertzigkeit vnd hülffe/vnnd daß sie der Herr geschicket mache/auff daß sie eintzuglich seine heilige geheimnissen außrichten/volziehen/vnd erlangen/zu erfinden jre gnade. Vnd gebrauchen die Grichischen Vätter in der form vnd weise zu beten jhrer worte ἀξιωσαι, καταξιωσαι, vnd καταυωσαι. Vnd diese haben etwa vnuerstendige Vermeintscher/pro mereri/für verdienen.

Item/so haben die eltern Vätter gute wercke schlecht vnd recht verdienste genennt/ wie ist/merita/darumb daß sie Gott auß gnade/nicht auß schuld vñ pflicht belohne/non merentur remissionem peccatorum, iustitiam, uitam æternam &c, sed quia merces sequitur ex gratuita Dei promissione.

Vnd daß die Vätter/durch das wort verdienste nichts anders verstanden haben/ wie jetzt nechst gesagt. So besihe gütiger Leser die Collectam oder das Kirchen gebet/ auff den andern Sontag deß Aduents verordnet. Da wird also gebeten. Herr wir bitten/ du wollest gnedig/in den gebeten vnd opffern vnser demütigkeit. Vnnd da keine hülffe der menschen statt haben (& ubi nulla suppetunt suffragia meritorum) so komme du vns zu hülffe durch Jhesum Christum vnsern Herrn. Vnd heissen hie opffer die almosen/so sie bey jrem gebete für die armen zusamen trugen/vnnd waren danckopffer. Item/Augustinus in der Epistel an Sixtum Presbyterum/macht ein verdienst deß glaubens/ durch welchen wir die barmhertzigkeit in Christo ergreiffen. Vñ ein verdienst deß gebets/ durch welches wir von Gott das heil erbitten. Vnd schreibt daselbst/daß der offenbare Sünder im Euangelio für dem Phariseer sey gerecht in sein hauß gangen/durch das verdienst seines glaubens/vnd seines demütigē gebets. Vñ heist hie verdienst aber nicht anders/denn solche Gottselige wercke/die Gott auß gnaden belohnet nach seiner verheissung.

Zum fünfften/sollen nu hieher gezogen werden die sprüche der Vätter/welche wi-

der die meinung vnd falsche lere von den verdiensten der wercke handeln.

Augustinus schreibt wider dreierley leren der Pelagianer. Erstlich daß sie verleugnen/ daß die Menschen durch die geburt die sünde von Adam ziehen. Zum andern/ daß die gnade gegeben wird nach dem verdienste. Zum dritten/ daß die Menschen in diesem leben zu der gerechtigkeit gelangen mögen/ daß sie keine sünde haben. Vnd hieuon besihe das Buch an Bonifacium/ wider die zwo Episteln der Pelagianer/ im 3. vnd 5. Cap.

Item/ im Buch de bono perseuerantiæ, am 2. Cap.

Item/ daselbst vermeldet Augustinus die vrsache/ warumb man eigentlich nicht kan sagen/ daß wir Gott etwas abuerdienen. Denn sonst macheten wir Gott zu einem schüldiger vnd pflichtiger/ der doch alles auß gnaden vnd ohne verdienst gibt/ als/ glauben/ liebe/ ꝛc.

Item/ im Buch vom Geist vnd Buchstaben/ am 32. Cap. Darumb dort (verstehe am tage deß gerichts) wird es von nöten sein/ daß man der erbarmung vnd der barmhertzigkeit deß HErrn gedencke/ da er erfordert die schüldige vnd pflichtige wercke/ vnd da als denn scheinet/ man könne verdienste fürwenden/ damit die barmhertzigkeit keinen platz habe.

Bernhardus vber die Hohenlieder Salomonis/ in der 17. predigte. Denn wo etwas von vnserem eigenthumb dabey ist/ so ferne es da ist/ muß jhm die gnade weichen. Denn das wird der gnade entzogen/ daß den verdiensten wird zugerechnet. Ich wil aber das verdienst nicht/ daß die gnade ausschleust. Ich erschrecke für dem allen/ daß mein ist/ auff daß ich mein bin/ ꝛc.

Item/ besihe weiter was Augustinus schreibt/ an Sixtum den Römischen Priester/ in der 105. Epistel.

Item/ von den worten deß Apostels/ an der 15. predigte. Denn wo die gnade außdem verdienste ist/ da hastu es gekaufft/ vnd nicht one verdienste empfangen.

Item/ prima Quinquagema, auß der vorrede deß 31. Psalms. Ist es gnade/ so wird es one verdienst gegeben/ ꝛc. Vnd so man auff deine wercke achtet/ so werden sie alle böse erfunden. Vnd so man denen wercken etwas solte pflichtig sein/ vnd Gott solte es vergelten/ vorwar so verdammet er sie. Nu gibt dir Gott nicht die schüldige straffe/ sondern schenckt dir/ die vnverschuldte gnade.

Item/ im Handbüchlein am 106. Cap. Daher auch der Apostel das ewige leben/ welchs ein gewisser lohn ist der guten wercke/ Gottes gnade nennet.

Item/ Ambrosius im ersten Buch von dem beruff der Heiden/ auß dem 7. Cap. Lasset alle gute verdienste deß Menschen offenbar werden/ von anfang deß glaubens/ biß zu der volziehung der beharligkeit/ so sein sie Gottes werck vnd gabe/ ꝛc. Ist es nu Gottes gabe/ so kan es kein verdienst sein/ ꝛc.

Item/ besihe Origenem vber das 4. Cap. zun Röm. da er das wort verdienst handelt/ im vierdten Buch. Item/ vber das 5. Cap. da er sagt/ daß die knechte auff den lohn warten/ die Kinder aber auff die Erbschafft.

Vom fasten.

Fasten wenn es genommen wird von sünden sich enthalten/ wie diß wort Esaias an dem 58. Cap. nimpt/ so ist es ein guts werck/ von Gott gebotten. Item/ fasten von vbermaß in essen vnd trincken/ ist auch ein gut werck von Gott geboten/ wie denn solch fasten auch Christus gebeut/ Luce am 21. Capitel. Beschweret ewre hertzen nicht mit fressen vnd sauffen/ ꝛc. Sonst aber fasten an sich selbst/ one ernstes flehen vnd gebet zu Gott/ one rewe vnd leid der sünden/ vnd one hertzliches bekeren zu Gott/ wird niemand für ein gut werck oder Gottesdienst außgeben.

Von Kirchenbawen.

Kirchen bawen/ gelt vnd gut darzu geben/ vnd sie in ehren halten/ zieren vnd schmücken

schmücken zimlicher weise / damit der rechte Gottesdienst darinnen geübet werde / mit predigen vnd hören Göttliches worts / mit ausspendung der Sacrament / ꝛc. das sein gute wercke / denn sie dienen zu fortsetzung deß rechten Gottesdienstes / welchen Gott ja geboten vnd befohlen hat. Also mag man auch vom wercke deß bawens der Altarien reden.

Clöster stifften zur vbung allerley Abgötterey vnd falscher Gottesdienst / wie bißher in den Clöstern geschehen / das kan ja kein gut werck sein. Denn Gott Abgötterey verboten hat / vnd also alle mittel vnd wege / dadurch sie befördert wird.

Widerlegung der sprüche der Vätter.

Daß Eusebius vnd Augustinus der Eremiter vnd Mönche leben / etwa gelobet haben / vnd jene andern vorgezogen / dawider fechten wir nicht sonderlich. Vnd wenn es noch heutiges tages also eine gestalt hette vmb die Mönche wie es da gehabt / so weren sie noch leidlich. Denn da waren Clöster Schulen / darinnen man lerete die heilige Schrifft vnd andere gute künste / vnd solche versamlungen / darinnen man zucht vnd erbarkeit lernen möchte. So waren die Mönche zu der zeit niemand beschwerlich / beholffen sich jrer arbeit / vnd deß mehrtheil jrer handarbeit / waren mit keinen gelübden verbunden / vnd stund jnen frey im Closterleben zu bleiben / so lang sie wolten / oder biß sie zu Bischoffen vnd Pfarämptern beruffen worden / entzogen sich ein zeitlang von der Welt vnnd weltlichen geschefften / daß sie desto bequemer vnd füglicher studiren mochten / waren ferne von falschen leren / mißbrauch der Sacrament / vnnd aller Abgötterey / damit nu die Mönche zum höchsten beladen sein.

Nu solche Clöster stifften / darzu geben / in solche sich begeben / darinnen hausen vnd lebendig sich dem Moloch vnd Asteroth auffopffern / diesen die zeit jres lebens zu dienen / in aller yppigkeit / mit fressen vnd sauffen / mit hurerey vnd büberey / mit schedlichem müssiggang / als die mastsewe oder schweine / in aller Gottlosigkeit / in falscher lere / ertichten Sacramenten / vnd greuwlicher Abgötterey / zu verdammen leib vnd Seele. Diese werde sind ja kein rechtsinniger Mensch / gute wercke heissen können.

Vnd ob gleich auch der alten Eremiter vnd Mönche wercke vnd leben / wie es hie vor beschrieben / möchte dahin gerechnet werden / als solte es dienen zu beförderung des rechten Gottesdienstes / vnd deß rechten Kirchenampts / so ist doch fehrlich / sich in den stand deß lebens zu begeben / darvon du Gottes außdrücklich gebot vnd befehl nit hast. Vber das so kan man gleichwol Schulen haben / ob es nicht Klöster sein / vnd können junge gesellen gleichwol studiren / ob sie gleich kein Mönche sein. Item / dieweil wir so viel vnwirdige Exempel für vnseren augen haben / was Closter leben / für ein Gottloß leben sey / so ist es viel besser / daß man alle Clöster abthue / denn daß man sie behalte / nach dem wir an vnseren Clöstern gelernet / wohin endlich das Closterleben pflegt zu geraten.

So viel aber betrifft den spruch Hieronymi von Kertzen vnd liechter brennen / sagen wir also / daß niemands von den gelerten Theologen verborgen ist / wie hefftig dieser Vigilantius. Ein frommer Christ aber sehe was das für ein rede sey. Alle die Kertzen anzünden / werden den lohn haben / nach jrem glauben / nach den worten deß Apostels. Ist nu gleicher sey seines sinnes. Denn der Apostel hat durch diese rede leren wöllen / man solle einem jeden seines gewissens / im gebrauch der speise walten lassen / vnd niemands gewissen hierinnen betrüben / zun Römern am 14. Cap. Er hat aber hiemit nicht leren wöllen / wie es die Papisten verdolmetschen / daß jeder in allen dingen / vnd im Gottesdienste / thun vnd lassen sein sol / vnd was ein jeder der meinung thue / Gott damit zu dienen daß es jm recht sein / vnd Gott dafür einem jeden seinen lohn geben werde / nach seinem glauben.

Warumb bringen aber hie die gelerten nicht viel mehr ein die andern worte / die

Hieronymus an diesem ort setzet. Denn da er auff deß Vigilantij klag/daß man bey hellem sonne schein kertzen in der Kirchen auff Heidenische weise brennet/antwortet/erkennet er/daß solchs ein mißbrauch ist/ vnd schreibt/ wir zünden nicht an/ bey hellem liechte deß tages/wie du vns vergebens vnd falsch anklagest/ sondern darzu/daß wir die finsternis der nacht dadurch erleuchten/ vnd wachen zum liechte/ꝛc. Vnd gibt also das liechter brennen im tage/der vnwissenden einfeltigkeit/vnd dem vnuerstendigen einer der weltlichen Leute vnd Weiber zu.

Vnd müssen wir vns hierinnen abermals nach Gottes wort halten/vnd das Hieronymi vnd aller Vätter schrifften vorsetzen. Drumb ob gleich diese schrieben/daß kertzē brennen ein werck deß glaubens were/dafür man von Gott lohn erwarten solte/so muß man doch solchs nach der probe Göttliches worts probieren.

Vmb die sprüche Chrysostomi hat es diese gelegenheit. Erstlich so zeuhet der Papist dieselbigen nicht redlich an. Denn er lest diese wort im andern spruch aussen. Wenn jemand heilige gebewe bawet/on andere gute wercke/so ist es ein sucht eiteler ehren. Item/so lassen sie auch auß/was fürvnd nachfolget/nemlich/ wiltu ein hauß Gottes bawen/so gib den gleubigen Armen/ daruon sie lebē/so hastu ein vernünfftiges hauß gebawet. Denn in den gebewen wonen die Menschen/ in den heiligen Menschen aber wonet Gott. Vber das auch so leret der rechte vnd ware Chrysostomus/ daß die leute/ die kosten an Kirchen bawen/vnnd zierden legen wöllen/ das sie solche kosten mehr auff die Armen wenden sollen/ in der achten predigte vber Mattheum.

Zum andern/halt ich/ daß der Papist selbs wol weiß/ daß das Buch Chrysostomi nichts ist/darauß er die sprüch anzeugt.

Zum dritten/so muß man sich hie wol vorsehen/ daß man die wercke so nicht außdrücklich in der Schrifft gebotten sein/allweg zu dieser probe füre/ob sie auch dem nechsten zum besten/vnd Gott zum preise dienen. Denn es wer eine köstliche zierde auch/vnd ein herrlich ding/ auß sonderlicher gabe deß heiligen Geistes/ die geheimnis Gottes im der gemeine mit mancherley sprachen können aussprechen. Noch hat Paulus solch werck dem außlegen vnd verstendigen weissagen nach gesetzet/ vnnd gewolt daß es nachbliebe/ one die außlegung. Warumb aber dasz Darumb daß one außlegung niemand gebessert ward/in der Ersten zun Corinth. am 14. Also sol man in allen wercken/ nach dem wort Gottes auff die besserung/vnd nutz deß nechsten sehen im glauben vnd aller Gottseligkeit/vnd darnach die werck gut oder böse achten vnd halten.

Auß solchem grund der Schrifft/beweret auch der heilige Ambrosius/daß es recht vnd wolgethan sey/ daß er vnd der heilige Laurentius/den er zum Exempel einfüret/gethan hatten/nemlich daß sie die Kelch vñ die zierde der Sacrament zubrochen/verkaufft/ vnd zur notturfft/ der armen hin gegeben hatten/die gefangene damit erlöset/die armen ernehret/ꝛc. Vnnd ob einer wolte sagen/ er fürchtete/der Tempel Gottes möchte one zierde sein/vnd hälffe den armen nicht/so er diesen mit der Kirchen kleinode/vnd mit silberen vnd güldenen geschirren/ könte helffen/dem wird Gott widerumb also sagen. Die Sacramente fragē nach keinem golde/vnd diese dinge gefallen jm nicht von goldes wegen/ die mit gold nicht erkaufft sein/ꝛc. Von denen armen aber werde der HErr sagen/ was wir denen gutes gethan/ daß haben wir jm gethan/ im eilfften Buch der Empterk am 25. Cap.

Item/ Hieronymus leret seine Demetriaden/ sie sol andere lassen Tempel bawen vnd zieren/jrsey ein anders vorgesetzt/nemlich Christum kleiden in den armen/in beschen in den krancken/speisen in den hungerigen/ꝛc.

Item/ an Rust. den Mönch/lobet er den frommen Exuperium Bischoffen zu Tholosen/daß er seine vnd seiner Kirchen güter vnd zierde/so gar auff die armen gewendet hat/daß er einen gleseuen Kelch zu dem Blut deß HErrn/vnd ein geflochtens körblein zum leib deß HErrn gebrauchet hat. Dergleichen leret er auch seinen Nepotianum/ da er jn vnterweiset zu dem Priesterlichen ampt vnd leben.

Vnd

Vnd endlich zum beschluß hieuon. Wenn Kirchen bauwen vnd zieren ein werck der liebe Gottes vnd deß nechsten / vnd darzu dienet / daß man in denselbigen möge versamlung halten/vnd die rechte Religion darinnen vben/one deß nechsten mangel/da haben gemelte wercke raum vnd platz.

Von der Catholischen Kirchen.

Der dreizehende Artickel.

Christ.

DJe Kirche in gemein zu reden / ist eine sichtbarliche versamlung aller der jenigen/welche das Euangelium annemen vnd bekennen/vnd der Sacramente gebrauchen / außgescheiden die excommunicirten oder verbanneten. In welcher versamlung Gott durch das Ampt deß Euangelij mechtig vnd krefftig ist/ zu erleuchten vnd zu bereiten die Menschen / zur vergebung der sünden/ zur gerechtigkeit/ vnd zum ewigen leben. Item / die Menschen neuw zu geberen zu einem neuwen leben. In welcher auch sein rechte neuwgeborne Menschen/ vnd zugleich auch nicht neuw geborne/die noch sünde haben/wider jr gewissen/vnd doch mit der rechten lere / vnd waren Sacramenten zu frieden sein. Jene sein lebendige glieder/ diese aber tode glieder. Dieweil aber diese nicht rechtschaffen excommunicirt sein/vnd außgeschlossen/ können sie der Sacrament gebrauchen/ leren/ die Sacrament administriren/ handeln vnnd ausspenden/ꝛc.

Damit aber diese Kirche erkannt vnd abgesondert werde / von andern policeien vnd versamlungen/so hat sie jre eigene zeichen/wie sie folgen. Erstlich die reine vnd vnverfelschte lere deß Euangelij. Zum andern den rechten verstand derselbigen. Zum dritten die waren Sacrament/vnd den rechten gebrauch derselbigen. Zum vierdten die reine lere vom glauben / vnd von der gerechtigkeit der gnaden vnd deß glaubens. Zum fünfften/ die bekenntnis der reinen lere / von Christo/ dem lebendigen Son Gottes vnd was dran hengt. Zum sechsten der rechte Gottesdienst/ in Gottes wort gegründet/ geboten vnd befohlen. Zum siebenden ein neuwes leben. Item/ können mehr zeichen genommen werden von den wercken vnd emptern/ der rechten vnd gemeinen Kirchen. Denn welche hierinnen glieder sein /die gleuben recht / lassen sich an Gottes wort / vnd an der reinen lere/ja an den rechten Sacramenten/vnd an dieser rechten gebrauch genügen/ꝛc.

Zu dieser Kirchen gesellen sich nu die dritten mit gewalt / vnd wöllen derselbigen glieder sein/wie Gottlose Leute sie auch sein/so sie doch nichts wenigers sein. Gleichwol gehören sie auch in eine Kirche oder versamlung/welche die Schrifft nennt Ecclesiam malignantium, eine versamlung der boßhafftigen vnd lesterer. Welcher wercke vnd zeichen sein/wie folget. Erstlich daß sie Gottlose heuchler sein/welche/ ob sie gleich Gottes wort nach dem Buchstaben haben vnd hören/so lassen sie sich doch hieran nicht gnügen/vermischen hiezu Menschen leren vnd ketzereien/hören dasselbige obenhin/ nemens jnen hertzen nicht an/haben auch den rechten verstand der Schrifft nicht/ lassen sich an den rechten Sacramenten/vnd an derer rechten verstand nicht gnügen/ ertichten anderes darzu vnd verfelschen jhren rechten gebrauch. Sein auch mit dem rechten Gottesdienst nicht allein zu frieden/in Gottes wort gegründet vnd befohlen/ sondern ertichten jhnen selbigen noch andern auß jrer fleischlichen andacht / vnd vmb jres schendlichen gewinstes willen. Erkennen Christum nicht allein für jr haupt / für jren gerechtmacher/ Seligmacher/Erlöser/Vorsprecher/Mitler/ꝛc. Achten das verdienst Christi/ vnd seine

wolthaten gering. Sein feinde der gerechtigkeit deß glaubens vnd gnaden. Verfolgen die rechte vnd ware Kirchen. Erheben / loben / vnd preisen vber alle maß/vnsere kreffte/ vermügen vnd verdienste. Vnd diese haben zum öfftermal das ansehen /als solten sie die rechte Kirche sein/vnd wöllens auch sein/vñ seins doch nicht. Vnd das nach dem spruch Pauli. So einer ein ander Euangelium leret/ꝛc. Denn die verfluchten vnd verbannten/anathemata//können nicht glieder der Kirchen sein.

Beweiß auß der Schrifft.

Die wort(in gemein) hab ich in der beschreibung der Kirchen hinzugesetzt zum vnterscheidt der lebendigen glieder vnnd der recht newgebornen in der Kirchen / vnd der todten glieder / vnd der so nicht newgebornen. Vnnd gehören hieher die parabeln vnd gleichnisse/ von dem netze in daß Meer geworffen / darinnen gute vnd böse fische gefangen werden. Item / vom guten samen vnd vnkraut. Vnnd ob nu gleich die lebendigen glieder/vnd newgebornen allein die glieder sein/daran Gott einen sonderlichen gefallen eregt. So sein doch die andern/die daß Euangelium/vnd die rechten Sacrament bekennen vnd annemen /ob sie gleich nicht newgeboren vnd lebendig sein / auch glieder. Doch ist mit fleiß zumercken/zu rechter vnterscheidung /wenn die Schrifft redt von den lebendigen vnd newgebornen glieder der Kirchen/ daran Gott einen wolgefallen tregt. Vnd wenn sie redt von den todten vnd nicht newgebornen gliedern. Wo aber solcher vnterscheid nicht gehalten wird/kompt viel böses herauß / wie deñ bey den Papisten zusehen.

Item/dieweil an den lebendigen vnd neuwgebornen am meisten gelegen/drumb gedenckt jr auch die Schrifft am meisten. Vñ von denen sagt Christus eigentlich/Mathei am 16. Auff den felsen wil ich meine Kirchen bauwen / vnnd die Porten der hellen werden sie nicht vberweltigen. Item/ gedencken die Artickel Christliches glaubens derselbigen. Ich glaube eine gemeine vnd heilige Kirche.

Das wort sichtbarlich zeigt an/daß die Kirche seine sichtbarliche zeichen hat/dabey sie mag erkennet werden / vnnd daß sie eine versamlung der Menschen sey die man hie sehen kan/derer lere hören/der Sacrament sehen / ꝛc. Das aber der Artickel Christliches glaubens vermeldet/man müsse eine gemeine vnd heilige Kirchen gleuben/vnd hieraus etliche schliessen/wo man sie gleubt / sokan man sie nicht sehen. Darauff ist das die antwort. Nach dem sichs in Creutze vnd verfolgunge/ja auch in vberhandnemung der laster offte zutregt/daß es scheinet/als were kein Kirche auff erden/derhalben haben die Apostel den Artickel vnter andern deß Christlichen glaubens gesetzt. Ich gleube eine gemeine vnd heilige Kirche/das ist/ eine versamlung der heiligen / ob gleich keine zusein/also scheinet/von wegen deß gegenwertigen Creutzes/verfolgung/vnd laster vieler Leute / vnd deß mehren vnd grössern hauffens. Gleich wie es scheinete zur zeit deß Propheten Elie/welcher von wegen deß vnordentlichen / sicheren / vnd Gottlosen lebens vnd wesens/zu seiner zeit meinet/es were niemand mehr/der den namē deß Herrn anruffete / deñ er allein. Aber der HErr antwortet jm vnd sprach. Ich hab jr noch sieben tausent/die jr knie/für dem Gott Baal noch nicht gebogen haben.

Das Euangelium ist die rechte grund seule der Kirchen / vnnd daher die Kirche jhren vrsprung hat. Denn da die verheissung deß Euangelij angefangen/ von Christo dem samen deß Weibs/da hat zugleich die Kirche auch angefangen.

Item/ Christus sagt selbst/ Johannis am 10. Vnd meine Schefflein hören meine stimme.

Item Matthei am 16. fraget Christus seine Jünger/ was sie von jhm halten. Antwortet Petrus von jrer aller wegen. Du bist Christus deß lebendigen Gottes Son. Welchem Christus wider geantwortet. Vnd ich sage dir auch /du bist Petrus / vnd auff diesen feis wil ich meine Kirchē bawē/ꝛc. das ist/auff solche bekentnis deß glaubens welche

alleine

klein leret das Euangelium/welchs ist eine lere von Christo/dem Son deß lebendigen Gottes.

Item/zun Ephesern am 2. Cap. So seid jr nu nicht mehr geste vnd frembdlinge/ sondern Bürger mit den heiligen/vnd Gottes haußgenossen/ erbauwet auff den grunde der Apostel vnd Propheten/da Jhesus Christus der Eckstein ist/ꝛc.

Item/in der andern Epistel Petri am 1. Cap. Wir haben ein festes Prophetisch wort/ꝛc.

Item/zun Galatern am 1. Capitel/vermanet der Apostel seine Galater zur standhafftigkeit zum Euangelio Jhesu Christi.

Item/ Esaie 39. Mein Geist der bey dir ist/ vnd meine worte/ die ich in deinen mund gelegt habe/sollen von deinem munde nicht weichen/ꝛc.

Item/Johannis am 13. Heilige sie in deiner rede. Denn deine rede ist die warheit.

Item/in der ersten zun Corinthiern am ersten. Da die welt Gott nicht erkennete durch die weißheit in der weisheit/hat es Gott gefallen/ durch die törichte predigte die Menschen selig zu machen.

Annemen vnd bekennen gebrauche ich hie darumb in der beschreibung der gemeinen Kirchen/daß es gemeine ampte sein/beide für die lebendigen vnd newgebornen/ vnd auch die todten vnd nicht newgebornen glieder.

Die Sacrament hengen an dem Euangelio/vnd sein hierinnen gegründet.

Also ist das wort gebrauchen auch ein gemein wort. Denn beide glieder gebrauchen der Sacramente/wiewol vnterscheidlich.

Die verbanneten oder außgeschlossenen sein nicht mehr glieder der Kirchen/ vnd thun nach diesem spruche. Höret er die gemeine nicht/so halt jn als einen Heiden vnd Zöllner. Item/Paulus wil in der andern zun Corinthern am 2. Cap. daß man den verbanneten widerumb auffnemme in die Kirche. Drumb können dieselbigen in der Kirchen nicht sein/so lange sie in dem Bann sein.

Nu were es aber nichts sonderlichs/ob gleich das Euangelium der Kirchen grund vnd fundament were/wo Gott nicht gleich mechtig/ die Leute hiedurch zu erleuchten/zu heiligen/vnd zu bereiten zu vergebung der sünden/zur gerechtigkeit/ vnd zum ewigen leben. Item/die Menschen new zu geberen zu einem newen leben. Vnd daher schreibt nu der Apostel/zun Römern am 10. Cap. daß wir durch das wort deß Euangelij zur seligkeit kommen. Item/zun Römern am ersten wird Gottes wort das Euangelium ein krafft Gottes genennt/die da selig machet/alle die dran gleuben. Vnd nennt aber das Euangelium eine krafft Gottes zur seligkeit/ daß Gott hiedurch krefftig ist/ die Leute selig zu machen.

Item/gehören hieher die Exempel in den Geschichten der Apostel/ von der bekerung der Leute/durch die predigte deß Euangelij/am 2. 5. 10. 11. 14. vnd 16. Cap. ꝛc.

Item/zun Ephesern am 5. schreibt Paulus/ wie daß Christus seine Kirche gereiniget/durch das wasserbad im wort/ꝛc.

Daß aber nu nicht alle glieder in der gemeinen Kirchen selig werden/ vnd neugeboren ist die schuld jr/daß sie Gottes wort das Euangelium bey jnen ersticken lassen/ in dem sie vnter der sorge/vnter dem reichthumb/vnd wollust dieser welt hingehen/vnd fahren fort in sünden/wider jr gewissen. Oder justificiren vnd rechtfertigen Gottes wort nach der vernunfft vnd Menschlichen weißheit/ also daß als denn der Teuffel kompt vñ reisset dasselbige von jren hertzen/daß sie nicht gläuben vnd selig werden. Oder lassen Gottes wort faren vnd achtens nicht so hoch/wie billich/ von wegen jres eigenen nutzes/ vnd daß sie derhalben kein gefahr außstehen wöllen.

Daß aber rechte neuwgeborne Menschen in der gemeinen Kirchen auch sein/ ist klar vnd offenbar auß diesen sprüchen. Johannis am 3. Cap. Warlich/ warlich sage ich dir/es sey denn daß jemand von neuwen geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen. Item/ daselbst. Warlich/ warlich ich sage dir/ es sey denn daß jemand geboren

werde/auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was heist aber hie das Reich Gottes? Warlich nichts anders / denn die rechte/ware/vnd heilige Kirche. Kommen aber in das Reich Gottes / heist darinnen ein Bürger vnd vnterthan sein.

Vnd diese newgebornen sein allein die rechten vnd lebendigen glieder deß Geistlichen leibs Christi/welchs ist die gemeine Gottes. Vnd daß nach dem spruche Johannis am 1. Cap. Wie viel jn auffnamen / denen gab er macht / Gottes Kinder zu werden/die an seinen namen gleuben. Welche nicht von dem geblüt / ꝛc. sondern von Gott geboren sein.

Diese newgeborne haben auch zuuor für jrer newengeburt / die gerechtigkeit / vergebung der sünden/vnd daß ewige leben / durch den glauben an Jhesum Christum/auß lauterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / one verdienst jrer wercke. Item / leben diese auch ein new leben/nach Gottes willen / welchs auch Gott gefellig ist/wiewol in grosser schwacheit vnd vnuollkommenheit/die doch Gott jnen zum besten helt / vmb seines liebē Sons Jhesu Christi willen. Denn solchen ist keine verdamnis mehr verhanden die da sein in Jhesu Christo/zun Röm. am 8. Cap. darumb sein sie auch allein die rechten vnnd lebendigen glieder der Kirchen.

Vnd von denen redt nu vornemlich die Schrifft. Denn an diesen etwas mehr gelegen/als an den todten vnd nicht newgebornen gliedern. Aber daß ist kunst recht vnterscheiden/welche Schrifft von den lebendigen / newgebornen / rechten vnnd gantz waren gliedern der Kirchē redt/welche redt von den todten/ nicht newgebornen / vnd heuchlern. Dieweil aber die Papisten diesen vnterscheid nicht halten / mengen sie die sprüche der Schrifft in einander / vnd geben viel dinge den todten vnd nicht newgebornen gliedern zu/daß jnen weder eigend / noch gebüret.

Also ist der Artickel Christlichs glaubens (ich gleube eine gemeine vnd heilige Kirche) allein zuuerstehen von den lebendigen vnd newgebornen gliedern.

Item/so redt der spruch/ Matthei am 16. auch allein von den lebendigen vnd newgebornen gliedern der Kirchen. Vnd ich sage dir / du bist Petrus / vnd auff diesen felsen wil ich bawen meine gemeine / vnnd die pforten der hellen / sollen sie nicht vberweltigen. Es heist aber Petrus ein fels / vnd heissen alle Christen felsen/vmb der bekenntnis willen so Petrus gethan hat auß rechtem glauben / vnd alle warē Christen noch thun/das Christus sey der Son deß lebendigen Gottes. Vnd diese bekentnis ist der fels/darauff Petrus/ vnd alle Christen erbawet sein / ja darauff auch die Kirche selbs erbawet ist. Vnnd wider solche felsen können auch die pforten der hellen allein nichts außrichten. Denn allein denen keine verdamnis mehr verhanden ist / die da sein in Christo Jhesu / das ist / die da gleuben/daß Christus Jhesus ein Son deß lebendigē Gottes ist/vnd das mit dem munde auß rechtem glauben bekennen / vnd in solchem glauben vnd bekenntnis beharren.

Item/der 110. Psalm nennt die Kirche eine versamlung der gerechten. Item/Salomon in seinen Hohenliedern am 5. Capit. eine vnbefleckte versamlung. Item/am 88. Psalm/wird die Kirche genennt eine versamlung der heiligen/ꝛc. Diese vnd der gleichen sprüche müssen notwendiglich verstanden werden allein von den lebendigen vnd newgebornen gliedern.

Item/zun Ephesern am 5. Cap. Jr Menner liebet ewre Weiber/gleich wie Christus geliebet hat die gemeine / vnd hat sich selbs für sie gegeben / auff daß er sie heiliget. Vnd hat sie gereiniget durch das wasserbad im wort/ꝛc. Diese beschreibung der Kirchen kan auch nicht anders / denn allein von den lebendigen vnd newgebornen gliedern verstanden werden.

Vnd daher ist nu leicht zusehen / warumb die alten Vätter/vnnd wir/in beschreibung der Kirchen/vornemlich der lebendigen vnd neuwgebornen glieder gedencken/ja etwa auch allein dieselbige die Kirche heissen. Denn von den vornemesten gliedern wird ja billich die Kirche genennt/vnd wie man pflegt zu sagen. A potiori fit denominatio.

Von

Von dem das wirdiger ist/nennt man etwa ein ding. Also geschicht hie auch.

Das aber nicht newgeborne vnd todten glieder in der gemeinen Kirchen mit sein/ das ist offenbar auß vielen sprüchen der Schrifft. Als Matthei am 3. Cap. Vnd er hat sein wurffschauffel in der hand/er wird seinen tenne fegen/vnd den weitzen in seine scheuren samlen. Aber die spreuwe wird er verbrennen mit ewigem fewer.

Item/Matthei am 13. von dem acker/ auff den der gute samen vnd vnkraut gesäet wird.

Item/Matthei am 13. von dem samen / der da fiel neben den weg auff den felsen/ vnter die dörner/vnd auff das gute land.

Item/Matthei am 25. von den 5. klugen vnd törichten Jungfrauwen.

Item/Johannis am 15. von den fruchtbaren vnd vnfruchtbaren reben/am Weinstock.

Item/in der andern/an Timoth. am 3. Cap. von denen so die gestalt der Gottseligkeit haben/aber die krafft verleugnen sie/ꝛc.

Also findet sich in erzelten sprüchen/daß sprewe/vnkraut/ weghörer / felsenhörer/ vnd dornenhörer/törichte Jungfrauwen/vnd vnfruchtbare reben die nicht newgeborn sein/vnd doch glieder sein der gemeinen Kirchen/aber allein todte glieder.

Diese nicht newgebornen aber / vnd diese todten glieder / ob sie gleich in sünden wider das gewissen stecken (wie denn dieser heutiges tages auch in vnsern Kirchen viel sind als Wucherer/ Ehebrecher/ Volsauffer/ꝛc. so sein sie doch mit der reinen lere deß Göttlichen worts/mit dem rechten verstande der Schrifft/mit den waren Sacramenten vnd frieden/lestern/schmehen/vnd verfolgen gemelte dinge nicht. Diese sein noch etwas so viel leidlicher/vnd ist von denen ein hoffnung zu haben / daß sie mögen bekeret/ lebendige glieder/vnd newgeborne werden. Denn sie die mittel nicht verachten/dadurch sie zu erzelten dingen kommen mögen. Dieweil sie aber/vnd so lang sie in todsünden beharren/sein sie auch todte glieder/vnd nicht newgeboren. Ja in dem sie bleiben in sünden wider das gewissen/haben sie Gottes gnade verloren/ vnd den heiligen Geist von jnen gestossen vnd außgeschüttet. Vnd ein solchs todes glied der Kirchen/ war David/nach seinem todschlag vnd Ehebruch. Denn auch die außerwelten in laster oder sünde wider das gewissen etwa einfallen. Vnd diese werden eigentlich verstanden / durch die stete/ vnden den weg/dahin der samen Göttliches worts felt / vnd wird jnen hernach von jren hertzen gerissen/daß sie nicht gleubig oder selig werden. Item/durch die stete deß felsens/ darauff der samen felt/ vnd dieweil sie nicht wol gewurtzelt / gleuben sie allein ein zeitlang/vnd zur zeit der anfechtunge fallen sie ab. Vnd das sein eigentlich diese / so vnter dem wort Gottes/allein jren eigenen nutz/ehr vnd gewalt suchen. Item/ durch die stedte der dörner/darauff Gottes wort der samen felt/vnd ersticket. Denn solche gehen vnter der sorge dieser welt hin/vnd vnter dem Reichthumb/vnd wollust / vnd lassen jhnen das zeitliche mehr/als das ewige/das fleischliche mehr/ als das geistliche gelieben / daß also Gottes wort bey jhnen erstickten muß/ vnd keine frucht bringen/ wiewol sie mit Gottes worten/vnd alles was daran hanget/ nur wol zu frieden sein. Diese kan man vnter die gar gottlosen vnd lesterer nicht rechnen/welcher Kirchen der Prophet eine versamlung der lesterer nennt/Ecclesiam malignantium.

Vnd vmb dieser todten vnd nicht newgebornen glieder willen/hat die Kirche nicht jren namen/sondern vmb der lebendigen vnd newgebornen willen. Gleich wie das netze deß Euangelij/in das meer der Welt außgeworffen / auch böse fische mit den guten ergreifft/noch so wird das netze nicht vmb der bösen fische / sondern vmb der guten willen außgeworffen/welche auch allein der rechte fang/ vnd die rechte fische Christi sein/ nicht faulen fische/ob sie wol das netze / die eussere gemeinschafft/ vnnd den schein halten. Item/ also tregt auch die Kirch vornemlich jren namen vmb der lebendigen vnd newgebornen glieder willen.

Sünden wider das gewissen / sein todtsünden/ dadurch die Seele stirbt/ der heiligs

heilige Geist außgetrieben wird / vnd mit welchen der rechte glaube / die vergebung der sünden / die gerechtigkeit / das ewige leben / vnnd die newegeburt nicht bestehen mögen. Vnd heisset der Apostel solche sünden regirende oder herrschende sünde / zun Rö. am 5.

Die wort (vnd doch mit der reinen lere / vnd rechten Sacramenten zu frieden sein) vnterscheiden zwischen den todten gliedern / vnd nicht neugebornen / vnd zwischen den Gottlosen lesterern die auch wöllen die Kirche sein.

Was aber weiter folget in vnserer lere von der Kirchen / dadurch bekennen wir / daß auch böse / nicht lebendige / vnnd nicht newgeborne in der Kirche leren können / die Sacramente handeln / dieser gebrauchen / ꝛc. Denn die wirdigkeit / wärheit / vnd hoheit der lere / vnd Sacramente stehen nicht auff den Personen / sondern auff jnen selbs. Also wird die lere sampt den Sacramenten / vmb der Personen willen / weder besser noch erger. Vnd gleich wie vnser vnglaube die verheissung Gottes nicht vmbstösset / also schadet auch vnsere vnwirdigkeit oder boßheit der lere vnd den Sacramenten nichts. Daß aber Gott solchen armen vnnd gebrechlichen jrdischen gesessen / beides lere vnd Sacramente befohlen hat zuverkündigen vnd außzuspenden / das ist darumb geschehen / damit er allein die ehre habe / in der andern zun Corin. am 4. Ca. Doch den rechten excommunicirten vnd außgeschlossenen dienern wird das ampt der lere / vnd die Sacramente außzutheilen nit vergünnet. Den andern auch / das sie sich der Sacrament enthalten.

Von den waren zeichen der Kirchen.

Diese zeichen sein an keine gewisse zal gebunden / vnnd können derselbigen mehr oder weniger sein. Doch sein das die fürnemsten. Erstlich die reine lere deß Euangelij / darauff die Kirch erbawet ist / zun Ephe. am 2. Cap. Item / on welche niemand kan selig werden. Denn Paulus zun Röm. am 1. nennt das Euangelium eine krafft Gottes / einem jeden dienstlich zu seiner seligkeit der dran gleubt. Item / dieweil Christus seine Kirche erbawet hat auff die bekenntnis deß glaubens / so Petrus von jm gethan / daß er sey der Son deß lebendigen Gottes / Matthei am 16. Vnd aber keine andere lere leret / das Christus der Son deß lebendiden Gottes ist / drumb ist daß Euangelium ein notwendig zeichen der Kirchen. Item / Matth. vnd Marci am letzten / wil Christus vnnd gebeut / daß man seine kirche durch das Euangelium versamle.

Das ander zeichen / ist der rechte verstand der Schrifft / welcher formiret ist nach der Regel deß Apostels Pauli / zun Röm am 12. ca. Hat jemand weisagung / so sey sie dem glauben ehnlich. Nu hengen viel ding am glauben / als erstlich Gottes wort / darauß er entspringt / zun Rö. am 10. Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / welche dinge der glaube zur seligkeit ergreifft. Das verdienst Christi / welchs jm der glaube applicieret vnd eigen macht zur seligkeit. Die gerechtegkeit die für Gott gilt / welche ist ein frucht deß glaubens. Vnd der rechte Gottesdienst / in Gottes wort vnnd gebot befohlen / welchen der glaub vbet vnd treibet / vnnd machet daß er Gott gefellig ist. Darauß wil nu folgen / daß der verstand der Schrifft recht ist / der den glauben an Christum erhebet / lobet / vnd preiset / als eine rechte erkenntnis Christi / vnd was sonst in der Schrifft geschrieben ist / vnd hieneben ein hertzlich vndgewiß vertrawen auff Jhesum Christum. Item / der da Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit erhebet / lobet / preiset / vnd vnsere kreffte vnd vermügen gering schetzet. Item / der daß verdienst Jhesu Christi treibet / erhebet / lobet / vndpreiset zum höchsten / mit verneinung vnsers verdienstes. Item / der die gerechtigkeit deß glaubens vnd der gnaden befördert. Item / der diesen Gottesdienst in alle wege fortsetzet / der in Gottes wort gebotten vnd befohlen ist.

Das dritte zeichen sein die rechten vnnd waren Sacrament / sampt jrem rechten gebrauch / nach der einsetzung Jhesu Christi. Vnnd sein diese ein notwendiges zeichen / den Christus hat zu tauffen befohlen die versamleten durch das Euangelium / Marci am 16. Vnd für dieselbigen auch sein leib vnd blut eingesetzet.

Das vierdte zeichen wird genommen von der rechten lere deß glaubens / vnd von

der gerechtigkeit der gnaden / die da kompt allein durch den glauben. Das ist aber die rechte lere vom glauben / daß er nicht allein ein erkenntnis ist / dadurch man erkenne vnd gleube / alles was in der Schrifft stehe / daß solchs war sey / sonder viel mehr auch ein hertz lich vnd gewiß vertrawen vnnd zuuersicht auff Christum Jhesum / auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / auff Gottes verheissung / vns in Christo Jhesu gethan vnd erzeiget / annimpfahen die vergebung der sünden / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben. Denn es muß ja ein vnterscheid sein zwischen dem glauben der Teuffel / vnd der Heuchler / welche auch wissen / daß das war sey / daß in der Schrifft geschrieben stehet / vnd gleichwol vergebung der sünden / die gerechtigkeit / vnnd das ewig leben nicht erlangen. Also schreibt Marcus / daß die bösen Geister erkennt vnnd geschrien haben / daß Jhesus sey der Son deß lebendigen Gottes. Vnd S. Jacob schreibt / daß die Teuffel gleuben vnd zittern.

So ist auch ja die lere von der gerechtigkeit der gnaden / vnd deß glaubens ein rechs zeichen der Kirchen. Denn die scheidet die Kirche von andern policeien vnd versamlungen / als von der Welt / die von keiner andern gerechtigkeit weiß / als von der bürgerlichen gerechtigkeit / dauon die Philosophi schreiben / daß sie durch zucht vnd tugend vnd erbare wercke erlangt wird. Item / von der versamlung der Gottlosen lesterer vnd heuchler / welche die gerechtigkeit setzen in guten wercken vnd verdiensten der gebot Gottes / vnd auch menschlicher gebot. Also vnterscheidet der Apostel / zum Rö. am 10. zwischen der gerechtigkeit deß gesetzes oder der wercke / vnd zwischen der gerechtigkeit deß glaubens vnd der Juden. Jene haben die fleischlichen Jüden gehabt / sein aber dadurch nicht für Gote gerecht worden. Diese haben die gleubigen / vnd werden dadurch gerecht vnnd selig für Gott. Vnd ist ja billich die gerechtigkeit der gnaden vnd deß glaubens ein wares zeichen der Kirchen / denn keine andere policey vnnd versamlung hat dieselbige / denn allein die ware vnd heilige Kirche.

Das fünffte zeichen ist die bekenntnis der lere von Christo dem lebendigen Son Gottes / vnnd was dran hengt. Vnd das nach den folgenden sprüchen. Matthei am 16. Vnd auff diesen felsen / wil ich meine Kirche bawen / daß ich Christus bin / der Son deß lebendigen Gottes. Item / so gebeut Christus / Matthei am 10. daß man jn bekennen sol. Jhn aber bekennen heist zu gleich alles bekennen was sein ist. Item / so ist solche bekenntnis ein recht zeichen der Kirchen. Denn wie man an dem gesange den vogel erkennt / also muß man an der eusserlichen bekenntnis erkennen die Kirche. Also spricht Paulus zun Römern am ersten / ein wares glied der Kirchen / er hab sich deß Euangelij nicht geschemet. Also haben alle Mertler durch jre bekenntnis zeugniß geben / daß sie ware glieder der Kirchen gewesen.

Das sechste zeichen ist der rechte Gottesdienst / in Gottes wort gebotten vnd befolen. Denn Christus sagt / Matthei am 7. daß diese allein im Himmelreich sein / die den willen seines Vatters thun. Vnd Matt. am 12. sagt er / daß das allein seine Brüder vnd Schwestern sein / die den willen seines Vatters thun. In diesem willen aber stehet der rechte Gottesdienst. Denn was Gott gebotten vnd befohlen / damit man jm dienen sol / das ist sein wille / welchen er auch zugleich in gemelten gebotten vñ befehlen außgedrücket hat. Vnd daher spricht auch Christus / Johannis am 4. Cap. daß die rechten vnd waren anbeter / Gott den Vatter anbeten im Geist vñ in der warheit. Im Geist sagt er / das ist / in dem Gottesdienst werden sie jm dienen / welche der heilige Geist in vns formiret vnd wircket. In der warheit aber / das ist / in dem Gottesdienst / so in Gottes wort der rechten warheit gegründet vnd begriffen ist. Vnd schleust hie warheit den erlogenen vnd ertichten Gottesdienst auß / von den menschen ertichtet.

Das siebende zeichen ist ein neuwes leben. Johannis am 13. Wenn jr einander werdet lieben / darauß wird man erkennen / daß jr meine Jünger seid.

Einrede.

Ja daß sein allein zeichen für die lebendigen vnnd newgebornen glieder in der Kirchen.

Von der Catholischen Kirchen.

Antwort.

Nicht allein für die lebendige vnd new geborne glieder / sondern auch für die andern nicht lebendigen vnd newgebornen glieder / so ferne sie nicht außgeschlossen sein durch den Bann. Denn ob gleich solche sünden haben wider das gewissen / so sein sie doch mit der reinen leere deß Euangelij / mit den rechten Sacramenten / vnnd dieser waren gebrauch / mit der rechten lere vnd glauben / vnd mit der gerechtigkeit der gnaden vnd deß glaubens zu frieden. Item / bekennen sie doch auch die rechte lere von Christo / ꝛc. Vñ diese so sie in öffentlichen lastern leben / schleust die Kirche auß durch den Bann / vnd treibt sie durch die busse / daß sie also gestraffet vnd gebessert / zu lebendigen vnd newgebornen gliedern werden.

Von denen die mit gewalt wöllen glieder der Kirchen sein / vnd seins doch nicht.

Solche Leute waren für zeiten / zur zeit Elie / die Priester Baals / vnd jre anhenger / welche sich deß Titels der Kirchen felschlich rhümeten / vnd waren nichts wenigers den Kirchen glieder. Vnd waren also Elias / Eliseus / jre zuhörer / etliche Priester / vnd andere Gottseligen die rechte Kirche / die rechten lebendigen vnd newgebornen glieder / wiewol an jnen etliche hiengen vermischet / die nicht lebendige vnd newgeborne glieder / wiren / welcher leben auch strefflich war. Dieweil aber auch diese mit der reinen lere zu frieden / waren sie glieder in der eusserlichen gesellschafft.

Item / zur zeit der geburt Christi / war die rechte Kirche / Maria / Zacharias / Elizabeth / Simeon / Joseph / Hanna die Prophetin / die Hirten / ꝛc. Denen aber waren auch zugethan etliche nicht lebendige vnd nicht newgeborne glieder / die sich doch gnügen liessen an der reinen lere / ꝛc.

Neben diesen waren auch die Hohenpriester / die Schrifftgelertē / Phariseer / Sadducecr / vnd jre anhenger / die wolten die Kirche sein mit gewalt / hatten das ansehen vnd regiment / liessen sich an Gottes gesetze / Sacramenten / vnd Gottesdienst nicht gnügen / verstunden den gebrauch deß gesetzes fleischlich / hatten die rechte gerechtigkeit für Gott nicht / sondern richteten jre eigene gerechtigkeit der wercke auff zun Röm. am 10. waren auch nicht rechte Israeliten vnd Abrahams Kinder / wiewol sie nach dem fleische Israeliten vnd Abrahams samen waren.

Also auch heutiges tages / ob gleich die Papisten nichts wenigers sein / denn glieder der rechten Kirchen / so wöllen sie doch diese mit gewalt sein. Vnangesehen das sie sich an der reinen lere / an den rechten Sacramenten / vnd an dem rechten Gottesdienst nicht gnügen lassen. Sein feinde deß rechten glaubens / der gerechtigkeit / vnnd waren Kirchen verfolgen diese zum höchsten / ꝛc.

Die Papisten ob sie nu nicht glieder sein der rechten Kirchen / so haben sie gleichwol auch eine Kirche oder versamlung / darein sie gehören / diese nennt die Schrifft / ecclesiam malignantium / eine versamlunge der lesterer. Item / eine versamlūg der gotlosen / am 1 Psalm. Item / Blutmenner / am 5. Psalm. Item / Matth. am 5. werden sie von Christo genent vbeltheter / die er nicht kennet / vnd so zum Himmelreich nicht gehören. Item / am 12. pflentzlein die Gott der Vatter nicht gepflantzet hat / vnd die da sollen außgerottet werden. Item / Matth. am 23. Cap. heist sie Christus heuchler / die andern Leuten das Himmelreich zuschliessen / vnd selbs nicht hinnein kommen. Item / die Widfrawen heuser fressen / vnnd wenden lange gebet für. Item / die Kinder der hellen machen / verblendte leiter vnd verfürer / ꝛc. Besihe weiter das gantze Capitel / welchs durch auß beschreibet die vermeinten glieder der waren Kirchen.

Von den wercken / emptern / vnd zeichen der glieder der Kirchen / welche ist eine versamlung der lesterer.

Diese sein zu nemen auß dem gegentheil / von den zeichen der rechten vnd waren Kirchen. Vnd man muß sich hieran nicht jrren lassen / ob gleich diese sich deß titels der rechten

rechten Kirchen rhümen/eben diese Bibel haben/ so die rechte Kirche hat/ sich der lere deß Euangelij/ der rechten Sacrament/ vnd deß rechten Gottesdienstes rhümen/ das ansehen haben der rechten Kirchen/ꝛc. Denn sie lassen sich an der Bibel vnd reinen lere nicht gnügen/ertichten auß jrem kopffe Sacrament/verfelschen diesen rechten gebrauch/ leren nicht von dem rechten glauben/ sein feinde der gerechtigkeit der gnaden vnnd deß glaubens/dienen Gott mit Menschen leren vnd satzungen/verfolgen die rechte kirche/ꝛc. welcher fürbilde vnd Exemplar Cain/Jsmael/vnd Esau gewesen sein/ꝛc.

Item/verachter vnd verkleinerer deß verdienstes/vnd der wolthaten Christi. Die da allein vnsere wercke/verdienste/krefftе/vnd vermügen hoch vnd groß achten/ꝛc.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im 16s. Tractat vber Johannem. Die Kirche ist/ welche an den vier enden der Welt bestehet/vnd also vber die gantze Welt außgetheilet ist/ vnd an allen örten der Welt gleich/das ist eintrechtiglich außgetheilet/welche an vier theilen außgeteilet/durch das kleid Christi bezeichnet ist/ꝛc. Jst aber nu die Kirche in der Welt/so ist sie sichtbarlich nach dem verstande/wie ich droben gesagt. Item/ so muß sie auch sichtbarlich sein/ nach dem sie in der Schrifft/das Reich Dauid genennt wird. Denn gleich wie dasselbige hie auff erden ist sichtbarlich gewesen/also auch ist die Kirche sichtbarlich.

Item/daselbst am 124. Tractat.

Hie teilet er die Kirchen/ in Eccleſiam militantem & triumphantem, in eine versamlung die hie noch streitet/vnd die ist ja sichtbarlich/denn sonsten wer köndte sich zu jr halten/wenn sie etlicher massen nicht sichtbarlich were//vnd in eine versamlung die da triumphiret vnd gesiget hat. Jene ist im glauben/Diese in der gestalt. Jene in der zeit der pilgerschafft. Diese in der ewigen wonung. Jene in der arbeit/ diese in ruhe. Jene auff dem wege. Diese im Vatterlande. Jene im wercke der wirckung. Diese in anschauung deß lohns/ꝛc.

Item/im Buch von der waren vnd falschen busse/am 12. Cap.

Hie zeigt er an/daß die almosen/gebet/die wercke der gerechtigkeit/vnd barmhertzigkeit/der Kirchen hiezu diene/ daß die todten hidurch jren todt erkennen/ vnd sich bekeren/ꝛc. Sihet man nu aber diese vnd dergleichen wercke der Kirchen/ so erkennet vnd siehet man diese auch.

Item/vber das Euangelium Johannis/am 42. Tractat.

Was ist das gesagt/mein wort hafftet nicht in euch? Sermo meus non capit in vobis? Es hafftet nicht in ewrem hertzen/denn es wird von ewrem hertzen nicht auffgenommen. Denn also hat es ein gelegenheit vmb Gottes wort/vnd also sol es den gleubigen sein wie ein fischhamen. Denn fehet es/wenn es gefangen wird. Vnd widerferet auch jnen nichts vnrechts/die gefangen werden/ denn sie werden zum heil/ vnd nicht zum verderben gefangen.

Item/im Buch von dem glauben vnd wercken/am 9. Cap.

Hie leret er/ was da eigentlich heisse Christum Euangelizirеn vnd predigen/ denn die da wöllen zu der vereinigung deß leibs Christi zutreten/ vnnd deß leibs glieder werden/welcher heupt Christus ist. Vnd beschreibt hie das Euangelium eine solche lere/ dadurch die glieder der Kirchen geleret werden/von Christo/ von allem daß sie thun sollen/was sie für glieder sein/vnd welcher heupt Christus sey/sie zu vnterweisen/zu lieben/ zu erlösen/vnd sie zum ewigen leben/vnd zun ehren zu füren.

Item/im 18. Buch von der Statt Gottes/am 11. Cap.

Hie nennt er das Euangelium ein new Testament/ durch Jhesum Christum/in welchem das Himmelreich/das ist/die Kirche verheissen wird.

Item/im Buch vom Geiste vnd Buchstaben/am 15. Cap.

Hie nennt er das Euangelium ein ampt deß Geistes vnd der gerechtigkeit. Nu ist keine ware Kirche on den heiligen Geist/vnd die gerechtigkeit/damit die lebendigen glieder müssen begabet vnd gezieret sein.

Item/in dem 124. Tractat vber Johannem.

Denn die Kirche ist gebawet auff den felsen / daher auch Petrus seinen namen empfangen hat. Denn der felse hat seinen namen nicht von Petro dem bekenner deß felsens/sondern Petrus von dem felsen. Gleich wie auch Christus seinen namen nicht hat von einem Christen/sondern ein Christ hat seinen namen von Christo. Drumb sagt der HErr/auff diesen felsen wil ich meine Kirche bawen. Denn Petrus hatte gesagt. Du bist Christus der Son deß lebendigen Gottes. Vnd auff diesen felsen (spricht Christus) wil ich meine Kirche bauwen/welchen du bekennet hast. Denn der fels war Christus/ auff welchs fundament auch Petrus erbauwet ist.

Item/vber den 103. Psalm.

Was ist das firmament der Kirchen/deñ allein das fundament der Kirchen? Was ist das fundament der Kirchen? Denn allein dauon der Apostel gesagt hat. Es kan kein ander grund gelegt werden/denn der gelegt ist/welchs ist Christus Jhesus. Drumb weil nu die Kirche mit einem solchen fundament vnterstützet ist/ so wird sie nicht einfallen in ewigkeit.

Item/vber die wort deß HErrn/ nach dem Euangelisten Matthei/ am 13. Cap. Er spricht du bist Petrus/vnd auff den felsen/den du bekennt hast/ ja auff den felsen/den du erkennt hast/vnd gesagt. Du bist Christus der Son deß lebendigen Gottes/ wil ich meine Kirche bauwen. Auff mich / wil ich dich bauwen/ vnnd mich nicht auff dich/ꝛc.

Diese vnd dergleichen sprüche deß heiligen Augustini/ zeigen an / daß die lere deß Euangelij notwendig ist/sol man anders ein glied der Kirchen werden. Denn one das Euangelium erkennt niemand Christum/ daß er ist ein Sohn deß lebendigen Gottes/ niemand kan auch das one das Euangelium von Christo gleuben oder bekennen.

Item/im Buch wider die Epistel Petiliani deß Donatisten/am 3. Cap.

Gott gebe was die sagen oder bringen/die da sprechen. Sihe/ hie ist Christus/ oder da ist er. Lasset vns viel mehr hören/sein wir seine scheff lein/die stimme vnsers Hirtens/ der da saget/jr solts nit gleuben.

Item/daselbst am 14. Cap.

Das halten die Kirchen/ welche durch die arbeit der Apostel fundirt sein/ mit was fleiß jnen zuuor gesagt ist. So euch jemand ein ander Euangelium prediget/ denn daß jr empfangen habt/ der sey ein fluch.

Item/wider Faustum im neundten Buch/am 11. Cap.

Es können die Menschen zu keinem namen der religion/ weder recht noch falsch versamlet werden/ denn allein durch ein gesellschafft etlicher sichtbarlicher zeichen vnd Sacramente/welcher Sacramente krafft vnaussprechlich viel nütze ist/ wo sie aber verachtet wird/ machet sie diebe heiliger dinge/ sacrilegos. Denn das wird Gottlosigkeit verachtet/one welchs die Gottlosigkeit nicht kan vorbracht werden.

Item/im achten Buch von der Tauff wider die Donatisten/am 51. cap.

Vnd der Tempel Gottes ist heilig/welcher jr seid. Das ist aber in den frommen gleubigen/vnd in den heiligen Dienern Gottes/allenthalben außgetheilet/ vnd in geistlicher einigkeit verbunden/in gleicher gemeinschafft der heiligen Sacrament.

Item/in der 181. predigte von der zeit.

Wer auch der ist/vnd was es für einer ist/ der ist kein Christ / welcher in der Kirchen Christi nicht ist.

Item/ daselbst.

Er wird euch alle dinge leren. Denn wo derselbige heilige Geist nicht im hertzen ist deß zuhörers/so ist die rede deß lerers vmb sonst.

Item

Item/im fünffzehenden Buch von der Statt Gottes/am 6. Capitel.
Aber der heilige Geist wircket jnnerlich/auff daß die ertzney krefftig ist/so eusserlich hinzu gethan wird.
Item/in der Epistel an die Circenses/in der 130.
Das thut Gott vnd wircket/welcher außwendig durch seine diener vermanet durch zeichen der dinge/aber jnnerlich selbs leret von den dingen.
Item/in der 50. Epistel an Bonifacium.
Ausserhalb dieses leibes/macht der Heilige Geist niemand lebendig.
Item/im Buch der fragen deß alten vnd neuwen Testaments/an der 87.
Der heilige Geist ist/durch welchen alles ist/was vom Vatter vnd vom Son ist/durch welchen wir auch new geboren werden/zu dem glauben eines Gottes.
Item/im dritten Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden/am 9. Capitel.
Die geburt macht nicht einen Christen/sondern die widergeburt.

Von den zweierley glidern der gemeinen Kirchen.

Vom glauben an Petrum am 43. Cap. Halt es gewiß dafür/vnd zweiffel nicht/daß der tenne Gottes sey die gemeine Kirche/vnd daß in jhr biß zum ende der Welt vermischte spreuwer vnter dem getreide sein werden/das ist/daß die bösen den guten werden vermischet sein/durch die gemeinschafft der Sacramente.
Item/wider die Epistel Petiliani deß Donatisten/an dem 13. Capitel.
Wir haben vnzehliche zeugnisse/von der vermischung der bösen mit den guten/in gleicher gemeinschafft der Sacrament. Gleich wie Judas von anfang als ein böser vnder den eilffen den frommen gelebt hat.
Item/daselbst.
Wir haben in den Hohenliedern Salomonis/welchs ein jeder Christ von der heiligen Kirchen erkennt gesagt seyn. Gleich wie die Lilge vnter den dörnern/also meine liebste im mittel der töchter. Item/im Euangelio/Lasset sie beide auffwachssen biß zum schnitte. Item/das Himmelreich ist gleich einem Netze im Meer/ꝛc.
Item/im Buch vom Tauff wider die Donatisten/am 16. Capitel.
Welche Kirche Abel vnd Enoch geboren hat/Noach vnd Abraham. Die hat auch Mosen vnd die Propheten geboren. Item welche auch Cham vnd Hismael/Dathan/vnd andere geboren hat.
Item/im andern Buch wider Cresconium/am 34. Cap.
Vnd ob gleich in der Kirche vnkraut ist/so sol doch hiedurch weder vnser glaube/noch die liebe verhindert werden/dieweil wir vnkraut in der Kirchen sehen/daß wir deßhalben von der Kirchen abweichen sollen. Wir aber sollen allein arbeiten/daß wir mögen getreide sein.
Item/daselbst.
Du sihest Bruder/wie Cyprianus das geboten hat/nach der Göttlichen Schrifft/vmb der bösen willen/welche ob sie gleich durch das leben vnd sitten von den guten geistlich abgesundert sein/so werden sie doch geachtet leiblich in der Kirchen vermischet sein/biß zum tage deß gerichts/da sie denn auch leiblich werden abgesondert werden zur bildlichen pein.
Item/in der 107. predigte von der zeit.
Drumb hat die Kirche in jr starcke vnd schwache/gerechte/vnd vngerechte. Denn daß jetzt Christi leib ist/das ist den gerechten ein tenne/vnd wird hernach ein schewne sein. Weil er aber ein tenne ist/so schlegt er die sprew nicht auß. Wenn aber nu die zeit wird herbey kommen/wird er den weitzen auff ein ort legen/vnd von der sprewe abstündern.
Item/im siebenden Buch von der Tauff wider die Donatisten/am 15. Capitel.

Von der Catholischen Kirchen.

Die andern aber/ wie offenbar / werden gesagt im hause zu sein / also daß sie nicht gehören zu der verknüpffung deß hauses/ ad compagem domus. auch nicht zu der gesellschafft der fruchtbaren vnd friedsamen gerechtigkeit. Sondern wie da gesagt wird von der sprewer/daß sie sey vnter dem getreide. Denn das können wir nicht leugnen/wie der Apostel sagt/daß in einem grossen hause nicht allein güldene vnd silberne geschirre/ sondern auch höltzerne vnd jrdische/etliche zun ehren/etliche zu vnehren/ꝛc.

Daß von den newgebornen vnd lebendigen die Kirche vornemlich jren namen tregt.

Vber den 56. Psalm. Denn die gantze Kirche/welche bestehet auß allen gleubigen (denn alle gleubigen sein Christi) hat das heupt das im Himmel gesetzt ist/ꝛc.

Item/ im Buch von den Artickeln deß glaubens/de symbolo, an die Catechumenos/am 5. Cap.

Sie ist die heilige Kirche/eine Kirche/eine ware Kirche/ eine gemeine Kirche/die da streitet wider alle ketzereien/vnd kan streiten / aber sie kan nicht vmbgestritten werden.

Item daselbst im dreizehenden Buch/am 3. Cap.

Die heilige Kirche ist ein Mutter vnd Jungfrauw/keusch von leib/ fruchtbar von Kindern/ein braut Christi von oben herab erkleret/ welche jre Kinder Gottseliglich ernehret/ꝛc.

Item daselbst im vierdten Buch/am 10. Cap.

Die Kirche ist ein geistliche Mutter/ein braut Christi / mit seiner gnade gezieret/ mit seinem edelen blut begiffftiget/die da gar besitzet/daß sie von jhrem Mann zur morgengabe empfangen hat.

Item/in dem Buch der fragen/an Orosium/an der 52. frage.

Gleich wie die Archa von quadrat oder viereckigen höltzern erbauwet war/ also ist die Kirche auch von den heiligen erbawet. Denn das viereckige wo mans hinlegt/so stehet es fest. Also auch die heiligen bleiben in allen anfechtungen bestendig.

Item/im siebenden Buch vom Tauff wider die Donatisten/am 51. Capitel.

Die Kirche ist Gottes hauß/erbauwet auff den felsen/ welche eine eintzliche taube genennt wirdt/welchs ist eine schöne braut/one mackel/ vnd one runtzel/ein beschlossener garte/ein versiegelter brunne/ein ziebrunne deß lebendigen Wassers/ ein Paradeis mit früchten der öpffel/welches hauß auch die schlüssel empfangen hat/ die gewalt auff vnd zu zubinden/ꝛc.

Item/daselbst am 17. Cap.

Hie nennt er die Kirche eine versamlung der heiligen / vnd geistlichen Leute/ vnd die one mackeln vnd runtzeln ist.

Item/daselbst am 16. Capitel.

Hie verstehet er vnter dem Isaac der von Sara geboren ist / die lebendigen vnd newgebornen glieder der Kirchen. Item/vnter dem Jacob von Rebecca geboren.

Item/im siebenden Buch daselbst/am 51. Capitel.

Hie nennt er die lebendigen vnd newgebornen glieder/Tempel Gottes/gute gleubige/heilige knechte Gottes/durch die geistliche einigkeit verknüpffet in gleicher gemeinschafft der heiligen Sacramente.

Item/im Buch von dem Christlichen streit/am 29. Cap.

Hie nennt er sie eine heilige Kirche/vnd ein Kirche Christi.

Von den namen der todten vnd nicht gleubigen gliedern der Kirchen.

Item/an Bonifacium in der 50. Epistel. Der da ein ertichtet glied ist in der Kirchen/der empfenget auch den heiligen Geist. Im

Im Buch vom glauben an Petrum am 34. Cap. nennt er sie böse / die doch der Göttlichen Sacrament gebrauchen mit den guten / die da böse wercke thun / vnnd mit lastern beladen sein. Denn er heist sie criminosos. Nu heist crimen ein laster / bey dem heiligen Augustino / eine solche sünde / die wir sonst eine todsünde / oder eine sünde wider daß gewissen nennen / wie denn zusehen ist / im Handbüchlein an Laurentium / am 13. Capitel / da er vnterscheidet zwischen den worten laster vnd sünde / vnd sagt / daß der heiligen leben one laster sein kan / aber nicht one sünde.

Im Buch von der Euangelischen fragen auß den Euangelisten Mattheo / auß dem 11. Cap. Vnkraut vnd sprewer.

Item / im Buch der 65. fragen an Orosium / an der 52. böse Christen

Item / wider den brieff Petiliani deß Donatisten / am 13. Cap. böse die vnter die guten vermischet sein / in gleicher gemeinschafft der Sacramente / böse fische / ꝛc.

Item / sprewer / wie droben vermeldet auß etlichen sprüchen Augustini.

Item / im siebenden Buch vom Tauff wider die Donatisten / am 51. Cap. Leute die zu der verknüpffung oder zusamenfügung deß hauses nicht gehören / auch nicht zur gesellschafft der fruchtbarē vnd friedsamen gerechtigkeit / sprewer / höltzerne / vnd jrdische gefesse / ja gefesse der vnehren.

Item / in der 107. predigte von der zeit / schwache vnd vngerechte / ꝛc.

Daß aber böse zugleich Gottes wort leren vnd hören / die Sacramente ausspenden vnd gebrauchen / ꝛc. Hieuon wil ich hernach im Artickel von den Sacramenten in gemein / etliche sprüche Augustini setzen. Doch habe ich auch etliche sprüche hie oben erzelt / die da anzeigen daß die todten vnd nicht newgebornen glieder der Kirchen / mit den lebendigen vnd newgebornen / der Sacramente gebrauchen / so lang sie nicht excommunicirt vnd außgeschossen sein.

Von den zeichen der rechten Kirchen.

Im Buch wider die Epistel Petiliani deß Donatistens / am 14. Cap. Denn das halten die Kirchen / welche durch der Apostel arbeit gepflantzet sein / mit was fleiß jnen zuvor gesagt ist / so euch jemand ein ander Euangelium prediget / on das / daß jr empfangen habt / der sey ein fluch.

Item / im Buch von dem glauben vnd guten wercken / am 10. Capitel.

Der höret zu Christo dem gecreutzigten / das ist / der durch das fleisch gelitten hat / der in seinem leibe / das ist / in der Kirchen / mit Creutzigung seiner fleischlichen begierdē / durch daß Euanglium wol lebet.

Besihe weiter etliche sprüche droben im anfang deß beweisens auß den Ketzern vom Euangelio / als von der lere dadurch die Kirche beruffen wird / vnd hierauß erkennt.

Item / im siebenden Buch vom Tauff wider die Donatisten / am 51. Cap.

Hie schreibt er / daß die heiligen knechte Gottes allewege außgetilget vnd zurstreuet sein / vnd mit der geistlichen einigkeit verbunden / in gleicher gemeinschafft der Sacrament / Ist dem aber nu also / drumb sein die Sacrament zeichen der Kirchen.

Item / besihe droben den spruch wider Faustum am 19. Buch / am 11. Cap. Wie die gesellschafft der Kirchen durch sichtbarliche zeichen der Sacrament versamlet werde. Daher denn die Sacrament gewißlich zeichen sein der Kirchen.

Von dem rechten verstande der Schrifft / oder deß Euangelij / als von einem warhafftigen zeichen der Kirchen / besihe droben viel sprüche auß dem heiligen Augustino / im dritten Artickel vom rechten verstand der Schrifft.

Item / daß die rechte lere vom glauben / ein recht zeichen sey der Kirchen / hieuon besihe droben die sprüche Augustini / im Artickel vom glauben / da er vnterscheidet zwischē dem glauben / welcher nicht allein ein erkenntnis ist / sondern viel mehr ein hertzlich vnd gewiß vertrawē. Item / besihe nechst droben die sprüche / von dem fundament der Kirchē /

welchs ist die bekenntnis deß glaubens/ daß Christus sey der Son deß lebendigen Gottes. Ist denn diese bekenntnis deß glaubens/ der grund vnd felsen/ darauff die Kirche erbauwet ist/ so ist sie ja auch ein zeichen.

Daß aber die gerechtigkeit deß glaubens vnd der gnaden/ oder die vergebung der sünden durch den glauben/ auß gnaden ein zeichen sey/ schreibt Augustinus also/ in dem zehenden Tractat vber die Epistel Johannis. Das Euangelium sagt/ Christus muste leiden/ vnd am dritten tage widerumb von den todten aufferstehen/ vnd daß in seinem namen geprediget würde/ busse vnd vergebung der sünden. Vnd wo nu vergebung der sünden ist/ da ist die Kirche. Wie aber die Kirche? Denn jr ist gesagt/ dir wil ich geben/ die schlüssel deß Himmelreichs/ vnd was du wirst auff lösen auff erden/ ꝛc.

Von der bekenntnis der reinen lere vnd Christi/ vnd was hieran hengt/ als von einem zeichen der Kirchen/ besihe droben die sprüche Augustini/ von dem grunde/ darauff die Kirche erbawet ist/ nemlich auff die bekenntnis/ daß Christus sey der Son deß lebendigen Gottes.

Item/ dieweil Augustinus schreibt im ersten Buch von der einhelligkeit der Euangelisten/ am 18. Cap. daß Gott wil also geehret werden/ wie er sich zu ehren geboten hat/ so wil folgen/ daß der rechte Gottesdienst ein gewiß zeichen sey der Kirchen/ in Gottes wort geboten.

Von denen die wöllen glieder der Kirchen seyn/ vnd seins doch nicht.

Im Buch wider die Epistel Petiliani/ am 4. Cap. Der gantze Christus/ ist das häupt vnd der leib/ ein häupt der eingeborne Sohn Gottes/ vnd sein leib ist die Kirche/ breutgam vñ braut/ zwey in einem fleisch. Welche aber nu von Christo/ vnd der Schrifft abweichen/ ob sie gleich an allen örten erfunden werden/ da die Kirche bezeichnet ist/ so sein sie doch nicht in der Kirche. Vnd widerumb alle ob sie gleich mit dem haupt vnd mit der heiligen Schrifft zu frieden sein/ vnd doch mit der einigkeit der Kirchen nicht stimmen/ die sein auch nicht in der Kirche. Denn sie weichen ab von dem leib Christi/ welchs ist die Kirche von Christi zeugnis.

Item/ in Epistola post collationem wider die Donatisten.

Welcher nu von dieser gemeinē Kirchen abgesondert ist/ wie löblich er auch meine daß er lebe/ vnd doch mit diesem laster allein beladen ist/ daß er von der einigkeit Christi abgesondert ist/ der wird das leben nicht haben/ vnd Gottes zorn bleibt vber jm/ ꝛc.

Item/ in der 52. question oder frage/ an Orosium.

Gleich wie in der Archa Noach/ niemand von der Sindflut erledigt ward/ denn der darinnen was/ also kan keiner selig werden/ es sey denn daß er ein glied der Kirchen sey.

Item/ im Buch von der straffe der Donatisten/ an Bonifacium am 30. Cap.

Welche ausserhalb der Kirche sein/ die haben den heiligen Geist nicht. Vnd sein sie diese/ von denen geschrieben stehet/ die sich selbs absondern/ vernünfftige Menschen/ die den Geist nicht haben.

Item/ im Buch von den 65. fragen/ an Orosium/ in der 51.

Hie sagt er daß die Ketzer dausen ausserhalb der Kirchen sein.

Welcher diß hauß der Kirchen verachtet/ daß da züchtiget vnd straffet/ den halt als einen Heiden vnd Zölner.

Item/ daselbst.

Die ketzerey vnd zutrennung zurichten/ diese mag man mehr nennen ausserhalb deß hauses/ als im hause. Von welchen geschrieben stehet. Sie sein von vns außgangen/ aber sie waren nicht auß vns. Denn diese sein mehr abgesondert/ auch mit dem leibe/ dei die so hie auff erden fleischlich vnd vernünfftiglich leben/ vnd sein doch geistlich abgesondert.

Item/

Item/im andern Buch wider den Brieff Petiliani/am 10s. Capitel.

Darumb sein die ketzer nicht zu achten/ daß sie sein in dem leib Christi/ welcher ist die Kirche/ob sie gleich leiblich derselbigen Sacramente theilhafftig sein. Denn solche auch sein in jnen doch heilig/ ob dieselbige gleich vnwirdiglich handeln vnd nemen/zum grösseren gerichte. Sie aber sein nicht in der verknüpffung Christi/ in illa compage Christi, welche in den gliedmassen Christi durch das gehenge vnd anrüren per connexum & contactum, wachsset zum auffwachssen Gottes. Diese Kirche ist auff den fels erbawet/wie der Herr spricht. Auff diesen felsen wil ich meine Kirchen bauwen/ꝛc. Jene bawen auff den sand/gleich wie derselbige HErr sagt. Der meine wort höret/ vnd thut sie nicht/den wil ich vergleichē mit einem thoren/ der sein hauß auff einē sand bawet/ꝛc.

Chrysostomus.

Vber daß 24. Cap. Matthei/ in der 49. predigte. Man kan keinen beweiß füren deß rechten Christenthumbs/ so können auch die Christen keine andere zuflucht haben/ zu erkennen die warheit deß glaubns/denn die heilige Schrifft. Zuuor aber ward durch mancherley weise gezeichet/ welchs die Kirche Christi war/ vñ welchs die Heidenschafft/ nu aber wird sie durch keine andere weise erkennet/ von allen denen/ welche die ware Kirche Christi erkennen wöllen denn allein durch die Schrifft. Warumb aber? Darumb. Denn alles was Christi eigen ist in der warheit/das haben die ketzereien an jrer treñung. Denn sie haben auch jre Kirchē/auch jre Göttliche schrifften/ zugleich auch jre Bischoffe vnd ander der Clericken/zugleich auch den Tauff/das Sacrament der danckſagung/ vnd die anderen dinge alle/endlich auch Christum selbs. Wil nu einer erkennen/welches die rechte Kirche sey/ wie wil ers erkennen in solcher grossen confusion oder zerrüttung der gleichnisse/denn allein durch die Schrifft?

Item/daselbst.

Die Kirchen wenn sie predigen daß wort der warheit/nemen sie die gleubigen im glauben auff/vnd haben sie in jrer schos/ als in jhrem leibe/biß so lang sie durch den Catechismum vnterweiset/formiret/ vnd zubereitet werden/ in allen stücken der Gottseligkeit/vnd deß glaubens.

Item/auß der 26. predigte/ von dem Pfingstenfeste.

Du bist Petrus/vnd auff diesen felsen wil ich meine Kirche bawen/vnd die pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen. Auff diesen felsen hat er gesagt/ vnnd nicht auff Petrum. Denn er nicht auff einen Menschen/ sondern auff den glauben seine Kirche erbawet hat. Was aber das für ein glaube ist? Du bist Christus der Son deß lebendigen Gottes/ꝛc. Was ist aber auff den felsen? das ists/auff die bekenntnis von wegen der Gottlichen rede.

Item/ daselbst.

Die Kirche hat Gott sehr lieb/ welche nicht mit mauren/ sondern mit dem glauben vmbzeunet ist. Denn vmb der Kirche willen/ ist der Himmel außgespannet/ das Meer außgegossen/ꝛc. Vmb der Kirchen willen sein die Propheten/ die Apostel/vnd was solch viel sagen/ vmb der Kirchen willen ist der eingeborne Son Gottes Mensch worden/wie Paulus spricht. Der seines einigen Sohns nicht verschonet hat/ vnd auff daß der Kirchen geholffen würde/ hat er das blut seines Sons vergossen vmb der Kirchen willen. Vnd diß blut feuchtet die Kirche.

Item/vber das 24. Cap. Matthei/ auß der 49. predigte.

Raab hat die legaten Jhesu Naue auffgenommen/ vnnd in dem öbern theil deß hauses verborgen/ damit sie der König zu Hiericho nicht fünde. Das ist die Kirche/ welche vor zeiten ist eine hure gewesen/ welche die legaten Christi Jhesu/ das ist/ die Apostel vnd Propheten/ das ist jre schrifften auffgenomen hat/ vñ in dem öbern teil jres hauses verborgen/das ist im sine/in der gedechtnis/im hertzen/ auff daß sie der König der

Teufel nicht finde/alſo daß die Kirche mit vertrawen ſagen darff. In meinem hertzen habe ich verborgen deine reden/auff daß ich dir nicht ſündige.

Item/vber der 35. predigte vber Mattheum/am zwölfften Capitel.

Der macht Gottes Tempel oder Kirche zu einer mörder kule/ welcher jrrdiſche vnd vnrechte gewinſte/vnd nicht geiſtliche treibet zur ſeligkeit der ſeelen. Vnd der Gottesdienſt der religion auff dieſe weiſe geübet/iſt nicht ſo ſehr ein Gottesdienſt/als ein vrſache einer vnrechten hantierung. Denn auch Chriſtus teglich in den Tempel gehet/das iſt/in die heilige kirche/vnd wirfft hinauß alle verkeuffer der gnade Gottes/ Biſchoffe/ Elteſte/Diacken/vnd alle geiſtliche/ja auch alle leien. Denn ſie ſein eines laſters ſchüldig/vnd verkeuffen zu gleich/vnd keuffen Gottes gaben. Wie geſchrieben ſtehet. Vmb ſonſt habt jrs empfangen/ vnd vmb ſonſt ſolt jrs wider geben.

Item/daſelbſt in der 45. predigte/vber das 23. Capitel.

Hie muſtert er die Heuchler auß vom Himmelreich/ da er handelt den ſpruch/ Matthei am ſiebenden/Nicht alle die zu mir ſagen/Herr/Herr/werden in das Himmelreich eingehen/ꝛc.

Item/in der 16. predigte vber Johannem.

Hie ſchilt er die Chriſten/die da nicht wiſſen vrſache anzuzeigen jhrer religion/ſo doch kein artzt/ſchuſter/vnd weber iſt/der da nicht für ſeines Handtwercks bekentnis ſtreite/ꝛc.

Item/vber die wort Matthei. Vnd ſie verſamleten gute vnd böſe.

Die Kirche iſt das mittel zwiſchen dem Himmel/ welcher iſt ein ſtat allein für die guten/vnd zwiſchen der helle/welche iſt ein ſtat allein der böſen. Aber die Kirche iſt das mittel. Denn ſie verſamlet one vnterſcheid gute vnd böſe/ꝛc.

Item/in der predigte von der buſſe.

Hie leret er/daß man niemand ſol auſſchlieſſen/ es ſey denn/ daß er ſein laſter ſelbſt bekennt hat/oder ſey mit weltlichem oder geiſtlichem rechte vberwunden/ꝛc.

Item/im Buch von ſeiner veriagung/in der 20. predigte.

Die Kirche beſtehet in der verſamlung der Gottſeligen.

Origenes.

Vber das erſte Capitel Luce/in der andern predigte. Es kan wol geſchehen/ daß der zuuor geſündiget hat/ das der nu hat auffgehöret. Alſo auch vnſer HErr Jheſus Chriſtus/hat jm eine herrliche Kirche dargeſtellet/die kein mackel hat/ nicht daß einer von der Kirchen nie kein mackel gehabt hat/ſondern daß ſie weiter nicht vermackelt wird. Item/deßgleichen auch keine runtzel/ꝛc. Item/alſo ſein auch dieſe wort zuuerſtehen/daß ſie heilig vnd vnbefleckt ſey.

Item/vber das 25. Cap. deß erſten Buchs Moſis/in der eilfften predigte.

Hie vermanet er zum höchſten die glieder der Kirchen/daß ſie Gottes wort hören/ vnd ſagt daß dieſe nicht trincken von dem brunnen deß lebens/vnd nicht erquicket werden/welche Gottes wort nicht fleiſſig hören.

Item/vber das 20. Capitel deß erſten Buchs Moſis/in der ſiebenden predigte.

Hie ſagt er/daß die Kirche geiſtliche kinder gebere/vnd daß die rechten kinder deß Geiſtes ſein/die da ſein kinder deß Geiſtes.

Item/vber Jheſum Naue/am 15. Capitel/in der 21. predigte.

Derhalben ſo kan auch das nicht war ſein/daß die Jebuſeer mit den Jüden zu Hieruſalem wonen/dann ſie ſelbs nicht zu Hieruſalem wonen. Aber wir verſtehen die dinge geiſtlich/vnd nemen für vns die Euangeliſche Parabel vom vnkraut. Laſſet beides auffwachſen/ auff daß jr vielleicht woltet das vnkraut außrauffen/ nicht auch zugleich mit dem Weitzen außreuffen/Vnd wie nu im Euangelio nachgelaſſen wird/ daß das vnkraut mit dem weitzen wachſſe/gleichfals begibt ſichs auch hie zu Hieruſalem/ das iſt/ inder

Kirchen/

Riechen Jebusei sein/ diese so ein vnartiges vnd heßlichs leben füren/ welche auch mit glauben vnd wercken/ vnnd mit jrem gantzen leben verkeret sein. Denn es ist nicht müglich/ das die Kirche hie auff erden gentzlich könne gereiniget werden/ also daß kein Gottloser in jr ist/ oder kein Sünder gesehen wird/ sondern daß allein eitel heilige vnnd selige in jr sein/ in welchen gentzlich kein mackel der sünde befunden wird/ ꝛc.

Item/ hie vnterscheidet er/ zwischen denen die öffentliche laster an sich haben/ vnd derhalben wol mögen auß der Kirchen geworffen werden/ vnd zwischen denen/ welche verborgene vnd zweiffelhafftige sünd haben.

Item/ im dritten Buch wider Celsum.

Hie leret er/ wie man die Leute zur Kirchen durch das Euangelium bekere/ vnd wie man dadurch die newbekerten vnterrichte.

Item/ im Hieremiam/ in der dritten predigte.

Ich darff getrost sagen/ daß der schatz/ dauon die Schrifft sagt (Vnd Gott hat seinen schatz auffgethan/ vnd hat gefesse seines zorns herfürbracht) deß Herrn Kirche sey/ vnd daß in solchem schatze oder Kirchen Menschen verborgen liegen/ welche sein gefesse des zorns. Aber es wird die zeit kommen/ daß der Herr seinen schatz der Kirchen wird offenbaren. Denn nu ist er beschlossen/ vnd gefesse deß zorns wonen in jm mit den gefessen der barmhertzigkeit/ spricht er/ wer mit dem guten getreide/ vnd fische die da böse sein/ verlorē/ sind außzuwerffen/ mit den guten fischen/ ꝛc.

Item/ daselbst. In dem schatze Gottes sein gefesse deß zorns. Aber ausserhalb dieses schatze die sündigen gefesse/ sein nicht gefesse deß zorns/ sondern noch geringer/ als die gefesse deß zorns. Denn diese sein knechte/ die den willen jres herrens nicht wissen noch thuen. Der aber nu in die Kirchen kompt/ der ist entweder ein gefesse deß zorns/ oder der barmhertzigkeit. Der aber ausserhalb der Kirchen ist/ der ist weder ein gefesse des zorns/ oder der barmhertzigkeit. Aber ich suche einen andern namen für diese/ so ausserhalb der Kirchen sein/ vnd mag sie getrost nennen/ das sie gefesse sein zu etwas anders halten. Besihe weiter was da folget/ ꝛc.

Item/ vber die Hohenlieder Salomonis/ in der dritten predigt.

Der glaube deß leidens Christi/ ist die ehre/ vnd der reichthumb der Kirchen.

Item/ daselbst in der ersten predigte/ zeigt er vnter andern an/ daß Gottes wort der vornemeste brautschatz der Kirchen sey.

Item/ weiter sagt er/ daß die küsse Christi deß Bretgams/ welche er der Kirchen gebotten hat/ sein die wort deß glaubens/ der lieb/ vnd deß friedens/ welche Christus der Kirchen seiner Braut Euangeliziret vnd verkündiget hat.

Item/ vber das 16 Cap. deß dritten Buchs Mosis/ in der neundten predigte.

Wir wünschen euch gleichwol/ daß jr fleiß ankeret/ das jr nicht allein in der Kirchen Gottes wort hören/ sondern dasselbige auch in ewren heusern vbet/ vnnd tag vnd nacht in dem gesetze deß HErrn dencket. Denn da ist Christus.

Item vber Mattheum/ am 25. Tractat.

Hie macht er einen vnterscheid vnter den büssenden heiligen in der Kirchen/ vnd vber den vollkommenen

Item/ daselbst im 15. Tractat.

Nu aber achte ich/ daß das Gottes Tempel sey/ der auß dem lebendigen steinen erbawet ist/ die Kirche Christi. Es sein aber viel in derselbigē/ die da nicht geistlich leben/ wie sich gebüret/ sondern nach dem fleisch streiten/ die auch das haus deß gebets von den lebendigen steinen erbawet/ zu einer spelunckē der Mörder machen/ mit jren wercken/ auch der Kirchen Gottes nicht geziemen/ sondern der Mördergruben. Denn der in heiligen Kirchen betrachtet/ solcher Christen sünde/ der sihet/ daß etliche meinen/ daß die Gottseligkeit einschendlicher gewinst sey. Vnd nach dem sie solten nach dem Euangelio leben/ wie Gottes knechten eigend/ so thun sie das nicht/ sonder sie erlangen groß

reicht-

reichthumb vnnd besitzung. Vnter diesen wer wolt nicht sagen / daß sie die Kirchen zur Mördergruben gemacht haben? Besihe weiter hernach/wie vnd wenn Christus die keuffer auß dem Tempel stösset/ꝛc.

Item/in Jhesum Naue / vber das ander Cap. in der dritten predigte.

So jemands wil selig werden/der komm zu diesem hause der Kirchen/ꝛc. Ja zu dem hause komm ein jeder/in welcher das blut Christi ist ein zeichen der erlösung /ꝛc. Denn so diesem zeichen der Widersprechung zu wider sein / denen ist das blut Christi zur straffe/ den gleubigen aber zur seligkeit.

Item/vber das 15. Cap. zun Römern/im zehenden Buch.

Hie leret er/daß die Prediger nach dem Exempel Pauli /den Kirchen daß Euangelium sollen vortragen / vnnd nach demselbigen leben / die Leute hiemit zu bekeren zur Kirchen.

Item/vber Mattheum /am 28. Tractat.

Hie gedenckt er deß Euangelions als eines mittels der bekerung der Leute zur Kirchen. Vnd heist einen rechten Christen / dem alle eigenschafften Christi offenbaret vnd eingepflantzet sein.

Item / im vierdten Buch wider Celsum.

Oberzelte laster / die Celsus den Christen fürwirfft / sein nicht in den Christen / so man eigentlich einen Christen suchen wil. Vnnd ob gleich etliche vnter jnen weren/so schleust sie die Kirche auß.

Item/in der 14. predigte vber Jeremiam.

Hie beklaget er nach der lenge / wie wenig rechter Christen sein / in so einer grossen versamlung der gemeinen Kirchen.

Item/vber Mattheum am ersten Tractat.

Die Petri (das ist die bekenner deß felsens) haben jre namen von dem felse / welche sein nachfolger Christi / welcher ist der geistliche fels / welcher mit denen folget/die da sollen selig werden / das sie auß jm trincken geistlichen tranck. Diese aber nemen nicht allein jren namen von dem felsen / gleich wie Christus / sondern dieweil sie auch Christi glieder sein/haben sie von jm den namen / das sie Christen heissen / von dem felsen aber bekeñer deß felsens /ꝛc. Hie besihe weiter/wie die Kirche auff den felsen erbawet sey/da er auch verneinet/daß die seele die ein mackel oder runtzel habe/oder dergleichē/vñ vmb jrer boßheit willen nicht heilig/noch vnstrefflich ist/daß die zur Kirchen gehöre /oder ein theil der Kirchen sey / welche Christus auff den felsen erbawet hat /ꝛc. Vnd verstehet hie gewißlich durch mackel vnd runtzeln/die laster wider das gewissen. Deñ wider solche Leute/ die mit gemelten lastern beladen / wider diese können die pforten der Hellen viel thun vnd außrichten/ꝛc.

Item / im sechsten Buch wider Celsum.

Das sein deß leibes Christi glieder / welche Christo im glauben oder durch den glauben nachfolgen. Denn gleich wie die Seele den leib lebendig macht /vnd jm die bewegligkeit gibt / daß er doch von sich selbs /vnnd von seiner natur nicht vermöchte /das er als lebendig solte beweget werden/also auch Gottes lere /in dem sie zu dingen die sich ziemen bewegt vnd treibet/vorwar so bewegt vnd treibt sie den gantzen leib / das ist / die Kirche / alle glieder/ꝛc.

Item/ daselbst im dritten Buch.

Hie zeigt er an / das der rechten Christen höchster fleiß vnd arbeit ist/daß Gottes wort vnd lere / vber die gantze Welt außgeseet werde.

Item/vber Mattheum im ersten Tractat.

Ein jeder Jünger Christi / heist ein felse / darumb daß sie von dem geistlichen felsen Christo getruncken haben.

Item /vber das dreizehende Capitel Matthei.

Hie bekennt er / das in gemeiner Kirchen zugleich gute vnnd böse Menschen sind/ gute

gute vnd böse fische/von daß es vnmüglich/daß für dem Jüngsten tage eine absonderung gentlich zu machen sey/vnd eine solche Kirche anzustellen/darinnen eitel heilige Leute sein.

Item/vber das dritte Buch Mosis/am 24. Cap.

So jemand von der warheit außtrit/oder von Gottes furcht/oder vom glauben/ oder von der liebe/der trit auß von den gezelten der Kirchen/ob jn gleich der Bischoffe mit seiner stimme nicht außwirfft/ꝛc.

Cyprianus.

Im 1. Buch seiner Epistelen/an der dritten. Vnd hat Petrus bezeichnen vnd weisen wollen mit seiner bekenntnis/das diese so von Christo abweichen/daß dieselbige durch jre eigene schuld verderben. Die Kirche aber/welche in Christum gleubt/vnnd behelt/ daß sie einmal erkennt hat/weichet von jm nicht ab/drumb sein auch diese die Kirche/ welche in dem hause Gottes beharren. Die pflantze aber so nicht von Gott dem Vatter pflantzet ist/sehen wir nicht also befestiget sein mit der befestigung deß getreides/sondern gleich wie sprewer hin vnd wider geworffen von dem Geiste deß zustrewenden fein. Von welchen auch Johannes in seiner Epistel sagt. Sie sein von vns außgangen/ aber sie waren nicht von vns. Denn wenn sie auß vns gewesen weren/vorwar so weren sie vnns blieben/ꝛc.

Item/daselbst.

Hie mustert er weiter/die gantz vnd gar von der Kirchen auß/welche die Himmelische heilsamen wege deß HErrn verlassen/vnd nennt sie freffeler vnd böse menschen/die auch den heiligen Geist nicht haben/dieweil sie nichts heiliges thuen vnd wirken. Item/wil das man die hoheit der Kirchen nicht verlasse/vmb der Ketzer willen/welcher vnglaube Gottes verheissung nicht vmbstosse/vnd sagt weiter daß die abgewichenen Ketzer von den Christen nicht richten können/sie als verwundte von den gesunden/als gefallene von den stehenden/ꝛc.

Item/daselbst in der 6. Epistel.

Hie sagt er weiter von denen/die von der Kirche abweichen/das sie durch jre eigenschuld verderben/vnd daß solche feinde sein deß friedens deß HErrn/vnd der Göttlichen einigkeit/die da in dem hause Gottes nicht mehr wonen/darinnen allein wonen die einrechtigen vnd die eines gemütes sein/ꝛc.

Item/daselbst im vierdten Buch/in der 6. Epistel.

Das ist meine meinung/daß dieser ein rechtschaffener Christ ist/welcher in der Kirchen ist/vnd hat die Göttliche gnade erlanget/durch das gesetze vnd recht deß glaubens/ꝛc.

Item/daselbst zeigt er an/das der heilige Geist one maß gantz außgegossen wird in die gleubigen/vnnd das vber diese die gnade gleich außgetheilet wird. Item/daß Christus als die ware Sonne/vnnd der ware tage/in der Kirche sey/das liecht deß ewigen lebens/gleich vber alle gleubigen.

Item/in der andern Predigte vom einer vnd hasse/

Diese folgen Christo nach/welche sich seiner gebotte befleissigen/die auff dem wege seiner meisterschafft gehen/welche auff seinen fußstappen vnd wegen wandeln/welche jm nachfolgen was Christus geleret vnd gethan hat. Darumb vns auch Petrus vermanet vnd spricht. Christus hat für vns gelitten/vnd vns ein Exempel gelassen/das wir seinen fußstappen nachfolgen sollen. Wir sollen auch ingedenck sein/mit wasserley namen vnd tittel/Christus sein volck nennt/schaffe nent er sie/damit der Christen vnschuld den schafen vergleichet werde. Lemlein aber nennt er sie/auff daß sie nachfolgen der einfeltigen natur der Lemmer/in einfeltigkeit jres hertzens.

Item/daselbst.

Alle die vom Geist Gottes getrieben werden/die sein Gottes kinder. So wir

wir aber nu Gottes kinder sein / vnd sein Tempel Gottes worden/vnd nach empfahung deß heiligen Geistes/ nu heilig vnd geistlich leben/vnnd haben vnsere augen von der erden gen himmel erhaben/vnd weiter zu denen dingen/die droben vnd Göttlich sein/vnser völlig hertze zu Gott vnd Christo haben / so lasset vns nu forthin nichts anders thun/ denn was sich nach Gott vnd Christo gezieme/ꝛc. Item / weiter daselbst. Derhalben die wir durch den Tauff begraben vnnd todt sein / von den fleischlichen sünden deß alten Menschen/vnd durch die himmlische widergeburt mit Christo aufferstanden sein/so lasset nu vns gedencken vnnd thun die dinge die Christi sein/ꝛc.

Item /daselbst in der dritten predigte von dem nutze der gedult.

Daß wir Christen sein/das ist ein werck deß glaubens/vnd der hoffnung/ oder das gehöret zum glauben vnd zu der hoffnung/ꝛc.

Item / in der vierdten predigte von der sterbligkeit.

Hie leret er / wie wir alle nach dem fleische gleich sein / aber nach dem Geiste von einander abgeschieden.

Item/in der predigte vber das Vatter vnser.

Hie beschreibt er eigentlich die Christen / vnd rechte lebendigen glieder der Kirche welche den willē Gottes deß Vatters thun. Vnd sagt aber daß der wille Gottes sey/was Christus geleret vnd gethan habe. Vnd wil nu daß die Christen / in jrem leben demütig sein sollen/standhafftig im glauben/ schamhafftig in worten/gerecht in thaten/barmhertzig in wercken/mit guten sitten gezieret / die da gewalt leiden können / vnd nicht andern Leuten gewalt thuen / die da friede mit den Brüdern halten / Gott von gantzem hertzen lieben /lieben aber darumb daß er Vatter ist/fürchten das er Gott ist/Christo nichts vorsetzen/denn er auch vns nichts vorgesetzet hat / seiner liebe vnabscheidlich anhangen/bey seinem Creutze starck vnd mit vertrawen stehen / vnd wenn von seinem namen vnd ehre ein streit vorfelt / das wir in vnserer rede standhafftig bekennen / in den fragen mit vertrawen handeln/im todte gedüldig sein zur krönigung/ꝛc. Das heist wöllen ein Ritterbe mit Christo sein /das heist Gottes gebot thun / vnd seinen willen erfüllen/ꝛc.

Item/im Buch vom Tauff der Ketzer.

Hie vergleichet er die bekenntnis Christi mit dem Tauffe / vnd sagt das dieselbige bekenntnis den ketzern nichts nütze sey. Item /hie beraubet er die ketzer/Gottes deß Vaters/deß Sons/vnd deß heiligen Geistes / ja auch deß glaubens in der Kirchen/ꝛc.

Hilarius im sechsten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit.

Auff diesen felsen der bekenntnis /ist die Kirche erbawet / ꝛc. Item/ balde hernach. Dieser glaube / ist das fundament der Kirchen / vmb deß glaubens willen / können die pforte der hellen nichts wider sie. Vnd dieser glaube /hat die schlüssel deß Himmelreichs. Dieser glaube /was er aufflöset vnd zubindet auff erden / das ist im Himmel auffgelöst vnd zugebunde. Dieser glaube aber ist ein geschencke vätterlicher offenbarung/ꝛc. Item/ vnterscheidet er hie sehr fein / zwischen der bekenntnis das Christus / Christus sey / vnd zwischen der/daß er auch zugleich ein Son deß lebendigen Gottes sey/ꝛc. Vnd warlich die ersten bekenntnis können auch die Heuchler / todten / vnnd nicht newgeborne glieder der Kirchen thun. Diese aber allein die rechtgleubigen / die lebendigen/vnd newgebornen. Item/daselbst sagt er/das die frembde von Christo sein /die Christum Gottes deß lebendigen Son verleugnen. Item /daselbst sagt er/daß one die bekenntnis deß glaubens daß Christus sey der Son deß lebendigen Gottes / keine Kirche sey.

Item/daselbst. Johannes der Euangelist sagt. Das ist aber geschrieben/ auff jr gleubet / das Christus Jhesus sey der Son Gottes. Wenn nu gnug ist zur seligkeit Christum gleuben / warumb hat denn Johannes darzu gesetzt / Gottes Sonn? Dann aber die rechte seligkeit/das ist das verdienst deß vollkommenen glaubens/gleubet/daß Christus Jhesus Gottes Son sey/ꝛc.

Item

Item/daselbst im siebenden Buch.

Hie zeigt er an/wie schwer es sey daß die Kirche wider die ketzer der warheit/ auch durch das daß war ist erhalten sol. Item/ daß der ketzer vberwindung / der Kirchen triumph sey/in dem eine ketzerey wider die ander streitet.

Item/ vber Mattheum Canone 13. in der dreizehenden Regel.

Warumb Christus im schiffe gesessen ist/vnd das volck draussen gestanden/ist auß nachfolgenden dingen zu vernemen. Denn er wolte in gleichnissen reden / vnd mit der ordet hat diese bezeichen/ welche ausserhalb der Kirchen sein / vnd können nichts verstehen von der Göttlichen rede. Denn das Schiff ist ein fürbilde der Kirchen/in welcher das wort deß lebens gesetzt ist/vnd gepredigt wird. Die aber draussen sein/ vnd gleich wie sand vnfruchtbar vnd vnnütze dabey liegen / die können die Göttliche rede nicht verstehen.

Item/daselbst sagt er daß Christus seine predigte vergleichet mit einem netze/ dadurch die in der Welt wonen/versamlet werden. Item/ daß Christus mit der gleichnis vom netze hat wöllen anzeigen/ die erwelung der guten / vnd die verwerffung der bösen/ zukünfftig am tage deß gerichtes.

Item/vber Mattheum Ca. 16.

Hie macht er abermals den glauben/dadurch Petrus bekennt hat, daß Christus sey der Son deß lebendigen Gottes, das fundament der Kirchen.

Bernhardus.

In der andern predigte / von verwandlung deß Wassers in Wein/ heisset er die Kirche vnd Braut Christi, alle diese / so durch das Euangelium zur Hochzeit geladen sein.

Item/in der 78. predigte/ vber die Hohenlieder Salomonis/ schreibt er / daß die Braut Christi die Kirche/der außerwelten vnd vorsehenen sein.

Item/in der ersten predigte in der fasten/ nennt er die glieder der Kirchen selige glieder/die da Christo jrem häupt/gantz vnd gar anhangen vnd jm nachfolgen / wohin er gehet. Item/daselbst schreibt er / daß diese so von Christo abgeschnitten vnd abgesondert werden/daß die auch notwendiglich deß Geistes deß lebens beraubet werden.

Item/in der predigte vber die wort Hiob. In sechs betrübnissen wird er mich erlösen ꝛc. Hie sagt er/daß diese glieder der Kirchen/ oder deß geistlichen leibs Christi sein/ welche durch den glauben an Christo hangen/als an jhrem häupte/ vnd die nach seinen leiden jm gleichförmig werden.

Item/in den schönen sprüchen Bernhardi stehet also geschrieben. Alle außerwelten werden Könige vnd Priester/welche müssen gesalbet werden mit dem öle der salbung/ das ist geistlich mit dem öle der außgiessung/welchs ist Gottes wort / zum andern mit dem öl der einigkeit/vnd zum dritten/ mit dem öl der freuden/ꝛc.

Item/daselbst. Die Christen haben jhren namen von Christo/vnd ist von nöten/ das wir/ wie sie sein erben deß namens/daß sie auch also sein nachfolger der heiligkeit. Drey stück werden vns in Christo außgedrücket / daß wir der Welt eitligkeit verdammen/nemlich busse thun/vnd daß wir beide lieb haben/feinde vnd freunde.

Hieronymus.

Vber die Epistel an Philemonem. So einer einē Menschen der nicht heilig ist/für Gott helt/vnd zelet jn zu der gesellschafft Gottes / der schmehet Christum deß glieder wir sind. Vnd stehen diese wort auch im Bepstlichem Rechte/Ca. Si quis. Quæst. 3. Item/ Dieselben. Diese haben allein bey Christo seiner Kirchen nichts/welchen er einmal sagen wird. Vorwar sage ich euch/ich hab euch nie gekennt. Welche nichts glaubens vnd liebe haben / die müssen wir doch in der Kirchen leiden/ biß sie verdienen durch jhre werck/daß man sie hinauß werffe.

Von der Catholischen Kirchen.

Item/ an einem andern ort.

Es ist nicht leicht stehen an der stat Petri vnd Pauli /vnd den stuel halten derer so mit Christo regieren. Denn nicht der heiligen kinder diese sein/ welche der heiligen stedte bewonen/ sondern die jre wercke thun. Vnnd sein diese wort auch gesetzet / in den Bepstlichen Rechten

Cyrillus.

Im gespreche von der heiligen Dreifaltigkeit / im vierdten Buch. Vnnd ich sage dir/ daß du bist Petrus /ꝛc. Der felse achte ich / wird hie gesetzt für den starcken vnd festen glauben deß Jüngers Petri / darauff die Kirche Christi fundiret vnd befestiget ist/ vnd nicht fallen kan / noch vberweltiget werden von den pforten der Hellen.

Theophilactus.

Vber daß erste Capitel zun Corinth. in der ersten Epistel. Nach dem jr erlangt habt den namen der Kirchen / so ist es nu von nöten / daß jr der Kirchen zugethan seid/ vnd eines sinnes mit jr. Denn auch die Kirche ein einigkeit vnnd gemeinschafft verdolmetschet wird/ aller gleubigen / an allen örten/ꝛc.

Lucius Papa 24. Quæst. 1. Ca. A recto.

Jr solt von dem rechten wege /vnnd Apostolischen glauben nicht abweichen /vmb jrgend einer betrübnis willen/ꝛc. Denn diese heilige vnd Apostolische Kirche ist ein mutter der Kirchen Christi / welche von dem wege der Apostolischen tradition / durch die gnade deß Allmechtigen Gottes/ nie geirret zu haben/ erweiset wird/ vnd durch ketzerische neuwe lere nie beschmitzet / vnnd vnter gelegen. Sondern wie sie von anfang die Regel deß Christlichen glaubens empfangen hat/ von jhren anstiffern der Apostel Christi/ also so bleibet sie im glauben/ꝛc.

Papist.

Es ist zu viel geredt/ daß die gleubigen/ lebendigen / vnd neuwgebornen / allein die rechten vnnd warhafftigen glieder sein. Denn die schrifft leret auch die sprewer/ vnd das vnkraut/ das ist/ die nicht neuwgeborne/ glieder sein. Item / so weiß man auß der schrifft nit mehr/ denn eben diese sechs zeichen der Kirchen. Die reine lere Christi / nach dem gemeinen verstand der Apostolischen vnd Catholischen tradition. Der rechte vnnd gleichförmige gebrauch der Sacramẽt. Das dritt/ das band der einigkeit vñ deß friedens. Das vierdte/ daß die Kirche außgebreitet ist/ vber die gantze Welt. Das fünffte die ordentliche succession vnnd nachfolgung der Bischoffe. Daß sechste / die Apostolischen traditionen. Vnnd dieser zweier letzten zeichen gedenckt der Christ nicht / vnnd gibt auch seine ersten zeichen nicht recht vnd gnugsam dar / denn die Kirche wil das wort lere verstanden haben/ auch von allen gemeinen traditionen / der Kirchen vnschrifftlich dargeben/ꝛc.

Beweiß auß der Schrifft.

Hieher gehören die parabeln vnd gleichnisse/ Matth. am 13. Cap. vom weitzen vnd vnkraut. Item/ vom netze. Item/ von den klugen vñ törichten Jungfrawen/ am 25. Cap. Item/ von den fruchtbaren vnd vnfruchtbaren reben / Johannis am 15./ꝛc.

Matthei vnnd Marci am letzten / gebeut Christus das Euangelium zu leren/ vnd die Leute zu teuffen. Vnd bey den dreien Enangelisten/ heist er das Nachtmal gebrauchen.

Vom band deß friedens vnnd der einigkeit redt der Prophet / da er sagt / am 133. Psalm. Sihe / wie fein vnnd lieblich ist es/ daß Brüder eintrechtig bey einander wonen. Item/ zun Philip. am 2. Habt gleiche liebe / vnd daß jr eines sinnes seid.

Item/ zun Ephesern am 4. Vnd seid fleissig zu halte die einigkeit im Geist/ durch das band deß friedens.

Von außbreitung der Kirchen vber die gantze Welt/ zeugen die wort deß Christus/ da er

lichen glaubens / in welchen auch dieser Artickel stehet / ich gleube eine gemeine heilige Kirche. Item / der spruch in den Geschichten der Apostel am ersten Capitel. Vnd jhr werdet meine zeugen sein biß an daß ende der Welt.

Item / in der andern / zun Thessal. am 3. Cap. Wir gebieten euch aber lieben Brüder / in dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi / daß jr euch entziehet von allem bruder / der da vnordentlich wandelt / vnd nicht nach der satzung / die er von vns empfangen / ꝛc.

Item / in der ersten zun Corinth. am 11. Cap. Seid meine nachfolger / gleich wie ich Christi / ich lob euch Brüder / das jr deß meinen alles ingedenck seid / vnnd haltet die traditionen oder weisen / die ich für gegeben habe.

Matthei am 23. Cap. Alles was sie euch sagen / daß jr halten sollet / das haltet vnd thuts / ꝛc.

Item / hat Christus / Matthei am 16. die Kirche auff Petrum den felsen / vnnd seine nachkömlingen gebawet.

Beweiß auß den Vättern.

Hieher sollen gezogen werden etliche sprüche droben auß den Vättern vom Christen angezogen / von den bösen vnd guten in der gemeinen Kirche.

Vom verstand der lere Christi / nach der Apostolischen vnd Catholischen tradition / besihe die sprüche der Vätter / droben gesetzt im andern Artickel / vom waren verstande der Schrifft.

Vom bande der einigkeit vnd deß friedens / schreibt Augustinus also / in der Epistel post collationem, wider die Donatisten. So jemand von der Catholischen Kirchen abgesondert ist / wie löblich der meint / daß er lebe / vmb dieses lasters allein willen (daß er sonder Christenheit abgesonderr ist) wird er nicht haben das leben / vnd der zorn Gottes bleibt vber jm / ꝛc.

Von der außbreitung der Kirchen / vber die gantze Welt / schreibet Augustinus vom glauben an Petrum / am 39. Cap. Da er auch weiter sagt / daß der nicht kan selig werden / der sich von der gemeinen Kirchen absondert / vnd dieser einigkeit nicht helt.

Vom fünfften zeichen / besihe droben den andern Artickel / vom waren verstande der Schrifft / da der Vätter sprüche erzelet werden / wie der ware verstand der Schrifft / von der gemeinen Kirche zu nemen sey / welche zu finden ist / bey der succession vnd nachfolgung der Bischoffe / wie diese für vnd für auff einander sich verfolget haben. Vnnd nu der ware verstand der Schrifft von dieser succession der Bischoffe zu nemen ist / so viel mehr ist sie auch ein zeichen der Kirchen.

Item / Augustinus im zehenden Buch der bekenntnis / am 23. Cap. schreibt / daß traditionen in der Kirchen nützlich sein. Sein sie aber nu nütze / so sein sie auch ja bilkein zeichen der Kirchen.

Widerlegung der Lere vnd Schrifft / von dem Papisten angezogen.

Es ist kund vnd offenbar / daß die Schrifft hin vnd wider vnterscheidet / zwischen den lebendigen vnd neuwgebornen / vnd zwischen den todten vnd nicht neuwgebornen gliedern der Kirchen / wie droben auch zum theil angezeigt. Daher wir denn die lebendigen vnd newgebornen glieder / rechte / ware / heilige / vnnd gute glieder der Kirchen oder leibs Christi nennen / Hierauß folget aber nicht / daß der Papist schleust / daß drumb die nicht lebendigen vnd newgebornen / nicht auch rechte vnd ware glieder sein der Kirchen. Denn sie sein rechte vnd ware / aber todte vnd nit newgeborne glieder / also lang / biß wir sie von der gemeinen Kirchen nicht ausschliessen. Was hilfft sie aber das zur seligkeit. Denn so lang sie solche glieder bleiben / werden sie nicht selig / ꝛc.

Aber diß alles redt der Papist darumb / daß er die Papisten gerne wolte zu Kir-

chen gliedern machen/das wir doch nicht können zulassen. Denn in dem sie die reine lere Christi/die rechten Sacrament / vñ dieser rechten gebrauch verfolgen/ sampt dem rechten Gottesdienst/ vnnd feinde sein aller waren Gottseligen/derhalben sie mehr zu rechnen sein vnter die versamlung oder Kirchen der lesterer (dauon Dauid sagt) denn vnter die gemeine Kirche / welche ist eine versamlung aller der jenigen / die das Euangelium annemen vnd bekennen / vnd mit den rechten Sacramenten zu frieden sein / ob gleich hierunter etliche sünden wider das gewissen haben/nicht lebendige vñ nicht newgeborne glieder sein. Vnd solche feinde vnd verfolger hören auff glieder der Kirchen zu sein /vnd das nach dem spruch Pauli. Wer ein ander Euangelium lere / denn daß euch geprediget ist/der sey verbañet oder sey ein fluch/ zun Gala. am 1. Ca. Wo aber ja solle die Papistische vnter der gemeine Kirchē verstandē werdē so gehöret sie nicht mehr hiezu / deñ auch die Baalitische Pfaffen vnd anhenger / zur zeit Elie deß Propheten. Item /die Hohenpriester/Schrifftgelerten/Phariseer vnd Saducecer /zur zeit Christi. Im fall aber laß gleich die Papisten glieder der gemeinen Kirchen sein /in solcher zerrüttung der Kirchen/vnd in solcher vielheit der Menschen / die sich alle für glieder der Kirchen außgeben / so vermügen sie doch keine andere glieder zu sein / denn todte vnd nicht newgeborne glieder/ vnd also vnkraut / sprewer / böse fische / törichte Leute/die kein öle in jren lampen haben/ stinckende vnd faule glieder / in allewege abzusondern von den rechten/ waren/heiligen/ lebendigen vnd newgebornen gliedern / die nicht können selig werden/dieweil sie solche glieder sein vnd bleiben / die endlichen sollen vom Herrn der die wurffschauffel in seiner hand hat/in das fewer geworffen vnd verbrennet werden / Matthei. am 3. Cap.

Hierumb sein wir mit den sprüchen der Schrifft zu frieden / auff diese weise verstanden / die der Papist herfür bracht hat. Wiewol dieselbige Paraboliſche sprüche/ an sich selbs nichts anders anzeigen / denn daß in der gemeine Kirchen zugleich gute vñ böse Leute sein werden/biß zum ende der Welt.

Item /sollen alle lesterer/feinde / vnd verfolger der reinen lere / der Sacramente/ vnd deß rechten Gottesdienstes(wie deñ die Papisten auch sein)zugleich in der gemeine Kirchen versamlet werden /wo bleibt denn die Kirche der lesterer vnd Gottlosen/darumb die Schrifft auch sagt? Item /wie wil vnsere beschreibung der gemeinen Kirchen bestehen/in welcher diese allein verstanden werden/die die reine lere annemen vnd bekennen/ sampt den rechten Sacramenten/vnd Gottesdienst / vnd hiemit zu frieden sein?

Das die reine lere Christi / vnd die rechte Sacramente zeichen sein der Kirchen/ wie der Papist selbst sagt /das nemen wir an. Denn wir solche zeichen auch setzen. Vnd sein auch weiter mit angezogener Schrifft/für diese zwey zeichē nur wol zu friedē. Das aber der Papist / wil den rechten verstand der lere Christi dahin ziehen/ daß er nach der Apostolischen vnd Catholischen tradition sol formiret vnd gericht sein/das nemen wir nicht an. Erstlich der vrsachen / daß der Papist vnter diesem schein / allen wust der vngeschriebenen traditionen / so die Papistischen Aposteln auch felschlich / vnnd one allen rechtschaffenen beweiß zu schreiben / wil einfüren / welche zum theil Gottloß/zum theil spöttisch/vñ nerrisch sein. Zum andern /daß er hiemit den rechten verstand der Schrifft/ oder der lere Christi wil binden /an die succession der Bischoffe vnd also an den Gottlosen Römischen Pfaffen hauffen.

Was aber hierüñen vnsere meinung ist /haben wir droben angezeigt nach der lenge/im andern Artickel vom rechten verstand der Schrifft.

Item / im andern zeichen / können wir auch nicht leiden / das wortlein (gleichförmig) denn der Papist hiemit wil zuuerstehen geben/daß dieser gebrauch der Sacramente darumb recht sey / dieweil er von dem grösseren vnnd Papistischen theil geübet wirt. Gleich als müste der gebrauch der Sacrament hierumb recht sein/nach dem in der wenigsten hauffe im gebrauch hat. Vnnd das vnser gebrauch der Sacramente nach Gottes wort vnrecht sey /dieweil vnser hauffen kleiner vnd geringer. Doch lassen wir vns gefallen / die wörter /rechter gebrauch.

Wir

Mit dem dritten zeichen sein wir nur gar wol zu frieden / nemen daß auch gerne für ein zeichen an. Das wir es aber nicht gesetzt habē / ist der meinung geschehen / daß nicht mehr zeichen der Kirchen sein können / als die wir erzelet. Denn wir droben vermeldet / daß solcher zeichen wol mehr vnd weniger mögen herfür bracht werden. Ich hab allein die vornemesten vnd gewissesten setzen wöllen. Denn es kan sich auch wol zutragen / daß etliche nach dem eusserlichen schein in friede vnd einigkeit leben / vnd sein doch nicht von der gemeinen Kirchen / oder von den lebendigen vnd neuwgebornen gliedern. Drumb kan solch zeichen fehlen.

Item / so wil Paulus im ersten spruch / daß wir einerley gesinnet sein / Diß aber trifft mehr die innerliche einigkeit an / denn die eusserliche. Vnd sihet solche einigkeit vornemlich auff einigkeit der lere / Sacramente / Gottesdienst / ꝛc. Hierinnen wir (Gott hab lob) in vnsern Kirchen einig sein. Daß aber etliche in lere vnd bey den Sacramenten sein jrre gangen / vnd sie zu diesen zeiten noch gehen. Die sein wol von vns außgangen / aber sie sein bey vns nie gewesen / wie Johannes spricht.

Item / so nimpt mich wunder / daß die Papisten dieses dritte zeichen setzen / nach dem keine versamlungen auff erden in mehr secten gespalten ist / denn eben die Papistische / welche hiemit sich selbs verdammet / als sey sie die Kirche nicht. Daß aber nu die Papisten etwas zusamen rücken / vnd im eusserlichen scheinen einig sein / so ist doch solche einigkeit nichts mehr denn ein eusserliche larue / auff daß sie hiedurch jre falschen leren / vnd Sacramente / vnd erlognen Gottesdienst befördern.

Item / der ander spruch deß Apostels / redt von gleicher jnnerlichen einigkeit in geistlichen sachen / welche allein der heilige Geist offenbaret. So sein nu diese recht einig durchs band deß friedens / die in reiner lere / im rechten verstand derselbigen / in den rechten Sacramenten / vnd in dem rechten Gottesdienst einig sein. Denn hierinnen einig sein / das heist die einigkeit deß Geistes. Die Papisten aber nennen das einigkeit deß Geistes / in gleichen falschen vnd menschlichen leren zusamen stimmen / in ertichten Sacramenten vber einander halten / im falschen gebrauch der Sacramente / vnd im erlogenen vnd Abgöttischen Gottesdienst einhellig sein / ꝛc.

Das vierdte zeichen kan kein zeichen der Kirchen sein. Denn auch die Kirche der öffterer vnnd der Gottlosen vber die gantze Welt außgebreitet ist. Nichts destoweniger lassen wir das war sein / daß die Kirche vber die gantze Welt außgebreitet ist. Vnd daß Gott an allē örten die seinē habe / doch an einem orte mehr / an dem andern orte weniger.

Das fünffte zeichen / ist auch nicht gewiß. Denn es kan sich begeben / daß zum öfftern etzliche Bischoff vnd Prelaten / rechtschaffene Lerer sein / die sich an den rechten Sacramenten vnd Gottesdienst gnügen lassen vnd gehen damit recht vmb. Der nachfolger aber falsche Lerer / Verfelscher der rechten Sacrament / vnd deß rechten Gottesdiensts werden. Wo nu die ordentliche succession oder nachfolge der Bischoffe vnnd Prelaten solcher Kirchen were / müste man betrogen werden / vnd etwa die Kirche der lesterer vnd Gottlosen / für die rechte Kirche erkennen / vnd halten. Also were man nicht fein worden zur zeit Christi / wenn man sich an die succession der Prelaten der Jüdischen Kirchen gehalten hette / an die Hohenpriester / Schrifftgelerten / Phariseer / vnd Sadduceer? Item / vnnd wenn man sich noch an sie wolte halten? Deßgleichen würde man sich auch schendlich betrogen finden / wenn jemand sich heutiges tages wolte an die succession der Bischoffe halten / so nu zur zeit in der Römischen Kirchen sein / feinde der warheit Jhesu Christi / deß rechten Gottesdienstes / ꝛc.

Doch was von der succession der Bischoffe vnnd Prelaten der Kirchen zu halten sey / hab ich droben gnugsam angezeigt / im andern Artickel / von dem rechten verstande der Schrifft.

Der spruch / Matthei am 23. Cap. sagt nicht / daß man in gemein alle Schrifftgelerten vnd Phariseer hören sol / vnd thun / was sie in gemein heissen. Sondern allein

wenn sie auff dem Stuel Mosis sitzen. Was heist aber auff dem Stuel Mosis sitzen? Antwort. Es heist Gottes wort vñ gesetze leren/welchs Gott durch Mosen gegeben hat.

Also ist Christi meinung nicht/daß wir in gemein alle Bischoffe oder Prelaten hören sollen/vnd thun/was sie vns heissen/zu aller zeit/ von wegen jrer succession/daß einer auff den andern folge/einer an deß andern stedte nachfolge/vnd einer sich in deß andern verstorbenen Episcopat oder Bischthumb einsetze. Sondern wenn sie auff dem Stuel Mosis sitzen/das ist/wenn sie Gottes wort rein leren/ mit allem seinem anhang. Denn diese dinge gebüren sich auff den predigstülen zu leren.

Das sechste zeichen ist auch vngewiß. Denn der Papist kein Buch hat/ darauß er vns kündte verstendigen/welches die rechten vnd waren Apostolischen traditionen seind. Vnd ob die Papisten gleich hin vnd wider auß der Vätter Bücher sich vntersiehen/dieselbige zu versamlen/so ist es doch alles vngewiß ding.

Doch wie es ein gelegenheit habe vmb die rechten Apostolischen vnd vmb die falschen traditionen/die jnen felschlich zugegeben werden. Hieuon hab ich auch nach der lenge gehandelt im andern Artickel von dem rechten verstande der Schrifft. Item/in dem Büchlein von den dölpischen vnd groben Papisten. Da wirstu auch finden die ware außlegung der sprüche auß dem Apostel für die traditionen angezogen.

Einrede deß Papisten.

Wenn man nicht sol vngewisse zeichen der Kirchen setzen/ warumb hastu Christ denn das newe leben für ein zeichen dargeben. Denn das kan auch fehlen?

Antwort.

War ist es/daß es fehlen kan. Denn einer kan etwa recht leren/vnd doch vbel leben. Item/von der lere recht halten/ vnd doch ein böses leben füren. Drumb auch Christus vnterscheidet zwischen lere vnd leben. Matth. am 23. Ca. da er wil/daß man thun sol/was die Schrifftgelerten heissen/doch so ferne sie auff dem Stuel Mosis sitzen. Aber nach jren wercken/sol man nicht thun. Daß ich aber diß zeichen gesetzt hab/ ist solchs vornemlich geschehen vmb der lebendigen vnd newgebornen glieder willen in der gemeinen Kirchen. Item/damit wir den Gottlosen Papisten die meuler stopffen/ so da sagen/wir Euangelischen fragen nach keinem guten leben.

Einrede.

Muß man sich denn eben/an deiner zale der zeichen gnügen lassen?

Antwort.

Das sage ich nicht. Denn man mag jr mehr oder weniger machen. Vnd eins vnter dem andern begreiffen/wie offt von vielen geschicht. Aber gewißlich die von mir erzelet/sein die vornemesten/vnd gewissesten. Doch haben sie für mir andere auch gesetzet.

Anhang.

Die letzten zwey zeichen von dem Papisten gesetzet/ dienen mehr hiezu/ daß man darauß erkenne die Kirche der lesterer vnd der Gottlosen.

Widerlegung der sprüche der Vätter.

Die Vätter mit jren sprüchen/ von den bösen vnd guten in der gemeinen Kirchen zeigen ja an/daß die bösen auch glieder der gemeinen Kirchen sein/ aber doch allein todte vnd nicht newgeborne glieder/welche noch sünde haben wider das gewissen/ vnd derwegen noch mit der reinen lere/ mit den rechten Sacramenten/ vnd mit dem waren Gottesdienst zu frieden sein. Solche Leute sein aber die Papisten nicht/ sondern sie sein rechte feinde vnd verfolger der gemelten dinge. Derhalben sie billicher vnter die Kirche lesterer vnd Gottlosen gehören.

Vom verstande der Schrifft nach der Apostolischen vnd Catholischen traditionen/ beschluß

besihe/was wir auch droben wider den Papisten geleret haben/ beides auß der Schrifft/ vnd auß den Vättern / im andern Artickel vom rechten verstand der Schrifft

Gleichwol sein wir mit der tradition vnnd außlegung der schrifft der Apostel zu frieden/vnd hütten vns für der tradition/form / vnnd weise der Schrifft außzulegen/so der Papist vnter dem wort Catholisch für gibt / damit er menschlich sich vnterstehet/den verstand der Schrifft/an der Bischoffe succession vnd nachfolge zu binden/vnd also entlich an den Römischen beschornen hauffen.

Der erste spruch Augustini ist nicht wider vns / in dem verstand/wie nechst droben angezeigt / von der einigkeit deß Geistes / durch das band deß friedens. Denn wir auch der meinung sein/diese/ so sich von der Christlichen Kirchen abgesondert haben / mit falscher lere/mit ertichten Sacramenten/vnd mit falschem Gottesdienste / daß leben nicht haben/vnnd das der zorn Gottes vber jnen bleibe / biß so lang sie sich zur Kirchen wider bekeren/ vnd jre falsche lere faren lassen/ ꝛc. Vnd verdammen sich die Papisten selbst mit diesem spruch Augustini / daß sie in der Christlichen Kirchen keine glieder sein / von der sie sich abgesondert haben/mit jrem falschen leren wider Gottes wort mit jren ertichten Sacramenten / vnd mit jhrem Abgöttischen Gottesdienste / vnd der wegen nicht leben/ vnd vnter dem zorne Gottes bleiben.

Der ander spruch Augustini hat gleich den verstand / wie der erste. Daß er aber hier meldet / daß die Kirche vber die gantze Welt außgebreitet ist / das verneinen wir nicht/vnd kan solche außbreitung von beiden Kirchen verstanden werden/ nemlich von der rechten Kirchen/vnd von der Kirchen der lesterer vnd Gottlosen. Vnd dieweil solch zeichen vngewiß / vnd kan für beide Kirchen gezogen werden / kan es kein recht zeichen der rechten Kirchen sein

Daß aber der Papist dieses zeichen herfürbringt / geschicht allein hierumb /daß er also wil schliessen. Der Euangelischen Kirche (oder wie sie dieselbige nennen/die Lutherische Kirche) ist nicht außgebreitet vber die gantze Welt /drumb ist sie die rechte Kirche nicht. Hierauff ist das die antwort. So ist auch die Papistische Kirche / die rechte Kirche nicht /denn sie ist auch nicht vber die gantze Welt außgebreitet. Denn gantz Asia / das gröste theil der Welt/gantz Russenland /Dennmarck /Norwegen / Schweden / Engelland/ꝛc. weiß von der Papistischē Kirchen jtzundes nichts zu sagen. Wie auch das gröste teil Deudscher Nation. Vnd gilt solche schlußrede eben so viel als diese folgende / wenn jemand für zeiten also geschlossen hette. Der Jüden Kirche/war allein im Jüdischen lande/ vnd nicht außgebreitet vber die gantze Welt / drumb war es die rechte Kirche nicht. Vber das so ist kein zweiffel / das nach dem Artickel Christlichs glaubens / eine gemeine heilige Kirche vber die gantze Welt erfunden wird / welche mit vnseren gemeinen die reine lere Christi / die rechten Sacrament / vnnd den rechten Gottesdienst helt. Denn gott hat die seinen allerwegen. Jch wil geschweigen/wo vnsere Kirche / die rechte Kirche nicht were / die doch erzelte schetze der seligkeit gewißlich hat / so were keine rechte Kirche auff erden. Denn ja die Papistische oder Römische Kirche / die rechte Kirche nicht ist / wie droben gnugsam/ erweiset sondern viel mehr eine Kirche der lesterer vnd Gottlosen.

Nach dem sich auch der Papist weiter zeuhet auff der Vätter Schrifften/in erhaltung deß fünfften zeichens der Kirchen /so ziehe ich mich auff die Antwort / die ich dawider geben habe / droben im andern Artickel vom rechten verstand der Schrifft.

Vnnd endlich vom sechsten zeichen / ist das meine Antwort / das wol Augustinus schreibt/daß die traditionē nütze dinge sein/Er redt aber in angezogem spruch mit nichten nicht von solchen traditionen / so der Papist hie verstehet. Item / so sagt er auch nicht/ daß die traditionen ein zeichen der Kirchen sein. Doch sein wir leicht zu frieden / daß diese traditionen/die da rechte Apostolische sein / vnd dienen zu beforderung deß Reichs Christi/der reinen lere / der rechten Sacramente / deß waren Gottesdienstes/der rechten Gottseligkeit / vnnd rechten disciplin / das hiedurch die Kirche erbawet werde/

vnd hierinnen alle dinge ordentlich vnd recht zugehen/ ein zeichen der Kirchen sein/ als daß man zu gewissen zeiten vnd stunden in der Kirche oder Tempel eintrechtiglich zusammen komme/Gottes wort zu hören/die Sacrament empfahe/den rechten Gottesdienst vbe/ꝛc. Item/die Kirchenemptern mit vnterschiedlichen dienern bestellen. In der Kirche die Schrifft lesen vnd erkleren. Das gebet vnd gesenge darinnen vben. Das opffer für die armen darinnen samlen. Die öffentliche Sünder straffen/ die ergerlichen in den Bann thun/ꝛc. Vnd was dergleichen nützliche Ceremonien mehr sein. Daß aber geweihet saltz/schmaltz/palmen/ fewer/ꝛc. vnd was der Abgöttischen vñ nerrischen Menschlichen traditionen mehr sein/diese mögen wol zeichen der Römischen/ Papistischen/ vnd Antichristischen Kirchen sein/aber nicht der rechten vnd waren Kirchen/

Von der kirchen gewalt.

Der vierzehende Artickel.

Christ.

DER Kirchen gewalt stehet recht vnd kurtz gefast in diesen stücken/in lere vnd predigte deß Euangelij/in auffspendung der Sacramente/in aufflösung der sünden/in den büssenden/vnd in auffschliessung derer so ergerliche in öffentlichen lastern leben vnnd forfaren/ vnd jn widerumb zulassen vñ auffnemen derselbigē wo sie busse thun/ vnd die Absolution oder aufflösung jrer sünden begeren.

Beweiß auß der Schrifft.

In den worten(Kirchen gewalt)ist zu sehen ein vnterscheid/dadurch diese gewalt/ abgescheiden wird/ von der bürgerlichen oder weltlichen gewalt/ oder herrschung/welch auch Christus seinen Jüngern verbeut/als priuat Personen/Luce am 22. Ca. Die weltliche Könige herrschen/ꝛc. Jr aber nicht also. Item/so hat auch Christus nicht leiden wöllen/daß sie jn zu einem weltlichen Könige weleten/Johan. am 6. Vns andern zum Exempel der nachfolge. Item/ Petrus(den doch die Papisten für jre ertichte gewalt/ als zum heupt anziehen)der wil daß die Kirche der weltlichen Oberkeit gehorsam sey. Item/Paulus sagt daß er nicht ein herrscher sey/ vber den glauben der Corinthier/in der andern Epistel/am 1. Cap.

Vondem ersten stücke der Kirchen gewalt/zeugen diese sprüche. Matthe. am 10. Cap. Ziehet hin/vnd prediget/vnd sprechet/das Himmelreich hat sich herzu genahet/ꝛc. Item/am 28. Gehet hin/vnd leret alle völcker/ꝛc. Marci am 16. Gehet hin in alle Welt/ vnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ꝛc. Item/Joh. am 20. Wie mich mein Vatter gesand hat/also sende ich euch/daß ist/zu gleicher predigte deß Euangelij. Item in den Geschichten der Apostel am 1. Vnd jr werdet meine zeugen sein/ꝛc.

Vom andern stücke der außtheilung der Sacrament/spricht Christus/ Matt. am 28. also. Vnd teuffet sie im namen deß Vatters/ꝛc. Item/Luce am 22. Solchs thut zu meinem gedechtnis. Item/Mat. am 16. von der Absolution als vom dritten stücke/Was jr werdet aufflösen/ꝛc.

Vom vierdten stücke schreibt Mattheus am 18. Cap. So dein Bruder wider dich gesündiget/ꝛc. Item/ gehören hieher die Exempel der Schrifft/ von den außgeschlossenen vnd verbanneten/ vmb öffentlicher laster willen. Als das Exempel von dem/ der seins Stieffmutter beschlaffen hatte/in der 1. zun Corin. am 5. Welchen hernach die Corinthische Kirchen widerumb auffgenommen hat/ nach gethaner buß. Item/das Exempel Hymenci vnd Alexandri/in der 1. an Tim. am 1. ca.

Beweiß

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im andern Buch wider Cresconium am 12. Cap. Denn wir sein nicht Bischoffe vmb vnsert willen / sondern vmb derer willen / welchen wir das wort vnnd Sacrament mittheilen.

Item / von der einigkeit vnd Dreifaltigkeit / am 4. Cap.

Die Bischoffe vnd Priester / die sollen alles thuen vnd handeln nach der tradition des Herrn / durch den heiligen Geist. Drumb auch Christus zu jnen spricht. Welchen jr werdet die sünden auffl̃sen / ꝛc.

Item / im Buch von der straffe vnd gnade / am 5. Cap.

Weiter diese so da leiden / daß jnen das Euangelium geprediget wird von einem Menschen (wiewol auch dasselbig nicht möchte durch einen Menschen dem Menschen vergeben werden) Die können auch leiden / daß sie von jren Vorstehern gestraffet werden / von welchen die Christliche gnade geprediget wird.

Item / vber die Epistel Johannis im dritten Tractat.

Nu sehet hie jr Brüder ein groß geheimnis. Der schal vnserer wort schlecht die ohren. Aber der Meister ist inwendig. Jr solt nicht meinen / daß ein Mensch von dem andern etwas lerne. Wir mögen wol durch das geschrey vnserer stimme vermanen / aber vnser geschrey ist doch vmb sonst / wo nicht ist / der inwendig leret.

Item / im dritten Buch wider die brieffe Petiliani / am 20. Cap.

Vnd auff daß nicht vmb der bösen auffspender willē / das ist / Vorsteher / die Christliche gesellschafft zurtheilet werde / so habe ich auch das zeugnis gesetzt. Was sie sagen / das thuet / was sie aber thun / das solt jr nicht thun / ꝛc.

Item daselbst am 55. Cap.

Der diener / das ist / der auffspender Gottes worts vnd der Sacrament des Euangelij / so er from ist / so wird er ein mitgesell deß Euangelij / so er aber böse ist / derhalben ist er drumb nicht ein auffspender deß Euangelij.

Item / im Buch von der waren vnschuld am 351. Cap.

Die predigte der warheit / ist ein guter geruch Christi / durch welchen ruch einer zum leben bekompt / der dem Euangelio dienet mit guten wercken / vnnd sich dem gemeß helt. Ein jeder aber lauffet in den tod / der mit dem leben sich absondert / von denen dinnen / die er redt / welche meinung auch die zuhörer bringt / so die rechte predigte von dem gehöret wird durch den vngleubigen zum todte / von den anderen aber durch den leben auffgenommen wird.

Item / vber den 57. Psalm. Hie nennt er die diener der Kirchē Prediger deß worts vnd der warheit.

Item / im Buch von der straffe gnade / am 3. Cap.

Drumb (sagen sie) allein sie gebieten / was wir thun sollen die vns vorstehen / vnnd wir vermögen solchs thun können / bitten sie für vns / allein daß sie vns nicht straffen vnd schelten / wenn wirs nicht thuen. Aber es sollen alle ding geschehen. Denn die Lerer der Kirchen vnterrichteten vnd gebotten alles / was man thun solte / vnd straffeten darzu / so mans nicht thete / vnd beteten daß es geschehe. Es gebeut der Apostel / da er sagt. Alles daß ewer gethan werde in der liebe. Vnd straffet / in der ersten znn Corin. am 6. vnd spricht. Es ist schon ein fehl vnter euch / daß jr mit einander rechtet / ꝛc.

Item / daselbst am 15. Cap. Das bringt die hirten not mit sich damit die bösen seuche nicht weiter schleichen / daß man die reudigen Schafe / von den gesunden absondere.

Item / im 12. grad der mißbreuche / an dem 10.

Es zimet sich einem Bischoffe / der allē zu einem auffseher gesetzet ist / daß er fleissig acht habe auff die sünden. Vnnd sol hören / vnnd wenn die verhöre geschehen / so

so er anders kan/mit der that straffen/so er aber nicht kan / nach der Regel deß Euangelij die thäter der laster vermeiden. Denn also sagt der Herr im Euangelio. So dein Bruder wider dich sündiget/ꝛc.

Item/im andern Buch de Genesi ad literam, am 40. Cap.

Wie man denn auch pflegt in diesem Paradeis / das ist / in der Kirchen / von den sichtbarlichen Sacramenten deß altars/ die Menschen durch der Kirchen zucht abhalten/ꝛc.

Item/im ersten Buch wider Cresconium am 9. Cap.

Mercke auch auff / gleich wie es der Apostel außlegt an Titum/wie ein Bischoff sein sol/da hat er auch gesagt/ er sol bestendig sein / nach der lere deß treuwen worts/vnd daß er mechtig sey zu ermanen in der reinen lere/vnd die Widersprecher zu straffen/ꝛc.

Item/vber die wort deß Herrn/ nach dem Euangelisten Mat. in der 62. predigt.

Die sorge gehöret zu vns. Vnd der gehorsam zu den Schafen. Item/das hirtliche wachen zu vns/zu euch die demütigkeit deß viehes/ꝛc.

Item/im Buch vom glauben vnd wercken/ am 26. Cap.

Hie leret er/wie die Kirchendiener nach dem Exempel Pauli/ diese sollen in Baß thun/die da in schweren lastern leben/ auff daß solche Menschen dem Sathan vbergeben werden/zum verderben deß fleisches/auff daß der Geist selig werde/auff den tag deß Herrn Jhesu Christi.

Item/im ersten Buch von der Christlichen lere/am 15. Cap.

Vnd diese schlüssel hat er den Kirchen geben/auff daß was sie lösetauff erden/daß das im Himmel gelöset were/vnd was sie bünde auff erden/daß auch solchs im Himmel gebunden were/ꝛc.

Item/vber die wort deß Herrn nach dem Euangelio Matthei/in der 16. predigte.

Hie leret er/wie man der schlüssel gebrauchen sol / vnnd vermanet daß man wölle acht geben/daß man einen jeden mit recht binde. Denn die vnrechten bande (spricht er) löset die gerechtigkeit auff.

Item/im Buch von der straffe der Donatisten/am 16. Cap.

Hie leret er/wie die verfürte vnd betrogene schafe /sollen wider zu recht vnd zum Schafstall gebracht werden.

Item/im fünfften Buch der fragen vber das fünffte Buch Mosis/am 39. Cap.

Was für zeiten im alten Testament das tödten gethan hat. Das thut nu der Baß bey vns.

Item/vber den 54. Psalm.

In einer jeden grossen versamlung/gehet es nicht ab/ es werden böse darinnen erfunden/ꝛc. Drumb lasset vns vnsere feinde lieben / straffen vnd züchtigen/in den Bann thun/vnd mit liebe von vns sondern/ꝛc.

Item/im neunzehenden Buch von der Statt Gottes/am 19. Cap.

Der Apostel spricht. Der ein Bischoff lich ampt begeret/ der begert ein gut ding/ Vnd hat hiemit wöllen außlegen/was ein Bischofflich ampt sey. Denn es ist ein namen der arbeit/vnd nicht der ehren.

Item/im ersten grad/im Buch von den zwölff graden.

Hie vermanet er fleissig/daß der Kirchendiener leben/mit der lere sol vbereinkommen.

Item/im vierzehenden Buch von der Christlichen lere/am 4. cap.

Es sol ein handler vnd lerer der Göttlichen Schrifften / ein beschützer deß rechten glaubens/vnd ein zurstörer deß jrrthumbs sein/gute ding leren/von dem bösen ableren/ vnd in diesem werck der rede/die abgekerten versönen/die schwachen auffrichten/ꝛc.

Item/daselbst im 27. Cap.

Hie wil er/daß die Lerer sollen ein fürbilde sein der gleubigen in der rede/im leben/ in der liebe/im glauben/vnd in der keuscheit.

Item/

Item/im Buch von der straffe vnd gnade / am 3. Cap.
Da sagt er/daß die Kirchengewalt bestehe / in leren / in züchtigen /vnd straffen.
Item / im Buch von den fragen deß alten vnd neuwen Testaments / in der 93.
frage.

Das aber gelesen wird/wie daß der HErr seine Jünger angeblasen hat/nach we-
gen seiner aufferstehung / vnnd zu jnen gesagt. Nemet hin den heiligen Geist/ꝛc.
Hierdurch wird verstanden/daß jnen die gewalt der Kirchen vbergeben sey.
Item/im vierdten Buch von der Christlichen lere / am 30 Capitel.
Hie leret er die Prediger / wenn sie leren vnd predigen wöllen/daß sie Gott zuuor
anruffen/daß er jnen gute reden gebe.
Item/im Buch von dem Christlichen streit /de agone Christiano.
Nicht one vrsache / hat Petrus die Personen der Catholischen Kirchen gefüret.
Denn dieser Kirchen sein die schlüssel deß Himmelreichs gegeben. Vnnd daß zu jm ge-
sagt wird / das wird zu allen gesagt. Liebestu mich / so weide meine Schafe.
Item / daselbst.
Wir sollen auch diese nicht hören /die da verneinen / daß die Kirche macht habe/
die sünde zu vergeben. Derhalben sein das arme Leute / welche in Petro dem bekenner
des felsen/nicht verstehen den felsen / vnd nicht gleuben daß die schlüssel deß Himmel-
reichs der Kirchen geben sein/ꝛc.
Item/vom glauben an Petrum/im ersten Buch.
Die busse ist als denn dem Sünder nütze/so er diese thut in der Catholischen Kirche/
welcher Kirchen Gott in der Person deß heiligen sanct Peters die gewalt zu zubinden
vnd auffzulösen geben hat/ꝛc.
Item/in der vierdten predigte / vber Johannem.
Gottes wort löset die sünde. Der Priester aber ist richter. Der Priester thut wol sein
ampt/ aber er vbet keiner gewalt recht.

Tertullianus.

In seiner schutz rede/am 39. Cap. Hie gibt er den Kirchendiener zu folgende ampt.
Beten für alle stende auff erden/der Göttlichen Schrifft offte gedencken in der gemeine/
den glauben mit dem Göttlichen wort erneren/Die hoffnung auffrichten, das vertra-
wen befestigen/disciplin erhalten /ꝛc.
Item/daselbst schreibt er vom Banne. So jemand sündiget dergestalt/daß er von
der gemeinschafft deß gebets vnd deß zusamen kommens / vnd von aller heiligen gesel-
schafft verstossen wird/da sitzen als denn probirte Leute von den elttesten/ welche diesen ort
nicht mit gelde / sondern durchs zeugnis erlangt haben/ꝛc.
Item/im fünfften Buch wider Martionem / vermanet er sehr schon/wie man mit
den wercken der finsternis/keine gemeinschafft haben sol/ vnd daß die bösen in den Bann
gethan werden.

Origenes.

Vber den Euangelisten Mattheum /am 31. Tractat. darumb da der Apostel auch
hie schreibet/was die Bischoffe sollen für Leute sein spricht er also. Es sol aber ein Bischoff
nicht haderhafftig sein/ nicht beissig /sondern messig vnd gelinde, vnd was sonst mehr an
den frommen vnd klugen dienern erfunden wird /welche der Herr zu außspenden gesetzet hat
vber sein haußgesinde/ꝛc. Item/ daselbst. Das wird sie nicht helffen, daß die jenige so der
Kirchen Vorsteher sein / ob sie gleich in grossem ansehen sein / vnnd daß sie der HErr
vber sein Haußgesinde gesetzt hat / sondern daß sie zu rechter zeit die speise außthei-
len/ꝛc. Item/ daselbst. Daß aber einer die speise ausspende zu rechter zeit/ vnnd daß er
auch zu gelegener zeit die speise den dürfftigen nicht entziehe / da gehöret klugheit
zu. Item / hie sagt er weiter / daß es der Herr also verordnet hat /daß die Prediger

deß

deß Euangelij/ vom Euangelio leben sollen. Item/ leret er da/ daß ein trewer vnd klu-
ger diener oder ausspender/ die geistliche speise nicht zugleich allem gesinde/ vnd den es
nicht gebüret/ ausspendet/ sondern denen die es mehr von nöten haben. Item/ spricht er
weiter daselbst. Schwer ist es/ daß man beides zugleich in einem ausspender finden sol/
trew sein vnd klug darzu. Wiewol es doch nicht vnmüglich ist. Item/ erhebet vnd lobet
hie Origenes/ die herrliche verheissung Christi/ dem getrewen vnd klugen ausspendern
geschehen/ daß sie sollen selige diener sein/ Wenn sie der HErr also thuende/ finden wird/
vnd daß er sie weiter vber alle seine güter setzen wil/ ꝛc. Item/ auß dem gegentheil erzelet
er da die straffen Gottes vber die vntrewen/ vnd nicht klugen ausspender.

Item/ daselbst am 25. Tractat.

Hie schilt er mit hefftigen worten diese Vorsteher der Kirchen/ welche das wort
der warheit in der Schrifft gegründet/ mit falscher außlegung creutzigen/ vnd mit lügen
tödten.

Item/ im neundten Buch vber die Epistel zun Römern am 12. Capitel.

Der aber den Brüdern vorstehet/ oder der Kirchen/ der sol sorgfeltig sein/ nicht in
menschlichen sachen/ noch in weltlichen dingen. Denn diese sorge sol frembde sein von
allen/ die der Kirchen vorstehen. Vnd sollen diese eine solche sorgfeltigkeit an sich nemen
dauon hie der Apostel sagt.

Item/ vber Mattheum im ersten Tractat

Sihe aber wie eine grosse krafft der fels habe/ auff welchen Christus seine Kirche
erbawet hat. Vnd ein jeder der da sagt (Du bist Christus der Son deß lebendigen Got-
tes) daß solchs gerichte vnd vrtheil sollen feste bestehen/ gleich als richtete vnd vrtheilete
Gott darinnen/ vnd in dem er recht richtet/ darwider sollen die pforten der hellen nicht
vberweltigen. Aber wider den/ der da vnrecht richtet/ vnd nicht nach Gottes wort auffs-
set auff erden/ vnnd nach seinem willen nicht/ wider denselbigen sollen die pforten der
Hellen vberweltigen. Der aber wider welchen die pforten der Hellen nicht werden vber-
weltigen/ der richtet recht/ drumb daß er die schlüssel deß Himmelreichs hat/ dadurch
er diesen anthuet/ denē die auffgelöset werdē auff erden/ also daß sie auch im Himmel loß
vnd frey sein/ vnd sperret denen zu/ die da durch sein gerecht vrtheil gebunden sein auff
erden/ auff das sie auch im Himmel gebunden vnd verdammet sein.

Item/ vber Mattheum/ im 5. Tractat.

Die Priester können mit guter vrsache genennet werden/ das auge der Kirchen.
Denn sie werden geachtet daß sie auffseher sein. Die Diacken aber/ vnd die andern die-
ner/ hende. Denn durch sie werden alle geistliche wercke gehandelt. Das volck aber die
füsse der Kirchen/ welcher man nicht sol schonen/ wenn sie der Kirchen ein ergernis wor-
den sein.

Item/ daselbst am 16. Tractat

Es ist wol zu sagen/ daß in dem Tempel Gottes/ das ist/ in der Kirchen nicht alle
videntes sein/ das ist/ auffseher/ die selbs nicht recht wandeln. Denn etliche sein blind/ et-
liche lame. Welche wo sie jre blindheit verstehen/ vnd wissen/ daß sie durch keines andern
werck/ denn Christi/ vnd Göttliches worts/ können gesund werden/ die mögen zu Got-
tes wort tretten/ vnd die gesundheit bekommen.

Item/ daselbst.

Gleich wie diese Vorsteher vnnd Schrifftgelerten nach der Historien sträfflich
sein. Also sein auch diese sträfflich nach der Kirchen Christi/ als etliche Bischoffe/ vnd el-
testen/ die jr leben nicht zieren/ vnnd nicht angethan sein mit der erkenntnis der warheit/
vnd ob sie gleich sehen die mirackel Christi/ nichts destoweniger verachten sie die geringe
der Kirchen/ vnd diese verachten sie/ die Gott loben vnd seinen Christum/ ꝛc.

Item/ daselbst am 24. Tractat.

Hie vermanet er die Bischoffe vnd Kirchendiener/ daß sie nicht wöllen ehr geitzig
sein/ vnd daß sie nach der lere deß Apostels trachten/ daß sie vnsträfflich sein. Item/ weiter
sagt

sagt er da/daß diese rechte Bischoffe sein für Gott/welche bey sich haben die tugenden/ die Paulus von einem Bischoffe erzelet/ob sie gleich für den Menschen dafür nicht geachtet werden.

Item/vber das 17. vnd 18. Cap. deß andern Buchs Mosis/in der 12. predigte.

Hie vermanet er fleissig die jenigen/ so der Kirchen vorstehen/ vnd mit mehren gaben begabet sein/ daß sie auch die geringern Priester hören wöllen/ wenn jnen Gott etwas geoffenbaret hat/ja auch die Leien/ vnd Heiden. Vnnd schilt hie die stoltzen vnd auffgeblasene Geister/ die alles allein wissen wöllen.

Item/vber das dritte Buch Mosis/ in der dritten predigte/ vber das dritte Cap.

Wo du sihest deinen Bruder sündigen/so straffe jn zwischen dir vnd jm/ꝛc. Hierauß lerne die ordnung/wie die Sünder zu straffen sein. Erstlich allein zwischen dir vnd jm. Zum andern/so nim zween oder drey zu dir. Zum dritten/ so sags der Kirchen. Vnd darnach wo sie dich nicht hören wöllen/so halte sie für Heiden vnd publicanen.

Item/ daselbst in der sechsten predigte.

Wer da wil ein rechter Vorsteher sein/ nicht allein mit dem namen/ sondern mit der that/der folge Mose vnd Aaron nach. Was wird aber von jnen gesagt. Das sie von dem Tabernackel deß HErrn nicht kommen sein. Drumb war Moses für vnd für im Tabernackel deß Herrn. Was war aber sein ampt? Daß er entweder etwas von Gott lerete/oder er das volck etwas lerete. Vñ das sein die zwey werck eines Vorstehers/daß er etwas von Gott lerne/weñ er die Göttliche Schrifft list/vnd offte betrachtet/oder das er lere. Er lere aber das/daß er von Gott gelernet hat/nicht auß eigenem hertzen/oder menschen sinn/ sondern daß der heilige Geist leret. Item/ ist noch ein ander werck daß Moses that/er zoge nicht in den krieg/vnd stritte auch nicht wider seine feinde/ sondern er betet/vnd in dem er betet/da vberwunde das volck. Drumb bete auch on vnterlaß/ein Priester der Kirchen/ daß Gottes volck vberwinde die vnsichtbaren Amalecker/als da sein die Teuffel/ welche diese wöllen vmbstossen/die da in Christo Gottseliglich leben wöllen.

Item/ vber das 18. Cap. deß vierdten Buchs Mosis/in der zehenden predigte.

Das ist auch der Priester ampt/ das sie für deß volcks sünde bitten.

Item/ vber das sechste Capitel Jhesu Naue/ in der 7. predigte.

Also tregt sichs zu/daß die Priester vnd Vorsteher/etwa wöllen für gelinde geachtet werden gegen den Sündern/ vnnd fürchten der Sünder zungen/ daß sie von jnen nicht vbel reden/darumb sie deß Priesterlichen ernstes vergessen/vnd wöllen nicht erfüllen/was geschrieben stehet. Der da sündiget/den straffe für allen/auff daß die andern eine furcht haben. Item/thut das böse von euch hinweg. Item/ folgen diese nicht dem einer Apostels/der da sagt. Einen solchen Menschen hab ich dem Sathan vbergeben/zum verderben deß fleisches/ꝛc. Item/gedencken dieselbige nicht wie sie den spruch deß Euangelij erfüllen. Wenn er die Kirche auch nicht hören wil/ so halt jn für einen Heiden vnd Publican/ꝛc. Diese in dem sie eines schonen/thuen sie der gantzen Kirchen schaden. Was ist das für eine gütigkeit? Was ist das für eine barmhertzigkeit/einen verschonen/vnd die gantze Kirche in gefahr setzen? Denn durch einen Sünder/wird das volck verderbet oder vergiftiget/gleich wie durch ein reudig Schaf/die gantze herde vergifftet wird/also auch durch einen Hurer/oder durch einen andern lesterer/ wird die gantze Kirche verunreiniget. Drumb lasset vns durch einander auff vns acht haben/ auff daß vns eines jeden leben bekannt sey/vornemlich vns Priestern vnd dienern. Vnnd sollen diese nicht meinen/daß sie recht sagen/ was gehet mich das an/ ob ein ander böses thut? Das ist eben so viel/als wenn das heupt zum füssen sagt/ was gehets mich an/ ob sie schmertzen leiden? Vnd ob meine füsse etwas leiden/ das gehet mich nichts an/weñ ich heupt allein gesund bleibe/ꝛc. Bistu ein Hirte/ vnnd sihest die Schefflein deß Herrn/ das sie vnwissentlich in gefehrligkeit fallen/ vber die felsen hinnab springen vñ lauffest jnen nicht zu helffen?

Ruffest sie nicht zu rücke? Oder heltst sie allein mit der stimme ab / vñ schreckst sie ab mit dem geschrey der straffe? Vnnd seid also nicht ingedenck der geheimnis deß Herrn / welcher die 99. verliesse / vnnd suchet das verlorne Schaf / ꝛc. Das sagen wir aber nicht darumb / das jemand vmb einer geringern schuld willen / sol abgeschnitten werde / sondern wo einer / vermanet / vnnd gestraffet vmb einer sünde willen ein mal / zwey / oder drey mal / vnd wil sich nicht bessern / ꝛc. Gleich wie auch der HErr sagt. So dich deine rechte hand ergert / so hawe sie ab / ꝛc. Als Exempels weise / ich werde geachtet die rechte hand sein / vnnd werde ein Priester genennt / vnd werde dafür gehalten ich predige daß wort Gottes / vnnd so ich etwas handel wider die disciplin oder zucht der Kirchen / ꝛc. so sol ich mit eintrechtiger verwilligung von der gantzen Kirchen abgeschnitten werden / ꝛc.

Item / vber Jhesum Naue / in der 21. predigte / am 15. Cap.

Hie wil er daß diese so mit öffentlichen vnnd bekandten lastern beladen sein / von der Kirchen außgetrieben werden / ꝛc.

Item / vber dar dritte vnnd vierdte Cap. deß Buchs der Richter / in der vierdten predigte.

Ein jeder Richter in der Kirchen / der mit Gottes wort streitet / der werde auch ein löblicher Aioth / von welchem der Herr sagt. Ey du frommer vnd trewer knecht / dieweil du vber ein wenig bist getrew gewesen / ich wil dich vber viel setzen / ꝛc.

Item / daselbst.

Hie zeigt er an / wie Gott böse richter vnnd hirten gibt / vmb der sünde willen deß volcks. Vnd auß dem gegentheil gute / wenn das volck sich recht helt.

Item / vber Jeremiam / in der siebenden predigte.

Wir so dafür gehalten werden / daß wir etwas sein / daß ist / die wir in der Priesterlichen ordnung vorsteher sein. Also das jr auch etliche sein / die da von geringerem stande lust haben an diese stedte zu kommen. Jr aber solt wissen / daß wir deßhalben nicht selig werden / daß wir vom geistlichen stande sein. Denn viel Priester oder Eltesten gehen zu boden. Vnd widerumb werden viel heiliger Leien gefunden / ꝛc. Item / daselbst. Der nutz der geistligkeit oder Priesterschafft / stehet nicht hierinnen / ob einer in der versamlunge der Priester oder Eltesten sitze / sondern daß er auch seine stedte vertrete / vnd nach den gebotten deß Herrn wirdig wandel / ꝛc.

Item / daselbst.

Darumb spricht der Apostel auch (als dieser den viel befohlen was) Also achte vns der Mensch / als diener Christi / vnd ausspender der geheimnisse Gottes. Daß erfordert man aber von den ausspendern / das jemand trew erfunden werde. Also seltzam ist es / daß man einen gutē ausspender erfinde / das auch Jhesus hievon redet / ehe sich diese dinge zutrügen. Wer meinstu der ein trewer vnd kluger ausspender ist / welchen der Herr vber sein haußgesinde gesetzet hat / ꝛc. Besihe weiter was hie Origenes weiter schreibt.

Item / in der ersten predigte vber Mattheum.

Denn es sein auch etliche / die schreiben jn zu die stede eines Bischoffs / vnd gebrauchen den text. Du bist Petrus / ꝛc. Vnd gleich wie Petrus / der die schlüssel deß Himmelreichs empfangen hatte / leren sie auch / ꝛc. Nu ist zu bekennen daß diese recht sagen / so sie auch diese werck haben / darumb zu Petro gesagt ist. Du bist Petrus / ꝛc. Sonst ist es lecherlich / ꝛc. daß sie sich allein dieser gewalt anmassen / darumb daß sie Bischoffe sein / ꝛc. Drumb sol ein Bischoff vnsträfflich sein / der einen andern bind vnd auffbind / vnd wirdig ist zu binden vnd auffzulösen im Himmel. Der sol eines Weibs Man sein / nüchtern / keusch / ꝛc. Wie im Apostel folget.

Item / vber Esaiam / in der siebenden predigte.

Hie zeigt er mit schönen vñ vielen worten an / daß ein Bischoff sein / heist nicht ein Herr / Fürst / vnd Herscher sein / sondern ein knecht der Kirchen / vnd das nach dem Exempel Christi / welcher kommen ist zu dienen / Luce am 22.

Item

Item/vber den Psalm. HErr straffe mich nicht in deinem zorne / ꝛc. in der ersten predigte.

Vnd ich halt dafür/daß der so in der Kirchen zu Corintho schwer gesündiget hatte/ darumb barmhertzigkeit erlangt habe /denn er ward vom Apostel gestrafft / vnd also sehr gestrafft / daß er auch von der gemeinschafft der Kirchen abgeschnitten ward. Doch hat er nicht verhasset den/so jn straffet / sondern hat die straff gedüldiglich empfangen/vnnd straffmütiglichen erlitten. Vnnd ich halte es dafür / daß er auch eine grössere liebe an jhnen vberkommen hat/vnd gegen diesen allen / welche dem gebot Pauli in der straff gehorsamet haben. Vnnd daher auch Paulus seinen sententz widerruffet /vnd den außgeschlossenen füget er wider zur Kirche / vnnd thut hinzu / sprechende. Befestiget ewre liebe an jn / ꝛc.

Cyprianus.

Im Buch de singularitate clericorum, daß er sonderlich von den Clericken/ das ist/Kirchendienern geschrieben. Hie erzelt er / viel schöner sprüche auß dem Apostel Paulo/wie die Kirchendiener diese abscheiden sollen/so nicht recht vnd ordentlich wandeln. Item/ wie sie sollen vnsträfflich wandeln / das wort der warheit recht handeln/nerrische/vnd vnnützes geschwetze fliehen / ꝛc. Item / wie sie die dinge reden sollen /so mit der gesunden lere vbereinkommen. Item / wie sie nicht sollen den samen Göttlichs worts auff dornē seen. Item / daß sie dem Euangelio keine verhindernis thun/niemand verergern/damit jr ampt nicht gelestert werde. Vnd in summa / wie sie sonst hausen vnd leben sollen.

Item/im ersten Buch der Epistel /in der andern.

Hie vermanet er fleissig alle Hirten vnd Pastoren/daß sie jr ampt treuwlich außrichten/ niemand verseumen/von den Schafen so jnen vertrawet vnd befohlen sein/für sie im friede sorgen/vnd zur zeit der not mit dem Sacrament deß Altars versorgen vnd versehen/auff das der Herr nicht zu jnen sage/daß er durch den Propheten gesagt hat. Sie essen/ jr fressets jhre milch/ ꝛc. Ezech. am 34. Item/daselbst. Sihe/ich wil meine schafe von jren henden fordern / ꝛc.

Item /daselbst.

Vermanet er alle Lerer / daß sie jhre lere nicht wöllen nach der Menschen gunst richten vnnd schicken. Denn wo sie dem Menschen gefallen wöllen / können sie Christi diener nicht sein.

Item / in der vierdten Epistel.

Hie wil er/daß die Priester/so da jre Priesterliche ampt wöllen außrichten/daß sie reine/heilige /vnnd fromme Leute sein sollen. Vnd füret hiezu zum beweiß/viel sprüche auß der Schrifft/daß sie solche sein sollen. Item / ermanet er sie/ daß sie sich an Gottes gebot halten wöllen/vnd hernach dienen / damit der Herr nicht zu jnen sage / daß er durch den Propheten gesagt hat. Das volck nahet sich zu mir zu / vnnd ehret mich mit seinen lippen / ꝛc.

Item / in der sechsten Epistel.

Hie leret er die in Bann thun / die die Kirche verachten / ꝛc.

Item /in der siebenden Epistel.

Hie vermanet er die Kirchendiener / daß sie sich jrer Kirchenampt enthalten/weñ sie mit öffentlichen lastern beladen sein. Vnnd zeucht viel Schrifft an auß dem alten Testament.

In der eilfften Epistel.

Gott hat die heissen tödten / die jren Priestern vngehorsam waren / im fünfften Buch Mosis am 17. Nu aber tödtet man die hoffertigen vñ hartneckigen mit dem geistlichen schwerdt/weñ man sie auß der Kirchen oder gemeine wirfft. Da sie deñ nicht leben können /dieweil das hauß Gottes ein hauß ist / vnd keinem kan die seligkeit widerfaren/ wenn der in der gemeine ist. Wie aber die außgeworffene gewißlich verderben / füret er viel Schrifft ein/ ꝛc.

Item/im andern Buch an der dritten Epistel.

Da zeigt er an/daß die rechten Bischoffe/von der Euangelischen warheit/vnd traditionen deß Herrn nicht abweichen/noch von dem daß Christus jr meister geboten vnd gethan hat. Vnd sagt weiter/daß doch etliche auß vnwissenheit vnd einfeltigkeit anders thun/vorauß in außspendung deß Kelchs deß Herrn. Item/schreibt er da/daß ein treuwer diener gnugsam entschüldiget ist/wenn er thut/was jm sein Herr geboten hat. Vnd wil daselbst/daß man in außspendung deß Sacraments nicht anders handel/denn wie die tradition deß Herrn mit sich bringe.

Item/im dritten Buch von der einfeltigkeit der Prelaten der Kirchen.

Hie leret er/wie der Teufel die Kirchendiener verfüre vnd betriege/vnd auß jnen/die diener der gerechtigkeit gewesen/diener der vngerechtigkeit mache/daß sie an stat deß tages/die nacht leren/das verderben an statt der seligkeit/verzweifflung an statt der hoffnung/ꝛc.

Item/daselbst.

Der Herr redt zu Petro/Ich sage dir/du bist Petrus/ꝛc. Vnnd dir gebe ich die schlüssel deß Himmelreichs/ꝛc. Item/nach seiner aufferstehung. Weide meine Schafe. Wiewol er auch hernach den andern Aposteln allen gleiche gewalt gegeben hat/vnd gesagt. Wie mich mein Vatter gesandt hat/ꝛc. Gleichwol damit er die einigkeit offenbaret/hat er verordnet nach seinem ansehen/daß der anfang derselbigen einigkeit/von einem anfienge. Doch waren gewißlich die andern Apostel/daß auch Petrus was/mit gleicher gemeinschafft vmbgeben der ehren vnd der gewalt/ꝛc.

Item/in der 5. predigte von den gefallenen.

Hie schilt er die hefftig/die da zürnen vber die Priester/so jene züchtigen vnd straffen/von den Sacramenten abhalten/ꝛc. Vnd beweist/daß jr zorn/ein vnbillicher zorn sey.

Item/wider die Epistel Stephani/an Pompeium.

Ein Bischoff sol lehrhafftig sein/nach der lere deß Apostels/der da gelinde vnd sanfftmütig sey zur gedult zu leren. Denn es muß ein Bischoff nicht allein leren/sondern auch lernen. Denn es leret besser/der da teglich wechsset vnd zunimpt bessers zu lernen. Wie denn auch Paulus vermanet/daß so einem etwas offenbar gemacht wird/daß der erste still schweige.

Item/daselbst.

Hie leret er die Priester vnd Kirchendiener/wenn jrrthumen vnd falsche lereyn fallen/wie sie sollen die warheit widerumb zu finden/zum haupt vnd vrsprung der Göttlichen tradition keren/so höre der Menschliche jrrthumb von sünden auff. Gleich wie ein Wasserbrunn/der zuuor sehr gelauffen hat mit Wasser/vnd nu sich gestopffet/muß man zum hauptbrunnen vnd quelle lauffen/auff daß man sehe/woran es mangel.

Item/im Buch de singularitate Clericorum.

Hie handelt er hefftig wider die Kirchendiener/die Gottes gebot verachten vnnd vbertreten/vnd ein solch leben füren/daß auch vnter den Heiden nicht gehöret wird.

Hilarius.

Im achten Buch von der Heiligen Dreifaltigkeit. Der selige Apostel Paulus/da er form vnd weise abmalet einen Bischoff zu bestellen/vnd gentzlich einen newen Menschen der Kirchen mit seinen geboten machen/leret er in einer summa/was seine vornemliche tugenden sein sollen/vnd spricht. Vnd halte ob dem wort/daß gewiß ist/vnd leren kan/auff daß er mechtig sey zu ermanen durch die heilsame lere/vnd zu straffen der widersprecher/ꝛc.

Item/daselbst. Es ist nicht gnug daß ein Priester ein nützer vnd frommer diener ist/er muß auch gelert sein/vnd vnstrefflich/ꝛc. Item/Ein vollkommener vorsteher der Kirchen/muß mit vollkommenen gütern grosser tugenden geschmücket sein/vnd daß sein leben mit der lere/vnd die lere mit dem leben gezieret sey.

Item

Item / daselbst zeigt er an / daß eines Bischoffs ampt sey / daß er zwey ding thue. Erstlich daß er die gesunde vnd rechte lehre/lere/vnd darnach der Widersacher vnrechte vnd vngesunde lere / widerlege.

Item in der außlegung vber den ersten Psalm. Vber die wort. Der da nicht sitzet/ da die spötter sitzen.

Es sein die Phariseer gesessen auff dem Stuel Mosis / vnnd haben geleret. Vnd Pilatus ist gesessen auff seinem Richterstuel. Welches stuel aber nu/wöllen wir der spötter stuel achten? Warlich nicht Mosis stuel. Denn der HErr verwirffet mehr den sitzer/ als die sitzung / vnd spricht. Auff dem Stuel Mosis / sein gesessen die Schrifftgelerten vnd Phariseer. Was sie euch aber heissen thuen/das thuet. Was sie aber thuen / daß thut nicht. Dieser stuel ist nicht der Spötterstuel / cathetra pestilentiæ, welchs gehorsam durch deß Herrn autoritet oder gewalt geboten wird. Daß aber wird der stuel der Spötter sein/welches seuche Pilatus mit abwaschung seiner hende vermeidet. Denn viel die auch sonst Gottfürchtig sein / die verderbet doch der ehrgeitz weltlicher ehren / die der Kirchen gesetzen vnterthenig sein wöllen / vnnd zugleich auch den gesetzen der weltlichen gerichte. ꝛc. Hie vermanet er weiter/daß sich die Kirchendiener in weltliche sachen nicht wöllen einlassen / sondern im gesetze deß Herrn sich vben.

Item/vber den 133. Psalm.

Hie macht er die Kirche den leib Christi. Die Lerer vnd Kirchendiener daß auge/ durch welche der Kirchen das liecht/vnd die Göttlichen geheimnissen der verwirckunge vnd gaben werden. Vnd spricht daß solchs der Herr offenbar anzeigt / da er die Apostel/ das liecht der erden / vnnd das liecht der Welt nennt/ ꝛc.

Item / weiter sagt er da. Die Apostel der Kirchen / das ist / deß leibs Christi / sein augen. Vnd wil das diese leuchten vnnd einfeltig sein sollen / als denn werde der gantze leib hell vnd klar sein. Wenn aber das auge ein schalck ist / so werde der gantze leib finster sein/ꝛc. Hie helt er auch die Kirchendiener ab von einem gantzen vnordentlichen leben.

Item / im sechsten Buch von der heiligen dreifaltigkeit.

Der Vatter hat Petro offenbaret / daß er sagt. Du bist der Son deß lebendigen Gottes. Auff diesem felse der bekenntnis / ist der Kirchen baw. Der glaub ist der Kirchen grund. Durch den glauben hat er die schlüssel deß Himmelreichs. Dieser glaube was er löset vnd bindet auff erden / das ist im Himmel gelöset vnd gebunden / ꝛc.

Fulgentius.

In der predigte von den Predigern vnd ausspendern deß Herrn. Denn vns (das ist vns dienern / welche der Haußvatter / der Herr aller dinge / hiezu in seinem grossen hause gesetzet hat / auff daß wir dem volck das wort der gnaden ausspenden) denen wird gar eigentlich daß ampt der heiligen predigte befohlen. In gemein aber wird vns vnd euch allen gesagt der heilsame gehorsam Göttlicher gebotte. In welchen gebotten endlich/gleich als in den aller reichsten gerichten / der geistliche vberfluß himmlischer wollusten vbernimpt/daß in Gottes wort alles vberflüssig ist/daß der volkommene esse/vnd dennoch vberig ist/ daß das Kind sauge. Denn da ist der rechte milchtranck / damit die geistliche jugend der gleubigen ernehret wird / ꝛc. Derhalben da der Herr hat ein sonderlich ampt seinen kindern weisen wöllen / die er vber sein volck gesetzet hat / spricht er / wie auch den worten deß Euangelij gehöret. Wer meinstu der ein trewer vnd kluger ausspender sey / ꝛc. Dieses haußgesinde ist die Catholische Kirche / welche vber die gantze Welt mit vberflüssiger fruchtbarkeit außgebreitet ist / vnnd die sich rhümet/ daß sie durch das köstliche blut ihres Herrn erlöset sey. Denn der Son deß Menschens (wie er selbs sagt) ist kommen / nicht daß im gedienet würde / sondern daß er dienete / vnnd gebe sein leben zu einer erlösung für viele. Die herde deß guten Hirtens / in daß haußgesinde

deß Erlösers. Wer aber der ausspender sey der da zugleich getrew vnnd klug sein sol da zeigt vns Paulus an / welcher von sich vnnd seinen mitgesellen also redt / Dafür halte vns der Mensch/als für diener Christi / vnnd ausspender der geheimnisse Gottes. Das wird aber bey einem ausspender gesuchet / daß er trew sey. Vnnd damit niemand von vns meine/daß allein die Apostel ausspender worden sein / vnnd also verseume das ampt der geistlichen Ritterschafft/ vnd als ein fauler diener vntrewlich vnd vnklüglich schlaffe. So hat der selige Apostel /die Bischoffe auch ausspender genent/ꝛc.

Item/allhie nennt er die Kirchendiener beume/ die auff den Acker deß HErrn gesetzet sein. Vnnd sagt daß Gott der Bawman sey /der sie berege/vnd den acker doch selbs bauwe/ der alle fruchtbarkeit gebe / die gnade zu befrüchtigen schencke/ꝛc.

Item / drewet er grosse straffen Gottes denen Kirchendienern/die als beume nicht frucht bringen / wie sie sollen abgehawen werden /vnd in das fewer geworffen.

Chrysostomus.

Im Buch de opere imperfecto, von dem vnuolkommenen werck/am 24. Cap. Die schlüsseltrager deß Himmelreichs sein die Priester / clauigeri oder clauicularij/ welchen Gottes wort zu leren/vnd die schrifft außzulegen/befohlen ist. Der schlüssel aber ist das wort der erkenntnis der Schrifft durch welchs den Menschen die thür der warheit auffgethan wird. Das auffthun aber ist die ware außlegung.

Item/daselbst am 23. Cap.

Hie straffet er die jenigen /welche zürnen vnd lestern / wenn sie jre Lerer vmb jrer sünden willen züchtigen vnd straffen.

Item/ in der sechsten predigte vom Bann / de Anathemate.

Hie handelt er hefftig / vnnd klagt vber die vngelerten Kirchendiener / die mit falscher lere/vnd andern vngebürlichen dingen vmbgehen/mit trotzen vnd pochen/mit bannen vnd außschliessen/wissen nichts von der Schrifft / verstehen sie nicht/ꝛc.

Item / daselbst / Warumb nu vnternimstu dich einer solchen hohen wirdigkeit/ welche den Aposteln allein befohlen ist/vñ jren rechschaffenen nachfolgern /voller gnade vnd tugent. Vnnd diß gebot haben die Apostel fleissig gehalten. Denn also worffen sie durch den bann die Ketzer auß der Kirchen/ꝛc.

Item /leret er da / form vnd weise / wie man den Bann / nach der liebe/vnd zum besten vben sol /daß Gottlose vnd falsche lere außgerottet werde / vnd die Menschen erhalten/für welche man auch bitten sol.

Item/vber das 26. Cap. in der 87. predigte.

Hie schilt er mit harten worten die vorsteher/ausspender vnd Bischoffe der Kirchen/ daß sie sich mit weltlichen sachen beladen/vnd vnterlassen jre seelsorge / die jnen befohlen ist. Vorauß aber straffet er die geitzigen/vnd die sonst ein ergelich leben füren / mit kauffen vnd verkauffen. Vnnd schreibt das solche weltliche hendel / ein vrsache sein, daß die Schrifft veseumet wird/vnd daß die Kirchenempter vnderlassen werden.

Item/in der funffzehenden predigte/in die erste Epistel an Timoth. am 3. Cap. Hie leret er/wie man die Kirchendiener ernehren sol/vnd wie sie jrer belonung werd sein /wo sie arbeiten/ꝛc.

Item / daselbst.

Was heist aber der Kirchen wol vorstehen? Dauon so höre Christum. Ein guter hirte setzt sein leben für die schafe. Drumb wol vorstehen / heist keinen fleiß sparen der schafen wol vorzustehen/oder sie zu regieren. Aber vornemlich spricht er / daß diese doppelter ehre wert sein / die da arbeiten im wort vnnd in der lere. Wo sein aber nu diese? da sagen / man habe deß worts vñ der lere nicht von nöten? Nach dem doch Paulus mit so grossem fleiß Timotheum vermanet/da er spricht / Hab acht auff dich selbs/vnnd auff die

die lere/beharre in diesen stücken. Item / Halt an mit lesen / mit ermanen/mit leren/biß ich komme/ꝛc. Denn wo du solchs thust wirstu dich selbs selig machen / vnd die dich hören/ꝛc. Diese heist Paulus vornemlich ehren.

Item/daselbst. Denn das thut viel zu auffbawung der Kirchen/so die vorsteher der Kirchen von wegen der lere vortrefflich sein.

Item/im Buch de opere imperfecto / am 7. Cap.

Es sein Propheten gewesen / vnd seind jr noch. Aber nicht diese / so aller ersten von Christo weissagen/sondern die da außlegen / daß von alters her von Christo geweissaget ist/ vnd das sein die Lerer der Kirchen/ꝛc.

Item / in der siebenden predigte vber das erste Buch Mosis.

Auch Christus sagt diese selig/die es thun / vnd also leren/ꝛc. Vñ wie hie mit vielen worten / daß die Kirchendiener nicht allein mit der lere oder mit worten /sondern auch mit thaten leren sollen. Damit sie nicht müssen hören/daß der Apostel sagt. Der du einen andern leresi vnd leresi dich selbst nicht.

Item/vber das 23. Cap. Matthei/in der 50. predigte.

Was sagt er aber von den Priesternꝛ Auff den Stuel Mosis sitzen Schrifftgelerten vnd Pharisеer/das ist/viel Priester/vnd wenig Priester. Viel mit namen/vnd wenig mit der that. Drumb sehet jr zu/wie jr auff dem Stuel sitzet. Denn der Stuel macht keinen Priester / sondern der Priester den stuel. Vnd die stete heiliget den Menschen nicht/ sondern der Mensch die stedte. Es ist nicht ein jeder Priester heilig/sondern ein jeder heilig ist ein Priester. Der da wol wird sitzen auff dem Stuel / der wird hieuon ehre haben. Der aber wird vbel sitzen / der thut dem Stuel vnrecht. Derhalben ein böser Priester/ der erlangt schande von seinem Priesterlichen ampt / vnd keine ehre. Denn wo du wirst für dem gericht erscheinen/vnd hast wol gelebt / vnd gelert /so wirstu ein richter sein vber alle. Wo du aber wirst wol gelert haben/vnd vbel gelebet/so wirstu dein eigener verdamer sein/ꝛc.

Item/vber Matth. in der 73. predigte / in dem 25. Cap.

Hie vermanet er die Kirchendiener vnnd Hirten / daß sie jre schäfflein lieben vnd leiden wöllen.

Item /vber das erste Capitel deß ersten Buchs Mosis/ in der 6. predigte

Denn es ist nicht allzeit nütze /daß man geringer ertzney gebrauche/sondern wenn ein geschwär harte ist/so muß man ertzney gebrauchen / die da zeuhet vnd büset / auff daß vber der kranckheit desto ehe abhelffe. Drumb sollen alle wissen / die mit solchen lastern behaftet sein / wo sie nach dieser vnserer vermanunge in solcher nachlessigkeit beharren werden / daß wie sie nicht leiden wöllen / sondern wider sie der Kirchen gesetze vben/ Also mit grossem ernste leren/wo sie hernach so seumlich sein /vnd daß sie nicht mehr mit solcher verachtung Gottes wort hören.

Item / in der vierdten predigte / vber die wort Esaie. Ich hab den HErrn gesehen/ꝛc.

Das ist allein eines Priesters ampt/daß er straffe/vnnd frey vermane /vnnd nicht hinzurichte/nicht schilt gebrauche/ꝛc.

Hieronymus.

In der Epistel an Oceanum. Wer ein Bischofflich ampt begeret/ꝛc. Der begeret ein werck/vnd nicht wirdigkeit/ mühe vnnd nicht lust / ja ein werck dadurch er durch demütigkeit abneme / vnd dadurch er nicht zur hochmut auffgeblasen werde.

Item/ vber Mattheum. Vnd stehen diese wort auch in der eilfften frage /Can. 3. Gleich wie ein Priester den aussetzigen nicht rein machet / also auch ein Bischoff der Priester/ der bindet die nicht/so vnschüldig sein / vnd löset auch die schüldigen nicht auff / sondern nach seinem ampt / so er höret der Sünder vngleicheit / weiß er welche er binden sol /vnd auffzlösen.

Von der Kirchen gewalt.

Item/vber das 16. Capitel Matthei.

Diesen spruch von den Schlüsseln verstehen etliche Bischoff vnd Eltesten nicht/ vnd massen sich etwas an von der Geistlichen hoffart der Phariseer/ also daß sie die vnschüldigen verdammen/ vnd die schüldigen auff lösen/ ꝛc.

Item/vber das 28. Cap. Matthei. Erstlich hat er jnen befohlen/ sie sollen alle völcker leren/ vnd die gelerten mit Wasser täuffen/ ꝛc.

Item/vber das 4. Cap. zun Ephesern.

Gott der Vatter vnd der Son hat etliche zu Apostеln gegeben/ etliche zu Propheten. Nicht aber solche Propheten/ die da weissagen von künfftigen dingen/ wie jwir lesen von den Propheten deß alten Testaments/ sondern solche/ die da die vngelerten vnd vnerfarne straffen vnd leren. Zum dritten Euangelisten/ welcher füsse gantz herrlich sein/ friede zu verkündigen. Doch sol niemand meinen/ nach dem der Apostel von den dreyen vorgehenden/ als/ Aposteln/ Propheten/ vnd Euangelisten gesagt hat/ daß er hiemit hat in Hirten vnd Meistern andere ampte vorlegen. Denn er sagt nicht. Andere Hirten vnd Meistern/ sondern die andern aber zu Hirten vnd Meistern. Doch wie heilig einer ist in der Kirchen/ so mag er sich doch deß Hirtens namen nicht annemen/ er kan den leren/ die er weidet/ ꝛc.

Item/ daselbst sagt er/ daß auch noch heutiges tages/ ware Apostel Euangelisten/ Propheten/ Hirten vnd Lerer in vnsern Kirchen sein. Item/ ausserhalb der Kirchen/ falsche Apostel/ falsche Euangelisten/ ꝛc. Welche die schefflein nicht weiden mit lere vnd zucht. Item/ daß solche Apostel vnd Kirchendiener nötig sein zu vnterweisen vnd vollkommen zu machen die heiligen/ durch das werck deß Amptes/ zu auffbauwung der Kirchen/ deß Leibes Christi. Denn dieweil die Kirche der leib deß HErrn ist/ so sol sie mit Göttlichen steinen aufferbawet werden/ dauon wir droben gesagt haben. Vnd ist das der verordenten Kirchendiener ampt/ daß sie nach jhrem befehl vnd ampt/ jnen vertrawet/ die Kirch/ das ist/ den leib Christi erbauwen sollen. So aber nu jemand die Kirche Christi nicht erbauwet/ vnd das volck jm befohlen nicht vnterweiset/ auff daß von seinem befohlenen volck die Kirche Christi erbauwet werde/ der ist kein Apostel/ kein Prophet/ kein Euangelist/ kein Hirt noch Lerer.

Bernhardus.

In der Epistel an Eugenium papam/ in der 237. So dich Christus gesund hat/ so gedencke nicht/ daß du kommen bist/ daß dir sol gedienet werden/ sondern du solt dienen. Vñ nicht allein dienē mit deinem gut sondern auch mit deinem leben. Ein rechter nachfolger sol mit Paulo sagen. Nicht daß wir herrschen vber euwren glauben/ sondern daß wir mitgehülffen sein ewrer frewde. Ja ein erbe Petri sol hören was Petrus sagt. Nicht daß wir herrscher sein vber die Leien/ sondern ein fürbilde derselbigen.

Item/ in der 69. predigte vber die Hohenlieder Salomonis.

Wer durch die thür nicht hinein gehet/ der ist ein dieb vnd mörder. Aber Petrus wird hinein gehen/ der die Schlüssel empfangen hat/ aber nicht allein er/ denn wo er wird er mich auch hinein füren/ vnd vielleicht einen andern herauß schliessen den er will/ doch in erkenntnis vnd gewalt von oben herab gegeben. Was sein aber das für schlüssele? Eine gewalt auff vnd zu zuschliessen/ vnd ein vnterscheid zwischen denen/ die da sollen außgeschlossen vnd zugelassen werden/ ꝛc.

Item/ im dritten Buch de consideratione.

Was sagstu? Verbeutstu außzuspenden? Nein. Sondern zu zurstrewen. Denn/ bin so vnuerstendig nicht/ daß ich nicht solte wissen/ daß jhr zu außspenden gesetzet seid/ aber nur allein zur auffbawung/ vnd nicht zur zurstörung. Endtlich aber wird beyde außspendern gesuchet/ daß sie trew erfunden werden. Da es die not erfordert/ da hat die außspendung jre entschüldigung. Da sie aber nutz bringt/ ist sie löblich. Der nutz aber ist

lein/vnd nicht eigen sein. Wo aber diese dinge nicht darbey sein / da ist die auß-
sendung nicht gantz trewlich/sondern sie ist mehr ein grausame zurstörung/ꝛc.

Item in der 63. predigte / vber die Hohenlieder Salomonis.

Hie handelt er diese frage / ob ein Bischoff oder Kirchendiener / auch möge ein
Sünder sein. Vnd antwortet ja. Item/schleust er/daß auch die bösen diener der Kirchen
seinen recht predigen/vnd die Sacramente ausspenden. Vnd zeucht hiezu zum beweiß
mit etlichen Exempeln der Schrifft/den spruch/Matthei am 23. Cap. Auff dem Stuel
Mosis werden sitzen Schrifftgelerten / ꝛc. Vnd was diese euch sagen/das thuet/ꝛc. Da-
bey offenbar/ob man gleich ein Schrifftgelerter ist/ Phariseer / vnd grosser Sün-
der / daß nichts destoweniger auch das zu jnen gehöre / von wegen deß Stuels Mosis/
da hingesagt ist. Wer euch höret / der höret mich. Vnnd wer euch verachtet / der verachtet
mich.

Ambrosius.

Im Buch von der Priesterlichen wirdigkeit / am 1. Cap. Derhalben wir/welchen
die Göttlichen worten die außspendung befohlen ist / vnd die wir die Herde Christi auff-
zuziehen vnd zu ernehren angenommen haben / sollen das dafür achten / daß wir nicht
in grosse gefahr sein werden / wo wir auff diese weise / wie gesagt / nicht leben vnd predi-
gen werden. Vnnd wiewol vns die boßheit dieses lebens diese dinge zu predigen verhin-
dern mag / so vermanet doch vns hiezu die not deß gebots. Vnnd wehe mir / so ich nicht werde
predigen / vnd den empfangen schatz in die erde graben / das ist / in meinem hertzen ver-
berge / vnd die leuchte Göttliches worts vnterdrücket/werde vnter den Schöffel verbor-
gen / vnd nicht auff den leuchter gesetzt/werde aller Menschen augen zeigen/vnd die schlöß-
ser menschlicher vnwissenheit oder vngeschickligkeit / durch die schlüssel deß Himmel-
reichs / welche wir in demseligen Apostel Petro alle Priester empfangen haben/nicht
werde auffschliessen / auff das ich erlange zu hören / nach der maß meiner zungen. Ey du
frommer vnd trewer knecht / du bist vber ein wenig trew gewesen / ich wil dich vber viel
setzen/gehe hin in freude deines HErrn / ꝛc.

Item/daselbst am 3. Cap. Lasset vns billich erkennen / was wir sein / vnd was wir
nach vnserer profession oder beruff / das wir solchs mehr mit der that / als mit dem
munde beweisen. Daß also der namen mit der that vbereinkomme/vnd die that mit dem
namen. Damit der name nicht eitel sey/vnd das laster groß. Auff daß nicht die ehre groß
sey/vnd das leben heslich / ꝛc.

Item/daselbst am 4. Cap. Hie beschreibt er einen Bischoff vnnd Kirchendiener
nach der lere deß Apostels in der ersten zun Timoth. am 3. Cap. Ein Bischoff sol vn-
sträflich sein/eines Weibes Mañ/ꝛc.

Item/daselbst am 5. Cap.

Hie schilt er die Kirchendiener / so sich one rechten beruff eindringen vnnd geitzig
halten.

Item / daselbst am 6. Cap.

Hie straffet er die Priester / die sich also in die Welt schicken / daß sie liechte der
Welt heissen / vnd nicht liechte der Kirchen.

Item/vber das vierdte Capitel zun Ephesern.

Hie legt er auß was Apostel/Propheten/Euangelisten/Lerer vñ Magistri heissen.
Item / wie weit sich für zeiten diese namen erstrecket haben / vnd noch erstrecken. Da er
auch die Empter erzelter Personen beschreibet. Item/ vermeldet er auch daselbst/
daß Priester sein/Elteste/Diacken / ꝛc. Vnd was eines jeden Ampt.

Item / im Buch von Cain vnd Abel.

Gottes wort vergibt die sünden / vnnd der Priester ist richter. Der Priester thut
sein ampt/vnd vbet keiner gewalt recht.

Item

Item/daselbst. Die sünde werden vergeben durch das wort/welches außleger vnd verdolmetscher der Leuit ist.

Theophilactus.

Vber das 16. Capitel Matthei. Vnd ich wil dir die schlüssel geben deß Himmelreichs. Solches sagt er mit grosser gewalt/als Gott. Ich wil dir geben. Denn gleich wie der Vatter dir die offenbarung geben hat/also gebe ich dir die schlüssel. Die schlüssel aber verstehe/welche binden vnd auff lösen/das ist/der sünden vergebung oder straffe. Denn diese haben die gewalt zuuergeben vnd zu binden/welche wie Petrus die Bischoffliche gnade empfangen haben. Vnd ob gleich allein Petro gesagt ist. Ich wil dir die schlüssel geben/so sein sie doch allen Aposteln vbergeben. Wie aber? Da er gesagt hat. Wem jhr werdet die sünde auff lösen/&c.

Item/daselbst vber das 18. Cap.

So du verletzet bist/so magstu den/der dich beleidiget hat/für einen Heiden vnnd Publican halten. Vnd ein solcher wird er auch im Himmel sein. So du jn aber auffleßest/das ist/jm verzeihest/dem wird es auch im Himmel verziehen sein. Denn nicht allein was die Sünder auff lösen/das wird auffgelöset sein/sondern auch was wir werden auff lösen/so wir beleidiget sein/das wird auffgelöset sein.

Beda.

Vber das 5. Capitel der ersten Epistel der Corinth. Die schlüssel der Kirchen sein gewisser/denn der Könige hertzen/durch welche alles was auffgelöset wird auff erden/das wird verheissen/daß es im Himmel auffgelöset ist.

Iohannes papa 23. Quæst. 8. Ca. Reprehensibilem.

Der diener Christi ampt ist/daß sie Christo dienen. Die diener aber der Welt/die dienen der Welt. Gleich wie geschrieben stehet. Kein kriegßmann flicht sich in handel der narung/&c.

Papist.

Wenn man wil eigentlich beschreiben der Kirchen gewalt/muß man sie nicht allein beschreiben/wie in der beschreibung deß Christens zu sehen/sondern man muß auch das hinzu thun/daß der Kirchen gewalt/zu gleich auch sey/ein herrschafft oder regierung in geistlichen vnd weltlichen sachen vber Leien vnd geistliche Personen. Ja eine gewalt gesetze zu machen/dadurch die Menschen/zu gleich in geistlichen vnd weltlichen sachen regieret werden/vnd wo solche nicht mügen stat haben/daß man als denn das weltliche schwert gebrauche/der Kirchen gewalt zu schützen/vnd jre geistliche vnd weltliche güter zu erhalten.

Item/so lest der Christ auß in seiner beschreibung der gewalt der Kirchen/dadurch die Bischoffe macht haben/traditionen zu setzen vnd zu ordnen.

Item/so scheinet auß der beschreibung deß Christens/daß er die schlüssel oder den Kirchen gewalt/der gantzen Kirchen zuschreibe/so doch die schlüssel Petro allein/vnd seinen nachkömlingen Bäpsten vnd Bischoffen gegeben sein.

Beweiß auß der Schrifft.

Im alten Testament sein die Priester zu gleich Richter mit gewesen/vnd haben beide schwerd gefüret/vnd das auß Gottes gesetze vnd befehl.

Item/da Christus sagt zu seinen Jüngern/Wer beutel/tasche/vnd kleid hat/der verkauffe sie vnd kauffe ein schwerdt. Hierauff die Jünger geantwortet. HErr sihe/hie sind zwey schwerd.

Item/Esaias schreibt/daß die Fürsten vnnd Herren werden ernehrer seiner Kirchen/das ist/sie werden der Kirchen gelt vnd güter geben zu vnterhaltung.

Hie vm der Kirchen gemelte dinge gegeben haben/ also haben sie jr auch vbergeben das weltliche schwerd/ one welchs dieselbigen güter nicht können erhalten werden.

Item/ Johannis am 20. Welchen jr werdet die sünden auffl ösen vnd binden/ ꝛc. Das ist/ in gemein Leien vnd geistliche personen.

Daß aber die Bischoffe auß gewalt der Kirchen macht haben/ gesetze/ traditionē/ ꝛc. zu machen vnd zu ordnen/ das haben sie auß der nachfolge der lieben Apostel die zu gleich auch viel schrifftliche vnd nicht schrifftliche traditionen/ Ceremonien vnnd gesetze der Kirchen verlassen haben/ wie denn zu sehen ist/ in der ersten zun Corinth. am 7. 11. vnd 14. Cap.

Item/ Matthei am 16. Vnd du bist Petrus/ ꝛc. Vnd ich wil dir deß Himmelreichs Schlüssel geben/ ꝛc.

Beweiß auß den Bepstlichen Rechten/ vnd auß den Vättern.

Den ersten theil der beschreibung der Kirchen gewalt/ findestu in den Bepstlichen Rechten/ an dem 19. vnterscheid/ Ca. Ita Dominus. Item/ in den Bepstlichen Decretalen/ de electione. Ca. Significasti. Item/ de Hæreticis. Ca. Abolendam.

Von der gewalt vber die Leien oder weltlichen/ zeugen die Exempel/ dadurch die Bepste jre gewalt vber die Leien oder weltlichen gebrauchet haben. Also hat Zacharias Bapst Childericum den König zu Franckreich abgesetzet/ vnd in ein Closter verstossen. Innocentius der vierdte hat Fridericum vom Reich abgesetzet/ vnd an seine stedte einen Landgrauen auß Düringen erwelet. Alexander der dritte/ hat Fridericum den dritten mit füssen getretten.

Item/ daß Bepste vnd Bischoffe durch der Kirchen gewalt macht haben gesetze zu machen/ welche sie als Gottes wort den Menschen dar geben/ ist offenbar auß den Bepstlichen Rechten/ am vierdten vnterscheid/ Ca. de libellis.

Item/ daß gemelte Bepste vnd Bischoffe auch kriegen mögen/ zu erhalten der Kirchen gewalt vnd güter/ das beweisen viel Exempel gewisser historien/ von den kriegen so jene gefüret haben. Also hat Bonifacius grosse kriege in Italia gefüret. Gregorius hat viel kriege gefüret wider die Keiser/ zu erhalten die wahl vnd confirmation eines Bapstes. Julius darumb daß er viel kriege gefüret hat/ ist solchs der Kirchen nutz vnd gewesen/ ꝛc.

Daß aber zur Kirchen gewalt gehöre/ traditionen/ ꝛc. zu ordenen/ ist solchs abzunemen auß so viel Vätter Schrifften/ die selbst traditionen/ ꝛc. eingesetzet haben. Item in den Concilijs/ darinnen zu sehen/ wie die Bischoffe diß vnd das geordnet haben.

Item/ auß den Historien von den Bäpsten.

Item/ so schreibt der heilige S. Hieronymus/ vber das 16. Cap. Matthei/ daß es gesagt ist/ daß Christus die Kirche auff Petrum gebauwet habe. Welcher meinung Origenes/ vnd andere mehr sein. Item/ daß Petro vnd seinen nachkömlingen die Schlüssel gegeben sein.

Widerlegung der Lere/ vnd der Schrifft vom Papisten dargeben.

Es ist zu vielen dingen nütz vnd gut/ daß der Papist in so hellem liechte deß Euangelij vorferet/ vnd der Kirchen gewalt also beschreibet/ wie sie die Papisten bißher besessen/ vnd noch besitzen. Denn solche beschreibung ist so grob/ dölpisch/ vnd vngereumet/ das sie weit mehr dienet zur zustörung deß Papistischen vnd Antichristischen Reichs dann zur fortsetzung desselbigen.

Wie aber nu die beschreibung an jr selbs ist/ also ist auch der verstand der Schrifft/ so der Papist für seine ertichte Kirchen gewalt füret. Denn er keinen spruch von der gezogenen Schrifft in seinem rechten verstand anzeugt. Vñ erstlich was thut doch der

spruch

spruch von den zweien schwerten / zu erhaltung der ertichten gewalt der Kirchen nach dem Christus nicht weltliche schwerde vnd waffen hie von seinen Jüngern begeret/sondern geistliche / dadurch sie bereitet sein / daß sie in künfftigem leiden bestehen mögen/ sich an jrem HErrn nicht ergern/vnd weiter hernach verursachet werden zum zweiffel vnd abfal. Solche schwerter erzelet Paulus/zun Ephesern am 6. Cap. Da aber die Jünger auß vnuerstand die geistlichen schwerdter vnd waffen / auch fleischlich vnd weltlich verstunden / vnd derhalben auff erforderung Christi / von zweien leiblichen schwerdten sagten / sprach er zu jnen. Es ist gnug / als solte er sprechen / ich begere nicht von euch daß jr euch bereiten solt/vnd gerüst machen mit weltlichen schwerdten vnd waffen / sondern mit geistlichen/ dauon nechst droben.

Vnd sein nu hie die Jünger vnd Papisten in gleicher vnwissenheit / vnnd haben auch beide zu gleich / eine vrsache derselbigen / nemlich daß sie nicht wissen / daß Christi Reich ein geistlich Reich ist / vnd das solch Reich von dem weltlichen abzuscheiden sey.

Mit dem andern spruche / hat es diese gelegenheit / daß Moses für das erste/beide schwerd/der weltlichen vnd geistlichen regierung gefüret hat. Da er aber mit arbeit vnd mühe ist vberladen worden/vñ solchs sein schweher Jetheo gesehen / da hat er auff dieses rath/gewaltige vnd Gottfürchtige Menner erwelet / welche zwischen dem volck zu aller zeit gerichtet haben / vnd das weltliche schwerd gefüret. Wie deñ zu lesen ist / im andern Buch Mosis/am 18. Capitel. Was aber sonst schwer vorgefallen ist / darauß sich dieselbigen richter nicht haben wickeln können / das haben sie an Mosen hernach gelangen lassen/daß er weiter sie auß Gottes gesetze berichte. Vnd also ist es auch hernach gehalten worden. Vnd wird nicht gelesen / daß solche ordenung sey gantz vnd gar hernach geendert worden. Vnnd werden solche Richter in der Historien vom leiden vnnd sterben Christi / Eltesten genennt. Wiewol es scheinet/daß diese zur zeit Pilati vnd Herodis wenig gewalt gehabt haben.

Vnd im fall/daß es gleich war were / daß die Priester im alten Testament/beiden beide schwerd gefüret/so hetten sie deß Gottes befehl vnd gebot gehabt/vnd hetten also in dem weltlichen Mosaischen Reich / in geistlichen vnnd weltlichen sachen der regierung vorgestanden. Aber was gehet das das geistliche Reich Christi an? Oder was für Gottes befehl vnd gebot haben nu die Papisten/beyde schwerde zu füren? Wo aber nu Gottes gebot vnd befehl nicht ist/da thue man / was man wölle/so ist es vnrecht. Ich will geschweigen/ daß es vnmüglich ist/daß einer zugleich zwey vnterscheidliche / vnnd so hohe ampte/voller sorge / mühe/vnnd arbeit recht außrichten sol. Denn es hat ja der Poet gesagt Pectora nostra duas, non admittentia curas. Es kan niemand zwey dinge / zugleich recht außrichten.

Der dritte spruch auß dem Propheten Esaia / sagt wol von der vnterhaltung der Kirchen vnd der Kirchendiener/als von einem wercke der Christlichen vnd milden Fürsten vnd Herrn. Vnd ist gewißlich das solche vnterhaltung reichlich der Kirchen widerfaren ist / wie denn für augen/wo man die gegebene güter besehen vnd vberschlagen wil. Nu ist aber viel ein ander ding/weltliche güter haben / oder besitzen / zur vnterhaltung/ vnd hierüber daß weltliche schwerd füren/denen es nicht gebüret / noch gegeben ist/auch mit verseumnis der Kirchen bestes/vnd Kirchempter. Wie denn die erfarunge mit sich bringt. Vnd trag es keinen zweiffel/wo die alten löblichen Keiser / Könige/Fürsten/vnd Herrn gewust hetten/daß sich zukünfftiglich die Bischoffe vnd geistliche solten weltlicher Fürsten gewalt vnd pracht anmassen / mit verdrückung vnd außrottung der weltlichen Oberkeit/vnd mit schaden vnd nachtheil der Kirchen / vnd Kirchendienste/sie würden jre güter besser angelegt haben. Denn sie ja (nach dem spruch Esaie) ernehrer vnd fortsetzer/vnd nicht zurstörer vnd verwüster der Kirchen vñ Kirchenempter haben sein wöllen.

Daß aber Fürsten vnd Herrn / sollen der Kirchen neben den weltlichen gütern / an stedten/dörffern / vnnd landen/auch das weltliche schwerd vbergeben haben/ist nicht zuuer-

unterstehen/daß die Bischoff vnd Kirchendiener das füren sollen/vnd hiedurch jre Kirchenempter liegen lassen vnd versäumen/sondern daß sie durch weltliche Personen/ das weltlich Regiment bestellen sollen/vnd sie gleichwol jrer geistlichen Kirchenempter zum fürtrag sten außwarten. Vnd nicht allein die ledigen titel vnd namen tragen/ zum hohn vnd spot für allen Menschen/in dem sie geistliche Leute heissen/vnd sich doch in weltliche handel vnd regiment einlassen/der gestalt/ daß zwischen jhnen vnd weltlichen Fürsten kein vnderscheid ist/ es were denn solcher in eusserlicher kleidung/oder in kappen vnd blat ten.

Ich setzte aber daß Fürsten vnnd Herren/ den geistlichen Prelaten gleich das weltliche schwerd vbergeben haben/neben den weltlichen gütern/ so ist solchs auß vnuerstand geschehen/ vnd viel mehr vbel/ denn recht gethan.

Einrede.

Wie sol man denn die Kirchengüter erhalten/ wo die Bischoffe vnd Kirchendiener nicht sollen zugleich das weltliche schwerd haben?

Antwort.

Das können sie durch weltliche Personen wol außrichten. So viel aber den schutz vnd schirm derselbigen güter betrifft/ sollen sie diesen von den Christlichen Oberherren haben/welche auch schüldig sein/der Kirchen güter zu schützen vnd zu schirmen/wie denn jnen auch zum öfftermal geschehen ist.

Der spruch Johannis am 20. redt von keiner andern Kirchen gewalt/ denn von der geistlicher/wie droben gesagt/die da stehet in der predigte deß reinen Euangelij/ in außtheilung der Sacramente/in auffl̃sung der sünden/für diese/ so da busse thuen/ vnd in vorhaltung der sünden/in denen die da nicht gedencken busse zu thun/ ꝛc.

Daß die lieben Apostel auch Ceremonien/ traditionen/ ꝛc. der Kirchen gemachet/ vnd verlassen haben/kan niemand leugnen. Aber jre traditionen sein also geschaffen/ daß sie Gottes wort/ den Sacramenten/ vnd rechtem gebrauch derselbigen/ vnd dem rechten Gottesdienst nicht zu wider sein. Item/so dienen sie zu beförderung deß Reichs Christi/ vnd alles was hiezu gehöret. Item/zur auffbauwung der gemeine Gottes. Item/ zu erhalten eine disciplin vnd zucht.

Item/ daß es fein vnd ordentlich in der Kirchen zugehe/ ꝛc. Solche traditionen zu machen vnd zu ordnen/ nach gelegenheit der Personen örte vnd stedte/ zeit vnd stunde/ wollen wir den Christlichen Bischöffen vnd Pastoren nicht benemen. Vnd mag solches vnter die vorgesetzten stücke/von der rechten Kirchen gewalt auch eingeschlossen werden. Denn gleich wie das Euangelium rein zu predigen Gottes gebot vnd befehl ist/ so kan Gott auch wol leiden/daß diese dinge verordnet werden/ so zur beförderung der predigte deß Euangelij dienstlich vnd nützlich sein. Item/ zur außspendung der Sacramente/ ꝛc. Doch zu keiner andern endtschafft/ denn wie nechst vernommen. So sollen sie gleichwol solche traditionen jr ziel vnd maß haben/ vnd von dem rechten Gottesdienst/den Gott außdrücklich geboten hat/ abgeschieden werden. Vnd sol vns hiezu bewegen/ daß auch der Apostel Paulus/ seine traditionen/ daruon er keinen befehl Gottes hatte/von dem rechten Gottesdienst/in Gottes geboten/ abgesondert hat. Wie denn solchs zu sehen ist auß dem 7. Cap. der ersten Epistel zun Corin.

Der letzte spruch/auß dem 16. Cap. Matthei/ redt auch allein von der Kirchen gewalt der stücke ich droben erzelet habe. So wil auch solcher spruch nicht/ daß die schlüssel Petro/oder seinen nachkommenden Bäpsten vnd Bischoffen gegeben sein. Denn aus Matthei am 18. Cap. befilcht/ daß man der Kirchen sagen sol endlich/ wo sich ermanete Sünder nicht wil bessern/auff daß er deñ durch gewalt der Kirchen außgeschlossen werde/vnd für einen Heiden vnd Publican gehalten. So hat auch der heilige Apostel Paulus den schender seiner Stieffmutter/in beiseyn vnd mit volburt der Kirchen von Corintho in den Bann gethan/in der ersten Epistel am 5. Cap. Ja da Petrus/

Von der Kirchen gewalt.

Bepste/Bischoffe/vñ andere Kirchendiener der Kirchen gewalt haben vnd vben/solchs haben sie von der Kirchen wegen/ welcher die schlüssel von Christo gegeben sein/die sie auch den Kirchendienern zu gebrauchen vbergibt.

Widerlegung der Bepstlichen Rechte/vnd der Vätter Schrifften.

War ist es/das man die beschreibung der Kirchen gewalt/von dem Papisten dargeben/in angezogenen örten vnd stedten befinde/ auß den Decretalen/Decreten/vnd Geistlichen Rechten. Aber das solche beschreibung Gottes wort vnd der warheit gemeß sey/das ist nicht war. Denn von den stücken der beschreibung finde ich nichts in der Schrifft. Drumb sol ein jeder frommer Christ/den Kirchen gewalt in obgemelter beschreibung/für ein loses gedichte halten/daß der Antichristisch vnnd Papistisch hauffe auß jren köpffen erspunnen haben/mit tyranney vnnd vnrechter herrschung allen mutwillen in der Kirchen vben.

Doch hat Christus zuuor gesagt/sampt seinen lieben Aposteln/daß sich solche Leute in der Kirchen erheben/die den ertichten Kirchen gewalt/nach beschreibung deß Papistens/in allerley feeffel vben würden/Matthei am 24. In der andern zun Thessa am 2. In der ersten an Timoth. am 4. Cap. In der andern am 3. Cap. In der andern Epistel Petri am 2. Cap. /ꝛc. Vnd nach dem nu gemelte Papistische beschreibung der Schrifft gantz vnd gar zu wider ist/wie droben gehöret/bedarff sie keiner sonderlichen widerlegung. So sein auch die Bepstlichen Rechte deß ansehens nicht/daß sie Gottes wort solten vorgesetzet werden/zur bestetigung der Antichristischen tyranney vnnd herrschung vber Leib vnd Seele/zu zeitlichem vnd ewigen verderben.

So viel aber die Vätter/ Concilia/ vnd Bepste betrifft/sein wir in keiner abrede/ das sie allerley traditionen verordnet vnd nach sich verlassen haben/welche wo sie nicht darzu dienen/daß das jenige was Gott gebotten vnd befohlen hat/hiedurch befördert werde/daß Reich Christi fortgesetzet/die gemeine Gottes erbawet/gute disciplin erhalten/vnd das alles zierlich vnd ordentlich in der Kirchen zugehe/sein wir mit jnen zu frieden. Wo nicht/so können wir dieselbigen gleich so leicht verwerffen/wie leicht sie dieselbige eingesetzet haben. Vnd daß wir das macht haben/wöllen wir hernach beweisen/im Artickel von den Menschlichen traditionen oder satzungen

Vnd wo nu auch vnsere Kirchendiener/Bischoffe/vnd Pastoren solche traditionen vnd satzungen verordnen/zu gemelten endschafften nützlich vnd dienstlich/können wir dieselbige auch leiden/ doch daß man hierinnen ziel vnd masse halte/vnd hiemben auch bedencke/das nach gelegenheit der Personen/örte vnd stedte/zeit vnd stunden/nicht eben alle menschliche traditionen vnd satzungen müssen oder können gleich sein/so ist es auch nicht nötig. Hieuon aber weiter im Artickel von den menschlichen traditionen vnd satzungen.

Der spruch Hieronymi ist nicht wider vns/wo er anders recht verstanden wird/ das ist/wo Petrus als ein bekenner deß felsens Christi/gesetzet wird/für die bekenntnis deß glaubens von Petro/so er von Christo gethan/daß Christus sey der Son deß lebendigen Gottes. Wo aber Petrus hie genommen wird für die Person Petri/so hat Hieronymus vnd alle die es mit jm halten/vnrecht. Vnnd das vornemlich vmb dieser vrsachen willen/daß Paulus den felsen/darauff die Kirche erbawet/Christum nennet. Zum andern/daß Christus sagt/ daß die pforten der Hellen wider die Kirche auff den felsen erbawet/nichts werden vermögen. Wider Menschen aber die fleisch vnd blut sein/vermügen die pforten der Hellen viel/wie sie denn auch wider Petrum selbs viel vermöcht haben. Also das er von Christo ein Sathan/ Matthei am 16. genennet ist worden. Vnnd hierüber Christum verleugnet hat. Drumb wo die Kirche auff Petro stünde/ oder auff den Bepsten vnnd Bischoffen/ auff solchen gebrechlichen Menschen so stünde sie warlich vbel/ vnnd hetten sie die pforten der Hellen langst vber einen hauffen

hauffen geworffen. Denn diese geistliche Herren in lere vnnd leben sich also etliche zeit verhalten haben/daß nicht wunder were/ob Gott gleich den himmel vnd die Erden/auff einen hauffen gestürtzet hette.

Aber (Gott habe lob) Christus hat seine Kirche mit einem besseren vnd festern fundament versorget/das ist/mit sich selbs/derhalben können sie die pforte der Hellen nicht vberweltigen.

Origenem zeuhet der Papist felschlich an. Denn was seine meinung ist/vber den spruch/Matthei am 16. von dem felsen/darauff die Kirche erbawet ist/magstu droben in Tim ersten Tractat vber Mattheum/in diesem Artickel von der Kirchen gewalt.

Gleichfals beleuget der Papist auch die andern Vätter/welcher zeugnisse von der Kirchen gewalt ich auch drobē gesetzet habe. Von etlichen Schulschreibern vnd Mönchen wil ich nichts sagen/die etwa deß Papisten meinung für recht halten.

Daß auch Petro die schlüssel nicht allein gegeben sein/viel weniger den Bepsten vnd Bischoffen/hieuon besihe droben der Vätter sprüche/darinnen du außdrücklich befinden wirst/daß vnter der Person Petri/der gantzen Kirchen die schlüssel gegeben sind. Daß aber die Kirchendiener vornemlich der schlüssel gebrauch vben/geschicht hierumb/daß sie hiezu von der Kirchen sonderlich beruffen sein/vnd damit alles in der Kirchen zierlich vnnd ordentlich zugehe/welchs nicht könte geschehen/wenn ein jeder der Kirchen gewalt vben solte/durch die öffentlichen empter. Vñ daher schreibt Augustinus/daß wir vnter einander können auffl̈osen vnd zubinden/in der 16. predigte vber Mattheum. Item/vber Johannem/am 124. Tractat/vber das 21. Capitel sagt er daß die schlüssel allen Christen gemein sein.

Von den Sacramenten in gemein.

Der fünffzehende Artickel.

Christ.

DJE Sacrament sein sichtbarliche zeichen der vnsichtbaren gnaden/von Christo selbst eingesetzet/welche zeugnis geben/daß wir einen gnedigen vnd günstigen Gott haben/durch Christum Jhesum/erwecken/confirmiren/vñ befestigen in vns den glauben an Gottes verheissungen/vns in Christo Jhesu gethan/bey welchen wir auch vergebunge der sünden die gerechtichkeit/vnd das ewige leben holen/den glauben/so Christus durch seine verheissungen an sich gehengt hat. Vber das sein auch die Sacrament zeichen der bekenntnis oder profession/vnd der guten sitten. Vnter rechten vnd eigentlichen Sacramente/sein allein zwey/die Tauff/vnnd das Nachtmal.

Beweiß auß der Schrifft.

Daß die Sacrament sichtbarliche zeichen sein/ist an sich selbst offenbar. Denn sie müssen sichtbarlich sein/darauß die Sacramente bestehen. Von welchen sichtbarlichen dingen auch die Euangelisten zeugen/wenn sie der Sacrament gedencken.

Daß aber die eusserliche vnnd sichtbarliche zeichen die Sacramente/zugleich auch zeichen sein der vnsichtbaren gnaden Gottes/das ist/der vergebung der sünden/der gerechtigkeit/vnd deß ewigen lebens. Item/anderer jnnerlichen dinge/die Gott bey den Sacramenten/durch seine krafft vnd gnade wircket/als daß wir auß solchen gnadenzei-

chen schliessen können / daß vns Gott gnedig vñ barmhertzig ist / wil vns schützen / schirmen / ꝛc. Item / daß sie in vns einen glauben erwecken an Gottes verheissungen / daß wir denen können glauben geben / ein heilig vnd new leben anfahen vnd füren / ꝛc. Dis alles ist daher war / daß Christus an seine Sacramente vergebunge der sünden / durch seine verheissungen geheffte hat. Denn wo vergebunge der sünde ist / da ist zugleich Gottes gnade vnd barmhertzigkeit / als vrsachen derselbigen. So hengt hernach an der vergebunge der sünde zugleich auch die gerechtigkeit / vnd das ewige leben. Diese dinge aber weiter applicirt vnd macht jm der glaube eigen / in dem er die gnade vnd barmhertzigkeit Gottes sampt seinen verheissungen ergreifft / daher deñ der glaube weiter schleufft von Gottes gnedigen gunst vnd willen / schutz vnd schirm / ꝛc. Vnd diese ding nu alle (wie erzelet) sein vnsichtbare dinge / die der vnsichtbare Gott bey den sichtbaren Sacramenten wircket.

Sein nu aber die Sacramente sichtbare zeichen / der vnsichtbaren gnade Gottes / so sein sie nicht ledige / vnnütze / vnnd nichtige zeichen / wie sie etliche verechter nennen / sondern gnadenzeichen / das ist / solche zeichen / hiezu nützlich vñ dienstlich / daß wir hierauß schliessen können / daß wir durch Christum Jhesum / einen gnedigen vnd günstigen Gott haben / der vns vnsere sünden verzeihen wil / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben mittheilen / ꝛc. Item / bundzeichen / dardurch sich Gott mit vns / vnd wir vns mit jm verbunden haben / daß er vnser gnediger Gott sein wil / vnnd wir seine liebe vnd gehorsame kinder.

Daß Christus selbs die Sacrament deß newen Testaments eingesetzet hat / ist offenbar auß der Euangelisten Bücher.

Daß auch die Sacramente zeugen von Gottes gunst vnd gnade an vns / ist erstlich war / auß der natur vnnd eigenschafft solcher gnadenzeichen / so sie auß gnaden etlichen sonderlichen Personen geben / sein zeichen jrer gnaden vnd gunst an sie / als wie der Keiser daß güldene floß grossen Herren gibt / hiedurch seine gnade vnd gunst jnen zuvermelden / vnd sich mit jnen verbindet zu gewisser hülffe / schutz / ꝛc. Also hat auch Christus der grosse Herr / ja ein Herr vber alle Herren / seine Sacramente als gnadenzeichen vns verlassen / die vns versicheren mögen / daß wir einen gnedigen vñ gunstigen Gott haben / der vns helffen / schützen / vnd schirmen wil in aller not.

Zum andern / auß dem gnadenzeichen der beschneidung. Denn nach dem Gott auß gnaden Abraham hatte auffgenommen / gab er jm hernach daß gnadenzeichen der beschneidung / damit er solcher gnaden für vnd für ein gewisses zeichen hette / sich hinnie Göttlicher gnaden / trostes / hülffe / vnd beistands zu getrösten.

Zum dritten / so schreibt Petrus in seiner ersten Epistel am 3. Cap. daß der Tauff ein bund sey eines guten gewissens mit Gott / durch die aufferstehung Jhesu Christi / das ist / ein solchs gnaden zeichen / dadurch wir können schliessen / daß vns Gott versönet ist durch Christum Jhesum / vnnd daß er vns vmb des willen gnedig vnd günstig ist / also daß wir mit gutem vnnd frölichem gewissen / forthin alles gutes vns zu Gott versehen vnd getrösten mögen / hülffe / schutz / ꝛc. von jm gewarten.

Darnach dieweil der Apostel Paulus / zun Römern am 4. Cap. das Sacrament deß alten Testaments die beschneidung / nennt ein siegel der gerechtigkeit deß glaubens. Nu aber aller siegel art vñ eigenschafft ist / einen glauben zuerwecken an das / so in brieffen versprochen vnnd verheissen ist vnd die Leute hierinnen versicheren / confirmiren vnd befestigen / darumb wird den Sacramenten billich zugegeben / daß sie in vns den glauben erwecken / confirmiren / vnd bestetigen an die Göttlichen verheissungen / so vns Gott durch Christum Jhesum gethan hat / nicht anders / denn wie die eusserlichen siegel den glauben an die verheissungē in den brieffen eingeleibt / erwecken / confirmiren vñ bestetigē.

Einrede.

Sein denn Gottes verheissungen also vngewisse dinge / daß sie solcher eusserlichen siegel der Sacrament bedürffen?

Antwort

Antwort.

Nein sie sein nicht vngewiß / können vnd mögen auch nicht fehlen. Denn Gott ist die warheit selbst / der solche verheissunge gegeben hat. Aber dieweil wir nach dem fall vnserer ersten Eltern also gekrenckt sein / daß wir Gottes verheissungen nicht gleuben können / es sey denn / daß vns durch solche eusserliche siegel geholffen werde / drumb ist Gott vmb vnser schwacheit bewogen / vnd hat zu seinen verheissungen eusserliche siegel hinzu gethan / vns hiemit zu helffen / vnd dadurch in vns einen glauben an seine verheissungen zu erwecken / vnnd hierinnen vns confirmiren vnd befestigen.

Daß aber durch die verheissungen vergebunge der sünden / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben / an die Sacrament gehengt sein / das ist zu sehen auß den worten Christi / Marci am 16. Wer da gleubt vnnd getaufft wird / der sol selig werden. Selig aber sein / heisst vergebung der sünden haben / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben haben. Item / spricht Petrus / in den Geschichten der Apostel / am 2. Cap. Thut busse / vnd lasse sich ein jeder teuffen auff den namen Jhesu Christi / zu vergebung der sünde. Also auch die nu im Nachtmal deß HErrn gehen vnd gleuben dabey / daß Christus seinen leib für sie gegeben hat / vnd sein blut vmb jre willen vergossen / die erlangen auch vergebung jrer sünden.

Zeichen der profession vnd bekenntnis sein die Sacrament. Denn gleich wie das zeichen der beschneidung vnterschieden hat / zwischen den Jüden vnd Heiden. Also vnterscheiden auch vnsere Sacramente zwischen Christen / Jüden / Türcken vnd Heiden.

Zeichen guter sitten sein die Sacramente. Denn der Tauff vermanet vns eines newen lebens / zun Römern am 6. Damit wir der sünde absterben / vnd der gerechtigkeit leben.

Item / das Nachtmal erinnert vns. Gleich wie wir einen heiligen leib / vnd ein heiliges blut zu vns nemen / daß wir also auch ein heiliges leben anfahen vnnd leben sollen.

Item / wie vns Christus geliebet hat / vnd seinen leib für vns gegeben / vnd sein blut vmb vnsert willen vergossen. Also sollen wir vnsern nechsten auch lieben / leib vnd gut / zur zeit der not für jn darsetzen.

Item / daß wir durch das Nachtmal zur danckesagung gereitzet werden / dieweil Christus durch vbergebung seines leibs vnd bluts / vns so viel höher vnd gröster dinge erworben hat / der wir vns in genissung deß Nachtmals / durch den gleuben können theilhafftig machen.

Daß aber nur zwey rechte vnd eigentliche Sacramente sein / von Christo eingesetzt / ist klar auß der Euangelisten Schrifften / welche allein gedencken deß Tauffs vnd deß Nachtmals / als solcher gnaden zeichen / welchen die worte der beschreibung der Sacramente eigen zustehen / daß sie sein sichtbare zeichen / der vnsichtbaren gnaden Gottes.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Augustinus.

In der predigte an die Kinder zum Altar / vom Sacramente. Die Sacrament heissen genennt / denn an jnen sicht man etwas anders vnd verstehet etwas anders.

Item / im zehenden Buch von der Stadt Gottes / am 5. Cap.

Das Sacrament ist ein zeichen / eines heiligen dinges.

Item / an einem andern ort. Das Sacrament ist ein sichtbarliche gestalt / der vnsichtbaren gnaden.

Item / in der 54. frage / vber das dritte Buch Mosis.

Der Herr aber wircket auß vnsichtbarer gnaden durch den heiligen Geist / da denn auch ist die gantze frucht der sichtbaren Sacramente. Denn one diese heiligung der vnsichtbaren gnaden / was sein die sichtbaren Sacrament nütze? Vnd derhalben auch billich gefraget wird / ob auch die vnsichtbare heiligung on die sichtbaren Sacrament / durch welcher sichtbare weise der Mensch geheiliget wird / zugleich one sie nichts nütze sey. Das

aber were abschewlich zusagen. Denn ein jeder kan leidlicher sagen / daß jene one diese nicht sein kan / denn wo sie da ist / nichts nütze sein / nach dem in jener / aller dieser nutz ist. Das ist aber auch zu bedencken / wie das mag recht gesagt werden / daß jene nicht sein können one diese. Denn vorwar es ist der sichtbare Tauff Simoni dem Zauberer nichts nütze gewesen / welchem es an der vnsichtbaren heiligung gemangelt hat. Bey denen aber die vnsichtbare heiligung gewesen / denselbigen ist sie auch nütz gewesen / da sie sich haben tauffen lassen / vnd die sichtbaren Sacramente zu gleich empfangen

Item / im Buch vom Leib Christi.

Das Sacrament ist / vnter welcher decke der sichtbaren zeichen / die Göttliche krafft verborgener weise die seligkeit wircket.

Item / wider Faustum in dem neunzehenden Buch / am 12. Cap.

Daher da der Apostel redt vom Sacrament der Archen / in welcher das geschlecht Noe von der Sindflut erlöset ist / spricht er. Also macht vns auch in gleicher gestalt die Tauffe selig. Vnd damit sie nicht meineten / daß sie an dem sichtbarē Sacrament gnug hetten / dadurch sie hat die gestalt der Gottseligkeit / vnd durch böse sitten / vñ böses leben / seine krafft verleugneten / hat er als balde hinzu gesetzet. Nicht das abwaschen deß vnflats am fleisch / sondern der bund eines guten gewissens mit Gott / ꝛc.

Item / im zehenden Buch von der Stadt Gottes / am 15. Cap.

Hie nennt er die Sacrament sichtbare opffer / vñ ein Testament deß vnsichtbaren opffers / das ist / ein heilig zeichen.

Item / in Johannem / in der 80. predigte. Vnnd im neunzehenden Buch wider Faustum / nennt er die Sacrament sichtbare worte / darumb daß sie Gottes verheissungen gleich wie in einer taffel abgemalet weisen vnd anzeigen / vnd also für vnser gesichte halten.

Item / vber den 80. Tractat vber Johannem.

Wenn das wort kompt zum Element / so wird darauß ein Sacrament.

Item / im dritten Buch wider die Donatisten / am 14. Cap.

Es ist nicht dran gelegen / so man von der völligkeit vnd helligkeit der Sacramente handelt / was der glaube / oder was der für einen glauben hat / der das Sacrament empfahet. Es ist wol viel dran gelegen / so viel betrifft den weg der seligkeit / aber es thut nichts zur frage vom Sacrament. Deñ es kan wol geschehen / daß der Mensch das Sacrament völlig vnd gantz habe / vnd doch einen verkerten glauben Wie es denn geschehen kan / das einer alle wort deß glaubens gentzlich weiß vnd doch nicht recht gleubt / von der heiligen Dreifaltigkeit / von der aufferstehung / vnd von der gleichen dingen.

Item / im dritten Buch wider Cresconium / am 5. Cap. Es empfahe einer das Sacrament gleich von einem gleubigen / oder von einem vngleubigen außspender / das heiliget nicht / sondern allein der Herr heiliget.

Item / auff die fragen Januarij / am 1. Cap. Daher hat er durch wenig Sacrament one der zal / leicht zu halten / vortrefflich von bedeutung / die gesellschafft deß newen volcks zusamen verknüpffet / als da ist der Tauff vnter dem namen der heiligen Dreifaltigkeit gesegnet / die gemeinschafft deß leibs vnd bluts Christi / vnd was sonst mehr in der Canonischen Schrifft gelobet wird.

Item / im Buch von der Sindflut / am 4. Cap.

Jr werdet an jm kein bein zurbrechen / sondern einer auß den Landsknechten hat seine seite eröffnet / vnd ist von stundan blut vnd wasser herauß geflossen / welchs da sein die zwey Sacrament der mutter der Kirchen.

Item / im buch von der heimsuchung der krancken / am 2. Cap.

Man muß zu den Göttlichen Sacramenten mehr den glauben / als das disputiren der wort bringen.

Item / im dritten Buch von der Christlichen lere / am 9. Cap.

Es ist viel besser / daß man geenstiget werde mit vnbekandten / vnnd doch nützlichen zeichen

zeichen/denn daß man dieselbige vnnützlich außlege/ vnd also den halß auß dem joch der knechtschafft herauß gezogen/ in die stricke deß jrrthumbs wider einwickel.

Item/wider Faustum im neunzehenden Buch/am 11. Cap.

Es können die Menschen zu keinem namen der religion/recht oder falsch zusamen versamlet werden/ es sey denn daß sie durch eine gesellschafft der sichtbaren siegel oder Sacrament zusamen verknüpffet werden/ welcher Sacramente krafft vnaußsprechlich viel nütze ist/vnd wo sie verachtet wird/macht sie Kirchenrauber/sacrilegos. Vnnd vorwar das wird Gottloß verachtet/ohn welchs die Gottseligkeit nicht mag vollzogen werden.

Item/wider die Epistel Parmenitani.

Alle Sacramente sein vnterworffen/ denen die sie nicht wirdiglich handeln. Doch sein sie denen nütze/die sie von jhnen empfahen/ gleich wie auch Gottes wort. Darumb auch geschrieben/was sie euch heissen/das thut. Aber nach jren wercken solt jr nicht thun.

Item/im 3. Buch wider die Donatisten/vom Tauff/am 4. Cap.

Vnd darumb sein drumb die Sacrament nicht Christi vnd der Kirchen/daß dieselbige die Leute vnrecht gebrauchen/ nicht allein die Ketzer/ sondern auch alle böse vnd Gottlose.

Item/daselbst im fünfften Buch/am 19. Cap.

So aber Gott bey seinen Sacramenten ist/ vnd bey seinen worten/ Gott gebe als denn durch wen sie gehandelt werden/so sein doch die Sacrament Gottes allzeit recht/ auch böse Menschen/ den sie nichts nütze sein/die sein aller wegen verkeret.

Item/daselbst am 21. Cap.

Darumb gibt Gott das Sacrament der gnaden durch böse/ die gnade aber durch sich selbs/oder durch seine heiligen/vnd darumb vergebung der sünden gibt er durch sich selbs/oder durch derselbigen tauben glieder/ zu denen er gesagt hat. Welchen jhr werdet die sünden auffl ösen/ꝛc.

Item/wider Petilianum. Niemand schewe die Sacrament Gottes zu nemen/von dem guten/oder von einem bösen Menschen.

Item/vber Johannem am 26. Tractat.

Hie vnterscheidet er zwischen den Sacramenten/ vnd zwischen der krafft derselbigen. Vnd spricht weiter/daß jr viel vom Altar das Sacrament empfangen/ vnd sterben darob.

Item/im dritten Buch von der Christlichen lere/am 9. Cap.

Gott hat vns nicht mit schwerer arbeit beladen/von wegen der gnadenzeichen/ die nu zu verstehen/sondern der HErr selbst auß Apostolischer zucht/ hat etliche wenige an der vielen/ vnd dazu diese/so leicht zu thun sein/sehr enge vom verstand/vnd sehr rein zu halten/ als das Sacrament der Tauff/ vnd die herrliche haltung deß leibs vnd bluts Herrn.

Item/in der 5. Epistel/an Marcellinum.

Es würde lang oder weitleufftig sein/ von der vielheit der zeichen zu disputiren/ die wir sie mancherley die sein/doch welche dieweil sie gehören zu Göttlichen dingen/ werden sie Sacrament genennet.

Item/im fünfften Buch von den fragen deß alten Testaments.

Hie vermeldet er/daß die vnsichtbare heiligung wol zugegen sein kan/ an das sichtbarliche zeichen. Vnd widerumb das sichtbare zeichen/an die ware heiligung.

Item/im fünfften Buch von der Tauffe/wider die Donatisten/am 24. Cap.

Etliche ziehen Christum an/biß zur empfahung deß Sacraments. Etliche biß zur heiligung deß lebens.

Item/vom Tauff der Kinder. Vnd vber den 78. Psalm.

Hie schreibt er/ daß die Sacrament allein in den außerwelten außrichten/ was

ſie bezeichnen. Item/von den Jüden ſchreibt er. Ob gleich vnter jhnen die Sacrament gemein waren/ſo war jn doch die gnade nicht gemein/ welchs iſt die krafft der Sacrament.

Item/an Bonifacium. Vnd ſtehen dieſe wort in deß Bapſtes Rechten/ de consecrat. Diſtinct. 4. Nihil eſt aliud. Der getaufften kinder nicht vmb der krafft willen/ ſondern von wegen deß Sacraments deß glaubens.

Warzu aber die Sacramente nütze vnd gut ſein/ nemlich zu obgeſetzten dingen/ das iſt hernach zu ſehen/in den ſprüchen Auguſtini/ von den nützen der Tauff vnnd deß Nachtmals/auß welchen zu vermercken/welchs die nütze ſein der Sacramenten in gemein.

Item/im dritten Buch von der Chriſtlichen lere/am 9. Cap.

Dem Buchſtaben nachfolgen/vnd die zeichen für die dinge ſelbs nemmen/iſt ein werck knechtlicher ſchwacheit/ꝛc.

Item/in der vorrede deß 73. Pſalms.

Die Sacrament deß alten geſetzes verheiſſen allein den Seligmacher/vnſere aber geben die ſeligkeit.

Item/im Buch vom Tauffe/vnd ſtehen dieſe wort in deß Bapſtes Rechten/ Diſt. 4. C. Solet etiam quæri,&c.

Hie leret er (quod extra vſum non ſit Sacramentum) daß auſſerhalb deß brauches keine Sacramente ſein/oder wenn man damit ſchertzet.

Cyprianus.

In der predigte vom Nachtmal deß Herrn. Derhalben auß gewönlicher wirckung der dinge vnſers glaubens/iſt vnſer ſchwacheit hülffe geſchehen/ vnd auß ſinnlichem beweiß geleret/ daß in den ſichtbarlichen Sacramenten die wirckung deß ewigen lebens ſey/ꝛc.

Item/im vierdten Buch der Epiſteln/an der 7.

In den heilſamen Sacramenten/auß zwang der noth/ vnd daß Gott verzeihung ſchencket/ſolchs alles bringt den gleubigen viel Göttlicher nutzungen.

Item/in der predigte vom Nachtmal.

Die Sacrament ſo viel an jnen iſt/ſein ſie nimmer one eigene krafft/vnd die Göttliche Maieſtet zeugt ſich nicht ab von dieſen geheimniſſen. Vnd ob gleich die Sacramente von vnwirdigen genommen vnd angerüret werden/ ſo können doch dieſelbige deß Geiſtes nicht theilhafftig werden/welcher vnglaube vnd vnwirdigkeit ſolcher heiligkeit widerſpricht. Drumb ſein die geſchencke etlichen zum geruch deß lebens zum leben/ den andern zum geruch deß todes zum tode/ꝛc.

Item/vom Tauffe Chriſti.

Denn die vergebung der ſünden/ſie werde gleich durch den tauff oder durch ander Sacramente gegeben/ſo iſt ſie deß heiligen Geiſtes eigen/ꝛc.

Ambroſius.

Im vierden Buch von den Sacramenten/am 3. Cap. zeigt er an/ daß die Sacrament der Chriſten elter vnd Göttlicher ſein/als der Jüden.

Item/daſelbſt am 4. Cap.

Drumb iſt der einſetzer vnd ſtiffter der Sacramente vnſer Herr Jheſus. Vnd die Sacramente ſein vom Himmel kommen/ꝛc.

Item/daſelbſt.

Die Sacramente werden nicht zugerichtet durch die wort deß Prieſters/ ſondern durch die wort Jheſu Chriſti/welcher der Prieſter gebrauchet. Hie beweiſt er mit vielen worten/vnd Exempeln die krafft Göttliches worts/in zubereitung der Sacrament.

Item/Ambroſius in ſeinem Tractat von den Sacramenten/gedencket nur zweier Sacramente/deß Tauffs vñ deß Nachtmals. Vnd on allen zweiffel/ wo er der meinung geweſen/

gewesen/ daß mehr Sacramente weren/ als die zwey gemeldten/ er würde hievon gewißlich auch gehandelt haben.

Chrysostomus.

In der 60. predigte zum volcke. Wenn wir one leib weren/ so hette vns Gott bloß ding one leib gegeben. Dieweil wir aber seelen haben in leiber eingepfropffet/ so hat er vns die geistlichen dinge vnter sichtbarlichen gegeben.

Bernhardus.

Vber die Hohenlieder Salomonis/ in der 23. predigten Das Sacrament ohne Geist/ wird zum gerichte genommen. Vnd das fleisch ist nichts nütze/ vnd der Buchstaben todet/ vnd der glaube ist todt. Sondern der Geist ist/ der da lebendig macht/ auff daß ich in im lebe.

Item/ in der predigte vom Nachtmal deß Herrn/ vom tauff/ ꝛc.

Auff diese weise/ da der Herr sich nahete zu seinem leiden/ da hat er verschaffet/ daß die seinen von seiner gnade inuestiret wurden/ auff daß die vnsichtbare gnade/ durch ein sichtbarlich zeichen gegeben würde. Vnd hiezu sein alle Sacramente eingesetzet/ ꝛc.

Item/ daselbst.

Die außtheilungen der gnaden/ sein vnterschiedlichen Sacramenten vbergeben. Was ist aber nu die gnade/ durch welche wir im Tauffe inuestiret werden? Vorwar die reinigung von den sünden.

Gregorius.

Es schadet nichts deß Bischoffs boßheit/ weder bey dem Tauffe deß Kindes/ noch bey der consecration der Kirchen. Denn der Tauff wird von Gott gegeben/ vnd kompt nicht von einem Menschen. Also auch das Sacrament der danckſagung/ vnd was auff den Altar gesetzet wird/ kompt nicht von Menschen/ sondern nimpt seine heiligung von Gott. Vnd sein solche wort zu finden in den Bepstlichen Rechten/ 1. Quæst. 1. Ca. Non oportet.

Scotus.

Das Sacrament gantz eigentlich genommen/ ist ein zeichen den fünff sinnen vnterworffen (signum sensibile) welchs Gottes gnade/ oder der gnade wirckung auß Gottes einsetzung krefftiglich bezeichnet/ vnd verordnet zur seligkeit deß Menschens/ der noch hie auff erden wandelt.

Occam im vierdten Buch/ in der ersten frage.

Das Sacrament ist ein zeichen/ welchs da wircklich bezeichnet/ Gottes gnedige wirckung effectum Dei gratuitum, das ist/ eine wirckung die auß gnaden/ vnd nicht auß verdienst kompt.

Anhang.

In gemein haben die elteſten Vätter/ nicht viel sonderlicher sprüche/ von den Sacramenten. Was aber betrifft die lere von denselbigen/ droben von dem Christen gesetzet/ welchs ist hernacher zu sehen/ auß iren sprüchen/ von den Sacramenten in sonderheit/ als/ vom Tauffe/ vnd vom Nachtmal.

Papist.

Die Kirche biß auff diesen heutigen tag/ hat allzeit also geleret/ daß die Sacramenten sichtbare zeichen sein/ der vnsichtbaren gnaden/ von Christo dem Herrn vnd seinen lieben Aposteln/ auß seinem befehl eingesetzet. Welcher sein an der zal siebene/ darzu verordnet/ daß sie auß irer krafft (ex opere operato) die Menschen heiligen sollen/ vnd jnen die vnsichtbare gnade geben. Vnd sollen auch solche Sacrament nach der allzeit hergebrachten form vnd weise gereichet werden.

Beweiß

Von den Sacramenten.

Beweiß auß der Schrifft.

Dieweil der Christ die Sacrament auch leſt ſichtbare zeichen ſein / der vnſichtbaren gnaden Gottes / ſo bedarff ſolchs keines beweiſes.

Daß aber Chriſtus zum theil die Sacrament eingeſetzet hat / zum theil die Apoſtel auß ſeinem befehl / vnd derer ſiebene / das iſt beides auß der Euangeliſten vnnd Apoſtel Schrifften offenbar. Alſo hat Chriſtus die Tauffe eingeſetzet / Matth. am 28. Vnnd Marci am 16. Die firmung für der Himmelfart verheiſchen / vnd am Pfinſtag geleiſtet / Luce am 26. Vnd in den Geſchichten der Apoſtel. am 1. Das Nachtmal / Matth. am 26. Marci 14. Luce am 22. Vnd in der erſten zun Corinth. am 11. Das Sacrament der buſſe / Matth. am 16. vnd 18. Joh. am 20. Das Sacrament der Prieſterlichen ordnung wird approbirt / zun Epheſ. am 4. Marci. am 10. Luce am 9. Vnd 10. Mat. am 28. Mar. am 14. Lu. am 22. Das Sacrament deß Eheſtandes / Mat. 19. Deß Sacraments der ölung haben wir ein exempel / Marci am 6. Vnnd Jacobi am 5. ſtehet außdrücklich die einſetzung deſſelbigen / on zweiffel auß dem befehl Chriſti. Denn ja die Apoſtel ſein nicht küne geweſen etwas von dieſen dingen zu reden / welche Chriſtus in jnen nicht wircket / oder dauon er jnen kein gebot gegeben hette / wie der Apoſtel Paulus zeugt / zun Römern am 15. Vnd in der erſten zun Corinth. am 7.

Daß aber die Sacramente auß jrer krafft / ex uirtute ſua vnd das ex opere operato, vmb deß wercks willen / die Menſchen heiligen / vnd jnen die vnſichtbare gnade geben / das iſt kund vnd offenbar auß den worten / damit die Sacramente eingeſetzet ſein. Denn alſo ſpricht Chriſtus vom Tauffe / daß die getaufften ſollen ſelig werden. Item / Jacobus / daß die geöleten vnd geſalbten ſollen geſund werden / ꝛc.

Vnd weiter daß die Sacramente nach allzeit hergebrachter form vnd weiſe ſollen gehandreichet werden / das wil der heilige Apoſtel Paulus in der erſten zum Corin. am 1. Cap. da er deñ die von Corintho hart ſchilt / von wegen der vneinigkeit / daß ſich einer berhümet er were von dieſem / der ander von einem andern getauffet. Item / in derſelbigen Epiſtel / am 11. Capit. von wegen der vngleicheit in haltung deß Nachtmals deß HErrn.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Daß die Sacramente ſichtbare zeichen ſein / der vnſichtbaren gnaden Gottes, bekennt der Chriſt ſelbs auß der Vätter Schrifften.

Wie aber die Sacramente zum theil von Chriſto ſelbs / zum theil von den Apoſteln auß Chriſti befehl eingeſetzet ſein / hieuon wöllen wir hernach der Vätter ſprüche ſetzen / weñ wir in ſonderheit vnd ſtückweiſe von den Sacramenten handeln werden / vnd was vom Chriſten vnrecht geſetzet / widerfechten.

Daß auch die Kirche allzeit ſieben Sacrament gebrauchet hat / beides in Orient vñ Nidergang / das haben auch die Grichen in dem letzten Concilio zu Florentz / vnter dem Bapſt Eugenio bekennet / vnnd daß ſie von jren vorfaren ſieben Sacramente empfangen haben. Wie denn auch die acta deß Concilij / vnd Beſſarion der Petriarch von Conſtantinopel bezeugen.

Item / daß die Sacramente auß jrer eigenen krafft vnd vmbs wercks willen / ſo einer derſelbigen gebrauchet / die Menſchen heiligen vnnd jnen die vnſichtbare gnade Gottes geben. Dieſes alles iſt auß dem heiligen Thoma von Aquinate zu ſehen / welcher einen vnterſcheid machet / zwiſchen den Sacramenten deß alten Teſtaments / vnnd deß Neuwen / vnd hin vnd wider ſagt in ſeinen Büchern / daß diß der vnterſcheid ſey / daß jene nicht auß eigener krafft / vnd vmb wercks willen / ex opere operato, die Leute geheiligt haben / vnd jnen die vnſichtbare gnade Gottes gegeben / dieſe aber heiligen vnd geben die vnſichtbare gnade Gottes / vmbs wercks willen / auß eigener krafft.

Das vierdte Toletaniſche Concilium / ſchleuſt auß den vorgeſetzten ſprüchen / ꝛc.

Apostels Pauli/auß der ersten Epistel zun Corint. daß wir nichts widerwertigs vnd vngleichs in den Sacramenten der Kirchen handeln sollen/ damit nicht vnsere vngleichheit/bey den vnbekannten vnd fleischlichen/ein ansehen habe deß jrrthumbs der zutrennung/vnd daß die vngleicheit der Kirchen/ vielen ein ergerniß werde.

Vnd damit man solchem böse m begegen möchte/so ist durch die alten Canones geboten/daß in den Orientalischen Kirchen/ welche gewißlich von dem heiligen S. Petro/ vnd seinen nachkömlingen angerichtet sein/ diese form vnnd weise die Sacramente außzutheilen vnd außzuspenden gehalten würde/ die da in der Römischen vnd Apostolischen Kirchen allzeit gewesen ist/ vnd biß zu vns gelanget. Von welcher Kirchen auch andern jren vrsprung vnd herkommen haben. Vnd das wider solche form vnd weise/ keine freffentliche newerung solte eingefüret werden/ welche anderswo her jre autoritet vnd Exempel neme. Besihe weiter hieuon den Canonem. Quis nesciat, am 11. vnterscheid/in welchem Innocentius der Bapst/der da zur zeit Augustini gelebet/zeuget/ wie vnder Bischoff Decentius offte gen Rohm kommen sey/ vnnd mit jm in der Kirchen gewesen/vnd alda erforschet/gelernet/vnd verstanden/was für eine form vnd weise/ die Römische Kirche hielte/ in zubereitung der geheimnissen/ vnnd in andern verborgenen dingen zu handeln. Vnd gebeut folgends in demselbigen Canone/ das Decentius solche form vñ weise sein volck lere. Vnd wo etliche befunden/so solcher Apostolischer ordnung nicht gehorsamen/daß er sie vermane/daß sie abstehen/ oder dieselbige one allen verzug/ jm anzeige/ auff daß er wissen möge/ wer solche newrung einfüre/ oder vermeine daß jm eine gewonheit einer andern/denn der Apostolischen Kirchen halten sol/in außspendung der Sacramente.

Item/ lange zeit aber für dem Bapst Innocentio hat auch der vnparteische Cyprianus der Martler also geschrieben/ in der achten Epistel im vierdten Buch. Wir müssen/daß wir einem jeden Schiffarenden/ damit er mit keinem ergernis schiffete/vrsach angezeiget haben/ vnnd sie vermanet/ daß sie der allgemeinen kirchen mutter vnd wurtzel (er redt aber von der Römischen Kirchen) erkenneten vnd mit jr hielten.

Item/ Calixtus der Elter für Cypriano/ schreibt zu allen Bischoffen/ Canone. Non decet, am 12. vnterscheid. Es geziemet sich nicht daß die gliedmaß vom heupt abweichen/sondern nach dem zeugnis der Schrifft/ sollen alle glieder dem heupt nachfolgē.

Item/ der Bapst Julius/welcher Athanasium der Alexandrischen Kirchen wider richtet vnd gegeben hat/der sagt also. Lieben Brüder/jr solt nicht jrren/ vnd solt durch mancherley vnd frembde leren nicht abgefüret werden. Denn es were ja vnbillich/ daß der diese regel wolte widerlegen/Gott gebe der Bepste oder anderer ordentlicher nachkomer/welche er sehe/den stuel deß seligen S. Peters nachfolgen vnnd leren Ca. Nolite mirare. am 11. vnterscheid.

Mit welchen auch zustimmet der heilige Hieronymus wider die Luciferianos. Der Kirchen heil (spricht er) bestehet in deß Obersten Priesters wirdigkeit/welchem wo keine freie vnd alle andere vbertreffende gewalt gegeben were/ so würden so viel zertrennung in den Kirchen vorfallen/so viel als Priester weren. Wie auch der sehr alte Cyprianus gar frey leret/ im dritten Tractat von der einfeltigkeit der Prelaten. Vñ in der dritten Epistel/im ersten Buch.

Item/der heilige sanct Ambrosius vber dz vierdte Capitel an die Epheser schreibt/ das für zeiten eine solche ordenung in der Kirchen gewesen sey/ daß keiner so küne hette sich vnderstanden/welcher nicht hiezu verordnet/ein ampt annemen/ daß er bewust/daß es jm nicht befohlen vnd nachgelassen sey

Vnnd eben auff diese weise wil auch der Heilige Augustinus/ daß die geringere Bischoffe/ sich der autoritet oder gewalt der grösseren vnterwerffen/ damit einigkeit gehalten werde/ im andern Buch vom Tauff wider die Donatisten am 3. Cap. Item/ im Buch von der Kirchen lere/am 30. Cap. spricht er also. Lasset vns ansehē die Sacramente der Priesterlichen gebete/welche von den Aposteln gegeben sein/ vñ in der gantzē

Welt/

Welt / vnd in der allgemeinen Kirchen / gleichförmig gehalten werden / auff daß das gesetz zu bitten / verordne das gesetze zu gleuben.

Item / Leo der grosse / heilige vñ sehr gelerte Mañ / in der 52. Epistel an Anastasium Bischoff zu Thessalonich am letzten Cap. schreibt auff diese meinung / daß die zusammen knüpffung deß gantzen leibs ein mütigkeit erforder / vñ vornemlich einigkeit der Priester. Welchen ob gleich die wirdigkeit gemein / so ist doch die ordnung nicht gemein. Denn auch vnter den aller heiligsten Aposteln in gleicheit der ehren ein vnterscheid der gewalt gewesen ist. Vnd gleich jrer aller wahl gleich gewesen / so ist doch einem gegeben / daß er für den andern höher were. Von welcher form / auch der Bischoffe vnterscheid entsprungen ist / vnd mit grosser bescheidenheit versehen / daß nicht alle jnen alles zu schrieben / sondern daß in einem jeden lande etliche sonderliche weren / welcher sententz vnter den andern Brüdern vorgezogen würde. Vnnd widerumb sein auch etliche in den grössern Stedten verordenet / die eine grössere sorge auff sich nemen durch welche zu dem einigen sitze Petri / die sorge der gemeinen Kirchen flüsse / vnd daß sie nimmer von jrem heupte abwichen. Vnnd ob nu gleich einer sich andern vorgestellet hette / daß der sich nicht verdrissen liesse / ob jm ein ander würde fürgezogen. Sondern daß er den gehorsam / welchen er fordert / auch selbs leiste. Vnd eben auff diese weise leret auch Leo weiter in seiner dritten vnd vierdten Epistel an Flauianum.

Item / Coelestinus / der da als balde Augustino nach erfolget ist / in den Decreten an alle Bischoffe in Franckreich / in dem eilfften Canone / zeuget / daß in der allgemeinen Kirchen / die Sacramente der Priesterlichen gebete gleichförmig gehalten werden. Vnd mit der gleichförmigkeit / welche in der gantzen Welt bey denen die da sollen getaufft werden / gehalten wird / streitet er wider die Pelagianer / vnd bezeuget von einem gemeinen gesetze bey den Sacramenten zu beten / von den Aposteln verordnet / die auch gleichförmig vnd einmütig ist gehalten worden / auff daß das gesetze zu beten (Wie Astgustinus sagt) verordne das gesetze zu gleuben.

Item der heilige Basilius / streitet mit solchem fundament wider die Eunomianer / im Buch vom heiligen Geist.

Item / der heilige Johannes Chrysostomus / vber die wort in der Ersten zun Corinth. am 15. Cap. (Was lassen sie sich teuffen für die todten) erforschet den rechten verstand dieser worte auß der gemeinen form vnd gebrauch der allgemeinen Kirchen / von wegen deß Sacraments der Tauffe.

Item / in der ersten predigte von Adam vñ Heua / da Chrysostomus wil beweisen / daß wir in der Erbsünde geboren werden / zeuhet er an den gemeinen gebrauch in der gantzen allgemeinen Kirchen angenommen / durch welchen an allen örten geleret wird / das die Kinder so newlich geboren / sollen geteuffet werden.

Item / balde hernach / da er wil beweisen / daß alles was wir gutes haben / daß wir solchs nicht auß vnsern krefften habē / sondern von Gott / zeuhet er an / daß herliche gebet / das in der Grichischen Kirchen zum öfftermal / vnd in der Lateinischen auff den heiligē tag der bereitung / im Göttlichen ampte gelesen wird / ꝛc.

Item / Eusebius im neundten Buch der Kirchen Historien / am 10. Capitel / gedenckt er solcher Canonischen gebete. Item / Justianus in Nouellis de Eccles. diuersis capitulis. Constit. 123 ist derselbigen gebete auch ingedenck / bey dem Tauffe vnd Sacramente deß Altars. Vnd schilt da etliche Bischoffe / von wegen jres vnordentlichen lebens / vnd daß sie die heiligen Canones nicht halten / vnd die gebete deß heiligen opffers / vnd deß heiligen Tauffs nicht wissen. Vnnd befilcht jnen / daß sie solche gebete bey dem Nachtmal halten / mit anderen gebeten bey dem Tauffe.

Item / so jemand weiter gelüstet etwas zu lesen vnnd zu sehen / von der wirdigkeit der Catholischen tradition / vnd von dem gebrauch der Kirchen / vornemlich in auffspendung der Sacramente / der lese das schöne buch Tertuliani von der Krone deß Ritters. Item / Cyprianum in der predigte vom füsse waschen / da er also sagt / daß nicht wenigers

setze sey/was die Apostel vbergeben haben/auß geheiß deß heiligen Geistes/vornemlich in außspendung der Sacramente/als daß Christus selbs vbergeben hat/vnd zu seinem gedechtnis zu thun befohlen.

Item/Augustinus im Buch von der waren Religion/am 6. Cap. sagt/daß das eines Christlichen Manns ampt sey/daß er ehe alle verfolgung in gedult leiden sol/denn daß er sich zu jrgend einer zwispaltigen newerung begebe.

Item/Eusebius im sechsten Buch seiner Kirchen Historien/am 34. Cap. Es ist nicht eine geringer ehre/ein Mertler sein/auff daß die Kirche nicht zurtrennet werde/ als ist diese ehre/daß man den Götzen nicht opffer.

Vnd dieweil dem nu also ist/drumb wil es nicht stehen bey den Lutherischen eine andere form vnd weise die Sacramente außzuspenden/anzurichten/denn diese ist/so bißher die allgemeine vnd Apostolische Kirche gehalten hat.

Widerlegung der Lere vnd Schrifft/vom Papisten angezogen.

Es haben die Papisten bißher in gemein darfür gehalten/wie das allen gelerten vnd verstendigen bewust/daß Christus ein einsetzer aller Sacramente sey/der sie an der zal sieben machen. Nu aber dieweil sie sehen/das diese lügen also offenbar ist/daß sie mit nichten weiters kan zugedeckt werden/faren sie zu/vnd miltern die sache/vnnd sagen/ Christus hab jr etliche eingesetzet/etliche aber die Apostel/auß geheiß vnd befehl Christi. Vnd diese vnbestendigkeit mercke/gütiger Leser/damit du die vngewißheit der papistischen leren verstehen lernest.

Wir gestehen aber diese lere in keinem wege/daß die Apostel macht gehabt haben/ Sacramente/das ist/gnade vnd bundzeichen ein zusetzen. Vnd erstlich hierumb/daß sie dyselben keinen befehl gehabt. Daß aber die Papisten vorwenden/sie habens auß geheiß vnd befehl Christi gethan/das haben sie noch zu beweisen. Sie vermügens aber nimmermehr zu beweisen. Zum andern/so ist es ein Göttlich werck/vnnd stehet Gott allein zu/ Sacramente/gnade vnnd bundzeichen einzusetzen/welche sein sollen/Siegel Gottes gnedigs willens vnd gunst gegen vns/der vergebunge der sünden/der gerechtigkeit/vnd des ewigen lebens. Item/dadurch wir in vns vnsern schwachen/vnd krancken glauben/ an Gottes verheissungen erwecke/confirmiren/vnd befestigen sollen. Vnd daher spricht jr eigener Lerer/den sie doch hoch halten/Thomas von Aquin/daß Gott allein der Einsetzer der Sacramente sey. Daß aber auch die Menschen Sacramente eingesetzt haben/ dieselbe (sagt er) gehören allein zum pracht ad solennitatem. Vnnd spricht das diese so nicht von Christo eingesetzet sein/allein nötig sein/Quæst 5.3.6.4 20. Item/schreibt er an einem andern ort/das die Sacrament one mittel von Christo eingesetzet sein/12.c.q. 2.c.28.

Von der zal der sieben Sacramente/weiß die heilige Schrifft/vnd die Vätter nichts. Daß aber der Papist sich vnterstehet die sieben Sacramente auß der Schrifft zu beweisen/das ist ein vermessenheit vnd freffelmut. Denn er das zuthun nimmermehr vermag. War ist es/daß der sieben dinge/so der Papist für Sacramente anzeugt/in der Schrifft gedacht wird/vnnd zum öffrermal/aber nicht der gestalt/daß sie Sacramente seien/gleich wie der Tauff vnd das Nachtmal deß HErrn/das ist/rechte sichtbare zeichen/der vnsichtbaren gnaden Gottes/wie denn die heiligen Vätter die Sacramente vorher beschrieben haben.

Der spruch zun Römern am 15. sagt allein von der lere/die Gott in Paulo gewirckt hat/die Heiden zu bekeren. Vnd sagt nichts von Sacramenten/wie denn auch Paulus kein Sacrament eingesetzt hat. Das siebende Capitel zun Corinthiern in der ersten Epistel gedencket auch keiner Sacramente/auch keines befehls Christi/daß die Apostel dieselbigen ein zusetzen macht gehabt han. Da wird aber wol gelesen/daß Paulus sehr fleissig vnterscheidet zwischen seinen traditionen/vnd zwischen deß HErrn befehlen.

Von den Sacramenten.

Wir sein auch nicht in abreden / Wo man das wort Sacrament nemen wil / für ein jedes ding / daran Gott seine verheissungen gehencket hat / daß wol nicht allein siebene / sondern viel mehr Sacramente sein mögen / als die Absolution / der Ehestand / die busse / das gebet / ꝛc. Aber eigentlich zu reden / sein das allein rechte Sacramente / welchen diese beschreibung eigent vnd gebüret. Sacramenta sunt uisibilia signa, inuisibilis grat æ, die Sacramente sein sichtbare zeichen / der vnsichtbaren gnaden Gottes. Vnd mit dieser beschreibung stimmen allein eigentlich vnd völliglich die zwey Sacramente von Christo eingesetzet / die Tauff / vnd das Nachtmal. Vnd daher ist auch die Absolution eigentlich zu reden kein Sacrament wie der Tauff vnnd das Nachtmal. Denn ob sie gleich hat die verheissunge der vnsichtbaren gnaden Gottes / so hat sie doch nicht das sichtbare zeichen vom HErrn daran geheffiet. Hierumb sein die sprüche der Schrifft war / die der Papist einfüret von der busse / von der ordnung / vom Ehestand / von der ölung / ꝛc. in dem verstand / daß die Schrifft dieser dinge gedencket / aber nicht für Sacramente eigentlich zu reden / wie der Tauffe vnd das Nachtmal sein / sichtbare zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes.

Nu was aber vnsere meinung / ja vnser glaube vñ bekenntnis ist von diesen stücken / darunter etliche eigentlich zu reden / rechte Sacramente sein / etliche sonst gute dinge in der Schrifft gegründet / vnd doch nicht eigentlich zu reden / rechte Sacramente / hierumb wöllen wir balde hernach guten bericht thun / vnd stückweiß daruon handeln.

Es ist auch weiter das eine falsche lere / die der Papist fürgibt / daß die Sacramente / auß jrer eigenen krafft / vnd vmb deß wercks willen die Menschen heiligen / vnd jnen die vnsichtbare gnade Gottes geben. Denn wo das war were / so würde folgen / daß alle vnglaubige heuchler / vnnd so in todsünden beharreten / wo sie allein zum Sacrament giengen / vmb solches wercks willen / die heiligung vnd vnsichtbare gnade Gottes / an die Sacramente / durch Christi verheissung gehencket / sampt allen andern nutzungen / als da sein vergebunge der sünden / die gerechtigkeit / vñ daß ewige leben / erlangten. Welchs doch nicht sein kan. Denn es niemand hilfft / ob er gleich zum Sacrament gehe / zu vberkommen erzelte nutzungen / wo er nicht der verheissunge Christi an seine Sacramente geknüpffet / glauben gibt / one welchen das schlechte genieſſen der Sacramente mehr schedlich denn nützlich ist.

Item / so muß ja ein vnterscheid sein / zwischen denen die wirdiglich vnd vnwirdiglich zum Sacrament gehen. Denn jene erlangen allein die heiligung / vnsichtbare gnade / vergebung der sünden / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben. Diese aber bekommen solche nutzungen nicht / Sondern sie empfahen daß gerichte / vnnd werden schüldigen dem leib vnd blut Christi / in dem sie im Nachtmal den leib deß Herrn nicht vnterscheiden. Darumb so heist Paulus die jenige die deß Nachtmals gebrauchen wöllen / daß sie sich zuuor prüfen sollen / vnd als denn aller ersten essen von diesem brodt / vnd von diesem Kelch trincken. Sich aber prüfen / heist in rechtem glauben zum Sacramente gehen / an die verheissung Christi von den nützen daran gehencket / one heuchley / vnd mit gutem vorsatze sein sündlich leben zu besseren. Denn todsünden / vnd Gottes vnsichtbare gnade / können nicht bey einander stehen.

Item / wo die Sacramente auß eigener krafft / allein vmbs wercks willen / heiligten / vnd die vnsichtbare gnade Gottes mit sich brechten / so were deß fleissigen vnterscheids nicht von nöten gewesen / welchen die alten Vätter der Kirchen gesetzet / von zweierley nieſſung deß Nachtmals / als geistlich vnnd Sacramentlich. Daruon hernach bey dem Nachtmal sol gesaget werden.

Der spruch von der Tauffe thut nichts zum beweiß / daß die Sacrament auß eigener krafft / vnd vmbs wercks willen / heiligen / vnd die vnsichtbare gnade Gottes geben. Denn die worte Christi (wer da gleubt / vnd getaufft wird / sol selig werden) sein worte der verheissung / welcher nu aber getauffet wird / vnnd solcher verheissung gleubt / der wird selig / nicht auß eigener krafft deß Tauffs / oder vmbs wercks willen / daß er

getaufft

krafft wird/sondern daß der verheissunge Christi gleubt wird.

Einrede.

Wie können die Kinder Gottes verheissunge gleuben / nach dem sie Gottes wort nicht hören / vnd hierauß den glauben vberkommen?

Antwort.

Der heilige Geist ist allmechtig / drumb ist er mit seinen gaben / an keine eusserliche mittel gebunden. Derhalben kan er den Kindern einen glauben eingiessen vnd geben / on das gehöre Göttlichs worts

Frage.

Warumb gibt der Papist diese lere für / daß die Sacramente auß jrer eigenen krafft vnd vmbs wercks willen / heiligen / vnd die vnsichtbare gnade Gottes geben?

Antwort.

Daß er die falsche lere der Papisten befestige / daß auch diese / so keinen glauben haben / vnd gleich in todtsünden stecken / alle nützen der Sacramente bekommen / allein ex opere operato, auß krafft der Sacramente.

Von dem spruch Jacobi / vnd von der ölung / wöllen wir hernach sagen / im Artickel von dem ertichten Sacrament der ölung.

Von den sprüchen von der handreichung der Sacramente / nach allzeit hergebrachter form vnd weise / ist das vnsere antwort / Paulus redt nicht von der vngleicheit der eusserlichen gebreuche / in darreichung der heiligen Sacramente / sondern schreibt allein wider diese / welche parteien vnd rotten macheten in der Kirche zu Corintho / vnd hielt der / der ander einem andern anhieng / vnd derwegen zanck vnd hader vnter jnen entstunde. Vnd vorauß im eilfften Cap. schilt er die jenigen / die bey dem Nachtmal nicht auff einander warteten / sondern ein jede rotte für sich selbs das Nachtmal hielte / die reichen vnd armen beschemeten / etliche sich dabey truncken soffen / vnnd die andern liessen hungers leiden.

Nu ist es viel ein ander ding / bey den Sacramente vngleiche eusserliche gebreuche halten. Vnnd die Sacramente mißbrauchen / wie die von Corintho gethan. Denn die eusserlichen gebreuche vnd ceremonien können wol vngleich sein / vnd one schaden / wie solches der heilige Augustinus auch hin vnd wider leret / als im neunzehenden Buch von der Stadt Gottes / am 19. Cap. Item / im ersten Buch der fragen / an Januarium / im 2. Cap. ꝛc. Aber der rechte gebrauch der Sacrament muß allzeit gleich sein / wie er vom Herrn befohlen.

Frage.

Was sein aber nu eigentlich die stücke / die der Herr verordnet hat / vnd zu Christlicher darreichung der Sacramente nötig?

Antwort.

Viere. Erstlich / das die geheimnissen / vnd gaben Gottes in vnd bey den Sacramenten / den gegenwertigen vnd genossen der Sacramente / verstendlich vnd getrewlich fürgetragen vnd erklert werden / vnnd sie rechtgleubiger empfahung der Sacramente halben vermanet werden.

Zum andern / daß man auff sehe / daß man die Sacrament allein denen reiche / denen sie der Herr verordnet hat / welche nemlich seiner gnaden vnd gemeinschafft in der warheit begeren.

Zum dritten / daß man in dem auch eben gebrauche die zeichen vnd wort / die der Herr darzu verordnet vnd befohlen hat.

Zum vierdten / daß man darbey gebete vñ Gottes lob mit Christlichem eiuer halte. Die vier stücke hat vnser Herr durch sich selbs / seinen Aposteln zu üben befohlen / vnd auch selbs geübet.

Was aber betrifft die vmbstendigkeiten der zeit / örte vnd stedte / auch weise vnd maß von den Sacramente zu lere / vermanung deß betens / Gottlobens / deß darreichens

vnd empfahens. Item/ der prüfung vnd bewerung derer/ so die Sacramente reichen vnnd empfahen/ ꝛc. Dieses alles haben die gemeinen Christi/ dennoch geordnet vnd gemessiget/ wie es bey jedem volck hat besserlich sein wöllen. Daher in weisen vnnd massen deß gebrauchs dieser dingen/ allwege enderung vnnd vngleicheit ist gehalten worden/ so lang die gemeinen Christi durch recht Gottselige vnd gelerte Bischoffe sein versehen gewesen. Anfenglich haben die Christen die Sacramente in besondern heusern darnach in gemein vnd darzu verordenten heusern gereichet. Etwa hat man jr viel/ etwa wenig darzu gebeten. Gregorius meldet in der 63. Epistel deß siebenden Buchs/ daß der Apostel gebrauch gewesen sey/ bey dem heiligē Abentmal/ allein das Vatter vnser zu beten. Hernach haben die gemeinen mehr Gebet vnd Lobgesenge darzu gethan.

Item/ in derselbigen Epistel meldet Gregorius weiter/ was er zum Abendmal geordnet vnd geendert habe. Vnd da er beschüldiget ward/ als ob ers der Constantinopolitanischen Kirchen gleich gemachet/ verantwortet er sich/ vnd verneinet/ daß ers nach der Constantinopolitanischen Kirchen gleich geordnet habe. Also gar achtet er nicht von nöten sein/ dz eben die eusserlichē gebreuch müstē gleich sein/ an allen örten. Item/ schreibt er weiter daselbst/ daß er in solchen dingen gerne wölle denen folgen vnd nachfaren/ die auch weniger sein/ denn er.

Item/ also hat auch dieser Bapst dem Augustino geantwortet/ den er in Engelland gesand hatte/ auff seine fragen. Warumb die gemeinen Christi vnterschiedliche gewonheiten haben/ so doch ein glaube sey. Vnd warumb eine andere gewonheit der Messe in der Römischen Kirchen gehalten werde/ vnnd ein andere in Franckreich. Im fall/ wo er etwas gefunden/ es sey in der Römischen/ oder in der Franckreichischen Kirchen/ oder auch in andern Kirchen/ daß dem allmechtigen mehr gefallen möge/ daß er dasselbige fleissig erwele. Vnd das jenige/ so er auß vielen Kirchen zusamen brechte/ in der newen Englischen Kirchen anrichte vnnd verordene. Denn man nicht die gebreuche der örte vnd stedte/ sondern die örte vnd stedte von wegen der guten gebreuche lieben solle/ ꝛc.

Item/ so vermeldet auch Augustinus/ wie man zu seinen zeiten an etlichen örten auff den Sonnabent der viertzig tage gefastet habe/ an andern örten aber nicht.

Item/ daß man das heilig Abendmal in etlichen Kirchen teglich gehalten habe/ an etlichen örten aber auff den Sonnabent vnd Sontag/ an etlichen allein auff den Sontag/ vnnd an etlichen örten hab mans auff den Grünen donnerstag/ morgens vnnd abends gehalten.

Nu wie es aber nicht von nöten sey/ daß an allen örten die eusserliche traditionen/ Ceremonien/ vnd Kirchen geprenge/ von den Menschen verordnet/ gleich sein/ wöllen wir hernach im Artickel von den Menschlichen traditionen gnugsam bericht thun.

Gleichwol sein wir nicht in abrede/ daß es fein stünde/ daß die Kirchenübungen an allen örten gleich weren. Daß es aber solt nötig/ vnd daß es müste also sein/ das ist nichts geredt. Denn die Kirche sol jre freiheit in menschlichen satzungen nicht begeben.

Es ist auch derumb kein abtrünniger von der Kirchē/ der da abtrit von den öffentlichen mißbreuchen. Sondern das ist ein scismaticus vnnd abtrünniger/ welcher durch die mißbreuche abtrit von Gottes wort. Wie denn die Papisten gethan/ so beide Gottes wort/ vnd den alten gebrauch der Apostolischen Kirchen verlassen haben.

Widerlegung der Vätter Schrifft.

Wir bekennen mit der Vätter Schrifften gerne/ daß die eigentlichen vnd rechte Sacramente/ sichtbare zeichen sein/ der vnsichtbaren gnaden Gottes. Denn diese beschreibung dienet vns hiezu/ daß wir recht lernen vnterscheiden zwischen den rechten vnd nicht rechten Sacramenten.

Daß der Papist verheischet er wil hernach der Vätter sprüche setzen/ daß Christus

vnd die Apostel/die sieben Sacramente eingesetzet haben. Wenn nu das geschicht/ als denn wöllen wir auch jm antworten.

Es mag wol sein/daß die Griechen im letzten Concilio zu Florentz bekennet haben/ daß sie von jren vorfaren sieben Sacramente empfangen. Drumb schleust sich gleichwol nicht/daß eben sieben Sacramente sein. Sondern das muß noch aller erstem bewisen werden/ auß Gottes wort/ vnd auß der eltern Vätter Schrifften. Wenn wird aber solchs der Papist beweisen?

Item/ es thut wenig zun sachen/ daß der Papist anzeugt/ man hat allzeit sieben Sacramente in den Orientalischen/ vnd in den Kirchen vnter dem nidergang/ gehabt vnd behalten. Denn das ist vielleichter gesagt/ deñ erwiesen. Doch wird sichs hernach finden/ wenn der Papist auß den Vättern beweisen sol/ daß sieben Sacramente allzeit im gebrauche gewesen. Item/ wenn wir allein dem Papisten die alte beschreibung der Sacramente entgegen halten/ so finden sich von stunden an weniger Sacramente/ als sieben. Item/ich wolte/ daß der Papist lernete vnterscheiden zwischen diesen zwo reden. Es sein allzeit sieben sacramente gewesen. Vnd ich beweise auß der schrifft vnd auß den Vättern/ daß es war sey.

In deß magstu lesen die sprüche Augustini/ der nu zwey sacramente gesetzet/ den Tauff vnd das Nachtmal/ droben angezogen. Item/ so gedencket auch Ambrosius in einem Tractat von Sacramenten nur dieser zweier. Item/ Thomas von Aquin der Papisten ansehelichster Schulschreiber/ schreibt also. Schlecht vnd recht zu reden/ sein nur drey Sacramente nötig zur seligkeit/ der Tauff/ die busse/vnd ordenung. Die andern aber sein allein nötig zum wolstehen/ ad benè esse. Item/sagt er auch daß die Sacramente/so Menschen eingesetzet/ gehören allein zum pracht/ad solemnitatem.

Item/ ob gleich Thomas von Aquin schreibet vom vnterscheid der Sacramente deß alten vnd newen gesetzes. Vnd gibt diesen letzten allein zu/daß sie auß jrer krafft/ vnd vmbs wercks willen/ die Leute heiligen/ vnnd jnen die vnsichtbare gnade Gottes geben. Vnd benimpt solches den andern Sacramenten. So hebt doch solcher vnterscheid der alten Vätter vnd Lerer sprüche nicht auff/ von den zweien niessungen der Sacrament/ deren eine geistlich geschicht/ die andere Sacramentlich. Damit denn auch die alten haben verhüten wöllen diese falsche lere/ daß die Sacramente auß jrer krafft/vnd vmbs wercks willen/heiligen/vnd die vnsichtbare gnade Gottes geben/ vnd dergleichen nützungen. Vnd damit sie die vngleubigen/heuchler/vnd die in todtsünden beharreten/von den nutzungen der Sacramente außschliessen. Besihe droben etliche sprüche Augustini/ welchen die Sacrament nützlich sein/zun angehefften nutzungen. Item/ was ich weiter nechst droben gesetzt habe/in widerlegung der Schrifft vom Papisten herfürbracht/was ungereumete dinge erfolgen würden/ wo diese lere solte war sein/daß die Sacramente auß jrer krafft/vnd vmbs wercks willen solten heiligen/ꝛc.

Daß vierdte Concilium Toletanum/ fordert nicht weiter gleichförmigkeit in eusserlichen dingen/ vnd Kirchenübungen/ denn daß sich jede prouintz gleichförmig halte/ mit jrer Metropolitanischen Kirchen.

Zum andern/ fordert dasselbige Concilium auch nicht in allen dingen gleichförmigkeit. Denn es den Kirchen an jm selbs frey leit/ daß diese so man teuffet/ einmal oder dreimal ins wasser tauche/vnd sagt/daß vngleiche gewonheit/bey einem gläubigen nicht schade.

Zum dritten/ fordert diß Concilium auch nicht gleicheit nach den mißbreuchen/ sondern mehr zu dem rechten vnd besserlichen gebrauch. Derhalben es auch ordnet/daß man das heilige Sacrament bey dem heiligen Nachtmal allweg sol den gegenwertigen/ beide der Clericken/ vnnd dem volck ausspenden/ von welchem gebrauch die Papisten gantz abgewichen sein/vnd wöllen sich sonst der Concilien viel behelffen.

Vnnd eben diese gestalt hat es auch mit dem andern angezogenen sprüchen/ als/ Basilij/Augustini/ Leonis/Innocentij/Calixti/ꝛc. Deñ diese Vätter allein die vngleichheit

helt in den Kirchenübungen schelten / da man von dem abweichet / daß von den Aposteln dargeben ist. Denn Innocentius schreibet / wenn die Priester das halten wöllen / daß die Apostel dargegeben haben / vnd nicht das ein jeder für sich für gut ansicht / so were kein vngleicheit / ꝛc. Man lese die Epistel Innocentij vom anfange.

Item / schreibt der Papist / daß sich alle Kirchen sollen halten / nach den gebreuchen der Römischen / vnangesehen / daß er solchs billich selbs besser wissen solte. Denn Gregorius (wie drobē angezogē) seinem Augustino befilcht / den er in Engelland schicket / dz er achtung drauff geben sol / wo er gute weisen findet / daß er dieselbige auch in Engelland anrichten wölle.

Item / noch heutiges tages helt man zu Meyland nicht alle gebreuche / wie zu Rohm.

Item / Ambrosius hat zu der Mutter Augustini gesagt. Wenn du zu Rohm bist / so lebe auff die Römische weise. Bistu aber zu Meyland / so halte dich derselbigen weise.

Item / im vierdten Buch von Sacramenten / im ersten Cap. In allen dingen begere ich der Römischen Kirchen nachzufolgen. Gleichwol sein wir auch Menschen / vñ haben sinn oder verstand. Drumb wo anderswo etwas rechter wird gehalten / daß behalten wir auch recht.

Daß aber der Papist weiter anzeugt / von haltung der Kirchen gebreuche der allgemeinen Apostolischen Kirchen / an der wir nichts endern sollen. Hie solte er selbs zu gemüte gefüret haben / daß die Papisten der massen abgewichen sein / von den alten Apostolischen gebreuchen / daß sie stracks dem alles zu wider thun vnd handeln / das für zeiten die Apostel verordnet. Denn ja das bey den alten Vättern / vnerhöret / daß man einige handlung in der Kirchen vben solte / in frembden sprachen / oder das Nachtmal halten / one communicanten / oder daß man das Sacrament solte vmbher tragen / ꝛc.

Item / bringt der Papist ein den spruch Chrysostomi / auß der 40. predigte / vber die erste Epistel zun Corin. von einem alten gebrauch deß Tauffs / daß nemlich ein jeder / den man hat in gewachssenem alter teuffen sollen / habe nach aller anderer bekenntnis müssen sagen. Ich gleube die aufferstehung der todten / ꝛc. Item / nach einen andern spruch auß der ersten predigte von Adam vnnd Eua. Hierauff ist das vnsere antwort. Diese zween sprüche sein gantz vnd gar wider die Papisten. Denn sie lengst von denen dingen selbs nichts halten / dauon Chrysostomus schreibt. Wir aber haltens fast alles in außspendung deß Tauffs vñ deß Nachtmals. Vber das so leret Chrysostomus gar nichts hieuon / daß doch der Papist auß seinen sprüchen schleust / daß man die rechte außspendung der Sacramente solle bey der gemeinen Kirchen suchen / vnd daß dieselbige an allen örten muß notwendig gleich sein.

Justiniani gebot von den gemeinen gebeten bey dem Tauffe vnd Nachtmal / ist nicht wider vns. Denn wir viel schöner vnd Christlicher gebete dabey halten. Doch zeuhet der Papist das gebot Justiniani jm selbs zur schande an. Denn der Keiser will / daß die gemeine gebet bey den Sacramenten sollen in denen sprachen gesprochen werden / daß sie das volck verstehen möge / vñ Gott zu lobe sein Amen könne darzu sagen / Welchs aber von Papisten nicht geschicht. Item / dieweil Justinianus allein zweier Sacramente gedenckt in seinem gebot / ist hierauß zu sehen / daß zu seinen zeiten / allein der Tauff vnd das Nachtmal sein für eigentliche vnd rechte Sacrament gehalten worden. Vnnd wo aber nu die andern dinge / so die Papisten für Sacramente dargeben / weren zu gleich zur zeit Justiniani dafür gehalten / er würde jrer in seinem gebotte nicht vergessen haben.

Vnd letzlich so füret der Papist Cyprianum vnd Augustinum ein / von den grewlichen laster der trennung von allgemeiner Kirchen. Weñ man aber das wort Schisma, das ist / trennung / recht verstehen vnd erkennen wil / wie man sol / vnd wie es die Vätter verstehen vnnd erkennen / so ist allein das ein Schisma, daß sich jemand von der gemeinschafft der allgemeinen Kirchen Christi / vnd derer diener vnd Leute / die nod vnuerdammet sein / sondert / also daß er nicht mit jnen / die lere Christi höret / die Sacra-

ments

weise empfehet/vnd betet/vnd sie fär Christen nicht erkennet noch helt. Welcher gestalt sich heutiges tages die Papisten von vielen waren gemeinen Christi sondern/ vnd ein Schisma anrichten. Das ist aber kein Schisma bey den angezogenen vnd andern Vätern/daß man allein mißbreuche bessert/ oder freie gebreuche endert/ doch zur besserung.

Vom Hochwirdigen Sacrament der Tauff.

Der Sechzehende Artickel.

Christ.

DJe Tauff ist ein Sacrament von vnserm HErrn Christo eingesetzet/zur vergebung der sünden/ zur gerechtigkeit/ vnd zum ewigen leben/welchs auch zeuget/ daß Gott durch Christum mit vns versönet ist/vermanet vns Göttlicher gnaden/ gunst/ liebe/ vnd gnedigen willens an vns/ erwecket vnd confirmiret in vns den glauben an Gottes verheissungen/scheidet vns ab von Türcken/ Heiden/ vnd Jüden/ vnd ist ein zeichen/daß vns erinnert/ daß wir von der sünde absterben sollen/ vnd der gerechtigkeit in einem neuwen leben/geleben.

Beweiß auß der Schrifft.

Marci am 16. Wer da gleubt/ vnd getaufft wird/ der sol selig werden/das ist/ er sol vergebunge der sünden haben/sampt der gerechtigkeit/vnd dem ewigen leben. Denn diese stücke hengen notwendig an einander.

Item/In den Geschichten der Apostel/am andern Capitel. Thut busse vnd werde ein jeglicher teuffet/zur vergebunge der sünden im namen Christi.

Item/daselbst im 3. Cap. Thut busse/vnd bekeret euch/auff daß euwre sünden getilget werden. Nu dieser busse zeichen ist die Tauffe.

Item/in der Ersten Petri am dritten Capitel. In welcher Archen wenig/das ist/ acht Seelen/sein erhalten worden durch das wasser. Welchs nu auch selig macht in der Tauffe.

Daß aber der Tauff eigentlich ein Sacrament sey/ das ist daher war/ daß sie hat/ was ein eigentlich vnd recht Sacrament von wesentlichen stücken haben sol/ nemlich das sichtbare zeichen deß Wassers/vnd die vnsichtbare gnade Gottes/ durch die verheissung Christi. Christus ist der einsetzer dieses Sacraments/Matthei am 28. Marci am 16. Vñ Johan. 3. 4.

Daß aber der Tauff zeuge/daß vns Gott durch Christum versönet ist/ vnd ermane vns Göttlicher gnaden/gunstes/willen/vnd liebe/das verfasset Petrus in seinem spruche/ in seiner ersten Epistel/am 3. Capitel/ Welchs nu auch vns selig macht in der Tauffe/die solches bedeutet ist. Nicht das abthun deß vnflats am fleisch/ sondern der bund eines guten gewissens mit Gott/durch die aufferstehung Jhesu Christi/ꝛc.

Den glauben erwecken/confirmiren/vnd befestigen/an Gottes verheissungen/ sein nu die krafft der Tauffe/genommen in gemein von den eigenschafften aller Sacramente/welche sein Siegel der gerechtigkeit deß glaubens/vnd also auch deß glaubens selbs. Denn es gehören zwey dinge zu erweckung vnd befestigung deß glaubens/verheissung oder zusage/ vnd ein Siegel. Wie brieff vnd siegel zusamen gehören/sol man anders gleuben/vñ nicht zweiffeln.

Item/nach dem die Sacramente auch zeichen sein der profession vñ bekentnis/ also

scheidet vns die Tauffe auch ab von andern vngleubigen Völckern/als Türcken/Jüden/ vnd Heiden. Wie denn die beschneidung die Jüden von allen andern völckern abgesondert hat.

Darnach so dienet auch die Tauffe hiezu / daß sie sey ein zeichen guter sitten / vnnd also eines newen lebens. Zun Römern am 6. Wisset jr nicht/ daß alle die wir in Christum Jhesum getauffet sein / die sein in seinen tod getaufft? So sein wir ja mit jhm begraben durch die Tauffe/in den todt/ auff daß/ gleich wie Christus ist aufferwecket von den todten/durch die herrligkeit deß Vatters / also sollen auch wir in einem neuwen leben wandeln.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im andern Buch wider Cresconium am 13. Cap. Das Sacrament deß Tauffs/ ist ein sichtbarlich wasser/ welchs auch gute vnd böse haben können/ wiewol die guten on dasselbige nicht können selig werden.

Item/im Buch von der Sindflut/am 2. Cap.

Der Tauff ist ein Wasser/dadurch nicht der vnflat deß leibs/sondern das hertze von sünden erlöset wird.

Item/im neunzehenden Buch wider Faustum. am 12. Cap.

Hie beschreibet er auß den worten Petri/den Tauff ein solch Sacrament/ dadurch nicht allein vnsere sünden abgewaschen werden zur seligkeit / sondern daß wir auch hiedurch ein gut gewissen haben mit Gott.

Item/im ersten Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden/ am 14. Ca.

Die Punischen Christen thun wol vnd recht/ daß sie den tauff nichts anders nennen/denn die seligkeit.

Item/im ersten Buch von der hochzeit vnd begierligkeit/an Valerium/am 33. Ca.

Also sage ich/ist der spruch Pauli zun Ephesern am 4. Cap. zu verstehen/ daß durch dasselbige bad der Widergeburt/ vnd wort der heiligung/ alles böses aller newgebornen Menschen gereiniget vnd gesund gemachet wird / nicht allein die sünden/ welche alle im tauff verziehen werden/sondern auch diese/ so hernach auß Menschlicher vnwissenheit vnd schwacheit begangen werden.

Item/wider die zwo Episteln der Pelagianer/ an Bonifacium im dritten Buch/ am 3. Cap.

Der tauff weschet alle sünden ab/ja gentzlich alle sünden der thaten / der worte/ vnd der gedancken/es sein gleich die Erbsünden / oder die wir hinzu gethan haben / die auch vnwissentlich/vnd wissentlich begangen sein/ꝛc.

Item/daselbst.

Denn wo jemand hieuon würde fragen/ ob wir durch den tauff selig sein worden/ so kan ich solchs nicht verneinen / nach dem der Apostel sagt/ Er hat vns selig gemachet durch das bad der Widergeburt vnd verneuwerung deß heiligen Geistes.

Item/im ersten Buch der Widerruffung / am 7. Cap.

Hie schreibt er/daß das bad der Widergeburt reiniget von der schuld aller sünden/ à reatu omnium peccatorum, welche vnsere geburt mit sich bracht hat vnd vnsere böse heit selbs gethan.

Item/im andern Buch wider die brieffe Petiliani/am 24. Cap.

Der Tauff im namen deß Vatters vnd deß Sons/vnd deß Heiligen Geistes/hat nicht einen jeden menschen zum einsetzer/sondern Christum selbst.

Item wider Faustum im neunzehenden Buch/am 12. Cap.

Hie redt er von einem guten gewissen/daß wir mit Gott haben/durch die aufferstehung Christi/in dem wir durch die tauffe selig gemachet werden/ so durch die Wasser der Sindflut bedeutet ist.

Gottes

Item/im drittem Buch wider Cresconium am 5. Cap.

Gottes gabe ist allzeit gleich/ob sie gleich durch vngleiche diener außgespendet wird/ denn sie ist nicht jre gabe/sondern seine.

Item/daselbst am 9. Cap. Vber die wort Pauli. Ich danck Gott daß ich niemand getaufft habe/ꝛc.

Was wil der Apostel anders durch diese wort/ denn daß der Tauff allein Christi/ vnd niemand anders sey/von welches wegen er auch gegeben wird/darumb wird er nicht besser/ob er gleich durch einen frommen/vnd nicht erger/ob er gleich von einem bösen gegeben wird.

Item/vber Johannem/am 56. Tractat.

Es ist ein anders teuffen durch das Kirchenampt. Vnd aber ein anders teuffen durch gewalt. Denn der Tauff ist eben das/wie der ist/in welches gewalt er gegeben wird.

Item/vber Johannem im 15. Tractat.

Vnd reiniget seine Kirche. Wardurch aber? Durch das bad deß wassers im wort. Thue nu das Wasser hinweg/ so ist es nicht der Tauff. Thue das wort hinweg/so ist es aber nicht der Tauff.

Item/daselbst im 80. Capitel.

Jr seid nu rein/ vmb deß worts willen/ daß ich zu euch geredt hab. Warumb aber sagt er nicht/jr seid rein vmb der Tauffe willen/dadurch jr gewaschen seid/sondern er sagt/ vmb deß worts willen/daß ich zu euch geredt habe/allein darumb/daß das wort im Wasser reiniget. Entzeug das wort/vnd was ist das Wasser/denn allein Wasser? Denn wenn das wort kompt zum Element/ so wird darauß ein Sacrament/ ja auch das selbige/als ein sichtbars wort/Woher ist aber die krafft deß Wassers/daß es den Leib anrüret/vnnd das hertz abweschet/allein daß solchs das wort thut. Nicht daß es gesagt wird/sondern daß es geglaubt wird.

Item/im Buch von der Sindflut/am dritten Cap.

Nicht alles Wasser reiniget/ aber solchs Wasser wird bezeichnet durch das consecriren deß worts. Denn thue das wort hinweg/was ist das Wasser anders/denn Wasser? Wenn kompt das wort zum Element/ so wird darauß ein Sacrament. Die krafft deß worts durch das wasser hat vns gereiniget. Denn er hat auff den wassern gewandelt.

Item/im 3. buch wider die Donatisten vom Tauffe/am 4. Cap.

Es ist das Wasser/darüber Gottes namen wird angeruffen/nicht ein prophan oder falsch Wasser/ ob gleich der namen Gottes von prophan vnd falschen angeruffen wird. Denn die Creatur ist nicht falsch/noch auch der namen Gottes. Der Tauff aber der ist/durch die wort deß Euangelij gesegnet oder consecriret/durch falsche vnd in falschen Leuten/ ist er doch heilig. Wie vnuerschamet vnd vnrein sie auch sein. Denn seine Heiligkeit kan nicht verunreiniget werden/vnd in seinem Sacramente bestehet die Göttliche krafft/entweder zur seligkeit für diese/so deß tauffs recht gebrauchen/ oder zum verdamnen derer/die desselbigen nicht recht gebrauchen.

Item/daselbst im vierdten Buch/am 10. Cap.

In der frage vom tauffe muß man nicht gedencken/wer jn gebe/sondern was er gebe/auch nicht wer den tauff empfahe/sondern was er empfahe. Oder wer jn hat/sondern wer jn habe.

Item/im neunden Buch vom eintzlichen tauff wider Petilianum/ am 11. Cap.

Was ist aber nu daß er gesagt. Daß da der ware tauff ist/ vnd der ware glaube ist/ da kan wol geschehen/ daß etliche den waren tauff haben/ vnnd haben doch den waren glauben nicht. Wie denn auch geschehen kan/ daß sie das ware Euangelium haben/welches sie nicht recht verstehen/vnd drumb etwas falsches von Gott gleuben. Solt man nu vmb der falscheit deß glaubens willen/auch das Euangelium/ daß doch warhafftig bey jnen funden wird/verwerffen?

Item/

Item/in der sechsten predigte /in der Octaua nach Ostern.

Derhalben vermane ich das /allerliebsten Brüder /so offte die österliche herrligkeit herbey kompt/daß alle Menner vñ alle Weiber die auß dem heiligen brunnen geistlicher weise die kinder zur tauffe heben / daß sie erkennen daß sie gleubiger oder bürgen für sie worden sein für Gott/ drumb sollen sie allzeit die sorgfeltigkeit der waren liebe gegen sie erzeigen / vnnd sie vermanen / daß sie keuscheit bewaren / vnnd Jungfrawschafft biß zu jrer hochzeit halten /sie von lesterworten vñ meineid abhalten/daß sie auch nicht schendliche vnd vnzüchtige lieder singen /nicht hoffertig / nicht neidisch sein/ꝛc.

Item/in einer predigte von dem Christlichen namen /auff den zehenden Sontag/ nach Trinitatis.

Drumb also jr Brüder/die von euch geboren sein / vnd die jr auß der tauff gehabt/ die züchtiget vnd straffet allzeit /auff daß sie keusch nüchtern/vnd recht leben.

Item/vber Johannem/am 80. Tractat.

Derhalben wird die Reinigung mit nichten nicht dem vergenglichen Element zugegeben / wo das wort nicht darbey keme. Das wort deß glaubens ist so krefftig in der Kirchen Gottes/daß durch dasselbige das gleubige /zugebrachte / gesegnete/vnd ein wenig eingetauchtes kindlein gereiniget wird / wiewol es noch nicht mechtig ist von hertzen zu gleuben zur gerechtigkeit/vnd mit dem mund zubekeñen zum heil. Das alles geschicht durch das wort/dauon der HErr sagt / Jr seid nu rein / vmb deß worts willen / das ich zu euch geredt habe.

Item/vber den 118. Psalm. Hie schreibt er daß durch das Sacrament der Tauffe/ alle schuld auffgelöset wird/mit allen andern sünden/die wir gethan/gesagt / vnd gedacht haben.

Item/im 80. Tractat vber Johannem.

Hie nennt er das Sacrament deß Tauffs ein sichtbar wort / vnnd wil hiemit anzeigen/gleich wie das wort in die ohren leufft / vnd der heilige Geist durch das hörliche wort den glauben wircket/erwecket / vnd bestetiget. Also laufft das wasser deß Tauffs in die augen/das ist /es ist dem gesichte vnterworffen/dadurch als durch ein Mittel der heilige Geist den glauben wircket/erwecket / vnd befestiget.

Item/im andern Buch wider Cresconium/am 2. Cap.

Der tauff ist ein Sacrament eines newen lebens / vnd der ewigen seligkeit.

Item/im Buch von dem newen gesange / am ersten Cap.

Ein jeder der den tauff Christi begeret / der begert ein newes leben. Drumb geht er von der altheit/auff daß er komme zur newheit.

Item/im Buch von der Sindflut/ am ersten Cap.

Du bist getaufft/du bist versiegelt / du hast angefangen zu erlangen durch das Königliche zeichen / füterung von dem tische deines Königes. Drumb so soltu nu streiten wider die laster.

Item /daselbst am andern Cap.

Der Tauff ist ein sichtbarer brunne / vnnd eine gleichnis deß ewigen brunnens. Drumb werdet new geborne auß dem wasser vnd Geist.

Item/an Julianum Comitem/in der 111. Epistel.

In der Tauffe haben wir geschworen dem Teuffel abzusagen/vnd seinem pracht/ vnd allen sünden. Vnd ob wir gleich widerumb in etwas vbertretten nach dem Tauffe/ daß wir durch die busse wider auffstehen.

Item/im sechsten Buch wider die Donatisten/ von Tauffe/ am 17. Cap.

Hie sagt er/ daß deß tauffes nütze auch einer sey /daß wir den heiligen Geist vberkommen.

Item /im Buch von dem verdienste vnd vergebung der sünden / am 76. Cap.

Hie gibt er zu / daß man bey dem Tauffe versönung mit Gott erlange.

Item /im ersten Buch von der hochzeit vñ begierligkeit/an Valerium am 33. Ca.

Nicht

Nicht daß der tauff so offt widerholet werde / so offte man sündiget / sondern daß durch den tauff / der einmal gegeben ist / nicht allein wie zuuor / sondern auch hernach allen sündigen verzeihung aller sünden erlanget wird.

Item / im ersten Buch vom tauffe wider die Donatisten / am 19. Cap.

Es ist Christi tauff / Gott gebe wo er gegeben wird / bey Ketzern vnd abgewichenen. Doch ist er nicht ketzerisch noch abtrünnig. Drumb ob jene gleich zu der allgemeinen Kirchen kommen / dörffen sie nicht wider getauffet werden.

Item / im 2. Buch wider die Epistel Parmeniani / am 13. Cap.

Wiewol einer ein Leie ist / so er gezwungen wird durch die not deß verderbendens / so er zuuor getaufft / mag er einem andern den tauff mittheilen. Vnd weiß nicht / ob von jemand einem gesagt ist / daß solches straffens werd were. Wenn aber kein not verhanden / wo es geschehe / so were es ein anmassung eines frembden amptes. Wo es aber die not erfordert / da ist es entweder keine / oder ein teglich sünde.

Item / von der Kirchen leren / am 25. Cap.

Es ist nicht zu gleuben / daß die geteuffet sein / welche nicht in dem namen deß Vaters / vnd deß Sons / vnd deß heiligen Geistes geteuffet sein / nach der Regel vom HErrn gegeben / wie denn sein / die Pauliani / Prodiani / Burburite / Siphori / so nu heissen / Bonosiani / Fotiniani / Montani / Manichei / ꝛc.

Item / im dritten Buch vom freien willen / am 23. Capitel.

An welchem orte auch die Menschen pflegen zu erforschen / was der tauff Christi den kindlein nütze / nach dem sie nach empfahung deßselbigen etwa sterben / ehe sie etwas religion erkennen. In welcher sachen recht vnd Gottseliglich gleubet wird / daß den kindern der glaube der jenigen nütze sey / welche sie zum tauffe bringen.

Item / im vierdten Buche vom tauffe wider die Donatisten / am 23. Capitel.

Welchs die allgemeine Kirche also vbergeben helt / wenn die kleinen kindlein getaufft werden / welche noch nicht können zur gerechtigkeit gleuben / vnd mit dem munde jr heil bekennen / daß doch der Schecher am Creutze vermöcht hat. So schreien vñ weisen sie doch wenn das geheimnis vber sie gehalten wird / vnnd erzeigen sich mit worten des geheimnis. Noch hat nie kein Christ gesagt / daß sie vmb sonst geteuffet werden.

Item / im vierdten Buch vom tauffe / wider die Donatisten / am 24. Capitel.

Vnd ob jemand hierinnen Göttlichen beweis suchete / noch helt es die allgemeine Kirche also / vnd ist von keinen Concilien eingesetzet / sondern allzeit also gehalten / daß es recht gleubt wird / daß der Kinder tauff auß Apostolischer gewalt vbergeben sey.

Item / daselbst.

Gleich wie in Isaac / der am achten tag seiner geburt beschniten ist / das siegel der Gerechtigkeit deß glaubens / ist vorher gangen / Also gehet auch in den getaufften Kindern das Sacrament der widergeburt vorher.

Item / im zehenden Buch de Genesi ad literam, am 23. Cap.

Die gewonheit der Mutter Kirchen / vom tauffe der kinder / ist in keinem wege zu verachten / vnd mit keinerley weise vnnötig zu schetzen. Welche gentzlich nicht zu gleuben / wo sie nicht ein Apostolische tradition were. Denn diese junge Jugend / hat ein grosses Zeugnis / welche erstlich erlanget hat / jr blut vmb Christi willen / zu vergiessen.

Item / im Buch von den Ketzern / an Quod uult deum / am 38. Capitel.

Hie widerlegt er gewaltiglich den jrrthumb der Pelagianer / die da sagten / die kinder würden nicht getaufftet von wegen der Erbsünde / der sie keine hetten / sondern daß sie durch die widergeburt auffgenommen / vnd zum Reich Gottes zu gelassen würden.

Item / daselbst / am 47. Cap.

Hie widerlegt er den jrthumb der Ketzer Hierarchitarum / welche Kindlein außschliessen vom Himmelreich / darumb daß sie keine verdienste deß kampffs haben / damit sie laster vberwinden können

Item

Item/im fünfften Buch wider die Pelagianer Hypognost.

Hie stopffet er den Pelagianern die meuler/die da vermeineten/daß die Kinder zur vergebung der sünden getauffet würden. Da er denn vnter andern also schreibt. Lasset die Kindlein zu Christo kommen / auff daß sie das verlorne leben durch Adam/durch seine ertzney widerumb erlangen.

Item/im Buch vom glauben an Petrum den Diacken/an dem 27. Capitel.

Hie ist er der meinung/daß die Kinder so one tauffe sterben/der ewigen verdamniß vnterworffen sein.

Item/von den worten deß Apostels/in der predigte von tauffe der Kinder / wider die Pelagianer am 14. Cap.

Hie erzelet er die getäufften kinder vnter die gleubigen. Vnd sagt daß sie gleuben/ im glauben jrer Eltern. Desselbigen gleichen sagt er auch im dritten Buch von Gottes gegenwertigkeit/an Dardanum/am andern Capitel.

Item/im Buch von der Tauffe der Kinder/vnd von der Erbsünde.

In diesem Buch beweist er/daß die Kinder durch den tauff neuw geboren werden.

Item/im ersten Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden/am 25. Ca.

Hie schreibt er/daß andere für die Kinder auch gleuben vnd bekennen können.

Item/daselbst am 39. Cap.

In diesem Capitel widerleget er der Papisten jrrthumb/ welche sagen / daß gentzlich alle lust im fleische/durch die Tauffe hinweg genommen wird. Vnd spricht/ Die lust wird außgefeget/nicht daß sie ins lebendige fleisch gesprenget vnd geborn / als balde der gestalt hinweg gethan oder verzeret wird/daß sie nicht mehr sey/ sondern daß sie dem todten nicht schade/ die in dem gebornen was.

Item/daselbst im andern Buch/am 4. Cap.

Derhalben die lust als ein gesetze der sünden/ bleibt in den gliedern deß leibs dieses todes/mit den kindern wird sie geboren/in den getaufften kindern wird sie auffgelöset von der schuld/à reatu, vnd wird zum kampff gelassen/vor dem kampff verfolget sie die todten mit keiner verdamnis/die Kinder so nicht getaufft/verknüpffet sie als Kinder deß zorns/ vnd so die kinder sterben/zeuhet sie dieselbige zur verdamnis.

Item/an Bonifacium/in der 50. Epistel.

So im tauffe alles verziehen ist/warumb bittet denn die Kirche. Vergib vns vnsere schuld?

Item/in der 43. predigte/vber die wort Johannis.

Wir wöllen oder wöllen nicht/ so haben wir sie (verstehe die lüsten) wir wöllen oder wöllen nicht/ so kützeln sie vns/ꝛc.

Origenes.

In Lucam an der ein vnd zwentzigsten predigte. Welches ware heilsame Wasser/ er auch prediget im tauffe zur vergebung der sünden. Kompt her jr newlich bekerten thue busse/auff daß jr den tauff erlanget/zur vergebung der sünden. Der nimpt aber den tauff zur vergebung der sünden/welcher auffhöret zu sündigen.

Item/vber das 20. Capitel Matthei.

Hie nennt er die tauffe verzeihung der sünden/darumb daß Christus diese bey dem tauffe verheisset.

Item/in das ander Capitel zun Römern.

Hie schreibt er/daß durch die gnade im tauffe die sünde verziehen werden. Gleich wie sie auch durch die busse zugedecket werden.

Item vber das siebende Capitel daselbst.

Vnd widerumb wird hie gesagt/ daß wir in den tod Christi getauffet werden/ dem todt/in welchem er one zweiffel der sünde gestorben ist einmal/daß wir auch von sünde abgesondert werden/vnd Gott leben.

Item/im neundten Tractat vber Mattheum.

Hie handelt er vom Tauffe / als vom bade der Widergeburt vnd ernewrung deß Geistes/dadurch wir gereiniget werden.

Item/ vber das sechste Capitel zun Römern.

Gleich wie kein lebendiger kan begraben werden mit einem todten. Also auch keiner der noch der sünde lebet/kan in der tauffe mit Christo begraben werden/sondern der so der sünde gestorben ist.

Item/vber das dritte Capitel Luce/in dem 24. Cap.

Hie vnterscheidet er zwischen dem tauff Johannis vnd Christi/ vnd sagt/daß jenes tauff sichtbarlich gewesen sey. Vnd dieses vnsichtbarlich.

Item/hie zeigt er an/daß keiner kan mit dem feuwer getaufft werden/es sey denn/ daß er zuuor durchs wasser/vnd durch den Geist getauffet ist.

Item/vber das 2. Cap. Luce/ in der vierzehenden predigte.

Hie vermeldet er erstlich wie wir mit Christo der sünden gestorben sein/ vnd mit jm zur gerechtigkeit aufferstanden. Darnach schreibet er also. Die Kinder werden getaufft zur vorgebung der sünden. Welcher sünden? Oder wenn haben sie gesündiget? Oder wie kan auff jrrgend eine weise der Kindertauff bestehen/denn auff diese meinung/wie ich gesagt habe/daß jemand rein ist vom vnflat / auch wenn er gleich nur einen tag auff erden gelebet hat. Vnd dieweil nu durch das Sacrament deß Tauffs der vnflat der geburt abgethan wird/darumb werden die Kinder getauffet. Denn so einer nicht widerumb geboren wird auß dem Wasser vnd Geist/so kan er in das Himmelreich nicht hinein gehen.

Item/vber das ander Cap. zun Römer.

Hie sagt er/daß die newlich bekerten (catechumeni) durch die gnade deß Tauffes geschnitten werden.

Item/vber das 12. vnd 13. Cap. deß dritten Buchs Mosis.

Zu diesem was gesagt/kan auch das hinzu gethan werden/ daß man frage / was die vrsache sey/wenn der Tauff der Kirchen zur vergebung der sünden gegeben wird/ daß er auch nach haltung der Kirchen den Kindern gegeben wird. Vnd wo nu in den kindern nichts were/daß da solte zur vergebung vnd verzeihung gehören/so scheinet die gnade deß Tauffes vergebens sein.

Item/daselbst vber das 8. Cap.

Jr aber so begeret den heiligen Tauff zu empfahen/vnd deß heiligen Geistes gnade zu erlangen/solt zum ersten durch das gesetze gereiniget werden/ vñ erstlich solt jr nach dem gehöre Göttlichs worts/der laster früchte abschneiden/ꝛc.

Item/daselbst vber das 12. vnd 13. Cap.

Hie wil er nicht/daß man den Tauff widerholen sol.

Item/daselbst vber das 16. Cap.

Vnd du auch bist geweihet oder geheiliget durch die gnade deß Tauffes zu Gottes Sun/vnd bist ein rein thier worden.

Cyprianus.

Jm ersten Buch seiner Episteln/an der 12. Hie sagt er/ daß im Tauffe alle sünden abgewaschen werden. Vnd citirt den spruch Eze. am 36. Capitel. Vnd ich wil vber euch bringen rein wasser/vnd jr werdet gereiniget werden von allem ewrem vnflat/ꝛc.

Item/daselbst im andern Buch/in der andern Epistel.

Hie erzelet er nach der lenge die nützen vnnd früchte / so er erlanget hab durch die Tauffe/als/daß er nu gereiniget sey von dem vnflat deß vorigen lebens / daß sich in sein Hertz ein reines liecht eingegossen hab/daß jhn die andere geburt / nach empfahung deß heiligen Geistes/zu einem newen Menschen gemachet habe/wie er derer dinge sey gewiß worden/daran er zuuor gezweiffelt/vnd was jm zuuorn verborgen / das sey jm offenbar gemachet/vnd was jhm zuuorn finster/ das sey jm helle vnd liecht worden. Item / daß

er krafft vnd macht vberkommen habe / das leichte zu thun / daß jm zuuor schwer was/ ja vnmäglich / daß er erkennet / daß das jrdisch gewesen/ darnach er zuuor fleischlich gelebet/ ꝛc.

Item/im vierdten Buch seiner Epistel / an der 7.

Da zeigt er an / daß der Teuffel mit seiner böβheit mechtig sey/biß zum heilsamen tauffe/vnd daß er als denn verliere alle krafft seiner boßheit. Gleich wie Pharao im Rotten Meer mit aller seiner macht ist zu boden gangen. Vnnd sagt weiter / daß das Rote Meer den Tauff bezeichnet hat / vnd füret zum beweiß / den spruch deß Apostels / in der Ersten zun Corinth. am 10. Cap. Vnd alle sein sie in Mose getaufft vnter den wolcken/ vnd im Meer/ ꝛc.

Item/daselbst nennt er den Tauff ein heilsams wasser/dadurch der Teuffel vnterdrücket wird/vnd der Mensch durch Göttliche gnade erlöset wird. Item/sagt er/das der heilige Geist in denen sey / die getauffet / auff daß sie löblich vnnd ehrlich in der gemeine leben/vnd daß sie teglich zur wachssung himlischer gnaden/durch das zunemen deß glaubens wachssen.

Item/daselbst.

Das ist offenbar/daß der Teuffel durch den glauben deß gleubigen/im Tauffe auβgeschlossen wird. Wenn aber der glaube abnimpt / so gehet man wider zu rücke.

Item/im ersten Buch seiner Episteln /an der 5.

Da wir getauffet sein / haben wir der Welt abgesagt. Vnd auch nu sagen wir der Welt warhafftig ab / wenn wir versuchet vnd probiret werden von Gott / vnd verlassen daß vnser/vnd folgen dem HErrn nach/vnd stehen vnd leben im glauben/vnd furcht/ ꝛc.

Item/im dritten Buch wider die Jüden /am 25. Cap.

Zum Reich Gottes kan niemand kommen/es sey denn/daß er getaufft/vnd neuwgeboren ist.

Item / daselbst am 26.

Es ist nichts sonderlichs / getaufft werden / vnd das Sacrament der danckβagung empfahen/ wo einer nicht auch wercke vnd thaten zu vollziehung herzu bringt.

Item / im Buch vom Tauff der Ketzer.

Hie leret er/daß der Tauff einmal geben / nicht widerumb zu holen sey.

Item /daselbst leret er von der form vnd weise zu teuffen / im namen der heiligen Dreifaltigkeit. Vnnd legt den spruch Petri auß in den Geschichten der Apostel. Thut busse/vnnd lasse sich ein jeder teuffen / im namen Christi/zur vergebung der sünden/vnd als denn werdet jr empfahen die gabe deß heiligen Geistes.

Item / wider die Epistel Stephani.

Hie schreibt er/daß die geteufften von jren sünden geheiliget werden/den heiligen Geist empfahen /Christum anziehen / neuwgeboren werden/ ꝛc.

Item/daß das Wasser allein on den Geist nicht kan von sünde reinigē/heiligen/ ꝛc.

Item/beschreibt er den Tauff also / daß er sey /in welchem der alte Mensch sterbe/ vnd der newe geboren werde.

Item/daß die Kirche allein durch den Tauff gereiniget vnnd geheiliget wird/ vnd daß bey dieser allein der Tauff zu finden.

Item / im Buch von der Tauff Christi / vnnd von der erscheinung der heiligen Dreifaltigkeit.

Christus kam zum Tauffe /vnd bedurfft deß bades nicht / in welchem keine sünde/ sondern daß solchem Sacrament der Tauffe /ein herrlich ansehen gemacht würde / vnd daß kein ansehen der Person die krafft eines solchen grossen wercks lobete. Denn vergebunge der sünde/sie werde gleich durch den Tauff/oder durch andere Sacrament gegeben/so ist sie eigentlich deß heiligen Geistes / vnnd bleibt dieser wirckung priuilegium jm allein. Die herrligkeit aber der worte / vnnd das anruffen deß Namens / vnnd andere zeichen auß Apostolischer einsetzung den Kirchen diensten der Priester zu

zugegeben/die handeln das sichtbare Sacrament. Aber die sache an sich selbs (rem verò ipsam) formiret vnd wircket der heilige Geist. Vnd zu den sichtbaren handlungen/legt der stiffter aller gutheit seine hand vnsichtbarer weise/ vnnd die fettigkeit Göttlicher salbung geust er zu den heiligungen der Empter die fülle der gnaden/ vnnd vollzeugt vnd vollbringt den handel deß Sacraments/ rem Sacramenti, oder den nutz desselbigen.

Item/leret er da/daß die gnade deß Tauffes nicht gegeben wird im namen der diener/damit Gottes sonderliche gnade/nicht dem verdienste der Kirchendiener zugeschrieben werde/vnd auff daß nicht der Tauff auß wirdigern vnd vnwirdigern Personen/heiliger vnd vnheiliger geachtet.

Item/schreibt er hie/daß nichts dran gelegen sey/ von waserley diener der Tauff getrichet werde. Denn solch priuilegium sey nicht der verdienste/ sondern der gnaden/vñ daß solche wirckung Gott seiner allmechtigkeit vorbehalten habe/ꝛc.

Item/daselbst. Es tauffe gleich Judas aber Paulus/ so wescht Christus die sünde ab/absoluirt von sünden/vnd tilget sie. Denn es stehet geschrieben/ Es werden Schrifftgelerten/vnd Phariseer auff dem Stuel Mosis sitzen/ꝛc.

Item in der predigte von dem füssewaschen.

Der Kirchen Regeln verbieten/daß man den Tauff nicht widerholen sol/ꝛc.

Item/Er der aller höchste Priester ist seines Sacraments einsetzer vnd stiffter selbst. Aber in andern dingen haben die Menschen den heiligen Geist zum Lerer gehabt.

Item/der Tauff nimpt zu gleich weg/die Erbsünde/vnd die wirckliche sünde.

Chrysostomus.

In der andern predigte vber die Geschichte der Apostel/ Hat jemand schwere sünde gethan/Todschlag/Ehebruch/ꝛc. Die sein alle nachgelassen durch den Tauff. Vnd ist keine sünde oder Gottlosigkeit die da nicht weichet/vnd gibt raum Gottes gabe.

Item/ in der dritten predigte/vber die erste Epistel/zun Corinthiern.

Es ist ein grosses ding. Aber diese großheit macht nicht der getauffet wird/ sondern der/welcher im Tauffe wird angeruffen. Denn tauffen ist nichts/ wo man wil menschliche arbeit ansehen/vnd ist solch werck viel geringer/ als das Euangelium predigen. Ja darumb ist der Tauff/on welchen es nicht geschehen kan/daß einer das Himmelreich erlange.

Item/daselbst. In dem tauff wirstu ein König/ein Priester/vnd Prophet. Ein König/ist vber alle böse thaten oder wercke/ daß diese sollen niderligen/ vnd alle sünden getödtet werden. Ein Priester/der sich selbst Gott opffern sol/in dem er seinen leib auffopffert/vnd sich selbs tödtet. Ein Prophet/dieweil er zukünfftige dinge lernet/ vnd wird mit Gott angenehm/vnd versiegelt.

Item/auß der 25. predigte/ad Neophytos, an die newlinge.

Hie erzelet er die früchte vnd nütze deß tauffes/als/ daß die getauften nu frey sein/ nicht vorgefangen/bürger der Kirchen/die teil haben an der gerechtigkeit/gerecht/heilig/ Kinder/Erben/Miterben/Glieder/Tempel/ vnd Werckzeuge deß Geistes sein. Vnd Lantmeister/Sihe/wie viel geschencke sein der tauffe? Nu sein viel/ die allein meinen/ daß die Himlische gnade/allein bestehe in vergebunge der sünden/ so wir doch zehenerley ehre verzehlet haben. Vnd von deß wegen tauffen wir auch die Kinder/auff daß sie nicht sein befleckt mit sünde/vnd daß jnen zugegeben werde/ heiligkeit/ gerechtigkeit/ auffnemung in Kindschafft/erbschafft/bruderschafft mit Christo/damit sie alle seine glieder sein/ vnnd des Geistes wonung werden.

Item/in der 27. predigte von dem zurücke ziehen Johannis/ auß Asia gehn Constantinopel.

Ja sagen sie/jr sein viel getauffet in deinem abwesen? Was ist aber das? Die gnade hat nichts wenigers/ vnd Gottes gabe hincket nicht. Sie sein nicht getäuffet in meiner gegenwertigkeit/aber in Christi gegenwertigkeit. Ist es aber ein Mensch der tauffet? Der

Mensch reichet seine rechte hand darzu/aber Gott regieret die hand. Allerliebster freund zweiffel nicht an Gottes gnade. Denn sie ist Gottes gabe.

Item/in der 14. predigte/vber das Euangelium Luce/vom reichen Mann.

Im tauffe deß Herrn/werden alle sünden vergeben.

Item/in der vierdten predigte vber Mattheum/am dritten Capitel.

Spricht Johannes zu Christo. Was ist die vrsache daß ich dich täuffen solt? Auff daß du gerecht werdest? Aber du bist die wurtzel der gerechtigkeit/ꝛc. Du bist Geist/ich bin fleisch. Kan auch das fleisch den Geist heiligen? Ja viel mehr der Geist heiliget das fleisch. Denn deß die macht ist zu schaffen/deß macht ist es auch zu heiligen.

Item/auß der neundten predigte/in das erste Cap. Johannis.

Der tauff macht auß jrrdischen Leuten güldene / in welcher hertzen der heilige Geist gleich als ein fewer steiget.

Item/auß der 40. predigte/vber das 17. Cap. deß ersten Buchs Mosis.

Gleich wie jene das zeichen der beschneidung/von andern völckern absondert/vnd zeigete/daß sie eigentlich zu Gott gehöreten. Also auff gleiche weise bey vns die beschneidung durch den Tauff/macht einen scheinlichen vnterscheid der gläubigen vnd vngläubigen/ꝛc.

Item/ Denn was dort die beschneidung wircket zu ablegung deß fleisches/ das wircket hie der tauff zur ablegung der sünden.

Item/in der ersten predigte vber die Geschichte der Apostel.

Denn im tauffe ist das vornemeste theil deß Geistes/ durch welchen das Wasser krefftig wird.

Item/in der predigte von Adam vnd Eua.

Drumb schreiet die allgemeine Kirche allerwegen auß/daß man die Kinder tauffen sol/vmb der Erbsünde willen. Drumb schreiet auch David der heiligste. In sünden bin ich empfangen/ꝛc.

Item/der Kindertauff weschet ab alle Erbsünde.

Item/in der neunden predigte/vber das 6. Capitel zun Hebreern.

Gleich wie Christus am Creutze gestorben ist/also sterben auch wir im tauffe/nicht dem fleische/sondern der sünde. Sihe nu an todt vnd todt. Er ist gestorben in vnserm fleische/vnd der alte Mensch ist begraben/ vnd der newe ist auffgestanden/gleichförmig worden dem ebenbild seines tods. Vnd wo es nu von nöten were/ daß man sich widerumb tauffen liesse/so müste Christus widerumb sterben. Denn der tauff ist nichts anders denn ein vntergang deß der getäuffet wird/vnd ein auffstehung desselbigen.

Item/in der neundten predigte vber die Epistel zun Hebreern.

Hie sagt er/daß busse vnd tauffe ein ding sein. Denn (spricht er) alle so in Christo getauffet werden/die zichen Christum an. Vnd auch die busse thun/ werden auch eine newe Creatur in Christo/auff daß sie in einem neuwen leben wandeln. Drumb der busse thut/wird in Christo new geboren/vnd gleich getauffet/ in dem die sünde stirbt/vnd der Geist lebet.

Item/in der 27. predigte/de regressu.

Es ist nichts dran gelegen/an welchem orte jemand getauffet wird. Denn Philippus hat auff dem wege getaufft. Paulus in der gefengnis.

Ambrosius.

Im ersten Buch von Sacramenten/am 2. Cap. Hie leret er/wie wir den Teuffel in der tauffe abgesagt haben/vnd Gott eine Handschrifft geben/ solcher absagung nachzufolgen. Item/vermanet er vns da/daß wir Christo wöllen glauben halten.

Item/daselbst am 5. Cap.

Nicht alles Wasser macht gesund/sondern allein das Wasser/daß die gnade Christi hat.

Item/

Item/das Element ist etwas anders. Item/die segung. Item/ das werck. Item/ die wirckung.

Item/Christus ist nicht getauffet vmb verzeihung der sünden willen. Denn er hat keine. Sondern vmb vnsert willen/die wir vnter der sünde sein.

Item/im andern Buch/am 1. Cap.

Ist nicht die Sindflut vnser tauff / in welcher alle sünden abgewäschen werden/ vnd das gemüt vnd die gnade deß gerechten erwecket wird.

Item/daselbst am 4. Cap.

Ein jeder Mensch für dem Tauff verdrücket vnd vertreuget gleich wie eisen. Aber wenn er getaufft wird/so wird er leichter / nicht wie ein eisen/ sondern wie eine leichtere frucht eines holtzes.

Item/daselbst im siebenden Capitel.

Gleich wie Christus gestorben ist der sünde/vnd lebet Gott/also bistu auch den vorigen lastern der sünden abgestorben durch das Sacrament der tauffe/ auff daß du wider auffstehest durch die gnade Christi.

Item/im dritten Buch am 1. Cap.

Deß tauffes art hat sich gleich wie mit einer gestalt einer begrebniß. Denn so wir gleuben in Gott den Vatter/vnd den Son/ vnd den heiligen Geist/werden wir auffgenommen/ vnnd vntertauchet/vnd stehen widerumb auff / das ist/wir werden auffersteh.

Item/daselbst.

Im tauffe wird alle schuld auffgelöset. Vnd weichet die schuld von vns.

Item/im dritten Buch am andern Capitel.

Wenn auch der zum tauffe kompt/vnd gleich seine sünde nicht bekennet/so erfüllet doch die bekenntnis aller sünden / in dem er begeret/ getauffet zu werden / auff daß er gerechtferiget werde/das ist/daß er gehe von der schuld zur gnade.

Item/im vierdten Buche/am ersten Capitel.

Vnd warest auch dürre/vnd hast wider zu grünen angefangen in dem fliessenden brunnen. Du warest dürre von deinen sünden. Vnnd warest verdorret in sünden vnd vnfruchtbaren thaten/ aber du hast nu angefangen frucht zu bringen / vnd bist gepflantzet neben den Wasserflüsse.

Item/daselbst am 2. Cap.

Ir seid Adeler/vernewet durch das abwaschen der sünde.

Item/im ersten Buch vom heiligen Geiste/am 3. Cap.

Ob gleich die Apostel etwa im namen Christi getauffet haben/so ist doch hiebey die gantze Dreifaltigkeit zu verstehen. Als der Vatter / von welchem Christus gesalbet ist. Christus der da gesalbet ist. Vnd der heilige Geist/durch welchen er gesalbet ist.

Item/im Buch von der Heiligen Dreifaltigkeit.

Bey dem Tauffe wird die gantze Dreifaltigkeit angeruffen/auff daß sie vnsichtbarer weise durch sich wircke/wiewol sie auch sichtbarer weise wircket durch das Kirchenampt.

Item/wenn man tauffet in den namen (in nominibus) so ist da kein Sacrament. Denn die form deß tauffs wird nicht gehalten.

Item/vber die Epistel zun Römern. Wie das Wasser den vnflat deß leibs vnd kleider abweschet. Also weschet der tauff die mackeln vnd den vnflat der Seelen ab.

Item/vber das dritte Capitel vber Lucam. Denn nach dem der Mensch auß zweien naturen bestehet/das ist auß der Seele vnd auß dem Leibe/so wird das sichtbare/vnd das vnsichtbare durch das sichtbare Kirchenampt geheiliget. Denn durch das Wasser wird der leib abgewaschen/ vnd durch den Geist werden der Seelen sünden gereiniget.

Item/an Demetriaden in der letzten Epistel. Es ist aber das ein anders/daß sichtbarer weise/vnd ist das auch ein anders/daß vnsichtbarlich gehandelt wird. Es ist die form im Sacrament etwas anders/als die krafft. Denn die form wird hinzu gethan durch menschlichen dienst. Die krafft aber ist ein Göttlich werck. Denn das ist Göttlicher gewalt zuzuschreiben/daß der eusserliche Mensch abgewaschen wird/vnd der innerliche verwandelt/vnd daß auß der alten eine newe Creatur werde/ꝛc.

Hieronymus.

Im dritten teil seiner Bücher/am 146. blat/lobet er den Tauff zum höchsten von vielen nützen.

Item/im ersten teil/am 26. blat/leret er vom Kindertauffe.

Item/im dritten theil/am 123. schreibt er/daß die tauffe die alten sünden zuschneide.

Item/daselbst am dritte teil/am 45. blat/sagt er/daß im tauff der alte Adam sterbe.

Item/im fünfften teil/am 77. blat/vergleichet er die getauffften mit grünen reutern/vnd mit einem weidenbaume.

Item/im dritten teil/am 62. blat. Nicht das Wasser/sondern der Geist weschet die Seele im tauffe.

Item/daselbst/am 145. blat. Der tauff verneuwert den gantzen Menschen.

Item/daselbst am 76. blat/schreibt er/daß die jenigen die man tauffen solte/zuuor 40. tage im Catechismo vnterwiesen wurden.

Item/daselbst am 63. blat/zeugt er/daß für zeiten den getauffften sey wein vnd honig gegeben worden.

Item/im fünfften teil/am 197. blat/sagt er/daß der tauff mit dem glauben zu empfahen sey.

Item/im dritten teil/am 63. blat. Die Leien tauffen in der not/one Chrysam/vnd geheiß deß Bischoffs.

Item/im fünfften teil/am 263. blat/neñt er den tauff ein Wasser der vergebung.

Item/vber das 4. Capitel Esaie. Der Mensch gibt das Wasser. Aber Gott den heiligen Geist/dadurch der vnflat abgewaschen wird/vnd die sünde deß bluts gereiniget werden.

Item/vber die Epistel zun Galatern. Derhalben die in Christo getauffet sein/die haben Christum angezogen. Daher ist offenbar/daß die nicht in Christo getauffet sein/die Christum nicht haben angezogen.

Bernhardus.

In der predigte vom Nachtmal deß HErrn/vom tauffe/ꝛc. Der tauff ist ein anfang aller Sacramente/durch welchen wir eingepflantzet werden zur gleichnis seines todes. Daher denn auch die dreifechtige vntertauchung/ꝛc.

Item/daselbst. Durch den tauff werden wir erstlich inuestiret oder installiret/verstehe in das Reich Christi.

Item/welchs ist die gnade/daher wir durch den Tauff inuestiret oder eingewiesen werden/verstehe in das Reich Christi? Fürwar die reinigung von den sünden. Denn wer kan einen rein machen/der von vnreinem samen empfangen ist/denn allein der/welcher allein rein ist? Item/welcher kein sünde hat.

Item/die beschneidung ist zuuor ein Sacrament gewesen solcher gnaden/auff daß also das Wasser hinweg neme den rest der erbschuld/welcher von vnsern ersten Eltern herflusse/ꝛc.

Item/es ist nu gantz wol verwandelt/daß der alte rest (verstehe der Erbsünde) auffgelöset werde durchs Wasser/mit der salbung deß heiligen Geistes/vnd daß dieselbige hitterkeit auff höre.

Item/

Item/es möchte aber jemand fragen vnd sagen. So denn die Erbsünde auffgelöset im tauffe welche wir von vnsern ersten Eltern vberkommen haben / warumb bleibt denn noch in vns der zunder der begierligkeit / gleich als ein anzündung zur sünde? Deñ ist kein zweiffel daran / daß das gesetze der sünden von vnsern ersten Eltern auff vns kommen ist. Denn wir alle werden in der sündlichen wolluſt empfangen vnnd geboren. Vnnd derhalben auch wider vnsern willen empfinden wir etliche vngebürliche vnnd böſliche bewegligkeiten der lüſten.

Item/ derhalben werden wir im tauffe gewaschen / denn es wird außgelöschet die handschrifft vnserer verdamnis. Vnd wird vns diese gnade gegeben/ daß die luſt in vns/ vns nicht schade/ wo wir vns abhalten von der verwilligung. Vnd also wird sie hinweg gethan / nicht anders / als ein eitter eines alten geschwürs / in dem die verdamnis wird hinweg geraumet / vnd die antwort deß todtes/ꝛc.

Item/ im der ersten predigte / Dominica in ramis palmarum.

Hie beſtetiget er den kindertauff / vnnd sagt daß diese von der gnade nicht außzuſchlieſſen sein. Denn es Göttlicher Maiestet nicht schwer ist / daß er die gabe der gnaden in den kindern erfülle/ daß in jnen nach der natur vnmüglich ist.

Item/ in der 63. predigte / vber die hohenlieder Salomonis / sagt vnnd beweiſt er mit vielen Exempeln vnd Schrifften/ daß der Kirchen glaube / vnd der glieder der Kirchen/ den Kindern zu hülffe komme.

Item/ in der 177. Epiſtel an Hugonem.

Fürwar dieweil die Kinder solchen glauben nicht haben können / in ansehung deß fürsatzes/ das ist/ die bekerung deß hertzens zu Gott/ so können sie auch die seligkeit nicht haben/ wo sie one den tauff sterben. Nicht daß die Kinder / wenn sie getauffet werden/ drumb keinen glauben haben / on welchen vnmüglich ist / daß man Gott gefallen mag/ sondern auch sie werden selig durch den glauben / nicht den sie haben / sondern durch einen frembden. Denn das ist billich / vnd gehöret zu Gottes gütigkeit/ auff daß / welchen aller den glauben versagt / daß jnen die gnade einen frembden zulasse. Denn ja deß rechtigen gerechtigkeit nicht achtet / von denen einen eigenen glauben zu fordern/ sicher weiß/ das sie keine eigene schuld haben.

Item/ daselbſt.

Hie leret er mit dem heiligen Auguſtino vnd Ambroſio/ daß wo man den tauff auß nicht haben kan/ daß man durch den glauben gleichwol selig werde / doch der gestalt/ daß man die tauffe nicht verachte / sondern der begierlich sey/ wenn man sie haben könte/ vnd zeugt zum beweiß hieran das Exempel deß Schechers am Creutze.

Papiſt.

Wiewol wir sonderlichs nichts sagen können wider die vorgesetzte lere deß Chriſtenthums/ so sein doch noch etliche mangel an der lere vom tauffe / davon hernach. Item/ viel Bräuche/ die in der administration vnd außspendung deß tauffs / von jm nachgelassen/ vnd nicht gehalten/ wie die alte Kirche gepfleget/ Welche aber in keinem wege sollen vnterlaſſen werden. Als erſtlich/ daß der Teuffer/ den Teuffel vom Kinde dreimal außblase.

Zum andern/ daß er sol das saltz beschweren/ vnd dem Kinde eingeben.

Zum dritten/ vom Teuffel beschweren/ dadurch der Teuffel auß dem Kinde sol beschworen werden.

Zum vierdten/ daß man alle fragen bey dem tauffe allein an die Eltern vnnd Patrone/ vnnd nicht an die Kinder / die da sollen getauffet werden. Item / daß man auch die Gegenwertigen in der Kinder namen leſt dem Teuffel absagen / vñ den glauben bekennen.

Zum fünfften/ daß man das öle deß Chryſams auß leſt.

Zum sechſten / daß man nicht teuffet in geweihetem Waſſer / vnnd vnterleſt die Oſterkertzen/ vnd die weihung deß tauff wassers.

Vom Hochwirdigen Sacrament der Tauff ꝛc.

Zum siebenden / vom westerhembdlin.

Item / von der lere deß Tauffs.

Es lassen sich die Gegengelerten auch hin vnd wider in jren Schrifften vnd predigten vom tauffe hören / dieser vnd dergleichen leren / wie das kind in gleicher sünde / in massen gleich wie auch wir / vergifftet vnd verunreiniget sey. Item / daß alles vnser thun vnd gantzes leben / so auß natürlicher geburt fleusset / verdammet vnd vermaledeiet sey / welchs denn zu sagen sehr beschwerlich / von vielen herrlichen vnd tugentreichen wercken der Heiden. Vnnd lautet auch dahin / als ob die bildnis Gottes in den Menschen durch Adams fall gantz vnd gar vertilget sey / daß denn wider die Schrifft / vnd alle Vätter ist.

Item / haben sie in etlichen jren gebeten / von der lere deß tauffs / Gott wölle nicht entgelten lassen die Kinder / der vngerechtigkeit jrer Eltern / vnd seines gantzen volcks / welchs ein vngehörte / vnd nicht Catholische lere ist.

Item / leren sie / daß diese / so bey dem tauffe vnwirdiglich erscheinen / sich eben als wol an Christo versündigen / vnd schüldig machen / als ob sie das heilige Sacrament seines leibs vnd bluts vnwirdiglich empfahen / oder darbey sein. Das findet man aber nirgend in der Schrifft.

Item / leren sie / daß nach dem tauffe die sünde bleibe. Item / daß man die Kinder in Mutterleibe noch hangend / vnd zum theil geboren / nicht teuffen sol.

Item / verwerffen sie die conditionalische frage bey dem Tauff / dadurch man fraget von wegen der Kinder / die in der not getauffet. Bistu nicht geteuffet / so teuffe ich dich.

Item / daß sie die Kinder Deudsch teuffen.

Beweiß zum theil auß der Schrifft / da man Schrifft hat.

Zum theil auß den Vättern.

Das dreifechtig außblasen deß Teuffels auß den Kindern / ist von der Apostelzeit / biß auff diesen heutigen tag in der Kirchen gewesen. Allein daß im anfange für zeiten / der jenige so getauffet war auß geheiß deß Bischoffs / selbst außbliesse. Wie denn Dionysius in Ecclesiastica Hierarchia zeuget / vnd also saget. Darnach so stellet er jn nach dem Nidergang / dahin er auch seine hende außstrecket / vnnd hieß jn dreimal außblasen den Sathan / vnd hierüber die absagung bekennen.

Item / wie solches außblasen auch sey in der Grichischen Kirchen gehalten worden / schreibt Chrysostomus in der predigte von Adam vnd Eua. Vnd die tauffende ehe sie in den brunnen deß lebens steigen / wird der vnreine Geist von jnen getrieben / durch daß beschweren vnd außblasen der Clericken. Vnnd werden darnach dem Teuffel seine gefesse genommen / vnd in die besitzung deß vberwinders gebracht / welcher die gefengnis hat gefangen genommen / vnd hat den Menschen gaben geben.

Item / schier von worte zu worte / werden auch solche worte im Augustino gelesen / im Buch von den leren der Kirchen / am 31. Cap.

Item / balde hernach gibt Chrisostomus diesen Ceremonien diese ehre / das er sagt / daß sie leren sein / genommen von Göttlicher autoritet.

Item / Augustinus in dem nechst angezogenen orte / sagt daß solcher brauch auch in der Lateinischen Kirchen sey gehalten worden.

Item im Buch seiner Episteln / in 105. Item / im vierdten Buch de Symbolo ad Catechumenos, da er also schreibt. Alle Sacramente / welche in vns vollbracht sein / vñ noch volbracht werden / durch das ampt der diener Gottes / mit beschweren / mit geten / mit geistlichen gesengen / vñ mit außblasen / ꝛc. das sein speisen / die euch im leibe ergecken / daß euch die Mutter als neuwgeborne auß der tauffe / frölich Christo darstelle. Es wird aber die natur nicht beschweret vnnd außgeblasen / sondern der / vnter

dem

dern sie sein/die in sünden geboren werden/die auch derhalben beschworen werden/daß die sündliche gewalt von jnen außgetrieben werde/welche den Menschen betrogen hat/ vnd daß er den Menschen besesse.

Item/ im andern Buch von der gnade Christi/ vnd vom vrsprung der sünden/ im 40. Cap. Ehe sie geteuffet werden/ wird zuuorn in jnen auß geschworen/ vnd außgetrieben die gegen gewalt.

Item/ Coelestinus der nechst Augustino nachfolger ist/ zeuget in der Epistel/ an den Bischoff in Franckreich/ daß dieser brauch/ als ein Apostolischer durch die allgemeine Kirche Christi gleichförmig gehalten wird.

Vom Saltz weihen vnd beschweren.

Diese Ceremonien ist auch kein newes ding. Denn im anfang der ersten Kirchen/ als gläubet worden/ daß die Creatur/ durch das weihen gereiniget wird/ vnd daß sie empfahe die krafft vns zu dienen durch den glauben zur seligkeit.

Item/ in gemein von dem weihen vnd beschweren der Creaturen.

Im neundten Buch Tripartitæ historiæ, am 43. Capitel/ wird gelesen/ daß zu Rom in ein Tempel Jouis gewesen sey/ vnd da der Bischoff daselbst sampt dem vorgedachten der Stadt/ hat denselbigen wöllen einreissen vnd verbrennen/ ist sehr ein heßlicher Teuffel erschienen/ der sich vnterstanden/ dem fewer zu weren. Vñ alda hab der Bischoff lassen Wasser bringē/ den HErrn angeruffen/ ein Creutz vber daß Wasser gemachet/ vnd disem seinem Diacken Equitio gegeben/ welcher mit glauben vnd eiuer wol vorsehen/ vnd jm gebotten/ daß er schnel hinlieffe/ fewer widerumb anlegete/ vnd im glauben besprengete. Welchs so nu der Diacken gethan/ hat der böse Geist die krafft deß fewers nicht leiden können/ vnd ist daruon geflohen. Das Wasser aber/ gleich in die krafft deß öls verwandelt/ hat gebrennet/ vnd die ergriffene höltzer/ vnd den sehr starcken Tempel/ auff die erden geworffen.

Item/ schreibt Eusebius in der Ecclesiastischen historien/ im sechsten Buch/ am 7. Cap. von Narcisso dem Bischoffe zu Jerusalem. Narcissus mutig vom glauben/ befihlt seinen dienern/ das sie Wasser schöpffen/ vnd jm bringen/ vñ da sie solchs bracht hatten/ hat er gebetet/ das Wasser gesegnet/ vnd gebotten/ daß mans in die lampen giessen solte. Vnd als balde ist die natur deß Wassers in die fettigkeit deß öls verwandelt worden/ vnd hat keinen hellen schein deß liechtes/ als gewönlich/ von sich gehen/ ꝛc.

Item/ Epiphanius im ersten Buch/ im andern theil wider die Ketzer/ erzelt er von einem mechtigen Jüden/ der da wunderlicher weise zum Christenthumb bekeret was/ des namen Joseph. Joseph (spricht er) nach dem er brieffe vnnd gewalt empfangen hette von Constantino/ ist er gen Tiberiaden kommen/ der denn auch brieffe hatte/ daß er auff Königlichen vnkosten zerete. Der hat nu zu Tiberias angefangen etliche Camin zu weren. Vnd da aber die andern Jüden jn in seinem vornemen verhinderten/ ist er bekümmert worden/ hat im heissen Wasser bringen/ ein Creutze darein gemachet/ den namen JESV angeruffen/ vnnd gesagt. Es geschehe ein krafft in diesem Wasser/ in dem namen JESV von Nazareth/ zur verwerffung aller zauberer vnd gaucklerey/ so diese zugericht haben. Vnd hat das Wasser in die hand genommen/ ein jeden ofen in sonderheit damit besprenget/ vnd hat als balde alle zauberey vnd verhinderung auffgehöret.

Item/ so sol es niemand seltzam dünecken/ daß die Creaturen geweihet vnd gesegnet/ auch beschweret werden. Denn auch Augustinus sagt/ daß nicht die natur beschweret werde/ sondern der/ welcher nach seinem willen die Creatur besitzen wil/ vnnd dieser sol gebrauchen. Denn wir wissen/ daß Gott vmb der sünde willen zu Adam gesagt hat. Verfluchet/ sey die erde in deinem wercke/ ꝛc. Item/ so wissen wir auch auß Hiob/ vnd auß andern sprüchen der Schrifft/ daß sich der Teuffel allzeit befleissiget/ daß

er nach seinem bösen willen der Creaturen Gottes mißbrauche. Item / widerumb sagt der Apostel Paulus in der 1. an Timoth. am 4. Daß alle Creatur durch das wort vnd gebet geheiliget werde. Item / so zeuget Tobias / am 6. Cap. daß der Teuffel fleucht etliche vnsinnliche vnd vnleibliche Creaturen / durch das wort geheiliget.

Item / Athanasius im andern Buch wie das wort ist fleisch worden / schreibt / daß durch das zeichen deß Creutzes alle zauberey vnd schwartze kunst / verjaget vnd vertrieben werde / wo wir desselbigen Gottseliglich / vnd im glauben gebrauchen.

Item / im Buche der fragen / in der 38. frage. Die bösen Geister wenn sie gleich das gesetze Mosis sehen / zittern sie nicht / vnd fürchten sich auch nicht / drumb daß dasselbige nicht hat können die seligkeit wircken. Wenn sie aber das Creutze sehen / so zittern sie offtmal fliehen / vnd verschwinden.

Item / Chrysostomus zeuget / aller wegen wo die bösen Geister das zeichen deß Creutzes sehen / fliehen sie / vñ zittern allzeit in ansehung der rutten / damit sie geschlagen sein.

Daher hat die alte Kirche / weder gessen noch getruncken / vnnd keiner Creaturen im ampte gebrauchet / es sey denn zuuor die benediction / segnen / oder weihe vorher gangen / das ist / sie hat in den Kirchenemptern allein der geweiheten dinge gebrauchet. Ja auch den krancken haben sie geweihete dinge zur speise / vnnd zur ertzney geben. Besihe Hieronymum vom leben Hilarij / Wie er brod vnd öll geweihet hat. Gleiche dinge liesstu auch von dem Pachonio. Vnd wir können hie vnzeliche zeugnisse der Vätter / zum beweiß dieser dinge einbringen. Aber das sey jetzundes gnug zum beweiß / daß die alte Kirche für zeiten / Gottes Creaturen beschworen vnd geweihet haben / gleich wie auch nu die Kirche thut.

Also hat die Kirche allzeit im gebrauch gehabt / daß der Priester den Kindern so zum tauffe gebracht / beschworen vñ geweihet saltz in jre münder eingelassen hat. Welchs auch auß dem sehr alten Vatter Origene zu sehen ist / in der sechsten predigte vber Ezechielem / da er die Catechumenos / die neuwbekerten anredet / vnd vermanet sie / daß sie sich hiezu bereiten sollen / daß sie ein saltz deß Herrn werden / vnd nicht geteuffet werden / wie Simon der zauberer. Vnd auch nicht in den Wassern deß jrrdischen Jerusalems / welchs nicht durchs saltz auffgelöset ward / vnnd deß saltzes Gottes nicht wirdig. Da er denn auch zugleich anzeiget / daß das saltz eine geistliche bedeutung habe.

Item / Beda auff gleiche meinung legt er das saltz auß / vnd sagt daß die newbekerten eingesegnet werden / durch das saltz der himmlischen weißheit / Vnd daß vns derhalben gebotten sey / daß wir in allen opffern vnserer wercke / saltz opffern sollen.

Item / der meinung ist auch Rabanus / da er spricht. Es wird dem so getauffet wird / das geweihete saltz in seinen mund gegeben / auff daß er durch das figürliche oder bedeutende saltz / mit dem saltz der weißheit gesaltzet werde / vnnd also erlediget deß stancks / der missethat / vnd daß er weiter von den würmen der sünde nicht verfaule / sondern daß er mehr vnuersehrt behalten werde / grössere gnade zu empfahen.

Vom Teuffel beschweren / oder vom Exorcisme.

Nach vberreichung deß saltzes / vnd nach erfüllung der gebete / die nach gegebenem saltze geschehen / hebt als denn der Priester die ware beschwerunge an / von welchen die Vätter zum öfftermal reden / vnd derer sprüche etliche auch droben erzelet sein. Augustinus aber im Buch vom glauben vnd guten wercken / am sechsten Capitel schreibt also. Sie werden gereiniget durch das beschweren. Vnd balde hernach. Sie werden beschweret vnd beforschet / ꝛc. Item / in der predigte von Sacramenten deß glaubens / auff den dinstag nach Ostern. So lang als jr behalten wurdet zum tauffe / wurdet jr verwaret in der schewren. Jr habt nu ewre namen vbergeben / vnd habt angefangen zurmalet zu werden durch die beschwerung. Hernach seid jr zum brunnen kommen / vnd seid besprengt

ist worden mit dem brodt deß Herren. Vnd diese beschwerungen geschahen mit dapffern vnd krefftigen worten/vnd mit viel zeichen/als da waren/auffdrückung deß Creutzes/ das handauffliegen vber das haupt deß/der da solte getauffet werden. Von welchem handauff legen auch Dionysius zeuget.

Vom Catechismo.

Hierauff ist der Catechismus gefolget. Dabey denn erstlich das Euangelium Marci ist gelesen worden. Darnach sein die Patten vermanet worden/daß sie dem Kinde haben die hende müssen auff das haupt legen/ von seinet wegen den glauben bekennen/ vnd das Vatter vnser. Vnnd endtlich ist den Patten befohlen worden/ daß sie das kind den Glauben vnd das Vatter vnser leren wöllen/wenn es zum verstande komme.

Nach diesem allen heist der Priester den Teuffel außfaren. Vnnd nimpt hernach Speichel/vnd rüret hiemit das rechte Ohr an deß Kindes/vnd sagt. Ephata/thu dich auff. Nach diesem rüret er die Nasenlöcher an/vnd spricht. Zum geruche der süssigkeit. Vnd thun lincken ohr. Vnd du Teuffel fliehe hinweg. Denn das gerichte Gottes nahet herzu.

Vnd dieses anrüren deß ohres vnd der Nasenlöcher ist eine alte Apostolische tradition/vnd in den aller elteſten Kirchen gebrauchet.

Item/Ambrosius gedencket derselbigen im Buch von denen so zum Kirchendienern geweihet werden/im 1. Cap. Item/ im ersten Buch von den Sacramenten am 3. Capit.

Item/Rabanus helt diese Ceremonien für alt/vnd sagt daß der figürliche speichel/ vnd das anrüren deß Priesters/solche geheimnisse bedeutet habe im tauffe/ nemlich das auffthun der ohren vnd der nasenlöcher.

Vom tragen deß Kindes in die Kirche.

Nach dem beschweren vnd Catechismo tregt man das Kind in die Kirchen/ da sagen die Patten von wegen deß Kindes dem Teuffel widerumb ab. Daß aber diß absagen eine Apostolische vnd allgemeine tradition sey/zeuget Dionysius Arropagita. Hieronymus vber das 6. Cap. in den Propheten Amos. Ambrosius vber die Epistel zun Colos. vnd im dritten Buch von Sacramenten. Augustinus im andern Buch vom glauben/ ad Symbolo.

Vom öll oder von der salbung.

Nach absagung deß Teuffels/salbet der Priester den/ der da sol getauffet werden/ mit dem öl der newbekerten oleo Catechumenorum, vnd bezeichnet jhn zweymal mit dem Creutze/eines an der brust//vnd eins an den schuldern. Vnd spricht: Ich salbe dich mit dem öl deß heils/in Christo Jhesu vnserm HErrn. Vnd auch diese gewonheit ist Apostolisch vnd alt in der Kirchen/wie denn Dionysius klerlich außsagt/da er spricht/er habe die weise vnd form zu täuffen von den Aposteln selbst/vnd von Apostolischen Männern empfangen/nemlich daß der Bischoff den/der da sol getauffet werden/dreimal salbe.

Hiemit stimmet der Heilige Clemens/lib. 3. Recognitionum.

Item/daß solcher gebrauch auch in der Kirchen verblieben ist/ zeigt Origenes an/ vber das 7. Cap. Ezechiel.

Item/Ambrosius im ersten Buch von Sacramenten/am andern Capitel. Du bist gesalbet/gleich wie ein Ritter Christi/ꝛc.

Item/so ist der dreier salbung auch Augustinus ingedenck/wie das Bäpstliche recht vermeldet/Ca. Eccesiasticorum. Distinct. 11. Vnd Rabanus welcher der alten allgemeinen Kirchen Ceremonien trewlich beschrieben hat.

Vom hochwirdigen Sacrament der Tauff.

Von weihung deß Tauffs vnd der Osterkertzen.

Es ist auch ein alter vnd löblicher gebrauch / daß man auff das Osterliche fest das Wasser deß tauffes weihet / auff daß dasselbige Wasser tüchtig vnd heilig sey / daß gantze Jar vber zu teuffen. Vnd ist solcher gebrauch genommen von der alten gewonheit / daß man für zeiten allein auff Ostern vnnd Pfingsten den Tauff gehandreichet hat.

Item / daß man die Osterkertze geweihet hat / vnd zum brunnen deß tauffs getragen / hieruon Prudentius der Poet einen schönen Hymnum gemachet.

Vnd ist das weihen deß Wassers zum tauffe / ein alter gebrauch der allgemeinen Kirchen / von der zeit der Apostel her gehalten.

Item / so sol man mit keinem andern Wasser / denn allein mit geweiheten tauffen / es sey denn daß die vnuermeidliche not anders erheische / wie denn viel Vätter hieuon schreiben. Als Dionysius Ariopagita / in lib. de Ecclesiastica Hierarchia, am 2. Cap. im andern theil. Vnnd sagt da also. Der Priester heiliget die Wasser mit dem heiligen gebet vnd anruffen / vnd geust dreimal darauff Creutzweise das allerheiligste öll.

Item / Basilius schreibt im Buch vom heiligen Geiste / am 27. Cap. Wir weihen das Wasser deß tauffs. Auß was Schrifft aber? Warlich auß stiller heimlicher traditionē?

Item / Cyprianus spricht. Es muß das Wasser zuuor gereiniget vnnd geheiliget werden vom Priester / auff daß er könne mit seinem tauffe die sünde deß Menschen / der getauffet wird / abwaschen / im ersten Buch der Episteln / an der 12.

Item / es wird auch gelesen im Concilio zu Carthago / daß Cyprianus gehalten / wie daß zurselbigen zeit auch die Ketzer das Wasser deß tauffs beschworen vnd geweihet haben / in dem sententz Cirilli à Biltha, da er sagt. Auch der mit dem Teuffel besessen / beschwert das Wasser.

Item / Ambrosius im Buch von denen / die zu den heiligen Emptern geweihet werden / am dritten Capitel / redt auff diese weise. Was hastu gesehen? Vorwar Wasser / aber nicht allein Wasser. Du hast auch Leuiten gesehen / die da dieneten / den Hohenpriester der da fraget vnd weihete. Item / balde hernach. Das Wasser one verkündigung deß Creutzes Christi / ist nichts nütze dem zukünfftigen heil. Wenn es aber mit dem heilsamē geheimnis deß Creutzes geweihet wird / darnach wird es temperiret zum gebrauch deß geistlichen bades / vnd deß heilsamen trinckgeschirres.

Item / im ersten Buch von den Sacramenten / am 5. Cap. Die form deß tauffs / vnd sein gebrauch erfordert / das der brunnen zuuor geweihet werden / vnd daß als denn der Priester anruffe vnd bete vber der Creatur deß Wassers / auff daß der brunne geheiliget werde / vnd allda die ewige Dreifaltigkeit zugegen sey.

Item / Augustinus im sechsten Buch wider die Donatisten / vom tauffe / sagt daß das Wasser in der Kirchen durch das gebet deß Priesters geheiliget werde.

Item / vber Johannem in dem 80. Tractat. Das ist das wort deß glaubens / daß wir predigen / dadurch auch der tauff geweihet wird / daß es möge reinigen.

Item / an Januarium in der 118. Epistel. Wie denn der Tauff ist / im namen der Dreifaltigkeit geweihet. Vnd also ist es mit dem weihen deß tauffes von anbeginne der Kirchen gehalten worden / außgenommen die not / vnnd einer schnellen gefahrligkeit. Lang zuuor für den zeiten Ambrosij.

Von der Bekenntnis der Patten.

Das ist auch allzeit in der Kirchen gehalten worden / daß die alten / die sich wolten teuffen lassen / haben zuuor durch jren eigenen mund öffentlich erzelen vnnd bekennen müssen / die Artickel deß glaubens. Vnd wenn aber Kinder zum tauffe gebracht wurden / daß der Priester von den Kindern gefraget hat / Gleubstu in Gott Vatter Almechtigen? Vnd

Vnd die Patten aber haben von deß Kindes wegen geantwortet. Ich gleube/ Wie denn das zu sehen ist auß Dionysio im Buch von seiner Ecclesiastischen Hierarchia/ da er sagt/ daß das kind absage vnd bekenne/ vnd daß der Patte allein verspreche er wölle dasselbig kind wo es zu seinem verstand komme/ mit fleissigem vermanen dahin halten/ daß es gentzlich den gegenlastern absage/ vnd bekenne vnd vollbringe/ was es dem HErrn verheissen habe.

Also Augustinus in der 23. Epistel/ an Bonifacium vom Kindertauff/ sagt/ daß glauben nichts anders sey/ denn einen glauben haben. Vnd dadurch wenn geantwortet wird/ daß das Kind gleub/ daß noch den affect deß glaubens nicht hat. Wird geantwortet/ daß es einen glauben habe/ von wegen deß Sacraments deß glaubens/ vnd daß sichs zu Gott bekeret/ von wegen deß Sacraments der bekerung. Daher denn erfolget/ daß das Kind/ omb deß Sacraments deß glaubens willen/ gleubig ist.

Item/ Augustinus im 4. Buch vom Tauffe wider die Donatisten/ am 24. Capit. schreibt also.

Von Chrysam.

Als balde aber das Kindt getauffet/ soll der Priester dasselbige Chrysamen oben auff der schettel creutzweise. Hieuon auch zeuget Dionysius/ da er schreibt/ wie die Patten den getaufften widerumb zu dem Bischoffe füren/ der jhn denn bezeichnet mit der himlischen vnd von Gott selbs gemachter salbe.

Item/ hiemit stimmet Tertullianus wider Martionem im ersten Buch. In dem heisst der Schöpffer/ das ist/ Gott/ seine abwesche mit Wasser/ vnd salbet sie mit öle.

Item/ Ambrosius im Buche von denen die da zu den Kirchenemptern geweihet werden/ im 6. Cap. Betrachte was hernach gefolget ist/ das/ daruon Dauid sagt. Gleich wie die salbe auff dem heupte/ die da fleusset auff den bart/ auff den bart Aaron. Vnd das ist auch die salbe davon Salomon gesagt hat. Dein name ist/ als eine außgegossene salbe. ꝛc. Vnd balde hernach. Darumb fleust die salbe anff den bart/ auff daß du wirst ein auserwelt/ köstlich/ vnd Priesterlich geschlechte. Denn wir alle werden zum Reich Gottes gesalbet/ vnd zum Priesterthumb/ durch die geistliche gnade.

Item/ im andern Buch von den Sacramenten. Du bist zum Priester kommen. Was hat er dir gesagt? Gott der allmechtige Vatter der dich wider geboren hat durchs Wasser vnd heiligen Geist/ vnd hat dir deine sünde nachgelassen/ der salbe dich zum ewigen leben. Sihe/ warzu du nu gesalbet bist/ ꝛc.

Item/ von der bedeutung dieses Chrysams vnd salben/ handelt er im vierdten Buch/ am ersten Cap.

Item/ hiezu stimmet auch das Concilium Laodicense. Item/ sagt Rabanus/ daß solche ordenung allzeit in der allgemeinen Kirchen gehalten sey.

Vom Westerhembdlein.

Es ist auch das allzeit von der allgemeinen Kirchen gehalten worden/ daß man dem getaufften kindlein ein Westerhembdlein angezogen hat/ vnd daß der Priester dem kinde ein mätzlein auffgesetzet. Hieuon Dionysius zeuget in seiner Ecclesiastica Hierarchia.

Daß aber dieser gebrauch von der Apostel zeiten her geweret hat/ das ist auß Ambrosio zu sehen/ im andern Buch von denen die zum Kirchenemptern geweihet werden/ im 7. Cap.

Item/ gedencket solches kleides auch die Tripartita historia, im eilfften Buch/ im 14. Cap.

Von den leren füret der Papist keinen andern beweiß/ denn was droben erzelet.

Vom Hochwirdigen Sacrament der Tauff/ꝛc.

Widerlegung der Lere vnd Schrifften vom Papisten dargeben.

Gütiger Leser/damit ich mit wenig worten in gemein dem Papistischen antwort gebe/ so stehet der gantze handel hierinnen/ daß der gantze streit ist/vmb eusserliche vnd menschliche zeichen/ formen/ordnungen/vnd traditionen/bey dem tauffe zu halten/dauon der Herr noch die Apostel ein wort nicht gesetzet/ noch die alten Vätter darvon etwas verordnet vñ gehalten haben/welche ding nicht allein nichts dienen zu recht gleubiger vnd besserlicher empfahung/sondern viel mehr daran hindern/vnnd zu Abgötterey vnd falschen Gottesdienst vrsache geben.

Was aber die wesentliche stücke sein/ zu diesem Sacramente von Christo verordnet/ vnd was sonst dienet zur rechten Gottseligkeit/ solchs wir vom heiligen tauffe bey vns nicht vnterlassen.

Bey den Papisten aber/ fraget man wenig nach den wesentlichen stücken deß tauffs vñ wie der Gottseliglich gehandreichet werde. Also tauffen sie die Kinder/das mannichmal nicht zwey oder drey Menschen bey dem tauffe sein. Lassen diese zu Patten stehen/ die in bennigen lastern liegen Achten nicht was man für yppigkeit/gelechter/vnd gespötte/bey dem tauffe treibe. Reden alles bey der Tauffe in frembder sprache/ in solcher eilfertigkeit/ mit solcher vngeschickligkeit/ daß weder der Teuffer/ noch andere so bey dem tauffe stehen/wissen noch verstehen/ was da gehandelt wird/ꝛc.

Vnd ob gleich nu durch solche schendliche mißbreuche/ die gantze rechte handlung deß tauffes/vnd alles was der Herr/vnd die Apostel hierinnen zur besserung verordnet vnd die alten lieben Vätter getrewlich gehalten/da fragen sie nichts nach.

Wenn man aber vnsere weise vnd form zu teuffen wil recht erwegen/ so wird ein jeder/ der anders verstand hat/ leicht sehen/ ob wir oder die Papisten/dem rechten gebrauche dieses Sacraments neher sein. Wir wissen auch(Gott hab lob)daß wir in ausspendung dieses Sacraments mit grossem ernst vnd fleiß handeln/ vnnd daß alle ding hierinnen zur besserung der gemeine gerichtet werden.

Auff daß aber dem Papisten gnug geschehe/ so wöllen wir jm ordentlich auff alle seine einreden antworten.

Vom außblasen deß Teuffels/vom Kinde.

Dieses zeichen ist ja eines alten brauchs/doch ist es vom Herrn/vnd von den Aposteln nicht eingesetzet/ vnd von niemands je notwendig erkennt/drumb bleibt es/wie andere menschliche ordnung/ in freier dispensation der Kirchen. Daher auch etliche von vnsern Kirchen halten diesen gebrauch/etliche aber nicht.

Wir haben aber mehr im gebrauche/daß besser ist/denn das eusserliche zeichen deß außblasens/in dem wir die Leute bey dem tauffe erinnern/wie wir alle vnter deß Teufels gewalt geboren sein/vnd hierinn allein durch Christum erlöset. Vnd dauon als von der rechten bedeutung deß außblasens leren Augustinus vnnd Chrysostomus trewlich/an denen örten/so der Papist angezogen. Vnd dieses bey der tauffe treiben/ist viel nötiger/ als das außblasen. Hiernon hernach weiter im Exorcismo.

Vom beschweren vnd segnen deß saltzes/vnd von einstreichung desselbigen.

Hie sihe gütiger Leser/ wie vngeschickt der Papist argumentiret vnd schleuft. Etliche heiligen haben mit gesegnetem Wasser wunderzeichen gethan. Drumb wenn man teuffet/sol man das saltz beschweren/ daß man dem teuffling einstreiche.

Item/

Es haben etliche heiligen mit dem zeichen deß Creutzes zauberey vnd die Teuffel selbs vertrieben. Vnnd hiemit alles gesegnet. Drumb sol man das saltz bey dem tauffe auch segnen/vnd den Kindern einstreichen.

Hie

Hie zeugt der Papist die Vätter vngleich an. Vnd schreibt dem zeichen deß Creutzes das werck zu / daß die lieben Vätter dem gecreutzigten haben zugeeigent.

Item / wenn der Teuffel da nicht bleiben könte / da man das zeichen deß Creutzes brauchete / so werden die Priester so viel Messe halten / deß Teuffels gantz frey / dieweil sie täglich so viel Creutze in einer jeden Messe machen. War ist es / daß die Christen dises zeichen deß Creutzes allzeit gerne gebrauchet haben in allem jhrem thun / vnnd gebrauch aller Creaturen. Aber daß haben sie allein darumb gethan / sich hiemit zu erinnern / daß vor Gottes hülff vnd segen / allein von Gottes gnade haben / die vns Jhesus der Son Gottes mit seinem todte am Creutze verdienet vñ erworben hat. Vnd solcher gebrauch deß zeichens ist Christlich. Aber diß zeichen für sich selbs krefftig achtē / vñ on hertzlichs vnd recht gleubigs auffsehen / auff Christum den gecreutzigten / das ist abgöttisch vnd vberisch.

Item /

Die heilige Schrifft zeuget / daß durch die sünde alle dinge deß Menschlichen gebrauchs vermaledeiet / vnd deß Teuffels gewalt vnterworffen sein / vnd aber durch das wort Gottes vnd gebet wider geheiliget werden / wie der heilige Paulus schreibt. Dorumb muß man das saltz bey dem tauff beschweren / vnnd den taufflingen einstreichen. Wie kömet sich aber dieser schluß? Denn daß wort Gottes sol zum Menschen / vñ nicht zum thier / vnd andern vnempfindlichen Creaturen gesprochen werden. Vnnd das gebet zu Gott. Nu reden aber die Papisten in jrem beschweren das saltz an / daß doch nicht höret / vnd sprechen. Ich beschwere dich du Creatur deß saltzes / im namen Gottes deß Vaters / ꝛc. Item / sagen sie / Gott habe gebotten / daß es durch seine knechte solle geheiliget werden / für das volck / daß zum glauben kommet / daß es im namen der heiligen Dreifaltigkeit werde ein heilsams Sacrament / den feind zu vertreiben / ꝛc. Wo hat Gott solchs seinen knechten gebotten?

Item / so bitten sie in diesem jrem beschweren / Gott sol das saltz heiligen vnd benedeyen / daß es eine vollkommene artzney werde / vñ bleibe im inwendigen derer so es empfahen. Welcher Apostel / oder Martir hat also das saltz ansprechen vnd beschweren lernet? Oder von solchem gebot Gottes das saltz zu weihen je ein wort gedacht?

War ist es / daß die Christen in allem gebrauche der gaben Gottes / sich mit Göttlichem worte gefasset machen / solche betrachten / vnnd bekennen / welchs bezeuget / daß Gott alles gut / vnd vns zum besten erstlich beschaffen habe / vnd denn durch das blut seines Sons widerumb geheiliget / nach dem es vmb vnserer sünden willen verfluchet war. Item / ist es recht gethan / daß die Christen Gott den Vatter durch Christum Jhesum anruffen / daß er vns seinen gnedigen segen / durch den todt seines Sons erworben / in allen dingen befinden lasse. Vnd daß sie solchs im gebrauche aller dinge allzeit halten / bey allen Creaturen. Aber von exorciren vnd beschweren derselbigen / haben sie keinen befehl Gottes.

Item / daß der Papist hie schreibt / wie die Kirche von anfang gleubet habe / daß die Creaturen durch segen gereiniget werden / vnd ein krafft bekommen / vnd zum heil dienen durch den glauben / das bedarff einer guten außlegung. Denn wir wissen von keinem andern wege / dadurch vns die Creaturen heilsam sein / deñ daß Gott wircket alles in allem / vnd brauchet seiner Creaturen wie er wil zu straffe vnd hülffe der Menschen / vnd das ist die krafft der Creaturen / daruon wir wissenschafft tragen.

Daß aber mit den worten der segen / den Creaturen eine newe krafft solte einbracht werden / die in jnen / in den Creaturen were oder bestünde / daruon haben wir kein Gottes wort / so wissen auch die alten Vätter hieuon nichts.

Daß man aber den taufflingē das beschworne saltz sol einstreichē / ist nicht alt. Denn weder Dionysius noch Tertullianus gedencken. So achte ich auch es sey besser / daß man bey dem tauffe die bedeutung deß saltzes fleissig dargebe / als daß man das zeichen gebrauche one nütze. Nemlich daß vns im tauffe / durch Gottes Geist weißheit vnd

verstand gegeben werde. Item / krafft vnnd macht dem alten Adam abzusterben / vnd dem neuwen menschen frische zugeleben.

Anhang von geweihetem saltze / vnd andern Creaturen.

Alle Creaturen sein von Gott gut beschaffen/ein jegliche in jrem gebrauch/Gene. am 1. Cap. Vnd sein also von Gott geheiliget vnd geweihet / den gleubigen mit danck-sagung zu geniessen / in der ersten an Timoth am 4. Cap. Drumb bedürffen sie vnsers weihen nichts. Denn Gottes Creaturen werden on Gottes befehl keine andere natur gewinnen/noch anziehen/vber diese /so jnen von Gott zu schaffen ist. Darumb ob man gleich lang segenet /heiliget/weihet/vnd viel Creutze machet / vber saltz/fewer / Wasser/ palmen / ꝛc. so werden doch solche Creaturen zu nichts anders weiter dienen / auch zu keinem andern gebrauch / denn darzu sie Gott beschaffen hat. Darumb ist es eitel vn-glaube vnd abgötterey/Christi Euangelia/vnd Gottes wort hiezu gebrauchen/die Crea-turen verendern /zu andern gebreuchen / denn darzu sie Gott beschaffen hat.

• Vnd gilt hie nicht/daß sie den spruch deß Apostels einfüren(Die Creatur wird hei-lig durch das wort Gottes)denn wo haben sie Gottes befehl /zu jrem saltze/palmen/vnd kreuter weihen? Oder wo ist ein wort Gottes / daß da sage / daß das geweihete salt oder wasser die tegliche sünde abneme / den Teuffel veriage/ꝛc?

Vom Teuffel beschweren /oder vom Exorcismo.

Die Exorcismi damit man den gewalt deß bösen feindes von denen die man tauf-fen sol/außschweret/sein auch eines alten gebrauches. Noch ist auch das war, daß wir hie-uon keinen befehl Christi haben / noch auch der Apostel. Es lest sich wol ansehen / daß solch außschweren von dem wercke der Apostel hergeflossen sey / die deß / wie befelch/also auch gewalt gehabt haben/derer wir lengst keines haben.

Es ist auch das war/daß alle die dem HErrn Christo eingeleibet sein/die sein noch vnter der gewalt deß Teuffels. Vnnd wenn nu die kindlein auff den befehl Christi zum tauffe gebracht werden/den empfangen/Gott vber sie angeruffen wird/ vnd seiner ver-heissung gleubet/werden sie gereiniget/vnd mit Christo gekleidet/vnd von deß Teuffels gewalt erlediget. Hieuon haben wir befehl vnd verheissung Gottes.

Daß wir aber mit dem Teuffel selbs viel reden / jn beschweren/vnnd jm gebieten sollen/daß er von den kindern außfaren wölle / als ob die kinder mit dem Teuffel beses-sen weren/wie die waren / von welchen der HErr Christus / vnd die Apostel / mit solchem gebieten vnd beschweren/die Teuffel außgeschworen vnd außgetrieben haben. Hieuon haben wir weder befehl / noch verheissung deß Herrn. Vnnd lautet auch solchs sehr ab-schewlich.

So ist es auch viel ein anders/ in deß Teuffels gewalt sein von der sünden wegen/ vnd ein anders / vom Teuffel besessen sein. Vnnd dieweil man nu auch zu den grossen sündern / so alte Leute sein/weñ man sie absoluirt/nicht sagt. Fahr auß du vnreiner Geist/ oder ich gebeut dir Teuffel / daß du von diesem knechte Christi außfarest. Wie reimet sichs denn / daß man also vber die armen Kinder sagt? Doch halten wir in vnsern Kir-chen gleichwol den Exorcismum/vnd daß beschweren deß Teuffels / nicht der meinung/ daß die Kinder mit dem Teuffel besessen seyn / sondern daß sie der gewalt deß Teuffels/ darunter sie geboren /mögen erlediget werden.

Vom Catechismo / an die Eltern vnd Patten.

Daß thuen wir ja billich vnd mit allem Rechten. Denn man muß ja Gottes wor zu denen reden/die es verstehen. So verstehen ja die Kinder nicht was man zu jnen sagt. Die Eltern/Patten / vnd andere so zum tauffe kommen/ die können den Catechismum verstehen /vnd dörffen seiner auch.

So

So brichts auch den Kindern nichts ab / sondern ist der gantzen gemeine Christi besserlich / daß die Patten dem Teuffel absagen / vnd den glauben bekennen/nicht allein für sich / sondern auch für die Kinder.

Vnd ob gleich der Papist hie viel wesens machen wil / daß man die Kinder Catechisiren sol / die fragen an sie stellen / vnd die antworten von jnen fordern / so hat doch solchen gebrauch weder Christus / noch die Apostel eingesetzet / vnnd ist dem befehl deß Herrn viel gemesser / daß alles geredt vnd gehandelt werde / vnnd daß es zur besserung diene.

Vom öle vnd salben deß Chrysams.

Diß ist ja ein alte Ceremonia, die man schon zur zeit Cypriani gebraucht hat. Nu mag man zur zeit Cypriani die Leute gelert haben/was solche Ceremonia bedeute/daher den Leuten etwas besserung entstanden ist. Aber bey vns im Bapstumb ist das schlechte zeichen geübet worden / on allen nutz. Ja dieweil die Bischoffe das weihen deß Chrysams oder solches öles/allein zu sich genommen haben /ist es von vielen Leuten für köstlicher gehalten worden / als der tauff selbs. Vnnd sein hierauß als denn weiter allerley mißbreuche entstanden / welche den vnsern haben vrsache gegeben /diese Ceremoniam zu vnterlassen.

Item/so bekennen jre Schulschreiber selbs /als Thomas vnnd andere mehr/ daß der gebrauch dieses/vnd aller vorgemelten zeichen bey dem Tauffe / von den Menschen verordnet/nicht nötig sein / vnnd daß diese zeichen nicht Sacramente der Kirchen sein. Drumb hat man keine gemeine Christi deßhalben zu verdammen / daß sie gleich dieses zeichens nicht gebrauchet. Denn was Christus nicht gebotten hat/vnd dienet nicht zu erhaltung deß glaubens/ das mag man wol vnterlassen.

Item/wer der warheit nachrichten wil / daß solch zeichen zu dieser zeit mehr ergernis vnd hindernis bringe / denn besserung / derselbig wird freilich vmb diß zeichen/ wie alt es auch ist/vñ wie viel von seiner deutung die alten Vätter geschrieben/ nicht streiten. Denn es ja dem tauffe nichts gibt / oder benimpt. Gleichwol dieweil dieses zeichen alt/ vnd wo man das Euangelium hiemit thetlich förderen könte / on ergernis vnd zerrüttung der einigkeit vnserer Kirchen / vnnd damit man hiemit den feinden Christi nicht hoffierete/zur vertunckung der reinen lere/als denn /vnd auff solche weise / möchte man sich solches zeichens besserlich gebrauchē / mit abthuung aller mißbreuche / so im Bapstumb dran gehangen.

Von weihung deß Tauffwassers vnnd der Osterkertzen.

Weihen deß tauffwassers /vnd der Osterkertzen sein auch eines alten gebrauchs. Doch ist hieuon nichts in der heiligen Schrifft. Vnnd haben die vnsern solche Ceremonien billich faren lassen/von wegen deß aberglaubens / vnnd der mißbreuche. Denn die leute gemeinet / es würde dem Wasser eine eigene krafft durch das weihen zugegeben. Also daß das vngeweihete Wasser nicht so gut were zum tauffe / als das geweihete.

Item/die andern zeichen so hieran hengen /als / öle eingiessen / außblasen/ kertzen vorsegen /ꝛc. sein auch also geschaffen/daß wir derhalben keinen befehl deß Herrn haben/ vnd mehr Jüdisch/denn Christlich sein/vnd hiezu dienen / daß man sich von jret wegen allerley gefahr deß vnglaubens zu besorgen hat/ vnnd mehr zu Jüdischer dienstbarkeit/ denn zu Christlicher besserung gereichen/drumb ist es besser man lasse sie faren/vnd daß man sich befleissige der dinge/so zur besserung dienē. Denn das sol die endschafft sein al- ler Kirchen gebreuche. Mit der tauffkertzen zeugt der Papist Prudentium zu weit ein. Denn seine verse singen allein von der Osterkertzen / die man für zeiten in der Kirchen brauchte/da man die gantze Osternacht wachete / daß man hieuon sehen kondte.

Vom Hochwirdigen Sacrament/ꝛc.

Vom Westerhembdlein.

Das gebrauchen wir auch bey dem tauffe/ allein daß wir vns mehr bekümmern/ wie wir den HErrn Christum anziehen mögen / vnd damit bekleidet werden. Aber den Papisten/ ist es allein vmb viel eusserliche zeichen vnd geprenge zu thun/daran doch sehr wenig/vnd etwa gar nichts gelegen.

In gemein von den vielen zeichen bey dem tauffe.

Es haben ja die alten Vätter viel eusserlicher zeichen bey dem tauffe gebraucht/ vnd haben hiemit demselbigen wöllen ein herrlich vnd prechtig ansehen machen. Doch haben sie dieselbige getrewlich erkleret/vnd zur besserung gerichtet / mit verstendtlichem lesen/beten/vnd singen.

Die Papisten aber allein haben die eusserliche zeichen vnd gebreuche behalten/one ernst/verstand/ ohne einige besserung/ja offte zum schimpffe/ spott/ aberglauben/vnd schawspiel. Drumb sie keinen fug haben/sich der alten Vätter hierinnen zu berhümen/ welche mit ernst/verstand/ vnd grosser andechtigkeit gemelte gebreuche gebraucht haben. Vnd ist nu nichts von jnen gethan/ die eussern zeichen/vnd alten gebreuche halten/ vnd das werck der Gottseligen besserung vnterlassen.

Vnd ob es gleich viel nachdenckens macht / wo etwas im langen gebrauch gewesen/daß solchs abgethan wird. Noch muß man widerumb auch mehr betrachten / was Gott befohlen oder nicht befohlen hat/vnd ob die alten gebreuche wie alt diese auch sein/ zur erbauwung deß glaubens an Christum/vnd der Kirchen besserung dienen.

Nu aber den Kindern viel kertzen vortragen/ sie erstlich ausserhalb der Kirchen empfahen/jnen in das angesichte blasen/viel creutz zeichen vber sie machen/ das saltz beschweren/vnd jnen das einstreichen/dem Teuffel ernstlich gebieten von Kindern auszufaren/den Kindern die hende auff legen/jre ohren vnd nasen mit speichel beschmiren/ besondere wort darzu sagen/sie mit öle vnd Chrysam salben/ꝛc. Was mögen doch alle solche zeichen/ zur Gottseligkeit dienen vnd förderne? Denn diese ja mehr zu Jüdischer dienstbarkeit/zum heidnischen aberglauben/vnd zu vertunckeln deß rechten Gottesdienstes dienen/zur verkleinerung deß tauffes / vnnd zu verleiten der einfeltigen zu allerley aberglauben.

Vnd ob gleich die Papisten der alten Vätter Schrifften von den eusserlichen zeichen gleich hoch anziehen/so geben wir jnen diese antwort/warumb sie diese vnötige vnd vnbesserliche zeichen treiben/vnd die rechten alten vnd besserliche gebreuche der Vätter gantz vnd gar vnterlassen.

Wir aber haben bey vnserer form vnd weise zu täuffen nichts vnterlassen/daß das wort Gottes / vnd der alten Vätter Schrifften mit sich bringen / zur beförderung der gerechten Gottseligkeit.. Vnd in dem haben wir der alten Vätter wesentliche stücke alle. Was aber an sich selbs freie vnd vngebotene zeichen sein / mehr dienstlich zu vertunckelung deß rechten Gottesdienstes/vnd deß verdienstes Christi / als zu dieser dinge fortsetzung/haben wir billich vnterlassen.

Von der lere bey dem Tauff.

Wir leren nicht schlecht hin/wie der Papist schreibt/wie daß die Kinder in gleicher sünde/in massen/wie auch wir/vergifft vnd verunreiniget sein. Sondern daß sie solchs in der natur/ oder von wegen der natur sein/ Denn das nicht vnsere lere ist / daß die vnredende Kinder / die noch selbs nicht böses gethan haben/ in massen wie wir/ die leider auch viel thetlicher sünden auff vns haben / vergifftet vnd verunreiniget sein solten/ Sondern wir reden von der natur / die ja in den erstgebornen kindern gleich vnd in massen / wie vnser der alten natur vergifftet vnd verunreiniget ist / ja in denen/ die noch nicht newgeboren / mehr denn in den alten neuwgebornen. Denn der Geist Gottes

Gottes in denselbigen solch gifft vnd vnreinigkeit etlicher massen hin genommen vnnd geschwechet hat.

Zum andern/so leren wir recht/in dem wir sagen /wie alles vnser thun vnd gantzes leben/so auß natürlicher geburt herfleusset/verdampnet/ vnd vermaledeiet ist. Denn solche lereret hauptstücke eins ist/ vnsers Christlichen glaubens/ nemlich daß das sünde/ vnd also vermaledeiet sey/ was auß dem glauben nicht geschicht. Noch darff hiezu der Papist sagen /solchs sey beschwerlich zu reden/ von vielen ehrlichen tugenden der Heiden/vnd von iren tugentreichen wercken. Aber hierauff ist das vnsere einfeltige vnd schlechte antwort. Es haben die Heiden gethan / wie herrliche wercke sie wöllen/so sein doch solche jre wercke/so viel dieser auß jrer natürlichen geburt / die verderbet/vnd Gott jmmer widerstrebet/zun Röme. am 8. geflossen/vnd nicht auß dem glauben geschehen/für Gott sünde/ vnd vermaledeiet gewesen. Wie denn solchs auch der heilige Augustinus hin vnd wider leret/vnd in dem 22. Buch von der Stadt Gottes / am 25. Capitel also schleust/daß aller vngleubigen tugenden / mehr laster / denn tugenden sein. Etiam ipsæ (inquit) uirtutes talium, potius uitia sunt, quàm uirtutes.

Daß aber der Papist weiter saget / solche vnsere lere reume sich nicht mit dem Spruch deß Apostels / zun Röm. am 1. Cap. das ist seines vnuerstandts schuld. Wir aber sagen/ sie reimet sich wol damit. Denn Paulus da schreibet / daß der zorn Gottes vber alles Gottloß wesen vnd vngerechtigkeit der Menschen / die die warheit in vngerechtigkeit auffhalten/ eröffnet worden sey. Item / daß jnen das jenige / so da von Gott mag erkannet werden/ geoffenbaret sey/vnd daß sie gleichwol Gott nicht geehret haben/ noch jm dancksagt/nach dem sie jn erkannt haben/ sondern eitel worden in jren gedancken.

Item/ so folget auch nicht auß gemelter vnser lere/ daß das bild Gottes im Menschen gantz vñ gar vertilget sey/ wo man die bildnis Gottes im Menschen verstehen wil/ daß er etwas erkenntnis vnd willens deß guten habe/ wie etliche Vätter vnd Schul lerer vermeinen / welche erkenntnis one den newgeberenden Geist / das ware gut doch nicht recht erkennen/vnd annemen möge. Setzt man aber das bildnis Gottes im Menschen/ in dem verstande vnd willen deß waren gutes/wie die heilige Schrifft vnd eltern Vätter pflegen daruon zu reden / so ist ja das bildnis Gottes in Menschen gar zurstöret / vnd muß durch Christum den HErrn auch gentzlich widerbracht werden. Darumb auch vnsere erneurung zum bildnis Gottes eine neuwegeburt heisset / on welche alle Menschen nichts gutes recht verstehen noch wöllen können. Vnnd wie der Apostel sagt. Da ist niemand verstendig/der nach Gott fraget / sie sein alzumal abgewichen/ vñ vntüchtig worden/ keiner ist der gutes thut / nicht einer/ꝛc.

Vom gebete ist das vnsere antwort. Warumb solten wir bey dem tauffe nicht also bitten/daß Gott die Kinder wölle entgelten lassen der vngerechtigkeit jrer Eltern/vnnd jres gantzen volcks. Denn ja auch Daniel also gebeten hat / Vmb vnserer sünden/vnd vnserer Vätter vnrecht willen/ist Jerusalem vnd dein volck zur schmach worden / allen die vmb vns sein/am 9. Capitel. Item/so hat der Herr selbs gesagt / er wölle das vnrecht der Vätter/die jn hassen / an den kindern rechen/in das dritte vnd vierdte geschlechte/im andern Buch Mosis am 20. Vnd hiewider ist auch nicht der spruch Ezechielis /am 18. Cap. So sein nu ja die Kinder/ die noch nicht newgeboren/noch nicht gerecht/ vnd deßhalben auch theilhafftig der vngerechtigkeit vnnd straffen der Eltern / nach deß Herrn selbs drawung nechst eingebracht. Item/im 5. Cap. der Threnen Jeremie. Vnsere Vätter haben gesündiget /vnd wir haben jre vngerechtigkeit getragen/ꝛc.

Von dem vnwirdiglich erscheinen bey dem tauffe / schliessen wir vom Nachtmal deß Herrn/auff die tauffe/bey welcher ja die gantze heilige Dreifaltigkeit zugegen ist.

Daß auch nach dem tauffe die sünde bleibe /das ist/die böse lüste/vnd sünde heisse/ hievon besihe droben den dritten Artickel / von vberbleib der Erbsünde.

Daß man aber die Kinder in Mutterleibe hangend/ nicht sol tauffen/ ist das die vrsache/daß ja die Kinder nicht können newgeboren werden/die noch auff die Welt nicht geboren sein. Vnd stimmet mit vns zu der heilige Augustinus/ da er also schreibt/ im Buch von der gegenwertigkeit Gottes/an Dardanum/ am 10. Cap. So nu der Mensche in dem leibe seiner Mutter kan widerumb geboren werden/durch die gnade deß Geistes/ehe er geboren wird/so folget/daß er ehe wider geboren/ als geboren wird/daß denn in keinerley wege geschehen mag.

Item/im ersten Buch von dem verdienste vnd vergebunge der sünden/ am 27. Cap. Derhalben gleich wie der Mensch der nie gelebet hat/ nicht sterben kan. Vnd der nicht gestorben ist/kan nicht newgeboren werden. Daher denn geschlossen wird/daß niemand in seiner Eltern leibe kan wider geboren werden/ der noch nicht geboren ist. Johannis am 3 spricht Christus. Es sey denn daß jemand newgeboren werde/ꝛc. Drumb so muß der geborn sein/welcher durch den tauff sol newgeboren werden.

Item/spricht Isidorus/ vnd stehen die wort im Geistlichen Rechten/de Consecrat. Distinct. 4. Canone. In in maternis, &c. Welche in Mutterleibe sein/ die können mit der Mutter nicht getauffet werden. Denn der noch nicht geboren ist nach Adams/ der kan nach Christo nicht newgeboren werden. Denn es mag die newegeburt nicht genennt werden/für welcher die geburt nicht vorher gehet.

Mit der Condition hat es diese gestalt/daß hieuon die alten Vätter vnd Concilien nichts wissen. Wir aber wissen wol/ daß Christus vnser Herr/ hat heissen einfeltig bey dem tauffe handeln/ vnd täuffen die wir nicht wissen getäuffet sein/ vnd nicht befohlen seine worte zweiffelhafftig fürzugeben darumb daß wir zweiffen. Also habens auch die alten Concilia vnd Vätter verordnet vnd gehalten/wie bezeugt der 29. Canon deß Apheyrcanischen Concilij/den auch Gratianus einfüret/Distinct. de Consecrat. In diesem Canone wird befohlen/daß man die Kinder täuffen sol/ sonder einigen zweiffel/ von derer tauffe man nicht gantze gewisse zeugen hat. Quoties non inueniuntur certissimi testes. Vnd das befilcht auch Leo der Bapst der erste/ in der 35. Epistel.

Von der tauffe in Deutscher sprache lassen wir vns nicht abweisen. Vnd das bey den Deutschen in Deudschen Landen. Vnd das nach der lere Pauli/ welcher wil/ daß man in der gemeinen rede/in dieser sprache/dadurch man vernemen kan/ was man rede.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Der Siebenzehende Artickel.

Christ.

DAs Nachtmal deß HErrn/vom HErrn selbs eingesetzet/ ist nichts anders/denn ein werck der widergedechtnis deß leidens vnd sterbens vnsers lieben HErrn Jhesu Christi/ in welchem wir essen vnd trincken/ den waren leib/vnd das ware blut Christi vnsers HErren/mit rechter/ernstlicher/vnd hertzlicher betrachtung/daß er seinen leib vnd sein blut für vns gegeben hat zur vergebung der sünden. Hierzu dienstlich/daß alle so solchs Sacrament wirdiglich gebrauchen/ vnd glauben an die verheissende wort Christi(daß für euch gegeben/ vnd vergossen wird zur vergebung der sünden)erlangen auch vergebung jrer sünden/ die gerechtigkeit/ vnd das ewige leben/ auff daß sie widerumb den todt deß Herrn verkündigen/ vnd wie sie einen heiligen leib essen/ein heiliges blut trincken/ein heiliges leben anfahen vnd treiben/vnd wie sie Christus ge-

ßu geliebet/daß er seinen leib / vnd sein blut für sie gegeben hat / daß sie jhren nechsten auch lieben/vnd jm guts thun. Item/in ansehung der grossen liebe / die Christus an sie erzeiget hat/in dem er seinen leib vnd sein blut für sie gegeben/ja in betrachtung der grossen wolthaten/die jnen Christus durch dargebung seines leibs/ vnd bluts erworben hat/ widerumb danckbar sein/erstlich Gott dem Vatter / von wegen seiner herrlichen vnnd grossen liebe/dadurch er seines lieben vnd eingebornen Sons nicht verschonet hat /sonder den in den tod gegeben/Vnd hernach auch Christo/von wegen seiner grossen liebe/ dadurch er bewogen/sein leib vnd leben vmb vnsert willen in die schantz zu schlagen/ ꝛc. Vber das so ist diß Sacrament ein gewiß zeichen / der gnaden/ barmhertzigkeit/ gunst/ liebe/schutzes/vnd schirms Gottes gegen vns / dadurch wir vnsern schwachen vnd krancken glauben/an Gottes verheissungen vns in Christo gethan / erwecken / confirmiren/ vnd befestigen mögen.

Item/so erinnert vns diß Sacrament/der herrlichen vberwindung vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / dadurch er Teufel/ Sünde/Todt/ Helle/ ewige verdamnis/ ꝛc. durch sein leiden vnd sterben vberwunden hat.

Item/ erinnert vns dasselbige /deß einßlichen vnd einmal geopfferten versönopffers Christi/am stamme deß Creutzes einmal geschehen / zur vergebung der sünden für die gantze Welt.

Item/erinnerts vns deß geistlichen essens vnd trinckens deß leibs vnd bluts Christi/ welchs geschicht durch den glauben.

Item/so werden wir durch diß Sacrament mit Christo incorporiret/ eingeleibet/ vnd vereinbaret.

Item/so zeugen wir auch durch diß Sacrament welcher profession wir sein / oder welcher religion wir anhangen/ ꝛc.

Beweiß auß Göttlicher Schrifft.

Daß Christus der Einsetzer deß Nachtmals sey/ist offenbar auß der Euangelisten Bücher/Matthei am 26.Marci am 14.Vnd Luce am 16.

Daß aber das Nachtmal/ ein werck sey oder Ceremonia der widergedechtnis/ deß leidens vnd sterbens Christi/ist hierauß klar.Denn Christus selbs sagt in den worten deß Nachtmals.Solchs thut zu meinem gedechtnis.Item/der Apostel schreibt in der ersten zu Corinth.am 11.Cap.So offt als jr von diesem brot esset/vnd von diesem Kelch trincket/solt jr den tod deß Herrn verkündigen/biß daß er kömpt.

Von der gegenwertigkeit deß leibs vnd bluts Christi im Nachtmal / zeugen die wort Christi.Das ist mein leib. Das ist mein blut.

Da Christus sagt/wir sollen das Nachtmal halten zu seinem gedechtnis.Item/der Apostel/ daß wir den tod deß Herrn verkündigen sollen.Hierinnen werden wir zu gleich vermanet/ zur hertzlichen waren / vnd ernsthafftigen betrachtung / wie Christus seinen leib/vnd blut für vns gegeben vnd vergossen hat/ vnd als mittel vnser erlösunge dargegeben.

Nu ist solch Sacrament von Christo eingesetzet / nicht allein daß mans sehen vnd anhören sol/sondern daß mans gebrauchen sol. Nu ist es weiter nicht gnug / daß mans allenthin gebrauche/sondern man muß vnd sol es wirdiglich gebrauchen. Jn der ersten zu Corinth.am 11.Cap. Welcher nu vnwirdig von diesem brot isset / oder von diesem Kelch deß Herrn trincket/der ist schüldig an dem leib vnd blut deß Herren. Der Mensch prüfe sich selbs/vnd also esse er von diesem brot/vnd trincke von diesem kelche.Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/der isset vnd trincket jm selbs das gerichte/dämit er nicht vnterscheidet den leib deß Herrn.

So heist aber nu das Nachtmal deß Herrn wirdiglich gebrauchen / daß man diese speise deß leibs Christi / vnnd diesen tranck deß bluts Christi / von andern jrrdischen

dischen essen vnd trincken vnterscheide. Zum andern/ daß man gewiß gleube bey dem Nachtmal/daß Christus seinen leib/vnd sein blut zur vergebung der sünden für vns gegeben hat/von welcher dinge gedechtnis/wir auch das Nachtmal halten. Zum dritten/ daß man deß vorsatzes sey/ein heilig leben anzufahen mit Gottes hülffe/ gleich wie wir einen heiligen leib werden zu vns nemmen/vnd ein heiliges blut trincken.

Diese sonu solch Sacrament wirdiglich empfahen vnd gebrauchen/vnd glauben hiebey/daß Christus seinen leib für sie gegeben hat/ vnd sein blut für sie vergossen/ die erlangen auch vergebung der sünden/an welcher zugleich auch hangen/die gerechtigkeit vnd das ewige leben.

Frage.

Wie gehet aber das zu?

Antwort.

Also gehet es zu/Wenn die Leute zum Nachtmal deß HErrn gehen/vnd gebrauchen sich desselbigen wirdiglich/ vnd gleuben dabey an diese wort deß Herrn/ daß er seinen leib/vnd sein blut/zur vergebung jrer sünden gegeben hat/als denn erlangen sie diese/sampt der gerechtigkeit/ vnd dem ewigen leben.

Einrede.

Ich meinet man bekeme vergebung der sünden/ die gerechtigkeit/ vnd das ewige leben/bey diesem Sacrament/allein vmb deß wercks willen deß zugehens/auß krafft dieses Sacraments/ex opere operato, wie die Papisten für dieser zeit gelereth?

Antwort.

Nein. Denn ob jemand gleich tausentmal zum Sacrament deß Nachtmals gienge/vnd gleubet dabey nicht/daß Christus seinen leib/vnd sein blut für jn zu gemelten nutzungen gegeben hette (zu welcher dinge gedechtnis auch das Nachtmal gehalten wird) der bekeme vorgesetzte nutzungen nicht. Drumb auch die Vätter vnterschiedlich reden/ daß etliche so das Nachtmal gebrauchen/ allein das Sacrament empfahen/ vnd nicht den nutz desselbigen/accipiunt Sacramentum, sed non rem Sacramenti.

Vnd summa summarum. Gleich wie man sonst durch den glauben an die verheissung in Christo gethan/vberkompt vergebung der sünden/ die gerechtigkeit/ vnnd das ewige leben. Item/ daß Christus sein leib vnd blut für vns gegeben hat. Also wer zu diesem Sacrament gehet/ vnd gleubet den verheissenden vnd nu geleisten worten Christi (das ist mein leib/der für euch gegeben wird. Vnd das ist mein blut/ daß für euch vergossen wird) der vberkompt auch vergebung der sünden/die gerechtigkeit/ vnd das ewige leben.

Einrede.

Bey der Absolution in der beicht/erlanget man vergebung der sünden/die gerechtigkeit/ vnd das ewige leben. Drumb ist es nichtig/daß man solche dinge allerersten bey dem Nachtmal erlangen wil?

Antwort Lutheri auß dem Catechismo.

Quanto sæpius, tanto melius. Je öffter/ je besser. Denn es sey bey dem Nachtmal/oder sonsten/wo man der verheissunge Christi gleubet/ da bekompt man was dieselbige verheisset. So können auch viel nutzungen vielen mitteln zu gleich zugeschrieben werden.

Einrede.

Woher wiltu beweisen/daß vergebunge der sünden auch ein nutz deß Nachtmals sey. Denn Vicelius der fromme Mann/Gott behüte jn für allem vbel. Amen/ der vermeinet solchen nutzen?

Antwort.

Erstlich auß den worten Christi. Der für euch gegeben wird. Vnd daß für euch gegossen wird/zur vergebunge der sünden.

Einrede.

Einrede.

Ja vergebunge der sünden/wird in diesen worten als ein nutz/dem leiden vnd sterben Christi zugegeben/vnd nicht dem Nachtmals?

Antwort.

Deß leidens vnd sterbens Jhesu Christi/ist das Nachtmal / ein widergedechtnis. Vnd wer nu bey dem Nachtmal gleubt/daß Christus seinen leib/vnd sein blut für jn gegeben vnd vergossen hat/zur vergebung der sünden/der vberkompt diesen nutzen.

Zum andern/schleust sichs auch also recht/vom tauffe auff das Nachtmal. Gleich wie der tauff ist ein Sacrament der vergebung der sünden/vnd also der seligkeit/ Marci am letzten. Vnd in den Geschichten der Apostel/ am andern. Also ist auch das Nachtmal ein Sacrament der vergebung der sünden/vnd der seligkeit.

Item/ der Apostel heist bey dem Nachtmal den todt deß Herrn verkündigen/ das ist/daß wir sollen betrachten/ das bitter leiden vnd sterben Christi/als vrsachen der seligkeit vnd vergebung der sünden/zu erlangen diese schetze / durch den glauben / an die verheissende wort Christi. Das ist mein leib/der für euch gegeben wird. Vnd das ist mein blut/daß für euch vergossen wird.

Item/so muß ein vnterscheid sein zwischen denen/die das Sacrament deß Nachtmals wirdiglich nemen/vnd zwischen denen / die es vnwirdiglich nemen. Welcher vnterscheid hinweg genommen wird / so zugleich alle bey dem Nachtmal die seligkeit hon.

Item/wo die vergebunge der sünde nicht ein frucht deß Nachtmals were/ so were es prüfen vmb sonst/ dauon Paulus sagt / in der ersten zun Corinth. am 11. Capit. Nu diese prüfung stehet vornemlich im glauben / dieser aber hat nichts zuthun/ wo nicht die verheissung von vergebung der sünde verhanden ist.

Item/so were diß gnadenzeichen das Nachtmal/ sehr wenig nütze / wenn es nicht zugleich dienete zur vergebung der sünden/ zur gerechtigkeit/ seligkeit/vnd zum ewigen leben.

Item/wenn das Nachtmal deß Herrn/vnd denn auch der tauff an sich nicht hetten offtgemelte vergebunge der sünden/mit jren anhangenden nutzungen/ so were kein sonderlicher vnterscheid zwischen den Sacramenten deß alten vnd newen Testaments. Nu bestehet aber der vnterscheid fast hierinnen/daß deß newen Testaments Sacrament sein zeichen der vergebung der sünden/ der gerechtigkeit/ꝛc.

Den todt deß Herrn verkündigen/ ist ein nutz oder frucht neben andern / darumb Christus diß Nachtmal eingesetzet hat. Hieuon zeuget Christus selbs/da er spricht. Solches thut zu meinem gedechtnis. Item/der Apostel. So offt jr von diesem brot esset/vnd von diesem Kelch trincket/solt jr den todt deß Herrn verkündigen.

Die billigkeit erfordert/daß diese/so das Nachtmal deß Herrn wirdiglich empfangen haben/zur vergebung der sünden/zur gerechtigkeit/ꝛc. Vnd zu andern nützen / daß sie widerumb Gott für solche wolthaten danckbar sein. Item/ nach dem wir im Nachtmal erkennen/wie lieb vns Gott der Vatter gehabt hat / daß er seinen lieben Son für vns gegeben hat. Item/auch die grosse liebe Christi an vns/ in dem er seinen leib für vns gegeben hat/deßgleichen auch sein blut für vns vergossen/ so ist es ja billich vnd recht beides dem Vatter vnd dem Herrn Christo dafür danck zusagen. Daher denn die alten Vätter dieses Sacrament εὐχαριστίαν genennet haben/ein Sacrament der danckesagung. Item/der Apostel nennt den Kelch/den Kelch deß segens/der danckesagung / deß lobs/ꝛc. in der ersten zun Corinthiern am 10. Cap.

Gleiche billigkeit erfordert von den communicirten/ daß sie jhren nechsten widerumb lieben/wie sie Gott geliebet hat/vnd seinen einigen Son für sie gegeben. Item/wie sie Christus geliebet hat/in dem er seinen leib / vnd sein blut für sie dargeben hat / welches alles vnd dinge im Nachtmal gedacht wird. Vnd zu solcher liebe ermanet vns auch Paulus/

zum

zun Ephesern am 5. Cap. So seid nu Gottes nachfolger / als die lieben Kinder / vnnd wandelt in der liebe / gleich wie Christus vns hat geliebet / vnnd sich selbst dargeben für vns / zur gabe vnd opffer / zu einem süssen geruch.

Item / so ist es ja billich vnd recht / daß diese / so den heiligen leib Christi im Nachtmal zu sich genommen haben / vnd sein heiliges blut getruncken / daß sie auch widerumb ein heilig / Christlich / Gottfürchtig / vnd ehrlich leben anfahen vnnd vollziehen. Daher spricht Paulus / in der ersten zun Corinthiern am 10. Capitel. Jr künd nicht zugleich trincken deß Herrn Kelch / vnd der Teuffel Kelch. Item / am eilfften Capitel / wil er / daß man sich prüfen sol / ehe man von dem brot deß HERRN esse / vnd von dem Kelch trincke. Dieser präffung ist ein stück / ein neuwes leben / oder ein Christlicher vnd ernsthafftiger vorsatz / ein solchs leben anzustellen.

Daß aber das Nachtmal ein zeichen ist Göttlicher gnaden / barmhertzigkeit / liebe / gunstes / gutes willens an vns / schutzes vnd schirmes / ꝛc. solchs ist offenbar auß der natur vnd eigenschafft der gnadenzeichen / welche derhalben auch sichtbare zeichen / der vnsichtbaren gnaden Gottes genennet werden / signa uisibilia inuisibilis gratiæ. So in dem nu die Sacrament zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes sein / so sein sie auch zeichen Göttlicher barmhertzigkeit / liebe / ꝛc. Item / Paulus zun Römern am vierdten Capitel nennt die beschneidung ein Siegel der gerechtigkeit deß glaubens. Vnnd wie es nu ein siegel der gerechtigkeit deß glaubens genennet wird / also mag das Nachtmal vñ andere Sacramente vom HErrn eingesetzet / siegel der gnaden Gottes / barmhertzigkeit / ꝛc. genennet werden.

Item / so dienet ja auch das Nachtmal deß Herrn hiezu / daß es vnsern schwachen vnd krancken glauben erwecke / confirmire / vnd befestige an Gottes verheissungen / vns in Christo gethan. Denn wenn wir nach dem fall Ade Gottes verheissungen hetten können gleuben / so hetten wir der eusserlichen vnnd sichtbaren gnadenzeichen der Sacramente nicht von nöten gehabt. Vnnd das meint auch der heilige Augustinus an einem ort. Der Mensch für dem fall kondte Gott gleuben vnd vertrauwen / aber nach dem sich der fall zugetragen / da kan er Gott nicht mehr gleuben vnd vertrawen / es sey denn / daß jm durch eusserliche vnd sichtbare zeichen geholffen werde. Vnd wil diesen nutzen auch Paulus anzeigen / in diesen worten von der beschneidung / für alle andere gnaden zeichen zun Römern am vierdten Capitel / daß sie sein siegel deß glaubens / wie sie denn auch siegel sein der gerechtigkeit / der gnaden Gottes / vergebunge der sünden / ꝛc. Vnd Abraham empfieng das zeichen der beschneidung zum siegel der gerechtigkeit deß glaubens. Denn auch wenn Abraham im glauben ist schwach worden / an Gottes verheissunge / hat er daß gnadenzeichen der beschneidung angesehen / vnd seinen glauben hiedurch erwecket / confirmiret / vnd befestiget.

Item / so erinnert vns das Nachtmal der herrlichen vberwindung Christi / dadurch er Teufel / Todt / ꝛc. vberwunden hat. Denn es ingedenck ist der Mittel solcher vberwindung / in dem Christus seinẽ leib / vñ sein blut für vns zur victorien dargeben hat / welcher Mittel widergedechtnis ist das Nachtmal.

Item / so füret vns das Nachtmal zu frischer gedechtnis / daß eintzliche vnd einmal auffgeopfferte versöneopffer Christi / für die sünde der gantzen Welt. Vnnd zum ewigen gedechtnis dieses einmal geschehenẽ versöneopffers / wird das Nachtmal deß HERRN gehalten.

Item / wenn wir Sacramentlich den leib Christi essen / vnd sein blut trincken / werden wir gleich erinnert deß geistlichen essens desselbigen leibs / vnnd deß geistlichen trinckens desselbigen bluts / welches geistlich essen vnnd trincken geschicht durch den glauben / dauon besihe das 6. Cap. Johannis. Vnd daher machen auch die Vätter einen vnterscheid zwischen dem Sacramentlichen vnd Geistlichen essen vnnd trincken deß leibs vnd bluts Christi.

Item / so dienet diß Sacrament hiezu / daß wir dadurch mit Christo incorporiret vnd

vnd eingeleibet werden. Welcher nutz auß der natur vnd eigenschafft deß Nachtmals genommen wird. Denn der leib vnd das blut Christi / den wir essen/vnd daß wir trincken/ vereinbaren vns mit Christo. Ja nicht allein mit Christo/ sondern auch mit dem geistlichen leibe/welcher ist die gemeine/in der ersten zun Corinthiern am 10. Cap. Der gesegnete Kelch/welchen wir segenen/ ist der nicht die gemeinschafft deß bluts Christi? Das brot daß wir brechen/ist das nicht die gemeinschafft deß leibs Christi?

Vnd endtlich so dienet diß Sacrament hiezu/daß die jenige/ welche solchs gebrauchen/hierauß erkennet werden/daß sie Christen sein/ Christo anhangen/ vnd der Christlichen Religion zugethan sein. Von diesem nutze besihe weiter/ was droben von Sacramenten in gemein gesagt ist.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Augustinus.

Im dritten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit/ am 4. Cap. Der leib vnd das blut Christi ist das/welchs von der frucht der erden genommen ist / vnd welchs wir als ein vnansehelich ding/durch das gebet der geheimnis gesegnet/zu vns nemen/zum geistlichen heil/zum gedechtnis deß leidens deß Herrn für vns.

Item/vber Johannem am 26. Tractat.

Auff daß einer lebe vmb meinet willen/das thut die niessung/durch welche er mich geistet.

Item/daselbst.

Der da will leben/der hat/wo er leben kan/vnd woher er leben kan / er trette herzu/ gleube/vnd werde eingeleibet/auff daß er lebendig gemachet werde.

Item/vber die wort deß Herrn/nach dem Euangelio Luce/ in der 28. predigte.

Da ist eine wunde/denn wir sein vnter der sünde/ aber das Himlische vnd wirdige Sacrament/ist die ertzney.

Item/im Buch von der waren vnschuld/ am 359. Cap.

Der nimpt die speise deß lebens/ vnd trinckt den Kelch deß lebens / der in mir bleibet.

Item/im andern Buch von heimsuchung der krancken/ am vierdten Capitel.

Diese leibliche speise ist vnaußsprechlich / ein heilsamer zehrepfennig / ein lohn vber köstlicher nutze vnser erlösung/ein gedenckzeichen vnserer erlösung/vnd eine befestigung deß erlöseten.

Item/an Bonifacium in der 50. Epistel.

Denn ein brot ist das Sacrament der einigkeit. Denn gleich wie der Apostel sagt. Ein brot/vnd ein leib/die wir viel sein.

Item/an Paulinum/in der 59. Epistel.

Es sein viel gelübde / welche dem Herrn auffgeopffert werden / vornemlich das opffer deß heiligen Altars/durch welch Sacrament nach einander vnser grösseste gelübde gepreiset wird/dadurch wir wissen/daß wir in Christo bleiben werden / vorwar in dem gedächtnge oder gemeinschafft deß leibs Christi / welches dings Sacrament ist / daß vnser viel ein brot vnd ein leib sein. Derhalben in dieses heiligung vnd bereitung der außspendung/achte ich daß der Apostel eigentlich befohlen habe / daß allda gebete geschehen solten/vnd wie etliche vnuerstendig das Grichische wort verdolmetschet/ anbetunge. Vnd darin ist das gebet/vnd in der Schrifft gebreuchlich εὐχή, das ist / flehen / genennet wird. Die öffentliche gebet aber (interpellationes) vnd wie euwre Bücher halten (postulationes) öffentlich bitten oder anhalten / diese geschehen/wenn das volck gesegnet wird. Denn zu der zeit stehen die Vorsteher gleich als Aduocaten oder Vorsprecher / vnd opffern der gütigsten barmhertzigsten gewaltigere vornemen / oder daß sie bey sich beschlossen (conclusos) durch auffliegung der hende. Vnd so solchs geschehen ist / vnd nach empfa-

hung eines solchen heiligen Sacraments / so schleust hernach die danckſagung alles/ꝛc.

Item/im 26. Tractat vber Johannem.

Hie nennt er dieses Sacrament / ein zeichen der Gottseligkeit / vnnd ein band der liebe.

Item/im Buch von der 83. fragen/in der 61.

Vnd er ist auch vnser Priester in ewigkeit / nach der ordenung Melchisedech/der sich selbs zum opffer für vnsere sünde auffgeopffert hat Vnd hat desselbigen opffers eine gleichnis zu halten befohlen/zum gedechnis seines leidens.

Item/im dritten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit/am 4. Capitel.

Daß diß Sacrament heilig ist / woher kompt es? Vielleicht daß der leib vnd das blut / durch die hende der Menschen zu solcher sichtbaren gestalt gebracht wirds? Nein/ darumb wird es nicht heilig. Daß es aber so ein groß Sacrament ist / kompt durch die vnsichtbare wirckung deß Geistes Gottes.

Item/im Buch von dem wesen der Gottheit / de essentia diuinitatis.

Der Son Gottes ist vnsichtbar nach der substantz oder nach dem wesen der Gottheit /ꝛc. Aber nach der Menscheit ist er sichtbar / leiblich / vnnd kan an örten vnd stedten sein/localis.

Item/vber den 26. Tractat vber Johannem.

Derhalben sehet jr Brüder / esset das himmlische brot geistlich / bringet ewer vnschuld zum Altar/vnnd ob jr tegliche sünde habt / daß sie ja nicht tödlich sein / ehe jr zum Altar gehet.

Item/vber den 49. Psalm. Denn der da isset vnd trincket vnwirdiglich / der isset vnd trincket jm das gerichte.

Item/vber Johannem/im 59. Tractat.

Die Apostel assen das brot deß Herrn. Judas aber das brot deß Herrn wider. Jene das leben. Judas aber die pein vnnd straffe. Denn wer vnwirdiglich isset/der isset jm das gerichte/wie der Apostel sagt.

Item/im Buch von den Kirchenleren / am 53. Cap.

Daß man teglich das Sacrament zu sich neme/solches lobe noch schelde ich nicht. Doch rathe ich/daß man alle Sontage das Nachtmal empfahe / vnd vermane auch hierzu/doch daß das gemüte sey one begierde zu sündigen. Denn dieser so noch einen willen hat zu sündigen/sage ich /daß der mehr mit empfahung dieses Sacraments beschweret wird/ denn gereiniget. Vnd derhalben auch wie sehr einer von der sünde gebissen wird/ vnd doch hernach nicht hat den willen zu sündigen/vnnd wil communiciren/der beweise solchs mit threnen vnd gebete.

Item / im Buch von den Kirchen leren.

Das wort bestehet nicht im verdienste deß der da segenet / sondern wird außgerichtet durch das wort deß Schöpffers. Vnnd nimpt auch nicht zu durch das verdienst des guten außspender /vnd nimpt nicht ab durch die bösen.

Item / von den worten deß Herrn / nach dem Euangelio Luce / in der 25. predigte.

Ich bin indenck meiner rede/da ich von den Sacramenten handelte/vnd hab euch gesagt/daß für den worten Christi/das so auffgeopffert wird/brot geneñet werde. Wenn aber die wort Christi gesprochen sein/ so heissets jetzt nicht brot/sondern der leib.

Item / vber Johannem / in der 88. predigte.

Denn der so hiezu gehet/sol voller heiligkeit sein / vnd on mackel.

Item/vber die wort deß Herrn/nach dem Euangelio Luce.

Was ist das brot vom Reich Gottes / denn allein der / welcher sagt / Ich bin das lebendige brot / welchs vom Himmel gestiegen ist? Jr solt nicht den schlung bereiten/ sonn-

sondern das hertze. Vnd daher ist diß Nachtmal gepreiset. Sihe / wir gleuben in Christum / so wir es mit dem glauben empfangen. In dem empfahen wissen wir / was wir getrincken. Ein wenig empfahen wir / vnd werden im hertzen fett gemachet. Drumb nicht das so man sihet / sondern das man gleubet / das ernehret.

Item / vber Johannem / am 25. Tractat. Was bereitestu deine zeen / vnnd deinen bauch. Gleube / so hastu gessen.

Item / von den worten deß Apostels / in der andern predigte.

Drumb sol sich ein jeder vom Altar mit aller erbarkeit vnd demütigkeit enthalten / daß er nicht mit dem gifft deß neids oder hasses verwundet sey / vnd mit der vnsinnigkeit deß zorns erfüllet. Von deß wegen da geschrieben stehet. Gehe zuuor hin / vnd versöne dich mit deinem Bruder.

Item / vber Johannem / am 26. Tractat.

Wer mein fleisch isset / vnd mein blut trincket / der bleibt in mir / vnd ich in jm. Vnd das ist diese speise essen / vnd diesen tranck trincken / in Christo bleiben / vnd jn in sich bleiben haben. Vnnd derhalben der nicht in Christo bleibt / vnnd in dem Christus nicht bleibt / on allen zweiffel / der isset geistlich sein fleisch nicht / vñ trincket auch sein blut nicht. Wiewol er fleischlich vnd sichtbarlich das Sacrament deß leibs vnd bluts Christi mit den zenen beisset. Vnd viel mehr isset er vnd trinckt eines solchen hohen dinges Sacrament jm zum gerichte.

Item / daselbst.

Das ist das brot daß von Himmel gestiegen ist / also auff daß wer daruon isset / der stirbt nicht sterben. Sondern aber allein der / welcher gehöret zur krafft deß Sacraments / vnd nicht zu dem sichtbaren Sacramente. Ja der inwendig isset / nicht außwendig / vnd mit dem hertzen isset / vnd nicht mit den zenen.

Item / daselbst in dem 27. Tractat.

Das aber alles ist vns hiezu nütze / Allerliebsten / auff daß wir nicht allein das fleisch vnd blut Christi im Sacrament essen / daß auch viel böse thun / sondern daß wir auch jhn vnd trincken biß zu der geniessung deß Geistes / damit wir in dem leibe Christi / als Glieder dermassen bleiben / auff daß wir durch seinen Geist erquicket werden / vñ nicht geergert. Wiewol nu viel mit vns essen vnd trincken die Sacramente zeitlich / die doch am ende werden die ewige pein haben.

Item / im ein vnd zwentzigsten Buch von der Stadt Gottes / am 25. Capitel.

Der da mein fleisch isset / vnd mein blut trincket / der bleibt in mir / vnd ich in jm. Also zeiget der HErr an / was es sey / nicht allein Sacramentlich / sondern warhafftig den Christi essen / vnd sein blut trincken. Denn das heist in Christo bleiben / auff das auch Christus in jm bleibe.

Item / von den worten deß Apostels in der andern predigte.

Denn aber wird das sein / das ist / der leib vnnd das blut Christi / wird einem jeden zum leben sein / so das jenige / was im Sacrament sichtbarlicher weise genommen wird / nach der warheit geistlicher weise gessen vnd getruncken wird.

Item / vber das Euangelium Johannis / am 26. Tractat.

Dieses dinges Sacrament / das ist / der einigkeit deß leibs vnd bluts Christi / wird etzlich deß HErrn an etlichen örten teglich / an andern örten nicht teglich / bereitet / vnd etzliche von dem tische deß HErrn empfangen. Etlichen zum leben / etlichen zum verderben. Das ding aber selbst / welchs Sacrament es ist / dienet allen Menschen zum leben / vnd niemand zum verderben / wer desselbigen theilhafftig wird.

Item / auff die fragen Januarij / am andern Cap.

Etliche die gehen teglich zum Sacrament. Etliche zu gewissen zeiten vnd tagen. An etlichen örten wird kein tag vnterlassen / daran nicht geopffert wird. An andern örten auff den Sabath vnd Sontag. Anderswo allein auff den Sontag. Aber das geschlechte dieser dinge hat seine freie haltungen / ꝛc.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Item/ daselbst. am 6. Cap.

Es ist am tage/ daß die Apostel den leib vnd das blut Christi nicht nüchtern genommen haben. Darumb ist aber nicht zu schelten der gebrauch der gantzen Kirchen/ daß man auch das Nachtmal nüchtern empfehet.

Item/wider die Donatisten/post collationem, am 7. Ca.

Nach dem zugleich gute vnd böse ein gleich wort Gottes hören/ vnd zugleich die Sacrament empfahen/vnd haben doch vngleiche vrsachen jres thuens/ vnd füren vngleiche Personen von wegen der vngleicheit deß willens/noch empfahen sie einerley heilige speise/also daß diese etliche wirdiglich/ etliche vnwirdiglich essen/ doch richtet keine vrsache der andern vrsache zuuorn/ vnd auch keine Person der andern.

Item/de consecrat. Dist. Ca. 2. Qui manducant, werden diese wort Augustini erzelet. Die da essen vnd trincken Christum/die essen vñ trincken das lebē. In aber essen/ ist erquicket werden. In trincken/ist leben. Vnnd sagt die Glosa hierüber/ in der gestalt deß brots vnd weins.

Item/ vber Johannem/ am 20. Tractat.

Denn der leib deß Herrn/ in welchem er von todten aufferstanden ist/ kan wol an einem orte sein. Aber seine warheit ist aller wegen außgebreitet.

Item/im Buche vom glauben/ vnd Artickeln deß glaubens/ am 6. Capitel.

Wo aber/vnd wie der leib deß Herrn im Himmel sey/das ist einer grossen sorge/ vnd vnnütze zu fragen. Allein sol man gleuben/ daß er im Himmel sey. Denn es gehöret vnser schwacheit nicht zu/die geheimnisse deß Himmelreichs zu erörtern/sondern das ist vnsers glaubens/daß wir von der wirdigkeit deß leibs deß Herrn hohe vnd ehrliche dinge halten sollen.

Item/vber den 33. Psalm.

Ein Mensch kan durch anderer hende getragen vnd gefüret werden. Vnnd wird kein Mensch von seinen eigenen henden getragen vnd gefüret. Christus aber der füret sich selbs mit seinen henden/ da er seinen Jüngern seinen leib gab/vnnd sprach. Das ist mein leib. Denn er füret seinen leib in seinen henden.

Item/im ersten Buch vom verdienste vnd vergebung der sünden/am 24. Cap.

So nu so viel/ vnnd so grosse Göttliche zeugnisse zusamen stimmen/ so hat keiner zu hoffen die seligkeit/ noch das ewige leben/ on den tauff/ vnnd on den leib vnnd blut Christi.

Item/im 20. Buch/ am 21. Cap.

Das opffer deß lobes wird mich preisen/ ꝛc. Dieses opffers fleisch vnnd blut/wird verheissen für der zukunfft Christi durch die figuren der Schlachtopffer. Aber im leiden Christi ward es durch das Sacrament gegeben. Vnnd nach der Auffart Christi wird es vns wider gegeben durch das Sacrament der gedechtnis.

Item/ daselbst am 18. Cap.

Die Jüden in opfferung der Schlachtopffer deß viehes/ daß sie Gott auffopfferten/auff vielerley vnd mancherley weise/wie es billich was/haben sie ein propheceey oder verheissung gehalten/deß zukünfftigen Schlachtopffers/ welchs Christus auffgeopffert hat. Daher nu die Christen desselbigen volbrachten opffers gedechtnis halten/mit allerheiligster opfferung/vnd geniessen deß leibs vnd bluts Christi.

Vnd ist das wol zu mercken in diesen vnnd dergleichen sprüchen/ das Augustinus das halten deß Nachtmals nicht schlecht ein opffer nennet/ sondern ein figur/ebenbilde/ gleichnis/vnd gedechtnis deß einigen versöneopffers Christi. Daher denn auch weiter zubehalten ist/ warumb gleichfals die alten Vätter das Nachtmal ein opffer genennet haben.

Item/vber den 98. Psalm.

Wiewol es nötig ist/ daß das Sacrament sichtbarer weise gehalten wird/so muß es doch geistlich verstanden werden

Item

Item/in der predigte an die Jüngling/die erstlich zum Altar gehen.
Hie handelt er die frage / wie das brot/Christi leib sein kan. Vnd der Kelch sein Blut/nach dem Christus gen Himmel gefaren ist/vnd sitzet zur gerechten hand Gottes seines Vatters? Vnd antwortet hierauff. Jr Brüder/ darumb werden diese ding Sacrament genennet/ denn darinnen sicht man etwas anders/vnd verstehet etwas anders. Daß gesehen wird/hat eine leibliche gestalt. Das aber verstanden wird / das hat eine geistliche frucht/ꝛc.

Item/im 27. Tractat vber Johannem.
Also auch nu ist das fleisch nichts nütze / verstehe das fleisch allein. Wenn aber der Geist zum fleisch kompt / so ist es viel nütze. Gleich wie wenn die liebe zur wissenheit kompt. Denn wenn das fleisch nichts nütze were / so were das wort nicht fleisch worden/ auff daß es in vns wonete.

Item/auff die fragen Januarij/am 3. Cap.
Allein kan diese speise keine verachtung leiden / gleich wie Himmelbrot (Manna) keine verachtung leiden kund.

Item/im 22. Buch von der Statt Gottes/am 8. Capitel.
Hie erzelet Augustinus/wie daß einer auff einem Vorwerg Zubedi genennt/grosse anfechtung vnd Teufels gespenste in seinem hause gehabt hat. Aber es sey einer von dem Eltesten dahin kommen/vnd habe das opffer deß leibs Christi da auffgeopffert / das für gehalten/vnd gebetet/da hat diese anfechtung auffgehöret.

Item/daselbst im zehenden Buch/am 4. Cap.
Das ist das opffer der Christen. Vnser viel sein ein leib in Christo/welchs auch die Kirche vbet im Sacrament deß Altars/den gleubigen bekannt/ daß in dem opffer / daß die Kirche opffert/sie selbs geopffert wird. Das ist diese / so da opffern/ sein das / daß sie opffern einen leib Christi/vnd eine gemeine/das ist/sie opffern also/vnd dienen Gott mit disen zeichen/consecrant Deo istis signis.

Item/im Buch von der Statt Gottes.
Wir halten heilig die gedechtnis/daß wir jr mit der zeit nicht vergessen / vnd halten heilig das opffer der demütigkeit/vnd deß lobs/auff dem Altar vnsers hertzens/durch das fewer der brünstigen liebe. Vnd darff niemand das gedencken / daß Gott vnserer dinge bedürffe/ꝛc.

Item/im Buch vom glauben/ an Petrum den Diacken/am 18. Capitel.
Die heilige allgemeine Kirche in der gantzen Welt höret nicht auff/das opffer deß brots vnd weins im glauben vnd in der liebe zu opffern. Denn in jenigen fleischlichen opffern ist allein ein fürbilde gewesen deß fleischs Christi/ welchs er für vnsere sünde/ er aber one sünde auffgeopffert hat. Vnd deß bluts/ welchs er verschütten solte zur vergebung vnserer sünde. Vnd in diesem opffer ist die danckſagung/ vnd gedechtnis deß fleisches Christi/welchs er für vns geopffert hat/ vnd deß bluts / welchs er derselbige Gott für vns vergossen hat/ꝛc. Jn jenem opffern / ward figürlich bedeutet / was vns solt geschencket werden. Jn diesem aber wie öffentlich angezeigt/ was vns geschencket ist/ꝛc.

Item/im 21. Buch von der Statt Gottes/am 25. Cap.
Hie mustert er von dem Altar deß Herrn auß/alle die nicht Christliche glieder sein des geistlichen leibe Christi/als Ketzer vnd abtrünnige von der Kirchen/ꝛc. Diese(spricht er) mügen wol das Sacrament empfahen/sie empfahens aber nicht nützlich/ja schedlich darzu.

Item/vber die wort deß Herrn/im Euangelio Luce/ an der 28. predigte.
Hie verwirfft er die meinung der Grichischen Kirchen in Orient / welche die sache gemacht hatte/ daß man allein nach außweisung eines jars solte zum Nachtmal gehen.

Item/daselbst.
Drumb höreſtu/ daß so offte das Opffer geopffert / wird bezeichnet der todt deß

HErrn/sein aufferstehung/sein Himmelfart/vnd vergebung der sünden/ꝛc.

Item/im 20. Buch wider Faustum/am 18. Cap.

Die Hebreer haben eine propheceey gehalten deß zukünfftigen Opffers/ welchs Christus geopffert hat/in dem sie die Opffer der thiere Gott geopffert. Die Christen aber halten nu die gedechtnis deß vollbrachten Opffers/ mit der aller heiligsten opfferung/ vnd mit nieſſung deß leibs Christi.

Item/im Buch von den Sententien Prosperi. Vnd stehen die wort im geistlichē RechtenDist. 2. Ca. Dum frangitur.

Dieweil die hostie gebrochen wird/ vnnd dieweil einem jeden vom Kelch in die münder der gleubigen gegossen wird/ was wird hiedurch anders bedeutet/ deñ daß Opffer deß leibs deß Herrn am Creutze/ vnd das vergiessen seines bluts auß der seiten?

Item/vom tauffe der Kinder/an Bonifacium/ in der 23. Epistel

Hie gedenckt er der gewonheit/ daß man auch den Kindern das Sacrament der danckſagung gegeben habe.

Cyprianus.

In der predigte vom Nachtmal deß HErrn. Hie wil er/ daß die jenige/ so zum Sacrament deß Altars gehen/ rein sein sollen.

Item/ macht er der Jüden Osterlemblein ein figur vnd fürbilde deß Nachtmals.

Item/vnterscheidet er zwischen andern leiblichen speisen vnd trencken/ vnd zwischen der speise vnd dem trancke im Nachtmal. Vnd ob gleich (spricht er) das Nachtmal behelt die gestalt der leiblichen substantz/ so sey doch allda auch zugegen die Göttliche krafft/ durch vnsichtbare wirckung.

Item/schreibt er/ daß Melchisedech in dem er brot vnd wein Abrahe vnd seinem Heer herfür bracht hat/ hiemit habe bedeutet das Nachtmal deß Herrn.

Item/daß die speise deß Nachtmals/ für den worten Christi/ (das ist mein leib/ꝛc.) allein eine gemeine speise sey/ dienstlich den leib zu erhalten. Aber nach den worten Christi (das thut zu meinem gedechtnis) so sey es sein fleisch vnd sein blut/ also vnd der gestalt so offte diese wort gesprochen werden/ in solchem glauben/ sey dieses wesentliche brot/ vñ der Kelch durch den herrlichen segen gesegnet/ nützlich zum leben deß gantzen Menschens/ vnd wircke das heil/ vnd sey zu gleich eine ertzney vnd brandopffer/ zu heilen vnsere schwachheiten/ vnd zu reinigen vnsere missethaten.

Item/legt er allda den spruch auß/ Johannis am 6. Wo jr nicht werdet mein fleisch essen/ vnd mein blut trincken/ꝛc.

Item/das brot ist die speise/ das blut das leben/ das fleisch die substantz oder das wesen/ der leib die gemeine.

Item/Diß Sacrament nennt Christus etwa seinen leib/ etwa sein fleisch vnd blut/ vnd etwa allein brot/ ein stücke deß ewigen lebens/ꝛc.

Item/Dieses brot ist ein gemein brot/ in fleisch vnd blut verwandelt/ vnd bringt das leben/ vnd den leibern das wachssen.

Item In den sichtbaren Sacramenten ist die wirckung deß ewigen lebens. Vnd werden wir hierinnen mit Christo vereiniget.

Item/Das brot daß der Herr seinen Jüngern gereichet hat/ ist nicht allein nach der gestalt/ sondern auß natur verwandelt/ vnd durch die allmechtigkeit deß worts fleisch worden.

Item/Gleich wie in der Person Christi die menscheit gesehen ward/ vnd dahinder gleichwol auch die Gottheit verborgen lag. Also das Göttlich wesen geust sich auß vnaußsprechlicher weise/ in das sichtbarliche Sacrament.

Item/ Derhalben das süsse vnd vngesäwerte brot/ eine ware vnd rechtschaffene speise/ durch die gestalt vnd Sacrament/ heiliget vnnd durchs anrüren/ erleuchtet vns durch den glauben/ vnd macht vns Christo in der warheit gleichförmig. Vnd gleich wie

ist das gemeine brot/ so wir teglich essen/das leben deß leibs ist. Also ist diß brot/das we-
sentliche leben der Seelen/vnd die gesundheit deß gemütes.

Item/Vnser bleiben in jm/ ist das essen. Vnd der tranck ist gleich als eine incor-
poratio oder einleibung mit Christo.

Item/Wenn wir diß Sacrament halten/ so sol vns alzeit das leiden Christi in
vnser gedechtnis sein/ vnnd sol das leiden deß todtes Christi deß gecreutzigten/ seine Er-
barmung nicht abschrecken.

Item/Wie gantz herrlich ist der Kelch/ ꝛc. bey welchem/ so wir jn trincken/dem
Tantze Christi anhangen/sein blut saugen/ vnnd strecken vnsere zungen in die wunden
vnsers Erlösers/ꝛc.

Item/daselbst schreibt er daß das Nachtmal ein werck der danckſagung sey/dabey
man Gottes lob mit worten vnnd thaten verkündigen sol/ vnnd Christo der durch das
Nachtmal in vns wonet/danckſagen.

Item/Die gantze Kirche wird zu dieser speise geladen/vnd wird allen ein gleiches
Teil gegeben/æqua portio, vnnd wird Christus allda gantz gegeben/wird außgetheilet/
doch one verlezung seiner glieder/wird eingeleibet doch one schmach/ wird auffgenom-
men/vnd doch nicht eingeschlossen/wonet bey den krancken/vnd wird doch nicht kranck/
vnd auch mit dem dienste der armen nichts vnwirdiger/ꝛc.

Item/diß brot der Engel hat durch wunderliche krafft alle belüstigung/ für alle
Lüstige/die es wirdiglich vnd andechtiglich zu sich nemen.

Item/vermanet er alda zum fleissigsten/daß man mit bösem gewissen nicht wölle
zum Nachtmal deß Herrn gehen.

Item/Wer von dem heiligen Kelch trincket/ den dürstet weiter/vnd der richtet
sein hertz/vnd aller schmach der fleischlichen wollusten/ ist jm entgegen/ꝛc. Vnnd ein solcher
wendet sich zur danckſagung/ vnd legt seine geheiligte Seele bey Gott als ein bei-
ligthumb kleinot zubewaren. Vnd rhümet vnd frewet sich mit Paulo/vnd spricht. Ich aber
lebe nicht/sondern Christus lebet in mir.

Item/wenn wir diese dinge handeln/so scherffen wir vnsere zene nicht zu speisen/
sondern wir brechen vnnd theilen auß/ das heilige brot mit rechtschaffenem glauben/in
welchem wir vnterscheiden zwischen dem Göttlichen vnd menschlichen.

Item/Sonder auch wir/ nach dem wir sein leib worden sein/ durch das Sacra-
ment/vnnd durch den nutze desselbigen/ so werden wir mit vnserem heupt Christo ver-
glichen vnnd vereiniget/ ein jeder dem andern zu dienen/ nach dem ampt der liebe/
sind eins in der liebe/geniessen mit sorgfeltigkeit/ essen einerley speise/ trincken einer-
ley tranck/der herauß gehet vnnd fleusset von dem geistlichen felsen/ welche speise/vnd
tranck/Christus Jhesus vnser Herr selbs ist.

Item/im andern Buch seiner Epistel/in der 3.

Es sein etliche/die halten diese gewonheit/ daß sie in dem Kelch deß HErrn wasser
thun. Da ist nu die frage. Wem diese nachfolgen. Deñ so im opffer/ das Christus ist
Christus allein nach zufolgen ist/so ist ja billich daß wir das thun/vnd dem gehorsamen/
was Christus gethan/vnd daß er zu thun befohlen hat. Nach dem er im Euangelio sagt.
Ihr seid meine freunde/ so ir das thut/was ich euch gebiete/ so nenne ich euch nicht knechte/ sondern freunde/
wie im Zeugnis am 15. Cap. Vnd daß auch Christus sol allein gehöret werden/ das hat auch
der Vater vom Himmel bezeuget/da er spricht. Das ist mein allerliebster Son/ꝛc. Ist
nu Christus allein zu hören/ so dürffen wir nicht achten/ was einer für vns zu
thun vermeinet hat/ sondern was für allen ist/ vnnd was Christus zuuor gethan
hat. Denn man muß nicht menschlicher gewonheit folgen/ sondern der warheit Got-
tes/nach dem Gott durch Esaiam spricht. Vmb sonst ehren sie mich in dem sie Men-
schengebotte/vnnd leren leren. Item/spricht der HErr im Euangelio. Jr verwerffet
Gottes gebot/auff daß jr ewre satzungen darstellet/ꝛc. Besihe weiter vnd nach der lenge

was da weiter folget / wie man Gottes gebotte nicht aufflösen sol / vmb Menschlicher satzungen willen / vnd wie man Göttliche satzungen von wegen menschlicher satzungen nicht verendern sol.

Item / daselbst. Denn so Jhesus Christus Gott vnnd vnser Herr vnd der Hohepriester Gottes deß Vatters / hat der erste diß opffer Gott dem Vatter geopffert / vnd solchs zu seiner gedechtnis zu thuen / befohlen / vorwar so thut der Priester an der stat Christi recht / der diesem nachfolget / daß Christus gethan hat. Vnd opffert also ein ware vnnd volles opffer in der gemeine Gott dem Vatter / wenn er also anfahet zuopffern / nach dem er sihet / wie Christus geopffert hat / ꝛc.

Item / Wie können wir vnser blut vmb Christi willen vergiessen so wir vns schemen sein blut zu trincken?

Item / Vnd dieweil wir seines leidens gedencken in allen opffern (denn das leiden deß Herrn ist das opffer / das wir opffern) so sollen wir nichts anders thun / denn daß er gethan hat. Denn also sagt die Schrifft. Denn so offte als jr von diesem brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jr den tod deß Herrn verkündigen / biß er kompt. Darumb so offte wir den Kelch zum gedechtnis deß Herrn / vnnd seines leidens opffern / so thuen wir das / daß wir wissen / daß der HErr gethan hat. Item / daselbst schreibt er / wo jemand anders geleret vnnd gethan hat bey dem Nachtmal auß vnwissenheit / so sol mans seiner einfeltigkeit zuschreiben / vnd verzeihen. Aber die es besser wissen / die sollen nach Christi ordnung handeln / hierinnen das Euangelische gesetze / vnd deß Herrn tradition halten / vnd thuen / wie Christus geleret / vnd gethan hat.

Item / Sein wir Priester Gottes vnd Christi / so befinde ich nicht / wem wir billicher nachfolgen sollen / denn Gott vnd Christo. Denn er ja sagt / ich bin das liecht der Welt. Vnnd wer mir wird nachfolgen / der wird nicht in finsternis wandeln / sondern das liecht deß lebens haben / Johan. am 8.

Item / im ersten Buch seiner Episteln / in der andern.

Welche wir vermanen vnd erwecken zum streit / die sollen wir nicht vngewappnet vnd bloß lassen / sondern mit dem schütze deß leibes vnnd bluts Christi stercken. Vnd dieweil hiezu das Sacrament der danckſagung geschicht / daß es denen / so es empfahen / dienezum schutze / welche wir wöllen sicher sein wider den feind / so bewappen wir sie mit dem Waffen / daß sie vom HErrn sat werden. Wie aber leren vnnd vermanen wir sie / vmb der bekenntnis willen deß namens deß HErrn / jr blut vergiessen / so wir jnen die da sollen streiten / das blut Christi versagen? Oder wie machen wir sie bereit / daß sie den bescher deß leidens trincken / so wir sie nicht zuuor in der gemein zulassen zu trincken den Kelch deß HErrn / von wegen deß rechtens der communion?

Item / daselbst.

Der kan nicht geschickt sein / ein Mertler zu werden / welcher von der Kirchen nicht gewappenet wird zum streite / vnd da das gemüte schwach wird / welchs das empfangene Sacrament der danckſagung auffrichtet vnd anzündet.

Item / im ersten Buch seiner Episteln / in der sechsten.

Denn da der HErr seinen leib brot nennet von vielen körnlein zusamen vereinbaret / zeiget er an / daß sein volck daß er trüge / also vereinbaret sein solle. Vnd da er sein blut wein nennet / von trauben vnd vielen perlen außgedrücket / vnnd zusamen versamlet / so bedeutet er aber hiemit vnsere gemeine / durch die vermischung der vereinbarten menge zusamen verknüpffet

Item / daselbst.

Hie mustert er die ketzer vnd abfellige vom Nachtmal deß Herrn auß / vnd nennt es ein Sacrament der einigkeit.

Item / in der fünfften predigte von den gefallenen.

Hie erzelet er / wie das ein Jungfräwlein / so in jrer Jugend vom brote den Abgöttern geopffert / gessen / sich vnter die heiligen gemenget habe / welche das Nachtmal zu empfans

empfahen/gedachten. Vnd da aber nu der Diener hab den Kelch deß HErrn wöllen
außspenden/ist das Jungfrawlein auch herbey kommen/ihr angesicht abgewandt/den
mund zugehalten/vñ den Kelch deß HErrn zu trincken/abgeschlagen. Doch ist der Dia-
con fortgefaren/vnd hat jr ein wenig vom Kelch deß HErrn eingebracht. Da hat das
Jungfrawlein geschlucket/vnd sich gebrochen/vnd hat also diß Sacrament in jrem ver-
unreinigten munde nicht bleiben mögen. Vnd der heilige tranck im blut deß HErrn ge-
heiliget/ist von jren befleckten ingeweiden wider herauß gesprungen.

Item/daselbst.

Weiter zeigt er hie an/daß eine habe wöllen ein Kistlein anrüren/darinnen das
heilige deß HErrn gelegen/vnd als balde sey feuwer darauß gefaren/vnd sie von jrem
vornemen abgeschrecket.

Item/schreibt er/daß ein vnreiner Mensch gewesen sey/welcher nach vollbrach-
tem opffer deß Priesters/auch ein theil mit den andern genommen habe/vnd doch das
heilige deß HErrn nicht hab essen noch anrüren können/vnd da er endlich zugesehen/
hat er aschen in seinen henden getragen.

Item/im ersten Buch seiner Episteln/an der 12.

Hie sagt er/daß bey den Ketzern/das Nachtmal deß Herrn/nicht kan gehalten
noch zubereit werden.

Item/daselbst im dritten Buch/in der 14. Epistel.

Da wil er/daß die öffentlichen Sünder/so derhalben von der gemeine außgeschlos
sen sein/nicht sollen ohne vorwissen der Bischoffe oder Kirchendiener/zum Nachtmal
deß HErrn zugelassen werden.

Item/im dritten Buch an Quirinum/am 26. Cap.

Es ist ein geringes ding/getauffet werden/oder das Sacrament der danckſagung
empfahen/so einer das nicht vollzeugt mit thaten vnd wercken.

Item/daselbst am 49. Cap.

Man sol das Sacrament mit furcht vnd ehre empfahen. Vnd das nach der lere
Pauli. Wer von diesem brot jsset/vnd von diesem Kelch deß Herrn trincket vnwirdig-
lich/der ist schüldig an dem leib vnd blut deß Herrn.

Item/im andern Buch wider die Jüden.

Daß wir haben nemen sollen das brot vnd den Kelch deß Herrn/vnd die Jüden
solchs alles verlieren/das hat Esaias angezeigt/im 56. Cap. Sihe/die mir dienen/wer-
den essen/vnd jr werdet hunger leiden/ꝛc.

Item/im andern Buch seiner Episteln/an der dritten.

Der Kelch deß Herrn macht nüchterne Leute/auff daß er die hertzen zur geistli-
chen weißheit füre/auff daß ein jeder vom weltlichen schlaffe/zum rechten verstande sich
bereitet. Vnd gleich wie durch den gemeinen wein das gemüte auffgelöset/vnd die Seele
des HErrns/vnd alle trawrigkeit abgelegt wird. Also auch nach getrunckenem blut deß
HErrn/vnd nach dem heilsamen Kelch/sol die gedechtnis deß alten Menschens abge-
than werden/vnd sol in vergeß gestellet werden der wandel deß vorigen vnd weltlichen
lebens/vnd das trawrig vnd betrübte hertze/daß zuuor durch die engstigen sünden ge-
engstiget ward/durch die frewde der Göttlichen verzeihung erquicket werde. Daß auch
also denn kan den trinckenden in der gemeine deß Herrn erfrewen/so das jenige so getrun-
cken wird/deß Herrn warheit in sich helt.

Item/in der andern Epistel/an Cornelium den Bapst/vom Nachtmal deß HEr-
rn.

Nicht dem todten/sondern dem lebendigen reichen wir die communion.

Item/daselbst zeuget er/wie man zu seiner zeit auch den Kindern zweierley gestalt
gegeben hat.

Item/in dem 20. Buch seiner Episteln/in der dritten/an Cecilium.

Das leiden deß Herrn ist das Opffer/daß wir opffern.

Tertul-

Vom Nachtmal deß Herrn.

Tertullianus.

Im Buche von der Aufferstehung deß fleisches. Vnser fleisch wird gespeiset mit dem fleisch vnd blut Christi/auff daß die Seelen von Gott gemestet werden.

Origenes.

Vber Mattheum / im 35. Tractat. Da sie aber assen / nam Jhesus das brot/ꝛc. Dieses brot/welchs Gott das wort/vnd seinen leib zu sein bekennt. Das wort ist ein ernehrer der Seelen. Das wort daß von dem wort außgehet / vnd brot vom himlischen brot/welchs gestellet ist auff den tisch/dauon geschrieben ist. Du hast für meinen augen einen tisch bereitet/wider diese/so mich plagen. Vnd der tranck / welchen Gott sein wort vnd blut bekennet/ist das wort daß da trencket vnd vollmachet gantz herrlich die hertzen der trincker/ꝛc.

Item/ Dieser tranck ist das gewechsse deß waren Weinstocks/ der da sagt. Ich bin der ware Weinstock. Vnd ist das das blut der Wentrauben/welche der Weinpresse deß leidens vntergeben ist/vnd hat diesen tranck mit sich bracht.

Item/Denn derhalben ist das Testament Gottes in dem blut deß leidens Christi vns dargestellet/auff daß so wir gleuben/daß der Son Gottes geboren vnd gelitten hat/ nach dem fleische/selig werden.

Item/Trincket/denn das ist mein blut/deß neuwen Testaments / welchs getruncken vnd vergossen wird. Es wird getruncken von den Jüngern. Vnd wird aber vergossen zur vergebung der sünden/ꝛc.

Item/daselbst in dem 24. Tractat.

In verborgenen vnd vnsichtbaren süssen broten der lauterkeit vnd warheit essen sie auch das Osterlemlein Christum für vns auffgeopffert. Vnd also daß sie trincken sein blut den waren tranck/salben sie die öbernposten der heuser jrer Seelen/ꝛc.

Item/daselbst/im 35. Tractat.

Der aber/ welcher nach dem er den Kelch zu sich genommen hat/ spricht er. Trincket alle darauß. Vnd wenn wir nu darauß trincken/so weichet er nicht von vns/sondern er trincket auch nach dem er in einem jeden von vns ist. Denn wir allein/vnd on jn/können nicht essen von diesem brot/noch trincken von dem gewechsse deß waren Weinstocks.

Item/in der fünfften predigte/ contra diuersos.

Wenn du diese heilige vnd vnuerrückte speise empfahest / vnd wenn du deß brots vnd trancks deß lebens gebrauchest / vnd jssest vnnd trinckest den leib vnnd das blut deß HErrn/so gehet der Herr vnter dein dach. So demütige dich nu vnd folge dem Häuptmann nach/vnd sprich: HErr ich bin nicht wirdig/daß du eingehest vnter mein dach/ꝛc. Item/wo der HErr vnwirdiglich in einem eingehet/da gehet er zum Gerichte ein/dem/ der jn empfehet.

Item/in der neunden predigte/vber Jeremiam.

Christus da er seine Jünger wil erfreuwen/ vbergibt er jnen einen Kelch vol eitel Weins/vnd spricht. Nemet hin vnd trincket. Das ist mein blut/ daß für euch vergossen wird/zu vergebunge der sünden/das thut/so offt jrs trincket zu meinem gedechtnis. Sihe den Kelch deß neuwen Testaments.

Item/ Die vnwirdigen sein deß Kelchs deß neuwen Testaments nicht wirdig.

Item / in der siebenden predigte / vber das zehende Capitel / deß dritten Buchs Mosis.

Es sagt vnser HErr vñ Seligmacher. So jr nicht werdet mein fleisch essen/vñ mein blut trincken/so werdet jr nicht das leben in euch haben. Mein fleisch ist ein ware speise/ vnd mein blut ist ein warer tranck. Jhesus aber dieweil er gantz rein ist/ so ist sein gantz fleisch eine speise/vnd sein gantzes blut ein tranck. Denn all sein werck ist heilig / vnd all sein wort ist ein ware speise/ Drumb ist auch sein fleisch ein ware speise/ vnd sein blut ein warer

wirt trancket. Denn durch das fleisch vnd blut seines worts / als einer reinen speise vnd tranck / trencket er vnd erquicket alle Menschen.

Item / vber das 15. Cap. deß ersten Buchs Mosis / in der achten predigte.

Hie sagt er / daß die jenige so das Sacrament deß Altars one glauben empfahen / daß jnen dasselbige zum Wurme werde.

Item / vber das 25. Capitel deß andern Buchs Mosis / in der dreizehenden predigte.

Hie schleust er also. Wenn man den leib deß HErrn empfehet / so thut man solchs mit aller vorsichtigkeit vnd ehrerbietung. Drumb sol man auch Gottes wort vorsichtiglich handeln vnd hören / vnd das in ehren halten.

Item / vber das dritte Capitel / deß dritten Buchs Mosis / in der dritten predigte.

Es wird befohlen / daß man auff das Osterliche fest ein lemlein auffopffer. Nicht daß Gott deß waren lemleins opffer jerlich erforder / sondern daß bedeutet würde / daß das lemlein solte auffgeopffert werden / daß der Welt sünde hinweg neme.

Hilarius.

Im achten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit. So das wort ist fleisch worden / vnd wir das wort warhafftig / sein fleisch in der speise deß HErrn nemen / wie solt er nicht geachtet werden daß er natürlich in vns bleibe.

Chrysostomus.

In der 17. predigte / vber das 10. Cap. zun Hebreern. Daß aber das wir thuen / das geschicht zum gedechtnis deß / das zuuor geschehen ist. Das thut aber (spricht er) zu meinem gedechtnis. Wir volbringen nicht ein ander opffer / wie der Hohepriester / sondern allwegen eins / mehr aber volbringen wir die gedechtnis deß opffers. Vnnd dieweil ich nu angefangen habe dieses opffers zu gedencken / wil ich hieuon ein wenig zu euch weiter reden / welchs jr auch behalten sollet. Wir haben hie ein kleine maß / aber wir haben auch eine grosse krafft vnd nutzen. Denn diese dinge so wir reden sein nicht vnser / sondern deß heiligen Geistes. Was sein nu aber diese dinge? Etliche nemen ein mal im jare von dem opffer. Etliche zweimal / Etliche öffter. Drumb ist vnsere rede zu allen / nicht allein zu denen / die da hie zu gegen sein / sondern auch zu denen / die in der wüsten wonen. Jene gebrauchens allein einmal im jare / andere vielleicht auch zweimal. Was ist aber nu besser? Welche wöllen wir nu loben? Diese so es einmal gebrauchen / oder zum öfftermal / oder gar selten? Warlich weder diese so es einmal / noch die es zum offtermal / noch die es selten gebrauchen / sondern diese / welche mit reinem gewissen vnd hertzen / vnd mit einem trefflichē leben / alzeit geniessen. Die aber solche Leute nicht sein / die gebrauchens auch nicht einmal. Wie so? Denn sie nemen jnen das gericht / die verdamnis / vnnd die strafe.

Item / auß der 25. predigte / an die Newlich bekerten.

Vnd vber seinen schutz / hat mir Gott einen andern schutz der Waffen geschencket. Was ist aber das? Er hat einen tisch bereitet / vnd hat vns die speise deß sat werdens gegeben / auff daß ich nach erquickung dieser speise / den feind desto stercker vberwinden möge.

Item / auß der 27. predigte / von dem widerkommen deß heiligen Sanct Johannis auß Asia gen Constantinopel.

Wir sein den Jüden nicht gleich / denn wir sein an keine gewisse stedte gebunden / vnd sein auch der not der zeit nicht vnterworffen / hierinnen durch die stiffte deß HErrn befestiget. So offte jr werdet diß brots essen / vnnd diesen Kelch trincken / solt jr den todt deß HErrn verkündigen. Vnnd auch noch heutiges tages verkündigen wir den todt Christi ꝛc.

Item auß der predigte oder rede / von dem heiligen Philogonio.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Nu aber viel Christen sein in so grosse tragheit / vnd in so freffenliche verachtung gerathen/in dem sie voller laster stecken/so achten sie doch jres lebens nichts/sondern auff die feiertage gehen sie nachlessiglich vnd freffenlich zu diesem tische deß Herrn / vnd verstehen nicht daß die zeit deß Nachtmals nicht das fest ist/oder das herrliche halten deß selbigen/sondern ein rein gewissen / daß ein leben rein sey von sünden.

Item/in der 54. predigte/vber das 9. Cap. der ersten Epistel zum Corinth.

Wenn ich vom segenen sage/so meine ich das Sacrament der danckſagung. Vnd in dem ich daß Sacrament der danckſagung sage / so thue ich den gantzen schatz Göttlicher gütigkeit auff / vnd erzele diese grosse geschencke. Denn gleich wie wir zum Kelch vnaußsprechliche wolthaten Gottes/vnd alle so wir erlanget haben /hinzu thuen/also gehen wir zu jm/werden mit jm ein gemeinschafft/ sagen danck/daß er das menschliche geschlechte vom jrrthumb erlöset hat/nach dem wir keine hoffnung hatten / vnd waren in dieser Welt Gottloß / da hat er vns zu Brüdern vnd Mitgenossen angenommen. Mit diesen vnd dergleichen danckſagungen tretten wir hinzu.

Item/auß der sechs vnd zwentzigsten predigte / vber das 5. Cap. Matthei.

Vorwar die gedechtnis ist der allerbeste hüter oder bewarer der wolthaten / vnd eine stetige danckſagung. Darumb wir auch diese ehrliche vnnd heilsame geheimnissel welche in allen Kirchē versamlungē gehaltē wird/vben/ welchs dz Sacrament der danckſagung genennet wird. Denn sie sein ein gedechtnis sehr vieler wolthaten / vnnd zeigen daß haupt an / Göttlicher liebe an vns.

Item/auß der 45. predigte/vber das sechste Capitel Johannis.

Ich hab ewer Bruder sein wöllen / vnnd habe vmb ewert willen mein fleisch vnd blut gemein gemachet / vnd dadurch ich euch nu verwand bin/ꝛc.

Item/ in der 61. predigte / an das volck.

Ich sehe/das jr viel freffentlich empfahen den leib deß HErrn/ mehr on alles gefehr/vnd auß gewonheit / denn nach dem gesetze/gedancken / vnd gemüte.

Item/die Feste machen niemand wirdiglich das Sacrament zu empfahen/sondern die lauterkeit vnd reinigkeit der Seelen. Mit dieser gehe allzeit herzu / vnd on jene nimmer. Denn er sagt. So offte jr das thut / so thuts zum gedechtnis ewers heils/vnd gedencket meiner wolthaten.

Item/vber das neundte Capitel der ersten Epistel zun Hebreern / in der siebenzehenden predigte.

Opffern wir nicht teglich? Aber allein thuen wir solchs zum gedechtnis deß todtes Christi. Vnnd ist ein opffer / nicht viele. Wie aber ist es nur ein opffer/vnd nicht viele? Denn diß opffer ist einmal geopffert vnd ist geopffert in dem Allerheiligsten. Vnd ist diß opffer das wir opffern/ein Exemplar vnd fürbildnis deß jenigen/daß einmal geschehen. Vnd das opffer halten wir allzeit. Vnd opffern nu nicht ein ander lemlein/vnd morgen aber ein anders. Sondern allzeit halten wir ein opffer. Drumb ist das opffer ein opffer. Sonst müsten viel Christi sein. Denn man an vielen örten opffert. Das ist aber nicht. Denn ein Christus ist allerwegen / der da hie vnd dort vol oder gantz ist. Es ist ein leib/ wie auch der eins ist/der allerwegen geopffert wird. Ein leib vnd nicht viel leibe. Also ist auch ein opffer. Das ist aber vnser Hoherpriester / der da ein opffer geopffert hat/daß vns reiniget. Dasselbige opffern wir auch nu noch/daß da geopffert ist/vnd nimmermehr mag verzeret werden. Daß aber wir thuen/ das thun wir zu seinem gedechtnis. Ist kein ander opffer / wie auch kein ander Hoherpriester. Sondern allzeit thuen wir einerley ding allein. Mehr aber wircken oder thuen wir die gedechtnis deß opffers.

Ambrosius.

Im vierdten Buch von den Sacramenten / am 4. Cap. Vielleicht sagstu. Mein brot ist ein gemein vnd gebreuchlich brot? Aber diß brot für den worten der Sacramente/ Wo

Wo aber der segen oder die heiligung darüber kompt/so wird es daß fleisch Christi. Vnd das halten wir für gewiß. Wie kan aber diß brot der leib Christi werden nach der heiligung oder consecration? Itē/durch was worte geschicht die consecratio/oder mit welchs worten? Verstehe deß Herrn Christi. Was aber sonst da gesagt wird/das geschicht Gott hierdurch zu loben. Denn in dem gebete bit man für das volck/für Könige/vnd für anderer Leute. Vnnd wenn es nu darzu kompt/daß das erwirdig Sacrament sol zubereitet werden/da gebrauchet der Priester nicht seiner/sondern deß Herrn wort. So höre ich wol das wort Christi richtet diß Sacramēt zu. Ja. Was aber für ein wort Christi? Nemlich das wort/dadurch alle dinge gemachet sein. Der Herr hats geheissen/also ist der Himmel worden. Der Herr hats geheissen/also ist die erde worden/ꝛc. So sihe nu/wie kreftig vnd wircklich das wort Christi ist. So denn nu solche grosse krafft in dem wort ist. das hiedurch die dinge die nicht waren/zu sein anfiengen/wie viel mehr ist es krefftig/ auff daß diese dinge sein/die da waren/vnd in ein anders verwandelt werden? Der Himmel war auch nicht/deßgleichen auch das Meer/vnd die erde nicht. Höre aber den/der da spricht. Er hat geredt/vñ es ist worden. Er hat gebottē/vñ es sein alle dinge erschaffen. Vnnd damit ich dir nu antworte. So war das brot nicht der leib Christi für der consecration oder für dem segē. Aber nach der consecration (sage ich dir) ist es nu der leib Christi. Er hat es gesagt/vnd ist geschehen/Er hats gebotten/vnd ist geschaffen/ꝛc. Drumb lernestu nu hie gelernet/daß auß dem brot wird der leib Christi. Vnnd das Wein vnnd Wasser in den Kelch gegossen wird/auff das es blut sey nach der consecration deß himlischen worts. Doch möchstu aber sagen. Ich sehe aber die gestalt deß bluts nicht? Doch hat es ein gestaltnis. Denn gleich wie du die gestalt deß brotes genommen hast/also trinckestu auch die gestalt deß köstlichen blutes/also daß da kein schewe ist von wegen deß bluts/welchs doch gleichwol wircket den lohn der erlösunge. Daher hastu nu gelernet/was du nimpst/daß es der leib Christi sey.

Item/daselbst im fünfften Capitel.

Hie erzelet er die wort/dadurch das Sacrament deß Altars consecriret vnd zugerichtet wird. Vnd spricht weiter. Man besehe alle die wort der consecration/so wird man finden/daß das jenige/daß für der consecration brot ist/daß es nach der consecration der leib Christi ist. Item/so spricht weiter der HERR/Nemet vnd trincket alle darauß/das ist mein leib. Vnnd für der consecration ist der Kelch voller Weins vnd Wassers/vnd wenn nu die wort Christi darzu kommen vnnd wircken/da wird blut darauß/daß die gemein erlöset hat.

Item/daselbst. Der HERR zeuget selbs/daß wir seinen leib vnd blut empfahen. Sollen wir aber nu an seinem zeugnis zweiffeln?

Item/der das Himmelbrot (Manna) gessen hat/ist gestorben. Wer aber wird essen den leib Christi/dem werden seine sünden vergeben/vnd wird in ewigkeit nicht sterben.

Item/am sechsten Capitel.

Erkenne aber nu/wie ein groß Sacrament das sey/vnnd mercke/was der HErr sagt. So offte jr das thut/so thuts zu meinem gedechtnis/biß so lang ich komme. Vnd der Priester sagt. Drumb sein wir ingedenck seines aller wirdigsten oder heiligsten leidens/vnd der Aufferstehung von der hellen/vnd der Auffart gen Himmel/vnd opffern vnd dir dieses vnbefleckte/vernünfftige/vnnd blutiges opffer/dieses heilige Brot vnd Kelch deß ewigen lebens/vnd bitten vnd begeren/daß du dieses Opffer auffnemest von deinem hohen Altar durch die hende deiner Engel/wie du denn die gaben deines knechtes deß gerechten Abels auffgenommen hast. Vnd auch das opffer vnsers Patriarchen Abrahe/vnd daß dir auch der Hohepriester Melchisedech auffgeopffert hat. Derhalben so offte als du das empfeheſt/was sagt dir der Apostel? So offte wir es empfahen/sollen wir den tod deß HErrn verkündigen. So wir aber nu den todt deß Herren verkündigē/so verkündigen wir vergebung der sünden. Vnnd so offte als daß blut vergossen wird/

wird er zur vergebung der sünden vergossen/Drumb sol ichs allzeit empfahen/auff daß mir allzeit meine sünden vergeben werden. Denn der ich allzeit sündige/sol allzeit ein ertzney haben.

Item/im fünfften Buch/am ersten Capitel.

Trincke auch du/auff daß dir Christus auch nachfolge/ꝛc. Item. Der Priester rüret den Kelch an/vnd gehet das vber im Kelch/vnd springet zum ewigen leben/vñ Gottes volck trincket/welchs Gottes gnade erlangt hat.

Item/daselbst am dritten Cap.

Bistu kommen zum Altar/so hastu die gnade Christi empfangen/vnd die Himlischen Sacrament erlanget.

Item/du siehest/daß in diesem brot keine bitterkeit ist/sondern eitel süssigkeit. Item/ Siehestu eine solche freude/welche durch keiner sünde vnflat kan vervnreiniget werden. Denn so offte als du trinckest/erlangestu vergebung der sünden/vnd wirst voll deß heiligen Geistes.

Item/im sechsten Buch/am ersten Cap.

Du möchst vielleicht sagen/Wie kan das fleisch Christi warhafftig im Nachtmal da sein? Denn ich sehe allein die gestaltnisse/vnd nicht die warheit deß bluts? Ich aber hab dir gesagt für allen dingen von dem wort Christi/welchs da wircket/daß er kan verwandeln vnd verkeren die geschlechte vnd ordnunge der natur/ꝛc.

Item/Vnd derhalben zur gestalt empfähestu diß Sacrament/vnnd erlangest die gnade der waren natur/vnd die krafft.

Item/Vnnd du der da diß brot nimpst/wirst theilhafftig der speise seiner Göttlichen natur in jm.

Item/vber die ander Epistel zun Corinth.

Es ist nütze zum schutz Leibs vnnd der Seelen/das wir empfahen. Denn der leib Christi wird für vns geopffert/zum heil deß leibs/vnd das blut für die Seele. Wie denn Moses solchs bezeichnet hat. Das fleisch (spricht er) wird geopffert für vnsern Leib/das blut für die Seele. Vnnd wird doch vnter zweierley gestalt genommen/daß zu beiden nütze ist. Denn vnter zweierley gestalt wird der gantze Christus genommen. Vnd wenn nu diß Sacrament allein in einerley gestalt genoñen würde/so nützet es allein zu einem/ neulich zum leibe oder Seele. Vnd würde nicht nützen zugleich zu beider schutz.

Item/an einem ort spricht Ambrosius also.

In Christo ist einmal ein mechtigs opffer zur seligkeit geopffert. Was thun aber wir? Opffern wir auch nicht teglich? Vnnd ob wir gleich teglich opffern/so geschichts allein zum gedechtnis seines tods/vnd ist nur ein opffer/nicht viel.

Bernhardus.

In der predigte vom Nachtmal deß HErrn/deß tauffs/ꝛc. Hiezu sein alle Sacrament eingesetzet/vnnd also auch die niessung deß Sacraments deß Altars/oder der danckſagung/daß die vnsichtbare gnade/durch ein sichtbalich zeichen gegeben wird.

Item/hie sagt er/daß das Sacrament deß Altars zwey dinge in vns wircket. Erstlich daß es vnsern sinn geringer mache/in geringsten dingen. Vnd zum andern/daß es in grossen sünden/die verwilligung hinweg neme. Vnnd spricht daß man für gemeltte dinge allein dem leib vnd blut Christi sol dancken

Item/vber die Hohenlieder Salomonis/in der 33. predigte.

Ich habe auch ein wort/aber im fleische/vnd mir wird die warheit vorgesetzet/ aber im Sacramente. Der Engel wird gemestet vom fetten getreide/vnd wird gesettiget mit einem blossen körnlein. Ich aber muß in deß mit einer rinden deß Sacra-

ments

ments zu frieden sein/mit kleien deß fleisches/mit sprewer deß Buchstabens / mit der decke deß glaubens. Vnd diese dinge sein also geschaffen / daß sie den tod bringen/ wo sie nicht von den erstlingen deß Geistes eine ertzney/oder satzung nemmen. Denn der dopff ist mir gentzlich der todt/ wo der nicht mit dem meel deß Propheten süsse gemacht wird. Vnd endtlich one den Geist/wird auch das Sacrament zum gerichte genommen/ vnd ist das fleisch nichts nütze/vnd der Buchstaben tödtet / vnd ist der glaube todt. Aber der Geist ist /der da lebendig machet/auff daß ich in jm lebe.

Item/in der andern predigte/vber die Hohenlieder Salomonis.

Wenn mein krafft abnimpt/so werde ich nicht so balde betrübet / vnd verzweiffel auch nicht. Ich weiß aber wol/was ich thun sol. Denn ich wil den Kelch deß heils zu mir nemmen/ꝛc.

Item/in der ersten predigte/auff das fest Epiphanias.

Alles was ich geben kan/das ist mein armer leib. Vnd so der aber zu wenig/ so thue ich seinen leib darzu/ꝛc.

Hieronymus.

Im fünfften teil seiner Bücher/am 206.blat/da handelt er weitleufftig / daß man den vnwirdigen das Sacrament der danckſagung nicht reichen sol.

Item/ daselbst/am 109. blat/ schleust er vom Sacrament deß Altars alle frembdlingen auß.

Item/am 43. blat/ schreibt er/ daß die den von dem tische deß HErrn essen vnd trincken/ zu Fürsten werden.

Item/im sechsten teil/am hundert vnd dreissigsten blat/ sagt er daß die vnwirdige empfahung/den tisch deß HErrn verunreiniget.

Item/daselbst am 98.blat/leret er/daß zur zubereitung oder machung deß Sacraments der danckſagung/ nicht allein die wort deß Priesters gnug sein / sondern daß auch das leben nötig ist.

Item/im 70.blat/schreibt er/daß allein das Sacrament der danckſagung wirdiglich dancket.

Item/am 13.blat. Das Sacrament der danckſagung / ist den Ketzern vnd Jüden beschwerlich.

Item/im 19.blat/ Ich hab jn geben die speise meines leibs/vnd bin selbs die speise/ vnd der Gast.

Item/ im siebenden teil/am 35. blat. Weiter nach dem das fleisch Christi ein ware speise ist/vnd sein blut ein warer tranck / so haben wir das gut allein in dieser Welt/ daß wir sein fleisch essen/vnd sein blut trincken/ꝛc.

Item/im neundten teil/ am 38 blat. Der mit dem brot deß Seligmachers gesetiget ist/vnd mit dem Kelch erfüllet/der kan den HErrn loben/ auff den ölberg steigen/da ein erquickung der arbeit ist/vnd ein trost der betrübnis / vnd ein bekenntnis deß waren rechtes.

Item/ im ersten teil/am 23.blat/an Rusticum den Münch / im ende der Epistel/ schreibt er von dem Bischoffe zu Tholosa Exuperio / wie daß er in einem geflochtenen körblein den leib deß HErrn getragen habe/vnnd das blut deß HErrn in einem glaß. Vnd warlich zur zeit Hieronymi hat man mit dem Sacrament deß leibs vnnd bluts Christi nicht gepranget/wie bißher im Bapsthumb geschehen.

Item/daselbst/am 88.blat/handelt er die frage / ob man teglich das Sacrament der danckſagung empfahen möge/wie zu der zeit die Römische vnd Hispanische Kirchen gehalten.

Item/im dritten teil/am 40.blat/ Es ist eine heiligung in den geheimnissen / deß Herrn vnd deß knechtes/deß edelen vnd vnedelen/ꝛc. Denn wer vnwirdiglich isset vnd trincket/der wird schüldig deß vervnehrten leibs vnd bluts Christi. Item / vnterscheidet

er hie zwischen dem lohn der jenigen/so es wirdiglich empfangen/vnd zwischen dem lohn derer/so es vnwirdiglich nemen.

Item/daselbst am 49. blat. Ein jeder probiere sich zuuor / vnd als denn gehe er zum leib Christi.

Item/zu Rom ist die gewonheit/ daß die gleubigen allzeit den leib Christi empfahen/welchs ich weder lobe noch schelte. Vnd mag hierinnen ein jeder seines sinnes geleben.

Item/wil er da/daß die so zum tische deß HErrn gehen wöllen/daß sie sich von der ehrlichen freundschafft einen tag oder zween enthalten wollen. Denn man ja die liebe Christi/der liebe der Weiber vorsetzen sol.

Item/vber das dritte Capitel deß propheten Sophonie.

Die Priester so dem Sacrament der danckſagung dienen/vnd theilen das blut deß HERRN dem volck auß/ handeln Gottlosiglich wider das gesetze Christi/die auß den worten der danckſagung scheltende worte machen / vnd meinen daß allein nötig sey ein herrlich gebet/vnd nicht das leben/vnd der Priester thaten.

Ireneus an Victorem.

Der Bischoff von Rohm zeuget vom Osterlemlein / daß das Sacrament der danckſagung nichts anders gewesen sey / denn ein zeichen deß bundes/ der einigkeit/deß glaubens/vnd der lere.

Item/im vierdten Buch wider die Ketzer/am 11. vnd 32. Cap.

Dieser Christus deß neuwen Testaments/hat ein neuwes opffer geleret/welchs die Kirche von den Aposteln empfehet/vnd in der gantzen Welt Gott opffert/ꝛc. Vnd will hiemit Ireneus anzeigen/daß die danckſagung bey dem Sacrament/ der Christen opffer sey.

Item/im fünfften Buch wider die Ketzer.

Wenn der vermischte Kelch/vnd das gebrochene brot/ Gottes wort empfehet/so wird es das Sacrament der danckſagung/deß bluts vnd leibs Christi.

Hilarius.

Vnd werden diese wort erzelet/ de consecra. Dist. 2. Ca. Si non. So die sünden nicht so groß sein/daß einer communicire/so sol er sich von der ertzney deß leibs vnd bluts deß Herrn nicht absöndern/ꝛc.

Gelasius der Bapst/de Consecrat. Dist. 2. Ca. Comperimus.

Hie schilt er diese/so den leib Christi one das blut deß HErrn empfahen/vnd will daß man das gantze vnd völlige Sacrament neme.

Item/daselbst sagt die Glosa/Man nimpt nichts zu viel/wenn man zweierley gestalt nimpt. Denn die gestalt deß brots gehöret für das fleisch. Vnd die gestalt deß weins für die Seele / dieweil ein Sacrament ist deß bluts / in welchem ist der sitze der Seelen/ꝛc.

Julius der Bapst / de Consecrat. Dist. 2. Ca. Cum omne.

Es ist vnrecht / daß man dem volck ein vngetauchtes Sacrament gibt / zu erfüllung der communion. Vnd haben dieses zeugnis nicht auß dem Euangelio genommen/ da Christus seinen Jüngern/seinen leib/ vnd sein blut befohlen hat. Denn des brots sol wird bey jnen sonderlich gedacht/wie denn auch deß Kelchs/ꝛc.

Tripars

Tripartita Historia setzt also im neundten Buch/am 30. Capitel/ auß den worten Ambrosij/an den Keiser Theodosium.

Wie wiltu mit solchen blutigen henden den heiligen leib deß Herren nemmen? Vnd mit was freffelmut wiltu durch deinen mund den Kelch deß köstlichen bluts empfahen? Nach dem auß vnsinnigkeit deiner worte/also viel bluts vnschüldiglich vergossen ist? Hie mercke/daß man zur zeit Ambrosij/den Leien den leib vnd den Kelch/hat in die hende gegeben.

Concilia zu Costnitz/vnd Basel.

Das Concilium zu Costnitz/im jar 1415. gehalten/verbeut zweierley gestalt zu nemen. Aber das Concilium Basiliense hernach lest es den Behemen zu.

Anacletus der Bapst zur zeit deß Keisers Traiani.

Dieser hat befohlen/daß die alle solten auß dem Tempel getrieben werden/welche bey dem Nachtmal weren/vnd nicht mit communicirten.

Theophilactus.

Vber das 9. Cap. zun Hebreern. Also ist auch Christus einmal auffgeopffert worden/&c. Von wem ist er aber auffgeopfferte? Von jm selbs/nicht von einem andern Menschen/welcher ob er gleich der Hohepriester ist/so ist er doch auch das opffer selbs.

Item/vber das 10. Cap. Vnser opffer ist ein einzlich opffer/vnd einmal geopffert/vnd bleibt in diesem vnd jenem leben gantz vnd vollkommen. Denn es ist ein blut einmal vergossen/vnd ein leib/wiewol für viel geopffert/aber doch nicht offte. Vnd ist auch ein opffer/das geopffert wird.

Item/vber das 21. Cap. Johannis.

Hie schreibt er/daß weiter keines opffers von nöten sey/sondern allein deß gebets/nach dem Christus sich selbs einmal auffgeopffert habe. Vnd spricht weiter/daß die Kirche solchen Stier/das ist/das opffer Christi nicht kan opffern.

Jsychius.

Im andern Buch vber das dritte Buch Mosis/am 8. Cap. Er opffert/vnd wird in gleich geopffert. Daher auch Daniel den auffgeopfferten gesehen hat/vnd hat aber den nicht gesehen/der jn hat auffgeopffert/Denn er war der selbs/der sich solte auffopffern. Besihe weiter das 5. Capitel daselbst. Item/das 5. Capitel deß neundten Buchs. Item/das 11. Cap. deß sechsten Buchs/&c. Hie wirstu finden/daß Jsychius leret allein von dem opffer Christi/daß er selbs ist/vnd gethan hat/für die sünde der gantzen Welt. Vnd weiß nichts von den Meßopffern zu sagen/darinnen Christus allererstenn/vnd auff das neiwe auffgeopffert werde/zur vergebung der sünden.

Cyrillus.

Vber das Euangelium Johannis/im fünfften Buch/am 17. Cap. Jst kein opffer der versönung mehr verhanden für die sünden (wie sie sagen) in welche wir eingefallen sein/nach erkentnis der warheit/so ist auch weiter kein stedt der busse für die sünde/dadurch Gott versönet werde. Denn solche busse köndte als ein opffer der versönung sein/welchs Paulus nicht vnterlest. Aber Paulus nimpt daselbst nicht weg die ander oder dritte vergebung der sünden (denn er ist nicht ein solcher feind vnser seligkeit. Sondern er verneinet/daß das opffer/welchs ist Christus/widerumb am Creutze für vns geopffert werde. Denn einmal ist Christus geopffert/vnd wird weiter nicht mehr geopffert. Denn er ist von den todten aufferstanden/vnd stirbet nicht mehr/vnd der tod wird weiter vber

ſhn nicht herrſchen. Vnd Paulus ſagt nicht / Es iſt weiter keine buſſe mehr verhanden. Er ſagt auch weiter nicht. Es iſt keine vergebung der ſünden verhanden / ſondern er ſagt. Es iſt kein opffer mehr vberig/ das iſt / kein ander Creutz iſt mehr verhanden. Vnd nennt aber das opffer darumb. Denn ein opffer machet vollkommen ewiglich dieſe/ſo da geheiliget werden.

Item/an die Königinnen/vom rechten glauben.

Hie gedencket er widerumb deß vollkommenen opffers Chriſti / für die ſünde der gantzen Welt/welchs wir im Nachtmal gedencken.

Von der Transſubſtantiation.

Papiſt.

Es leret der Chriſt etlicher maſſen recht von dem Sacrament deß Altars. Etlicher maſſen auch vnrecht. Denn er iſt der meinung/daß diß Sacrament nach der conſecration brot vnd wein bleib / ſo doch die Kirche biß auff dieſen tag nie anders gehalten/ denn daß im heiligen Sacrament nach der conſecration nicht mehr brot vnd wein bleibe/ſondern allein die geſtaltniſſen deß brots vnd weins.

Beweiß auß der Schrifft.

Chriſtus hat mit außgedruckten worten geſagt. Das iſt mein leib/vnd das iſt mein blut. Er hat aber nicht geſagt. Das iſt brot vnd wein/ oder mit dieſen dingen/ vnd vnter dieſen/iſt mein leib vnd blut.

Beweiß auß den Vättern.

Euſebius Emiſſenus de conſe. Diſt. 2. Ca. Quia corpus, beſtetiget klerlich vnſere geſetzte meinung.

Irenæus.

Im vierdten Buch/am 34. Cap. Der vermiſchte Kelch/vnd das zerbrochene brot/ wenn es Gottes anruffung vber ſich bekompt/ſo iſt es nicht ein gemein brot/ſondern das Sacrament der danckſagung deß leibs vnd bluts Chriſti.

Ambroſius.

In den Büchern von Sacramenten ſchreibt er alſo/ ehe es conſecriret wird/ iſt es brot. Wenn aber die wort Chriſti darzu kommen/ ſo iſt es der leib Chriſti / vnd ein vberweſentlich brot deß ewigen lebens.

Chryſoſtomus.

Von dem geſegneten Sacrament der danckſagung / in welcher noch die geſtaltniſſen brots vnd Weins ſcheinen/ſpricht alſo. Was ſiheſtu brot? Oder wein? Aber gehet dieſe ſpeiſe durch den natürlichen außgang/gleich wie andere ſpeiſen? Das ſey ferne. Vnd gedencke nicht alſo. Denn gleich wie das Wachs zum fewer gelegt/im gleich wird/ vnd bleibt nichts von der ſubſtantz oder weſen/vnd bleibt nichts vber. Alſo ſetzte daß es auch hie ſey/daß die geheimniſſen verzeret werden durch die ſubſtantz deß leibs.

Item/an einem andern ort/von der verreterey Jude.

Nu iſt Chriſtus da zu gegen/ der dieſen tiſch zubereitet hat / vnd ſegenet den ſelbs. Denn es iſt nicht ein Menſch/ der in vorgeſtelletem ſegen deß tiſch deß Herrn/ den leib Chriſti/vnd ſein blut machet/ſondern der Chriſtus/ der für vns gecreutziget iſt/ꝛc.

Item/Damaſcenus im vierdten Buch von dem rechten glauben/am 14. Cap.

Dieſer ſagt eben daſſelbige/was zuuor die andern geſagt haben.

Augustinus.

Vber die wort deß Herrn / nach dem Euangelisten Luce / Das geopffert wird für den worten Christi / ist brot. Wenn aber die wort Christi außgesprochen sein / so heist es nu nicht brot / sondern der leib deß HErrn.

Item / im Buch von den sprüchen oder Sententien Prosperi / vnnd stehen diese wort im Geistlichen Rechte / de consecrat. Dist. 2. Ca. Nos autem.

Wir begreiffen diese zwo gestaltnisse deß brots vnd weins nicht zugleich. Wie wirs für der consecration begriffen / nach dem wir trewlich bekennen / daß es für der consecration brot vnd Wein ist. Welchs die natur formiret oder geschaffen hat. Aber nach der consecration / ist es das fleisch Christi vnd sein blut / daß der segen consecriret hat.

Widerlegung der Lere vnd Schrifft / vom Papisten einbracht.

Wir können nicht besser reden / denn wenn wir nach der Schrifft reden. Nu das wort Gottes zeuget / daß der HErr habe seinen Jüngern das gesegnet vnd gebrochen brot gegeben / vnd den Kelch / vnd darauff gesagt. Das ist mein leib / vnd das ist mein blut. Vnd drücket hierinnen zweierley dinge Christus auß / auch nach der consecration. Eins brot vnd wein / Das ander / den leib vnd das blut.

Vnd also redt auch der Apostel in der ersten zun Corinth. am 11. Cap. Darumb wer von diesem brot isset / vnd von diesem Kelch trincket / der wird schüldig deß leibs vnd bluts Christi.

Item / am 10. Capitel. Das brot daß wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft deß leibs Christi?

In diesen sprüchen der Schrifft / werde aber angezeiget zweierley dinge. Ein sichtbars brot vnd wein. Vnd ein vnsichtbares / der leib / vnd das blut Christi.

Vnd ist derhalben das der gebrauch der Schrifft / daß sie für vnd nach der Consecration / dieser zweier dinge allzeit bey den worten deß Nachtmals gedencket. Nemlich deß brots vnd weins / vnnd also deß leibs vnd bluts Christi. Daher wir denn recht vnd schrifftlich reden / das mit / vnd vnter dem brot vnd wein / vns der leib / vnd das blut Christi gegeben wird. Vnd ob gleich der Papist mit diesen reden nicht zufrieden ist / so sein sie doch mehr schrifftlich / als diese vnd dergleichen. Das sein die gestalten meines leibs vnd bluts. Vnnd vnter diesen gestalten ist mein leib vnnd blut. Denn der HErr / noch die Schrifft / haben also nicht geredet. Doch reden die Papisten also / auff daß sie diese vnschrifftliche lere bestetigen / daß nach der consecration / brot vnd wein auffhöre / vnd bleibe nicht vberig / denn allein die gestaltnissen deß brots vnd weins.

Es füret aber der Papist hie nicht viel schrifften ein. Denn er hat keine / die da sagen / daß das brot vnd der wein / in den leib vnd in das blut Christi / verwandelt werden / nach der consecration / also daß allein die gestaltnissen deß Brots vnnd Weins bleiben. Du wissen alle rechtgelerten / daß man kein wunderwerck one Gottes wort setzen sol / wie denn die Papisten thun / wenn sie sagen / daß das Brot / vnd der Wein / in dem leib / vnd in das blut Christi verkeret werden.

Item / so ist es der eusserlichen zeichen art nicht / daß sie in diese dinge verendert werden / die sie bezeichenen. Vnnd hiemit schliessen nu die wort deß Nachtmals / welches verstand nicht ist / daß die zeichen in das bezeichnete verendert werde. Denn ja der HErr sagt / das Brot ist mein leib / vnnd der Kelch mein Blut / das verstehet ja niemand auff diese weise / daß das Brot in den leib Christi verendert werde / oder der Kelch in das Blut Christi. Vnd in summa da der heilige Geist setzet Brot vnnd Wein / da sollen die Papisten nicht setzen / die accidentia oder gestaltnissen Brots vnd Weins.

Vom Nachtmal deß Herrn

Widerlegung der Vätter Schrifften.

Es leſt ſich leicht ſagen/ Lieber Papiſt/ daß die alten Catholiſchen Vätter die wort Chriſti im nachtmal nie anders verſtanden haben/ denn daß nach der conſecration/ nicht mehr Brot vnnd Wein ſey/ wie für der conſecration. Aber es gehört hiezu auch viel beweiſens.

Nu iſt das in der kürtze der alten Vätter meinung/ daß der geſtalt nach der conſecration nicht mehr Brot vnd Wein da ſein/ das iſt/ nicht ſchlecht vnd lauter Brot vnd Wein/ ſondern auch der leib/ vnd das blut Chriſti. Vnd das bekennen wir auch/ daß nicht ſchlecht Brot vnd Wein/ one den leib/ vnd das blut Chriſti im Nachtmal ſey/ nach der conſecration. Item/ nicht allein die leeren zeichen.

Daß aber alda nicht mehr Brot vnd Wein da ſein ſolten/ ſondern allein die accidentia, das iſt/ die geſtaltniſſen Brots vnnd Weins/ diß haben die alten Catholiſchen Vätter/ weder gleubet/ noch geleret/ ja nie gedacht/ denn ſie in dieſem Sacrament/ keine weſentliche/ ſondern ein Sacramentliche enderung/ Brots vnd Weins erkennet haben/ daruon auch Ireneus ſchreibet/ in dieſen worten/ ſo der Papiſt vntrewlich abgeſchnitten vnd verkürtzet hat. Denn das ſein die völligen wort Irenei.

Wie das Brot/ ſo von der Erden iſt/ ſo es empfehet die benenung Gottes/ jetzt nicht mehr ein gemein Brot/ ſondern Euchariſtia/ das iſt/ die danckſagung iſt/ die auß zweien dingen beſtehet/ einem jrrdiſchen/ vnd einem himmliſchen/ alſo ſein auch vnſere leibe/ ſo das Sacrament der danckſagung Euchariſtiam empfahen/ jetzt nicht zurſtörlich/ weil ſie die hoffnung der aufferſtehung haben.

Diß ſein die wort Irenei gantz. In welchen er erſtlich ſagt/ uocationem/ vnd nicht inuocationem Dei, die benennung Gottes/ vnd nicht die anruffung/ wie der Papiſt verdolmetſchet.

Zum andern ſpricht er. Vnd iſt jetzt nicht gemein Brot. Er ſagt aber nicht/ Es iſt jetzt nicht mehr Brot.

Zum dritten/ iſt zu mercken/ daß er nicht allein ſagt/ iſt Euchariſtia, das iſt/ die danckſagung/ ſondern iſt Euchariſtia, das iſt/ die danckſagung die auß zweien dingen beſtehet/ einem jrrdiſchen vnd einem himmliſchen/ welchen anhang der Papiſt vntrewlich abgeſchnitten hat. Was iſt aber nu das jrrdiſche ding/ warlich nichts anders/ denn das der HErr ſagt mit dem Apoſtel Paulo/ brot vnnd wein. Denn er ſagt/ res/ dinge/ nicht accidentia rei, das iſt geſtaltniſſe der dinge. Wie auch das himmliſche ding hie iſt/ der ware leib/ vnnd das ware blut Chriſti/ nicht accidentia, das iſt/ geſtaltniſſen deß leibs vnd bluts Chriſti.

Item/ iſt auch das auß den worten Irenei zu behalten/ daß er ſpricht/ daß auch wir/ ſo die Sacrament empfahen/ jetzt vnzurſtörlich ſein/ welchs warlich noch nicht iſt mit verenderung vnſerer natur/ ſondern wie Ireneus ſagt/ durch die hoffnung der Aufferſtehung.

Vnd ob der Papiſt hie gleich dieſe einrede thun wolt accidentia/ das iſt/ die geſtaltniſſen/ weren auch res/ das iſt dinge. Vnd ſo Ireneus ſagt (Iſt jetzt nicht mehr gemein brot) drumb ſolle man den leib deß Herrn verſtehen/ vnter der geſtalt deß brots. So iſt doch auß dem/ das der Bapſt Gelaſius geſchrieben hat/ im Buch wider Eutichē vnd Neſtorium/ von beiden naturen in Chriſto klar vnd vnwiderſprechlich zu bekennen/ daß die alte Kirche/ von der weſentlichen verenderung deß brots in dieſem Sacramente nichts gehalten hat. Denn alſo lauten die wort gemeltes Bapſtes.

Die Sacramente die wir empfahen deß leibs vnd bluts Chriſti/ ſein gewißlich ein Göttlich ding/ darumb wir auch durch dieſelbigen der Göttlichen natur theilhafftig werden/ vnd bleibt doch die ſubſtantz deß brots vnd weins. Man helt ja in der handlung der Sacramente/ die bildnis vnd gleichnis für den leib vnd blut Chriſti/ darumb vns in dem klar vnd eigentlich angezeigt wird/ daß wir von Chriſto eben das halten ſollen/ daß wir in ſeinem bilde bekennen/ vnd herrlich fürgeben. Alſo nemlich wie die bilde (verſtehe brot

brot vnd wein) durch das werck deß heiligen Geistes kommen in die Göttliche substantz/ vnd bleiben doch in eigenschafft jrer naturen / daß sich auch also halte die vorneme geheimnis der wirckung vnd krafft / so vns durch diß bilde warhafftiglich dargeben wird/ daß wir vornemlich einen Christum haben/vnd den gantz vnd warhafftig / vnd doch die naturen beide bleiben/auß denen er bestehet.

Item/Tertullianus im ersten Buch wider Marcionem schreibt er also. Christus vnser Herr hat das brot nicht verworffen / damit er seinen leib dargibt / pane quo corpus suum repræsentat. Er sagt nicht die gestalt/oder accidentia deß brots.

Item/im vierdten Buch wider denselbigen /schreibt er/daß der Herr das brot seinen leib gemacht habe/in dem er gesagt / daß ist mein leib / das ist ein figur meines leibs. In welchen worten dieser Leser erkleret/wie die alten diese wort verstanden haben /wenn sie sagen/der HERR habe das Brot/seinen Leib /vnnd den Wein sein Blut gemachet/ nemlich daß er das Brot vnd den Wein habe zu figuren vnd fürbildung gemachet seines Leibes vnd Bluts/doch nicht zu ledigen vnd eiteln Figuren / sondern damit er warlich jnnen leib vnnd sein Blut vbergibet.

Item/alſo schreibt Cyprianus im andern Buch seiner Episteln/in der dritten/daß das blut Christi mit dem wein gezeichnet vnd verstanden wird.

Item/Augustinus im vierdten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit/am 10. Cap. sagt auch/daß das brot die gestalt vnd fürbildung im heiligen Sacrament sey/vnd nicht die accidentia panis.

Weiter daß der Papist auch andere Vätter anzeuhet/die von enderung brots vnd weins in die substantz Christi reden / vnnd wil hierauß schliessen / daß der angezogenen Vätter meinung sey/daß sie auch gehalten / daß brot vnd wein gentzlich nach der consecration auff hören/vnd allein die gestaltnissen solcher dinge bleiben/ thut er jnen gewalt vnd vnrecht. Denn ob gleich die Vätter von verenderung vnnd verwandlung reden/so reden sie nicht anders daruon/denn Sacramentlich /vnd nicht natürlich/das ist/daß sie gewolt/daß brot vnd wein wol in die substantz Christi verendert werden/aber doch nicht der meinung/daß die substantz brots vnnd weins/der natur nach/in die substantz/vnd das wesen deß leibs vnd bluts Christi solte verwandelt vnnd verkeret werden / vnd daß alda nicht mehr das wesen/vnd die substantz deß brots vnnd weins bleibe. Das aber die heiligen Vätter mit diesen worten verenderen vnnd verwandelen / nichts anders /denn wie gesagt/verstanden haben/ ist öffentlich auß den worten Gelasij deß Bapsties/nechst droben erzelet.

Eusebius Emisenus / den der Papist für das erste einfüret / schreibt vnter andern also. Wie es dir nicht new/ noch vnmüglich sein sol/daß die jrrdische vnd sterbliche dinge in das wesen Christi verwandelt werden/deß frage dich selbs/der du in Christo newgeboren bist/ der du für kürtzem frembde vom leben/ein frembdling von der barmhertzigkeit/ vnd weg deß lebens/im elende / vnnd inwendig todt wareſt/vnd bist vrblötzlich mit dem gesetze/vnd heilsamen geheimnissen geendert vnd ernewert/vnd in den leib der Kirchen/ mit glauben /vnd nicht mit sehen / gesprungen /ꝛc.

Sol nu vnsere verenderung in den leib Christi/so durch die newe geburt geschicht/ vns leren/ wie das brot in den leib Christi verwandelt werde / als dieser Emisenus zeuget/so folget ja vnleugbar/dieweil vnsere verwandlung in den leib Christi der massen geschicht/daß doch vnsere natur vnnd wesen für sich bleibt / vnd an dem natürlichen wesen nicht verendert/oder zu nicht wird / daß auch also das brot vnd wein/nach der heiligen Vätter meinung/ nicht also verendert vnd verwandelt werde /daß da nicht mehr brot vnd wein/ sondern allein jre accidentia/das ist/gestaltnissen bleiben solten.

Vnd ob jemand darauff dringen wolte / daß der heilige Chrysostomus/vom Papisten eingefüret / das Sacrament vergleichet dem Wachs / das zum fewer gethan/im fewer also verwandelt wird / daß von seiner substantz nichts bleibt / so sol man demselbigen diese antwort geben / daß er den gantzen spruch Chrysostomi besehe/ welcher von dem

dem Papisten nicht gentzlich noch richtig angezogen ist. Dieser helt sich aber von wort zu wort also. Sihestu brot/ sihestu wein? Gehen diese dinge wie andere speisen in den natürlichen außgange? Das sey ferne. Nicht gedenck also / denn wie das wachs zum fewer gethan/ dem fewer gleich wird / vnd nichts von der substantz deß wachs da bleibet/ nichts vberig ist/ also gedencke/ daß durch die geheimnissen durch die substantz deß leibs verzeret werden. Darumb so jr herbey gehet / achtet nicht/ daß jr den Göttlichen leib von einem Menschen/ sondern daß jr das fewer nemet auß der zangen der brennenden Engel/ die Esaias sahe / Achten daß das heilsame blut gleich als auß der Göttlichen vnd vnuermasten seiten fliese/ vnd empfahet es also herbey nahende mit vnuermasten lefftzen.

Dieses sein die wort Chrysostomi / mit welchen er nicht anders wil/ denn daß er die gleubigen / von den sichtbaren zeichen / auff die vnsichtbaren gaben füre / vom brot vnd wein/ auff den leib vnd blut deß Herrn. Vnd spricht erstlich. Sihestu brot/ sihestu wein? Das sey ferne. Nu sihet man aber da brot vnd wein / so viel daran gesehen werden mag/ daß auch die Papisten bekennen. Vnd wil nu Chrysostomus / daß das gemüte der gleubigen so gar auff Christum stehen / daß es jetzt nichts leiblichs mehr in augen behalten sol. Item/ spricht er/ daß die geheimnissen / das ist / die Sacramente / durch die substantz deß leibs gar verzeret werden / wie das wachs vom fewer / daß nichts von der substantz desselbigen bleibet oder vberig ist. Nu wird aber das wachs also dem fewer verglichen/ vnd in das fewer verwandelt/ daß auch die gestalt deß wachs nicht mehr da ist / oder gesehen wird. Auff welche weise die Papisten selbs nichts sagen / daß die Sacrament von der substantz deß leibs Christi verzeret werden. Mit folgenden worten aber / wil Chrysostomus auch vns Kirchendienern auß den augen vnnd hertzen hinweg reissen / daß wir nicht so sehr auff die sichtbaren zeichen/ als auff die vnsichtbare gaben sehen sollen.

Item/ so schreibt derselbige Lerer/ vber das sechste Capitel Johannis / also daß wir nicht allein durch die liebe / sondern an jm selbs wesentlich / re ipsa, in das fleisch Jhesu Christi verwandelt werden/ conuertamur, das geschicht durch die speise die er vns gegeben hat. Denn da er vns seine liebe hat wöllen anzeigen / hat er sich mit vns durch seinen leib vermischet / vnd zu einem dinge mit vns gemachet / das der leib mit dem haupt vermenget würde. Deßgleichen redet er auch vber das 26. Cap. Matthei. Also auch Cyrillus in das 15. Cap. Johannis. Item/ Hilarius im achten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit / daß nemlich Christus durch diß Sacrament in vns leiblich / fleischlich / vnd natürlich wone/ vnd vns mit jm eins mache. Item/ Theophilactus schreibt vber Marcum. Der leib Christi werde in das brot verwandelt. Item / Gott behalte die gestaltnis brots vnd weins/ verelemente sie aber/ transelementet in die krafft deß fleisches vnd blutes.

Dieweil denn nu die lieben Vätter also reden / wer wolte denn daran zweiffeln/ daß sie von keiner andern verwandlung deß brots vnd weins in den leib vnd blut Christi/ oder deß leibs vnd bluts Christi ins brot vnd wein/ reden/ denn daß vns mit diesem brot/ vnd mit diesem wein/ die substantz/ der ware vnd wesentliche leib vnd blut Christi mitgetheilet wird. In dem aber das natürlich wesen brots vnnd weins gleich so wenig an jm selbs geendert / vnd zu nichten gemachet wird / als wenig vnser natürlich wesen / durchs Sacrament geendert / vnd hinweg genommen wird.

Vnd kan mich auch hie nicht gnugsam verwundern / daß sich der Papist der lere von der Transubstantiation nicht schemet. Denn warlich/ der da mit ernste vnd rechtem verstande der wort Christi warnimpt/ dadurch er das/ so er in seiner hand den Jüngern gereichet/ seinen leib zu sein / bezeuget hat / der wird leichte sehen / das diß gar ein weitleufftig vnd sehr frembde getichte ist / von den worten Christi / daß das wörtlein (ist) sol gesetzet vnd verstanden werden/ für das wort transubstantiren / das ist/ für gantz vnd gar verwandelt werden / also / daß da nicht mehr bleiben / denn allein die gestaltnissen brots vnd weins.

Item

Item / daß er sagt / daß die Transubstantiation nicht geschehe durch die verendrung der substantz eines in das ander / sondern daß an der stedt deß brots (welchs die Papisten sagen / verschwindet) Christi leib werde.

Daß aber nu der HErr in seine hende genommen vnd gebrochen / vnd den Jüngern gegeben / das bekennt er / daß es sein leib sey. Er hatte aber brot genommen vnd gebrochen. Wer verstehet nu aber nicht / daß eben das brot noch heutiges tages gewiesen wird? Derhalben ist es nichtig / daß sie fürgeben / sie werden durch die wort deß HErrn / zur Transubstantiation verursachet. Denn das ist bey allen völckern vnd zungen vnerhört / daß das daswort (ist) auff diese weise genommen wird.

Item / wie können die wort deß Apostels Pauli bestehen / in der ersten zun Corinthiern am 10. Cap. Der gesegnete Kelch / welchen wir segenen / ist der nicht die gemeinschafft deß leibs Christi? Das brot daß wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft deß leibs Christi? Denn ein brot ists / so sind wir viel ein leib / dieweil wir alle eines brots theilhafftig sein / ꝛc. Wo der Papisten Transubstantiation gelten sol / das allein die gestalten deß brots vnd weins bleiben / vnd nicht mehr die natürliche warheit / so weis ich nicht / was in den worten deß Apostels vberig bleibet?

Vber das so behalten die sprüche der Schrifft / so vom brot vnnd wein meldung thun / gleichwol die namen / nach dem sie der leib vñ das blut Christi wordē sein / welchs nicht were wo / brot vñ wein im Nachtmal auff höreten / vnd da allein die gestalt misser dinge blieben / Als in der ersten zun Corinthiern am eifften Capitel. Denn so offte jr von diesem brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jr deß Herrn todt verkündigen / bis er kompt.

Es ist auch eine nichtige vnnd lose rede / daß die Papisten für jre Transubstantiation etwa einfüren / genommen von der ruten Mosis / daß diese sey in eine Schlange verwandelt worden / die doch als balde zu jrer vorigen gestalt hat kommen sollen. Denn was haben solche dinge gleiches mit diesen worten. Das ist das brot / das wir brechen. Oder: Offte wir von diesem brot essen / ꝛc?

Daß aber die Papisten hie vns fürwerffen den spruch Cypriani vom Abentmal deß HErrn / welcher also lautet. Diß brot das der Herr den Jüngern gabe / ist nicht in der gestalt / sondern in der natur verwandelt / vnnd daß es durch die allmechtigkeit deß worts sey fleisch worden / ꝛc. Hierauff geben wir diese antwort / daß etlicher massen wol gesagt werden daß das brot nicht allein in der gestalt / sondern in der natur verwandelt werde in den leib Christi / deßhalben daß wir den leib Christi selbs wesentlich / vnd nicht allein sein bild vnd figur im Brot empfahen. Dabey aber wie das wort fleisch worden / vnd beide naturen / die Göttliche vnnd Menschliche / jede für sich selbs gantz vnuerwandelt vnd vnuermischt bleiben ist / also wird auch hie das Brot fleisch / daß darumb Brot zu sein nicht auffhöret / sondern nicht allein sein bilde vnd figur deß Brots / so sagt diese predigte / das brot sey in der substantz deß Weins im Nachtmal verwandelt. Also haben auch die andern Vätter diese verenderung Brots vnnd Weins im Nachtmal verstanden. Drumb ist das der alten Vätter ewiger verstand / weñ sie sagen / das brot vnd wein im Nachtmal in die substantz deß leibs vnd bluts verwandelt werden / das sie solchs Sacramentlich / vnd nicht natürlich wöllen verstanden haben.

Vnnd also sein auch die wort deß Concilij Innocentij zuuerstehen so vns die Papisten etwa auch fürwerffen. Transubstantiatis pane in corpus & uino in sanguinem potestate diuina, das ist / daß also das brot in die substantz deß leibs / vñ der wein in die substantz deß bluts verwandelt wird. Denn das ist der ware verstand dieser wort / wo sie anders der Vätter meinung nicht sollen zuwider sein / das vnter diesem brot vnnd wein / welchs gestalten vnnd fürbilde sein deß leibs vnd bluts Christi / der ware leib / vnd das ware blut Christi sey / vñ gebē werde / ñv daß das brot vnd wein transubstantirettransubstantiret / vñ wesentlich verendertwerde / in substantz deß leibs vñ bluts Christi so viel

nem-

nemlich das Sacramentlich wesen vnnd thuen belanget. Das wir nu also diesen Christum in dem Nachtmal/selbs in seinem wesen vnd substantz warlich empfahen/vnd nicht allein die zeichen vnd fürbilde/das brot vnd den wein. Im fall aber/ daß man das wort (transubstantiatis) nicht nach der Vätter meinung/ sondern nach der Schulschreiber gedichte verstehen wolte/darauff sol man also antworten/ daß das Concilium Innocentij nicht macht gehabt hat/newe Artickel deß glaubens zu machen/ sondern allein die gegebenen zu erkleren vnd zu befestigen.

In den worten Augustini findet man das nicht/so der Papist hierauß schleusst/ Sondern es sagt Augustinus/ man nennets nicht mehr brot/ sondern den leib Christi. Denn ob wol brot da bleibet/ noch dieweil die rechte gabe allhie nicht brot/ sondern der leib Christi ist/so wird das Sacrament billich nach dem vornemesten genennet.

Item/was darff der Papist von der transubstantiation viel plaudern/so er doch billich wissen solte/ daß das Florentische Concilium/ deß jars 1339. gehalten/ dieselbige für vnnötig geachtet hat. Vnd ist in demselbigen Concilio die frage/ von wesentlicher oder substantzlicher verenderung deß brots vnd weins im Sacrament/ vnerörtert blieben/denn die Orientalischen von dieser frage nichts haben handeln wöllen.

Von behaltung deß Sacraments für die krancken.

Papist.

Es gedencket auch der Christ in seiner lere nicht/daß man das Sacrament für die krancken behalten sol. So doch die allgemeine Catholische Kirchen nie anders gehalten hat/denn daß nach der consecration/der leib vnd das blut Christi bleib/ biß so lang mans gebrauche. Daher es denn auch billich mag für die krancken vnd pilgram behalten werden.

Beweiß auß den Vättern.

Eusebius.

In der Ecclesiastischen historien/im fünfften Buch/ am 24. Cap. zeigt etliche stücke an/auß der Epistel Irenei/an den Bapst Victorem/wie daß die Römischen Bäpste (on allen zweiffel auß Apostolischer tradition vnd gewonheit/ den frembden Catholischen Bischoffen/so gen Rhom kamen/das Sacrament der dancksagung gantz herrlich vberschicket haben.

Item/der heilige Sanct Hieronymus schreibt/an Rusticum den Münch/wie der Exuperius ein Bischoff zu Tholosa/den leib deß Herrn in einem geflochtenen körblein gehalten habe/vnd das blut in einem glase.

Item/schreibt Ambrosius in einer leichpredigte/ vom tode seines Bruders Satyri/den er so sonderlich lobet von seiner Gottseligkeit vnd andacht/ eine solche Historien/ daß er zu der zeit deß Schiffbruchs/deß Sacraments begeret hat/ vnd im dasselbige an sein Bethbuch lassen binden/vnd das Betbuch an seinen halß gehengt/ vnd in das Meer gesprungen/ vnd glückselig daruon kommen.

Item/in Nouellis Iustiniani, Constit. 123. de Eccles. diuers. ca. ist den Nonnen Clöstern zugelassen worden/daß sie jnen Priester erwelen/welche die heilige Communion zu jnen trugen.

Item/so wird hin vnd wider bey den heiligen Vättern vnd Concilien befunden/ daß man das Sacrament der danckſagung behalten vnd bewaren möge/ auff daß man zur zeit der not/on verziehung/der Communion möge theilhafftig werden. Welchs auch auß vielen Exempeln der eltern Kirchen mag erwiesen werden. Besihe Eusebium in der Ecclesiastischen Historien/im sechsten Buch/am 34. Cap. da man list/ daß ein Priester gewesen sey/der auß schwacheit seines leibs nicht hat können zum krancken kommen/vnd hat dem krancken ein wenig vom Sacrament der danckſagung zugeschicket.

Vnd in summa/ was ist es von nöten/daß man den Leser mit viel Exempeln beschwere.

schwere. Denn es zeigt der gebrauch der Kirchen an / daß solche gewonheit vber tausent vnd drethundert jar sey gehalten worden.

Item / so weiset das Concilium zu Worms für etlich hundert jaren / was hierinnen da sey beschlossen vnd verordnet worden.

Item / so spricht der Canon de consecrat. Dist. 2. Ca. Presbyter. Der Priester sol allzeit das Sacrament der danckſagung bereit haben / ob einer kranck wird / daß er als balde jn communicire / auff daß er on die Communion nicht sterbe.

Item / der Canon / peruenit / eben daselbst / auß dem Concilio Remensi gezogen / verbeut ernstlich / auff daß der Priester keinem Leien / Man oder Weib gestatte / den leib deß HERRN / zum krancken zu tragen / vnnd gebeut / daß der Priester selbs / durch sich selbs / den krancken mit dem Sacrament versehe.

Item / in dem Concilio Lateranensi / ist geschlossen worden / daß das Sacrament der danckſagung mit dem Chrysams öle / vnter getrewer hute / mit schlössern vnd schlüsseln sol bewaret werden / damit keine freffentliche hand darwider außgestrecket werde. Canone. Statuimus de custodia. Eucha & Chrys. & aliorum Sacramentorum.

Item / Honorius gebeut / daß das Sacrament der danckſagung an ein reines ort darzu verordnet / sol gesetzet werden / vnd durch Gottselige vnd getrewe Hüter verwaret. Der Priester aber sol das volck zum öfftermal leren / wenn man in haltung der Messen cleuire / vnd die heilsame ostien auff hebet / daß es sich mit aller ehrerbietung neige / vnd dißgleichen auch thue / wenn man dieselbige zum krancken tregt. Item / hat er auch verordnet / daß man dem Sacrament der danckſagung allzeit kertzen vortragen sol / zu bedeuten die gegenwertigkeit deß ewigen liechtes. Ca. Sane, de celebratione Missæ.

Widerlegung der Lere vnd Schrifften / auß den Vättern / vom Papisten einbracht.

Der Papist thut hie recht / daß er der Schrifft Göttliches worts müssig gehet. Denn es mangelt jm an derselbigen. So ist auch kein spruch der Schrifft / der allein den schein haben möchte / zu bestetigung seiner erdachten lere. Vber das so stehen hie die klaren vnd hellen wort Christi. Nemet vnd esset / Nemet vnd trincket. Folget man diesen worten deß HERRN / so wird man das heilig Sacrament als balde essen vnnd trincken / vnd nicht behalten vnnd versperren. Ist aber jemand kranck / bey denen kan man das Sacrament allzeit nach dem befehl Christi bereiten. Item / so nimpt mich sehr wunder / warumb der Papist auff das behalten also dringet / so er doch derhalben keine schrifft hat / vnd weiß / oder solt ja billich wissen / daß allerley jrrthumb vnd mißbreuche / ich wil das grosse ergernis geschweigen / auß solchem einschliessen deß Sacraments kompt. Daruon hernach weiter sol gesagt werden / im Artickel von der verehrung deß Sacraments.

Was die alte Kirche hieuon helt.

Es ist offenbar / das keine haltung möge für Catholisch dar gethan werden / sie sey denn in der Kirchen Christi allwegen / allenthalben / vnd von allen waren Kirchen gehalten worden. Eine solche haltung aber / ist das behalten vnd einstellen deß Sacraments nicht / viel weniger das vorstellen / vnd vmbher tragen. Drumb mag man solche haltung für keine allgemeine ordnung außschreien.

Isychius der Jüngern Nazianzeni / meldet daß man zu seiner zeit in der Kirchen / was vom Sacrament vberblieben / verbrenet habe / nach dem im dritten Buch Mosis / amts. Cap. geschrieben stehet / daß sie verbrennen solten / was von dem opffer vberbliebe. Vnnd dieses besihe / bey diesem Lerer / im andern Buch vber das angezogene Capitel. Item / Origenes schreibt in der fünfften predigte. Vnd sein das seine wort. Der Herr / hat mit dem brot / das er den Jüngern gab / vñ zu jnen sagt / nemet vñ esset / nicht verzogē / noch dasselbige heissenbiß morgen behalten.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Item/Burcardus in seinem Decret füret ein/ einen sehr alten Canonem Papæ Clementis, der vnter andern das inhelt. So viel brandopffer (holocausta) sollen auff dem Altar auffgeopffert werden/so viel dem volck gnug ist / vnd wo etwas vberbleibt/ so sol das nicht auff den morgen behalten werden/sondern sol mit furcht/ zittern / vnd fleiß auffgenossen werden.

Item/bey dem heiligen Ambrosio list man im dritten Capitel der ersten Epistel an Timotheum/ daß man zu seinen zeiten alle Sontage geopffert / das ist / das heilige Nachtmal gehalten habe/vnd wo nicht teglich für die Pilger / doch zweimal in der wochen für die einwoner. Hierauß ist leicht zu sehen/daß auch zur zeit Ambrosij das Sacrament nicht sey behalten worden. Denn wo man es behalten hette/ so hette man den Pilgern vnd Einwonern hieuon gereichet / vnd darumb nicht gedorfft das Nachtmal halten.

Gleichwol ist das war/ daß etliche Kirchen bey den alten/ das so vberblieben / behalten haben/vnd den gesten/vnd den krancken zugeschickt. Diß aber ist viel ein ander gestalt vnd maß gewesen/ denn man bey vns in kurtzen jaren das Sacrament behalten hat.

Item/Cyprianus meldet in der predigte von den gefallenen / von einer Frawen/ die das Sacrament in einem kistlein behalten habe.

Item/so schreibt Tertullianus im andern Buch an seine Haußfraw/ daß die Christen damals gepfleget haben/das heilige Sacrament bey sich zu halten/vnd für allen andern speisen zu niessen.

Item/so meldet der heilige Hieronymus / in der schutzrede für die Bücher wider Jouinianum/daß die gleubigen zu Rohm gepfleget haben / das Sacrament teglich zu empfahen/vnd wenn sie ehelich beygelegen/nicht in der Kirchen/ sondern in Heusern.

Item/so ist das hierauß auch klar zu erkennen / daß der Papist auß dem fünfften Buch/vnd 24. Capitel/auß der Ecclesiastischen Historien anzeugt/ wie die Bischoffe zu Rohm/andern Bischoffen wenn sie dahin kommen / die Eucharistiam vbersendet haben.

Item/auß der andern Historien / die auch Eusebius daselbst im sechsten Buch/ am 34. Capitel erzelet / wie der Priester dem krancken gebanneten Serapioni hat das heilig Sacrament vbersendet mit einem knaben/ jhn hiemit / mit der Kirchen zu versönen.

Item/auß der Historien von Exuperio dem Bischoffe zu Tholosan. Item/ auß dem heiligen Ambrosio von seinem Bruder Satyro.

Wiewol solche historien wenig thun/zu beweisen deß Papisten meinung. Denn es viel ein ander ding ist/das Sacrament vberschicken andern Leuten / vnd dasselbige einstellen vnd behalten. Item/so haben die Bischoffe vnd Priester / eben so balde die vberschickten Sacrament allerersten consecriret/als daß sie dieselbige zuuor consecriret/vnd behalten haben.

Nu im fall / daß gemelte gewonheit in etlichen Kirchen gewesen sey / daß sie das Sacrament behalten haben/ so ist doch solchs dermassen nicht geschehen/ wie es nu im Bapstthumb der brauch ist/zu eusserlichem geprenge/vnd verehren/ mit golt / silber/ kertzen/anschauwen/leiblichem anbeten/vnnd dergleichen/ sondern allein zu niessen / vnd das sonder alles eusserliche geprenge/ vnd Gottloses verehren/ daß nemlich gegen dem zeigen were bewiesen worden. Denn die Leien/ vnd auch weib vnd knaben / die Sacrament in jre hende genommen/in gemeinen gefessen behalten/vnd den Leuten zugetragen vnd gegeben/auch an den halß gehencket haben/ auff welche weise warlich die Papisten nicht zugeben werden/daß man die Sacrament behalte. Derhalben auch die Historien vom Papisten angezogen/nichts wenigers bestetigen / denn das Sacrament behalten/ dafür sie streiten. Vnd dieweil denn in solchem behalten deß Sacraments ein mißbrauch

brauch befunden wird/so ist das Christlicher/die Sacrament als balde nach dem wort deß HErrn auffgenieſſen/wie die geſundern alten Lerer geleret/vnd die eltern Kirchen gethan/wie denn auch die wort deß HErrn eigentlich vermügen/ob wol etliche von den alten/derhalben etwas mit jnen selbs diſpenſiret haben.

Daß aber der Papist anzeugt/man könne darthun/daß die Kirche/den brauch/das Sacrament zu behalten/biß in dreizehen hundert jar gehabt habe. Drumb sey es vnrecht/daß man dieſen brauch abschaffe?

Antwort.

Man kan auff solche weise gleichfals argumentiren vnd schlieſſen wider den Papisten. Man kan darthun/daß etliche Kirchen/das heilige Sacrament nicht behalten haben/ja auch zu behalten verbotten/vnter welchen sich auch die Römische Kirche findet. Drumb thut der Papist auch vnrecht/daß er das Sacrament behaltet. Solch schlieſſen aber ist nichtig. Diß aber das haben etliche alten Kirchen gethan/drumb sollens wir auch thun. Vnd warlich es würden die Papisten vngern einem Weibe das Sacrament heim zu tragen/in jre hende geben/vnd in jr kistlein zu legen vergönnen. Oder einem Knaben/daß ers solte seinem Vatter bringen/welchs doch die alte Kirche gethan hat/wie sie das selbs anziehen.

Item/so were gemelte schlußrede in allwege nicht für die Papisten. Denn sie schier nichts halten/daß die alten Kirchen gehalten haben/vornemlich bey dieſem Sacramente. Diese schlußrede aber gilt. Die alten Kirchen haben diß vnd das nach Gottes wort also gehalten. Drumb sollen wirs auch also halten.

Item/die alten Kirchen haben alle gemeiniglich gehalten für dreizehenhundert jaren/daß man zwischen Ostern vnd Pfingsten in den Kirchen zum gebet nicht gekniet hat/sondern gestanden/damit die alten die gnade der aufferstehung haben wöllen etlicher maſſen zur besserung anziehen. Dieweil man aber hieuon kein Gottes wort hat/vnd solcher gebrauch vnsern Kirchen zur besserung wenig nütze/so ist freilich niemand/der da streiten wird/solchen brauch widerumb auffzurichten.

Item/wil man auß dem halten der alten Kirchen etwas recht schlieſſen/daß auch vns zu halten sey/so muß man darthun/daß solches gehalten worden sey/nicht von etlichen Kirchen allein/sondern von allen/vnd darzu nach dem wort Gottes/vnd als zum heil der Menschen notwendig/aber doch also förderlich/daß es auch bey vns darzu diene. Nu ist aber das Sacrament behalten/nicht allein bey allen Kirchen/sonder auch nicht nach Gottes wort im gebrauche gewesen/wie zuuor angezeigt. Vber das so ist es zu diesen zeiten/dieweil es in solchen mißbrauch gezogen/sehr ergerlich. Daher es denn billich ist abgeschafft worden.

So viel aber betrifft das Concilium zu Wormbs gehalten. Item/das ander zu Ephesi. Item/die ordenung deß Bapsts Honorij/ꝛc. Hierauff antworten wir/daß es gute nicht new ist/daß die Concilia jrren mögen. Denn das ist bey vielen Concilien befunden/nicht allein in den sonderlichen/Particularibus/sondern in gemeinen/vniuersalibus. Also hat das Ariminense/vnd das ander zu Epheso gehalten/grewlichen gejret/vnd in jrrige meinungen gefallen. Item/im grossen Concilio zu Chalcidonien ward beschlossen/daß der Bischoff zu Constantinopel/vber den Bischoff zu Antiochia vnd Alexandria sein solte/welchs der Bapst Leo als vnrecht/nicht wolte annemen. Vnd in summa/was darffs viel disputirens/es haben die alten Concilia viel dinges verordnet/derer nu die Papisten keins halten. Vnd ist aber nu nötig zu halten alles daß die Concilia beschlossen haben/warumb handeln denn sie selbs so stracks darwider/vnd darzu in solchen stücken/in denen die alten Concilia nichts dann daß Gott selbs gebotten/beschlossen vnd verordnet haben? Vnd endlich so ligt wenig dran/was die Concilia schlieſſen/vnd die Bäpste gebieten. Hieran ligt aber viel/ob das jenige/was sie schlieſſen/vnd gebieten/Gottes befehl sey/vnd Gottes wort gemesse/vnd auch den Kirchen besserlich. Vnd dieſes vrtheil fellet auch der heilige Cyprianus/wider den mißbrauch deß Sacraments/

daß etliche im Kelch nicht wein/sondern wasser gebraucheten. Denn also schreibt er/ im andern Buch seiner Epistel/an der dritten. Denn so im opffer/ daß Christus ist/ Christo allem nachzufolgen ist/so ist ja billich/daß wir das thun/ daß er gethan hat/ vnd zu thun befohlen.

Von reichung deß Sacraments bey den krancken/ vnd von der stedte der bereitung.

Papist.

Mich dünckt auch vnrecht sein/daß man in vorsehung der krancken/mit dem Sacrament/keine gewisse zeit helt/ für oder nach essens/ wo die Leute nüchtern sein. Denn die alte ordenung der Kirchen ist/ diß Sacrament allein nüchtern zu handeln vnd zu niessen/ Denn dieweil der Christ von der zeit nichts meldet/ so leßt er zu allerley zeit/ in handreichung deß Sacraments/ für die krancken.

Item/so gedenckt der Christ der stedte nicht/da man das Sacrament für die krancken bereiten sol/damit er zuuerstehen gibt/ daß es gleich gelte/ man consecrire oder bereite das Sacrament wo man wölle/vnd wie die Lutherischen thun in den heusern. Die alte Kirche aber weiß von keiner andern stedte/ da man das Sacrament consecriren vnd bereiten sol/als den Altar in der Kirchen.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Von der zeit der Apostel her/ist allzeit in der Kirchen verbotten gewesen/daß man das Sacrament nicht opffer ausserhalb deß opffers/ das ist/ ausserhalb dem ampte der Messe/oder ausserhalb der stete zu opffern verordnet/oder anderswo/ denn auff dem Altar deß Herrn/oder von andern/ als von nüchtern Priestern/ oder von denen die das Sacrament empfahen/sol consecriret oder bereitet werden. Wie denn zeugt der heilige Clemens/vnd wird solchs funden/Ca. Hic ergo, de consecrat. Dist. 1.

Item/der 30. Canon der Apostel/ verdampt diesen/welcher sonderwarts einen Altar auffrichtet/vnd eine versamlung dahin machet.

Item/der heilige Foeliz/ Ca. Sicut non alij.

Item/der selige Siluester/Ca. Nullus. in derselbigen Distinction.

Item/Isychius vber das dritte Buch Mosis/am 8. vnd 24. Capitel.

Item/Basilius in quæstionibus compendioſè explicatis, in der 30. frage.

Item/das Concilium Triburtinum/wie denn diß anzeugt der Canon Missarum de consecrat. Dist. 1.

Item/ das Concilium Aurelianense/ welchs verbeutet/ daß man in den heusern nicht sol Messe halten.

Item/besihe Chrysostomum vber die worte Pauli. Habt jr nicht heuser zu essen? In der ersten zun Corinth. am 11. Cap.

Item/Augustinus sagt an Januarium/in der 117. Epistel. Es hat dem heiligen Geiste also wolgefallen/daß zur ehre deß hohen Sacraments/ der leib deß Herrn zuuor in den mund deß Christlichen Menschen eingienge/als die andern speisen. Denn durch die gantze Welt wird diese gewonheit gehalten. Vnd derhalben hat Christus nicht gebotten/ nach was ordnung man das Sacramente empfahen solte/ wie den Aposteln/ durch welche er die Kirchen wolte ordenen/daß sie diese stedte hielten.

Item/so erfordert dieses Sacraments oder Opffers natur/auff daß der/so da consecrire auch das consecrirete Sacrament neme/Ca. Relatum. Consecrat. Dist. 1. Vnd ist solchs genommen auß dem 12. Toletanischen Concilio.

Item/ daß auch Christus also gethan hab/ schreibt Hieronymus an Hedibiam. Vnd Augustinus von der Christlichen lere sagt/ daß Christus vorher gekostet habe diß Sacrament. Drumb ist solch Sacrament nicht zu allen zeiten/ auch nicht an allen örtern vnd stedten/ one vnterscheid zu cosecriren oder zu bereiten.

Besih-

Besihe auch Rupertum Tuicensem/vber das 32. Cap. deß dritten Buchs Mosis. Vber die wort. Der Priester/der da opffert/der esse das opffer in der heiligen stedte.

Widerlegung der Schrifften/auß den Vättern/ vom Papisten angezogen.

Christus heist vns sein heiliges Abendmal halten/ zu seinem gedechtnis/ vnd bindet solche haltung/an keine vmbstendigkeiten. Drumb sollen wir solchs auch nicht thun.

Item/spricht Christus im Euangelisten Luca/ Mein Reich kompt nicht mit auffsatze/wie kompt es denn/dieweil das gantze Reich Christi nicht kompt mit auffsatze/ das ist/ es ist an keine vmbstendigkeiten gebunden/ daß der Papist die haltung deß Nachtmals/als ein stücke deß Reichs Christi/an vmbstendigkeiten der Personen, zeit vnd stunden/örte vnd stedte bindet?

Item/im Nachtmal ist das vornemeste/daß hiedurch der glaube in den Leuten erwecket/confirmiret/vnd befestiget werde. Vnd dieser dinge bedürffen vornemlich die krancken. Zu solchem glauben aber kan jnen nichts behülfflichers sein/denn eben die wort deß Herren/durch welche das Sacrament zubereitet vnd consecriret wird. Drumb ist es billich/daß man bey den krancken das gantze Abendmal Christi halte/ vnd daß jnen auch dieselbige wort deß Herrn (Nemet vnd esset/ꝛc.) mit allem ernste vorgetragen werden/ vnd die gantze handlung deß Abendmals bey jnen geübet/sollen sie anders/durch das gehör Göttlicher wort zum glauben kommen/ vnnd den durch Christi verheissung sterken.

Item/Christus sagt/ der Sabath sey vmb deß Menschen willen. Darumb auch Dauid recht gethan hat/daß er die Schawbrot gessen. Vnd hat der HErr hiemit wöllen anzeigen/daß die eusserlichen Ceremonien vnd ordnungen/den Kindern Gottes alsodienen sollen/daß sie auch jrer leiblichen notturfft weihen/wie viel denn auch jrer geistlichen notturfft.

Vnd daher gibt man den krancken das Sacrament von alters her/auch nach der speise/wenn es die not erfordert. Wie es denn auch die Apostel erstlich vnter dem essen/ vnd nicht nüchtern empfangen haben. Derhalben etliche Kirchen zu den zeiten Augustini/den brauch hielten/daß sie das heilige Abendmal auff den Grünen Donnerstag/ auch nach dem nachtessen hielten vnd nossen.

Wo es aber die notturfft nicht fordert/sol man die Sacrament nüchtern gebrauchen/damit es desto andechtiger/ vnd mit grösserem ernste gehalten werde.

Item/Cyprianus gibt diese vrsache/daß man das Abendmal deß HERRN nüchtern halten sol/daß man das gantze volck abendts nicht so wol/wie morgens versamlen kan/damit man das Sacrament für dem gantzen volck halten kündte. Item/ daß wir in diesem Sacrament die aufferstehung deß HErrn bedencken vnd preisen sollen. Vnd kennet Cyprianus das nüchtern essen vnd trincken deß Nachtmals/ nicht so ferne/wie Augustinus thut/ der das nüchtern gebrauchen anzeugt als ein ehre Gottes/ so doch Gott nichts zu ehren dienen kan/denn daß er gebotten vnd befohlen hat.

Hierauß schliesse ich nu/ daß zur zeit der not/ die diener nicht vnrecht thun/ wenn sie den krancken nicht nüchtern das Abendmal reichen. Vnd daß die krancken als denn auch nicht vnrecht thun/wenn sie es nüchtern empfahen. Ausserhalb der notturfft lassen wir gerne geschehen/ daß beide Priester vnnd krancken das Nachtmal nüchtern/ vnd morgens halten.

Von der stadt ist eben diese meinung/ daß ja billicher das Nachtmal in der Kirchen/in beiseyn der gantzen gemeine gehalten werde/consecriret/ vnd bereitet/ wo es die not nicht anders mit dem krancken erfordert/ Denn wir ingedenck seyn/ was Paulus schreibt/ in der ersten zum Corinth. am 11. daß einer auff den andern warten sol/ vnnd

allda von einem Tische vnd Altar essen vnd trincken/ den leib vnd blut deß HErrn/ &c.

Wie aber nu diese handlung nicht ist an die nüchternheit gebunden / also auch nicht an die stadt/ wie denn auch die Apostel selbs/ vnd nach jnen auch die Mertler/ das brot in besondern heusern gebrochen haben/ in den Geschichten der Apostel/ am 2. Cap.

Item/ wie es sich nu helt mit der zeit vnd stedte / also helt es sich auch mit der weise vnd masse deß Abendmals. Da sol man allezeit ein herrliche gedechtniß Christi mit gebete halten/ mit lectionen/ erinnerung/ vnd danckſagung/ wie in vnsern Agenden verordenet/ etwa lenger/ vnd etwa kürtzer/ wie mans befindet/ denen so zugegen am besserlichsten sein. Also zeuget Gregorius der erste in dem siebenden Buch seiner Episteln/ an der 63. daß die Apostel allein das Vatter vnser bey dem Nachtmal gesprochen haben/ die ja das heilige Abendmal werden auff die allerbesten weise gehalten haben.

Daß auch der diener der Kirchen/ als denn/ wenn er das Abendmal zugerichtet/ mit halten vnd genieſſen sol/ ist recht/ vnd nicht vbel gethan.

Was die alten hieuon gehalten.

Man besehe alle diese örte / welche der Papist angezogen hat / so findet man nichs ein wort darinnen/ daß vnserer lere entgegen ist. Denn auch die Vätter in beiden ordenungen/ von der nüchterkeit/ vnd von der stadt / die notwendigkeit außschliessen/ welche kein gesetze leidet. Vnd das hat man in dem Ca. Sicut non. Dist. 1. Item/ so hat man von den Messen/ in den besondern Betheusern zu halten / wenn die Leute nicht wol zu der gemeinen Kirchen kommen können/ den Ca. Si quis eadem Dist. Vber das so ist es kein newer gebrauch/ daß man in den krancken/ die nüchterkeit nicht sol ansehen.

Was aber der Papist einbringt auß der Vätter Schrifften / von den heimlichen versamlungen oder conuenticulen / vnnd auffrichtung der gegen Altaren / nimpt mich wunder/ daß der Papist so vnbesunnen/ nicht gesehen hat / daß die Canones vnd sprüche der Vätter/ allein wider diese sein/ die sich von gemeiner Kirchen sundern/ jre eigene versamlungen haben/ gegen Altar auffrichten/ vnd also rotterey anfahen. Vnd daß sie durch auß nichts reden/ weder von krancken/ noch von andern / die in allgemeine versamlungen nicht wol kommen können.

Vnd warlich / wer hat mehr hierinnen der Concilien vnnd Vätter Schrifften vbertretten/ denn eben die Papisten/ denn sie ja alles mit neben Kirchen/ Capellen/ vnd Altaren erfüllet haben/ vnd hieran nicht gesetiget/ sondern auch brieff/ siegel/ vnd gewalt gegeben/ mit jren Betsteinen Messe zu halten/ in allen winckeln/ vnd wo man wil.

Von verehrung/ vorstellung/ vnd vmbhertragung deß Sacraments.

Papist.

Jch verneme auch nicht/ daß der Christ in seiner lere etwas von verehrung/ vorstellung/ vnd vmbhertragung deß Sacracraments gesagt hat.

Beweiß gemelter dinge/ daß sie recht sein auß vernünfftlichen vrsachen/ vnd Schrifften der Vätter.

Dieweil Christus selbs gesagt / daß er im Sacrament zugegen sey/ ist es allzeit in der Kirchen also gehalten worden/ daß er als der warhafftig zu gegen/ mit kniebiegen/ vñ höchster andacht/ im Geist vnd in der warheit allda sey angebetet worden.

Item/ Augustinus vber den 89. Psalm. Vnd darumb dieweil Christus hie im fleische gewandelt hat/ vnd hat vns sein fleisch zum heil zu essen gegeben. Vnnd isset aber keiner sein fleisch/ denn der zuuor angebetet hat / Daher ist erfunden worden / daß man

man zu den fußschemel der füsse deß HErrn anbeten sol. Drumb sündigen wir allein nicht mit dem anbeten / sondern wir sündigten / wo wir nicht anbeteten.

Item / vber den 21. Psalm / vber die worte. Alle fetten der erden haben gessen vnd angebetet. Vnd spricht. Sie haben gessen den leib der demütigkeit jres Herrns / auch die reichen der erden. Vnnd sein nicht satt worden / wie die armen / zur nachfolge / vnd haben doch angebetet.

Vnnd ist auch ein vnterscheid zwischen dem Sacrament der Tauffe / vnd dem Nachtmal. In jenem wird nicht abgebetet / dieweil alda nicht ist zu gegen Christus mit der that / re ipsa, damit alda nicht geschehe jrgend eine verwandlung deß Wassers in den leib vnd blut Christi / gleich wie im Sacrament deß Altars / brot vnd wein verwandelt werden. Wiewol auch bey dem tauffe die gantze Dreifaltigkeit zu gegen / welche da gegenwertig angeruffen wirdt / vnnd gegenwertig wircket / sol im Geiste angebetet werden.

Item / der heilige Ireneus straffet hefftig den Bapst Victorem / welcher etliche Kirchen verdammet von wegen etlicher eusserlichen satzungen, die doch dem Euangelio nicht zuwider waren. Besihe die Eccles. Historiam im fünfften Buch / am 24. Capitel. Wie wiel mehr aber sein diese zu straffen / die da vmb der alten gewonheit willen / die Kirchen verdammen / in vorstellung vñ vmbhertragung deß Sacraments. Item / so lobet die alte Kirche Constantinum den Keiser zum höchsten / von wegen seiner reichlichen miltigkeit in die Kirchen / mit auffbawung der Tempel / vnnd zur verehrung deß Sacraments / mit güldenen Kelchen vnd Patenen / ꝛc. Hieuon besihe Pontificale Damasceni in Silueſtro Item / die Canones / Ca. Vna. Vñ Ca. Calix de conſerat. Diſt. 1.

Widerlegung der vrsachen / vnd Schrifften / der Vätter / die der Papist einbracht hat.

Das ist kund vnnd offenbar / daß diß ein mißbrauche sey / so man etwas anders gebrauchet / deñ es vnser HErr Christus zu gebrauchen befohlen hat. Nu hat aber vnser Herr Christus nicht befohlen in seinem Nachtmal / daß man das Sacrament anbeten sol / vmbhertragen / vnd vorstellen. Derhalben ist solchs ein mißbrauch. Wie denn warlich ist / daß man auß diesem Sacrament ein Schawspiel mache / das zeige / vmbhertrage / allein anzuschawen / dafür niderfallen / es mit gold vnd silber / vnd andern eusserlichen gepreng verehren / one außspenden vnd niessen / one rewe der sünden vnd waren glauben / an vnsern Herrn Jhesum Christum / mit beharrung in öffentlichen sünden / die wider das gewissen sein.

Vom rechten verehren vnsers HErrn Christi / bey dem heiligen Sacrament.

Erstlich so ist ein grosser vnterscheid der verehrungen / auch der Personen / die wir verehren wöllen. Item / der dinge auch / damit die Personen wöllen verehret sein. Vornemlich aber muß man hierauff sehen in allem verehren / daß man einen damit ehre / darauer lust vnd gefallen trage. Es tregt aber auch Gott der Vatter / vnd sein lieber Son Jhesus Christus / an der ehre allein einen lust vnd wolgefallen / die er in der Schrifft gebeten vnd befohlen hat. War ist es daß wir Gott den Vatter / vnnd seinen lieben Son Christum ehren sollen. Denn daher nennt vns der Prophet Esaias pflentzlein Gottes / jn zu ehren / zu loben / vnd zu preisen. Aber derselbige Prophet schreibt weiter / am 29. Ca. daß das allein Gottes ehre sey / die er gebotten. Denn er sagt / daß Gott mit Menschen lehren vnd satzung nicht wil geehret sein. Derhalben wöllen wir nu Gott den Vatter / vñ seinen lieben Son Christum ehren / vnnd das nach der Schrifft / so fordert er erstlich diese ehre von vns / daß wir jm in seinen worten glauben geben / denselbigen glauben frey bekennen / mit begirigem hören / bedencken / vnnd haltung seiner gebotte / mit danckbarem gebrauche seiner heiligen Sacramente / vnd denn auch mit gentzlichem

begeben in seinen gehorsam/mit vnserem gantzen leben vnd wandel/mit verkündigung/ nennen/vnd anhören seines worts vnd namens / in anruffung seiner gnade vnd hülffe/ ja auch mit neigen /niderknien/oder gar auff die erde fallen / hende vnd augen gen himmel heben/gabe vnd opffer geloben vñ bringen.

An dem allen auch das hanget / die gaben vnd opffer Gottes reinlich vnd ehrlich geben vnd bringen /auch die instrument Göttliches worts vnd der Sacrament herrlich zubereiten vnd gebrauchen.

Vnd auß solcher eigenschafft deß verehrens / hat Gott sein altes volck auch lassen jm zun ehren/erstlich die hütten/vnd denn auch den Tempel/Altar / vnd alle andere zeichen vnd instrument der Religion/mit silber /gold/edelgestein/seiden / vnd anderem geschmucke zieren/hat jm auch gefallen lassen/daß sie für der laden deß bunds niderfielen/ vnd gegen der/ jre augen vnd hende/wie auch gen Himmel auff huben/vnd damit jre vnterthenigkeit gegen jm nach seinem wort vnd befehl /vnd wie er sich geoffenbaret/vnd anzubeten/befohlen hatte/mit hertzlicher begierde zu seiner hülffe erzeigeten.

Nu aber im neuwen Testamente / hat der Herr weder vom Tempel/oder einigen andern instrumenten der Religion einiges gebot / wie im alten gegeben. Ja er selbs vnd die Apostel / haben gemeine heuser vnd instrument zu den heiligen versamlungen/vnd Religion vbungen gebrauchet / vnnd wo man sich in seinem namen versamlet/da hat er verheissen mitten vnter jn zu sein/hat auch gesagt/die zeit sey komen/daß die warē anbeter/ weder zu Jerusalem/noch auff dem berge der Samariter (nennet auch keine Tempel/ die hernacher solten gebawet werden)sondern im Geist vnd der warheit anbeten/das geschehe deñ an was stedte es wölle.

Auß dem schleust sichs/daß wir von dem verehren Gottes /daß jm mit geschmucke vnd zierde an den Religion instrumenten/es sein Tempel oder Tempelgeschirr bewiesen werden solte/von Christo/ vnd seinen lieben Aposteln/ weder befehl noch exempel haben/ sondern mehr das gegenspiel. Denn Christus selbs / vnnd die Apostel haben diese dinge auff das schlechtest/vnnd wie sie in gemeinem brauche waren /sondern einigen prachte oder schmuck gebrauchet / wie auch hernach viel heiliger Vätter gethan / vnnd als das Christlicher profession recht eigend /vnd wol anstehet / gelobet.

Weil wir denn hieuon weder befehl noch exempel haben/daß wir das Sacrament ehren/vorstellen/vnd vmbhertragen sollen/nach der Papisten weise/so kan sich auch deß niemand getrösten/das gemelte dinge Gott ein angeneme verehrung sein solle/oder daß man vber die masse köstliche Tempel bawen /vnd die sehr schön schmücken/ silberne vnd güldene patenen / Kelch/Monstrantzen/vnd dergleichen / den Sacramenten bereiten. Ja wenn man der Christen eigenschafft recht ansehen wil / so sollen sie sich mehr demut befleissigen/jrr dische dinge verachten/vnd nach dem Himmelischen jagen. Daher auch der heilige Hieronymus vnd andere Vätter diejenigen / so sie haben vnterrichten wölle in geistlichen sachen /von solchen eusserlichen schmücken vnnd zieren der Tempel vnnd Tempelgeschirre /abgezogen haben. Besihe Hieronymum in den Schrifften an Nepotianum/an Rusticum/vnd an Demetriaden. Item / Bernhardum in der Apologia oder Schlußrede.

Von den andern verehrzeichen/als/niderknien /niderfallen/augen vnd hende gen Himmel auffheben/ꝛc. Nemlich daß also die dinge geschehen solten / für vnd gegen dem Brot vñ Kelch/deß HErrn/haben wir keinen befehl nach dem Exempel vnsers HErrn Christi/oder auch der Apostel /sondern viel mehr das gegenspiel.

Item/so schleust auch diß argument nichts. In diesem heiligen Sacrament gibt Christus seinen leib vnd sein blut/vnd also sich selbs. Drumb sol man jn auch mit niderfallen/hende vnnd augen dargegen auffrecken /anbeten. Nu ist es wol war/daß der Herr sich warlich vnd wesentlich vns gibt in dem Sacrament / aber daß wir jn alda nicht mit dem leiblichen/sondern mit den augen des glaubens ansehen sollen / wie wir jn auch alle mit dem munde deß glaubens fülen / vnnd recht niessen. Derhalben singet man auch

auch in haltung deß Nachtmals. Sursum corda, vnd nicht/ huc corda.

Doch bringet wol der ware glaube mit sich/ daß wir bey dieser heiligen handlung niderfallen oder knien/so wir höre/ die seligen wort deß Herrn. Nemet/esset das ist mein leib/ꝛc. Das wir aber hierauß einen sonderlichē Gottesdienst oder ehre machen wolten/ das ist nichts. Wiewol wir mit solchen eusserlichen geberden vnsern ernst vnnd gemüte gegen dem hochwirdigen Sacrament anzeigen/ wenn wir das geniessen. Aber ausserhalb der niessung/so man allein das Sacrament auffhebet/ vorstellet/ vnd tregt sich etzliche geberden gebrauchen/ mag nicht bestehen. Denn wir vns durch den glauben/als balde von den sichtbaren zeichen/ auff die vnsichtbaren gaben/vom jrrdischen thun/auff das himmlische begeben sollen/vnd Christum vnsern HERRN vnnd Gott/im Geiste vnd in der warheit anbeten/ das ist/mit hertzen betrachten/ was vns Christus worden ist/ vnd gethan hat/ jn darumb loben/ vnnd jm danckſagen/ vnser vertrawen an jn erwecken vnd sterecken/die liebe gegen dem nechsten je mehr vnd mehr anzünden/vnd vns jm gentzlich zu allem gehorsam begeben. Das ist die rechte verehrung Christi vnsers HErrn/in dem heiligen Sacrament deß Abentmals.

Vnd ob man hie gleich wolte färwerffen/ von der laden deß bundes/ vnnd vom Gnadenstuel/den der Herr dem alten volck färgestellet hatte/daß es dafür anbeten solte/ darfür niderfallen/jre hende vnd augen dagegen auffheben. So schleust doch solch argument nicht/dieweil kein wort vnd gebot Gottes hieuon mag dargethan werden. So hat auch der HErr hiezu sein Nachtmal nicht verordnet/sondern das gegeben zu essen vnd zu trincken mit dem glauben/ꝛc.

Was die alten hieuon gehalten.

Daß die alten/ das heilige Sacrament mit aller ehrerbietung gehandelt haben/ außgespendet/vnd empfangen/ deß findet man anzeigung gnug. Daß sie es aber angebetet/darfür nidergefallen/ hende vnd augen dargegen auffgehaben/ daßselbige in silber vnd gold vorgestellet/ vnd vmbgetragen/ vnd mit kertzen/creutzen/reuchern/singen vnd klingen/vnd allerley seiten spiel verehret haben/ deß findet man nicht allein keine anzeigung/sondern das gegentheil.

In dem Artickel nechst drobē von der vorbehaltung deß Sacraments für die krancken/hat der Papist selbs angezogē/ wie die Bischoffe zu Rohm/den frembden Bischoffen/die dahin kommen/die Eucharistiam vberschicket haben/etlichen Leien heimzutragen gegeben/ die es in jr kistlein geschlossen/ꝛc. Da ist warlich daß anbeten diß Sacraments noch nicht gewesen/ viel weniger das vorehren desselbigen/ wie es der Papist ergibt.

Item/so haben auch die Apostel das Sacrament im Abentmal nicht angebetet/ noch der gestalt auff Papistisch verehret.

Item/Honorius Tertius der Bapst/ welcher allererſten regieret hat/ deß Jars/ 1216. der hat verordnet/daß man das Sacrament/ an einem gezeichneten orte behalten solle/vnnd daß die Priester zum öffermal das volck vermanen/ so man in der Messe/das Sacrament auffhebt/vñ zum krancken tregt/daß man sicherwirdiglich dafür neige. Wo stünd da die schönen Sacramentheußlein vnd Lampen/ gewesen? Item/so er nicht mehr erfordert/als das neigen/ wo ist da das niderfallen gewesen/ vnnd andere leibliche verehrung/die man in den gar letzten vnd verderbten zeiten der Kirchen/allererſten hat anfangen/zu üben?

Dionysius im dritten Cap. vom Sacrament der danckſagung/ meldet/ daß zu seinen zeiten/wol der gebrauch sey gehalten worden/ daß die Priester das brot vnd den Kelch erstlich gedecket/vorgestellet haben/ vnd nach dem das Sacrament zugerichtet/ erst wider entdecket/vnd zum gesichte deß volcks wider herfür bracht/ vnnd darauff das brot so balde in stücke getheilet/vnd mit dem Kelch außgetheilet. Es sagt aber dieser vater nichts vom anbeten diß Sacraments/ oder vom niderfallen/ oder von der gleichen andern leiblichen verehrungen.

Item

Item / so gedenckt auch Basilius eines anruffens oder benennens / daß die alten gebrauchet haben / so sie das brot der danckſagung gezeiget / mit beſondern worten. Weiter ſagt er auch nichts von leiblicher verehrung dieſes Sacraments.

Item / liſt man in dem Büchlein der Grichiſchen ordenung / vnnd haltung deß Nachtmals daß der Prieſter / auch nechſt für der außtheilung / nieſſung / vnd außſpendung deß Sacraments / das brot auffhebet.

Item / in der Liturgia Leonis Thuſci / ſtehet / daß der Prieſter das brot ein wenig auff hebe. Aber vom auff heben deß Kelchs wird da nichts gedacht / daß ſichs alſo leſt anſehen / ob das ein ſolch auff heben bey den Griechē geweſen ſey / wie die Lateiniſchen / nach dem Pater noſter, das Sacrament ein wenig auffgeben / vnnd zurücke zeigen.

Vnd wiewol man von zeigen vnnd auffhebung deß brots / diß wie gemeldet / bey den Griechen hat / findet man doch nichts von dem niderfallen / zur zeit der auffhebung / ſondern allein / daß das volck niderfalle zur zeit deß gebets / nemlich in dem der Prieſter bittet / der HErr wölle ſie die Prieſter vnd diener heiligen vnd wirdigen / daß er jnen / vnd durch ſie dem gantzen volcke / durch ſeine gewaltige hand gebe / ſeinen vnbefleckten leib vnd köſtlich blut. Denn gleich auff diß gebet der Prieſter vnd Diacken auff der erden liegen / vnd in der ſtille ſprechen / O Gott biß mir armen Sünder gnedig. Darauff denn der Diacken geruffen. Laſſet vns auffmercken. Vnd nach dem hat aller erſten der Prieſter das brot gezeiget / vnd geſagt / Sancta ſanctis, dieſe heilige ding gehören den heiligen / darauff denn weiter die diener / vnd das Volck vnd zum letzten das er geſagt. Ein heiliger / ein Herr Jheſus Chriſtus / zu der herrligkeit deß Vatters / Amen. Alſo iſt dieſes ampt beſchrieben / in den letzten Grichiſchen Büchlein / die zu Rohm vnd Venedig gedrücket ſein. Die Eltern haben gar nichts vom Niderfallen / noch auch von dem gebet / Biß gnedig mir Sünder.

Hierauß aber das zu mercken / ob wol das zeigen deß Sacraments alt / ſampt dem auffheben / das dennoch für das gezeigte Sacrament niderfallen / vnd das anbeten / hende vnd augen dargegen auffheben / vnnd doch das Sacrament deß Herrn zugleich nicht empfahen / ein newer gebrauch iſt / vnd ein mißbrauch / der alten Kirchen vnbewuſt, welcher ſo wenig beſtehen kan / als die verehrung deß anbetens / ſo die alten geübet / gegen Soñ / Mon / geſtirn / bergen / vnd höhen / gegen der ärnen ſchlangen / ꝛc.

Der knecht Abrahe / da er vermercket / auß der antwort Rebecce / daß der HErr ſeinen weg glückhafftig gemachet hatte / fiele er nider / vnd betet an (im Buch der Schöpffung am 24. Cap.) den Herrn / aber nicht Rebeccam / hube auch ſeine hende gen Himmel auff / vnnd nicht gegen der Rebecca. Alſo fiel das volck Jſrael nider / vnd betet an / da jm Moſes die erlöſung auß Egypten verkündiget / im andern Buch Moſis am 4. vnd 12. Capitel.

Derhalben nach dem im Nachtmal der HErr zugegen iſt / vnd wir jn auch mitten vnter vns haben / vnnd er ſich vns im Sacrament dargibt / daß wir jn auch wol da anbeten mögen. Aber gleichwol ſollen wir nicht augen vnnd hende gegen dem brot vnd wein auffheben / mit ſolchem ſchmatzen vnd geberden / wie im Bapſthumb gebreuchlich / ſondern viel mehr warnemen / daß wir als balde / den leib vnd das blut deß HErrn empfahen / vnnd den HErrn mit den augen deß glaubens ergreiffen / in ſeinem worte / vnd gnediger verheiſſung / vnd vns jm gentzlich mit leib vnd ſeele ergeben. Alſo werden wir jn recht anbeten bey dem Sacrament im Geiſte vnd der warheit.

So viel aber die angezogene ſprüche der Vätter betrifft / als erſtlich die zween ſprüche Auguſtini / einen auß der außlegung deß 98. Pſalms / den andern / auß dem 21. Pſalm ſagen wir ja / daß das die wort Auguſtini ſein im erſten ſpruche. Niemand eſſe das fleiſch Chriſti / er habe deñ zuuor angebetet. Es ſtehet aber nicht. Er habs denn angebetet / wie es der Papiſt verdolmetſchet. Denn alſo ſchreibt er. Niſi ante adorauerit. Aber nicht. Niſi adorauerit eam. Denn die alten haben wol / mit niderfallen angebetet / wenn ſie ſeyn Göttlicher Maieſtet vnd güte erinnert worden durch wort vnd zeichen / aber

aber doch die zeichen haben sie nicht angebetet. Also stehet auch in andern sprüchen schlecht/adorauerunt, angebetet/aber nicht adorauerunt signa Sacramenti, sie haben die zeichen deß Sacraments angebetet.

Item/ ob gleich Augustinus sagt. Man sündiget wenn man das fleisch deß Herrn nicht anbetet/so muß man doch diesen spruch recht verstehen. Denn wir wissen/ daß wir Gott im Geiste/vnd in der warheit anbeten sollen/Welchs denn hie geschicht/wenn wir das preisen vñ loben/das Christus vmb vnsert willen ist fleisch worden/vñ dasselbige sein fleisch dem Vatter am Creutze geopffert vnd vns zur sprise deß ewigen lebens mitgetheilet. Vnd auff diese weise beten alle gleubigen den HErrn an/vnd beweisen auch das anbeten im heiligen Abendmal/mit niderknien/vnd ander solchen leiblichen zeichen vnd geberden. Hiewider wir auch nicht sagen.

Daß auch der Papist fürgibt vom vnterscheid deß Tauffes/vnd deß Nachtmals/ ist auch nichtig. Denn wenn der heilige Tauff gereichet wird /so ist ja Gott der Vatter/ vnd der Son/vnd der heilige Geist zu gegen/in derer namen der Tauff gereichet wird. Wie ist denn der HErr Christus nicht wesentlich da? Vnnd warumb solt er bey dem Tauffe nicht als wol angebetet werden/im Geist vnd in der Warheit/als eben bey dem Sacrament deß Nachtmals?

So ist auch das nicht recht/daß der Papist in vnterscheidung deß Tauffs/vnd deß Nachtmals sagt/von wegē der transubstantiation oder verwandlung deß leibs vnd bluts Christi/ daß allein die gestaltnissen deß brots vnd weins bleiben. Denn dieser jrrthumb ist nechst droben gnugsam widerlegt.

Es ist auch das eine grosse vnwarheit/ daß wir drumb die Kirchen verdammen/ ob sie gleich etliche eusserliche satzungen halten/ so doch dem Euangelio nicht zu wider sein/Sondern wir verdammen allein die groben mißbreuche/in zeigen/vorstellen/vmbhertragen/vnd andern leiblichen vnd ergerlichen verehrungen deß Sacraments.

Vnd im fall/ob gleich etliche Kirchen auß vnuerstand deß heiligen Sacraments mißbrauchet hetten/so kan jn doch solchs von Gott vergeben werden. Wiewol die allgemeine Kirche von diesem vorstellen vnd vmbhertragen deß Sacraments nichts weis. Denn es auch bey diesen zeiten/weder bey den Jndiern oder Griechen im gebrauche ist. So sein solche mißbreuche aller ersten bey den Lateinischen Kirchen/für dreihundert jaren auffkommen/ durch den Bapst Valerium den dritten seines namens. Darumb thut der Papist vnrecht/daß er solche mißbreuche der allgemeinen Kirchen zuschreibt.

Mit der straffe Irenei aber hat es diese gestalt/Der Bapst Victor vnterstunde sich/ alle Kirchen in Asia/vmbherligende zuuerdammen/außzuschliessen/vnd zuuerbannen/ von deß wegen/daß sie die Ostern nicht zu der zeit hielten/ wie zu Rohm gehalten ward. Derhalben nu Victor kein Gottes wort hatte. Wir aber nu/verdammen noch verbannen keine Kirchen /von wegen der eusserlichen gebreuche/ die wider Gottes wort nicht sein/vnd dienen zur besserung. Das heilige Sacrament aber/ zu eusserlichen/abergleubischen/leichtfertigen/vnd yppigen pracht vnd pompen vorstellen/ vnd vmbhertragen/ wie man das bey den Papisten thut/vnd also mit vergessen deß waren niessens das Christus befohlen/das ist ein grewlicher mißbrauch dieses Sacraments/ vnnd öffentlich wider Gottes wort/ vnd den glauben. Vnd den verdammen vnd verwerffen wir/vnd billich. Deñ Gott solchen vnd dergleichen mißbrauch lengst zuuor in seinem wort verdampt hat.

Vnd findet sich die sache nu also/ daß der Papist vnd seine anhenger in die straffe Irenei einfallen. Denn sie viel Kirchen verbannen/ als Ketzerisch vnd abtrünnig/nicht allein von besserlicher enderung/in freien eusserlichen gebreuchen/sondern auch von weder notwendiger gebreuche/ die vns Christus befohlen hat/ die wir gerne widerumb in die Kirchen bringen wolten.

Wir verwerffen auch nicht/daß man Kirchē bauwen vnd schmücken sol/vnd köstliche

liche gefesse von golde vnd silber bey den Sacramenten gebrauchen. Es mag auch der Bapst Damasius den Keiser Constantinum/oder auch andere deßhalben/daß er viel silberne vnd güldene patenen vnd Kelche zum heiligen Sacrament gegeben hat/ loben vnd preisen wie hoch er wil. So ist doch das lob Laurentij/Exuperij/Ambrosij/ vnd anderer folgenden lieben Vätter / viel höher zu achten / welche solche köstliche gefesse vnd zierde zurbrochen/vnd den armen gegeben / vnnd die gefangenen / damit erlöset haben. Vnd ist auch solche that viel schrifftlicher/vnd dem neuwen Testament ehnlicher.

Item/in dem Canone deß Concilij Triburensis / an der zal der 18. so er anders recht vnd völlig angezogen/wie denn von Gatiano nicht geschehen/da wird die antwort deß heiligen Mertlers vnd Bischoffs Bonifacij also gelesen. Da Bonifacius gefraget wurde/ob sichs gebüret das Sacrament in höltzenen gefessen zuzurichten/hab er geantwortet. Für zeiten gebrauchten güldene Priester höltzene Kelch/nu ist das gegenspiel/daß hültzene Priester güldene Kelche gebrauchen. Item / wird auch da angezogen/wie der Bapst Seuerinus/in der zal der 16. verordnet habe / daß man die Messen mit glesern Patenen halten solle.

Vber das so ist auch das war/ daß das Concilium Triburiense verbotten hat/ das heilige Sacrament in hültzenen gefessen zuzurichten.

Nu erkenne ein jeder frommer Christ/ob der heilige Ambrosius/Exuperius/Hieronymus/Chrysostomus/vnd andere heilige Vätter/ die noch warlich güldene Priester waren/nicht besser gethan haben/daß sie glesern vnd andere schlechte geschier zu den heiligen Sacramenten gebrauchet haben/vnd die silberne vnd güldene verkauffet/ vnd den armen/vnd gefangenen damit geholffen/als die Bischoffe/so in dem Concilio zu Tribur versamlet/die schon angefangen hatten hültzerne Priester zu sein / wie der heilige Märteler vnd Bischoff Bonifacius klaget.

Item/so schreibt auch der Ambrosius/im andern Buch von den ampten / am 28. Cap. Die heiligen Sacramente fragen nicht nach golde/ werden auch von deß goldes wegen nicht angenemer/als wenig sie mit golde gekauffet werden. Zierde aber der Sacramente/ist erlösung der gefangenen.

Der ander Canon/noch eines neuwen Concilij zu Remis gehalten / zu der zeit da die höltzene Priester noch viel mehr haben vberhand genommen / thut auch nichts sonderlichs zu den sachen.

Daß aber der Papist allerwegen die andacht vorwendet/der jenigen / die das Sacrament mit silber vnd gold/mit grossen pracht vnd pompe verehret haben/ ist hierauff die antwort. Andacht hin/vnd andacht her / so gefelt Gott keine andacht/ in denen wercken/da man nicht Gottes befehl hat. Nadab vnd Abihu / deßgleichen der König Vzia trieben auch jr rauchwerg auß eigener andacht/vnd gefiel doch Gott nicht/one sein wort vnd befehl/im dritten Buch Mosis am 10. Cap. Vnd im andern Buch der Cronicken/ am 28. Drumb gilt es nicht/auß dem gebrechlichen fleisch erkennen/was Gott gefalle/vñ hierauß die heiligen Sacrament ziere/sondern auß dem wort deß HErrn.

Item/Bernhardus in der schlußrede/an den Abbaten Climacensen/sagt/daß vns mit billichem verweiß deß heidnischen Poeten worte fürgeworffen werden. Jr Bischoffe/was thuts gold im heiligthumb?

Von zweierley gestalt.

Papist.

Es ist auch hierinnen nicht ein geringer mangel/daß der Christ der meinung/ daß man den Leuten/das Sacrament vnter zweierley gestalt sol handreichen. Item/daß der Christ mit den seinen sich hören leßt / als sey die außspendung der einen gestalt deß Sacraments/ein solcher mißbrauch/der stillschweigend eingerissen ist.

Item/ist weiter das auch nicht zu leiden / daß der Christ so viel zuuerstehen gibt/ als solte vnter der einen gestalt nicht beides/der leib vnd das blut Christi sein.

Item/

Item/so ist das gleichfals verdrießlich zu hören/ daß man bey diesem Sacrament allein notwendiglich thuen sol/daß der Herr hie gethan hat/vnd dauon nicht abweichen/ Gott gebe/ was die andern bey diesem Nachtmal verordnet haben.

Item/daß sich deß Christs verwandten offte hören lassen/ daß die vorsteher zur zeit Cypriani/ vnrecht gethan haben/ in dem sie nicht beide gestalt dieses Sacraments jederman gereichet haben/ vnd also die stadt Christi nicht vertretten/sondern viel mehr an dem leib vnd blut deß Herrn schüldig worden.

Beweiß auß vrsachen vnd Schrifften der Vätter.

Wiewol es war ist/das Christus seinen Aposteln diß Sacrament in zweierley gestalt gehandreichet hat. Welche weise auch hernach ein lange zeit die Kirche gehalten/ vnd möchte auch solche weise durch eine ordenung eines gemeinen Concilij widerumb auffgerichtet werden. Noch gleichwol ist hierumb die Kirche nicht zu verdammen/ob sie eine gestalt eingesetzet hat/vnd also den gantzen Christum/welcher in sich helt leib vnd blut/im glauben vnd andacht/mit danckſagung zu empfahen/verordnet hat. Denn das ist die gantze warheit/daß diß Sacrament mehr eingesetzet ist/ daß wir es geistlich empfahen sollen/ denn nach der eusserlichen gestalt/ wiewol mans auch also etwa nemen muß. Drumb auch Christus gesagt. Der Geist macht lebendig/aber das fleisch ist nichts nütze. Vnnd daher auch der heilige Augustinus sagt. Jn jn gleuben/ heist sein brot vnd sein wein essen vnd trincken/ꝛc.

Item/an einem andern orte. Was bereitestu die zeene vnd den bauch/gleube/so hastu gessen. Vnd derhalben sol man bey diesem Sacramente nicht sorgfeltig sein/wie es eingelegenheit habe vmb die gestalten/ob jr viel oder wenig sein/grosse oder kleine. Nach dem doch in einer jeden gestalt brots vnnd weins/der gantze leib vnnd blut Christi sey. Besihe die Canones/de consecrat. Dist. 2. Ca. Singuli autem. Et Ca. Vbi pars. Item/ denn stehet weiter auch also geschrieben/ Ca. Qui manducat. Ein jeder in sonderheit nimpt den gantzen Herrn Christum/ vnd ist in einem jeden theil gantz/ ꝛc. Vnd in summa/es ist vns mehr gelegen an dem Sacrament der einigkeit/als an den gestalten. Wie auch Augustinus zeuget. Welcher nimpt das geheimnis der einigkeit/vnd bewaret nicht das band deß friedens/der nimpt nicht das geheimnis für sich/ sondern das zeugnis wider sich.

Item/schreibt Augustinus im andern Buch wider die brieffe Petiliani/am 55. Cap. Item/am 108. Item/daselbst im dritten Buch/am 40. Cap. Es gilt mehr für Gott/ die geistliche communion oder gemeinschafft mit der Kirchen haben/ welche vber die gantze Welt außgebreitet ist/ denn weniger Sacramente gemeinschafft.

Item/schreibt er/daß Christus zu denen wird sagen/so den leib vnd das blut Christi essen vnd trincken/ vnd wöllen doch die glieder deß leibs Christi/vber die gantze Welt außgebreitet/nicht erkennen. Jch kenne ewer nicht/ꝛc.

Darumb es besser were/ mit einerley gestalt zu frieden sein/ denn vmb zweierley gestalt willen/ der Kirchen einigkeit zutrennen.

Item/wenn Augustinus jetzundes leben solte/ wie würde er den Lutherischen abkeren/ nicht anders/ denn wie er dem Vrbico Casulano abgekeret hat/ welcher nicht scheweete die Kirche Christi zum schmelichsten zu verachten/ von wegen etlicher eusserlichen gebreuche/in der 86. Epistel/ an Vrbicum Casulanum.

Vber das so muß man die wort deß Nachtmals/ nicht also genauw nemen. Trinket alle darauß/ꝛc. Vornemlich darumb/daß Christus schier nichts eusserlichs also gebotten hat/ daß er nicht der Kirchen die macht darüber gegeben/nach gelegenheit der zeit/ desselbige zumiltern vnd zu ordenen/ zu gemeinem nutz vnnd auffbawung der Kirchen. Als Exempels weise. Christus hat den Tauff also eingesetzet vnd verordenet. Gehet hin/ vnd leret alle völcker/vnnd tauffet sie/ das ist/ tauchet sie in das Wasser/im namen deß Vatters/ vnd deß Sons/vnd des heiligen Geistes. Daher hat die Kirche etwa den ge-

brauch gehabt/daß sie mit der Tauffe nicht geeilet/sondern hat die lere deß glaubens etwa für dem Tauffe lassen fürher gehen. Wie denn der heilige Nazianzenus bezeuget/in der predigte/vom heiligen Tauffe. Da er den rathweisen zuuerstehen gibt/daß man die kindlein mit dem Tauffe/wo kein gefahr darbey/auffziehe biß in das dritte jar/oder auch ferner. Da aber nn die Ketzer verbotten/man solte die kinder nicht tauffen/da hat die Kirche verordnet/daß man die Kinder als balde tauffen solte/wenn auch keine gefahr verhanden/so doch jenes dem gebotte Christi neher was.

Item/erstlich wurden die Leute nach den worten der einsetzung Christi also getauffet/mit eintauchung deß gantzen leibs in das Wasser. Da aber solch tauffen etwa bey den krancken kindern nicht nützlich was/da hat die Kirche solche weise zu teuffen abgeschaffet. Drumb schreibt auch der heilige Cyprianus/im 4. Buch seiner Episteln/an der siebenden/daß auch diese recht getauffet werden/welche nicht werden gantz eingetauchet oder gewaschen/sondern allein mit Wasser begossen. Dñ in summa der heilige Cyprianus handelt in der gantzen Epistel nichts anders/deñ daß man die eusserliche handelung vnd administration der Sacrament nicht sol so genaw vnnd strack nemen/wie sie verordnet.

Item/die Kinder wurden für zeiten nach der einsetzung deß Tauffs/auch dreimal in das Wasser eingetauchet. Wie denn die wort Christi mit sich bringen/die auch die Apostel also verstanden haben/wie es scheinet/in jren Canonibus/Ca. 50. Doch hat es die Kirche hernach anders gehalten. Daher auch der heilige Gregorius im ersten Buch seiner Episteln/in der 31. sagt/daß diese nicht vbel getauffet werden/vnnd daß es dem getaufften nichts schade/ob er gleich nur einmal in das Wasser eingetauchet ist.

Item/wiewol Christus gebotten hat/daß man auff diese weise sol teuffen/im namen deß Vatters/vnd des Sons/vnd deß heiligen Geistes/so haben doch die Apostel selbs allein in dem namen deß Herrn Christi getauffet.

Item/die opinion vnd meinung Cypriani/daß man diese/so von ketzern getauffet/sol wider teuffen/ist den eusserlichen worten etwas neher vnd gleichförmiger. Hiebey besihe die Canones der Apostel/den 46. vnnd 67. nach der version Haloandri. Aber gleichwol hat die gemeine Kirche den gegen sententz als Christlich angenommen/daß man die getaufften von Ketzern/nicht sol wider teuffen. Erstlich zu verdrücken die Donatisten/zum andern daß die meinung Cypriani der einigkeit vnd dem friede der Kirche zu wider war. Wie denn auß der 50. Epistel Augustini/an Bonifacium zu lesen ist.

Item/Christus treibet durch sein gebot/auch das füssewaschen/nicht weniger/deñ eben diese wort. Trincket alle darauß. Noch dennoch die Catholische Kirche gebrauchet solches eusserliche nicht bey dem Sacramente/daß doch Christus geübet hat. Vnangesehen ob gleich Bernhardus in der predigte vom Nachtmal deß HErrn/ein grosses Sacrament darauß machet. Vnd Cyprianus zeuget/daß Christus solch füsswaschen seinen Jüngern zu thun gebotten/hat. Vrsache aber deß vnterlassens der füsswaschung ist diese/wie Augustinus zeuget/im Buch von den gebreuchen der Kirchen/an Januarium/am 18. Cap. damit man das füsswaschen nicht hielte für einen Widertauff.

Item/der Apostel Paulus schreibt in der ersten Epistel an die Corinth. am 11. Cap. wie daß er den Corinthiern das Nachtmal deß HErrn vbergeben habe/wie er es vom HERRN empfangen. Noch helt man heutiges tages dieser weise das Nachtmal nicht. Denn wir brechen ja das brot dem volcke nicht/nemen das Sacrament nicht nach dem Abendmal/oder auff den Abend/sondern morgens nüchtern/wir sitzen auch nicht bey dem tische/in nieſſung deß Abentmals/gleich wie Christus gethan hat. Vnd sonst so viel andere dinge werden im Euangelio erzelet/die Christus bey diesem Sacrament gethan hat/die wir doch nu auff diese weise nicht halten.

Augustinus aber zeiget diese vrsache der verenderung der einsetzung Christi an

an/daß es dem heiligen Geiste also gefallen habe / welcher allzeit bey seiner Kirchen ist/ daß zun ehren solches hohen Sacraments/der leib deß HErrn ehe in deß Christen mund eingieng/als die andern speisen.

Ich wil geschweige/daß auch noch sonst viel andere gebotte Gottes mehr sein von eusserlichen dingen/welche doch mit der zeit von der Kirchen vnterlassen sein. Als da ist/ von dem erstickten blut nicht essen/im Buch der Schöpffung am 9. Alles was beweget wird/vnd lebet/das möget jr essen/außgenommen daß jr kein fleisch mit blut esset. Vnd damit nicht jemand vermeine/daß solch gebot durch das Euangelium auffgehaben sey/ so hat Jacobus im ersten Concilio zu Jerusalem solchs widerumb bestetiget/ in den Geschichten der Apostel/am 15. Cap. Wiewol auch hernach etliche Concilia sampt den Canonibus der Apostel/ gleichfals beschlossen / daß man dem beschluß der Apostel geleben solle/wie es denn auch hernachmals in der Kirchen lange zeit ist gehalten worden. Besihe Tertullianum in seiner schlußrede/am 9. Cap.

Item/also ist auch das gebot vom Sabbath/noch heutiges tages ein gebot Gottes/ noch leret Christus/daß der Sabbath der liebe weichen sol/Matthei am 12. Cap.

Item/ Paulus gebeut in der ersten zun Corinthiern am eilfften Cap. daß ein Mann wenn er betet/sein haupt nicht sol zudecken / ein Weib aber sol mit gedecktem haupt beten. Doch solch Apostolisch gebot halten wir gleichwol heutiges tages nicht so starck.

Vnd diß alles habe ich nu nach der lenge erzelet/damit nicht jemand meine / man müsse eben alle solche eusserliche dinge stracks halten nach der schnure. Vnd daß es nicht nötig sey/ das Sacrament vnter zweyerley gestalt einem jeden zureichen / zu erhalten das band der einigkeit. Wo man aber achtetet/ daß man das Nachtmal widerumb solte vnter zweierley gestalt außspenden / so muß man sich zuuor auch mit den andern Kirchen vergleichen/ vnd nicht einem jeden gestatten hierinnen trennunge zuzurichten.

Item/so ist meins bedünckens der Canon Gelasij. Comperimus/ vnd die Epistel Cypriani/nicht so viel werd/wie viel wol etliche meinen. Denn Gelasius redt von denen/die sich von geistlicher hoffart wegen (causa superstitionis) vom Kelch deß HErrn enthielten. Deßgleichen so redt Cyprianus von den Ketzern/ welche hernach Aquarij Wasseruermischer sein genennet worden / die sich deß Weins deß Kelchs entschlugen/ vnd den allein mit Wasser zurichteten.

Item/daß auch die ander gestalt deß Weins / den Leien bißher ist entzogen worden/das hat die Occidentalische Kirche (außgenommen die Behemen) viel hundert Jar vnrechtiglich gehalten.

Daß aber das Concilium zu Costnitz von diesem Artickel geschlossen hat/ist allein darumb geschehen/daß etliche die Kirchen/von wegen der einen gestalt haben verdammen wöllen/vnd dafür gehalten/daß man in einer gestalt weniger empfienge / als in beiden. Darumb hat diß Concilium nicht geringe vrsache seines vornemens vnd schliessens gehabt.

Widerlegung der vrsachen vnd zeugnissen/vom Papisten einbracht.

Wir nemen erstlich für bekannt an/daß der Papist gestehet/daß Christus das Sacrament vnter zweyerley gestalt seinen Jüngern gegeben habe. Vnd daß hernach solche weise der außspendung in der Kirchen ein lange zeit sey gehalten worden. Aber hie wird billich gefraget/wer den Papisten befohlen/vnd wer sie zu solchem freffelmut bewogen/ daß sie die einsetzung Christi geendert haben/ so sie doch billich hetten wissen sollen / daß die Göttlichen Rechte/gebot/vnd befehle / dermassen gestalt sein / daß man hierinnen nicht dispensieren oder aufflösen sol. Vnd das nach den worten deß HERRN. Jr solt nichts zu meinem worte hinzu /oder abthun. Nu ist aber leicht zu sehen/ wer jnen solche dispensation vnd verenderung erlaubet hat/ nemlich jrer bißher geübter vnd gebreuch-

licher freffelmut vnnd vermessenheit / dadurch sie sich zum öfftermal vnterfangen/ in Göttlichen Rechten/ geboten/ vnd befehlen zu dispensiren vnd auffzulösen. Vnd wie sich der Papist in seinem beweiß auch ferner hören lest/so gibt er der Kirchen die gewalt/ daß sie macht habe Göttliche Rechte/gebote/vnd befehle auffzulösen / wie er denn dieser handlung etliche freffentliche thaten vnd exempel anzeuget. Wie schrecklich aber diß zu hören sey/wil ich nicht auffmutzen/sondern diesen spruch hierüber richten lassen. Du solt zu meinem wort nichts hinzu/oder abthun. Vnd glaube das gentzlich/ daß keine schrecklichere lere nie gehöret sey/denn der Kirchen diesen gewalt zu eigen / daß sie macht habe in Göttlichen Rechten/befehlen/vnd geboten zu dispensiren vnd auffzulösen. Wenn ein vernünfftiger Mensch hörete / daß einer sich vnterstünde zu leren/ daß die natürlichen Rechte wol möchten auffgelöset werden / oder hierinnen dispensation vorgenommen/ der würde achten/daß ein solcher Mensch vnsinnig were. Denn ja jederman das für gantz gewiß helt. Iura naturalia sunt indispensabilia, die Rechte der natur sein vnauffloßlich. Wie viel mehr sollen diese für vnsinnig geachtet werden/die da trötzlich vnuerschemet sagen dörffen/daß die Kirche gewalt habe /in außgedruckten Rechten/befehlen/vñ gebotten Gottes nachlassung zu thun/zudispensiren/vnd auzuffloßen?

Einrede.

Ja es haben wir doch etliche exempel/darinnen zu sehen/daß auch die natürlichen gesetze sein auffgelöset worden/als in den Natürlichen gesetzen von der gemeinschafft der güter/vnd von der freiheit / darzu wir alle von natur frey geboren sein?

Antwort.

Das gestehen wir. Aber höre widerumb / wer ist der dispensirer oder auffloser solcher natürlichen gesetze vnd rechte gewesen? Warlich kein Mensch auff erden/sondern die natur selbs/welche da sie sahe / daß durch gemelte Rechte friede vnnd einigkeit nicht kundte erhalten werden/vnnd daß also viel Leute so grewlich im kriegen vmbkamen/hat sie in aller Menschen hertzen vergünnet / daß ein jeder das seine priuat habe/vnd ist also auch die knechtschafft eingerissen.

Also wenn Gott selbs in seinen Rechten / befehlen / vnnd gebotten dispensiret vnd auffloset/vnd ein gesetze durch das ander abthuet/als denn hat es seinen bescheid/wie denn offtmals geschehen.

Item/daß auch der Papist allein einem gemeinen Concilio zugibt / beiderley gestalt deß Sacraments widerumb auffzurichten / vnd one dasselbige niemand die widerauffrichtung sol gestattet werden /ist sehr vnrecht. Denn eine jede Kirche macht hat / wo etwas gefallen/daß Gott gefellig/vnd befohlen hat/widerumb auffzurichten. Vnnd thut hierinnen keine Kirche vnrecht/in dem sie Gottes recht vnd willen herwider bringt.

Es ist auch zu allen zeiten Gottes gebot vnd befehl ein rechte / vnd gnugsame vrsache/sich von diesen zutrennen vnd abzusondern / die wissentlich vnd willig lich/Gottes gebotten vnd befehlen widerstreben /vnd diese wo sie vnterlassen / nicht wöllen oder gedencken/wider auffzurichten. Wie sich denn der Apostel Paulus von Petro geschieden hat/da er nach Gottes wort nicht den rechten weg gienge / wie auß den Geschichten der Apostel/vnd auß der Epistel zun Galatern zusehen ist.

Nu auff das erste klagstücke / daß der Papist klaget / wie daß wir daß für einen mißbrauch halten / daß man im heiligen Abentmal / das Sacrament / vnter zweierley oder beider gestalt den glaubigen nicht ausspende / wie es der HErr eingesetzet hat/vnd befohlen / vnnd daß dieser mißbrauch heimlich eingerissen / vnnd also von keinen Vättern verordnet worden sey. Dieses gestehen wir / also von vns gesagt sein / nicht einmal / sondern sehr offte / So muß ja aber das gewißlich ein mißbrauch sein / so man etwas anders gebrauchet / denn es der HERR selbs zu gebrauchen verordnet vnd eingesetzet hat. Nu bekennt der Papist selbs / daß der HErr im Abentmal seinen

Jüngern

Jüngern das Sacrament beiderley gestalt gehandreichet hat / vnd den seinen auch also zu thun befohlen / welchs auch alle Kirchen ein lange zeit hernach also gehalten / vnd noch in Aethiopia vnnd Griechenland also gehalten wird. Darumb muß es ja ein mißbrauch sein/den Kelch deß Herrn im Abentmal nicht außspenden.

Daß aber dieser mißbrauch stillschweigend eingerissen ist /sondern einige gemeine ordenung/ist bey vns gewiß. Wo es aber anders/so zeige der Papist / in welchem Concilio je solchs beschlossen oder verordnet worden sey. Doch hat sich solcher mißbrauch leichtlich können zutragen. Denn da man den Leien noch für vnd für den Kelch gereichet hat / haben diese als einfeltige Leute nicht anders gewust/man reiche jnen im Kelch das blut deß HErrn.

Auff das ander klagstücke / das brot vnd der Kelch deß Herrn / ja zwey vnd nicht ein zeichen sein / das ist so offenbar / daß es keines beweiß bedarff. So ist auch jedes ein Sacrament/ das brot deß leibs / vnd der Kelch deß bluts. Wie denn auch die Papisten selbs singen nach der communion. Sacramenta uel mysteria quæ sumpsimus, die Sacramente so wir empfangen haben. Item / quos tuis reficis Sacramentis, welche du erquickest mit deinen Sacramenten. Dieweil aber das gantze Abentmal ein Sacrament/vnnd geheimnis ist /wird es auch billich eintzlich ein Sacrament genennt. Nichts destoweniger ist das brot deß HErrn/ ein Sacrament für sich deß leibs Christi/vnd der Kelch deß bluts Christi.

Doch haben wir allein diese dinge auß den worten deß HErrn zuerkennen/wie sie auch allein auß seinem worte sein. Das wort kompt zum Element/also wird ein Sacrament. Nu hat ja der Herr vom brot vnd nicht vom Kelch gesagt / das ist mein leib. Vnd von dem Kelch/ vnd nicht von dem brot / daß ist mein blut. Warumb wöllen wir denn klüger vnd weiser sein/denn Christus selbs /vnd vom brot sagen / das ist mein leib vnd blut /vnd vom Kelch sagen / das ist mein blut vnd leib? Sacrament machen stehet vns nicht zu/ sondern ist deß HErrn werck allein. In jm selbs hat ja der Herr sein leib vnnd blut vnzertrennet/vnd gibts vns auch im heiligen Abentmal vnzurteilet / noch hat er zur vbergabe seines leibs/das brot/vnd zur darreichung seines bluts den Kelch verordenet/dabey sollen wirs bleiben lassen.

Auff das dritte klagstück/gebē wir diese antwort/das wir der wörter(alles vñ notwendiglich)nicht gebrauchē/wie der Papist vns nachredet / sondern daß wir das thun sollen/ daß vns der Herr befohlen hat / vnd selbs gethan. Vnnd verstehen wir durch das wort (das) was wesentlich zum heiligen Abendmal gehöre. Vnd gehet das wort(das) allein darauff was der HErr geredt hat/vñ nicht auff alles daß er bey dem Sacrament vñ hernach gethan hat/daß zu diesem Sacrament nicht wesentlich gehöret. Darumb auch vnsere rede/nicht gehen/ auff das vorgangene füssewaschen /nicht auff die zeit /stedte / nicht auff das zu tische legern oder setzen/ oder ander geberde/sondern allein auff die handlung dises Sacramentes/nemlich auff diese handlung/ die der Apostel nennt Coenam Dominj/in der Ersten zun Corinthiern am eilfften Capitel / Nemlich daß man in gemein dancksage/vnd deß Herrn leib vnd blut/ mit zweierley gestalt/deß weins vnd brots in gemein außspende vnd empfahe/ꝛc.

Auff das vierdte klagstücke/antworten wir also/auff daß wir den spruch Cypriani treulich anziehen /hin vnnd wider in vnseren Schrifften / wider diese/ so die ordnung vnd den befehl Christi wissentlich verlassen haben /vnd das widerspiel sich erhalten /vnterstehen. Denn es schreibt ja Cyprianus klar also. Ist Jhesus Christus vnser HErr vnd Gott selbs/der öberste Priester Gott deß Vatters / vnd hat selbs Gott dem Vatter dz opffer zum ersten auffgeopffert / vnnd dasselbige jm zum gedechtnis zu thun gebotten/so verrichtet der Priester das thun Christi/der dem nachfolget/das Christus gethan hat. Denn das sein seine lateinische wort. Vtiq; ille sacerdos uice Christi fungitur, qui id quod Christus fecit, imitatur. Daher denn auß dem gegentheil folgen wil / daß die deß HErrn stat nicht vertretten / die das / was Christus gethan / nicht thuen. Nu hat

der Herr allen denen den Kelch außgespendet/welchen er das brot oder seinen leib gegeben hat.

Nu hat aber Cyprianus diese seine wort wider den mißbrauch geschrieben/daß etliche in außspendung deß Kelchs/nicht wein/sondern wasser gebraucheten. Sol denn nu weniger sein/oder ein geringerer mißbrauch/den Leuten den Kelch deß HERRN/gar nicht reichen/oder im Kelch wasser für wein reichen?

Daß aber der Papist sich vnternimpt den mißbrauch deß halbirten Sacraments zuuerteidigen/daß solchs kein mißbrauch/sondern recht gethan sey/diß wöllen wir nu forthin handelen vnd erwegen.

Vnd ist diß das erste argument deß Papisten.

Der Kirchen ist zugelassen in eusserlichen dingen/die der HErr gebotten/messigung/milterung/vnd ordenung zu machen/nach dem es zu jeder zeit zur besserung vnd auffbawung der Kirchen befunden wird. Das Sacrament aber in einerley gestalt geben/dienet zur besserung vnd auffbawung der Kirchen/vnd würde eine grosse trennung folgen/wo mans anders thun solte. Drumb sol man bey der außspendung einerley gestalt/bleiben.

Die auffl̈osung dieses arguments stehet vornemlich hierinnen. Daß die Kirche in Gottes außgedruckten rechten/befehlen/vnd gebotten/nicht zu dispensiren hat/noch etwas zu endern. Hieuon nechst droben gesagt. Item/warinnen die rechte vnd ware einigkeit vnd trennung der Kirchen bestehe/als nemlich/in rechter gemeinschafft der reinen lere/der rechten Sacramente/vnd im rechten gebrauch derselbigen/vnd in dem rechten Gottesdienste zu aller disciplin vnd zucht dienstlich. Nu bekennt der Papist selbs/daß der HERR Christus beides das brot vnd den Kelch außgespendet hat/vnd eingesetzet also außzuspenden/befohlen. Item/daß auch die Kirche diesen brauch lange jar gehalten. Wie denn die Orientalischen Kirchen noch halten. Dieweil dem nu also/drumb kan nicht mit warheit gesagt werden/daß die vnterlassung solchs gebrauchs zur einigkeit diene der Kirchen/vnd daß solchs ein trennung sey/gemelten rechten gebrauch in der Kirchen widerumb anrichten. So ist auch die einigkeit der Kirchen/die einigkeit deß heiligen Geistes/zun Ephesern am vierdten. Dieser heilige Geist leret nichts newes/oder das gen der lere Christi zu wider ist. Denn es stehet Johannis am 14. geschrieben. Er wird euch alles leren/vnnd deß erinnern/das ich euch zuuor gesagt habe. Item/am 16. daselbst. Er wirds von dem meinen nemen/daß er euch wird verkündigen. Darumb kan auch die halbierung deß Sacraments vom heiligen Geiste nicht sein/oder von der waren einigkeit/welche ist ein werck deß heiligen Geistes.

Derhalben welchen Kirchen vnd gemeinen der HErr in dem/seinen willen eröffnet/vnnd gibt den rechten gebrauch seines Sacraments wider anzunemen/dieselbige vereinigen sich recht wider damit/mit Christo vnserm HErrn/mit den Aposteln/vnd gantz gemeinen Kirchen/ja mit Gottes einsetzung vnd verordnung.

Daß auch der Papist den heiligen Augustinum anzeugt wider die brieffe Petiliani/im andern Buch am 55. vnnd 108. Capitel. Item/im dritten Buch/am 40. Capitel/das mehr daran gelegen sey/daß man mit der gantzen Christenheit geistliche gemeinschafft halte/denn mit wenigen Sacramentliche. Diese zeugnisse sein wider vns nicht/sondern wider die Papisten/die sich von der rechten vnnd waren Kirchen scheiden vnd trennen/die sich an Gottes wort nach der einsetzung Christi gnügen lassen. Wie denn auch dißmals die Donatisten (wider welche Augustinus schreibet) sich von der rechten Kirchen absonderten/rottirten sich/verworffen/verdammeten/vnnd verfolgeten die rechten Christen. Vnnd wolte Gott/daß die Papisten wol zu hertzen füreten/was Augustinus alda im andern Buch wider die brieffe Petiliani/am 55. Cap. geschrieben hat.

Aber der Papisten einigkeit vñ gemeinschafft ist diese/daß man Christi einsetzung/ordenung/vnnd befehl faren lasse/vnd alles das anneme vnnd halte/das sie in ihren gemeinen

gottlosen gebrauch gebracht haben/oder bringen/es sey wider das wort vnd befehl Chri
so wie starck es wölle/vnd solte darüber der waren Kirchen einigkeit zubrechen vnnd zu
boden gehen. Die waren Christen aber wissen/daß einigkeit der Kirchen hierinnen stehe/
daß die Christen sich für Brüder vnd Mitglieder erkennen vnd halten/ in warer hertzli-
cher liebe/in gemeinschafft der reinen lere/rechten Sacramente / vnnd warem Gottes-
dienst/ zur disciplin vnd zucht nützlich.

Item/ist auch das nichtig/daß der Papist fürwendet/ daß diß Sacrament mehr
geistlich zu geniessen eingesetzet ist/als leiblich. Denn der Papist doch selbs bekennt/daß
bey der niessung zu gleich recht sey. Ja es ist auch nötig / nach dem der Herr die leibliche
empfahung hat gleichfals eingesetzet/daß man sie gebrauche. Hievon aber hernach wei-
ter.

Es ist auch nicht wider vns/daß Augustinus schreibt wider den Vrbium/welcher
schier alle Kirchen verdammete/die auff den Sonnabend nicht fasteten/ daruon er doch
Gottes wort nicht hatte. Was mögen aber wir darwider/die wir Gottes wort haben/
von beiderley gestalt/vnd das außdrücklich?

Wie ferne die Kirche/ordnung vnd maß/am heiligen Abend-mal zu geben habe.

Hiebey begehet der Papist dreierley falsch. Erstlich/ daß die Kirch sol macht ha-
ben/deß HErrn gebot vnd befehl/ in eusserlichen dingen zu endern vnd zu vnterlassen.
Zum andern/daß er das verbieten der außspendung deß Kelchs vnter diese dinge zeuhet/
darinnen die Christlichen gemeinen auß dem heiligen Geiste/ zu ordenen/messigen/vnd
dispensiren haben. Zum dritten/daß er etliche dinge als ordnungen deß Herrn einfüret/
vnd sein es doch nicht.

Auff das erste ist das war/daß die Kirche Christi in eusserlichen dingen/ ordenun-
gen/vnd messigung zu geben macht habe/das ist/zu dispensiren / oder recht vnd nützlich
anzustellen/aber nicht zu endern/vnd gar zu vnterlassen / so lang es nemlich deß HErrn
ordenunge sein. Also ist das ein Christliche ordenung vnd messigung / oder dispensation/
so man die haltung der eusserlichen ding/die Gott befohlen/ also anrichtet vnd messiget/
an zeit/stat/maß vnd weise/daß sie also viel desto besser/ bequemer / vnd nützlicher gehal-
ten werden/ wie sie Christus befohlen. Vnd heist hie messigen oder dispensiren/ etwas
rechts anschicken/vnd zu seinem ende füglich richten. Vnd widerumb ist das ein vnor-
denung/vnmessigung / vnnd dissipation / vnd kein dispensation / dadurch man gar viel
erlest/oder zum teil/daß Christus befohlen hat/oder das nicht erlanget/ darzu ers veror-
denet hat.

Als Exempels weis: Christus hat im Abendmal befohlen/ das zuthun / daß er ge-
than hat/nicht eben zu der zeit/noch mit aller weise/vnd mit dem jenigen/so Christus für/
bey/vnd nach diesem werck/geredt/ oder gethan hat. Nu an dem daß Christus gethan
vnd zu thun befohlen/ als da ist die lere/das dancksagen brot vnnd Kelch / den leib vnd
blut deß HErrn ausspenden/ vnnd sein gedechtnis halten / an dem allen hat die Kirche
nichts vberall zu endern/viel weniger nachzulassen.

Weil aber nu die Kirche den befehl hat/daß sie alles eusserlich/ vnd was in der ge-
meine anzustellen/also ansetze/daß es zur auffbawung der gleubigen diene. So hat sie
auch hierinnen macht deß Abendmals halben/damit es recht Gottseliglich vnd frucht-
barlich gehalten werde/ordenung zu machen/messigung zu geben / vnd zu dispensiren/
das ist/recht anzustellen.

Daher hat die Kirche erstlich ordenung gegeben/der zeit halben/in welcher diß Sa
crament/der massen/vnnd zu dem ende gehalten würde/ wie es Christus eingesetzet hat.
Vnd daß mans nüchtern halte. Welche zeit auch ein jeder erkennen kan / daß sie zur an-
dacht bequemer ist.

Item/hat also Paulus vnd die Kirche geordnet/daß man bey dem heiligen Abend
mal/keine andere malzeit/auch nicht für die armen halten sol.

Vom Nachtmal deß Herrn

Item/dieweil Christus nicht geordnet hat/ wie offte vnd an welchen stedten das Abendmal zu halten/was lere/gebete/danckſagung vnnd in was maſſen darbey zu vben ſey/auch nicht alle andere ordenung vnd gebreuche/ die heiligen Sacramente zuzurichten/darzureichen/vnd zu empfahen/ fürgeſchrieben/die doch zur beſſerung ſollen gehalten werden. Da gebüret abermals den Kirchen Chriſti/vnd einer jeden Kirchen für ſich ſelbs hierinnen anzuſchicken vnd anzuſtellen/ zu meſſigen vnd zu ordenen/ auff welche tage/mit waſſerley/vnd mit wie viel lectionen/ gebeten vnd danckſagungen/ das Abendmal gehalten werde. Daher haben etliche Kirchen das Abendmal auff die feiertage/ etliche auff andere tage gehalten/etliche dieſe/etliche andere lectionen/gebete/danckſagungen/vnd andere Ceremonien darzu gebrauchet/ welche auch zu allen zeiten einer jeden Kirchen frey ſein.

Daß aber die Kirche macht haben ſolte/ein gantzes Sacrament zu ſtümmeln/vnd ein ſolch herrlich Sacrament/ vnd alſo den Kelch deß Herrn auffzuheben/daß er nimmer gereichet werde/ das iſt nichtig. Denn ja der Herr nicht mit wenigerm ernſt den Kelch in ſeine hende genommen hat/gedancket/vnd ſeinen Jün gern gegeben/deñ er mit dem brot gethan hat.

Vnd ob gleich die Kirche hierinnen macht hette zu zeiten auß not in euſſerlichen dingen/bey den Sacramenten zu meſſigen vnd zu ordenen. Wie deñ der Herr mit dem feier deß Sabbaths gethan hat. So wil doch das ſo Chriſtus verordnet vnd befohlen/ nicht gantz vnd gar auffzuheben ſein. Wie es denn mit auffhebung deß Kelchs bißher geſchehen. Vber das ſo hat es auch viel ein andere meinung/ wenn Chriſtus diſpenſiret/ vnd was auffhebet/als wir andern Menſchen. Denn die gebotte Gottes/ ſeyn auch ſeine gebot. Vnd wenn nu ein geber deß geſetzes/ das widerumb auffhebt vnd abthut/ das hat auch ſeine meinung.

Item/ſo die Kirche gleich etwas in euſſerlichen dingen/bey den Sacramenten hette zu meſſigen vnd zu ordenen/ ſo ſol doch ſolchs alles der Kirchen zur beſſerung gereichen. Diß geſchicht aber nicht in abthuung deß bluts deß HERRN/ welches gebrauch die Kirche von Chriſto ſelbs/ vnd von den Apoſteln empfangen hat/ vnd vmb die zwölff hundert jar in aller welt beſtanden/ vnd noch auff dieſen heutigen tag/in den Orientaliſchen Kirchen.

Wil man aber hie vorwenden die vrſache deß verſchüttens/damit das blut Chriſti nicht verunehret werde. Hierauff ſagen wir alſo/daß die gefahr deß ſchüttens/bey den alten wol gröſſer geweſen iſt/da alle mal viel tauſent communiciret haben/ noch haben ſie das blut deß Herrn nicht abgethan. Item/ gleich wie man vmb der ſchwacheit vnd gebrechligkeit willen eines Erbens/das Teſtament nicht auffhebet vnd zubricht. Alſo hat man auch vns vmb vnſer ſchwacheit vnd gebrechligkeit willen/ das Teſtament Chriſti nit zureiſſen ſollen.

Wil man denn aber ſagen/wie Gerſon/ daß diß Sacrament rauben darzu diene/ daß man die Prieſter höher halte/ als die Leien/ ſo geben ſie doch den Kelch deß Herrn den Prieſtern gleich ſo wenig/als den Leien. Ja ſie binden das Reich Chriſti ſampt ſeinen Sacramenten/an vmbſtendigkeiten der Perſonen/gleich als hette Gott in außſpendung vnd nieſſung ſeiner Sacramente/ein anſehen der Perſonen. Ich wil geſchweigen daß ſolcher vnterſcheid der Leien vnd Prieſter/wider die art vnd eigenſchafft dieſes Sacraments iſt/in dem es iſt ein Sacrament der einigkeit vnnd gemeinſchafft Chriſti/ dadurch wir alle ein brot vnd leib ſein. Hierinnen aber helt ſich der heilige Chryſoſtomus beſſer/als Gerſon/wie zu leſen iſt in der 18. predigte vber die ander Epiſtel zun Corinth.

Wil man denn weiter ſagen/es ſey gut/ den Kelch deß HErrn nicht außſpenden/ damit man den jrrthumb abtreibe/ daß der leib Chriſti ohne blut ſein ſolte/ ſo kan man nicht anzeigen/daß ſolcher jrrthumb je geweſen ſey.

Vnd derwegen/nach dem keine rechtſchaffene vnd gnugſame vrſache verhanden/ ſo haben ſie billich den Kelch deß Herrn/den Leien/ noch niemand entziehen ſollen. Vnd

ist narrenwerck daß Pigius vnd Alphonsus / sampt andern losen tropffen dahin fliehen / die Kirche könne nicht jrren / drumb hab sie auch in auffhebung deß Kelchs nicht gejrret. Denn solche rede ist nicht war / in dem falle. Denn in specie können etliche glieder der Kirchen wol jrren / ob die Kirche gleich in genere nicht jrret.

Vnd in summa / es singen vnd sagen nu die Papisten / was sie wöllen / die Kirche habe macht in eusseren gebotten vñ ordnungen deß HERRN anzustellen / zu messigen / zu ordnen / so ist das allewege der Kirchen antwort / ja / auff bescheidt / wie droben gehöret / aber kein gebot vnd ordenung Gottes gar abzuthun vnnd auffzuheben. Wie denn in der ausspendung deß Kelchs geschehen. Item / so mag das keine rechte messigung vnd ordenung heissen die da nicht diene zur besserung. Vnd darumb lasse man die abthuung deß Kelchs / nicht ein geringes Sacrilegium sein / das ist / einen geistlichen diebstal.

Nu besehe man die Exempel / so der Papist einbracht hat / von messigung vnd veränderung / an den eusserlichen befehlen Gottes zu machen / vnd sie etwa auch gar auffhebe.

Vnnd erstlich vom Tauffe / daß es sol ein befehl deß HErrn sein / daß ein jedes Mensch für dem Tauffe / sol geleret werden / Zum andern / daß man die / so man teuffet / gar in das Wasser tauchen. Zum dritten / daß man einen jeden tauffling dreimal eintauchen sol. Zum vierdten / daß die Apostel die wort deß Tauffes geendert haben / vnd allein im namen Christi geteuffet.

Von diesen vier angezogenẽ dingen / ist keins war. Denn zum ersten ist das nicht der befehl Christi / daß ein jeder Mensch / eheer getauffet werde / solle geleret werden / wie der Papist mit den Widerteuffern fürgibt / Sondern daß die Apostel erstlich das Euangelium allen völckern haben predigen sollen / vnnd als denn die jm gleubet / zu Jüngern auffnemen / vnnd sie teuffen / nicht weniger aber jre kinder / wenn sie dem HErrn diese wärden zubringen. Denn gleich wie das gantze Reich Christi / nicht an vmbstendigkeiten der Personen / zeit vnd stunden / örte vnd stedte gebunden ist / denn es kompt nicht mit auffsatze. Also ist auch der Tauff / ein stück deß Reichs Christi / an dieselbigen nicht gebunden. Item / so zeuget Origenes vnd Augustinus / daß das Kindertauffen die Kirche von den Aposteln empfangen habe.

Item / daß der Papist auß dem Nazianzeno anzeuget / ist sehr wenig werd. Denn was kan ein dreyjerig kind viel im glauben geleret werden / vñ hieuon bekennen? Drumb hat die Kirche der meinung Nazianzeni nie gefolget hat.

Vber das so hat Cyprianus lengst zuuor für Nazianzeno erkennet / daß man die kinder als balde auff die geburt teuffen solle / im dritten Buch seiner Epistel / in der achtzigsten an der zal.

Zum andern / ist auch weder daß eintuncken / oder das dreimal eintauchen / deß HErrn befehl. Denn βαπτίζειν / das ist teuffen / auch begiessen vnd besprengen heist / wie es die Apostel selbs / vñ die alten Mertler verstanden habẽ / ja auch gebrauchet. Vnd ist ein klar falsch / daß der Papist dem heiligen Cypriano zugibt / daß das eintauchen deß leibs im Tauffe etwa nicht wol gerathen sey / drumb hab er erkennet / daß das besprengen gnug sey. Denn hieuon stehet in der gantzen Epistel nichts geschrieben. Sondern der heilige Mertler war gefraget worden / ob diese so in jrer kranckheit getauffet / auch für rechte Christen zu halten weren / vnnd nicht gar gewaschen. Darauff gibt er antwort / das besprengen gleich so viel sey / als gar waschen oder eintauchen / allein daß alda die gabe Gottes auß rechtem glauben gegeben / vnd empfangen werde.

Item / gleichfals mag es nicht beibracht werden / mit der warheit / daß die Apostel anders geteuffet haben / denn wie der HERR verordnet hat / im namen deß Vatters / vnd deß Sons / vnnd deß Heiligen Geistes. Denn teuffen im namen Christi / wie denn die Apostel geteuffet haben / ist ein teuffen / vnd geteuffet werden, wie es der Herr befohlen hat. Daher auch Zacharias der Bapst an Bonifacium die nicht für Christen helt / die

in

in dem namen der heiligen Dreifaltigkeit nicht geteuffet sein. Vnd Ambrosius schreibt/ daß durch den namen Christi/ die gantze heilige Dreifaltigkeit zu verstehen sey.

Auß diesem allem ist nu offenbar / daß der Papist noch nicht erwiesen hat / daß die Kirche/ die ordenung vnd befehl Christi bey dem Tauffe geendert habe / noch weniger/ daß sie diese gar auffgehaben.

Daß denn auch der Papist weiter einbringt / von denen / die den Tauff von den Ketzern empfangen haben / als ob es der Schrifft gemesser sein solte / solche widerumb von Christlichen dienern zu teuffen/ vnd die Christliche Kirche das gegenspiel angenommen/ das ist deß Papisten eigen gutdüncken/ vnd thut hiezu nichts. Deñ wir von solchem tauffen der Ketzer keinen befehl Christi haben/ welcher in dem geendert/ vnd auffgehaben werde. Doch ist sonst der Schrifft gemeß / daß das Sacrament der Tauff von wegen der vntüchtigkeit deß Priesters nicht vnkrefftig sey. Daher auch die alten diesem theil zugefallen sein/ daß ein jeder Tauff/ der nach den worten Christi geschicht/ recht vnd krefftig sey.

Vber das so zeiget der Papist ferner etliche dinge bey dem Abentmal an/ als das füssewaschen. Item/ von der Abentzeit. Item / vom legern zu tische/ ꝛc. Hierauß sie abermals die Leute gerne bereden wolten, die Kirche hette eusserliche ordenungen vnd befehl Christi geendert/ vnnd auffgehaben. Diese dinge aber erfinden sich gleich so wenig/ als eben die andern vom Tauffe.

Vnd erstlich vom füssewaschen / ist offenbar / daß dieses bey den Christen nie für ein gemein Sacrament oder werck gehalten sey. Vnd hiemit ziehe ich mich auff alle alten Vätter / welche die wort von dem füssewaschen nie für ein solch zeichen gehalten/ daß Christus solchs eusserlich zu vben befohlen hette/ sondern daß wir hiedurch zur liebe vnd dienstbarkeit vnter einander gereitzet würden. Drumb wenn man das füssewaschen gleich für ein zeichen brauchen wolte / so ist es doch allein ein zeichen vnserer liebe vnd dienstbarkeit gegen dem nechsten / nicht ein zeichen der gaben Christi / die er vns damit vbergeben wölle / wie der Kelch deß HErrn ist. Denn solte das füssewaschen ein recht Sacrament sein/ so müste es der diener der Kirchen reichen / vnnd nicht ein Christ dem andern. Nu hat aber Christus vom füssewaschen gesagt. So solt auch jr einander die füssewaschen.

Es ist auch das nicht war/ was der Papist schreibet/ wie das auß dem heiligen Augustino zuuermercken sey/ das diß werck deß füssewaschens darumb abgangen sey/ damit man es nicht für einen andern Tauff hielte. Denn Augustinus schreibt / daß etliche den brauch darumb nicht haben wöllen annemen / daß er nicht geachtet würde / gehören zu dem Sacrament deß Tauffs. Ne ad ipsum Sacramentum baptismi pertinere uideretur. Saget aber nicht / daß dieser brauch darumb abgangen sey / sondern sagt / daß er deßhalben nicht angenommen sey / gedenckt auch keines Widertauffs. Aber es gilt dem Papisten gleich/ schreiben vnd setzen was er wil.

Von der Abentzeit/ oder dem legern zu tische/ hat der Herr auch keinen befehl gegeben. Denn er nicht gesagt hat/ zu dieser oder jener zeit thut das/ oder thut das / liegend/ sitzend/ stehend/ oder kniend / sondern schlecht / das thut zu meinem gedechtnis. So hat auch der Apostel nirgend gesagt/ daß er die Corinthier geleret habe/ daß sie das Nachtmal aller maß halten sollen/ wie er es empfangen habe/ wie der Papist dem Apostel seine worte verkeret. Sondern sagt. Ich habe vom HErrn empfangen/ daß ich euch dargeben habe. Das / das / sagt er/ nicht auff diese oder jene weise / viel weniger auff alle masse / wie es der Papist vntrewlich außdeutet. Hierauß ist nu auch klar/ daß in diesen dingen bey dem Nachtmal / der Papist aber nichts gewisses auff bracht hat. Vnnd das sein fürbringen allein ein teuffelische Sophisterey ist.

Eben so viel richtet der Papist auch auß mit den andern eusserlichen gebreuchen/ die er anzeugt / als da sein/ erstickts vnnd blut essen / das etwa verbotten war. Auff den Sabath vnnd Sontag arbeiten. Die Menner mit entdeckten / die Weiber aber mit zu gedeck-

gedeckten häuptern beten. Denn es offenbar ist/ daß solche ordenung vom erstickten vnd blut essen/ nur ein zeitlang geboten gewesen ist. So hat weder der HERR den Sabbat/ noch die Kirche den Sontag gar auffgehaben/ wie die Papisten mit dem Kelch gethan. Also hebet auch niemand die ordenung auff mit dem häupt entdecken vnd zudecken.

Wo aber jemand nicht möchte wein trincken/ vnd demselbigen gleichwol das blut deß Herrn nicht köndte gegeben werden/ von wegen deß leibs blödigkeit. Diß were eine dispensation vnd nachlassung der Kirchen/ die nach dem exempel vnd worten deß Herren vom Sabbath jr gebüren möchte. Mit nichten aber/ den Kelch deß Herrn gantz vnd gar abthun vnd auffheben. Item/ dieweil auch nach der lere Pauli diß Sacrament sol gehalten werden/ biß der HErr kompt/ so ist das mit nichten zu vergleichen mit dem daß die Apostel geboten haben/ daß man nichts erstickts noch blut essen solte/ welchs gebot langst kein gebot deß heiligen Geistes mehr ist. Hierauß versehe ich mich gentzlich/ daß der Papist auff angezogene Exempel berichts gnug bekommen habe.

Daß vnsere lere von zweierley gestalt deß Sacraments recht sey/ etliche beweiß.

Zum ersten.

Christus hat das Sacrament vnter zweierley gestalt eingesetzet für die gantze Kirche. Denn das Reich Christi/ vnd was hieran hengt/ als Sacramente/ ꝛc. ist an vmbstenden keiten der Personen nicht gebunden.

Zum andern.

Paulus sagt in der Ersten zun Corinth. am 11. das thut erstlich vom leibe Christi vber vom brot. Hernach widerholet er diese wort/ das thut/ auch vom Kelch.

Item/ wil er allda/ daß sich der Mensch erstlich probire/ vnnd als denn von dem brot esse/ vnd vom Kelch deß HErrn trincke. Item/ so spricht er/ daß diese/ so von dem brot vnd Kelch deß Herrn vnwirdiglich essen vnd trincken/ daß sie schüldig werden am leib vnd blut Christi. Daß aber beiderley gestalt für die gantze Kirche eingesetzet sey/ zeiget der Apostel hiemit an/ daß er wil daß einer auff den andern warte/ in niessung dieses Sacraments.

Zum dritten.

Matthei am 26. gebeut Christus. Trincket alle darauß.

Zum vierdten.

So reichet man noch heutiges tages das Sacrament vnter zweierley gestalt in den Orientalischen Kirchen.

Zum fünfften.

Die Papisten bekennen das selbst/ vnd könnens auch nicht leugnen/ daß Christus das Sacrament vnter zweierley gestalt eingesetzet habe/ vnd daß solchs hernach lange zeit in der Kirchen also gereichet sey.

Zum sechsten.

Schreibt Hieronymus klerlich vber den Propheten Sephoniam. Die Priester die dem Sacrament/ da dancksagung thuen/ theilen dem volck das blut auß.

Zum siebenden.

Gleichfals zeiget auch das Toletanische Concilium an/ sampt den elteſten Vätern/ daß man den leib vnd das blut deß HErrn zu gleich den Leuten gereichet habe/ vnd diese lere/ daß man solchs noch thun sol.

Zum achten.

Die Papisten zu erhaltung einerley gestalt/ können nichts fürbringen/ denn allein die gewonheit. Ja sie wissen auch nicht/ welcher Teufel oder Mensch der erste abstricker vber einerley gestalt ist/ vnd wer der dieb sey/ welcher den Leien den Kelch deß HErrn gestolen habe.

Zum

Vom Nachtmal deß Herrn.

Zum neunden.

Gelasius der Bapst gebeut/ daß man das Sacrament nicht teilen sol/ De consecrat. Dist. 2. Ca. Comperimus.

Zum zehenden.

Cyprianus bezeuget an vielen orten/ daß man das blut deß HErrn dem volcke haß mitgetheilet. Deßgleichen thuen auch die andern alten Vätter/ welcher zeugnis ich droben erzelet habe.

Von geistlicher vnd Sacramentlicher nieſſung deß Sacraments.

Es hat der Papist auch angezogen/ zu erhaltung einerley gestalt deß Sacramentes/ daß dieses mehr eingesetzet sey/ zur geistlichen denn zu der eusserlichen nieſſung/ derhalben er auch Schrifften/ vnd der Vätter zeugnisse eingefüret hat/ hiemit das geistlich nieſſen groß zu machen. Hierauff ist das vnsere antwort. Man kere vnd wende deß Papisten rede/ wie man wölle/ so ist sie gentzlich wider Christum/ vnd sein wort. Denn der HERR zu gleich sein Sacrament/ geistlich vnd leiblich oder Sacramentlich zu genieſſen eingesetzet hat. Drumb kan man nicht recht sagen/ der Herr habe es mehr eingesetzet/ daß mans geistlich esse/ denn Sacramentlich oder leiblich/ oder eusserlich. Wil aber der Papist/ mit seiner rede das verstehen/ daß man das Sacrament allein geistlich/ vnd nicht Sacramentlich genieſſen sol/ so ist es aber vnrecht. Denn er ja das brot geben/ vnd das leiblich zu nemen vnd zu essen befohlen hat. Deßgleichen auch den Kelch zu trincken. Solchs aber setzt der Papist allein hierumb/ daß er auß dem heiligen Abendmal wil allein ein ledig spectackel machen/ daran sich das gemeine volck sol gnügen lassen. Vnnd daß er von sich scheinen lasse/ daß er mehr den Sacramentschwermern/ als den rechtgleubigen von diesem Sacramente zugethan sey.

Von haltung deß Nachtmals one communicanten.

Papist.

Ich kan mich auch nicht gnugsam verwundern/ daß der Christ vnnd sein anhang der meinung sein/ daß man das Nachtmal deß HErrn/ oder die Messe nicht sol halten/ one communicanten/ die zu gleich diß Sacrament nicht mit empfahen. Vnd wiewol es fein were/ daß die gegenwertigen alle mit communicirten/ oder das Sacrament empfiengen/ darzu sie auch fleissig solten vermanet werden. (Wie denn der heilige Chrysostomus/ Ambrosius/ Augustinus/ vnd andere mehr zum öfftermal gethan) doch hat die Kirche/ die jren zu diesem gesetze nie gezwungen/ daß die gantze gemeine in allen Messen hat sollen mit communiciren/ oder daß man keine Messe hat sollen halten/ one die gegenwertigkeit der gantzen gemeine. Denn auch Christus diese weise nicht gehalten hat/ nach dem er allein zum Abendmal seine zwölff Jünger beruffen hat/ so er doch viel andere discipel mehr gehabt/ die er doch zu diesem heiligen essen nicht beruffen.

Item/ so hat Christus warlich diß Sacrament darumb eingesetzet/ daß ein jeder/ der es mit glauben vnd andacht begeret/ so offte es jm gefelt/ oder die notturfft erfordert/ gebrauchen möge. Wie der Apostel daruon schreibt/ solchs thut zu meinem gedechtnis. Item/ so offte jr werdet von diesem brot essen/ vnd von diesem Kelch trincken/ solt jr den tod deß HERRN verkündigen/ biß er komme.

Vnd daher hat Christus das Sacrament/ wie auch andere dinge/ weder für die vielheit/ noch wenigkeit der Personen eingesetzet/ oder an gewisse örte vnd stedte gebunden. Viel weniger einen der es geistlich begeret/ also verknüpffet/ daß er vmb eines andern willen/ der vielleicht nicht viel nach dem Sacrament fraget; dieses solte beraubet sein/ vornemlich dieweil dieser/ so communicirt oder das Sacrament empfehet/ wol köndte leiden/ daß die gegenwertigen/ vnd vmbstehet mit jm communicirten/ vnd das Sacrament empfiengen.

Darnach

Darnach so ist auch das nicht zu leugnen/daß die communion vnd niessung dieses Sacraments/ nicht allein bestehe in der eusserlichen niessung deß Priesters/ vnd der vmbstenden/ derer etliche vnterweilen mehr Jude dem verrheter/dann den waren Jüngern Christi gleich sein. Sondern vornemlich in der geistlichen/ vñ eusserlichen niessung der communion/dadurch der Priester/vnd die alle so mit jm/im Sacrament communiciren/ sich allen gläubigen in der gantzen Welt durch den glauben/ in dem sie das Sacrament mit geniessen/ im Geiste zugesellen. Denn also sagt der Apostel/ Wir alle sein ein brot/vnd ein leib/wie viel vnser von einem brot essen. Vnd redt Paulus hie nicht allein von denen die da zu Corintho waren/vnd die alda das Sacrament von eines Priesters hand empfiengen/ sondern viel mehr von sich selbs/ der dißmal weit von Corintho war/von allen Corinthiern die an Christum gleubeten/sie wären da wo sie wölten/welche alle er achtet ein leib sein/welche auch alle in der gantzē Welt von einem brot essende/ deß theilhafftig worden.

Item/ daß auch die gemeinschafft oder communion nicht bestehe in der eusserlichen gesellschafft/ bezeuget der Apostel auch förder im anfang deß zehenden Capitels. Alle haben sie eine geistliche speise gessen/ ꝛc. Diesen spruch haben die Vätter also verstanden. Denn Ignatius schreibt an die Philadelphier. Es ist ein fleisch deß HERRN Jhesu/vnd ist sein blut ein blut/welchs für vns vergossen ist/ ein brot für alle gebrochen/ vnd ein Kelch der gantzen Kirchen. Vnd Chrysostomus schreibt vber gemelte wort also. So wir auß einem brot/alle ein leib werden/warumb haben wir nicht eine liebe/vnd daß wir nach der liebe eins werden? Item/ in derselbigen predigte/ an der zal die 14. Was werden aber diese/die einen leib empfahen/nicht viel/sondern ein leib/ꝛc.

Gleichfals leret auch der heilige Augustinus/ vber das sechste Capitel Johannis/ am 26. Tractat. Es sagt der Apostel. Vnser sein viel/vnd ist doch ein leib. O ein Sacrament der Gottseligkeit/ O ein zeichen der einigkeit/ O ein band der liebe/ꝛc.

Item/ wird bey dem heiligen Augustino gelesen/im neundten Buch der bekentnis/ im dreizehenden Capitel/Wie das auch seine Mutter Monica begeret habe/ man wölle jr bey dem Altar gedencken/ damit sie zuuerstehen gebe/ daß sie auch nach jrem todte/ nicht hat wöllen abgesondert werden/ von derselbigen Geistlichen communion oder gemeinschafft.

Vnd daher folget/ daß ein jeder der communiciren wil/ oder der gemeinschafft theilhafftig werden/ daß er sein gemüt dahin richte/ daß er mit solcher niessung Christo eingeleibet werde/ vnd daß er mehr communicire mit allen gleubigen der gantzen Welt außgebreitet/ denn allein mit den gegenwertigen/ welcher glaube vielleicht jm vnbekannt ist.

Vber das so schleuft es sich/ daß der Priester nicht vbel thut (doch daß er das volck heissig zur Communion vermane) wenn er allein Messe helt/in bey sein etlicher/die mit dem geistlichen Opffer jre volburt (consensum) darzu geben. Wiewol diese vnterweilen durch den glauben/ allein im gebete/ in Gottes lob/ vnnd in danckſagung mit dem Priester niessen. Doch der Priester nichts destoweniger in deß/ mit denen allen/ wo sie denn wonen/im Sacrament mit communiciret vnd geneusset/ Sacramentlicher weise. Dahin er denn auch die wort deß Canonis redet. Besihe hieuon den gelerten Bischoff Odo von Camerich.

Vnd sol den Christen nichts jrren/ ob gleich der Priester allein bey dem Altar stehe/vnd doch nicht allein für die gegenwertigen/ sondern auch für die gantze Welt/ für die abwesende/vnd gegenwertige/vnsere vorfaren/vnd nachkömling/ heist durch dasselbige opffer danckſagen/ welchs ist auch Chrysostomi meinung/ in der 26. predigte vber Mattheum.

Item/ also redt er auch anderswo im sechsten Buch vom Priesterthumb. Der Priester betet für die gantze Stadt/ja was sage ich/für die Stadt/ja das wol mehr ist/er

als ein Legat thut vorbitt für die gantze Welt / vnnd ist ein vorbitter bey Gott/daß der nicht allein aller gleubigen / sondern auch der todten sünden wöll gnedig sein Gleiche dinge wirstu auch bey jm finden/in der 5. predigte/vber die wort Esaie.

Item/so ist es weder in der Orientalischen oder Occidentalischen Kirchen nie der gebrauch gewesen /daß alle gegenwertige haben mit communiciren müssen.

Item/kan man beweisen / das die Occidentallschen vnd Orientalischen Kirchen/ eins theils teglich / eins theils offt Messe gehalten. Vnd daß das volck/etliche allein zu Ostern/etliche dreimal/etliche viermal communiciret haben. Darauß denn zu schliessen/ daß die alten Bischoffe vnd Priester offte haben Messe gehalten on communicanten.

Dieses vō vnterscheid deß Meßhaltens / vñ niessung deß Nachtmals zubeweisen/ füret der Papist vieler Vätter Schrifften ein. Als Ambrosium im sechsten Buch von Sacramentē /im 4. Capitel. Augustinum im andern Buch von der predigte deß Herrn auff dem berge. Chrysostomum in der eilfften predigte zum volcke. Item / die siebenzehende predigte vber das zehende Capitel zun Hebreern /ꝛc.

Widerlegung der Lere vnd Vätter Schrifften/vom Papisten erzelet.

Auff das erste vortragen deß Papisten geben wir solche antwort. Daß das heilige Sacrament ja vom HErrn eingesetzet ist / daß es niessen sollen vnnd mögen /wer seiner mit rechtem glauben vnnd andacht begeret. Die aber mit rechtem glauben diß Sacrament begeren/die werden solchs nicht anders begeren/denn nach der ordenung vnd einsetzung deß HErrn. Nu ist aber deß Herrn einsetzung/daß die gleubigen diß Sacrament in gemein / vnd mit einander versamlet / niessen sollen/wie der HErr/das erstlich selbs gehalten/vnd es zu halten befohlen hat/wie das der heilige Paulus auch zeuget/vñ daher auch schleust/daß das nicht sey deß HErrn Abentmal halten/wenn man das nicht in gemein/sondern jede rotte für sich helt. Darumb er denn auch leret vnd vermanet/daß die gleubigen in dem auff einander harren sollen/vnd es in gemein halten/in der Ersten zum Corinth. am 11. Cap.

Die krancken aber können in die Kirchen nicht kommen/drumb kompt die Kirche durch etliche diener zu jnen. Doch sol auch mit fleiß darzu gethan werden / vnd die wege gesuchet/ daß man gleichwol ein communion mit jnen halte. Wo es aber etwa nicht füglich geschehen mag / mangels halben der zeit/oder Personen / so hat man in solchem fall zu dispensiren/von wegen der notdurfft. Vnd ist diese eusserliche ordenung/das diß Sacrament sonst mit andern genossen werden sol / der besserung deß krancken nachzusetzen. Da aber die Leute können zusamen kommen / sol solche ordenung / nicht vnterlassen werden.

Vnnd daher auch die alten Vätter etwa / wenn sie die gemein zur Communion nicht haben können bekommen / vnnd doch andacht hatten / das Sacrament zu niessen/ haben sie das Nachtmal/in besondern Betheusern gehalten/aber mit nichten allein, sondern mit jren Brüdern. Vnd also list man von Sanct Vlrich/vnd andern lieben Vätern/daß sie etwa besondere Messen gehalten haben. Vnd daher vnd auff diese weise/leset das Concilium Agathense / Ca. 21. Item / das sechste gemeine Concilium angezogen/ Ca. Clericos, de conse. Dist. 2. daß die Priester mit verwilligung der Bischoffe/in jren Betheusern/die sie in jren eigenen heusern gehabt /haben dörffen Meß halten.

Daher denn die Papisten bewogen / daß sie gemelte exempel/vnd dergleichen/einbringen/für jre priuat vnd winckel Messen/one Communicanten/aber mit vnuerstand. Denn erzelte Exempel allein von der Messe verstanden werden / daruon nechst gemeldet. Vnnd also list man auch in der Tripartita Hestoria am 5. Cap. im neunden Buch/ das Gregorius Nazianzenus zu Constantinopel in einem kleinen vnd engen Bethauß/ Anastasia aufferstehung /genent / hat Meß gehalten. Denn die Ketzer alle andere grose Tempel alda zurstöret vnnd eingenommen hatten. Diese Messe aber ist ein gemeine

Messe

Messe gewesen. Item / wird von Johanne Eleemosynario gelesen / da er auff ein zeit Messe hielt / vnd das volck nicht in die Kirchen gienge / sondern herauſſen stunde / ist er nach gelesenem Euangelio herauß gangen. Vnd da diese herauſſen sich deß außgehens verwunderten oder entsetzten / spricht er zu jnen. Jr Kinder / wo die schafe sein / da sol auch der Hirte sein. So gehet nu entweder hinein / so gehe ich auch hinein / oder bleibet herauſſen / so bleib ich auch herauſſen. Ich bin vmb ewert willen in die Kirche kommen. Denn sonst het ich wol für mich können Messe halten in meinem Bischofflichen hause.

Item / so verstricke wir auch das Nachtmal deß HErrn an keine menge deß volcks / an keine stedte oder zeit / sondern lassens gantz frey aller rechten Christlichen andacht. Diese aber (wie gesagt) wird die ordenung deß HErrn / weil die niemand bessern kan / nicht begeren zu endern / vnd derhalben das heilige Abendmal nicht / den mitgleubigen / vnd das gemein Abendmal in rechter versamleter gemeine halten.

Es ist auch vnsere meinung nicht / wie der Papist fürgibt / als müsten eben die gantze gemeinen in der Messe mit communiciren / sondern das ist die handlung / daß man one communicanten nicht sol Messe halten. Denn wir wol wissen / daß zum Nachtmal zu gleich alle Menschen in einer gemeine zu communiciren nicht geschicket sein.

Auff das ander vortragen deß Papistens / daß die communion dieses Sacraments nicht allein in der eusserlichen gemeinen niessung / sondern vornemlich in der geistlichen jnnerlichen Communion bestehe. Item / daß der Priester in der Messe stehe / vnd bete nicht allein von wegen der gegenwertigen / sondern auch der abwesenden. Hierauff ist das vnsere antwort / daß gesagte dinge beide war sein. Die ware communion bestehet nicht allein in der eusserlichen niessung / sondern auch in der geistlichen jnnerlichen gemeinschafft mit allen gliedern Christi / in Himmel vnnd auff Erden. Es sol auch der Priester / wie zwar auch alle Christen / nicht allein für die gegenwertigen / sondern auch für alle andere Menschen bitten. Wie denn auch sonst Priester vñ Christen zu thun schüldig sein / wenn man gleich die communion nicht helt. Das ist auch widerumb war / so man das heilige Sacrament handelt / so sol der Priester thun / was der HErr Christus gethan hat / das heilige Sacrament außspenden / vnd nicht allein zeigen / vnd das allein niessen. Es sollen auch alle / die bey der Messe sein / das thuen / oder ja zum wenigsten jrer viel / daß in der HErr Christus durch den Priester saget / in dem er spricht. Nemet vnd esset / Nemet vnd trincket alle darauß. Das sollen beide Priester vnd volck thuen / Gott gebe es sage darwider die gantze Welt / was sie wil. Vnnd daher sein wir mit den eingebrachten Schrifften / vnnd Sprüchen der Vätter wol zu frieden. Denn sie benemen vnserer lere nichts / daß man one communicanten nicht sol Messe halten. Sonst wissen wir (Gott hab lob) wol / daß die communion nicht allein in eusserlicher niessung / sondern in der geistlichen jnnerlichen gemeinschafft mit allen gliedern Christi bestehe. Aber das ist der verstand nicht eingebrachter Schrifften vnd Sprüche / wie der Papist vermeinet darauß zu schliessen / wider Christi befehl / vnnd wider die natur deß Nachtmals / welchs nicht ein privat vnd winckel essen vnnd trincken ist / daß ein Priester allein für sich selbs esse vnd trincke / sondern ein communion / das ist ein gemein essen vñ trincken deß leibs vnd bluts Christi / nemlich daß der Priester allein communiciren sol / vnnd die gemeine sol sich an dem ledigen spectackel deß zusehens vnd zuhörens gnügen lassen / one communion.

Auff das dritte vortragen deß Papistens / daß beides in der Occidentalischen vnd Orientalischen Kirchen / etliche haben allein zu Ostern / etliche einmal etliche drey oder viermal / etliche öffter / sehr wenig aber teglich das Sacrament empfangen darumb man deñ auch teglich wird die Messen gehalten haben. Hie sehe man was für geschickte Logici vnd argumentirer die Papisten sein. Das gantze volck hat nicht teglich das Sacrament empfangen. Drumb hat man das Abentmal gar one communicanten / vnnd in jedem winckel eins gehalten. Als ob nicht allemal etliche fromme einfeltige Christen / vnd deñ auch die Priester vnd Clerici / in solchen messen hetten mit communiciren können?

Vom Nachtmal deß Herrn.

Klarer beweis auß der Schrifft/vnd haltung der alten Kirchen daß man keine Messe one communicanten halten sol.

Das wort Christi stehet klar allda/das thut mir zum gedechtnis/nemlich das/daß er der Herr gethan hat. Nu zeugen ja die Euangelisten öffentlich/ er habe das brot vnd den Kelch in seine hende genommen / gedancket / vnd sie beide den Jüngern gegeben / vnd jnen hiemben gebotten / das brot zu essen/vnnd den Kelch zu trincken. Sollen wir aber nu das thuen / daß der Herr gethan hat / wie wil sich den Christen gebüren / das Sacrament one dispensation vnd außspendung zu handeln/vnd one communicanten?

Item/Paulus in der ersten Epistel zun Corinth. am 11. Cap. neñt er ja das Nachtmal ein gemein essen vnnd trincken / in dem er wil / wenn man zusamen kompt zu essen vnd zu trincken / daß einer auff den andern warten sol. Welchs denn zu schreiben nicht von nöten gewesen/wo einer allein möchte communiciren / gleich wie ein Priester allein Messe helt. Es wil warlich der Apostel / daß einer auff den andern warte / vnnd zu gleich mit einander essen vnd trincken / vnnd daß sie sich an dem schlechten zuhören vnd zusehen/nicht sollen genügen lassen. Vnd daher heist auch das Abendmal ein Communion/ das ist / ein gemein essen vnd trincken deß leibs vnnd bluts Christi. Vnd hieuon ist das wort Synaxis.

Item/daselbst schilt Paulus die Corinthier sehr/daß sie auß dem gemeinen Nachtmal/ein eigen winckel essen vnd trincken machten.

Item/ so sagt ja Christus deutlich in den worten deß Nachtmals. Esset vnd trincket/Er sagt nicht allein höret vnd sehet.

So viel aber die alten Vätter der Kirchen anlanget / so ist das gewiß / wenn sie deß heiligen Abendmals gedencken / vnd etwas völliges daruon reden / daß sie allemal der außspendung vnd niessung deß Sacraments gedencken/als deß wesentlichen hauptstückes/welchs beides in Griechischen vñ Lateinischen Kirchenordenungen vom Abendmal zusehen ist.

Item/so schreibt Cyprianus im andern Buch seiner Epistelen/n der dritten. Dieweil etliche so sie den Kelch deß Herrn heiligen / vnnd dem volck außspenden / nicht das thuen/daß Jhesus Christus vnser Herr / der anfenger vnnd Lerer dieses opffers gethan vnd geleret hat/ꝛc. Sihe das außspenden deß Kelchs henget er an das heiligen.

Item/in der predigte von den gefallenen /da er wil die vnwirdigen/von der forderung deß heiligen Sacraments abschrecken/schreibt er also von einem Meidlein/ welchem seine amme in der verfolgunge eingegeben hatte vom Götzen opffer. Da die heiligen gemeine gebete vnnd Ceremonien vollbracht waren (solemnibus ad impletis) vñ der Diacken angefangē hatte/ den Kelch den gegenwertigen zu opffern/das ist/vor zu tragen/vnd den zu empfahē/ als die andern aber den Kelch empfiengē/ vñ es auch an sie kommen war / hat das Meidlein auß getriebe Göttlicher Maiestet/sein angesicht abgewand/den mund vnd lefftzen zugehalten / vnnd den Kelch nicht gewolt. Hie mercke daß der Kelch deß Herrn /den gegenwertigen ist dargereichet worden / vnd daß sie den empfangen haben.

Item /schreibt Ambrosius in der achten predigte / vber den 118. Psalm. Als denn stehe bereit/auff daß du dir eine bewerunge empfahest / auff daß du den leib JHESV niessest/ꝛc.

Item/im vierdten Buch von Sacramenten / in fünfften Cap. lieset man /wie das volck auff die wort deß HErrn/das ist mein leib/das ist mein blut/habe da zur zeit Amen zu sprechen gepfleget / wie deñ auch die Griechische Liturgia bezeuget / hiemit zu bekennen/daß es den leib/vnd das blut vnsers Herrns empfahe.

Item/im fünfften Buch am 1. 2. vnd 3. Capitel / hat er das heilige Abendmal also beschrieben/daß das volck/wenn man dasselbige haltet/zum Altar kome/vnd da empfahe den leib vnd das blut deß HErrn.

Item

Item/Augustinus im andern Buch seines widerruffens / am eilfften Capitel / da er redet von dem gesange bey dem Altar/vnd meldet also das Abendmal/wie es damals gehalten ward/schreibt er/daß man die Psalmen gesungen habe für dem opfferen / oder so man dem volck außgetheilet/das grösser ist.

Item/an Paulinam in der 59. Epistel / da er vom gebete der Messen redet/setzt er das benedeien/heiligen/vnd brechen/ zum außtheilen zusamen / welches alles die gantze gemein mit dem gebete beschliesse.

Item / wider Faustum im andern Buche / am achtzehenden Capitel schreibt er/ wie daß wir Christen/die gedechtnis deß opffers Christi begehen / mit dem Opffer vnnd gemeiner niessung/ id est participatione, deß leibs vnd bluts Christi.

Item/Chrysostomus vber das eilffte Capitel/ der ersten Epistel zun Corinthiern. Da eigenen vnd herrlichen tagen / bereiteten sie gemeine vnd öffentliche tische/vnd nach der gemeinschafft der geheimnissen / kamen sie alle zusamen mit herrlichem zusamen kommen zu gemeiner malzeit / vnd die alda für reich geachtet wurden/die brachten speise vnd obest darbey / die armen aber/vnd die nichts hatten/wurden zu den öffentlichen essen in gemein beruffen/ vnd assen zusamen in gleicher malzeit. Aber diese gewonheit haben sie auch hernachmals abgethan.

Item/balde hernach spricht er weiter/das der Apostel die Corinthier hat wöllen zu schanden machen/da er gesagt. Ein jeder nimpt sein Nachtmal zu essen. Vnd einer leidet hunger/Der ander ist vol/ꝛc. Denn das deß HErrn ist / machen sie eigen /ꝛc. Item/ derselbst. Die dinge so deß HErrn sein/sein nicht dieses oder jenes knechtes /nicht einem jeden in sonderheit eigen / sondern in gemein aller. Denn daß des HErrn ist / das ist gemein/ꝛc. Aber wenn du allein issest/das lessestu nicht deß Herrn/ oder gemein sein.

Item/schreibt Chrysostomus an einem andern orte. Im heiligen Abendmal wird allen gegenwertigen ein leib vnd ein Kelch fürgesetzet. Vnd sol das der Priester mit dem volcke gemein haben.

Item/weiter schreibt er in der dritten predigte. Das tegliche opffer ist vergebens/ vnd die Priester stehen vergeblich bey dem Altar wo niemand mit communicire.

Item / in der siebenzehenden predigte zun Hebreern. Das sage ich nicht / nemlich daß es nicht gnug sey/sich viertzig fastage zur communion zu Ostern zu bereiten/vnd die andere zeit der Gottseligkeit nicht achten / das ich drumb die einige communion im jare erbiete/sondern daß ich euch wil allwege herzu gehen.

Item/für dem Bapst Gregorio weiß man von keiner priuat vnd Winckelmesse nichts zu sagen/ vnd man findet hievon nichts bey den Vättern.

Item/in actis Concilij Toletani haben wir/als etliche Priester hatten angefangen/ das für sich zu communiciren/als balde auff das Vatter vnser/ ehe sie das volck benedeiet/ oder das im selbigen Concilio verordnet worden ist / das auff das Vatter vnser die bereitung deß volcks folgen/vnd als denn erst das heilige Sacrament empfangen werden solle/vnd das solcher ordenung nach/daß der Priester vnd Leuit für dem Altar communiciren/der Leie im Chor/ vnnd das volck auffer dem Chor. Hierinnen deñ zu sehen/ daß die alten das communiciren deß volcks / für ein wesentlich stücke deß Abentmals/ vor der Messe gehalten haben . Vnd das findet man nu bey allen alten Vättern / vnd werden das gegenspiel die Papisten nimmer beweisen mögen.

Item / sein das die wort deß Nicenischen Concil. Erstlich sollen die Diacken nach der ordenung empfahen/ hernach die Priester vom Bischoffe / oder von Priester / die heilige communion.

Item/ist zu sehen in den Griechischen vnd Lateinischen Agenden oder Meßordenungen/wie daß das communiciren deß volcks ein hauptstücke sey der Messe.

Item/so sprechen noch die Papisten teglich in jrem Canon/nach der consecration. Wir bitten dich demütig allmechtiger Gott / heisse diß durch die hende deines heiligen

Engels/auff deinen hohen Altar/in das anschawen deiner Göttlichen Maiestet getragen werden/ auff daß wir alle/die von der gemeinschafft dieses Altars empfahen werden/den heiligen leib vnd blut deines Sons/ mit aller gnade vnd benedeiung erfüllet werden/&c. Vnd stehet hie zu Latein. Quotquot sumpserimus. Item/hernach. Die Sacramente/die wir genossen haben. Item/Die geheimnisse die wir empfangen haben.

Item/in form der Messe von Dionysio beschrieben stehet mit außgedrückten worten/wie der Priester das volck vermanet/die heiligen Sacramente zu empfahen/ vnnd wie er jnen dieselbige ausspenden sol.

Item/das neundte Buch der Historien Tripartite am 12. Cap. zeuget/ daß nicht alle tage in den grossen versamlungen sein Messen gehalten worden.

Item/noch heutiges tages in den Griechischen Kirchen helt man keine priuat vñ winckel Messen one communicanten. Sondern man helt eine öffentliche Messe/ vnd das allein auff die Sontage vnd Festage. In den Clöstern helt man alle tage/ aber nur ein öffentliche Messe mit communicanten.

Gleichwol muß ich auch das sagen. Es ist nichts dran gelegen/ man halte teglich das Nachtmal/oder etliche tage in der wochen/ oder allein auff die Sontage vnd Festage/wie denn zur zeit Ambrosij/Augustini/vnd Hieronymi geschehen/allein daß man allzeit etliche communicanten habe.

Item/gleich wie sich keiner selbs teuffet/ also sol jm selbs auch niemand das Sacrament deß Altars allein bereiten.

Vnd daher ist nu weiter zu schliessen/ daß man in einer gemein nicht mehr zumal/ denn eine Messe halten sol. Wie denn auch Paulus leret. So jhr zusammen kompt/isset man nicht deß HErrn Abendmal/da ein jeder nimpt vnter dem essen sein eigen Abendmal vorhin. Darumb meine Brüder/wenn jr zusamen kommet zu essen/ so harre einer auff den andern.

Item/ist bey den alten vnerhöret/daß in einem Tempel mehr/ denn ein Altar gewesen vnd daß man auff ein mal mehr denn ein heilig Abendmal gehalten hat. Denn wie offte wird vom heiligen Cypriano/ wenn er von einigkeit der Kirchen redet/der einige Altar angezogen? Wie auch von den andern eltern Vettern.

Wol ist es war/daß etwa die Tempel klein waren/ daß sie alles volck/ so zusamen kame/nicht fassen mochten/daß die lieben Vätter/auff die grösseren feste mehr denn eine Messe/in einem Tempel gehalten haben/aber eine nach der andern/vnd jede für einen teil deß volcks/der nemlich zu dem vorigen heiligen Abendmal nicht hat kommen mögen/Wie man deß einen sonderlichen bericht hat/ deß Bapstes Leonis/ an Dioscorum Alexandrium. Hieuon auch etwas angezogen wird/de consecrat. Dist. 1. Ca. Necesse.

Auß diesem grunde schreibt nu Ambrosius vber diese wort. Die geopfferte gabe/ sol deß gantzen volcks sein. Denn durch ein brot werden sie alle bedeutet/ denn deßhalben/daß wir eins sein/ sollen wir alle von einem brot niessen. Welchs der heilige Apostel auch bezeuget/in der Ersten zun Corinth. am 10. Cap. Vnd ist das eine gantze Sophisterey/daß der Papist also plaudert. Paulus hat diese dinge geschrieben/da er nicht ist bey den Corinthiern gewesen/ vnd mit jhnen nicht hat können das Sacrament empfahen/ drumb bestehet diese communion/ wenn man gleich vom Sacrament nicht mitniesse. Aber diese wort recht verstanden/haben diese meinung. Wir viel sein ein brot vnd ein leib/denn wir alle/ein jeder an seinem orte/ in seiner gemeine vnd versamlunge/ allwegen von einem brot/vnd einem heiligen Sacramente nemen.

Frage.

Ob es auch strefflich sey/bey dem heiligen Abendmal sein/vnd doch nicht mit communiciren?

Antwort.

Das wort deß HErrn ist ja klar da/ daß zu allen denen/ die bey dem heiligen Abendmal zu gegen sein/gesprochen wird/ vnd das in seinem namen. Nemet vnd esset.

Nemet

nemet vnd trincket alle darauß. Nu ist ja strefflich / Christo nicht gleuben / daß er vns hie enbüte / vnd geben wölle die speise vnd tranck deß ewigen lebens.

So ist ja das auch sträfflich / sich in einige Göttliche handelung zubegeben / da zu sich einer nicht gemeß befindet.

Daher haben die alten Vätter / das gar steiff vnnd fest gehalten / daß sie nach aller gemeine lere vnd gebete / ehe sie das heilige Abendmal zu halten angefangen / von der gemeine Christi abgeschaffet haben / nicht allein die Schüler deß glaubens / so noch nicht gnugsam vnterrichtet waren die Catechumenos nennete / vnd die von bösen Geistern betrübet / vnd die nicht gantz jrer selbst / vnd deß Geistes Christi waren / die man Energumenos hiesse / vnd die in mutwilligem / vngeschicktem / vngottfürchtigem leben öffentlich verharreten / sondern auch diese / welche noch in der bussübung stunden / vmb der schweren vbertretungen willen / vnd mit Christo / vnd seiner gemeine / noch nicht versönet vnnd absoluiret waren.

Vber das so ist es auch sehr sträfflich vnd vngeschickt / wie Chrysostomus sagt / von einem grossen vnd gütigen Herrn geladen sein / vñ zu einem guten vnd herrlichen mal kommen / vnd doch von der dargesetzten speise vnd tranck nicht versuchen.

Item / schreibt er weiter / daß diese / so bey dem heiligen stehen vnnd bleiben / vnd empfahen das nicht mit / die stehen vnuerschemet vnnd freffentlich allda. Vnnd gibt deß die vrsachen. Wie bey eines Menschlichen Herrn tische / die diener / so den Herrn verzürnet haben / nicht sein sollen / sondern werden auß den augen gethan / also sol es auch bey dem heiligen Abendmal geschehen / da man daß heilige Schlachtopffer / den HErrn Christum / vnd das Lemlein Gottes vortregt.

Item / weiter schreibt er / daß diese / so sich wissen in sünden stecken / einen vnbescheten freffel begehen / wenn sie vom Nachtmal nicht abtreten. Vnd das sie werden vom Herrn hören / Freund / wie bistu herein kommen / vnd hast kein hochzeitlich kleid an?

Item / gibt er antwort auff die einrede von der vntaugligkeit / wer nicht tauglich ist / die hochwirdigen Sacrament zu empfahen / der ist auch nicht tauglich mit der Kirchen zubeten / oder die Sacrament allein anzuschawen / sondern der sol zuuor busse wirken / vnd als denn zum tische deß Herrn kommen / ꝛc.

Diese ordenung hat Calixtus der Bapst erkennet / daß sie sey von den Aposteln kom̃en / vñ zeuget / daß sie noch zu seiner zeit in der Kirchē zu Rohm / sey gehalten worden / wie das der Ca. Peracta, de Consecrat. Dist. 2. außweiset. Vnd lauten die wort desselbigen Canonis also. Wenn die heiligung geschehen ist / so sollen sie alle communiciren / die nicht von der Kirchen wöllen außgeschlossen werden. Denn also habens die Apostel verordnet / vnd helts also die Römische Kirche.

Item / in dem neundten Canon / vnter den jenigen / so man den Aposteln zuschreibt / welchen Gratianus auch anzeugt / de consecrat. Dist. 1. wird allen gleubigen gebotten / so in die gemeine kommen / vnd die Schrifft hören / wo sie nicht beharren / im gebet / vnd der communion, daß sie von der communion sollen außgeschlossen werden / als die eine vnordenung der Kirchen zurichten. Welchs auch in dem andern Canone concilij Antiochoni gesetzet wird.

Item / eben dasselbige vermag auch der achte Canon der Apostel / der da erfordert / wo ein Bischoff / Priester / Diacken / oder ein Kirchendiener / wenn man das ampt deß heiligen Abendmals helt / nicht mit communicire / sol er deß vrsache sagen. Sey denn diese wichtig vnd gnug / so sol mans jm nachgeben / daß er nicht mit communiciret hat. Wo er aber deß nicht vrsache saget / sol er von der gemeine außgeschlossen werden / als der dem volck ergernis gibt / vnd einen verdacht erwecket / wider den / der geopffert hat. Hiewider aber thut nichts / daß die Papisten etwa einbringen / auß dem heiligen Augustino von dem Centurione dem Hauptmann / damit dieser Lehrer entschüldiget / die das heilige Sacrament auß tewerschetzung nicht teglich / sondern auff sondere tage / mit mehrer bereitung jhrer selbst darzu / empfahen. Denn der heilige Vatter Augustinus

redt hie nicht von denen / so zur Messe kamen / vnd das heilige Sacrament doch nicht empfiengen / sondern sagt schlecht von denen / die das heilige Sacrament nicht teglich empfiengen.

Item / so kan man wol den glauben vnd die liebe teglich stercken / mit den heiligen lectionen / mit danckſagunge / mit gesengen / mit beten / ꝛc. ob man nicht teglich Messe helt / wenn man sonst teglich zusamen kompt / wie denn die alten jre versamlungen teglich one communion gehalten haben. Darumb ist das nicht ein nichtiger behelff deß Papistens / die Messen zum teglichen Schawspiel zu machen / denn auch die alten / die gebete Missas genennt haben / die man one das heilige Sacrament gehalten hat / wie man die Missam Catechumenorum geheissen hat / welche man doch bey dem heiligen Abendmal nicht lieset.

Item / die zweene Canones deß Concilij Agathensis / so etwa die Papisten einfüren / den 21. Si quis. Vnd den 47. Missas, die haben in sich / wie sie in den Actis geschrieben / Missas tenere, vel facere, non audire. Messe halten / oder Messe thuen / nicht hören. Vnd ob gleich Messe hören stünde / so wird drumb das communiciren nicht außgeschlossen. Vnd wird als denn gleichwol der Papisten Messe hiemit verdammet / die sie one communicanten halten.

Daß wir aber gerne haben / vnnd ist auch in vnsern Kirchen also angestellet / daß wir allein vornemlich das Nachtmal auff die Sontage vnd feiertage halten / das ist einer freien haltung / daß ein jede Kirche / in dem das ordenen mag / daß ein jede bey den jren am fruchtbarsten sein / erkennet. Besihe Augustinum / an Januarium / in der 118. Epistel.

Von der Eleuation.

Papist.

Die Eleuation oder auffhebung deß Sacraments ist auch nicht zu vnterlassen. Denn sie von der eigenschafft deß opffers / vnd der name Messe erfordert sie. Item / so ist sie stets in der Griechischen vnd Lateinischen Kirchen gehalten worden.

Beweiß auß der Vätter Schrifften.

Daß die Eleuation sey von der eigenschafft deß opffers vnd der Messe / wöllen wir hernach etwa beweisen.

Daß aber in der Griechischen vnd Lateinischen Kirchen die Eleuation stets sey gehalten worden / hieuon besihe Basilium im Buche vom heiligen Geiste / am 27. Cap. Welchs auch klar ist auß dem Canone Missæ, deß heiligen Chrysostomi / der also lautet. Der Priester aber hebt das heilige brot auff / vnd sagt. Das heilige den heiligen. Vnd der Chor antwortet. Ein heiliger / ein Herr Jhesus Christus in der ehre deß Vatters. Vnd der Priester hebt widerumb das heilige brot auff / sagende. Gott vber die Himmel / vnd seine ehre ist vber alle erde außgegossen. Vnd das nach der version Erasmi.

Item / welchen der gebrauch der Griechischen Kirchen noch bekannt ist / die wissen wol / wie der Priester dem Diacken / das geheiligete brot auff einer güldenen Paten dargibt / daß ers dem volcke zeigen sol. Vnd wie der Priester selbs den Kelch vmbher tregt / in dem das volck auff den knien ligt. Wiewol da niemand zum öfftermal mit dem Priester communiciret / allein der Diacken vnd Subdiacken / welchen von dem heiligen brot vnd Kelch gegeben ward. Den andern aber werden die anderen nicht geheiligte brodte gegeben / auß welchen der Priester jm das brot zu heiligen genommen. Von welchen vngeheiligten broten / ein jeder ein wenig nimpt / nicht ohne grosse andacht / zur gedechtnis deß HErrn Christi.

Wider-

Widerlegung der vorgetragenen Schrifften/auß den Vättern/ von der Eleuation.

Wenn der Papist hernachmals wird beweisen / daß die Eleuation deß Sacraments/von der eigenschafft deß opffers sey / vnd daß die Messe dieselbige erfordert / als dann wöllen wir jm auch antworten.

Daß aber der Papist anzeugt/daß die Eleuation bey beigen Kirchen/bey der Griechischen vnd Lateinischen stets sey gehalten worden / dem widersprichet der Papist also bald selbs/mit seinem eigenen zeugnis von den Griechen / die das brot vnd den Kelch bedecket/haben vmbher getragen/vnd gezeiget / vnd nicht auffgehaben/ wie nu lang bey den Lateinischen der gebrauch gewesen ist.

Doch ist das war/daß die gemeine Griechische form der Messe / Chrysostomo vnd Basilio zugeschrieben/allein gedencket deß brots/vnd nicht deß Kelchs.

Der heilige Dionysius aber/der doch alle wercke deß Priesters hierinnen erzelet/ gedenckt auch wol von dem fürbringen / vnd zeichen deß heiligen Sacraments/ aber gar nicht einer Eleuation/weder deß heiligen brots/ noch deß Kelchs.

So viel aber die Lateinische Kirche betrifft / so ist es ja ein freffel / daß der Papist darff schreiben/diese habe stets die Eleuation gehalten/so doch hieuon nicht das geringste vermag anzuzeigen/So ist ja auch noch am tage/ daß der Cartheuser orden/ der Eleuation nicht gebrauchet/wie andere. Vnd die Cistercienser / die Eleuation auch erstlich innerhalb funfftzig jaren angenommen haben/allein sich hiemit an deren zu confirmiren/ vnd nicht daß es eben also sein müste/oder daß es von den alten also gehalten were. Doch ist es der Papisten art vnd weise / allein vmb Menschen traditionen hefftig zu streiten/ vnd was Gott befohlen/sehr wenig abchten.

Vnd möchte solche Eleuation wol vnterlassen werden / denn sie zu vielen dingen schedlich ist/denn die einfeltigen meinen/der Priester opffer allda dem Vatter Christum vnsern HERRN/für alle die nur das Sacramente anschauwen / welchs sie denn auch mit eusserlichem niderfallen vnd anbeten/verehren. Der König Ezechias thet die ehrne Schlangen ab/ da man sie wolte zu Abgötterey ziehen/daher wir auch vnd viel mehr die Eleuation abzuthuen vrsache gehabt.

Item/hengt auch hie der Papist das hinzu/ jren mißbrauch one communicanten Messe zuhalten/zuuerteidigen/daß er sagt/daß die alten allein vngesegenet brot dem volck haben / vnnd daß die diener allein daß Sacrament genossen haben mit dem Priester. Warumb aber zeugt er hie nicht viel mehr an/die form der Messen/ die Chrysostomo zugeschrieben wird / vnd auch von Erasmo verdolmetschet/ das der Diener dz volck zur communion/vndniessung deß gantzen Sacraments beruffen sol? Aber das ist nicht für jn / derhalben gehet er fürüber. Doch es sein bey den Griechischen Kirchen/ also wol als bey den Lateinischen viel mißbreuche / die billich sollen vnterlassen werden. Wie denn das nicht ein geringer ist/die Leute mit vngesegnetem brot bey dem Abendmal des HERRN abweisen.

Vom Wasser / damit der wein im Kelch sol vermischet werden.

Papist.

Es gedencket auch der Christ nicht in haltung deß Abendmals / der vermischung deß wassers/in den wein im Kelch. So doch solche weise von anbeginne der allgemeinen Kirchen /biß auff den heutigen tag gehalten ist / vnnd zu halten von den alten heiligen Vättern vnd Concilien verordenet worden.

Beweiß

Vom Nachtmal deß Herrn.

Beweiß gemelter Lere / auß den Vättern vnd Conciliẽ.

Ireneus im fünfften Buch wider die Ketzereien spricht also. Wenn der vermischte Kelch vnd das zubrochene brot Gottes wort empfehet/so wird es das Sacrament der danckſagung deß leibs vnd bluts Christi.

Gleiche dinge schreibt auch Alexander der Bapst / welcher vnter Traiano gelebet hat/de Consec. Dist. 2. Capite primo.

Item/Cyprianus im andern Buche seiner Episteln / in der dritten/an Cecilium fratrem/wil daß diese tradition von Christo selst kommen sey. Vnd spricht weiter/gleich wie man in opfferung deß kelchs deß Herrns/ nicht kan allein wasser opffern / also auch nicht allein wein. Denn wenn einer allein wein opffert / so hebet das blut Christi ohn vns zu seyn. So aber das wasser allein/so hebet das volck an zu sein one Christum.

Item/Eusebius Emissenus in der predigte vom leibe vnd blut Christi / sagt also. Dieser wein deß bluts deß HErrns/sol mit wasser vermischet werden/ das zeiget der Herre nicht allein an mit seiner tradition / sondern auch mit dem geschlechte seines leidens/ auß welches heiliger seiten/blut vnd wasser auß verletzung der Lantzen geflossen ist.

Vñ das erkleret weiter Julius der Bapst/an die Bischoffe in Egypten/Ca. Cum omne. Dist. 2. de consecrat. da er spricht. Im wein wird angezeigt das blut Christi. Im wasser das volck. Vnd derwegen/wenn das wasser im Kelch vermischet wird / wird verstanden/daß das volck mit Christo vereiniget wird.

Item/sagt er/ daß in den alten Concilien geboten sey / daß keinem zugelassen/ daß er etwas anders in den Göttlichen opffern/opffere/ denn brot vnd wein mit Wasser vermischet. Vnd widerleget da etlicher jrthumen/so das gegenspiel lereten.

Item/hiemit stimmet zu das Concilium / vnter Martino dem Bapst gehalten/ Ca. Non oportet, de consec. Dist. 2.

Item/das dritte Concilium Carthaginense / in welchem der heilige Augustinus gewesen ist/Canone an der zal/der 23. der also lautet. In den Sacramenten deß leibs vñ bluts Christi/sol nichts anders geopffert werden/ denn was der HErr geleret oder vbergeben hat/das ist/brot vnd wein mit Wasser vermischet.

Item eben dasselbige bezeuget auch die Griechische Messe Chrysostomi/ vnd also der gantzen allgemeinen Kirchen gewonheit/vom anfang/biß zu vnsern zeiten.

Widerlegung der eingebrachten sprüche der Vätter.

Hie sihe abermal frommer Christ/warumb der Papist streitet. Da fraget er nichts nach/ob man dem volcke das blut deß HErrn handreiche im Nachtmal/ nach der einsetzung Christi. Allein daß er das erhalte / daß man den wein mit wasser vermische / daß doch Christus nicht verordenet hat/ Denn auch Albertus Tuicensis meldet / daß der Bapst Alexander der sechste verordenet habe/ den wein im Kelch mit wasser zu vermischen. So ist es ja ein Menschliche ordenunge?

Ja daß man aber fürwendet/ die vermischung deß weins mit wasser / habe diese bedeutung/ daß das volck mit Christo sol eingeleibet werden / Hierauff geben wir diese antwort/daß es nicht von nöten sey/newe leren vnd zeichen zu ertichten / gemelte einleibung hiemit anzuzeigen. Denn hieuon haben wir von vnserm HErrn Christo/vnd den Aposteln/auß drücklichen befehl/daran sollen wir vns billich gnügen lassen.

Jedoch wo der Papist / vnd sein anhang sich sonsten zur rechten lere / vnd rechtem gebrauche der Sacramente begeben/so were es hernach ein schlecht ding mit dem Wasser vermischen in ansehung deß/daß zur zeit Christi der gebrauch gewesen / vnd die Landart / vermischeten Wein zu trincken / da es also vielleicht sein mag / daß Christus im Nachte-

Nachtmal vermischeten wein gegeben habe. Item/ daß auch die Vätter solcher vermischungen zum öfftermal gedencken.

Vom opffer der Messen.

Papist.

Es ist auch gewißlich war/daß die Messe ein opffer ist/oder ein opfferwerck.

Item/daß diese haltung von dem opfferwercke viererley opffer in sich begreiffe.

Item/ daß die wort vnd ordenung der Messen / wie bißher gebrauchet / recht sey.

Item/daß der Christ viel dinge in haltung deß Nachtmals oder der Messe / habe/ das vnrecht ist/vnd daß hierinnen von jm viel vmbgangen wird/ zu rechter haltung deß Abendmals gehörig.

Beweiß für das opffer der Messe.

Es ist in der gantzen allgemeinen Catholischen Kirchen von der zeit der Apostel her/eintrechtiglich gehalten worden / daß Christus in seinem allerheiligsten Nachtmal nicht allein seinen Aposteln/vnter brot vnd wein / sein fleisch vnd blut seinen Jüngern außgeteilet hat/sondern daß er auch zur selbigen zeit/ dem himmelischen Vatter ein new opffer geopffert habe/vnd solchs den Aposteln/vnd jhren nachkommen gebotten / das zu thun/biß zum ende der Welt zu. Welchs der heilige Ireneus gantz schon bezeuget/ im vierdten Buche wider die Ketzereien/am 31. 32. vnd 33. Capitel. Denn im andern Capitel sagt er also. Das brot so auß der Creatur ist/das hat er genommen/hat gedancket vñ gesagt. Das ist mein leib. Vnd zu gleich den Kelch/ welcher ist auß derselbigen Creatur/ die nach vns ist/vnd hat bekennt/daß das sein blut sey/ vnd hat geleret ein new opffer deß newen Testaments/welchs die Kirche von den Aposteln genommen/ Gott in der gantzen Welt opffert. Von welchem auch der Prophet Malachias also zuuor geweissaget hat. Von auffgang der Sonnen/biß zum nidergang/ꝛc.

Ja da Christus in seinem Nachtmal eine newes opffer deß newen Testaments eingesetzet hat/ diß mag auch auß der Schrifft erwiesen werden. Denn gleich wie Christus an stat der beschneidung/den Tauff hat eingesetzet. Also an stat vieler opffer im alten Testamẽt/welche allein schatten gewesen sein/zukünfftiger dinge / hat er dieses newe vnd tegliche opffer eingesetzet.

Item/im alten Testament redt Moses vom Osterlemblein also/im andern Buch Mosis/am 12. Cap. Das ist das Paschach/das ist/der fürübergang deß HERRN. Aber von diesem newen opffer/ daß jenes bedeutet/redt Christus. Das ist mein leib/ daß für euch gegeben wird/ Verstehe zur vergebung der sünden. In welcher warlich geschicht der fürübergang deß HErrn/ das ist/daß wir von der sünde/vnd todte erlöset/auß der gewalt deß Teufels in Gottes Reich gesetzet werden.

Item/gehöret weiter hiezu/was da in Mose folget/wie man die fürposten deß hauses mit blut besprengen sol/auff daß das blut sey zum zeichen der erlösung auß Egypten. Hievon sagt Christus/Das ist der Kelch deß newen Testaments in meinem Blut/ꝛc.

Item/da Moses hievon beschleust/ spricht er/ daß die Kinder Israel sollen solche Ceremonien halten ewiglich. Vnd von seinem opffer spricht Christus also/ das thut zu meinem gedechtnis/biß ich widerkomme.

Item/so wurden im alten Testament mit dem blut der opffer / der Tabernackel/ vnd alle gefesse deß dienstes Gottes besprenget.

Item/sagt Moses/Das ist das blut deß Testaments/ dauon euch Gott gebotten hat. Vnd Christus sagt. Das ist der Kelch deß neuwen Testaments in meinem blut/ꝛc.

Vnd

Vom Nachtmal deß Herrn.

Vnd das hat Theophylactus gesehen vber die wort deß Herrn/ das ist mein blut/ Marci am 14.

Vnd in summa/es können hieher gezogen werden/die opffer von den ersten früchten/die danckopffer/vnd also in gemein alle opffer deß alten Testaments.

Vnd wiewol Christus durch ein opffer die heiligen vollkommen gemachet hat. Noch dennoch dieweil der Vatter ein neuwes Testament vnd bund der gnaden mit vns hat eingehen wöllen/da hat Christus mit einem teglichen opffer vns versehen müssen/das bey wir deß newen bundes gedechten.

Daher nu haben die alten Vätter eintrechtiglich geleret/ daß Christus nicht also die opffer deß alten Testaments abgethan hat/sondern er hat widerumb ein andern an jener stedte verordnet. Vnd daher schreibt Cyprianus in der predigte vom Nachtmal deß Herren/ daß wir das Sacrament der danckſagung deß leibs vnd bluts Christi dem heiligmachenden himelischen Vatter opffern/jm danckſagen für sein geschencke.

Item/Augustinus im Buch vom Geiste vnd Buchstaben am 11. Cap. nennt dieses opffer ein gantz warhafftigs vnd sonderlichs opffer.

Item/schreibt Chrysostomus in der oration Cherubici. Du hast die weisen der opffer eingesetzet/vnd hat vns die haltung dieses herrlichen vnd vnbefleckten opffers vbergeben/als ein Herr aller.

Item/Theophilactus vber das 26. Matthei/ Vber den spruch/ Das ist mein blut deß newen Testaments/ꝛc. Gleich wie das alte Testament sein opffer vnd sein blut hatte/ also hat auch das newe Testament sein blut vnd opffer.

Vom wörtlein Messe oder Missa.

Dieses opffer hat die allgemeine Kirche von der Apostel zeit her/ allzeit mit einem Hebreischen namen (Missam) genennt/von dem wörtlein (Mas) welchs da heist ein gemein vnd willigs opffer/ daß mit der hand geopffert wird. Oder wie etliche meinen von dem wort (Nasas) welchs da heist auffheben/ eleuare. Wiewol es auch war ist/ daß die Vätter/das wort (Messe) nicht allzeit nemen/für das opffer deß Altars/ sondern vnterweilen für ein jedes geistliches opffer/ welchs durch die mittel Person deß Priesters/ gleich als zusammen versamlet vnd vereiniget/für alle/Gott geopffert wird.

Die Griechischen habens genennt Synaxin, zum öfftern mal eine versamlung/ Collectam, also daß es den Vättern ein ding gewesen/ celebrare vel agere Missam, quòd celebrare vel agere Synaxin vel Collectam. Welchs denn vornemlich auß der Historien Tripartita zusehen ist/auß dem ersten Buch/auß dem 10. 19. vnd 21. Capitel. Item/im dritten Buch auß dem eilfften. Item/im vierdten Buch/ auß dem 11. Item/ im fünfften Buche/auß dem 2. vnd 16. Item/im sechsten Buch auß dem 4. vnd 29. Capitel/ Item/ im siebenden Buch/am 32. Item/im zehenden Buche/ am eilfften. Item/ im 23. Buche/am 5. vnd 11. Besihe auch Chrysostomum in der siebenzehenden predigte/ vber die erste Epistel zun Corinthiern. Item/ die Epistel Epiphanij/an den Bischoff zu Jerusalem/welche Hieronymus verdolmetschet hat. Item/ Johannem Cassianum im andern Buch von den satzungen der Clöster.

Doch vornemlich wird durch das wort Messe das opffer deß Altars verstanden. Wie denn auch durch das wort Synaxis. Vnnd das nach dem zeugnis Dionysij/im Buch von der Ecclesiastica Hierarchia, Parag. de his, quæ in Synaxi. Denn da zeuget er/daß dieses Göttliche geheimnis/welches er auch ein opffer deß heilsamen opffers allda nennt/vornemlich genennt wird ein communion/gemeinschafft/ societas, Synaxis, Collecta. Vnd daher ist es kein wunder/daß das wort (Missa) bey dem heiligen Ignatio gelesen wird/in der zehenden Epistel/an die Smirnenses/ welcher dieses wort on allen zweiffel von den Hebreern genommen hat/hiemit eben das zu bedeuten/daß Dionysius Synaxin nennet.

Von

Von vier stücken der Messe.

In diesem Nachtmal deß Herrn finden sich vier dinge. Erstlich die lere. Zum andern die consecration oder heiligung/ mit der danckſagung vber brot vnd vnd wein/ als vber einem opffer deß Herrn. Zum dritten / die nieſſung deß Sacraments. Vnd zum vierdten/ das gebet für alle gleubigen. Vnd auß diesen vier stücken ist die gantze Messe zu samen gesetzt/ wie auch Dionysius in vorgesetztem spruche bezeuget.

Vnter diesen vier stücken der Messe ist das der vnterscheid / daß zwey theil vornemlich vnd sonderlich nütze sein den gegenwertigen/ als die lere vnd nieſſung deß Sacraments. Die andern zwey/ das opffer vnd das gebet/ werden weiter außgestrecket/ vnd nützen auch den abwesenden.

Von viererley opffer in der Messe.

Auß der eigenschafft dieses opffers/ leret nu die allgemeine Kirche/ daß in einer jeden Messe/ Gott geistlicher weise vier opffer auffgeopffert werden.

Das erste daß auß befehl vnd einsetzung Christi/ mit ewigem wercke / vnd mit gestimmter bedeutung/ brot vnd wein mit wasser vermischet/ geopffert wird.

Das ander/ ein gemein opffer deß lobs vnd der danckſagung/ für die gantze Kirche ja für die gantze Welt/ für alle wolthaten Göttes/ bekannt/ vnd vnbekannt/ die Gott von anbeginne der Welt/ biß hieher erzeiget hat.

Das dritte/ daß Christus selbs nach der heiligung auffgeopffert wird/ sein leib vnd sein blut/ vnd sein allerheiligstes leiden/ durch seine widergedechtnisse vñ representation.

Vnd zum vierdten/ so wird die Kirche Christi / selbst / als die gantze gemeinschafft auffgeopffert/ welche sich in diesem opffer/ Gott dem Vatter in dieser gantzen handlunge gantz opffert vnd eigen gibt.

Vber diese opffer haben noch die alten Vätter geleret/ daß noch viel andere opffer mehr sein/ als die bekenntnis der lere/ allerley gebete/ anruffung/ verbietung für alle Menschen/ allerley Gottselige begierde vnd wündschen/ welche dinge alle als geistliche opffer in der Messe geopffert werden.

Vom ersten opffer brots vnd weins.

Dieses opffer wird Gott dem Vatter geopffert/ nicht daß er solcher dinge bedarff/ sondern wie Ireneus zeuget vnd andere Vätter/ zur bedeutung der vnaußsprechlichen wolthaten Gottes. Item/ zu bezeichenen / daß Gott der Herr/ allem fleische seine speise gibt/ brot zur sterckung deß hertzens deß Menschens / vnd wein / dieses hertze frölich zu machen. Vnd also/ daß er alle dinge erschaffen hat/ vnd erhelt. Item/ daß wir mögen seiner Gottheit teilhafftig werden/ wie man denn lieſet in dem gebet/ vber die vermischung weins vnd wassers.

Item/ so ist auch das war/ daß für zeiten diese gewonheit in der Kirchen gewesen/ daß auch Weib vnd Mann/ solche gaben brots vnd weins geopffert haben. Wie denn die Canones Apostolorum/ die Decreta Fabiani/ vnd die gebete/ die man Secretas orationes nennt/ außweisen. Item/ ist das zu sehen/ auß dem gebete der Kirchen / auff den nechstkünfftigen Sontag nach Pfingsten.

Vnd were noch fein/ daß die Kirche oder das volck solche gaben brechte / auff daß sie nach der heiligung brots vnd weins/ den armen außgetheilet würden.

Doch opffern noch heutiges tages vnsere Diacken solche gaben/ in dem sie als dieners der gantzen gemeine/ brot vnd wein auff dem Altar bereiten vnd schaffen.

Item/ so beschüldigen die Lutherischen vns hie felschlich/ daß wir in der Stillmesse in oratione Secreta, allein vber brot vnd wein beten / vnd diese blosse zeichen anruffen/ daß sie vns wöllen helffen/ das heil oder seligkeit wircken. Sondern der Priester

sihet in solcher Stillmesse mit seinem gebete auff die gantze handlung der Messe/ vnnd ruffen diesen Christum an/ deß leib vnd blut wir im Sacrament vnter brot vnd wein zugegen haben.

Item/so opffern wir durch diese sichtbare zeichen Gott dem Vatter/mit danckſagung/die vnsichtbaren geheimnissen deß leidens Christi/vnd bitten mit solcher ceremonien hülffe von Christo. Also daß wir auch alle vnsere verdienste ausschliessen in denselbigen gebeten.

Vom andern opffer der danckſagung.

Zum andern/nach dem eusserlichen vnd bedeutenden opffer deß brots vnd weins/ folget weiter das opffer deß lobes vnd der danckſagung/ welchs für alle gaben Gottes/ mit hertzen vnd munde/vnd mit hitziger andacht geopffert wird/ welchs der Priester anfahet/wenn er sagt zum volck. Lasset vns dem Herrn vnserem Gott danckſagen/ꝛc. Item erhebet ewre hertzen/ꝛc.

Vnd dieses opffer ist ein gemein opffer/daß nicht allein für die gegenwertigen/sondern auch für die abwesenden geopffert wird/ Wie denn Chrysostomus anzeigt in der 26. predigte vber Mattheum/ dauon droben gesagt ist. Item/ in außlegung deß andern Capitels der ersten Epistel/an Timoth.

Vnd dieses opffer der danckſagung ist gar herrlich begriffen in vnserem Canone/ darinnen wir auch nicht allein danckſagen für alle wolthaten vnd Menschen/ sondern wir bitten auch für sie. Vnd daher sein die wort im Canone/ daß Gott vnser gnedigster Vatter/im vnsere vorgetragene gaben wölle gefallen lassen/ vnd diese heilige opffer jhm lassen beheglich sein.

Daher wil auch Paulus/daß wir für alle Menschen beten sollen. Vnd Pelagius der Bapst sagt/ daß diese von der gemeinschafft der gantzen Welt abgeschnitten sein/ welche in diesen heiligen geheimnissen die gedechtnis (memoriam) vnterlassen.

Vnd hierumb gedencken wir auch etlicher priuat Personen in der Messe. Item/ aller vmbsteher/die vns gutes gethan haben/ꝛc.

Vornemlich aber geschicht die danckſagung/ von wegen aller wolthaten/ die wir einmal durch das opffer Christi am Creutze geschehen/erlanget haben/ Wie denn die wort deß Canonis außweisen/da wir dancken/ vmb die erlösunge vnser Seelen/ꝛc. Vñ darumb heist dieses allerheiligste vnd wirdigste geheimnis/Eucharistia, das ist/ danſagung.

Vnd nach dem dieses opffer der danckſagung ein gemein opffer ist für alle Menschen/darumb geschicht es auch für die todten/ so auß diesem leben/ in das ewig abgezogen sein.

Darumb wil auch Cyprianus im dritten Buch seiner Episteln/ in der sechsten. Item/ im vierdten Buch/in der fünfften Epistel/ daß man für alle Mertler bitten sol/ vnd vmb jrer gedechtnis willen opffern.

Item/sagt der Griechische Canon mit außgedruckten worten. Wir opffern dir für die Patriarchen/Propheten/Apostel/ꝛc.

Vnser Canon aber hat also. Wir teilen mit/vnd ehren diß gedechtnis/ vorauß der wirdigen Jungfrawen Marien/ꝛc. Item/deiner seligen Apostel/ꝛc. Vnd dieser gedechtniß der verstorbenen gleubigen/gedenckt auch Dionysius bei der heiligen communion.

Item/so schreibt Augustinus sehr fein hieuon im 22. Buch/von der Stad Gottes/ am 10. Cap. Wiewol wir vnseren Mertlern keine Tempel bawen/wie den Göttern/sondern gedechtnisse wie den Menschen/welcher Geister bey Gott leben/ꝛc.

Vnd das solchs Augustini gemüt vnnd meinung ist/ das scheinet auß seinen worten/im achten Buch von der Stadt Gottes/am 27. Cap. da er auch vrsachen anzeiget/ warumb wir der Mertler gedechtnis in der Messe halten. Wir bawen vnsern Mertlern keine Tempel/ꝛc. sondern wir ehren jre gedechtnisse/ als heiliger Leute Gottes/ꝛc.

Item

Item/daselbst balde hernach. Wer hat je gehöret/wenn der Priester stehet bey dem Altar der gleubigen/auch vber dem heiligen leibe eines Mertlers/ꝛc. Ich opffer dir Petro/oder Paulo/oder Cypriano/ꝛc. So doch bey jhrem gedechtnis Gott geopffert wird/ꝛc.

Item/wider Faustum den Manicheer/im zwentzigsten Buch/am 21. Cap. Das Christlich volck helt die gedechtnis der Mertler gantz herrlich/zu erwecken die nachfolge/vnd daß es zu jren verdiensten gesellet werde/vnd durch jhre gebete hülff erlange/ꝛc. Solches betet auch die Kirche im Canone für der consecration.

Vom dritten opffer der Messen.

Wenn nu das opffer der danckſagung vollendet ist. Als denn hebt der Priester an die wort der Euangelisten außzusprechen. Qui pridie quam pateretur,&c. Welcher ehe leide/ꝛc. Hierauff denn weiter folgen die wort vom leib vnd blut Christi/Das ist mein leib/ꝛc. Hieuon besihe den heiligen Ambrosium/im vierdten Buch von den Sacramenten/am 5. Cap. Hie ruffet der Priester Gott den Vatter an/daß er dieses vorgestelte opffer segenen wölle/ꝛc.

Vnd nach der consecration/wird Christus der HErr/der sich einmal auffgeopffert hat für vnsere sünde/widerumb von wegen der gantzen Kirchen/auff eine weise one blutvergiessen/durch ein geistliche representation/vnd widergedechtnis seines allerheiligsten leidens auffgeopffert. Welchs denn geschicht/wenn die Kirche Christum/vnd seinen waren leib vnd blut/Gott dem Vatter mit danckſagung/mit einem andechtigen gebet/für seine vnd der gantzen Welt sünde vorstellet vnd representiret. Doch der gestalt/daß dem opffer Christi einmal am Creutze geschehen/an seiner krafft nichts abgehe. Wie denn der heilige Cyprianus leret vom Tauffe/vnd offenbarung der heiligen Dreifaltigkeit redt.

Item/dieweil die wunden vnsers verwundten leibs/deß lohns der erlösung allzeit von nöten haben/so stellet die Kirche diesen lohn/in rechtem glauben vnd andacht/dem Vatter widerumb dar(doch figürlicher vnd geistlicher weise) zu erlangen die vergebung der sünden. Nicht daß diesem wercke/das verdienst der vergebung der sünden zugeschrieben wird/sondern daß man jm eigen mache den leib vnd blut Christi/zur vergebung der sünden.

Auff welche weise die Vätter/den leib vnd blut Christi auff dem Altar zu gegen/etwa nennen eine gnugthuung für vnsere sünde/vnd der gantzen Welt/oder einen lohn vnserer erlösung. Vnd drumb spricht Chrysostomus de Eucharistia in Enceniis. Der tisch deß Herrn ist angerichtet mit geheimnissen/vnd das lamb Gottes wird für dich geopffert. Item/in der siebenzehenden predigte/vber die Epistel zun Hebreern/sagt/daß eben dasselbige opffer auffgeopffert wird/daß einmal in dem allerheiligsten geopffert ist/vnd daß vnser opffer/mit demselbigen ein opffer ist/ꝛc. Daher denn ein opffer ist/so auff den Altar geopffert ist/vnd das so am Creutze gehangen.

Item/daselbst. dasselbige opffer/opfferu wir allezeit auff/vnd jetzunder nicht ein ander leimblein/balde aber ein anders/ꝛc. Item/so ist doch ein Christus/ob er gleich an vielen orten geopffert wird.

Item Augustinus schreibt im 4. buch von der heiligen Dreifaltigkeit. Was möchte so angenem geopffert vnd angenommen werden/denn das fleisch vnsers opffers/welches ist worden der leib vnsers Priesters?

Item/vber den 55. Psalm. Christus ist einmal für vns geopffert/so wirs nu gleuben/vnd in gedechtnis halten/daß er zu vns kommen ist/so wird er teglich für vns geopffert/gleich als vernewert er vns teglich/der vns durch seine erste gnade vernewert hat.

Item/Cyprianus schreibt in der predigte vom Nachtmal deß HErrn. Der leib vnd das blut Christi/ist zu gleich ein ertzney vnd opffer/zu heilen die schwacheiten/vnd zu reinigen die missethaten.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Item/in der dritten Epistel im andern Buch an Cecilium. Das leiden deß Herren ist das opffer/daß wir opffern.

Item/Bernhardus in der ersten predigte auff das fest der heiligen dreier Könige. Alles was ich geben kan/das ist mein armer leib. Vnd so dieser zu gering/so thue ich seinen leib darzu. Denn das ist von dem meinen/vnd ist mein. Denn ein kind ist vns geboren/ein Son ist vns gegeben. HErr von dir erfülle ich/daß ich in mir nicht habe. O du allersüsseste versönung/vnd du allerlichste gnugthuung.

Nu dieses geistliche opffer deß leibs vnd bluts Christi/ist ein gemein opffer auch/ gleich wie das danckopffer/nicht allein für die gegenwertigen/sondern auch für die abwesenden/vnd nicht allein für diese so im sterblichen leben sein sondern auch für die Brüder vnd Schwestern/die mit dem zeichen deß glaubens von hinnen zum Herrn gezogen sein.

Hernach auff diese wort (Das thut zu meinem gedechtnis) redt der Priester zu Gott dem Vatter/daß er seines knechts wölle gedencken/ꝛc. Als denn spricht er. Wir opffern deiner Maiestet/von deinen gaben vnd geschencken/ein reines/heiliges/vnd vnbeflecktes opffer das heilige brot deß ewigen lebens/vnd den Kelch deß ewigen heils.

Item/weiter bittet die Kirche/daß Gott mit gnedigen vnd frölichem angesichte auff diese gaben sehen wölle/vnd diese jm gefallen lassen/ꝛc. Wir verstehen aber durch das reine opffer/heilige/ꝛc. den leib Christi/vnd zu gleich auch vns/die wir sein der geistliche leib Christi deß häuptes. Denn es ist ein brot/wie der Apostel sagt/vnd wir viel sein ein leib/die wir von einem brot essen.

Es bit auch der Priester/daß Gott jm wölle lassen diese opffer angeneme sein/wie er jm dann die gabe Abels/Abrahe/vnd Melchisedech hat gefallen lassen. Vnd verstehen wir aber hie/das werck vnserer dienstbarkeit/vnser representiret vnd gedechtnis opffer/in welchem wir dem Vatter/das fleisch vnd blut seines Sons darstellen/vnd nicht Christum. Vnd eine solche weise hat die Schrifft zu reden/der müssen wir gewonen.

Nach diesem allem folget denn weiter dieses gebet in vnserem Canone. Allmechtiger Gott wir bitten dich vnterthenigklich/heiß diese opffer durch die hende deines Engels gebracht werden auff deinen hohen Altar ꝛc.

Vnd auch das gebet ist nicht newlich erdacht/sondern also hat die Lateinische Kirche für Augustino vnnd Ambrosio gebetet/ohn allen zweiffel von der Apostel zeiten her. Item/in dem Griechischen Canon wird ein gleiche weiß zu beten gefunden/in gleichem verstand. Allmechtiger Gott/nach dem wir wol wissen/ꝛc. Besihe hieuon Algerum im Buche von der warheit deß leibs vnd bluts Christi im Sacramente der dancksagung/. im ersten Buche/am 14. Cap. Item/Augustinum/Ca. Vtrum, de consecrat. Dist. 2.

Es ist aber das nicht der verstand gemeltes gebets/daß die Engel allerersten den leib vnd das blut Christi in den Himmel/für den Vatter bringen sollen/sondern vnser wündschen vnd gebete.

Item/so kan auch durch den Engel hie Christus verstanden werden/Denn auch die Schrifft den Engel deß grossen rahts nennet/Esaie 9.

Item/so ist Christus der Altar/zun Hebreern am 13. Vnd so schreibt Augustinus im zehenden Buche von der heiligen Dreifaltigkeit/daß Christus der Priester/der Altar/vnd das opffer sey. Item/vber den 25. vnd 26. Psalm. Item/vom glauben an Petrum/am 2. Cap. Item/Apocalypseos am 8. stehet klar/daß Christus stehet für seinem himlischen Vatter/als ein Mitler/mit dem opffer seines leibs/mit einem güldenen reuchfasse/in grosser liebe ꝛc.

Von der gedechtnis der todten in Christo bey der Messe.

Auff dieses alles erfolget denn in der Messe/die gedechtnis der gleubigen Christen/welche in warem glauben (wie wir hoffen) auß dieser Welt verschieden sein/von welchen

chen man nicht gewiß ist/ob sie hie gnug gereiniget vnd purgiret/ abgestorben sein/ wie gewiß wir sein von den heiligen. Drumb gedencken wir dieser anders/ vnd auch anders jener. Denn der heiligen gedechtnis halten wir für vnd nach der Consecration oder heiligung deß leibs vnd bluts Christi/ mit sonderlicher danckſagung/ nicht daß wir für sie bitten/sondern daß sie für vns bitten. Aber der andern gedencken wir allein nach der consecration oder heiligung/ vnnd dancken Gott/ daß er sie gleichwol mit dem zeichen vnd Siegel deß glaubens/ auß dieser Welt gefordert/ vnd genommen hat. Daher wir denn hoffen/daß sie ruhen im schlaffe deß friedens. Vnnd nichts destoweniger beten wir für diese/ daß wir doch für jene nicht thuen/auff daß Gott/den ruhenden in Christo/die stete der erquickung/deß liechtes/ vnd friedes gebe. Vnd das durch Christum. Vnd diesen vnterscheid setzet Augustinus klerlich/ in dem 84. Tractat vber Johannem.

Beweiß auß den Vättern.

Daß man der todten bey dem opffer deß leibs vnd bluts Christi/ gedacht habe/ vnd jr gedechtnis gehalten/ist eine Apostolische tradition. Vnd das nach dem zeugnis Dionysij im Buche vō der Ecclesiastica Hierarchia, am 7. Cap. Vom gebete vber die todten zu thun/ist solche tradition von den Göttlichen Fürsten/das ist/ von den Aposteln/zu vns kommen.

Item/nechst dafür. Dieses gebet bittet die Göttliche gütigkeit/ daß sie alle sünde dem gestorbenen/ so er durch menschliche gebrechligkeit begangen hat/ vergeben wölle/ vnd jn setze in das liecht/vnd land der lebendigen/ in die schossen Abrahe/Isaac/Jacob/ in die stedte/ dauon der schmertzen fliehe/ die betrübnis/ vnd das seufftzen/ das ist/in die ewige vnsterbligkeit/ledig von aller betrübnis/vnd volle deß ewigen liechtes. Vnd ist da zu sehen/ daß der vorsteher allein gebetet habe/ für diese/ so wirdig geachtet/vnd das in jrem leben von der Kirche begeret hatten. Vnnd nicht für die vngleubigen vnd Gottlosen/denen Gott keine verheissung gethan.

Vnd hiemit kompt nu vnser Canon vberein. Denn er allein betet/für diese/welche im glauben verschieden sein/ vnnd also zur aufferstehung beruhen. Er bittet aber jnen/ daß sie bereit schon erlanget haben/nur allein/daß die todten solchs vollkömlich erlangen.

Mit diesem Dionysio vergleichen sich alle nachfolgenden Vätter/nicht allein der Lateinischen/sondern auch der Orientalischen Kirchen/ als/ Gregorius Nazianzenus in der predigte/von wegen deß todtes Cesarij seines Bruders. Item/ Gregorius Nissenus/vnd Athanasius/welche in der 34. frage an Antiochum den Fürsten also sagt. Die Seelen der todten empfahen die wolthaten der lebendigen/ wenn vmb jret willen verrichtungen in der Kirchen geschehen. Denn wo das nicht were/ so würde man für sie nicht sorgen/noch jnen begengnisse halten in jrer gedechtnis.

Epiphanius im dritten Buch wider die Ketzerein/ verdammet Arrianum dieser Ketzerey/daß er die gebete für die todten verachtet hat. Vnd sein das seine wort. Das die namen der todten außgesprochen werden/was ist mehr nützer denn daß? Ja was ist mehr bequemer/vnd mehr der verwunderung wirdig? Denn die gegenwertigen gleuben/daß diese so vorhin gangen/leben/vnd daß sie nicht nichtig sein/ sondern daß sie sein vnd leben bey dem Herrn. Vnd auff das ich ein gantzen Gottseligen lob erzele/daß den bittenden hoffnung ist für die Brüder/ die gleich als in der wanderung sein. Es sein auch die gebete nütze/ die für sie geschehen/vnd ob sie gleich die gantz schuld nicht abschneiden.

Item/balde hernach. Wir halten gedechtnisse für die gerechten vnd Sünder/ Für die Sünder ruffen wir die barmhertzigkeit Gottes an. Für die gerechten aber/ für die Vätter/Patriarchen/Propheten/Apostel/Euangelisten/Mertler/Beichtiger/Bischoffe/vnd Einsiedel/vnnd für den gantzen stand/ damit wir Jhesum Christum von dem stande der Menschen absondern/durch die ehre/ die wir jm beweisen/ vnnd damit wir jn anbeten/vnd das in vnsern hertzen betrachten/ daß der Herr keinem Menschen vergli-

Vom Nachtmal deß Herrn.

Item/daselbst schreibt er/daß die Kirche solche ordnung/ notwendiglich außrichtet/vnd daß niemand solche sol auff lösen.

Item/Chrysostomus in der vierzehenden predigte / vber das 1. Cap. der Epistel zun Corinthiern/wil er/ daß man dem verstorbenen helffe / nicht mit threnen / sondern mit gebet/flnigem gebet/almosen vnd opffer. Item/schreibt er/daß nicht freffentlich ertracht sey/die gedechtnis der todten/bey den heiligen geheimnissen zu halten/daß wir von fret wegen zum Altar treten/ vnd da das liegende Lemblein / vnnd daß der Welt sünde wegnimpt/bitten. Item/vermeldet er weiter am selbigen ort / daß solchs auß verordnung deß heiligen Geistes geschehe/ daß die Priester in der Messe der Griechen für die todten bitten vnd schreien/vnd vermanet allda/ daß wir nicht wellen müde werden/den todten hülffe zu thun/vnser gebete für sie opffern/ nach dem das gebete ein gemein opffer ist der gantzen Welt. Item/ Daher bitten wir mit völligem vertrawen für die gantze Welt/ vnd erzehlen vnter den Mertlern / Beichtigern / vnnd Priestern / die todten. Denn wir alle sein ein leib / vnnd aller wegen können wir jhnen verzeihung erlangen.

Gleiche dinge hat er auch in der 32. predigte vber Mattheum. Item/ in der 69. predigte an das Antiochenische volck/da denn diese seine wort stehen. Diese dinge sein nicht freffentlich von den Aposteln verordnet / daß man in den schrecklichen geheimnissen halte die gedechtnis der todten. Denn sie wissen daß jhn daher viel gewinstes kompt/ vnd viel nützen. Denn wo das volck stehet mit außgestreckten henden / vnnd wird das schreckliche opffer (tremendum) vorgetragen/ wie solten denn wir Gott nicht erbitten/ so wir für diese bitten?

Johannes Damascenus / schreibt eine gantze predigte von denen / so von hinnen gewandert sein/da er vnter anderem also sagt. Die Apostel/Jünger deß Seligmachers/ welche der gantzen Welt kreiß eingenommen hatten/ mit predigen das wort deß lebens/ daß sie mit jren augen gesehen hatten / diese haben gebotten / daß man in den schrecklichen (tremendis) vnd lebendigen Sacramenten / der gedechtnis halten sol/ die da im glauben entschlaffen sein/ꝛc.

Tertullianus zu seiner hauß frauwen. Item/ Cyprianus im ersten Buch seiner Episteln/an der neunden/ zeugen eben dasselbige.

Item/Ambrosius in der Leichpredigte deß Keisers Theodosii/sagt also. Ich habe den Mann sehr lieb gehabt/vnd getröste mich deß zum Herrn/daß er die stimme meines gebets wird erhören / dadurch ich liebe die Gottselige Seele. Gib vollkommene ruhe dem diener Theodosio/die ruhe welche du deinen heiligen bereitet hast / daß seine Seele wider dahin komme/daher sie kommen ist/da sie deß todtes stachel nicht fühle/ daß er erkenne daß dieser todt nicht das ende deß lebens sey/sondern der schuld.

Item / an Faustinum der vmb seiner Schwester todt betrübet war/ spricht er also. Ich achte/daß man dieser mehr helffen sol mit gebete/denn daß man sie beweine/ vnd sie nicht mit den threnen betrübe/sondern mehr mit opffern jhre Seele dem HERRN befehle.

Item/der heilige Augustinus/ im neunden Buch der bekenntniß / im dreizehenden Capitel/hat er für seine Mutter Monicam gebeten. Vnd schreibt/ daß sie auch solches begeret habe/ auff daß man jr gedechtnis hielte bey dem Altar Gottes/da diß heilige opffer außgespendet würd/ dadurch die Handschrifft/ so vns zu gegen / außgeleschet ist.

Item/im zwentzigsten Buch von der Statt Gottes/im 9. Cap. Denn auch die seelen der Gottseligen verstorbenen / werden nicht abgesondert von der Kirchen / welche auch nu ist das reich Christi. Sonst würde man jr nicht gedencken / bey dem Altar Gottes/in gemeinschafft deß leibs Christi.

Item im Buche von der sorge für die todten/ sagt er also. Also geschicht daß die Kirche

Kirche nicht vergebens für die todten / was sie kan von geistligkeit dargibt. Vnd zeugt hie an den spruch auß dem 12. Cap. deß andern Buchs der Machabeer / von Juda Machabeo / welcher für die todten geopffert hat. Vnd setzt hinzu / Vnd ob gleich solchs nirgend in der Schrifft gelesen würde / so ist doch solchs ansehen / nicht einer geringen gewonheit / daß auch die gedechtnis der todten jre stedte habe / in den gebeten deß Priesters / welche Gott dem Herrn bey dem Altar gegeben werden.

Item / daselbst am 4. Cap. Man sol nicht vnterlassen die gebet / für die Seelen der todten / welche die Kirche angenommen hat zu thun / für alle die in der Christlichen gesellschafft gestorben sein / vnter einer gemeinen gedechtnis / also / welchen Eltern / Kindern / Blutuerwandte / vnd Freunde mangeln / daß jnen solchs erstattet werde von der gemeinen Mutter.

Item / im letzten Capitel sagt er / daß solchs ein jeder desto fleissiger thue für seine Freundschafft / mit erzelung jrer namen.

Item / im Buch von den 88. ketzercien / an Quod uult Deum, in der 53. schreibt er / daß Arrius geleret habe / man sol für die todten nicht beten. Wie denn auch Epiphanius droben vermeldet hat.

Bernhardus in der 66. predigt vber die hohenlieder Salomonis / erzelet / daß zu seiner zeit etliche Ketzer gewesen sein / welche die Seelen der todten haben berauben wöllen der hülffe der lebendigen / vnnd die auch nicht gleubt haben / daß nach diesem leben ein fegfewer sey. Dauon Augustinus schreibet / im andern Buch de Geneſi, wider die Manicheer. Der vielleicht den acker seiner Seelen nicht bawet / vnd lest den mit dornen verdrücket werden / der hat hie die verfluchung der erden / in allen seinen wercken / vnd nach diesem leben / entweder das fewer der reinigung / oder die ewige pein.

Item / im Enchiridio an Laurentium / am 69. Cap. saget er / daß es nicht vngleublich sey / daß etliche gleubige im fegfewer nach diesem leben gereiniget werden / vnd daß etwa schneller / etwa langsamer / darnach sie mehr oder weniger / die vergenglichen gütter geliebet haben. Vnd ob gleich Augustinus daselbst also redt vom fegfewer / daß man noch von der natur / vnd von dem orte desselbigen forschen möge / vnd ob noch durch erforschung mag erfunden / oder verborgen bleiben. So erkleret er sich doch hernach im hundert vnd zehenden Capitel / im selbigen Buche / vnnd schleust auff diese meinung. Es ist nicht zu leugnen / daß die Seelen der gestorbenen durch die Gottseligkeit der lebendigen erleichtert werden / so für sie das opffer deß Mitlers geopffert wird / oder allmosen in der Kirchen geschehen. Aber diese nützen jnen / welche so lebeten / verdienet haben auff das dieselbige jnen als denn nützlich weren. Vnd setzt hinzu. So denn nu die opffer deß Altars / oder allerley Almosen für alle verstorbene getaufften geopffert werden / so sein die danckſagungen für die sehr frommen / für die nicht so sehr böse / sein die vorbittungen (propitiationes) für die sehr bösen (wiewol keine hülffe der todten ist) so sein sie doch der lebendigen tröste. Den sie aber nütze sein / sein sie darzu nütze / zu volliger vergebung / oder gewißlich / daß jre verdamnis also viel desto treglicher sey.

Daher denn leichtlich zu erkennen ist / warum wir die gedechtnis der todten halten. Die heiligen / so auß diesem leben zu Gott gewandert sein / daß sie auch leben / die sein durch das blut des HErrn gereiniget / vnnd gantz rein gemachet. Darumb geschehen für sie danckſagungen für der conſecration / Diese aber die noch nicht gentzlich vollkommen gereiniget sein / die befihlt die Gottselige Mutter die Kirche (Gleich wie Innocentius sagt im Buch vom geheimnis der Messe) durch jre fürbit / dem allerheiligsten opffer / vnd gleubt gewißlich / daß dieses edele blut / welchs für viel vergossen ist zur vergebunge der sünden / daß solchs nicht allein krefftig sey / zum heil der lebendigen / sondern auch zur erquickung der todten. Mit welchem auch zustimmet der heilige Bernhardus / in nechst droben angezogenem spruche.

Vom Nachtmal deß Herrn

Was nach dem gedechtnis/vnd gebet für die todten/gehandelt wird.

Als denn bit der Priester vnd die beistehende gemeine/für sich selbs/daß jnen Got wölle ein teil/vnd die gesellschafft/allen die auff seine barmhertzigkeit hoffen/mit allen heiligen geben/ꝛc. Vnd das durch Christum/durch welchen alle diese güter geschaffen/geheiliget/lebendig gemachet/gesegnet/vnd gegeben werden/so wir bey diesem Sacramente haben.

Nach diesem allem folget das Vatter vnser/dadurch man bittet für die gantze Welt/für geschencke der Geistlichen vnd weltlichen güter/vornemlich aber deß vberwesentlichen himmelischen brots für vergebunge der sünden/vnd für erlösunge von allem vbel. Item/die Kirche auch für zeiten endiget sie den Canonem am Vatter vnser.

Anhang etlicher beweise des Papisten/daß die Messe ein opffer sey/für sünde vnd pein/für todte vnd lebendige.

Der erste.

Im alten Testament sein gewesen versöncopffer für die sünde/Drumb müssen auch im newen Testament solche versöncopffer sein.

2.

Die opffer deß alten Testaments wurden offt auffgeopffert/Christus aber ist ein opffer im alten Testament verheissen. Drumb muß auch Christus offte geopffert werden.

3.

Abel hat nach sich verlassen ein fürbilde deß opffers der Messe/Drumb ist auch die Messe ein opffer.

4.

Melchisedech hat bret vnd wein zum fürbilde auffgeopffert. Item/Christus hat im Nachtmal brot vnd wein geopffert. Dñ er war ein Priester nach der ordnung Melchisedech. Drumb muß man auch im newen Testament brot vnd wein/vnd also den leib vnd das blut Christi vnd endtlich also/Christum selbs auffopffern.

5.

Die Griechischen nennen die Messe Liturgiam. Liturgia aber heist ein opffer. Drumb ist die Messe ein opffer.

6.

Im newen Testament wird gedacht deß Altars. Wo aber nu ein Altar ist/wird zu gleich ein opffer erfordert/daß auff dem Altar geopffert werde/Drumb ist die Messe ein opffer/ꝛc.

7.

Der Canon applicirt das offer/gleich als eine gnugthuung für die todten vnd lebendigen. Denn er appliciret es gleich den Patriarchen/Propheten/Aposteln/ꝛc.

8.

Der Prophet Malachias sagt/Von auffgang der Sonnen/biß zum nidergang/wird Gott ein reuchwerck auffgeopffert werden/an allen örten/vnnd ein reines opffer. Darumb ist die Messe ein opffer/ꝛc.

9.

Item/sagt derselbige Prophet am 3. Cap. Vnd er wird die Kinder Leui reinigen. Vnd sie werden dem Herrn opffer auffopffern in gerechtigkeit.

10.

Gleich wie im alten Testament ist gewesen ein teglich opffer (iuge Sacrificium) Drumb sol auch im newen Testament ein teglich opffer sein/wie denn auch ist die teglich Messe.

11.

Ein jeder Hoherpriester (schreibt der Schreiber der Epistel zun Hebreern) auß den

den Menschen auffgenommen / wird für Menschen gesetzet / in denen dingen die für Gott sein / auff daß er opffere gaben vnnd opffer für die sünde.

Vom vierdten opffer der Messe / dadurch die gantze Kirche geopffert wird.

Ich habe zuuor etlich mal in beschreibunge deß dritten opffers / auch deß vierdten gedacht / dadurch die gantze Kirche / Gott dem Vatter auffgeopffert wird durch Christum / welches geistlicher leib die Kirche ist. Denn in dem die Kirche betrachtet / vnd erkennt / auß dem opffer von Christo einmal geschehen am Creutze / daß wir alle (so viel in vns ist) verloren vnd verdampt sein / wo wir nicht / durch das eintzliche opffer / daß Christus am Creutze gethan hat / mit Gott dem Vatter versönet würden / so eigenet vnd opffert sich die Kirche Gott dem Vatter / durch Christum. Vnnd wie vns Christus am Creutze alle getragen hat / vnd der gantzen Welt sünde auff seinem leibe hinweg genommen / vnd er also in sich selbs die Kirche dem Vatter auffgeopffert hat. Also widerumb opffert vnd vbergibt sich die Kirche dem Vatter zum lebendigen opffer / durch geistliche gelübde / dadurch sie verheisset / daß sie allzeit in Christo bleiben wil.

Wie denn hieuon der heilige Augustinus reichlich bezeuget / in der 99. Epistel / an Paulinum. Vnd noch reichlicher im zehenden Buch von der Stadt Gottes / am 6. Cap. Da er also sagt. Das ist das opffer der Christē. Vnser viel sein ein leib in Christo / welchs auch die Kirche helt / bey dem Sacrament den gleubigen wol bekannt / da jr denn geweist wird / daß sie in dem opffer / daß sie opffert selbs geopffert wird. Das ist / gleich wie Christus in dem waren vnd blutigen opffer deß Creutzes / der Priester vnnd das opffer war / also auch in diesem repræsentirlichen nachopffer / in welchem jenes widerumb vorgestellet wird / helt sichs mit der Kirchen / die da opffert durch jren zeitlichen Priester / nach dem sie doch eben dasselbige ist / das sie opffert. Wie aber nu das zugehet / ist zuuor gesagt / in dem Canone / an dem orte / da ich vom opffer der danckſagung geredet habe / welchs geschicht für die Kirche. Vnd jenes vnd dieses opffer vergleichen sich mit einander / nemlich allda / wo gesagt wird / Gedencke HERR deiner knechte vñ dienerinne / ꝛc. Vnd da folget / Vnd diese geben dir ewigen Gott / jre gelübde / ꝛc.

Von der Application / oder zulegung der heiligen Messe.

Daher denn nu zu sehen ist / wie gröblich vnd schedlich diese jrren / welche sagen / daß Christus diese allerheiligsten Ceremonien seines Nachtmals / allein darumb eingesetzet habe / zum gebrauche vnd nutze / der jenigen allein / die bey der Messe stehen / vornemlich dieser / so allein das eusserliche Sacrament essen / vnd das solche Ceremonie nicht auch gleich für die abwesenden sol gehalten werden / vnd die da verneinen / daß Christus im Sacrament geopffert habe. So doch Christus geopffert hat / da er das brot / in seine heilige hende genommen hat. Vnd gedancket. Vnd hernach seinen Jüngern gebotten / daß sie solchs auch thuen / zu seinem gedechtnis.

Darumb auch der heilige Augustinus diese zwey worte vnterscheidet / vnd das mit fleiß / opffern vnd nemen / offerre & sumere. Auff dem Altar (spricht er) wird geopffert vnd gegeben / vnd nach vollendigter haltung der Gottseligkeit / wird es genommen oder empfangen / im dritten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit / am 10. Cap. Dieses ist auch obseruiret worden im Concilio Neocesariensi / am 13. Cap. daß auch vnterscheidet zwischen den worten opffern vnd geben den heiligen leib / inter offerre & dare sanctum panem.

Darnach so jrren auch diese schedlich / die da keinen vnterscheid machen / zwischen dem verdienste der vergebunge der sünden / vnnd zwischen der application solches verdienstes. So hat auch die allgemeine Kirche nie anders geleret deñ das Christus Jhesus

vnser

vnser eintzlich opffer sey/vnser einlicher lohn/ unicum precium, vnd vnsere eintzliche erlösung /dadurch er vns verdienet hat am Creutze. vnnd vns erkaufft hat vergebunge der sünden mit dem lohn seines bluts/ in der ersten zun Corinth. am 6. vnd 7. In der Epistel an Titum/am 2. Cap. Vnd in der heimlichen Offenbarung Johannis am 1.

Diesen jren glauben bezeuget zum offermal die Kirche in jren gemeinen gebeten/ vnd vornemlich im Ampte der Messe. Sie leret aber daß der Priester vnd die gemeine so bey der Messe stehet / daß sie ja durch das geheimnis vnd Gottselige opffer jenes opffers jr applicire/vnd sich teilhafftig macht der vergebunge der sünden / durch Christum. Vber das / daß bey diesem opffer sol vnd mag das opffer deß gebets geopffert werden/ durch sie Gott bittet/daß er wölle den Sündern gnedig sein / nicht allein den gegenwertigen/sondern auch den abwesenden / ja nicht allein auch den lebendigen / sondern auch den todten/durch den todt seines allerliebsten Sons. Vnnd also leret sie/daß solch gebet/ durch den glauben andern könnd applicieret werden / vnd zu nutze kommen. Vnd damit ich kurtz den gantzen handel ausage. Das opffer Christi ist das verdienst opffer der vergebunge der sünden. Das representirliche oder Nachopffer der Messe / ist ein applicierlich opffer oder eigen gemachtes opffer der verdienten vergebunge der sünden / daß dadurch ein jeder jm applicieret vnd eigen machet die vergebunge der sünden/ daß auch in den todten stat hat/ welche in dem sie lebeten / haben sie jnen das verdienst durch eigenem glauben zu wegen gebracht / auff daß diese dinge jnen nützeten nach jrem todte. Aber das opffer deß gebets geschicht in der Messe für alle / vnd wird für alle applicirt auch für die bösen/wiewol nicht nach deß geopfferten / sondern nach Gottes gutem willen.

Vnnd hat das die allgemeine Kirche nie geleret/wie vnsere Widersacher vns beschüldigen/daß die Messe allein / ein eusserlich werck sey deß Priesters/daß er durch seine eigene zurechnung den todten vnd lebendigen / welchen er wil / verdiene vergebunge der sünden/ob er gleich solch werck on den glauben halte/ vnd es denen applicire/die es durch den glauben/nicht empfangen / vnd keinen guten vorsatz deß hertzens haben. Denn hierwider hat die Kirche viel anders geleret / daß die Messe nicht ein priuat oder eigen /sondern ein gemein opffer sey deß gemeinen Priesters vnnd dieners der gemeinen Kirchen. Denn das der Priester thut durch sein ampt / das thut das volck durch sein gelübde/wie Innocentius der dritte sagt/im fünfften Buch / vom geheimnis deß altars /am 2. Cap. daß das opffer der Messe / denen allein zu hülffe komme zur seligkeit / welche dasselbige entweder durch jren eigenen glauben ergreiffen/oder zuuor ergriffen haben/oder die mit der seligen Mutter Augustini Gottseliglich begeren / daß man für sie bey dem Altar wölle opffern. Wie denn das der Canon klerlich zeuget. Wiewol auch sonst niemand vnbekannt ist/daß solchs allen applicieret werde / die in derselbigen gesellschafft sein.

Vom gebete aber hat die Kirche allzeit geleret/daß der Priester einem jeden dasselbige/gleubigen vnd vngleubigen/ bösen vnd guten applicieren möge. Vnd das solchs gebet deß Priesters/wenn es anders geschicht im glauben/vñ in Gottseliger andacht/ krefftiger sey bey diesem allerheiligsten opffer vnnd handlungen/ denn sonst. Wie denn Cyprianus sagt/in der predigte / vom Nachtmal deß HErrn. In dieses Sacraments gegenwertigkeit/beten nicht vergebens die threnen verzeihung / vnnd das brandopffer eines rewenden hertzens leidet nimmer keine verwerffunge / sondern der Gottselige diener/ welchen der heilige Geist stichet/ compungit, erwecket/in jm wonet/ vnd jn heiliget/der auch mit auffhebung der hende das geheimnis deß Creutzes representiret/oder nachhelt/ bittet getröstlich für seine/vnd deß volcks vnwissenheit.

De opere operato/vom werck/das Gott angeneme sey/allein vmb deß wercks willen.

Es schreien zu diesen zeiten jr viel / daß biß anher geleret sey / in der Kirchen/wie daß

daß das opffer deß Priesters für Gott krefftig vnd angeneme sey für Gott vnd vmb deß wercks allein willen/oder vmb der wirdigkeit deß wercks/one gute bewegunge deß gemüts oder hertzens. Vnd nennen also deß Priesters jegliches werck (vnangesehen das gedencken deß hertzens) opus operatum, ein solch werck/daß Gott angeneme sey/vnd für im krefftig/vmb seiner selbs güte oder wirdigkeit willen. Daran aber der Kirchen gewalt vnd vnrecht geschicht.

Innocentius der dritte/im dritten Buch von dem geheimnis deß Altars/am 5. Cap. Item/die Schulschreiber alle/im vierdten Buch Sententiarum/verstehen durch das opus operatum, das opffer deß Altars/vnd nit die eusserliche handlung deß Priesters/sondern das werck Gottes in consecrirung vnd heiligung deß Sacraments welchs nicht bestehet in dem verdienste deß Priesters/sondern in Christi krafft vnd macht/welcher sein Sacrament selbst consecriret oder heiliget/machet/vnd dem gleubigen außspendet/wiewol durch den dienst deß Priesters/ob die gleich etwa gute vnnd böse sein. Darumb machen die Schulschreiber den vnterscheid/inter opus operatum, & inter opus operans. Vom ersten sagen sie/dieweil das allein ein werck Gottes oder Christi sey/vnd das nicht bestehet im opffer/sondern in deß Sacraments consecrirung vnd heiligung/so ist es allzeit rein vnnd heilig. Wiewol Gott vnterweilen zulest/das es auch eusserlich durch die hende deß vnreinen Priesters gehandelt wird. Vnd gleich wie Hieronymus sagt wider die Luciferianos/hie ist Christus/der da teuffet/also ist auch Christus der da seliget bey dem Altar. Hiemit stimmet auch Augustinus/im Ca. Vtrum. Dist. 2. de consecrat.

Aber das opus operans, welchs nicht stehet in der consecration oder heiligung deß Sacraments/sondern im opffer deß opffers/in danckſagung/in gebeten/&c. sagen sie/das solchs etwa vnrein sey/vnd das solchs nicht gleich gelte/ob es geschehe/durch einen rechtgeistlichen/oder durch einen Kirchendieb/durch einen guten oder bösen/sondern das solchs einem bösen Priester mehr diene zur verdamnis/wiewol etwa den gegenwertigen/gutes darauß widerferet/Nicht von wegen deß Priesters/sondern von wegen der eigenen andacht/welche sie auß dem gehöre der gebete empfahen. Vornemlich nach dem das gebet durch den Priester/als durch einen gemeinen diener/von aller wegen geschicht. Daß auch der heilige Augustinus bezeuget/im andern Buch wider die Epistel Parmeniani am 8. Cap. Es ist gewiß (spricht er) daß auch Gott die Sünder erhöret/&c. Vnnd füret da ein das Exempel Balaam/welcher an stat der verfluchung/das volck Israel gesegnet hat. Also auch/wenn gleich das gebet von bösen Bischoffen gesprochen wird/so wird es dennoch von Gott erhöret/nicht von wegen der böſheit der vorsteher/sondern nach der andacht deß volcks.

Von der altheit vnnd wirdigkeit deß Canons der Messe.

Vnd folget nu auß diesem/was ich gesagt habe/das der Canon nicht ein new zusamen geflickt werck sey/wie etliche hieuon schreien/sondern ein alte Göttliche rede/in welcher nichts ist/das nicht von der zeit der Apostel her in den Opffern ist gehalten worden. Welchs denn hierauß zusehen ist/wenn man den Griechischen Canonem mit dem Lateinischen vergleichet. Vnd wenn man die alten Vätter hierumb wil rathfragen. Dionysius zeuget/das der Canon von der Apostel zeit her/ist gehalten worden/welchen er auch beschrieben. Wie ich denn das auch zum theil zuuor erweiset habe.

Vnnd warlich wil man den Canonem anders sonsten recht verstehen/so ist kein Christlicher werck je erfunden worden/in welchen auch die Summa deß Griechischen Canonis also meisterlich vnd vnuerfelschet ist zusamen gezogen/daß man sich der billich verwundern mag.

Es irren auch die gröblich/die da sagen/der Canon sey ein gedichte/eines der Scholasticus geheissen/vnd der newlich für der zeit Gregorij gelebet hat. Vnd warlich

die

die das sagen/die haben den heiligen Gregorium in der 63. Epist. an Johannem Syracusanischen Bischoff/nicht recht verstanden. Denn da stehet nicht geschrieben/ daß einer mit namen Scholasticus / welcher kurtz für Gregorio gelebet / den Canonem geschrieben habe/ sondern er vergleichet da allein den Canonem / mit dem Vatter vnser/ auff diese weise. Es ist (spricht er) eine weise der Apostel gewesen / daß sie allein auff das gebete/das opffer der opfferung geheiliget oder consecriret haben/vnd hat mich gantz vngereumet angesehen/daß das gebet/so Scholasticus gemachet hatte / daß wir solchs vber der opfferung sprechen / vnd die tradition / so vnser Erlöser gemachet / vber seinen leib/ vnd vber sein blut nicht sprechen.

So weiß man auch nu wol / was die Vätter für zeiten / durch den namen Scholasticus verstanden haben /warlich nicht einen Mañ also genennet/sondern einen rechten vnd wol gelerten vnd erfarnen / vnd in Kirchen sachen wol geübten. Wie denn zusehen ist/bey dem heiligen Augustino im Buch von dem catechesiren der vnverstendigen. Es sein die Scholastici fleissig zu ermanen/auff daß sie mit demütigkeit angezogen sein/ nicht lernen Christliche ding verachten/welche sie erkennen mehr dienstlich sein / zu vermeiden die laster der sitten / als die worte. Ein solcher Scholasticus ist auch Origenes gewesen. Vnd solcher Scholasticorum gedencket zum öfftermal Gennadius in dem Catalogo oder register der fürtrefflichen Menner.

Weiter so redt auch Gregorius von dem Canone nicht so verechtlich/wie die Widersacher /welcher one allen zweiffel / den Canonem in grossen ehren gehabt hat.

Item/diesem vnserm Canoni / gibt der heilige Augustinus / ein herrlichs zeugnis in der 59. Epistel/an Paulinum/vber die wort/ welche der Apostel schreibt/in der Ersten zun Timoth. am andern Cap. So ermane ich nu/daß man für allen dingen zu erst thue/ bitte/gebet/fürbit/vñ danckſagung. ꝛc. Da sagt er also. In diesen worten verstehe ich/ daß die gantze/ja schier die gantze Kirche thut / daß wir die erzelten gebet verstehen / welche wir thun / in haltung der Sacramnte/ehe das jenige/ was auff dem tische deß Herrn ist/ gesegnet wird.

Gebete aber/wenn gesegnet vnd geheiliget wird/vnd außzutheilen gebrochen/welche bitte schier die gantze Kirche helt /in dem sie beschleust mit dem Vatter vnser(mercke hie eben/dz solchs vō Canone gesagt ist)zu welchem verstand vns auch hilfft der vrsprung deß Griechischen wörtleins εὐχὴ, das ist/wüntschē oder gelübde/ꝛc. Folgende wort magstu droben lesen/im Artickel vom Nachtmal/in dem beweis deß Christens / vnter den sprüchen Augustini.

Auß diesem spruche Augustini /ist leicht zu sehen / daß man bey seinen zeiten / eben Messe gehalten hat/wie jetzundes.

Die danckſagung aber hie/ dauon Augustinus redt / ist nicht zuuerstehen / von der danckſagung/für der consecration oder heiligung sondern von der andern/die da im ende der Messe geschicht/bey dem / Ite Missa est, gehet hin / die Messe hat ein ende / oder auff das Benedicamus Domino, & Deo gratias. Vnd ist auch Chrysostomus der zeuge/in der 83. predigte vber Mattheum/daß man zweimal in der Messe danckſaget. Wie denn auch Christus selbs gethan hat / der erstlich danckgesaget / vnnd hernach den lobgesang oder danckſagung gesungen.

Frage.

Ob one das gebet deß Canonis /auch möge das Sacrament consecriret/geheiliget/ oder gesegnet werden?

Antwort.

Hie wil es die not erfordern/daß ich anzeige /daß solchs ein vnsinnigkeit ist/daß etliche heutiges tages vermeinen/daß man one Catholische gebete / welches man den Canonem nennet / das Sacrament consecriren oder machen müge / deß leibs vnd Bluts Christi. Item/one anruffung Göttliches namens/vber vorgestelte gaben/der gestalt/als solten die wort Pauli/oder die erzelunge derselbigen/die er auch schlecht erzelet/zur consecration

seration deß Sacraments gnug sein. So doch die wort von dem Apostel Paulo allein historischer weise erzelet werden/vnd allein die thaten / so Christus gethan / historischer weise vermeldet. Nicht aber daß Paulus da vbergebe /eine form zu consecriren / welcher denn der diener der Kirchen gebrauchet mit anruffung Göttliches namens / in dem die vorgestelleten gaben gesegnet vnnd geheiliget werden /nicht mit seinen worten / sondern mit den allmechtigen worten vnsers Herrn Jhesu Christi.

Vnd wird hie gesehen/daß der grosse Basilius gantz vorsichtiglich vnd recht gesagt hat/im Buche vom heiligen geiste / am 27. Cap. Wenn wir vns vnterstünden / die gewonheiten nicht geschrieben/gleich als solten sie keine grosse krafft haben/zu verwerffen/ so würden wir vnuorsichtiglich auch den vornemesten stücken deß Euangelij schaden zufügen. Welchs er denn auch mit vielen Exempeln probiret / vnter welchem er auch eingedenck ist der anruffung Göttliches namens/welche gesprochen wird / wenn das heilige brot der danckesagung/vnd der Kelch deß segens/dem volcke gezeichnet werden / welche wir nicht befinden / daß sie von den Aposteln beschrieben sein / sondern allein vnschrifftlich vbergeben. Denn wer (spricht er) hat vns diese wort der heiligen schrifftlich verlassen?

Was hat nu aber der heilige Basilius mit diesen worten anders sagen wöllen/denn daß diese deß Sacraments würden in mangel stehen / welche die wort der consecration von den Vättern empfangen / die auch die nachkömlingen in steter ordenung / andere von andern empfangen haben /vnd gleich als durch handreichung einander vbergeben/ wolte verachten/vnd nicht halten?

Vnd das zu beweisen ist nicht schwer auß gleichnissen. Denn wer wolte sagen/ wenn jemand die wort vom Tauffe historischer weise obenhin lese /vber einem kinde/daß solchs recht getauffet were? Vorauß so ein Priester hierinnen sein Kirchenampt nicht vollzöge?

Also muß man hie auch gentzlich achten / ob einer gleich die historie der einsetzung deß Sacraments erzelet oder lese / wie diese in Paulo beschrieben ist / vnd nicht anruffet als ein diener der Kirchen / den namen Gottes / vber vorgestelte gaben deß brots vnnd weins/ vnd auch die wort der consecration nicht richtet auff die gegenwertige hostie oder opffer/daß solcher nicht consecrirete/vnd das ware Sacrament nach dem sinne vnd tradition der allgemeinen Kirchen machete.

Nu haben die Vätter der Orientalischen vnnd Occidentalischen Kirchen also geachtet vnd gethan/ja die Apostel selbs / daß sie vber der hostien oder dem opffer angeruffet haben/den namen Gottes/gleich als die diener der Kirchen /vnd haben dieselbige mit herrlichem gebete consecriret vnd geheiliget. Welchs denn auch Gregorius in der droben angezogenen Epistel/an der zal / die 63.an Johannem Syracusanum bezeuget. Vnnd also ist es bißher in der allgemeinen Kirchen geleret vnd geprediget. Denn der Priester also anrufft. Allmechtiger Gott / wir bitten / du wolst diß opffer / als für allen gesegnet/ auffgeschrieben /feste / vernünfftig / vnd dir angeneme machen / auff daß vns werde der leib vnd das blut / deines allerliebsten Sons vnsers HErrn Jhesu Christi / welcher ehe erlede/ꝛc.

Es muß sich einer verwundern /der die alten Vätter gelesen hat/daß vnser widerpart nicht anders mit diesen dingen vmbgehet /vnd den sachen nicht besser nachtrachtet. Wie offte gedencket der heilige Chrysostomus der heiligen vnd langen rede / in der consecration deß Sacraments der danckesagung? Jm dritten Buch vom Priesterthumb sagt er also. So der vorsteher da stehet /der spricht tegliche gebet /auff daß die gnade in das opffer einfliesse/ꝛc.

Die Griechische Messe zeigt an /daß sich der Priester auffrichte / vnnd bezeichene (one allen zweiffel/mit dem zeichen deß Creutzes) das opffer / vnnd sage. O Herr/mache dieses brot zum köstlichen leib deines Christi. Amen. Vnnd vber den Kelch sagt er. Daß im Kelche ist/das mache zum blute deines Christi/verwandels mit deinem heiligē Geiste.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Theophilactus vber das 14. Cap. Marci / vber die wort. Vnd Christus nam das brot/vnd danckets/ꝛc. da sagt er/ daß auch wir danckſagen/wie Christus gethan hat. Vnd daß wir vnsere gebete sollen hinzu thun/ vnd sagen. Das ist mein leib/ꝛc. Vnnd daß das brot nicht allein ein figur oder ein fürbilde ist deß leibs deß Herrn/sondern darein elementiret werde.

Wie offte gedencket der Keiser Justinianus in Nouellis constitutionibus de Eccles. diuer. Capitu. der Canonischen gebete bey dem opffer?

Vnd in der Lateinischen Kirchen/wie offte gedencket Ambrosius der consecration/ im vierdten Buch von den Sacramenten / im 5. Cap. da er denn auch schier alle worte der Consecration erzelet/ die in vnserem Canone stehen? Vnd werden seine wort angezogen/Ca. Panis, de consecrat. Dist. 2. Item / in Ca. Ante benedictionem, welcher ist genommen auß den Büchern von ampten Ambrosij. Für der benediction wirds eine gestalt genennet / oder hernach ein leib.

Also schreibt auch der heilige Augustinus/an vielen örten droben angezogen. Vnter anderem aber spricht er wider Faustum den Manicheer/im zwentzigsten Buch / am 12. Cap. Vnser brot vnd vnser Kelch mit gewisser consecration/wird vns ein brot der geheimnis/vnd wird nicht geboren. Derhalben welchs nicht also wird (wiewol es brot vnd Kelch ist / eine speise der erquickung) so ist es nicht ein Sacrament der Religion.

Item/im vierdten Buche von der heiligen Dreifaltigkeit / vnd werden diese wort erzelet im Canone, Corpus, de consecratione, Dist. 2. spricht er von dem gebete der geheimnis also / daß durch dieses / jenes daß auß den früchten der erden genommen wird/consecriret vnd genommen werde zum geistlichen heil.

Item/im Buche der Sententz Prosperi. Wir ehren in der gestalt deß brots vnd weins/die wir sehen/vnsichtbare dinge/das ist / fleisch vnd blut / vnd begreiffen diese zwo gestaltnisse nicht zu gleich / wie wir sie für der consecration ergriffen. Ca. Nos autem. Dist. 2. de consecrat.

Item/Cyprianus hat allein dieses brot / vnnd diesen Kelch für ein würdigest Sacrament geehret / welchs durch die Catholische consecration ist geheiliget worden. Vnnd spricht. Das wesentliche brot / vnnd den Kelch durch herrlichen segen geheiliget / ist nütz zu deß gantzen Menschens leben vnd heil im sermon vom Nachtmal deß Herrn.

Item/Ireneus im vierdten Buch/am 34. Cap. sagt/daß das brot / welchs empfehet die anruffunge Gottes / werde das Sacrament der danckſagung.

Daher schliesse ich nu also. Die den Canonem nicht haben / ruffen Gott nicht an/ vnd richten die wort nicht zu den vorgestelten gaben / diese consecriren nicht / sondern lesen allein deß Apostels historische wort / dadurch er erzelet die einsetzung Christi / vnd sprechen diese wort nicht/wie Paulus gepfleget hat / vber brot vnnd vber wein / wenn er den leib vnd das blut deß HErrn consecriret hat. Wie solt man denn sagen/daß die consecrireten?

Vnd das sey in kürtze von der Messe gesagt.

Christ.

Es hat der Papist angefangen zu reden vom opffer der Messe/ vnd hieneben viel erley dinge eingezogen/weitleufftig gnug/aber wie gewiß vnd recht/das wöllen wir ordentlich nach einander besehen/erwegen / vnd ermessen / damit der einfeltige Leser/durch deß Papisten lang geschwetze nicht betrogen werde.

Von haltung deß heiligen Abendmals/ ob es ein opffer/oder opfferwerck sey/oder auch also möge/nach Göttlicher Schrifft genennt werden.

Wenn der Papist wolte allein auff Gottes ehre vnd die Schrifft sehen/vnd nicht mehr

mehr darauff/daß er nicht geachtet werde / daß er gröblich geirret / so were jm leichte zu helffen. Aber dieweil er allein das seine eigene suchet / so ist jm weder zu helffen noch zu rathen. Doch wir wöllen das vnsere thun/vnd den handel vom opffer der Messe für die hand nemen.

Vnd erstlich ist von nöten nach der Schrifft zu wissen / was opffer oder opfferwerck sein. Nu findet man in dem alten Testament einen gemeinen namen aller opffer/ Karban/welchs heisset/daß man herbey bringet. Also heisset auch das wort / Minchah/ nach etlicher meinung. Die heilige Schrifft hat auch den namen / Olach/der vom auffkommen oder bringen genommen ist. Vnnd hat diesen namen die Schrifft den brandopffern zugeeigend/die man gar verbrennete / die sie sonsten neñen/Ischech/vom Fewer/ vnd Calil/ vom gantzen verzeren. Weiter hat die Schrifft auch den namen Trumach/ von dem auffheben / denn man etliche opffer auffgehaben hat in opffern / wie sie denn auch etliche opffer webeten (das ist / wie es die Jüden bezeugen) gegen die vier theil der Welt hielten/welchē man darumb den namen thnuphach geben hat. Vber diese namen hat die Schrifft noch einen namen/sebach/welchs stechen vnd tödten heisset. Ferner haben sie auch etliche versöneopffer für die Seelen vnd Sünden/ auch etliche Gott zu lob/ preiß vnd danck gehabt. Item/ auch liebe vnd freundtschafft vnter den Leuten damit zu bestetigen vnd zu fordern. Item/ auch besondere opffer der einweihung der Priester/ ꝛc.

Was aber nu im alten Testament ist geopffert worden/das ist entweders gewesen/ von lebendigen thieren/von vihe oder vögeln/ daß sie getödtet / oder den zum theil / oder gantz verbrand haben. Oder etwas von eheren vnd andern früchten /grütze / meel/brot/ von gebackenē vnd geröste kuchen/von wein/öle/vnd weirauch. Oder auch von gold/silber/seiden/vnd anderm / das zu vnterhaltung vnnd zierde deß Tempels vnd Tempeldienstes dienete.

Nu in den todopffern/da man etwas lebendiges tödtet/vnd also geopffert hat/haben die Kinder Gottes erstlich bekennet jre sünde/dadurch sie den todt verwircket haben/ das jr blut solte vergossen werden/ vnnd sich als denn weiter durch den glauben an den versprochenen Messiam gehalten/ der sein blut für jre sünde vergiessen solte / hiemit jre sünde büssen/ den ewigen todt abwenden/vnd das ewige leben erwerben. Vnd die nu also gleubet / haben auch vergebunge jrer sünden erlanget.

Vnd ist solchs auch bey den Speißopffern angezeigt. In den andern gaben vnd geltopffern/zu erhalten den Tempel / die diener vnnd instrument der Religion/vnd zur vnterhaltung der armen / haben die gleubigen jre gutwillige hertzen angezeiget / dem HERRN zu dienen.

In diesen vnd dergleichen dingen / ist der rechte gebrauch der alten opffer gestanden. Deñ weñ solche opffer auß gemeltem glauben vnd hertzen nit sein auffgeopffert worden/ waren dieselbige nicht allein Gott nicht ein wolgefelliger dienst/sondern ein grewel/ Esaie am 1. Vnd anderswo in den Propheten.

Daher ist nu zu mercken/daß die opffer deß alten Testaments nichts denn zeichen vnd Sacrament gewesen sein/vornemlich Christi vnsers HErrn / vnd der erlösung/die er vns durch sein blut erworben hat / sampt der heiligen gemeinschafft deß Göttlichen vnd ewigen lebens / ꝛc.

Zum andern/das alle opfferwerck auß warem glauben an Christum haben geschehen müssen/wo sie anders Gott haben gefallen sollen.

Zum dritten / das die opffer / so man nicht zu geistlicher deutung vnnd bekenntnis verbrand oder genossen hat / daß dieselbige angelegt vnnd außgespendet worden sein/zu erhaltung der diener/instrument der Religion / vnd Armen.

Vnd ist das ferne gewesen von allen opffern/vnd von denen/so in rechtem glauben geopffert/daß sie mit jren opffern Gott etwas hetten geben/vnnd jm also sein hülffe vnd gaben / abkeuffen / oder abuerdienen wöllen / sondern haben mit jren opffern mehr vmb

gnade vnd hälffe Gottes gebeten / die in warem glauben erkennet / angenommen vnd empfangen / damit denn jren glauben bekennet / Gott lob vnd danckgesagt / sich seinem willen / vnd auß dem zu allem dienst / vnnd liebe allen gleubigen vmb Christi willen / ergeben / ꝛc.

Nu so wir die Schrifften deß newen Testaments besehen / die vns von opffern sagen / die preisen vns zum höchsten vnnd ersten das seligmachende opffer vnsers Herrn Jhesu Christi / der sich selbs für vnsere sünde geopffert hat / dauon zun Hebreern am 7. 9. vnd 10. Cap. da denn auch so herrlich geprediget wird / vnnd aber anders nicht / denn wie er sich selbs / vnnd niemand anders auffgeopffert / als auch Paulus hiuon redt / zun Ephesern am 5. Cap.

Zum andern / so machet Paulus die Prediger deß Euangelij Priester vnd opfferer Gottes / durch die predigte deß Euangelij / vnd gibt den namen der Gott angenemen opffer den Menschen / die durch das Euangelium dem Herrn ein angenemes opffer zugebracht werden / zun Röm. am 15. da also geschriebe n stehet. Jch ermane euch durch die gnade die mir geben ist von Gott / zu sein / ein diener Christi vnter den Heiden / das Priesterliche opfferwerck zu vben / mit dem Euangelio / damit das opffer der Heiden angeneme werd / geheiliget durch den heiligen Geist.

Zum dritten / macht der Apostel einen jeden Christen zum opffer vnd opffermann / vnd vermanet daß ein jeder seinen eigen leib / das ist / sich selbs / ein vnuernünfftigs thier (nicht wie im alten Testament ein vernünfftigs) Gott darstellen vnd auffopffern wölle / zun Röm. am 12. Cap.

Zum vierdten heist Paulus zun Philip. am 4. Cap. Vnnd zun Hebreern am 13. Cap. auch ein opffer / das zu vnterhaltung der Prediger vnd armen vmb Gottes willen gegeben wird. Zun Philippern schreibt er also / von der handreichung vnd gabe / die sie jm durch Epaphroditum jren gemeinen Kirchen diener vnd Apostel gen Rom gesand hatten. Jch bin satt / als ich empfangen habe vom Epaphrodito / daß jr mir gesand hat / einen geruch eines süssen geruchs / ein angeneme vnd Gott gefellgis opffer. Zur steuer der armen / vermanet die Epistel zun Hebreern mit diesen worten. Vergesset nicht der gutthetigkeit vnd gemeinschafft / denn mit diesen opffern gefelt man Gott.

Zum fünfften / gibt diese Epistel den namen deß opffers auch dem lob Gottes / vnd bekenntnis deß namens Christi / als sie saget. Darumb opfferen wir durch Christum / allewege das opffer deß lobs / das ist die frucht deß leffzen / die seinen namen bekennen. Also nennt auch Dauid sein gebet eine Abendtgabe oder opffer / Psalm 141.

Dieses sein kürtzlich die opffer / daruon wir im newen Testament wissen / vnd Gottes wort haben.

Daß das heilige Abendmal der Schrifft nach / kein opffer sey.

In diesen opffer ist kein wort gemeldet vom heiligen Abendmal. Doch ist war / wo das heilige Abendmal nach deß Herrn ordenung gehalten wird / da erfinden sich die ersten opffer alle. Nicht weniger aber finden sie sich auch bey dem heiligen Tauffe / vnd in einer jeden rechten Religionübungen Christlicher gemeine. Denn Christus der HERR das einige recht versöne vnd angenemes danckopffer allzeit vnnd allerwegen zu gegen sein muß / als in deß namen man sich allein versamlet / vnd durch jn alles gebet vnd lob Gottes thun sol. Deßgleichen sol auch in einer jeden versamlung Christi / die genwertige gemeine durch das Euangelium / vnd ein jeder auch in seinem eigenen glauben / zu allem willen vnnd gefallen Gottes auffgeopffert werden. Also sol auch allwege ein jeder seine gabe zu erhalten die Religion vnnd die armen Christen vnnd Lerer zu versorgen / mildiglich bringen / vnnd nimmer mit läehrer hand für Gott erscheinen. So sol auch in allen gemeinen vnnd versamlungen Christi / der namen Gottes bekennet / angeruffen / gelobet / vnnd gepreiset werden. Vnnd daher alle andere vbung

vbungen vnd handlungen der Religion nicht weniger sollen genennet werden / sacrificia, opffer / oder opfferwerck / als das heilige Abendmal. Wiewol etwa das vierdte opffer deß eusserlichen gebens / nicht kan in den vbungen der Christlichen gemeinen zugegen sein.

Siehet man nu die Schrifft an / so vom heiligen Abendmal meldung thut / so findet man keinen opffer namen jm jrgend zugegeben / sondern wird nirgends anders geheissen / denn ein Abendmal deß HErrn / ein brotbrechen / vnnd ein essen deß brots deß HERRN / den Kelch deß lobs außteilen / vnd trincken auß dem Kelch deß Herren / vnd eine gemeinschafft deß HErrn. Vnd das weiset sich auß in den örten vnd stedten / da deß Nachtmals gedacht wird / als / Matthei am 26. Marci am 14. Luce am 22. In den Geschichten der Apostel am 2. vnd 20. In der ersten zun Corinth. am 10. vnd 11. Denn hie allein vom Nachtmal deß Herrn gesagt wird. Vnd ob man auch gleich das 6. Cap. Johannis wil ansehen / so ist da auch kein wort vom opfferen / daß nemlich in den Kirchē von dem Menschen geschehen solte / sondern allein vom essen vnd trincken deß fleisches vnd bluts Christi.

Nu ist aber das bey allen Christen vnlaugbar / daß niemand besser reden kan / als eben der heilige Geist / welchs werck die Schrifft ist. Der aber hat das Abendmal kein opffer oder opfferwerck genennet / wie kemen denn wir darbey / / daß wir es also nennen solten / vor auß zu diesem mißbrauch vnd ergernis / wie bißher für augen.

Doch sein wir nicht in abrede / daß auch das Nachtmal im rechten verstande / kan ein opffer / oder opfferwerck genennet werden / weil da die opffer deß Newen Testaments / alle zum vornemesten sein / vnd geübet worden. Daher denn die alten lieben Vätter / daß selbige ein opffer vnd opfferwerck genennt haben / Vnd ob nu gleich die opffer deß alten Testaments in gemein etwas vergleichung / mit den opffern deß newen Testaments haben / so wird dem Nachtmal doch kein solcher namen / wie nechst droben vermeldet / zugegeben. So verhoffe ich ja / wir werden vns nicht vnterstehen / daß wir besser reden wöllen als der heilige Geist in der Schrifft geredt hat.

Was die heiligen Vätter berichten vnd anzeigen vom opffer der Messe.

Es haben die alten Vätter fast alle das heilige Abendmal ein opffer oder opfferwerck geheissen / zu latein oblationem vñ sacrificium, zu Griechisch ἀναφορὰν καὶ προσφορὰν wiewol jm Dionysius keinen opffernamen gibt / sondern er heist es mit gemeinem namen ἐναγωγίαν, ein heiliges werck / wie denn auch der Lateinisch name Sacrificium, nach seinem vrsprung / auch nicht mehr heisset / denn ein heiliges werck oder thun. Marsilius Ficinus hat wol das wort ἐναγωγίαν verdolmetschet salutaris hostiæ oblationem, ein opffer eines heilsamen opffers / aber das heist ἐναγωγία nicht. Vnd ist derwegen nützlich / daß man keinem verdolmetschen vertrawen sol / wo man die Lerer in jhrer eigen sprach mag haben.

Dieser Lerer erzelet zu seiner zeit / zween vornemlicher namen deß Nachtmals / κοινωνίαν καὶ σύναξιν, gemeinschafft vnd zusamen fügung. Vnd als diese namen den andern Sacrament handlungen gemein sein / gibt er vrsachen deß / daß sie vornemlich dem heiligen Abendmal zugeeigent werden / vnd schreibt also.

Ob wol in allen Sacrament handlungen / den Menschen das gegeben wird / daß sie von jrem zerteileten / zurtrenneten / vnd zurstörlichen leben / zu dem einigen vnd Göttlichen leben vnd wesen gebracht / vnd zusamen gefüget worden / vnd also die gemeinschafft vnd einigkeit mit Gott in Christo / durch die Gottformliche zusamen fassung empfahen / darumb alle Sacrament handlungen / auch σύναξις καὶ κοινωνία billich geheissen werden. Noch alle andere Sacrament handlungen / durch diese deß heiligen Abendmals vbung ergetzet vnd volnbracht werden / so habe der heilige Priesterliche verstand diesem Sacrament eine solche benennung gefunden / vnd in die gemeinen namen aller

Vom Nachtmal deß Herrn.

Sacrament συναξις και κοινωνια, das ist/ zusamen verfügung oder gemeinschafft besonderlich zugeeigend/ wie dem Tauffe den namē der erleuchtūg/ dieweil die Göttliche erleuchtung zum ersten im Tauffe mitgetheilet wird / so doch sonst die erleuchtung deß HErrn auch in allen Sacramenten wird mitgetheilet.

Ist nu Dionysius so alt / wie jn die Papisten rhümen / vnd von vielen andern gerhümet wird/ so hat zu der Apostel zeiten (das heilige Abendmal) den namen deß opffers oder opfferwercks noch gar nicht gehabt.

So sagt Ireneus der vnter den gewissen Lerern der Kirchen der elteste ist (Denn er geschrieben hat vmb das 178. Jar / nach der geburt Christi) daß/ die Kirche bey dem heiligen Abendmal anders nicht von den Aposteln zu opffern empfangen habe / denn brot vnnd wein/ sampt der danckſagung / sagt aber kein wort vom opffer deß leibes vnd bluts Christi. Denn er also schreibt. Der Herr in dem er das brot / so von seiner Creatur ist/ genommen vnd gedanckſaget / vnd gesprochen. Das ist mein leib. Deßgleichen auch den Kelch/ der von der Creatur ist/ so bey vns ist / sein blut bekennet hat. Vnd haben seinen Jüngern ein rath geben / Gott die erstlinge zu opffern von seinen Creaturen / nicht als dem/ der es bedurfft / sondern daß sie selbs nicht vnfruchtbar vnd vndanckbar weren. Jtem spricht dieser Lerer / hab Christus geleret das opffer deß newen Testaments / welch opffer die Kirche von den Aposteln empfangen / nu im Testament in aller Welt Gott opffere / als die erstlinge seiner gaben / dauon Malachias zuuor angezeiget habe.

Jn diesen vnd andern worten/ die man lieſet in dem 23. vnd folgenden zweien Capp. deß vierdten Buchs dieses Lerers / hat ein jeder das wol zu sehen / daß man zu dieser zeit dieses Lerers von keinem andern opffern bey dem Nachtmal gewust/ denn von den gaben die man für die armen dem Herrn mit der danckſagung auffgeopffert hat. Vnnd thut gar keine meldung von dem opfferen deß leibs vnd bluts Christi.

Jtem/ daselbst im vierdten Buche/ am 34. Cap. nach dem dieser Lerer gemeldet hatt wie nicht das opffer den Menschen heilige/ sondern das gute gewissen deß / der da opffert das heilige opffer/ vnd daß der Kirchen opffer drumb von Malachia rein genennet werde daß es die Kirche mit einfalt auffopffere (wie die Philipper dem Paulo jre gaben gen Rohm gesand hatten / ein opffer deß süssen geruchs genennt haben) auff dieſe wort hat er fort also geschrieben. Wir müssen Gott opffer thun / vnd Gott dem Schöpffer in allen dingen danckbar erfunden werden / in einer meinung / im glauben one heuchley/ in steiffer hoffnung/ in inbrünstiger liebe / vnnd jm also opffern die erstling der Creaturen/ die sein sind / vnnd dieses opffer opffere die Kirche Gott allein / rein / in dem sie jm mit danckſagung opffert von seiner Creaturen.

Dieses opffer nu stellet Ireneus der Kirchen zu. Drumb kan solch opffer Christus nicht selbs sein / sondern ist daßmals nicht anders erkennet worden / denn das brot vnnd der wein sampt der danckſagung vnd begebung in den willen deß HErrn. Vnnd auch von keinem andern opffer/ hat man zu dieser zeit/ das opffern Malachie verstanden/ von reinen opffer der Heiden.

Jtem / ist auch das wol auß dem Ireneo zu behalten / daß er von der vrsache deß opffers schreibt. Nemlich daß der Herr das opffern im alten vnnd newen Testament vns geleret habe/ nicht daß wir Gott etwas geben vnd abuerdienen / sondern damit wir nicht vnfruchtbar vnd vndanckbar / vnd jm ledig zu dienen / erfunden werden.

Tertullianus.

Dieser ist nu der elteste nach Ireneo/ meldet auch wol von heiligen opffern der gaben für die armen/ das heilige Abendmal aber heist er Sacramentum Eucharistiæ, das ist / ein Sacrament der danckſagung. Jtem / das brot vnd den leib deß Herrn.

Cyprianus.

Dieser neñt das heilige Abendmal etwa θυσιαστηριον darneben auch Sacrificium, vnd das

das auß diesen vrsachen/daß allda von den gleubigen ein heiligs opfferwerck für die armen geübet/vnd daß die gedechtnis deß leidens/vnd opffers vnsers Herrn Jhesu Christi am Creutze geschehen/gehalten wird.

Vom ersten lesen wir in seiner vermanung zum almosen/vnd ist eine rede/zu einer reichen frauwen gerichtet/die spricht er an mit diesen worten/Meinstu daß du deß Herren opfferwerck/das ist/Dominicum halteste/so du reich vnnd vermüglich bist/vnd die opfferstadt Carbonam nicht ansihest/so du in die Kirche zur gemeine kommest/das ist/in das Dominicum, on ein Sacrificium, das ist/one gabe/vnd nimst doch ein theil vom Sacrificio, vom opffer/daß der Arme geopffert hat?

In diesen worten heist der heilige Mertler Cyprianus das heilige Abendmal ein opfferwerck/von dem opffer der gaben/für die armen/welche gaben die gleubigen dem HERRN alle auffopfferten/vnd ward denn das heilige Sacrament darauß für alle bereitet.

Nu dieser heilige Vatter nennt das heilige Abendmal auch Dominicum Sacrificium. Item/Sacrificium Dei patris ac Christi. Ein opfferwerck deß Herrn/ein opfferwerck der gedechtnis deß opffers vnsers Herrn Jhesu Christi. Denn er schreibet/daß das heilige Abendmal sey das opfferwerck/das ist/Sacrificium daß Christus selbs ist. Item/es sey passio Domini, das leiden deß Herrn/deß wir in allen Sacrificijs gedencken. Er sagt auch in seinen Büchern/daß Christus in seinem heiligen Abendmal das geopffert habe/daß Melchisedech geopffert hat/brot vnd wein/nemlich seinen leib/vnd sein blut. Also schreibt er auch/daß der Kelch zur gedechtnis deß HErrn Christo auffgeopffert werde/vnd daß der Priester in der Kirchen ein Sacrificium Gott dem Vatter opffere. Diese reden alle lisset man in dem andern Buch seiner Episteln/in der dritten.

Deßgleichen reden sind man auch hernacher fast bey allen alten Vättern/aber in keinem andern verstande/denn daß die lieben Vätter das haben wöllen herrlich aussprechen/daß wir im heiligen Abendmal/wenn wir das/wie es der Herr eingesetzet/zugegen haben/vnd zum ewigen leben niessen/vnsern Herrn Jhesum Christum/das einige Gott angeneme opffer/vnd auch vns in jm dem Vatter auffopffern/vnd durch jhn geopffert werden/vnd jm lob vnd dancksagen/welchs alles Gott ein angenemer dienst/vnd wolgefellig werck ist.

Daran wil es nu gelegen sein/daß man diese reden auch recht verstehe/vnd wie sie die lieben Vätter gebrauchet haben/gedeutet/vnd verstanden.

Die heiligen Vätter in der Lateinischen Kirchen gebrauchen diese wort/offerre oblationem, sacrificare sacrificium, immolare hostiam & victimam. Die Griechē gebrauchen jrer wörter/θύειν, ἀνοίειν, προσφέρειν, ἱερουργεῖν, ἱερεύειν. Nu die Lateinische wörter Sacrificare & Sacrificium gelten fast so viel/als den Griechischen ἱερουργεῖν, νῦν ἱερουργία das ist/ein heilig werck vben/oder ein heiliges werck thun. Also auch προσφέρειν vñ προσφορὰ gleich als viel als offerre vnd oblatio, das ist fürbringen/dargeben/vnd etwas daß fürbracht vnd dargeben wird. Eben so helt sichs auch mit den wörten hostia, victima, vnd θυσία. Denn hostia vnd victima ein Schlachtopffer heissen/daß man von thieren schlachtet zu opffern/wie θυσία. Immolare heist wol eigentlich zu reden ein speißopffer thun/von meel vnd saltz zubereit/die Lateinischen aber habens auch gebraucht/für das schlachte opffern/Wie die Griechen jr ἐυειν. Nu die lieben Vätter haben solche wörter der handlung deß Abendmals zugeeigend/nicht daß da ein Schlachtopffer geschehe/sondern daß man allda bedencket/vnd verkündiget das Schlachtopffer vnsers Herrn Jhesu Christi/der sich selbs für vnsere sünde zum todopffer am Creutze auffgeopffert hat. Daher denn im Canone deß Concilij Niceni stehet/daß das Lemlein Gottes/daß der Welt sünde hin nimpt/liege/von Priestern vngeschlachtet geschlachtet/ἀθύτως θυόμενον, das ist vorgelegt vnd gegeben zur betrachtung vnd gedechtnis seines leidens vnd sterbens/deß opffers da er sich selbs am Creutze von sünden geschlachtet vnd getödtet/dem Vatter zu einem opffer deß süssen geruchs geopffert.

Also das die lieben Vätter sagen der leib deß Herrn / vnd sein blut werde sacrificiret / vnd ἱερουργεῖσθαι oder auch offeriret προσφέρεσθαι das ist / heiliget zubereitet vnnd fürbracht / so verstehen sie dadurch anders nicht / denn das hiedurch die heilige handlung / die heilige Sacrament / vnd in denen der leib vnnd das blut Christi / Christus der Herr selbs werde fürbracht / dargestellet / vnnd gegeben dem Vatter im Himmel / in dem / daß er hiedurch gelobet vnd gepreiset / vnd jm auch gedancket wird / daß er seines lieben Sons / vmb vnsert willen nicht verschonet hat / sondern jn in den todt gegeben / auff das / so wir an jn gleuben / nicht verderben / sondern das ewige leben haben / ꝛc.

Das aber diß der verstand sey solcher reden / zeugen gnugsam die Vätter selbst. Denn Cyprianus sagt in vorgesetzten worten. Vnser Sacrificium, das ist / opffer oder opfferwerck / ist Christus / Vnd sagt auch / sein leiden (passio eius) sey vnser Sacrificium, daß wir im heiligen Abendmal opffern. Wie können vnnd mögen nu die Priester das leiden Christi / vnd Christum vnsern HErrn selbs anders opffern denn daß sie sein leiden / vnd die frücht desselbigen / seine selige aufferstehung / vnd Himmelisch Reich / vnser erlösung / bezalung vnserer sünden / zurstörung deß todes / auffnemung zur kindschafft Gottes / verkündigen vnd preisen / vnd Gott den Vatter durch jn / vmb alles loben vnd jm danck sagen / vnd bitten / daß er in vns allen / das leiden vnd aufferstehung seines lieben Sons kreffrig mache / die sünde zu tödten / vnnd das newe Göttliche leben zuercken. Das ist wie der heilige Paulus schreibt / zun Philippern am 3. Cap. daß wir recht kreffrtiglich erkennen / in vnnd durch die krafft seiner aufferstehung / vnd gemeinschafft seines leidens / seinem todte gleichförmig gemachet / damit wir auch zur aufferstehung / jm begegen. Diß ist ja sein gedechtnis halten / wie er befohlen / vnnd seinen todt verkündigen / wie der heilige Apostel das wort deß Herrn (thut das zu meinem gedechtnis) erkleret.

Vnd Cyrillus gibt diesen verstand mit klaren worten dar / in einer Epistel / wider Nestorium. So wir (spricht er) den todt deß eingebornen Sons Gottes / das ist / Jhesu Christi den er nach dem fleische erlitten hat / verkündigen / vnd daß er von todten widerumb lebendig worden ist / vnd in den Himmel auffgenommen / bekennen / volbringen wir in den Kirchen den vnblutigen dienst / λατρείαν, gehen also zu dem geistlichen vorgenem segen / vnnd werden geheiliget / jetzt teilhafftig deß heiligen fleisches / vnd köstlichen bluts vnsers aller Heilands Christi.

In diesen worten sehen wir / daß dieser heilige Lerer eben das λατρείαν heisset / das die andern Vätter ἱερουργίαν καὶ θυσίαν Sacrificium vnnd oblationem heissen / nemlich die rechte vnd ordentliche haltung deß Nachtmals.

Diese warheit leret auch der heilige Augustinus / im zwentzigsten Buch wider Faustum / am 18. Cap. Die Hebreer (spricht er) verkündigten vñ preiseten (celebrabant) die weissagung vnd verheissung deß opffers / das Christus geopffert hat / mit den opffern / die sie viele opfferten / in viel vnnd auff mancherley weise / wie es denn solchem grossen handel geziemet. Daher verkündigen vnd preisen nu die Christen / das ist / (celebrant) die gedechtnis eben desselbigen geschenen opfferwercks / das ist / Sacrificij, mit dem opfferen vnd gemeinen außtheilen vnnd empfahen / das ist / oblatione & participatione, deß leibs vnd bluts Jhesu Christi. Hie heist dieser Leser offenbar die Messe vnd haltung deß Abendmals celebrationem eine herrliche predigte vnnd verkündigung mit worten vnd Ceremonien / der gedechtnis deß opffers Christi am Creutze geschehen.

Item / daselbst am 21. Cap. Das fleisch vnd blut dieses opffers wird für der zukunfft Christi / durch die opffer der fürbildung verheissen / in dem leidē Christi / durch die warheit selbs geleistet / vnd wird nach der Auffart deß Herrn / durch das Sacrament der gedechtnis celebriret / das ist / mit worten vnnd heiligen zeichen gepriesen vnd dargeben.

Diß alles erkleret er weiter / an Paulinum in der 46. Epistel / vber die wort Pauli / in der ersten an Timoth. am 2. Cap. So vermane ich euch / das für allen geschehen / flehē / gebet / fürbitt / ꝛc. Hie neñt Augustinus die Messe (wie auch anderswo) celebrationem

rem Sacramentorum, eine heilige predigte vnd handlunge der Sacrament/ vnd erzelet da die wesentliche stücke derselbigen. Als erstlich das/so auff dem tische deß Herrn geopffert wird/brot vnd wein. Zum andern/das gebet/so man thut/ ehe dasselbige/ so auff dem tische deß HErrn ist/gebenedeiet vnd geheiliget wird. Zum dritten/ das gebet/ daß man thut/in dem man das brot vnd den wein benedeiet/ heiliget/ vnnd zum außtheilen bricht vnd bereitet. Zum vierdten/die benedeiung deß volcks. Zum fünfften/ das außteilen vnd niessen deß Sacraments. Zum sechsten/die danckſagung.

Was aber nu hie benedeiung vnd heiligung sey/ sol hernach gesagt werden. Doch stehen diese dinge in der danckſagung vnd erzelung der worte Christi.

Item/zu weiterer erklerung dieses alles ist zu erwegen/daß Augustinus schreibt im 19. Cap. deß Buchs an Petrum Diaconum. Halt gantz festiglich/vnd zweiffel nicht/daß der eingeborne Gott selbs/das wort fleisch worden ist/ sich selbs für vns Gott geopffert hat/ein opfferwerck vnd Schlachtopffer/zum süssen geruch. Denn mit dem Vatter vnd heiligen Geiste/von den Patriarchen/Propheten/vnd Priestern/ zur zeit deß alten Testaments die Thiere auffgeopffert wurden/vnd dem nu zur zeit deß neuwen Testaments mit dem Vatter vnd heiligem Geiste/ mit denen er ein Gottheit hat/ die heilige allgemeine Kirche/ durch die gantze Welt/nicht auffhöret zu opfferen im Glauben/vnd liebe/ das opfferwerck brots vnd weins. Denn in jenem fleischlichen Schlachtopffern ist gewesen ein fürbildung deß fleisches Christi/ daß er ohne sünde/ für vnsere sünde auffopffern wolte. Aber in diesem opfferwerck ist die danckſagung/ vnnd die gedechtnis deß fleisches Christi/daß er für vns auffgeopffert hat/vnd deß bluts/ daß er eben derselbige Gott/ für vns außgegossen hat.

Hierinnen sein drey dinge zu mercken/das eine/ daß das opffer Christi/ für vnsere sünde opfferen/ jm dem Herrn allein zugeschrieben wird/ nicht dem Priester/ oder der Kirchen.

Das ander/ daß das opffer so der Kirchen zugeschrieben wird/ brot vnd wein sey/ daß sie Christo dem Herrn nicht weniger opffern/ deñ dem Vatter/ vnd heiligen Geiste.

Zum dritten/ daß bezeuget wird/daß in diesem Opfferwerck der Kirchen/ nicht die opfferung/ sondern die danckſagung vnd gedechtnis deß fleisches vnd bluts Christi sey.

Also erkleret auch der heilige Chrysostomus/ in der siebenzehenden predigte der Epistel zun Hebreern/ da er von der Messe redt. Christus (denn diesen meinet er) ist vnser öberster Opfferer/ der das Schlachtopffer/ id est θυσίαν opfferet/ das vns reiniget. Dasselbige opffer opfferen wir auch nu/daß damals geopffert worden/ vnd vnuerzerlich ist. Diß geschicht zur widergedechtnis deß/ daß zuuor geschehen ist/denn er sagt/thut mir das zur widergedechtnis/nicht ein ander Schlachtopffer/wie ein anderer öberster opfferer oder Priester/sondern eben dasselbige thun wir allwegen/ mehr aber da/machen mir ein widergedechtnis deß Schlachtopffers.

Auß diesen worten ist zu lernen/wenn schon Cyprianus/Augustinus/ vnd Chrysostomus/vnd andere heilige Lerer mehr sagen/daß der leib vnd das blut/oder Christus im heiligen Abendmal dem Vatter auffgeopffert werde/das diß opfferen nichts anders ist/deñ dem Vatter danckſagen vmb seiner vnaußsprechlichen liebe/daß er vns in seinem lieben Son/vnd mit jm alles geschencket hat/ auff das wir durch jn das leben haben.

Vnd so sie sagen/daß der leib Christi werde vns geschlachtet/ vnnd öpfferlich fürgehen/quod immoletur nobis, als Augustinus/vber den 77. Psalm sagt. Ex ipsa memoria nobis quotidie sic immolatur, quasi quotidie nos innouet, das ist/ auß der gedechtnis wirder vns teglich opfferlich vorgetragen/als der vns teglich ernewert. Auff diese weise redt er auch daruon/ an Bonifacium vom Tauffe der Kinder/ in 27. Epistel. In dem verstehen die lieben Vätter auch mehr nicht/denn daß vns da die selige gemeinschafft Christi/vnd seines opffers vnd verdienstes werde vorbracht vnd mitgeteilet.

Item

Vom Nachtmal deß Herrn.

Item/diß alles hat man auch zu sehen auß der Griechen Liturgia, das ist/auß der form vnd weise/das ampt der Messe zu halten/welche Chrysostomo vnd Basilio fälschlich zugeschrieben wird. Denn die eltern vnd neuwgedrückten Büchlein sehr vngleich sein. Vnd viel dinge darinnen/die sonsten den Schrifften Chrysostomi zu wider. Vnd ob gleich dieselbige form der Messe jhr were/so ist doch hernach viel darzu kommen/daß sie nie gedacht/ich wil geschweigen/geschrieben haben.

Aber wie dem allem/so hat man doch auß der Griechen form zu sehen/daß sie alles opffern im heiligen Nachtmal auff zweierley opffer gestellet/das erste ist brot vnd wein/ darinnen ja vnser einigkeit vnd gemeinschafft mit Christo/vnd begebung in seinen willen bedeutet vnd bezeichnet wird/wie es auch Irenæus vnd Dionysius dargeben. Das ander ist das danckſagen vnd beten/sampt dem gantzen dienst dieser handlunge. Daß man aber in dieser handlung den leib Christi auffopffert/dauon ist in gedachter form die Messe zu halten/kein wort gemeldet. Wol bittet man darinnen/daß er vnns mit seiner gewaltigen hand teilhafftig machen wölle/seines leibs vnd bluts/so wird auch gemeldet von dem ἱεροργῆσαι, das ist/heiliglich wircken oder zu bereiten den leib vnd das blut Christi/welches wort auch Dionysius brauchet/dasselbig kan aber anders nichts sein/denn das consecriren vnd zubereiten der heiligen Sacramente/deß lese man solche form gar auß/so wird man finden/wie vermeldet.

Item/so hat man auch wol das wort/ἱεροργεῖν für schlecht opffern gebraucht/ob es wol in gemein nichts sonst heist/denn etwas heiliges wircken oder thun/darumb denn Paulus das Euangelium predigen/geheissen hat/τὸ εὐαγγέλιον ἱεροργῆσαι, zum Römern am 15.

Noch weil man im heiligen Abendmal nichts schlachtet/sondern die gedechtnis helt/deß Schlachtopffers Christi/kan vnd mag/das wort/ἱεροργῆσαι, den leib vnnd das blut deß HErrn im heiligen Abendmal/anders nicht heissen/denn den todt vnd alle gute that deß HERRN predigen/preisen/vnd die heilige Sacrament der gemeinschafft deß leibs vnd bluts Christi zu bereiten vnd ausspenden.

Vnd auß diesem allem/ist nu öffentlich zu sehen/daß die ersten opffer der opfferwerck/vnd haltung deß Abendmals nichts anders gewesen ist/denn daß allda dem Herren die gaben der gleubigen/brot vnnd wein/für die armen/sampt dem gebete vnd danckſagung sein auffgeopffert/vnd als denn auch die herrliche gedechtnis vnd communion deß opffers Christi am Creutze geschehen/allda gehalten/vnnd Gott darumb auff das herrlichste gedancket worden ist/mit hertzlicher auffopfferung der gantzen gemeine/ꝛc. Aber nicht daß die Priester allda Christum dem Vatter zu einem neuwen opffer geopffert vnd vorgestellet haben/weiter denn daß er da die liebe vnd gutthat Christi gepriget vnd gepreiset hat/dem Vatter hierumb gedancket/ꝛc.

Vom opffer der Messe/auß der Apologia Herrn Philippi.

Die Theologi vnterscheiden recht zwischen den wörtern Sacrament vnd opffer. Denn Sacrament ist eine Ceremonia/oder werck/in welchem Gott/das vns dargibt/ daß mit sich bringt die angehengte verheissung. Als Exempels weise. Der Tauff ist ein werck/nicht daß wir hierinnen Gott etwas opffern/sondern in welchem vns Gott selbs teuffet/verstehe der diener an Gottes stete/vnd gibt vns vergebung der sünden/nach seiner verheissung. Wer da gleubt/vnd getaufft wird/ꝛc.

Opffer aber ist ein Ceremonia oder werck/daß wir Gott geben/auff daß wir jhn ehren. Nu sein aber zweierley geschlechte deß opffers. Denn es ist ein versöneopffer/das ist/ein opffer der gnugthuung für schuld vnd pein/daß für Gott versünet/vnnd stillet Gottes zorn/oder daß andern verdienet vergebunge der sünden. Darnach ist ein opffer der danckſagung/daß nicht vergebunge der sünden verdienet/oder versönunge/sondern geschicht von den versöneten/auff daß wir für die vergebunge der sünden/vnd für andere wolthaten

wolthaten danckſagen. Vnd dieſe zwey geſchlechte deß opffers / ſein ſehr wol gegründet in der Epiſteln zun Hebreern. Vnd zu dieſen zweien geſchlechten deß opffers / ſol man alle andere opffer referiren.

Deß verſöneopffers Chriſti fürbilde ſein geweſen / die verſöneopffer im alten Teſtament / welche allein für dem volcke Iſrael verſönet haben vnd alſo für dem politiſchen Moſaiſchen Reiche / vnd haben allein gethan zur heiligung vnd reinigung deß fleiſches / zun Hebreern am 10. Es ſein aber dieſe Moſaiſche opffer verſöneopffer geweſen / als die opffer für die ſünde vnd miſſethat / brandopffer / ꝛc.

Die danckopffer aber Moſis (εὐχαριστικὰ Moſaica) ſein fürbilde geweſen der danckopffer im newen Teſtament. Es ſein aber dieſe opffer vnter die Moſaiſchen danckopffer gerechnet worden / oblatio, libatio, retributiones, primitiæ, vnd decimæ.

Nu in der warheit / ſo iſt kein verſöneopffer in der Welt je geweſen / denn eins / für die Sünder für Gott / verſtehe der tod Chriſti / zun Hebreern am 9. vnd 10. Capit. Vnd dieſes verſöneopffer nennt Eſaias am 53. Cap. ein Schuldopffer für die ſünde. Vnnd Paulus zun Röm. am 8. ein opffer für die ſünde. Vnd hat ſünde mit ſünde verdammet / das iſt / durch das opffer für die ſünde.

Danckopffer ſein alle gute wercke der Chriſten / die Gott geboten hat / vnd rechter Gottesdienſt ſein / vnd heiſſen opffer deß lobes / ꝛc. Vnnd ein ſolches opffer iſt auch die Meſſe. Vnd von dieſen opffern redt der Prophet Malachias. Vom auffgang vnd nidergang der Sonne / ꝛc. Item / er wird die Kinder Leui reinigen / ꝛc. Vnd wil man ja daß das tegliche opffer im alten Teſtament ein figur oder fürbilde deß teglichen opffers im newen Teſtament geweſen ſey / ſo laſſen wir ſolchs paſſiren mit der Meſſe auch / wo man dieſe leſt bleiben ein danckopffer / vnd daß man hiemit verſtehet die Ceremonien / mit der predigte deß Euangelij / mit dem glauben / anruffung / vnd danckſagung.

Item / vom opffer der Meſſe / auß Doctor Maioris Büchlein.

Die Meſſe nennen die Griechen etwa λειτουργίαν etwa ἱερουργίαν. Das erſte heiſt ein ampt oder dienſt / miniſterium. Vnnd wird die Meſſe darumb λειτουργία genennt / daß λειτουργὸς ein diener heiſt / der ein gemein gut / das iſt / das Sacrament andern außteilet vñ außſpendet. Wie ſich denn Paulus zun Römern am 15. λειτουργὸν einen diener Jheſu Chriſti vnter den Heiden nennt / der da opffert das Euangelium Gottes / auff daß das opffer der Heiden angeneme vnnd heilig ſey / durch den heiligen Geiſt. Da denn auch Paulus beider dieſer worte gebrauchet hat / λειτουργὸς καὶ ἱερουργῶν.

ἱερουργεῖν heiſt ein heiliges werck treiben oder vben / oder heilige wercke handlen / opffern / oder treiben. Alſo habens die alten Vätter / Tertullianus / Cyprianus / vnd andere mehr gebrauchet. Denn Auguſtinus ſchreibt im zehenden Buch von der Statt Gottes / am 6. Cap. Ein jedes gut werck / daß Gott gefellig iſt / vnd daß vmb ſeinet willen geſchicht / vnd zu Gott gerichtet wird / das wird ein opffer genennt.

Epiphanius.

Im dritten Buch wider die Collyridianer. Die Apoſtel opfferten durch die gantze Welt das Euangelium / mit Paulo / Barnaba / vnd andern.

Cyprianus.

In der predigte von almoſen. Du wolhabender vnnd reicher / du achteſt / daß du helfſt deß HErrn opfferwerck / Dominicum, vnnd ſiheſt die opffer geſtalt / Carbonam nicht an / ſo du in die Kirche / vnd zu der gemein kommeſt / das iſt / in das Dominicum, on ein Sacrificium, das iſt / on eine gabe / vnd nimbſt doch ein teil vom Sacrificio, das iſt / vom opffer / daß der arme geopffert hat. Vnd neñt hie Cyprianus die almoſen oder das zubringen oblationē panis & vini in die Kirche / für die armē / ein opffer wie deñ Paul.

zun

zun Philippern am 4. Cap. die stewer jm zugeschickt/ein angenemes vnd gefelligs opffer heisset.

Irenæus.

Dieser nennt solche almosen auch ein opffer/im vierdten Buche/am 32. Cap.

Item/so haben die alten Vätter/nach art vnd weise der Schrifft auch gebete vnd danckſagunge genennt opffer/ ſacrificia & oblationes, Tertullianus in Apologetico. Ich opffere jm ein fetters vnd grössers opffer/ denn er befohlen hat/ nemlich ein gebet von reinem fleische/vnd von einem vnschüldigen gemüte. Item/ an Scapulam. Wir opffern von wegen deß heils deß Keisers/aber vnserm vnd seinem Gott/ vnd also wie es Gott geboten hat/mit reinem gebet.

Augustinus an Innocentium den Bapst/ in der 95. Epistel.

Gleich wie wir nu vberwunden werden durch das opffer deß gebets/ꝛc.

Item/so stehet in der Griechischen Messe also. Herr Gott allmechtiger/ der du allein heilig bist/vnd nimbst auff/das opffer deß lobes/ von denen die dich anruffen von gantzem hertzen/Nim auch auff vnser der Sünder gebet.

Item/Augustinus in der 59. Epistel an Paulinum/ zeigt vrsache an/ warumb die Messe ein opffer heisse/nemlich von wegen der opffer/ die der Priester opffert/ Vnnd spricht also. Es werden Gott durch gelübde gebracht/alle dinge die Gott geopffert werden/vornemlich das heilige opffer deß Altare/in welchem Sacrament vnser ander vnd höchste gelübde gepreiset wird/dadurch wir gelobet/ daß wir in Christo bleiben wöllen/ vorwar in dem gehenge deß leibes Christi. Welches dinges Sacrament ist/ daß vnser viel ein brot/vnd ein leib sein/ꝛc. Besihe weiter/was da Augustinus schreibt von den gebeten vnd danckſagungen/bey diesem Hochwirdigen Sacrament/vnd bey deß ausspendung. Denn da nennt er die gebet opffer.

Item/die Epistel zun Hebreern am 5. Cap. nennt die gebete opffer. Item/ am 13. Cap. spricht er. Durch jn opffern wir das opffer deß lobs.

Warinnen der streit stehe vom opffer der Messe/zwischen dem Christen vnd Papisten.

Erstlich geben alle gleubigen Christen/ dem Herrn hierinnen diese ehr/ daß niemand die haltung deß Abendmals besser nennen könne/ als der Herr selbs. Darumb nennen sie es auch nach deß Herrn wort ein Abendmal. Item/ das brot deß Herrn brechen/vnd essen/vnd den Kelch der danckſagung außteilen vnd trincken. Item/ die gemeinschafft deß leibs vnd bluts Christi.

Vnd wiewol nu die waren Christen der Vätter wörter/ damit sie das Nachtmal deß Herrn nennen/nicht verwerffen/noch dennoch dieweil dieser zeit gantz wenig dieselbigen recht verstehen/vnd den einfeltigen zu einem schweren mißuerstand vnd verkerunge dienen/vnd bißher lang gedienet haben/so vmbgehen wir diese namen gerne.

Der Papist aber schewet die namen deß heiligen Abendmals/ die jhm der Herr gegeben/vnd treibet die opffernamen zum höchsten/vnd on alle rechtschaffene vnd völlige erklerung/dadurch das arme gemeine volck jmmer in verkerten vnd schedlichen mißbreuchen deß heiligen Abendmals bestecken bleiben.

Darnach so verwerffen die Christgleubigen/ den schedlichen wan vnnd gebrauch deß heiligen Abendmals/der von den wörtern opffern vnd opfferwerck kommen ist/ nemlich daß die Leute zu den Messen lauffen/die hören/sehen/bestellen/vnnd auch jhr opffer darzu geben/ der meinung vnd hoffnung/deß Priesters opfferwercks/daß er thut/hiemit zu geniessen/also daß sie auch nichts daruon verstehen/bedencken/ man geschweige/niessen/vnd auch one ware rewe vnd besserung jhres lebens. Denn man ja teglich sihet/wie viel Leute/in so öffentlichen sünden vnd lastern liegen/ vnnd auch daruon nicht gedencken

cken abzustehen/vnd nichts destoweniger teglich Messe thun /vnd darbey seine

Vnd dieweil nu diese Leute in solchen öffentlichen lastern liegen / was kan sie anders zu jrem lauffen zur Messe bewegen /denn entweders zeitliche nütze vnd ehre/daß sie hiedurch bey den Leuten suchen/oder aber gnade vnd hülffe verhoffen zu erlangen? Welche nu diese vrsachen treiben / die schmehen Gott warlich zum höchsten.

Darumb solchen grewel vnd schmach Gottes abzuwenden/oder doch zu ringern/ befleissigen sich der rechten Christen diener / auff das Abendmal deß Herrn zu weisen / wie es der Herr selbs hat eingesetzet/dasselbige also zu geniessen.

Erstlich daß niemand darbey erscheine / es sey denn ein Jünger deß HErrn / seinem Euangelio warlich glaube/vnd darnach zu leben sich befleissige.

Zum andern/daß das opffer Christi/am Creutze geschehen/im heiligen Abendmal also geprediget vnd gebrauchet werde/dem Herrn darumb gedancket/fur alle notdurfft der kirchen/vnd vmb das heil aller Menschen gebeten / die opffer mitiglich geopffert vnd darbey auch die gemeinschafft Christi / mit darreichung vnnd empfahung deß heiligen Sacraments also dargeben vnd empfangen werde / daß die Leute hiedurch im glauben vnd leben vnsers HErrn Jhesu Christi jmmer gestercket werden / seliglich wachssen vnd zunemen.

Zum dritten/daßderhalben allwegen in einer versamlunge/nicht mehr/denn eine Messe gehalten werde/vnd in derselbigen alles zum verstande aller gegenwertigen/gelesen/gesungen/gebeten /vnd verhandelt werde.

Die Papisten aber / fordern menniglich zu jren Messen / wie sie können/vnnd je mehr darzu kommen/je mehr opffer sie kriegen / vnnd je lieber sie es sehen /vnangesehen in was vnglauben vnd ergerlichem leben solche Leute stehen.

Item/so halten sie jre Messen also/daß sie jre Meßhörer vom opffer Christi in der Messen nichts leren noch ermanen/sie zu keinem mitbeten vnd danckſagen/viel weniger zu gleubiger empfahung der Sacramente erwecken /vnterweisen / vnd anhalten. Darumb sie jren Meßhörern/so viel an jnen /allein darzu dienen/daß sie sich jres eusserlichen wercks/on einigen verstand vnd glauben gegen Gott getrösten / vnd also vom glauben/ vnd leben Christi je mehr entfremdet werden.

Vnd diese grewel zu stercken/richten sie in allen winckeln Messe an/vnd lesen/vnd halten sie auch dermassen / daß die Leute nichts daruon verstehen / oder sich bessern mögen.

In solchen vnd dergleichen dingen vnd mißbreuchen/stehet aller streit.

Von dem namen Messe oder Missa.

Von dieses namens vrsprung / redet der Papist gar sicher / was aber rechtgelerte vnd Gottfürchtige Leute sein /reden daruon nicht so sicher.

Es hats der Papist von Doctor Reuchlin seliger/vnd auch von den andern/so dieser meinung sein/daß Missa ein Hebreisch wort sey/von dem wörtlein (Mas) daß ein freiwillig tribut oder gabe heisset. Wenn aber nu das war were / so würden die eltern Vätter der Griechen solchs namens nicht weniger / ja eher gebrauchet haben / als die so den Juden neher / als die Lateinischen / wie sie das Halleluia / Hosianna / Amen / Corban/ vnd dergleichen. Nu aber allein die Lateinischen Vätter diesen namen im gebrauch haben/vnd keiner vberal von den Griechen /der gewisser autoritet vnd ansehen ist. Denn die Epistel Ignacij keine gewisse autoritet haben. Vnd das solchs war sey / so besihe was Hieronymus hieuon sagt im dritten Buch Dialog. wider die Pelagianer. Darumb so wil sich deß Papisten meinung / von dem wort (Missa) nicht so für gewis dargeben lassen.

Beatus Rhenanus zeugt eine meinung an / von der Messe / die der warheit neher sicht/daß Missa den alten so viel gewesen sey /als Missio /wie Cyprianus remissam sagt/ für remissionem/vnd daß das heilige ampt deß Abendmals also geheissen sey/daß man

bey den alten pflegete alleweg vorhin zulassen/id est, missas facere, alle die in öffentliche sünden lebten. Item / die Catechumenos / die man in dem glauben noch vnterwiese/die von bösen Geistern betrübet / vnnd nicht recht bey jnen selbs waren/vnd die jre auffergelegte busse noch nicht vollbracht hatten. Also daß man von anfang deß ampts / welchs war Missa, id est, Missio, hinlassen / derer die bey dem heiligē Abendmal nicht sein solten/ das gantze ampt Missam, id est, missionem, genennt habe. Wie man zum ende deß ampts/wenn man die hinlasset/ die bey dem heiligen Ampte blieben sein/ vnd spricht. Ite Missa est, id est, Missio totius cœtus, Gehet hin / es ist erlaubung oder hinlassung deß volcks. Besihe weiter / was hieuon gemelter Beatus Rhenanus geschrieben hat / in seinen Annotationibus / im vierdten Buche Tertulliani wider Martionem.

Hierumb nu der Papist Dionysio aber vnrecht thut /in dem er schreibt/daß er die Messe heisse/salutaris hostiæ oblationem, ein opffer deß heilsamen opffers.

Daß aber der Papist anzeugt von der Communio vnd Synaxi, das ist/von der zusamenfügung / ist wider jn/dieweil doch die Papisten bey jrer Messe / keine communion oder gemeinschafft mit dem volcke haltē/weder der lere/noch deß gebets/noch der dancksagung/noch deß Sacraments /wie es der Herr verordenet / vnnd die alten allwege mit höchster andacht gehalten haben. Vnd eben so wenig reimet sich zu der Papisten Messe das wort Collecta. Denn sie das volck nicht zu rechter verstendlicher vnnd gleubiger handlung deß heiligen Abendmals/vnd hiedurch zu Christo dem Herrn versamlen.

Item/Hugo im eilfften Buch von den Sacramenten /schreibt/daß die Messe daher jren namen habe/daß die Missa oder Messe genennet wird von transmissa vbersenden/nemlich daß das volck durch das ampt deß Priesters/ die gebete/wüntsche/vnd opffer Gott vbersendet / welche beschreibung der Messen recht verstanden / nichts böses in sich hat.

Von dem wort Missa oder Messe / auß der Apologia Herrn Philippi.

Vnd ob gleich die Messe ein opffer hiesse /so ist es gleichwol kein solchs werck / daß auß krafft deß werck Gottes gnade mit sich bringe / vnd für andere appliciret / jnen vergebunge der sünden verdiene/ꝛc.

Ja sagen die Papisten. λειτουργία heist ein opffer. Vnnd die Griechen heissen die Messe λειτουργιαν. Drumb ist die Messe ein opffer. Warumb aber lassen sie auß den alten namen Synaxin, welcher anzeiget/daß die Messe für zeiten ein gemein essen vnd trincken/oder gemeinschafft gewessen sey. Aber so viel das wort λειτουργία antrifft/so heisst das ein öffentlich oder gemein ampte/publicum ministerium/daß sich sehr wol reimet für vnsere meinung/nemlich daß ein gemeiner diener das Sacrament heilige/vnd dem andern volcke den leib vnd das blut deß Herrn im Abendmal mittheile vnd ausspende. Gleich wie ein Priester leret / vnnd das Euangelium dem volcke vortregt. Wie denn Paulus sagt. Dafür achte vns ein jeder Mensch /als diener Christi / vnd außspender der geheimnisse Gottes / als deß Euangelij / der Sacramente/ꝛc. Item / in der andern zum Corinthiern am 5. Vmb Christi sache willen/brauchē wir das ampt/ꝛc. Vñ schicket sich also das wort λειτουργία sehr fein zu vnserem verstande. Vnd ist solch wort sehr alt / vnd ist gemeinlich in den öffentlichen vnd gemeinen ampten gebrauchet worden/vnd bedeutet bey den Griechen gemeine last vnd bürden / als tribut vnd gemeine stewer / gemeinen vnkosten / schiffe außzurüsten /vñ dergleichen. Besihe weiter in der Apologia deß Herrn Philippi/wie er solchs beweiset/ daß λειτουργία das bedeutet / wie gemeldet

Item / so hat Paulus das wort λειτουργία für eine gemeine stewer zu erhaltung der armen gebrauchet / in der andern zun Corin. am 9.

Item/zun Philippern am 3. nennt er Epaphroditum λειτουργὸν, ministrum necessitatis suæ, einen diener seiner not / da kan man ja keinen Meßpfaffen verstehen.

Es

Es wird aber dieses wort λειτουργία nicht gefüret von dem wort λιτή, welchs da heisset gebet/sondern von dem wort λαὸς, à publicis bonis, von gemeinen gütern / also daß λειτουργεῖν heisse/gemeine güter handeln vnd versorgen.

Item/so wird das wort (Missa) im fünfften Buch Mosis/am 15. Cap. gesetzet pro collatione für ein gemeine zusamlung oder zuschissung/für ein gemeine stewer/ für gaben deß volcks/pro muneribus populi. Vnd nicht für das opffer deß Priesters. Denn ein jeder der auff das Osterliche fest erschiene/der bracht mit sich eine gabe/als eine gemeine steuer/tanquam symbolum.

Vnd also habens auch die Christen im anfaug der Kirchen bey zeiten der Apostel gehalten/daß/wenn sie in die gemeine zusamen kommen/brachten sie brot/wein/vnd andere gaben mit sich. Wie die Canones Apostolorum zeugen. Als denn nam man von den gebrachten gaben/was zur Consecration gehörete. Das ander teilet man vnter die armen Leute. Vnd hiemit haben sie auch den namen der zusamen legung/Missam/ behalten.

Vnd vmb solcher zusamenlegung oder gemeinen gaben vnd steuwer willen/scheinet/daß auch die Messe ἀγάπη ist genennet worden/welchs ein gemein essen sonst heisset.

Vnd in der kürtze/ob gleich die Messe opffer hiesse/ was thete aber der namen zu diesen grewlichen leren/von eigener krafft deß wercks/ de opere operato, vnd von der application zur vergebunge der sünden/für die todten vnd lebendigen?

Es wird aber die Messe ein opffer darumb genennet/von wegen der gebet/dancksagung/vnd deß gantzen Gottesdiensts/ der da verhandelt wird/ wie es denn auch εὐχαριστία heisset/ein Sacrament der danckfagung.

Item/der Griechischen Canon/ob er gleich viel sagt vom opffer so zeigt er doch klar gnug an/daß er rede von dem gantzen Gottesdienst deß Abendmals/von den gebeten vnd danckfagungen/vnd nicht eigentlich von dem leib vnd blut deß Herrn. Denn er bittet/daß wir mügen wirdig werden/zu opffern/gebet/flehen/ vnd vnblutige opffer für das volck. Vnd nennt das gebet solche vnblutige opffer. Wie denn balde hernach folget. Wir opffern diesen vernünfftigen vnd vnblutigen Gottesdienst. Vnd verdolmetschet hie nerrisch/so den vernünfftigen vnd vnblutigen Gottesdienst außlegen vnd deuten/ auff den leib Christi. Denn der Canon redt von dem gantzen Gottesdienst vnd wie Paulus redt/de λογικὴ λατρεία, &c.

Von dem wort Missa oder Messe/auß dem Büchlein Doctor Maioris.

Etliche sagen daß das wort (Missa) komme von einem Hebreischen namen Mausim, dauon Danielis am 11. da der Prophet prophetisiret/daß die verfolger der reinen lere vnd die Abgötter werden ehren den Gott Mausim/das ist/den Gott der stercke vñ feste/ daß also von Daniele geweisaget sey/daß die Messe/der grund/die stercke/vnnd feste sein sol deß Antichristischen Reichs.

Die andern aber füren das wort Missam/von einem andern Hebreischen namen/ das heisset speise oder füterung. Denn die Messe ist ein wares mittel/dadurch sich die Meßpfaffen vnd Mönche fet mesten.

Die dritten fürens vom wort (Mas) daß es heisse ein willigesopffer.

Die vierdten fürens von einem Griechischen worte/oder one alle redliche vrsache.

Die fünfften sagen/es sey Missa ein Lateinisch wort/ vnd habe daruon den namen bekommen/ daß die reichen zu diesem opffer deß Abendmals/oder zu diesem gemeinen essen/auch jre speise/für die armen dahin gesand haben/ welche von den Griechen προσφοραὶ, vnd von den Lateinischen oblationes sein genennt worden. Vnd daher das wort bey den Deudschen blieben ist/oblaten. Vnnd ist auch der alte gebrauch in den grossen Stifften vnd Hauptkirchen blieben/daß man auff den Grünendonnerstag vngeseuerte weisse weitzene brot/mit den beehern oder Kelchen vmbher tregt/daruon man zu essen vnd zu trincken gibt den gegenwertigen/welche das füsswaschen halten.

Item/so ist da offenbar auß der ersten zun Corinth.am 11.Cap.daß zur zeit Pauli/ das Abendmal sey also gehalten worden/ daß die reichen speise vnd tranck zum Nachtmal gebracht haben für die armen.

Item/ Tertullianus in seinem Apologetico am 39. Cap.schreibt er also. Vnser Abendmal zeigt vrsache an/ seines namens. Denn es wird ἀγάπη, welchs auff deudsch heisset liebe die da etwas gestehet.Als wenn man vnkosten auff speise vnd tranck bey dem Abendmal/für die armen nach der liebe anwendet.

Item/ daselbst. Vnser Abendmal lest nichts geringes/ noch vnartigs zu. Denn man setzt sich nicht eher nider/es sey denn/daß zuuor das gebet zu Gott geschmecket wird. Vnd es wird allda gessen/so viel die hungerigen vermögen.Vnd wird da getruncken so viel den schamhafftigen nütze ist. Vnd merden also gesetiget/ daß sie auch gedencken die Nacht vber/daß sie zu Gott beten sollen.Vnd reden also mit einander/daß sie gleichwol wissen/daß es Gott höre. Nach dem handwasser vnnd liechten/ wird ein jeder erfordert/ daß er etwas auß der Schrifft/oder auß eigenem verstande Gott zu singē herfür bringe. Daher wird denn vermercket/wie ein jeder getruncken hat. Vnd als denn so zurtrennet das gebet das Abendmal.

Item/ es schreibt Pontius Paulinus im Büchlein de Gazophilatio, daß man gepfleget habe einen tisch in die Kirche zu setzen/ welcher der tisch deß HErrn ist genennet worden/auff welchen die reichen/zu erquickung der armen/ speiß vnd tranck setzeten. Vnd were noch fein diese weise zu halten.

Vnd von diesen opffern/oder gesandten speisen/ hat die Missa eigentlich jren namen/nach der eigenschafft der Lateinischen sprach.

Petrus Lombardus im vierdten Buch Sententiarum, am 24. vnterscheid/ sagt/ daß die Missa daher den namen tregt/entweder daß das opffer vbersand ist/ welchs gedechtnis in dem ampt der Messen gehalten wird. Daher denn weiter gesagt wird. Ite Missa est, das ist/gehet hin/die Messe hat jr ende/ das ist/folget nach dem opffer/welches gen Himmel vbersand ist/vnd trachtet nach jm. Oder daß der Himmelische gesandt ist kommen oder erschienen zu conseeriren deß HErrn leib/ durch welchen das opffer gebracht wird zu dem Himmlischen Altar. Vnd daher sol Missa genennt sein.

Der Schreiber den man nennt Autorem rationalem diuinorum, das ist/ ein vrsachgeber aller Göttlichen dinge/ bezeuget/daß die Messe hieuon jhren namen habe/ daß der Priester im ende der Messen sage.Ite missa est,gehet hin/die Messe hat jr ende/ das ist/ein jeder in sein eigenthumb. Denn die Missa ist vollbracht/ oder das vbersendet vnd geopffert heilsames opffer/für das Menschliche geschlechte.Denn es auch nach dem Decret Aurelienſis Concilij/ist dem volck verboten gewesen/ daß es von diesem heiligen Ampt nicht abtrete/biß es geendiget/ vnd biß der Bischoff oder Priester weg zu gehen erleubete.Vnd stehen die wort deß Concilij/ de consecrat. Dist. Ca. Cum ad celebrandos,&c.

Aber das ist eine vrsache/der warheit gemesser/ daß die Messe von dieser gewonheit den namen tregt/welcher auß der Griechischen Kirchen/in die Lateinische kommen ist/als nemlich nach dem das gebet/gesenge/vnd lectiones/welche für dem heiligen Abendmal vorher gangen/geendiget waren/daß als denn der Diacken/ für dem geheimnis der Consecration/mit lauter stimme geruffen habe. So einer ist hierinnen blieben von den Catechumenis/das ist/von denen/ so noch im glauben vnterrichtet werden/ der gehe. Vnd von diesem absenden vnd wegsenden/ ab hac missione seu dimissione, hat die Messe/den namen Missa genommen. Denn es waren viererley geschlecht der Leute/ so die Kirche wol leiden mochte bey der Lere/bey den gebeten vnd gesengen/als die Catechumener/Energumener/vorleser/desertores, vnd die büssenden/ diese hieß der Diacken für der consecration hinauß gehen.

Vnd also auch in der Griechischen Messe/welche Chrysostomo zugeschriebē wird/ für

für dem gesange deß glaubens/ruffet der Diacken mit heller stimme. Lasset vns weißlich deß thuens warnemen/auff daß niemand bey denen heiligen dingen sey. Welche auch hernach sein abgesendet vnd hinauß getrieben worden. Also sagen auch die Römer/mittere Senatum pro dimittere.

Das (Ite Missa est) war für zeiten außgesprochen schier im anfang oder mittel der Messe/etzundes aber sagt mans im ende.

Vnd eigentlich zu reden/was die Messe bey den alten/ daß/ ehe die geheimnisse angefangen wurden/vnd da die Catechumeni abgesandt. Denn die vngetaufften/ liesse man nicht zum Abendmal deß Herrn. Darnach ist das wort Messe für das opffer/ oder communion deß volcks/oder offtmals für eine jede heilige versamlung gesetzet worden. Denn daß die Griechen ἐκκλησιάζειν, συνάγειν, vnd ἐπιτελεῖν nennen/ das haben die Lateinischen verdolmetschet/ Messe halten oder gemeine versamlungen deß volcks.

Die Griechen nennen die Messe ἱερουργίαν vnd λειτεργίαν, λειτοργίαν aber heist ein ampt/ministerium, λειτουργίαι heissen ampte vnd dienste/ so dem gemeinen besten nützten. Als das was λειτουργία ein Schiff von wegen einer gemeinen statt außrüsten. Vnd in der Griechischen lection Mosis/heist/ λειτουργία daß die Leuiten trugen die balcken vñ heute deß Tabernackels.

Vnd ist der namen her gefüret/ von handelung vnd versorgung gemeiner güter. Denn λῃζω heisset rauben zu schiffe/ λεία ein Schiffraub/ λητόν, daß durch Schiffrauben genommen vnd erlanget ist.

Hernach sein die wort λεῖτον vnd λεῖτα gemeine güter/ vnd λειτεργέω, gemeine güter administriren vnd handeln.

Vnd Isocrates sagt/daß die empter der Oberkeit λειτούργιαι heissen/ vnd nicht ἐργασίαι, das ist/ ein gemeiner dienste/ so dem gemeinen nutze zum besten geschehen/ vnnd nicht zum eigenen nutze.

In der andern Epistel zun Corinth. am 9. Cap. nennt Paulus λειτεργίαν eine gemeine gelistewer für die armen.

Item/zun Römern am 15. nennt er sich einen λειτούργον das ist/einen diener der gemeine Jhesu Christi.

Vnd ist also das wort λειτουργία sehr gebreuchlich im alten vnd newen Testament. Vnd kompt nicht vom λιτὰ welchs heisset ein gebet/ als solte λειτουργία ein gebet sein für andere Leute.

Vnd summa summarum/ in solcher zwispaltigkeit were nichts bessers/ denn daß man hierinnen hielte die namen der Schrifft/vnd nennet diß Sacrament/ ein Abendmal/Testament/Tisch/oder gedechtnis deß HErrn. Die Griechen habens genennt/ εὐχαριστίαν, communionem, ein gemein zusamen kommen/ συναξιν, ein Sacrament der danckesagung/ κοινωνίαν, eine gemeinschafft/ θείαν λειτούργιαν, ein Göttliches ampt/ θυσίαν ἀναίμακτον, ein vnblutig opffer/ vnd φρικτὰ μυστήρια, horrenda oder tremenda mysteria, schreckliche geheimnis/dafür man sich entsetzen vnd schrecken sol.

Antwort auff die vier stücke/ welche die Messe begreiffet.

War ist es/ die rechte haltung deß heiligen Abendmals begreifft vier stücke in sich/ die lere/das gebet/die danckesagung/ vnd die empfahung deß heiligen Sacraments. Es ist auch das war/daß die lere vnd empfahung deß Sacraments den gegenwertigen vornemlich zu geeigent sein.

Item/ daß das gebet vnd danckesagung vom Priester also geschehen sol/daß alle gegenwertigen jre andacht in deß Priesters wort richten/ vnnd gemeinlich mit jm beten vnd danckesagen sollen. Dieses sein ja die wesentliche stücke deß Nachtmals. Vnnd eben darumb daß die Papisten solche stücke in jren Messen nicht vben vnd haben/ halten wir jre Messen nicht für Christlich/ sondern für scheinende laruen Messen.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Der mißbrauch ist/ daß sie alles danckſagen vnd beten wider deß Herrn befehl vnd der alten Kirchen gebrauch/ in frembder sprachen thun/ daß sich die gegenwertigen hierauß nicht bessern können/ die sie doch/ so sie danckſagen vnd beten wöllen/ ansprechen vnd grüssen vnd mit zu dancken vnd beten vermanen/ sprechende doch in vnuerstendlicher sprache. Der HERR sey mit euch. Erhebet ewre hertzen. Lasset vns danckſagen. Lasset vns die knie biegen. Lasset vns beten. Hierauff daß volck antworten solte/ Vnnd mit deinem Geiste. Wir haben vnsere hertzen zum HErrn aufferhaben. Billich vnd recht ist es/ daß wir vnserem Herrn danckſagen/ ꝛc. Vñ also endlich auff diese gebet Amen sagen. Damit alles gebet vnd danckſagen alda (wie der heilige Chrysostomus auß dem Apostel recht leret) auß einem gemeinen Geiste/ glauben/ vnd andacht geschehe/ welche verkerung dieses allerheiligsten wercks/ warlich bey den Papisten ein gantz Gottloß gespötte ist/ gegen Gott vnd dem gleubigen volcke.

Der ander streit/ ist von wegen deß schweren vnnd verderblichen jrrthumbs/ den die Papisten in dem einfeltigen volcke hiemit stercken/ daß sie so prechtig fürgeben/ wie der Priester das opffer der danckſagung/ vnd deß gebets auffopffere für alle Menschen. Denn sie es nicht erkleren/ daß es mehr nicht sey/ denn Gott in seinem/ vnd der gegenwertigen namen bitten/ daß er jnen wölle gnedig sein/ vnd seinen segen geben/ vnd Gott dancken vmb alle gutthaten/ die er den Leuten mittheilet. Vnd daß auch die gegenwertigen mit dem Priester beten vnd danckſagen sollen (wie denn der Priester nicht allein von seinet wegen/ sondern von wegen aller gegenwertigen da redet) vnnd das mit höchstem ernste/ zurknirsten hertzen/ vnd demütigen Geiste. Sondern lassen vnnd stercken die Leute/ in diesem falschen wahn/ als solte das werck deß Priesters/ in solchem danckſagen vnd beten (daß sie doch nicht verstehen/ vnd darumb jre hertzen nicht darzu richten können/ vnd der Priester auch offte solchs one Geist vnd hertzen verrichtet) jhnen gegen Gott vortreglich sein/ ob sie gleich für sich selbs nicht zu Gott beten/ vnd jm danckſagen. Daß aber die Leute in solchem jrrthumb stecken/ beweiset leider zu viel grob der grosse fleiß/ vnd begeren der Leute/ so sie haben die Messen zukeuffen.

Für welche man in der Messe/ oder im heiligen Abendmal danckſagen sol/ Vnnd erstlich von den lebendigen.

Daß man im Abendmal deß HErrn für alle Leute bitten sol/ gleubige vñ vngleubige/ vnd für freunde vnd feinde (doch mit der ordenung/ daß man für die haußgenossen deß glaubens/ vnnd für die ordentliche Oberkeit vornemlich bete) dauon ist auch kein streit/ so viel die wort betrifft. Allein ist der streit hieuon/ wie mans thun sol/ vnd weß namen da sollen genennet vnd erzelet werden. Nu ist vnsere meinung/ daß solch gebet vnd danckſagung mit dem volcke geschehen sol/ vnd in gemeiner sprachen/ daß mans verstehen mag. So halten die Papisten solch gebet vnd danckſagung in frembder sprache/ vnd also heimlich/ daß sie sich etwa selbs kaum hören. Welchs denn stracks wider den befehl deß Herrn vnd Apostel ist/ vnd wider den gebrauch der alten Kirchen.

Weiter so haben die alten im gebrauche gehabt/ daß man im heiligen Abendmal die namen der Bischoffe vnd Priester/ vnnd denn auch derer so jr opffer zum heiligen Abendmal brachten/ vnd auch andere/ wo deß etwa vrsache war/ im Ampt genennet hat/ welchs nennen Cyprianus heisset/ offerre nomina, wie denn solchs zusehen ist/ im dritten Buch seiner Episteln/ an der 14. Von den namen der Priester/ so man etwa für dem volcke genennet hat/ mag man besehen/ die 137. Epistel Augustini/ an Bonifacium den Priester. Von den namen derer/ so jr opffer brachten/ mag man besehen/ das 2. Capitel in der Epistel Innocentij deß ersten/ an Decentium den Bischoff. Von den andern örten/ an jetzt gemelten örten Cypriani.

Nu aber diese benennung ist nicht notwendig. Denn sie der Herr weder gebotten noch

noch befohlen hat. So findet man sie auch in der Meßform Dionysij nicht. Vber das so haben sie die Papisten gar lassen abkommen / die öffentliche recitation vnd benennung für dem volcke. So weiß man auch nicht warzu solche benennung zu dieser zeit beförlich / sondern viel mehr schedlich sey / Derhalben ist sie nachblieben bey vns.

Die alten haben bey dem Nachtmal nicht mehr denn jre Bischoffe genennet. Die Griechen nennen noch allein jren Ertzbischoff. Besihe hieuon Cyprianum / in dem ersten Buch seiner Episteln an der 9. Item / im dritten Buch / an der 14. vnd 16. Epistel.

Von der benennung der lebendigen in der Messe / auß Doctor Maiors Büchlein.

Da im anfang der Kirchen grosse verfolgungen waren der Gottseligen / ist da ein gebrauch gewesen / wie auch noch in vnsern Kirchen / daß man für die vertriebenen vnd gefangene Christen bate / heimlich vnd öffentlich in der Kirchen / daß sie Gott wolte stercken / vnd erlösen / so es jm gefiele. Derhalben auch gemeine gebete gehalten wurden. Darumb auch Cyprianus / der auch ein Mertler / der vnter Valeriano vnd Galieno / deß Jars 260. gelidten / von diesem gebrauche an die Beichtiger vnd gefangene Mertler also schreibet.

Vnd wir auch gedencken ewer tage vnd nacht / vnd wenn wir bey dem opffer mit vielen beten / vnd wenn wir auch sonst one geheissen geheimen stedten beten / so wüntschen wir ewren kronen vnd loben eine völlige gunst deß HERRN. Vnd das für die lebendigen Mertler.

Vom gedechtnis vnd benennung der abgeschei-denen.

War ist es / daß die alten habē der lieben Mertler gedechtnis gehaltē / bey dem heiligen Abendmal / vñ wie Cyprianus schreibet / für sie die opfferwerck gehalten / das ist / Gott für sie / das ist / vmb die gaben jnen verliehen / vnd den Sieg / den sie auß Gottes gnaden / wider den Teuffel vnnd die Welt erlanget haben / gedanckt vnd gepriesen / vnnd denn auch etliche namen / jre gedechtnis bey den Christen desto besser zu erhalten / an jrer zal vnd stadt im heiligen Ampte / genennet / vnnd das auß diesen dreien vrsachen / welche Dionysius erzelet.

Die erste / daß wir solche gedechtnis der heiligen / nach jhrem seligen wesen / vnd Göttlichem ende / durch nachfolgung jrer Gottseligkeit / angefüret werden.

Die andere / daß dadurch bezeuget würde / daß die lieben heiligen nicht gestorben / sondern vom todte in das recht ewige leben vorsetzet weren. Vnnd denn jr gedechtnis / nicht als der verschiedenen / in läeren gedancken / sondern derer / die bey Gott warlich lebeten / gehalten würde.

Die dritte vrsache / das hiemit auch angezeiget vnnd bezeuget würde / die vnzertrenliche selige einigkeit / die sie mit Christo vnserm HErrn haben.

Der heilige Augustinus henget auch folgende vrsache / an die vorerzelten / daß wir jren diensten zu gesellet / vnd vns durch jr gebete geholffen werde / welchs allein als denn geschicht / so wir jren glauben warlich nachfolgen. Besihe hieuon die Bücher Dionysij von der Ecclesia. Hierarchia. Item / Augustinum im achten Buch von der stadt Gottes / am letzten Cap. Item / im 32. Buche am 30. Cap. Item / wider Faustum im 20. Buch am 21. Cap.

Nu solcher gestalt vnd massen / vnd auß erzelten vrsachen / were die gedechtnis vnd benennung der heiligen bey dem Abendmal / one schaden zu halten. Aber dennoch dieweil solche benennung viel Mißbrauches mit sich bracht hat / ist sie jetziger zeit billich vnterlassen worden. Denn ja Christus solche benennung nicht gebotten / so haben sie auch die Apostel nicht verordnet.

Daß

Vom Nachtmal deß Herrn.

Daß aber der Papist auß einfürunge Dionysij wil beweisen / daß diese gedechtnis von der zeit der Apostel herkommen sey / das ist nichtig. Doch könnten wir wol leiden / daß der Papist vnd sein hauffe / die form vnd weise deß heiligen Abendmals annemen / die Dionysius beschrieben hat / man möchte als denn mit der gedechtnis der Apostel vnd Mertler auch rath finden.

Vnd darff der Papist hie nicht klagen vber vns / wie wir die gedechtnis der todten heiligen / bey dem Nachtmal nicht halten. Denn sie dieselbige auch nicht halten / wie sie die alten verordnet / vnd gehalten haben.

Auß Doctor Maiors Büchlein.

So die bestendigen in der bekenntnis Christi / auß diesem leben abscheideten / ward dieser gebrauch gehalten / daß man die tage jres abscheids vnnd leidens auffzeichnete / vnd jre namen in die zal der Mertler brachte / damit also järlich jrer vnnd der heiligen Mertler gedechtnis herrlich gehalten würde. Es würden aber der heiligen gedechtnisse also gehalten.

Wenn man das Nachtmal deß Herrn halten wolte / nach dem gesange deß glaubens / vnd nach auffsetzung deß brots vnd deß kelchs auff den Altar / vnd nach gemeinem grusse deß friedens / da erfolgete hernach die gedechtnis der heiligen / so auß diesem leben im glauben an Christum verschieden waren. Vnnd waren alda zugegen auff den Altar gelegt die namen der Mertler / welche öffentlich allda verlesen worden. Vnd wurden da erzelet jhre streit vnd kempffe / vnd jre bekenntnisse in der reinen lere Christi. Es wurden auch erzelet jhre herrliche Exempel der tugenden / jr fleiß außzubreiten vnnd zu erhalten die reinen lere. Die Exempel deß glaubens / keuscheit / gedult / der furcht vnd liebe Gottes / vnd anderer tugenden. Vnd wurden da hinzu gethan / schöne vermanungen / dadurch das volck angezündet wurde zu gleichen kempffen / glauben / standhafftigkeit / vnnd vnschuld deß lebens.

Vnd hernach danckete man Gott / welcher solche liechte der Kirchen / solche Doctores vnd bekenner / zu erhalten seiner lere / zur nachfolge der tugenden / vnd zu befestigen die andern glieder der Kirchen / gegeben hatte. Vnd baten weiter den HErrn / daß er sie in jrem leben / durch seinen heiligen Geist regieren vnd erhalten wolte.

Solche gedechtnis der heiligen Vätter vnd Mertler / were noch nütze / vormenlich bey diesen zeiten / darinnen wir verfolgunge gnug haben.

Vnd in solchen gedechtnissen / brachte das volck an stadt der danckesagung jre opffer zum Altar / für die armen. Ja zum gedechtnis der heiligen Mertler / wurden Tempel vnd Altar auffgebawet / vornemlich vnd zum offtermal an denen örten / da der heiligen greber waren. Aber nicht den heiligen / sondern Gott.

Diese opffer aber vnnd gebreuche / geschahen nicht hierumb / daß sie hiedurch die heiligen ehreten / vnd jnen dieselbige zu patronen vnd vorsprecher machteten. Sondern daß man mit diesem gebrauche / mit diesen danckesagungen / loben / vnd opffern / Gott ehrete / vnd daß hernach das volck vnterwiesen vñ befestiget würde in der bekenntnis der lere.

Nach diesem allem / hube der Priester an zu conseeriren / vnnd er communicirete zum ersten / vnd hernach vermanet er alle zur Communion vnd mitniessung deß Nachtmals. Vnd endlich hatte also dieses opffer deß Nachtmals ein ende.

Vnd was nu bißher gesagt ist von diesem gebrauche der alten Kirchen / von wegen der gedechtnis der heiligen / bey dem Abendmal gehalten / daß solchs war sey / so schreibet Dionysius Areopagyta im Buche von der Ecclesiastischen Hierarchia / von der gedechtnis der verstorbenen heiligen also. Vorwar nach dem friede / folget die erzelung der namen der heiligen / vnd lobet sie / die da Gott seliglich vnd heilig gelebt haben / vnnd biß zum ende zu / den weg der tugend bestendiglich gehalten / vnd sich hievon nicht haben abwenden lassen. Vnnd reitzet vnnd füret vns dieselbige zur nachfolge jrer allerheiligsten geschicklichkeit / vnd zu begeren die Göttliche belohnungen.

Item

Item/balde hernach schreibt Dionysius weiter. Aber daß da heiliger ist/ das schawe an/ daß nach aufferlegten wirdigen zeichen auff den Altar/ durch welchen Christus bezeichenet vnd verstanden wird/ so ist von stunden an vnd vnuerzüglich da/ die beschreibung der heiligen/ welche anzeigt jre vnzerteilte gesellschafft/ vnd die höchste vnd heilige einigkeit mit jm.

Vnd leret hie Dionysius nicht/ daß man die heiligen anruffen sol/ daß durch jhr gebet vnd verdienste vns sol geholffen werden. Sondern daß jre gedechtnisse darumb gehalten wird/ auff daß sich das volck befleissige/ jrem glauben nachzufolgen/ jr bestendigkeit in der bekenntnis/ ꝛc.

Item/ Cyprianus im dritten Buch seiner Episteln/ an der sechsten spricht also. Endtlich auff daß wir mögen/ derer tage so verschieden sein/ auffzeichenen/ vnd jhre gedechtnis halten können/ vnter der gedechtnis der Mertler.

Item/ balde hernach. Vnd es sollen hie gehalten werden von vns opffer/ von wegen jrer gedechtnisse/ welche wir balde/ wo Gott vns beystehet/ halten sollen.

Item/ im vierdten Buche seiner Episteln/ an der fünfften. Jr wisset das wir allzeit für sie opffern/ so offte wir der Mertler leiden vnd järliche gedechtnis halten.

Opffer nennt er die gedechtnisse/ als die opffer für die armen/ so man zum Abendmal brachte/ vermanungen/ lob/ vnd danckſagungen/ vnd also den gantzen heiligen handel/ welcher zur ehre Gottes von wegen der heiligen gehalten ward. Vnd sein diese opffer nicht zu verstehen von dem leib vnd blut deß HErrn. Sondern das war ein sonderlicher handel abgesondert vom Nachtmal/ welche für dem Abendmal vnd Communion vorher gienge.

Augustinus im achten Buche von der Stadt Gottes/ am 27. Cap. Vnd wir bawen gleichwol denselbigen Mertlern/ Tempel/ vnd Priester stedte/ vnd ordenen wir jnen heilige handlungen vnd opffer. Nicht darumb/ daß sie/ sondern jr Gott/ vnser Gott ist. Wir halten auch jre gedechtnisse in ehren/ als der heiligen Menschen Gottes/ welche biß zum todte jrer leiber/ für die warheit gestritten haben/ auff das die ware Religion offenbar würde/ vnd die falschen Religionen vberwunden/ ꝛc.

Item/ balde hernach. Wer hat je erhöret von den gleubigen/ daß ein Priester bey dem Altar stehe/ vber eines heiligen Mertlers leib/ zur ehre vnd dienst Gottes erbauwet/ der da gesagt. Petre vnd Paule/ oder auch Cypriane/ ich opffer dir das opffer/ so doch bey jren gedechtnissen Gott geopffert wird/ der sie zu Menschen vnd Mertlern gemachet hat/ vnd sie zu der gesellschafft der heiligen Engel gestellet/ auff daß man in dieser herrlichen haltung/ dem waren Gott/ von wegen jhrer vberwindung danckſagen/ vnnd wir auch vermanet werden zur nachfolge solcher Kronen vnd vberwindungen/ mit anruffung Gottes zur hülffe/ durch die verneuwerung jener gedechtnisse.

Aber vnsere Papisten sein hieran nicht gesetiget/ daß sie den heiligen Kirchen vnd Clausen machen/ sondern sie ruffen auch die heiligen an/ vnd geben einem jeden heiligen/ seine eigene wirckung. Also wird Rochus angeruffen/ zum vertreiben der pestilentz. S. Niclas wider den Schiffbruch. S. Antonius wider das heilige feuwer/ ꝛc.

Item/ so schreiben sie einem jeden heiligen seine sonderliche krafft zu/ wider sonderliche kranckheiten/ wie denn solchs außweisen diese gebet von Sanct Antonio. Gott der du nachgibst/ von wegen deß heiligen Antonij deines Beichtigers/ daß das schedliche feuwer außgelöschet wird/ vnd den krancken gliedmassen erquickung geben/ mache vns gnediglich/ durch sein verdienste frey von dem hellischen feuwer/ daß wir vns gantz von gemüte vnd leibe dir glückseliglich in ehren darstellen mögen.

Item/ folget hernach ein solche Secreta oder heimlich gebet/ HERR wir bitten/ daß du gnedig seheſt auff vnser opffer/ gleich wie du durch das gebet deß heiligen Antonij/ die zeitliche wehtagen nicht auffhöreſt zu heilen. Also daß wir auch erlangen/ von dem ewigen durch dein barmhertzigkeit erlöset zu werden.

Vnd daher geschehen nu Messen vnd opffer zur ehre den heiligen/ als Marie/ den Aposteln/ Mertlern/ ꝛc.

Item

Vom Nachtmal deß Herrn.

Item/schreibt Augustinus an einem orte. Die heiligen wöllen nicht/ daß wir vns jnen heiligen sollen/ welche wissen/ daß sie mit vns sein opffer sein. Denn mit jhnen sein wir eine Statt Gottes.

Item/ Tertullianus in Apologetico. Ich opffer Gott ein bessers vnd grössers opffer/ als er geboten hat/ das gebet von einem züchtigen fleisch/ vnd auß einem reinen hertzen/ herkommen vom heiligen Geist/ ꝛc.

Item/ an Scapulam spricht er. Wir opffern für das heil deß Keisers/ aber Gott/ von vnsert vnd von seinet wegen/ doch wie es Gott geboten hat/ mit reinem gebete.

Item/ hat droben Augustinus gesagt. Wer hat je gehöret/ daß ein Priester in seinen gebeten gesagt hette. Petre/ oder Paule/ oder Cypriane/ ich opffer dir ein opffer. Hierauß denn zu sehen ist/ daß solchs eine schreckliche Ketzerey ist/ den heiligen Messe halten/ vnd in diesem jren opffern/ sie anruffen/ ꝛc.

Besihe Eusebium Cesariensem im vierdten Buche der Ecclesiastischen/ am 15. Capit. von der rechten gedechtnis vnd verehrung der Mertler.

Vom gedechtnis der abgestorbenen Christen eine gemeine erklerunge.

Diese gedechtnis haben die alten Vätter auch gehalten/ vnnd in denselbigen den verschiedenen gebeten/ vmb die selige ruhe vnd gemeinschafft deß Himlischen liechtes. Dasselbige aber gar nicht der meinung/ daß sie geachtet hetten/ sie damit auß einigem fegfewer oder vngemach zuerretten. Denn daruon nicht ein einiges wort bey allen Vättern/ so für dem Augustino geschrieben/ nicht befunden wird. Vnnd zur zeit Augustini/ war es/ wie das solcher Lerer selbst bezeuget/ ein vngefehrlicher wan etlicher Leute/ vnd vberal keine kirchen lere/ Sondern als der Priester/ wie der liebe Dionysius zeuget/ solch gebet für die verscheidene gethan/ hat er damit als ein außkünder Göttliches gerichts/ den gegenwertigen verkündiget/ vnd bezeuget/ daß der HErr den verstorbenen/ die verheissene seligkeit gewißlich leiste/ vnnd denn auch das Priesterliche ampt darinn geübet/ daß er die Gottes geliebten/ durch sein erkennen/ vnd gleich hinüber füren zu Gott/ zur seligkeit zugelassen hat/ wie denn auch die vngöttlichen außzuschliessen/ ꝛc.

Vnd darumb hat der Priester zu den zeiten Dionysij/ wie es dieser Lerer im ampt ger bestätigung der todten/ vnd erklerung desselbigen beschreibet/ das gebet der danckſagung/ für dem gebet/ vmb verzeihung der sünden gethan/ vnd in demselbigen danckgebet/ die Göttliche regierung gepriesen/ daß sie den vngerechten tyrannischen gwalt wider vns alle/ zurstöret/ vnd vns zu seiner gerechtigkeit gefüret hat.

Also lesen wir auch bey den andern alten Vättern/ als Ambrosio/ Basilio/ Nazianzeno/ Hieronymo/ vnd andern mehr/ in jren Leichpredigten/ in orationibus funeribus, vnd Epitaphijs, daß sie Gott für die todten als die in ewiger freude leben/ gedancket/ vnd die traurigen damit getröstet/ vnd doch nichts desto weniger nach dem danckſagen vnd troste für sie gebetet/ vmb verzeihung der sünden/ vmb die ewige ruhe/ vnd fröliche aufferstehung. In welchem gebet/ sie Gott erstlich die ehre gegeben/ daß er die verscheidenen allein auß gnaden/ durch den verdienst seines lieben Sons/ zu der seligkeit auffgenommen hat/ weil sie in solchem gebete die sünde der gestorbenen bekennet haben.

Zum andern/ auch jre liebe gegen den verscheidenen/ vnd begierde zu der gnaden vnd gaben Gottes auff jre maß zugefüget.

Zum dritten/ auch die gemeinschafft in Christo vnserem Herrn/ die wir mit den verscheidenen gleubigen haben/ bekennet vnd bezeuget/ wie die Kirche zwarteglich thut/ auch an den lebendigen gläubigen/ welchen sie bittet vmb verzeihung der sünden/ vnnd absoluiret sie von sünden/ von welchen sie doch nicht zweiffelt/ Gott habe jnen schon verziehen/ vnd das ewig leben zum Erbe gegeben/ nemlich dieweil sie solche in warer reuwe der sünden/ vnd festen glauben an vnsern Herrn Jhesum Christum befindet.

Vnd derhalben schleuſt die rechnung Augustini gar nicht/ wenn er also rechnet.

Die

Die Kirche hat die weise von den Aposteln her/den todten vmb verzeihung der sünden/ vnd selige ruhe zubitten / vnd wird das nicht vergeblich thun / sondern solch gebet muß etwas außrichten. Nu sein etliche so from / daß sie solcher fürbit nicht bedürffen / auch etliche so böß / daß jnen solche fürbit nicht helffen mag. Darumb so werden etliche von hinnen scheiden/nicht so from/daß sie solchs gebets nicht bedürffen/auch nicht so vnfrom/ daß es sie nicht helffe / sondern im glauben an Jhesum Christum so steiff / daß sie nicht verdammet/vnd mit den sünden so behafftet / daß sie auch nicht gleich gantz selig werden mögen/vnd demselbigen werde der Kirchen gebet helffen mögen/entweders daß sie volle verzeihung der sünden erlangen/oder daß jr verdammis leidlicher werde. Vnd darumb sein die opfferwerck deß Altars/oder allerley almosen/so für alle verschidene/die getauffet sein/geopffert werden / für die sehr guten/ danckſagung / für die nicht sehr guten/versönungen/oder gnad erwerbung/ das ist, propitiationes, vnnd für die sehr bösen/wo sie jnen den verstorbenen nicht helffen/sein doch etlicher massen tröstunge für die lebendigen. Diese rechnung machet der heilige Augustinus ad quæstiones Dulcitij im Buch de cura agenda pro mortuis.

Nu aber so man recht ansihet/wie vnd auß was vrsachen/die alten/so für dem heiligen Augustino gewesen / für die verscheidenen jre opffer vnd gebet / bey dem heiligen Abendmal/vnd sonst gethan haben / so findet man ja wol / daß die gleubigen allemal für die so im glauben/vnd gemeinschafft Christi verscheiden sein / opffer vnnd fürbit gethan haben/vnd das auch nicht vergeblich/ aber auch doch nicht auß der vrsachen /die der heilige Augustinus allein für eine vrsachen dieses opffers vnnd fürbittens angesehen hat/ nemlich den verscheidenen hiedurch erste völlige verzeihung der sünden/das ist / plenam remissionem, oder aber leidlicher verdamnis/das ist/tollerabiliorem damnationem zu erbitten. Denn die lieben Vätter / das mit gantz hellen worten von jren verscheidenen/für sie doch geopffert/vnd jr fürbit gethan /vnd jnen auch mit klaren worten verzeihung der sünden/vnd seligen ruhe/bey Christo gebeten bezeuget/gepriesen/vnd gerhümet/vnd Gott darumb lob vnd danck gesaget haben / daß er dieselbige verscheidenen/ für die sie gebeten/schon in sein selige ruhe vnnd freude deß himmlischen lebens auffgenommen hatte.

Aber die vrsachen/so hieuon vermeldet sein / haben sie in dem angesehen.

Erstlich daß sie mit solchem opffern vnnd bitten / vmb verzeihung der sünden der verschiedenen/der sünde derselbigen jrer Brüder vnnd glieder zum preiß Göttlicher gnaden/vnd dem verdienste vnsers Herrn Jhesu Christi / beichteten vnnd bekenneten. Welchs etwa so hoch gehalten worden ist/ daß sich auch etliche für die todten teuffen liessen/zu ehren Göttlicher gnaden/vnd deß verdienstes vnsers Herrn Jhesu Christi/dauon der heilige Paulus meldet / in der ersten zun Corinth. am 15. Cap.

Zum andern /daß sie hiemit die liebe vnd Christliche gemeinschafft gegen den verscheidenen bewiesen/in dem sie auch vmb derer seligkeit beteten / als jre eigene.

Zum dritten/ daß sie in dem auch das ampt der Kirchen / die befohlene absolution der sünden/an solchen jren Brüdern vnd gliedern /nach jrer maß vnd ampt/als viel als in himel zum Herrn hin sendeten/vnd geleiteten. Auch damit eine besondere bekenntnis vnd zeugnis theten der seligen vnd ewigen gemeinschafft / die wir miteinander in Christo haben welcher das abscheiden von dieser Welt nicht zurtrennet.

Dieser vrsachen halben haben die eltern Vätter opffern vnd fürbit / für die verstorbenen gethan / bey dem heiligen Abendmal vnnd auch sonst/vnd darumb auch nicht vergeblich / weder jren selbs / noch der gantzen Kirchen halben / die darinnen jren glauben vnnd liebe hat zu üben /vnnd zu stercken gehabt / noch auch der verstorbenen halben/ denen in Christo dem HERRN endlich zu ehren vnnd freude gedienet hat /die Gottselige bekenntnis der gnaden Gottes jnen widerfaren /vnd danckſagen darumb/sampt der vbunge gemeiner liebe vnd dienst zu jrem heil.

Auß solchem glauben hat auch Judas Machabeus seine opffer für die erschlagenen gen Hierusalem gesand/ vnd gebeten/ dauon im andern Buch Machabeorum gedacht wird/ am 12. Cap. Darumb auch deß orts allein die Aufferstehung/ als die vrsache dieses opffers vnd gebets/ gemeldet wird/ vnd keine erlösung auß einiger pein.

Daß aber dem nu also sey/ vnnd die heiligen Vätter solcher erzelten meinung für die todten gebeten/ vnd gar nicht der meinung/ daß sie die auß eigener pein dadurch erlöseten/ oder jnen ersten völlige verzeihung der sünden hetten erwerben wöllen/ wiewol das ein jeder klar zu sehen hat/ der die eingefürete zeugnisse Dionysij/ vnd die Leichpredigten Ambrosij/ Nazianzeni/ vnnd Basilij/ vnd die Epitaphia oder Greberschrifften/ so Hieronymus beschrieben/ lesen vnd erwegen wil. Doch damit ein jeder der allein diesen bescheid lieset/ deß eigentlich grund haben möge/ so besehe vnd erwege man allein folgende sprüche Ambrosij/ in einer Epistel an Faustinum/ den er tröstet/ von wegē deß abschieds seiner Schwester. Vnd ist die Epistel die achte/ deß andern Buchs/ da schreibt er also/ Erinnern vnd vermanen dich denn nicht die leichen der halbzerrissenen Stedten/ die Leichen gantzer Lender/ die vns für vnser augen gelegt sein/ daß du den abscheid einer Seelen/ ob die wol heilig vnd herrlich ist/ trostlicher auffnemen solltest? Nemlich so die Stedte vnd Land in ewigkeit darnieder gestürtzet/ vnd zurissen sein. Sie aber meinet (seine Schwester) vns allein ein zeit entzogen ist/ vnd dort ein besser leben füret. Derhalben achte ich vns mehr gebüren/ sie mit gebet hinzuleiten/ denn zu beweinen/ vnd halte daß du sie nicht mit threhern betrüben solt/ sondern mehr jhre Seelen Gott mit den opffern befehlen.

Item/ balde hernach schreibt er weiter also. Du möchtest aber vielleicht fürgeben/ du seiest jrer dienste vnnd glaubens sicher/ könnest aber nicht erleiden/ daß du jr deiner Schwester mangeln müssest/ vnnd sey dir ein schmertz/ daß du sie nicht mehr nach dem fleische sehen solt? Beweget dich aber nicht in dem die rede deß Apostels/ da er sagt. Wir erkennen nu niemand nach dem fleische/ vnnd ob wir schon Christum nach dem fleische erkennet haben/ so erkennen wir jn nu nicht mehr/ ꝛc. Füret den Faustinum von dem fleischlichen nachsehen seiner Schwester/ in die geistliche erkenntnis vnd gemeinschaffe der seligen.

Vnd da ist abermal zu sehen/ wie dieser heilige Lerer wil/ das Faustinus der seligkeit seiner Schwester sol sicher vnd one sorge sein. Auß dem ja erfolget/ daß er nicht gemeinet hat/ daß man die seligkeit solcher verstorbenen ersten erwerben solte. Noch wolte er/ daß man sie mit gebet hingeleiten/ vnd mit opffer dem HERRN befehlen solte.

Item/ folget weiter im ende dieser Epistel also. Was sollen wir für die verstorbenen ersauffzen/ so doch nu die versönunge der Welt/ bey dem Vatter/ durch Jhesum Christum vnsern lieben Herrn vollbracht ist? Weil wir denn die gutthaten Christi haben/ so werden wir botschafft/ wie bey allen/ also auch bey dir/ an Christi stat/ daß du wöllest erkennen/ daß seine gaben vnwiderrufflich sein/ vnd gleuben daß du allzeit gleubet hast/ vnd deinen glauben/ durch viel trawern nicht in zweiffel ziehen. Denn darumb ist der Herr Jhesus zur sünde worden/ daß er die sünde der Welt hin neme/ vnd daß wir in jm gerecht sein/ vnnd jetzt nicht der sünden verpflichtet/ sondern auß vergebung der gerechtigkeit sicher.

Item/ in der Leichpredigte/ in der bekenntnis deß Keisers Theodosij/ nach dem Ambrosius durch viel schrifften/ vnd vornemlich auß dem 116. Psalm/ erwiesen hat/ daß die Seele dieses Keisers/ durch ware busse der sünden/ vnd rechtem glauben/ zu jrer ruhe sich gekeret hat/ schreibet vnnd beschleust er die vorgehenden beweisungen mit diesen worten. Darumb frewet sich nu Theodosius Keiserlicher gedechtnis/ im ewigen liechte/ in steter ruhe/ entlediget von dem gefehrlichen vñ vngewissen streit/ vnnd für das/ daß er jn leben gethan hat/ geneusset er nu mit freuden die früchte Göttlicher belohnūg. In diesen worten erkeñet ja der heilige Ambrosius/ daß der Keiser Theodosius schon in ewigen

freuden

freuden deß HERRN lebet / vnd die belohnung der seligkeit niesse / noch schreibet er weiter diese wort. Mein hertze zurbricht mir. Denn ein Mañ ist vns entzogen / deßgleichen wir kaum finden werden. Doch bistu allein HERR anzuruffen / du bist zu bitten / daß du jn vnter den Kindern darstellest. Du O herr der du die kleinen auch in dieser nidrigkeit bewarest / hilff denē / die auff dich hoffen / gibe ruhe deinem vollkommenem knechte / die ruhe / die du deinen heiligen bereitet hast. Dahin kere sich seine Seele / daher sie herab kommen ist / daß sie die stachel deß todtes nicht befinden möge / da sie erkenne diesen todt ein ende sein / nicht der Menschen / sondern der schulden. Denn daß er gestorben ist / daß ist er den sünden gestorben / also daß die sünde kein stat bey jm haben mag. Er wird aber wider aufferstehen / damit an jm so er ernewert wird / ein vollkommener leben wider angerichtet werde. Ich hab jn geliebet / drumb beleite ich jn biß an das Land der lebendigen / vnd wil jn nicht verlassen / biß ich den Mañ mit weinen vnd beten dahin füre / dahin jn sein dienst beruffen / auff den heiligen berg deß HErrn / da ewiges leben ist.

In diesen worten redet der heilige Ambrosius / gleich als wolte er den Keiser Theodosium ersten mit seinem weinen vnd beten / in seine ruhe / vnd in das ewige leben füren / so er doch kurtz hieuor gesagt hat. Er sey schon in dem ewigen liecht / vnnd seliger ruhe / wie er denn auch etwas balde hernach gesagt. Drumb so bleibet Theodosius im liechte / vnnd ist herrlich in der versamlunge der heiligen. Item / Nu erkennet Theodosius / Keiserlicher gedechtnis / sich einen König sein / vnd regierer / so er ist in dem Reich vnsers Herrn Jhesu Christi / vnd beschawet seine Tempel / ꝛc.

Gleiche dinge liset man auch von den Keisern / Valentiniano vnd Gratiano / in der Leichpredigte Ambrosij / von dem todte Valentiniani.

Daher haben die alten nicht gezweiffelt / daß die verzeihung der sünden / allein dieses lebens sey / daß hie zu erwarten. Vnnd daß alle / so im glauben Christi verschieden / durch den verdienst Christi / mit dem todte verzeihung aller sünden erlanget haben / vnd alsbalde in die ewige freude auffgenommen sein. Hieuon schreibt der heilige Ambrosius im Buche von dem nutze deß todtes / de bono mortis, am 2. Cap. Darumb eilet er (meinet den Dauid) als ein bilger zum gemeinen Vatterlande aller heiligen / vnnd bate für die befleckung gegenwertiger wonung / daß jm die sünde verziehen würden / ehe er auß diesem leben verschiede. Denn wer hie die verzeihung der sünden nicht empfehet / der wird dort nicht sein. Also wird er aber dort nicht sein / daß er nicht wird zum ewigen leben kommen mögen / denn das ewige leben / ist verzeihung der sünden.

Item / schreibt Cyprianus wider Demetrianum im ende desselbigen Tractats. Glaubet vnd lebet / vnnd die jr vns ein zeit verfolgen / frewet euch mit vns in ewigkeit / wenn man von hinnen gescheiden / so ist keine stete mehr der busse / keine wirckung der besserung. Hie wird das leben entweder verloren oder behalten. Hie versihet man sich zum ewigen heil / mit dem Gottesdienste vnd früchten deß glaubens / vnd wird verhindert durch sünde oder jare / daß er nicht kommen möge / das heil zu erlangen. Denn der noch in dieser Welt bleibet / dem ist kein busse zu spat. Der zugang zu der verzeihung ist noch offen / vnnd denen / so die warheit suchen vnnd verstehen / ist der zutrit leicht / ꝛc. Besihe weiter viel schöner wort / die hernach folgen.

Vnnd diese lere bestehet auff den worten Christi. Warlich warlich sage ich euch / wer meine rede höret / vñ gleubet dem der mich gesand hat / der hat das ewige leben / vnd kompt in das gerichte nicht / sondern ist vom todte hindurch in das leben gedrungen / Johannis am fünfften Capitel.

Widerlegung der Schrifften der Vätter / vom Papisten einbracht / von wegen deß bittens vnd opfferens für die verschiedene Christen.

Es fürt der Papist hie vieler Vätter Schrifften eyn. Nu sein wirs in keiner ab-

rede/daß die alten Vätter im heiligen Abendmal/ vnnd sonsten der verstorbenen Christen gedechtnis gehalten /opffer vnd fürbit für sie gethan haben. Auß was vrsachen aber/ vnd wasserley gestalt sie solches gethan/vnd daß sie damit mehr haben bezeugen wöllen/ vnd Gott dancken/ daß die verstorbenen bey jm den HErrn in ewigen freuden leben/ denn daß sie jnen diese freude erst mit jrem gebet vnd opffer erwerben wöllen/ hieuon ist zuuor gnug gesagt. Weiter wird man in den zeugnissen der Vätter nicht finden. Epiphanius verteidiget auch nicht weiter/deñ daß man die verstorbenen im heiligen Abendmal nennet/zeiget auch deß kein ander vrsache oder nutz an/ denn daß wir damit bezeugen vnd bekeñen/daß die verstorbenen in Christo/nicht zu nichte wordē sein/Sonden bey jm leben. Item/so wir für die Sünde der todten bitten vnnd in dem also die fehle vnd mengel dieses lebens bekennen/vnd deß vns vollkommener erinnern/vñ so wir der vornemen heiligen gedechtnis auch da halten/daß wir Christo dem Herrn seine ehre geben/ das er vber sie alle/ vnd jrer aller Heiland vnnd versöner sey. Daß aber durch solche fürbit vnd opffer/ den verstorbenen Menschen etwas erquickung/hülff/vnd trost erlanget werde/daruon hat auch dieser liebe Vatter nichts/als wenig/als die andern eltern Vätter haben.

Es hat auch wol Epiphanius vnter andern auch diese wort. Das gebet so für die todtē geschicht/ist auch nütz/ob es wol nicht alle beschüldigung abhawet/ noch durch das wir/ die in dieser Welt sein/vielfeltig jrren vnd fehlen/willig vnd vnwillig auff das vollkommener angezeiget werde/ꝛc. Diese rede hat mangel vnd ist nicht gantz/darumb man auch nicht eigentlich wissen kan/ was dieses Lerers meinung in diesen worten gewesen sey/ man vberkomme denn ein bessers exemplar/darinnen diese lere gantz gesetzet were. Vnd dieweil auch dieser Lerer zuuorn seine außgedrückten vrsachen der gedechtnis deß verstorbenen angezogen hat/ so soll man sich hieran genügen lassen/vnnd diesen Lerer jm selbest nicht zuwider machen. Vber das so ist wenig dran gelegen/was ein jeder Vatter schreibe/da ist aber viel daran gelegen/ob er auß seinem eigenen kopffe/ oder auß der Schrifft schreibe. Es möchte Epiphanius wol mehr schreiben/daß Gottes worte zuwider were.

Es schreibet auch Epiphanius nicht wider Arrium/von der todten wegen/sondern daß er ein Arrianer war/vñ sich in vielen andern stücken von der Christlichē kirchen gesondert/vnd sich dieser gantz vnd gar entgegen gesatzt hatte.

Chrysostomus aber vnd Damascenus/vnd die Vätter/ so bey den Griechen nach diesen geschrieben haben/also auch der heilige Augustinus/ vnnd die nach jm bey den Lateinischen geschrieben/die sagen ja von hülffe vnnd trost den man den todten/in dem daß man für sie betet vnnd opfferet/ erwerbe. Warinnen aber stehet dieser trost oder hülffe? Hierauff antwort der heilige Augustinus /daß die verzeihung gantz werde/ oder aber die verdamnis leidlicher. Also auch Chrysostomus vnterstehet sich zu bewerē in der 69. predigt/daß man auch könne den vngleubigen vñ ergesten Leutē/ mit nachbetē vnd opffern/etwas leichterung erwerben. Wiewol dieser Lerer spricht/ in der predigte vber die wort Pauli (Wir wöllen nicht das jr vnwissend seid von den verscheidenen/ꝛc) Daß wir die verscheidenen allein mit glücke wüntschen sollen hingeleiten/wie man einen pflegt zu beleiten/ der zu einem herrlichen ampte auffgenommen ist/ vnnd das zu beziehen im werck ist.

Aber diese erzelte meinung Augustini vnnd Chrysostomi wird jm der Papist selbs nicht gefallen lassen/daß den verschidenen verdammeten leichtere verdamnisse erlanget möge werdē. Denn ja in der Helle keine erlösunge ist. Darumb wird hie der Papist selbs müssen bekennen/daß diese Vätter vngewisse gedancken in dieser sachen gehabt haben. Vnnd in dem sie one Gottes wort hierinnen sein fortgefaren/ sein sie immer je weiter vnnd weiter von der warheit abgewichen. Daher zu sehen ist/ wie gefehrlich es sey/seinen eigenen gedancken/one Gottes wort folgen.

Die alten Vätter haben/ wie droben erzelet/ sich in diesem handel verhalten. Die nach

nachgehenden von Augustino an/haben sich auch der vrsachen beredt/daß den verstorbenen gantze verzeihung der sünden/oder aber leichtere verdamnis auch erworben werde/vnd haben doch diese noch kein Fegfewer erkennet/ob sie wol daruon zu disputiren nachgeben haben/wie Augustinus. Die aber nach diesem kommen sein/als Gregorius/Bernhardus/vnd andere/die haben auch das Fegfewer gesetzet/vnnd darzu auß denen Schrifften/die der Augustinus verwiesen hat/daß sie dafür nicht schlissen/als da ist/daß der heilige Paulus geschrieben hat vom Fewer/dadurch eines jeden werck/so auff das fundament Christum vnsern HERRN erbawet/beweret wird. Item/daß der HErr Christus sagt vom Kercker/auß dem der schüldige nicht kommen wird/biß er den letzten heller bezale.

Vnd wiewol nu dieser bericht deß heiligen Augustini gantz helle vnd klar ist/noch hat Gregorius eben auß diesen Schrifften das Fegfewer erhalten wöllen. Wie denn Bernhardus auß dem Spruche deß HERRN/von der lesterung deß heiligen Geistes/die weder hie/noch in jener Welt verzihen wird. Vnnd ist augenscheinlich/daß Bernhardus dieses vom Fegfewer mehr nach gemeiner angenommener haltung/denn nach seiner eigenen erkenntnis/auß der Schrifft geschöpffet/gesetzet hat. Denn er sonsten vom Fegfewer/vnd wie man den Leuten auß dem Fegfewer helffen solle/nichts besonders leret/hat keine Seelen predigte. Vnd in der sechs vnd zwentzigsten predigte/vber die Hohenlieder Salomonis/da er seinen Bruder Gerhardum klaget/vnd gedencket deß gemeinen heiligen gebets/daß er mit seinen Brüdern für denselbigen seinen Bruder gethan hat/sagt er dem Herrn danck/vnd lobet jn daß er seinen Bruder in die ewige seligkeit schon auffgenommen hat/gedencket keines mittel fegens im Fegfewer. Nu hat dieser Lerer seinen Bruder so gar heilig nicht gehalten/daß er jn darumb on alle sünde zu sein geachtet hette. Aber deß todes Christi hat sich Bernhardus seines Bruders haben/getröstet/auff den sein Bruder/wie er meldet/gantz tröstlich gestorben war. Vnnd daher hat auch der heilige Mann keinen zweiffel gehabt/sein Bruder were schon in der schare der heiligen Engel/in gantzer seligkeit/vnnd ewigen freuden. Dermassen hat er auch ein predigte gethan/von dem abscheide deß Bischoffs Malachie/welcher auch in den augen Bernhardi nie so heilig gewesen ist/er hat jm noch sünde zugeschrieben.

Doch so ist kein wunder/daß diese lere deß erdichten Fegfewers/in den letzten zeiten eingerissen ist. Denn wie Gregorius vnd Bernhardus schreiben/so sein die Vorsteher der Kirchen zu jren zeiten/sehr böse vnd Gottloß Leute gewesen. Wie denn jre mannichfaltige klagschrifften hierüber außweisen.

Damascenus setzet seinen höchsten grund vom Fegfewer/nach der gemeinen haltunge/auff die offenbarungen vnd erscheinungen der Geister/vnd auff die antworten/die er durch die todten schedel vnd sonst empfangen/gegleubet hat. Also daß er zu seinem beweiß deß erlösens auß der hellen einfüren darff/daß man geschrieben hat/wie eine Mertlerin/Paima geheissen/habe mit jrem gebet eine Abgöttische Heidin auß der Hellen erlöset. Item/wie Gregorius den Keiser Traianum einen verfolger/auß der hellen erlöset habe. Vnd denn auch von der wagen/auff deren der Menschen gute vnnd böse werck gegen einander gewegen werden/Vnd da so die guten wercke ein wenig außschlagen/der Mensch gewißlich selig werde/deßgleichen/wo die wage jnnen stehet/jä wenn auch schon die bösen wercke/die guten ein wenig abwegen/daß Gottes barmhertzigkeit doch den ausschlag mache. Ja er darff schreiben/wenn schon die bösen wercke weit fürwegen/daß solchen auch darnach mag durch gute wercke/welche jnen jre freunde nachthuen geholffen werden/als durch die der verstorbenen mangel mag erstattet werden. Ja er meldet auch von einem gesichte/wie ein Zölner Petrus genennt/einen armen Menschen/der das almosen von jm begeret/auß zorn ein stücke brot/für einen stein ins angesichte geworffen habe/vnnd daß er hernach verzücket gesehen habe/daß dasselbige brot/in dem rechten theil der wagen/darauff seine gute wercke gewegen/geleget worden

sein. So disputiret er auch in gemein von dem nachgethanen opffer vnd gebet / daß sie der verstorbenen mangel mit guten wercken erstatten.

Dieses sein vngegründte gedichte / noch haben sie die todten hülffe so vnmessig gemehret. Vnd wie es weiter endlich geraten ist / das ist am tage.

Auß diesem allem hat ein jeder zu sehen / wie nichtig sey der Papisten gebete / vnd opffer für die todten. Daruon wir in der Schrifft nichts haben. So haben vns die lieben Apostel daruon auch nichts verlassen. Wie denn auch die eltern Vätter / wo man sie recht verstehet. Drumb kan weder das Fegfewer / noch die hülffe die verstorbenen auß dem Fegfewer erlösen / ein allgemeine lere der Kirchen Christi sein. Denn sie in der Kirchen nicht allewegen / vnnd nicht bey allen gewesen ist.

Anhang darinnen etliche Argument / für der todten gedechtnis angezeiget werden / mit aufflösung derselbigen.

Das erste.

Das opffer Christi / deß man ingedenck ist im Nachtmal / ist ein gemein opffer für den gantzen geistlichen leib Christi. Drumb die danckſagungen / vnnd gemeinen gebete im Nachtmal / sollen für den gantzen geistlichen leib Christi geschehen / für alle stende / für alle Menschen / für alle heiligen / lebendige vnd todte?

Antwort.

Das erste theil ist war. Aber das ander theil ist falsch. Denn ob gleich das opffer Christi ein gemein opffer ist / für den gantzen geistlichen leib Christi. So höret doch das deß Nachtmals / allein für die lebendigen / die dasselbige halten. Item / so hat man auch Gottes wort nicht / daß man die gebete im Nachtmal den todten appliciren sol. Vber das so ist viel ein ander ding / der heiligen so verstorben bey dem Nachtmal gedencken / als jnen etwas durch vnsere gebet darbey erlangen.

Das ander.

Die Kirche ist vngewiß / ob die verschiedenen in warem glauben gestorben sein. Item / ob sie gnug gereiniget vnd purgiret sein / oder nicht. Drumb bittet die Kirche billich für die todten im Nachtmal?

Antwort.

Was ist jm denn mehr / ob die Kirche gleich gemelter dinge vngewiß ist. Wenn sie allein das gewiß ist / daß diese so in warem glauben verschieden / daß jnen im Nachtmal nichts mag erlanget werden / vnd daß sie vnserer gebet nicht bedürffen. Item / daß das Nachtmal für die lebendigen / vnd nicht für die todten eingesetzet ist. Item / daß den verschiedenen auß dieser Welt / vnser gebet nichts nütze ist / Johan. am 3. Cap. Wer an mich gleubet der hat das ewige leben. Item / Wer an mich gleubet / der kompt nicht in das gerichte. Item / wer an mich nicht gleubet / der ist schon verdammet.

Das dritte.

Das recht der gemeinschafft / daß die todten mit vns lebendigen gemein haben. Item / die liebe / erfordert / daß wir die todten von vnsern gemeinen gebeten nicht außschliessen. Drumb sol man für die todten im Nachtmal bitten.

Antwort.

Es ist diß Argument etwas scheinlich / vnnd hat doch im grund wenig hinder sich. Deñ es ist hie kein gebott Gottes / erstlich weder vō wegē deß betens für die todten / darnach auch von wegen deß erhörens für jre seligkeit. Item / so gehöret das recht gemelter gemeinschafft / allein für diese Leute / so die güter der gemeinschafft mit einander gemein haben. Vnd das nach den worten deß Apostels. Betet für einander / auff daß jr alle selig werdet. So ist auch der spruch / in der ersten an Timoth. am 2. allein von den gemeinen gebeten / so hie auff erden geschehen / für alle lebendige stende / zuuerstehen. Denn er ja spricht. Auff daß wir ein ruhig vnnd stille leben füren / mit aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. Item / so ist das Nachtmal allein für die lebendigen eingesetzet. Item / so sein die

die verstorbenen nicht anders zu lieben/denn mit billicher vnd gebürender liebe. Die ist aber billich vnd gebüret sich/dauon man nach Gottes wort gewiß ist. Endlich so bedürffen die/so im ewigen leben sein/vnsers betens nicht. So kans die in der hellen nicht helffen. Denn da ist keine erlösung/wie die Papisten selbs wissen. So ist auch kein mittelfeuwer der reinigung/wie wir hernach setzen vnd erweisen werden.

Das vierdte.

Der Apostel gebeut. Betet vntereinander oder für einander. Drumb soll man für die Todten beten?

Antwort.

Deß Apostels gebot streckt sich für die lebendigen/vnd nicht für die Todten. Vnd der Apostel zeucht vnser Gebet hie allein für die lebendigen an/in der ersten an Timoth. am andern Capitel.

Das fünffte.

Die Schrifft verbeut nirgend/daß man die Todten soll von den gemeinen Gebetten abhalten. Drumb ist es recht/daß man für die todten bette.

Antwort.

Dieses ist gar ein loses Argument. Denn gleichfals mögen wir auch also argumentiren auß dem gegentheil. Die Schrifft gebeut nirgend/daß man für die todten beten soll. Drumb ist es vnrecht/daß man für sie soll beten. Nu ist es aber ein grosse Gottlosigkeit/one Gottes gebot vnd wort einen newen Gottesdienst in der Kirchen anstellen.

Das fünffte.

Das were eine grosse tyranney/so man für die todten nicht solte bitten. Drumb ist es recht/daß man für sie bittet?

Antwort.

Wir hören das Argument wol. Aber wir hören von keinem beweiß. Doch were es war/daß es eine grosse tyranney were/für die todten nicht bitten/wo Gott solchs gebotten vnd befohlen hette. Darnach so were es ja auch eine grosse torheit/ohne Gottes befehl für die todten bitten.

Das sechste.

Die gewonheit für die Todten zu bitten/ist auß der tradition der Apostel/vber die gantze Welt gebreuchlich. Drumb ist es recht/für die todten zu bitten.

Antwort.

Die gewonheit soll man der warheit nicht vorsetzen. Vber das so ist nicht als bald Gottselig vnd recht/daß man in der gemeinen Kirchen auß gewonheit darfür helt. Weiter so probiret der Papist nicht/daß gemelte gewonheit vber die gantze Welt gebreuchlich ist. Denn es kan sich wol zutragen (wie es denn gemeiniglich bey dem mißbreuchen geschicht) daß diese etliche Kirchen auffnemen/etliche aber nicht. Was nu etlicher ist/das kan der gantzen Kirchen nicht sein. Daß aber der Papist vns vberreden will/daß das Gebet für die Todten ein tradition der Apostel sey/das stehet jhm noch zu beweisen. Vnd endtlich so kan kein gewisses argument von der alten gewonheit geführet werden/wo diese nicht Gottes wort für sich hat. Denn vollsauffen ist auch ein alte gewonheit/noch wird niemand auß solchem Laster ein tugendt mit recht machen können.

Das siebende.

Dionysius sagt/daß das Gebet für die todten ein Apostolische tradition sey. Drumb ist das Gebet für die todten recht.

Antwort.

Dieser Lehrer gedencket wol deß Gebets vber die todten/damit man sie auß diesem leben zum letzten begleitet hat. Vnd ist solch beten ein solcher hertzlicher wündsch gewesen/wie wir pflegen/den nechsten gestorbenen zu wündschen. Gott sey jhm gnedig/Gott tröste jn im ewigen Leben/Vnd der gleichen. Vnd wiewol er sagt/daß solche gewonheit von den Aposteln herkommen sey/so beweist er es doch nicht.

Das achte.

Chrysostomus in der 59. predigte / an das Antiochenische volck / schreibt / daß den verstorbenen viel nutzes komme auß dem gebet der gleubigen für sie. Drumb ist es ja billich / für die todten beten.

Antwort.

Auch dieser Lerer redt also von dem gebet für die todten / daß er an vielen örten / allein der schlechten gedechtnis für sie bey dem Nachtmal ingedenck ist. So viel aber daß er in dieser predigt schreibt / vom nutz deß gebets für die todten / ist daher nichtig / Denn er selbs an einem andern orte schreibt / in der andern predigte von Lazaro / daß allein hie die zeit der busse sey / darinnen man kan busse thun / vnd die sünde aufflösen. Vnd sein das seine wort. So lang wir hie seyn / so haben wir gantz herrliche hoffnungen. So balde wir aber von hinnen scheiden dorthin / so stehet es hernach nicht bey vns busse zu thun / oder die sünde aufflösen.

Item / an einem andern orte an das volck / in 22. predigte / Nach dem ende deß lebens / sein keine vrsachen mehr deß verdienstes.

Item / vber das 2. vnd 11. Cap. der Epistel zun Hebreern / in der vierdten predigte. Denn der so in gegenwertigem leben / nicht wird seine sünde abwaschen / der wird hernach keinen trost finden. Vnd saget weiter. Wer wird dir Herr in der Helle bekennen / oder dich loben?

Item / anderswo. Wir gedencken nur nicht / wenn wir dorthin kommen / daß vns wird barmhertzigkeit gegeben werden / welche wir hie nicht handeln / daß wir verzeihung nemen / vnd ob gleich Abraham für vns bete / oder Noach / oder Hiob / oder Daniel. Darumb dieweil die zeit für der hand ist / so lasset vns einen grossen vertrawen zum HErrn bereiten / ꝛc.

Da sihet nu ein jeder leichtiglich / daß Chrysostomus einen gantzen fleischlichen gedancken gehabt hat / da er geschrieben / daß das gebet für die todten / diesen solte nützlich sein. Aber also zwacket der Papist allein auß den alten Vättern / was jm dienet im scheine / zu seinen sachen / vnd achtet nicht / was sie sonst schreiben in gemein / vnd wie schwache Argument diese sein / so da auß diesen Lerern gefüret werden / die mit jhnen selbs nicht eins sein.

Das neundte.

Damascenus gedencket auch vieler nutzen / deß gebets für die todten. Drumb es billich ist für sie zu beten.

Antwort.

Wenn auß treumen / gesichten / vnd nerrischen gedancken ein jeder eine Catholische lere ertichten mag / so ist Damasceni meinung nicht zuuerwerffen. Aber was gehen vns die gedichte vnd gesichte an / ohne Gottes wort vnnd befehl? Ich wil der lügen geschweigen / die Damascenus fürgibt / von der Paima der Mertlerin / die eine Heidinne vnd abgöttisch Weib auß der Hellen mit jhrem gebete / sol erlöset haben. Deßgleichen Gregorius / den Keiser Traianum den grossen verfolger der Kirchen / auß gleicher Helle. Vnd solche dinge müssen auch die Papisten für lügen halten. Denn sie mit vns den Spruch war sein bekennen. In der Hellen ist keine erlösung.

Das zehende.

Augustinus ist auch der meinung / daß das gebet der lebendigen / helffe die verstorbenen. Warumb solt man denn nicht für die todten beten?

Antwort.

Dieser Lerer ist auch wider sich selbs. Denn er ist deß sprichworts gestendig / daß in der Helle keine erlösung sey. Darnach so verneinet er das Fegfewer / wie ich hernach wil anzeigen. So hilfft nu die todten in der Helle / das gebet der lebendigen nicht.

Vom Fegfewer.

Daß kein Fegfewer nach diesem leben sey/deß haben wir für vns folgende sprüche der Schrifft.

Johannis am 3 Wer an jn gleubet/der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gleubet/der ist schon gerichtet. Denn er gleubet nicht an den namen deß eingebornen Sons Gottes.

Item/daselbst. Also hat Gott die Welt geliebet/&c. auff daß alle so an jhn gleuben/ nicht verloren werden/sondern haben das ewige leben.

Item/Marci am 16. Wer da gleubet vnd getaufft wird/ sol selig werden.

Item/Johannis am fünfften. Vorwar/vorwar/sage ich euch/der mein wort höret/vnd gleubet dem/der mich gesandt hat/der hat das ewige leben/vnd wird in die verdamnis nicht kommen/sondern wird durch den todt in das leben gehen.

Item/daselbst. Als denn werden die todten herfür gehen, etliche zum leben/die andern zu der verdamnis.

Item/Luce am 16. Es ist eine grosse klufft befestiget/ zwischen vns vnnd euch/ also daß wir nicht können zu euch hinüber faren/vnd jr widerumb nicht zu vns.

Item/Matthei am 27. spricht Christus zum Schecher. Heute wirstu mit mir im Paradeis sein.

Item/Johannis am 20 Was jr werdet auff erden auffl[illegible]sen/&c.

Item/Matthei am fünfften. Vertrage dich mit deinem Nechsten/ dieweil du auff dem wege bist.

Item in der ersten Petri am 2. Cap. Vnd Gott hat auch seiner Engel nicht verschonet/&c. sondern sie in die Helle geworffen/da er sie bewaret zum Gerichte.

Beweiß auß den Vättern/daß kein Fegfewer sey.

Augustinus.

An Macedonium/in der 54. Epistel. Es ist kein andere stete/ denn in diesem leben die sitten zu bessern. Denn nach diesem leben/wird ein jeder haben/daß er in diesem leben erlanget hat.

Item/in der 66. predigte von der zeit.

Gottes barmhertzigkeit kompt dem zu gut der da busse thut. Hernach aber ist die busse nichts nütz/sondern wir werden alda rechenschafft geben vnserer wercke. In diesem leben ist allein ein freiheit der busse/ nach diesem todte aber ist kein macht der verzeihung.

Item/in der 15. predigte/von den worten deß Apostels.

Es sein zwo wonungen eine in dem ewigen fewer/ die andere im ewigen Reich.

Item/im Handbüchlein an Laurentium/Cap. 67.

Es werden auch von etlichen diese dafür gehalten/ welche den namen Christi nie verlassen/vnd durch sein bad in der Kirchen getauffet werden/ vnd von jm durch keinen abfall vnd ketzerey abgeschnitten/ in wie grossen lastern sie leben/ die sie nicht auffl[illegible]sen durch busse/ vnd die nicht erl[illegible]sen durch almosen/vnd in diesen biß zum ende jhres lebens gantz halsstarriglich beharren/daß sie sollen selig werden durch das feuwer/ vnd daß sie nach der groß heit jrer schande vnd laster mit einem langwirigen/vnd nicht ewigen feuwer gestraffet werden. Aber die so das gleuben vnd sein doch Catholisch/ diese düncket mich/finden sich betrogen durch jhre Menschliche gutwilligkeit. Aber die Göttliche Schrifft gibt andern bericht.

Item/wider die Pelagianer/Hypognost. lib 5.

Erstlich gleubt der glaube der Catholischen/ auß Göttlicher autoritet/ daß ein Himmelreich sey/von dem(wie ich gesagt habe) wird der nicht geteuffte/außgenommen.

Zum

Zum andern/das hellische fewer/da denn ein abtrünniger/oder der von dem glauben an Christum frembde ist/sein pein erferet. Das dritte wissen wir gentzlich nicht/ja daß wol mehr ist/so finden wir solchs zu sein in den heiligen Schrifften nicht.

Item/an einem andern orte sagt er.

Denn das wer sehr gut/daß man in einer vngewissen sachen/von welcher nicht allein die Schrifft stille schweigt/sondern saget auch das gegenspiel/damit man nichts für gantz war etwas dargebe/so doch vngewiß/nach dem Sprichwort deß weisen Senece. Von vngewissen dingen/soltu nichts gewissers halten/sondern behalte das vngewisse gericht.

Item/vber den 32. Psalm.

Jetzundes ist die zeit der barmhertzigkeit. Aber die zeit deß gerichtes wird hernach sein.

Item/vber Johannem am 12. Tractat.

Er ist schon gerichtet (spricht er) Das gerichte ist wol nicht erschienen/aber das ist schon geschehen. Denn der HErr kennt die seinen. Er weiß die da beharrlich bleiben zur kron/vnd zur flammen.

Item/im Buch de salutaribus documentis.

Das ort deß Fegfewers ist noch nicht erweiset/allein daß durch viel Exempel die Seelen sich erzeiget haben.

Cyprianus.

Wider Demetrianum am ersten Tractat. Gleubet vnd lebet/vnd die jhr vns ein zeitlang liebet/frewet euch mit vns in ewigkeit. Wenn wir von hinnen sein gescheiden/ so ist keine stedte der busse mehr/vnd kein begierde der gnugthuung. Hie wird das leben erhalten vnd verloren. Hie versorget man sich zum ewigen heil/mit dem Gottesdienst/ vnd frucht deß ewigen lebens. Vnd wird da niemand verhindert/weder durch sünde/ noch jaren/damit er desto weniger komme zu erlangen das heil. Vnd in diesem leben ist keinem lebendigen die busse zu spat. Es stehet offen der zutritt zur vergebunge/vnd denen so die warheit suchen/ein leichter zugang/&c. Besihe weiter was hie folget.

Item/in der predigte von der sterbligkeit.

Hie schreibt er daß die todten zur seligkeit kommen sein/vnd daß man sie nicht sol beweinen/nach dem sie bereit wol dran sein/bene habeant.

Chrysostomus.

In der andern predigte von Lazaro. Hie haben wir herrliche hoffnung/so balde aber wir von hinnen abgeschieden sein/so stehets darnach nicht bey vns/busse zu thun/ vnd die begangene sünde auffzulösen.

Item/in der 22. predigte/an das volck.

Nach dem ende deß lebens sein keine vrsachen deß verdienstes/wie denn auch den fechtern nach volendetem kampff/keine kronen zu erlangen sein.

Item/vber das 2. vnd 11. Cap. der Epistel zun Hebreern/in der vierdten predigte.

Wer in gegenwertigem leben der sünden nicht loß wird/der wird hernach keinen trost finden. Denn wer (spricht er) wird den HErrn loben in der helle/&c.

Item/sagt er an einem andern ort.

Daß weder Abraham/Noach/Hiob/oder Daniel für diese bitten kan/die auß dieser Welt verschieden sein/vnd haben hie barmhertzigkeit vnd verzeihung nicht erlanget.

Theophilactus.

Vber das 25. Cap. Matthei. Nach diesem leben ist kein zeit busse zu thun/oder zu wündschen. Darumb sagt der HERR zu den törichten Jungfrauwen. Ich kenne euwer nicht.

Hiero-

Hieronymus vber das neundte Capitel Eccles.

So lange die Leute leben/können sie gerecht werden/ aber nach diesem leben/wird jnen keine vrsache gegeben/ zum guten werck. Item/ besihe kurtz hernach/wie wir nach dem todte weder wachssen noch abwachssen. Item / wir lebendigen erkennen Gott den Vatter/ vnd den Son/vnd den heiligen Geist. Aber jene die da todt sein/ die erkennen nichts/vnd erwarten auch keine verheissung oder lohn/ sondern jr gedechtnis ist erfüllet.

Ambrosius.

Im Buche von dem nutz deß todtes/de bono mortis, am 2. Cap. Auch Dauid hat gebetet/ daß jhm Gott seine sünde verziehe / ehe er auß diesem leben scheidete. Denn wer hie nicht vergebung der sünden empfehet/so wird dorten keine seyn. Es wird aber darumb keine verzeihung der sünden dorte sein. Denn das ewige leben ist verzeihung der sünden. Derhalben hat er gebeten. Verzeihe mir/auff daß ich erquicket werde/ehe ich dahin gehe/vnd nicht mehr bin.

Was aber der Papist auß der Vätter Schrifften Augustini vnd Bernhardi für das Fegfewer eingefüret hat/das ist droben nechst widerleget.

Anhang wider das gebet von wegen der todten/ vnd wider das Fegfewer.

Es ist ein alter gebrauch gewesen bey den Heiden/daß man auff die geburts tage/ vnd zur zeit der herrlichen begrebnissen / hat dem volcke zu essen geben/ vnd vornemlich den armen. Item/daß man auch speise vnd tranck auff der todten greber gesetzet hat/welches gebrauchs auch Augustinus gedenckt/ in der 15. predigte von den heiligen/ vñ straffet daselbst mit scharffen worten/vnd spricht. Ich verwunder mich/ warumb heutiges tages bey den vngleubigen/so ein schedlicher jrrthumb eingerissen ist/ daß sie zu den grebern der todten speise vnd tranck bringen/gleich als solten die Seelen vom leibe außgangen/solche fleischliche speise begeren/ꝛc.

Diese gewonheit ist hernach auch eine zeitlang bey denen Christen blieben/ die auß den Heiden sein bekeret worden. Darumb schreibt Augustinus daselbst weiter also. Brüder höret auff von diesem Heidnischen jrrthumb deß vnglaubens. Denn die heiligen Seelen/welche in diesem leben/oder durch die vnschuld deß lebens/ rein sein/ oder durch die gnugthuung der busse gereiniget werden / die werden von vnserem Seligmacher auffgenommen/ vnd ist zu gleuben/daß sie mit jm sein/vnd das nach dem wort deß Apostels. Ich begere auffgelöset zu werden/vnd mit Christo zu sein.

Dieser gebrauch von dem Heidenthumb behalten / ist hernach gebessert worden/ daß man bey dem Nachtmal der todten solte gedencken / vnd daß man allda zugleich brot vnd wein solte opffern vnd mit sich bringen/für die Armen. Item/daß man jr auch mit gebete/wündschen/danckſagung/ vnd leichpredigten ingedenck gewesen ist. Wie denn das Dionysius im Buch von der Eccleſiaſtica Hierarchia beschreibet. Wie der Priester den leib deß verstorbenen in den Tempel für das geheiligte (ſacrarium) gestellet habe/vnd allda in der versamlung deß volcks/von wegen der Kirchen Gott danckgesaget/ dem ewigen Vatter vnsers Herrn Jhesu Christi/daß er durch den tod vnd aufferstehung seines Sons/diesen zurstöret hat/der deß todtes gewalt hatte/ das ist / den Teuffel/vnnd daß er durch jn den gläubigen an jn/das leben vnd vnsterbligkeit geschencket hat.

Nach gehaltener danckſagung werden von dem Priester vnd Chor etliche Psalmen gesungen.

Darnach werden etliche gewisse stedte auß den Schrifften der Propheten vnd Apostel gelesen/welche dem volcke erzelet vnd außgeleget werden / von der aufferstehung der todten/vnd von der verheissung deß ewigen lebens.

Zum

Zum vierdten/werden die Catechumeni/ so noch in der lere vnterwiesen werden/ auß dem Tempel außgetrieben.

Zum fünfften/so helt man die gedechtnis der verstorbenen heiligen in Christo/vnd deß verschiedenen der auß diesem leben zur geselschafft deß himlischen lebens / abgefordert ist. In welcher der Priester auch etzelet der heiligen/ vnd deß verstorbenen tugendt/ bestendigkeit in der bekenntnis deß glaubens/furcht vnnd liebe Gottes/Keuschheit/einer nach Gottes wort/wercke oder dienst der liebe/gedult / vnd andere tugenden/ vnd zeiget an/wie dieser in warer busse/erkenntnis/vnd bekenntnis / vnd mit hefftiger anruffung deß Sons Gottes auß diesem leben zu Christo gewandert sey. Vnd vermanet die vmbstehen/daß sie solcher heiligen glauben vnd tugenden nachfolgen / vnd solchen außgang auß diesem leben von Gott begeren.

Zum sechsten/so stehet der Priester bey der Baar / vnd bittet Gott / daß er diesem verstorbenen/alle seine sünde/so er auß gebrechligkeit der schwacheit Menschlicher natur begangen hat/vmb seines lieben Sons willen vergebe/vnd jhn setze in das liecht vnd orte der lebendigen/in die schossen Abrahe/Isaac/vnd Jacob/ in diese stedte/ da kein betrübnis/schmertzen/vnd seufftzen sey. Nach diesem gebet schleust er/ vnd wündschen dem verstorbenen alles guts/ deßgleichen denn auch alle gegenwertigen thuen. Darnach wird vber den verschiedenen öle gegossen/vnd der leib an ein ehrlich ort begraben.

Vnd auß dieser leichischen Ceremonien der alten Kirchen / ist hernach kommen/ die gedechtnis der todten bey dem Nachtmal. Item auß dem daß Augustinus schreibet/ im neundten Buch der bekenntnis/am 12. Cap. von seiner Mutter / welche gebeten/daß man nach jrem todte gedencken solte/bey dem Nachtmal deß HErrn.

Zu dieser zeit war diß gedechtnis der todten nicht ein solcher Abgöttischer vndgreulicher mißbrauch/wie hernach im Bapsthumb geworden. Ja zur zeit Augustini (wie der Griechische Canon bezeuget) bate man allein daß Gott den verschiedenen wolte jre sünde verzeihen/vnd jre Seele setzen in ruhe/vnd in die stedte deß liechtes/da weder schmertzen noch seufftzen ist.

Vnd damals geschahen da opffer brots vnd weins zu erquickung der Armen.

Daß auch Augustinus schreibt von den worten deß Apostels/in der 32. predigte/ vom gedechtnis/gebet/vnd opffer für die todten/ist in keinem wege zuuerstehen/daß Augustinus vermeinet/daß man den leib vnd das blut Christi im Nachtmal sol opfferen/ für die lebendigen vnd todten/vnd das solch opffer für die todten als wol / als für die lebendigen sol appliciret werden. Denn es ist nötig/daß ein jeder lebendiger/den leib Christi esse/ vnd sein blut trincke/vnd jm das durch den glauben applicire. Denn ja der gerechte seines eigenen glaubens lebet. Vnnd verstehet Augustinus aber/ durch dieses opffer/ nichts anders/denn das opffer brots vnd weins / welchs allda für die todten geschahe/zu erquickung der Armen.

Vber das so haben wir in der gantzen Schrifft kein außdrücklich wort / daß man für die todten geten sol. Vnd ist nichtig/ daß vns auß dem 12. Capitel deß andern Buchs Machabeorum entgegen gehalten wird. Es ist ein heiliger vnd heilsamer gedancken für die todten beten/ ꝛc. Denn solch Buch ist nicht von den Büchern der Canonischen Schrifft/vnd von der Kirchen nicht auffgenommen. Vnd ist ein freffelmut/ daß man dieses eintzliche Exempel wölle anziehen/ wider die autoritet vnd einhelligkeit der gantzen Schrifft.

Fegfewer.

Zu erweisen das Fegfewer/wird angezogen / der spruch auß der ersten Epistel zum Corinth. auß dem 3. Cap. So jemand bawet auff diß fundament / gold/silber/ edele steine/ꝛc.

Aber dieses spruchs einfeltiger verstand ist folgender. Das fundament ist Christus vnd sein lere. Die Bauwleute sein die Lerer der Kirchen Gottes / Golt / Silber/ꝛc. sein nütze

hüpse vnd nötige außlegung / der lere / vnnd warer vnd geistlicher Gottesdienst Holtz / stro / vnd stoppel / sein Menschen gesetze / traditionen / vnd meinungen. Item / falscher vnd fleischlicher Gottesdienst / welche ding viel jrrthumen mit sich ziehen / die rechte lere zu verfinstern. Solche dinge vnd wercke aber / was sie sein / vnd wie es vmb sie eine gelegenheit hat / das wird der tag leren / das ist die zeit / vnd vornemlich diese zeit / in welcher die reine lere deß Euangelij geprediget wird / durch welchs als durch ein mittel / der heilige Geist pfleget die Welt zu straffen / vnd alles Gottloses wesen zu entdecken / zun Römern am 1. Vnd durch das Euangelium wird offenbar / ꝛc. Das fewer ist anfechtunge vnd verfolgunge. Wie denn geschrieben stehet / in der 1. Petri am 1. Nu jr aber eine kleine zeit traurig seid / in mancherley anfechtungen / ꝛc.

Item / der spruch / Matthei am fünfften / Vertrage dich mit deinem Widersacher / ꝛc. Dieses spruchs verstand ist diser. Daß die jenen die da sich hie in diesem leben mit jrem Nechsten nicht versönen vnd vergleichen / die sollen ewiglich verdampt werden.

Item / Matthei am 12. Wer da wird ein wort reden wider den heiligen Geist / ꝛc. Diese rede hat den einfeltigen verstand. Daß die sünde in den heiligen Geist nimmermehr vergebung erlange.

Item im 65. Psalm. Wir sein gangen durch fewer vnd wasser. Dieser spruch ist nicht vom Fegfewer / sondern von der verfolgunge zuuerstehen.

Vnd ob gleich nu Augustini vnd anderer Vätter sprüche einbracht werden / zur bestetigung deß Fegfewers / so sollen doch diese nicht angezogen werden / wider das helle vnd öffentliche wort Gottes. So sein auch widerumb etliche Vätter / die das Fegfewer verneinen. Etliche auch schreiben wider sich selbs / in dem sie ein Fegfewer halten / vnd etwa hernach nicht halten / wie droben auß dem Augustino erweiset / ꝛc.

Warumb wir Christen die gedechtnis der todten / bey dem Abendmal heutiges tages vnterlassen.

Dieweil die Papisten die altheit der gedechtnis der todten bey dem Nachtmal für sich haben / so sein sie sehr zornig vnd vnwillig / daß wir sie zu dieser zeit vnterlassen haben. Hierauff aber geben wir diese antwort. Was nicht vom HERRN vnd Aposteln selbs eingesetzet vnd verordnet ist / zum heil aller Christen fürgegeben / vnd zu allen zeiten nützlich vnd förderlich / darüber hat die Kirche diese freyheit / ja auch gebot / daß sie solche dinge halten / oder nicht halten mag. Vnd dermassen halten / wie sie es zur auffbauung deß glaubens / vnnd zur besserung dienstlich erkennet. Vnnd diese lere hat vns der HERR selbs gegeben mit dem Sabath / Matthei am 12. vnd 15. Cap. Item / hin vnd wider bey den Euangelisten. Item / Paulus zun Römern am 14. In der ersten zum Corinth. am 9 vnd 14.

Nu ist die gedechtnis der todten / auch wie sie die alten Vätter gehalten / weder vom Herrn / noch von den Aposteln eingesetzt. Derhalben mag diese gedechtnis ein jede Kirche halten / oder nicht halten. Item / der gestalt halten / wie es besserlich vnd dienstlich ist.

In dem wir aber befinden / daß das beten für die todten / sonderlich in der Messe / zu vielerley schweren jrrthumb dienet / daß einfeltige volck hierinnen zu stercken / daß sie meinen / es sol den Seelen durch das werck deß Priesters / für sich selbs auß dem Fegfewer geholffen werden. Item / nach dem wir auch nicht in abrede sein / daß eine Christliche gedechtnis der verschiedenen gehalten werde / den glauben der Aufferstehung / vnd den trost der seligen gemeinschafft mit den verschiedenen in Christo zu stercken. So haben vnsere Kirchen verordenet / daß solche gedechtnisse bey dem begrebnis der gleubigen verstorbenen sol gehalten werden. Darzu auch vnsere Kirchen jre gewissen formen haben / solche gedechtnisse zu halten / das volck durch die lection der Schrifft / vnd erklerung derselbigen / verstendiglich vnd ernstlich zu erinnern. Erstlich der sünden / daher der tod

kompt/die Leute damit zu rewe vnd leid vnd absterben derselbigen zu bewegen. Item/der erlösunge Christi/seines bittern leidens vnnd sterbens/seine aufferstehung/der seligen gemeinschafft die wir lebendig vnd todt in Christo haben/die Leute hiemit der verschiedenen halben zu trösten/vnd sie in dem glauben an Christum/vnd in dem eiffer zu stercken vnd zu erhalten/ꝛc.

In dieser weise wird alles gehalten/was die alten in der gedechtnis der todten zur rechten Gottseligkeit vnd besserung gehalten haben.

Daß aber kein fürbitten für die todten in vnseren Kirchen verordnet ist/das ist auch hierumb geschehen/das solch fürbitten zu dieser zeit/nicht von jederman/wie ebenn den alten verstanden wird. Denn wie die Leute solches fürbitten verstehen/ligt im Bapsthumb am tage. Darumb weil man nu den verstand deß bittens für die todten nicht mehr hat/wie die alten/nemlich daß wir hiemit allein vnsere begierde den Herrn zu ehren/vnd vnsere liebe gegen den verschiedenen zu bezeugen/daß Gott diesen schon verliehen habe/darumb wir jn für die verstorbenen bitten. Item/den dienst der Kirchen an den verscheidenen Brüdern/noch einmal zu vben/vnd vnsere gemeinschafft mit jnen in Christo zu letzen. So ist nu ja besser/man halte vnsere form vnnd weise/darnon nechst droben meldung geschehen/die denn zur besserung dienet.

Einrede.

Ja mögen die Papisten sagen. Die gedechtnis/vnnd die fürbit für die verstorbenen ist sehr alt/vnd von der Apostel zeit her gehalten. Denn auch Dionysius solchs bezeuget/da er spricht/daß das gebet für die todten sey kommen von den Göttlichen Meistern/das ist/von den Aposteln?

Antwort.

Es kan wol sein/daß die gedechtnis der todten von der zeit der Apostel her/mit fürbit für die todten sey gehalten worden. Daß aber die Apostel solch fürbitten sollen als einen gemeinen ordentlichen gebrauch verordenet haben das wird niemand mit warheit beweisen können. Aber die gegenuermutungen sein klar vnd offenbar.

Der Apostel Paulus in der ersten zun Corinth. am 15. zeiget an die weise/wie man sich hat vber den todten teuffen lassen/das ist/auff die Aufferstehung der todten. Aber hie bey gedenckt er nichts von dem gedechtnis/vnd von der fürbit für die todten. Welchs er nicht würde vnterlassen haben/wo er diese dinge für nötig geachtet/oder wo sie bey seinen/vnd also der Apostel zeiten/weren im gebrauche gewesen. Vnd were das argument viel scheinlicher gewesen/denn das vom Tauffe genommen. Werden die todten nicht aufferstehen/warumb gedencket denn die gantze gemeine Gottes jrer bey dem heiligen Abendmal/vnd bitten jnen vmb eine fröliche Aufferstehungs?

Item/da dieser Apostel/im 4. Cap. der ersten Epistel zun Thessa. in sonderheit für hat/seine Brüder der verschiedenen halben zu trösten/erzelet er abermals die aufferstehung. Wie solt er hie nicht hinzu gethan haben (gedencket der todten bey dem heiligen Abendmal) wo solche gedechtnis sampt der fürbit da zur zeit were im gebrauch gewesen.

Daher denn leicht zu sehen ist/daß die gedechtnis vnnd fürbit für die todten/keine Prophetische vnd Apostolische ordenung sey.

Es hat auch der HErr im dritten Buch Mosis/seinem volcke alle opfferwerck so fleissig beschrieben/Aber da wird der gedechtnis/vnnd der fürbit für die todten mit einem worte nicht gedacht

Deßgleichen findet man hieuon nichts/in allen alten Reformationen deß alten Gottesdienstes/die Dauid/Salomon/Hißkia/Josia/oder andere fürgenommen haben/nicht ein einige anweisung dieses gebrauchs.

Also helt sichs auch in allen Büchern deß newen Testaments.

So ist auch kein zweiffel/daß die Jüden/das opffer für die todten zur zeit Jude Machabei/von den Heiden genommen haben/die solchs im gebrauch bey jren todten

geha bt

gehabt/wie denn der Poeten gedichte außweisen/vnd auch die Odissea Homeri.

Vnd dieweil nu dem allem also/so hat vns hierumb niemand zu tadlen/daß wir die gedechtnis/vnd das fürbitten für die todten/bey dem Abendmal/mit anhengenden mißbreuchen abgeschaffet haben/vnnd dennoch jr gedechtnis bey den begrebnissen behalten.

Einrede.

Es sey der Apostel halben wie es wölle/so kan man dennoch nicht leugnen/daß die gedechtnis der todten/eine tradition der Vätter sey/wie Epiphanius zeuget/vnd dennoch ein gesetze der gemeinen Christi. So sol nu niemand das gesetze seiner Mutter/oder die ordnung seines Vatters auffl̈osen.

Antwort.

Die gemelte gedechtnis der todten/mit opffer vnnd fürbitte für sie mag auch nicht ein gesetze der gemeinen Christi sein. Vber das so haben die Papisten das gedechtnis der todten selbs nicht/wie es die alten Vätter fürgeschrieben/vnnd gehalten haben. Daher sie denn keine fügliche vrsache haben/jemand den gebrauch der alten/in dieser sache fürzuwerffen.

Also were nu die gedechtnis vnd fürbit für die todten/bey dem Abendmal ein nötig stücke/so hette solche weder der HErr selbs/noch die Apostel vmbgangen. Nu hat aber solchs Christus in seinem Abendmal/weder gethan noch befohlen zuthun. So zeuget der heilige Gregorius/daß die Apostel bey dem Abendmal allein deß Vatter vnsers gebrauchet haben/das hat auch nichts von der gedechtnis vnd fürbit der todten. Daher aber zu sehen/daß zu der zeit der Apostel gemelte dinge für die todten nicht im gebrauche gewesen sein.

Es schreibt auch Epiphanius/vnd noch mehr alten/daß die Apostel selbs/vnd folgends die alte Kirche eingesetzet hat/alle mitwoshen vnd freitage zu fasten. Nu werden ja die Papisten selbs solch gesetze für kein nötig ding erkennen. Dergleichen traditionen sein mehr/welche die alten Vätter für Apostolisch gehalten/die doch die Papisten nu selbs nicht haben/vnd wöllen doch hierumb vngerne gescholten sein/daß sie die gesetze jrer Mutter Kirchen auffl̈osen.

Vom dritten opffer/daß im heiligen Abendmal sein soll.

Daß dritte opffer in der Messen/wil der Papist/daß es Christus vnser HERR sey/vnd sein leib vnd sein blut. Vnnd solch opffer werde geopffert für vnsere sünde/vnd Gott dem Vatter mit höchster danckſagung vnnd gebet für gestellet/ja für der gantzen Welt sünde. Vnnd sagt daß die gantze gemeine solch opffer in der Messe durch den Priester thue. Zeuhet hie Augustinum an/vornemlich vber den 25. Psalm/da er schreibt/daß Christus teglich geopffert werde/immolatur auß gedechtnis/so wir gedencken/wer zu vns kommen sey vnnd was er vns geschencket habe. Dieser Lerer aber sagt nicht/daß Christus Gott dem Vatter geopffert werde/sondern vns/das ist/zu niessen fürgelegt vnd dargeben/der einmal am Creutze/für vns geopffert ist.

Hierauff geben wir diese antwort. Erstlich so ist hie zuerwegen/was wir droben von opfferwercken gesagt haben. Zum andern/so ist war/daß im heiligen Abendmal/vber das opffer brot vnd wein/Item/der gebete vnnd danckſagung/sol auch Christus vnser HErr sein warer leib/vnd sein blut/das einige opffer sein/für vnsere sünde vnd erlösung in das ewige leben. Wie man aber diß opffer im Abendmal/vnd wenn mans opffern sol/das bedarff guter erklerung. Der HErr sagt schlecht. Nemet vnd esset das ist mein leib/der für euch gegeben wird/Nemet vnd trincket alle darauß/das ist mein blut deß newwen Testaments/das für euch/vnd für viel vergossen wird/zur vergebung der sünden. Thut mir das zur gedechtnis. Paulus erkleret diese gedechtnis/das nemlich da der tod deß Herrn sol verkündiget werden/also auch seine Menschwerdung vnd auffstehung. In der ersten zum Corinht. am 10. sagt er. Das brot daß wir brechen/ist die

gemeinschafft deß leibs Christi /ꝛc. Hierinnen hat vns der heilige Geist die substantz der waren haltung des Abendmals gentzlich fürgeschrieben / vnd alles das jenige / was wir in diesem heiligen ampte / mit oder an dem leib vnd blut Christi / vnd dem opffer vnsers heils thun sollen / welchs alles weiter nichts ist / denn neben der heiligen lere / gebet / vnd danckſagung für alle Menschen / vnd gutthaten Gottes / die Sacrament zurichten vnd heiligen / vnd den außspenden vnd niessen / vnd in dem die gutthaten Christi vnsers Heilands preisen / vnnd jm vnserem Heiland / vnnd dem Vatter durch jn / vmb alle diese gutthaten dancken. Vnd diß haben die alten Vätter geheissen / Christum opfferen / vnd darumb gesagt / daß dieses opffer anders nichts sey / denn die gedechtnis deß opffers Christi / wie in droben eingefürten sprüchen der heiligen Vätter dargethan ist / halten. Darumb auch der heilige Cyprianus geschrieben hat / daß das leiden deß HErrn vnser opffer sey. Vnnd der heilige Augustinus / es sey ein Sacrament der gedechtnis deß opffers / so am Creutze wircklich geopffert vnd geleistet / vnd zuuor in den opffern der alten bedeutet vnd fürgebildet ist / wider Faustum im 20. Buche / am 21. Cap.

In diesem opffern ist kein vorstellen vnd repræsentiren vnsers HERRN Christi / dadurch er Gott dem Vatter vorgestellet vnnd repræsentiret werde / weiters denn daß wir das jm zum höchsten danckſagen sollen / daß er vns solche liebe bewiesen / vnd vns seinen eingebornen Son in den tod / vnnd mit jm alles geschencket hat / ꝛc. Diß heisset aber Christum dem Vatter nicht vorstellen / oder repræsentiren. Er wird vns auch ja im Nachtmal immolirt (wie Augustinus sagt) nicht dem Vatter aber / sondern vns anzunemen vnd zu niessen dargeben.

Es ist auch wol war / daß etwa die alten Vätter sagen (wie zuuor gemeldet) daß der HERR alda dem Vatter auffgeopffert werde / deßhalben / daß alle diese handlung deß heiligen Abendmals / Gott dem Vatter zum preise gehandelt / vnnd jm da danckſaget wird. Item / er auch alda im namen seines lieben Sons / angeruffen vnnd gebeten wird. Nicht aber deßhalben / daß wir dem Vatter da seinen Son sollen vorstellen.

Darumb alles Gottselige opffer Christi / bey dem Abendmal / stehet hierinnen / daß die Diener von der gantzen gemeine Gottes wegen / den gleubigen alda Christum den HErrn / vnd seinen todt / vnd was er vns zum heil gelitten / gewircket / vnd erworben hat / verkündigen vnd predigen / die heilige Sacramente reichen / heiligen / vnd außspenden. Vnd dem Vatter / durch vnsern HErrn Jhesum Christum für alle seine wolthaten vns versprochen vnd verliehen / danckſagen / mit dem gebet vnd mehrung deß glaubens / vnd alles gutes füralle Menschen. Darinnen denn auch die gedechtnis vnsers lieben HErrn / vnd seines opffers am Creutze gethan / recht gehalten wird.

Hie mercke aber Christlicher Leser / daß der Papist zwey ding bekennet / daß dieses gantze opfferwerck im heiligen ampt ein werck vnd dienst sey der gantzen gemeine Christi / vnd daß der Priester hie alles thue im namen / vnnd von wegen der gantzen gemeine Christi rede vnd handel. Diß ist recht geredt. Aber die Papistischen Meßpfaffen reden vnd geben alle dinge im ampte der Messen also für / daß die gemeine Christi hierinn nichts verstehet.

Das ander bekeñt er / daß das ferne von allen Christen sein sol / das Christus der HErr / vnd sein heiliges opffer am Creutze geschehen / mit den Meßopffern Gott dem Vatter vorbracht / oder jm damit angeneme gemachet / oder daß diesem opfferwerck der verdienst / die verzeihung der sünden solte zugeschrieben werden / daß Christus der HErr zu der gerechtē deß Vatters allewege sey / vñ sein opffer für vns dem Vatter selbs vortrage / welchs auch dem Vatter an jm selbs angeneme vnd gefellig ist / vnd die verzeihung der sünden allen erwelten Gottes vberreichlich verdienet vnd erworben habe / welchen dienst ein jeder jm selbst durch seinen eigenen glauben an Christum vnsern HErrn applicieren muß / nach dem in den Geschichten der Apostel / am 10. Cap. geschrieben stehet / daß die verzeihung der sünden empfahen / die an jn gleuben.

Dieses

Dieses alles bekennen in gemein alle neuwe Papisten/ die ein wenig verstandts nu haben. Aber mit der that/ halten sie es stracks in jren Messen anders. Denn sie die Leute nicht mit einem verstendlichen worte erinnern/ daß sie jnen das opffer Christi durch den glauben eigen machen vnd appliciren. Vber das/ daß in jren predigten öffentlich geprediget wirdt/ daß der Priester bringe vnd opffere im heiligen Nachtmahl Christum dem Vatter für die sünde/ vnd zum heil der lebendigen vnd todten/ hiemit werden die Leute vberredt/ daß jnen solche opfferwerck zur verzeihung der sünden/ vñ zu allem heil an leib vnd Seele diene/ wenn sie allein mit gelt/ vnd beysein sich der Messen theilhafftig machen/ Gott gebe/ wie es sonst vmb jr leben vnd busse stehe.

So viel vom dritten opffer der Messe. Wie sich aber die gebete vber jre opffer reimen/ soll hernach gesagt werden.

Daß niemand Christum Gott dem Vatter opffern kan/ oder ein opffer thun/ die sünde hinweg zu nemmen/ denn allein Christus/ Gottes Son. Vnd deß etliche vrsachen/ auß dem Büchlein D. Maioris.

Die erste.

Die erste vrsache wirdt genommen von der definition. Denn opffern heisset sich Gottes willen vnterwerffen/ Gottes zorn auff sich laden/ vnd die straffen von vnserer sünde wegen leiden/ oder sich ein opffer oder schlachtopffer darstellen/ daß der Welt sünde tregt/ verordnet zum zorn Gottes vnnd verderben/ von wegen Gottes zorn wider die sünde/ vnd heisset ein schüldiger/ verdampter/ vnd verfluchter sein. Vnd wie Esaias sagt/ Vnd er wird sein leben setzen zum schuldopffer. Vnd der keine sünde weiß/ der hat sünde gethan/ das ist/ ein sündopffer. Vnd Johannes sagt. Sihe/ das ist das Lamb Gottes/ daß der Welt sünde tregt/ das ist/ der Gottes zorn tregt/ vnd welcher geschlachtet vnd geopffert/ Gottes zorn wider die Sünde gestillet hat. Vnd dieses opffers Priester ist Christus allein/ der durch sein eigen blut in das Heilige ist hinein gangen/ vnd sich selbs Gott dem Vatter ein vnbeflecktes opffer auffgeopffert. Item/ Johan. am 17. Ich heilige mich für sie/ das ist/ ich opffer mich zum Schlachtopffer auff für sie. Vnd dieser Christus ist allein dieser opfferer/ vnd das opffer selbs.

Die ander.

Diese vrsache wird genommen von der figur vnd fürbilde deß Priesterthumbs deß alten Testaments. Denn gleich wie der Hohepriester im alten Testament allein in das Allerheiligste hinein gieng mit blute. Also auch Christus der Hohepriester allein/ ist nicht durch das blut der Böcke vnd Kelber/ sonder durch sein eigen blut einmal in das Heilig sie gangen/ vnd da die ewige erlösung erfunden/ zun Heb. am 9.

Item/ wie allein Aaroni vnd seinen Kindern gebüret hat zu opffern für der sünde/ deß volcks. Also auch allein Christus hat geopffert zur außtilgung der sünden. Vnd das ampt eigend sich sonsten niemande.

Item/ da der Priester im alten Testament für sich vnd deß Volcks sünde opffert/ im dritten Buch Mosis/ am 16. Cap. bekennt er mit seinem wercke/ daß ein anderer Hoherpriester sey/ der sich für die sünde der Menschen wird auffopffern.

Also auch im newen Testament ist keines Priesters ampt ein opffer für die sünde auffzuopffern.

Deß alten Testaments opffer/ dieneten allein hiezu/ daß man für dem volcke Israel gereiniget ward/ vnd derhalben von jnen nicht außgestossen. Vnd es war vnmüglich/ durch das Blut der Ochssen vnd Böcke/ die sünde hinweg nemen. Allein Christi blut/ als deß vnbefleckten Lembleins/ hat die Gewissen reinigen können von allen sünden/ zun Hebreern am 9. vnd 10. In der ersten Petri am 1. Cap. Item/ in der ersten Johannis am ersten Capitel.

Die dritte.

Die wirt genommen von der vnbestendigkeit der zeit. Die zeit deß neuwen Testa-

ments/ist ein zeit der vergebung der sünden. Da aber diese vergebung ist / da ist kein opffer mehr für die sünde/zun Hebreern am 10. Denn durch ein opffer Jhesu Christi/ist nu die vergebunge der sünden erlanget. Drumb bedürffen wir zu dieser zeit kein opffer für die sünde/Sondern ist allein der glaube von nöten / dadurch wir vns das eintzliche opffer Christi appliciren/vnd schliessen/daß wir von dieses Hohenpriesters wegen / vnd allein vmb dieses opffers willen vergebunge der sünden haben/zu gnaden auffgenommen werden/vnd vns das ewige leben vnd heil geschencket wird.

Vnd sein von anfang der Welt her/allein zwo zeiten. Von Adam biß auff Christum eine zeit/welchs ist die zeit der opffer gewesen/ da es denn auch nötig / daß opffer geschahen/nicht daß durch sie die sünden weggenommen würden/oder Gottes zorn gestillet/sonder daß allein zeugnisse weren deß zukünfftigen opffers Christi / für die sünde der gantzen Welt.

Die ander zeit ist nach der aufferstehung Christi/ vñ ist die zeit der vergebunge der sünden/ die zeit deß nu geopfferten opffers für die Sünde der gantzen Welt. Also ist zun Hebreern am 10. Cap. von diesen zwo zeiten geschrieben. Ein jeder Priester der teglich da ist zu dienen/ꝛc. Vnd nach dem denn Christi versöneopffer nu geschehen/ so bedarff es nu keines versöneopffers mehr/sondern allein danckopffer/damit wir danck sagen für das eintzliche versöneopffer Christi/ꝛc.

Die vierdte.

Nach dem Christus einmal/vnd durch ein opffer vollkomen gemacht hat in ewigkeit allen heiligen. So ist es nicht von nöten/solch vollkommen opffer Christi zu widerholen für die sünde. Zun Hebreern am 7. Christus der Hohepriester hat nicht von nöten/ teglich gleich wie die andern Priester/ erstlich für jre sünde opffern/darnach für deß volckes sünde. Denn das hat er einmal gethan/vnd hat sich selbs geopffert/ꝛc.

Einrede.

Was sagstu aber zu den sprüchen der Vätter/als/Ambrosij/Chrysostomi/Theophilacti/vnd anderer/welche der meinung sein/ daß Christus einmal ist zum opffer auffgeopffert wurden/mechtig zum ewigen heil? Was gehet aber das vns an? Wir aber opffert nu teglich/ zum gedechtniß seines Todtes. Vnd ist ein opffer/vnd nicht viele. Vnd Christus ist einmal geopffert worden. Dieses vnser opffer aber ist ein Exempel vnd bildniß jenes/ja eben dasselbige/vnd allzeit dasselbige. Darumb ist das eben dasselbige opffer. Item/er ist der Hohepriester/der das opffer / das auffgeopffert / vns gereiniget hat. Item/das opffer opffern wir auch nu/daß da geopffert ist / welchs auch nicht kan vergeret werden/das wir thuen zu seinem gedechtnisse / deß daß zuuor geschehen ist. Denn er gesprochen/das thut zu meinem gedechtnis.

Solche vnd dergleichen sententz findestu hin vnd wider inder Vätter Schrifften/ darauß die Papisten schliessen/daß sie eben den Christum nu auffopffern / der sich zuuor selbs auffgeopffert hat/zur vergebung der sünde. Aber das ist der Vätter meinung nicht/ wir denn jre wort selbs außweisen.

Vnd sein daß für das erste Ambrosij wort. Das opffer von Christo einmal geopffert/ist krefftig zum ewigen heil/darumb ist weder dieses/noch eines andern opffers opfferung weiter von nöten / welche allen gleubigen geben wird / von wegen deß opffers/ so Christus einmal geopffert hat. Drumb ist ein grosser vnterscheid/zwischen dem opffer/ daß Christus einmal geopffert hat/vnd zwischen dem teglichen opffer / dauen die Vätter sagen.

Das opffer Christi einmal geopffert / ist krefftig zum heil / außzutilgen die sünde/ vnd zu verdienen/das ewige leben. Vber dieses opffer ist keins so krefftig.

Frage.

Was ist aber denn gentzlich der Vätter meinung hierinnen?

Antwort.

Das ist jre meinung/gleich wie die wort Ambrosij anzeigen / daß solch opffern im Nachtmal

Nachtmal nichts anders sey / deñ eine verkündigung vñ gedechtnis deß tods deß Herrn / ein Exemplar vnd fürbilde deß opffers / daß Christus selbs geopffert hat / sich selbs zum opffer / daß vns reiniget. Vnd also auch opffern wir zum gedechtnis deß / daß geschehen ist / wie denn Christus gebotten hat. Das thut zu meinem gedechtnis.

Frage.

Was ist aber diß opffer oder gedechtnis / so Christus gebotten hat vnd dauon die Vätter reden? Vielleicht ein opffer vnnd gedechtnis / hiemit die sünden außzutilgen / oder die Seelen auß dem fegfewer zu erlösen?

Antwort.

Mit nichten nicht. Denn da vergebung der sünden ist / da ist kein opffer für die sünde. Vnd in dem auch das opffer Christi krefftig gnug ist zur ewigen seligkeit / drumb ist weiter keines opffers zur seligkeit / vnd zu erlösen die Seelen auß dem Fegfewer von nöten. Denn das eintzliche opffer daß Christus für die sünde geopffert hat / kan durch keinen Menschen widerholet werden / ja durch keine Creatur / vnd sol auch nicht. Denn er ist allein der opfferer vnd das opffer selbs.

Nu diß opffer / dauon die Vätter reden / vnd daß die Kirche teglich opffert / vnd welchs recht kan ein iuge Sacrificium genennet werden / das ist / ein teglich opffer / das schleusset viel dinge vnter sich / vnd schier den gantzen geistlichen Gottesdienst deß newen Testaments / als ware busse / dancksagung für leibliche vnd geistliche dinge / für die erlösung durch Christum geschehen / vnd für alle seine wolthaten / gedechtnis seines leidens vnd todes für vns / vnnd also auch seines opffers. Daher sie denn die haltung deß Nachtmals ein opffer der gedechtnis nennen / Sacrificium commemoratiuum, wenn man da isset den leib Christi / vnnd trincket sein blut / vnnd ein jeder jm da die wolthaten Christi / durch seinen eigenen glauben appliciret vnd eigen machet. Item / die gebete für die Kirche / für gemeinen fride / für die Oberkeit / für die beschwerten / vnd also für alle not. Vnd endlich auch die erweiterung vñ pflantzung deß Euangelij / vnd also das gantze newe leben ist ein opffer. Vnd gleich wie sich Christus Gott dem Vatter selbs auffgeopffert hat / ein opffer zum süssen geruch für vns / daß wir also auch vnsere leiber auffopffern sollen / ein lebendigs heiligs / vnd Gottgefelligs opffer / an stadt der danckſagung für das eintzliche vnd ewig opffer Christi / zun Römern am 12. Cap.

Vnd diese gantze handelung / wird recht ein danckopffer genennt oder ein gedechtnis / deß leidens vnd todtes Christi / vnd aller seiner wolthaten. Daß man aber nicht applicire andern durch den Priester / für außtilgung der sünden / oder für eine glückselige wachssung der früchte / oder für dergleichen dinge / sondern daß ein jeder jm dasselbige durch seinen glauben applicire.

Item / zun zeiten Augustini / vnnd für Gregorio hat man das Nachtmal oder Messe nimmer one Communicanten gehalten / oder one die gemeinschafft deß volcks / wie nu die Papistischen Meßknechte priuat Messen halten.

Der Jüden opffer waren fürbilde deß eintzlichen vnd warhafftigen Opffers Christi / daß er solte opfferen für die sünde der gantzen Welt / welchs er auch nu geopffert hat. Daher wir Christen nu / deß gehaltenen opffers gedechtnis halten / mit allerheiligsten opffern vnd niessung deß leibs vnd bluts Christi. Also redt Augustinus wider Faustum im 20. Buch / am 18. Cap.

Item / daselbst am 21. Das opffer deß lobes wird mich ehren / vnd da ist der weg / da ich jm wil mein heil weisen. Dieses opffers fleisch vnnd blut / war für der zukunfft Christi verheissen / durch die fürbilde der Schlachtopffer / aber in dem leiden Christi / war dasselbige durch die warheit gegeben / vnd nach der Auffart Christi wird es gehalten durch das Sacrament der gedechtnis.

Item / an Bonifacium in der 23. Epistel. Ist Christus nicht einmal geopffert worden in sich selbs / vñ doch im Sacramẽt / nicht allein auff alle heilige Fest der Ostern / sondern wird dem volcke teglich auffgeopffert. Hie sihestu / daß Christus im Nachtmal /

dem volcke/nicht Gott dem Vatter auffgeopffert wird. Vnnd setzet Augustinus hernach hinzu/vnd erkleret sich/warumb die niessung deß Nachtmals ein opffer heisse/nemlich nach der gedechtnis/secundum similitudinem.

Die fünffte.

Die fünffte vrsache. Gleich wie im alten Testament die opffer so teglich geopffert wurden/nicht außlescheten die sünde (sondern wie Thophilactus schreibt) zeigeten sie an/ daß die sünden vnaufflößlich weren/vñ daß sie nicht möchten durch das blut der ochsen vñ böcke hinweg genomen werden. Also die teglich Christum opffern in der Messe/nach seinen einzlichen gehaltenen opffer für die sünde der gantzen Welt/diese geben zuuerstehen/daß das opffer von Christo einmal geschehen/nicht gnugsam sey zur außtilgung der sünden. Welchs denn eine grosse Gottesleſterung ist wider den todt vnnd das blut Christi/durch welchs wir gereiniget vnd abgewaschen sein.

Einrede.

Ja es ist allein ein gedechtnis vnd danckopffer?

Antwort.

Ist es allein ein solch opffer/so kan vnd sol mans nicht applicieren zur außtilgung der sünden/für die erlösung der Seelen.

Die sechste.

Zun Hebreern am 5. Capitel/Niemand neme jm die ehre/daß er opffer gaben/vnd opffer für die sünde/sondern der von Gott geruffen wird. Nu ist aber allein Christus von Gott beruffen/daß er ein Priester sey in ewigkeit/nach der ordenung Melchisedech/ vnd sich selbs opffere ein Schlachtopffer zu vertilgung der sünde der gantzen Welt. Vnd solche ehre nu/eigend sich keinem Menschen.

Die siebende.

Christus spricht. Niemand kompt zum Vatter/denn allein durch mich. Item/zum Ephesern am andern. Durch diesen haben wir einen zutrit zum Vatter. Item/zun Hebreern am fünfften. Diesen Hohenpriester haben wir/lasset vns zu jm tretten mit vertrawen ꝛc. Drumb die sich vnterstehen in der Messe Gott dem Vatter seinen Son zu opffern/die tretten zu Gott zu/one einen Mittler. Drumb ist jr opffern eitel vnnd vergebens. Denn sie bitten/daß Gott jm wölle gefallen vnd angeneme sein lassen seinen Son/ gleich wie das opffer Abels.

Die achte.

Gleich so einer auß dem volck nimpt den leib vnnd das blut Christi/vnd von jm doch nicht gesagt wird/daß er opffere. Also opffert auch der Priester nicht. Denn deß Priesters werck hat keinen vnterscheid von dem wercke deß nemers/der es sonst von der gemeine nimpt/allein daß der Priester ein gemeiner diener ist/der die Sacrament außtheilet. Denn also sagt Chrysostomus. Es ist ein ort/da der Priester nicht vnterschieden wird von vnterthanen/als wenn man gebrauchen sol der erwirdigen geheimnissen/ꝛc. Vnd ob gleich hie ein opffer der gebete ist/vnd der danckſagung/diß ist aber gemein dem volck vnd Priester.

Drumb kurtz ist zu wissen/das den Son Gott dem Vatter auffopffern/nichts anders sey/denn glauben/daß der Vatter durch jn versönet ist/vnd daß vmb seinet willen/ vns die sünde nicht zugerechnet wird/vnnd daß wir zu gnaden auffgenommen werden/ daß auch vns der heilige Geist geschencket wird/sampt dem ewigen leben. Welchs opffers vnd glaubens zeugnis ist das Nachtmal deß Herrn/darinnen man den leib Christi isset/vnd sein blut trincket/hiemit zu bezeugen/als mit/einem Siegel/daß du gleubst/ daß der leib Christi für dich gegeben ist/vnd sein blut für dich vergossen/zur vergebung der sünden. Das heist Christum auffopffern (vnnd wie man jetzundes pfleget zu reden) den Son dem Vatter vorstellen oder darstellen. Welchs opffer geschicht/durch eines jeden eigenen glauben.

Also ist es nötig/daß ein jeder Gott seinen Son opffer/daß er vnser schilt vnd decke

sey

seyn/wider Gottes zorn/vnd wider das schrecken der sünde vnd deß todes. Denn Gott hat diesen gesetzet zum versöner durch den glauben in seinem blute/ꝛc.

Die widerlegung der beweise/daß die Messe ein opffer sey/für sünde vnd pein/vnd für die todten vnd lebendigen/findestu hernach nach der verantwortung der acht klagen deß Papistens/von haltung der Messe.

Vom vierdten Opffer in der Messen.

Daß sich die gemeine Christi selbs dem Herrn auch opffern soll/zu einem heiligen vnd lebendigen opffer/ wie wir hiezu vermanet werden/ zun Röm. am 12. Cap. Solchs wird von dem Papisten auch auß dem Heiligen Augustino herfür bracht. Nu redt er wol von diesem opffer mit worten/ aber im wercke handlen die Papistischen Meßknecht viel anders. Denn sie dem volcke hievon nichts sagen/vnd niemand hiezu/wie es sich das eigend/befordert wird. Vnd hievon ist sonst kein streit/so viel dieses opffer selbs antrifft.

Von der application/das ist/von eigenmachen der Messe.

Viel einfeltiger Leute verstehen durch das appliciren der Messen/daß der Priester durch sein intention vnd gedechtniß der Stillmessen/das opffer Christi/vnnd sein eigen werck deß Meßmachens zutheile/wem er wölle/dadurch ein jeder zum besten gnade vnd segen bey Gott erlange/zu leib vñ Seele. Also daß man die Leute beredt hat/daß sie jnen keine nützere/vnd für Gott vortreglichere gute werck thun mögen/ deñ Messen dingen/ vnd sich derer durch gaben theilhafftig machen. Vnnd ligt solchs am öffentlichen tage durch die erfahrunge. Also daß es bey vielen heist vnter den Kelch stürtzen. Dabey werden die Leute gar nichts oder wenig gelehret/ wie sie das opffer Christi/vnd auch Gebet der gleubigen bey der Messen/ jnen selbs durch jren eigenen glauben ergreiffen vnd eygen machen müssen/on welchen solchs niemand kan zugeeigend werden.

Vnd wenn man nu hievon will recht vnd einfeltig reden/so mag kein Christlich appliciren/oder zu theilen/oder zu eigen sein der Messen/ denn daß die gantze gegenwertige gemeine Christi durch den Priester/vnd mit dem Priester/ für andere Leute auch bet vnd danckſaget. Vnd daß denn der Priester durch Christliche lehre vnd vermanung die Leute erwecke/bereite/vnd heilige/daß sie mit jrem eigenen glauben das opffer vnsers Herrn Jesu Christi/die gnade deß newen vnd ewigen Testaments/verzeihung der sünden/vnd allen segen Göttlicher güte von hertzen durch Christum vnserm Herrn begeren vnd bitten/vnd jn in dem heiligen Sacrament empfahen. Welchen also rechtgleubigen der Priester/als der diener vnsers öbersten Priesters Jesu Christi/der allda mitten vnter den seinen ist/vnd zu jrem heil alles verrichtet/mit den heiligen Sacramenten die verzeihung der sünden/stercke deß newen vnd ewigen Testaments/ vnd die selige gemeinschafft Christi warlich vbergibt vnd zuteilet. Das ist das rechte vnd ware appliciren der Messe.

Item/so ist das zu wissen/daß die application oder das zueigen der Messen/ nicht ein werck deß Priesters ist/sondern eines jeden glaubens/ dadurch ein jeder jm die wolthaten Christi appliciret vnd eigen machen muß. Vnd das nach dem spruche deß Prophetens. Der gerechte lebet auß seinem glauben. Vnd Christus sagt. Dein glaube hat dir geholffen. Denn es erlanget keiner verzeihung seiner sünde/denn der sie durch seinen eigenen glauben empfehet.

Vber das so wil Christus/daß ein jeder/so das Nachtmal empfehet/ für sich selbs deß leidens vnd todtes Christi gedencke/glaube vnd danckſage/daß er auß vnaußsprechlicher gütigkeit/seinen leib für jn zu erlösung gegeben hat/ vnd sein blut zur vergebung der sünden vergossen.

Vnd

Vom Nachtmal deß Herrn.

Vnd nach dem nu Christus gewolt / daß nach eines jeden eigen glauben/vnd nießung deß Sacraments die application geschehe. Drumb kan die application durch ein frembd werck nicht geschehen. Denn also spricht er. Das thut zu meinem gedechtniß/das ist/wenn jhr esset meinen leib / vnd trincket mein blut/ so gedencket/wie grosse wolthaten ich euch bewiesen habe/ daß ich den zorn deß ewigen Vatters auff mich genommen/vnd euwre sünde/vnd daß ich die straffe vnd pein dafür getragen habe/ꝛc. Vnd für diese meine wolthaten/ saget danck dem ewigen Vatter/ der mich für euch zum versöneopffer gegeben hat. Diese dinge hat Christus im Nachtmahl zuthun befohlen/nicht daß es soll sein ein priuat opffer oder application deß Priesters.

Item/gleich wie der Tauff eingesetzet ist/nicht daß einer für andere/sonder daß ein jeder für sich selbs glaube/vnd getauffet werde. Also ist auch das Nachtmahl deß HErrn verordnet/ nicht daß es sey ein opffer für die todten vnd lebendigen/oder daß durch eines andern werck/ solchs andern applicirt werde / sondern daß alle die da essen vnd trincken/ vnd die solchs Nachtmals als ein Sigel vnd pfand der gnaden gebrauchen/jhren glauben erwecken vnd befestigen/gleuben daß der leib den sie essen/ vnd das blut daß sie trincken/ für sie gegeben ist zur vergebung der sünden. Vnd weil nu die Messe nicht soll für andere appliciret/also soll sie auch nicht für andere geopffert werden.

Item/ die wort der einsetzung deß Abendmahls / seyn wort der verheissung. Derhalben so ist das werck an sich selbst nichts nütze/on den glauben eines jeden/ der die verheissung ergreiffet.

Was nu der streit sey/zwischen den Christen vnd Papisten/von wegen deß vierdten opffers/vnd der application.

Es wissens die Christen wol/daß es recht ist/ daß sie bey dem heiligen Nachtmahl/ in allen Christlichen versamlungen/ flehen/ Beten/ fürbitten/ vnd danecksagen sollen/für alle Menschen/wie Paulus lehret. Vnnd hievon ist kein streit / Aber das ist streitig/daß man die Leute vberredt/vnd in der beredung stecken lest/als ob das beten vnd danecksagē/ so der Priester bey der Messen thut/on allen verstand deß volcks/ offte auch sein selbs/ solle anderen Leuten zu gut kommen/ob sie schon für sich selbs nichts beten oder danecksagē/ sondern Christo dem Herrn gantz entgegen vnd zur schmach leben / wie man öffentlich sicht an so vielen/auch vnter den allerfleissigsten Meßhörern.

Vnd drumb wir Christen beten vnd danecksagen in der Messe für jederman / bitten der HErr wölle gnedig sein/ꝛc. Aber das thun wir alles dermassen/ daß wir das gegenwertige Volck auff das fleissigste erwecken vnd erinnern / ermahnen vnd anhalten/ daß es in warer reuwe vnd leid seiner sünden / vnd rechtem steiffen glauben mit beten vnd danecksagē/vnd das opffer Christi/vnd sein selige gemeinschafft in dem heiligen Sacrament von hertzen begeren/ empfahen/vnd jhnen selbs appliciren vnd eigen machen/ halten drumb alles in der sprachen/die alles volck verstehen kan/vñ mit aller andacht vñ ernste außspenden wir die Sacramente/vnd vermanen sie/das mit ernste vnd Christlich zu empfahen. Bezeugen auch gantz ernstlich/daß die alle an dem leib vnd blut deß HErrn schüldig werden/so vnwirdiglich diese dinge nemmen / ohn ware reuwe vnnd leid jhrer Sünden/ohn waren glauben an Christum/ꝛc.

Die Papistische Meßkrämer aber/die thun gantz das gegenspiel/wie öffentlich am tage ist.

Antwort auff etliche einreden deß Papistens/droben angezogen.

Die erste einrede.

Es ist vnrecht geredt/daß das Nachtmahl allein eingesetzet ist für die gegenwertigen/vnd nicht auch für die abwesenden. Ant-

Antwort.

So viel betrifft den gebrauch deß heiligen Abendmahls/ so ist dieser für niemand anders eingesetzt/ sonder daß ein jeder für sich selbs dasselbige empfahen soll/ wie denn auch ein jeder für sich selbs geteuffet wird. Item/daß man auch den Leib vnd das Blut Christi/nicht soll dem Vatter auffopffern für andere/sondern daß allda ein jeder diß opffer einmal am Creutze geschehen/für sich selbst in warem glauben empfahen soll. Die gebete aber vnd danckſagungen/ vnd opffer der gaben für die armen Christen/ diß alles soll auch für die abwesenden geübet werden. Vnd redt dawider niemand.

Die andere.

Sehr/ ein vnchristliche lehre ist das/ daß Christus im heiligen Abendmal nicht soll geopffert haben/in dem er das brot in seine heilige hende genommen hat/vnd gedancket/ vnd für seine Jünger vnd alle außerwelten gebetten/solchs nicht geopffert/vnd auch den Jüngern zu thun nicht befohlen hat.

Antwort.

Wir sagen recht/daß Christus seinen Leib/vnd sein blut nicht im heiligen Abendmal sondern am Creutze/dem Vatter zum Sündopffer für vns geopffert hat. Im heiligen Abendmal aber/ habe er das seinen Jüngern zur speise vnd tranck gegeben/ vnd da nicht geopffert. Vnd das ist war/wie hieuon die Schrifft klar zeuget. Soll aber opffern heissen/vber das Brot vnd den Kelch dem Vatter danckſagen/ vnd denn auch für die erwelten Kinder Gottes bitten/als daß etliche alten/ nach dem gebrauch deß Alten Testaments genennet haben. So widerspricht niemand/ daß der Herr im heiligen Abendmal geopffert/vnd zu opffern befohlen habe/nemlich ein danck vnd Betopffer/ nicht aber ein Schlachtopffer. προσφερειν vnd offerre heisset fürbringen/wie zuuor gesagt. So denn nu im heiligen Abendmal brot vnd wein/als viel als dem Herrn fürbracht/jhm darbey gedancket/vnd daß er angeruffen vnd gebetten wird. damit sich die Leute auch jm selbst fürbringen/vnd zu seinen gnaden vnnd gefallen darstellen/ so kan man das wol ein opfferwerck nennen/vnd nach dem gebrauch deß gesetzes Mosis. Vnd also habens die alten ein opffer geheissen.

Dermassen aber hat man den verstand deß opffers in der Messen/ dem gemeinen Mann nicht erkleret/sondern mehr vom opffern deß Sons Gottes/ daß der Priester da thu/gesaget. So hat der heilige Geist/ der ja diese gedechtniß zum besten dargibt/ kein opfferwort im heiligen Abendmahl gebrauchet/ sondern heisset es danckſagen/beten/das Brot vñ Kelch nemen/brechen/außteilen/ vnd niessen/vnd das jm zum gedechtniß thun/ Diese wort verstehen alle Christen/sein besserlich/sein one alle gefahr deß mißverstandts. Darumb ist es das beste/sich solcher eigentlichen/verstendlichen/vnd klaren worte/in diesen sachen gebrauchen/die doch der Herr selbs/vnd die Apostel gebrauchet haben. Vnd die wort deß opfferns/nach dem sie in so schweren mißverstand gerahten/vñ sie der Herr selbs/noch die Apostel je gebrauchet haben/ dieser zeit vnterlassen.

Die dritte.

Ja die alten Vetter setzen die haltung deß heiligen Abendmals/beides/ in das opfferen/vnd in das außspenden deß Sacramentes?

Antwort.

Wir sehen nichts lieber/ denn daß diß opffern/ wie es die alten Vetter verstanden haben/widerumb in das werck gesetzet würde. Daß nemlich allda zum preiß Gottes/die selige gedechtniß vnsers lieben Herrn Jhesu Christi gehalten würde/ vnnd sein heiliges opffer am Creutze geopffert/mit schrifftlichen/verstendlichen/vnd recht andechtigen lehren/ermanen/danckſagen/ beten/ vnd außspenden der heiligen Sacramente/ der gleubigen gemeine vorgetragen/ vnd daß auch das außteilen der Sacramente nach der einsetzung Christi verrichtet würde. Welchs opfferwerck wir (Gott hab lob) nu in vnsern Christlichen Kirchen/ widerumb angerichtet haben.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Nu ist aber bey den Papisten/ beides diß opffern vnnd diß außspenden/ welchs die lieben Vätter allzeit zusamen setzen/ als die wesentlichen stücke dieser Ceremonien/ ist gar abekommen/ vnd weren nu mit henden vnd füssen/ daß es nur nicht wider auffkomme/ vnd dörffen doch den Christen der heiligen Vätter sprüche vnd ordenungen verwerffen/ denen sie doch selbs zum höchsten zu wider sein.

Die vierdte.

Wie kompt es aber/ daß die Christen keinen vnterscheid machen/ zwischen dem opffer Christi/ vnd derselbigen application?

Antwort.

Wir machen einen vnterscheid. Vnnd wissen auch wol/ daß die application/ dadurch ein jeder durch seinen glauben/ die erlösung ergreiffet/ vnd jhm appliciret/ von deß Priesters application zu vnterscheiden ist/ dadurch er die erlösung vnnd gemeinschafft Christi allen gleubigen/ mit dem wort vnd Sacrament zuteilet vnd vbergibt.

Die fünffte.

Die Christliche Kirche hats nie geleret/ daß die Messe allein deß Priesters werck sey/ vnd daß derselbige durch sein zurechnen/ lebendigen vnd todten verzeihung der sünden verdiene/ sondern mehr das widerspiel.

Antwort.

Das ist war/ daß die ware Christliche Kirche/ diß nie geleret hat. Die Meßpriester aber vnd Meßknechte/ habens aber den Leuten in den predigten der ersten Messen/ vnd sonst dermassen eingetrieben/ daß nu ein vnzelige menge der armen Seelen in allen Landen/ in diesem grewlichen jrrthumb verderben. Denn daher entstanden ist/ daß in den mehren Nationen schier alle predigten/ ausserhalb dem Aduent vñ der Fasten/ schier abkommen sein/ vnd dargegen alle winckel mit Messen erfüllet worden.

Item/ so füret der Papist Innocentium eyn/ der geschrieben hat. Quod sacerdos agit ministerio, populus agit voto, was der Priester handel mit seinem dienste/ das handel das volck mit dem wündschen oder begeren deß hertzens. Vnnd wird doch dem volcke bey dem gantzen Nachtmal nichts fürgehalten verstendlich/ daß ein andacht vnd begierde seines hertzens haben möchte.

Die sechste.

Das gebet deß Priesters/ ist in der handlung deß Abendmals viel krefftiger als sonsten. Wie denn die predigte Cypriani außweiset.

Antwort.

Alle verstendige Christen wissen/ daß das gebet so viel krefftiger ist/ so viel es auß krefftigerm glauben kompt/ vnd nicht auß der handlung dabey es geschicht. Wiewol das Nachtmal eine grosse befürderung gibt der andacht/ vnnd dem glauben. So hat Gott auch sonst allem gebete der gleubigen/ in gemeine erhörunge zugesaget.

Mit der predigte Cypriani/ hat es diese gestalt/ daß ich achte der Papist sey nicht so einfeltig/ er wisse wol/ daß die angezogene predigte nicht Cypriani ist/ vnd von jhm nicht geschrieben.

Vom opere operato/ vom werck daß Gott allein angeneme sey/ vmb deß wercks willen.

Hie wend der Papist eine lange entschüldigung für/ daß man den Schulschreibern vnrecht thue/ als solten die geleret haben/ daß deß Priesters werck in der Messen/ an jm selbs/ oder vmb deß wercks willen allein ex opere operato, wie denn das werck der Messen/ an sich selbs vollbracht wird/ Gott angeneme/ vnnd den Leuten heilsam sein müsse/ wenn schon weder der Priester noch das volck allda einen guten gedancken habe/ sine opere operantis, das ist/ on das werck/ daß der Priester oder das volck darzu thue/ das ist/ on jren waren glauben.

Hierauff geben wir diese antwort. Es mag sich der Papist selbs entschüldigen wie er will/

er wil / oder der Schulschreiber vnschuld hierinnen vorwenden / so ist das am tag / daß teglich so viel tausent Priester Messe halten / gentzlich der einsetzung vnnd ordenung Christi zu wider / vnd daß andere Leute dieselbige Messe hören / die beyder gantz leben vberzeuget / daß sie on alle ware busse / vnd glauben sein (denn sie in öffentlichen vnd benennigen lastern liegen) vnnd gleichwol die Messen thuen vnnd hören. Welchs aber nicht geschehe / wo sie nicht dafür hielten / daß die Messe vmb deß wercks willen allein / one busse vnd glauben heilsam were. Vnd wie nu beides Priester vnd volck gesinnet / also haben die Schulschreiber hernach gefasset vnd geschrieben.

Sonst ist auch das war / daß dz heilige Abendmal / wo es nach der einsetzung Christi gehalten wird ein gut heilsam werck an jm selbs ist / vnd allen den jenigen / die es gebrauchen / nützlich / ob gleich der Priester nichts gleubte / wo anders das dem volck on sein schuld vnbewust ist.

Deßgleichen helt sichs auch mit andern Kirchendiensten / die der HErr befohlen hat / daß sie an sich selbs gute werck sein / vnnd sein den gleubigen heilsam vnd nützlich / vñ schadet jnen nichts daß opus operantis, deß dieners werck / das ist / ob der diener glaube oder nicht / glaube / from oder böse ist / der solche werck verrichtet. Denn alle gnade vnd trost bey den heiligen Sacramenten mit nichten stehet auff dem opere operantis, auff dem werck deß dieners / der da wircket / sondern auff dem opere operato, das ist / auff dem gethanen wercke Christi / welchs da nach dem befehl Christi verhandelt wird. Doch muß im Nachtmal auch darbey sein / das opus operantis, sumentis, & sacris Christi utentis, das werck deß empfahenden / der sich der Sacrament Christi gebrauchet / nemlich der ware glaube an Christum vnnd seine verheissung / der das werck Christi ergreiffet vnd neusset zum heil / das ist / das werck vnd verdienst Christi anneme. Sonst thuts auch der glaube nicht als ein werck.

Vnnd wenn man aber auff solche weise die gemelten wort verstehen wil (wie gesagt) so haben sie keinen streit. Doch ist es besser / man rede nach dem gemeinen verstand vnd gebrauch der Leute / vnd nicht so verdecket auff die art der Schulschreiber / damit ein jeder die warheit vnd lügen vnterscheiden kan. Vnnd gilt nicht in der gemeine Christi / solche erschreckliche grewel mit schönen worten zudecken vnd schmücken den einfeltigen Christen / für rechten Gottesdienst dargeben / vnd sie darinnen mit gewalt erhalten.

Nu ligt am tage / daß die Leute sich in den Messen deß operis operati getrösten / das ist / deß eusserlichen gethanen wercks / vnd nicht Christi deß HERRN / sondern deß Priesters / vnd daß auch / wie es der HErr verordenet hat. Achten auch nicht wie es eine gelegenheit habe / vmb das opus operantis deß Priesters / oder deß empfahers / ob sie gleuben oder nicht gleuben / in öffentlichen vnd bennigen lastern liegen oder nicht. Vnangesehen daß sie das gericht empfahen / wo sie mit dem opere operato nicht wirdiglich vnd recht vmb gehen.

Von der Consecration / der heiligung deß Sacraments im heiligen Abendmal.

Hie leßt sich der Papist mit grossem geschrey hören / daß wir die Consecration oder heiligung deß Sacraments allein stellen / in die erzelung der worte deß Herrn. Nemet / esset das ist mein leib / ꝛc. Nemet / trincket / das ist mein blut / ꝛc. Vñ nicht auch mehr in das Canonisch gebet vnd anruffen deß Göttlichen namens / vber die vorgesetzten gaben / welchs gebet auch zur consecration oder heiligung deß Sacraments nötig ist.

Hierauff wöllen wir erstlich die Schrifft besehen / vnd die haltung der alten Kirchen darthuen / vnd als denn auff deß Papisten beschüldigung antworten.

Auß der heiligen Schrifft.

Der HERR nam das brot / dancket / brachs / vnnd gabs den Jüngern vnd

sprach/das ist mein leib/ꝛc. Also vom Kelch/das ist mein blut/ꝛc. Vnd sagt auff diß/Das thut mir zur gedechtnis. Hierauß hat die ware Christliche Kirche von anfang gelert vnd erkennet/daß die consecration oder heiligung deß Sacraments/eben durch die erzelung dieser wort deß HERRN geschehen solle. In welchen worten sich Christus den seinen selbs zugegen darstellet/vnnd das heilige Sacrament heiliget/wie er in seinem ersten Abendmal gethan hat.

Vnd daher auch der heilige Apostel diese reden vndhandlung deß HErrn erzelet/ da er den Corinthiern anzeigen vnnd beweren wil/daß die jenige so von dem brot vnd Kelch deß HERRN vnwirdig essen vnnd trincken/schüldig werden/am leib vnd blut deß HERRN. Wer nu ein andere rede oder gebet gewesen/denn eben die erzelte rede deß HErrn/oder were diese rede nicht allein deß HErrn gewesen/durch die das brot vnd der Kelch Christi/zu seinem heiligen leib vnnd blut geheiliget werden sollen/so hette der Apostel dieselbige reden vnd gebete/dadurch die consecration oder heiligung deß Sacraments geschehen/oder die neben den worten deß HErrn/zur solchen heiligung von nöten sein sollen/neben den worten Christi auch melden vnd erzelen müssen/damit die erweisung bestehen möchte/daß man im brot vnd Kelch Christi/seinen leib vnd sein blut empfahe/vnd darumb auch am leib vnd blut Christi schüldig werde/wenn man diß brot vñ diesen Kelch deß HErrn vnwirdig neusset. Denn deß heiligen Geistes reden vnd beweisung sein gantz/vnd on einigen mangel. Nu hat der heilige Apostel allein dieser rede deß Herren vermeldet/vnd keines gebets weiter gedacht/da er beweisen wolt/daß das brot/vnd der Kelch Jhesu Christi im heiligen Abendmal zum Sacrament seines leibs vnd bluts geheiliget werde. Vnd daher ist gewiß/daß die heiligung deß Sacraments allein durch diese wort deß HERRN verrichtet werde.

Vnd wiewol das danckſagen vnd beten/allewege auch bey dem heiligen Abendmal sein sollen/noch so stehet die consecration oder heiligung deß Sacraments in den erzelten worten Christi.

Auß den Vättern.

Der elteste Vatter Ireneus sagt/im vierdten Buch wider die ketzereien/am 34. Cap. Das brot so auß der erden ist/weñ das empfehet das nennen Gottes/uocationem Dei, die anruffung Gottes (non enim habet inuocationem Dei) wie es die Papisten verdolmetschen/vñ diesem heiligē Lerer seine wort felschen) ist jetzt nicht mehr ein gemein brot/sondern eine Eucharistia, daß ist/ein brot der danckſagung/daß auß zweien dingen bestehet/einem jrdischen/vnnd einem Himmlischen. Quid uerò uocatio Dei, quā panis precipiat? Was sol aber die nennung Gottes anders sein denn daß ist mein leib/ꝛc. Darumb wie zu der zeit Irenei also auch jetzundes/wird die heiligung dieses Sacraments verrichtet nach dem glauben.

Dionysius.

Dieser Lerer/welchen der Papist auch felschlich anzeugt/als solt er seiner meinung sein/der schreibt also. Nach dem der Priester die Göttlichen wercke vnd gutthaten/id est/ θεουργικα die vnser Herr Christus zu vnserem heil/auß gutwilligkeit deß Vatters im heiligen Geist vollnbracht vnd volrichtet/gepriesen/vnnd dieselbige wercke/wie herrlich sie sein/vnd mit hertzen zu beschawen/mit den augen deß gemütes angesehen hat/kert er sich dieselbigen gutthaten in den sichtbaren zeichen heiliglich fürzubringē/vñ das/wie es von Gott dargeben ist. Vnd nach dem preis der Göttlichen wercke vnd gutthaten/entschüldiget er sich mit heiliger demut/vñ fürbit/daß er die heiligen wercke deß HERRN fürbringen sol. Ruffet zuuor heiliglich zu jm/du hast gesagt. Daß thut zu meiner gedechtnis.

Demnach bittet er/daß er wirdig werde zu der heiligung/die er Gott nach thuen sol/

ολ/θεσμωτον daß er die Göttlichen Sacrament / in dem er sich Christo vergleichet / zurichten/vnd die gantz heiliglich außspenden/vnd die jr teilhafftig werden sollen/sie auch wie heiligen gebüret/empfahen mögen.

Auff diß gebet consecriret oder heiliget er die Göttlichen Sacrament/ ιεροργει τα θειοτατα, vnd bringet die dinge/die er gepriesen hat / zum gesichte durch/die heiligen vorgelegten zeichen. Denn als er das brot zuuor bedecket vnd vnzerteilet / nu entdecket / vnd in viel stücke zurteilet / vnd den einigen tranck allen außtheilet / bringt er in den zeichen das einige zu der menge/vnd theilet es auß /vnd in dem vollbringet er die allerheiligste werck vnd dienst ιεροργιαν, ꝛc.

Nu sihe Christlicher Leser / was doch in der Papistischen Messen sey/ daß sich mit Dionysij ordenung vergleiche.

Item/mercke hie / daß dieser Lerer keines gebets gedencke / dardurch das Sacrament geheiliget werde / sondern eines heiligen wercks ιεροργιας in dem sich der Priester zu Christo vergleiche/vnd jm nachthue / vnd vollbringe / daß er der HErr befohlen hat/als er sagte. Das thut zu meinem gedechtnis. Was kan diß nu anders sein / denn die wort deß HERRN/wie er die geredt / alda außsprechen /vnd das Sacrament den vortragen vnd ausspenden.

Es gedenckt wol dieser Lerer eines gebets / daß aber für der consecration vorher gehet/für der ιεροργιας in dem der Priester bittet/daß der HErr jn wölle wirdig machen zu diesem werck/daß er in dem er sich zu jm vergliechet / das heilige Sacrament zurichten/ τελεσαι vnnd heiliglich ausspenden/daß die Leute solchs /auch wie es den heiligen gebüret/ empfahen mögen.

Item/schreibt er weiter. Als denn stehet der Göttliche vorsteher der heiligen dinge/ bey dem Göttlichen vnd heiligen wercke Jhesu/ꝛc. Das ist die wercke der Menschwerdung/deß tods/der aufferstehung/vnd der Himmelfart Christi.

In vorgehenden worten auß Dionysio angezogen / mercke erstlich diese wort ιερουργια θεομιμητος, Deum imitans actio. Zum andern die vergleichung deß Priesters an Christum/adlimilationem, dadurcher die heiligen dinge zurichtet ιεροργαι τα θεια. Denn in dem der Priester von wegen vñ an statt Christi sagt. Das sagt der HErr selbs. Nemet/ esset/das ist mein leib/ꝛc. hierinnen folget er gleich Christo nach/vnd wird jm verglichen.

Item/behalte hie/daß nicht gesagt wird/daß der Priester die heilige dinge opffer/ sondern ιερουργειν, das ist/auff heilige weise zubereiten/vñ herfür für das gesichte bringen/ nicht auffheben/sondern dem volcke herrlich preisen durch einen klaren vnd verstendlichen Lobgesang.

Item/vergiß auch das hie nicht/daß der Priester für die bitte/die der heiligen dinge geniessen werden / vnnd daß er von derer wegen das brot in viel stücke zurtheile / vnd nicht allein in drey stücklein/wie die Papisten thuen. Item / daß er den Kelch allen außspende.

Chrysostomus.

Diß erkleret nu Chrysostomus noch eigentlicher/in einer predigte von der verrätherey Jude/vom hingeben deß Jude/mit diesen worten. Auch jetzund ist Christus gegenwertig(er redt vom heiligen Abendmal) vnd wie er jenen tisch gezieret hat/also heiliget er auch diesen. Denn es ist nicht der Mensch der die vorgelegten dinge von der heiligung deß tischs deß HERRN / zum leib vnnd blut Christi machet sondern der/ so für vns gecreutziget ist/Christus. Die wort werden wol durch den mund deß Priesters gesprochen/die Sacramente aber werden geheiliget durch die gnade vnd krafft Gottes. Er spricht / das ist mein leib / durch diß wort werden die hergelegten dinge consecriret oder geheiliget. Vnd wie das wort. Wachsset vnd erfüllet die erde/wol nu einmal geredt ist/vnd doch allzeit krefftig ist im werck der natur zur geburt. Also gibt auch diese rede/

das ist mein leib / ꝛc. dem opfferwerck seine bestendigkeit / auff allen tischen der Kirchen / biß auff diesen heutigen tag / vnd biß zu der zukunfft deß HERRN.

Was köndte nu heller vnd klerer gesagt werden von der consecration / vnd warinnen sie stehe? Durch diß wort. Das ist mein leib (spricht er) nicht durch ein Canonisch gebet / werden die vorgelegten dinge geheiliget. Vnd darumb wird das / so dieser Lerer im dritten Buch vom Priesterthumb schreibet / am vierdten Capitel / daß der Priester durch sein langes flehen / daß er thut / auff daß die gnade falle auff das opffer / vnd durch dasselbige aller Seelen anzünde. Welche reden der Papist auch nicht trewlich angezogen hat / denn er hat sie gestümelt. Denn Chrysostomi worte meint darumb geredt sein / als ob die Consecration deß Sacraments / durch ein lang gebet / vnd nicht gentzlich / durch die wort deß HERRN geschehen sol / sondern sie werden geredt / von der gnaden vnd frucht / darzu das Sacrament dienet / vnd welchs die empfahenden theilhafftig werden sollen. Denn dieses Lerers wort gantz klar sein. So ist auch gewiß daß die alten solch gebet nicht gleich gehalten. Vnd die Apostel allein das Vatter vnser zu der Consecration gebrauchet.

Dieweil nu dem also ist / vnd der Papist im anfang dieser materien / Chrysostomum angezogen hat / so ist es ja billich / daß sich der Papist an den hellen vnd klaren worten dieses Lerers begnügen lasse. Vnd also wie Chrysostomus / haben auch die alten Lerer geleret / mit denen auch die Schuel Lerer zustimmen. Item / deß Papisten Emisenus / den er auch sonst hoch achtet / welcher auch deßgleichen außdrücklich schreibt. Item / Ambrosius bezeuget diese warheit auch mit gantz klaren worten / im Buch / de ijs qui mysterijs initiantur, Cap. 9. Das Sacrament (sagt er) das du empfehest / wird durch die rede Christi zugericht.

Augustinus.

Es ist wol auch das war / daß Augustinus im dritten Buch von der heiligen Dreyfaltigkeit / am vierdten Capitel schreibet. Ob wol der HERR Christus durch vielerley zeichen bezeichenet vnd bedeutet wird / so heissen wir doch allein das jenige den Leib vnd das Blut Christi / daß von den früchten der Erden genommen / vnd durch das geistliche gebet geheiliget wird / vnd wir zum geistlichen heil / zur gedechtnis deß Leidens / daß der HERR für vns erlitten hat / empfahen. In diesem geistlichē gebet aber / in hac mystica prece, wird dieser heilige Lerer freilich auch die wort deß HERRN. (Das ist mein leib / ꝛc.) begriffen haben. Vnd dieselbige / wie die andern lieben Vätter / für die wort erkennet vnd gehalten haben / durch welche die heiligung deß Sacraments eigentlich geschicht.

So ist auch das war / die gleubigen werden die wort deß HErrn in rechtem glauben nicht so schlecht erzelen / daß sie auch darbey Gott nicht solten dancken / vnd beten. Doch zeuget der heilige Gregorius (den der Papist auch felschlich für sich einfüret) daß die Apostel allein das zum gebet deß HERRN / zum Vatter vnser / die hostia consecriret haben. Sihe aber / was er zeuget. Das consecriren macht er ein anders / als das gebet / vnd zeuget daß die Apostel kein ander gebet da gebrauchet haben / denn das Vatter vnser. Wo war aber zu derselbigen zeit / das Canonische consecrirende gebet / dauon der Papist viel plauderte?

Item / es solte der Papist doch hie ingedenck gewesen sein / deß spruchs Augustini. Accedat uerbum ad elementum, & fiat Sacramentum. Kompt das wort zum element / so wird darauß ein Sacrament.

Item / so zeugt der Papist auch Basilium vnrecht an / der auch mit keinem worte eines Canonischen gebets gedencket / damit das Sacrament ersten solte geheiliget vnd zugerichtet werden / sondern schreibt von worten einer ἐπικλήσεως, welche man zu seinen zeiten gebrauchet hat / wenn man das brot der danckſagung / vnnd den Kelch der benedeiung

deiung gezeiget hat. Was hat nu diese ἐπικλήσεις sein mögen? dieses wort heist nach gemeinem gebrauche eine benennung/ es heisse aber gleich hie eine anruffung/ kan man denn aber darumb sagen/ daß durch diese wort solcher anruffunge die heiligung vnd zurichtung deß Sacraments geschehen sol/ vnd die wort deß HERRN? Der heilige Basilius sagt ja/ daß diese wort gebrauchet sein/ nicht zu consecriren/ sondern zum zeichen deß brots vnd weins. Item/ so meldet Dionysius/ daß das zeigen deß Sacraments in seiner Kirchen dem heiligen oder consecriren gefolget habe/ welche ordenung auch in der Griechen Liturgia oder Messe ordenung gehalten wird.

Item/ so füret auch der Papist den gebrauch der Griechen ein/ welche/ nach dem sie die wort deß HERRN gesprochen/ erst beten zum Vatter/ Mache diß brot in den kostbarlichen leib Christi. Item/ mache das in diesem Kelch ist/ das kostbarliche blut Christi/ ꝛc. Vnd wil hierauß schliessen, die Griechen benedeien vnd consecriren das brot vnd den Kelch deß HERRN/ nicht mit den worten deß HERRN/ sondern durch jr Creutze machen/ vnnd jetzt erzelte gebete/ darumb daß der Diacken für diesem gebet zum Priester sagt. HERR/ benedeie das heilige brot. Item/ HErre benedeie den heiligen Kelch. Vnd daß in jren formularen geschrieben stehe/ daß der Priester hierauff benedeie vnd bezeichene die heiligen gaben. Hierauff ist das vnsere antwort. Warumb hat der Papist/ das auch nicht in der Griechen formular gemercket/ daß in demselbigen auch zuuor stehet. So der Priester die wort deß HERRN Nemet/ esset/ das ist mein leib/ ꝛc. Vnd/ Nemet/ trincket/ das ist mein blut/ ꝛc. laut außspricht/ vnd damit das brot vnd den Kelch benedeiete? Item/ daß der Priester bey den Griechen/ auch nach jetzt vermelden gebet bittet daß der HERR wölle durch seine gewaltige hand/ jnen/ den dienern/ vñ durch sie allem volcke/ seinen heiligen leib vnd blut geben. Ja der Priester bittet/ bey den Griechen auch nach dem er das Sacrament empfangen/ er wölle jn theilhafftig machen seines leibs vnd bluts.

Daher denn zu sehen ist/ was die alten von der Consecration gehalten/ vnd warinnen sie diese gentzlich gestellet haben/ nemlich alle dinge auff vnd in die wort Christi vnd in kein gebet/ daß der Priester da thuen sol. Aber also darff der Papist wider die Schrifft/ alle alten Vätter/ vnd die Schuellerer sich setzen. Vnangesehen daß er weiß/ daß Thomas vnd andere Lerer mehr bekennen/ wenn ein Priester allein diese wort Christi vber die zeichen spricht/ der meinung sie zu consecriren/ daß er doch das Sacrament warlich durichte.

Antwort auff diese meinung deß Papisten/ daß on den Papistischen Canonem keine consecratio bey vns geschehe/ in handlung deß Nachtmals.

Nu füret hie der Papist zum beweiß eine gleichnis vom heiligen Tauffe/ daß nemlich der nicht teuffet/ der allein die wort deß HErrn vom Tauffe/ Als. Gehet hin in die gantze Welt/ vnnd teuffet alle völcker/ ꝛc. Wie eine historien vber das kind erzelet/ vnd nicht auch auffsprechc. Ich teuffe dich in dem namen deß Vatters/ vnnd deß Sons/ vnd deß heiligen Geistes.

Sihe aber Christlicher Leser/ wie sich der Papist selbs blendet/ vnnd die gleichnis vom Tauffe wider sich selbst einfüret. Denn war ist es/ wo einer vber ein kind/ oder einen alten Menschen/ den man teuffen solte/ allein die wort deß HERRN erzelte. Gehet hin/ vnd leret alle völcker/ vnd teuffet sie im namen deß Vatters/ vnd deß Sons vnd deß heiligen Geistes/ ꝛc. Vnd teuffet aber das kind vnd den alten Menschen nicht/ so thet ja ein solcher dem befehl Christi nicht gnug/ vnnd teuffet nicht. Warumb aber? Denn der HERR hat gesagt/ teuffet sie in dem namen deß Vatters/ ꝛc. das sol man ja thun man thue es gleich mit denen worten. Ich teuffe dich/ ꝛc. Wie vnser form ist/ oder/ es werde der knecht Christi getauffet/ wie die Griechen ein form zu teuffen haben. Einmal muß ein Mensch getauffet werden/ vnd das im namen deß Vatters/ ꝛc. sol anders das geschehen/ daß der HErr im Abendmal befohlen hat.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Also hat der HERR im heiligen Abendmal zu thuen befohlen/daß er gethan hat. Darumb muß man auch da das brot vnd den Kelch haben/ die auch den gegenwertigen Jüngern Christi ausspenden/vnd darzu sagen/ daß Christus gesaget hat. Das ist mein leib/ꝛc. Das ist mein blut/ꝛc. Wo nu einer diese wort allein Historischer weise erzelen wolte/vnd da nicht Leute haben/zu denen er diese worte/ mit ausspendung deß heiligen Sacraments sagte. Nemet/ esset. Nemet/trincket/ wie denn die Papisten thun/ warlich der würde das Sacrament nicht zurichten/ denn er dem befehl Christi nicht gnug thete. Denn der HERR hat ja geheissen das thuen/daß er gethan hat. Nu hat er nicht schlecht das brot zu seinem leibe/vnd den Kelch zu seinem blute geheiliget/sondern diese dinge seinen Jüngern geheiliget/vnd auch zu niessen gegeben. Darumb welche keine Jünger Christi haben/aber jnen das heilige Sacrament Christi nicht ausspenden / wie der Papisten mißbrauch ist/denen es ja die erzelung der wort in heiligung deß Nachtmals eben so viel/als so einer niemand zu teuffen hett/ oder ja schon hette/vnd doch niemand teuffete/vnd erzelet doch dieweil allein die worte deß HERRN Christi vom Tauffe/ wie solches hie die Papisten/wider sich einbringen.

Ob sich nu die wort/so in gemeinen Messen gebrauchet werden/ auch zu der geheimnis deß heiligen Abendmals recht reimen.

Hierinnen vnterstehet sich der Papist/alle worte/ vnd den gantzen Canon der Papistischen Messe zuverteidigen/als ob sich dieselbige auff die geheimnissen / vnnd handel deß heiligen Abendmals wol reimeten/vnd gentzlich schicketen. Ja er darff schreiben/daß der Papistische Canon ein heiliges gebete sey/darinnen nichts / daß nicht von der Apostel zeit her/bey dem heiligen opfferwerck deß Nachtmals also geübet/vnd daß hieran weder an worten/noch sententzen zu verbessern sey.

In verteidigung aber deß Papistischen Canons/ gibt der Papist vornemlich zwey dinge für. Erstlich daß der Canon sehr ein alt gebet sey. Zum andern/ daß er auch so wol gesetzt sey/daß man darinnen weder an worten vnd wercken etwas zuuerbessern mag. So sol nu hie dargethan werden. Erstlich wie alt der Canon sey. Vnd hernach wie recht vnd eigentlich er zusammen gesetzet sey.

Wie alt der Canon sey.

Für das erste/daß der Papistische Canon/wie jn die Papisten gebrauchen/ein newe gedichte/ vnd nicht eine alte tradition sey/hat man hierauß zuuernemmen / daß sie die Papisten selbs rhümen/daß jre form der Messen sey von dem Lerer Gregorio zusamen gesetzet vnd verordenet worden. Ist dem nu also/ wie es zum theil/ vnd doch auch nicht gantz gleublich ist/vnd haben diese Leute den Canonem noch/welchen Gregorius im gebrauche gehabt/so muß ja jr Canon nicht so alt sein/wie die Papisten jhn machen. Denn Gregorius den Canonem der zu seiner zeit im gebrauche gewesen/einem zuschreibt/den er Scholasticum nennet/der kein alter Lerer oder Schreiber damals gewesen ist/dieweil keiner von den alten Lerern desselbigen je gedacht hat/ auch diese nicht/ die schon die vornemesten vnd berhümesten Menner der Kirchen beschrieben haben / als / Sophronius vnd Gennadius.

Damit aber nu der Papist/ gemeltem Scholastico ein ansehen mache / ist seine meinung/daß dieser Scholasticus / deß Gregorius gedencket / nicht ein Mann/ der also mit seinem eigenen namen geheissen habe/sondern ein hochgelerter vnd erfarner Mann in Kirchen sachen gewesen sey. Vnd das zu bewaren / bringet er solche Argument eyn.

Daß Gregorius nicht sagt. Einer Scholasticus genannt/sondern schlecht Scholasticus.

Zum andern/daß die Vätter für zeiten / durch diesen namen Scholasticum/ verstanden

standen haben einen erfarnen vnd hochgelerten Mañ / in Kirchen sachen. Vnd das vnterstehet er sich zu beweisen auß dem heiligen Augustino vnd Gennadio.

Nu damit die rede Gregorij desto besser verstanden werde / so helt sich die sache also / Als dieser heiliger Lerer wolt vrsache geben / warumb er verordenet hette / daß man in dem ampt deß heiligen Abendmals / auch solte das Vatter vnser sprechen / schreibt er von wort zu wort diese meinung.

Das gebet deß HERRN (meint das Vatter vnser) sprechen wir darumb auff das gebet (daß er zuuor den Canonem genennet hat) daß der Apostel sitt vnd gebrauch gewesen ist / die hostien allein zu diesem gebete zu consecriren. Auch hat es mich sehr vngeschickt angesehen / daß wir das gebet / so Scholasticus zusamen gesetzet hat / vber das opfer sprechen / vnd solten die tradition (meinet abermals das Vatter vnser / so vnser erlöser zusamen gesetzet hat) vber seinen leib vnd blut sprechen.

Hierauß denn klar vnd offenbar ist / daß Gregorius durch den Scholasticum einen sonderlichen vnnd eigenen Mañ verstehet / welcher den Canonem zusamen gesetzet hat. Quem Scholasticus compoſuit. Solte aber dieser name ein ampts nam vnnd nicht ein eigen Mañs namen sein / so müste Gregorius hiebey gesetzet haben die stat vnd zeit / in der dieser Scholasticus sein ampt versehen / vnd diesen namen desselbigen halben getragen hette. Item / müst er gesagt haben. Der Scholasticus / vnser / oder einer andern Kirchen / vnd dieser oder voriger zeiten / wie man sagt / der Bapst / der Dechant / dieser oder jener Kirchen ꝛc.

Daß ist aber viel nerrischer vnnd vermessener / daß dieser Papist darff schreiben / man wisse ja wol / daß die Vätter vormals durch das wort Scholasticus verstanden haben / nemlich einen erfarnen vnd hochgelerten Mann in den Kirchensachen / vnd doch nicht einen von den alten Vättern wissen anzuziehen der diesen namen also gebrauchet habe. Sihe / die Papisten ziehen wol Eusebium an / im fünfften Buch der Ecclesiastischen Historien am 10. Cap. Hie hat man aber nicht ein wort daruon / daß die alten Vätter Scholasticos geheissen haben / Menner / die in Kirchensachen sonderlich se in erfarn gewesen / oder hochgelerte.

Man hat an diesem orte / daß zu Alexandria ein alte gewonheit gewesen sey / Kirchē Schulen / vnd Lerer zuhalten / welche die heilige Schrifft außgelegt vnd geleret haben / vnter welchen einer Patenus genennt / hoch vnd vortrefflich gewesen ist. Auß solchem hat wol Beatus Rhenanus im rande dieses orts vermercket / daß solcher gebrauch vielleicht hernacher bey anderen Kirchen auch auffkommen. Vnnd daß solche Lerer mit der zeit vielleicht sein Scholastici genennt worden / dauon nu lengst nichts denn der name / vnd eine vermeinte dignitet / in den Collegijs verhanden ist. Es sagt aber Rhenanus nit / daß Scholasticus bey den alten / ein solcher Doctor geheissen habe.

Es ist auch eine grosse vnbedechtigkeit / daß der Papist auß dem heiligen Augustino sein gedicht beweisen wil / auß dem Buch de catechizandis rudibus, am 9. Cap. So doch Augustinus kein wort von solchen Scholasticis geschrieben hat / sondern leret / wie man die empfahen vnd zum glauben vnsers Herrn Christi vnterweisen sol / welche von den gemeinen Schulen der Grammaticorum vnnd Oratorum zur Kirchen kommen. Diß waren noch Heidnische Scholastici / nicht erfarne vnd hochgelerte Leute in Kirchensachen.

Nu es sey vmb den namen Scholasticus, wie es wölle / so kan hiedurch dem Canoni nicht viel ansehens gemachet werden. Doch im falle / wir wöllen den Papisten nachgeben / daß jr Canon eben derselbige Canon sey / den Gregorius gebrauchet / vnnd den / so ein hocherfarner Scholaster zur selbigen zeit hat zusamen gesetzt. Wie wöllen sie aber beweisen / daß solcher Scholaster so alt sey / nach dem sie nicht wissen auß den alten Vättern anzuzeigen / der deß Scholaster je gedacht hette.

Also thut der Papisten anziehen / gleich so viel zu der sachen / als daß sie auß dem Dionysio / Augustino / vñ Chrysostomo einfüren. Deñ diese Lerer haben gebete gehalten /

ehe man das/daß auff dem tische deß HERRN ist / benedeiet vnd heiliget/vnd außzuteilen brichet/welchs gebet die Kirche mit dem Vatter vnser beschleust (welchs Augustinus schreibt) oder der Priester thut mit dem volck ein heilig gebet/weñ die von dem Priesterlichen orte außgeschlossen sein/die nicht sollen gemeinschafft haben/mit dem tische deß HERRN/(daß Chrysostomus meldet) Drumb dieser Leute Canon/ist eben dasselbige gebet/dauon diese zween Lerer geredt haben. Diß aber schleußt nicht/ vnd verfolgen sich hierauß nicht solche consequentiæ.

Gleich so viel gilt auch/daß sie auß dem Griechischen Canon einfüren vnd sagen/ was in den Griechischen Meßbüchlein gelesen wird / sey also von Basilio vnd Chrysostomo dargeben/vnd weil in jrem Canon ist/daß sich zum teil mit diesem Büchlein vergleichet/so müsse jr vnd der Griechen Canon/von den Aposteln her also bracht vnd kommen sein, vnd derhalben alles ein ding sein. Was ist aber das für ein nerrisch schliessen? Nach dem die Griechischen Büchlein selbs erweisen/ daß sie mit der zeit geendert vnnd gemehret sein worden / man halte allein wider einander die Büchlein/ die Johannes Tuscus/vnd Pelarchus verdolmetscht haben/gegen denen / die man zu Venedig vnnd Rom in Griechischer sprach hat in druck außgehen lassen. Vnnd ist auch bedenckens werd/ob Chrysostomus vnd Basilius jr selbs gedechtnis sollen in diese form gesetzet haben/wie in den gedruckten Büchlein stehen. Nu ob schon gewiß were/daß alles so in diesen Büchlein gelesen wird/von Basilio vnd Chrysostomo selbs also/wie es stehet geschrieben were/ solte drumb der Papistische Canon gleich so viel gelten/ derhalben daß er sich etlicher massen mit demselbigen Büchlein vergleichet? Jn diesem sihestu gütiger Leser/ mit was schimpfflichen gedichten der Papist/ in so hochwichtigen sachen vmbgehet/damit sie jre schwere mißbreuche vnd grewel der verkerten Messen ferben vnd schmücken.

Auff daß man aber sehe/ was der mangel an diesem Canon sey/ wöllen wir diesen von worten zu worten erkleren/vnd wie vnchristlich er sey/anzeigen.

Erörterung deß Canons/ vnd klare anzeigung/ wie vnchristlich er sey.

Erstlich so mercke gütiger Leser/die rede aller gebet vnd reden / die in der gemeine Gottes sollen vnd mögen geübet vnd geredt werden/vnd nach der man auch alte gebet/ vnd gesang/vnd reden/in den gemeinen Christi richten vnd messigen solle. Der heilige Geist leret gantz klar/vnd gebeut mit allem ernst / daß man in der gemeine Gottes alles verstendlich/ordentlich/vnd dermassen reden vnd beten sol/daß es die gegenwertigen wol verstehen/vnd im glauben Christi dadurch erbawet werden / in der ersten zum Corinth. am 10. Cap. Nu gegen dieser regel halte den Canonem / vnd erwege eines nach dem andern.

Erstlich so ist dieser Canon hierinnen dieser Regel entgegen/daß sie den in frembder vnd vnbekannter sprache gebrauchen / vnnd den also still sprechen / daß die auch/ so gleich Latein köndten/nicht verstehen/vnd sich dauon bessern mögen. Das aber ist nach der lere Pauli ein kinderwerck treiben/in die lufft reden / vnd sich den vnsinnigen gleich stellen.

Jn dem auch nu die Papisten solchen Canonem in frembder sprache sprechen/ vñ also in der stille/wie gehöret/thun sie zu gleich einen schweren Gottes raub an dem volck/ denen sie/so viel an jnen/die seligen geheimnissen Christi verschlagen vnd entziehen.

Ferner sagt der Apostel/daß diese weise/dadurch man dem volck in frembder sprachen die Göttlichen geheimnissen vortregt / den vngleubigen vnd verstockten Leuten eigene/die sie hören/vnd nicht verstehen. Vnd in dem nu vnsere Papistische Meßmacher das thun/ so verdammen sie die gläubigen Christen/ so viel an jnen / vnd zelen sie vnter die verstockten feinde Gottes/die sein wort hören/vnd doch nicht verstehen.

Jtem/in dem die Papisten jren Canonem auch so stille vnd in geheim / auff heidnischer/

nische/abgöttische/vnd zauberische weise/on verstand menniglich/stercken sie die einfeltigen in dem jrrthumb/als ob solchs jr heimlich lesen vnd Creutzmachen/ein werck sey/daß für sich selbs bey Gott viel außrichte.

Zum andern/ stückweise vom Canone der Papisten zu reden/ sein abermal viel schwere verkerungen darinnen/hon vnd gespötte Göttlicher Maiestet/vnd verderbliche verfürungen der armen einfeltigen Christen. Als sihe in dem kleinen Canon (wie sie jn nennen) vnd auch in dem grossen/sagen sie viel von den gaben vnd opffern/so die gleubigen etwa herbey gebracht/vnd dem HErrn geopffert haben/ wie das die Secreten das mehrteil bezeugen/für welchen sich der Priester zum volck keret/ vnd spricht. Betet für mich/jr Schwestern vnd Brüder/ daß euwer vnd mein opffer dem allmechtigen Gott angenemc sey. Nu aber sein keine ware opffer da/ wie bey den alten der gebrauch war zu bringen brot vnd wein/für die armen/als droben gnug angezeiget ist.

Nu leugnen die Papisten selbs nicht/wie sie denn auch nicht können/ daß die alten diese gebete von den wesentlichen opffern vnd gaben zu beten verordnet/vnd gebetet. So ist es nu ein grewlich spott für Gott vnd der gemeine beten/ von gaben vnd opffer/ wie die alten/ welche dieselbig auch wesentlich brachten/ vnnd für jnen liegen hatten/ da sie solche wort redten vnd beteten/vnd doch der opffer keins da bringen oder haben/auch jhr wenig wissen/daß da etwas mehr sein sol/denn die einig hostien/ wie mans nennt/ vnnd das wenig wein/ so man in Kelch thut. Vnd können die Papisten diese gemelte opffer vñ gaben nirgend anders hin deuten. Denn es stehet hie. Oblationes famulorum & famularum, fratrum & sororum.

Einrede.

Solche opffer sein zuuerstehen von dem wenig brot vnnd wein/ daß der Priester consecriret für sich?

Antwort.

Hiemit reimen sich aber erzelte gebete nicht.

Einrede.

Man mag auch hie diese opffer vnd gaben verstehen von den gemeinen gebeten vnd danckſagungen/die das volck vnd der Priester da mit einander thun/vnd jhm opffern sollen?

Antwort.

Also verstehet diese wort niemand nicht/ vornemlich von den alten Lerern/so dieser wort gebrauchen. Darumb so bleibet es noch ein vngöttlichs gespötte/ vnnd ein nerrisch nachaffen der alten. Zu dem/so thun auch die Messemacher da kein gemeines gebet oder danckſagung mit dem volcke/dieweil das volck nicht weiß was der Priester saget.

Wöllen aber ja die Papisten diese wort von diesen opffern verstehen von dem gebet vnd danckſagen/vnd wöllen in dem den alten Vättern folgen/ so gebrauchen sie hiezu die wort der alten/vnnd sagen frey. Betet Brüder vnd Schwestern/ daß euwer vnd mein bitten vnd danckſagen/Gott angeneme sey.

Item/in der Secret also. Biß gnedig/O Herr vnserem flehen/ vnd nim gütiglich an die gebete vnd danckſagungen deines volcks/oder deiner diener vnd dienerin/auff daß das gebet vnd dancken/daß jeder thut/vnd thun wird/ dir zu ehren deines namens/ vnd zu allem heil diene. Vnd sagen nicht schlecht obenhin. Nim gütig an/ oblationes populi tui, vel famulorum & famularum tuarum, &c. In summa/ Man sol hie reden/ wie es an sich selbs ist.

Deßgleichen wenn sie auch im grossen Canon beten/Biß ingedenck deiner diener vnd dienerin/vnd aller vmbstender/derer glaube dir bekannt ist; für die wir dir opffern/ oder die dir selbs opffern das opffer deß lobs/ꝛc. Dieses gebet haben die alten auch von den wesentlichen opffern der gaben/ dabey man aber Gott loben vnd jhm dancken solte/ verstanden haben. Warumb hengen sie nu nicht an diese worte/ nemlich das opffer vnsers

betens

betens vnd danckſagens? Was muß aber das für vrſache haben / daß man jmmer hie worte brauchen muß / die niemand recht verſtehen? Gelten den Papiſten die alten Väter ſo viel / vnd haben andacht ſich jrer wörter zugebrauchen / ſo thuen ſie auch jre wercke / bringen vnd legen die weſentlichen opffer da / vnd beten als denn darüber / wie die / doch ſo ferne ſie ſolches thun zum beſſerlichen verſtand der gegenwertigen / wie auch die alten gethan haben. Wöllen ſie aber der alten wercke nicht thuen / vnnd kein weſentlich opffer da bringen / was kan denn anders ſein / ſich der wort der alten von weſentlichen opffern gebrauchen / denn Gott / die Kirche Gottes vnd die alten verſpotten / vnnd mit ſolchem ganckeln die armen verfüren?

Eben dieſer verkerte mißbrauch / hon / vnnd ſpott Göttlicher Maieſtet vnd ſeiner gemeine / iſt auch in dieſen worten / die ſie hernacher ſprechen. So wölleſtu dieſes opffer hanc igitur oblationem vnſers verdienſtes / ja deines gantzen geſindes / verſöner auffnemen / darumb bitten wir dich / O HErr / du wolleſt vnſere tage / in deinen friede richten / Auch vns heiſſen von der ewigen verdamnis erretten / vnd in die hende deiner erwelten gezelet werden / Durch Chriſtum vnſern HERRN. Item / welchs opffer / du O Gott / bitteſt wir / wölleſt in allem gebenedeiet / angeſchrieben / für gut gehalten / auß rechtem gemüte geſchehen / vnd annemlich machen / benedictam aſcriptam, ratam, rationabilem, acceptlabiemq; / daß es vns werde der leib vnd das blut Jheſu Chriſti.

In dieſen worten ſicht man abermal / daß die wort von den zuſamen getragenen opffern / welche die gantze gegenwertigen gemeine Chriſti / das geſinde Gottes / zuſamen getragen hat / lauten / von welchem opffer man bittet / Gott wölle es gnediglich annemen / vnd es laſſen bey jm ein wolgefelligs opffer ſein / von jm gebenedeiet / angeſchrieben / vnd als gut vnd gefellig geachtet / vnnd ein rechtgleubigen dienſt / den Paulus nennt λογικὴν vnd aller ding annemlich / auff daß das jenige / ſo man da von dieſen zuſamen getragenen opffern / zum heiligen Sacramente verordenet / werde vns der leib vnnd das blut Chriſti / das iſt / vns zur ſpeiſe vnd tranck in das ewige leben. In dem wird aber von dem opffer geredt / das nicht da iſt / vnd daß da iſt / iſt ſehr ein geringes bröcklein vnd weinlein / darüber dieſe herrliche wort geſprochen werden / auch der geſtalt / das ſie das volck nicht verſtehet / alles zu hon Göttlicher Maieſtet.

Im vierdten Buch von den Sacramenten / findet man bey dem heiligen Ambroſio / etwas von dieſen worten / auß denen man zu erkennen hat / wie die nachkommenden die ſachen mit worten / aber nicht mit der that der waren vnd weſentlichen opffer / gebeſſert haben. Denn alſo liſet man deß orts. Mache vns diß opffer angeſchrieben / geiſtlich annemlich / daß ein figur iſt deß leibs vnd bluts vnſers HErrn Jheſu Chriſti.

Gleiche meinung hat es auch mit dem gebete / daß ſie auff die conſecration beten. Darumb wir / O HERR deine knechte / ja auch dein heiliges volck / eingedenck ſein / deß alſo ſeligen leidens / auffart in die Himmel / deſſelbigen Chriſti deines Sons vnſers HErrn vnd Gottes / vnnd opffern deiner herrlichen Maieſtet / von deinen geſchencken vnd gaben / eine reine hoſtien / eine heilige hoſtien / ein vnbefleckte hoſtien / das heilige brot deß ewigen lebens / vnd den Kelch deß ewigen heils. Vber welche du mit gnedigem vnd günſtigem angeſichte ſehen wölleſt / vnd ſie dir angeneme ſein laſſen / wie du dir haſt angeneme ſein laſſen / die gaben deines gerechten knechtes Abel / vnd das ſchlachtopffer vnſers Ertzuatters Abrahe / vnd daß dir auffgeopffert hat dein öberſter Prieſter Melchiſedech / ein heiliges opffer / ein vnbefleckte hoſtien. Wir bitten dich flehende / Almechtiger Gott / heiſſe dieſe opffer durch die hende deines heiligen Engels getragen werden auff deinen Hohen Altar / für das angeſichte deiner Göttlichen Maieſtet / auff daß wir / ſo viel vnſer von der gemeinſchaffe deß Altars / deinen heiligen leib vnd blut deines Sons empfahen werden / mit aller himliſchen benedeiung vnd gnaden erfüllet werden.

In dieſem gebete wird erſtlich gedacht / der gedechtnis Chriſti vnd ſeines leidens / Auffferſte-

Aufferstehung/Auffart gnn Himmel/die das heilige volck mit dem Priester halte. Das geschicht aber in der Papistischen Messe nichts?

Zum andern gedencket man da der geschencke vnd gaben Gottes / von welchen da geopffert werde eine reine hostien/ꝛc. Wo sein nu diese dona vnd data, geschencke vnnd gaben/in der Papistischen Messe/von welchen die reinen hostien geopffert werden?

Zum dritten / so sie sprechen/Wir opffern deiner herrlichen Maiestet/ von deinen geschencken vnd gaben/eine reine hostien/das heilige brot deß ewigen lebens/ꝛc. Was ist da diß opfferns? Geben die Meßpfaffen Gott das brot deß ewigen lebens / oder gibt er vns? Offerunt ne sacerdotes hunc panem Deo, an offert eum Deus nobis? Das sein ja die wort vnsers HERRN Jhesu Christi. Nemet / esset. Nirgend aber stele. Neme du Gott von vns. Sol denn hie offerre heissen / den Son Gottes jhm dem Vatter vorstellen/zur bezalung für vnsere sünden/wie es die Papisten etwa außlegen / so ist das auch nicht vnser thun/denn er stellet sich vnd vns dem Vatter für zu einem angenemen opffer / nicht wir jhm. Solle denn weiter diß offerre heissen / Gott dancken daß er vns seinen lieben Son zum Schlachtopffer vnnd versöneopffer geschenckt vnd gegeben hat/vnd jn bitten / daß er vmb deß opffers willen seines lieben Sons vnsers HERRN Jhesu Christi/ daß er für vns am Creutze gethan hat/wölle gnedig sein/vnsere sünde verzeihen/vnd seinen heiligen segen mitteilen/ warumb redt man denn nicht also? Man sol ja in diesen sachen alles reden/wie mans meinet/ vnnd auff das aller verstendlichste/zur besserung deß glaubens.

Der heilige Chrysostomus vnnd andere Vätter mehr/ sagen auch / nos offerre Christum in cœna, offerre eandem hostiam, quæ semel in cruce oblata est pro nobis, das ist/daß wir Christum im heiligen Abendmal opffern/ vnnd eben das opffer/ daß am Creutze für vns auffgeopffert ist. Sie erkleren aber sich als balde vnd sagen/ diß vnser opffer/sey deß opffers Christi gedechtnis halten. Man besehe/ was der heilige Chrysostomus hievon geschrieben hat/in der 17. predigte/ vber die Epistel zun Hebreern.

In den gebeten aber deß heiligen ampts/ die Chrysostomo vnd Basilio werden zugeschrieben/findet man nirgend / daß gesagt würde. Wir opffern dir O Gott das brot deß ewigen lebens/oder deinen lieben Son Christum. Nichts wird vberal in diesen gebeten angezeiget/daß wir Gott da opffern / denn die vorgelegten gaben / vnd fürbilde deß leibs vnd bluts Christi. Item/die λογικὴν λατρείαν, den dienst deß gemütes / das gebet vnd lob/die geistlichen opffer.

In dem gebete/daß man in der Liturgia dem heiligen Basilio zugeschrieben/vnd daß die Griechen sprechen balde nach der consecration/ eben deß orts/ da diß gebet/dauen wir jetzt handeln/gesprochen wird / werden die opffer dieses amptes vnd dienstes geheissen/ἀντίτυπα das ist/gegenbilde deß leibs vnd bluts Christi/vnnd die vorgelegten gaben/ nicht das brot deß ewigen lebens/vnd der heilige Kelch deß ewigen heils. Auß dem man abermal sihet/das newe gedichte vnd verbessern deß Canons der Papisten.

Zum vierdten/als in dem Canone dieser Leute folget/ suprà quæ, Quid refert hoc quæ? Hie beten sie/ vber welche du mit gnedigem vnd günstigem angesichte sehen wöllest/was meinen sie da/darüber der HERR Christus gnediglich sehen sol? Es ist zwar gleich für dieser rede gesetzet/das heilige brot deß ewigen lebens / vnnd der heilige Kelch deß ewigen heils/das ist/ der leib vnd blut Jhesu Christi/ darumb hat man nach gemeiner ordenung vnd folge der worten / auch anders nichts zuuerstehen / durch diß quæ, das ist / welche. Wie reimet sichs aber/daß man bete/ daß Gott wölle vber den leib vnnd blut seines lieben Sons Christi/gnediglich sehen/ vnd jm diß heilige opffer lassen angeneme sein/vnd also angeneme / als die opffer Abels/ Abrahe/vnd Melchisedech.

Einrede

Vom Nachtmal deß Herrn.

Einrede deß Papisten.

Man sol diß gebet also verstehen/daß jm Gott wölle das opffer seines lieben Sons auch für vns lassen angeneme sein/vnd so viel das thun vnsers opfferen belanget/oder so viel die gesegnete hostien der Christlichen Kirchen/als den geistlichen leib vnsers HERRen Jesu Christi bezeichenet vnd begreifft. Denn es ist kein Christen Mensche so thumb/der nicht wisse daß Gott nichts angenemers sein möge/denn das opffer deß leibs vnnd bluts Christi. So leret auch Augustinus/wie man sich dieser weisen zu reden gewenen sol/die etwa Christo zulege/daß seinen leib der Kirchen eigene. Gleich wie Christus im 21. vnd 2. Psalm bekennet/die allein seiner glieder sein/vnd nicht sein deß haupts.

Diß sein nu wol feine glosen/der sie aber verstünde/vnnd dem volck also dargebe. Wie viel findet man aber der Priester vnter den Papisten/so diese wort selbs also verstehen/man geschweige/daß sie diese der gemeine Christi auch also auslegen/vnd dargeben? Vnd zwar die Papisten sein der glosen selbs nicht gnügig/sie setzen sonst nicht ein (oder) darzu/so/oder sonst. Wie keme auch die gemeine Christi darzu im newen Testament/daß sie mit worten müste vmbgehen/die viel glosirens vnd erklerens bedürffen/so man gnug schrifftlicher/klarer/verstendiger wort hat/welche ein Christ on einiges glosiren verstehen kan.

Daß aber Augustinus leret in der Schrifft warnemen/was Christo vnserm HErren für sich selbs/als dem haupt seiner gemeine/vnd was seiner gemeine/die sein leib ist/eigene/das dienet aber hieher nicht. Der Canon ist ja nicht ein gebet in heiliger Schrifft vbergeben? So sein wir nu nicht mehr im tunckeln deß alten Testaments/sondern im liecht deß newen Testaments. Derhalben wir nu reden sollen/wie vnser Herr Christus selbs/vnd die Apostel geredt haben/hell/klar/vnnd eigentlich/nicht wie die Propheten dunckel vnd verborgen.

Item/bringt hie der Papist ein das gebete Basilio zugeschrieben/in dem gebeten wird/daß Gott wölle den geistlichen dienst der Kirchen auffnemmen/wie er auffgenommen habe die opffer Abels/Noach/Abrahams/ꝛc. Warumb folget er denn nicht diesen Vätern/vnd redt auch dermassen/daß man es verstehen könne/vnnd nicht erstlich viel glosirens bedürffe? Auß diesem sicht man abermal/daß dieser Canon der Papisten/ein new verbessert gedichte ist. Er sagt einmal supra quæ, vber welche/vnd gleich wie zuvor gesetzt/das heilige brot deß ewigen lebens/vnd der Kelch deß ewigen heils. Darumb man diß beten/vber welche du sehen/vnd die du auffnemmen wöllst/wie du auffgenommen hast die gaben Abels/ꝛc. nach gemeiner ordenung der worte/anders nicht denn von dem leib vnd dem blut Christi zuuerstehen mag. Vnd vnter viel tausent Meßpfaffen sol nicht einer gefunden werden/der diese wort anders verstehe/auch vnter denen/die der sachen gleich etwas nachdencken/was die wort für einen verstand haben/ꝛc.

Zum funfften betet der Papistische Canon/daß Gott wölle heissen die gegenwertige opffer (hæc inquit) durch die hende seines heiligen Engels getragen werden/auff seinen hohen Altar/für das angesichte seiner Göttlichen Maiestet. Was sein nu das für opffer? Die gaben für die armen seins. Meinet man denn gebete vnd dancksagen/warumb nennt man dieselbige nicht mit eigenem namen/die jederman verstehen könne? Meinet man aber den leib vnd das blut Christi/wie die zuuor genennt werden/wie reimet sichs denn/daß Gott erst heisse einen Engel diese opffer für das angesichte seiner Maiestet bringen/in dem sie doch stets seine

Einrede.

Das vorstellen deß leidens vnsers HERRN Christi/vnd dancken darumb/daß man durch den Priester zeichlich thut/ist vnserthalben Gott nicht angenemme. Drumb bittet man daß ers seinen lieben Son/den Engel deß grossen rahts/selbs heisse auff den hohen Altar seiner Maiestet bringen/daß es im angesichte seiner Göttlichen Maiestet/zu vnserer versönung allwege erscheine vnd leuchte?

Ant-

Antwort.

Die glose dieser wort mag so gut sein/ als sie jmmer wölle/ wer verstehet aber diese wort also. So ist auch deß vorstellens halben vorgesagt/ daß der HERR sein leiden dem Vatter selbs vorstelle/ vnd nicht wir. Sol es aber nu die meinung haben/ man bete/ Gott wölle jm die gedechtnis seines lieben Sons / die wir im heiligen Abendmal halten/ vnd das danck sagen/ daß wir jm da thun/ vnd daß er vns seinen lieben Son/ vnd mit jm alles geschencket hat/ gefallen vnd angeneme sein lassen/ durch denselbigen seinen lieben Son/ warumb redt man denn nicht also/ wie mans meinet/ vnd wie doch die schrifft vnd Kirche sonst daruon redet?

In der Griechischen Messe betet man auch wol/ Gott wölle das gegenwertige opfer/ auff seinen himlischen Altar auffnemen/ das verstehen sie aber von dem opffer für die armen zusamen getragen. Von dem leib vnd blut Christi reden sie nicht also.

Einrede.

Ja der heilige Ambrosius im vierdten Buch von den Sacramenten/ hat die form deß jetzgemelten gebets?

Antwort.

War ist es/ deß orts findet man solche worte. Wer ist aber von den rechtgelerten/ der erkenne/ daß diese Bücher Ambrosij seins? Vnd ob man schon deßhalben nicht streiten wil/ so mögen diese wort/ der zeit da sie Ambrosius/ oder wer der ist geschrieben/ gleich wol verstanden worden sein/ da nemlich allwegen die opffer für die armen mit da waren/ vnd man alles jn der sprach/ die alles volck verstanden/ außredete. Nu aber wie es am tage ligt/ hat es viel eine andere meinung. So wir denn weder an diese/ noch andere wort gebunden sein/ sondern vns aller worte vnd wercke/ vnnd aller ding frey gebrauchen/ zur besserung deß glaubens/ so wird den Canon dieser zeit/ die autoritet deß Buchs/ wenn es schon Ambrosij were/ wenig fürtragen. Dieweil diese wort dieser zeit gemeiniglich gar nicht/ oder aber ergerlich verstanden werden.

Zum sechsten/ stehen in diesem Canon auch diese worte. Durch den du O HERR alle diese dinge schaffest/ daß sie allwegen gut sein/ lebendig macheſt/ benedeiest/ vnd verleihest. Vnd in dem der Priester die wort redt/ so macht er drey Creutze/ vber die consecrirte hostien/ vnd den consecrireten Kelch/ damit er die wort eigentlich deutet/ eben auff die hostien/ vnd auff den Kelch/ die er mit dem Creutze bezeichenet. Sol man nu diese wort verstehen vom brot vnd wein in jrer natur/ so ist es ein vngöttlicher schimpff/ daß man die worte/ die freilich anfenglich vber die wesentlichen opffer vnd gaben/ so die gleubigen für die armen mit hauffen darbrachten/ gesprochen worden sein/ vber das so geringes brötlein/ vnd wenig wein sprichet. Sol man aber diese wort vom leib vnd blut Christi verstehen/ Wie wil sichs denn reimen/ daß man sage/ Der du schaffest/ daß sie allwege gut sein/ semper bona creas. Denn wer hat je gedacht/ daß der leib vnd das blut Christi nicht allzeit gut weren? Wie die Manicheer von der gemeinen speise vnd tranck gedichtet haben. Ja wie wil sichs reimen/ Daß du heiligest vnd lebendig macheſt? Einmal hat der liebe Gott vns diesen heiligen leib/ vnd diß heilig blut/ in dem reinen leibe Marie/ vñ deñ durch die aufferstehung geheiliget/ vnd lebendig gemachet/ daß wir auch dadurch sollen geheiliget vnd lebendig gemachet werden.

Einrede.

Erzelte wort haben diesen verstand/ daß man das bekenne/ daß Gott seinen lieben Son/ das brot vnd wein allwegen/ so man das heilig Abendmal halte/ schaffe zu seinem leib vnd blut/ heilige/ vnd mache es lebendig/ daß wir dardurch heilig vnd lebendig gemachet werden.

Antwort.

Nu ob gleich diese glose anzunemmen were/ wenn man diese wort also verstünde/ noch ist es alles kein vrsache/ daß man so dunckel vnnd vnuerstendig in diesem heiligen Gottes handel reden solle/ da mans doch wol bessern kan.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Auß dem allen hat nu ein jeder Christ klar zu sehen/ daß der Papistische Canon/ in allen seinen vornemesten stücken verkert vnd ergerlich ist/ vnnd mehr zu hohn vnd spott Göttlicher Maiestet/ vnd schwerer ergernis deß glaubens/ dieser zeit diene/ denn zu einigem guten.

Christliche freiheit deß Canons halben.

Wer hat aber nu diesen Canonem gemacht? Wer hat vns daran gebunden? Wer hat jn vns zu lesen gebotten? Welcher heilige Vatter/ welchs Concilium/ welche Kirchen? Sein wir denn durch das tewre blut Christi nicht gefreiet/ von allen Elementen dieser Welt/ von allen worten vnnd wercken aller Menschen/ so fern sie vns zum dienst Christi nicht dienen? Sein wir denn nicht durch das blut Christi zu Herren gemacht/ vber alle dinge/ alles allwegen zum besten/ vnd zu forderung deß glaubens an jhn zu gebrauchen? Sollen wir nicht auch das Euangelium/ alle geheimnisse Christi/ vnser heil/ seinen gläubigen auff das aller verstendigste fürtragen? Ist denn nicht der vorhang für dem aller heiligsten zurissen? Der schatten deß alten Testaments hinweg gewichen? Das liecht deß newen Testaments angangen? ꝛc. Warumb wöllen wir vns selbs wider in schatten vnd finsternis/ vnd in die elende dürfftige dienstbarkeit der weltlichen Elementen/ oder Menschlichen gedichten vnd worten verfüren vnd stecken lassen.

Wir haben in dem dritten vnd siebenden Concilio zu Carthago gehalten. Item/ im dritten zu Toleta daß man zur selbigen zeit nicht einerley gebet im Canon/ in allen Kirchen gehalten habe. Vnd fordern auch diese Concilia nicht mehr von dem Canone/ vnd solcher Kirchen gebete halben/ denn daß niemand der gebet gebrauche/ die etwas wider den glauben haben/ sondern die/ so durch verstendige Bischoff gemachet/ vnd durch das Concilium beweret sein. Ja im Toletischen Concilio ist verordnet/ daß wie die gebet/ also auch die Lobgesenge/ so zusamen gesetzt werden/ kein Bischoff verwerffen sol/ verstehe/ so ferne sie nichts wider die Schrifft haben.

Vom Canon/ vnd form der Messen/ wie man sie bey Dionysio/ vnd andern Vättern finder.

Der Papist zeuhet neben andern/ auch den heiligen Dionysium an/ vnd gibt für/ jr Canon sey die form deß heiligen ampts/ so man bey demselbigen Dionysio/ vnd anderen Vättern hat/ eben vnd gemeß/ darumb als alt/ als die Kirche Christi selbs ist. Denn/ er/ wie ers vorgibt/ von den Aposteln her in der gemeine Christi gehalten sey. Damit aber du frommer Leser sihest/ daß dem nicht also ist/ vnd nichts vngleichers/ denn der Papisten Messe vnd Canon/ vnd der form vnd weise der gebete vnd haltung deß selbigen Abendmals/ bey den alten/ so wil sichs gebüren/ daß dieselbige form vnd weise deß heiligen Dionysij/ vnd anderer alten/ hie angezeiget werde. Vnd helt sich also/ auß dem dritten Capite de Eccleſiaſtica Hierarchia, von der heiligen Kirchen regierung.

Erstlich so thut der heilige vorsteher ein gebet bey dem Altar.

So er das gethan/ gehet er in dem Tempel herumb mit dem reuchwerck/ anfahend am Altar.

Vnd so er bey dem heiligen Altar wider auffgehöret zu reuchern/ fehet er an den gesang der heiligen Psalmodey/ vnd singet mit jm die heilige wort der Psalmen die gantze gemeine der Kirchen.

Demnach folget die lection der heiligen Bücher/ durch die gemeinen diener/ verstehe die Diacken vnd Subdiacken/ welche er mit dem namen/ τῶν λειτουργῶν nennet/ wie der Griechischen Scholia hie außweisen.

Nach dem werden auß der heiligen Kirchen geschaffet/ die noch den glauben lernen/ vnd nicht geteuffet sein/ die Catechumeni/ vñ die von bösen Geistern getrieben werden/ vnd nicht recht bey sich selbs sein/ Energumeni. Vnnd die noch in der Busse sein. Vnd bleiben da allein die gemeß sein Göttlicher dinge/ verstehe die heiligen Sacramente zu schawen/ vnd zu empfahen.

Von

Von den dienern aber stehen etliche an den verschlossenen thüren der Kirchen/ die andern thuen anders/daß jrer ordnung eignet.

Die vornemen aber in der ordenung der diener/ setzen mit dem Priester auff den Altar/ das heilige brot vnd den Kelch der benedeiung.

In dem bekennet die gantze gemeine den gemeinen glauben/ vnd lob Gottes.

Darauff verrichtet der heilige Vorsteher das heilige gebet/vnd verkündiget jederman den heiligen frieden.

Darauff grüssen sie alle einander.

Demnach geschicht die Geistliche verkündigung der namen/ auß der heiligen Register.

Denn weschet die hende der heilige Vorsteher/vnd mit jm der Priester.

Vnd stehet der heilige Vorsteher mitten am Altar / vnd stehen bey den Priestern allein die vornemen von dienern.

Als denn preiset der heilige vorsteher die heilige Gottes wercke vnser erlösung vnd widerbringung.

Vnd so er das gethan/heiliget er die Göttliche dinge/ verstehe die heilige Sacramente/vnd preiset die/ vnd bringet sie zum gesichte durch die heiligen zeichen heiliglich vorgelegt.

Vnd so er die gaben Göttlicher gutthaten gezeigt/keret er sich heiliglich zu niessen/ vnd vermanet die andern auch herzu.

Darauff empfehet er die von Gott verordenete gemeinschafft der Sacramente/ vnd teilet sie andern mit.

Vnd so er das gethan/endet er das heilige Ampt mit der danckſagung.

Sihe gütiger Leser/ das ist die form deß heiligen Abendmals / wie sie der heilige Dionysius beschreibet/vnd wie sie zu seinen zeiten ist gehalten worden.

Fast gleiche form findet man auch bey Chrysostomo/vnd andern Vättern. Vnnd dieweil Chrysostomus neben andern örten/ in der achtzehenden predigte/ vber die ander Epistel zun Corinthiern/diese form deß heiligen Abendmals/die zu seinen zeiten gebrauchet worden ist/ den mehren theil/vnnd die hauptstücke beschreibet / so sihet mich für gut an/dasselbige beschreiben allhie zu setzen/ damit ein jeder sehe/ wie weit die Papisten von den alten formen abgewichen sein/vnd daß sich vnsere form / die wir in vnsern Kirchen gebrauchen/der alten viel neher ist.

Form vnd weise das heilige Abendmal zu halten/auß dem heiligen Chrysostomo.

Es ist etwa(schreibt dieser Lerer) da zwischen den Priestern vnd vnterthanen kein vnterscheid ist/als wenn sie die hochwirdigen geheimnissen niessen sollen. Denn wir zu denselbigen alle gleich zugelassen werden. Es ist nicht wie in dem alten Testament / da der Priester dieses aſs/der vnterthan ein anders/ vnnd nicht zugegeben ward / daß das volck von denen dingen teil empfahen möchte/deren der Priester theilhafftig war. Aber nu ists nicht also/ sondern allen wird ein leib fürgelegt/ vnd ein Trinckgeschirr.

Vnd in den gebeten sicht man/daß das volck viel mit opffert / denn für die so mit dem bösen Geiste getrieben werden/vnd für die in der busse sein/ /geschehen gemeine gebete/von dem Priester/vnd von dem volcke/ vnd alle sprechen ein gebet voller barmhertzigkeit.

Widerumb wenn wir von dem Chor abgeschaffet haben / die deß heiligen tisches nicht mögen teilhafftig sein/ vnd man ein ander gebet thun sol/so liegen wir alle zu gleich auff der erden/stehen alle zu gleich wider auff.

Wenn man den frieden empfahen vnd geben sol/so grüssen wir zu gleich alle einander.

Vnd in den hochwirdigsten geheimnissen wündschet der Priester dem volck vnd wündschet das volck dem Priester. Denn das volck sagt. Vnd mit deinem Geiste ist

ders nichts / denn die dinge / die in der danckſagung geredt werden / ſollen gemein ſein. Denn er der Prieſter nicht allein danckſaget / ſondern auch alles volck / denn er nimpt für jhre ſtimmen an / vnd ſetzt als denn ſein vnd jre danckſagung zuſamen / damit es wirdiglich vnd recht geſchehe / vnd als denn fehet er die danckſagung an.

Vnd wunderſtu dich daß das volck deß orts mit dem Prieſter redt / ſo es doch allda auch mit den Cherubin vnd gewaltigen Geiſtern in der höhe / die heiligen Lobgeſenge gemeiniglich opfferet.

Diß iſt nu die form der Meſſen / wie die zu den zeiten Chryſoſtomi gehalten iſt / mit welcher gantz zuſtimmet / was man ſonſt der Lateiniſchen formen / bey den Vättern findet / als / bey Cypriano / Ambroſio / Hieronymo / Auguſtino / Gregorio / ꝛc. Vnd iſt alſo alles in dieſem Ampte mit dem gleubigen volcke / vnnd zu ſeinem beſſerlichen verſtand / nicht in frembder ſprachen (wie nu) gehandelt worden. Alſo hat man allemal nicht mehr in einer verſamlung / denn ein ampt gehalten / vnd von dem haben allewegen doch etliche die Sacramente / vnd beide empfangen / vnd iſt hierinnen alles opffern geſtanden.

Daß die gleubigen jre gaben für die armen dahin gebracht / vnnd dem HERRN durch den Prieſter geopffert / das iſt / jm zun ehren dargeben haben / mit jrem gebet vnd danckſagen / vnd danckbarer verkündigung vñ gedechtnis deß opffers vnſers HERRN Jheſu Chriſti / am Creutze einmal geſchehen / damit der glaube an Chriſtum vnſern HERRN bey allen jmmer geſtercket / vnd durch die liebe zu allen guten wercken theiliger würde / daß ſich niemand allein deß euſſerlichen wercks deß Abendmals an ſich ſelbs getröſtet / ja ein jeder zum ernſten vermanet worden / daß es jm nur zu dem gerichte dienete / wenn man on eigenen waren glauben darbey were. Diſes alles ligt am tage.

So richte nu ein jeder frommer Chriſt / ob nicht die haltung der Meſſe / bey den Papiſten / den alten formen gantz vnnd gar zu entgegen iſt. Vnnd widerumb wie nahe wir in vnſern Kirchen / der form der alten nachfolgen. Vnnd ob wir gleich das Reuchwerck nicht halten / vnnd den kuß deß friedens / ſo weiß jederman / daß ſolche zeichen nicht nötig ſein / auch bey den Papiſten nicht / wie bey den alten geſchehen / gebraucht worden. Item / vnd ob auch die gedechtnis der heiligen Apoſtel vnnd Merter mit namen von vns bey dem Nachtmal vnterlaſſen wird / ſo iſt ſie doch ſonſt verordenet / zu beſſerlicher zeit vnd gelegenheit zu üben. So vermanen wir auch trewlich zu den waren opffern / vnd zu der Communion / vnd daß niemand bey dem heiligen Abendmal ſey / denn der dieſes mit frucht genieſſen kan.

Eine gemeine vnd kurtze verantwortung / aller der klagen / ſo der Papiſt im handel deß heiligen Abendmals fürwend.

Die erſte klage.

Der Chriſt leret / wie Chriſtus im heiligen Abendmal nicht geopffert habe / vnd allein die Communion der Sacramente / vnd kein opffern befohlen.

Antwort.

Hierauff iſt droben gnugſam geantwortet / in dem Artickel von den vier opffern der Meſſen. Klar vnnd offenbar iſt es ja / daß vnſer HERR von den heiligen Sacramenten ſeines leibs vnd bluts nicht geſagt hat / opfferet ſie dem Vatter. Sondern / nemmet / eſſet / vnd trincket ſie / vnd thut mir das zum gedechtnis. Da iſt ja nichts von dem opffern deß leibs vnd bluts Chriſti befohlen.

Sol aber das danckſagen ein opffer ſein / vnd wil man den leib vnd das blut Chriſti im Nachtmal opfferen / ſo man mit danckſagen verkündiget vnd betrachtet / wie dieſer leib / vnnd dieſes blut am Creutze für vns geopffert iſt / wie die heiligen Vätter etwa daruon reden / ſo verneinē wir nicht / daß der HERR in ſeinem erſten Abendmal geopffert habe / das iſt / danckſaget / vnd vns auch alſo zu opffern befohlen / oder daß wir aber

ſein

sein leib vnd sein blut im heiligen Abendmal opffern sollen / das ist / Gott dem Vatter / vnd jm darumb danckſagen / daß er diß für vns am Creutze geopffert hat.

Daß wir aber selten der wort opffer vnd opfferen gebrauchen, thuen wir darumb / daß sie weder der HERR / noch die Apostel gebrauchet haben / vnd daß sie in solchen ergerlichen mißuerstand gezogen sein.

Die andere klage.

Es lest der Christ auch das opffern Christi allein die widergedechtnis sein / vnd nicht auch die application / vnd das deudlich auffopffern Christi.

Antwort.

Oben sein eingefüret die sprüche der heiligen Vätter / als Augustini / auß der außlegung deß 75. Psalmen. Item / auß dem 20. Buch wider Faustum am 18. Capitel. Vnd 21. Item / auß der 17. predigte deß heiligen Chrysostomi vber die Epistel zun Hebeern / inn welchen sprüchen die lieben Vätter / das opffern Christi im heiligen Abendmal selbs also erkleren, daß es sey die gedechtnis halten deß opffers am Creutze geschehen / wir opffern nicht ein ander opffer / schreibt Chrysostomus / als ein öberster Priester / sondern opfferen eben dasselbige / daß er geopffert hat / ja mehr halten wir die gedechtnis dieses opffers. Daß aber im heiligen Abendmal auch das volck dem HErrn solle auffgeopffert werden / mit gebet vnd danckſagen. Vnd das leren wir trewlich.

Von der application ist auch gnug gesagt / in jrem eigenen Artickel. Das opffer Christi kan oder mag ja der Priester niemand anders applicieren / noch anlegen / oder fruchtbar machen, denn mit verkündigen deß opffers Christi / die Sacrament außteilen / vnd für die Leute beten / dazu denn auch der glaube / vnd eigen applicieren notwendig erfordert wird / wie doch die Papisten selbs bekennen / für diese alle / so die frucht deß opffers warlich empfahen sollen.

Wie man aber Christum den HERRN dem Vatter solle deutlich auffopffern / das müste man erkleren. Heist nu diß Christum dem Vatter deutlich opffern / so man die zeichen brot vnd wein / die den leib vnd blut deß HErrn bedeuten / auff den tisch deß HErrn / als für das angesicht deß Vatters bringet vnd gebrauchet / nach deß HERRN ordenung / mit gebürender danckſagung / so fechten wir diß deutlich opffer nicht an. Also auch wo es heissen sol die gedechtnis deß leibs vnd bluts Christi mit danckſagen halten / bey diesem heiligen Sacrament vnd Abendmal / das ein figur vnnd deutung deß leibs vnd bluts Christi ist / wie das fünffte Capitel im vierdten Buch der Sacrament / Ambrosio zugeschrieben / daruon redt / doch nicht ein ledige figur / denn vns der HErr darin sich selbs vbergibt.

Es hat aber weder Schrifft noch Vätter von diesem deutlichen opffer ein wort.

Die dritte klage.

Es thut jm auch der Christ hierinnen zu viel / daß er verneinet / daß die vnbußfertigen von der Messe jren nutz haben / ob sie gleich allein darbey stehen / zusehen / vnd hören. Vnd ob sie gleich in öffentlichen vnd bennigen liegen bleiben.

Antwort.

Nu auff diese klage zu antworten / sage ich erstlich / daß man die beume an den früchten pfleget zu erkennen. Wie aber nu die Meßpfaffen in einem vnbußfertigen leben den mehren theil haussen / vnd denn auch der gemeine hauffe der Meßhörer vnnd zusehen / das ligt leider zu viel am tage.

Noch wie fleissig die Meßmacher die Messen erheben / vnd darzu menniglich reihen / wie embsig auch die sündlichsten Menschen die Messe besuchen / das sicht vnd höret man auch wol. Dieweil denn nu memand on busse / die hoffnung deß heils dienet / würde sondern zweiffel deß Meßmachens vnd hörens gar viel weniger werden / wenn die Meßmacher die öffentliche Sünder / so keine busse annemen / nicht etwas nutzes von den Messen vertrösten / vnd sich die Sünder / das nicht vertrösten liessen. Wer hat auch gehöret /

daß die Meßpfaffen mit gebürenden hertzen menniglich das bezeugen / daß alle die bey der Messen/on ware rewe vnd leid jrer sünden sein/den fluch vnd zorn Gottes durch die Messen mehr wider sich erwecken. Was man auch bißher auff den ersten Messen/ vnnd sonst von dieser handnarung deß Meßmachens geprediget / das ist allen Menschen wol bekannt.

Die vierdte klage.

Es ist auch schrecklich zu hören/daß der Christ (wie er sich nennt) den Canonem der allgemeinen Kirchen verwirfft.

Antwort.

Jst im Canone was guts/das verwirfft niemand/ Was aber böses drinnen ist/das verwirfft man billich. Daß auch im Canone zuuerwerffen ist/das haben wir droben vermeldet/in seinem eigenen Artickel.

Die fünffte klage.

Der Christ hat keine consecration in seiner Messe/ dieweil er den Canonem nicht helt. Derhalben er die Leute in seiner Messe beraubet deß leibs vnd bluts Christi.

Antwort.

Diß ist ein neuwe vnd Ketzerische lere / daß nemlich die consecration deß Sacraments nicht geschehe durch die wort Christi. Wardurch geschicht sie denn? Geschicht die consecration/wenn man teglich so vngöttlich den Menschlichen Canonem spricht/ wie viel mehr geschicht sie/wenn man in vnsern Kirchen mit allem ernste die wort deß HErren spricht. Aber sein der Menschen gebet vber die wort deß HERRN? Vber das rüffen wir auch Gott an in haltung deß Abendmals/vnd in allerley not/vnd dancksagen jm von wegen allerley wolthaten.

Die sechste klage.

Der Christ in seiner Messe/ bittet weder für den Bapst/noch für die todten. Vnnd gedenckt auch der heiligen nicht.

Antwort.

Diß alles ist zuuor verantwort. Deß Bapsts halben ist es offenbar/ daß die alten in diesem gebete allein jrer Bischoffe gedacht haben. So weiß man auch sonst wol was die alten Canones vermögen/für was Leute vnd ämpter/vnd welcher gestalt deß orts gebeten werden sol.

Der todten halben ist es gewiß/ daß die elteſten in diesem Ampt für sie nicht gebeten haben/wie man das auß dem Dionysio klar zu sehen hat.

Die gedechtnis aber der heiligen/ in diesem gebete ist keine nötige ordenung / darumb ob schon im Abendmal derselbigen nicht gebrauchet/ daran ist wenig gelegen. So hat man ja auch vrsache gnug/ dieselbige zu vnterlassen/ von wegen der schweren mißbreuche vnd jrrthumen/die sie biß anher mit sich gezogen hat. Doch so helt man der heiligen gedechtnis bey vns / bey der begrebnis/ auff form vnd weise / wie es vnsere Agenden außweisen.

Die siebende klage.

Es bringet auch der Christ das opffern ab/auff den Altar/für die Priester.

Antwort.

Die alten haben das opffer zum tische deß HERRN gebracht/da sie brot vñ wein opfferten. Aber von gelde hat man nichts. Vber das so hat Gott selbs seinem volcke/einen besondern ort zum geltopffern verordenet.

Jtem/so hat die alte Kirche/den Diacken/vnd nicht den Priestern/ die opffer auffzuheben vnd außzuspenden befohlen/in den Geschichten der Apostel am 6. Cap.

Die achte klage.

Es wil auch der Christ/daß man die wort deß HERRN im Abendmal öffentlich vnd laut spreche.

Ante-

Antwort.

Die alten wöllen wol/daß man die geheimnissen Christi/den vngleubigen vnd vnreinen verbergen sol/nicht aber den gleubigen/für denen man das heilige Nachtmal allein halten sol. Vñ ich achte das nicht eine geringe vntrew sein/von den Kirchendienern/daß sie die geheimnissen deß Nachtmals den gleubigen Christen verbergen. Vnd daher haben die alten/die vntüchtigen auch bey dem Abendmal nicht stehen/vñ zu sehen lassen. Item/die alten haben die wort deß HERRN mit klarer stimmen gesprochen. Wie denn noch die Griechen thuen. Item/so eigent sichs/daß man alle geheimnissen der seligkeit/mit gutem verstande fürtrage. Man lese/was der heilige Ambrosius schreibt vber das vierzehende Capitel/der ersten zun Corinth. Item/im vierdten Buche von den Sacramenten/die doch die Papisten/für die rechten Bücher Ambrosij halten. Item/die formular deß heiligen Ampts/so Basilio vnnd Chrysostomo zugeschrieben werden. Vnd ob gleich die Priester der Griechischen Kirchen/etliche gebete heimlich sprechen/reden sie doch die wort deß Herrn öffentlich.

Widerlegung der beweise/so der Papist droben einbracht hat/daß die Messe ein opffer sey/für sünd vnd pein/für die todten vnd lebendigen.

Widerlegung deß ersten beweiß.

Dieser beweiß ist nach Jüdischer art gericht/vnd bindet vns Christen deß newen Testaments an Mosen. Nu ist das förder theil war/so du die versöneopffer verstehest/diese/dadurch die versönung deß volcks gesuchet ward für dem volck der Mosaischen policey/zur reinigung deß fleisches/wie es der Apostel nennt/Hebre. am 10. Cap. Sonst ist ein eintzlich versöneopffer Christi/für die sünde vnd pein für Gott/welchs allzeit krefftig ist/vnd bleibet für alle gleubigen/zur vergebung der sünden/vnd ewigen pein. Drumb ist die nachfolge in diesem beweis oder argument deß Papisten zuuerdammen/denn es ist dem ewigwerenden versöneopffer Christi zuwider.

Deß andern.

Die erste rede ist war. Die andere rede hat diesen mangel/daß wol Christus ein opffer ist/im Alten Testament verheissen/aber er gehöret drumb nicht zu diesem. Die schlußrede verneinet das 9. Cap. zun Hebreern. Er ist einmal in das heilthumb hinein gangen/vnd hat die ewige erlösung gefunden. Item/daselbst. Nicht daß er sich selbs öffter auffopffere.

Deß dritten.

So du wilt das Exempel ansehen/so hat Abel nichts der dinge geopffert/daß vnsere Papisten opffern. Darnach so ist das die endschafft gewesen deß opffers Abels/daß er sich hiemit seinem Gott hat wöllen danckbar erzeigen/nicht aber/daß er durch sein Gethan werck vergebung der sünden verdiene/welcher auß Vätterlicher vnterweisung wol gewüst vmb die verheissung deß Samens deß Weibs. Nu ist aber das ende deß opffers der Papisten/daß sie hiedurch vmb jres wercks willen/vergebung der sünden verdienen wöllen.

Deß vierdtens.

Das Exempel Melchisedech probieret nichts. Denn daß er brot vnd wein hat herfür gebracht (im 14. Cap. deß ersten Buchs Mosis) für das müde heer Abrahe/das ist ein Königlich geschencke gewesen/die Kriegsleute so nu müde vnd schwach für hunger/hiemit zu erquicken. Vnd ist solch werck allein ein werck der kostfreyheit gewesen in Melchisedech/vnd nicht von dem Priesterlichen ampte/wie denn gewesen daß er da zugleich das heer Abrahe gesegnet hat. So stehet auch nicht in Mose/daß Melchisedech brot vnd wein geopffert hat/sondern wie Hieronymus zu lesen anzeiget/in den Hebreischen fragen/protulit, das ist/herfürbracht. Nu heist proferre, herfür bringen oder tragen/ja nicht opffern/sacrificare.

Item/im falle/daß gleich Melchisedech brot vnd wein geopffert. Vnd das deßgleichen auch Christus gethan hette im Abendmal. So reimet sich doch das Exempel Melchisedech nicht auff vnsere Papistische Meßpfaffen/die weder Melchisedech/ noch Christus sein/die nicht ewige Priester sein/wie Christus ist/ nach der ordenung Melchisedech. Vber das so haben sie keinen befehl jres opffers/ sondern daß sie essen vnd trincken allda den leib vnd blut Christi/nicht daß sie diese dinge auffopffern sollen.

Deß fünfftens.

Liturgia heist eigentlich zu reden kein opffer/sondern ein gemeiner vnnd öffentlicher dienst oder ampt/Also wird in den Geschichten der Apostel am 13. Cap. gelesen. Ministrantibus autem illis, da sie dem HERRN dieneten/ λειτουργουντῶν δὲ αὐτῶν τῷ κυρίῳ. Da lesen gemeinlich die Papisten/vnd verdolmetschen. Cum autem illi sacrificarent Domino, da sie dem HERRN opfferten. Item/ so nennt Paulus zum Philip. am 2. Cap. Epaphroditum/λειτουργον, ministrum necessitatis suæ, einen diener seiner not.

Deß sechstens.

Das newe Testament gebrauchet allein deß Altars nach der weise einer gleichnis. Aber nicht darumb/daß ein eusserlicher Altar sey/darauff man opffer opffert für die lebendigen vnd todten.

Deß siebendens.

So dieser Canon recht verstanden wird/ so appliciret er das opffer nicht als eine gnugthuung für die lebendigen vnd todten. Sondern sagt danck von wegen der Patriarchen/vnd also von wegen der gantzen Kirchen.

Deß achtens.

Der Prophet redt nicht von der Messe/als von einem opffer/ sonder von der predigt deß Euangelij/vnter welchen alle gleubige Priester sein/ die da geistliche opffer auffopffern/in der ersten Petri am 2. Zun Römern am 12. vnd zun Hebreern am 13. Derhalben opffern wir allzeit Gott durch jn auff ein opffer deß leibs/das ist/die frucht vnserer lefftzen/die seinen namen bekennen.

Deß neundens.

Die opffer in der gerechtigkeit/sein nicht die opffer in der Messe/für lebendige vnd todte/sondern opffer der gerechtigkeit/das ist/solche danckopffer/ die da auff die empfangene gerechtigkeit/ vnd neuwe geburt erfolgen/als da sein in gemein alle gute wercke/die Gott gebotten hat. Vñ werden durch die Kinder Leui recht verstanden die Lerer deß newen Testaments. Wie denn der Apostel zun Römern am 15. Cap. sich nennet einen solchen opfferer/da er spricht. Daß ich sol sein ein diener Christi vnter den Heiden/zu opffern das Euangelium Gottes/ꝛc.

Deß zehendens.

Die Jüden haben jres teglichen opffers halben Gottes gebott vnnd befehl gehabt. Vnd wo nu der Papist/auch solch gebot vnd befehl/ von wegen seines teglichen opffers hat/so sein wir zu frieden. Aber solch gebot vnd befehl wissen wir in der Schrifft nicht zu finden/ daß man teglich opffern sol für die lebendigen vnd todten/vnd daß man solch opffer andern Leuten/die gleich nicht mit communiciren/ auß krafft deß wercks/ ex opere operato appliciren sol.

Deß eilfftens.

Dieser spruch vom Hohenpriester/ ist zuuerstehen von dem Leuitischen Priesterthumb/welchs ist ein Exemplar vnd fürbilde gewesen deß Priesterthumbs Christi. Darumb kan dasselbige fürbilde für die Papistische Meßpfaffen nicht gezogen werden.

Kurtzer bericht von anfang vnd vermehrung der Messe/welcher gestalt sie die Papisten halten/auß Vergilio Polydoro, auß dem 10. Cap. deß fünfften Buchs.

Es sein die geheimnisse von Christo vbergeben/ erstlich sehr schlecht von den Apo-

stelin

steln gehalten worden/wie denn zu der zeit alle Ceremonien gewesen/ die mehr Gottseligkeit/denn prachts gehabt haben.

Petrus der Apostelfürst/hat für sich/vnd aber mit den andern Aposteln das heilige ampt gehalten/wie sie es von Christo empfangen haben. Vnd eben derselbige Petrus hat nach der Consecration das Vatter vnser zu sprechen befohlen.

Hernach haben diese geheimnisse vermehret/ Jacobus der Vorsteher zu Jerusalem. Item/Basilius/vnd andere mehr/die jmmer je mehr vnd mehr verordnet haben.

Coelestinus hat den eingang zur Messe(Introitum)verordenet/welchs anfang ist der Psalm. Gott richte mich. Iudica me Deus.

Damasus die Confession/ die der Priester thut für dem Altar. Etliche schreibens Pontiano zu.

Gregorius hat die Antiphonam verordenet/ welche folget auff den Introitum. Item/daß man neunmal das Kyrie Eleison singe/ vnd die Antiphonam nach der Epistel/Euangelium/vnd Communion.

Thelephorus den Lobgesang. Gloria in excelsis Deo.

Gelasius die collationes, welche sie orationes Collecten oder gebet nennen.

Hieronymus hat die Epistel vnd das Euangelium zu lesen eingesetzet. Vnd so diese gelesen werden/daß denn alle so bey diesem heiligen Ampte zugegen sein/ gebücket stehen/mit ehrerbietung/ auff daß sie desto geschickter sein zu beschützen die Euangelische lere.

Ambrosius hat erstlich das Haleluia auß der Jerosolimitanischen Kirchen genommen/verordenet.

Das Concilium zu Nicea/hat das Symbolum/die Artickel Christlichs glaubens zu singen/angestellet. Vnd hernach hat Marcus der Bapst seines namens der erste ein Decret geben/ daß der Clerus/die geistlichen diener alle Festage/ das Symbolum nach dem Euangelio singen solten. Vnd daß das volck die Artickel deß glaubens solten erzelen oder nachsprechen/auff diese weise/wie es auch zuuor im Concilio zu Nicea war beschlossen worden. Welche ordenung auch Damasus hernach vernewert hat.

Die Antiphen so man den Tractum nennt/vnd die Lobgesenge/ hat Gelasius zusamen gesetzet. Item/die prefationen/die für dem Canone vorher gehen/welcher(wie Pelagius zeuget)neune an der zal seyn. Die zehende hat Vrbanus Marion der Gebererin Gottes zu ehren hinzu gethan.

Daß man Weirauch bey dem Altar anzündet/vnd damit reuchert/ das hat erstlich Aaron gethan/vnd hernach Leo der dritte zu thun befohlen. Vnd ist solchs auch bey den Heyden gehalten worden.

Der gebrauch die hende zu waschen/hat auß dem alten Testament seinen vrsprung die auch alle Malzeiten mit waschung der hende anfiengen. Oder ist von den Heiden genommen/welchen verbotten gewesen/daß sie Joui nicht haben opffern dörffen/ mit vngewaschenen henden/wie Hesiodus zeuget.

Sixtus hat erstlich das Sanctus dreimal zu singen/ in der prefation verordenet. Welche drey Sanctus/auß dem Propheten Esaia genommen sein.

Ein teil von dem Canone. Te igitur, &c. hat Gelasius geben. Wie für jm Syricius die Communicanten/welchs nu am dritten orte gesetzet wird. Daher denn zu sehen/ daß der gantze Canon nicht von einem gantz zusamen gemachet ist/ vnd auff diese weise nicht verordenet/wie er verhanden. Daß denn daher gewiß ist/ daß Alexander der erste/ welcher eine lange zeit für Gelasio vnd Syricio gelebet/vmb der gedechtnis deß leidens Christi willen verordenet hat. Qui pridiè quàm pateretur, &c. Welcher ehe er lide/ꝛc. Biß auff diese wort. Das ist mein leib. Daher denn offenbar gnug ist/ daß er ein anfenger deß Canonis gewesen sey/nach dem Gelasius vber die 360. Jar/ allerersten nach Alexandro Bapst gesessen ist.

Leo hat darnach/hinzu gethan. Hanc igitur oblationem, Vsq; placatus accipias. Darumb diß opffer wölleſt verſönet annemen.

Gregorius hat hernach drey poſtulationes/gebete/hinzu geworffen. Als das Gott vnſere tage in ſeinem friede ordenen wölle. Von der ewigen verdamnis vns erlösen. Vnd in die ſchar der außerweleten zelen.

Leo der erſte hat dieſe wort hinzu gethan. Das heilige opffer/vnd vnbefleckte hoſtie. Vnd alſo haben andere/andere dinge hinzu geſetzet.

Nach vollendigung deß Canonis/wird geſagt. Der friede ſey mit euch/vnd das Pacem zu küſſen gegeben vnter den Prieſtern/ ſolchs hat Innocentius der erſte erfunden.

Leo der ander/ daß man das Pacem den gegenwertigen vmbſtehern zu küſſen gebe.

Daß man nach dem ampt/das volck ſegenet/vnd mit der rechten hand ein Creutz darüber thut/ ſolchs iſt von den Hebreern herkommen/wie denn Aaron nach haltung deß Göttlichen Ampts daß volck geſegenet hat.

Die Griechen haben viel Antiphonas. Die Italianer die Reſponſoria eingeſetzt.

Gelaſius vnd Gregorius haben viel gebete vnd geſenge erfunden/vnd haben den Lectionen vñ Euangelien die Reſponſoria/ das iſt/die Offorotria hinzugethan/darunter man pfleget zum opffer zugehen.

Ja Gregorius ſelbs/hat gleich von newen eine form gemachet/das heilige Ampt zu vollbringen.

Deßgleichen hat auch Ambroſius gethan. Vnnd nach verſamlung der Biſchoff/ iſt beſchloſſen worden/daß Ambroſius ſeine weiſe/allein in der Mediolaniſchen Kirchen behalten ſolte.

Dieſes alles iſt auß dem Euſebio/Bibliothecario/Paulo Diacono/Damaſo/Rabano/vnd Platina genommen.

Item/ein ander bericht/auß dem Büchlein Doctor Maiors.

Wie ſchlecht das Nachtmal deß HERRN/erſtlich iſt gehalten worden von Chriſto/vnd hernach von den Apoſteln/das iſt auß der Euangeliſten vnd Apoſtel Schrifften zu ſehen.

Diß Nachtmal aber hat Chriſtus eingeſetzet/ zum gedechtnis ſeines leidens vnd todtes/ vnd alſo aller ſeiner wolthaten. Vnd daß es ein gemein Nachtmal ſein ſol.

Da Chriſtus vnd die Apoſtel das Nachtmal gehalten haben/ da hat man keinen auffgebaweten vnd geweiheten Altar gehabt. Da iſt nichts zugegen geweſen/von güldenen vnd ſilbern geſchirren/von geweiheten kleidern/von Meßgewandt/von Alben/vnd gürteln/von ſtolen/Manippeln/Caſeln/vnd dergleichen geſchmucke. Vnnd dieſen gebrauch vom Herrn empfangen/haben die Apoſtel ſtet vnnd feſte gehalten/ vnnd den Kirchen vbergeben/wie Paulus zeuget/in der erſten Epiſtel zun Corinth. am 11. Cap.

Es kamen die gleubigen an Chriſtum/ erſtlich in der erſten Kirchen zuſamen/an ein gewiß ort/ da denn die reichern verſchaffeten/ daß ſpeiſe vnnd tranck herbey brächt ward/dadurch ſie vnd auch die armen erquicket worden. Vnd war allda ein gemein vnd öffentlich Abendmal gehalten/darinnen deñ auch gebetet ward für alle not/Gott danckgeſaget/ Pſalmen geſungen/ vnd die Schrifft außgelegt. Beſihe hievon weiter Chryſoſtomum in den predigten vber das 11. Cap. der erſten Epiſtel zun Corinth.

Vnd in dieſem gemeinen vñ öffentlichen eſſen/ward zugleich gehalten das Abendmal. Vnd worden etliche auß dieſer verſamlunge erwelet/den befohlen ward das Ampt das Sacrament vnter die andern außtheilen/ nemlich der leib vnnd das blut Chriſti. Vnd dieſe waren Gottſelige Männer/ mit vielen gaben deß heiligen Geiſtes für ander Leuten begabet/als mit zungen reden/mit allerley vnnd mancherley ſprache/ vnd eines Gottſeligen lebens vnd wandels.

Dieſe diener oder außſpender/waren von andern Leuten nicht abgeſondert durch die

die kleidung / trugen keine platten / wusten nichts vom Chrysam / von seidenen vnd geweiheten Meßgewandten / Chorkappen / Caseln / ꝛc. Sondern das waren jre zierde vnd schmuck / daß sie mit der gnade vnd gaben deß heiligen Geistes gezieret vnd geschmücket waren / mit rechter erkenntnis Gottes / mit rechter furcht vnnd liebe Gottes / mit reiner lere / liebe deß nechstens / mit freud / friede / gelindigkeit / ꝛc.

Daher denn Bonifacius der Ertzbischoff vnd Mertler / recht geantwortet hat / da er gefraget ward. Ob man auch wol die Sacramente in hültzernen gefessen möchte zurichten. Für zeiten waren güldene Priester / vnnd gebraucheten höltzerne Kelche. Nu aber sein höltzerne Priester / vnd gebrauchen güldene Kelch. Wie es denn auch die warheit ist durch das gantze Bapsthumb / daß die Meßknechte in golt / silber / vnd edel gestein in jren Messen stehen. Doch ist ein ehrlich ornat vnnd kleidung in haltung deß Nachtmals nicht zu verwerffen.

Vnd hierauß ist nu zu mercken / daß diß eine Gottlose lere ist / daß die eine todsünde thuen / welche one geweihete kleider Messehalten / oder dieselbige anrüren / wie denn geschrieben stehet / Dist. 1. Ca. Vestimenta. Et Ca. In sancta de Consecrat. da deñ auch in Ca. Vt Calix geordenet ist / daß keiner in einem höltzern oder messenen Kelch sich vnterstehe Messe zu halten / ꝛc.

Endlich aber ist so viel mißbrauchs in der Messe gewachssen / daß schier der rechte gebrauch deß Nachtmals verfinstert ist worden.

Wie vnnd zu welchen zeiten die Messe ist vermehret worden.

Zur zeit Origenis / ist auch noch das Nachtmal deß HERRN sehr schlecht gehalten worden / welcher zwey hundert Jar nach der geburt Christi gelebet hat. Denn da sein allein für das erste etliche Psalmen gesungen worden / vnd hat der Priester das Nachtmal oder die Messe angefangen mit dem Dominus uobiscum. Der HErr sey mit euch. Darnach gesagt. Sursum corda. Erhebet ewre hertzen. Vnnd als bald darauff gesungen. Gratias agamus Domino Deo nostro. Lasset vns dem HErrn danckſagen. Item / Verè dignum & iustum est, æquum & salutare / ꝛc. Hierauff sein als denn erfolget die wort der Consecration. Qui pridie quàm pateretur / ꝛc. Welcher eher er lidie / ꝛc.

Zu dieser zeit hat man noch nichts vom Canone gewust / welcher ersten zur zeit Gregorij herfür kommen ist / vierhundert Jar / nach Origene / von einem den Gregorius Scholasticum nennt erfunden.

Wie auch zur zeit Chrysostomi die Messe gantz schlecht vñ recht sey gehalten worden / on so viel Ceremonien vnd geprenge / damit sie nu beschweret / diß habe ich droben angezeigt / auß seiner achtzehenden predigte / vber das 8. Cap. der andern Epistel zum Corinth. Vnd ist solche form vnd weise der Messen gehalten worden / vierhundert jar nach der geburt Christi. Es ist auch offenbar auß dieser form der Messen / die Chrysostomus selbs beschrieben / daß er nicht ein Stiffter der Griechischen Messe sey / welche vnter seinem namen wird vmbher getragen.

Deßgleichen auch wie schlecht die Messe ist gehalten worden zur zeit Basilij Magni / der für Chrysostomo gelebet / nach der geburt Christi 360. Jar / das hat man auß seiner λειτουργία zu sehen / die vnter seinem namen vmbher geschleppet wird.

Vnd ist das die form Basilij Erstlich hat man etliche gebete gehalten / vnd etliche gesenge gesungen. Darnach hat der Priester angefangen zum volck zu sagen. Sursum habeamus corda. Lasset vns vnsere hertzen erheben. Darauff das volck oder der Chor geantwortet. Wir haben sie erhaben. Item / als denn sein auch die andere worte gefolget / die wir noch heutiges tages in vnsern Messen lesen. Weiter hat er gesagt. Lasset vns dem HERRN dancken. Darauff das volck antwort geben. Es ist billich vnnd recht. Nach diesem hat der Priester ein kurtz gebet gethan / vnnd der Chor angefangen zu singen das Carmen victoriale. Sanctus / Sanctus / Sanctus. Vnd ehe der Priester die

wort der consecration gesaget/da hat er in der stille ein gebet gesprochen / anstad deß Canonis / auß welchem zu sehen ist/wie ferrne die nachkömling von der reinigkeit der alten Kirchen abgewichen sein/vnd wie eine grosse vngleicheit sey / zwischen dem Canone der alten Kirchen/vnd zwischen der Römischen. Das gebet mag ein jeder bey Basilio selbs lesen/welchs kurtzer inhalt dieser ist. Erstlich hat der Priester Gott heilig gepreiset. Darnach alle wolthaten Gottes an die Kirche erzeiget/nach der lenge erzelet. Vnd endlich Gott hiefür gedancket. Vnd weiter consecriret / vnnd den leib vnnd das blut deß HERRN außgetheilet.

Vnd diß sein die Ceremonien vnd formen gewesen der Messe / oder deß Nachtmals deß HERRN/ biß auff die zeit Coelestini deß Bapsts/wie denn der Griechen Bücher/als/Basilij/Chrysostomi/vnd anderer bezeugen. Item / nach außweisung auch der Bücher der Lateinischen Vätter/als/ Ambrosij / Hieronymi / Augustini / vnd anderer. Diese alle/ob sie gleich die Messe ein opffer nennen/so verstehen sie doch hiedurch nichts mehr/denn ein danckopffer.

Es ist auch da zur zeit die weise gewesen / daß man teglich das Nachtmal deß HERRN gehalten hat/als ein gemein vnd öffentlich essen/wie denn die Griechischen vnd Lateinischen Vätter bezeugen. Chrysostomus in der fünfften predigte vber das erste Capitel/der Epistel zun Ephesern. Wir halten vmb sonst das tegliche opffer. Vnd stehen vmb sonst bey dem Altar /wenn niemand mit geneust/ꝛc. Item / daselbst. Christus spricht noch also zu vns allen/ (Freund wie bistu herein gangen / vnd hast kein hochzeitlich kleid an) welche wir vnuerschemet vnnd böslich da stehen. Denn welcher dieser geheimnisse nicht teilhafftig ist /der stehet vnuerschemet vnd böslich da. Item balde hernach. Wer zu einem Gastmal geladen were / wüsche die hende / setzet sich zu tische/vnd kostet doch keine speise/thet dieser seinem Wirdte nicht eine grosse schande auff/der jn geladen? Besihe da weiter was hernach folget.

Besihe auch Hieronymum an Luciniũ/ von dem teglichen niessen deß Nachtmals. Item Augustinum/in vielen sprüchen droben von vns angezogen. Vnd werden seine worte von der teglichen niessung erzelet/im geistlichen Rechten /Dist. 2. de Consecrat. Ca. Quotidie. Item / besihe weiter / was da erzelet wird auß dem Canone der Apostel/wie daß die gleubigen / wenn sie sein bey dem heiligen Ampte / sollen dabey biß zum ende beharren/vnd alda alle communiciren.

Nu zur zeit Coelestini deß Bapstes / welcher gelebt hat 426. jar nach der geburt Christi/zur zeit deß Concilij Ephesini/vnd da Cyrillus der Bischoff zu Alexandria gelebet hat. Zu der zeit sein zu der Messen viel Ceremonien hinzu gethan.

Dieser Bapst hat die weise / Psalmen zu singen bey der Messe / in die Römische Kirche gebracht / die hernach sein Introitus genennt worden.

Das Kyrie Eleison / ist auch auß der Griechischen Kirchen in die Römische kommen/durch Syluestrum den Bapst. Der Hymnus oder Lobgesang / das Gloria in excelsis Deo/welchs Hilarius gestellet /ist durch Symmachum den Bapst in die Römische Kirche eingefüret.

Das Dominus uobiscum. Et cum spiritu tuo. Der HErr sey mit euch. Vnnd mit deinem Geiste/ ist sehr alt in der Griechischen Kirchen / vnd von dannen in die Lateinische gebracht. Zu der zeit ist alles in der sprache gehalten worden bey der Messe/ daß das volck auff die wort deß Priesters zu jm hat antworten können. Ja das sein noch keine priuat Messen gewesen/ sondern ist alles in gemein zugangen / vnd gehalten worden. Da hat der Priester das seine / das volck auch das seine gethan. Vnnd ist also deß volcks vnd deß Priesters handlung eine handelung gewesen. Sie haben zugleich gebetet/ Gott danckſaget/ zugleich den leib vnd das blut Christi gessen vnd getruncken/ꝛc.

Die Collecten werden von etlichen Gelasio / von den andern Gregorio zugeschrieben/welche jre namen daher bekommen/das sie danckſagungen gewesen sein/ von wegen der gemeinen stewer für die armen versamlet/ so man pfleget zum Abendmal zu bringen/

gen/wie droben zum öfternmal vermeldet. Vnd das ist offenbar auß den Collecten gebeten/so man liset auff den fünfften Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit tage. Item/ auff den siebenden.

Wer aber die Lectiones der Episteln vnnd der Euangelien verordenet hat/weiß man nicht so eigentlich. Doch ist zu sehen auß dem Apologetico Tertulliani/daß solchs eine alte weise ist. Denn er spricht. Wir kommen zusammen zu gedencken der Göttlichen Schrifft.

Das Graduale/der gesang/ward vom volck gesungen/wenn der Priester auff den graden oder staffeln/hinauff auff eine höhere stedte trat/allda das Euangelium/oder einen spruch der Schrifft zu erzelen vnd außzulegen.

Von dem Haleluia sagt man/daß es auß der Kirchen zu Jerusalem/in die Römische gefüret sey.

Der Tractus ist ein newes gedichte/welchen doch etliche dem Bapst Telesphoro zuschreiben.

Also ist auch die Prosa oder sequentia ein new ding/vnd wird Nothgero dem Apt von Sanct Gallen zugeeignend. Nach diesem/haben auch Hermanus Contractus/Robertus ein König zu Franckreich/vnd andere mehr Prosas geschrieben.

Es ist auch nicht so gantz gewiß/wer erstlich die Lection deß Euangelij/bey der Messe verordenet hat.

Das Symbolon oder die zwölff Artickel Christlichs glaubens/sein verordnet worden wider die Ketzerey Arrij/Sabellij/Samosateni/Macedonij vnd anderer mehr/auff daß eine kurtze Summa der gantzen rechten lere/das volck für sich hette.

Das offertorium/so nach dem Symbolo gesungen wird/hat daher seinen vrsprung genommen/daß das volck seine opfferspeuwer zu dem tische deß HERRN gebracht hat/für die diener der Kirchen/vnnd für die armen/als/brot/wein/getreide/vnd andere früchte. Vnd diß ist ein alter gebrauch gewesen/vnd nicht erstlich von Gregorio erfunden. Hieuon der Canon/de consecratione meldet/der also anhebet. Omnis Christianus, &c.

Item/es war da auch die gewonheit/daß man derer namen bey dem Altar gedachte/die jre opffer gebracht hatten/vnd wurden Gott befohlen. Wie denn auch derselbige Canon anzeiget.

Vnd diese opffer haben die Vätter etwa auch hostiam genennet (wie Dionysius schreibt) Hostien für in das gesichte bracht/vnd dafür danckgesaget. Daher ist die Elevation/das auffheben deß Sacraments kommen/welcher gebrauch von den opffern deß alten Testaments genommen ist/da denn etliche opffer Thruma geheissen werden/vom auffheben/vnd etliche Tnupha von hin vnd wider weben.

Vnd da nu dieser gebrauch in vergeß kommen bey den Papisten/opffern sie nu eine vngesegnete hostien auff/zum opffer deß leibs/zu erlösung jhrer Seelen/vnd zur hoffnung jres heils/so doch solch opffer Christo allein zustehet.

Von diesen opffern bey dem Altar/ist von etlichen das Nachtmal deß HERRN ein opffer genennet worden/wie das öffentlich zu sehen ist/auß dem vierden Buche Irenei/am 32. vnd 33. Cap.

Diese opffer aber zum Altar gebracht/sein also außgetheilet worden/ein teil ist deß Bischoffs vnd seines gesindes gewesen/das ander theil deß Cleri/das dritte der armen/das vierdte hat man genommen zum bawe vnd erhaltung der Kirchen.

Die Prefation gibt man dem Gelasio dem Bapst zu. Ca. Inuentum, de consecr. Der gelebet hat 500 Jar nach Christi geburt.

Der Canon vnd die priuat Messe/haben sich angespunnen zur zeit Gregorij Magni/vmb die 600. Jar nach der geburt Christi.

Zuuor hat man von den priuat Messen nichts gewust/als zur zeit der Apostel/Ireneij/Tertulliani/Origenis/Basilij/Chrysostomi/Ambrosij/Hieronymi/Augustini &c.

Vom Nachtmal deß Herrn.

Wie das offenbar ist/auß jren Schrifften/ droben hin vnd wider angezogen. Item/ die Ca. de consecratione. Ca. Quotidie. Ca. Si quotiescunqꝫ. Ca. Si non sunt. Ca. Si quis intrat Ecclesiam, Vnd andere mehr. Wie denn auch sehr fein schreibet der heilige Hieronymus/in der Apologia wider Jouinianum.

Da aber nu die begierde teglich zu communiciren oder das Sacrament zu empfahen/abgenommen hat/vnd nicht teglich so viel Leute zum tische deß HERRN giengen/ ist gleichwol die gewonheit blieben/daß die Priester nach der alten weise/ die Altar zugerichtet haben/gebetet/ vnd die andern Ceremonien gehalten/ auff daß sie gleichwol das volck erhielten/jre opffer zu bringen/dauon sie denn jren gewinst hatten. Vnd ob gleich keine Communicanten verhanden/so haben allein die Diacken/vnd andere Kirchendiener das Sacrament mit empfangen. Daher sein als denn die priuat winckel-Messen kommen/welche der eigen nutz gestiffiet hat.

Vom Canone.

Dieser Canon ist ein armes stickwerck/ daß doch die Papisten höher achten/ denn Gottes wort selbs. Daher bey jnen ein todisünde gewesen/ wo einer in demselbigen etwas außgelassen oder geendert hette.

Nu hat Christus zu seiner ersten Messe/keinen Canonem gebrauchet. Wie denn auch die Apostel nicht. Vber das so hat weder Christus noch die Apostel den Canonem eingesetzet. Vnd Paulus sagt/wie er es vom HERRN empfangen/also habe er der Kirchen von Corintho das Nachtmal vbergeben.

Vnd hat hie Christus von keinem Canone oder Ceremonien gesagt/ sondern allein. Das thut zu meinem gedechtnis/daß wir allda deß leidens vnd sterbens Christi gedencken sollen/die wolthaten seines leidens/sterbens/aufferstehens/vnd Himmelfart verkündigen/vnd dafür danckſagen.

Doch sein wir hiemit zu frieden/daß Gulielmus Durandus saget/ daß die Apostel das Vatter vnser im Nachtmal nach den worten der consecration gebetet haben/ vnd zu beten mit andern Gottseligen gebeten/verordenet.

Item/wir geben auch leichte zu/ daß von den Aposteln vnnd andern Bischoffen/ etliche Psalmen zu singen/ sampt etlichen gebeten bey dem Nachtmal eingesetzet sein. Vnd daß solche von diesen gebeten sein/so der Apostel erzelet/ in der ersten an Timoth. am 2. Cap. Wie denn auch solcher gebet Tertullianus in Apologetico gedencket. Vnnd daher sein nu die gebete in den Griechischen Messen/Basilij vnnd Chrysostomi/ für die Könige/für die Kirche/für die Bischoffe/vnd also für alle stende/entstanden.

Doch ist auch das war/daß vber die sechs hundert Jar in der Orientalischen vnd Occidentalischen Kirchen/der Griechen vnnd Lateiner/ die Messe oder das Nachtmal deß Herrn ist gehalten worden/on den Canonem.

Es ist auch das vnleugbar/ daß dieser Canon nicht von einem Mann/ sondern von viel vngeschickten Leuten ist zusamen geflicket/welche die reine Christliche lere nicht verstanden haben.

Gregorius Magnus schreibt/in der siebenden Epistel an Johannem/ Syracusanischen Bischoff/ daß die Apostel allein das Vatter vnser gebetet haben/ wenn sie die hostien deß opffers haben consecriren wöllen. Allda helt Gregorius selbs nicht viel vom Canone/vnd spricht/ daß jn einer Scholasticus genennt/ zusamen getragen habe/ vnd verordenet/daß man den Canonem vber den leib vnnd das blut Christi sprechen solte mit nachlassung deß Vatter vnsers vom HERRN eingesetzet/ daß Gregorius nicht lobet.

Hat es nu eine solche gelegenheit vmb den Canonem/wie erzelet/wie dörffen denn die Papisten also dürstlich sagen/man könne on jhren Canonem nicht consecriren/ oder deß Nachtmals geniessen? Wo bleibt denn die Kirche Christi/ so vber die sechshundert Jar consecriret hat/vnd deß Sacraments genossen/ ehe der Canon ist geschmidet worden?

Lassen

Lassen sie aber nu zu/ wie sie denn notwendiglich müssen zu lassen/ daß man recht consecriret habe/ vnd deß Sacraments genossen/ für dem Canone. So wil das erfolgen/ daß auch heutiges tages diese recht consecriren/ vnd deß Nachtmals geniessen/ die gleich den Canonem nicht haben. Vnd im falle/ daß gleich kein böses im Canone were/ so ist er doch ein solch Mittelding/ daß man halten oder nicht halten mag.

Item/ das Rationale diuinorum, (diß Buch also genennt) zeiget auch an/ daß dieser heimlicher Canon nicht von einem/ sondern von vielen stückweiß ist zusamen gesetzet. Drumb er auch nicht so hoch zu achten/ vnd mag one sünde wol vnterlassen werden.

Item/ so ist dieser Canon auch nicht von den wesentlichen stücken deß Sacramentes/ daher er abermals one sünde mag nachgelassen werden.

Item/ so diese auch sündigen/ so den Canonem außlassen/ so ist die gantze Griechische Kirche verdampt/ die von demselbigen nichts weiß.

Item/ so ist offenbar/ wo die alle verdammet sein sollen/ die viel dinge in dem Canone geendert haben/ vnd den nicht gentzlich halten/ so muß die Mediolanische vnd Toletanische Kirchen verdammet sein/ die viel dinge im Canone nicht halten/ wie jhn nu die Papisten gebrauchen/ vnd darinnen viel dinge geendert haben.

Derhalben sehen die Papisten zu/ die zu diesen zeiten vnsere Kirchen verdammen/ die in vielen dingen den Gottlosen Canonem vnterlassen.

Was für laster vnd böse dinge im Canone sein/ kurtz zusammen gezogen. Vnd erstlich von dem kleinen Canone.

Erstlich so solt das gebet in dem kleinen Canone/ daß sich also anhebet (Heiliger Vatter/ allmechtiger ewiger Gott/ nim auff diese vnbefleckte hostien/ ꝛc.) nach den worten der Consecration gesprochen werden/ so spricht dasselbige der Priester zuuor/ vnnd nennt das brot/ daß noch nicht consecrirt oder gesegnet ist/ ein vnbefleckte hostien oder opffer/ vnd opffert also Gott nichts anders auff/ denn schlecht brot/ vnnd dieses brot für vnzeliche sünden/ verletzungen/ vnd versumnissen/ für alle vmbsteher.

Vnd verstehet also der nerrische vnd Gottlose Meßknecht nicht was er betet/ oder thut. Er wil Gottes zorn stillen/ vnd die sünde deß volcks tilgen/ mit dem opffer eins stückes brots/ so doch von anbeginne der Welt/ so viel vnzeliche opffer gewesen/ der Ochssen vnd Kelber/ vnd haben gleichwol Gottes zorn nicht stillen können/ noch die sünde tilgen. Allein solchs hat das einßliche versöneopffer Christi/ am Creutze geschehen/ außgerichtet.

Darnach thut er hinzu/ daß er nicht allein solch opffer deß brots opffer für die lebendigen/ sondern auch für die todten/ in dem er es zu sich nimpt/ vnd den todten die es nicht nemmen/ zum heil in das ewige leben mitteilet. Es klinget ja seltzam/ daß ein stück brot/ vnd daß noch gemein ist/ sol den Leuten nützlich sein zum heil in das ewige leben/ ehe auch die wort deß HErrn darüber gesprochen werden.

Ich wil geschweigen/ daß solche Meßknechte/ jhnen das brot zu einem Gott machen/ in dem sie vnuerschemet sagen/ diß vngesegnete brot representire vnd bedeute Gottes Son.

Gleichfals ist auch vom Kelch zureden.

Item/ so ist das auch nerrisch vnd Gottloß gebetet/ daß im Canone Minore folget: HERR daß wir von dir auffgenommen werden/ im Geiste der demütigkeit/ vnd einem zuknirschten hertzen/ ꝛc. Hierinnen bitt der Meßknecht/ daß jhm Gott wölle dieses opffer gefallen lassen. Sol ers jm aber allererstẽ gefallen lassen/ wie kan es denn die sünde außtilgen/ wie zuuor gesagt? Item/ nach dem der Meßknecht zuuor das brot die hostien Gott auffgeopffert hat/ bitt er hernach allererstẽ/ daß Gott dieses opffer segenen wölle/ daß seinem heiligen namen bereitet ist. Solch opffer aber muste ehe gesegnet sein/ ehe mans auffopfferte. Vnd was thut das wort bereiten/ da das opffer bereit geopffert ist?

Vber das/ so ist das Abgöttisch/ daß der Meßhalter den HERRN bittet/ daß er

dieses reuchopffer segenen wölle/durch fürbit deß Ertzengels Michaels / vnd aller außerwelten.

Vom grossen Canone.

Diesen Canonen wöllen die Papisten vornemlich vmb zweierley vrsachen willen gehalten haben. Erstlich daß er alt ist. Zum andern/ daß in dem Canone nichts sey/ daß nicht gemeß ist allem dem jenigen /was von der Apostel zeit her / bey dem opffer deß Altars ist gehalten worden.

So viel die altheit betrifft/were es besser dieser Canon wer nicht so alt/von wegen viel böser dinge/die darinnen begriffen/vnd zu Gottes vnehre gereichen.

Mit der andern vrsache / hat es diese gestalt. Die Papisten sagen wol viel / in jrem Canone sey nichts wider alles das jenige/daß von der Apostel zeiten her ist gehalten worden/aber sie beweisen das nicht. Item / so können wir das gegenspiel darthuen / das in diesem Canone Maiore viel dinge sein / die wider die lere Christi / vnd traditionen der Apostel streiten.

Folgen die wort deß grossen Canonis.

Derhalben O aller gütigster Vatter/ꝛc. Te igitur Clementissime pater/ꝛc.

Hie mercke aber gütiger Leser / wie daß der Priester für dem Altar stehet / vnd hat für sich brot vnnd wein/für welchs brot vnnd wein er bittet / daß solche dinge / Gott der Vatter durch Jhesum Christum / wölle jm gefallen / vnnd angeneme sein lassen. Vnd geschicht solchs gebet für der consecration / da der Priester noch gemein brot vnnd wein hat. Wie nerrisch aber klinget es nu / daß man zu Gott betet für brot vnnd wein / daß er jm solche dinge wölle angenem vnd gefellig sein lassen / so doch die gantze Welt Gottes deß HERRN ist/Psalm. 50? Vnd ist dieser jrrthumb daher kommen /vom gebrauche/ daß die Leute zu dem Altar deß HERRN jre gaben brot vnd wein / vnd dergleichen für die armen brachten/wie droben offte ist vermeldet worden / vnnd wie auch die Canones de Consecrat. mitbringen / Ca. Omnis Christianus. Et Ca. De nominibus recitandis.

Diese gaben nu für die armen geopffert / bate der Priester / daß sie jm Gott liesse angeneme vnd gefellig sein. Da denn auch die namen derer erzelet werden / die solche gaben gebracht hatten. Vnd von solchen gaben ist das gebet recht. Denn auch Paulus solche stewer vnd almosen/nennt gefellige opffer Gottes/ zun Philip. am vierdten Cap.

Vnd ob gleich die Papisten hie sagen wöllen / sie bitten nicht für brot vnnd wein/ sondern für den Son Gottes/ in welchs leib vnd blut das brot vnd wein verwandelt ist/ oder kurtz sol verwandelt werden / so ist solchs auch ein Gottloß gebet / daß der Priester Gott den Vatter bitte/für seinen Son / daß er jm denselbigen wölle angeneme vnd gefellig sein lassen.

Darnach bitt der Priester/Gott der Vatter wölle segenen. Was aber? Brot vnd wein? Diese dinge sein ja zuuor gesegnet von Gott dem Schöpffer / da er sie geschaffen hat. Denn ja nichts verfluchtes von Gott dem Vatter Schöpffer erschaffen? Genesis am 1. Vnd Gott sahe alles daß er erschaffen hat / vnd es war sehr gut.

Wil man aber sagen / der Priester bitte Gott / nicht daß er das brot vnd den wein segne / sondern den leib vnnd das blut seines Sons / diß ist eine grössere Gottlosigkeit. Denn wie reimet sich das/daß ein armer Sünder bitte/daß Gott der Vatter/Gott seinen Son wölle segenen? Paulus spricht zun Römern am 9. Cap. Daß Christus gesegnet sey/Gott vber alles in ewigkeit.

Es ist auch die ordenung im Canone hie vmbgekeret. Denn erstlich bitt der Priester/daß Gott jm diese gaben wölle angeneme vnd gefellig sein lassen. Hernach daß er sie wölle segenen. So doch Gott nichts kan gefellig sein / daß zuuor nicht gesegnet vnd geheiliget ist.

Folget weiter / daß der Priester saget / wie er Gott auffopffere diese gaben / das ist brot

brot vnd wein für die Kirche. Was kan aber das opffer der Kirchen helffen vnd jhr nütz sein? Denn ja allein das opffer Christi am Creutze geschehen / der Kirchen heilsam ist zu der erlösung.

Daß sie aber hie sagen wöllen / sie opffern nicht brot vnd wein für die Kirche / sondern Christum / das ist eine grosse schmach wider Christum / gleich als solte sein versönopffer zur heiligung der Kirchen nicht gnug sein / wo diß opffern deß Priesters nicht auch hinzu keme.

Nach diesem wird gesetzet in dem grossen Canone die gedechtnis für die lebendigen.

Dieses gedechtnis ist genommen von dem gebrauche der ersten Kirchen / da erzelet worden derer namen / so die gaben oder opffer deß brots vnd weins brachten zum Altar deß Herrn / vnd worden zu gleich Gott befohlen. Vnd nach abgang dieses gebrauchs / ist das gebet gleichwol in der Kirchen blieben / wie nerrisch auch das stehet / daß der Priester spricht / er opffer für die lebendigen / vnd hat doch nichts / daß er opffert. Denn in der ersten Kirchen hatte der Priester brot / wein / vnd andere gaben zu opffern / so man für die armen gebracht hatte.

Das ist auch gantz Gottloß vnnd nerrisch / daß weiter im grossen Canone erfolget. Welche gaben ein jeder für sich / vnd all die seinen opffer / zur erlösung seiner Seelen / vnd zur hoffnung deß heils vnd vnuersehrligkeit / ꝛc. Denn ja brot vnd wein / vnd dergleichen gaben / wurden inn der ersten Kirchen nicht der gestalt auffgeopffert / daß die Leute hiedurch jre Seelen erlösen wolten / denn sie wusten als rechtgleubige / daß Christus sich selbest einmal für jre erlösung am Creutze auffgeopffert hatte. Vnd haben also jre gaben allein für danckopffer geschetzet. Wie denn auch die worte deß Canonis mit sich bringen. Die solchs opffer deß lobes auffopffern / ꝛc.

Daß aber deß Papisten Canons meinung sey / daß er bitte vnd opffer zur erlösung der Seelen / zu außtilgung der sünden / ꝛc. zeigen gnugsam an die wort der Secreten in der Messe für die todten / die sich anhebet. Propitiare quæsumus Domine, &c. HERR sey gnedig den Seelen deiner diener vnd dienerin / für welche wir dir auffopffern versönopffer / vnd dieweil sie in diesem liechte verblieben sein / in dem Catholischen glauben / daß jnen auch in dem zukünfftigen leben die ewige vergeltung gegeben werde. Deßgleichen bit auch die Secreta / so anfehet an diesen worten. Annüe nobis Domine, &c. Neige dich zu vns HERR / auff daß diß opffer nütze sey den Seelen deiner diener vnd dienerin / durch welchs auffopffern du gegeben hast / auffgelöset zu werden die sünde der gantzen Welt. Es ist auch das gebet für die todten ein grosser grewel für Gott. Denn das opffer deß Nachtmals kan sie nichts helffen / wenn es gleich ein opffer der versönung sein solte (wie die Papisten felschlich sagen) dieweil sie jnen dasselbig nicht appliciren vnd zueignen können.

Dieser jrrthumb aber deß opffers für die todten / hat daher seinen vrsprung. In der ersten Kirchen / zu der zeit Cypriani / wie denn in seinen Büchern zu sehen / war das im gebrauche / wenn man begrebnisse hielte / so hielte man zu gleich auch das Abendmal / alda denn die Leute zu gleich brot / wein / vnnd andere gaben brachten für die armen / vnd wurden als denn schlecht vnd recht die verstorben Christen durch das gebet der Gottseligen befohlen.

Vnd solche gaben bringen / hieß zu der zeit / das opffer für die todten / nicht darumb / daß hiedurch die Seelen der verstorbenen / auß dem Fegfewer erlöset würden / sondern das war allein eine Ceremonien / die die Leute vermanet jrer gebrechligkeit / vnd der auffersteh̃unge der todten. Vnd ist derhalben ein alter Canon verhanden / welcher anzeigt / wenn eine leiche nach essens zur erde zu bestaten ist / daß man als denn das Nachtmal nit sol halten / sondern allein das opffern für die armen.

Hie ist aber zu mercken / was der Priester opffer / ob er brot vnd wein / oder Christum opffer. Opffert er brot oder wein / so ist es eine grosse torheit / brot vnnd wein opffern

für die sünde/vnd zur erlösung der Seelen. Vnd warlich /so kan der Priester nichts anders opffern zu dieser zeit/denn brot vnd wein. Denn die wort der Consecration (das ist mein leib /ꝛc.) sein noch vber brot vnd wein nicht gesprochen. Sagen sie denn/sie opffern Christum/so ist das auch vnrecht. Denn Christus hat sich selbs einmal am Creutze auffgeopffert / vnd kan nicht mehr auffgeopffert werden / zun Hebreern am 9. Vber das so ist es eine grosse Gotteslesterung/Christum widerumb auffopffern / gleich als were sein opffer/daß er selbs einmal gethan/nicht gnugsam zur erlösung deß gantzen menschlichen geschlechts/zur vergebung der sünden.

Von der action oder handlung im grossen Canone.

Nach vorgesetzten dingen /folget hernach die Action oder handlung / darinnen die gedechtnis der heiligen gehalten wird/als/Marie/der Apostel/Mertler/ꝛc. Vnd werden dieser etliche namen erzelet/mit diesem anhang / daß Gott durch jr verdienst vnnd gebet vns zulassen wölle/daß wir in allen dingen durch die hülffe seines schutzes befestiget werden. Vnd hebt sich die gedechtnis der heiligen also an. Communicantes, & memoriam uenerantes, imprimis gloriosæ semperq; uirginis Mariæ / ꝛc.

Dieser theil deß Canons ist von den Grichischen Kirchen genommen /diese bitten aber im ende dieser gedechtnis allein also / Durch welcher gebete schütze vns Gott. Vnd wird hie jres verdienstes nicht gedacht. Nu aber das die lieben heiligen für vns bitten/ deß sein wir nicht in abrede / wiewol wir auch hieuon Gottes wort nicht haben. Daß aber nu die Papisten weiter hierauß schliessen/drumb müsse man auch die heiligen in der Messe anruffen/für diesen vnd jenen gebrechen / ꝛc. das folget nicht.

Es wird auch in der Messe Basilij ein ander gebet gesetzet/dariñen der heiligen gedacht wird/für die einigkeit vnd gemeinschafft der Kirchen /darinnen stehet nichts böses. Denn darinnen allein gebeten wird / daß vns Gott gebe/daß wir die barmhertzigkeit vnd gnade finden mögen mit allen heiligen / die jm vom anfang der Welt her gefallen haben/ als da sein gewesen die Ertzuätter/Vätter Patriarchen/Propheten / Apostel/ Euangelisten/Mertler/Beichtiger / Lerer/ꝛc.

Hierinnen wird keiner anruffung der heiligen gedacht / vnnd ist solch gebet rein vnd leidlich. Aber in dem vorigen gebet deß grossen Canons ist erstlich der mangel daß das Nachtmal für die verstorbene gezogen wird / so es allein für die lebendigen gehöret. Zum andern daß der heiligen gedechtnis hie also gehalten/daß die gedechtnis Christi hiedurch im Nachtmal verfinstert vnd außgeleschet wird. Zum dritten /daß hie die verdienste der heiligen gerhümet werden / zur verkleinerung der verdienste Christi. Vnnd zum vierdten/daß hie bestetiget wird / die anruffung der heiligen / daß wir durch jr verdienste vnd gebete mit Göttlicher hülffe befestiget vnnd geschützet werden. Diese anruffung der heiligen aber im Nachtmal oder in der Messe ist daher geflossen. Es war in der ersten Kirchen ein solcher gebrauch wie denn auch jetzundes in vnsern Kirchen/daß man zur zeit der verfolgunge bate für die vertriebene/gefangene/vnd verfolgete Christen/daß sie Gott stercken vnd befestigen wolte. Wie denn solcher gebrauch zu bitten bey dem heiligen Cypriano gefunden wird. Aber solch gebet geschach allein für die lebendigen Mertler.

Wo aber nu diese Mertler in rechter bekenntnis Christi verschieden / hielte man diese weise/daß man die tage jres abscheids vnd leidens auffzeichenete / vnnd jre namen schriebe in die Register der Mertler / daß man järlich jre gedechtnis hielte.

Die form vñ weise aber die gedechtnis zuhalten/war diese wenn man das Nachtmal oder die Messe hielte/als denn nach dem gesungenen Symbolo / vnd nach auffleggung deß brots vnd weins auff den Altar /vnnd nach gehaltenem gruß deß kusses/ward die gedechtnis der verstorbenen heiligen gehalten. Vnnd wurden allda jre namen auß den Registern verlesen öffentlich. Es wurden auch erzelet jre kempffe vnd betrübten streite/jre standhafftigkeit in der bekentnis der lere Christi/jre tugenden/thaten/ꝛc. Vnd

endlich

endtlich ward Gott danckgesaget/von wegen der wolthaten an sie gewendet. Solche gedechtnis ist nütze/nötig/vnnd leidlich gewesen/ vorauß zur selbigen zeit der verfolgung. Bey dieser gedechtnis aber an stat der danckſagung/brachte das volck zum Altar jre Allmosen vnd gaben für die armen. Besihe von dieser form der gedechtnis/ Dionysium im Buch de Ecclesiastica Hierarchia, im Capitel von der gedechtnis der Heiligen.

Daher ist nu das anruffen der heiligen in der Messe kommen/sie damit zuuermehren/sampt vielen anhengenden mißbreuchen/wie die Agenden außweisen/so in sich halten die formen der Messen der heiligen/oder in jrem namen zu halten verordenet.

Daher sichs denn weiter zutregt/ daß man der heiligen eigene Ampte der Messen vnd opffer helt. Vnd werden die Messen der heiligen appliciret vnd zugeeigend den heiligen/allerley kranckheiten vnd mengel zu vertreiben. Wie denn dieses gebet in der Messe von dem heiligen Anthonio/zeuget. Deus qui concedis,&c. Hierinnen wird gebet/ daß vns Gott in ansehung deß heiligē Anthonij verschaffen wölle/ daß die fewrige kranckheit außgetilget werde/die schwachen glieder erquicket/ daß wir also durch seine verdienste von dem hellischen fewer erlöset werden/ꝛc. Hierauff denn folget ein solch Secreta/ darinnen gebeten wird/daß Gott auff vnser opffer gnediglich acht geben wölle/ gleich wie er durch das gebet deß heiligen Anthonij/ nicht auffhöret die zeitliche wehetagen zu heilen/daß wir also barmhertzlich erlangen/von den ewigen errettet zu werden.

Folget weiter im grossen Canone.

Derhalben bitten wir HERR/ vnd alles dein gesinde/ du wöllest diß opffer vnser dienstbarkeit/gnediglich auffnemen/ꝛc. Hanc igitur oblationē seruitutis nostræ,&c.

Hie sihe abermals/Gütiger Leser/die torheit der Papistischen Meßpfaffen/ die Gott das vngesegnete brot auffopffern/ vmb dreierley vrsachen willen/ auff daß er versönet werde/vnd vmb der verdienste willen/vnd vmb der gaben willen/ friede vnd zeitliche güter gebe. Item/ewige/ das ist/erlösunge von der ewigen verdamnis/ vnd geschencke deß ewigen lebens/welche dinge warlich vmb vnsers opffers willen/ nicht gegeben werden/sondern vmb deß versöneopffers vnd verdienste Christi willen.

Als denn folget ein gebet. Quam oblationem tu Deus,&c. Welchs opffer (bitten wir) du Gott wößest solchs gesegnet/auffgeschrieben/vernünfftig/vnd angeneme machen/auff daß vns der leib vnd das blut Christi vnsers HErrn werde/ꝛc.

Im Griechischen Canon wird gelesen. Wir opffern dir diß vernünfftige opffer/ vnd vnblutigen dienst. Vnd kurtz zuuor. Mache dieses brot zum köstlichen leibe deines Christi.

Seltzam aber ist es zu hören/dieweil der Papistisch Pfaffe/ zuuor etliche mal brot vnd wein/daß noch nicht der leib vnd das blut deß HErrn war/auffgeopffert hat als ein vnbeflecktes opffer für die sünde/für die verletzungen deß volcks/zur erlösung der Seelen/ꝛc. Vnd daß er hie ersten nu bittet/daß dieses opffer nu etliche mal geschehen/vñ Gott dem Vatter vorgetragen/ solle allererſten gesegnet/auffgeschrieben/ꝛc. werden. Daher denn zu sehen/daß der dichter diß Canons on allen verstand gehandelt habe.

Item/sihe abermals hie die Gottlosigkeit deß Canons. Der Priester bittet/daß der Vatter seinen Son (Welchen jener Gott dem Vatter auffopffern vermeinet) wölle lassen gesegnet/auffgeschrieben/ꝛc. werden/so er doch von ewigkeit her gesegnet ist/zum ewigen leben auffgeschrieben/ꝛc.

Vnd machet hie der Meßknecht drey Creutze/ vnd vermeinet teglich/ daß das blut vnd wein/in den leib vnd blut Christi Gottes Sons verwandelt werde. Vnd wiewol es war ist/daß nach der consecration da zu gegen sein der ware leib vnd blut Christi/ so sein doch solche dinge nicht zugegen vmb der Creutze willen/ sondern von wegen der verheissung vnd einsetzung Christi. Item/von wegen deß gebrauchs deß Sacraments. Als denn folgen endtlich die wort der verheissung/ vnd der einsetzung Christi. Qui pridiè quàm pateretur,&c. Welcher ehe er lidte/ꝛc.

Hie ist das erstlich zu mercken/daß in diesen worten deß Canons/die vornemesten worte/damit der glaube der empfaher deß Sacraments sol gestercket vnd auffgerichtet/ außgelassen werden. Das für euch gegeben wird.

Zum andern/ob gleich hie Christus mit außgedrückten worten sagt/ Nemet/vnd trincket alle darauß/ꝛc. so haben doch die Papisten/ den Leien den Kelch deß Herrn abgestricket.

Auff die wort der consecration folget diß gebet. Vnde & memores Domine, nos serui tui/ꝛc. Daher HErr sein auch wir deine diener/ vnd auch dein heiliges volck/ ingedenck Christi deines Sons vnsers HErrn/ꝛc. Diß gebet ist aber zuuerstehen von den opffern vnd gaben der Leute/ so sie brachten zum Altar deß HErrn für die armen/ daruon droben gnug gesagt ist/ von welchen auch der Priester nam/ so viel jm zu conseriren von nöten. Vnd ist diß opffern hie nichts anders/ denn Gott danckſagen/ für die gebrachten gaben vnd opffer zum Altar/ dafür zugleich der Priester vnd das volck gedancket hat. Daher denn scheinet/ daß die letzten wort in diesem gebete (ein reines opffer/ ein heiliges opffer vnbeflecktes opffer/ ein heiliges brot deß ewigen lebens/ vñ deß Kelchs deß ewigen heils) von einem vngelerten Mann auß fligender andacht/ hinzu gethan sein/ welcher vermeinet hat/ allda Gottes Son zu opffern/ daß doch keines Menschen werck ist/ sondern allein deß Sons Gottes/ vnd nicht gebete vnd danckſagunge. Mercke aber hie/ wie eine grosse Gotteslesterung es sey/ den Son Gottes in der Messe dem Vatter auffopffern zur vergebung der sünden/ zur erlösung der Seelen/ gleich als were das einzliche geschehene versöneopffer Christi hiezu nicht gnug.

Folget als denn weiter. Vber welche dinge du wölleſt mit gnedigem vnd frölichem angesichte sehen/ vnnd dir diese gefallen lassen/ wie du dir hast gefallen lassen/ die gaben deines knabens deß gerechten Abels/ ꝛc. Supra quæ propitio ac sereno uultu respicere digneris/ꝛc.

Diese gebete/ so du es von dem Son Gottes verstehest/ welchen hie die Meßknechte auffzuopffern vermeinen/ so mag nichts grewlichers gesagt werden. Denn hie bittet der Meßpfaffe/ ein armer Mensch vñ Sünder/ daß Gott der Vatter/ seinem eingebornen Son/ der allein keine sünde gethan hat/ als einem Sünder gnedig sey/ vnd mit frölichem angesichte ansehen/ so doch Gott der Vatter selbs von Himmel schreiet. Das ist mein geliebter Son/ an dem ich einen wolgefallen habe.

Vñ hat einer diß gebet auß der Messe Basilij in die Lateinische Kirche gebracht/ doch nicht one verfelschung. Denn in der Griechischen Messe Basilij wird also gelesen. O Gott sihe vber vns/ vber diesen vnsern dienst/ vnnd nimm den auff/ wie du die gaben Abels/ vnd die opffer Noach/ ꝛc. auffgenommen hast. Es verstehet aber Basilius durch das wort λατρείαν, cultum, oder dienst/ die gebete vnnd danckſagungen/ die almosen vnd gaben/ so die Leute zum Altar deß Herrn brachten/ vnnd also die gantze handlung deß Nachtmals.

Vnd darumb folgen auch als balde diese wort. Allmechtiger Gott wir bitten dich vnterthenigklich/ heisse diese dinge durch die hende deines Engels gebracht werden/ auff deinen hohen Altar/ für die gesichte deiner Göttlichen Maiestet/ꝛc.

Aber vnser Meßpfaffen verstehen diese wort/ nicht von dem gebete vnd danckſagungen/ sondern von dem brot vnnd wein/ verwandelt in den leib vnd das blut Christi/ welche dinge so die Engel sollen bringen auff den himmelischen Altar/ was werden denn sie vberig behalten zum essen vnd trincken? Also wissen diese elende Leute nicht was sie bitten/ vnd was sie in dieser handlung treiben.

Nach diesem folget ein gebet für die todten. Memento etiam Domine famulorum/ꝛc. Hierinnen ist aber die vnsinnigkeit der Meßknechte zusehen/ die für die gleubigen verstorbene bitten die bereit im schlaffe der ruhe sein/ in Christo ruhen/ꝛc. Diß aber sey also auff dißmal gnug von den Gottlosen Canonibus kleinem vnd grossen/ zum bericht für die einfeltigen/ damit sie wissen/ warumb wir heutiges tages mit den Canonibus

bus nicht zu frieden sein/vnd auß was vrsachen wir sie vnterlassen in vnsern Kirchen.

Von der penitentz oder busse/oder von der Absolution/so die Papisten für ein Sacrament halten.

Der achzehende Artickel.

Christ.

WAs die Busse sey/worzu sie nütze vnd gut sey/vnd was es für eine gelegenheit darumb habe/hievon ist droben gnug angezeiget/in dem achten Artickel. Da wir denn auch der Absolution gedacht haben. Daß aber die busse sampt der Absolution ein Sacrament sein sol/daruon wissen wir nichts zu sagen/vnd das nach vnserer lere/die wir droben in dem Artickeln von Sacramenten in gemein gesetzet/da wir denn auch erzelet haben die rechten Sacramente/vnnd warzeichen derselbigen/darauß denn leichtlich zu erkennen/ob die busse sampt der Absolution ein Sacrament sey oder nicht.

Papist.

Die Catholische Kirche von der zeit der Apostel her/hat allwegen geleret/daß Christus vnser HERR das Sacrament der busse oder Absolution hat eingesetzet/mit allem dem jenigen/daß daran henget.

Beweiß auß der Schrifft.

Matthei am 16. vnd 18. Cap. Was jr werdet zubinden auff erden/das sol im Himmel zugebunden sein/ꝛc. Item/Johannis am 20. Nemet hin den heiligen Geist/welchen jr werdet die sünde aufflösen/ꝛc. Durch welche wort die Kirche allzeit verstanden hat/daß Christus der HERR seinen lieben Jüngern die schlüssel gegeben hat/nicht allein der gewalt/sondern auch der wissenheit vnd deß vnderscheids/scientiæ & discretionis. Denn on dem Schlüssel der wissenheit/ist der Schlüssel der gewalt blind.

Daher denn auch die heiligen Vätter/so von dieser sachen geschrieben/die haben auß den vorgehenden worten Christi geschlossen/daß ein jeder der mit sünden beladen ist/ein schüldig vnd beengstiget gewissen habe/zu seinem eigenen Priester gehen sol/vnd solche sünden vnterschiedlich beichten/von jm vnterweiset werden/ertzney vnd gerichte/vnd was jm der Beichtvatter von wegen der Canonischen gnugthuung aufferleget/als vom geistlichen artzte/mit gutwilligem gemüte auffnemmen vnd tragen. Item/für der Absolution das in den willen vnd gericht deß Priesters stellen/ob er so balde nach geschehener beichte sol absoluirt werden. Vnd ob sie sol auffgezogen werden/biß die busse vollendiget. Also haben alle Vätter der Orientalischen vnd Occidentalischen Kirchen allzeit geleret.

Beweiß auß den Vättern.

Dieser sprüche findestu droben angezogen/im achten Artickel von der Busse. Item/den rechten verstand derselbigen/sampt der widerlegung vom Christen nach der lenge geschehen/welchs zu widerholen vnnötig ist. Denn droben mags ein jeder lesen wer da wil.

Wider-

Von der Absolution

Widerlegung deß Christens / daß die busse sampt der Absolution kein Sacrament sey.

Die Penitentz oder ware busse / ist kein Sacrament der Kirchen / wo man durch diesen namen Sacrament verstehen wil / ein sichtbar zeichen der vnsichtbaren gnaden Christi / wie der Tauff vnd das heilige Abendmal / genennet werden. Denn busse ist ein gabe vnd werck deß heiligen Geistes in den erweleten / dadurch sie jre sünden also von hertzen berewen / vnd jnen leid sein / daß sie vmb verzeihung derselbigen / mit hertzlichen vnnd ernstlichen begierden vnd seufftzen zu Gott / durch vnsern Herrn Christum / auch mit gentzlichem vorsatze sich zu bessern / bitten / auch den alten Adam in sich zu tödten / dapffer angreiffen / vnnd sich in allerley guten wercken zum ernstlichen befestigen. Vnd diß ist ja ein geistliche affection vnnd schmertzen deß gemütes / so die gemelten bußwerck bringen / vnd nicht ein sichtbar zeichen.

Also mag man auch nicht sagen / daß die Absolution ein Sacrament sey / auff solche weise von den Sacramenten zu reden. Denn sie anders nichts ist / denn das frey vnd ledig sagen / von sünden oder vergebung der sünden / im namen deß Herrn / dadurch die diener der Kirchen / denen die jre sünden mit glaubwirdiger anzeigung Christlicher rewe vber den die sünde beichten / vnnd vmb derselbigen verzeihung demütiglich bitten / auß dem befehl Christi verzeihen vñ nachgeben / vnd sie zu der gemeinschafft deß HERRN Jhesu Christi zulassen. Das ist nu aber kein zeichen / oder deudlich thuen / sondern ein werck deß Kirchendienstes / vnd der seelsorge / welchs der Herr selbs verordenet hat / wie das die sprüche bezeugen / die der Papist hie eingefüret hat / auß dem 16. vnnd 18. Cap. Matthei / von binden vnnd lösen.

Jtem / auß dem 20. Cap. Johannis / von dem sünde vergeben vnd behalten. Ja man hat auch daruon eine klare zeugnis / in der andern zun Corinthern am andern / da der Apostel die Corinthier vermanet / dem / welchen sie auß seinem anhalten gebannet hatten (in der ersten zun Corint. am 5.) vnnd er dem Sathan / zun verderben deß fleisches hingegeben / wie dem zu verzeihen / vnd jn zu begnadigen / damit er nicht durch viel trawren versüncke. Aber ob wol der HERR diß werck befohlen / so hat er doch kein sichtbas zeichen darzu verordenet / daß mans köndte ein Sacrament nennen / nach der deutung dieses worts / durch welchs man Sacrament heisset / das sichtbare zeichen sein / der vnsichtbaren gnaden Gottes.

Dieweil man aber von Alters her / wie man bey dem heiligen Cypriano vnd anderen zeugnis findet / zu der Absolution das zeichen deß handaufflegens / gebraucht hat / vnd vielleicht dieser gebrauch von den Aposteln herkommen ist / so köndte man solches hende aufflegen / oder absoluiren mit dem hende aufflegen / ein Sacrament der Absolution heissen. Aber der Absolution oder der Penitentz selbs mag dieser namen nicht gebüren / nemlich nach gemelter bedeutung deß zeichens. Darumb auch diesen namen der alten Vätter keiner / weder der Penitentz oder Absolution / gegeben hat. Man wolte denn den namen Sacrament also viel gelten lassen / als das Griechische wort (Mysterium) denn die Absolution ja ein groß geheimnis ist vnsers heils / als auch die rechte Penitentz / denn sie beide gaben vnd wercke deß heiligen Geistes sein.

Es gedencket auch hie der Papist der beider schlüssel / deß wissens vnd gewalts. Vnd wo nu das verstanden wird / daß der HErr den dienern seiner Kirchen allen gegeben hat / das geistliche wissen vnd vermögen / die erkenntnis / vnd das straffen vnd besser der Sünder / das ampt zu binden vnd zu entbinden / so ist es ein guter verstand. Denn wie Sanct Augustinus Christlich geschrieben / hat der HERR die schlüssel deß Himmelreichs nicht dem Petro für sich / sondern der Kirchen / deren Personen Petrus getragen / in Petro gegeben.

Jtem / was weiter hieuon zu reden ist / findestu im Artickel von den Sacramenten in gemein. Vnd in dem Artickel von der Busse.

Vom

Vom Bann.

Der neunzehende Artickel.

Christ.

DER Bann ist ein Jurisdiction oder Oberkeit der Kirchen / dadurch sie von Christo gewalt tregt / daß sie / oder denen sie es befilcht von jret wegen / die öffentlichen lesterer der warheit / vnd so mit öffentlichen lastern beladen / von der gemeine abzuhalten vnd außzuschliessen / biß so lang sie die busse thuen / vnd verzeihung begeren / vnd sie als denn wider auffnemen.

Beweiß auß der Schrifft.

Daß wort (excommunicatio) zu Deudsch der Bann / oder das außschliessen / zeiget für sich selbs an was es heisse / nemlich von der gemeine absondern.

Der Kirchen Jurisdiction oder Oberkeit stehet der Bann zu / drumb ist dieser nicht einer priuat gewalt / priuat oder sonderlicher Personen / daß hiemit ein jeder priuat Mensch seines willens geleben mag / vnnd nach seinem eigenen gutdünecken oder mutwillen handeln.

Von Christo tregt die Kirche solchen gewalt / die lesterer vnd öffentlichen Sünder / so hierinnen in jren lastern vnd sünden beharren one busse / außzuschliessen von der gemeine. Denn Christus ist der Einsetzer vnd ansteller deß Baṅs / Matthei am 18. Cap. Sündiget aber dein Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe jn zwischen dir vnd jm allein / Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewunnen. Höret er dich aber nicht / so nimm einen noch oder zween zu dir / auff daß alle sache bestehe auff zweier oder dreier munde. Höret er dich nicht / so sage es der gemeine. Höret er die gemeine nicht / so halte jn als einen Heiden vnd Zölner.

Item / so mögen auch die sprüche der Schrifft hieher gezogen werden / von einsetzung der Kirchen gewalt oder Schlüssel / Matthei am 16. Vnd Johannis am 20. Denn der Bann gehöret zu dem zubinden / wenn man den vnbußfertigen jre sünde vorhelt / vnd hernach zur vrsache jrer besserung sie in den Bann thut / vnnd von der gemeine absondert.

Die Kirche schleust die öffentlichen Lesterer vnd Sünder auß / oder thut sie in den Bann. Denn on jre autoritet vnd willen / sol der Bann nicht geübet werden. Matthei am 18. Sags der Kirchen. In der ersten Epistel zun Corinth. am 5. Cap. da der Apostel wil den schender seiner Stieffmutter in den Bann thun / thut er solchs mit verwilligung der gantzen Kirchen allda / nicht allein mit vollburt der Kirchendienern. Denn also schreibt er zu der gantzen Kirchen. Es gehet ein gemein geschrey / das hurerey vnter euch ist / vnd eine solche hurerey / da auch die Heiden nicht von zusagen wissen. Daß einer seines Vatters Weib habe. Vnd jr seid auffgeblasen / vnd habt nicht viel mehr leid getragen / auff daß / der solch werck gethan hat / von euch gethan würde. Ich zwar aber / als der ich mit dem leibe nicht da bin / doch mit dem Geiste gegenwertig / hab schon als gegenwertig beschlossen / vber den / der solchs also gethan hat / in dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi / in ewer versamlunge / mit meinem Geiste / vnnd mit der krafft vnsers HERRN Jhesu Christi / jn zu vbergeben dem Satan / zum verderben deß fleisches / auff daß der Geist selig werde / am tage deß HERRN Jhesu. Ewer rhum ist nicht fein. Wisset jr nicht daß ein wenig sawerteig / den gantzen teig versewert?

Doch so gebrauchet zur vbung solchs Banns die Kirche mittel Personen / die denselbigen förmlich vnnd ordentlich vollziehen / damit auch diß werck ordentlich vnd geschicklich in der Kirchen verhandelt werde. Denn ja die gantze Kirche hierinnen nicht

handeln

handeln kan/ ob gleich die gegenwertigkeit vnd vollburt einer jeden gemeine hiezu nötig.

Offentliche lesterer der warheit/ vnd die in öffentlichen lastern leben/ sein die Personen/ die da sollen in den Bann gethan werden/ vnd in der Gemeine nicht geduldet/ als Glieder der Kirchen. In der Ersten Epistel an Timotheum am ersten Capitel. Es sein etliche die haben den Glauben vnd gut gewissen/ von sich gestossen/ vnd am glauben Schiffbruch erlitten haben. Vnter welchen ist Himeneus vnnd Alexander/ welche ich habe dem Sathan gegeben/ daß sie gezüchtiget werden/ nicht mehr zu lestern. Item/ gehöret hie her das Exempel deß jenigen/ so sein Stieffmutter geschendet hatte/ in der ersten zun Corinthern am 5. Cap. Item/ sagt Paulus in der Epistel an Titum von den ketzern. Einen ketzer nach einer vnd der andern vermanunge/ vermeide. Item/ daselbst in der Epistel zun Corinthiern erzelt der Apostel etliche laster darumb die Personē sollen in den Bann gethan werden. Deßgleichen auch etliche Personen. Ich habe euch geschrieben das jr nichts solt zu schaffen haben mit den hurern/ Das meine ich gar nicht von den hurern in dieser Welt/ oder von den Geitzigen/ Reubern/ oder von den Abgöttischen/ sonst müstet jr die Welt reumen. Nu aber hab ich euch geschrieben/ Jr solt nit mit jnen zu schaffen haben/ nemlich/ so jemand ist/ der sich lest einen Bruder nennen/ vnd ist ein hurer/ oder geitziger/ oder ein Abgöttischer/ oder ein lesterer/ oder ein trunckenbold/ oder ein Reuber/ mit denselbigen solt jr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an/ daß ich sie solt richten? Richtet jr nicht die da hinnen sind? Gott aber wird die draussen sind richten. Thut von euch selbs hinauß/ wer da böse ist.

Ausschliessen ist ein feucht vnd werck deß Banns. Die außgeschlossene aber vnd die gebanneten nennt Christus Matthei am 18. Heiden vnd Zölner. Die außgeschlossene vnd gebañete aber/ sollen hernach vermieden werden/ vnd sol die gemeine keine gemeinschafft mit jnen haben/ Matthei am 18. Vnd in der ersten zun Corinth. am 5. Hie wird vermeldet/ daß man auch mit den außgeschlossenen vnnd gebanneten nicht essen oder trincken sol.

Von der gemeine aber sollen die öffentlichen lesterer vnd so in öffentlichen lastern leben außgeschlossen vñ gebannet werden/ das ist/ erstlich von der Christlichen versamlunge/ zum andern von denen/ so die Kirche oder gemein/ gemein hat/ als/ von den Sacramenten/ Kirchenampten/ vbungen deß Gottesdienstes/ ꝛc. Von dem worte oder von der lere sollen gemelte Personen nicht außgeschlossen werden vnd gebannet. Denn solten sie wider zu der Kirchen vnd gemeine kommen/ sich von jren öffentlichen lastern bekeren/ vnd busse thun/ so müssen sie Gottes wort hören/ dadurch sie bewogen werden zur busse vnd bekerunge.

Ausschliessen aber vnnd bannen von der gemein/ geschicht nicht mit spiessen vnd waffen/ sondern mit worten/ wie denn zu sehen ist/ in den Exempeln der außgeschlossenen vnd gebanneten, die der Apostel außgeschlossen vnd gebannet hat.

Frage oder Einrede.

Was sein aber das für Leute/ die da außgeschlossen vnd gebannet werden? Item/ was ist sonderlich dran gelegen/ ob einer gleich von der gemeine außgeschlossen/ vnd in den Bañ gethan wird? Vnd wie etliche Gottlose verechter aller disciplin zucht/ tugend/ erbarkeit/ vnd Gottesfurcht sagen. Ich fresse mich durch den Bann/ gleich wie eine gans durch den zaun gras friste?

Antwort.

Es sein warlich arme/ elende/ gefehrliche/ sorgliche/ vnd jemerliche Leute. Denn wer da von der Kirchen ordentlich vnd verschuld außgeschlossen/ vnd in den Bann gethan wird/ der wird dem Satan vbergeben/ so lang biß er busse thue/ die Absolution empfehet/ vnd wider auffgenommen wird. Vnter dem Satan aber sein/ heist zugleich vnter der gewalt deß Teuffels/ der sünden/ deß todtes/ der Hellen/ vnd der ewigen verdamnis sein. Was kan aber schrecklicher von Leuten gesagt werden/ denn das sie vnter solchen feinden gefangen liegen? Drumb ist es kein schertz nicht/ von der Kirchen außgeschlossen

geschlossen vnd gebannet sein. Also ein armer/elender/vnd jemmerlicher Mann ist der gewesen/der seine Stieffmutter beschlaffen/vnd welchen Paulus dem Satan vbergeben hatte zum verderben deß fleisches. Item/Himeneus vnd Alexander/in der ersten an Timoth. am 1. Cap.

Wer aber wissen wil/was dran gelegen/wenn einer im Banne/vnd von der gemeine Christi außgeschlossen ist/der mag es versuchen. Denn warlich wissen/daß einer durch das vrtheil vnd gerichte der Christlichen Kirchen ist vnter der gewalt deß Teufels/sünde/ꝛc. ist nicht eine geringe vrsache zur verzweifflung vnd allerley vnruhe. Wer es nicht wil gleuben/der versuche es. Ich wils gerne gleuben/vnd nimmermehr zuuersuchen begeren/vnd Gott auch bitten/daß ichs nicht versuchen dörffe.

Ich achte es werde einen jeden das fressen durch den zaun/als denn auch wol vergehen/wie ich denn an etlichen selbs erfaren habe/die ich von der Kirchen oder gemeine außgeschlossen/die erstlich trotzig gnug/vnnd hernach wie die gedüldiglichen schefflein worden. Denn der dem Satan vbergeben ist/vnd seinen mitgesellen/dieser wende vnnd kere sich hin/wo er hin wil/so sihet er nichts anders/denn Gottes zorn/straffe/vnd vngnade. Vnd vermercket dieweil er nicht in der gemeine Christi ist/so kan er nicht selig werden. Denn ausserhalb der gemeine Christi ist keine seligkeit.

Wenn aber die gebanneten vnd außgeschlossenen widerumb busse thuen/sich bekeren/widerumb kommen/vnd verzeihung von der Kirchen bitten/die sie mit jhren lastern verergert vnd verletzet haben/sol man sie widerumb zur gemeine Gottes auffnemen/vnd jnen vergebunge nicht abschlagen. Vnd deß handels haben wir ein Exempel bey dem heiligen Apostel Paulo/welcher denen von Corintho geschrieben/daß sie den sehender seiner Stieffmutter/der da busse gethan/widerumb auffnemen wolten/in der andern Epistel am 3. Cap. Es ist aber gnug daß derselbige also von vielen gestraffet ist/daß jr forthin desto mehr vergebet vnd tröstet/auff daß er nicht in allzu grosser traurigkeit versincke. Darumb ermane ich euch/daß jr die liebe an jm erweiset/ꝛc.

Frage.

Was solte aber nu wol die rechte form vnnd weise sein/den Bann oder das außschliessen recht vnd nützlich zu vben?

Antwort.

Diese form vnd weise mag man zum teil nemen auß dem fünfften Capitel der ersten Epistel zum Corinthiern. Item/auß dem 2. Cap. der Epistel. Item/auß dem 1. Cap. der ersten Epistel an Timoth. Item/auß dem 18. Ca. Matthei. Item/auß der Epistel an Tit. Item/auß der Historia Ecclesiast. Item/Tripartita auß dem 30. Cap. deß neunden Buchs/da denn die Historia beschrieben stehet/wie Ambrosius der Bischoff/Theodosium den Keiser in den Bann gethan hat. Item/besihe das 18. Capit. deß fünfften Buchs der Ecclesiastischen Historien Theodoreti Episcopi.

Frage.

Sol man denn als balde/vnuerhörter vnd vnerkannter sache/ausschliessen vnd in den Bann thuen?

Antwort.

Nein. Denn den Bann vben/sol mit ernst vnd fleiß beschehen/nach verhörter vnd erkannter sache/vnd nach gnugsamen vberzeugnis. Daher denn die Kirche etliche Gottfürchtige vnd erbare Menner pfleget hiezu zu verordnen/die alle sachen verhören vnnd gnugsam erkennen.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Im Buche von der straffe vnd gnade/am 15. Cap. Die not deß Hirtenampts erfordert/damit die gewönlichen laster nicht weiter kriechen/daß man von den gesunden Schafen/die reudigen abscheide.

Item/ vber Johannem.

Ein Christ sol nichts so sehr schewen/denn daß er von dem leibe Christi möchte abgesondert werden. Denn so er wird von dem leibe Christi abgesondert/ so ist er nicht ein glied desselbigen. Ist er aber nicht ein glied von demselbigen leibe/ so wird er von seinem Heiligen Geiste nicht gefürchtet. Denn der Apostel sagt. Welcher seinen Geist nicht hat der ist nicht sein.

Item/von den worten deß Apostels/ in der 6s. predigte.

Allerliebsten/ein jeder Christ/der von den Priestern excommuniciret oder außgeschlossen wird/der wird dem Sathan vbergeben. Wie denn der Teufel ist ausserhalb der Kirchen/gleich wie Christus in der Kirchen ist/ vnd hiedurch wird er gleich als dem Teufel vbergeben/ welcher von der gemeinschafft der Kirchen außgeschlossen wird.

Item/ in einer Epistel an Vicentium.

Gleich wie ein glied/wenn es abgeschnitten wird/vom leib eines lebendigen Menschens kan den Geist deß lebens nicht behalten. Also ein Mensch wenn er wird abgeschnitten von dem leibe Christi deß gerechtens/der kan in keinem wege den Geist der gerechtigkeit behalten/ꝛc.

Item/im Buch von den zwölff graden der mißbreuche/im zehenden grade.

Mit solcher ordenung ist außzutreiben/nemlich mit vermeiden oder außschliessen/ welcher seinem Lerer oder Bischoff nicht wil anhangen.

Item/im andern Buche de Genesi ad literam/am 40. Cap.

Gleich wie auch in diesem Paradeis/das ist/in der Kirchen/man pfleget die Menschen durch die Kirchenzucht abzuhalten/von den sichtbaren Sacramenten deß Altars.

Item/ im Buch von der ertzney der busse/am dritten Capitel.

Wir können niemand von der Communion oder gemeine abhalten/ oder absondern (wiewol diese absonderung nicht tödlich ist) sondern eine ertzney/ denn allein den/ der selbs sein laster bekennt/oder ist in einem weltlichen oder geistlichen gerichte genennt vnd vberwunden.

Item/ in der predigte von der busse/in der andern frage.

Hie schreibt er den Bann eine ertzneiliche prohibition oder verbietung.

Item/ auß dem ersten Buche/ von der Christlichen Lere/ am 18. Capitel.

Derhalben hat er diese Schlüssel seiner Kirchen gegeben/ auff daß/ was sie aufflösen auff Erden/ daß solchs im Himmel auffgelöset were. Vñ was sie zu binde/daß solchs auch im Himmel zugebunden were/also/damit ein jeder der da nicht gleubete/ daß jm in der Kirchen seine sünden vergeben würden/vnd gestraffet/hieuon abwendet/so er anders in der schoß derselbigen Kirchen gewesen/ durch gleichen glauben vnnd straffe gesunde würde.

Item/vber die wort deß Herrn/Matthei am 16. Cap.

So thue zu jm zween oder drey zeugen/vnd wo er dich auch nicht wil hören/ so sey er dir als ein Heide vnd Zölner. Vnd du solt jn weiter nicht zelen vnter die zal der Brüder. Doch ist derhalben desselbigen heil nicht zu verseumen. Denn wie auch die Heiden/ das ist/die vngleubigen völcker vnd Paganen/wir nicht zelen vnter die zal der Brüder/ vnd suchen gleichwol ir heil.

Item/daselbst.

Hastu angefangen deinen Bruder zu halten für einen Zölner/ vnd bindest jn auff Erden/so sihe/ daß du jn auch billich bindest. Denn die vnrechten bande zureisset die gerechtigkeit. Wo du aber deinen Bruder wirst gestraffet haben/ vnd dich mit jhm vergliechen/so hastu jn auff Erden auffgelöset/ vnd wird auch im Himmel auffgelöset sein. Vñ wenn du das thust/ so thustu jm viel/ vnd nicht dir. Denn es hat jhm viel/ vnd dir nicht geschadet.

Item/im fünfften Buche wider die Epistel Parmeniani/am andern Capitel.

Ich hab euch in einer Epistel geschrieben (spricht der Apostel) daß jr keine gemeinschafft

schafft solt haben mit den Hurern. Hiemit aber sage ich nichts anders / noch vngewönlichs / sondern daß die gesundheit der Kirchen helt / als wenn einer von den Brüdern / das ist / Christen drinnen in der gesellschafft der Kirchen gesetzet / in einem solchen laster ergriffen wird / also daß er deß Banns wirdig ist / so geschehe das / wo anders kein gefahrligkeit der zuspaltung ist / vnd das mit der liebe / daruon er an einem andern orte gebeut / vnnd spricht. Jr solt jn nicht achten als einen feind / sondern straffet jn als einen Bruder. Denn jr seid nicht allda außzurotten / sondern zu straffen.

Item / auß dem fünfften Buche der fragen / vber das 39. Capitel / deß fünfften Buchs Mosis.

Thut das böse auß euch selbs hinweg / Daher denn scheinet / daß der Apostel den hat verstehen wöllen / der etwas dergleichen gethan hat / daß er deß Banns wirdig ist. Denn das thut nu der Bann in der Kirchen / daß für zeiten im alten Testament das tödten.

Item / vber den 54. Psalm.

Lasset vns die feinde lieben / straffen / züchtigen / vnnd in den Bann thun / vnd lasset sie vns auch von vns sondern mit liebe. Vnnd sehet / was der Apostel sagt. So aber jemand vnserem worte nicht gehören wird / den zeiget mir durch einen brieff an / vnd habt keine gemeinschafft mit jm. Vnd damit du dich derhalben nicht erzürnest / vnd der zorn dein auge nicht betrübe / so solt jr jn nicht als einen feind achten / sondern straffen als einen Bruder / auff daß er sich scheme.

Chrysostomus.

In der achtzehenden predigte vber das 5. Cap. Matthei. Darumb weinen vnd klagen wir auch / so wir sehen / daß jr in gleichen lastern bleibt / vnnd verbieten euch gentzlich auch / den eingang vber die heilige schwelle / vnd das nieſſen deß himlischen geheimnisse / wie denn auch den Hurern vnd Ehebrechern / vnnd denen so deß todschlags beschüldigt sein. Denn es viel besser mit zweien oder dreien / so die gebete deß Göttlichen gesetzes halten / die gewönlichen gebet Gott auffopffern / denn die menge der die da böses thun / vnnd die andern / die da verderben / versamlen.

Item / in der 61. predigte / vber das achtzehende Capitel Matthei.

Von denen die drauſſen sein / gebeut er nichts deßgleichen / ꝛc. Er gebeut aber / daß man die Brüder straffen vnd abwenden wölle / vnnd die vngehorsamen abscheiden / auff daß sie durch scham getrieben / besser werden / ꝛc.

Item / in der fünfften predigte / vber das erste Cap. der ersten Epistel an Timoth.

Wie er jn aber vbergeben hat dem Sathan / das höre nu. In ewrer versamlung vnd mit meinem Geist / vnd mit der krafft vnsers HERRN Jhesu Christi / jn zu vbergeben dem Sathan / ꝛc. Denn ein solcher ward außgeworffen von der gemeinen versamlung der gleubigen / ward abgeschnitten von der herde / ward bloß / vnd hülffloß / vnd also den Wolffen dargeben / vnd dem anlauff fürgeworffen. Wie denn für lengst der Hebreer gezelte bedecket worden / also schützet auch die gnade deß heiligen Geistes die Kirche. Wenn aber einer ausserhalb der Kirchen verstossen ward / als balde ward er verbrandt. Sie wurden aber ausserhalb der Kirchen geworffen / auß dem gerichte der Apostel. Also ist auch Judas vom HERRN / dem Sathan vbergeben worden. Denn als balde nach dem er den bissen brots gessen / ist der Sathan in jn gefaren.

Item / in der vierdten predigte / vber das ander Capitel zum Hebreern.

So aber jemand halsstarrig erfunden wird / vnd als ein verechter / der höre Christum / der auch nu also saget. So jemand wider dich sündiget / so gehe hin vnd straffe zwischen jm vnd dir / so er aber nicht hören wil / so nim noch einen oder zween zu dir / vnd wo er als denn weiter wird widerstreben / so sags der Kirchen. Vnnd wo er denn auch die Kirchen verachten wird / so sey er dir gleich wie ein Heide vnd Zölner. So auch jemand das binden verachten wird / daß von vns geschicht / denn wird Christus weiter leren vnd sprechen. Was jr werdet auff erden binden / das wird im Himmel gebunden sein.

Vom Banne.

Item/in der siebenzehenden predigte/vber das 10. Capitel zum Hebreern.

Denn gleich wie in einer herde/darinnen viel gesundes vihes ist/vnnd auch viel reudiges/von nöten ist/daß diese von den gesunden abgesondert werden. Also auch in der Kirchen/darinnen etlich gesundes vihe ist/etlich rewdigs. Vnd durch diese stimme werden diese von jenen abgesondert/vnd gehet der Priester durch diese schreckliche stimme allerwegen herdurch/vnd zeuhet vnd ruffet die heiligen zu sich. Denn es ist vnmüglich/daß ein Mensch wissen sol/das jnnerliche seines Nechstens. Denn wer weiß (spricht er) die dinge der Menschen die deß Menschens sein/denn allein der Geist deß Menschens/der in jm ist. Diese stimme leßt er von sich lauten/wenn das opffer vollzogen ist/daß schlecht keiner auff keinerley weise zu dem geistlichen brunnen komme. Vnd warlich in der Herde/wird nicht verbotten/daß man dasselbige Exempel gebrauche//alsodaß wir die rewdigen schafe hinein schliessen/vnd halten sie in der finsternis/vnnd geben jnen andere speise/nicht auß reiner hülffe/auch nicht auß reiner weide/vnnd auch nicht auß dem brunnen der drausseu ist/lassen wir sie trincken. Vnd auch hie die stimme ist an stadt der bande.

Item/in sermone de Anathemate.

Hie wil er/daß man die Leute nicht freffentlich vñ leichtfertig sol in den Bann thuen/oder sie anathematiziren/vnd dem verfluche vbergeben. Vnnd schilt diese sehr/die jnen solche freffentliche vnd leichtfertige gewalt nemen/der allein den Aposteln vbergeben ist/vnd jren rechtschaffenen nachfolgern/voller gnade vnd krafft/ꝛc. Besihe weiter/was da folget.

Item/in der predigte/daß weder die lebendigen noch todten mit dem Anathemate zu schlagen sein. Hie wil er/daß man den Bann nach der liebe richte/vnd nicht zum ewigen verderben. Vnd daß man die laster hinweg banne/vñ der Menschen verschone/vnd für sie bitte.

Origenes.

Vber das dritte Buch Mosis/vber das 24. Cap. Vnd werden diese wort auch angezogen/Quoties 3. Ca. Cum aliquis. Wenn einer von der warheit außgehet/von Gottes furcht/vom glauben/von der liebe/so gehet er auß den Gezelten der Kirchen/ob er gleich von den Bischoffen nicht hinauß gestossen wird. Vnd widerumb auß dem gegentheil so einer auß der Kirchen nicht mit rechtem vrtheil vnd gerichte gestossen wird/wie sonst zuuor auch nicht ist hinauß gangen/das ist/wo er nicht verdienet hat hinauß zu gehen/so schadet es jm nicht. Denn der etwa hinauß geworffen wird/ist doch darinnen. Vnd der darinnen zu sein vermeinet/ist doch drausseu.

Item vber das dritte Buch Mosis/in der funffzehenden predigte.

Der Apostel Paulus sagt von dem/der gesündiget hatte. Welchen (spricht er) ich habe dem Sathan vbergeben zum verderben deß fleisches/das ist/mit dem todte gestraffet. Was aber die frucht dieses todtes ist/zeiget er an in nachfolgenden worten/vnd spricht. Auff daß der Geist selig werde/am tage vnsers HERRN Jhesu Christi. Siehestu wie eigentlich der Apostel Paulus den nutzen dieses todtes außlegt. Denn daß er sagt/ich hab jn vbergeben zum verderben deß fleisches/das ist/zur betrübnis deß leibs/welche pflegen die bußfertigen zu thun. Vnnd hat diß verderben genennt das verderben deß fleisches/welchs verderben deß fleisches/doch dem Geiste das leben bringet.

Item/in der ersten predigte/vber den Psalmen/HERR straffe mich nicht in deinem grimme/ꝛc.

Vnnd ich achte/daß dieser so zu Corintho schwerlich gesündiget hatte/darumb barmhertzigkeit erlanget hat/denn er von dem Apostel ist gestraffet worden/vnd so harte gestraffet/daß er von der gemeine ist abgesondert worden. Noch hat er den/so er gestraffet/gleichwol nicht gehasset. Vnnd der gestraffte hat auch seine straffe gedüldiglich

lich empfangen/vnd starckmütig gelitten. Vnd ich halt es auch darfür/daß er eine grössere liebe zu dem Apostel gewonnen habe/vnd an alle/die hierinnen dem befehl Pauli gehorsamet hatten. Daher auch Paulus seinen sententz widerruffet/vnd den außgeschlossenen nimpt er wider auff zur Kirchen/vnd spricht. Beweiset an jn ewre liebe/ꝛc.

Item/wider Celsum/im dritten Buche.

Vnter welchen auch etliche bestellet sein/die auff der andern leben achtung geben/vnd wie sie sich halten mit fleiß erforschung thun. Die aber vbel vnd böses handeln/die sondern sie von sich auß/ꝛc.

Item/in dem 35. Tractat vber Mattheum.

Hie erzelet er etliche rechte vnd gnugsame vrsachen/warumb einer mag vbergeben werden dem Bann/oder dem hellischen fewer/als/vmb abgötterey willen/vmb falscher lere willen/vmb Ehebrecherey vnd diebstal willen/ꝛc.

Item/daselbst am 12. Tractat.

Wir sagen aber das nicht von der freundligkeit vnnd gelindigkeit gegen vnserm nechsten darumb/daß wir der Kirchen Oberkeit zu boden stossen wöllen. Denn es tregt sich etwa zu/wenn wir nach der Apostolischen stimme die Sünder für allen Menschen straffen/damit die andren furcht haben. Es tregt sich auch etwa zu/daß man sich der gewalt gebrauchet/daß man den Sünder dem Sathan vbergibt/zum verderben deß fleisches/auff daß der Geist erhalte werde auff den tag deß HERRN Jhesu Christi. Doch sol solchs selten geschehen. Denn die vnruhigen sein zu straffen/aber die kleinmütigen zu trösten/die schwachen auffzuhalten/ꝛc.

Item/in der eilfften predigte vber Hieremiam.

Wir wöllen diesen nicht hören/welche vmb jres ausschlusses oder Banns jre vorsteher/vnd die gantze versamlung der Kirchen/mit jrem lesterlichen maul zureissen/ꝛc. Vnd wil allda/daß die Diener der Kirchen die lesterworte der gebanneten/vmb öffentlicher laster willen/nicht achten sollen/deßgleichen auch keine gefahrligkeiten/ꝛc.

Cyprianus.

Im ersten Buche seiner Episteln/an der eilfften. Gott hat in dem alten Testamenten Priestern gebotten/daß die vngehorsamen gegen sie/vnd gegen die richter/getödtet wurden mit dem schwerd/vnnd das zu derselbigen zeit/nu aber werden die hoffertigen vnd halsstarrigen mit dem geistlichen schwerd getödtet/wenn sie auß der Kirchen geworffen werden. Vnd können auch diese drauſſen nicht leben/nach dem das hauß ist/vnd das niemand kein heil ausserhalb der Kirchen widerfaren kan. Daß aber solche vngezogene Leute verderben/in dem sie nicht folgen vnd gehorsam sein heilsamern rethen/das bezeuget die Schrifft/die da sagt. Kein vngezogener (indisciplinatus) liebet den/der jn straffet. Welche aber hassen die straffen/die werden schendlich verderben/ꝛc.

Item/daselbst im dritten Buch seiner Episteln/an der vierzehenden vnnd sechszehenden.

Hie leret er/daß die gewalt die geistliche Jurisdiction deß Banns/nicht durch einen oder zween/oder nach eines jeden mutwillen vnd gutdüncken sey geübet worden zu seinen zeiten/sondern also/daß der gantze Clerus in vbung solcher gewalt/bey dem Bischoffe gestanden sey/vnd ist auch die gemeine von der erkenntnis nicht außgeschlossen worden. Denn also schreibt er. Von anfang meines Episcopats/hab ich bey mir beschlossen/daß ich nichts thuen wölle/one rath der Clerisey/vnd verwilligung deß gemeinen volcks/ꝛc. Vnd war also zu dieser zeit/das der gemeine gebrauch/daß durch die versamlung der Eltesten in der Kirchen/die Jurisdiction der Kirchen geübet ward. Etliche waren zu Lerern verordenet/die andern daß sie auff die sitten sahen.

Item/im ersten Buche seiner Epistel/an der andern.

Die verbanneten oder außgeschlossenen/thuen busse/eine gebürliche zeitlang/darnach

nach kommen sie zur beichte/ vnnd durch auffleguug der hende deß Bischoffs vnd deß Cleri/empfahen sie wider das recht zu communiciren. Doch ward hiezu gleichwol auch deß volcks verwilligung erfordert/wie nechst droben vermeldet. Vnd solche auffnemung der büssenden Sünder/nennt Cyprianus zum öfftermal den frieden/Pacem.

Tertullianus im fünfften Buch/wider Martionem.

Jr solt keine gemeinschafft haben mit den wercken der finsternis. Denn mit den gerechten wirstu gerecht sein/vnd mit den verkerten verkeret. Vnd thut das böse mitten auß euch. Vnd gehet von jnen auß/ꝛc.

Item/in seinem Apologetico/am 39. Capitel/wir haltens also in vnser gemeine/ wenn jemand also gesündiget hat/daß er von der gemeinschafft deß gebets/versamlung/ vnd gesellschafft abgesondert wird/so sitzen allda bewerte Elteſten/welche jr ehre nicht durch gelt/sondern durch zeugnis erlanget haben/ꝛc.

Ambrosius.

Dieser beklaget sich/daß zu seiner zeit die geistliche Jurisdiction der Kirchen dahin gerathen sey/daß allein die Clerici/die Kirchendiener/haben in geistlichen Gerichten erkennen wöllen. Vnd schreibt alsō/vber das fünffte Capitel/der ersten Epistel an Timotheum. Die alte Synagog/vnd hernach die Kirche hat Elteſte gehabt/on welcher rath nichts gehandelt ward/ꝛc.

Jm ersten Buch seiner Epistelen/in der dritten.

Hie gedencket er Theodosij deß Keisers/welchen er in den Bann gethan hatte/von wegen deß todtschlags zu Thessalonich begangen. Da denn zu sehen ist/wie sich der Keiser hierinnen gantz demütiglich gehalten hat/Wie er seine sünde öffentlich in der Kirchen beweinet hat/mit threnen vnd zehren verzeihung gebeten. Item/beſihe/hievon weiter die Leichpredigt Ambrosij.

Item/im ersten Buch von der busse/am 17. Cap.

Was warten wir/auff daß die todten verzeihung erlangen/die da lebendig/vnd sich getödtet haben? Es ist gnug (spricht der Apostel) dem der ein solcher ist/diese straffe/ so von vielen geschicht. Also das jr auß dem gegentheil nu jm mehr verzeihen soltet/vnd jn trösten/damit er durch vberflüssige betrübnis nicht verschlungen werde. So aber nu die straffe gnug ist zur verdamnis/die da von vielen geschicht. Also ist auch das gebet das von vielen geschicht/gnug zur vergebung der sünden. Dieser Meister der sitten (verstehe Paulus) der wol weiß vmb vnser gebrechlichkeit/vnd ein außleger der Göttlichen Gottseligkeit/der wil daß man die sünde verzeihe/vnd das man tröste/auff daß das betrübnis auß verdries deß langen auffzugs/den büssenden nicht verschlinge/ꝛc. Beſihe weiter was da folget.

Item/daselbst.

Weiter schreibet Paulus von den getaufften. Jch hab euch geschrieben/jr solt euch mit den Hurern nicht vermischen/nicht meine ich/mit den Hurern dieser Welt/ꝛc. Vnd balde hernach. Nu aber hab ich euch geschrieben/jr solt euch nicht vermischen/als wenn einer ein Bruder ist/vnd ist ein Hurer/ein Geitziger/Abgöttischer/ꝛc. Welche er zugleich achtet/daß sie zur straffe vnd verzeihung gehören. Wenn aber einer ein solcher ist/mit dem solt jr nicht essen. Wie ernst ist hie Paulus wider die halsstarrigen. Vnd wie gantz gelinde wider die bittenden? Vnd damit mir niemand fürwerffe/das geschrieben stehet. Jch hab einen solchen Menschen dem Sathan vbergeben zum verderben deß fleisches/ꝛc. Dem gebe ich hierauff antwort/daß das verderben nicht zuuerstehen ist/von der vollkommenen verzerunge deß fleisches/sondern von der straffe. Denn gleich wie einer so der sünden gestorben ist/Gott lebet. Also auch die wolluſt deß fleisches verdirbet/vnd das fleisch stirbet seinen begierligkeiten ab/daß es also der keuscheit/vnnd andern guten wercken widerumb lebe.

Hieron-

Hieronymus.

Vber das 17. Capitel Ezechielis. Vnnd erfüllen / das so der Apostel geredt hat. Welche ich dem Sathan vbergeben habe/auff daß sie lernen/daß sie nicht lestern. Item/ an einem andern ort. Welche ich dem Sathan vbergeben habe / zum verderben deß fleisches/auff daß der Geist erhalten werde. Darumb ob sichs zutregt etwa / das wir vmb einer sünde willen von der gemeinschafft der Brüder / vnd vom hause Gottes gestossen worden sollen wir vns hiewider nicht setzen / sondern den gesprochenen sententz wider vns mit gedüldigem gemüte leiden/vnd mit dem Propheten sprechen. Ich wil den zorn deß HERRN tragen/ denn ich hab jm gesündiget/ also lang biß er meine sache widerumb zu recht bringe/ꝛc.

Item/vber das 6. Capitel/Michee.

Die schalckhafftige lere der Meister / ist nicht Gottes lere / sondern jres hertzens fündlein. Vnd ich vbergebe dich zum verderben/ auff das du vntergehest / noch du ketzerisch bist/vnd deine beiwoner sollen zum spotte vnd gezische sein (in sibilum) ꝛc. Oder ja zu einem gezische deß Drachens / das ist / zum vntergang deß fleisches / auff daß der Geist erhalten werde/vnd daß die gestraffien weiter lernen/daß sie nicht lestern.

Item/vber das 5. Cap. deß Propheten Hieremie.

Das kan von den Ketzern verstanden werden/von welchen geschrieben stehet. Sie sein von vns außgangen/aber sie sein von vns nicht gewesen. Denn so sie von vns gewesen weren / vorwar sie weren bey vns blieben. Der HErr aber wirfft die Ketzer auß der Kirchen/ꝛc. auff daß die sprewer vom weitzen abgesondert werden.

Item/wider Vigilantium /vnd Riparium den Priester.

Ich verwunder mich / daß der heilige Bischoff / in welches Pfarr sol ein Priester sein/mit welches vnsinnigkeit er zu frieden ist / vnd daß er nicht mit der rutten deß Apostels /vnd mit der eissern rutten / solches vnnützes faß nicht zur bricht / vnd zum verderben deß fleisches vbergibt/auff daß der Geist erhalten werde.

Item/vber die Epistel zun Galatern.

Paulus gebeut den Corinthiern/daß der / so eines Vatters Weib beschlaffen/auß dem mittel gethan werde / vnd der busse vbergeben werde zum verderben vnd plage deß fleisches/durch fasten vnd wehthuen(ægrotationes)auff daß der Geist erhalten werde/ auff den tag vnsers HERRN Jhesu Christi/ꝛc.

Auß dem Concilio Meldensi / auß dem eilfften / an der ersten frage Canone Nemo.

Niemand von den Bischoffen sol jemand one gewisse vnnd öffentliche vrsache der sünden/der Kirchen gemeinschafft berauben/ vnd man sol keinen vnter den fluch setzen one vorwissen deß Ertzbischoffs oder der Bischoffe. Denn der fluch(Anathema)ist eine verdamnis deß ewigen todes / vnd sol niemand aufferlegt werden / denn für eine todtsünde/ vnd denen/die sonst nicht können gebessert werden.

Item/Gelasius der Bapst / 11. Quæst. 3. Ca. Cui.

Hie wil dieser Bapst / daß einer den vnrechten vnd vnuerschuldten Bann / nicht achten sol/auch nicht trachten nach der Absolution / dieweil er sicht daß er nicht gebunden ist.

Item/daselbst/Ca. Quid obest.

Was schadt es dem Menschen daß menschliche vnwissenheit / den auß der Tafel leschen wil/so jn doch von dem Buche der lebendigen nicht außleschet sein böses gewissen.

11. Quæst. 3. Ca. Nullus.

Kein Priester sol einigen Menschen rechtes glauben/vmb geringer vnd kleiner vrsachen willen von der gemeine sondern/ausserhalb der schuld /vmb welcher willen die alten Vätter befohlen haben / die Leute von der Kirchen abzusondern.

Vom Banne.

Gregorius in der sechs vnd zwentzigsten predigte/11.

Quæst. 3. Ca. Plerunq;.

Es tregt sich offte zu/daß der eines Richters stedte besitzet / zu welcher sich das leben gentzlich nicht schicket. Vnd begibt sich offte / daß solcher Richter die vnschüldigen vnd andere/so er doch selbs gebunden/auffbindet/vnd daß er in auffl̈sung vnd zubinden der vnterthanen auß eigenem willen beweget wird/daher denn geschicht/ daß er sich selbs der gewalt auffzul̈sen vnd zu binden beraubet.

Item/daselbst/Ca. Summoperè.

Es ist mit allem fleisse zu verhüten/daß die Regierer der Kirchen/vnd die so öffentliche gerichte vben/ in keinerley wege in aussprechung der sententz / auß leichtfertigkeit vnd vnsinnigkeit sein bewogen worden / sondern haben die sachen zuuor fleissig erwogen/so lang biß die sache/so vnbewust völliglich zur erkenntnis kommen ist/ vnd als denn on ansehen der Person/sol ein endticher sententz gesprochen werden/ ꝛc.

Papist.

Im Artickl vom Bann / haben wir das bey dem Christen zu tadeln / daß er die zween wege oder weisen zu bannen vnter einander mischet/ vnnd dieselbigen nicht recht vnterscheidet.

Zum andern/daß man niemand bannen sol/es sey denn daß er durch deß Pastors/ vnd durch die verondenten zu jnen vermanet ist.

Zum dritten/daß man sonderliche Menner verordenen sol zu den Pastoren/so die Sünder vermanen.

Zum vierdten/so dünckt mich das auch vnrecht sey/ daß man bey den Christen vnd seinem anhang den gebrauch hat/daß allein die Superintendenten / an dem orte da der Sünder wonet/sampt den Pfarherrn vnd verordenten jedes ortes / die Sünder bannen sollen.

Zum fünfften/daß der Christ vnd seine anhenger der meinung sein / daß man mit den verbanneten wol möge bürgerlich gemeinschafft halten.

Zum sechsten/daß man niemand vmb geltschuld vnnd anderer pflicht willen bannen sol.

Zum siebenden/daß der Christ zu gelinde handel wider die verbanneten.

Antwort deß Christens.

Auff den ersten Artickel geben wir folgende antwort / daß wir von keinen zweyen wegen zu bannen wissen/sondern allein von einem wege/ nemlich daß die Sünder durch den ordenlichen gewalt der Kirchen/im namen deß HERRN/vnd auß seinem Geistel auch im gehelle der gemeine Gottes/ von gemeinschafft deß leibs Christi außgeschlossen werden/es sey von opffer oder vberzeugter sünde wegen. Diß ist ja die rechte vnnd einige Göttliche weise zu bannen/vnd sein jr nicht mehr.

Das ist aber war/in dem bannen vnd ausschliessen/sollen vnderschiedliche grad gehalten werden/daß nemlich etliche gar von aller gemeinschafft deß volcks vnsers HERRN Christi geschlossen werden/als die in sünden beharren. Etliche aber nicht von aller gemeinschafft Christi/als die sich zur besserung erbieten/welche man allein vom tische deß HERRN/vnd etlichen andern heiligern hendeln der Kirchen/so viel nemlich jnen zur besserlichen demütigung dienstlich sein mag/vnd nicht gantz von aller gemeinschafft der Religion ausschliessen solle. Denn solche auch nicht allein zum wort Gottes/ sondern auch zu etlichen gebeten der Kirchen zugelassen werden sollen. Man sol auch diesen so in todtes nöten/die gantze gemeinschafft vnsers HErrn Christi mitteilen/daß man den beharrenden in sünden nicht thut.

Daß aber die Papisten von zweierley sünden schreiben / darumb die Leute sollen gebam-

gebannet werden/als von wegen der öffentlichen sünden/ vnd durch das f... vberzeugen für der Kirche Christi / das machet nicht zweierley weise od... nen/sondern sein zweierley verschüldigung deß Bannes. Denn man vmb... den willen/sie sein für sich selbs offenbar/oder denunciret vnd vberzeuge... nerley weise vnd wege bannen sol. Wie sie aber nu diesen vnterscheid ... nen/so vmbgehen wir denselbigen nicht/vermischen jn auch nicht in einan...

Daß aber die Papisten hie fürgeben, daß der spruch/Matthei am ... seder Sünder/allein gehe auff die priuatas iniurias, das ist/ auff das sonde... tzen oder beleidigen/da einer dem andern verdrieß vnd vngleich thut / vn... Chrysostomum zum zeugen an/ daran thun sie beides vnrecht dem HERR... sostomo. Denn was wider Christum / vnd seine mitglieder gesündiget wird / einen jeden nicht weniger an/als wenn es in sonderheit wider sein Person ge... re. Darumb wird auch ein jeder Christ seinen Bruder / warinnen er den / sündigen erfaret/gegen wem das sey/ auß gemelter liebe vnd gemeinschaft... nes sündigen erinnern vnd straffen vnd das mit mehrem fleiß vnd ernst / so d... dern glieder alle/denn jn allein berüret. Vnd das leret der HERR Chri... sostomus. So hat auch dieser Lerer nirgend / daß der HErr an diesem ort... iniurijs priuatis. Vnd ob er gleich sagt/de priuatis, so wil er doch hiemit ... ertzney finden sol wider alle sünden.

Auff den andern Artickel.

Das ist nicht vnsere meinung/daß man die Leute auff ein gemein ge... gehende vermanung sol fürfordern. Sondern ehe man einen bannet/ so ... daß man jn zuuor zur busse vnd besserung vermane / wie denn solchs durch ... vnd jre zugeordenten an allen örten geschehen sol.

Auff den dritten.

Das verneinen die Papisten/ daß Christus das verordenet habe/ da... liche Männer zu den Pastoren verordenen sol / so die Leute zur busse vnd be... manen. Vnd wöllen daß Christus den beleidigten frey heimgestellet habe do... te mögen nemen/ die sie düncken hiezu bequemlich sein/ die mit den beleidig... Aber höre gütiger Leser/sol denn nichts gelten/ daß der HERR Christus ... hat? Oder wissen sie nicht/wie schier all jr handel gelten muß/den auch Chr... fohlen? Gleichwol aber hat der HERR durch seinen lieben Apostel Paul... in seiner gemeine alles auff das ordenlichste vnd besserlichste anzurichten ... leret die Kirche besetzen mit Eltesten/sie sein in Stetten oder Dörffern/in d... ten der Apostel/am 15. Capitel. Vnd an Titum am ersten Capitel. Welche ... nicht allein von denen zu verordenen sein/die da leren können / sondern auch ... bewerten vnd vertraweten Christen/ wie Ambrosius schreibet am fünfften ... resten Epistel an Timoth. Es hat die Synagog/darnach auch die Kirche / habt/on derer raht man nichts in der gemeine handelte / auß was nachlessig... abkommen sey/ weiß ich nicht / es sey denn vielleicht auß tragheit geschehen ... auß hoffart der Lerer/dieweil die allein etwas zu seyn wöllen gesehen werden.

Ist nu diß der alte/löbliche/vnd Christliche gebrauch gewesen/ beide ... gogen vnd gemeinen Christi vnd ist vnrecht/daß dieser gebrauch abkom... sol denn nicht Christlich vnd recht sein/daß wir diesen gebrauch wider auffb...

Auff den vierdten.

Hiedurch wöllen die Papisten erhalten/daß das bannen den Bischo... stehe/vnd daß der Bann allein an diesen örten geschehen sol/ da der Bisch... habe. Was bedarff er aber solcher Einrede/ nach dem die Bischoffe nu ... Officialen solch bannen befohlen haben/solchen Gottlosen/ rochlosen vnd ... Leuten, die selbs deß Banns wirdig gewesen/vnd jrer noch viel sein? Dä so...

wir denn nu nicht haben/Gottfürchtige vnd rechtuerstendige Männer zu diesem werke zu ordenen? Das Bannen ist ja ein Bischofflich werck/was ist denn auch ein warer Superintendens/denn ein Bischoff? Aber diesen Leuten ligts allein an namen vnd titteln/ nichts an den wercken/ vnd wesentlichen thuen / daß Gott befohlen hat.

Also können die Papisten nicht leugnen /daß die alten ware Bischoffe/ im Bañen/ die vollbburt vnd das gehell der gemeine erfordert haben. Warumb sein sie denn nicht zu frieden/daß wir für gut auch ansehen/daß ein jeder in seiner Kirchen gebannet werde/ damit die gantze gemeine / die jn besonders meiden sol / desto baß erkenne / wie billich er gebannet sey?

Sie ziehen hie den lieben Paulum an /der doch gantz wider sie ist. Ja sprechen sie/ er habe den Corinthier abwesend in den Bann gethan? Er hat jn aber nicht allein in den Bann gethan/sondern auch dem Sathan vbergeben / welchs ein wunderwerck deß heiligen Geistes war / dadurch er dem Teuffel gewalt vber diesen Sünder gab / jn am leibe zu peinigen/auff das sein fleisch der bösen lüsten halben stürbe / vnd dem Geist zur busse geholffen würde. Diß war ein werck / wie denn auch Gott den frommen Hiob dem Sathan erleubete zu peinigen am leibe. Solche macht hatten die Corinthier nicht. Drumb beweiset er die abwesend deß leibs halben/aber gegenwertig mit dem Geiste. Vñ ob wol solch werck zu Corintho niemand verrichten konte / denn er / noch hat er solchs an seinem orte nicht thun wöllen/sondern zu Corintho vnd in beysein der gantzen gemeine. So jr vnd mein Geist versamlet seid/ spricht er. Item/ Ich wol abwesend mit dem leibe/ aber gegenwertig mit dem Geiste / hab erkannt/ꝛc. Also gar hat er es nicht für recht erkennet/die Sünder so zu straffen sein / anderswo hin / denn da sie wonen / zu citiren/wie der mißbrauch bey den Papisten nu leider ist.

Vnd so viel den Bann anlangt/ hat der Apostel die Corinthier gescholten / daß sie diesen Sünder nicht für sich selbs gebannet/vnd von jnen außgeschlossen hatten/befilcht jnen auch/daß sie den bösen von jnen hinauß werffen/vnd mit keinem öffentlichen Sündern/die nemlich wöllen Brüder geneñet sein / gemeinschafft haben sollen. Also befilcht er auch den Thessalonichern von denen so vnordentlich wandeln/2. Thess. 3.

Auff den fünfften.

Daß es aber vnrecht sein sol / mit den gebanneten bürgerliche gemeinschafft zu haben. Item/ daß dreierley excommunication oder Bann sey. Erstlich so jemand die gemeinschafft deß tischs deß HERRN verbotten wird. Zum andern / so den jenigen / so öffentliche busse auff sich genommen / die communion der Sacrament verbotten wird. Zum dritten/so jemand in den grossen Bann gethan wird / den man Anathema nennt/ welchen allein die eusserliche gemeinschafft zu entziehen sey. Hierauff geben wir diese antwort.

Es machen die Papisten hie dreierley weise zu bannen / da nur zwo sein / ob wol die eine bey den alten jre grad gehabt hat. Vnd setzen die dritte weise /die keinem Christen gebüren mag / fürzunemen / nemlich einen Menschen zu Anathematiziren / welchs der heilige Chrysostomus in einer sonderlichen predigte / auß Göttlicher Schrifft gewiß lich widerleget. Denn ein Anathema machen / ist einen erkennen vnnd verdammen/ als von Christo vnserm HERRN gentzlich vnnd ewiglich abgeschnitten vnnd gesündert. Welchs vrtheil der Mensch vber falsch lere / aber vber keinen Menschen zufellen hat/ denn allein vber die/so zum todte sündigen / vnd den heiligen Geist lestern / nicht allein deß Menschen Son/auß vnwissenheit/ sondern den heiligen Geist selbs wissentlich /als inn seinen bekanndten worten vnd wercken. Nu aber kein Mensch / dem andern in das hertze sehen kan/vnd also wissen/ob er die warheit Gottes mit wissen / oder noch mit vnwissen widerfechte vnd lestere/ denn allein durch besonderliche offenbarung deß heiligen Geistes. So mag auch kein Christ / jemand / von dem er solche offenbarung nicht hat/ zu einem Anathema /das ist/zu einem ewigen verwürffling oder verfluchten Menschen erkennen vnd machen. Deß sich doch die Papisten freffentlich gnug zum offtermal vnterstanden haben.

Dahin

Daher auch jr Magister Sententiarum / vnd die vber seine Bücher geschrieben haben/setzen vnd leren/daß die Anathematizatio ecclesiæ,das ist/jr grosser Bann / sey ein solche straffe / durch welche die Leute / so mit dieser straffe billich gestraffet / entzogen werden/die gnade vnd schutz Gottes / vnd das sie bey sich selbs verlassen/jnen frey sey in den todt der sünden zufallen/in welche auch dem Teuffel eine grosse gewalt zu wüten gegeben wird/von welchen auch geachtet wird / daß jnen die gebete der Kirchen vnnd das fürbitten der benedeiungen / vnd guter wercke nicht fruchtbar sey/ꝛc.

Auß diesem gedichte haben die Scribenden vber diese wort schreiben dörffen /daß die Kirche für solche gebanneten nicht beten sol/daß aber öffentlich wider die lere deß heiligen Geistes ist / wie auch Chrysostomus in angezogener predigte vermeldet. Denn er gebeten hat für alle Menschen / auch die im vnglauben vnnd sünden liegen zu bitten befohlen / vnd nicht vergeblich zu bitten/sondern daß sie zur erkenntnis der warheit komen. Wie solt denn die gemeine Gottes solchen ersten die gnade Gottes /sampt seinem schutze entziehen / vnd sie dem Teuffel / vnd jren eigenen bösen lüsten vbergeben / zum todt der sünden? Zum tod deß fleisches von sünden / vbergibt die Kirche die Sünder dem Sathan/daß der Geist erhalten werde/nicht im todte der sünden/daß der Geist verderbe.

Darumb so lasse man diese Leute mit jrem anathematiziren faren / denn das keinem Menschen gegen einigem andern Menschen gebüren wil / denn sie nicht gewißlich auß Gottes Geist erkennen/wer in den todt gesündiget / vnd den heiligen Geist gelestert habe. Denn daß der liebe Apostel im ende der ersten Epistel zun Corinth. sagt. Wer den HERRN Jhesum Christum nicht liebet/ der sey ein Anathema / diß hat er nicht auff einigen Menschen besonders geredt / sondern auff das nicht lieben vnsers HERRN Jhesu Christi / vnnd dem zu wider sein / wie er denn auch Anathematiziret Engel vnd Menschen / die ein ander Euangelium bringen / darinnen er auch nicht die Leute oder Engel an jnen selbs/sondern das werck ein ander Euangelium bringen/dermassen verdammet.

Diesen vnterscheid aber zu bannen leret die heilige Schrifft/so jemand in die gröbern sünden / die vom Reich Gottes außschliessen / gefallen ist / nimmet aber doch die vermanung zur busse von der Kirchen an/vnd begibt sich zur busse/derselbige sol die zeit der busse/ biß er die Absolution erlange/von dem tische deß HERRN/vnd anderm Sacrament handelungen außgeschlossen/vnd auch in den eusserlichen Gemeinschafften der Brüder gemieden werden so viel jm dienet zur demütigung /doch daß jm kein notwendiger vnd besserlicher dienst zur Gottseligkeit abgeschlagen / vnd entzogen werde.

Gegen solchen haben die alten noch weiter vnterscheid gehalten/nach grösse beides der sünden/vnd der rewe/wenn die sünden gar schwer /vnd etwa die rewe nicht so ernstlich noch bewiesen war/haben sie solche gebannete allein Gottes wort zu hören zugelassen. Den nach dem sie solche rewe jrer sünden bas bewiesen/hat man sie auch zugelassen/ vnter diese so für die gemeine niderfielen / vnd auff der erden liegend / gnade begereten. Dennoch so der Sünder in der rewe noch besser erkennet / oder die sünden nicht so schwer waren / hat man solche büssenden auch zur gemeinschafft deß gebets gelassen.

Der ander theil aber von denen die zu bannen sein/die der Kirchen straffe vnd vermanung zu der besserung nicht annemen/sonder in jren sünden verharren/vnd die Kirche Christi verachten /die sol man außschliessen / von aller gemeinschafft der Christen/in religion vnd andern hendeln / man sol sie halten als Heiden vnnd Publicanen/mit jnen weder essen noch trincken sie nicht grüssen / vnd in allen dingen meiden / so viel jeden für sich gebüren wil/vnd dem gebanneten darzu dienen mag / daß sie sich jrer sünden desto ehe schemen/vnd zur rewe bewegt werden. Doch sol man solche nicht für feinde halten/ sondern so lang hoffnung sein mag / sie zur busse vermanen / sie jrer sünden erinnern/ vnd zur besserung anhalten/ in der andern zun Thess. am dritten.

Darumb

Darumb wo die Oberkeit den Christen verordenete/daß sie mit solchen gebañeten Leuten handeln sollen/jre empter vnd dienste der gemeinen bürgerschafft außrichten/oder andere geschefte zu vollziehen /als denn ist hierinnen zugehorsamen. Denn sol vnd muß man den vngleubigen Herrn vnterthan vnd dienstbar sein/so muß man auch mit denen handeln/dadurch sie die wercke jrer regierunge verrichten. Deßgleichen müssen auch die Christen mit solchen gebanneten gemeinschafft haben / in den besondern leibs notdürfftigen diensten/die sie jnen leisten / vnd von jnen gebrauchen. Denn man auch den feind lieben/speisen/vnd trencken sol. Also wo man gelegenheit haben mag / sie zur busse zu bewegen/darzu sol man auch gebrauchen/was eusserlich darzu dienen kan/es sey essen/trincken/oder anders. Wie denn vnser HERR das selbs gethan hat / da er mit den Samariten/vnd anderen öffentlichen/vnd deßhalben für Gott verbanneten Sündern gessen vnd getruncken hat.

Diß muß man alles in dem wol betrachten / das alles meiden der gebanneten/dahin gerichtet sein sol / daß der Sünder dadurch gedemütiget vnnd zur scham vnd rewe der sünden/beweget vnd getrieben/vñ so viel müglich/verhütet werde /daß der Sünder/ beides nicht sicher vnd frech in sünden / vnd auch nicht verstocket vnd verzweiffelt / oder auch zu mehrem verachtung/vnd haß der gemeinen Christi verursachet werde. Deñ wo die Christen gegen solchem zu linde handeln / achten sie jre sünden desto weniger/haben derselbigen weder rewe noch scham. Handeln sie denn zu strenge gegen solchen/ so verzweiffeln sie/oder werden aber gar verrückt. Solcher vnrath ist nu fleissig zu verhüten/ wie denn das auch der Apostel geleret hat /in der andern zun Corinth. am 2. Cap.

Aber lieber Gott / was sol man mit diesen Gottlosen Papisten / von dieser zucht vnd ernst der Kirchen disputiren /bey welchen alle gesetze vnd Canones vom Christlichē Bann/zu gar zurissen vnd vernichtet sein? Sie klagen / wir lassen zu/daß man mit den gebanneten bürgerliche gemeinschafft halten mag / vnd sie haben gemeinschafft / wöllen auch das jederman die habe / mit den verbanneten in allen geistlichen vnd bürgerlichen sachen. Denn die Clerici so öffentliche Simonici sein /verbotene Weiber bey sich haben/ oder sich sonst mit der fornication vber sehen / die jre Kirchendienst nicht trewlich verrichten/die sich vngeschicklich vollsauffen / die sich mit weltlichen geschefften beladen/ diese alle sein öffentlich verbannet nach der Schrifft / vnnd den Canonibus / wie denn Christus durch den Apostel verbeut / vnd durch alle alten Vätter / daß die gleubigen mit denselbigen vberall keine gemeinschafft haben sollen. Die Papisten aber wöllen nicht allein/daß wir mit diesen gemeinschafft haben / beides in Geistlichen vnnd Weltlichen/ sondern wöllen / daß wir jnen auch Leib vnnd Seel vertrawen / anders nicht gleuben/ noch leben/denn wie sie vns vorschreiben.

Frage.

Wie wenn die weltlichen Oberkeit die gebanneten in bürgerlicher gemeinschafft bleiben liesse?

Antwort.

Das thun sie etwa mehr / denn gut ist. Wenn sie aber das thuen / so muß man gleichwol die vnterthanen leren / was sie hierinnen zu thun schüldig sein. Doch thuen sie sehr vnrecht/vnd auch wider jre Keiserliche satzungen/wenn sie die /so von jrer öffentlichen vnd bekandten sünden wegen / gebannet werden / nicht auch auß bürgerlichen ehren vnd stand verstossen/als die jr pflicht/vnd glauben gebrochen haben /vnd verbrochen an jrem Gott vnd Schöpffer/gegen Christo jrem HERRN vnd Heiland / vnd gegen der gemeine Christi / jrer Mutter. So aber die Oberherrn in dem jr ampt nicht bedencken/vnd die gebanneten in jrem bürgerlichen stande vnd wesen bleiben lassen/was solten drumb die Christen als vnterthanen / sie nicht für jre Obern erkennen/vnnd in der regierung/vnd auch in anderem bürgerlichem thuen / es sey in kauffen oder verkauffen/ vnd was mehr dieses leben erfordert/mit jnen/vñ denen so sie zur regierung/vnd andern bürger-

bürgerlichen geschefften gebrauchen/gemeinschafft haben? Das würde als balde deß Judē Galilei/vnd der Münsterischen Teuffer auffruhr geben.

Daher nu zu sehen/wie vnrecht vns die Papisten thun/in dem sie vns hin vnd wider beschüldigen/als daß wir obenhin leren/der Bann verhinder nicht die bürgerliche gemeinschafft. Wir leren draun nicht also schlecht dahin/sondern sagen/daß die verbanneten sollen vermiden werden/so ferne die Oberkeit hierinnen nicht linderung thut/vnd wo es die leibliche notturfft nicht anders erfordert.

Auff den sechsten.

Wir leren nicht schlecht/daß man die Leute nicht sol in den Bann thuen/vmb gelt/schuld/oder anderer pflichte willen. Sondern daß man den Bann nicht gleich in alle weltliche sachen mengen sol/als von wegen geltsachen oder anderer pflichten/das ist/in sachen die nicht öffentliche sünden sein. Denn wo aber jemand dem andern ja sein weltlich schuld vnd pflicht nicht leisten vnd halten/vnnd jn vmb das seine böslich betriegen wolte/das/wer ja auch eine öffentliche sünde/vñ bannens werd. Wie mißbrauchet man aber nu den Bann bey den Papisten. Denn ob sie gleich öffentlicher hurerey/füllerey/symoney/wucher/lesterung/ꝛc. vnnd dergleichen laster für bennige sünden haben/vnd die darinnen liegen/verbannen/so geschicht doch solchs allein zu geltschuld vnd zancken vnd was zu jrem pracht dienet. Vnd das alles straffen wir ja billich.

Auff den siebenden.

Hierinnen geschicht vns auch zu kurtz. Denn wir leren/das keiner deß Banns sol absoluiret werden/er bekere sich denn/vnd höre auff die vntugend zu treiben/darumb er verbannet worden/thue seine beicht/vñ demütige bekenntnis seiner mißhandlung/versöne sich mit diesen/die er beleidiget hat/vnd bitte vmb verzeihung seiner sünde/vnd vngehorsam. Vnd das ist eine rechte vnd ware caution vnd busse/da die Papisten wenig nach fragen/vnd jre verbanneten absoluiren/wenn allein gelt da ist/es bessern sich die Leute oder nicht.

Von der Firmung.

Der zwentzigste Artickel.

Christ.

BEy dem volck Gottes im alten vnd newen Testament/ ist es also ein alter gebrauch gehalten worden/daß die Kinder/so noch nicht zu reden vermöcht/zu den gnaden Gottes/vnd in Göttliche gemeinschafft auffgenommen sein/als im alten Testament/durch die beschneidung/im newen/durch die heilige Tauffe. Hernacher aber jren glauben/wenn sie nu deß vnterrichtet waren/in der gemeine Gottes selbs bekennet haben/vnd sich in den gehorsam Gottes/vnd seiner gemeine begeben/darauff sie denn mit gebet/vnnd vertröstung Göttlicher gnaden/bey dem alten volck/durch die opffer/bey dem newen volck aber durch das handaufflegen/vnd durch das heilige Abendmal deß HERRN/in die gemeinschafft Christi bestetiget sein worden.

Vnd diß leret vñ gibt auch für sich selbs die art deß waren glaubens an Gott/vnd vnserm HERRN Jhesum Christum/daß ein jeder die besondere gnade Gottes/die einem jeden bewiesen/gerne herrlich rhüme/preise/vnd sich weiter Gott dem HERRN zu allem gehorsam vnd danckbarkeit begebe. Daruon im zwey vnd zwentzigsten Psalm. Ich wil dich in der gemeine rhümen/dich wil ich preisen in der grossen gemeine. Item/

im 35. Psalm. Ich wil dir dancken in der grossen gemein / vnnd vnter viel volcks wil ich dich rhümen.

So wir denn nu dem HErrn Christo / durch den glauben eingeleibet / vnd gliedmassen seines leibs / das ist / seiner gemeine worden / vnd sollen allen andern gliedmassen Christi / mit denen wir gemeinschafft haben mögen / zur besserung dienen / ꝛc. So bringet die art vnd eigenschafft solcher gemeinschafft in Christo / daß sich ein jeder auch selbs in diese gemeinschafft Christlicher lere / straffe / vermanung / vnd hülffe / im HERRN begebe / verpflichte / vnd darstelle / mit öffentlicher vnd ernstlicher bekenntnis seines glaubens / vnd gehorsams an Christum.

Wenn aber nu solche bekentnis vnd ergebunge für der gemeine Gottes geschicht / so ist ja recht / daß die gemeine solchen Jungen mit ernste vmb den heiligen Geist bitte / der sie in solchem glauben Christi / vnnd gehorsam seiner gemeine / bestetige / erhalte / vnd jmmer weiter in alle warheit einleite.

Vnd so denn solch gebet im namen deß HErrn / auff seine gnedige verheissung geschehen / so stehet das zum gemeinen dienst der Kirchen / daß man solche der gnaden vnd stercke deß heiligen Geistes vertröste. Darzu denn die alten / nach dem Exempel deß HERRN / vnd der Apostel das zeichen deß handaufflegens gebrauchet haben.

Vnd dieweil denn nu solche handlung / wenn die recht im glauben geschicht / nach art vnd eigenschafft / beide deß Christlichen glaubens / vnnd der liebe / auch zu beförderung deß Christlichen lebens wol dienet / so können wir die Firmung sehr wol leiden / achten sie auch für nütze vnd gut / wo man allein der Papistischen mißbreuche vnterlasse / die viel grösser sein / denn man wol erzelen mag.

War ist es / daß die Firmung ehe ein werck allein deß Bischoffs gewesen ist. Dieweil aber nu die Bischoffe solche besserlich nicht verrichten kan / so mag sie in gemein allen Superintendenten oder Visitatoren / an einem jeden ort aufferlegt werden.

Es sol auch ein jeder Pastor / wenn er vernimpt / daß die Superintendenten oder Visitatoren kommen wöllen / järlich zu visitiren / eine zeitlang zuuor alle Kinder / so durch die Superintendenten oder Visitatoren sollen verhöret vnd bestetiget werden / zu der bekenntnis jres glaubens vnterrichten vnd bereiten / vnnd in folgenden Fragstücken vnd antworten vben.

Form vnd weise / die Kinder zu fragen / ehe sie durch die Firmung bestetiget werden. Vnd was sie hierauff antworten sollen.

Frage.	Antwort.
Bistu ein Christ?	Ja.
2. Woher weistu das?	2. Daß ich geteuffet bin / auff den namen Gottes deß Vatters / deß Sons / vnnd deß heiligen Geistes.
3. Was gleubstu von Gott dem Vatter / Son / vnd heiligen Geist?	3. Alles was die Artickel Christlichs glaubens in sich halten.
4. Wie lauten die?	4. Ich gleub in Gott den Vatter den Allmechtigen / ꝛc. Hie sol das Kind alle Artickel erzelen.
5. Was verstehestu in dem / daß du bekenneſt / Gott Vatter / Son / vnnd heiligen Geist?	5. Daß drey Personen sein / doch ein Gott eines wesens / vnd eines gewalts.
6. Warumb sagstu aber / daß Gott allmechtig sey / ein Schöpffer Himmels vnnd der Erden?	6. Daß ich gleube / daß Gott alle ding / wie auch mich / auß nichts / durch seinen einigen

6.
Wie verstehestu den Artickel von Christo vnserm HErrn?

einigen Son vnsern Herrn Christum erschaffen hat/regiert/vnd erhelt on alle verhindernis/nach seinem rechten willen vnd raht.

7. Da wir durch Adams fall also verderbet waren/daß vnsere sünde/vnd straffe darüber/kein Engel noch mensch bezalen vnd stillen vermochte. Da hat Gott seinen einigen son gesand / welcher ist fleisch worden/ vnnd hat also menschlich natur an sich genomen / vom heiligen Geiste empfangen/ vnd von Maria der Jungfrawen geboren ein warer Mensch/doch one sünde. Der hat durch sein leiden vñ sterben alle vnsere sünde bezalet / vnd die straffe hinweg gethan/ vns durch seine aufferstehung vnd himmelfart wider in das himlische wesen gesetzet. Dem hat auch der Vatter allen gewalt geben/im himel vnd auff erden/daß er vns regiren sol/zum ewigen lebē. Auch am Jüngsten tage deß gerichts der lebendigen vnd todten/widerumb von den todten aufferwecken vnd in vollkomene besitzung deß himlischen erbs einfürē. Die jn aber beharrlich verachten/in das ewig fewer verdammen.

8.
Was ist der verstand deß dritten Artickels?

8. Da vns Christus den heiligen Geist erworben vñ gesendet hat/der durch den dinst deß Euangelij die gleubigen in die Kirche versamle. Darinnen sie denn zur busse vnd zum glauben jmmer sollen vermanet werden. Verzeihung vnd absolution jrer sünden allda haben/ durch das wort vnd Sacrament. Vnd also in einem guten gewissen/ vnd Gottfürchtigen leben auff Christum vnsern Herrn warten/ biß er komme/ sie von dieser welt zu sich zu beruffen/ vñ in das ewige leben zur zeit deß gerichtes zusetzē

9.
Gleubstu das alles festiglichē?

9. Ich gleube es alles. Ich bitte aber daß der Herr mir diesen glauben gnediglich vermehren wölle.

10.
Was sol aber dieser glaube nu bey dir wircken vnd bringen?

10. Daß mich Gott mein Allmechtiger Vatter erschaffen hat / vnd gnediglich regirt/vnd erhelt. Ja auch verordnet hat/daß ich selig werden sol. Christus Gottes Son hat mir die seligkeit durch sein leiden/ sterben/ aufferstehung / vnd himelfart verdienet/vnd erworben. Der heilige Geist aber heiliget mich zur seligkeit / vnd erhelt mich darbey gnediglich.

11.
Diesen glauben wölle Gott vnser lieber Vatter in dir allzeit vermehren vnd stercken.

11.
Amen das geschehe vnd werde war.

12.

So erkennestu dich nu ein kind vnd erben Gottes / vnd einen miterben vnsers Herrn Christi / vnnd also auch ein wares glied seiner kirchen?

13.

So lessestu auch dir gefallen / vnd wilt dabey bleiben / daß deine Paten bey dem heiligen tauff / für dich / dem Teufel / vnnd der Welt widersaget haben?

14.

Du widersagest auch jetzundes hie für den augen Gottes vnd seiner gemeine mit eigenem hertzen vnd munde / dem Satan vnd allen seinen wercken?

15.

Auch der Welt vnd allen jren lüsten?

16.

Vnd ergibestu dich in allen gehorsam vnsers Herrn Jhesu Christi / vnd seiner heiligen gemeine?

17.

Wie bistu nu erstlich von Gott zu seiner kindschafft / vnd in seine gemeine auffgenommen worden?

18.

Was ist der Tauffe?

19.

Wiltu in dieser gemein deß HErrn verharren / biß zu deinem ende?

20.

Was vermag diese gemeinschafft der Kirchen Christi?

12.

Ja / auß gnaden / vnd vmb deß verdienstes willen vnsers HErrn Jhesu Christi.

13.

Ja / durch die hülff meines HErren Jhesu Christi / wil ich das halten vnd darbey bleiben.

14.

Ich widersage.

15.

Ich widersage.

16.

Ich ergebe mich.

17.

Durch den heiligen Tauff.

18.

Das bad der Widergeburt / dadurch mir die angeborne sünd abgewaschen ist / vnd ich Christo meinem Herrn eingeleibet bin / vnd mit jm bekleidet worden.

19.

Ja durch hülffe deß Herrn.

20.

Daß ich bleibe in dieser bekannten lere / in allen artickeln deß glaubens / vnnd glaube / daß ich vergebung der sünden habe / vnd von Gott auffgenommen bin / als gerecht / vnd ein erbe deß ewigen lebens / vmb deß Herrn Christi willen / nicht von wegen eigener verdienste / oder einiger creaturen / vnnd erkenne mich schüldig im gehorsam Göttlicher gebote zu leben. Vnd damit ich in Gottes erkenntnis zunemme / so wil ich Gottes wort von den Dienern der Kirchen fleissig vnd mit gleubigem hertzen hören. Auch so mich die Eltesten der Kirchen / oder andere Christen / der sünden halben straffe / daß ich in aller demütigkeit / zur besserung auffnemmen wil / auch widerumb meinen Nechsten / den ich verneme vnrecht wandeln / vnterrichten / vnd bessern / wo ich kan. Vnnd wo ichs nicht vermag / andern Christen

Christen vermelden / von denen ich hoffen mag/daß sie solchen helffen werden. Vnnd wo die auch nichts schaffen/ daß ichs den gemeinen Seelsorgern vnd Eltesten fürbringe/daß sie als denn helffen. Vnnd wer die Kirche / an denselbigen Seelsorgern auch nicht hören wil / vnd darüber gebannet wird/daß ich denn auch denselbigen als bennig/vnd als einen Heiden halten wil.

21.

Was vermag weiter diese gemeinschafft Christi?

21.

Daß ich auch das heilige Sacrament deß Abendmals Christi/ mit den Christen empfahe/wo ich denn wone / als mit denen ich ein Leib vnd ein Brot sein sol.

22.

Was ist diß Sacrament?

22.

Die gemeinschafft deß leibs vnd bluts Christi / welche dinge vns im heiligen Abendmal mit Brot vnd Wein wärlich gegeben werden.

23.

Warzu soltu den leib vnnd das blut deß HErrn empfahen?

23.

Daß ich sol viel mehr getröstet vnnd versichert werden / deß newen vnd ewigen Testaments / der verzeihung der sünden/ aller gnaden Gottes/erlösung/vnd gemeinschafft vnsers HErrn Jhesu Christi/ auch jmmer weniger in mir selbs/vnd als mehr in jhm meinem HERRN / vnnd haupt Christo /lebe/ ein heiliges vnd Göttliches leben/vnd er in mir. Denn ich durch mein fleisch vnd blut /nichts denn sündigen vnd vbel leben kan.

24.

Was fordert diese gemeinschafft weiters?

24.

Daß ich mich auch zum gemeinen gebete in der Kirchen/embsig verfüge/vnd allda mein opffer vnd almosen für die armen bringe. Vnd mich bey allen Kirchenübungen halte vnd beweise / wie es einem mitgliede in Christo wol anstehet.

25.

Wiltu das alles also halten / wie du es bekennt hast?

25.

Durch die hülff vnsers Herrn Jhesu Christi.

Wenn nu ein Kind/diese bekenntnis für aller gemein / vnd in guter verstendiger sprache/ gethan/vnd bekennet hat/so sol man die andern/ eins nach dem andern auff diese weise fragen.

Gleubstu vnd bekennest auch du/ vnd wilst dich in die gemeinschafft vnd gehorsam der Kirchen Christi also begeben/wie du jetzundes gehöret hast/ daß dieses Kind gleubet/ vnd bekennet/vnd sich der Kirchen Christi begeben hat? Darauff ist denn gnug/ daß die andern Kinder antworten/ ein jedes für sich selbst. Ja. Durch die hülffe vnsers Herrn Jhesu Christi.

Vnd im falle/da man auff Dörffern vnd sonst nicht möchte solche geübte Kinder befinden/so die jetzundes erzelte bekenntnis/vnd antwort für sich selbs geben könten. So sol der Visitator/der sie confirmiren oder bestetigen wird/jnen vermelde antwort verlesen/vnnd sie darauff mit dem Ja antworten lassen. Doch daß er jnen das Ja trewlich erklere/vnd was es auff sich hat/anzeige.

Wenn aber nu solche fragen vnd antworten ergangen sein/als denn sol der Visitator die gantze Kirche zum gebet für die Kinder vermanen/vnnd nach solchem gebet sol er sie confirmiren vnd bestetigen. Es sol aber diß das gebet sein.

Allmechtiger Barmhertziger Gott/Himmlischer Vatter/der du allein alles gutes in vns anfähest/bestetigest/vnnd vollziehest/wir bitten dich für diese Kinder/die du deiner Kirchen geschenckt/vnd durch den heiligen tauff widergeboren/vnd nu so weit erleuchtet hast/daß sie diese deine gnad vnd güte/vnd jre erlösung in Christo Jhesu deinem lieben Son vnserm Herrn/auch selbs erkennen/vnd für deiner gemeine bekannt haben/ stercke diß dein werck/daß du in jnen angefangen hast/vermehre jnen deinen heiligen Geist/auff das sie ja deiner Kirchen vnd gemeine/vnd in warem glauben vnd gehorsam deines heiligen Euangelij stedte bleiben/vnnd biß an das ende bestendig beharren/vnd sich keine fleischliche lust/noch falsche lere/von bekandter warheit abfüren lassen. Gib jnen/daß sie zu allem deinem gefallen/an Christum deinen Son/vnser gemeines heupt/ jmmer wachssen/vnd einmal erreichen/ein vollkömlich menlich alter/in aller weißheit/ heiligkeit/vnd gerechtigkeit/damit sie dich/vnd deinen lieben Son vnsern Herrn/sampt dem heiligen Geiste/einigen waren Gott/jmmer vollkommener erkennen/hertzlicher lieben/vnd bey jren nechsten/mit worten/vnd allem jrem leben tapfferer/vnd fruchtbarer bekennen/preisen/vnd groß machen. Vnd wie du vns zu gesagt hast/was wir dich in dem namen deines lieben Sons bitten/das wöllestu vns geben/so verleihe jnen nu/so wir jetzt in deinem namen jnen die hende aufflegen/vñ sie damit deiner gnedigen hand/ vnd deines heiligen Geistes/deß Geistes aller stercke/vnd hülff/zum waren Christlichen leben/vertrösten/daß sie diß in rechtem glauben auffnemen/vnd nicht zweiffeln/du wöllest allzeit mit deiner Göttlichen hand vber jnen halten/sie zu schützen für allem argen/ vnd füren vnd leiten zu allem guten/vñ deinen heiligen Geist nimmer von jnen nemen/ durch vnsern HERRN Jhesum Christum/Amen.

Darnach sol den Kindern der Visitator die hende aufflegen vnd sagen. O Herr Jhesu Christe Gottes Son/der du gesprochen hast. So wir die doch arg sein/können doch vnsern Kindern gute gaben gebē/wie viel mehr wird der Vatter den heiligen Geist geben/denen so jn darumb bitten. Vnd so zween auff erden eintregtich etwas bitten/das wird jnen von meinem himlischen Vatter gegeben werden. Wir bitten dich stercke diesen N. mit deinem heiligen Geiste/daß er im gehorsam deines Euangelij stets bleibe/ vnd wider den Teuffel/vnd eigene schwacheit streiten möge/vnnd den heiligen Geist/ nicht betrübe/auch deine Kirche mit keiner ergernis verletze/sondern daß sein leben zu deinem lobe/jm zur seligkeit/vnd andern zur besserung diene/wie du gebotten hast/vnd vns zugesagt/durch vnsern Herrn Jhesum Christum. Amen.

Hierauff nu zum beschluß sol man singen. Danck sagen wir alle/ꝛc.

Beweiß auß der Schrifft/vnd den Vättern/daß diese form vnd weise der firmung leidlich sey.

Auß Gottes wort vnd der Schrifft/wissen wir von der firmung nichts anzuzeigen/vnd ob gleich in der Schrifft/vnnd also in Gottes wort/der auffleguug der hende gedacht wird/so ist doch hierinnen nichts/von der firmung/vorauß/wie sie die Papisten bißher gehalten haben/vnd noch vben. Was aber wir nechst droben von einer leidlichen firmung gesetzet haben/achten wir der Schrifft gemeß sein/vnd daß es der Kirchen zur besserung diene.

So viel aber die alte Vätter betrifft/wissen sie gantz nichts von der firmung/so im Bapstumb

Bapsthumb breuchlich. Gleichwol mit vnserer gesetzten firmung stimmen folgende Vätter schrifften zu/welche doch nichts mehr hierinnen gedencken/ denn allein der auffleg̃ung der hende.

Origenes im ersten buch/de principijs, am iij. Capitel.

Derhalben endtlich durch aufflegung der hende der Apostel / würde nach dem Tauffe gegeben die gnade vnd offenbarung deß heiligen Geistes/ ꝛc. Das ist/die getauffte/wurden hernach confirmiret vnd bestetiget durch aufflegung der hende / von wegen empfangener gnade vnd offenbarung deß heiligen Geistes/vnd ward Gott weiter dabey angeruffen/vmb vermehrung der gnaden vnd offenbarung deß heiligen Geistes.

Hieronymus wider die Luciferianos.

Ich schlage nicht ab / daß solchs eine gewonheit der Kirchen sey / daß zu denen / so von den Elteſten vnd Diacken getaufft sein/die Bischoffe hinauß ziehen/vnd zur anruffung deß heiligen Geistes die hende jnen aufflegen/ ꝛc. Item/daselbst. Der Bischoff so er die hand aufflegt/so legt er sie denen auff die in rechtem glauben getauffet sein/ ꝛc. Mercke auch hie/Gütiger Leser/daß Hieronymus diß aufflegen der hende/oder diese firmung vnd bestetigung/eine gewonheit/vnd nicht ein ordenung oder befehl Christi heisset. Vnd ist das die gewonheit oder der gebrauch der firmung gewesen. Wenn die Kinder der Christen erwachsen/sein sie für die Bischoffe gestellet worden/ auff daß sie das/ daß sonst die alten bey dem Tauffe/theten. Denn diese sassen vnter den Catechumener/ biß so lang sie in den geheimnissen deß glaubens recht vnterwiesen/zur erkenntnis jres glaubens/für dem Bischoff vnd volck. Vnd also auch die kinder/so getaufft / nach dem sie die bekenntnis jres glaubens/nicht gethan/ von jren Eltern dahin gestellet wurden / vnd vom Bischoffe examiniret/ nach der form deß Catechismi / welche sie der zeit gewiß vnd gemein hatten. Vnd damit aber dieses werck/mehr ansehung hette/ist die Ceremonia das handaufflegen darbey gebrauchet worden. Vnd sein als denn die Kinder nach bekenntnis jres glaubens/vnd nach der firmung oder befestigung mit einem herrlichen segen heimgelassen worden.

Vnd dieser form der firmung oder befestigung / gedenckt auch Leo der Bapst/ in der 35. Epist. So jemand von den ketzern zu vns kompt/so sol er nicht widerumb getaufft werden/sonder was allda jm gemangelt/durch die Bischoffliche handauffleg̃ung/ jm die krafft deß heiligen Geists gegeben werde/ ꝛc. Vnd damit aber niemand vmb dieser wort willen vermeine/daß drumb die firmung müsse ein Sacrament sein / dieweil der heilige Geist allda gegeben wird / so erklert sich Leo/ in der 77. Epistel/vnd schreibt also. Der bey den Ketzern getaufftet ist/der sol nicht wider getaufft werden. Sondern er sol durch anruffung deß heiligen Geistes/durch aufflegung der hende confirmiret oder bestetiget werden. Denn der hat allein die form deß tauffs empfangen / one die heiligung. Ich weiß auch wol daß Hieronymus/die firmung eine Apostolische tradition etwa nennet/er beweist es aber nicht. Item/so weiß ich mich auch solcher seiner wort zuerinnern/ daß er schreibt. Wie daß solcher segen deß handaufflegens allein den Bischoffen gegeben sey/mehr zur ehre deß Priesterlichen ampts/denn auß not deß gesetzs.

Papist.

Die firmung ist nicht allein ein gut vnd nützlich werck in der Kirchen/ sondern viel mehr ein Sacrament/vom Herrn Christo / oder ja von den Aposteln eingesetzet/ nötig zur seligkeit/welche den Bischoffen allein zustehet. Das eusserliche zeichen ist das handauffleg̃en vnd der Chrysam/darzu dienstlich/daß die gefirmeten gesalbet werden zur geistlichen salbung der sieben gaben deß heiligen Geistes/ zum schutze wider alle anfechtungen deß Teufels/ zum heil der seelen vnd leibs/zum trost wider alle betrübnisse/ ꝛc.

Von der Firmung.

Beweiß auß der Schrifft.

In den Geschichten der Apostel/am 8. Cap. Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem/das Samaria das wort Gottes angenommen hatte/ sandten sie zu jnen Petrum vnd Johannem/ welche/ da sie hinab kamen/ beteten sie vber sie/ daß sie den heiligen Geist empfiengen. Denn er war noch auff keinen gefallen/ sondern waren allein getauffet in dem namen Jhesu Christi. Da legten sie die hende auff sie/ vnd emfiengen den heiligen Geist. Item/ am 9. Cap. Da sie das höreten/ liessen sie sich teuffen/ auff den namen vnsers Herrn Jhesu Christi. Vnd da Paulus die hende auff sie leget/ kam der heilige Geist auff sie/ vnd redeten mit zungen/ vnd weissagten/ ꝛc.

Item/ Luce am 24. Cap. Jch werde euch die verheissung meines Vatters senden.

Item/ Johannis am 14. Cap. Der Tröster aber der heilig Geist/ den der Vatter wird schicken in meinem namen/ der wird euch alles leren. Hierauß ja offenbar ist/ daß der Herr die firmung für seiner Himmelfart verheissen hat/ vnd am Pfingstag geleistet.

Vnd wiewol nu das Sacrament der firmung erstlich allein durch auffiegung der hende ist gehalten worden/ doch hernach hat die Kirche balde nach der Apostel zeit das Chrysam darzu gethan/ mit auffdrückung deß heiligen Creutzes.

Beweiß auß den Vättern.

Die alten Vätter haben je vnd allwege/ die Firmung für ein Sacrament gehalten/ drumb ist es billich daß man sie noch dafür halte.

Item/ so gehört hieher der spruch Hieronymi wider die Luciferianos/ droben gesetzt vom Christen.

Item/ der spruch Augustini wider die brieffe Petiliani am 104. Cap.

Item/ Cyprianus in der predigte von der salbung deß Chrysams/ schreibt/ daß das Chrysam an stat der sichtbaren herabsteigung deß heiligen Geistes/ auß traditionen/ der Apostel verordenet sey/ mit auffdrückung deß Creutzes an der stirn.

Item/ so schreibt er weiter daselbst/ daß das Chrysam/ vnd andere salbungen/ allzeit auff den Grünendonnerstag (in die cœnæ Dominicæ) geweihet vnd gesegnet sey. Vnd wiewol die beschneidung/ vnnd alle andere Ceremonien deß alten Testaments durch Christum abgethan sein/ so ist doch in der Catholischen Kirchen die ehr der salbung oder deß Chrysams verblieben.

Hiemit stimmet auch Dionysius im Buche de Ecclesiastica Hierarchia, am andern Capitel/ im andern theil/ vnd im dritten. Item/ Clemens in lib. 3. Recognitionum, in der andern Epistel. Item/ Fabianus der Bapst/ in der andern Epistel/ an die Orientales. Item/ das dritte vnd vierdte Concilium Carthaginense. Item/ das Concilium Toletanum/ das vierdte/ am 20. Cap. Item/ das Concilium Bracacense das erste/ am 27. Cap. Item/ Innocentius vber dasselbige Capitel/ in derselbigen Distinction. Item/ Beatus Gregorius vber das erste Capitel Cant. da er deß schreibt/ daß das Chrysam durch den segen deß Bischoffs zugerichtet wird.

Item/ so ist die Firmung der getauffte (welche durch auffiegung der Bischöfflichen hende/ vnd mit außdrückung deß Creutzes/ mit dem heiligen Chrysam/ an der stirn deß getauffte) von der zeit der Apostel her/ in der Catholischen Kirchen für ein groß Sacrament gehalten wurden. Vnd das zeuget Dionysius/ der das Chrysam nennt eine vollkommene salbe.

Item/ der heilige Clemens in der vierdten Epistel. Item/ die Epistel Vrbani vnd Milchiadis der Bepste. Item/ Basilius der grosse im Buch vom heiligen Geiste/ gedencke deß Chrysams mit auffdrückung deß Creutzes/ als einer Apostolischen tradition.

Das Concilium Laodicense am 48. Cap. setzt also. Es ist von nöten daß die getaufften nach dem Tauffe/ das allerheiligste Chrysam empfahen/ vnd daß sie deß himlischen Reichs theilhafftig werden.

Item/

Item / Cyprianus spricht im ersten Buch seiner Episteln/an der 12. Die jenigen so sie streiten/getauffet sein/ die müssen auch nötig gesalbet sein/auff daß sie nach empfangenem Chrysam /das ist /der salbung / gesalbete Gottes /vnnd die gnade Christi in sich haben können.

Item/Augustinus im andern Buch wider die Brieffe Petiliani/am 104. Capitel sagt/ daß das Sacrament in gemein der sichtbaren Sacrament /sehr heilig sey / gleich wie der Tauff.

Item/im 15. Buch von der heiligen Dreifaltigkeit / am 26. Cap. Denn Gott der heilige Geist hat gesalbet / vorwar nicht mit sichtbaren erb / sondern mit der gabe der gnaden/die durch die sichtbare salbung bezeichnet wird / dadurch die Kirche die getauffte salbet.

Item/Prosper in den sprüchen Augustini / in dem 342. spricht. Der namen Christi/ist von dem Chrysam/vnd derhalben wird ein jeder Christ geheiliget/ auff das er nicht allein verstehe / daß er theilhafftig sey der Priesterlichen/ vnd auch der Königlichen wirdigkeit/sondern auch ein streitbarer Mann werde wider den Teuffel.

Item/Eusebius im sechsten Buch der Ecclesiastischen Historien/am 33. Cap. der erzelet eine Historien die da wirdig ist zubehalten/von Nouato dem Ketzer/daß diese dinge/so da pflegen auff den Tauff zu erfolgen/in jm nicht statlich erfüllet sein / vnnd durch das zeichen deß Chrysams nicht vollkommen gemacht sey. Vnnd daß er derhalben nimmermehr hab können den heiligen Geist bekommen.

Vber das so ist auch solchs allzeit in der Catholischen Kirchen also gehalten worden/daß die außspendung dieses Sacraments allzeit allein zu den Bischoffen sonderlich gehöret habe. Vnnd zum beweiß / lese man das achte Capitel in den Geschichten deß Apostels.

Item/so bezeugen solchs auch sonsten viel Concilia/als/das Aurelianense am dritten Capitel / Meldense am 6.ꝛc.

Item/der heilige Bapst Milchiades / der diß Sacrament weitleufftig beschreibt/ ist das ein zeuge /de consecrat. Dist. 5. Ca. Spiritus. Item/Ca. De his. Item/ Ca. Manus.

Item / daselbst ist auch hieuon ein Canon / daß die Bischoffe im fall der not/wo man keinen Bischoff haben kan/zulassen / daß die Elteſten solch Sacrament verrichten mögen. Welchs denn auch zu finden ist / Ca. Peruenit. 95. Dist. Noch ist es gleichwol nicht in der gewalt vnsers alten gnedigstē Herrns (verstehe deß Bapstes) solches andern zu erleuben/wie denn diß zusehen ist/Ca. Quando de consuetudine.

Widerlegung der Lere vnd Sprüche / vom Papisten für die Firmung angezogen.

In dem ersten spruche / auß den Geschichten der Apostel am 8. Capitel / höreſtu nicht ein wort von der Firmung / weder von jr selbs / oder daß sie solte ein Sacrament sein / sonder allein daß die Samariter durch das gebet / in auffiegung der Hende der Apostel/den heiligen Geist sichtbarlich empfangen haben / sampt seinen gaben. Welchs wir denn auch zu geschehen gleuben/weñ wir sonst beten / oder auch die Firmung halten/ nach der form vnnd weise / wie droben angezeiget/also daß durch das gebet der Kirchen/ vnd bey der hende auffiegung / den Kindern / erbeten werde der heilige Geist (nicht aber sichtbarer weise/wie jn die Apostel gegeben) sondern als einen erleuchter/befestiger/stercker/schützer/regierer/vnd schirmer / sampt allerley seinen/gaben für sie. Diß ist aber ein frucht der verheissung Christi /so er den betenden im glauben gethan hat / von vbersendung deß heiligen Geistes. Was thut aber das hiezu / daß die Firmung ein Sacrament sey von Christo / oder den Aposteln eingesetzet / zu diesen nützen / so der Papist daran hengt?

Gleich so viel thut auch der ander spruch zu beweisen gemelde dinge. Deñ da wird keiner

keiner Firmung gedacht/daß diese ein Sacrament sey/ꝛc. Sondern allein daß den getaufften/Paulus die hende auffgelegt habe / vnd der heilige Geist sey auff sie kommen/ vnd als denn diese weiter mit zungen geredet vnd geweissaget haben.

Item/so gilt es hie nicht/ daß der Papist also schleust. Die Apostel haben den Leuten die hende auffgeleget/daß sie den Heiligen Geist empfangen haben / Drumb sollen vnsere Bischoffe die Leute firmen / vnd in der firmung die hende auffliegen/vnd als denn werden sie den heiligen Geist empfahen / vnnd seine gaben / sampt dem heil der Seelen vnd deß leibs/ꝛc. Denn ob gleich der HERR selbs das handauffliegen gebrauchet hat/ dergleichen den Aposteln solchs zu thun befohlen / wie denn von dem heiligen Tauffe vñ Abendmal geschehen.

Es werden auch wol die Apostel / diß zeichen der handauffliegung / on befehl deß HERRN jnen mündlich oder durch eingeben deß heiligen Geistes zu kommen / nicht gebrauchet haben/dieweil sie den heiligen Geist vnd gesundheit damit sichtbarlich gegeben haben. Wie aber diese krafft ein besondere gabe deß heiligen Geistes war / jnen verliehen/das heilige Euangelium desto eher vnd gewaltiger in die Welt zu bringen/vnd die nicht allen Kirchen vnd Christen gebüret / oder auch verliehen ward haben sie auch den gebrauch dieses zeichens/nicht zu einem gemeinē Sacrament fürgeben/nemlich den heiligen Geist hiemit zu vbergeben/wie sie gethan haben/wie wir lesen in den Geschichten der Apostel am 8. Cap. daß die getaufften zu Samaria / als Petrus vnnd Johannes vber sie beteten/vnd jnen die hende auffliegeten den heiligen Geist sichtbarlich empfiengen/ Wie auch etliche Jünger zu Epheso / denen Paulus die hende auffleget / alser sie getauffet/am 19. Cap.

Die alten haben auch wol diß zeichen das handeauffliegen zur confirmation gebrauchet/aber die Schrifft meldet nichts dauon/deñ allein das Exempel deß HERRN/ daß er die Kinder/die jm zu segenen zu bracht wurden/mit diesem zeichen gesegnet habe/ Marci am zehenden.

Nu wir aber die verheissung deß HERRN haben/daß er seinen guten Geist geben wölle/allen die jn im waren glauben darumb bitten. Drumb wird einem jeden der heilige Geist gegeben/der auß rechtem glauben vnd ernst darumb bittet / auch one die Firmung / doch nicht sichtbarer weise (welchs eine sonderliche gabe der Apostel war) auch bey einer Christlichen form vnd weise der Firmung/daruon droben meldung geschehen.

Vnd im fall / daß man die Firmung gleich wolte ein zeichen Göttlicher gnaden sein lassen/von wegen der bestetigung / versicherung / vnd vertröstung/das Gott vnser gebet vmb den heiligen Geist erhören wölle / was kan aber das für ein bestetigung / versicherung/vnd vertröstung sein / daß man von solchem zeichen / deß handauffliegens keinen befehl Gottes hat/wie man dennoch von dem Tauffe vnd heiligen Abendmal hat?

Derhalben muß man mit den Papisten nicht sagen / daß die Firmung mit dem handauffliegen/ein ordenung oder einsetzung Christi sey. Denn wir ja hieuon keinen ausdrücklichen befehl Christi haben/ wie vom Tauffe vnd Nachtmal.

Einrede.

Wir haben ja einen befehl Gottes / daß wir den glauben bekennen sollen/vns begeben in den gehorsam Christi / bitten vmb den Geist Christi / vnnd vns getrösten / daß Gott solch gebet erhören wil / ꝛc. Drumb ist ja billich die Firmung dabey solche dinge geschehen sollen / ein Sacrament vnnd gnadenzeichen / wie der Tauff vnd das Nachtmal?

Antwort

Von allen diesen wercken / haben wir wol klaren befehl Gottes in der Schrifft. Aber vom gebrauche dieses zeichens / deß handauffliegens / zu diesem confirmiren / haben wir keinen Göttlichen befehl. Daher auch Hieronymus sagt wider die Luciferianos/ daß diß hendauffliegen in der confirmation oder firmung / den Bischoffen mehr zur ehr/

deß

deß Bischofflichen ampts befohlen worden sey / denn von notwendigkeit deß gesetzes. Ad honorem potius sacerdoti, quàm ad legis necessitatem. Item / Aquinas sagt / daß diß Sacrament nicht sey ein nötig Sacrament zur seligkeit. 3. Quæst. 65. 4. c. Item daß die gnade / so in der firmung gegeben wird / abzuscheidē sey von der gnade / so in der Tauff mit gegeben.

Mit den andern zweien sprüchen auß Luca vnd Johanne angezogen / als solte der HERR die firmung für seiner Himmelfart verheissen haben / vnnd am Pfingstage geleistet / hat es diese gestalt / daß diese sprüche one grund einbracht werden. Denn der HErr hat das für seiner Himmelfart verheissen / daß er auch am Pfingstage geleistet hat / den Tauff deß heiligen Geistes / ein gewaltiges vberschütten mit dem heiligen Geist / Gott mit mancherley sprachen zu loben / vnd seine thaten zu predigen / zu weissagen / vnd wunder zu thun / wie denn auch an den Aposteln ist gesehen worden. Was solches gibt aber der Weihebischoff / wenn er die Kinder firmet / vnd jnen mit öle ein zeichen deß Creutzes an die stirnen machet / vnd schlecht sie denn an einen backen? So gibt er jnen ja auch nicht sichtbarlicher weise den heiligen Geist / wie Paulus vnd Johannes / in den Geschichten der Apostel / am 8. vnd 19. Cap.

Vber das so stehet auch in den gemelten sprüchē nicht eine silben von der firmung / vnd handauffleglung.

Also findet sich nu / daß die firmung sampt dem handauffleglen kein befehl / einsetzung / vnd ordenung Christi ist / auch der Apostel nicht. Derhalben ist sie auch kein Sacrament oder gnadenzeichen / wie der Tauff vnd das Abendmal.

War ist das / daß die Kirche die firmung erstlich on das Chrysam gebrauchet hat. Wer hat jr aber befohlen den Chrysam hinzu zuthun / sampt aufflegung der hende / vnd auffdrückung deß Creutzes an der stirne? Solchen befehl aber können die Papisten nicht anzeigen / derwegen bleibt jre firmung / mit dem Chrysam / handauffleglen / vnd auffdrückung deß Creutzes an der stirn / ein menschliche Ceremonia vnd tradition / die kein stück deß rechten Gottesdienstes sein mag / vnd darumb auch kein Sacrament oder gnadenzeichen Gottes / wie der Tauff vnnd das Abendmal sein.

So viel aber die Vätter betrifft / lest sichs wol sagen / daß sie die firmung allzeit für ein Sacrament gehalten haben / aber es gehöret viel beweises darzu. Solchen wo der Papist wird einbringen / wöllen wir jm als denn antworten.

Der spruch Hieronymi sagt nichts von der firmung / daß sie ein Sacrament sey / von Christo eingesetzet. So schreibt er auch nicht / daß das handauffleglen ein solch Sacrament sey / vom HERRN eingesetzet / vnd befohlen / Sondern daß es ein gewonheit der Kirchen sey. Vnnd helt in diesem spruche das handauffleglen so geringe / daß er sagt / daß es mehr gehöre zu der ehre deß Bischofflichen ampts / denn daß es solte nötig sein von wegen deß gesetzes. Vnnd ob gleich Hieronymus contra Luciferianos schreibt / daß das handauffleglen ein Apostolische tradition sey / so beweist er doch solchs nicht.

Von dem spruche Augustini wöllen wir hernach sagen.

Der spruch auß der predigte Cypriani / thuet wenig zun sachen. Denn die Papisten wol wissen / daß solche predigte Cypriani nicht ist. Vnnd ist das auch hierauß war / daß diese predigte Cypriani nicht ist. Denn sie preiset / wie auff den Grünendonnerstag / da man das Chrisma weihet / die gefengnisse werden auffgethan / vñ die verdammeten werden frey gelassen / daruon Cyprianus nichts gewust zu seinen zeiten.

Es ist auch eine grosse torheit von dem Papistē / daß er auß der Ecclesiastica Historia einfüret / wie der Nouatus den heiligen Geist nicht hab vberkomen mögen / darumb daß er nicht mit Chrysam sey gesalbt worden. Deñ das heist ja den heiligen Tauff deß Herrn zu nichte gemachet. Wie ist die Tauffe eine einleibung in Christum / weñ die getaufften den heiligen Geist nicht bekommen mögen / sie werden denn erst auch mit dem Chysma gesalbet. Nu haben doch auch die Schullerer das Chrysma allein für ein Sacramentale / das für sich selbs nicht notwendig sey / vnnd nicht für ein Sacrament erkennet.

erkennet. Wie denn auch die Firmung selbs nicht für ein notwendig Sacrament.

Doch so viel das Chrisma anlanget / ist es ja alt / aber zur firmung nicht allzeit gebrauchet wurden (wie denn der Papist selbs bekennt) sondern allein das aufflegen der hende.

Zum andern aber / ist es an sich selbs zum heil nicht notwendig.

Zum dritten / daß der heilige Augustinus schreibt wider die Epistel Petiliani / daß das Chrisma / vnter dem sichtbaren zeichen sey ein heiliges Sacrament / wie der Tauff selbs / das wird er von einer andern meinung verstanden haben / als es die Papisten außlegen. Denn nach der einsetzung vnnd krafft ist es nicht war / das Augustinus schreibt. Denn ja den Tauff Christus eingesetzet hat / diesen zu gebrauchen befohlen / vergebunge der sünden / vnnd also die gerechtigkeit / vnnd das ewige leben / durch seine verheissung dran gehengt. Das aber kan man vom Chrysam mit warheit / vnd nach Gottes wort nicht sagen. Item / so werden ja auch die Papisten selbs nicht sagen / daß das Chrysam ein Sacrament sey / jrer zall zuwider / denn sonst hetten sie acht Sacramente. Hierumb muß man sich daran nicht keren / was die Vätter etwa sagen oder schreiben / sondern viel mehr zu gemüte füren / ob sie auch nach der Schrifft sagen vnd schreiben.

Zum vierdten / ob wol die Bischoffe das hendeaufflegen vnnd confirmiren jnen sonderlich zugeeigend haben / so ist doch das nicht geordnet worden / daß es ein notwendig gesetze sey / sondern daß es also zun ehren deß Bischofflichen ampts verordenet worde sey / wie das Hieronymus zeuget wider die Luciferianos. Vnd so denn nu die Papisten / so lang zugeben haben / daß die Bischoffe das Firmen durch andere / die ja nicht Bischoffe sein / verrichtet haben / sollen sie derhalben nu auch nicht so hoch klagen / daß wir solchen dienst recht tüglichen Pastoren vnd Visitatoren befohlen. Denn das einer einen Titel deß Bischthumbs zu Cyrenen oder Bethlehem vmb gelt tregt vnd keuffet / vnd denn die Bischoffliche weihe mit öffentlichem falsch der worten / so in dieser gesprochen vnd versprochen werden / annimpt / das macht noch keinen waren Bischoff / also wenig / als das einen ehrlichen Mann macht / so man einem allein gibt den namen / vnnd das eheliche einsegen / vnnd aber da kein Braut vnd Gemahel hat / der er eheliche trewe vnd dienste leiste. Ein warer Bischoff sol seine Kirche vnd volck haben / vnd was zum Bischofflichen ampt gehöret / bey derselbigen Kirche vnd volck vben.

Item / ob gleich viel Canones den Bischoffen die Firmunge allein zugeben / so seyn doch widerumb auch etliche / die sie auch den Priestern in der not zugeben / wie denn auch billich. Denn doch ein Bischoff vnnd Priester ein ding ist / eine weihe / vnd eine wirde / wie Hieronymus vnd andere Vätter mit warheit bezeugen.

Vnd in summa / es ist hie bey der firmunge / wie auch sonst in allen dingen / den Papisten allein zu thuen vmb die eusserlichen zeichen / vnd nicht vmb das werck / vnd ware besserung der gleubigen. Vnnd wenn sie allein den Chrysam han / so sein sie zu frieden / Gott gebe es stehe sonst mit der firmung wie es wölle.

Weiter ein kurtzer Bericht wider die Papistische Firmung.

Es haben die Papisten die Firmung mit lügen vnd falschem lob so hoch erhaben vnd beschweret / one Gottes wort / daß wir jr billich gehessig sein.

Item / so machen sie darauß ein Sacrament nach gleicher einsetzung vnnd krafft deß Tauffs vnd deß Nachtmals / wider die art vnd eigenschafft der rechten Sacramente. Denn sein die Sacramente sichtbare zeichen / der vnsichtbaren gnade Gottes (wie die beschreibunge der Sacrament mit sich bringet) so wil folgen / daß das allein rechte Sacrament sein / welche zugleich solche sichtbare zeichen haben / die Christus eingesetzet vnd verordenet hat / vnd an welche er die vnsichtbare gnade der vergebunge der sünden / die gerechtigkeit / vnd das ewige leben / gehenget hat durch seine verheissung. Nu beweiset jr Papisten / wo Christus die firmung eingesetzet habe? Item wo die verheissung stehe / daß die

die firmung diene zur vergebung der sünden / zur gerechtigkeit / vnd zum ewigen leben. Solches alles kan wol von den Sacramenten deß Tauffs vnd deß Nachtmals erwiesen werden / aber nicht von der firmung.

Zum dritten / so schreiben sie / daß die firmung ein edelers vnd wirdigers Sacrament sey / als der Tauff.

Zum vierdten / daß die firmung one alle mittel von Christo eingesetzet sey / da er den Kindern die hende hat auffgeleget / welchs doch eine grosse vnd vnuerschemete lügen ist / welche auch die newen Papisten dafür halten / vnangesehen / das Thomas Aquinas so leuget.

Zum fünfften / daß in der Firmung die fülle der gnaden vnd deß Heiligen Geistes / gegeben werde. Item / stercke zum Geistlichen streite.

Zum sechsten / daß einer / ob er gleich ligt in einer Todtsünden / vnnd hat derhalben kein gewissen / oder darüber er noch nicht rewe gnug gethan / wenn er allein kein Heuchler ist (non fictus) so lange er durch die firmung vergebung der sünden erlanget.

Zum sechsten / daß bey der firmung völlige vergebung aller sünden erlanget wird.

Zum siebenden / daß die gefirmeten mehr vnd grössere ehre haben im himmel / als die vngefirmeten.

Ich wil hie geschweigen / wie schendlich die Papisten liegen / in dem sie der firmung mehr / grössere / vnnd ansehelichere nütze zu geben / als allen andern Sacramenten von Christo eingesetzet. Aber das ist der rechten Papisten weise / das sie für vnnd für allzeit denen dingen grössere nütze zu schreiben / die Gott nicht gebotten vnd befohlen / als den andern / die er eingesetzet vnd verordnet hat.

Von der Ordination / vnd einsetzung der Pfarrherrn oder Kirchendiener.

Der XXI. Artickel.

Christ.

ALLE Gottfürchtigen verstehen vnd wissen / daß das Priesterliche ampt / nemlich das Euangelium zu predigen / vnnd Sacrament recht zu reichen / von anfang der Welt biß zum ende / daß aller nötigste vnd vornemeste Ampt ist. Darumb Gott von anfang seinen Son verheissen / vnd hernacher gesand hat. Welchs er auch wunderbarlich erhelt / vnd offte widerumb auffrichtet. Vnd hat derhalben mit höchstem ernste gebotten / daß die Vorsteher der Kirchen / darzu mit grossem fleiß dienen vnd arbeiten sollen / daß sie allein tüchtige Personen diesen schatz befohlen / damit er für vnd für erhalten werde / vnnd nicht verlesche / wie vnter den Heiden geschehen. Derhalben alles was der heilige Geist zum Timotheo vnd Tito hieuon gebotten / mit allem ernste zu betrachten / vnd wider auffzurichten ist.

Vnd ist kein zweiffel / daß das Bischoffliche Ampt / erstlich eben darumb vber andere Prediger geordenet ist / daß sie sollen besondern fleiß thuen / daß man bey rechter lere bleibe / vnd daß tüchtige Personen darzu bestellet werden. Vnd ist öffentlich daß zu aller zeit / von anfang der Welt / für vnd für / die gröbsten schaden der Kirchen / auß vnfleiß / vnuerstand / vnnd freffel der Personen erwachssen / wie auch sonst in andern Regimenten geschicht. Denn es fehlet gemeiniglich eher an personen / denn an gesetzen.

Von der Ordination.

Darumb wir warlich von gantzem hertzen begeren/helffen vnd rahten auch darzu/ daß Gelerte/Gottfürchtige/vnd rechtschaffene Personen der Kirchen zu dienern vorgesetzet werden.

Wir fragen auch wenig darnach/wer das Jus Patronatus habe/Kirchendiener zu fordern/zu beruffen/vnd zu presentiren/allein daß man die Kirchendienste mit tüchtigen Personen versehe.

Vnd aber nu das gegenspiel zuuerhüten/halten wirs in vnsern Kirchen also/daß wir keine Person zum Kirchendienste zulassen/sie sey denn zuuor gnugsam examiniret vnd beruffen.

Es stehet aber vnser examen vornemlich auff diesen Artickeln. Erstlich daß der Ordinandus von seinem beruffe vnd leben warhafftige vnd schrifftliche zeugnis den Examinatoribus fürlege. Denn es ist Göttlicher befehlch/daß zu diesem hohen dienste nicht Personen zugelassen werden/die Gott öffentlich verachten/oder sonst in andern öffentlichen lastern leben. Zum andern/geschicht erkundigung/wie gelert vnd geschickt der Ordinandus sey/vnd was er für einen verstand habe/ob er auch die rechte lere vnser Kirchen für recht halte vnd bekenne/welche da gewißlich ist die einige Christliche lere der Catholischen/das ist/allgemeinen Kirchen Gottes. Zum dritten/so sagt der Ordinandus zu/ der die jetzt erzelte lere zimlich verstehet vnd bekennet/bey dieser Christlichen lere zu bleiben/sie trewlich zu leren/vnnd der Kirchen ordenung/so wir in vnsern Kirchen haben/ gemeß zu halten/in seinem ampte fleiß ankeren/vnd in einem Gottfürchtigen/erbaren/ vnd züchtigen leben/andern zum guten Exempel der nachfolge verhalten. Vnd in summa. Daß sie in lere vnd leben fürbilde sein wöllen/den Schefflein Christi/welchen sie zu weiden/vorgestelt sein.

Wenn nu also der Ordinandus examiniret ist/vnnd zugesagt hat/sich zu halten/ wie erzelet/so wird jm zeugnis geben/an die Consistoria/dauon er die Jnuestitur vnd ordination empfangen sol/mit auffligung der hende. Doch dringen wir keiner Kirchen jre Kirchendiener auff mit gewalt/sondern mit jhrem vorwissen/volwort/guten willen/ vnd approbation.

Wir verdammen auch hie billich/die Papistische Ordination/welche nichts anders ist/denn ein eusserlich spectackel oder Ceremonia/dabey viel geprenges ist/vnd wenig daß zur rechten ordination gehöret.

Beweiß auß der Schrifft.

Der beruff zum ampt deß Euangelij/oder zum gantzen Kirchenampte/vnd dessilbigen aoprobation/ist in Gottes wort wol gegründet. Also hat Christus/Matthei am 4. Vnd Luce am 5. seine Apostel selbs beruffen. Item/an denselbigen örten auch das Kirchenampt befohlen. Gleich wie auch/Matthei am 18. vnd 28. Cap. Marci am 16. Luce am 24. vnd Johannis am 20.

Jn den Geschichten der Apostel am 1. Cap. haben die Apostel Matthiam/an die stedte Judas deß Verrheters beruffen vnd erwelet.

Item/daselbst am 13. Cap. stehet also geschrieben. Sondert mir Barnabam vnd Saulum auß (spricht der heilige Geist) zum werck/darzu ich sie beruffen hab. Vnd nachdem sie gefastet/vnd gebetet hatten/haben sie die hende auff sie gelegt/vnd von sich gelassen.

Item/Christus/Johannis am 21. Cap. da er Petro das Ampt seine Schefflein zu weiden wolte aufflegen/hat er solchs mit grossem ernste vnd fleiß gethan/vnd jn dreimal zuuor examiniret vnd gefraget/ob er jn auch lieb hette. Vnd endlich nach solcher examination vnd erforschung/jm das Ampt seine Schefflein zu weiden befohlen. Vns ohne allen zweiffel zum exempel der nachfolge/damit wir ja nicht leichtfertiglich handeln sollen/in auffnemung der Kirchendiener/sondern sie zuuor wol vnd scharpff examiniren/ ob sie Christum recht erkennen/lieb haben/mit hertzen vnd trewen meinen/mit seiner weide zu frieden sein/diese recht erkennen/ꝛc.

Item

Item/ Matthei am 9. wil Christus/ daß man den Vatter bitten sol/ daß er getrewe erbeiter in die erndte schicke.

Item/ Luce am 6. fastet Christus zuuor eine gantze nacht/ vnnd betet zu seinem himlischen Vatter/ ehe er seine Jünger zum Kirchenampte beruffete.

Item/ in der ersten Epistel an Timoth. am dritten Capitel. Das ist gewißlich war/ so einer ein Bischofflich ampt begeret/ der begeret ein köstlich werck. Es sol aber ein Bischoff vnsträfflich sein/ eines Weibes Mann/ nüchtern/ messig/ sittig/ gastfrey/ leerhafftig/ ꝛc.

Item/ in der Epistel an Titum/ am ersten Capitel. Derhalben ließ ich dich in Creta/ daß du soltest vollend anrichten/ da ichs gelassen habe/ vnd besetze die Stedte hin vnd her mit Elteste/ wie ich dir befohlen habe. Wo einer ist vntädlich/ eines Weibs Mañ/ ꝛc.

Item/ wil der Apostel in der ersten Epistel an Timotheum am ersten Capitel/ daß Timotheus eine gute Ritterschafft vbe/ vnd habe den glauben/ vnnd ein gut gewissen.

Item/ daselbst am vierdten Capitel. Sondern sey ein fürbilde der gleubigen im worte/ im wandel vnd der liebe/ im Geiste/ im glauben/ vnd keuscheit.

Sollen nu die Kirchendiener solche Leute sein/ wie gemelte jre tugend auß der Schrifft außweisen/ so wil von nöten sein/ daß man auch solche Personen erwele/ die damit bekleidet sein.

Item/ daselbst am fünfften Capitel. Die hende lege niemand balde auff.

Item/ in der Epistel zun Ephesern am 4. Vnd hat etliche zu Aposteln gesetzet/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ ꝛc.

Item/ gehören hieher die sprüche in der Schrifft/ die da verbieten/ daß man sich in die Kirchenempter nicht eindringe.

Beweiß auß den Vättern.

Daß vnterschiedlichen orden vnd empter in der Kirchen sein/ Item/ daß ein vnterscheid ist zwischen den Kirchendienern. Ja das auch einem jeden ein solch Kirchenampt sol aufferlegt werden/ darzu er Gottes gaben hat (denn ja niemand kein Kirchenampt recht außrichten kan/ darzu er Gottes gabe darzu dienstlich nicht hat.) Item/ daß die Kirchenempter köstliche/ wirdige/ vnd herrliche/ ja auch nützliche empter sein/ daruon haben die heiligen Vätter hin vnd wider in jren Schrifften gnugsam geschrieben. Vñ ist hieuon auch zwischen vns vnd den Papisten kein streit. Das aber die ordenung der Kirchendiener ein Sacrament sey/ gleich wie der Tauff vnd das Abendmal/ mit gleichen anhengenden nützen vnd verheissungen/ daruon weiß ich auß den Vättern nichts anzuzeigen.

Augustinus.

An Valerium in der 143. Für allen dingen bitte ich/ daß deine geistliche klugheit bedencke/ daß in diesem leben nichts ist/ vnd vornemlich zu dieser zeit/ leichters/ frölichers/ vnd angenemers/ denn das ampt eines Priesters oder Diacken/ so oben hin vnd schmeichelder weise die sache gehandelt wird. Aber warlich für Gott nichts ärmers/ betrübters/ vnd verdamlicher. Item/ so ist auch in diesem leben/ vnd vornemlich zu dieser zeit nichts schwerer/ arbeitsamer/ vñ gefahrlicher/ als eines Bischoffs Elte sten/ oder Diacken ampt. Aber bey Gott nichts seligers/ so man auff diese weise streitet/ wie vnser Häuptman befohlen hat.

Item/ im neunzehenden Buch von der Stadt Gottes/ am 19. Capitel.

Im werck sol man die ehre nicht lieben in diesem leben/ oder gewalt/ denn es ist als eitel vnter der Sonnen. Aber das werck selbs/ daß durch dieselbige ehre oder gewalt geschicht/ wo es recht vnd nützlich geschicht/ das ist/ daß es nütze ist zu dem heil der vnterthanen/ welchs nach Gott ist/ daruon wir denn droben disputiret haben. Darumb auch der Apostel sagt. Wer ein Bischofflich ampt begeret/ der begeret ein köstlich werck

Vnd hat hiemit wöllen außlegen/ was das Bischoffliche Ampt sey/ nemlich ein Ampt der arbeit/ vnd nicht der ehren. Vnnd sagt hie weiter/ daß ein Bischoff so viel heiß nach Griechischen wort/ als ein Superintendens/ ein Auffseher auff Deudsch.

Item/ daselbst im zwentzigsten Buch/ am 21. Cap.

Hie schreibt er/ daß Gott nu nicht mehr auß dem geschlechte fleisches vnnd blutes/ Priester vnd Leuiten erwele/ wie für zeiten nach der ordenung Melchisedech/ darnach denn Christus ein Hoherpriester ist/ nach der gabe/ darnach er einem jeden seine Göttliche gnade mitgetheilet hat.

Item/ im Buch von den zwölff graden/ der Mißbreuche im 10. grade.

Das ist der zehende grad deß mißbrauchs/ ein verseumlicher Bischoff/ der den grad seiner ehren bey den Menschen suchet/ vnd die wirdigkeit seines ampts für Gott/ darumb er ein Legat ist/ verseumet.

Item/ daselbst. Erstlich sol gefraget werden von einem Bischoff/ was seines namens wirdigkeit in sich halte. Denn er heist ein Auffseher/ speculator.

Item/ vber die wort deß Apostels/ Welche wol vorstehen/ ꝛc.

Die Eltesten so sie wol vorstehen in leben vñ lere/ so sein sie wirdig duppelter ehre/ ꝛc.

Item/ im Buche von den fragen deß alten vnd newen Testaments/ in der 101.

Daß durch den Eltesten ein Bischoff verstanden wird/ das probiret Paulus/ da er Timotheum/ den er zum Eltesten ordiniret hatte/ vnterweiset/ was er für einen Bischoff erwelen sol. Denn was ist ein Bischoff/ denn der vornemeste Elterer/ das ist/ ein Hoherpriester. Vnd nicht anders/ denn wie er seine Mitteltesten/ also nennt er auch hie seine Mitpriester. Oder mag auch ein Bischoff seine Diener Mitdiacken nennen? Vorwar nein. Denn sie sein viel geringer/ ꝛc. Wie groß aber sey die wirdigkeit der Priesterlichen ordnung/ das zeiget an das Exempel Caiphe/ welcher/ wiewol er ein sehr böser Mensch war/ noch propheceiet er/ ꝛc. Item/ wie ein grosser vnterscheid sey/ zwischen einem Diacken vnd Priester/ das beweiset das Buch der Geschichte der Apostel. Denn da die auß Samaria gegleubet hatten Philippo dem predigenden Diacken/ von den Aposteln geordnet/ haben sie zu Petro vnd Johanni geschickt/ daß sie zu jnen kemen/ vnd denen/ so gleubt hatten/ den heiligen Geist geben/ durch auffiegung der hende. Aber ich gleube/ in dem sie die Schrifft nicht wissen/ vnd sein deß gesetzes nicht ingedenck/ so schützen vnd verteidigen sie diese dinge. Es sol aber ein jeder betrachten/ der solche dinge für recht halten wil/ was den Leuiten auff ein zeit begegnet ist/ da sie also gesinnet waren. Denn daß sie vermeinten/ es were zwischen den Priestern vnd Leuiten kein vnterscheid/ da sein sie von der erden verschlungen worden (da Gott Richter was) Chore vnd seine mitgesellen/ also/ daß dazumal dreihundert Männer das brennende feuwer verzeret hat. Denn außgenommen die Priester/ denen man zu gehorsamen schüldig ist/ so werden die Diacken den andern allen vorgesetzet.

Item/ im neunzehenden Buche von der Stadt Gottes/ am 19. Cap.

Hie schreibt er/ wie fein man auch die Kirchenempter außrichte/ vnd diesen vorstehe/ auch diese regiere/ so stehets doch nicht fein/ daß man dieselbige begeren sol/ vngebürlicher weise/ das ist/ one ehrlichen vnd rechten beruff.

Item/ im Buch von den zwölff graden der mißbreuche/ am 10.

Hie zeiget er an/ daß einer/ so da zum grade eines Bischoffs oder Auffsehers kommen wil/ was es muß für eine Person sein/ auß dem 3. Cap. der ersten Epistel an Timot.

Item/ im ersten Buch wider die zween Brieffe der Pelagianer/ an Bonifacium/ am 14. Cap.

Es köndte keiner in der Kirchen recht ordiniret werden/ so der Apostel gesagt hette. So jemand one sünde ist. Wie er denn sonst gesagt hat. So einer ohne laster ist. Oder wenn er gesagt hette. So jemand keine sünde hat. Da er denn sonst sagt. So jemand kein laster hat.

Item/ im Buch der fragen deß alten vnd newen Testaments/ an der 101. Hie

Hie erhebet/lobet/vnd preiset Augustinus nach der lenge die wirdigkeit deß Priesterlichen standes / vnnd heist das einen freffel/ daß man die Leuiten mit den Priestern vergliche/oder mit den Priestern vnd Eltesten / jre diener.

Item/gedenckt er hie deß spruchs in den Geschichten der Apostel / von erwelunge der Diacken/welche die Leien erwelet haben. Denn Petrus zu jnen gesagt hat. Erwelet auß euch/ꝛc.

Item/spricht er da/das nach dem spruche deß Apostels / in der Ersten an Timoth. am dritten Capitel die Bischoffe/so da sollen ordiniret werden /daß diese auch jr zeugnis haben sollen/von den Heiden / oder von denen die drausſen sein.

Item/ sagt er allhie/daß auch einer der weniger ordens oder standes ist/kan zeugnis geben/wenn ein Priester oder Eltester sol erwelet werden.

Item/vermeldet er hie den gebrauch der alten Kirchen zu seiner zeit/daß die Diacken sein geschicket worden von den Bischoffen/wenn man hat die Priester oder Eltesten wehlen sollen.

Origenes.

Im dritten Buch wider Celsum. Wir befleissigen vns mit grosser mühe vnd arbeit / daß vnsere versamlung / auß den allerklügesten vnd weisesten Männern zusamen gelesen werde.

Item/widerleget er allda dem Celso seine lesterreden / gleich als solte die Kirche/zu den Kirchen ehren vnd emptern als balde vnd one bedacht einen jeden darzu beforderen vnd erheben.

Item/vber das 27. Capitel/ deß vierdten Buchs Mosis/in der 22. predigte.

Da Moses hat sterben sollen /hat er Gott gebeten / daß er das volck mit einem andern Vorsteher versehen wölle. Was hastu aber Moses hiemit gemeint? Hattestu nicht Kinder/Gerson vnnd Eleazar? Oder so du hieran wollest zweiffeln / deines Bruders Kinder/grosse vnnd herrliche Männer? Warumb bittestu nicht für diese /daß sie Gott zu Vorstehern deß volcks setze? Aber hie sollen die Fürsten der Kirchen lernen / daß sie jre nachfolger nicht diese nemen / die jene Blutfreundschafft halben zugethan sein / oder fleischlicher weise zugehören/durch jre Testament verzeichenen/vnd daß sie der Kirchen nicht eine erbliche herrschung vbergeben / sondern solchs an Gottes gericht stellen/vnd denen nicht welen/welchen Menschliche affect haben / oder da für gut achten / sondern das gantz vnd gar Gottes gerichte von erwelunge deß nachfolgers heimgeben. Oder hatte Moses nicht die gewalt / daß er dem volck einen Fürsten oder Vorsteher erwelet hette/vnd nach rechtem gerichte erwelen/vnd nach rechtem vrtheil /zu dem der HERR gesagt hatte. Erwele dem volck Elteste/die du selbs weist /das sie Elteste sein/vnnd er hat auch solche erwelet/darinnen als balde der Geist Gottes geruhet hat /vnd die alle weissageten. Vnd welcher hette auch so einen Fürsten dem volck erwelen können/als Moses? Aber das thut er nicht/ er erweletnicht/vnd darff nicht. Warumb darff er nicht? Damit er den Nachkömlingen kein Exempel der vermessenheit verlasse. Sondern höre / was sagt er. Gott der Herr der Geister / vnnd alles fleisches / der versehe einen Menschen/ vber diese Synagog /der für jrem angesichte hergehe/ꝛc. Vnd so nu Moses solchs seinem gerichte nicht hat dörffen vertrawen/wer ist denn/der so küne sey das zu thun/wider auß dem volcke / welchs offte mit grossem geschrey / zu gunst durch lohn beweget wird/ oder auß den Priestern / der da darff sagen / er sey geschickt zum Kirchenampte / er were denn offenbaret/dem der da solchs vom HERRN bittet vnd begeret/ꝛc. Besihe weiter was da folget/ von Jhesu dem Son Naue / wie der für dem volcke erwelet ist / one geschrey deß volckes/one ansehung der Blutfreundschafft oder Schwegerschafft.

Item/vber das 8. Cap. deß dritten Buchs Mosis / in der sechsten predigte.

Wenn man einen Priester erwelen oder ordiniren wil / so sol solchs geschehen

in gegenwertigkeit deß volcks/ auff daß sie alle wissen/vnd gewiß sein/ wer da vortrefflicher ist auß allem volcke/welcher gelerter/ welcher heiliger/ vnnd der in allen tugenden scheinlicher (eminentior) vnd der wird als denn zum Priester erwelet/vnd in gegenwertigkeit deß volcks/damit hernach alle widerhandlung (retractatio) vnnd zweiffel ab sey. Vnd das gebeut auch der Apostel/in der ordinirung eines Priesters/vnd spricht. Es sol aber ein solcher ein gut zeugnis haben von denen/die drauſſen sein.

Item/daselbst. Es sol auch ein vorsteher der Kirchen/ nicht allein gezieret sein mit wissenheit/sola scientia,sondern auch mit wercken. Denn der da thut vnnd lehret/ sol im Himmelreich groß genennet werden.

Item/daselbst. Er sol vmbgürtet sein mit der gürtel Göttliches worts/ vnd der tugenden. Item/ daß er weise sey/vnd aller dinge vrsache wisse/ vnnd diese auch dem volcke könne offenbaren vnd darthun/ auff daß er wisse einem jeden fragenden rechenschafft deß glaubens vnnd der warheit zu geben. Besihe weiter da nach der lenge/was für Leute zu den Kirchenemptern sollen ordiniret vnd erwelet werden.

Item/vber Mattheum im 24. Tractat.

Wer diese dinge an sich hat/so Paulus von einem Bischoffe schreibt/ob der gleich für den Menschen kein Bischoff ist/ so ist ers doch für Gott. Vnd ob er gleich nicht durch die ordination der Menschen zu diesem grad kommen ist. Wie denn das auch ein artzt ist/ der sein ertzney gelernet hat/ ꝛc.

Item/daselbst/im 15. Tractat.

Hie schilt er die vngelerten Bischoffe vnd Priester/ vnd die ein schand vnd buben leben füren.

Besihe droben den Artickel an der zal den vierzehenden/ von der Kirchen gewalt/ was für tugenden vnd gaben zu einem Kirchendiener gehören. Da wirstu finden etliche sprüche Origenis/wie ein Kirchendiener sol geschickt sein/der da tüglich ist zum Kirchenampt. Vnd wie er nu sein sol nach der ordination in seinem ampte/ also sol man zuuor erforschen ob er ein solcher Mann sey.

Item/vber das dritte Buch Mosis/in der sechsten predigte.

Der Herr hat die Synagog zusamen geruffen vnd zu jr gesagt. Das ist das wort/ daß der HERR gesagt hat. Vnd wiewol der HErr geboten hatte/ von erwelunge eines Hohenpriesters/vnd er selbs auch erwelet hatte/ noch dennoch wird auch die Synagog zusamen geruffen. Denn es wird auch die gegenwertigkeit deß volcks erfordert/ wenn man einen Priester ordiniret/ ꝛc.

Item/vber das 27. Cap. deß vierden Buchs Mosis/in der 21. predigte.

Den nechsten gefreunden lasse man die erbschafft der ecker vnd Dörffer/ aber die regierung deß volcks werde dem vbergeben/den der HErr erwelet hat. das ist/dem Menschen/der in sich den Geist Gottes hat/ ꝛc.

Item/in der siebenden predigte/in Esaiam.

Esaie am 6. Cap. spricht der HErr. Wen werde ich senden/ oder wer wird zu diesem volcke gehen? Antwortet der Prophet. Sihe/ ich bin hie/sende mich. Moses aber hat anders gethan. Denn dieser da er erwelet wardt/ das volck auß dem Lande Egypti zu füren/sagt er. Sihe nach einem andern den du schickest. Nu ist es billich/ daß man geistliche dinge mit geistlichen vergleiche/vnd erforsche/ welcher von denen beiden besser gethan habe. Es ist gut/ daß man nicht herfür springe zu den vnwirdigkeiten/ Fürstenthumen/ vnd diensten der Kirchen/so von Gott sein/sondern daß man Mosi nachfolge/ vnnd mit jm sage. Sihe dich nach einem andern vmb/den du schickest. Denn der/ so ein Vorsteher ist/vnd wil selig werden/ wird nicht zum Fürstenthumb oder regierung der Kirchen beruffen/sondern zur dienstbarkeit der Kirchen/ so man anders wil nach dem Euangelio reden. Die Fürsten dieser Welt regieren vber sie/ ꝛc. Drumb wer zum Bischofflichen Ampt beruffen wird/ der wird nicht zur herrschung beruffen/ sondern zum dienste der gantzen Kirchen.

Item/

Item/vber das Buch der Richter/in der vierdten predigte.

Nicht allzeit wird der Kirchen ein Vorsteher oder Richter gegeben durch Gottes willen(per Dei arbitrium)sondern wie es vnsere verdienste erfordern/ꝛc.

Item/daselbst. Vnd ein solchs sehen wir auch in der Kirchen geschehen/ daß von wegen der verdienste deß volcks/der Kirchen ein regierer gegeben wird von Gott mechtig in worten vnnd wercken. Aber wenn das volck böses thut/ für dem angesichte deß HErrn/so wird jnen auch ein solcher Richter gegeben darunter das volck hunger vnd durst leidet/nicht den hunger deß brots/noch den durst deß wassers/ sondern den hunger Gottes wort zu hören. Also sollen wir nu auch thun/also sollen wir beten/ damit vns der Göttliche zorn nicht verdamme zum hunger vnd dorst deß worts/damit nimmer von vns genommen werde/der vns mit dem wort vnd werck vnterweise/welcher in sitten vnd erbarkeit/ in gedult vnnd sanfftmütigkeit/ vollkommen sich dem volcke zum exempel vorstelle/ꝛc.

Cyprianus.

Im ersten Buch seiner Episteln an der dritten. Hie wil er/daß man dem Priester/ der von Gott vnd von dem volcke erwelet ist/gehorsame. Vnd sagt da weiter/daß sich der Richter vber Gott/vnd nicht vber den Bischoff setze/der nach Göttlichem gerichte/nach deß volcks bewilligung/vnd nach der Mitbischoffe vollburt/ einem Bischoff nicht gehorsame.

Item/daselbst.

Gentzlich diese Bischoffe/werden nicht nach dem willen Gottes ordiniret oder erwelet/die ausserhalb der Kirchen sein/ sondern wider die ordenung vnnd tradition deß Euangelij. Wie denn der HErr sagt. Sie haben jn selbs einen König erwelet/ꝛc.

Item/im ersten Buch seiner Episteln/an der vierdten.

Darumb mit vollem fleiß/ vnnd rechtschaffener erforschung/ muß man sie zum Priesterampt Gottes erwelen/ von welchen offenbar ist/ daß sie sollen erhöret werden. Vnd sol jm das volck nicht selbs schmeigeln/gleich als es frey sey von der sache der sünden/mit dem es esse mit einem sündlichen Priester/ vnd wenn es seine bewilligung gibt/ zu einem vnrechten vnd vnbillichen Bischofflichen ampt jres vorstehers. Nach dem der HERR drewet durch den Propheten Oseam am 9. Jhre opffer sein wie brot deß trawrens/ vnd alle die sie werden essen/ werden verunreiniget. Hiemit anzuzeigen/daß diese gentzlich alle mit der sünde behafftet werden/ welche mit dem opffer eines vnehrlichen vnnd vnrechten Priesters beschmitzet sein. Daß auch in den Exempeln Chore/ Dathan/vnd Abiron zusehen ist/ꝛc.

Itē/allda vermanet er das volck hefftig/daß es sich absonder vō einem lesterhafftigen Priester/ vnd daß es sich nicht mische zum opffer eines Kirchendiebischen Priesters/ nach dem das volck vornemlich selbs die gewalt hat/ wirdige Priester zu erwelen/ vnd vnwirdige abzuschlagen. Welchs denn auch von Göttlicher gewalt her kommen ist/ daß der Priester in beiwesen des volcks/für aller augen erwelet/vnd wirdig vnd geschickt durch das öffentliche gericht vnd zeugnis bestetiget wird/wie der HErr Mosi im vierdten Buche gebotten hat/am 20. Cap. Ergreiffe deinen Bruder Aaronem/vnd Eleazarum seinen Son/ vnnd setze sie auff einen Berg/ für die gantze Synagog/ꝛc. Für die gantze Synagog/befilcht der HERR/ daß man sol den Priester stellen/ damit er anzeige daß die Priesterliche erwelung oder ordenung/ für dem gewissen deß beystehenden volcks geschehen sol/oder in gegenwertigkeit deß volcks/ daß entweder also der bösen laster entdecket werden/ oder der guten verdienste gepreiset/ vnnd daß also die ordination recht/ vnd billich geschehe/welche durch aller stimmen vnd gericht/examiniret ist. Welchs denn auch also nach Göttlicher meisterschafft gehalten wird/ in den Geschichten der Apostel/ da Petrus zum volck redet/ von der ordination eines Bischoffs/ an die stadt Jude. Vnd in den tagen/trat Petrus auff vnter die Jünger/ vnnd sprach. Es war aber die schare/ꝛc.

Vnd solchs aber ist nicht allein von den Aposteln gehalten worden/ in der ordination der Bischoffe vnd Priester/sondern auch der Diacken/ dauon in den Geschichten der Apostel. Vnd sie haben zusamen geruffet die gantze schar der discipel/ vnd zu jnen gesagt/ꝛc. Welchs denn alles darumb so fleissig vnd fürsichtiglich mit beruffung deß gantzen volcks gehandelt ward/damit niemand zum dienste deß Altars/ oder zur Priesterlichen stedte vnwirdiglich sich einschleiffete(obreperet.)Denn daß vnterweilen vnwirdige nicht nach Gottes willen/sondern nach menschlicher vermessenheit geordnet werden/ vnd daß diese Gott mißfallen/die da nicht kommen auß billicher vnd rechter ordination/ das offenbaret der HERR selbs durch den Propheten Oseam. Sie haben jhn selbs einen König erwelet/vnd nicht durch mich. Darumb sol man fleissig diese Göttliche ordination vnd Apostolische haltung/bewaren vnnd behalten/ daß denn auch bey vns/ vnd schier durch alle Lande gehalten wird/ das zu den ordinationen recht zu halten/die nechsten Bischoffe desselbigen Landes zusamen kommen/ zu dem volck/ welchem man einen Vorsteher ordenen sol. Vnd daß der Bischoff erwelet wird in gegenwertigkeit deß volckes/welchs eines jeden leben völliglich erkennt/ vnd hat eines jeden wandel vnd handel gesehen.

Item/im ersten Buche seiner Episteln/an der dritten.

Hie schreibt er/daß die Bischoffliche gewalt/ oder die gewalt der Kirchen/ eine hohe vnd Göttliche gewalt sey/ welche Christus bestetiget vnnd eingesetzet hat/ vnd gesagt. Wer euch höret/der höret mich/ꝛc.

Item/ da sagt er/ daß diese nicht nach Gottes willen Bischoffe werden/ so ausserhalb der Kirchen sein. Vnd gibt zu/daß diese/so in der Kirchen sein/ nach Gottes willen ordiniret vnd erwelet werden.

Item/daß diese Bischoffe/so im friede mit verwilligung deß gantzen volcks erwelet sein/nicht von Christo/sondern von Christi Widersachern angefochten werdē. Item/ daß Gott die rechterwelten vnd beruffenen Priester erwele vnd schütze.

Item/ daselbst in der vierdten Epistel.

Man sol sorgfeltiglich vnnd Gottseliglich betrachten/ daß man in ordenung oder erwelung der Priester/allein vnbefleckte vnd rechtschaffene(integros) Vorsteher erwele/die da wirdiglich vnd heiliglich Gott die opffer auffopffern/vnd die in jrem gebete können erhöret werden/ꝛc. Besihe weiter diese gantze Epistel/wie diese allein zum Priesterlichen ampt sollen erwelet werden/die Gott gefellig sein.

Item/daselbst in der sechsten Epistel.

Der kan für keinen Bischoff gerechnet werden/der nach verachtung der Euangelischen vnd Apostolischen tradition/niemand nachfolget/ sondern von sich selbs ordiniret ist. So kan auch der keine Kirche haben vnd behalten/der nicht in der Kirchen ordiniret ist.

Item/in der siebenden.

Sagt er/daß dieser sich deß Priesterlichen ampts nicht kan annemmen/ welcher Kirchendiebische opffer gehalten haben/sacrilega sacrificia.

Item/im vierdten Buche seiner Episteln/an der neunden.

Hie schreibet er/daß die Priester in der Kirchen/ ohne Gottes verwilligung nicht geordnet werden.

Item/im Buch de simplicitate Clericorum.

Hie wil er/daß schlechte/vnschüldige/vnd doch kluge Leute sollen erwelet werden/ zu Vorstehern der Kirchen.

Item/daselbst helt er diese für Ketzer/ die sich selbs ohne Göttliche verordenung/ vnd on alle gesetze der ordenung eindringen in die Kirchenempter. Vñ sagt daß von diesen Dauid geschrieben hat. Die da sitzen auff dem stuel der verderber/ꝛc.

Besihe weiter droben den Artickel von der Kirchen gewalt etliche sprüche Cypriani/was die Kirchendiener sollen für Leute sein nach jren ampten.

Chry-

Chrysostomus.

In der predigte der Anathemate. Ich bin betrübet / vnd mein hertz zurbricht mir / vnd mein ingeweide zureissen mir / ꝛc. Denn sihe ich sehe Männer / die keinen rechten verstand auß Göttlicher Schrifft haben / vnd nicht von der heiligen Schrifft wissen / ꝛc.

Item / in der 87. predigte / vber das 26. Cap. Matthei.

Die Apostel haben geachtet / daß sie auch das gelt / daß one arbeit zusamen versamlet war / nicht solten ausspenden. Nu aber sein die Bischoffe verwalter / außspender / vnd wirte / ꝛc. Hie ist er sehr vbel zu frieden mit den Kirchendienern / so sich mit der sorge Weltlicher dinge vberladen / vnd sich Weltlicher hendel befleissigen.

Ambrosius.

Im zehenden Buch seiner Epistel / in der 28. an die Vercellensische Kirche. Hie wil er / daß ein Priester den andern consecrire oder ordene / vñ jn mit den Priesterlichen kleidern anziehe / das ist / mit den Priesterlichen tugenden / vnd wenn man deñ vermercket / daß jm an den Priesterlichen kleidungen nichts mangel / vnnd daß sich alle dinge wol schicken / sol man jn zu den heiligen Altarien stellen. Denn der für das volck beten sol / der sol vom Herrn erwelet werden / vnd von den Priestern probieret / auff daß an jm nicht sey / das beschwerlich vererger / ꝛc.

Item in dem ersten Buche seiner Epistel / an Ireneum / in der sechsten.

Die Priesterliche wirdigkeit erfordert ein dapfferkeit für dem gemeinen volcke / ein ernstlich leben / vnd eine sonderliche schwerheit / singulare pondus. Besihe weiter da / wie das Priesterliche leben sol abgeschieden sein von deß gemeinen volcks leben.

Item / vber das vierdte Capitel der Epistel zun Ephesern.

Vnnd er hat etliche zu Aposteln geben / etliche zu Propheten / ꝛc. Die Apostel sein Bischoffe / Propheten / Außleger der Schrifft. Wiewol auch etliche von anfang Propheten gewesen sein / als / Agabus / vñ die vier Jungfrawen / in den Geschichten der Apostel / am 11. Cap. ꝛc. Nu aber sein die Propheten außleger der Schrifft. Euangelisten sein die Diacken / als / Philippus / ob sie gleich nicht Priester sein / so mögen sie doch das Euangelium on einen Predigstuel predigen / wie denn Stephanus / vnd der vorgenente Philippus. Pastores können Leser sein / die das zuhörende volck weiden mit lesen. Denn der Mensch lebet nicht allein im brote / sondern in einem jeden worte / daß auß dem munde Gottes gehet. Meister (Magistri) sein die Exorcistæ, die in der Kirchen die vnruhigen zeumen vnd schlagen oder die so die Kinder durch das lesen vnterweisen. Darnach sein die Bischoffe / welcher stand der Elteſten sein kan. Denn in einem Bischoffe sein alle ordines / als / ein vornemer Priester / ein Prophet / ein Euangelist / ꝛc.

Item / daselbst. Erstlich lereten sie alle / vnd teuffeten alle / ꝛc. Denn da war noch in der Kirchen niemand verordenet / als die sieben Diacken.

Da aber nu das volck wuchsse / vnd viel wurde / ist verwilliget / zu Euangelisiren / zu tauffen / vnd die Schrifft in der Kirchen außzulegen. Endlich aber da die Kirche an allen örten ist außgebreitet worden / hat man versamlung angestellet / vnnd regierer verordenet / rectores / vnd andere empter in den Kirchen / also das niemand von dem Clero / das ist / von den Kirchendienern dörffte ein ampt auff sich nemen / der da nicht ordiniret were / welchs er wuste / daß es jm nicht befohlen / vnd nachgelassen was. Vnd hat also die Kirche angefangen auff eine andere weise regieret zu werden. Denn so alle vermöchten ein ding außzurichten / so stünde es nicht fein / vnd wer ein gering ding / vnnd scheinete gantz verechtiglich. Daher ist es nu / daß weder die Diacken dem volcke predigen / noch die Clerici / noch die Leien teuffen / es sey denn daß sie krancke teuffen.

Derhalben kommen die Schrifften deß Apostels nicht gentzlich vberein mit deß Apostels ordination / die nu in der Kirchen ist. Denn jenes ist geschrieben im anfange

(verste-

(verstehe) der Kirchen. Drumb nennt auch der Apostel Timotheum von sich zum Elte-
sten erwelet/einen Bischoff. Denn erstlich wurden die Eltesten (presbyteri) Bischoffe
genennt/also wenn der abgienge/ jm ein ander nachfolgete.

Endtlich in Egypten machen sie Priester/ wenn gleich der Bischoff nicht zuge-
gen ist. Vnd da aber die nachfolgenden Eltesten vntüchtig befunden worden/zu erhalten
die vornemesten empter/ad primatus tenendos, ist diese weise auch geendert/auß ver-
sehung deß Concilij/also daß nicht die ordenung/ sondern das verdienste einen Bischoff
erweletc/nach dem vrteil vieler Priester erwelet/ damit der vnwirdige oder vntüchtige
solch ampt nicht freffentlich gebrauchete/vnd were vielen zum ergernis.

Jm gesetze wurden die Priester geboren auß dem geschlechte/Leuiten Aaronis. Nu
aber sein sie alle auß dem Priesterlichen geschlechte/wie Petrus sagt. Denn jr seid ein kö-
niglich geschlechte vnd Priesterthumb/ꝛc.

Jtem/vber das erste Capitel der ersten zun Corinthiern.

Der Apostel hat da der Kirchen zu Corintho geschrieben / denn zu der zeit waren
noch nicht allen Kirchen Regierer verordenet/ꝛc. Daher denn leicht zu schliessen ist/daß
die ordination kein Sacrament ist/dieweil sie aller ersten hernach ist auffkommen.

Jtem/vber das dritte Capitel der ersten Epistel an Timotheum.

Jn den Kirchen werden ordiniret greber (fossores) so die greber auffthuen/ mo-
numenta, Custodes/Cüster/Thürhüter Ostiarij/welche die Kirchen nach jrem gefal-
len/ von jhrem ampte absetzet/ ob gleich der Pastor hiezu seine verwilligung nicht gibt.
Darumb sein so viel ordenung/als empter sein.

Jtem/im zehenden Buch seiner Episteln/in der 82.

Hie schilt er hefftig die Vercellensische Kirche / daß sie von wegen jrer vneinigkeit
keinen Priester erweleten. Vnd schreibt daß der billich ein grosser Mann zu achten sey/
welchen die gantze Kirche erwehlet hat/ vnnd daß der billich geschetzet werde/ daß er
durch das Göttlich vrteil erwelet sey/welchen alle erfordert haben. Jtem/ wil er hie/daß
man an deß Priesters erwelung nicht zweiffeln sol/der im namen deß HERRN von ei-
ner gantzen gemeine erwelet ist. Denn ja der HERR gesagt hat / wo zween oder drey in
meinem namen versamlet sein/ꝛc. Jtem/besihe allda weiter / wie Ambrosius einen Kir-
chendiener wil erwelet haben/nach der lere deß Apostels Pauli / in der ersten an Timo-
theum am dritten Capitel/vnd im ersten an Titum.

Jtem/im Buche von der Priesterlichen wirdigkeit/im andern vnd dritten Capit.

Hie beschreibt er die Priesterliche vnnd Bischoffliche wirdigkeit/ nach der lenge/
vnd sagt/daß nichts höhers vnd vortrefflichers sey in dieser Welt/als die Priester vnnd
Bischoffe.

Jtem/daselbst im andern Capitel/ erzehlet er das examen/ daß Christus mit Petro
gehabt/Johannis am 20. Cap. ehe er jm das ampt/ seine Schefflein zu weiden befohlen
hat.

Jtem/am vierdten Cap. legt er auß das 3. Capitel der ersten Epistel an Timoth.
von den tugenden/ damit ein Bischoff vnnd Priester sol gezieret sein / tüglich zum Kir-
chenampte.

Jtem/im fünfften Capitel schilt er diese/ so die Priesterliche wirdigkeit verachten
vnd lestern. Jtem/die Kirchenempter vmb gelt keuffen. Vnd heist hie diß volck ein loses
vnd vngelertes volck/so einen solchen Priester auffnimpt.

Jtem/allda mißfelt jm zum hefftigsten/daß die Ertzbischoffe/ vnd andere Bischoffe/
Priester vnd Diacken ordenen vmbs gelts willen.

Hieronymus vber die Epistel an Titum.

Es mögen nu die Bischoffe hören/die da gewalt haben/durch alle Stedte Priester
zu verordenen/vnter was gesetze der Kirchen satzung die ordenung gerechnet wird/ vnd
meinen nicht/daß folgende wort deß Apostels/ sondern Christi/ an seine Jünger sein.

Wer

Wer euch verachtet/der verachtet mich. Der aber mich verachtet / der verachtet den/der mich gesand hat. Also auch wer euch höret / ꝛc. Daher offenbar ist / daß diese/so deß Apostels gesetze verachten/vnd den Kirchen grad/auß gunst/vnd nicht nach wirden /ex merito geben/daß sie wider Christum thuen. Was aber für einer nu sol in der Kirchen zum Priester verordenet werden/ das zeigt der Apostel an/ in nachfolgenden worten.

Item daselbst. Moses ein freund Gottes / zu dem Gott von angesichte zu angesichte geredet hat/der hette wol mögen seine Kinder zu nachfolgenden Regierern machen/vnd seinen nachkömblingen sein eigene wirdigkeit verlassen. Aber Jesus als ein frembder/ vnd auß einem andern geschlechte wird erwelet. Daher wir wissen sollen/daß man die regierung im volck niemand nicht nach der Blutfreundschafft / sondern nach dem leben vbergeben sol.

Aber nu tregt sichs zu/daß viel hierauß eine wolthat machen/also daß sie diese nicht suchen/die der Kirchen mehr nütze sein mögen/vnd die seulen in der Kirchen auffrichten/ sondern die/so entweder sie lieben/oder durch welcher dienste sie vberwunden / oder gereitzet sein/oder für welche grosse Leute gebeten haben/ ich wil noch viel bessers geschweigen/daß etliche/auff daß sie Kirchendiener würden/ haben sie solchs mit gaben zuwegen bracht.

Item/daselbst. Drumb ist ein Eltester auch der/so ein Bischoff ist. Vnnd ehe auß anregung deß Teuffels / die begierligkeit in der Religion sich zutruge/ vnnd vnter dem volck gesagt ward. Ich bin Paulus. Ich bin Apollo. Ich bin Cephe / da wurden die Kirchen durch gemeinen rath der Eltesten regieret. Da aber ein jeder / diese so er geteuffet/ für die seinen hielte/vñ nicht für Christi Leute/da ist in der gantzen Welt beschlossen worden/daß einer von den Eltesten erwelet / vber die andern gestellet würde / zu welchem die sorge der gantzen Kirchen gehörete/vnd daß also die samen der zurspaltunge hinweg gethan würde.

Es möchte aber jemand meinen/daß es nicht der Schrifft meinung sey / sondern vnsere/daß ein Bischoff vnd Priester ein ding sey / vnnd daß das eine ein namen deß alters/das ander ein namen deß amptes sey/der lese die wort deß Apostels/zun Philip. am ersten Cap. da er vnter den Bischoffen/als vielen Personen / auch die Eltesten verstehet. Denn zu Philippo kan ja nicht mehr denn ein Bischoff gewesen sein? Er aber der Apostel sagt von vielen Bischoffen. Item/in den geschichten der Apostel / am 20. Capitel/hat der Apostel Miletum gen Epheso geschicket / daß er die Eltesten derselbigen Kirchen zu jm ruffete/welche doch auch als balde hernach Bischoffe genennet werden.

Item/daselbst sagt er/daß die Eltesten mehr auß gewonheit / denn auß Göttlicher ordenung vnter den Bischoffen sein. Item/daß auch die Bischoffe mehr auß gewonheit/ denn auß warheit der verordenung deß HERRN grösser / als die Eltesten sein. Doch sollen diese in gemein die Kirchen regieren/ vnd Mosi nachfolgen / welcher da er die gewalt hatte dem volck allein vorzustehen/noch hat er siebentzig Männer neben jm erwelet/ durch welche er das volck regierete.

Item/an Euagrium helt er gleichfals / daß ein Eltester vnnd Bischoff ein ding sey.

Item/vber das dritte Cap. der ersten Epistel an Timotheum.

Item an Oceanum.

So einer ein Bischofflich ampt begeret /ꝛc. Der begeret ein werck / vnnd nicht ein wirdigkeit/arbeit/vnd nicht wollust. Ein werck / durch welchs er durch demütigkeit abneme/vnnd nicht mit auffblasen hochsteige. Denn ein Bischoff sol vnsträfflich sein. Item /nüchtern/ꝛc. Besihe weiter allda/ mit was tugenden ein Bischoff sol gezieret sein. Item/so schilt er da hefftig die Priester / welche in worten vnd kleidung sich vbel halten. Item/in fressen vnd sauffen / in einem vnkeuschen leben/ꝛc.

Item/

Item/vber die Epistel an Titum.

Hie wil er/daß Bischoffe/Elteste/Diacken/ꝛc.vnd also in gemein alle Kirchendiener/in worten vnd wercken den Leien wol vorgehen. Denn es zureisse sehr die Kirche/ wenn die Leien frömmer sein/als die Kirchendiener.

Item/vber den 100.Psalm.

Das mag vnd sol auch ein heiliger Priester sagen. Denn ich ordinirte nicht den Bischoff/der mir gehorchete/oder meinen nechsten verwandten/ sondern den/ welchen ich trewe zu sein/befunde. Vnd balde hernach. Gerecht vnd trewe.

Item/vber das fünffte Buch der ersten Epistel an Timoth.

Hie schreibt er/daß Priester auß den besten Leien zu erwelen sein.

Item/vber das dritte Buch Mosis/vnd stehet/Dist.36.Ca.Si quis.

Hie wil er/daß ein Vorsteher nicht allein mit dem namen ein Vorsteher/sondern auch mit der that sey.

Item/an Rusticum den Mönch.

So du zu einem volkomenen alter kompst/vnd leben solst/vnd dich der Vorsteher der Statt zu einem Kirchendiener erwelen wird/so halte dich/wie einem Kirchendiener wol anstehet/vnd vnter denselbigen folge dem besten nach.

Item/im andern Buch wider Iouinianum.

Hie erzelet er fünfferley orden oder grad der Kirchendiener/Vorsteher/Priester/ Leuiten/Thürhüter/vnd Cüster/ianitores & ædituos.

Item/vermeldet er/wie daß die Priester/so gesündiget/sein widerumb gesetzet worden in geringere orden vnd grad/als/zu Thürhütern/ꝛc.

Item/vber das 19.Capitel Esaie.

Da erzelet er fünff orden vnd grad der Kirchendiener/Bischoffe/Elteste/Diacken/getrewe/fideles/vnd Catechumener.

Item/daselbst vber das 58.Capitel.

Hie wil er/daß man nicht vnwirdige vnd vntüchtige Personen zu den Kirchenemptern verordne/vnd nach der lere deß Apostels/die hende niemand leicht auffleg/damit man sich nicht frembder sünden teilhafftig mache. Vnd spricht weiter. Es ist nicht eine geringe sünde/die Perlen für die Sewe werffen/vnd das heilige den hunden geben/ die ordinirung der Priesterlichen ampte/denen die mit nichten heilig sein/vnd in dem Gesetz Gottes gantz nicht gelert/vbergeben/ ꝛc. Besihe weiter was da folget.

Item/vber den Propheten Esaiam/Dist.3.Ca.Si iuxta.

Hie wil er/daß die Kirchendiener sollen die Schrifft wissen.

Besihe weiter droben den Artickel von der Kirchengewalt/da ich etliche sprüche Hieronymi erzelt habe/ von den tugenden/damit die Kirchendiener sollen gezieret sein.

Auß den Actis oder handlungen/von dem nachfolger Augustini Eradio.

Man hatte jhm etwas zu wenig gethan/ daher denn etliche betrübet worden/ꝛc. Aber was sol ich viel sagen. Es hat also Gott gefallen/die trawrigkeit ist dahin/die freude ist hernach kommen/es ist ein Bischoff ordiniret/welchen der vorgehende Bischoff bezeichnet hatte. Vnd damit sich niemand meinet halben zu beklagen habe/so bringe ich meinen willen herfür/den ich gleube Gottes willen sein/in ewer aller erkentnis/vnd sage. Ich wil daß Eradius mein nachfolger sey. Vnd ist hierauff vom volck Gott danckgesaget/ꝛc.

Eutro-

Eutropius vnd Paulus Diaconus/ von dem Römischen Geschichten/schreiben von der erwelung Ambrosij also/ im zwölfften Buche.

Ich erforderte die Priester/auff daß Valentinianus der Keiser einen Bischoff erwelete/an die stedte deß verstorbenen Aurentij deß Arrianers/ Bischoffs zu Meiland/ Denn die Einwoner der Statt (wie es pflegt zu gehen) die bewegten einen auffrhur. Denn etliche wolten diesen/etliche einen andern gewehlet haben. Ambrosius aber welchem zu der zeit die sorge deß Landpflegers befohlen war/ hat den auffrhur oder tumult gestillet. Sie aber da sie das sahen/haben sie jre gemeine stimme gegeben/ daß Ambrosius für einen Hirten der Herde geordiniret würde/ der doch noch nicht geteuffet was. Vnd da solchs der Keiser erkennet/hat er als balde befohlen/man solte jn teuffen/vnd als einen wirdigen Mann zum Vorsteher ordiniren/ꝛc.

Gelasius der Bapst/Dist.36. Ca. Plebs.

Das volck zu Diotrea hat von vns gebeten/ vnd hat beweinet daß es so lang zurstreuwet/one regierung eines eignen Regierers gewesen ist. Vnd wie nu gesagt wird/ so ist der/so von euch nu tüchtig vorgeschlagen/von wenigern vnd geringern Leuten erwelet/so es doch euch zustehet/ daß jr sie alle durch euwer fleissiges anhalten dringen soltet/ auff daß sie alle auff einen/der da zum Priesterthumb wirdig/sehen/vnd one einige straffe verwilligen. Jhr habt nu wol/ allerliebsten Brüder/ auß allen Pfarren gemeldter Stedte/mancherley Priester vnd Diacken/ vnd das gantze volck zum öfftermal zusamen geruffen/wie es einem jeden gefallen hat/aber jr solt mit einhelligen gemütern eine Person erwelen/ꝛc.

Platina vnd Sabellius.

Diese schreiben von Bonifacio dem dritten seines namens/ da der Keiser Phocas regiert habe/hat er gewolt/daß ein Bischoff erwelet würde von den Kirchendienern vnd volcke zu gleich. Vnd weiter gewolt/ daß solche wahl für feste zu halten sey/ so der Fürst der Statt solche für feste hielte/ vnd der Römisch Bischoff sein autoritet darzu thete.

Item/daselbst. Ca. Nosse.

Hie schreibt Stephanus der Bischoff zu Rhom/ dem Ertzbischoff zu Rayenna/ vnter andern worten also. Gleichwol hierinnen wil dirs gebüren/daß du grosse sorge anwendest/auff daß du die Kirchendiener/ vnd das volck zusamen forderst/ damit ein solcher Mann allda erwelet werde/ durch Gottes barmhertzigkeit/ dem nichts heiliges zu wider ist. Denn auch in der wahl die volburt deß gleubigen volcks hinzu sol gethan werden.

Nicolaus der Bapst/Dist.27. Ca. Si quis.

So einer durch gelt oder menschliche gunst/ oder durch auffrhur deß volcks oder der Kriegsleute/ one eintrechtige vnd Canonische wahl der Cardinale in den Apostolischen sitze gesetzet wird/der ist nicht für einen Apostolischen/ sondern für einen abtrünnigen zu halten/vnd ist billich daß dieser/so sich also eingedrungen hat/ von den Cardinalen/von den andern Kirchendienern/vnd von den Leien anathematiziret werde/ oder in den Bann gethan/ vnd endlich mit menschlicher hülffe von dem Apostolischen sitze abgesetzet. Besihe weiter hieuon Platinam in der beschreibung deß lebens Nicolai.

Item/der Bapst Symmachus/1. Quæst. 6. Ca. 6.

Der wil/daß ein Simoniatischer/der seine wahl mit gelt erkauffet habe/ abgesetzet werde.

Item/Gregorius in nachfolgendem Canone.

Gleich wie dieser/so geladen wird/ das abschlegt/ vnnd wider ersuchet/ fleucht zu

den Altarien/zu befördern ist. Also ist dieser/ so da von sich selbs solchs begeret/ oder sich vngestümiglich eindringet/ ferne daruon abzuhalten.

Item/8. Quæst. 1. Ca. Licet.

Wiewol der HERR von erwelung eines Vorstehers gebotten hatte/vnnd selbs erwelet/noch dennoch ward auch die Synagog erfordert. Drumb in erwelunge oder ordinirung eines Priesters wird auch erfordert die gegenwertigkeit deß volcks. Vnnd Moses hat die Synagog zusamen beruffen. Vnnd der Apostel sagt. Vnd er muß auch ein gut zeugnis haben/von denen/so drausſen sein.

Item/8. Quæst. 2. Ca. Illud.

Hie wird geboten/ daß man in erwelunge eines Bischoffs/ kein geschencke/ gabe/ vnd hülffe sol ansehen.

Item/in folgendem Canone. Dilectissimi.

In erwelung eines Vorstehers/sol man auff das gemeine beste sehen/ vnnd nicht ein jeder auff seinen eigenen nutz.

Item/1. Quæst. 7. Ca. Si quis.

Ein jeder Bischoff oder Priester/ oder Diacken/ so er vberwunden wird/ daß er von wegen seiner ordination geschencke gegeben oder empfangen hat/ der sol vom Priesterlichen Ampte abgesetzet werden.

Platina im leben Seuerini/ seines namens deß erstens.

Hie schreibt er/daß der Kirchendiener vnd der Leien erwelung vmb sonst gewesen sey/wo die wahl der Keiser nicht bestetiget hat.

Item/Ludouicus der Keiser.

Dieser hat durch Brieffe die Römer gelobet/ daß sie einen Bapst gewelet/ den sie am besten vnter sich erkennet haben/ vnd nicht auff anderer Leute verwilligung gewartet/die von wegen der vnbekannten Person/weniger recht hetten welen können.

Leo der Bapst/ Dist. 63. Ca. In Synodo.

Hie wird gemeldet/ wie das der Synodus zu Rohm/ dem Keiser Carolo dem grossen/ die ordination deß Apostolischen sitzes/ vnnd die inuestitur der Bischoffe/ vbergeben hat.

Deßgleichen hat dieser Leo/ Ottoni dem Keiser die erwelung deß Bapsts vbergeben/vnd daß Ertzbischoffe vnd Bischoffe von jm solten inuestiret werden. Vnd thut gemelter Bapst diese in den Bann so hiewider zugegen handeln.

Also ist Pelagius vom Keiser Mauritio approbieret vnd bestetiget worden. Also auch Seuerinus/wie Platina vnd Volaterranus schreiben. Stephanus schicket seine Legaten zu Ludouico Pio/vnd lest sich entschüldigen seiner erwelung halben/ daß er one bewust deß Keisers von der Clerisey/vnd vom volcke erwelet sey/ wider das Decret Hadriani deß ersten/vnd Leonis deß dritten. Hieuon besihe Nauclerum/Platinam/die Engelische Chronica. Vnd das Buch von den jerlichen geschichten der Francken. Stephanus der Bapst hat den Bischoff der Kirchen Reatine nicht ordiniren wöllen/ er erkennet denn zuuor hierinnen deß Keisers willen von der geschehenen wahl. Benedictus der dritte seines namens/ ist von Ludouico Pio bestetiget worden/ der seine Legaten derhalben gen Rhom geschicket. Zur zeit Hadriani deß andern seines namens/ hat Ludouicus Pius seine Legaten gen Rohm geschicket jhn zu erwelen. Da er aber für jhrer ankunfft schon erwehlet was/ sein die gesandten Legaten zornig worden/ vnnd ist also die schuld auff das gemeine volck geworffen. Hieuon besihe Platinam. Gregorius der vierdte/ hat das Bapstthumb nicht wöllen annemmen/ es sendet denn der Keiser Ludouicus seine Legaten gen Rhom. Vnnd das schreibt auch Platina. Paschalis ist

von

von der Clerisey vnd dem volcke zu Rhom erwehlet worden zum Bapst. Vnd hat hernach seine Legaten zum Keiser geschicket/vnd sich entschüldigen lassen. Vnd wiewol der Keiser hiemit zu frieden/so hat er doch hernach gen Rohm geschrieben/ daß die Clerisey/ vnd das volck Keiserliche Maiestet hierinnen nicht weiter wolten verletzen. Vnnd das schreibt auch Platina.

Ludouicus Pius der Keiser/ hat hernachmals die gewalt einen Bapst zu erwelen sampt den Bischoffen/Carolo Magno von Hadriano dem Bapst vbergeben/der Clerisey vnd dem volcke zu Rhom wider vbergeben/ mit dem bescheide/ daß allein die erweleten jre Legation zu den Königen von Franckreich schicketen. Dist.63. Ca. Ego Ludouicus. Item/ gedenckt solcher vbergebung auch Platina / Pius secundus Sabellicus.

Otto Magnus kompt gen Rhom / vnd ruffet Johannem den verjagten wider/ da aber dieser nicht kommen wil/ erlaubet er der Clerisey vnd dem volcke einen andern zu erwelen. Item/nach dem sie Leonem hernach nicht wolten haben / vnd Benedictum erweleten/kam Otto/vnd belegert die Statt Rhom / vnd zwang sie Leonem wider zu nemen/laut der Historien Naucleri/Crantzij/vnd Antonini.

Hadrianus der dritte seines namens/ vnter Carolo Crasso/ hat der Clerisey vnnd dem volck die wahl frey heimgestellet/one verwilligung deß Keisers. Wie denn Platina vnd Nauclerus zeugen.

Zur zeit Nicolai deß andern seines namens/ist die wahl eines Bapstes auff die Cardinel kommen/ welchs man auch bey Platina findet.

Vrbanus der ander seines namens vnter Henrico dem vierdten hat das Pallium dem Bischoff zu Meiland am ersten geschickt/ daß sonst allein den gegenwertigen gegeben ward. Dauon schreibt Platina/vnd Abbas Vrspergensis. Vnd zu dieser zeit / ist allerersten auffkommen/ daß die Bischoffe dem Bapst haben schweren müssen. Item/eben zu der zeit ist auch verbotten worden/ daß man auß den Leien keinen Bischoff mehr hat erwelen sollen.

Gregorius der siebende seines namens / hat das für eine Simoniam gehalten/ daß ein Leie die Kirchenempter leihen solte. 16. Quæst. 7. Ca. Si quis. Vnd hat die in den Bann gethan/so die Bischoffliche empter vnnd Abbateien von den Leien empfiengen. Item/hat Keiser/Könige/Fürsten/Marggraffen/ Graffen/ vnnd dergleichen weltliche Leute in den Bann gethan/so sie die Bischoffe inuestireten. Das hat auch Paschalis vnter Henrico dem vierdten verboten/daß die Leien keine Kirchenempter geben.

Zu der zeit wird der Bapst von Henrico dem vierdten gefangen/vnd die sache vertragen/also/daß dem Keiser ein newes Priuilegium gegeben wird / die Bischoffe zu inuestiren. Das wird hernach widerumb auffgehaben/ vnnd derwegen der Keiser in den Bann gethan/der hernach dem Bapst Calixto die wahl der Bischoffe/ vnd alle inuestierung vbergeben hat.

Benedictus seines namens der neundte / hat das Bapstthumb Johanni dem Archidiacken ad portam latinam verkauffet. Nauclerus vnd Platina schreibens. Syluester ist durch geschencke darzu kommen. Gregorius der sechste ein mörder/ Simoniacus/ vnd Bluthund/hat das Bapstthumb gekauffet/ꝛc

Alexander der ander seines namens.

Dieser hat verordenet vnd geboten/daß man die Orden vnnd grade der Kirchenempter vmb sonst geben solte/gelerten vnnd frommen Männern. 1. Quæst. 3. Ca. Ex multis.

Von verenderung der Kirchenempter/

de commutandis sacerdotijs.

Von der Ordination.

Auß dem Buche der Concilien.

Euaristus zur zeit Traiani vnd Hadriani der Keiser/ sagt also. Ein Bischoff sol sein Kirche on not/oder on Apostolische vnd Canonische verwandlung/ nicht verlassen/ gleich wie ein Mann sein Weib nicht verlassen sol. Denn der HErr sagt. Der ein Weib sihet/vnd begeret dasselbige in seinem hertzen/ der bricht die Ehe.

Canon Niceni Concilij.

Niemand sol sich auß ehrgeitz oder vmb gewinstes willen zu einer reichern vnnd grössern Kirchen begeben. Auß Platina vnd auß der Ecclesiastica Historia.

Item/dasselbige Concilium.

Wer da wucher nimpt von wein vnd bier/oder etwas mehr darüber (ampliationem) der sol verstossen werden/ gleich als ein schüldiger eines schendlichen gewinstes. Ecclesiastica Historia.

Item/schreibt Platina.

Von Anthero/daß er verordenet/daß es recht sey einen Bischoff von einem Bischthumb zum andern befördern/wo solchs geschehe mit verwilligung deß Bapstes.

Syluester.

Dieser hat zur zeit Constantini verboten/ daß einer mit einem grad oder Orden gnügig sey/vnd eines Weibs Mann. Platina.

Calixtus der ander.

Der hat zur zeit Henrici deß Keisers verordenet/daß ein Bischoff für einen Ehebrecher zu halten sey/der sein Kirche verlest/von der er nicht beleidiget ist.

Item/die Canones deß Concilij zu Nicea.

Diese haben verordenet daß kein Kirchendiener/ ohne redliche vrsache/ seine Kirche verlassen sol/vnd vmbher lauffen/vnd wo ein solcher befunden/ so sol er von den andern Kirchen zur Communion nicht auffgenommen werden. Ecclesiastica Historia.

Hadrianus.

Welcher eine Kirche verlest/der kan keine andere annemen.

Daß man keine vntüchtige Leute zu Kirchendienern auffnemmen sol.

Leo der Bapst xxv. Quæst.1. Diuinis præceptis.

Wir werden angereitzet durch Göttliche gebot/ vnd Apostolische vermanungen/ daß wir für aller Kirchen stand mit vnuerdrossenem begierde wachen sollen/ꝛc. Darzu vns denn auch vermanet das gebet Göttlicher stimme/ dadurch der aller heiligste Apostel Petrus mit dreierley vermanung durch heimliche befehl vnterweiset wird/ auff daß der Christum liebe/ Christi Schefflein weide/ꝛc.

Zosimus der Bapst/Dist.36. Ca. Qui Eccles.

Der in der Kirchen zucht/ durch die ordenung nicht ist vnterwiesen/ der sol nach dem höchsten Priesterthumb der Kirchen nicht trachten/ꝛc. Daher denn auch Dauid zuuor auß gnade deß heiligen Geistes die gabe der wissenheit empfangen hat/ vnnd hernach allererstlen die regierung seines reiches erlanget. Also hat auch der HERR seine wort zuuor in den mund deß Propheten gelegt/ ehe er zu jhm gesagt hat. Sihe/ich hab meine wort in deinen mund gelegt. Item/Malachias schreibt. Die lefftzen deß Priesters bewaren

bewaren die wissenheit/vnd das gesetze suchen sie auß seinem munde. Daher denn weiter vnser Seligmacher zuuor mitten vnter den Lerern gesessen ist/ vnnd hat sie gehöret/vnd befraget/vnd darnach geprediget. Denn es sol ein jeder zuuor lernen/ vnd hernach das predigampt gebrauchen.

Item/Petrus da er den regierern der Kirchen schreibet/ spricht er. Ihr solt bereit sein einem jeden/der euch fraget/antwort zu geben/ꝛc. Darumb schreibt auch Paulus an Timotheum. Hab acht auff das lesen/vermanen/vnd auff die lere. Daher es denn offenbar/ daß es den dienern der Kirchen nicht gnug ist/daß sie eines guten wandels sein/vnnd guter sitten/wo sie nicht auch die wissenheit der lere hinzu thuen.

Item/ Thomas de Aquino, Welcher eine vntüchtige Person befördert zum orden oder Kirchenemptern/der sündiget tödlich/4.di.24.Quæst.1.

Besihe weiter hieuon etliche Canones/in den Bepstlichen Rechten/ Dist.43. Ca. Ephesijs. Item/Ca. Sit Rector. Item/ Ca. Dispensatio.

Item/Platina in vita Innocentij 6.

Innocentius der sechste hat verordenet/daß die Kirchenempter niemand denn den aller bewertesten Priestern gegeben werden/in lere vnd leben.

Hilarius der erste.

Dieser hat zur zeit deß Keisers Leonis deß ersten geboten/daß man vngelerte in guten künsten/vnd so am leibe/oder an einem gliede kranck sein / nicht sol zun Kirchenemptern ordiniren.

Coelestinus der erste/zur zeit Theodosij deß Keisers.

Hat geboten/ daß keiner Priester verordenet würde/ der die Canones nicht wüste.

Alexander der ander.

Daß man die Kirchenempter allein frommen vnd gelerten geben sol.

Vom Examen derer / so Kirchendiener werden sollen/auß dem Concilio Carthaginense/ Dist. 23. Ca. Qui Episcopus.

Welcher Bischoff der sol ordiniret / der sol auch zuuor examiniret werden/ ob er von natur klug sey/leerhafftig/messig in guten sitten / keusch im leben/nüchtern/wacker/ fürsichtig allzeit in seinen hendeln/gelert/in dem gesetze deß HERRN vnterwiesen fürsichtig/vnd scharpff im verstande der Schrifft/ in den Kirchenleren geübet. Item/sihe weiter in nachfolgenden Canonibus/ wie die Kirchendiener sollen geschickt sein. Item/ Isodorum de vita Clericorum.

Auß dem dritten Concilio Carthaginense/ Dist. 24. Ca. Nullus ordinetur.

Es sol keiner zum Kirchendiener erwelet werden/es sey denn/daß er zuuor probieret/entweder durch das Examen oder erforschung deß Bischoffs/ oder durch ein zeugnis der gemeine.

Item/daselbst im letzten Canone. So ein Priester oder Diacken on examen oder erforschung ordiniret were /oder wo sie in erforschung lesterliche laster bekennt hetten/ vnd solche offenbaret würden nach der ordination / diese sollen von den Kirchendienern außgeworffen werden. Vnd sol solchs in gemein mit allen Kirchendienern gehalten werden.

Item/Dist.35. Ca. Episcopus.

Ein Bischoff/ Priester/oder Diacken/ so dem Bretspielen vnd trunckenheit zugethan ist/der stehe hieuon ab/oder werde verdammet.

Item/im letzten Canone dieser Distinction.

Ein Kirchendiener der mit trunckenheit beladen/sol sich dreissig tage der Communion enthalten.

Gelasius Bapst/ Dist. 36. Ca. Illiteratos.

Es sol sich niemand vnterstehen zu Kirchendienern zu befördern/die vngelert sein oder an einem teil jres leibs geschwechet vnd verkürtzet. Denn der nicht gelert ist/ist nicht tüchtig zu heiligen ämptern.

Dist. 81. Canone. Volumus.

Wir wöllen daß die Priester abgehalten werden/daß sie mit Weibern nicht vmbgehen/außgenommen Mutter/Schwester/vnd Eheweib/mit welchen er keuschlich das hauß regiere.

Item/auß dem Concilio Toletano.

Etliche Kirchendiener besitzen nicht eine rechte Ehe/ vnd begeren frembder Weiber vnd Megde gesellschafft/daß jnen doch verboten ist. Welche aber nu bey den Kirchendienern befunden werden/die sol der Bischoff weg thun/vnd sie verkeuffen.

Item/Ca. Si quis.

Hie spricht Gregorius der siebende. So ein Bischoff verwilliget in die hurerey der Priester vñ Diacken/oder duldet ein Blutschande vmb geldes oder bitte willen/oder solch begangen laster durch die gewalt seines amptes verteidiget/der sol von seinem ampt suspendiret werden.

Longobardus/Dist. 24.

Es sollen solche Kirchendiener zum geistlichen ampte erwelet werden/ so die heiligen Sacramente wirdiglich handeln können. Denn es ist besser/daß ein Bischoff wenig diener habe/die Gottes werck wirdiglich vben mögen/denn viel vnnütze/ die jhrem ordinirer ein schwere bürde mit sich bringen.

Papist.

Die heilige ordination der Kirchendiener/ ist ein Sacrament/ welchs der Christ verneinet. So ist auch das nicht zu leiden/daß er die sieben grade vnd orden nicht erzelet/ vnd zu gleich für gut achtet. Ich wil geschweigen daß der Christ den gebrauch/form/vñ weise zu ordiniren/ von der alten Kirchen bißher gehalten/vnterlest/sampt den gelübden damit die so ordinirt/sollen verbunden werden.

Beweiß auß der Schrifft.

Daß die heilige ordination ein Sacrament sey der heiligen Kirchen Gottes/ in welcher den ordinirten zum öffentlichen vnd gemeinen Kirchenampt/die gnade mit dem eusserlichen zeichen gegeben wird/welche jhr ampt gewiß vnd beweret mache/ vnnd dadurch der Sacramente consecration/vnd derselbigen ausspendung jhnen befohlen/krefftig ist/das bezeuget Mattheus am 10. Marcus am 6. Lucas am 10. vnd Johannes am 20. Capitel. Wie mich der Vatter gesendt hat (spricht der HERR) also sende ich euch. Vnd da er das gesagt hatte/hat er sie angeblasen/ vnd gesagt zu jhnen. Nemet hin den heiligen Geist/ꝛc.

Item/ schreibt der Apostel Paulus/in der ersten an Timotheum am vierdten Capitel/ Lasse nicht auß der acht die gabe/die dir gegeben ist/durch die weissagung/mit handauffliegung der Eltesten.

Item in der andern Epistel an Timotheum am ersten Capitel. Vmb welcher willen ich dich erinnere/daß du erweckest die gabe Gottes/ die in dir ist/ durch die auffliegung meiner hende.

Item/

Item/an Titum im ersten Capitel zeuget Paulus/daß die handelung dieses Sacraments allein den Bischoffen zustehe/Derhalben ließ ich dich zu Creta daß du soltest vollend anrichten/da ichs gelassen habe/vnnd besetzen die Stedte hin vnd her mit Eliesten/wie ich dir befohlen habe.

Item/in der ersten an Timoth.am 5. Lege niemand leicht die hende auff.

Item/die Apostel in jren Geschichten am ersten Capitel/haben sie Matthiam. Vnd am 6 die Diacken ordiniret. Item/am 13.Capitel/Paulum vnd Barnabam.

Beweiß auß den Vättern.

Dionysius Arreopagita von der Priesterlichen weihung schreibet in der Ecclesiastica Hierarchia am fünfften Capitel also/da er deñ beschreibt die alte form vnd weise der ordination. Keiner wird kein Priester es sey denn/daß er durch die Bischoffliche ampt (pontificalibus officijs) hiezu gefordert wird.

Augustinus.

Im andern Buche/wider die Epistel Parmeniani. Die ordination ist ein Sacrament wie der Tauff. Vnd spricht. Beide werden sie dem Menschen mit einer heiligung gegeben. Dieser so er getauffet wird. Jenes so er ordiniret wird. Vtrumq; quadam consecratione homini datur. Illud cum baptizatur, Istud cum ordinatur. Drumb muß beides in der allgemeinen Kirchen nicht widerholet werden. Denn so etwa auß den Donatisten zu vns komen/vnd nach ablegung deß jrrthumbs der zurtrennung/von vns auffgenommen sein/vñ wird für gut angesehen/daß sie eben diese empter füren/die sie gefüret/so sol man sie nicht wider ordiniren. Denn gleich wie der Tauff in jnen ist vnuerseret blieben/also auch die ordination. Denn das laster ist gewesen in der abschneidung (in præcisione) daß nu durch den friede der einigkeit gebessert ist/vñ nicht in Sacramenten/welche/sie sein wo sie wöllen/so sein sie warhafftig.

Item/balde hernach. Keinem Sacrament von diesen beiden sol man vnrecht thun. Vnd halts dafür/daß diese Sacrament darumb nichts desto weniger Sacramente sein/Christi vnd der Kirchen ob sie gleich die Ketzer mißbrauchen.

Item/von der zeit der Apostel her/sein die grade vnnd orden allzeit vnterschiedlich getheilet worden/in grössere vnnd kleinere/in maiores & minores ordines. Wie denn zu sehen ist in dem anfang der Epistel zun Thessal.

Gleichfals bezeugen auch die Apostolischen Canones.

Item/Dionysius/Clemens/Anacletus/Ignatius ein discipel Johannis/vber die Epistel an die Antiochenses.

Item/die alten Concilia der Vätter. Als das Leodicense am 23. vnd 24. Capitel. Item/das Chalcedonense/vnd das vierdte Carthagimense/darinnen auch Augustinus gewesen ist. In welchen alle orden vnd grade erzelt werden/als/Bischoffe/Priester/Diacken/Subdiacken/Acolyti/Exorciste/Lectores/vnd Ostiarij. Da denn auch die Catholische weise zu ordiniren beschrieben wird.

Item/Besihe in Cypriano/im andern Buch seiner Episteln/die fünffte an der zal/die herrliche ordination/eines Beichtigers zu einem Leser/ordinationem confessoris in Lectorem.

Item/der heilige Ambrosius vber das vierdte Capitel zun Ephesern/gibt einem jeden sein ampt zu/auß dem Apostel Paulo/vnnd zeiget da an/wie die orden oder grad auff einander gehen/vnd sich verfolgen.

Item/Paulus erzelet mancherley gaben vnd empter in der Kirchen/in der ersten zun Corinth.am 12.Cap.

Weiter so kan auch erwiesen werden/daß die Priester für zeiten nicht sein ordiniret worden/on die eusserliche salbung/vornemlich in der Occidentalischen Kirchen.

Item/so schreibt Dionysius/ein Lerer vnter den ersten nach der Apostel zeiten/

in der Orientalischen Kirchen/ daß der Bischoff der salbung gebrauchet habe / schier zu allem Ampte deß Priesterlichen ampts / ad omnem fermè sacerdotalis officij functionem.

Item/ Cyprianus sagt/ daß nach auffhörung der dinge / so im alten Testament sein auff die alte weise gehalten wurden/ die Christliche Religion die geheimnis der salbung nicht verachtet habe. Wiewol doch andere dinge mit gemeiner verwilligung der heiligen sein verdammet worden/ so sey doch die ehre der versamlung bey den Königen vnd Priestern blieben/ bey allem Catholischen volcke.

Item/ der heilige Hieronymus vber das dritte Buch Mosis/ vnnd vber den Propheten Amos/ zeiget klerlich an/ daß die Priester bey seiner zeit / sein gesalbet worden.

Item / vermeldet das vierdte Concilium Carthaginense / daß in der ordination eines Bischoffs/ einer von denen / so da ordiniret haben / die Benediction oder den Segen vber den Bischoff außgegossen habe.

Wie aber nu die Kirche solchen gebrauch gehalten habe / das findet man bey Innocentio tertio/ in dem Canone. Cum uenisset, de sacra vnctione. Vnnd dieweil auch solcher gebrauch von der Apostel zeit also ist gehalten worden / ist er von vns nicht zu verwerffen.

Widerlegung der Schrifften vnd Leren / vom Papisten einbracht.

Es kan die Priesterliche ordination eigentlich zu reden / nach der beschreibung der Sacrament/ von der Kirchen angenommen / kein Sacrament genennt werden. Denn das ja allein eigentlich Sacrament heissen / welchs sein sichtbare zeichen der vnsichtbaren gnade Gottes/ vom HErrn selbs eingesetzet. Vnd solche Sacrament sein allein der Tauff vnd das Nachtmal.

Item/ ist offenbar / daß zu einem eigentlichem Sacrament eine eusserliche Ceremonia/ vnd eine angehengte verheissung gehöret / beides vom HERRN eingesetzet.

Ein solch sichtbar zeichen oder Ceremonia vom HErrn Christo verordenet / hat die Priesterliche ordination nicht. Vnnd ob gleich der HERR das hendeauffliegen selbs gebrauchet hat/ so hat doch solchs der HERR zu gebrauchen nirgend befohlen / als das Wasser bey dem Tauffe / vnnd das brot vnd wein bey dem Nachtmal.

Item/ ob gleich die Apostel solch handaufflegen auch gebrauchet haben/ so haben sie es doch/ also gebrauchet/ daß sie hiemit den heiligen Geist vnd gesundheit sichtbarlich gegeben haben. Aber solche besondere gabe vnd krafft haben vnsere Bischoffe oder Ordinirer nicht. Sie haben auch diesen gebrauch dieses zeichens / nicht zu einem gemeinen Sacrament fürgeben / nemlich daß in gemein hiemit die Ordinirer der Priester oder Kirchendiener / solten den heiligen Geist sichtbarlich vbergeben / wie sie gethan/ in den Geschichten der Apostel am achten vnd neunzehenden Capitel. Ich wil geschweigen/ daß sie auch nicht befohlen / daß man jnen in der ordination auch mit schlechter auffleggung der hende nachfolgen solle. Doch ist hernach solcher gebrauch bey der ordination in der Kirchen verblieben/ wiewol one befehl Christi vnd der Apostel/ für vnsere nachkommende Ordinirer.

Es schleust sich auch gantz vnd gar nicht / von wegen der vngleicheit der Exmpel oder Personen. Christus hat die hende den Kindlein aufferlegt. Drumb müssen auch wir die hende den Priestern aufflegen in der ordination. Denn ja vnsere Ordinirer nicht Christus sein / so sein auch vnsere Priester so da sollen ordiniret werden/ keine Kinder. Item/ folget nicht schließlich. Die Apostel haben die hende auffgelegt denen/ so sie zu Kirchendienern beruffen vnd bestetiget haben / drumb müssen auch vnsere Ordinirer solchs thuen.

Wo aber nu endlich kein befehl Christi ist / wie mag das handaufflegen in der ordination ein Sacrament sein/ vorauß eigentlich zu reden/ ein solch Sacrament wie der Tauff vnd das Nachtmal? Denn diese zwey haben jre eusserliche vnd sichtbare zeichen

vnd

vnd Ceremonien von Christo eingesetzet / der sie auch zu gebrauchen befohlen.

Item / dieweil nu hie kein eusserlich vnnd sichtbarlich zeichen vnd Ceremonia ist vom HERRn eingesetzet / Woran sol denn die verheissung hengen? Warinnen sol sie gesehen werden? Denn ein eusserlich vnd sichtbarlich zeichen / sampt angeheffter verheissung / machen eigentlich ein Sacrament wie der Tauff vnd das Nachtmal sein.

Vber das alles wo stehet es geschrieben / daß Christus an die ordination durch seine verheissung die vnsichtbare gnad der vergebung der sünd / der gerechtigkeit / vñ deß ewigen lebens gehenget hat / gleich wie an die Sacrament deß Tauffs vnd Nachtmals?

Einrede.

Hie ist das handaufflegen?

Antwort.

Das höre ich wol. Sag aber wo hat diß handaufflegen bey der ordination der Kirchendiener Christus befohlen / wie er denn Wasser bey dem Tauff / vnnd brot vnd wein bey dem Nachtmal zu gebrauchen / befohlen hat?

Nichts desto weniger sein wir mit der ordination der Kirchendiener sehr wol zu frieden. Denn wir (Gott hab lob) wissen / daß der beruff zu dem ampt deß Euangelij / vnd die öffentliche approbation desselbigen beruffs / in der Schrifft gnugsam gegründet ist. Als Matthei am 4. vnd 10. Marci am 6. Luce am 10. Vñ Johannis am 20. Diese sprüche aber melden nicht / daß der beruff oder ordination der Priester ein Sacrament sey / gleich dem Tauffe vnd dem Nachtmal.

Der spruch Johannis am 20. (Wie mich mein Vatter gesendet hat / also sende ich euch) ist nicht zuuerstehen von der ordination der Kirchendiener / sondern von jrem Kirchenampt / welchs ist / daß sie nach dem Exempel Christi das Euangelium leren sollen / vnd die Sacramente von Christo eingesetzet vnd außgespendet / ausspenden.

Item / mit dem anblasen der Jünger / vnd durch das sagen zu jnen. Nemet hin den heiligen Geist / ꝛc. hat Christus jnen eine sonderliche krafft deß heiligen Geistes gegeben. Wie er denn jnen auch eine sonderliche gabe vnnd krafft gegeben hat / das Euangelium mit so grosser gewalt vber die gantze Welt zu bringen. Item / wie er jnen sonderliche macht vnd krafft geben hat / miracke vñ wunderwerck zu thuen / die newe lere deß Euangelij der Welt noch vnbekandt / hiemit zu confirmiren vnd bestetigen / vnd jr ein autoritet vnd ansehen zu machen.

Item so hat Christus durch das vbergeben deß heiligen Geistes / wöllen anzeigē / daß die Jünger one deß heiligen Geistes hülff vnnd mitwirckung / mit jrem predigen nichts würden frucht barlichs vnnd krefftigs außrichten. Daher sie denn auch deß heiligen Geistes von nöten gehabt.

Daß aber nu vnsere Ordinirer diß anblasen behalten / vnd vermeinen / daß sie hiedurch den heiligen Geist jren ordinanden vbergeben / in dem sie sagen / Nemet hin den heiligen Geist / ꝛc. Diß ist nichtig. Denn wo habt jr hieuon Christi gebot vnd befehl?

Gleichfals ist auch das nichtig / daß vnsere Ordinirer meinen / daß sie durch das anblasen / jren ordinanden / vnd mit diesen worten. Nemet hin den heiligen Geist / ꝛc. eine sonderliche gnade vnd krafft vbergeben / dadurch sie tüchtig vnd geschickt werden jre Kirchenempter desto besser vnd krefftiger außzurichten. Denn wo ist Gottes wort vnd befehl daß euch Ordinirer hieuon gewiß machet?

Einrede.

Ja wir thuen hierinnen / das Christus der HERR gethan hat?

Antwort.

Christus der HERR hat viel gethan / welchs er vns nachzuthuen nicht befohlen hat / ja nicht gewolt / daß wirs im nachthuen sollen / daß er gethan hat. Als daß er gesagt hat zu seinen Jüngern / Nemet hin den heiligen Geist / ꝛc. Item / hat er zu Lazaro gesagt. Komm herfür Lazare. Item / zum Gichtbrüchtigen. Stehe auff vnnd wandel. Warumb sagen nu vnsere Ordinirer nicht auch also zu allen todten vñ Gichtbrüchtigē

Drumb

Drumb ist das anblasen Christi ein Göttlichs werck in jm gewesen/dadurch er seinen Jüngern deß heiligen Geistes gnade vbergeben hat. Solches Göttlichs werck reimet sich aber nicht zu vnsern Ordinirern/von welchen doch etliche vnuerschemet etwa sagen dörffen/sie können den heiligen Geist geben/wem sie wöllen. Wie war aber das sey/das leret die erfarung/daß sie zum offtermal auß narren gantz vnsinnige Priester machen.

Auff den spruch auß der ersten Epistel an Timotheum am 4. Capitel/geben wir diese antwort. Daß dieser spruch nicht sagt/daß die ordination ein Sacrament sey/sondern wil/daß Timotheus die gabe/die jm gegeben ist/Bischoffe oder Kirchendiener zu erwelen vnd zu bestetigen/fleissig vbe vnd treibe. Vnd ist also das der einfeltige verstand dieser wort deß Apostels. Lasse nicht auß der acht die gabe/die dir gegeben ist/durch die weissagung/mit auffligung der Eltesten/das ist/die gewalt vnd macht die du hast Kirchendiener zu erwelen vnnd zu bestetigen in Kirchenemptern. Vnd heist hie gnade oder gabe/macht vnd gewalt. Mit handauffligung der Eltesten/das ist/da du auch zu einem Eltesten erwelet vnnd bestetiget würdest durch die Eltesten. Vnnd ist also eigentlich die meinung deß Apostels/daß er Timotheum vermanet/daß er das ampt/Kirchendiener zu erwelen/vnd zu bestetigen/trewlich vnd fleissig außrichte/daß jm befohlen ist worden/zur zeit da er durch die Eltesten zu einem Eltesten ist erwelet vnd bestetiget worden.

Gleichen verstand hat auch der ander spruch/auß dem 1. Cap. der andern Epistel an Timoth.

Also ist auch der spruch an Titum zu verstehen/welcher nichts sagt/daß die ordination der Priester ein Sacrament sey. So meldet er auch nichts hieuon/daß allein einem Bischoffe zustehe/diß Sacrament zu handeln. So achte ich auch nicht/daß zu der zeit Titi/noch solche Bischoffe gewesen sein/wie sie nu sein. Denn Hieronymus schreibet vber die Epistel an Titum/daß die Kirche erstlich sey durch die Eltesten regieret worden/biß hernach die regierung sey an einen allein/als/an einen Bischoff kommen. Vnd also hat Titus können ein Eltester sein/der auch andere Eltesten hat erwelen sollen. Item/so zeuget auch Ambrosius vber das vierdte Capitel zun Ephesern/daß auch die Priester in Egypten/in abwesen der Bischoffe/Kirchendiener geordenet haben.

Der spruch in der ersten an Timotheum am 5. Cap. thut auch kein meldung/daß die ordination ein Sacrament sey/sondern wil allein/daß Timotheus nicht leicht vnd balde einem Newlingen/vnuersuchten/vnd noch nicht probierten/sol die hende auffligen/das ist/in seinem Kirchenampte confirmiren vnd bestetigen. Vnd scheinet daß zur zeit Timothei/das der gebrauch gewesen sey/daß man diese habe so Kirchendiener werden sollen/zuuor gnugsam examiniret/erforschet/vnd probieret/ja in geringern Kirchendiensten sie versuchet/biß sie rechtschaffen/vnd probieret erfunden/hernach durch das hendeauffligen sein sie confirmiret vnnd bestetiget worden. Vnnd daß also das hendeauffligen mehr ein zeichen der confirmation/vnd bestetigung gewesen sey im Kirchenampte/denn der ordination/welchs wort bey den zeiten der Aposteln noch nicht ist im gebrauch gewesen. Denn da sein allein diese wort gebreuchlich gewesen/beruffen/erwelen/absondern/ꝛc.

In den Geschichten der Apostel am 1.6. vnd 13. Capitel/stehet nicht ein wort darnon daß die ordination ein Sacrament sey/vnd wird deß worts ordiniren da auch nicht gedacht/sondern der vorgesetzten wörter/erwelen vnd absondern/vnnd daß die erweleten vnnd abgesonderten durch das handauffligen sein in jren ampten/darzu sie erwelet vnnd abgesondert/confirmiret vnnd bestetiget worden. Item/so haben die sieben Diacken kein sonderlich Kirchenampt gehabt/sondern daß sie den armen haben sollen vorstehen/vnd denen notdurfft verschaffen.

Diß aber bißher gesagt/haben wir darumb gesagt/nicht daß wir das eusserliche

zeichen

zeichen der handauffflegung in erwelung / abſonderung / vnnd beruffung der Kirchendiener verdammen / zur befeſtigung vnnd beſtetigung in jren emptern. Sondern daß wir hiemit haben wöllen anzeigen / daß es vnrecht gethan ſey / one Chriſti befehl / ſolch zeichen deß handauffliegens / dahin zu ziehen / daß die Ordinirer hiedurch den ordinanden können den heiligen Geiſt geben / vnd ein ſonderliche gnade / dadurch die Kirchendiener tüchtig vnd geſchickt werden / jre Kirchenempter deſto beſſer außzurichten. Derhalben laß ich mir gefallen / wenn man die Perſonen examiniret / erforſchet / vnd gnugſam probieret hat / daß man jnen als denn die hende auffliege in der ordination / zur befeſtigung vnd beſtetigung in jrem ampte.

Von den vnterſchiedlichen orden / emptern / oder graden der Kirchendiener.

Wir ſein nicht in abrede / daß in der Kirchen vnterſchiedliche orden vnd grade ſein ſollen. Vnd wiſſen vns deß auch zu erinnern / daß auch in dem alten Teſtament ein vnterſcheid zwiſchen den Kirchenemptern geweſen ſey. Hohepriester / Schrifftgelerte / weiſe / Prieſter / Leuiten / ꝛc.

Item / ſo iſt vns in keinem wege verborgen / daß die Apoſtel ſelbs gewolt in den Geſchichten der Apoſtel am 6. Cap. daß es nicht fein ſtehe / daß eine Perſon mit allen Kirchenemptern beladen ſey. Drumb ſie für gut angeſehen / auff daß deſto beſſer Gottes wort geprediget vnd gehandelt würde / daß man ſieben Diacken erwelete / die den armen vorſtünden.

Daher wir deñ leicht zu frieden ſein mit den ſprüchen der Schrifft / ſo der Papiſt eingefüret hat / von dem vnterſcheid der Perſonen vnd Empter in der Kirchen / auß der Epiſtel zun Epheſern am vierdten. Vnd auß dem 12. Cap. der erſten zun Corinthern. Ich hab auch für mich zum öfftermal ſchrifftlich beklaget vñ etwa mündlich bey Fürſtē vñ Herrn / daß es ſehr vbel gethan ſey / daß man heutiges tages einer Perſon eines Pfarrherrens in einer Kirchen oder Gemeine / zugleich alle Kirchenempter auffliege / vnangeſehen / ob dieſelbige auch alle gaben habe / zur rechten vollziehung derſelbigen empter von nöten. Denn es ja nicht müglich iſt / daß einer ein ampte recht vnd wol kan außrichten / darzu er Gottes gabe nicht hat. So ſchreibt auch der Poet Juuenalis. Pectora noſtra duas, non admittentia curas. Es kan deß Menſchen hertzen / nicht zugleich recht / vmb zwey dinge bemühet ſein. Vnnd ſo wenig / als man zweyen HERRN / die nicht eines ſinnes ſein / zugleich recht vnd wol dienen kan / alſo wenig mag man zweien Kirchenemptern oder auch mehr recht vnd wol vorſtehen welcher gaben man nicht hat, dieſelbigen recht außzurichten.

Vnd das ichs kurtz vnd deudlich ſage. So iſt das vnter andern / nicht der geringſte ſchade der Kirchen / daß ein Pfarherr alle Kirchenempter verwalten muß / zu welchen allen, er alle gaben nicht hat.

Derhalben iſt von dem vnterſcheid der Kirchenempter an ſich ſelbs / zwiſchen vns vnd dem Papiſten kein ſonderlicher ſtreit. Darumb ſtreiten wir aber mit jnen / daß ſie eben allein ſieben Kirchenempter machen / ſo jr doch mehr vnnd weniger ſein können. Mehr von deß wegen / daß mehr gaben ſein / damit man der Kirchen dienen mag / vnd ſo viel nu gaben / alſo viel können auch Kirchenempter ſein. Vnd daher erzelet nu Paulus in der Erſten zun Corinthiern am zwölfften / mancherley gaben. Weniger aber / deñ Paulus zun Epheſern am vierdten / erzelet nur viererley grade oder orden / Propheten / Euangeliſten / Hirten / vnd Lerer.

Item / daß ſie auß dieſen ſieben orden oder graden der Kirchenempter / ſieben Sacramentula machen / vnd iſt lecherlich / daß ſie ſonſt ſieben zelen / vnnd machen jr hiemit dreizehen. Vnd ob gleich die ordination ſieben ſtaffeln hette / ſo ſein doch dieſelbigen allein grad vnd ſtaffeln zu einem Prieſterthumb.

Item / ſo ſtehet es nerriſch / vnnd iſt eine törichte vermeſſenheit / daß man einem jeden

jeden Priester diese sieben orden anstreichet / vnangesehen / sie haben hiezu Gottes sonderliche gaben zu solchen sonderlichen emptern oder nicht.

Item/wo kommen sie darauff/daß die sieben orden (als da sein/Ostiarij, Lectores, Exorcistæ, Acolythi, Subdiaconi, Diaconi, & Sacerdotes, das ist/Thürhüter/Leser der Psalmen/Beschwerer/derer so mit dem bösen Geiste besessen sein / Kertzentrager/ Diener der Leuiten/so die opffer der gleubigen empfangen/vnd den Leuiten auff den Altar zulegen/oberantworten / die Kirche vnd Paten zum altar Christi bringen / vnd den Leuiten reichen / die handbecken vnd handtuch halten/wenn der Bischoff die hende weschet/ꝛc. Diacken oder Leuiten / welche bey dem Priester stehen bey dem Altar / vnd dienen jnen in allen dingen/ zun Sacramenten gehörig/ ꝛc. Vnnd Priester / die das heilige vnd geheiligte handeln/sollen die sieben kreffte deß heiligen Geistes bezeichnen?

Item/so sein die Papisten vnter sich selbs vneins mit dem erzelen der orden vnd graden. Denn vber diese/so siebene zelen / sein etliche die zelen neune / nach der gleichnis der triumphirenden Kirchen. Etliche auch wöllen daß die erste tonsur oder beschwerung der erste orden sey / vnd das Bischöffliche ampt der letzte. Die andere schliessen die tonsur auß / vnd zelen das Ertzbischöffliche darzu. Vnd also sein die Papisten vnter sich selbs vneins/vnd geben vns andern vrsache von jren orden vnd graden / als vngewissen dingen/nichts sonderlichs zu halten.

Ich wil geschweigen der torheit/daß die Papisten mit jren orden vñ graden/Christum zum gespeuen machen. Als sey er ein Thürhütter gewesen/da er die keuffer vnd verkeuffer hat auß dem Tempel geschlagen. Vnd da er gesagt hat. Ich bin die Thür. Item/ ein Leser / da er den Propheten Esaiam in der Synagoga gelesen hat. ein Teuffelbeschwerer/da er die zunge vnd die ohren deß tauben vnd stummen angerüret hat. Kertzentrager/da er gesagt. Wer mir nachfolget/ der wandelt nicht im finsternis. Subdiacken/ da er sich mit dem tuche gebunden/vñ seinen Jüngern die füsse gewaschen hat. Diacken/ da er den leib vnnd das blut im Nachtmal außgetheilet hat. Ein Priester/da er sich am Creutze auffgeopffert.

Es sein auch diese namen der orden vnd graden bey den Papisten nichts anders/ denn allein blosse namen/welche blößlich die Papisten tragen / vnd weiter nichts thuen. Denn welcher schleufft die Kirche zu vnd auff / vnd hat diese sieben orden an sich? Wer stehet von jnen den armen vnd dürfftigen füre ꝛc. Doch das ist der Papisten weise/ daß sie allzeit mit viel namen zu thun haben/vnd mit wenig arbeit.

Vberdas so ist auch das in keinem wege zu leiden / daß die Papisten die sieben orden nötig machen / gleich als köndte der kein Priester sein/ tüchtig zu lereñ/ predigen/ vnd die Sacrament zureichen / welcher nicht alle sieben orden an sich hat. Denn das ist nicht nötig ist/daß Gott durch sein wort vnd gebot nicht nötig gemachet hat.

Von den Ceremonien / so bey der Papistischen ordination gehalten werden.

Es muß alles prangen / vnnd prechtig zugehen / was Papistisch ist / damit sie den Leuten die meuler auffsperren / vnd geben jnen zigenlorbern darein. Also ist es auch zugangen mit den Ceremonien bey jrer ordination. Denn das haer abschneiden vnd abscheren/ist jr symbolum oder feltzeichen/dadurch sie die Kirchendiener in jre gesellschafft auffgenommen haben. Etlichen haben sie wenig haer abgeschoren. Etlichen auff der scheitel eine kron gemachet. Etliche oben auff der spitze deß heupts beschoren.

Vnnd solch bescheren füren sie her auß den figuren deß alten Testaments / darinnen nu die warheit geoffenbaret ist. Aber diese warheit finde ich im newen Testament nicht. Wiewol viel der warheiten / so durch die figuren deß alten Testaments bedeutet/in der Episteln zun Hebreern erzelet werden.

Aber wiltu sehen/woher der Kirchendiener beschweren kommen sey/so ließ Augustinum

stinum im Buch de opere Monachi vmb das ende. Item / die Bücher Retractationum.

Darnach so vbergibt man den Thürhüttern in jrer ordination die schlüssel deß Tempels. Den Lesern die Biblia. Den Teuffelbeschwerern die form vnnd weise sie zu beschweren. Den Kertzentragern die Kertzen / vnd das Handfaß / ꝛc.

Von solcher gauckley der Ceremonien / geben die Papisten so grosse geheimnisse vnd verborgene kreffte für / daß sie nicht allein sichtbare zeichen der gnaden sein / sondern auch vrsache.

Also machen die Papisten / auß der ordination / die sie gebrauchen / nichts anders als ein vnnützes vnd lediges spectackel / daß im schein viel geblerre für sich hat / vnnd in der that nichts fruchtbars.

Frage / ob auch die erste Kirche nach der Apostel zeit / von den minoribus ordinibus von den geringern orden etwas gewust hat.

Ist die antwort nein. Denn dieser vier kleinen orden / Ostiarij / Lectores, Exorcistæ, & Acolythi, sein allerersten vberlengest hernach erdacht worden. Denn Caius der Römische Bapst / hat zum ersten in gemein die orden in der Kirchen vnterschieden. Etliche schreiben sie Iginio dem Bapst zu / der für Caio gelebet. Item / so schreibt in gemein von den orden Tertullianus / in libro de exhortatione castitatis, daß diesen vnterscheid zwischen den ordens leuten vnnd dem volck / der Kirchen autoritet eingesetzet habe.

Von dem öll oder salbung der Kirchendiener / damit sie in der ordination gesalbet werden.

Gleich wie die Papisten sagen / daß sie jre orden von den Kindern Aaron genommen haben / also haben sie auch von denselbigen jre Priesterliche salbung bekommen. Aber sie flicken vnd behelffen sich allzeit mit figuren vnd fürbilden / denn sie haben wenig warheit / drumb müssen sie es ferne suchen / wie man denn pflegt / wenn man eine lügen schmücken wil / so gehöret viel darzu. Dieweil sie denn alles von Mose nemen / wo bleibt denn das geistlich Priesterthumb Christi? Warumb nemen sie denn auch nicht die Ochssen / Kelber / vnd schafe zu jren opffern / wie die Leuitischen Priester gethan haben? wenn man die beschneidung wölte wider in das Reich Christi bringen / so würden die Papisten mit henden vnd füssen weren. Ey lieber warumb bringen sie denn die salbung der Priester herfür auß dem Mosaischen Reiche / welche viel schedlicher ist? Denn die Jüden setzen jr vertrawen auff die beschneidung / daruon sie gleichwol Gottes befehl hatten. Aber vnsere Papisten setzen jr vertrawen auff geistliche gnaden bey der ordination / dauon sie Gottes befehl nicht haben.

Item / was ist das für eine torheit / daß sie sagen / daß durch das heilige öll den ordinirten ein vnaußleschlicher Character oder zeichen auffgedrücket wird. Gleich als vermöchte staub / saltz / wasser / vnnd seiffen solchen Character nicht außzuleschen.

Einrede.

Der Character ist aber geistlich? Vnd das öle ist ein Sacrament?

Antwort.

Was hat das öle mit der Seelen zuschaffen? Item / sol öle ein Sacrament sein / wo ist denn auch das wort / daß dasselbige zum Sacrament machet? Es heist ja nach der lere deß heiligen Augustini. So das wort kompt zum Element / so wird da ein Sacrament. Item / an einem andern orte. Zeuhe das wort ab vom Wasser / was ist denn das Wasser anders / denn Wasser? Da ist aber kein wort / wie kan denn das öll ein Sacrament sein?

Einrede.

Ja die Kinder Aaron haben von jrer salbung einen befehl Gottes gehabt?

Von der Ordination.

Antwort.

Wo jr Papistischen Priester von ewer ölung in der ordination auch werdet Gottes außdrücklichen befehl anzeigen / so sein wir hiemit zu frieden. Wenn wird aber das geschehen?

Eben diese meinung hat es auch mit der kleidung der Kirchendiener / so ordiniret werden / von den Kindern Aaronis genommen.

Widerlegung der Vätter Schrifften / vom Papisten einbracht.

Dionysij spruch thut nichts wider vns / so man jn recht verstehet. Denn auch wir der meinung / daß man keinen zum Kirchenemptern lassen sol / er sey denn zuuor darzu berufften vnd befordert / von denen die solchs von der Kirchen befehl tragen. Item / daß niemand Priesterliche ampt treibe / er sey denn zuuor examiniret vnd ordiniret. Gott gebe solche ordination geschehe von einem Bischoffe / Superintendenten / oder Priester / der solchs zu thun hat von wegen der Kirchen. Denn daran ist nichts gelegen / wenn es nur sonst mit der ordination recht zugehet. Denn auch Ambrosius schreibet vber das 4. Ca. zun Ephesern / daß für zeiten die Priester in Ægypten / in abwesen jhrer Bischoffe / Kirchendiener ordiniret haben.

Das aber Augustinus schreibet / daß die ordination ein Sacrament sey / das gestehen wir auch / doch auff diese weise / wie man pfleget das wort Sacrament etwa in gemein vnd weitleufftig zunemen. Aber nicht in dem verstande vnd ansehen / wie der Tauff vnd das Nachtmal eigentlich Sacrament sein / sichtbare zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes / vom HERRN selbs eingesetzet / vñ mit herrlichen verheissungen der vergebung der sünden versehen.

Item / so lassen auch die vnsern die ordination ein Sacrament sein in gemein / vnd nicht eigentlich zu reden / von der hoheit vñ wirdigkeit wegen deß Priesterlichen amptes. Vber das so ist auch vnlaugbar / wie Augustinus vnd andere Vätter / das wort Sacrament für ein heilig / groß / vnd für ein ding voller geheimnis nemen. Wie es denn auch ein ding ist vmb die ordination / vnd vmb das Priesterliche ampt.

Hie sihe gütiger Leser / wie die Papisten viel streiten vmb deß namens willen / vnd bekümmern sich doch sehr wenig / wie man die ordination recht vnd nützlich anstelle vnd vollziehe.

So viel aber die orden vnd grade der Kirchendiener anlanget / ist das vnsere antwort / daß ja die alten Vätter / die Kirchendienst vnterschiedlichen / vnd den Bischofflichen für den ersten vnd Obersten Kirchendienst gehalten haben / dem die öberste Seelsorge / vnd verrichtung deß kirchendienstes / in der Stadt / da einer zum Bischoff verordenet ist / vnnd den zugewandten Kirchen auff dem Lande / solle befohlen sein / doch mit rath vnd hülffe der Eltern / vnd deß gantzen Cleri zuuerrichten.

Für den andern / den Priesterliche / das ist / den dienst der Eltern / die auch am worte / Sacramenten / vnd Kirchenzucht / die gemeine Christi mit den Bischoffen versehen solen / in der Stadt / vnd in den zugewandten Kirchen / ein jeder an dem ort / dahin er geordenet ist.

Für den dritten / den dienst der Diacken / welche als diener der Bischoffe / vnd der Elteren sein sollen / zur Lere / Sacramenten / vnd Kirchenzucht / dabey sie aber von anfang (in den Geschichten der Apostel am 6.) in sonderheit auch das gescheffte haben versehen sollen / daß die opffer vnnd gaben / so die gleubigen für die armen / vnd zuerhalten den Kirchendienst / dem HERRN auffopfferten / vnnd heiligten / einnemen / bewaren / vnd nach gemeiner ordenung deß HERRN vnd der Kirchen / außspenden solten / vnd hieuon den Bischoffen vnd Elteren jre gute rechnung thuen.

Der vierdte Kirchendienst ist der Subdiacken / die den Diacken zu hülffe / vnd also fast zu gleichen dienst verordenet sein sollen / doch vnter dem Diacken.

Der fünffte dienst ist der Acolyten / derer die auff die Bischoffe vnd Elteste warten / vnd

vnd jnen zur hand sein sollen. Denn die Religion der alten war / daß die Bischoffe vnd Eltern niemand vmb sich hatten / noch zu jrem dienste gebraucheten / denn Clericken / die sich mit besonderem ernste zu den Kirchendiensten begeben hatten.

Der sechste dienst ist der Lectoren gewesen / welche dem volck die Göttliche Schrifft in der Kirchen vorlasen / den man auch die Senger hernach zugethan hat / welche im Psalmen singen dem volcke vorgesetzet wurden.

Vnd so vielerley Kirchen dienste findet man bey dem heiligen Cypriano.

Der siebende Kirchendienst ist der Ostiarien / der Thürhütter gewesen / welche die Kirche zum dienst deß HERRN eröffenet / vnd nach endung desselbigen allewege wider zugeschlossen haben. Deßgleichen so man das heilige Abendmal gehalten / vnd die büssenden mit den andern / so zu dieser geheimnis nicht gehören / hingelassen haben.

Nu haben wir droben nechst angezeigt / daß wir keinen streit haben mit den Papisten / von wegen deß vnterscheids der kirchendienste. Aber das stehet nerrisch / daß man einem Kirchendiener solche sieben orden vnnd grade aufflegt / der er doch mit der that schier keinen helt / vnd daß die Personen hieuon die blossen namen in dem mehren theil der kirchendienste tragen.

Ich liese mir auch gefallen / daß man gewisse grad vnd orden hette zum Priesterlichen ampt / dadurch einer von einem ampte zum andern auffstiege / hiemit zu verhüten / daß nicht eben als balde einer zum Priesterlichen ampt zugelassen würde / er were denn zuuor in den andern Kirchendiensten wol geübet. Denn warlich wie alle dinge seine vbung haben wöllen / also hat es auch ein gelegenheit mit den Kirchendiensten. Allein das diese orden vnd grade nicht blosse namen sein / der Personen / sondern gewisse empter vnd dienste der Kirchen mit der that zuvollziehen.

Vnter den falschen gedichten dem Hieronymo zugeschrieben / ist eins de septem gradibus ecclesiæ. Daselbst werden weder die Acolythi / noch die Exorciste gemeldet. Vnd wird der erste grad gesetzet der todtengreber / welchen dienst die Papisten mit jren Clericken vngern auff sich nemen werden.

Die erste Kirche hat Exorcistas gehabt / wie auch andere wundertheter mehr. Dieselbigen Exorciste trieben in krafft deß heiligen Geistes / die Teuffel von den Leuten. Solche weise haben die Alten zun zeiten Augustini mit gebete vnd anblasen nachgehalten / gegen denen / die man teuffen solte / damit anzuzeigen / vnd zu bekeñen / daß alle Menschen vnter der gewalt deß Teuffels sein / von geburt an / biß sie der HERR Christus daruon erlöset. Solchen dienst aber haben die Clerici in gemein verrichtet / wie im Buche de Ecclesiasticis dogmatibus, Augustino zugeschriebē / gemeldet wird / am 31. Cap. Vnd man befindet nicht / daß man besondere diener darzu gehabt hat. Zu diesen zeiten verrichten die Priester diß werck / die auch teuffen.

Dionysius erzelet allein drey orden oder Kirchendienste. Der ersten / deß ἱεράρχου, das ist deß öbersten Vorstehers vnter den Priestern. Den andern / der ἱερῶν der diener am heiligen dienste / die sacerdotes. Vnd den dritten der λειτουργῶν das ist / der gemeinen diener. Vnd diesem dritten dienst schreibt er zu den dienst deß catechizirens / deß regierens / vnd bereitens zum leben Christi. Den sacerdotibus vnd dienern am heiligen thun / daß weiter leren vnd erleuchten. Den öbern Priestern aber / dem Bischoff gibt er zu / daß gemeine vnd höchste Leerampt / vnd ausspendung der Sacramenten / mit der vollkommesten erklerung aller geheimnissen Christi. Noch darff der Papist diesen Scribenten anziehen / so er doch gentzlich wider jr gedicht ist.

Ambrosius vber das vierdte Capitel zun Ephesern erzelet allein diese Ordines / Bischoffe / Priester / Diacken / Exorcisten / vnd Lectores.

Vnd ist also kürtzlich das die Summa vnserer antwort / auff der angezogenen Vätter Schrifften / daß es ja war ist / daß die Vätter vnter den Kirchendiensten oder Kirchenemptern vnterschieden haben / darwider wir nicht fechten. Dieweil aber bey den Vättern die orden vnd dienste der Kirchen nicht gleich vnterschieden / vnd gleich gehaltē

worden sein/daß dieser vnterscheid dieser dienste in der Kirchen/keine Apostolische vnd notwendige tradition sey/Sondern ein frey ding/daß eine jede Kirche zu verordenen hat/vnd ist ja in dem keine Kirche an die andere verbunden. Welcher freiheit sich die Papisten nur zu viel mißbrauchen/den sie in vnterscheid vnd verordenung der Kirchendienst das wenigste nicht mehr halten/das bey den alten wol geordenet ist/vnnd daß in dem das notwendigste ist/am aller wenigsten. Als denn ist/daß allein bewerte Personen zum Kirchendienste angenommen werden/vnd daß mit vollburt vnd verwilligung deß gleubigen volcks/vñ daß ein jeder Kirchendiener seinen dienst wircklich verrichte/an das zu auffbawung deß glaubens an Christum.

Antwort von der form vnd weise zu ordiniren.

Was wir heutiges tages für eine form vnd weise zu ordinirē gebrauchen/ist öffentlich vnd niemand verborgen/Vnd geschicht diese nach gehaltenem examen oder verhör/ mit auffleguug der hende/mit anruffung Göttliches namens vber dem/der da sol ordiniret werden/mit erhebung/lob/vnd preiß deß Kirchenampts/mit erklerung deß ampts/ daß einem Kirchendiener zustehet/mit erforderung öffentlicher bekenntnis/die der Ordinandus thun muß für der gemeine/von der rechten Lere/Sacramenten/vnd Gottesdienst mit versprechung/daß sich der ordinirte in lere vnd leben/mit Gottes hülffe/vnsträfflich halten wölle/mit anzeigung allerley Creutzes vnnd verfolgung/so der ordinirte werde außstehen/wo er seinem ampte wird trewlich nachsetzen/mit tröstung wider solch Creutz vnd verfolgung/von wegen vnnd in ansehung deß lohns/so Gott den trewen Kirchendienern hie zeitlich vnd dort ewiglich geben wird/mit bedrewung/wie Gott hie vnd dort die vngetrewen Kirchendiener straffen wird/ꝛc.

Vnd wiewol nu das die rechte wesentliche stücke sein der ordination/so sein die Papisten doch hiemit nicht gesettiget/vnd sagen/man sol die ordinirenden auch salben/vnd füren derhalben etlicher Vätter Schrifften hirzu eyn/darauff wir also antworten.

So viel nu die salbung anlanget/ist offenbar/daß man diese zur zeit Dionysij zur weihe der Kirchendiener oder Clericken nicht gebrauchet hat. Denn dieser Schreiber allein deß zeichens der hendeauffleguug gedencket/vnd keines salbens. So ist die salbung auch zur zeit Chrysostomi nicht gebrauchet worden/wie denn auch nicht zur zeit Augustini/wie auß dem vierdten Concilio Aphricano (daß der Papist selbs angezogen) zu vernemen ist. Denn da auch allein das handauffiegen gemeldet wird. So meldet auch Hieronymus nichts anders. So ist auch die predigte von dem Chrysam/dem heiligen Cypriano zu geschrieben/nicht Cypriani/welchs die Papisten wol wissen. Vnnd im falle daß die salbe von den alten were gebrauchet worden/so ist sie doch von Aposteln hirzu nicht gebrauchet worden/vnd zu gebrauche nicht befohlen. Darumb wir diesen gebrauch müssen lassen einen freien gebrauch sein/den ein jeder halten mag/oder nicht/vnd den ein jeder Bischoff endern mag. Vnnd wird daß von dem Papisten on allen grund der warheit geredt/daß wir nicht sollen macht haben/solche eusserliche gebreuche zur besserung/deß glaubens zu endern. Denn in allen Kirchengebreuchen vnd ordenungen ein Bischoff so viel gewalt hat/als ein ander/so hat auch ein jeder Bischoff den befehl/ daß er alle eusserliche gebreuche zur besserung deß glaubens anrichten/gebrauchen/oder auch vnterlassen sol. In dem auch ein jeder Gott rechnung geben muß/vnd hat kein Bischoff den andern hierüber zu richten/Wie denn auch kein Bischoff vber den andern ist/als Cyprianus recht geschrieben hat. Denn ja keine gewalt in der gemeine Gottes ist/ denn allein zur besserung.

Item/so mangelt den Papisten bey der form vnnd weise der ordination/daß wir wöllen/daß man die ordinanden/mit keinen vnchristlichen vnchristlichen gelübden beschweren

beschweren sol / als da ist / daß verloben der Ehe / ꝛc. das ist ja auch der heiligen Schrifft gemeß. Denn ja die Shrifft von einem Bischoffe / vnd also von andern Kirchendienern erfordert / daß einer eines Weibes Mann sey / welche on Celibat / oder ausserhalb der Ehe zu leben / von HErrn nicht beruffen ist / dem muß ja solch gelübde ein strick sein / wie man nu bißher viel jar leider gnug erfaren hat. Hieuon wil Gott hernacher weiter.

Gleichwol halten wir es in vnsern Kirchen also / daß die Ordinandi bey jren trewē vnd glauben nach bekenntnis der Christlichen lere / müssen versprechen vnnd zusagen / wenn sie ordiniret werden / daß sie sich in lere vnd leben / Christlich vnd vnsträfflich halten wöllen. Vnd ist solchs eine Apostolische ordenung / wie die Papisten wol wissen.

Von der heiligen Ehe / so die Papisten auch für ein Sacrament anziehen.

Der XXII. Artickel.

Christ.

DER Ehestand ist ein gemeiner stand / von Gott eingesetzet / für alle Menschen / vnd das nach Göttlichem / Natürlichem / vnd den eltern Keiserlichen Rechten / außgenomen diese so gemelte Rechte außnemen. Welchen stand vornemlich machet vnnd zu richtet / die einhellige verwilligung derer Personen / so sich in Ehestand begeben wöllen. Vnd dieweil man in diesem stande für allen dingen der erbarkeit warnemen sol / darumb auff daß dieses standes hoheit / wirdigkeit / vnd autoritet bleiben möge / so ist er nach Göttlichem / Natürlichem / vnd Keiserlichem Rechten / anzufahen / vnd zu vollziehen / vnd nach diesem Rechten / was sich hiebey zutregt / zu entscheiden. Es ist auch dieser stand ein vnauffleßlicher stand / welchen niemand vornemlich auffleset / als der Ehebruch vnd der todt / darzu eingesetzet / damit der Mensch nicht allein sey / denn solchs nicht gut ist / daß er kinder zeuge / vnd hurerey vermeide.

Beweiß auß der Schrifft.

Im ersten Buch der Schöpffung am ersten Capitel. Wachsset vnnd vermehret euch / vnd erfüllet die erden / ꝛc. Diese wort zeigen ja deudlich an / daß der Ehestand ein gemeiner standt sey. Denn der HERR gebeut hie in gemein allen Menschen / daß sie sich in Ehestand begeben sollen. Vnd damit niemand für sich / auß solchem gemeinen stande möchte einen particular oder sonderlichen stand / für sonderliche / vnd allein etliche Personen machen / vnd hieuon diesen oder jenen außnemen / so thut Christus Jhesus Gottes Son die lere von dem außnemen selbs hinzu / vnd spricht / Matthei am 19. Capitel. Das wort fasset nicht jederman / sondern denen es gegeben ist. Denn es sein etliche verschnitten / ꝛc. Die aber nu diß wort nicht fassen / haben die gabe der Keuscheit nicht / vnnd sein nicht von denen Personen / die hie Christus selbs vom Ehestande außnimpt / die müssen vnd sollen nach Gottes ordenung / gebot / vnd befehl / sich in Ehestand begeben. Die aber diß wort fassen können / die gabe der Keuscheit haben / vnnd von den außgenommenen Personen sein / die müssen vnd können wol on den Ehestand leben vnd sein.

In der ersten zun Corinth. am 7. Ein jeder hab sein Weib / vñ ein jede jren Mann. Item / Paulus in der ersten Epistel an Timotheum am 4. Cap. nennt er die lere so

den Ehestand etlichen Personen / verbeut / vnd machet auß dem gemeinen stande einen Particular vnnd sonderlichen stand für etliche Leute / teuffelslere.

Es ist auch der natur gesetze / daß einer sein Weib / vnd eine jren Mann habe. Vnd ist solch gesetze offenbar vnd gewiß / auß der gemeinen begierligkeit (ex communi appetitu) die allen Menschen / ja allen thieren eingepflantzet ist.

Die Keiserliche gesetze die Eltern / sein hierinnen eins mit den Natürlichen vnd Göttlichen gesetzen. Denn sie auch derhalben für recht erkennt werden / wo sie den Natürlichen vnd Göttlichen gesetzen nicht zu wider sein.

Vnd gehören nu hieher die Keiserlichen Rechte vom Ehestande / die da anzeigen / daß der Ehestand ein gemeiner stand sey für alle Menschen. Als nu sein diese vnd dergleichen gesetze vnd Rechte. Es vollziehen die Römischen Bürger rechte hochzeit vnter sich / die nach den gebotten der gesetze sich ehelichen. Die Mänlein wenn sie gesellen sein (puberes) vnd die Fräwlein wenn sie Mannessig sein / Viripotentes.

Daß aber das Bepstliche Recht auß dem gemeinen Ehestande / einen sonderlichen vnd particular stand machen / allein für etliche Personen / vnd den Geistlichen Kirchendiener die Ehe abstricket / derhalben ist dasselbige recht ein Gottloß vnnd gewaltrecht / impium & violentum ius. Denn es widerstrebet Natürlichen Göttlichen Rechten. Diß Papistisch Recht aber / hat angefangen sich zu erregen / deß Jars / 313. im Concilio zu Nicea. Vnnd das ander Concilium Carthaginense / deß Jars / 420. hat hernach den Kirchendienern die Ehe verbotten.

Das aber die einhellige verwilligung derer Personen / die da ehelich werden wöllen / vornemlich die Ehe mache vnnd schliesse / deß haben wir ein schon Exempel der Schrifft / im ersten Buch Mosis / am 24. Cap. Lasset vns die Jungfraw ruffen / vnd jren willen erforschen. Vnd da sie dieselbige geruffen hatten / vnd sie kommen war / haben sie gefraget. Wiltu mit diesem Menschen ziehen? Welche geantwort. Ich wil mit ziehen.

Item / so erfordern auch die Natürliche gesetze solche verwilligung. Denn so Eheleute in friede vnd einigkeit leben sollen / ist ja billich / daß sie auff beider seiten jren willen zur Ehe geben / one welchen / friede vnd einigkeit im Ehestande nicht bestehen mag.

Item / dieweil die Keiserlichen Rechte verbieten / man sol die Kinder zur Ehe nicht zwingen / geben sie zugleich zu / daß die Ehe mit beider verwilligung geschehen sol.

Weiter nach dem der Ehestand ein ehrlicher stand ist / ja ein stand aller tugend vnd erbarkeit / so ist es billich daß man diesen anfahe vnnd vollziehe nach allem Rechten / vnd in anfahung vnd vollziehung desselbigen / wider Göttlich / Natürlich vnd Keiserlich Recht nicht handel. Vnd daß man nach gemelten Rechten auch entscheide / was sich streitlichs darbey zutragen möchte. Denn was die Natur hierinnen gebotten / dem ist man ja zu gehorsamen schüldig / so ist es auch billich / daß man sich mit gehorsam auch erzeige / an die Göttlichen gesetze. Deßgleichen gehorsam ist man auch zu leisten schüldig Keiserlichen Rechten / denn wo solchs recht ist / so ist es Natürlichem vnd Göttlichem Rechten nicht zu wider.

Darnach sein auch die priuat Rechte / so man nennt Municipalia iura, so ein jedes Land oder Stadt hat / hierinnen nicht zu vnterlassen / wo sie anders hiezu dienen / daß die hoheit / wirdigkeit / vnd ansehen / deß Ehestands / dadurch möge befordert vnd erhalten werden.

Item / so sein auch hiebey / die löblichen gebreuche vnd gewonheiten deß Vatterlandes nicht zu vmbgehen / wo sie helffen die hoheit vnnd erbarkeit deß Ehestandes fortsetzen vnd erhalten.

Was aber nu diese Natürlichen / Göttlichen / vnd Keiserlichen Rechte vnd gesetze sein. Item / priuat Rechte / vnnd Lands gewonheiten / zu anfahung / vollziehung / vnd erhaltung deß Ehestandes dienstlich / were hie lang zu erzelen.

Von dem wort (vnauffloßlich) zeuget der spruch Christi / Matth. am 19. Capitel. Was Gott zusamen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden. Daß

Daß der tod die Ehe aufflöset/ ist klar an sich selbs / vnnd hernach auch auß dem spruche deß Apostels/zun Römern am siebenden Capitel. Denn ein Weib/ daß vnter dem Manne ist/dieweil der Mann lebet/ꝛc.

Ehebruch ist eine gnugsame vrsache deß aufflösens der Ehe / vnd das nach der lere Christi/Matthei am fünfften/vnd neunzehenden Capitel.

Vber das so wöllen wir hie die vrsachen deß Keiserlichen Rechtens nicht verwerffen/von auffloͤsunge der Ehe. Item/allhie vmb kürtze willen nicht erzelen/ was eben die vrsachen sein der Ehescheidung nach Göttlichem vnd Keiserlichem Rechten. Auch nichts sagen / wie sich solche vrsachen mit einander vergleichen sollen. Denn hievon mag man besehen das Buch/so ich von Ehesachen hab lassen durch den druck außgehen.

Von den endtlichen vrsachen vnnd nützen/ darumb die Ehe eingesetzet ist/zeugen folgende sprüche der Schrifft. Im ersten Buch der Schöpffung am andern. Es ist nicht gut/daß der Mensch allein sey/wir wöllen jm einen gehülffen schaffen. Item/ Ecclesiasticus saget. Wehe dem Menschen /so allein ist. Denn so er felt/ hat er niemand /der jm auffhilfft.

Item/ daselbst. Wachsset vnd vermehret euch.

Item/am 128. Psalm. Du bist selig/vnnd es wird dir wolgehen. Dein Weib wird sein/wie ein fruchtbarer Weinstock vmb dein hauß her. Vnd deine Kinder/wie die newe ölzweige/vmb deinen tisch her. Vnd sihe/alsso wird der Mensch gesegenet/ der den HErren fürchtet.

Item/in der Ersten zun Corinthiern am 7. Es ist gut/daß der Mensch kein Weib habe/aber hurerey zu vermeiden/habe ein jeder sein Weib/ vnd eine jede jren Mann/ꝛc.

Beweiß auß den Vättern.

Augustinus.

Vber das Euangelium Johannis/am neunden Tractat. Daß der HErr auff die Hochzeit geladen /kommen ist(außgenommen die heilige bedeutung) hat er diß mit bestetigen wöllen/daß er die Hochzeit gemacht hat. Denn es waren etliche zukünfftige/ von denen der Apostel gesagt hat/daß sie die Ehe würden verbieten/ vnd sagen / die Hochzeit ist böse/vnd der Teuffel hat sie gemacht.

Item/im vierzehenden Buche von der Statt Gottes/am 22. Cap.

Wir aber sollen in keinem wege zweiffeln/ daß nach Gottes segen/ wachsen vnnd sich vermehren/ vnd alsso auch die erden erfüllen/der Hochzeit gabe sey/ welche Gott für der sünde deß Menschens von anfang eingesetzet hat/in dem er schuff Mann vnd Weiblein/welchs geschlecht gewißlich im fleische offenbar ist/ꝛc.

Item/im Buch der fragen deß newen vnd alten Testaments an der 127.

Alsso ist etlicher Leute boßheit oder listigkeit. Denn gleich wie sie sich tichten liebhaber der heiligkeit vnd keuscheit so verdammen sie doch die Hochzeit, daß sie hiedurch gelobet werden/vnd das volck von der warheit abfüren.

Item im fünffzehenden Buch von der Stadt Gottes/am 20. Capitel.

Hie schilt er diese/ die sich vom Ehestande abhalten/vnnd haben doch die gabe der Keuschheit nicht.

Item/ in libro de continentia, am 1. Cap.

Da zeiget er an/daß es eine sonderliche gabe Gottes sey / keuschlich ausserhalb der Ehe zu leben/welcher nu solche hat/der lebe recht keuschlich. Wer sie aber nicht hat/ der nimpt auch recht ein Weib.

Item/im Buch de bono coniugali, am 4. Cap.

Es ist besser/daß einer nicht freiet/ denn freiet/dem aber/ so der Hochzeit nicht von nöten hat.

Item/vber das Euangelium Johannis/am neunden Tractat.

Da der HERR gefraget ward/ ob es auch recht were/ daß einer sein Weib von sich liesse/vmb jrgend einer vrsachen willen/ hat er geantwortet/ daß es nicht recht sey/ außgenommen vmb der hurerey vnd Ehebrechrey willen. In welcher antwort/so jrs gedencket/saget er auch. Daß Gott zusamen gefüget hat/ sol der Mensch nicht scheiden. Vnd die wol geleret sein in dem Catholischen glauben/die wissen/daß Gott die Hochzeit gemachet hat/vnd wie die zusamenfügung von Gott ist/ also ist die Ehescheidung vom Teuffel. Aber in schuld deß Ehebruchs/mag man ein Weib faren lassen/denn sie die erste Frauwe nicht hat sein wöllen/ die jhrem Manne den ehelichen glauben nicht gehalten hat.

Item/im ersten Buche von den verdiensten/vñ vergebung der sünden/am 29. Ca.

Das gut deß Ehestandes/ ist nicht eine hitze der begierligkeit/ sondern ein billiche vnd eheliche weise derselbigen hitze zugebrauchen/ Kinder zu zeugen/ nicht gerichtet zur erfüllung der wolluſt/der will ist nicht eine Hochzeitliche wolluſt/ ꝛc. Item/schreibt er da der Erbsünde zu/in welcher der Mensch geboren wird/ daß der Menschen wolluſt mehr zugibt als billich.

Item/an Hilarium/in der 59. Epistel.

Vnter diesen dingen/die man verlassen sol/ ist auch ein Weib/ welche man nach keinen menschlichen gesetzen verkauffen kan/allein nach Christi gesetze mag man sie verlassen vmb der hurerey willen.

Item/legt er da eine frage ein von der not/ als wenn ein Weib das vnglaubig ist/ nicht wil bey jrem gläubigen Mann bleiben. Vnd gibt hierauff die antwort daß man ein solch Weib muß faren lassen/vnd nicht Christum. Da fürt er auch den spruch deß Apostels ein/auß dem 7. Cap. der ersten Epistel zun Corinth. von den ehelichen Personen/ darunter das eine vngleubig ist. Vnd schleust hierauß also. Hie erkenne das gleubige seine freiheit/daß es nicht meine/ daß es also vnterworffen sey der dienstbarkeit/ daß er ehe sein glauben/als sein Weib verlassen solle.

Item/in der 199. Epistel/an Edittiam.

Hie schreibt er/ daß ein ehelich Weib nicht mag sagen/ ich wil thun/ was ich wil/ denn sie ist jr nicht selbs/sonden jres haupts. Denn der Apostel wil/ daß die Weiber jren Männern gehorsam sein/gleich wie Sara Abrahe/ welche jn einen HErrn hiesse/ ꝛc.

Item/von der predigte deß HErrn auff dem Berge/im ersten Buche. M.

Hie leret er weitleufftig/ wie man das Weib nicht verlassen sol/ denn allein vmb der Ehebrecherey willen. Item/legt er auß die wort deß Herrn/ Matthei am 19. von der Ehescheidung.

Item/ daselbst am Buchstaben. P.

Welcher aber nu sein Weib verlassen wil von wegen deß Ehebruchs/ der muß sich zuuor deß Ehebruchs purgiren. Denn es were nichts vnbillichers/ denn daß einer sein Weib vmb Ehebruchs willen wolte von sich lassen/vnd er were selbs ein Ehebrecher.

Item/daselbst handelt er die frage/ob der Mann auß nachlassung deß Weibs/müge eine andere zu sich nemen/oder wenn das erste Weib vnfruchtbar ist. Vnd sagt hierauff nein/auß dem 7. Cap. der ersten Epistel zun Corinthiern. Das Weib ist jhres leibs nicht mechtig/ ꝛc. Gleichwol sagt er/ daß etliche vrsachen möchten vorfallen/ daß das Weib auß nachlassen deß Manns/für jren Mann solchs thun möchte.

Item/im dritten Cap. wider Adimantum.

Hie schreibt er/daß man das Weib/vmb deß Himmelreichs willen verlassen möge. Vnd handelt widerumb den spruch deß Apostels von den vngleubigen Personen in der Ehe.

Item/von der Christlichen lere/im dritten Buche/am 12. Capitel.

Hie sagt er/daß nirgend gelesen wird/ daß ein Weib zu gleich viel Männer gehabt hette.

Item/

Item/von den Ketzereien an Quod vult Deum, am 25. Capitel.

Die Tatianer die Ketzer/oder sonst Enchratitæ gennet/ verdammen die hochzeit/ vnd nemen niemand auff in jre gesellschafft/der da ehelich ist.

Item/im Buche de Ecclesiasticis dogmatibus, am 83. Capitel.

Die Hochzeiten sein gut/aber von wegen daß man Kinder zeuge/vnd hurerey vermeide.

Item/daselbst am 67. Cap.

Die Hochzeit böse achten/oder mit der hurerey vergleichen / das gehöret nicht den Christen zu/sondern den Hierarchiten vnd Manicheern.

Item im Buch de bono coniugali, am ersten Cap.

Die erste verknüpffung natürlicher menschlicher gesellschafft / ist der Mann vnd Weib. Welche Gott nicht ein jedes besonders geschaffen hat / vnd als frembdlinge zusamen gefüget/sondern eins auß dem andern geschaffen/ꝛc.

Item/daselbst. Hernach ist die verknüpffung der gesellschafft in den Kindern/welches ein eheliche frucht ist/ nicht der zusamenfügung Manns vnd Weibs/ sondern deß beischlaffs/ꝛc.

Item/allda am 3. vnd 4. Cap.

Hie erzelet er etliche gute nutzen deß Ehestandes / als vrsachen/warumb dieser gut ist. Erstlich daß Christus selbs auff der Hochzeit gewesen ist / vnd diese befestiget. Zum andern/vmb deß Kinderzeugens willen/ vnd vmb der natürlichen gesellschafft willen/ in beidem geschlechte. Zum dritten/ ob gleich die fleischliche vnd junghaffte vnenthaltung (carnalis & iuuenalis incontinentia) lesterlich ist/so wird sie doch zur erbarkeit gerechnet/von wegen deß Kinderzeugens / daß also die eheliche verknüpffung etwa gutes machet/auß dem bösen der lüste. Zum vierden/daß die Eheleute einander trew halten sollen. Vnd sagt/ daß die zurbrechung solcher trew/der Ehebruch sey.

Item/daselbst am 6. Cap.

Man findet etwa Menner/die sich so gar nicht enthalten können / daß sie auch jrer schwangern Weiber nicht verschonen. Was aber nu die Ehelichen vnter sich thun vnd handeln/das gleich vber die maß ist/ vnschamhafftig oder vnfletig / solchs ist ein laster der Menschen/vnd nicht ein schuld der Hochzeit/ꝛc. Vnnd schleust allda. Was nu der dinge geschehen/die geschehen nicht vmb der Hochzeit willen / sondern werden vmb der Hochzeit willen verziehen.

Item/am siebenden Capitel.

Hie wil er nicht/daß ein Mann seine eheliche Frawe verlasse/ob sie gleich vnfruchtbar ist. Vnd spricht weiter. Also viel gilt das eheliche band/ ob es gleich vmb Kinderzeugens willen gebunden wird/so wird es doch vmb Kinderzeugens willen nicht auffgelöset.

Item/am achten Capitel.

Hie schilt er die Heiden die one vrsache vnd schuld/sich von einander scheiden/ one alle schew vnd straffe/ vnd daß einer eine andere/eine einen andern widernimpt.

Item/am neunden Capitel.

Freien oder ehelich werden/ist gut. Denn es ist gut Kinderzeugen/vnd ein Haußvatter sein. Aber besser ist es/nicht ehelich werden. Denn es besser ist zur Menschlichen gesellschafft solchs wercks nicht bedürffen.

Item/am zehenden Capitel.

Hie leret er auß dem Apostel Paulo/wie es wol gut sey/ daß einer ohne Ehe bleibe/ nach dem Exempel deß Apostels. Item/ daß die so Weiber haben / sich der also gebrauchen/als hetten sie diese nicht.

Item/am fünffzehenden Cap.

Da schreibet er/daß das Eheliche band gleichwol bleibe/ob das Weib vnfruchtbar ist. Vnd sagt/ daß sich nu nicht eigend/ zu einer vnfruchtbaren. eine fruchtbare zunemmen.

Item/

Item/de sancta Virginitate, Cap. 12.

Der Ehestand hat sein gutes/nicht darumb daß er Kinder zeuget / sondern daß er ehelich/billich/keuschlich/vnd gesellisch zeuget/vnd zugleich die gezeugten/ heilsam/vnnd on nachlassung auffziehe/vnnd daß die Ehelichen können vnter einander die trewe deß Ehebetts halten/vnd daß sie das Sacrament der Ehe nicht schwechen.

Item/im neundten Buch de Genesi ad literam, am siebenden Capitel.

Hie lobt er den Jungfrawen stand ausserhalb der Ehe / er verdampt aber die Ehe nicht.

Item/setzt er da menschliche gebrechligkeit ein vrsache in beidem geschlechte/ zur Ehe. Vnd spricht weiter. Daß den gesunden sein mag zum Ampte / das ist den Krancken zur ertzney.

Item/schreibet er da/daß drey dinge vmb die Ehe sein/Trewe/ Kinder / vnd Sacrament. Trewe daß ein eheliche Person/sich am andern sol gnügen lassen. Kinder/daß man diese freundlich vnd Gottseliglich auffziehe. Sacrament / daß man sich nicht von einander scheide.

Item/im vierzehenden Buche von der Stadt Gottes/am 18. Capitel.

Hie vermanet er die Eheleute/daß sie schemhafftig sein.

Item/daselbst am 21. Cap.

Hie schreibt er/daß das Kinderzeugen zur ehre deß Ehestandes diene.

Item/am 22. Cap.

In diesem Capitel beschreibet er/wie Gott die Eheleute erstlich gesegnet habe/ welcher segen gleichwol noch weret.

Item/im andern Buch wider Pelagium vnnd Coelestinum / von der Erbsünde/ am 34. Capitel.

In drey dinge bestehet das gute der hochzeit oder Ehe. In der ordenung Kinder zu zeugen. In trewe der keuscheit. Vnnd im Sacrament der ehelichen beywonung one scheiden.

Item/im ersten Buch von der hochzeit vnd begierligkeit / an Valerianum am 10. Capitel.

Hie zeigt er an/warumb die Ehe ein Sacrament ist / Nemlich darumb / daß es ein vnauffl̈ßlicher stand ist.

Item/am 16. Cap.

Die begierligkeit oder lust / sol dienen zum Kinder zeugen / nicht daß man jr dienen sol.

Item wer diß wort kan fassen/der faß es. Wer aber nicht kan / der freie. Es ist wol gut/daß der Mensch kein Weib anrüre. Dieweil aber nicht alle dieses wort fassen kön̈en/ sondern allein diese/so gegeben ist/so ist das nu vberig/daß von wegen hurerey zu vermeiden/ein jeder sein Weib hab/vnd eine jede jren Mann. Vnd damit die schwacheit daß man sich nicht enthalten mag/nicht gerathe zum fall der laster / wird sie hingenommen durch die erbarkeit der hochzeit.

Item/da der Apostel spricht von den Weibern. Jch wil daß die jungen freien. Das mag man auch von den Männern sagen. Jch wil daß die junge Menner Weiber nemen/also das für beide geschlecht gehöre/Kinder zeugen / Haußuätter vnd Haußmutter sein / ꝛc.

Item/im ersten Buch von den falschen Ehen / an Pollentium / am ersten Capitel.

Cyprianus ist der meinung/daß man sich mit vngläubigen Personen nicht verheiraten sol. Denn es sey nicht recht/ daß man die glieder Christi den Heidnischen prostituire oder vnterwerffe. Aber mit denen hat es ein andere gestalt/die bereit im Ehestand sein. Hieuon muß man den Apostolum Paulum hören. So ein Bruder ein vngleubig Weib hat/ꝛc.

Item/im eilfften Buche de consensu Euangelistarum, am 1. Capitel. Hie

Hie zeigt er an/auß dem Exempel Joseph vnd Marie/ daß ein Ehe sein kan/vnd mag genennet werden/auch vnter diesen Personen/die sich ehelicher wercke enthalten.

Item/in lib. bono coniugali, an Julianum/Dist. 27. Ca. Quidam.

Etliche die da freien nach dem gelübde/ halten andere für Ehebrecher. Ich aber sage/daß diese schwerlich sündigen/welche solche absondern.

Item im Buche der sieben vnd zwentzigsten fragen/an der ersten/ Can. Nuptiarum.

Nach dem aber der HERR also gesaget hat. Nicht alle fassen das wort/ꝛc. Darumb welche sich nicht enthalten kan/die freie. Die es nicht gefasset hat / die bedencke sich. Die außgangen ist/die beharre/ꝛc. Vnd sagt weiter. Derhalben diese so da sagen / daß solcher Leute hochzeiten/ keine hochzeiten sein / sondern mehr Ehebrüche / diese düncket mich betrachten nicht eigentlich vnd fleissig/was sie sagen/ꝛc. Vnd daher tregt sichs zu/ durch solche vnachtsame meinung/daß sie meinen/ daß der gefallenen Weiber von jrem heiligen vorsatz/hochzeit/nicht Ehen sein / welchs denn nicht ein geringes böses ist / daß sie also von den Männern gescheiden werden/ gleich als weren diese Ehebrecherin/ vnd nicht Weiber. Besihe allda den gantzen Canonem/ deß kurtzer innhalt ist / daß man der Mönche vnd Nonnen Ehe nicht sol zurtrennen / wo sie jre Möncherey vnd Nonnerey vbergeben/vnd Ehelich worden sein.

Item/im ersten Buch vber das erste Buch Mosis / von der hochzeit vnd begierligkeit.

Hie zeiget er an/daß die Ehe für der sünde/eyngesetzet sey/zum ampte/nach der sünde aber zur ertzney. Quod sanis erat ad officium, id ægrotis est ad remedium.

Item/Dist. 27. quæst. 2. Ca. Non est.

Es ist kein zweiffel/daß diß Weib nicht gehöret zum Ehestande/von welcher offenbar/daß sie nicht tüchtig ist zur vermischung der geschlechter.

Item/in Soliloquio.

Es ist die Ehe nicht vollkommen / wo nicht die vermischung der Geschlechter ist. Non est perfectum coniugium, sine commixtione sexuum.

Item/in libro de bono coniugali, Cap. 18.

In der hochzeit gilt mehr die hiligkeit deß Sacraments/ als die fruchtbarkeit deß leibs.

Item/daselbst. Vnd werden die wort erzelet/17. quæst. 2. Cano. Coniuges.

Ein ehelich Weib wird nicht genennt vom ersten glauben oder trawen der Verlöbnis/die der Mann gleich durch den beischlaff nicht erkannt hat / vnd ob er sie gleich nimmer erkennet/ꝛc.

Item im Buche von den Jungfrawen.

Hie gibt er gleichen lohn/ beide den Ehelichen/vnd die ausserhalb der Ehe sein.

Item/in der predigte deß HErrn auff dem Berge.

Ob gleich einer ein vnfruchtbar Weib hat/ vngestalt von leibe/ schwach von gliedern/blind/ lahm/taub/ꝛc. so mag er sie doch nicht von sich lassen / ausserhalb deß Ehebruchs/ꝛc.

Item/besihe weiter die wort Augustini/23. q. 7. Ca. Domino ad Illud.

Hie wil er daß man sich vmb keiner andern verdrießligkeit willen scheiden sol/ allein vmb der Ehebrecherey willen.

Item/an Pollentium/32. q. 1. Ca. Quid autem. Wo der glaube da ist/ da ist es nicht schwer ein Weib nach dem Ehebruch wider auffzunemen.

Cyprianus.

Im andern Tractat de habitu Virginum, vom stande der Jungfrawen / oder von der geschickligkeit derselbigen. Nicht alle (spricht Christus) fassen das wort/ sondern allein diese/ welchen es geben ist/ ꝛc.

Item/

Item/daselbst/Gott reht wol zu der enthaltung/ aber ergebeut sie nicht. Continentiam suadet Deus, sed non iubet. Vnd legt niemand das joch der not auff/dieweil der freie willen frey bleibt.

Item/im ersten Buch seiner Episteln/an der zehenden.

So die Jungfrauwen nicht im stande der Jungfrawschafft bleiben wöllen/ oder nicht können/so ist es besser daß sie freien/denn in das fewer der wollust fallen. Vnd warlich sie sollen den Brüdern vnd Schwestern kein ergernis zurichten.

Item/im Buch de singularitate Clericorum.

Es hat der HERR das Weib dem Mann zum gehülffen beschaffen/ꝛc.

Item/ daselbst. Es ist böser denn Ehebrechen/sich mit lastern enthalten. Peius est quàm mœchari, continentiam ducere criminosam, & infamem ferre sanctimoniam.

Item/daselbst. Viel Eheleute sein keuscher/denn viel Clerici/ausserhalb der Ehe.

Item/im dritten Buch an Quirinum/ wil er nicht daß man sich mit vngleubigen in die Ehe begebe/nach dem spruch/Tobie am 6. Nim ein Weib auß dem samen deiner Eltern/vnd nimb kein frembdes Weib/ꝛc. Item/nach der that Abrahe/der seinem Son Isaac freiete eine von seinem samen/ꝛc. Genesis am 24. Besihe weiter da etliche sprüche vnd Exempel/ hiezu dienstlich.

Chrysostomus.

In der ersten predigte/vber den 50. Psalm. Wie kan ich mich enthalten? Ich wil dir einen raht geben. Hastu ein Weib/so gebrauche jr mit billicher lust. Hastu aber kein Weib/so ist es besser ehelich werden/denn hurerey treiben.

Item/in der andern predigte/ vber das erste Capitel an Titum.

Hie zeigt er an/daß der Apostel mit diesen worten (ein Bischoff sol eines Weibes Mann sein) hat wöllen diese verdammen/so die hochzeit verworffen/ vnd daß die hochzeit one schuld sey/ja daß die Ehe ein köstlich ding ist/daß hierinnen auch einer zum heiligen stuel deß Bischofflichen ampts kan befördert werden.

Item/ in der fünfften predigte/vber das ander Capitel an Titum.

Viel von den Philosophis haben das gelt verachtet/ die Weiber aber nicht also. Darumb ist diese liebe also viel desto gewaltiger/als die andere.

Item/daselbst.

Vnd keret euch widerumb dahin/ vnd siehet in vielen örten/ wie er gesetze gibt von dem bülschen beischlaff/vnd daß er zu leßt dieser lust zugebrauchen. Vnd lest auch die andere Hochzeit zu/ꝛc.

Item/in der zehenden predigte/vber das ander Capitel der ersten Epistel an Timotheum.

Etliche verstehen diese wort (ein Bischoff sol eines Weibes Mann sein) von denen/die nach dem todte jrer Weiber/ zu Bischoffen gewelet werden. Sonst aber wo einer ein Weib hat/der muß es haben/gleich als hette ers nicht.

Item/daselbst.

Gleich wie es schwer ist/ daß das Reichthumb sol in das Himmelreich einfüren/ vnd sein doch offt viel reiche in dasselbige kommen. Also ob gleich die Hochzeit viel beschwernis hat/so ist sie doch niemand zu einem vollkomen leben verhinderlich.

Item/auß der ein vnd zwentzigsten predigte/ vber das 5. Capit. deß ersten Buchs Mosis.

Jr geliebten/so die Hochzeit/oder das auffziehen der Kinder/verhinderniße weren deß wegs der tugenden/so hette der Gott aller dinge/in keinerley wege solche Hochzeit in dieses vnser leben gebracht/auff daß er nicht mit zeitlichen vnnd sehr nötigen dingen vns verletzet. Vnd derhalben dieweil vns solchs nicht allein nicht verhinderlich ist/ mit Gott zu Philosophiren/so wir wöllen nüchtern sein/sondern bringt auch einen grossen trost/in dem es die tolle gewalt der Natur verdrücket/ vnd leßt einen nicht betrübet werden/ wie

ein

ein Meer/sondern richtet das auß/daß das schifflein glückseliglich an das vffer kompt vñ darumb hat er menschlichem geschlecht diesen trost geben.

Item/daselbst am 6. Cap.

Es war Noach fünffhundert Jar alt/vnd hat drey Söne gezeuget. Da sihe abermal einen andern gerechten/mit seinem Weibe vnd Kindern/ der durch gutes wircken Gott gefallen hat/vnd hat den weg der tugend/ der sonst allen mißfelt/ erwelet. Vnd ist hieuon weder durch die Hochzeit/noch durch die Kinderzucht verhindert worden.

Item/auß der 29. predigte/vber das 34. Capitel/deß ersten Buchs Mosis.

Vnser Herr/da er wuste menschlicher gebrechligkeit Natur/hat er die Hochzeit geben/vnd eingesetzet/damit man sich von dem vnordentlichen beischlaff enthielte. Derhalben sollen wir die jungen gesellen nicht verseumen/ sondern sollen bedencken die hitze deß ofens/ehe sie sich in vnkeuscheit einwickeln/vnd derer sich befleissigen vnd dieselbige nach Gottes gesetze/mit der Hochzeit binden.

Item/in der predigte deß heiligen Philogonij.

Hie schreibt er/daß Philogonius auß einem Aduocaten sey ein Bischoff worden/ vnd der Weib vnd Kinder gehabt hat.

Item/in der vierdten predigte/ vber die wort Esaie/ Ich hab den HErrn gesehen.

Hie spricht er/daß Philippus vier Töchter gehabt habe/ vnd daß Petrus der Liebhaber Christi/ ein Weib ernehret habe.

Item/27. Quæst. 2. Ca. Matrimonium.

Hie werden folgende wort Chrysostomi erzelet. Die Ehe machet nicht der beischlaff/sondern der wille. Drumb löset auch die Ehe nicht auff/ die absonderung deß leibes.

Item/32. q. 1. Ca. Crudelis, werden diese wort Chrysostomi angezogen.

Gleich wie der ein grausamer vnd vnrechter Mensch ist/der ein züchtig Weib von sich lest. So ist der ein Narr/vnd ein vngerechter/der eine hure bey sich behelt. Denn das ist ein beschützer der schande/welcher seines Weibs laster zudecket.

Origenes.

Vber das erste Cap. der ersten Epistel zun Römern. Hie nennt er die Hochzeit/ Gottes gabe.

Item/in der sechsten predigte/vber das 6. Cap. Matthei.

Hie sagt er/daß Eheleute nicht allezeit sich deß ehelichen beischlaffes gebrauchen/ sondern sich der hochzeitlichen wercke enthalten.

Item/vber das 6. Capitel/deß fünfften Buchs der Epistel zun Römern.

Der Mensch hat natürliche begierligkeit der speise vnd deß trancks/ welche dinge zwischen gewissen ziel vnd masse der gnugsamkeit bestehen. Wenn aber einer hierinnen vbertritt/auß anreitzung der sünde/so begeret jetzundes das fleisch nicht speise vnd tranck daß der natur gnug ist/sondern lust vnd volheit. Also auff gleiche weise ist im fleische eine natürliche anreitzung/ dadurch der Mensch begeret/mit einem Weibe vermischet zu werden/von wegen nachkömlingen zu zeugen. Vnnd wer nu auß solcher vrsache durch anreitzung der sünde/vom gesetze abweichet/ vnnd werden die bewegnis natürlicher lüste zu vnbillichen dingen gereitzet/so lebet dieser Mensch der sünden.

Item/vber Mattheum am siebenden Tractat.

Bey den Hebreern heist mulier (ein Weib) ein auffgenommene/ assumpta, darumb daß sie vom Manne genommen ist. Vnd daher list Theodation also. Vnnd das Weib wird eine genommene geheissen werden/ hæc vocabitur mulier sumptio, denn sie ist vom Manne genommen.

Item/daselbst. Drumb sein nu nicht mehr zwey/ sondern ein fleisch. Hiemit hat Moses die eintrechtigkeit vnd einhelligkeit deß Manns vnd Weibs wöllen anzeigen.

Item/schreibet er hie/daß Gott die zwey eins zusamen gefüget habe.

Item/nennt er da die zusamenfügung Manns vnd Weibs/Gottes gnade.

Item/setzt er hie den Ehebruch eine vrsache der Ehescheidung.

Item/handelt er da die sprüche deß Apostels. Es ist gut/ daß der Mensch kein Weib anrüre/ꝛc. Item/Welche sich nicht kan enthalten/die freie. Denn es ist besser freien/denn brennen.

Item/ verwirfft er hie die meinung derer / so da nachgegeben haben / ohne die Schrifft/daß etliche sich im leben jrer Männer verheiratet haben/ wider die lere deß Apostels Pauli/zun Römern am 7. Das Weib ist gebunden/ so lang der Mann lebet/ꝛc. Doch haben auch diese nicht ohne vrsache solchs zugelassen / vielleicht von wegen der schwacheit der Leute/die sich nicht haben enthalten können.

Item/daselbst setzt er die Ehebrecherey eine rechte vrsache nach den worten deß HErrn/zur Ehescheidung. Vñ lest der Jüden vrsachen der Ehescheidung halben nicht gelten/vmb eines jeden geringen dinges willen/welche Ehescheidung er achtet der ersten einsetzung der Ehe zu wider sein.

Item/daselbst legt er eine frage ein/ob auch mit Zauberey vmbgehen / Kinder tödten/todschlagen/ꝛc. vnd dergleichen laster/vrsachen sein der Ehescheidung. Er gibt aber diese antwort darauff. Daß Christus hie nicht gebots weise geboten hat / daß einer sein Weib nicht verlasse/sondern allein vmb der Ehebrechrey willen/ sondern hab allein die sache an sich selbs außgelegt/vnd gesagt. Wer sein Weib wird verlassen/ allein außgeschlossen vmb der Ehebrecherey willen/ der macht sie Ehebrechen. Item/ sagt er da/daß es nicht vernünfftlich sey/oder der vernunfft gemeß/daß man ein Weib bey sich behalten sol/daß mit bösern lastern beladen ist/als da mag Ehebruch vnd todschlag sein.

Item/spricht er allda/daß diese Männer jre Weiber zu Ehebrecherin machen/ die jnen vnter dem schein der heiligkeit vnd keuscheit die eheliche pflicht entziehen.

Item/ vielleicht ist der mehr straffe wirdig / der bey sich eine zauberin leidet / oder eine Todschlegerin/ꝛc.

Item/zeigt er an/daß es eine sonderliche gabe vnnd gnade Gottes sey / keuschlich ausserhalb der Ehe zu leben/vnd das nach den worten Christi. Nicht alle fassen das wort sondern diese/so es gegeben ist. Vnd schreibt daß solche gabe/ mit viel gebete muß erlanget werden.

Item/da nimpt er nach dem spruch Christi auß / dreierley Menschen / so nicht die Ehe bedürffen/oder der nicht vehig sein.

Item/handelt er allda wider die / so nach der Menschen wort wöllen keuschlich leben/vnd nicht nach Gottes wort.

Item/handelt er da die frage an Christum gethan/ ob von einer jeden vrsache wegen/einer möge sich von seinem Weibe scheiden. Item/ die antwort Christi hierauff.

Item/im achten Buch/vber das 11. Cap. zun Röm.

Aber nach dem wir sehen/daß auch etliche von den heiligen / etliche auch von den Aposteln in der Ehe gesessen sein/so müssen wir nicht so gantz allein von der Jungfrawschafft halten/ꝛc.

Item/daselbst sagt er/daß auch die so in der Ehe sein/Gott opffern können/so Eheleute ein zeitlang auß beider verwilligung/sich dem gebete ergeben/ꝛc.

Item/vber das 14. Cap. Matthei.

Hie gibt er Herodi vnrecht/daß er seines lebendigen Bruders Weib zur Ehe genommen.

Item/in der dritten predigte/vber das 17. Cap. deß ersten Buchs Mosis.

Daß diß glied/daran die vorhaut ist/dem Kinderzeugen diene / durch die Natürlichen Empter deß beischlaffs/daran zweiffelt niemand. Vnnd wenn nu einer gegen solchen bewegnissen nicht vngestüme ist/vnd die gesetzten termin der gesetze nicht vbertritt/

vnd

vnd kein ander Weib erkennet/denn sein eheliches Weib/vnd mit jr allein handelt zu gewissen vnd rechten zeiten/von wegen erben zu vberkommen / von dem mag man sagen/ daß er an der vorhaut seines fleisches beschnitten ist. Welcher aber in alle vnkeuscheit einfelt/vnd allerwegen in mancherley/vnd vnbillicher liebe henget/ vnnd in alle tieffheit der lüsten vngezeumet gefüret wird/der ist noch an seiner vorhaut nit beschnitten.

Item/in der 12. predigte/vber das 21. Cap. deß 4. Buchs Mosis.

Hie zeiget er an/wie daß die Ertzuätter bey den Zihebrunnen jhre Weiber gefreiet haben/vnd weist alle freier erstlich zu den lebendigen Wassern Göttlichs worts / daß sie hiernach freien/vnd in allen sachen jre freierey anstellen.

Item/in der zehenden predigte/ vber das 24. Cap. Geneseos.

Hie schreibet er in der Person Rebecce/ was das für Jungfrauwen sein sollen/die man zu ehelichen Weibern erwelen sol/nemlich heilig an leib vnd geiste. Quia ergo Rebecca virgo erat sancta corpore & spiritu.

Item/ in der sechsten predigte/vber das eilffte Capitel/deß vierden Buchs Mosis.

Ehelicher beischlaff geschicht ohne sünde / nicht allein zu der zeit / wenn eheliche freundschafft geleistet/wird allda die gegenwertigkeit deß heiligen Geistes gegeben / vnd wenn auch der ein Prophet ist/der sich deß ampts deß Kinderzeugens befleissiget.

Item/in der dritten predigte/vber die Hohenlieder Salomonis.

Hie leret er/wie sich Eheleute lieben sollen / vnd in der liebe gegen einander verhalten.

Item/in der 25. predigte/ vber Mattheum.

Hie straffet er diese/die den Leuten vntregliche bürden aufflegen / als da sein / verbietung der Ehe/ꝛc.

Ambrosius.

Im Buch von der vermanung an die Jungfrawen. Jhr solt die vnuerrügligkeit deß leibs begeren/ integritas corporis expetenda est vobis, zu welcher ich rahte auß raht/aber ich gebiete sie nicht nach meinem gebote. Denn allein die Jungfrauwschafft mag gerahten werden/aber nicht geboten. Vnnd ist solch ding mehr deß wundsches/als deß gebots. Res magis vóti, quàm præcepti. Denn daß der gnaden ist / das wird nicht geboten/ sondern begeret/vnd ist mehr der erwelunge/als der dienstbarkeit. Daher denn auch der Apostel sagt/Von den Jungfrawen hab ich kein gebot deß HERRN/ ich gebe aber einen raht/gleich als einer der barmhertzigkeit vom HERRN erlanget hat/ꝛc.

Item/daselbst vber den spruch/Matthei am 19. Cap. Vnd sein etliche verschnitten/ die sich verschnitten haben/vmb deß Himmelreichs willen/ꝛc. Diß aber wird nicht allen geboten/sondern von allen gefordert/ꝛc.

Item/vber die wort. Wer es fassen kan/der fasse es. Hie weiß der Schöpffer aller/ daß eines jeden Menschen mancherley affecte sein. Darumb hat er durch lohn zur tugend gereitzet/vnd die schwacheit nicht mit banden gebunden.

Item/derhalben hat er nicht die Leute also vermanet zur keuscheit/daß er die gnade der Hochzeit abthete. Vnd die Ehe nicht also herfür gezogen / daß er darumb den standt der keuscheit außtilge.

Item/der HERR selbs hat kein gebot auffgelegt/ sondern den willen angereitzet. So hat auch der Apostel kein gebot geben/ sondern allein einen rathschlag. Vnd gesagt. Darumb ich das für gut achte/von wegen gegenwertiger not. Derwegen ist die hochzeitliche verknüpffung/ nicht als eine sünde zu vermeiden / sondern als eine bürde der not.

Item/ein verwundtes gewissen hat eine ertzney an der Ehe/vnd ein ehelich gewissen einen Rahtschlag.

Item/vber das siebende Capitel der ersten Epistel zun Corinthiern.

Hie bestetiget er die lere deß Apostels Pauli/ daß der Ehestand ein gemeiner stand

sey für alle/so die gabe der keuscheit nicht haben. Vnd lest jm gefallen den spruch daselbst. Es ist besser freien, denn brennen.

Item daselbst.

Da lest er dem Mann zu/daß er sich scheide/vnd ein andere neme/wo sein Weib eine Ehebrecherin ist.

Item/daselbst.

Hie lest er zu/auß der lere deß Apostels/daß die gleubige Person/die vngleubige verlassen mag/vnd sich mit einer andern gleubigen versehen/wo die vngleubige nicht bleiben wil. Vñ spricht also. Die ehr der Ehe/gehöret der Personen nicht/die da scheuwet den stiffter der Ehe. Item/Denn diese ehe ist nicht feste/welche one Göttliche andacht ist. Vñ daher ist es der Person nicht sünde welche verlassen wird vñ Gottes willen/ ob sie gleich mit einer andern zur Ehe greiffet. Denn die schmach deß Schöpffers/löset das recht der Ehe auff/bey dem/der verlassen wird/vnd wird nicht verklaget/ob er mit einer andern Person/sich verheiratet. Aber die vngleubige vnnd abweichende Person/sündiget wider Gott vnnd wider die Ehe. Denn sie wil mit Gottes andacht die Ehe nicht haben.

Item/erzelet er da/das Exempel Esdre/der die vngleubigen Personen von jren Männern gescheiden hat.

Item/daselbst. Der Apostel verneinet/daß er vonden Jungfrawen ein gebot empfangen habe. Denn der stiffter der Ehe hat können kein widerwertig ding wider die Ehe gebieten.

Item/daselbst.

Denn es kan niemand vom Weibe absoluiret oder ledig gelassen werden/es sey denn von wegen deß Ehebruchs.

Item/der da frey ist vom Weibe/der suche kein Weib/wo er sich anders sonst messiget. Wo aber nicht/was hilffts die begierde deß fleisches verdrücken/das ist/ein billich ding verachten/vnd sich vnbillichen vnterwerffen.

Item/vber daß 5. Cap. zun Ephesern.

Hie sagt er von dem gehorsam vnd liebe der Eheleute.

Item/vber das dritte Capitel der ersten Epistel an Timotheum.

Wiewol einem Kirchendiener das ander Weib nicht verbotten ist/so sol er sie doch nicht nemen vmb der hoheit willen deß standes.

Item/daselbst am 4. Cap.

Die lere dadurch verbotten wird die Ehe/die ist vom Teuffel zusamen gesetzet.

Item/werden folgende worte Ambrosij erzelet. 32. Quæst. 4. Ca. Nemo.

Drumb ist dir das recht der Ehe gegeben/auff daß du nicht in einen strick einfallest/ vnd mit einem andern Weibe sündigest.

Item daselbst am ende. Wir erkennen/daß Gott gleich als Vorsteher vnnd Bewarer deß Ehestandes ist/der da nicht leiden kan/daß man ein frembdes bett verunreinige.

27. Quæst. 2. Ca. Cum initiatur.

Nicht die schwechung der Jungfrawschafft machet die Ehe/sondern die eheliche verwilligung/pactio coniugalis.

Item/im Buch von den Jungfrawen/27. Quæst. 2. Ca. Vt paulo ante.

So die Ehe angefangen wird/so tregt sie den namen/Ehe. Vnd wenn das Weib dem Manne zugefüget wird/so ist es ein Ehe/nicht allererstenwenn sie durch vermischung deß Manns erkandt wird.

Item/an Paternum 27. q. 1. Ca. Nuptiæ.

Wenn einer recht gebrauchet der/so jm verlobet vnd vbergeben ist/das heist ein Ehe.

Item/33. q. 11. Ca. An quod in.

Hie

Hie verbeut er das scheiden one laster deß Ehebruchs / vnd das nach dem spruch Christi. Was Gott zusamen gefüget hat / ꝛc.

Fulgentius.

Im Buch an die Jungfraw Probam / von der Jungfrawschafft. Eine Jungfraw wird genennt eine Mennin / Virgo, quasi Vir ago.

Item / daselbst.

Der Apostel hat den Jungfrawen / nicht also die heiligkeit deß leibs vnd deß geistes zugeschrieben / daß er dieselbige drumb den Eheleuten benemen wölle / ꝛc.

Item /

Die Hochzeit ist nicht sünde sondern ein werck vnd gabe Gottes / welche Gott selbs verknüpffet hat / mit dem bande der trewe / angeneme gemacht hat mit der gabe deß segens / vnnd vermehret hat / mit der vermehrung deß Kinderzeugens / propagationis. Wir wissen / daß die Ehe ehrlich ist / vnd das Ehebette vnbefleckt. Item / wissen wir / daß Gott hurerey vnd Ehebrecherey straffen wird.

Item / bekeñen wir / daß die trewe der Hochzeiten / die liebe der Ehleute / die fruchtbarkeit der Natur / von Gott sein. Aber ein jeder hat seine eigene gabe von Gott / einer also / der ander also

Hieronymus.

In der Epistel an Saluinam / von haltung deß Widwenstands. Es ist besser freien / denn brennen. Thue das hinweg / das böser ist / das brennen / so wird an sich selbs nicht gut sein freien. Vnd sein hie ferne von vns der Ketzer lesterreden. Denn wir wissen / daß die Hochzeit ehrlich ist / vnnd das Ehebette vnbefflecket.

Item / daselbst. Drumb eine junge Widfraw / die sich nicht kan enthalten / oder will nicht / die neme lieber einen Mann / als den Teuffel.

Item / an Eustochiam / von bewarung der Jungfrawschafft.

Es hat die Hochzeit jre zeit / vnd jren Titel.

Item / daselbst. Darffestu denn der Hochzeit etwas entziehen / welche doch von Gott gesegnet ist? Das heist nicht der Hochzeit etwas entziehen / ob ich gleich die Jungfrawschafft / vorsetze. Denn auch die ehelichen jren rhum haben / zu denen gesagt ist. Wachsset vnd vermehret euch / vnd erfüllet die erden.

Item / der Apostel reth die Jungfrawschafft / welche wo sie gebotten / als denn were die Hochzeit abgethan. Vnd war sehr schwer wider die Natur zu zwingen / vnd von den Leuten ein Englisch leben erzwingen / vnd das verdammen / das beschaffen ist.

Item / wider Heluidium.

Ich bitte alle Leser dieser meiner Schrifft / daß sie nicht meinen wöllen / daß ich der Hochzeit entzihe / in dem ich den Jungfrawen stand lobe. Oder daß ich wolte einen vnterscheid machen / zwischen den heiligen deß alten Testaments vñ newens / daß jene Weiber gehabt / diese etwa nicht haben.

Item / das ist einer Jungfrawen beschreibung / daß sie sol heilig sein / an leib vnd geist. Denn es ist nichts nütze / ein fleischliche Jungfraw sein / so das gemüte freiet

Item / das ist vber die Menschen / vnd eines vnuerschemeten / wider die Natur die Leute zur Jungfrawschafft zwingen / vnd sagen / daß sie sollen Engel sein / ꝛc.

Item / wider Jouinianum / im ersten Buche.

Da werden viel herrlicher vnd schöner Exempel erzelet der heiligen Eheleute / beider geschlechte / der Männer vnnd Weiber / so Jouinianus zu erhalten die Hochzeit vnd wirdigkeit deß Ehestandes eingefüret hat. Hiewider aber Hieronymus schale vnd seltzam antwortet / also daß er den Ehestand allein eine nachlaß / vnnd nicht eingebot sein lest / damit er vber die maß / vber das recht / vnd vber die billigkeit der Jungfraw-

schafft erhebe/also daß er schreibt/ das diese keine Christen sein/ so das ampt eines ehelichen Mañs verwalten. Quamdiu impleo officium mariti, non impleo Christiani.

Item/ daselbst im andern Buche schreibt er wider die Perser/ Meder/ Indier/ Moren/ꝛc. die alle nach der Blutschande heiraten/ mit Müttern/ Großmüttern/ꝛc.

Item/ im ersten Buch daselbst. Ich lasse nach/ daß die Hochzeit eine gabe Gottes sey.

Item/ ein weiser Mann sol sein Weib mit gericht lieben/ vnd nicht mit begierde/ iudicio, non affectu.

Item/ es ist nichts schedlichers/ denn ein Weib lieben als eine Ehebrecherin.

In summa/ dieser Lerer ob er gleich etwa die Hochzeit vnd den Ehestand lobet/ so schreibt er doch an andern örten solche dinge/ die gemelten stand gar verechtiglich halten als/ daß der Ehestand nicht Gottes gebot sey/ sondern ein nachlassen/ indulgentia, & non præceptum. Item/ erzelet er die Hochzeit vnter die Adiaphora/ mitteldinge. Item/ daß in der Hochzeit das bilde Gottes sey. Item/ daß der Hochzeit ende der todt sey. Item/ daß die Ehe ein bürde der not sey.

Item/ daß ein Mann der eines Manns ampt in der Ehe außrichtet/ kein Christ sey. Item/ daß der Ehestand im alten Testament gebotten sey/ aber nu allein eine nachlasse. Item/ daß der Ehestand abziehe vom Gottesdienste. Item/ daß man nicht beten kan/ weñ man ehliche pflicht leistet. Item/ daß Eheleute knechte sein. Item/ daß die Eheleute/ allein den dreissigsten theils lohn haben. Item/ daß im Ehestande viel mehr böses ist denn frewde. Item/ daß der Ehestandt die Prophecey oder Weissagung hinweg nimpt/ꝛc.

Item/ an Pammachium lest er zu die ander/ die dritte/ die vierdte/ vnnd also die achte Hochzeit nach einander.

Item/ vber die Epistel/ an die Epheser/ vnnd stehen diese wort/ Dist. 37. Ca. Legant.

Hie gibt er den Priestern vnd Bischoffen zu/ daß sie zu seinen zeiten Weiber gehabt/ denn er gedencket jrer Kinder/ vnnd wil daß sie dieselbige nicht in Weltlichen künsten lernen lassen/ Comoedien lesen/ꝛc.

Item/ im Buch von dem todte Fabiolè/ Vñ stehen die wort 32. q. 5. Ca. Præcepit.

Was den Männern recht ist in der Ehescheidung von wegen der Ehebrechereyt das ist auch den Weibern recht.

Item/ daselbst. C. Dixit Dominus.

So ein Weib ein fleisch in ein anders getheilet hat/ vnd sich durch Ehebrechereyt von jrem Manne abgescheidet/ die sol nicht behalten werden/ damit sie den mañ nicht vnter die verfluchung bringe. Denn die Schrifft sagt. Wer ein Ehebrecherin behelt/ der ist ein Narr vnd vnweiß/ in den sprüchen Salomonis am 18. Cap.

Bernhardus.

In der 66. predigte. Hie beschreibt er hefftig wider die Ketzer/ so die Hochzeit verdammen. Füret den spruch deß Apostels ein/ auß der erstē Epistel an Timotheum am 4. Capitel/ daß die lere/ von der Eheuerbietung eine Teuffelische lere sey. Item spricht er/ daß er sich nicht gnugsam verwundern kan/ daß etliche die hochzeit verdammen/ vnd also aller vnreinigkeit die Thür auffthuen/ vnnd sagt/ daß solche Leute voller schalckheit sein/ vnd durch deß Teuffels bößheit verschlungen. Item/ spricht er. Nimm von der Kirchen den ehelichen Ehestand/ vnd das vnbefleckte bett/ wirstu als denn nicht sie erfüllen/ mit Beischlaffern/ Blutschendern/ Weichlingen/ꝛc.

Item/ daselbst sagt er/ daß die zal der/ so da sollen selig werden/ nicht allein an diejenige zu binden sey/ die ausserhalb der Ehe sein. Item/ daß Gott vmb weniger willen/ ausserhalb der Ehe/ die gantze gemeinschafft nicht verdammen wird/ so in der Ehe ist.

Item/ verdammet er da die meinung der jenigē/ so den Widmeñern vnd Frawen

die

die Ehe abstricken/vnd diese allein den Jungfrawen vnd Gesellen zugeben. Vnd spricht daß solche Gottes hand verkürtzen/vnd den vollen segen der Hochzeit enge spannen. Er zeuhet auch hie die sprüche deß Apostels an/darinnen er die Widwen heisset freien/die sich nicht enthalten können.

Isidorus in lib. Ethicorum 9. am viij. Cap.

Die Eheleute werden warhafftig genennt von der ersten trewe der Verlöbnis/ob gleich vnter jnen kein wissenschafft ist deß Ehelichen beischlaffs.

Item vber die wort Matth. Was Gott zusamen gefügt hat/ꝛc.

Die Gott zusamen gefüget hat/sol man nicht scheiden/verstehe mit gewalt/one gesetze/vnd vernunfft. Vnd als denn scheidet nicht der Mensch/welche die straffe verdammet/die schuld anklaget/vnd die vbelthat abwendet.

Gregorius Papa, 33. Quæst. 1. Cano. Quod autem interrogasti.

Dieser Bapst sagt hie/daß die so kalter Natur sein/vnd vnuermüglich/sollen wo sie gleich einander genommen/wider geschieden werden/nach rechtem gericht vnd beweiß.

Item/an Laurentium den Rahtherrn/vnd stehen die 27. q. 4. Ca. Si causa.

Es sein etliche die sagen/daß man von wegen der geistligkeit die Ehe sol auffl̈osen. Das ist aber hierinnen zu wissen/daß solchs das menschlich gesetze hat zugelassen. Aber Gottes gesetze hat es verbotten. Denn die warheit hat für sich also gesagt. Welche Gott zusamen gefüget hat/ꝛc.

Item/es eigend sich nicht/daß der Mann ein Weib von sich lasse/allein außgenommen/von wegen deß Ehebruchs. Wer wil nu diesem gesetzgeber Widerstreben? Denn wir wissen was geschrieben stehet. Vnd diese zwey werden ein fleisch sein.

Item/im 12. Buch von den sitten.

Hie lobet er den Ehestand/vnd zeiget gleichwol an/daß allerley vnnd mancherley vnglück vnd beschwernis sich darbey zutregt.

Item/daselbst.

Hie handelt er den spruch Pauli. Es ist besser freien/denn brennen. Vnd sagt/daß man ohne sünde ehelich werde.

Thomas de Aquino.

Zur Ehe gehöret ein außdrückliche verwilligung mit worten/durch das wincken in den stummen/vnd durch andere zeichen/4. d. 26. q. 2. 3. 2. m.

Item/die verwilligung sol geschehen per verba de præsenti, durch gegenwertige vnd nicht zukünfftige wort. 4. d. 28. 3. 0. L. q. 5. 15. 0.

Item/die heimliche Ehe ist verboten/1. 4. d. 28. 7. c.

Item/der da gezwungen wird/vnd schweret/der ist schüldig die Ehe zu volziehen/vnd das nach der lere Augustini vnd Ambrosij/3. d. 39. â. q. 2. B.

Item/die Eltern wenn sie schweren vnd zusagen von wegen jrer Kinder zukünfftiglich die Ehe/so sollen sie solchs vnter einer conditio oder bedingung thun/wo es den Kindern gefalle hernachmals/4. d. 29. 4. 3. m.

Item/der Vatter kan seinen Son nicht zwingen zur Ehe nach dem gebot. Sondern kan eine rechtmessige vrsache fürwenden. Vnnd darnach wird der Son gehalten/als durch ein gebot/gleich als durch eine vrsache/22. c. q. 104. 5. c. 4. d. 29. 4. 0.

Item/das ende der Ehe ist Kinderzeugen/vnd Kinderziehen/22. c. q. 154. 2. c.

Item/die Ehe dienet zu zweien enden/zu Kinderzeugen/vnd hurerey zu vermeiden/4 d. 30. q. 1. 3. 0.

Item/die eheliche pflichte kan one sünde sein/vnd verdienstlich/12. c. q. 34. 1. 1. m.

Item/ein Breutgam der sein Braut beschlaffen hat/vnd hierüber eine andere genommen/der wird von der Kirchen gezwungen/die erste wider zu nemen/4.d.27.q.1.â. 2.q.4.3.m.

Item/die bedingung(conditio) verhindert oder stösset die Ehe nicht vmb. Vnd ob gleich die Condition ehrlich oder vnehrlich ist/wo sie allein de præsenti ist/von gegenwertigkeit/so stehet die feste/d.4.o.27.q.2.1.c.

Item/ein allzeit werende vnuermügligkeit oder vntüchtigkeit löset die Ehe auff aber nicht eine zeitliche/4.d.34.2.o.

Item/in öffentlicher vntüchtigkeit/mag man als balde die Ehe aufflösen/4.d.34 L.3.m.

Item/wo die vntüchtigkeit nicht öffentlich ist/gibt die Kirche drey Jar zu der erforschung/4.d.34.2.c.

Item die vntüchtigkeit auß kelte/wo sie beharrlich/scheidet auch die Ehe/4.d.30. q.1.2.6.m.

Item/die hitze so allzeit den ehelichen beischlaff verhinder/4.d.34.q.2.2.m.

Item/Malefitz/maleficium,daß da allezeit weret/4.d.34.3.o.

Item/ausſatz verhindert noch löset die Ehe auff/4.d.36.6.m.

Item/jrrthumb der Person oder Condition verhindert/vnd löset die Ehe auff/4. d.30.q.1.1.2.o.

Item/jrrthumb von wegen deß vnglaubens verhindert die Ehe nicht/4.d.30.q. 1.2.2.m.

Item jrrthumb von wegen deß Adels oder wirdigkeit/löset auch die Ehe nicht/4. d.30.q.1.2.5.m.

Item/vnsinnigkeit für der Ehe verhindert vnd löset die Ehe auff/4.d.34.4.o.

Theophilactus.

Vber das 7.Capitel/der ersten Epistel an die Corinthier.So die Ehe wird zugeben von wegen der hurerey/so sollen diese/welche hernach in der Ehe sein/nicht vnkeuschlich leben/sondern züchtig vnd messig.

Item daselbst.So ferne die eheliche freundschafft ein pflicht ist/ist sie auch nötig/ daß man sie leiste.Daß es aber ein pflichtig ding sey/das beweiset Paulus mit diesen worten.Das Weib ist jres leibs nicht mechtig/ꝛc.

Item/ein Jungfraw bleiben/ist eine gabe Gottes.

Item/nennt er da die Hochzeit auch eine gabe Gottes.

Item/ob wol Paulus anzeiget/daß das leben one Ehe besser ist/so zwinget er doch niemand/so einer nicht kan.

Item/der HErr hat ein gesetze geben/daß die Ehescheidung nicht geschehen sol/ denn vmb der hurerey willen.

Item/es ist gut/daß einer kein Weib habe/von wegen vieler beschwernis vnd verdrießligkeiten/aber nicht von wegen der vnreinigkeit/oder daß die Ehe vnreine ist.

Item/der Apostel hat nicht wöllen den Jungfrawstand rahten/daß er drumb von der Ehe abrahte.

Item/vber die Epistel zun Ephesern. Vnser leben wird durch den Ehestand erhalten.

Item/so die Ehe in einigkeit grünet/so werden die Kinder wol erzogen/die diener ordentlich gehalten/vnd also alle ding der Nachbarn vñ Freunde stehen in gutem wesen.

Item/das ist warlich ein geheimnis/daß einer seine Eltern sol verlassen/vnnd einem wilden frembden anhangen/den man zuuor etwa nie gesehen hat/ꝛc.

Item/auß wasserley vrsach schilt man die Hochzeit oder die Ehe/so doch Paulus diese ein geheimnis nennete?

Item/vber die 1.Epistel an Timotheum. Daß er aber wil/daß sie Kinder zeugen sollen/

sollen/zeiget er an/daß man von wegen deß Kinderzeugens / sol ehelich werden.

Item/vber die Epistel an Titum. Damit er die meuler der Ketzer verstopffet/so die Hochzeit schulden/hat er einen ehelichen zum Bischoffe auffgenommen. Denn so ein köstlich ding ist der Ehestand/daß hiedurch einer kan zum heiligen Thron kommen/vnd zum Bischofflichen sitze gelangen.

Item/vber das 13. Cap. zun Römern. Gott hat die hochzeit selbs gemachet vnnd eingesetzet.

Item/vber das dreizehende Capitel zun Hebreern. Da werden die Ketzer zu schanden/so die Ehe schmehen. Denn es ist gar ein köstlich ding vmb die Hochzeit/ also daß der Apostel die Ehe ehrlich nennet/daß sie den Menschen in der zucht behelt.

Papist.

Es ist auch sehr viel mangels/bey der lere deß Christens/ von wegen der Ehe/ vnd erstlich/daß er solche leßt kein Sacrament sein.

Zum andern/so lobet der Christ/ vnd seine anhenger den Ehestand so hoch / als ob kein heiliger stand befunden würde/ vnd verdolmetschet den spruch im ersten Buch Mosis. Non est bonum, hominem esse solum. Es ist nicht gut/ daß der Mensch allein sey.

Item/so gilt dem Christen vnd seinen gesellen gleich/ man segne Witfrawen oder Jungfrawen eyn in der Kirchen.

Zum vierdten/gibt er den Priestern vnd Kirchendienern die Ehe zu / in dem er einen gemeinen stand/für alle Menschen darauß macht.

Zum fünfften/so ist das auch vnrecht/ daß der Mann / der sich von seinem Weibe hat scheiden lassen/von wegen deß Ehebruchs/daß solcher ein ander Weib nemen darff im leben der ersten. Item/daß auch das Weib/so sich von jrem Ehebrecherischen Mann hat scheiden lassen/dürffe wider zur Ehe greiffen/bey leben deß Ehebrechers.

Zum sechsten/ist das auch in keinem wege zu dulden/daß die heimlichen Ehen ohn wissen vnd willen der Eltern nicht gelten sollen. Item/daß es billich sey / wo die Eltern nicht verhanden/daß man der Vormunder Raht nicht außschlage vnd verachte.

Zum siebenden/der Christ mit seinen anhengern/ achten der Ehelichen pflichtleistung für keine sünde.

Beweiß beides auß der Schrifft/ vnd den Vättern/ daß der Christ hierinnen/in gesetzten stücken irret.

Erstlich daß die Ehe ein Sacrament sey / ist öffentlich auß dem fünfften Capitel zun Ephesern. Das geheimnis ist groß. Ich sage aber von Christo/ vnd der gemeine.

Item/so muß ja der Christlich Ehestand ein groß Sacrament sein / dieweil Christus/Matthei am 19. denselbigen stand widerumb zur ersten einsetzung füret.

Darumb welche in rechtem glauben sich in die Ehe begeben/vnd ist ingedenck der einigkeit/welche jre Christliche zusamenfügung bedeutet/ die erlangen nicht eine geringe gnade von Gott.

Item/gehören hieher auch die andern sprüche der Schrifft. Vnd diese zwey werden ein fleisch sein.

Item/von anbeginne ist es nicht also gewesen/ ꝛc.

Auff diese vnd dergleichen worte Christi/ hat die allgemeine Kirche allzeit geleret/ daß die Christliche Ehe ein Sacrament sey der Kirchen.

Item/so ist die Ehe bey den Heiden vnd Jüden wol ein ehrlich vnnd heilig ding gewesen / aber der Christen Ehe ist viel höher vnd grösser. Nemlich ein eusserlich vnnd sichtbarlich zeichen/ der vnsichtbaren gnade Gottes. Als gleich wie Christus mit seiner

Kirchen

Kirchen vnterscheidlich vereinbaret wird / also auch diese so in Christo in der Kirchen sich verehelichen / empfahen eine gnade / keuschlich vnnd vnbfleckt für Gott in jrem beruff zu leben.

Item / nach dem die Christliche Ehe / ein Sacrament ist / dadurch die einigkeit Christi vnd der Kirchen bezeichnet wird / drumb hat / die allgemeine Kirche allzeit die vielheit der Weiber zugleich verdammet. Vnd hat sich gestewert auff die wort Christi / Matthei am 19. Von anfang ist es also gewesen. Item / Vnd diese zwey sollen ein fleisch sein. Vnd daher sein zween Ertzbischoffe einer zu Trier / Teugewaldus / vnnd einer zu Cöln / Gontarius / von jrer Ertzbischofflichen wirdigkeit abgesetzet worden / daß sie dem Keiser Lotharío erleubet hatten / zwey eheliche Weiber zugleich zu haben / Thebergam vnd Gualdragam. Quæst. 3. Ca. Teugualdum. Item / An non districta ultione feriendus est. 42. quæst. 3.

Item / so ist allzeit geleret worden in der allgemeinen Kirchen / daß es den Christlichen Eheleuten nicht gebüre / daß eins von dem andern abweiche / von wegen deß Sacraments deß Ehelichen bands / vnangesehen / ob gleich keine Kinder folgen. Hieuon besihe Augustinum / de bono coniugali, am 7. Cap.

Item / 32. quæst. 8. Ca. Vsq; adeo. Gleich wie das Sacrament deß glaubens / in der Tauffe nicht verloren wird / also wird auch das Sacrament der Ehe durch keine sonderung / oder mit eines andern Manns zusamenfügung nicht verloren.

Vnd wiewol nu vnser lieber HERR Christus allein außnimpt die Ehebrecherey / vnd scheinet / daß er dem andern freiheit gebe / wider zu heirathen. So ist doch auß Euangelischer vnd Apostolischer tradition der spruch Christi / im Concilio Meleuitano (darinnen auch der heilige Augustinus gewesen) also erkleret / daß auff diese weise geschlossen ist. Es hat vns wolgefallen / auff daß nach Euangelischer vnd Apostolischer disciplin / weder der verlassene von seiner frawen / noch die verlassene von jrem Manne / einem andern heirate / sondern sie sollen also bleiben / oder sich mit einander versönen. Wo sie aber solchs verachten / so sollen sie zur busse angehalten werden. In welcher sachen sie auch für gut haben angesehen / daß man derhalben das Keiserliche gesetze anfechten solte / in welchem gebotten ward / wider das gesetze deß Concilij.

Item / der 47. Canon / nach verdolmetschung Haloandri. So ein Leie ein andere nimpt / vnd sein Weib von sich wirfft / oder eine verlassene nimpt / der sol von der Communion abgesondert werden. Vnd also ist es allzeit gehalten worden von der allgemeinen Kirchen. Vnnd wer da wil / der mag hieuon Augustinum lesen / in der predigte deß HERRN auff dem Berge. Item / im Buch de bono coniugali, Item / de adulteriis coniugibus, an Pollentium. Item / Rupertum Abbatem Tuitiensem / vber das erste Buch Mosis / im andern Buche / am 24. Capitel / von den wercken der heiligen Dreyfaltigkeit.

Zum vierdten / wiewol die heilige Schrifft anzeiget / daß der Ehestand höchlich zu loben sey / nichts desto weniger ist auch der Jungfraw stand zu loben vnd zu preisen / vnd in keinem wege zu verachten / in welchem etlich auß verwilligung jres hertzens / nicht auß not / festiglich bey sich beschliessen / in dem sie gewalt vber jren willen haben / rein vnd keusch / durch Gottes gnade / zu leben / vnnd die sich also selbs beschneiden vmb deß Himmelreichs willen. Ja dieser stand ist weit zu erheben / vnd zu loben vber den Ehestand / vnd ist derselbige den Leuten in allewege zu rathen / wie denn auch Christus gethan hat / Matthei am 19. Capitel. Vnnd Paulus in der ersten zum Corinth. am 7.

Epiphanius im dritte Buch wider die Ketzereien tomo secundo in ende / schreibt daß die Jungfrawschafft allzeit sey gelobet worden / gleich als ein fundament in der Kirchen / vnd daß sie von vielen gehalten vnd geübet wird / gleich von Meñern vnd Weibspersonen / vnnd daß dieser stand vber die andern glorificiret oder geehret werde. Denn nach dem Jungfrawstand folget allererstẽ der Widwenstand / vnd hernach allererstẽ der Ehestand.

Vnd

Vnd gleicher gestalt schreibt auch Hieronymus an Marcellam. In allen zieren der Kirchen/scheinet für auß der Chor der Jungfrawen / gleich als eine schöne blume oder blüe/vnd als ein edeler gestein.

Item/so erhebet er den Jungfrawstand zum höchsten/wider Jouinianum/da er schier nichts anders thuet / denn daß er desselbigen standes lob erzelet.

Item/Augustinus im Buche von den Ketzereien/an Quod uult deum/zeuget/daß die Jouinianiste / von dem Mönche Jouiniano entsprungen / darumb für Ketzer sein verdammet worden / daß sie die Jungfrawschafft auch der Closterjungfrawen/vnd die keuscheit mennlichs Geschlechtes / in den heiligen so ein keusch leben ausserhalb der Ehe erwelet hatten / mit den verdiensten der keuschen vnnd gleubigen Eheleuten verglichen hatten. Also daß etliche Closteriungfrawen / die nu eines zimlichen alters / in der Stadt Rhom/da Jouinianus lerete/ gefreiet hatten. Vnd thut weiter darzu/ daß solche ketzerey gantz schnell zu Rhom verdrücket vnnd außgelescht sey worden / damit solcher jrrthumb auch nicht zum betrug der Priester gereichete.

Der spruch Genesis am 2. Cap. Wenn er also verdolmetschet wird (Es ist nicht gut/daß der Mensch allein sey) so klinget er nicht anders / denn daß es böse sey / daß der Mensch allein sey. Die Schrifft aber wil warlich den verstand nicht/sondern viel mehr/ daß es nicht nütze sey / zur fortsetzung menschliches geschlechtes / daß der Mensch von stunden an von der Schöpffung / allein bleibe. Sonst sagt der Apostel Paulus. Es ist gut/daß der Mensch also bleibe / vnd besser/ denn daß er freie.

Es haben auch die alten Canones / einen vnterscheid gehalten / zwischen den Jungfrawen vnd Widfrawen / so da haben wöllen ehelich werden/ mit dem einsegenen für dem volck in der Kirchen. Drumb haben sie verbotten/daß man die zweiten Hochzeiten nicht sol einsegenen /darumb daß diese eigentlich nicht sein ein Sacrament der heimlichen einigkeit/unionis illius mysticæ, dadurch Christus/ mit seiner eintzlichen Kirchen für einbaret wird. Canone Quomodo 31. Quæstione. 1. Item / de secundis nuptijs, Canone. 1. Et. Canone Vir autem. Da denn gesaget wird eine Rippe von anfang/ist in ein Weib verkeret worden. Vnd die zwey (spricht er) werden ein fleisch sein. Nicht daß die zweyt/dritt /vnd vierdte hochzeit verdamlich sey (nach dem sie der Apostel Christi zu lest) wiewol mehr auß nachlassung / denn daß er sie lobens wert achtet. Vnd warlich die alte Kirche hat nicht geachtet / daß die andere Hochzeit köndte one gelheit sein/sine lasciuia. Besihe weiter hieuon den Canonem. Hac ratione, auß dem Concilio Neocesariensi/ Welcher auß Chrysostomo genommen ist. Item den Ca. Quomodo, auß Hieronymo 31. quæst. 1. Item / Epiphanium im andern Buche wider die Ketzer/ im andern Theil / vber die Ketzerey der Catharorum.

Weiter so viel den gemeinen stand der Ehe betrifft / ist solcher ja gemein für alle Menschen. Dieweil aber Christus etliche selbs außnimpt / vnd befreiet vom Ehestande/ so mag man auch wol sagen / daß er ein Particular stand sey. Drumb eigend sichs nicht den vornemesten Kirchendienern / daß sie Weiber haben / auch denen Personen in gemein nicht/die sich vmb deß Himmelreichs willen beschnitten haben / vnd sich williglich in den Jungfrawen stand begeben. Vnd hiezu köndte ich viel Canones vnd der Vätter Schrifften anziehen / wo diese sonst nicht öffentlich gnug am tage weren.

Es hats auch die alte Kirche nie anders gehalten biß auff diesen heutigen tag/daß wol die Ehescheidung geschehen mag zwischen Eheleuten / von wegen der Ehebrecherey / daß aber die vnschüldigen vnd gescheidenen Personen solten wider zu freien/macht gehabt haben / in der zeit deß lebens der abgescheidenen / das ist nie gehöret. Daher auch der Apostel schreibt / in der Ersten zun Corinthiern am siebenden. Denen die in der Ehe sein gebiete nicht ich / sondern der HERR / daß sich das Weib nicht vom Manne scheide / wo sie sich aber scheidet / sol sie one Ehe bleiben / oder sich mit jhrem Manne wider versönen. Item / sagt er auch vom Mañe. Der Mañ verlasse sein Weib nicht/ꝛc. Item/zun Römern am siebendē Capitel. Deñ ein Weib das vnter dem Mañe

ist

ist/dieweil der Mann lebet/ist sie verbunden an das gesetze. So aber der Mann stirbet/ ist sie loß von dem gesetze/daß den Mann betrifft.

Item/Augustinus vber die Epistel an die Corinthier/32.quæst.7.Ca. Apostolus dicit,zeiget an/daß eben also wol vom Manne gesagt ist/daß er one Ehe bleibe/wenn er sich von wegen deß Ehebruchs von seinem Weibe scheidet/als vom Weibe.

Item/von der predigte deß HERRN auff dem Berge/vnd werden diese wort eben/daselbst erzelet/da die vorgehende stehen/32. quæst.7.Ca. Apostolus dicit. So es dem Weib nicht nachgegeben wird/daß es wider frye/dieweil noch der Mann lebet/von dem sie abgewichen ist/ also wird es auch dem Manne nicht gestattet/daß er eine andere neme/dieweil die noch lebet/von der er sich gescheiden hat.

Item/daselbst.Ca. Domino ad illud. Auff daß man das Weib nicht leichte von sich lasse/so hat der HERR allein den Ehebruch außgenommen. Die andern verdrießligkeiten aber alle/die da mögen zufallen/befilcht er zu leiden starckmütig/von wegen der ehelichen trewe/vnd vmb der Keuscheit willen/vnd derhalben dieser eine Ehebrecherin nimpt/der ein Weib nimpt/von jrem Manne gescheiden.

Auß diesem ist allen nu offenbar gnug/ob gleich der Ehebruch ein vrsache ist der Ehescheidung/so mag sich doch weder Maß noch Weib/forthin weiter befreien. Wiewol sie mögen widerumb versönet werden/vnd bey einander wonen/wie zuuor.

Vnnd von deß wegen ist nu die Ehescheidung in der Kirchen/vom Bette vnd Tische vnd weiter nicht.

Deßgleichen so hat es auch die allgemeine Kirchen nie anders gehalten/dieweil der Ehestand/an sich selbs ein ehrlicher stand ist/daß man sich one wissen vnd willen der Eltern vnnd Vormünder wol möge in die Ehe begeben. So sein ja auch die Kinder freie vnd nicht knechtliche Personen/daß sie eben zum Ehestand derhalben nicht dörffen der Eltern wissen vnd willen haben. Vber das/so mögen sich wol die Kinder one wissen vnd willen jrer Eltern/ins Closterleben begeben/wie viel mehr in den Ehestand?

Vnd hieher sollen gezogen werden die alten Canones/die auch für tausent Jaren gegeben sein/die vermeiden/daß man one wissen vnd willen der Eltern/viel mehr aber der Vormünder sich verheiraten möge.

Vnd im falle/daß es gleich recht were/daß man mit wissen vnd willen der Eltern solt sich in die Ehe begeben/so gebüret sich das niemand zu ordenen/denn allein einem gemeinen Concilium.

Vnd endlich so ist es nie anders gelesen vnnd gehöret worden/bey den Vättern/ denn daß Eheliche pflichte sünde sey. Daher deñ Gregorius 33. Quæst. 4. Ca. Vir propria. Ein Mann der da schläffet bey seiner Haußfrawen/es sey denn/daß er sich mit Wasser wasche/so sol er nicht in die Kirche gehen/ꝛc. Wenn nu die Eheliche pflichte nicht sünde were/so hette Gregorius also nicht geschrieben.

Widerlegung der Lere vnnd Schrifften vom Papisten einbracht.

Vnd erstlich zum Beweiß/daß die Ehe ein Sacrament sey.

Ob die Ehe ein Sacrament sein könne/wie der Tauff vnnd das Nachtmal/das ist droben im Artickel von den Sacramenten in gemein angezeiget. Item/droben in den Artickeln von der Busse vnd Confirmation/so die Papisten für Sacramente halten.

Sonst Gott hab lob/wissen wir wol/daß der Ehestand ein stand aller ehren sey/ dienstlich zu aller zucht/vnnd erbarkeit. Ja ein solcher stand der Gott gefellig/in der Schrifft wol gegründet/vnd mit herrlichen verheissungen gezieret.

Item/so sein wir auch nicht in abrede/daß die Ehe ein heilige bedeutnis habe/vnd ein fürbilde ist der seligen gemeinschafft vnd einigkeit zwischen Christo vnnd der Kirchen. Vnnd daß in diesen Worten (Darumb wird der Mensch verlassen Vatter vnd Mutter/vñ werden die zwey ein fleisch) die geheimnis Christi begreiffe/wie Paulus bezeuget.

bezeuget. Item/daß Gott den gleubigen Eheleuten gnade gebe/ heilig in der Ehe zu leben.

Item/wenn ein Sacrament sein/vnd heissen sol/alles was etwas heiliges bedeutet vnd anzeiget/vnd darzu der HERR gnade gibt/ oder daran Gott seine verheissung gehencket/auff diese weise sein wir aber zu frieden/daß man die Ehe ein Sacrament nenne. Denn sie vns ja fürbildet die gemeinschafft vnd einigkeit zwischen Christo dem HErren/vnd seiner heiligen gemeine/ eine grosse vnnd heilige geheimnis. So gibt auch der HERR grosse gnade vnd hülffe/nach seiner verheissung/alle die in seinem namen in die Ehe zusamen kommen.

Auff diese weise müste man alle stende Göttlicher beruffungen/ als den Vätterlichen stand/den Kinderstand/den Herren vnd Knechtstandt/ ꝛc. auch Sacramente heissen/denn sie alle heilige geheimnissen den gleubigen fürbilden. Als der Vätter vnd Herren stande/die Göttliche Vatterschafft vnd Herrschafft/wie auch die gnade vnd hülffe/die Gott vns verheisset vnd thut/so wir seine Kinder vnd Knechte sein wöllen.

Sol aber ein Sacrament heissen/ein heiliges zeichen vom Herrn selbs eingesetzet vnd befohlen/damit der HERR vns in seiner gemeine/ durch den gemeinen dienst derselbigen wil etwas besonderer gaben vnd hülffe mitteilen/zu dem newen leben in jm/ wie der Tauff vnd das heilige Abendmal Sacramente sein/vnd geheissen werden/so ist ja die Christliche Ehe kein Sacrament/sondern ein heiliger bund vnnd vereinigung Manns vnd der Frawen/im HERREN also fleisch zu sein/ daß der Mann deß Weibs haupt vnd Heiland/das Weib deß Manns leib vnd gehülffe sey/ Kinder zu zeugen/so die Gott geben wil/vnzucht zuuerhüten/vnd zu allem Menschlichen leben.

Von zeichen deß hende zusamengebens/vnd bestetigung der Ehe/ im namen deß HERRN/vnd von andern sichtbarn zeichen mehr/ als das Euangelij Buch auffligen/ringe anstossen/oder was andere zeichen da mehr mügen gebrauchet werden/hieuon ist sonderlich wenig streit. Vnd ob gleich diese zeichen mögen Gottseliglich gebrauchet werden/ noch haben sie keinen sonderlichen befehl Gottes/ wie die zeichen deß heiligen Tauffs vnd Nachtmals/darumb muß man dennoch einen vnterscheid vnter den Sacramenten vnd zeichen der Kirchen halten.

Daß aber der Papist sagt/die Kirche habe geleret/daß die Christliche Ehe ein Sacrament der Kirchen sey/das ist(mit vrlaub)nicht war/ denn diß ein newes gedichte ist/ von den alten heiligen Vättern vnerhöret. Darumb der Papist auch deß keinen alten zeugen hat können eynfüren/noch eynzubringen gewust. Eine lere aber/ die der Kirchen sol zu geeigend werden/ wie offt gesagt/ die muß von anfang der Christlichen Kirchen/ allewegen/vnd allenthalben sein geleret worden/vnd der Schrifft gemeß sein.

Nu sihe aber(Gütiger Leser) was die argument vnd schlußreden sein/ darauff die Papisten das Sacrament der Ehe bauwen/vnnd dadurch sie beweisen wöllen/ daß die Ehe ein Sacrament sey.

Das erste.

Die zwey werden ein fleisch sein/ist eine grosse geheimnis. Drumb ist die Ehe ein heilig Sacrament. Aber das folget nicht hierauß/Sondern viel mehr das. In jeder Christlichen Ehe/wird diese geheimniß vnsers HERRN Christi/ vnd der Kirchen angezeiget vnd fürgebildet. Nicht aber daß ein jeder Ehe das mysterium/das ist/die geheimnis selbs sey. Vnd wer hat auch die Papisten das geleret/ daß sie auß dem worte (mysterium) sollen machen das wort Sacramentum. Denn ein geheimnis heist ja kein Sacrament. Aber das ist der Papisten weise/ daß sie wenig nach der Grammatica fragen/daher denn auch kein wunder/ob sie gleich in den sachen jrren vnd wenig verstehen/dieweil sie der wort nicht achten/ darinnen die sachen begriffen sein.

Das ander.

Christus mit der Kirchen seiner Braut/hat eine ewige verbündnis. Drumb ist die

Ehe ein Sacrament. Diese folge ist aber falsch. Denn also folget recht. Drumb ein jede Christliche Kirche hat mit Christo ein ewige verbündnis.

Das dritte.

Der Ehe mangelts nicht an der gnade Christi. Drumb ist die Ehe ein Sacrament. Das schleust auch nicht/sagt Dieterich der Narr. Sondern das schleust sich recht auß diesem Sacramente. Darumb eines jeden Christen Ehe / ist ohne Gottes gnade nicht. Welchs denn auch war ist/für alle gleubige vnd ware Christen / so Gottes verheissung/ an den Ehestand gehencket/gleuben.

Besihe droben vornemlich im Artickel von dem Sacrament der Firmung / was eigentlich Sacrament heissen/nemlich solche gnadenzeichen/die Christus selbs eingesetzet hat/sampt jren eusserlichen Ceremonien/vnd an welche er vergebung der sünden geknüpffet hat/durch seine verheissung/oder seine vnsichtbare gnade. Diese dinge aber reimen sich zur Ehe nicht/wie sie sich sonst zum Tauffe/vnd dem Nachtmal reimen.

Das vierde.

Es ist allzeit ein vnterscheid gehalten worden/zwischen der Ehe der Heiden vnnd Jüden/vnd zwischen der Ehe der Christen. Drumb ist die Ehe der Christen ein Sacrament. Das klingt auch nicht. Sondern das erfolget. Drumb muß auch noch heutiges tages ein vnterscheid sein/zwischen der Ehe der Heiden vnd Jüden/vnd zwischen der Ehe der Christen.

Vnd stehet der vnderscheid aber hierinnen. Es hat Gott seine gnade/vnd alles gutes nach seiner verheissung gehencket/an die Ehe. Wer derhalben nu ehelich wird/ vnd gleubt der verheissung Gottes / der erlanget solche gnade vnd guts. Die Heiden aber gleuben solcher verheissung nicht/wie denn auch die fleischlichen vnd vngleubigen Jüden. Drumb vberkommen sie die verheissende gnade vnd güter nicht. Die gleubigen Heiden vnd Jüden aber von anbeginne der Welt her / haben solche gnade vnd güter/ so Gott durch seine verheissung an die Ehe verknüpffet hat / gleichwol vberkommen/ nichts wenigers/als nu die gleubigen vnd ehelichen Christen. Drumb kan vmb deß Papistischen vnterscheids willen/die Ehe kein Sacrament sein.

Vber das dieweil Gott zucht/tugend/vnd erbarkeit / auch den Heiden mit zeitlichen gütern vnd ehren bezalet/so ist kein zweiffel/daß Gott für zeiten/vnd auch noch/den Heiden/so im ehelichen stande sich ehrlich/züchtig/vnd tugentsamlich halten/ mit zeitlichen gütern vnd ehren/sie begabet hat/vnd noch begnadet.

Mit den Christen aber hat es ein wenig eine andere meinung denen als gleubigen vnd ehrlichen Personen/die Gottfürchtig sein/zucht/ tugend / vnd erbarkeit lieb haben/ wil Gott zeitliche vnd ewige wolthaten erzeigen/vnd solche güter jhnen geben / auch sie mehr segenen/laut deß 128. Psalms.

Das fünffte.

Die allgemeine Kirche hat allzeit verdammet die vielheit der Weiber. Drumb ist die Ehe ein Sacrament der einigkeit Christi/vnd der Kirchen. Hie hat der Papist abermals den rechten schlüssel verloren. Denn er schleust / daß es wol besser döchte. Das schleust sich aber hie recht. Drumb sol man auch noch heutiges tages die vielheit der Weiber vermeiden. Item/ob gleich der Apostel sagt zun Ephesern / daß die Ehe ein groß geheimnis sey der einigkeit Christi/vnnd der Kirchen / so nennt er sie ja nicht ein Sacrament. Denn geheimnis (mysterium) ist viel ein ander ding/denn Sacrament/oder Sacramentum.

Mit dem spruche/Matthei am neunzehenden/sein wir wol zu frieden / vnd bekennen selbst/daß er die vielheit der Weiber verdamme / wie er denn auch die Ehescheidung vmb allerley vrsachen willen (ausserhalb deß Ehebruchs) verdammet.

Wir lassen vns auch die straffe der Ertzbischoffe gefallen.

Das sechste.

Die allgemeine Kirche hat allzeit dafür gehalten / daß Christliche Eheleute/nicht

sollen

sollen von einander weichen/vnangesehen / wenn sie gleich keine Kinder haben. Drumb ist die Ehe ein Sacrament. Wenn Kinder in der Schule also argumentiereten vnd schlüssen/so gebe jn der Schulmeister einen schilling. Aber den groben vnnd dölpischen Papisten/muß mans verzeihen. Es schleust sich aber recht also. Drumb sollen auch nu nicht die Christliche Eheleute von einander weichen. Doch wie es eine gelegenheit habe vmb die Ehescheidung/wöllen wir balde hernach sagen/in der widerlegung deß fünfften Artickels. Item/mag auch hie recht geschlossen werden. Drumb ist die Ehe ein geheimnis der einigkeit Christi / vnd der Kirchen. Aber da Paulus geheimnis setzet / setzen die Papisten Sacrament /gleich als were mysterium vnd Sacramentum ein ding. Vom spruch Augustini / de bono coniugali hernach.

Vom lobe deß Ehestandes.

Wir geben dem Ehestande nicht mehr lobs zu / denn jm die heilige Schrifft zugibt. Doch ist er ein solcher stand /der lobens werd ist. Denn er ja von Gott selbs eingesetzet ist/mit herrlicher verheissung begnadet/ein stand aller zucht vnd erbarkeit / zu erhaltung Menschliches geschlechts nötig/ eine ertzney wider alle vnzucht vnd fewriges brennen/ ein stand der trewe vnd liebe / ein stand darinnen man dem Nechsten nach Gottes wort sehr dienstlich vnd behülfflich sein kan / ein geheimnis der einigkeit Christi vnd der Kirchen/ꝛc.

So folgen wir auch hierinnen den alten vnd lieben Vättern nach/als /Augustino/ Ambrosio/ Hieronymo/vnd andern mehr/welche ob sie gleich den Jungfrawstand/ one Ehe bleiben/vber alle ziel vnd maß gelobet haben/ so haben sie gleichwol das lob der Ehe nit vergessen. Wie denn droben in jren Sprüchen von dem Christen angezogen / zu sehen ist. Ja wenn die lieben Vätter gleich die Jungfrawschafft dadurch man one Weib bleibet/ausserhalb der Ehe/am höchsten loben/ so köñen sie dieselbige nicht anders loben/ denn das sie ein Ratschlag sey/ Consilium, vnd kein gebot Gottes. Vnnd das nach den worten deß Apostels Pauli/in der Ersten zun Corinthiern am siebenden Capitel. Von den Jungfrawen aber hab ich kein gebot deß HERRN. Ich sage aber meine meinung/ꝛc. Von deß wegen / wenn man nu gleich den Ehestand erhübe vnnd lobete vber den Jungfrawstand ausserhalb der Ehe / so thete man das billich vnnd recht. Denn ja die dinge/so Gott gegeben hat/ vnnd gebotten/ die sein höher zu loben vnnd zu preisen/ als diese/so allein nach einem Ratschlage zugelassen sein.

So viel aber antrifft den Spruch im ersten Buch Mosis / am andern Capitel/ist das vnsere antwort. Haben wir desselbigen Spruchs worte vnrecht verdolmetschet oder verstanden/so haben sie auch alle Vätter vnrecht verdolmetschet / die sie eben mit diesen worten verdolmetschet haben Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey. Auß dem aber der HERR sagt. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / folget gar nicht/ daß ausserhalb der Ehe sein/ böse ist / denen Menschen /die vnser HERR ausserhalb der Ehe zu dienen beruffen hat. Denn der HERR/diese seine rede.(Es ist nicht gut/daß der Mensch allein sey)von den Menschen in gemein/vnnd auff diß gegenwertig leben/vnnd nicht von jedem inn sonderheit /noch auff das gantze leben der erweleten/ geredt hat. Die rede aber deß Apostels Pauli / als er spricht. Es ist dem Menschen gut/kein Weib berüren. Item / Es ist jnen gut / daß sie also bleiben / ist geredt auff das gantze leben der Erweleten / welchs so es vollkommen sein wird / kein eheliche gemeinschafft mehr haben wird. Vnnd so viel diß leben belanget / allein auff die / so Gott zum Celibat/das ist/zum stande ausserhalb der Ehe zu leben/beruffen/vnnd darzu begabet hat. So hat ja der heilige Apostel wider den HErrn nichts reden wöllen. So stehen ja deß HERRN worte klar da. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey.

Daß aber der Apostel diese seine worte /nicht für alle Christen in gemein /vnd für das gegenwertige leben geredt habe/vnd sondern allein auff die / so der HErr zum Celi-

hat beruffen / hat er selbs gnug zuerkennen geben / in dem er gleich an gemelte wort hengt. Aber von wegen der Hurerey / diese zuuermeiden / hab ein jeder sein eigen Weib / &c. Item / Ich wil / daß alle Menschen sein / wie ich selbs. Aber ein jeder hat seine eigene gabe / auß Gott dem Allmechtigen / einer also / der ander also. Item / enthalten sie sich aber nicht / so kommen sie in die Ehe.

Es were wol das beste / dem HERRN Christo gentzlich vnnd jmmer anhangen mit leib vnd Seel / vnd das Himmlische leben bald anfahen vnd gantz leben.

Item / were es darumb auch gut / daß wir weder essen noch trincken dörfften / noch einig ander leiblich geschefft treiben. Aber vnser HErr Christus / wil einen in diesen / einen andern in einem andern standt haben / gibt einem diese / einem andern / eine andere gabe / vnd wil daß die seinen / einander auch hie in leiblichen / ehelichen / vnd andern diensten dienen.

Also ist auch der spruch zuuerstehen / Matthei am neunzehenden / von denen / so sich vmb deß Himmelreichs willen beschneiden. Denn diese sich allein recht vnd warhafftig beschneiden können / die hiezu Gottes sonderliche gabe haben. Welche aber diese sonderliche gabe Gottes nicht haben / ob sich diese gleich vnterstehen / zu beschneiden / so ist es doch nichtig vnd vergebens. Denn Christus auch selbs sagt. Nicht alle fassen das wort.

Daß aber der Jungfrawstand ausserhalb der Ehe leben / vnd ein Celibatisch leben füren / weit vber den Ehestand zu erheben vnnd zu loben sey / wie der Papist fürgibt / das ist auff keine andere weise war / denn auff diese / wie der Apostel sagt / in der Ersten zun Corinthiern am siebenden / vmb der gegenwertigen not willen / vnd vmb der leiblichen trübsal willen / diese zuuermeiden. Item / daß diese / so im Jungfrawstande ausserhalb der Ehe leben / vnd mit der gabe der Keuscheit begabet sein / also keuschlich zu leben / daß dieselbigen desto bequemer vnd füglicher / ja mit weniger verhindernisse / Gott fürauß in Kirchendiensten / dienen können. Wo aber einer gemelte gabe Gottes nicht hat / so kan derselbige Gott viel besser dienen in der Ehe / denn ausserhalb derselbigen. Denn da man jnnerlich brennet mit bösen lüsten vnnd begierden (wie in gemein die Papistischen Schandpfaffen brennen) mag man Gott nicht geruhelich oder mit gutem gewissen dienen.

Daß auch der Papist fürgibt / daß in allewege den Leuten zurathen sey / daß sie one Ehe bleiben vnnd leben / das were wol zu thuen / vnd were der mühe werd? Denn die Menschen ausserhalb der Ehe / sein vieler mühe vnnd arbeit enthaben / so die Eheleute tragen müssen. Es ist aber nicht gnug hierinnen den Leuten rathen / Sondern das gehöret auch darzu / daß wir jnen die gabe der Keuscheit one Ehe rein zu leben / vbergeben. Denn sonst ist vnser rath nichtig / vnnd Gottloß. Denn was hilfft es / wenn ich einem gleich lange rathe zur Keuscheit / vnnd hat Gottes gnade nicht hiezu recht keuschlich zu leben?

Nu ich achtes auch darfür / daß denen so die gabe der Keuscheit haben / zurathen sey / daß sie one Ehe bleiben vmb allerley beschwernis willen zu vermeiden. Aber denen so gemelte gabe nicht haben / denselbigen weiß ichs nicht zu rathen / vnnd ob ichs jnen sonst gleich rathe / so ist es schedlich vnd verdamlich.

Einrede.

Ey man muß Gott bitten vmb die gabe der Keuscheit.

Antwort.

Ja ich bin hiemit auch zu frieden. Gibt er dir solche gabe nicht / so ists besser freien / denn brennen.

Einrede.

Es hat doch Christus gesagt / Johannis am 16. Capitel. Was jr werdet den Vatter bitten / in meinem namen / das wird er euch geben / Alles aber schleuft nichts auß?

Antwort.

Antwort.

Ja alles was da nicht ist wider Gottes deß Vatters versehung / ordenung / vnd willen. Hat dich nu Gott der Vatter versehen zur Ehe / hat ers also verordenet / daß du solt ehelich werden / vnd ist das sein Göttlicher wille / daß du solt in den Ehestand kommen / so wird Gott vmb deines betens willen / seine Göttliche versehung / ordenung vnd willen nicht auffheben.

Christus vnd Paulus rathen niemand zum Celibat oder leben ausserhalb der Ehe / denn denen / so hiezu Gottes sonderliche gnade haben. Denn Christus sagt. Das wort fasset nicht jederman / sondern denen es gegeben ist. Vnnd Paulus sagt. Vmb hurerey willen zu vermeiden / habe ein jeder sein Weib / vnd ein jedes Weib jren Mann. Item / es ist besser freien / denn brennen.

Epiphanius / Hieronymus / Augustinus / Ambrosius / vnnd andere Vätter mehr / haben ja den Jungfrawstand one Ehe zu leben / weit vnnd hoch vber den Ehestand vnd Widwenstand erhaben vnd gelobet. Wie billich vnd recht sie das aber gethan haben / das ist die frage / vnd nicht was sie hierinnen gethan haben. Ich achte wenn wir dem Apostel Paulo nachfolgen in erhebung vnd lobung deß Jungfrawstands ausserhalb der Ehe / das wir jm gnug thuen. Paulus aber hebet vñ lobet diesen stand nicht höher / denn daß die so one Ehe leben / vnd hiezu Gottes gnade haben gegenwertiger not vnd trübsal weniger haben / als die Eheleute. Item / so habe ich zuuor zugeben / wenn einer der die sonderliche gabe der Keuscheit von Gott hat / das solcher zu beforderung deß Himmelreichs bequemer vnd füglicher dienen mag.

Jm was schreckliche vnnd grewlich jrrthumen aber die gemelten Vätter gefallen sein / in dem sie den Jungfrawenstand ausserhalb der Ehe / mit ertichtem vnd nichtigem lobe ausserhalb Gottes wort / mehr beschweret vnd gelestert / als gelobet vnd erhaben haben das weisen jre Bücher auß / vnd ich habe droben derselbigen etliche erzelet / schrecklich gnug auß dem Hieronymo / also das wir sagen dörffen / daß etliche der Vätter grewliche Leren vnd Ketzereien geleret haben / in dem sie nach jren priuat affecten / den Jungfrawstand vber alle maß gelobet haben.

Item / so die Kirche auff der Leute Jungfrawschafft gebawet were / so stünde sie warlich nicht fest. Denn sehr wenig Leute sein / die von leib vnd geist rechte Jungfrawschafft halten. Vnnd mag also Epiphanius sagen / was er wil / ich weiß aber nach der Schrifft kein ander fundament der Kirchen / denn Christum allein / oder die bekenntnis deß glaubens / daß Christus sey der Son deß lebendigen Gottes / Matthei am sechzehenden. Vnd in der ersten zun Corinthiern am 3. Cap.

Item / so weiß ich von keinem glorificiren oder vercheren deß Jungfrawstandes vber andere stende / denn der gestalt wie droben gesagt / da ich vermeldet / wo innen die Junfrawschafft den Ehestand vbertreffe.

Daß auch Epiphanius die Jungfrawschafft der Widwenstand / vnnd der Ehe vorsetze / das thut nichts sonderlichs zu erhebung deß Jungfrawstandes / denn es gleich gilt / welchen stand man vorsetze in erzelung. Doch setzt man den Jungfrawstand billich für. Denn auß Jungfrawen werden aller ersten Widfrawen / vnnd Ehefrawen.

Jch höre auch wol was Hieronymus sagt / aber ich sehe kein Gottes wort / damit er sein sagen beweiset. Vnd mag eben so leicht gesaget werden / vom Ehestand / als vom Jungfrawstande / daß jener leuchte vnd scheine als eine schöne blume.

Er erhebet auch wider Jouinianum den Jungfrawstand mit grossen lügen vnd falscher lere / vber den Ehestand / daruon droben gesagt.

Es ist auch drumb so balde kein Ketzer nicht / nach der meinung Augustini / ob gleich einer den Jungfrawstand mit dem Ehestand lasse gleich sein. So weiß ich auch von keinen verdiensten deß Jungfrawstandes oder des Ehestandes / sondern gibt Gott einem die gabe / daß er one Ehe kan keuschlich leben / oder gibet jm sonst güter vnd gaben / daß thut er nach seiner verheissung / daß er seine gaben wil nicht vnbelohnet lassen. Wie

er denn auch den Ehleuten allerley verheissung gethan hat. Was aber nu Gott nach seiner verheissung gibt/das gibt er auß gnaden/vnd nicht auß verdienste.

Item/das Closterleute gefrien haben zu Rhom / das ist keine sünde gewesen. Denn das wort (sprecht Christus) fassen nicht alle Leute. Vnd Paulus sagt. Es ist besser freien/ denn brennen. Item/daß die Widfrawen die da jung sein / vnd sich nicht enthalten können/freien sollen. Item / was er den Widfrawē erlaubet/das erlaubet er auch den Jungfrawen/in der ersten zun Corinthiern am siebenden. Vnd so eine Jungfraw freiet / sündiget sie nicht.

Es ist auch das nichts von Augustino gesagt / daß es ein betrug sey/wenn gleich ein Priester / der die gabe keuschlich one Ehe zu leben / nicht hette / daß er freiete / vnd sich in den Ehestand begebe. Denn es ja besser ist freien denn brennen.

Vom eynsegen der Jungfrauwen vnd Widfrawen.

Es hat Gott den Ehestand eingesetzet / daß er sein sol (wie Paulus zun Ephesern schreibt) ein geheimnis der einigkeit Christi vnd der Kirchen. Solch geheimnis hat der Apostel nicht gebunden an die erste/andere/dritte/oder vierdte Ehe. Drumb ist der Ehestand allzeit ein geheimnis der einigkeit Christi vnnd der Kirchen / wenn zwey sich mit einander in den Ehelichen stand begeben / Gott gebe zur ersten Ehe / zur andern/zur dritten/ꝛc.

Doch wenn einer zugleich viel Eheweiber auff einmal hette / als denn were dieselbige Ehe nicht ein geheimnis der einigkeit Christi vnd der Kirchen / auß der vrsache/denn jes müsten mehr Kirchen sein / dieweil einer mehr denn ein Weib hette / Drumb ist ein jedes par Eheuolck/in der ersten vnd andern/in der dritten/vñ vierdten Ehe/ein geheimnis der einigkeit Christi vnnd der Kirchen. Denn Christus ist ein Breutgam/den der Eheman bezeichnet in der ersten/andern / dritten Ehe / ꝛc. Vnd die Kirche eine Braut/ die durch das Eheweib in allen Ehen bedeutet wird.

Ist dem aber nu also/wie es denn auch nicht anders ist / daß die andere/dritte/vnd vierdte Ehe/so die anders im HERRN eingangen wird / eine ware Ehe ist/in welcher Gott die Leute selbs zusamen füget / warumb solte man solche Ehe / nicht auch mit dem wort Gottes vnd gebet heiligen vnd bestetigen? Oder bedürffen vielleicht solche Eheleute/Gottes worts / vnd deß gebets nicht?

Vnd ist das nu also eine Gottlose lere/daß die Ehen der andern dritten/vnd vierdten Hochzeiten/nicht könne ein geheimnis sein / der einigkeit Christi / vnd der Kirchen. Das aber der Papist hie das wort Sacrament für daß wort geheimnis gebrauchet/das müssen wir geschehen lassen. Denn es ist der Papisten art / daß sie nicht viel nach den worten fragen/vnd sich wenig vmb die Grammatica bekümmern.

Das aber hie die Papisten Canones einfüren zu jrem beweiß / daß man die Leute nicht sol einsegen in der andern/dritten/vnd vierdten Ehe/wie gesellen vnd Jungfrawen in der ersten Ehe/das müssen wir geschehen lassen. Aber wie können wir dargegen daß den Leuten verhalten/daß die Tichter solcher Canonum / so einfeltige/ich hette schier gesagt/vnuerstendige Leute gewesen sein/daß sie vermeinet/daß vmb einer rippen willen/ die auß der seiten Ade genommen/vnd darauß ein Weib erbawet / drumb in der andern dritten/vnd vierdten Ehe / kein geheimnis der einigkeit Christi vnnd der Kirchen sein könne / so in einer jeden Ehe/zugleich nicht mehr sein/denn Mann vnd Weib/zu bezeichenen Christum den Breutigam/vnd die Kirche seine Braut. Denn eben wie in der ersten Ehe / diß geheimnis bezeichnet wird / der einigkeit Christi vnd der Kirchen / also auch in der andern / dritten / vnd vierdten. Item so ist nicht allein war daß in der ersten Ehe/die zwey Eheleute ein fleisch sein/sondern auch in der andern/dritten/vnd vierdten. Denn in allen solchen Ehen/bleiben ein par volcks / zu bedeuten das geheimnis der einigkeit Christi vnd der Kirchen.

Item/

Item/so ist auch das nicht war/ daß die andere Hochzeit/ ja auch die dritte/vnnd vierdte/allein ein nachlassung deß Apostels Pauli sey/ sonder das ist ein Gebott zu allen zeiten/ daß der/so die sonderliche Gabe Gottes/ keuschlich zu leben/ nicht hat/ sich in den Ehestand begebe. Denn der HErr gesagt hat. Wachsset vnd vermehret euch/ vnd erfüllet die Erden. Item/es ist besser freien/ denn brennen.

Was ist auch das gesagt/von den Papisten/daß der Apostel die andere/ dritte/vnd vierde Ehe/nicht lobens werd geachtet hat. Ist denn das nicht lobens werdt/ daß einer der die gabe Gottes one Ehe zu leben/nicht hat/ daß er sich nach Gottes gebott vnd befelch in die rechte vnd ware Ehe begebe? Ist denn das lobens werd/ daß einer one Ehe bleibe/vnd jnnerlich voller böser lüsten vnnd affecten stecke/ vnd hieuon zum verderben brenne?

Daß er aber sagt der Papist/daß die alte Kirchen nie geachtet habe/daß die andere/ vnd also fort die dritte/vnd vierde Hochzeit/ one geilheit sey/ daß ist wider den Papisten. Denn da geilheit vnd brennen ist/da sol man freien/ vnd hiewider ertzney suchen. Item/ so köndte man solchs auch wol von der ersten Hochzeit oder Ehe sagen. Denn were kein geilheit oder brennen bey den Leuten/ so dörfften sie weder der ersten/ noch andern Ehe.

So viel aber nu den Canonem deß Concilij Neocesariensis betrifft/ist allen Rechtverstendigen wol bewust/daß dieser Canon/von denen digamis redet/ das ist/von diesen so zur andern Ehe greiffen/das eins one redliche vrsachen von seinem Gemahel gescheiden ist/vnd bey leben desselbigen ein anders nimmet. Denn dieweil Paulus nicht allein frey saget/daß die Frawe so sich nach dem todt jres Mannes/ wider im HERRN vermahelet/nicht sündige/sondern heist auch die jungen Widfrawen in die Ehe wider kommen/Wie hat denn die ware gemeine Christi/ solche zur busse verdammet? Diß ist ein jrrthumb der Ketzer Catharorum gewest.

Item/so ist der erdachte spruch/ Chrysostomo falsch zugeschrieben/eine öffentliche lesterung der heiligen Ehe/ in dem daß er die andere Ehe eine ware hurerey schilt

Dieweil nu das offenbar/ wie auch der Hieronymus seinen gemelten spruch verbessert/vnd frey bekennet hat/ daß auch zum öfftermal im HERRN in die Ehe kommen/in der gemeine Christi nicht verdammet werde/derhalben wie hat der Papist so vnuerschemet sein dörffen/ daß er diese sprüche vnd Canones hat eingefüret?

Von der Priester Ehe/ vnd daß der Ehestand ein gemeiner stand sey.

Daß die Ehe ein gemeiner stand sey fur jederman/ auch sonst frey von allen vmbstendigkeiten/hab ich droben auß Gottes wort erwiesen. Dieser gemeiner stand aber bricht denen nichts ab/ die Gottes sonderliche gabe haben/ ausserhalb der Ehe keuschlich zu leben.

So viel aber das drewen deß Papistens anlanget/ wie er viel Canones/ auß der Vätter Schrifft vermöchte anzuzeigen/daß den vornemesten Kirchendienern nicht gebüre/eheliche Weiber zu haben/so fürchten wir vns noch nicht sehr/ denn wir können jr noch viel mehr anzeigen/ daß die Kirchendiener/so die sonderliche gabe Gottes zur keuscheit nicht haben/mögen sie zur Ehe greiffen.

Origenes in der 25. predigte/vber Mattheum schilt hefftig/ so vntregliche bürden aufflegen/in dem sie die Ehe etlichen Leuten verbieten.

Eusebius in dem 31. Buche der Ecclesiastischen Historien/am 30. Cap. schreibt also wider die verechter der Ehe/vnd spricht. Oder wöllen sie auch die Apostel verwerffen? Denn auch Petrus vnd Philippus Weiber gehabt haben/ vnnd haben jren Töchtern Menner gegeben. Item/ so schemet sich auch Paulus nicht seiner mitgesellin.

Item/so schreibt Clemens von der Haußfrawen Petri/ da sie gesehen/ daß man jn hat zur pein gefüret/hat sie sich erfrewet/ vnnd zu jm gesagt. O Haußwird gedencke deß HErrn/ꝛc.

Innocentius Dist. 26. Ca. Deinde circa finem. Hie schreibt er / daß die Ehe ein gebot Gottes sey vnd daß sie nicht sünde sey.

Augustinus in lib. de bono coniugali, an Julianum / Dist. 27. Ca. Quidam. Etliche halten diese für Ehebrecher / so nach dem gelübde freien. Ich aber sage / daß diese schwerlich sündigen / die solche von einander scheiden.

Eusebius in dem dritten Buche Ecclesiasticæ Historiæ, am 29. Capitel / gibt Nicolao einem auß den sieben Diacken / darunter auch Stephanus / ein Weib vñ Kinder zu.

Auß dem Concilio Gangrensi / Dist. 3. Ca. Si quis nuptias. So jemand die Hochzeit beschüldiget / vnd ein gleubig vnd Gottselig Weib / so bey jhrem Mann schlefft / für einen grewel achtet / oder sie also anklaget / als könnten die eheliche Personen in das Reich Gottes nicht eingehen / der sey verfluchet.

Chysostomus schreibt von Philagonio / welcher ein Vorsprecher gewesen / vnd hernach ein Bischoff worden / daß er ein Weib / vnnd eine Tochter gehabt habe. Vber die wort Esaie. Vidi Dominum. Jch habe den HERRN gesehen.

Item daselbst in der vierdten predigte / schreibt er / daß Philippus vier Töchter gehabt habe. Item / daß Petrus ein Weib ernehret habe.

Der sechste Canon der Apostel verbeut / daß kein Bischoff oder Priester sein Weib verlassen sol / sondern dieselbige züchtiglich regieren.

In dem sechsten Constantinopolitanischen Concilio / ist verboten worden / daß man nicht solt keuscheit geloben. Item / daß man diese von der Communion der gleubigen sol abhalten / die sich von wegen der Kirchenempter von jren Weibern absonderten. Vnnd wird dieses Concilij gedacht / Dist. 31. Ca. Quoniam in Romano ordine, &c. Item / daselbst im ende. Derhalben so sich jemand vnterstehen wird / wider die Apostolische Canones / etliche Priester vnd Diacken vom freien / vnd von der gemeinschafft seines ehelichen Weibs abzuhalten / der sol von seinem Ampt abgesetzet werden. Item / welcher Priester oder Diacken / vnter dem schein der Religion / sein Weib von sich stösset / der sol in den Bann gethan / vnd wo er beharret / von seinem Ampt abgesetzet werden.

Item / auß der Historia Tripartita / im andern Buch / am 13. Capitel / Dist. 31. Ca. Nicena. Das Nicenische Concilium / deß Jars / 313. gehalten / hat den Bischoffen / Priestern Diacken / Subdiacken / verbieten wöllen / daß sie bey jren ehelichen Weibern nicht solten schlaffen. Da ist Paphnutius ein Beichtiger auffgestanden / vnd hat dasselbige widerfochten / vnd hat bekennet / daß die Hochzeit ein ehrlich ding sey / vnd daß der beischlaff mit seinem Weibe eine keuscheit sey. Vnnd dieser Paphnutius hat selbs kein Weib gehabt. Doch das Concilium hat jm Paphnutij meinung gefallen lassen / vnd in eines jeden willen gesetzet / hierinnen zu thuen / was er für gut ansehe. Diß Concilium ist der vieren eins / welche die Papisten / mit den Euangelien vergleichen / vnangesehen / daß das jenes Euangelisch ist / durch Teufflische lere (wie sie der Apostel nennt) den Leuten die Ehe abstricken / so dieses standes nicht können entraten.

Item / Ambrosius Dist. 26. Ca. Qui sine. Der one laster ist / eines Weibes Mann / der ist tüchtig zum gesetze / das Priesterliche ampt anzunemmen.

Item / Dist. 28. Ca. Si quis. Wer da leret / daß ein Priester vnter dem schein der geistligkeit sein eigen Weib verachten sol / der sey eine verfluchung.

Item / auß dem Concilio Gangrense. Wer einen ehrlichen Priester absondert / von wegen der Ehe / daß er nicht sol opffern / vnd daß er sich sol deß opfferens enthalten / der sey verflucht.

Item / Hieronymus in der Epistel an die Epheser / Dist. 27. Ca. Legant. Diese Bischoffe vnd Priester sollen erwelet werden / die jhre Kinder studiren lassen in guten Künsten / &c.

Item / auß dem Concilio Agathensi / 12. quæst. 2. Ca. Episcopus. Hie wird gesagt / daß ein Bischoff / der da kinder verlest nach seinem todte / daß der verlassene güter halben / die Kirche sol gerahtfraget werden.

Item /

Item/33. Quæst. 2. Ca. Placuit. Hie wird den Kirchendienern geboten / wenn sie Weiber haben/die da lesterlich sündigen daß sie dieselbige binden vnnd verwaren sollen in jren Heusern zum heilsamen fasten/ꝛc.

Item/das Concilium Anticyranum/deß Jars/304. gehalten / gibt den Diacken Weiber zu.

Item/Ambrosius/ 32. quæst. 1. Ca. Integritas. Hie reht er den Jungfrawstand ausserhalb der Ehe/er gebeut jn aber nicht. Vnd spricht/daß die Jungfrawschafft allein wol kan gerahten werden/aber nicht geboten. Vnd sagt die glosa da. Daß der Jungfrauwenstand ein werck eines freien willens sey/ vnd nicht eins zwangs.

Im neunden Buche Tripartitæ Historiæ, am 38. Cap. Hie list man wie das Pelagius zu Syracusa/einen Bischoff geordiniret habe der ein Weib vnd Kinder gehabt.

Item/im zehenden Buche der Eccesiastischen Historien am 5. Capitel. Da findet man/wie Spiridion ein Bischoff zu Cypern ein Tochter Irenem gehabt hat.

Item/Dist. 31. Ca. Aliter. Die tradition der Orientalischen Kirchen,/ hat sich anders. Denn jre Priester Diacken vnd Subdiacken sein ehelich.

Item/Gregorius an Petrum Diaconum in Sicilien/Dist. 31. Ca. Ante triennium. Für dreien Jaren ist allen Diacken in Sicilia verbotten worden/ daß sie sich nach der Römischen weise jrer Weiber enthalten solten / das düncket mich aber hart vnd vnbillich sein/ daß der so durch die erfarunge bey sich die Keuscheit nicht findet / vnd auch keine keuscheit verheissen/ daß der sol gedrungen werden/sich von seinem Weibe zu scheiden/vnd daß denn ein solcher in etwas ergers einfalle/ꝛc.

Item/im vierden Buche der Ecclesiastischen Historien am 23. Capitel. Hie schreibet der Bischoff zu Corintho/ein Epistel an die Gnosios vnd vermanet vnd bittet jhren Bischoff Pinytum/daß er seinen Jüngern nicht schwere bürden aufflege/ vnd die Brüder nicht beschwere mit der not der gezwungenen keuscheit / von wegen etlicher schwachheit. Vnd diese vermanung nimpt Pinytus mit danck an / vnd folget Dionysio zur besserung seiner Kirchen.

Item/im neundten Buch Tripartitæ Historiæ, im 38. Capitel. Die Orientalischen Priester sein frey/one Ehe zu leben/oder ehelich zu werden.

Item im neunden Buch der Ecclesiastischen Historien am 39. Capitel. Hie wird gelesen/wie Gregorius Nazianzenus/an die stedte seines Vaters/ sey zu einem Bischoffe erwelet worden.

Im sechsten Buch Tripartitæ Historiæ, am vierzehenden Capitel. Eupsychius Cesariensis ist gemartelt worden/ der nechst zuuor ein Weib zu Cappadocia genommen hatte.

Item / Vrbanus der Bapst / Dist 26. Ca. Cenomanensem. Wir verwerffen nicht den erweleten Cenomanensem/darumb daß er eines Priesters Son ist/ wo anders die andern tugenden bey jm erfunden werden.

Item/ Hieronymus an Eugenium den Bischoff/Dist. 93. Ca. Legimus. Du solt Bischoffe/das ist/ Priester ordenen/durch die Stedte wie ich dir gebotten habe / die ohne laster sein/eines Weibes Männer/ die gleubige Kinder haben.

Item/ Bonifacius der Bapst/Extra de Cle. Con. libro 6. am ersten Capitel/ lest den geistlichen alle freiheit zu/auch daß sie mögen Weiber haben.

Item/Dist. 27. Ca. Diaconus Paragrapho. Hac autoritate. Hie wird vermeldet/daß diese Bischoffe sündigen/welche der Priester Ehe aufflösen. Da denn auch also gelesen wird. Eine solche krafft ist im Sacrament der Ehe/daß diese auch nicht auß schwechung deß gleubigen mag auffgelöset werden. Item / auß dem Concilio Gangrensi/ Dist. 30. Ca. Si quis virorum. Wir aber verwundern vns der Jungfrawschafft mit demütigkeit/vñ der enthaltung mit keuscheit/ꝛc. Wir lobē aber auch das band der Hochzeit

Item/Augustinus/27. quæst. 1. Canon. Nuptiarū. Das ist nicht ein geringes böses/daß etlicher meinung ist/so die heiligen Weiber von jrem heiligē vornemen abstehen

vnd

vnd ehelich werden/daß solcher Ehen/keine Ehen sein/vnnd daß man solche von jhren Mennern scheiden sol/gleich als Ehebrecherinne/vnd nicht Weiber.

Item/Gregorius/27.Quæst.2.Ca.Sunt qui. Es sein etliche/die sagen/man müsse die Ehen auffl̈osen/von wegen der Religion. Das ist aber zu wissen/hat solchs menschlich gesetze geschlossen/so hat es Göttlich gesetze verbotten. Denn die warheit hat für sich gesaget. Was Gott zusamen gefüget hat/das sol der Mensch nicht scheiden/ꝛc.

Item/der Canon. Agathosa Latrix. Der sol gezwungen werden/wider zu seinem Eheweib zu keren/der one jren willen/ein geistlich kleid angenommen hat.

Item/besihe den Canonem. Si tu abstines.

Item/Cyprianus im ersten Buche seiner Episteln/an der eilfften. So aber die Jungfrawen/die sich Gott ergeben haben/nicht beharren wöllen/oder nicht können/so ist es besser/daß sie freien/denn daß sie in das fewer jrer lüste einfallen. Vorwar sie sollen den Brüdern vnd Schwestern kein ergernis anrichten.

Item/Sylvester zur zeit Constantini/hat geboten/daß ein jeder Kirchendiener/sich an einem Weibe wölle gnügen lassen.

Exempel der Kirchendiener/so Weiber haben.

Petrus hat ein Weib gehabt/vnd Töchter außgesetzet. Clemens lib.3.Ca.30. Item/Ecclesiastica Historia.

Lucas der Euangelist/zur zeit Cleri deß Bapstes/hat ein Weib gehabt in Bithynia. Platina.

Spiridion ein Bischoff in Cypern/hat Weib vnd Kinder gehabt/Tripartita Historia lib.1.cap.10.

Bonifacius der erste/ist von Jucundo dem Priester geboren/zur zeit Honorij/ Platina.

Felix der dritte/auch von einem Priester/zur zeit Theodosij.

Gelasius der erste/ist von Valerio einem Bischoffe geboren/zur zeit deß Keisers Theodorici.

Agapetus der erste/ist von Gardiano einem Priester gezeuget/vnter dem Keiser Justiniano. Platina. Vnd Volaterranus.

Theodatus ist von Stephano dem Subdiacken geboren/zur zeit Heraclij. Platina. Vnd Volaterranus.

Theodorus der erste/ist von dem Vatter Theodoro einem Bischoff geboren/vnter Heraclio. Volaterranus.

Hadrianus der ander/von Taloro dem Bischoffe/zur zeit Ludouici deß andern.

Johannes der zwölffte/ist Sergij deß Bapstes Son gewesen/vnter Henrico dem ersten. Platina.

Johannes der vierzehende ist von Johanne dem Bischoff geboren/vnter Ottone dem ersten.

Johannes der 16. Von Leone dem Priester/vnter Ottone dem dritten/deß Jars/ 984.

Osius der erste/ist ein Son Stephani deß Diacken gewesen.

Sylverius Papa von dem Bischoff Silverio/deß Jars/544.

Johannes der eilffte hat Sergium den dritten zum Vatter gehabt/zur zeit Conradi deß ersten.

Conon der erste/ist von einem Priester geboren. Besihe Damasum Papam/Dist. 56.Ca. Osius.

Item/ein Graff von Marcka/Bischoff zu Cöln/hat ein Weib genommen/deß Jars/1362.

Wenn

Wenn der Celibat der Kirchendiener erstlich gantz in das werck kommen.

Im Concilio zu Mentz gehalten/von Henrico dem dritten Keiser/ darinnen 130. Bischoffe gewesen sein/da sein die Priester Ehen in ewigkeit verbotten.

Item/deß Jars/1074. Gregorius der siebende seines namens/ zuuor Hildebrandus genennt/vnter Henrico dem vierdten Keiser/ ist Bapst worden/ der hat geschrieben an den Bischoff zu Costnitz/ Ottonem/ vnnd jm gebotten/ daß er in seinem Stiffte die Priesterliche Ehe verbötte. Vnd der ehelichen Ehen auffloͤsete. Da aber solchs Otto nicht hat thun wöllen/ hat jn der Bapst in den Bann gethan. Vnnd gen Rhom in ein Concilium gefordert/ darinnen denn er die Priester Ehe forthin gantz vnd gar verbotten hat.

Wider dieses gebot haben sich die Kirchendiener in Franckreich gesetzet/ vnd angezeiget/ daß das gehaltene Concilium mit Gottes wort nicht stimmet/ vnnd den Priestern wider die natürlichen Rechte die Ehe beneme. Derhalben der Bapst ein Ketzer were/der solch gebot nicht auß dem heiligen Geiste/ sondern auß deß Teuffels anregen gegeben hette/ wider das wort Christi. Nicht alle fassen diß wort. Item/wider die lere Pauli. Von den Jungfrawen hab ich kein gebot/ ꝛc. Aber ein gut theil der Bischoffe/ sein deß Bapstes tyranney gewichen/ vnd haben den Priestern die Ehe abgestricket.

Item/der Bischoff zu Mentz hat auch zu der zeit seine Priester zum gehorsam an das gebot deß Bapstes vermanet/ vnd jnen ein halb Jar frist geben/ sich zubedencken. Vnd nach außgang deß halben Jars zu Erffurd eine Priesterliche versamlunge angestellet/ darinnen die Priester sich wider deß Bapstes gebot hefftiglich gesetzet/ also daß es schier were zum auffrhur kommen. Da aber der Bischoff/ das vermerckt/ hat er sich auff diß mal freundlich gestellet. Biß hernach auff eine andere versamlung/ darinne der Bischoff von Curr als Legat/die sache wider erreget/ vnd ist also endlich die handelung zum auffrhur gerathen/ daß der Legat vnnd Ertzbischoff schier darüber weren in gefahr leibs vnd lebens kommen. Diese Historien beschreiben Nauclerus/ Albertus Crantz/ vnd Lambertus Hirsfeldensis.

Anhang von dem Priesterlichen Celibat.

Es ist ja auch das war/ daß die alten Vätter hin vnd wider/ deßgleichen auch die Canones/Diener der Kirchē fordern/die gar in keiner Ehe/oder allein in einer Ehe gewesen sein. Warumb aber dasz Denn nicht allein der Christliche/sondern auch natürliche verstand erkennet/daß in allen gesetzen/ zum vornemesten/ die vrsachen der gebotte vnd verbotte anzusehen sein/ vnnd daß mehr auff das gut/ so mit jedem gesetze gesuchet wird zusehen sey/ denn auff den Buchstaben der gesetze.

Nu ist vnlaugbar/ daß die vrsache der heiligen Vätter/ in dem sie Kirchendiener fordern/ so der Ehe frey sein vnd das gut/daß sie hiemit gesuchet/ist/ daß die Kirchendiener/desto freier von allem fleischlichen vnd weltlichen geschefften/allein dem Göttlichen vnd geistlichen oblegen. Denn one das/ausserhalb der Ehe bleiben/ vnd gleich sehr keusch leben/ haben die alten Vätter/allzeit verdammet/man geschweige/ daß sie in dem Kirchendienste geduldet hetten/die in vnzucht gelebet hetten/wie der grosse hauffe der Papistischen Pfaffen thuen.

Vber das/ so ist es ein freffelmut/ daß die Papisten vns die Canones fürwerffen/ so sie doch selbs stracks darwider handeln. Denn sie nicht allein Kirchendiener auffwerffen/die mit allerley weltlichen geschefften beschweret sein/ sondern auch diese/so in öffentlicher vnzucht/ vnnd Simoney stecken Darumb können sie mit keiner billigkeit/vns der Vätter Canones vnnd Schrifften fürwerffen. Sie wissen ja/das die Canones vom Celibat der Priester forderen/ daß die Priester keine Weiber bey sich haben/denn allein jre Mütter vnnd Schwester. Vnnd daß sie auch allen zugang zu

den

den Weibern / der argwenig ist / meiden. Vnnd so sich ein Priester mit den Weibern vbersehen / daß derselbige deß Amptes sol entsetzet werden. Daß man auch keinen / in diesen dienst auffnemen sol / der zuuor in vnzucht erfunden sey. Haben nu die Papisten / das bißher gehalten / so bezeugen sie es im werck. Ligt aber das widerspiel am tage (als es leider zuuiel gröblich am tage ligt) so sollen sie ja wissen / daß es jnen nicht gebüret / der Ehe halben / vns zu tadeln / noch von gesetzen der hohen keuscheit zu disputiren.

Grund auß Göttlichem wort / daß wir schüldig sein / den Priestern die heilige Ehe zu-zulassen.

Es ist ja ein jederman schüldig / der solchs zuthun hat / daß er die Kirchen mit waren vnd Gottfürchtigen dienern / bestelle / die mit keinem laster / das vom Reich Gottes ausschleust / behafftet sein / in der Epistel Titi / am 1. Cap. Auß erfarung aber nu langer zeit / hat man greifflich erfunden / daß man one zulassung der heiligen Ehe / das verdammet vermischen mit Weibern / bey den Priestern in gemein nicht kan abtreiben. Denn man sich deß / so offte / vnd mannichmals / vergeblich aber / vnterstanden hat / von der zeit an / da man fürgenommen / das verbot der Ehe / gantz in das werck bringen. Welchs bey vns Deudschen / vmb die Jar Christi / tausent vnd vier vnd siebentzig / vnter Gregorio dem siebenden / nicht one schwere auffrhur / vnd vnzelich ergernis / geschehen ist / wie Sigeberdus Gamblacensis in seiner Chronicke zeuget. Auß dem auch nu lengest alle verstendige Bischoffe / vnnd andere Oberkeiten / für vnmüglich erkennet haben / den Priestern allein die vnehrliche beyslize / on gröfferen vnraht theilich zu weren / wo jnen / die heilige Ehe nicht solte zugelassen werden.

Dieweil auch nu die heilige Ehe / an jr selbs heilig ist / vnd bey dem dienste der Kirchen wol stehet / vnd dem auch förderlich sein mag / wie denn solchs der heilige Geist zeuget / daß ein Bischoff vnsträfflich sein sol / vnd eines Weibes Mann. Vnnd wie one das mittel der zugelassenen Ehe / den Kirchen vns vertrawet / taugliche vnnd rechte Gottfürchtige Pfarherren nicht bekommen mögen / so ist man warlich für Gott schüldig / dieses mittel der zugelassenen Ehe / als von Gott selbs verordenet / vnd heilig / lenger nicht auffzuziehen / vnnd die armen Pfarren lassen dadurch recht tauglicher Diener lenger beraubet bleiben.

Mann hört wol hie entgegen die rede Pauli / als er schreibt. Der Ehefrey ist / sorget auff die dinge die deß HERRN sein / wie er dem HErrn gefalle. Der aber in der Ehe ist / sorget auff weltliche ding / wie er dem Weib gefalle. Diese rede aber muß man verstehen vnd auffnemen / wie sie der Apostel geschrieben / vnnd gemeinet hat. Denn er freilich nicht allen Eheleuten / die sorge Göttlicher dinge / wie man Gott gefalle / hat abstricken / vnd allein sorge Weltlicher dingen / vnnd wie jeder seinem gemahel gefalle / zu eigenen wöllen / Sondern hat allein wöllen anzeigen / was sich gemeiniglich zutregt / vnd besonders / wenn man sich in die Ehe begibt / mit weltlichen Leuten.

Denn ein vngleubiges Weib / von den Göttlichen dingen zu den weltlichen abzeuhet / von welcherley Weibern allein der Apostel Paulus redt. Es mag ja sonst kein Christ leugnen / daß ein Gottfürchtig Weib / ein gehülffe ist zu einem Göttlichen leben / in dieser zeit allen denen / nemlich / die nicht ausserhalb der Ehe zuleben / beruffen vnd begabet sein. Mann muß ja das wort deß HERRN stehen lassen / da er sagt. Lasset vns dem Menschen einen gehülffen schaffen / der vmb jn sey / welchs Gott ja allein von einem gehülffen verstanden hat / der ein gehülffe ist zu Göttlichem leben. Denn was den Menschen hiezu nicht hilffet / mag von Gott nicht deß Menschen gehülff / sondern muß mehr ein hindernis genennet werden.

Es wird ja daran niemand zweiffeln / daß so wenig / als die nicht Eheleute sein / auff die Welt nichts / sondern allein auff den HERRN sorgen / daß der heilige Paulus eben als wenig / hat von allen Eheleuten sagen wöllen / daß sie auff deß HErrn ding nichts / sondern

sondern allein auff die dinge der Welt sorgen sollen. Die Ehe ist ja heilig/vnd das Ehebette vnbefleckt. Darumb muß das auch war sein von aller Ehe / die anders nach Gottes wort angefangen/vnd eingangen ist/es sey von Priestern oder Leien/ es sey/die erste/ andere/ oder dritte. Derhalben ein Eheweib so Gottfürchtig ist/ein gehülffe vnd förderung sein muß/zu dem dienste deß HERRN/auch an den Priestern, die nemlich nicht zum leben ausserhalb der Ehe beruffen/vnnd begabet sein. Wie die heilige Elizabeth jrem Zacharia ein gehülffe vnd fördernis gewesen ist/Gott zu dienen/auch in dem Priesterlichen dienste. Item / die Mutter Nazianzen jrem Manne in dem Bischofflichen dienste/von welcher der heilige Nazanzenus geschrieben hat /in der Leichpredigte seines Vatters/daß sie seinem Vatter nicht allein behülfflich in der Gottseligkeit gewesen sey/ sondern auch eine Regiererin vnd Lererin. Solchs haben viel andere heilige Weiber jren Mennern auch bewiesen/vnd beweisen es noch. Darumb hat man nicht darzuthun/ daß die heilige Ehe/wenn sie in dem HERRN eingangen wird/an jr selbs ein hindernis sey an dem Priesterlichen Ehedienste / nemlich so der heilige Geist die selbs/ vnd zu dem vordersten zum Kirchendienst setzet. Auß dem sich denn ferner schleust, daß der heilige Paulus seine wort (Der in der Ehe ist sorget auff weltliche dinge/ wie er dem Weibe gefall:) nicht von allen Eheleuten/sondern von denen er geschrieben hat/ die sich weltlicher weise/vnd mit weltlichen Leuten verheiraten. Darumb er gleich auch auff diese rede geschrieben hat. Das schreibe ich euch zum nutze / nicht daß ich euch einen strick anwerffe. In dem er ja erkennet/daß etlichen das Eheweib ein solcher notwendiger gehülffe ist/Göttlichen zu leben/daß jnen ausserhalb der heiligen Ehe leben / ein strick vnd grosse ergernis sein muß.

Nu erleuben wir auff vnserer seiten / die Ehe nicht allein den Priestern schlecht vnd obenhin/sondern wir vermanen auch die Priester zur waren keuscheit vnd messigkeit/ vñgeben denen allein die Ehe zu / denen ausserhalb der Ehe leben / ein verderblicher strick ist, dadurch sie in alle vnzucht vnd Gottlosigkeit fallen / vnnd darinnen selbs verderben / vnd die Kirchen Gottes schrecklicher weise mit jnen zum verderben ziehen.

Vnd sihe nu (Gütiger Leser) eben mit den worten Pauli / erleuben wir die Ehe. Den Ehefrawen aber/vnd Widfrawen sage ich /daß jnen gut ist / daß sie bleiben wie ich auch. Enthalten sie sich aber nicht / sollen sie zur Ehe greiffen. Denn es ist besser zu der Ehe greiffen /denn brennen. Diß hat der Apostel abermal geredt / on allen vnterscheid einiger Personen.

Darumb es sein Priester oder Leien / vnd sein schon einmal in der Ehe gewesen/ oder nicht/so ist jnen besser freien/denn brennen / vnnd daß sie jnen selbs nicht also einen strick zum fall in verdampte vnzucht anwerffen. Derhalben auch der H. Geist/in Paulo solchs besser nicht allein erleubet hat/sondern mehr gebotten/γαμησάτωσαν, sagt er/sie sollen in die Ehe kommen. Auß welchen worten auch Cyprianus geschrieben hat/von den Jungfrawen/die doch Gott zur Keuscheit verlobt waren. Wöllen aber vnd vermögen sie nicht zuharren (verstehe in der Jungfrawschafft) so ist besser /daß sie in die Ehe kommen/denn daß sie in das fewer/ durch jre lustbarkeit fallen.

Nu diese wort haben vns vrsache geben/vnsern Priestern wider zuuergünnen die Ehe/so die gabe ausserhalb der Ehe zu leben nicht haben. Welcher Christ kan aber nu sagen / daß wir jm hierinnen zuuiel gethan haben? Nu sein auch vnter den Priestern solche Leute/die diese gabe nicht haben/vnd sich nicht enthalten können / welchen ausserhalb der Ehe leben/ein strick were/wie leider zu viel grob erwiesen/vnd sich teglich erfindet. So hat man derer auch noch sehr wenig funden / denen Gott gegeben / ausserhalb der Ehe in warer keuscheit zu leben/vnd die auch sonst mit verstand vnd eiffer/vnd aller Gottesfurcht zum Kirchendienst recht tauglich weren / also daß man die jenigen in solchen diensten vmbgehen köndte/ denen nicht gegeben ist / ausserhalb der Ehe keuschlich zu leben/vnd allein solche/zu diesem dienste auffnemen / denen ausserhalb der Ehe /keuschlich zu leben gegeben ist.

Wiewol sichs auch sonst nicht gebüren wil / wenn man gleich derselbigen nicht mangel hette/die Ehe am Kirchendienste zuschewen / die der heilige Geist nicht schewet/ sondern mehr fordert / nemlich so wir mit grossem schaden der Kirchen erfaren haben/ was dieses Eheschewē am Kirchendienste bracht hat. Aber wie gesagt/weñ man gleich das zuthuen hette / vnd wolte / so hette man doch deren / die sich warlich vmb deß Himmelreichs willen verschnitten haben / vnnd darbey auch recht geschickt / auch eiferig sein/die seelsorge zuuersehen/so zu viel eine kleine anzal / daß man freilich die hunderste Pfarre kaum bestellen köndte.

Nu hat aber Epiphanis geschrieben in confutatione oder widerlegung der Catharorum / daß etliche bey seinen zeiten / den Priestern die Ehe zugelassen haben/ vnd gibt deß zwo vrsachen / deren eine ist / schwacheit der Leute / die mit der zeit im verstande blöde vnd trag worden waren. Die ander / daß man sonst zur menge der Kirchen / nicht habe mögen begreme diener bekommen. Nu solche Bischoffe/so die Ehe den Priestern zugelassen/gemelter vrsachen halben/hat der liebe Epiphanius drumb nicht verdammet/ wie auch Hieronymus nicht. So nu offenbar/dz lengst die blödigkeit der Priester so gantz schwerlich vberhand genommen / daß sie nu so viel hundert Jar in öffentlicher vnzucht gelebet haben / vnd es auch dahin gebracht / daß die frommen Bischoffe einig mittel sie daruon abzuziehen / nicht mehr gewust / vnnd noch nicht wissen / wo sie jnen die heilige Ehe nicht zulassen/Vnd denn auch die menge deß volcks so groß ist / daß tauglicher Seelsorger bedarff / die man aber one zulassung der Ehe nicht bekommen mag.

Warumb sollen denn die Gottselige Bischoffe / die jr volck gern Christlich/vnd mit waren heiligen vnd getrewen Dienern versehen hetten / nicht auch diese vrsache ansehen/vnd die Ehe jren Priestern zulassen? Welchs die alten heiligen keuschen Vätter freilich gar gern würden zugeben haben / wo sie sich eines solchen jamers/vnnd so erschrecklichen grewels der Priesterlichen vnzucht versehen hetten / wie die bey vns vberhand genommen hat.

Es ist doch dahin leider kommen / gar nahe an allen örten / bey den Papisten so man fragen solte nach den aller yppigsten vnzüchtigsten Mann im leben / der in einem Flecken sein möchte / so würden alle erbare Menschen / den Pfarherrn dafür anzeigen. Denn sie one vnterscheid anderer Leute Ehweiber vnd Töchter schenden/vnd öffentlich bey sich sitzen haben / vnd auch etwa mehr / denn eine an einem orte / vnd die sie haben/ verjagen sie so offte/als sie gelüstet / vnnd nemen andere zu sich. Darunter sie auch etwa weder Mog noch Sipschafft ansehen. Das ligt in allen Landen leider am tage.

Nu kan doch keiner Gott recht anruffen / der in böserm gewissen / vnd in so offenbaren sünden vnd schanden lebet / die vom Reich Gottes aller dinge ausschliessen. So weiß man aber wol / daß der zu einem tüglichen Kirchendiener für allem notwendiglich erfordert wird/daß er ein gut gewissen habe / vnd lebe in dem gehorsam Christi/vnd sey denn mechtig/vnnd auch geflissen / den waren glauben vnd gehorsam Christi / das volck trewlich zu leren. So erhebe man nu / das leben ausserhalb der Ehe/so hoch man wölle/ so ist es doch nicht notwendig / dieweil der heilige Geist selbs erfordert / daß ein Bischoff vnd Kirchendiener / eines Weibs Mann sey. Gottfürchtig aber sein / vnd zum Kirchendienste vermüglich vnd beflissen / diese dinge sein gentzlich notwendig / one die man keinen zum Kirchendienste auffnemen sol / oder darinnen leiden.

Ist aber das nu nicht ein freffelmut / auff das leben ausserhalb der Ehe also dringen vnd dieweil nicht achten / wie vngottfürchtig die sein / vnd wie vntüchtig zum Kirchendienste / die man im Bapstthumb den Pfarren vorsetzet? Warlich das ist die Ehe/ auff die Manicheische vnsinnigkeit / nicht nach der heiligen Vätter heiligkeit meiden.

Ja sagen die Papisten / wir wöllen auch nicht allein die Ehe vermieden haben/ sondern mehr alle andere vnzucht vnnd laster / wir fordern solche keusche Priester/ die sich vmbs Himelreichs willen verschneiden? Warinnen aber beweiset man das? Ja

wie

wie schendlich die Papistischen Pfaffen mit vnehelichen Weibern / vnd sonst auch zum Kirchendienst gantz vngeschicket / vnd vntauglich seien / noch wo sie allein kein Eheweib nemen/duldet man sie inn diesen dienste. Vnnd widerumb wo gleich gelerte /fromme/ Gottfürchtige/geschickte /vnd eiferige Männer zum Kirchen dienste sein / so balde da einer ein Eheweib nimmet/ so ist er deß Kirchendienstes verstossen. So befindet sichs nu/ daß die Papisten /allein die Ehe an den Kirchendienern schewen/vnd die verbottene vnzucht gar nicht/ welchs Manacheisch vnd Catharisch ist.

Der Cardinal Campegius hat öffentlich zu Augsprug auff dem Reichstage gesagt. Es were billicher gedult zu haben / mit einem Priester der viel beyschlefferinne hette/ als mit einem Ehelichen Priester. Vnnd das auß dieser vrsache. Daß der / so ein Eheweib neme/meinte darinnen recht zu haben/vnd verharrete in seinem thun /one rewe vnd besserung / Aber jener der viel Concubinen hette / wüste wol daß solchs vnrecht wer / vnd möchte derhalben sich ehe zur rewe vnnd besserung seines thuens begeben.

Da sihe nu/ frommer Christ/ was für einen Geist diese Leute haben. Zur rewe vnd abstellung der Ehe/die an jr selbs heilig ist / vnnd die Gott weder an dem Prophetischen noch Apostolischen ampt vnd dienst geschewet / vnnd zum priesterlichen vnd Bischofflichen erfordert hat/wolte der Cardinal dringen mit absetzung von den/Kirchendiensten/ ja mit Kercker vnd schwerdt /aber zu warer rewe vnd abschaffen der verdampten vnehelichen Weiber/ wolt er allein die Priester nicht dringen/ sondern damit sie desto weniger zu dieser rew vnd abschaffung kemen/in allen diensten vnnd emptern der Kirchen geduldeten.

Nu diß werden vielleicht die Papisten in worten nicht billichen / sondern sagen/ man solle die strenge der Canonum gegen den beischleffern gleich so wol / als gegen denen/die in die Ehe kommen/vben/vnd daß man von den Priestern gantze Keuscheit fordern sol. Ja das mögen sie wol sagen mit worten. Wo sein aber die wercke vnd wie viel Priester würden sie vns zur versehung der Pfarrren darzugeben wissen / wenn man die strenge der Canonum gegen aller vnzucht vnnd verdachtem leben der Priester vben solte? Köndten sie die ware vnd gantze Keuscheit / mit den Canonibus vnnd gesetzen von den Priestern erlangen / warumb haben sie solchs lengst nicht auff jren Stifften bewiesen/ oder beweisens noch? Aber das ist der Papisten ewige weise/den Leuten mit prechtigen worten ein gespenst für den augen machen/wer aber auff das werck vnd krafft sihet/ deß thuens/der hat leider balde geurtheilet/was sie hierinnen meynen vnd suchen.

Einrede.

Die heiligen Vätter/wenn sie wollen die vrsachen anzeigen /darumb die Priester one Ehe sein sollen/so füren sie den spruch deß Apostels ein / auß dem 7. Cap. der ersten Epistel zun Corinth. Entziehet euch einander nicht/es sey denn auß gemeinem gebete/ꝛc. Vnd so nu der Apostel dem gemeinen volck gebeutet / sich der ehelichen gemeinschafft zuenthalten/ein zeit/damit sie dem fasten vnd beten obliegen können / wie viel mehr gebeut er das den Leuiten vnd Priestern/die tag vnd nacht in dem gebete für das volck/vnd in andern Kirchendiensten sein sollen/nemlich so sie nicht eine solche abwechsselung haben/wie die Priester vnnd Leuiten im alten Testament / die allein jre benennte zeit im Tempel dieneten/vnd die vbrige zeit /jres hauses warteten / vnd also jre zeit hatten/sich von den heußlichen geschefften wider zu dem Tempel dienst /zureinigen vnd zubegeben. Denn Dauid vier vnnd zwentzig abwechslungen der Priester gemachet hat da eine nach der andern /im Tempel dienete/ im ersten Buche der Chronicken/am 24. Cap.

Antwort.

Diß ist ja ein argument / daß sich etliche der heiligen Vätter / in dieser sachen gebrauchet habē. Aber denē war rechter ernst zu war er keuscheit /an jnen selbs/vnd an jrem

Mitpriestern / vnd solche keuscheit die zu warer fürderung deß rechten Kirchendienstes dienete / Darumb jnen solcher eiffer vmb die vneheliche keuscheit / vnd solches außzichen auß der Schrifft / mehr zu gut zu halten ist / weder den Papisten vnd jrem hauffen / denen (wie es am tage ligt) weder an warer keuscheit ausserhalb der Ehe / oder an dem rechten waren Kirchendienst gelegen ist. Das sol man ja gerne bekennen / daß die lieben Vätter Kirchendiener begeret haben / die ausserhalb der Ehe / aber warlich keusch vnd rein lebeten / vnd dasselbige allein vmb deß Himmelreichs willen / das ist / zu mehr fürderung deß waren Kirchendienstes / am worte / Sacramente / gebet / vnd Christlicher zucht / Darumb gar kein zweiffel zu haben / wo sie gegenwertigen mangel an recht tauglichen Kirchendienern gesehen / vnd den gantz schrecklichen grewel der Priesterlichen vnzucht / so nu die Kirchen Christi / so schwerlichen verderbet hat / sie würden viel ernsthafftiger zur Priester Ehe vermanet / denn sie daruon abgemanet haben.

Dem sey aber / wie jm wölle / so sollen wir der heiligen Vätter lere / für allem in dem folgen / daß wir jre lere nimmermehr Gottes wort vorsetzen / sondern sie allein nach demselbigen richten / vnd annemen.

So besihe nu ein jeder Christ / die angezogene wort Pauli. Er verbeut ja niemand / sich deß Ehebettes zu enthalten / sondern mehr das widerspiel / daß nemlich der Mann dem Weibe / die schüldige gutwilligkeit leisten solle / vnd das Weib dem Mann / vnd das sie sich in dem einander nicht entziehen sollen. Das gebeut er. Vnd daß sie sich vntereinander enthalten / leßt er allein zu / vnd nur ein zeit / vnd so es geschicht auß gemeiner verwilligung / vnd das sie beide dem fasten vnd beten / das ist / dem gar ernsten gebete obliegen. Nach dem gebeut er jnen / daß sie sich wider zusamen thuen sollen / damit sie der Satthan nicht versuche / vmb jrer vnmessigkeit willen.

Diß sagt er nu wol nicht gebotzweiß οὐ κατ᾽ ἐπιταγήν, das ist / nicht als ein gemeines gebot oder ordenung / daß es allzeit also sein müste. Denn den Eheleuten / so sie beide die gaben haben / vnd jnen also geliebet / frey ist / sich ehelicher gemeinschafft / vmbs gebets vnd geistlicher vbung willen / allwegen zuenthalten / Sondern sagt diß auß gutem Rath / vnnd billichem nachgeben / secundum iudulgentiam, rei malæ aut uitiosæ, nicht nach einem nachgeben deß / das an jm selbs arg vnd vnrecht sey. Denn (συγγνώμη) stehet dieses orts / vnd bezeichnet ein solch nachgeben / daß da nicht mag vnrein / oder nicht zur Gottseligkeit auff seine maß förderlich / sondern muß eine rechte vnnd billiche zugebunge sein / deß / das zu seiner zeit / vnd auff seine maß nütze vnnd gut ist. Wie denn auch Aristotiles das wort (συγγνώμην) beschreibet / daß sie sey eine rechte vrtheilunge vnd meinung / deß so gleich vnd billich ist.

Auß diesem allen hat man klar / daß der heilige Geist dieses orts den Eheleuten nicht gebotten / sich eheliche gemeinschafft zuenthalten / sondern mehr / daß sie sich derer nicht berauben sollen. Vnd das enthalten allein ein zeit / vnd daß sie dieweil dem ernsten gebete / darzu man fastet / obliegen / zugibt vnd lobet.

Darumb ist im eingebrachten Argument der erste fell / daß es fürgibt / Sanct Paulus gebiete auch dem gemeinen volcke sich ehelicher gemeinschafft zu entziehen / wenn es beten wil / denn Paulus hieuon nichts gebeutet / sondern setzet es in der Eheleute freien willen.

Der andern fell ist / daß diß Argument die rede deß heiligen Pauli auff alles beten zeuhet / so er doch solchs allein von gantz ernstem gebet / dabey das fasten sein solle / Welches nicht so offte gehalten wird / geredt hat.

Derhalben auß diesem Argument / wo es gelten solte / folgen würde / daß die Priester auch stetigs fasten müsten / das wird aber vnsern Priestern gar vngelegen sein / Denn je Paulus die vrsache deß enthaltens vom Ehebett / nicht allein das beten / sondern auch das fasten / ja das obliegen dem fasten vnnd beten dargibt. Darumb wie niemand den Priestern zumutet / daß sie dem fasten stetigs vnd on vnterlaß obliegen sollen. Also kan man auch auß diesem ort Pauli nicht schliessen / das sie allewegen der Ehe beraubet

Das

sein sollen.

Das aber die heiligen Kirchendienste mehr abziehens fordern / von allem fleischlichen thun / das werden Gottfürchtige Priester auch in der Ehe wol wissen zuhalten / nicht weniger denn die heiligen Priester deß alten Testaments / ehe jrer so viel waren / Vnd so viel abtheilungē jres dienstes hatten / vñ ob in dem eussern nicht eben die strenge allwegen gehalten wird / welche dem alten volck für geschrieben / deren Priester sich auch viel anderer dinge haben enthalten / vnd wider daruon reinigen müssen / als von todten anrüren / vnd vielen andern dingen / darob der Mensch etwas schewet / welches doch das gemüt nicht verunreiniget / so muß man sich in dem nach der rede deß HERRN halten / daß die ding allein die Menschen verunreinigen / die auß bösem hertzen kommen / als / so man vber gebottene Eheliche gutwilligkeit / deß fleischlichen mutwillens pflegen wolte / Sonst so weiter nicht gangen wird / denn der HERR selbs den Eheleuten verordenet hat / weil er denn selbs den heiligen Ehestand dem Priesterlichen dienst zugeordenet hat / so muß warlich auch an jnen die Ehe heilig / Vnd das Ehebette vnbefleckt sein.

Vnd wo je gebürende enthaltung hierinnen vberschritten würde / wieviel leidlicher were noch solches gegen dem jammer / der nu für augen / da die armen Priester in so öffentlichen schanden leben / vnnd vom Hurenbett zu allen Kirchendiensten gehen / entweders gar verrückt vnd entwichtet / oder aber mit verwundten bösen gewissen / dieweil sie der waren rewe vnd abstand jres argen bey sich nicht befinden.

Diß sey geantwortet auff das ander fürnemeste Argument wider die Priester Ehe / welches wol die alten Vätter zum theil / auch gefüret / aber weit auß einem andern eifer / denn es nu gefüret wird / auch mit mehr miltigkeit gegen den ehelichen Priestern / die sie der Ehe halben doch nicht verdammet / noch vom dienst der Kirchen verstossen haben. Der heilige Hieronymus / wie hoch er das leben ausserhalb der Ehe erhebet / noch hat er die ehelichen Priester / nicht allein nicht verdammet / sondern auch bekennet / daß der Apostel die Ehe jnen zugeben habe / deñ als Jouinianus / mit jm vmb deß fürtreffen vnd die herrligkeit deß Jungfrawlichen standes ein streit hatte / antwortet er jm mit diesen worten.

Das aber Samuel in der hütten Gottes erzogen / ein Weib genommen hat / was bringet das die Jungfrawschafft zuuerkleinen? Gleich als nicht heut auch gantz viel Priester plurimi Sacerdotes, in der Ehe sein / vnd Paulus einen Bischoff beschreibet / der eines Weibes Mann sey / vnd Kinder habe / die sich in aller zucht halten. Hæc ille.

Nu aber werden die ehelichen Priester vom Kirchendienst mit aller strenge verstossen / vnd vntüchtig darzu erkennet / vnnd daß durch solche Leute / die in aller vnzucht entweder selbs leben / oder aber andere gedulden / oder in dem beiden schüldig sein / vnangesehen daß nu solche offenbare not ist / der miltigkeit / derer sich die heiligen war keuschen Vätter gehalten / in dieser sachen nachzufolgen.

Wer nu diß alles erwegen wil / der wird leicht zuerkennen haben / daß wir ja für Gott / vnd auch nach dem vrtheil der alten war heiligen vnnd keuschen Vätter schüldig sein / denen Priestern / die sich sonst nicht zuenthalten wissen / die heilige Ehe zuzulassen / Vnd daß wir vns gewißlich deß Teuffels lere / vnd deß Antichrists wütterey teilhafftig macheten / wo wir solchen die heilige Ehe nicht zulassen wolten.

Anhang von der andern / zweyten / vnd dritten Ehe.

Es stellen auch die Papisten noch einen grössern streit an / von wegen / der andern / zweyten / vnd dritten Ehe / der Priester. Dawider sie nu auch der Vätter sprüche / vnd Canones vberig gnug haben. Aber eben dieselbige Canones vnd Vätter sprüche / die verdammen vnd verstossen vom Kirchendienst viel ernstlicher alle die sich für / vnd im Priesterlichen dienst mit vielen vnzüchtigen Weibern beflecket haben. So denn

nu die Papisten/diese Canones in den grösseren vnd notwendigern/vnd in dem sie Gottes gesetze sein/so gar wüste/vnd one scheu vbertretten/haben sie warlich diese Canones niemand fürzuwerffen/in dem/daß allein ein Menschen gebott ist/ vnnd nicht Gottes gebot.

Einrede.

Ja der heilige Geist hat das gesetze gegeben/daß keiner im Kirchendienste sein solle der zum andernmal zur Ehe griffen hat. Denn er fordert/daß ein Kirchendiener eines Weibes Mann sey/das ist/der all sein lebenlang nur ein Weib gehabt hat/wie die wort Pauli auch etliche alte Vätter verstehen.

Antwort.

Es wissen aber die Papisten/daß der heilige Chrysostomus wie auch andere bey den alten/die der Hieronymus auch anzeuhet/nicht verwirffet/eines Weibs Mann verstehen vnd außlegen/einen/der dazumal nicht mehr denn ein Weib hat/welche Interpretation auch der Schrifft gemeß ist/denn die offenbar leret/daß der Todt das band der Ehe auffloset/Darumb niemand der Schrifft nach einer abgestorbenen Mann genennt werden mag/sondern allein der lebendigen/derhalben wer nur ein Weib im leben hat/ der ist auch der Schrifft nach allein eines Weibs Mann.

Einrede.

Im falle/daß gleich ein Priester möchte ein Weib haben/vnnd also im Kirchenampte geduldet werden/so sein ja die vntüchtig zun Kirchenemptern/so zur zweiten/dritten vnd vierdten Ehe griffen haben? Denn Paulus spricht. Ein Bischoff sol eines Weibes Mann sein. Vnd Augustinus schreibt im Buch de bono coniugali, Capit.15. daß der die weise deß Sacraments verloren hat/das notwendige Siegel zu den Kirchen oder Emptern/so wider freiet? Item/so sagen auch viel andere Vätter/daß diese nicht tüchtig sein zun Kirchenemptern/die sich nach der ersten Ehe/widerumb in die andere/dritte/&c. begeben?

Antwort.

Die heilige Ehe an sich selbs/machet niemand vntüchtig zu den Kirchenemptern/ dieweil der heilige Geist dieselbige an den öbersten Kirchendienern nicht verwirffet/ als an Bischoffen/sondern mehr fordert/in der ersten an Timoth am 3. Item/ im ersten an Titum. So lassen auch die nicht elltesten Canones/ die jenigen/so im Kirchendienst zur Ehe greiffen/noch dennoch Christliche Leien bleiben/welche die Kirche auch macht hat für Lerer darzustellen. Wie denn zu sehen ist/in der Ecclesiastica Historia, im sechsten Buch/am 15. Cap.

Paulus schleust nicht die ander vnnd dritte Ehe auß/sondern wil allein/daß ein Priester oder Kirchendiener auff einmal vnd zugleich/nicht mehr denn ein Weib habe.

Ich höre auch wol/was Augustinus schreibt. Ich sehe aber keine Schrifft seines beweises. Vber das so bleibet die Ehe allzeit ein geheimnis oder wie es die Papisten nennen/ein Sacrament der einigkeit Christi vnnd der Kirchen/in der andern/dritten/vnd vierdten Ehe/also wol/als in der ersten/wie droben vermeldet ist.

Item/wil man Augustinum auch sonst recht verstehen/so ist das der verstand der Christlich ist/seiner worte. Wenn ein eheliche Person durch den todt abgehet/oder durch Ehebrecherey richtlich geschieden wird/so ist die Ehe auffgelöset/vnd da nu keine Ehe ist/da höret auch die geheimnis/oder das Sacrament der einigkeit Christi vnnd der Kirchen auff. Denn da man eintrechtig leben sol/vnd da zwey Eheleute als Mann vnd Weib/Christum den Breutigam/vnnd die Kirche der Braut bezeichenen sollen/da müssen ja zwo Ehelicher Personen sein. Wenn aber einer widerumb zur andern Ehe greiffet/da hebet sich das geheimnis oder Sacrament (wie es die Papisten heissen) wider an/daß durch den todt oder Ehebruch verloren gewesen ist.

Item/ob gleich etliche Vätter der meinunge sein/daß die Personen so zur Ehe greiffen/nicht sollen tüchtig sein/zun Kirchenemptern. So verdammen doch dieselbige die

die ander/dritte/vnd vierdte Ehe nicht. Sein aber nu diese Ehe recht vnnd Christlich/ warumb sollen denn die Personen vntüchtig sein zun Kirchenemptern/so sich in dieselbige begeben?

Von der Ehescheidung/vnd ob die geschedenen vnschüldigen Personen widerumb freien mögen.

Daß die Ehescheidung geschehen mag/zwischen Eheleuten/vnd doch gerichtlicher weise/nach verhörter vnd erkandter sache/hieuon ist zwischen vns vnnd den Papisten kein zanck.

Item/so zancken wir auch nicht darumb/ob Ehebrecherey/vntregliche tyranney/ vnuermügligkeit/vnd dergleichen dinge/gnugsam vrsachen sein der Ehescheidung.

Item/so heben wir auch die Keiserliche Rechte von der Ehescheidung/vnnd von den vrsachen/von welcher wegen die Ehescheidung sol für genommen werden/nicht auff/so ferne sie anders Natürlichen vnd Göttlichem Rechten nicht zu wider sein.

Item lassen wir vns auch gefallen/daß die Vätter vnd Schulschreiber/als Longobardus vnd andere von den vrsachen der Ehescheidung schreiben. Also daß die von wegen der kelte vnuermüglich sein zur ehelichen pflicht/sollen gescheiden werden. Item/ die so durch zauberey verhindert werden eheliche pflichte zu leisten. Vnd was der vrsachen mehr bey gemelten Scribenten befunden werden.

Aber hierumb zancken wir nu mit den Papisten/ob die geschedenen Personen/ vmb Ehebrecherey/vnnd dergleichen gnugsamer vrsache willen/sollen vnd mögen zur Ehe greiffen/im leben der Personen/die sich von einander haben scheiden lassen. Vnd wir sagen stracks ja/von den vnschüldigen Personen. Mit den schüldigen Personen aber/weiß die Oberkeit wol/was jr zuthuen gebüret/damit die vnschüldigen von den schüldigen nicht weiter beschweret vnd bedrenget werden.

Daß aber diese vnsere lere recht sey/füren wir hie zum beweise folgende Schrifften Matthei am fünfften Capitel. Ich aber sage euch/wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn vmb Ehebruch) der macht/daß sie die Ehe bricht. Vnd wer ein abgescheidete freiet/der bricht auch die Ehe. Item am neunzehenden. Ich aber sage euch/wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn vmb der hurerey willen) vnd freiet eine andere/der bricht die Ehe. Vnd wer die abgescheidete freiet/der bricht auch die Ehe. Das sein helle vnd klare sprüche.

Scheiden vnd Ehebrechen nu in erzelten sprüchen/heisset nicht allein ein scheidung oder brechen der beiwonung/sondern ein scheidung vnnd brechen der Ehe. Wo aber die Ehe gescheiden vñ gebrochen ist/da ist kein Ehe mehr/sondern eine freiheit. So denn ein person nu von seinem vorigen Ehegemahel frey ist/Wer wolt jr mögen verbieten/sich widerumb zuuerheiraten? Vnd wer wolte sie verhindern/so sie doch keinen Ehegemahel mehr hat?

Item/so hat Christus/das wort/scheiden/in keiner andern bedeutung gebrauchet (als eben Moses zu seinen zeiten.) Vnd also haben die gescheidenen beider seidts wider freien mögen/die abgeschieden fraw so wol/als der Mann. Denn so spricht Moses. Wenn das Weib auß seinem hause außgangen ist/vnnd gehet hin/vnd wird eines andern Weib/ꝛc.

Vnd nach dem nu Christus das wort (Eheschneiden) eben gebrauchet/wie Moses/ vnd im falle/nemlich deß Ehebruchs halben/ein Ehescheidung erlaubet vnnd vergünnet/so erlaubt er auch mit demselbigen/daß das geschiedene widerumb heiraten möge.

Es ist auch vorgesetzter sprüche/dieser einfeltige verstand/daß wer sich von seinem Weibe scheidet/one vrsache deß Ehebruchs/vnnd verheiratet sich zu einer andern/daß der die Ehe breche. Vnd widerumb wer sich von seinem Weibe scheidet/deß Ehebruchs halben/vnd nimpt eine andere zur Ehe/der bricht die Ehe nicht/vnd sündiget auch nicht daran/dieweil er von der vorigen Ehe erlöset/vnnd deß Weibs Ehebruchs halben gefreiet ist.

Von der heiligen Ehe.

Einrede.

Ja Marcus am 10. Vnd Lucas am 16. setzen diese wort schlecht dahin. Wer sich scheidet vom Weibe/vnd freiet eine andere/der bricht die Ehe an jr?

Antwort.

So muß doch der zusatz allzeit darbey verstanden werden (es sey denn vmb Ehebruchs willen) denn solcher ist ja zweymal im Matthęo außgedrücket/ am fünfften vnd neunzehenden Capitel. Denn die Euangelisten ja mit sich selbs nicht vneins sein /sonder was etwa einer außgelassen hat / das hat der ander gesetzet.

Einrede.

Was sagstu aber zu den sprüchen / so ich Papist droben eingefüret / auß dem siebenden Capitel zun Römern / vnnd auß dem siebenden Capitel / der ersten zun Corinthiern?

Antwort.

Der spruch zun Römern am siebenden / redt von Eheleuten/so in rechter /warer/ vnd stehender Ehe / bey einander wonen. Diese kan niemand scheiden / denn der Todt. Er redt aber nicht von denen / so vmb deß Ehebruchs / oder sonst vmb anderer gnugsamen vrsachen willen geschieden sein / vnnd die Ehe nu zurbrochen ist / welche auch nach rechter Ehescheidung freie Leute sein.

Item / also reden auch die sprüche in der ersten zun Corinthiern am 7. Capitel/ nicht von denen/so deß Ehebruchs halben gescheiden sein oder werden/sondern von ehelichen Leuten / darzwischen noch kein Ehebruch kommen.

Also ist auch der spruch zun Corinthiern zuuerstehen /one Ehe bleiben. Denn wenn ein Weib jren Mann verleßt (ausserhalb deß Ehebruchs / oder anderer gnugsamer vrsachen) die sol sich mit jrem Manne widerumb versönen / oder one Ehe bleiben. Deßgleichen sol auch der Mann thuen in gleichem falle?

Einrede.

Sollen denn die sprüche Augustini nicht gelten / vnd anderer Vätter/so der meinung/daß die geschiedenen sollen one Ehe bleiben / oder sich widerumb mit jren Männern versönen?

Antwort.

Es sein wol etliche Vätter / so auff die sprüche / Marci vnnd Luce. Item/ auff obgesetzte deß Apostels/allein gesehen haben / vnd derhalben den geschiedenen Personen keine Ehen mit andern Personen/bey dem leben der geschiedenen/erleuben wollē. Aber dis wort im Matthęo sein zu klar vnd helle/dawider die Vätter nichts können auffbringen.

Vber das so sein die Vätter hierinnen/mit sich selbs nichts eins. Denn Origenes ein sehr alter Lerer in der siebenden predigte vber Mattheum / schreibt / daß zu seiner zeit etliche Bischoffe/den geschiedenen sich widerumb zu verheiraten vergünnet haben. Vñ wiewol Origenes sagt /es sey wider die heilige Schrifft / so verwirfft er doch die handlung nicht. Vnd kan man wol hierauß spüren/daß die Bischoffe besser / denn Origenes die Schrifft verstanden haben / denn sie hetten sonst freilich nicht / so freffentlich wider die Schrifft gehandelt.

Item/Ambrosius vber das siebende Capitel / der ersten Epistel an die Corinthier/ schreibt auch mit hellen worten / daß der Mann sich wol mag widerumb verheiraten/ wenn er sein sündiges Weib verlesset / ꝛc. Vnnd wiewol er dem Weibe die gerechtigkeit wider zu freien allda benimpt (wie sichs ansehen leßt) so erlaubet er doch bald hernach eben die gerechtigkeit dem Weibe / wie dem Manne. Vnnd spricht vber die wort Pauli(es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen fellen) dem ist man nicht schüldig die ehre deß Ehestandes zuhalten / der da schmehet Gott den Haupsacher deß Ehestandes. Denn die Ehe ist nicht krefftig / so die one Gottes andacht ist.

Item/

Item/ spricht Hieronymus im Buch von dem todte Fabiole. Vnnd stehen diese wort/ 32. quæst. 2. Ca. Præcepit. Was den Männern recht ist in der Ehescheidung von wegen der Ehebrecherey/ das ist auch den Weibern recht.

Item/ Longobardus in 4. lib. Sententiarum. Dist. 34. Man list auch von dem Bapst Zacharia/ daß er eine solche meinung schreibt. Hastu beschlaffen die Schwester deines ehelichen Weibs/ so soltu zur busse keine haben. Vnnd dein ehelich Weib/ wo sie vmb deine büberey nicht gewust/ oder nicht darzu geholffen hat/ vnd jhr sich zu enthalten nicht geliebet/ mag sie sich in dem HERRN verheiraten/ wem sie wil. Da denn aber vernommen wird/ daß es nicht vnerhöret sey/ daß ein geschcidens Ehegemahl widerumb freiet.

Item/ die Bäpstlichen Rechte vergönnen vnd erleuben/ so zwischen zwey vngleubigen Eheleuten/ das eine gleubig wird/ vnnd das ander vngleubig bleibet/ vnd wil bey den gleubigen gar nicht wonen/ oder mit schmach vnd lestern Gottes/ so möge sich das gleubige in Gottes namen widerumb verheiraten. Ist das nu recht nach deß Bapstes gesetze von wegen deß vnglaubens/ wie viel mehr wird es recht sein/ von wegen deß Ehebruchs? Canone. Quando te, de Diuortio.

Item/ die Papistischen Eherichter/ auch Bischoffe für zeiten/ haben etwa mit Brieff vnd Siegel nachgegeben/ vnd habens genennt/ ein Permittimus, daß die geschiedenen haben wider heiraten mögen.

Item/ die Keiserliche Rechte/ nach rechtlicher scheidung/ vergünnen sie auch dem vnschüldigen Mann oder Weib/ daß sichs widerümb verheiraten möge. Lege. Sed mo. P. Sine. Ca. De repudijs.

Von dem verheiraten/ ohne wissen vnd willen der Eltern.

Daß die Kinder ohne wissen vnd willen jhrer Eltern/ nicht heirathen sollen/ das ist erstlich daher recht. Denn der Ehestand ist ein öffentlicher vnd ehrlicher stand/ drumb sol man jn/ im winckel nicht anfahen/ vnd jn also verdechtig machen. Vnd daher ist der alte vnd löbliche gebrauch der Kirchen/ daß man in beiseyn etlicher Personen/ die Ehe anfenget/ vnd das auffruffen/ vnd das man den Kirchgang öffentlich helt. Denn geschehen diese dinge alle öffentlich/ wie solte denn auch die Verlöbnis nicht im liechte geschehen/ vnd in beiwesen ehrlicher Leute?

Zum andern/ so leret die natürliche erbarkeit/ das sich Kinder/ one wissen vnd willen jrer Eltern nicht verheiraten sollen. Denn das leren ja die Natürlichen gesetze/ daß man Vatter vnd Mutter lieben sol/ jhnen danckbar sein/ für erzeigete wolthaten/ vnd sie nicht betrüben. Das mag aber kein zeichen der liebe sein in den Kindern/ an jhre Eltern/ wenn sie sich one jr wissen vnd willen in die Ehe begeben. Item/ das ist ja auch zu gleich die höchste vndanckbarkeit/ freien/ vnnd den Eltern hieuon nichts sagen. So achte ich auch darfür/ daß solchs nicht eine geringe betrübnis sein muß/ daß sich die Kinder ohne wissen vnd willen jrer Eltern verloben. Vnd kondte leiden/ ja ich wil denen kein grösser hertzleid wündschen/ die die heimliche Ehe also befördern vnnd verteidigen/ denn daß sie mit der that erfaren/ wie wehe es thue/ wenn sich Kinder/ one jrer Eltern wissen vnd willen in die Ehe begeben.

Item/ so haben wir für vns auch in dieser sachen/ Göttliche Rechte/ daß sich ohne wissen vnd willen der Eltern/ die Kinder nicht verloben sollen. Denn im fünfften Buch Mosis/ am siebenden Capitel/ stehet also geschrieben. Wenn dich der HERR dein Gott/ in das Land bringet/ darein du kommen wirst/ dasselbige einzunemmen/ vnnd wirdt außrotten viel Völcker/ für dir her/ die Hethiter/ Gerseniter/ ꝛc. so soltu dich mit jhnen nicht befreunden/ euwere Töchter solt jhr nicht geben jhren Sönen/ ꝛc. Hetten nu der Jüden Töchter vnd Söhne/ ohne wissen vnnd willen jhrer Eltern/

dürffen

dürffen fres gefallens zur Ehe greiffen/so were das gebot Gottes von Mose gegeben/ vmb sonst gewesen.

Also hat sich auch Abraham bemühet/seinem Sone Isaac/ein Weib zu freien/ hiemit sein Vätterlich recht an jm zu erhalten. Vnd hat jm nicht gestatten wöllen/daß er eine neme von den Töchtern der Cananeer/im ersten Buch Mosis/am 24. Capitel/ Sondern daß er sich verheiratet mit einer auß seinem geschlechte.

Item/Isaac vnd Rebecca haben jrem Son Jacob selbs gefreiet/vnd nach jhrem willen/jm zu freien befohlen/im ersten Buch Mosis/am sieben vnd zwentzigsten Capitel. Denn allda spricht Rebecca. Mich verdreust zu leben/für den Töchtern Heth/die da sein/wie die Töchter dieses Landes/Was sol mir das leben? Item/im acht vnd zwentzigsten Capitel/spricht Isaac zu Jacob seinem Sone mit diesen worten. Nim nicht ein Weib von den Töchtern Canaan/sondern mache dich auff/vnd ziehe in Mesopotamiam/zu Bethuel deiner Mutter Vatter hauß/vnnd nim du daselbst ein Weib von den Töchtern Laban deiner Mutter Bruder/ꝛc.

Item/was ist Gottes gebot nütze (Du solt Vatter vnd Mutter ehren) wenn die Kinder in diesen vnd anderen fellen thuen mögen/was jnen gefellet/one wissen vnd willen jrer Eltern?

Item/so wöllen auch die Keiserliche Rechte/daß die Kinder/one wissen vnd willen der Eltern nicht freien sollen. Denn das sein die worte Justiniani deß Keisers/im titel von der Hochzeit/am ersten vnterscheidt. Weiter so ein Neff begeret ein Weib zu nemen/vnd sein Großuatter seiner sinnen beraubet ist/erfordert in allwege die not/daß deß Vatters wissen vnd wille darzu komme. Wo aber der Vätter nicht bey rechtem sinne were/vnnd der Großuatter verstendig/ist gnug/wenn die Kinder dieses willen haben. Item/besihe weiter/ff. de ritu Nuptiarum. L. Si nepos.

Item/also schreibt Vlpianus. ff. von der form vnd weise Hochzeit zu halten/daß es beiden/den Jungfrauwen vnd Knaben frey stehe/n die Ehe zu tretten/wo der Vatter nicht verhanden ist/oder so man in dreien Jaren nicht weiß/wo er ist. Vnd wil derhalben sonst/wo der Vatter verhanden/daß man jn fragen sol/vnd hierinne one sein wissen vnd willen nichts thuen.

Einrede.

Wie muß man aber thuen/mit denen Kindern/so den Eltern hierinnen nicht wöllen folgen?

Antwort.

Diese muß man faren lassen/gleich wie Isaac vnd Rebecca/Esau seines verkerten willens haben gewalten lassen/im ersten Buch Mosis am 28. Cap.

Einrede.

So die gewalt zu freien allein stehet/bey den Eltern/wird sichs offte zutragen/daß etliche wünderliche/seltzame/tyrannische/vnd geitzige Vätter/werden jhre Kinder vber die rechte zeit bey sich behalten/vnd jnen zu ehren nicht verhelffen?

Antwort.

Diesem handel sein die Keiserlichen Rechte auch fürkommen/wie denn Martiani wort bezeugen/die also lauten. Welche Eltern so jre Kinder in jhrer gewalt haben/vnd zu rechter zeit/zu jren ehren nicht aussetzen/oder die morgengabe nicht geben wöllen/die sollen auß ordenung vnnd befehl der löblichen Keiser Seueri vnd Antonini/durch die Bürgermeister vnd Landuögte gedrungen werden/daß sie jre Kinder aussetzen/vnnd sie mit der morgengabe versehen.

Einrede.

Der Ehestand ist ein stand der ehren/drumb mag man sich in diesen/ohne wissen vnd willen der Eltern wol vnd recht begeben?

Antwort.

So ist auch stelen ehrlich. Denn die besitzung der güter ist ehrlich. Item

Item/so ist es auch ehrlich/daß man sich in die Kirchenempter dringe/deßgleichen auch zu der Oberkeit. Denn beide dinge sein ehrlich/Kirchenampt vnd Oberkeit.

Einrede.

Die Kinder sein freie Personen/ vnd nicht leibeigen oder knechte. Drumb mögen sie freien/vnd den Eltern nichts daruon sagen?

Antwort.

So man vnter dem schein der freiheit mag böses thuen/sich one wissen vnd willen in die Ehe zubegeben. So ist auch vnter dem schein derselbigen freiheit den Kindern erleubet/alles ander vbel vnd böses zu thun.

Einrede.

Es ist den Kindern erleubet/ das sie one wissen vnnd willen der Eltern/ mögen in ein Closterleben gehen/ wie viel mehr in die Ehe trettens?

Antwort.

Das schleust auch nicht/von wegen der vngleicheit der Exempel. Denn in Ehe gehen/ist Gottes gebot vnd befelch. Aber in ein Closter gehen/ist ein ertichtes vnd Gottloses werck/ daß Gott weder gebotten/ noch befohlen hat. So ist auch das ein schüldiger vnd pflichtiger gehorsam an die Eltern/ daß sich die Kinder/ one jr wissen vnnd willen nicht verheiraten.

Item/der Bapst Gelasius/vnd die Vätter in den Conciliten zu Paris/ Aurelien/ zu Melda/vnd Ache gehalten/derer Canones eingefüret werden/37. quæst. 1. vnd 2. erkennen/daß es ein Raptus sey/ ein raub/ wenn einer eine Tochter der meinung neme/ sie zur Ehe zu haben/on willen deß Vatters/ob gleich die Tochter gehelle. Vnd wöllen auch diese Vätter/daß solcher raub niemand könne verziehen werden/ one widerstellen der Tochter. Diß vermögen die Canones/noch darff der Papist sagen/ die Caonnes/so schier vber tausent Jar im gebrauch gewesen/sein hiewider/vnd bekennt doch daß es wol billich sey/daß die Kinder on wissen vnd willen der Eltern nicht freien sollen/ aber es sey nicht nötig. Vnd sagt also der Papist wol von den Canonibus/vnd weiß aber keinen anzuzeigen.

Von leistung der Ehelichen pflichte/ ob sie sünde sey.

Daß die leistung der Ehelichen pflichte/keine sünde sey/ ist daher offenbar/daß der Apostel/in der ersten zun Corinthiern am siebenden Capitel/ den Eheleuten befehl thut/ daß sie einander sollen die eheliche pflichte leisten. Der Mann leiste dem Wibe die schüldige freundschafft. Desselbigen gleichen/das Weib dem Manne. Item/ daselbst. Es entziehe sich nicht eins dem andern/ es sey denn auß beider bewilligung/ein zeitlang/ daß jr zum fasten vnd beten musset haben/ vnd kommet wider zusamen.

Item/so kan die Eheliche freundschafft keine sünde seine. Denn der Ehestand/ darzu sie gehöret/ ist keine sünde.

Item/so schreibt Augustinus/in libro de bono cõiugali. Der eheliche beischlaff von wegen Kinder zu zeugen/hat keine schuld. Coniugalis concubitus generandi gratia non habet culpam. Doch zu erfüllung der begierligkeit/an seinem Weibe/ von wegen der trewe deß Ehebetts/hat sie eine tegliche schuld/uenialem culpam. Vnd diese setze ich vnter das gebet/ das wir teglich sprechen. Vergibe vns vnsere schuld/ꝛc.

Item/Soliloquio. Es ist die Ehe nicht vollkomen/wo nicht die vermischung der geschlechter ist. Non est perfectum coniugium, sine commixtione sexuum.

Item/Longobardus/ lib. 4. Dist 31. sagt/ das der eheliche beischlaff von wegen Kinderzeugens/ also gestallt sey/ daß man sie jres sinns sol gewalten lassen.

Hierauß ist zu sehen/ was von dem spruche Gregorij zuhalten sey/den auch Longobardus miltert.

Vom

Vom besuchen der krancken/ vnd der letzten ölung.

Der XXIII. Artickel.

Christ.

DJe ölung ist ein zeichen Göttlicher gnaden gewesen in den Aposteln/welche die krancken mit öle salbeten/ vnd also von jren kranckheiten/ erledigeten Marci am 6. Capitel. Von welcher salbung/auch der heilige Sanct Jacob redt/am 5. Capitel/ da er also schreibt. Ist jemand kranck vnter euch/ der beruffe die Eltesten der Kirchen zu sich/ die bitten vber jn/vnd salben jn mit öle im namen deß HERRN/ so wird das gebet deß glaubens den krancken helffen vnd der HERR wird jn auffrichten/ vnd so er sünde gethan/die wird jm vergeben. In diesen worten sihet man ja klar/ daß diese sprüche von dem öle sagen/ dadurch der krancke auch sol leiblich gesund gemachet werden/ das gleubige gebet wird den krancken helffen vnd der HERR wird jn auffrichten. Diese gabe wird zu dieser zeit noch in der Kirchen gewesen sein/darumb hat man diese zeichen/ auch desto besser darzu gebrauchen können. Wie aber nu vnsere Eltesten diese gabe/noch verheissung nicht haben/mit solcher salbung den krancken zu helffen/ so haben sie auch keinen befehl/diß zeichen zu gebrauchen.

Daß auch diß zeichen/kein Sacrament sey/eben wie der Tauff vnd das Nachtmal/das ist leicht abzumessen/auß dem daß ich zuuor bey den andern zeichen droben gesagt habe/so die Papisten felschlich für Sacramente halten. Denn ja das eigentlich Sacramente allein heissen/ die da nach Christi wort sichtbare zeichen sein/ der vnsichtbaren gnaden Gottes/vom HErrn eingesetzet/mit verheissung der vergebunge der sünden gezieret/ꝛc.

Es darff sich auch niemand verwundern/warumb wir diese ölunge haben außgemusiert. Denn wir von dieser keinen befehl Christi haben. Vnd ob gleich die Apostel dieser gebrauchet haben/ als eine sonderliche gabe Gottes/ die Leute damit gesund zumachen/so haben wir doch hieuon kein gebot Gottes/ daß wir derselbigen auch gebrauchen sollen. Vnd ob wir sie gleich wolten gebrauchen/so fehlets vns an der sonderlichen gabe/ die Leute hiedurch gesund zu machen. Vnd ich achte dafür/ daß der Apostel Paulus dieser gabe gedencket/da er in der ersten zun Corinthiern am zwölfften Capitel/ ingedenck ist/der gabe ander Leute gesund zu machen. Daher schreibt auch Thomas Aquinas/ daß Christus solche salbung nicht hab angenommen/ vnnd auch das Sacrament durch sich selbs nicht geben/ 4. d. 23. q. 1. a. 1. q. 3. 3. m.

So ist es auch nerrisch vnd spöttisch/wöllen ein zeichen gebrauchen/ one nutze. Vñ sich der gabe gesund zumachen annemen/die einer doch nicht hat.

Item/ so wil sichs auch nicht gebüren/ daß wir eben in allen thaten wöllen den Jüngern Christi nachfolgen/one jre gaben/ die jhnen Christus sonderlich hiezu verliehen hat. Denn es stehet ja nicht wol/von particular vnd sonderlichen Exempeln/auff alle Menschen in gemein schliessen.

Zum andern so haben wir von dieser ölunge oder salbung nichts bey den Eltesten Vättern/als/von einem Sacrament.

Zum dritten/so kan diese salbung nach der art/natur/ eigenschafft/ vnd rechter beschreibung der eigentlichen Sacramente/ kein Sacrament sein.

Zum vierdten/so haben die Papisten diese salbung mit grewlichen vnnd schrecklichen

chen leren dermassen beschweret / daß wir Gott dancken / daß wir derselbigen sein loß worden. Denn sein folgende leren nicht schrecklich vnd grewlich gnug? Erstlich daß diese ölung den Aposteln von dem HERRN vbergeben sey / als ein Sacrament / vnd also ein sichtbares zeichen / der vnsichtbaren gnade Gottes / nicht anders / als die predigte deß Euangelij / vnd das Teuffel außtreiben? Aber wir wissen wol auß Gottes wort / von den letzten zweyen / daß Christus dieselbige seinen Aposteln vbergeben hat. Vom dritten wissen wir kein wort. Vnd es sey gleich / das Christus seinen Aposteln solche gabe vbergeben habe (wiewol zu gleuben / daß sie in salbung der krancken Leute / diese haben gesund gemachet.) So ist doch nu die frage / ob auch wir solche gabe haben? Hierauff ist nein die antwort / vnnd daß nach der erfarung. Derhalben man salbe nu die krancken / wie man wölle / so wird da keine gesundheit folgen / da die gabe die krancke gesund zu machen / nicht mehr verhanden ist. Cessente enim causa, cessat effectus.

Item / so sagen sie vnuerschemet one alle Schrifft / daß die ölunge von den Aposteln geübet bey den krancken / nicht allein eine ertzney deß leibs / sondern auch der Seelen gewesen sey / ja ein Sacramentlich geheimnis.

Item / ob sie gleich selbs bekennen dz die leibliche gesundheit nu nicht mehr folge auff diese ölung / so geben sie doch dieser zu / die folge der geistlichen vnnd innerlichen gesundheit der Seelen.

Item / so liegen sie felschlich / daß diese ölung vom HErrn fundiret vnnd eingesetzet sey.

Item / geben sie der ölung zu / vergebung der sünden / vnd die gesundheit der Seelen / one Gottes wort vnd verheissung.

Item / schreiben sie mit vnwarheit / daß die ölung / Gott nicht weniger gefalle / als hette sie Christus selbs eingesetzet.

Item / geben sie on allen grund diese ölung als ein Sacrament den Aposteln zu.

Item / dörffen sie sagen / daß der Christum vnnd seine gnade verachte / der da die ölung als ein Sacrament verachtet.

Diese vnd dergleichen Gottlose leren / haben vnsern Kirchen vrsache gegeben / die ölung gantz abzuthun vnd nachzulassen.

Theophilactus vber das sechste Capitel Marci / schreibt also. Daß die Apostel mit öle gesalbet haben / das erzelet Marcus allein / welchs auch der Bruder deß HErrn / Jacobus in seiner Catholischen Epistel vermeldet. So jemand vnter euch kranck wird / ꝛc. Vnd das öle ist auch zur arbeit nütze / vnnd ein ernehrerin deß liechtes / vnd ein wirckerin der fröligkeit / vnnd bedeutet Gottes barmhertzigkeit / vnd die gnade deß Geistes / durch welche wir von der arbeit erlöset werden / vnd empfahen das liecht vnnd frewde / vnd die geistliche fröligkeit.

Hie sagt Theophilactus nicht daß die ölung ein Sacrament sey. Gibt jr auch solche schreckliche leren nicht zu / wie nechst droben geleret / Sondern zeiget viel mehr an / daß es eine eusserliche vnnd leibliche salbung gewesen sey / die krancken damit zustercken. Wie denn allerley sterckung für die krancken bereitet werden.

Papist.

Es hat die allgemeine Catholische Kirche / die letzte ölung / allzeit für ein Sacrament gehalten / drumb thut der Christ vnrecht / daß er dieselbige nicht wil lassen ein Sacrament sein.

Item / so hat auch wolgemelte Kirche nie anders von diesem Sacramente gehalten / denn daß es vornemlich zu diesen zweyen dingen nütze sey / zur vergebung der sünden / vnnd auch zu leiblicher gesundheit / wo diese anders den krancken nütze vnnd gut ist.

Item / so tregt sich auch dieser jrrthumb zu / bey den Lutherischen / der verfechter

der Christ sein wil/daß sie die krancken zu viel vertrösten vnd versicheren/von wegen der vergebunge der Sünden.

Item/so ist es auch sehr vbel gethan von dem Christen/ daß er vnnd die seinen/die krancken nicht vertrösten/auff das gebete/vnd opfferen/so jn die Kirche/ nach jrem todte nachthue. Daher denn leicht zu sehen/daß er das gebet für vnnötig achte/ vnnd die Leute sicher mache/als faren sie gleich von mund auff gen Himmel.

Beweiß auß der Schrifft/vnd auß den Vättern.

Marci am 6. Capitel/list man/daß die Jünger die krancken mit öle gesalbet haben/ vnd sie sein gesund worden.

Jacobi am fünfften. Ist jemand kranck/der ruffe zu sich die Eltesten/ꝛc.

Item/besihe hieuon Chrysostomum im dritten Buche/de Sacerdotio. Theophilactum vber das sechste Capitel Marci.

Item/ Hieronymum ad Rusticum. Item/vber Marcum. Item/Augustinum im Buche von der heimsuchung der krancken. Item/Innocentium papam primum, welcher zur zeit Augustini gelebet hat. Item/Gregorium/Bedam/ vnd andere mehr. Ich wil geschweigen daß die salbung der krancken eine gemeine tradition ist vber die gantze Christenheit.

Item/so weiß ich auch nicht zu vmbgehen/das geschicht/welchs Eusebius beschreibet in seiner Ecclesiastica Historia/im neundten Buch/am 4. Capitel/von den Jüngern deß heiligen Antonij/zu welchen da ein Mensch gebracht ward/ für lengst verdorret an henden vnd füssen/haben sie jn gesalbet im namen deß HERREN mit öle/vnd als baldesein jre schenckel gerade worden.

Vnd das ist diesem Exempel gleich/daß Sulpitius Seuerus schreibt im leben deß heiligen Martini/am 12. Capitel/Welcher eine Jungfraw hat gesund gemachet/durch das heilige öle/welche im Gichtbruch sehr kranck gelegen/ also daß sie leibs schwacheit halben nichts hat thuen können.

Vnd ob gleich zu dieser vnser zeit solche mirackel nicht geschehen/so verleuret ja diß Sacrament drumb seine jnnerliche krafft nicht zu wirckens.

Item/die heiligen Vätter haben die krancken auch getröstet/ Gottseliglich vnnd Christlich/nicht aber auff diese weise/wie die Lutherischen thuen/so die krancken gewiß vñ sicher machen/daß sie gantz gewiß vnd sicher gleuben sollen/daß alle jre sünde durch Christum von jnen genommen sein/also daß nu für Gottes angesichte/keine vrsache deß zorns mehr verhanden/ sondern eitel gnade/trost/leben/vnd seligkeit sey.

Der selige Ambrosius in der vermanunge/daß man busse thue/der ist nicht also küne/daß er dem/so in gefahr deß Todtes ligt/vnd wil jn endlich busse thuen/daß er von jm sagen darff/daß er sicher von hinnen sol abscheiden. Vnnd sagt/ daß er für einen solchen nichts darff zusagen/darumb daß er niemand betriegen wil. Denn (er sagt) der da busse thut/dieweil er gesund ist/vnd versönet/so er hernach wol lebet/ so ist er sicher. Der aber zum letzten busse thut/vnd ist versönet/so er denn von hinnen abscheidet/ ob er sicher abscheide/bin ich nicht sicher.

Item/ Hieronymus in seiner außlegung vber den hundert vnnd fünfftzehenden Psalm/schreibt also. Welcher heilige stirbet/der gehet nicht sicher zum HERRN. Aber ein Mertler der gehet sicher zum HERRN.

Item/der heilige Augustinus (wie Possidonius in seinem leben erzelet) der pflegte zu leren/nach empfangenem Tauffe/daß auch die löblichen Priester vnd Christen/nicht sollen von diesem leibe abscheiden/one wirdige vnd gnugsame busse. Darumb hat er auch für seinem todte busse gethan.

Item/die allereltesten Canones bezeugen/ob gleich den büssenden durch die öffentliche busse/zur zeit deß todtes/die versönung vñ Absolution (so gleich die busse noch nicht

erfüllet

erfüllet ist) nicht hat sollen versaget werden/ noch auch denen nicht die Busse so da begeren zur busse auffgenommen werden. Das ist aber gleichwol geschehen mit bedingung/ vnd solcher vbereinkommung/ also wo sie würden widerumb gesund werden/ daß sie die busse erfüllen solten.

Item/ in dem Concilio Niceno wird verordenet/ daß mit denen/ so vom leibe abgeschieden/ die Regel der alten Kirchengesetze gehalten werden/ nemlich/ von den Aposteln vbergeben.

Item/ in dem vierdten Concilio Carthaginensi/ in welchem auch der heilige Augustinus zugegen gewesen ist/ wird beschlossen/ daß die büssenden/ welche die versönung/ vnd den zerpfennig (viaticum) der danckfagung in jhrer kranckheit (denn man gab da den büssenden zur zeit der gefahr deß todtes das Sacrament der danckfagung) empfangen hatten/ nicht gleubeten/ daß sie hernach wo sie würden lebendig bleiben/ nicht achteten sich absoluiret zu sein/ one auffliegunge der hende/ welche die Bischoffe pflegten zu geben/ nach erfülleter busse.

Item/ ist da beschlossen worden/ ob die büssende ohn alles gefahr/ auff dem wege/ oder auff dem Meer stürben/ da man jnen nicht kan zu hülffe kommen/ daß jr gedechtnis mit gebete vnd opffer gehalten werde.

Item/ gleiche dinge findet man auch in dem andern Concilio Carthaginensi.

Item/ im Concilio Martini Pape. Item/ im Concilio Arausicano. Item/ in den Canonibus Innocentij deß ersten. Item/ Leonis Magni vñ Coelestini. Item/ so jemand wil/ mag er lesen den Canonem. Aurelius/ mit nachfolgenden/ 26. q. 6. vornemlich in dem Canone. Agnouimus/ da denn geleret wird/ wie die krancken in jrer letzten not sollen getröstet werden.

Vnd endlich so wöllen die Lutherischen mit solcher vergewissung der krancken/ das einfüren/ daß man für die todten nicht beten sol/ vnd daß diese/ so an jrem letzten ende allein gleuben/ ob sie gleich die zeit jhres gantzen lebens ohne furcht Gottes gelebet haben/ vnd gleich keine busse für jhrem ende thuen/ daß sie dennoch an dem zukünfftigen leben nicht zweiffeln sollen/ sondern von stunden an gen Himmel fliehen.

Aber die Catholische Kirche/ als balde nach abscheidung deß leibs durch den Todt/ hat allzeit fleissig gebetet/ vnd von hertzen/ bey der begrebnis/ für die todten/ auch von der Apostel zeit her. Gleich wie solchs der selige Dionysius im Buche von der Ecclesiastica Hierarchia, am 7. Cap. am andern vnd dritten teil zeuget.

Item/ so hat die Kirche jre Vigilias bey nacht gehalten/ die Psalmen gelesen. Daher denn Vigilien der todten jren vrsprung genommen.

Item/ so hat auch die Kirche gantz herrliche gebete gebetet/ wenn man den todten leib zur erden bestattet hat. Daher denn solche gebete noch den namen Commendationis haben/ wie denn zu erkennen ist auß der 21. predigte Nazianzeni/ vnd auß dem Hieronymo im leben Hilarionis.

Item/ so hat auch offtgemelte Kirche/ für die todten/ bey dem Altar opffer geopffert/ welchs denn zuuor droben bey dem Nachtmal auß dem heiligen Augustino erwiesen ist/ im Buche von der sorge zutragen für die todten. Item/ im neundten Buche Confessionum, am 11. vnd 12. Cap. Item/ von den worten deß Apostels/ in der zwey vnd dreissigsten predigte. Item/ de octo quæst. Dulcitij quæst. 2.

So gehöret auch hieher der 79. Canon/ deß vierdten Concilij Carthaginensis.

Item/ daß man hat auch järliche begengnis oder gedechtnis für die todten gehalten/ das findet man bey dem heiligen Ambrosio/ von dem todte Valentiniani.

Item/ in einem Affricanischen Concilio/ Canone 8. wird gebotten/ daß da täglich geschehe nach mittag die gedechtnis der verstorbenen mit Gottseligen gebeten.

Vom besuchen der Krancken.

Widerlegung der Lere / Schrifften / vnd Sprüche / vom Papisten einbracht.

Marci am 6. Cap. wird nichts vermeldet / denn allein / wie die Apostel / die krancken gesalbet haben mit öle / vnd das sie als denn sein gesund worden. Diß also geschehen, gestehen wir gerne. Da ist aber nicht ein Buchstabe hieuon / daß die letzte ölung ein Sacrament sey / wie die Tauff vnd das Nachtmal. Item / daß sie durchauß ein sichtbar zeichē sey / der vnsichtbaren gnaden Gottes / vom HErrn eingesetzet / vnd befohlen / mit der verheissung der vergebunge der sünden gezieret / ꝛc. Nu ist viel ein ander ding von einem geschichte oder that reden / daß dieser oder jener gethan hat / oder daß etwa geschehen ist / vnd von gebotten vnd befehlen / ja von dem rechte / das solche geschichte vnd thaten vns auch geziemen. Differunt enim quæstiones, facti & iuris. So ist es auch eine vermessenheit sich einer that vnterstehē / darzu einer die gabe oder macht dieselbige nicht hat außzurichten. Denn das schlechte ölen one gemelte gabe vnd macht / ist mehr ein gespötte / denn ein nützlich werck. Es ist aber am tage / daß die Papisten nu selbs bekennen / daß diese gabe / die krancken gesund zumachen / in dem man sie schmiert mit öle / nicht mehr verhanden sey.

Der spruch Jacobi meldet auch weiter nichts / als die that / daß man zur zeit der Apostel / die krancken mit öle gesalbet habe / vnd daß sie als denn sein gesund worden. Da stehet auch nichts / daß die ölung ein Sacrament sey. Oder daß Christus solchs habe eingesetzet / vnnd in der Kirchen zuüben befohlen / oder daß es sey ein sichtbar zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes / oder daß mit der verheissung der vergebunge der sünden gezieret / ꝛc. Es stehet auch nicht da / daß das öle den krancken sol helffen / vnd daß jnen jre sünden vergeben sollen werden / sondern das gebet deß glaubens wird den krancken helffen / vnnd der HERR wird jn auffrichten / vnnd so er hat sünde gethan / werden sie jm vergeben sein. Also bitten wir auch für die krancken / daß jnen Gott helffe / wo es jnen nützlich / vnd Gott ehrlich ist. Item / daß jnen auch Gott jre sünde wölle verzeihen / welche verzeihunge der sünden sie auch vberkom mē / wo sie selbst gleuben / daß jnen Gott jre sünden verzeihen wil / vmb seines lieben Sons Jhesu Christi willen.

So viel aber die autoritet Chrysostomi belanget / besehe man daß angezogene örte im dritten Buche de Sacerdotio am 6. Cap. so wird man mehr nicht finden / denn das Chrysostomus zubeweren / daß die Priestergewalt haben / den Leuten mit jhrem gebet zuhelffen / vnd auch nach dem Tauffe die sünde zuuerzeihen. Vnd ob er gleich hie den spruch Jacobi anzeuhet / sagt er doch kein wort da / daß der Priester den krancken salben sol / vnd was die salbe sey / sondern allein zeuhet er den spruch an / zu bewe ren / daß die Priester vns mit jrem gebete helffen mögen / vnd vns nicht allein widergeberen / sondern auch gewalt haben / dennoch die sünden zuuerzeihen. Das sein seine wort / die besehe man.

Theophilactus ist mehr wider den Papisten / denn für jn. Denn er das ölen / dauon Jacobus schreibt / dem / das Marcus meldet / vergleichet / vnd einerley salben erkennet. Nu ist gewiß daß das salben mit öle / deß Marcus gedenckt / ein wunderwerck gewesen ist / welchs der HERR damals seinen Aposteln gegeben hat / vnnd hernach etwa etlichen andern mehr / wie denn Eusebius / den der Papist abzeuhet / von den Jüngern Antonij meldet. Vnd Sulpitius von Sanct Martino. Solche wunderwerck aber hat der HERR nicht allen zu wircken befohlen / noch zu einem gemeinen Sacrament der Kirchen verordenet.

Hieronymum zeuhet der Papist auch an / man findet aber daß nichts von denen dingen / so der Papist vermeldet. Wenn aber der Papist die sprüche Hieronymi wird anzeigen / da Hieronymus von ölen der krancken sagt / vnd daß solchs auch ein Sacrament sey / so wöllen wir jm als denn auch antworten.

Das

Das Buch daß der Papist Augustino zu schreibt / weiß er selbs wol / daß dasselbige nicht sein ist. Daß er denn auch den Bapst Innocentium einfüret / so list man doch bey demselbigen mehr nicht / denn daß man möge die krancken mit öle salben / nach der rede Jacobi / nicht aber daß es ein Sacrament sey / daß man brauchen müsse. Weiters geben auch nicht die autoriteten Gregorij vnd Bede.

Daß weiter auch der Papist schreiben darff / das öle sey ein gemeiner gebrauch der Kirchen / durch die gantze Christliche Welt geübet / das erfindet sich in vnwarheit. Erstlich auß dem / daß Dionysius / der doch gedenckt / wie man zu seinen zeiten / vnd in seiner Kirchen / hab öle auff die todten leichnam gegossen / vnd auch allerley gebreuche mehr derselben erzelet / vnd doch deß krancken öles nicht mit einem worte gedencket.

Zum andern / so ist das auch hieher offenbar / daß der Edel vnd Hochgelerte HErr Damian Goes auß Portugal / auß dem munde eines Bischoffs vnd Legaten auß Aethiopia mit namen Zegazaba auffgeschrieben vnnd in druck gegeben hat / nemlich daß die Christen in Aethiopia vnter dem grossen Keiser der Aethiopen / Priester Johan genent / das Chrisma oder öle der krancken / weder für ein Sacrament / noch auch im gebrauche haben. Darumb ist es offenbar / daß hierinnen der Papist / mit vnwarheit vmbgehet / daß diß salben ein gemeiner brauch der Kirchen / vnnd den die gantze Welt geübet.

Von dem vorgewissen vnd versichern der krancken.

Hie sihe abermals / gütiger Leser / woher der neid vnd haß den Papisten treibet / daß er solche schreckliche lere darff einfüren / vnd auß ertichten vnnd falschen Büchern. Wie sol man denn die krancken nicht leren jr gantz vertrawen auff Christum zusetzen / vnd auff das sicherste gleuben / daß er auch für jre sünde / die versönung sey / vnd gnug gethan habe? Warauff sollen sie denn jre hoffnung setzen? Ist denn vber das blut Christi eine andere erlösung von sünden? Welchen krancken der HErr gibt rewe vber jre sünde / vnd waren glauben an sich / haben die denn nicht das ewige leben? Oder ist das wort deß HERRN an jnen nicht war? Wer an mich gleubt / der hat das ewige leben?

Vnnd ob gleich ein Fegfewer were / in dem der HERR die seinen nach diesem leben noch mehr fegen wolte / solt man drumb die krancken on sicheren trost auff Christum / als der jre sünde gar habe hingenommen / absterben lassen? So müste das fegfewer ersten die sünden abtilgen / die das blut Christi nicht hette können abtilgen / vnnd were nicht allein ein abzalunge der gebürenden pein / sondern auch der schulden / daß doch die Fegfewer Lerer nie haben sagen dörffen.

Sihe was eine grosse schmahe das sey / wider vnsern HErrn Christum / vnnd sein bitter Leiden vnd Sterben / daß der Papist schelten darff / in dem er sagt / daß es vnrecht geleret sey / daß man die krancken trösten sol vnd versicheren / von wegen gentzlicher verzeihunge der sünden. Vnd füret hie der Papist sprüche ein / daß man niemand vberall, denn die Mertler / lasse sicher der gnaden Gottes vnd seligkeit halben / hinziehen. Ist nu denn die Mertler / lasse sicher der gnaden Gottes vnd seligkeit halben / hinziehen. Ist nu nicht mehr war / daß der Vatter / alle vnser vngerechtigkeit / die wir jm gleuben / auff seinen lieben Son / vnsern Erlöser gelegt hat? Vnnd daß er auch dieselbige alle gebüsset / vnd hingenommen hat / allen / die sich gentzlich auff jn vertrösten? Wieuiel anders vnd Christlicher hat Cyprianus hieuon geschrieben / der in Tractatu, contra Demetrianum, alle Heiden trösten darff / so sie die gnade Gottes durch Christum den HERRN suchen / das sie die finden / vnd als balde zur vnsterbligkeit durch gehen / wenn sie gleich darumb ersten im letzten jres lebens / suo ipso licet exitu, bitten. Besihe den spruch / hie droben im Artickel von der gedechtnis der todten.

Weiter aber nach Gottes wort / so ist das eine gewisse vnd rechte lere / daß man die Leute so gleubige vnd büssende Christen sein / jrer seligkeit halben / trösten / vnnd vorgewissen

wissen sol. Denn ja die heilige Schrifft die vngewißheit / vnd das zweiffeln verdammet. Also wil Christus nicht / daß der Gichtbrüchtige / dem er wil seine sünde vergeben / daß er zweiffel oder vngewiß sey / sondern daß er gleube / vnd spricht zu jm / Vertrawe mir Son deine sünde sein dir vergeben. Matth. am 9. schilt er hefftig seine Jüngern vmb deß vnglaubens willen / vnd daß sie zweiffelten. Desgleichen auch den Königischen / Joh. am 4. Item / spricht Christus / Johan. am 3. Wer an mich gleubet / der hat das ewige leben / er sagt aber nicht / der da zweiffelt. Item / zun Röm. am 8. Cap. spricht der Apostel / daß der heilige Geist vnserem Geiste zeugnis gibt / daß wir Kinder Gottes werden. Gibt er nu vnserm Geiste zeugnis / warumb wird der heilige Geist ein Tröster genennt / der vns in alle warheit sol einfüren / Christum vns erkleren / von diesem in vnsern hertzen zeugen / ꝛc. Denn vmb der gewißheit vnd versicherung willen / wird der heilige Geist gegeben. Daher auch weiter der Apostel / den heiligen Geist einen versiegler nennet / daß er vns vorgewissen vnd versichern sol / in vnsern hertzen der warheit halben. Item / Abraham wird zun Römern am höchsten gelobet / daß er seiner sachen ist gewiß gewesen / vnd einen gewissen glauben / vnd zuuersicht zu Gott gehabt hat / vnd nicht gezweiffelt / sondern gehoffet / da kein hoffnung war / nicht schwach im glauben worden / nicht gezweiffelt an der verheissung Gottes / durch den vnglauben / sondern hat Gott die ehre geben / vnd auff das aller gewisseste gewust / daß was Gott verheissen / daß er auch das thun würde. Item Johannes in seiner ersten Epistel am dritten Capitel / setzet er etliche mal diese worte. Wir wissen. Als hir. Wir wissen / daß wenn er erscheinen wird / daß wir jm gleich sein werden. Item / Jr wisset / daß er erschienen ist / ꝛc. Item / wir wissen / daß wir auß dem todte in das leben kommen sein / denn wir lieben die Brüder / ꝛc. Wissen aber heisset nicht wenen oder zweiffeln.

Von den büssenden / so in öffentlicher busse stehen / vnd in gefahr deß todes liegen.

Diese buß ordenung benimpt vnser lere nichts / von dem vorgewissen vnd versichern der krancken / nemlich daß diese / so sie in todes gefahr / von Christo absoluiret werden / der gnaden Gottes in Christo gentzlich versichert vnd getröstet. Die auffgelegte busse ist doch keine bezalunge für die sünde / wie der Papist droben von der Satisfaction selbs bekennt hat / sondern allein ein eusserliche demütigung gerichtet / dem Sünder zu erweckung ernster rewe vber die sünden / vnd das absterben der sünden zubefördern / vnd den andern in der gemeine Christi zur besserung. Darumb ob wol die alten von den büssenden erfordert haben volbringung der Busse / auch die Absolution / jnen in todes gefahr mitgetheilet / noch haben sie die krancken / die sie für vollbrachter busse absoluiret / aller gnaden Gottes getröstet / vnd deß ewigen lebens / wo sie der HERR vnuollendeter busse von hinnen beruffen wolte. Denn wenn man auff Christum frey saget von sünden / vnd absoluiret / denn muß man sich auch deß tröstet / vnnd so wol man kan versicheren / daß jm wie der HERR selbs sagt / seine sünde / gewißlich vnd gentzlich verziehen sein / wenn jm die Kirche diese verzeihet / vnd daß er der gewißlich im Himmel loß sey / so er also auff erden gelöset wird. Vnnd diß bekennen die Papisten hin vnnd wider selbs.

Von dem vertrösten der sterbenden / auff die gebete / vnd opffer / so jnen nach jrem abscheid geschehen sollen

Auff diese einrede deß Papistens geben wir folgende antwort. Wir leren die krancken / mit warer rewe jrer sünden / gnade bey Gott durch Christum suchen / bitten / vnd hoffen / vnd alles jr vertrawen auff Christum gentzlich setzen / vnd an diesem seinem wort

gantz

gantz nicht zweiffeln. Warlich/warlich/wer meine rede höret / vnd gleubet dem der mich gesand hat/der hat das ewige leben/vnd kompt nicht in das gerichte/sondern ist vom todt in das leben gangen/wenn er gleich alle seine tage ein Mörder/ vnd ein Sacrament verkeuffer gewesen were.

Wie aber die alten für die todten gebeten/ derer Schrifften der Papist hie etliche anzeuhet/vnd warzu solch gebet gut sey/ist oben erkleret im Artickel von dem gedechtnis der verstorbenen Christen/welchen besihe/ so hastu gründlichen vnnd waren bericht/auff diß alles daß der Papist einfürt.

Doch so viel das opffer betrifft/stehet der Papisten gantze warheit in diesem Argument.

Das versöneopffer Christi ist ein gemein opffer/ für die gantze Kirche.

Drumb soll auch das opffer deß Nachtmals / ein gemein opffer sein für lebendige vnd todte.

Die erste rede von dem versöneopffer Christi ist war/denn das Reich Christi/vnnd was hiezu gehöret/das kompt nicht mit auffsatz/das ist/ es ist an vmbstendigkeiten der Personen/örte vnd stedte/zeit vnd stunden nicht gebunden.

Aber die andere rede ist nicht war. Denn das opffer deß Nachtmals/ kan vnd sol man für die todten nicht applicirn/welchs Christus allein für die lebendigen eingesetzet hat.

Item/so erweiset der rechte gebrauch deß Nachtmals/ daß dieses den todten nichts nütze ist. Denn diß ist hiezu vom Herrn eingesetzet/daß man dadurch den schwachen vnd krancken glauben gegen Gottes verheissungen sol erwecken/ confirmiren/befestigen/vnd bestetigen. Item/daß man deß leidens vnd sterbens Christi ingedenck sein sol. Item/allda holen durch den glauben an die verheissung Christi/ vergebunge der sünden/ die gerechtigkeit/ vnd das ewige leben/welche dinge auch die vberkommen/ die zum Nachtmal gehen/vnd allda gleuben/daß Christus seinen leib/vnd sein blut für sie gegeben hat. Diese dinge aber können die todten nicht leisten/ viel weniger aber solche nutzungen bekomen. Derhalben haben die todten/ an solchem opffer deß Nachtmals gar nichts. Denn welchen gemelte nutzungen sollen nach jrem todte nützlich sein/ die müssen dieselbige lebendig/durch den glauben vberkommen. Denn wer hie nicht gleubt/vnd durch den glauben erzelte nutzungen erlanget/ der ist bereit gericht vnnd verdammet. Denn er gleubt nicht an den eingebornen Son Gottes/Johannis am 3. Cap.

Ich wil geschweigen/daß diese todten/so im glauben an Christum verschieden sein/ keines opffers zu jrer seligkeit weiter bedürffen. Denn die in der schoß Abrahe sitzen/ nach dem Exempel Lazari/die haben bereit trost/vnd seligkeit/ja alles gutes. Den andern aber/ so in der Helle sitzen/ist kein opffer nütze. Denn in der Helle (wie die Papisten selbs bekennen) ist keine erlösung. Item/so ist auch allda keine stete der heilsamen busse/wie denn der Papistisch hauffe/auch wol weiß.

Was aber die Argument der Papisten sein/von wegen der gebete/ für die todten/ die hab ich droben erzelet/vnd widerleget/da ich von dem gedechtnis der todten/ bey dem Nachtmal deß HERRN gehandelt habe.

Von den kirchen vbungen/

Der XXIIII. Artickel.

Christ.

DAß Kirchenübungen sein sollen vnnd müssen / vnd daß man in den Kirchen vnd Gemeinen der Christen/ predigen/psalliren/ beten/lesen/Gott loben vnd preisen/ꝛc. sol. Daran trag ich/ noch niemand zweiffel / ist auch derhalben kein zanck oder hader. So wissen wir auch (Gott hab lob) sehr wol/ daß das gemeine volck solcher Kirchenübungen von nöten hat/damit es bey der lere/Sacramenten/vnd Gottesdienst erhalten/ hiebey nicht träg vnd faul werde/ vnnd also durch trägheit vnd faulheit/zur sicherheit vnd vergeßligkeit Gottes/vnnd Göttlicher sachen / gerahte/ vnd abgeleitet werde. Denn es muß der Mensch zuthun haben / Gott gebe er thue guts oder böses. Doch sollen solche Kirchenübungen also geübet werden / daß durch langwirige vbungen derselbigen / die gemeinen Gottes nicht beschweret werden / vnnd verdrießlich gemachet. Denn was man nicht mit lustе vnnd liebe thut / das gefelt erstlich Gott nicht. Zum andern/ so ist es dem Menschen beschwerlich / vnnd wenig nutz zur rechten andacht.

Solche Kirchenübungen aber sein viererley. Etliche die Christus selbs geboten vñ befohlen hat außdrücklich durch sein wort. Etliche der Apostel. Etliche der ersten Kirchen. Vnd etliche anderer Menschen/ als/ der Vätter/ der Concilien / der Bepste / der Bischoffe/ vnd anderer Seelsorger.

Von den Kirchenübungen/ die vom Herrn Christo selbs eingesetzet vnd befohlen sein.

Es ist auß der Euangelisten Schrifften zusehen / welche Kirchenübungen / vom HERRN Christo selbs eingesetzet vnd befohlen sein/ vnd eigentlich Christi Kirchenordenungen mögen genennet werden. Wiewol der sehr wenig sein / außdrücklich in den Schrifften der Euangelisten vermeldet. Vber diese sein etliche noch / so doch bey den Euangelisten/in jhren Schrifften nicht befunden werden/ vnnd gleichwol Christo dem HErrn von den Aposteln werden zugeschrieben.

Von den ersten Kirchenübungen/dauon wir Christi außdrücklich gebot haben.

Solche Kirchenübunge sein / daß man sol das Euangelium predigen / Matthei am 28. Leret alle völcker/ꝛc. Marci am 16. Gehet in die gantze Welt/ vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ꝛc. Item/daß man sol in der Kirchen oder gemeine Gottes/die Sacramente ausspenden. Matthei am 28. Teuffet sie im namen deß Vatters/ vnd deß Sons/vnd deß heiligen Geistes. Matth. am 26. Marci am 14. Vnd Luc. am 22. Nemet/vnd esset/ das ist mein leib/ꝛc. Item/Trincket alle darauß. Item/Luc. am 22. Das thut zu meinem gedechtnis. Item/so hat der HERR/bey dem Nachtmal gedancket/vnd seinen Jüngern seinen leib vnd sein blut gegeben/ daß wir auch im hierinnen nachfolgen sollen/bey dem Nachtmal/Gott dem Vatter dancken/ daß er vns so lieb gehabt hat/daß er seinen eingebornen Son für vns in den todt gegeben hat. Item/ Christo selbs auch/ daß der vns also geliebet/daß er sich in den todt eingelassen hat/vmb vnserer seligkeit willen. Denn das schleust alles in sich/das wörtlein (Solchs.) Denn was Christus da bey dem Nachtmal gethan hat/das sollen wir auch thuen. Wie solchs gantz herrlich Cyprianus leret/

nus leret/im andern Buche seiner Episteln/in der dritten. Weiter hat er vns heissen beten/Matthei am 6. Vnd Johannis am 16. So hat er auch selbs zum öfftermal gebetet/ vns zur nachfolge. So hat er vns auch befohlen/ die Schrifften zu lesen / Johannis am fünfften Capitel. Er hat auch befohlen/daß man den Vatter im Himmel/vmb treuwe arbeiter vnd Prediger bitten sol/Matthei am neunden Capitel/ꝛc.

Von den andern Kirchenübungen/so die Apostel Christo zuschreiben/welcher doch die Euangelisten nicht gedencken.

Von diesen sein folgende sprüche / so der Apostel Paulus gedencket / in der ersten zun Corinth. am 14. Cap. Wie man sich in der Kirchen sol halten / zur zeit der Weissagung/vnd außlegung der Schrifft. So sich jemand lest düncken/er sey ein Prophet/oder geistlich/der erkenne/was ich euch schreibe. Denn es sein deß HErrn gebote.

Nu haben die Christen zur zeit Christi/ solche wenige Kirchenübungen gehabt/vñ sein doch gute vnd heilige Christen gewesen/ sein auch selig worden. Drumb ist sichs nie gnugsam zuuerwundern/ daß die Gottlosen Papisten /so sehr fechten vnd streiten / vmb der Menschlichen Kirchenübungen willen/gleich als weren sie nötig zur seligkeit/so doch die besten Christen/zur zeit Christi/diese nicht gehabt haben. Vnnd ist das gentzlich mein glaube/ob wir allein die Kirchenübungen von Christo geboten / geübet / vnnd befohlen hetten/ vnd keine Menschliche Kirchenübungen vom Menschen eingesetzet/ wir wolten dennoch selig werden. Vnd rede diß darumb/ auff daß ich anzeige/ daß Menschen Kirchenübungen nicht so nötig sein/wie sie die Papisten machen. Sondern daß das ein vnnötiger streit sey/daß sich die Papisten mit vns zancken / vmb der Menschen Kirchenübungen willen. Denn hette Christus mehr Kirchenübungen haben wöllen/ als/er selbs eingesetzet/geübet/vnd befohlen hat/so düncket mich/der gute HErr ist wol so weiß gewesen/er würde jhr mehr verordenet haben. Daher denn auch der heilige Augustinus schreibet/an die Mandarenses/de execratione idolatriæ. Alles was da gehöret zur rechten Religion zusuchen vnd zu erhalten/hat die Schrifft nicht verschwiegen.

Gleichwol ist das auch war/vnd hier wol zumercken/wie wenig der Kirchenübungen sein / vom Herrn selbs eingesetzet/ so sein sie doch der rechte kern von den allernötigsten Kirchenübungen/der wir zur seligkeit nicht haben entberen können. Ja es sein die gemeinen Kirchenübungen / darein alle gute vnnd nütze Kirchenordenungen mögen geschlossen werden. Ja das wol mehr ist/so ist das mein glaube/daß diese Kirchenübungen nichtig sein/so zu befördern / der Kirchenübunge Christi / nicht dienen/ oder denen abbrüchig/vnd zu wider sein/ja so mit denselbigen nicht vberein kommen. Vnd warlich so man wil der Apostel Kirchenübungen ansehen/ so sein sie alle nach den Kirchenübungen Christi abgerichtet. Wie denn auch sein aller andern Vätter Kirchenübungen/so da dienen zu beförderung deß Reichs Christi/vnd zu einer guten disciplin.

Von den Apostolischen Kirchenübungen.

Die Apostel (wie billich vnd recht ist) haben sich fast gnügen lassen/ an denen Kirchenübungen/die sie von Christo jrem HErrn vnd Lerer empfangen hatten. Vnd sein in der warheit jre Kirchenübungen nichts anders / denn eben hellere vnnd klerere außlegungen/widerholunge/befestigunge/vnd bestetigunge der Kirchenübungen Christi jres Seligmachers. Oder ja zum wenigsten/so dienen der Apostel Kinchenübungen hierzu/ daß sie die Kirchenübungen Christi befördern vnd fortsetzen.

Dieser Apostolischen Kirchenübungen sein auch zweierley. Etliche so sie schrifftlich verlassen haben. Etliche aber one Schrifften.

Von

Von den Kirchenübungen.

Von den Apostolischen Kirchenübungen/so sie Schrifftlich verlassen haben.

Von diesen zeugen vornemlich die Geschichte der Apostel / darinnen die vornemsten erzelet werden/wie folgen wird.

In den Geschichten der Apostel / am ersten Capitel. Da die Gemein bey einander war/zu hauffe bey hundert vnnd zwentzig / haben sie gebetet / das loß geworffen/vnd Mattheum an die stadt Jude deß verrethers/von Gott erwelet/den eilff Aposteln zu geordenet.

Item/im andern Capitel/da die gemeine bey einander versamlet/auff den Pfingstag/nach erscheinung deß heiligen Geistes/hat Petrus angefangen zu predigen/vnd der gemeine die verheissung deß heiligen Geistes außgeleget/vnd die erfüllung derselbigen. Item/da hat er auch von Christo geprediget / von seinem leiden vnnd sterben / vnd von seiner frölichen Aufferstehung. Item / da hat die gemeine solche predigten gehöret/also das jn das hörli chewort/ist durch jr hertze gangen.

Item/am 3. Cap. list man/daß Petrus vnd Johannes sein hinauff/vmb die neunde stunde/in den Tempel gangen / da man pfleget zu beten. Hie drückt Lucas auß den nutzen der Tempel oder Kirchen / welcher ist / daß man darinnen beten sol.

Item / Esaie am 56. Cap. Mein Hauß sol ein Bethauß heissen. Das ist/Kirchen/ vnd Tempel tragen hieuon jren namen / daß sie Betheuser heissen / daß man darinnen beten sol.

Item/in den Geschichten der Apostel am 4. Cap. da die gemeine bey einander war/ hat sie Gottes wort gehöret/ hat gebetet / vnd ist die stedte beweget worden / da sie versamlet waren /vnd sein alle voll worden deß heiligen Geistes.

Item/da sie bey einander waren /am 6. Cap. von den zwölffen zusamen geruffen/ haben sie von den Diacken für die armen gehandelt / vnnd sieben Gottfürchtige Männer erwelet.

Item/am 10. Cap. prediget Petrus in der Gemeine allda versamlet von dem beruff der Jäden vnd Heiden / zu einem Reich Christi/on ansehung der Personen.

Item/daselbst nach gethaner predigte / ist der Geist auff die zuhörer gefallen/vnd sein in beysein der gemeine geteuffet worden.

Item/am 12. Cap. Da nu jr viel von der Gemeine bey einander waren/haben sie gebetet.

Item/am 13. Cap. hat die Gemeine dem Herrn gedienet/gefastet/vnd gebetet/in außordenung/Barnabe vnd Sauli / nach dem befehl deß heiligen Geistes.

Item/daselbst da die Gemeine auff einen Sabath bey einander war in der Schule am Sabather tage/ist Paulus mit den seinen dahin kommen / sich nider gesetzt/vnd nach der Lection deß gesetzes/vnd der Propheten / haben die öbersten der Schule zu jnen gesandt/vnd jnen sagen lassen/wo sie etwas reden wolten / vnd das volck vermanen/daß sie es theten. Da ist Paulus auffgestanden / mit der hand gewincket / vnnd eine herrliche vnd schöne predigte gethan.

Item/daselbst. Jm folgenden Sabath aber kam zusamen fast die gantze stadt/das wort Göttes zuhören.

Item/daselbst. Da nu die Heiden höreten (verstehe das Christus jnen zum liecht vnd heil gesetzet war) worden sie fro/vnd preiseten das wort deß HERRN/&c.

Item/im 14. Cap. haben sie abermals in der Jüden Schule / vnd Gemeine geprediget. Item/daselbst. Vnd sie erweleten jnen hin vnd her / Eltesten in der Gemeine/ beteten/vnd fasteten/vnd befohlen sie dem HErrn / an den sie gläubig worden waren.

Item daselbst. Vnd da sie aber dar kamen / versamleten sie die Gemeine/vnd verkündigten /wie viel Gott mit jnen gethan hatte / vnnd wie er den Heiden hette die thür deß glaubens auffgethan/&c.

Item/

Item/am 15. Cap. Da sie aber kamen gen Jerusalem/wurden sie empfangen von der gemeine/vnd von den Aposteln/vnd von den Eltesten. Vnnd sie verkündigten/wie viel Gott mit jnen gethan hatte.

Item/daselbst wird in beysein der gemeine erörtert die lere/daß die beschneidung nit nötig sey/zur gerechtigkeit vnd seligkeit. Da hat die Gemeine geschwiegen/vnd hat Paulo vnd Barnaba zu gehöret. Item/hat da die gantze Gemeine helffen schlissen daß man Menner erwelen solte/vnd diese gen Antiochiam schicken/die da anzeigeten/daß die beschneidung zur gerechtigkeit/vnd seligkeit nicht nötig were. Item/daselbst list man/wie Paulus vnd Barnabas jr wesen zu Antiochia in der gemeine gehabt haben/mit leren vnd predigen/das wort deß Herrn.

Item/am 16. Deß tags der Sabather giengen wir hinauß für die stadt/an das Wasser/da man pfleget zu beten/vnd satzten vns/vnd redeten zu den weibern/die da zusamen kamen.

Item/am 17. Cap. gehet Paulus in die Schule oder Gemein zu Antiochia/Vnd redet mit jnen auff drey Sabathen auß der Schrifft/thet sie jnen auff vnnd legts jnen für/das Christus müste leiden/vnd aufferstehen von den todten. Daß dieser Jhesus (sprach er) den ich euch verkündige/ist der Christ/ꝛc.

Item/am 19. Cap. Er gieng aber in die Schule vnnd predigte frey drey Monat lang/leret/vnd beredet sie von dem Reich Gottes.

Item/am 20. Cap. Auff einen Sabath aber/da die Jünger zusamen kamen/das brot zubrechen/prediget jnen Paulus vnd wolte deß andern tages außreisen/vnd verzog das wort biß in die Mitternacht.

Item/daselbst. So habet nu acht auff euch selbst/vnnd auff die gantze Herde/vnter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen/zu weiden die Gemeine Gottes/welche er durch sein eigen blut erworben hat/ꝛc. In diesen worten zeiget der Apostel öffentlich an/was den Kirchendienern gebüre/wenn sie bey jren Gemeinen vnd Herden sein/da sie versamlet.

Item/in der ersten zun Corinthiern am 11. Cap. wil der Apostel/weñ die Gemeine zusamen kompt/daß einer sol auff den anderen warten/vnnd daß sie das Nachtmal deß HERRN in gemein mit einander essen sollen/vnd hierauß kein priuat oder winckelessen machen.

Item/daselbst am 14. Cap. wil er/Wenn die gemeine bey einander ist/daß man sol weissagen/also/daß es den Menschen zu besserung/zuuermanung/vnnd zu tröstung diene/welchs aber geschicht (wie er leret) wenn man in der sprachen weissaget/daß es die Leute verstehen können. Vnd darzu das Amen sagen. Vnnd schleust. Aber ich wil in der Gemeine lieber fünff worte reden mit meinem sinn (das ist/daß ich das was ich rede/durch die predigte außlege) auff daß ich andere vnterweise/denn sonst zehen tausent wort mit zungen.

Item/daselbst. Wie ist jm denn nu lieben Brüder? Wenn jr zusamen kommet/so hat ein jeglicher Psalmen/er hat eine lere/er hat zungen/er hat offenbarung/er hat außlegung/lasset es alles geschehen/zur besserung. So jemand mit der zungen redet/oder zweene/oder auff das meiste drey/eins vmbs ander/so lege es einer auß. Ist er aber nicht ein außleger/so schweige er vnter der Gemeine/rede aber jm selber vnd Gott.

Item/daselbst. Die Weissager aber lasset reden/zween oder drey die andern lasset richten. So aber eine offenbarunge geschicht einem andern der da sitzet/so schweige der erste. Jr könnet wol alle Weissagen/einer nach dem andern/auff daß sie alle lernen vnd ermanet werden. Vnd die Geister der Propheten/sein den Propheten vnterthan. Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordenung/sondern deß friedes/wie in allen gemeinen der heiligen.

Item/daselbst. Euwer Weiber lasset schweigen in der gemeine/denn es sol jnen nicht

nicht zugelassen werden/daß sie reden/sondern vnderthan sein/ wie auch das gesetze saget/ꝛc.

Item/daselbst. Lieben Brüder fleissiget euch deß Weissagens/ vnd weret nicht mit zungen zu reden. Lassets alles züchtiglich vnd ordentlich zugehen.

Item/ zun Ephesern am fünfften Capitel. Redet vntereinander von Psalmen/ vnd Lobgesengen/vnd geistlichen Liedern/singet/vnd spielet dem HERRN in euwrem hertzen/vnd saget danck allzeit für alles/Gott vnnd dem Vatter/ in dem namen vnsers HERRN Jhesu Christi.

Item/ in der ersten an Timoth. am 2. Cap. So ermane ich nu/ daß man für allen dingen zum ersten thue/bitte/gebet/fürbit/vnnd danckſagung für alle Menschen/ für die Könige vnd alle Oberkeit/auff daß wir ein stille vnnd gerühiges leben füren mögen/ in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit.

Item/am 4. Cap. Halt an mit lesen/ mit ermanen/ mit leren/ biß ich komme/ ꝛc. Vnd zeiget Paulus hiemit an/ Was man in der Kirchen thuen sol/ wenn die gemeine versamlet ist.

Auß diesen vnd dergleichen sprüchen der Schrifft/ist sehr leichte zu sehen/ was die rechte Kirchenübungen sein/ so die Apostolische Kirche/ zur zeit der Apostel geübet hat. Vnnd ich achte/man mag nicht besser thuen/denn daß auch vnsere Kirchen/ bey solchen Kirchenübungen bleiben. Denn habens die lieben Apostel hiemit nicht verderbet/so hoffe ich/wir wöllens hiemit auch nicht verderben.

Item/ist hie zu mercken/ was auch wir für Kirchenübungen in vnsern Kirchen billich treiben vnd vben sollen.

Item/wenn man disputieren vnd fragen wil/welche Kirchenübungen in der Kirchen nötig/vnd nützlich sein/so gib antwort/diese/ dauon die erzelten sprüche melden.

Item/ wil man eine Kirchenordenung machen/ so mache man sie nach gemelten Sprüchen vnd Kirchenübungen.

Item/sehen wir hie/ wie weit die Papistische Kirche von der Apostolischen Kirchen/ von wegen der Kirchenübungen/ abgewichen ist. Denn in den Papistischen Kirchen/der weniger teil der kirchenübungen gefunden wird/ so erzelte sprüche vermelden/ vnangesehen wie viel nerrische/spöttische/vnd abgöttische Ceremonien vnnd traditionen sie sonst haben.

Item/daß wir recht/ Christlich/ vnd billich gethan/ daß wir vnsere Kirchen/nach der Apostolischen wider angerichtet/ vnnd die Kirchenübungen von den Aposteln geübet/wider in das werck bracht vnd restituirt haben. Item/ wie recht vnnd schlecht es die lieben Apostel zu jren zeiten/in jren Kirchen vnd Gemeinen/ mit den Kirchenübungen gehalten haben.

Item/sein bey diesen wenigen/vnd doch nötigen Kirchenübungen zur zeit der Apostel/die Menschen selig worden/so achte ich/wir werden bey solchen auch können selig werden. Vnangesehen/ob wir gleich der Papistischen vnnötigen nerrische/ spöttische/ vnd abgöttische Ceremonien/vnd traditionen nicht haben.

Item/wo waren da in den Apostolischen Kirchen/ Meßgewand/ Cherröcke/ Casseln/Öle/Chrysam/Palmen/fewer/aschen/liechter/fladen/wasser vnd saltz segenen? Wo waren allda in gemein schier alle Papistische Ceremonien vnd traditionen? Noch waren da/Gottfürchtige/selige/vnd fromme Christen?

Item/so halt ichs dafür/daß ja die lieben Apostel weise vnnd kluge Leute gewesen sein/die nicht würden vnterlassen haben/ solche nerrische/ vnnd Abgöttische traditionen einzusetzen/damit der Papisten Kirchen erfüllet sein/ wo sie gut/ vnnd nütz gewesen weren.

Es war ein mal ein alter vnd einfeltiger frommer Edelmann einer von Brombach/vber seine siebentzig Jare/ein Mann von der alten Welt/ein rechter vnd schlechter alter Deudscher/der nicht mehr kundte/denn ehrlich/erbar/vnd redlich sein. Dieser da er

hörete

hörete erstlich von der lere D. Lutheri / löblicher gedechtnis / wie er sich vnterstünde die Kirche zureformiren. Gabe der gute alte Juncker diesen seinen Rath / vnd sprach. Wie thet man jm / köndte man denn nicht die alten Bücher finden / darinnen man sehen möchte / wie es die Apostel in jren Kirchen gehalten hetten / vnd daß mans darnach widerumb anstelletes Vnnd ist solchs ein rechter / feiner / einfeltiger / vnd schlechter Rath gewesen. Vnnd nach diesem Rath / sein (Gott hab lob) auch vnsere Kirchen fürnemlich reformiret.

Vnd wo nu vnsere Kirchen also reformiret sein / vnd da gemelte Apostolische kirchenübung gehalten werden / da schickt man alle dinge auch also an / daß sie dermassen geübet / daß sie zur besserung der Gemeinen dienen / vnd mit lust vnnd liebe geschehen.

Vnd das sein auch die rechten Kirchenübungen / die da trösten vnd bessern können. Denn was können Menschliche traditionen vnd kirchenübungen / von den Menschen erdacht / trösten vnd besseren / daruon man weder Gottes wort oder gebot hat / vnd die auß den Kirchenübungen Christi nicht herfliessen / dienen auch nicht zur beforderung derselbigen. Ich wil geschweigen / daß auch Menschliche traditionen vnd kirchenübungen / das ansehen nicht haben können / daß sie nicht solten verachtet werden. Darumb auch der heilige Apostel Paulus gantz fleissig vnterscheidet / zwischen seinen traditionen / die er Rathsweise gibt / vnd zwischen denen dingen / die one mittel Gottes gebot vnd befelch für sich haben. In der ersten zun Corinthiern am siebenden Capitel. Item / am vierzehenden / da er nu viel kirchenübungen erzelt hat / damit sie niemand verachte / setzt er diese wort hinzu. So sich jemand lest düncken / er sey ein Prophet / der erkenne / was ich euch schreibe / denn es sein deß HErrn gebot.

Vnnd endlich sollen auch solche kirchenübungen in verstendlicher sprach geübet werden / laut deß vierzehenden Capitels der ersten zun Corinthiern. Item / das ende solcher Apostolischen kirchenübungen / dienet dahin / daß es alles züchtiglich vnd ordentlich in der Gemeine zugehe / wie denn gemeltes 14. Cap. auch außweiset.

Von den Kirchenübungen der Apostel / die sie nicht in Schrifften verlassen.

Vber die vorige kirchenübungen / haben die lieben Apostel etliche nach sich verlassen / so in jren Schrifften nicht außdrücklich befunden werden. Diese sein für das erste zweierley. Etliche ware / etliche falsche. Vnnd entspringet dieser vnterscheid daher / daß wir kein gewiß Buch haben / in welchem wir möchten sehen / welche traditionen / leren / kirchenübungen / so die Apostel nicht Schrifftlich verlassen haben / rechte vnd warhafftige Apostolische sein / oder nicht. Vnnd müssen also auß der Vätter Bücher dieselbige zusamen lesen / welche doch die Vätter auch nicht gleich anziehen / vnd achten. Hierumb nicht von stunde ein Apostolische tradition ist / so die newen oder alten Papisten darfür außgeben.

Von etlichen Proben vnd Regeln / nützlich vnd dienstlich / zuerkennen / welchs rechte vnd ware oder falsche Kirchenübungen der Apostel sein / nicht schrifftlich vbergeben.

Alle rechte vnd ware Apostolische kirchenübungen / nicht schrifftlich vbergeben / die müssen erstlich Gottes wort / vnnd den kirchenübungen von Christo eingesetzet vnd befohlen / nicht zuwider sein. Item / daß sie dienen sollen / zur erklerung / beförderung / vnd fortsetzunge der lere Christi / vnnd seiner Kirchenübungen. Im vierdten Buch Mosis / am 4. Cap. Jr solt zu meinem wort nichts zuthuen / noch abthuen. Item / zun Galatern am ersten. Oder so auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Euangelium predigen / anders / denn wir euch geprediget haben / der sey verfluchet.

Item/ schreibt der heilige Augustinus/an Januarium/ in der 119. Epistel. Derhalben alles was mit der Schrifft nicht zustimmet/sol man abhawen.

Zum andern/so sollen sie dahin gerichtet sein/ daß sie darzu dienen/ daß alle dinge in der Kirchen/vnd vnter der Gemeine/zierlich/ordentlich/ ehrlich/still/vnd gerühig zugehen/mit pflantzung vnd erhaltung einer guten disciplin vnnd zucht / nach gelegenheit der Personen/örte vnd stedte/zur auffbawung der Kirchen vnd Gemeine Gottes. Hieuon droben auß der ersten Epistel zun Corinthiern am 7. 11. vnd 14. Capitel. Item/auß der Epistel zun Ephesern am vierdten Capitel.

Zum dritten/daß wir kein gewiß Buch haben/darinnen alle ware vnnd rechte Apostolische traditionen / kirchenübungen zu finden sein. Hierumb sie zu vnterscheiden sein/vnd die waren von den falschen abzusondern. Vnd ob gleich die alten Vätter etliche setzen/so die Apostel sollen mündlich der Kirchen vbergeben haben. Gleichwol ist es vmb dieselben sorglich/vnd ein vngewisser handel.

Zum vierdten/daß die traditionen vnd kirchenübungen allein ware Apostolische sein/welche das Reich Christi/vnd alles was Gott in seinem wort gebotten vnd befohlen hat/helffen befördern vnd fortsetzen. Denn es ja den Aposteln zu nahe geredt were/daß sie solten etwas eingesetzet vnd verlassen haben / daß dem Reich Christi zuwider lieffe/ vnd das verhindert/sampt allen dem jenigen/was Gott in seinem wort geboten vnd befohlen hat.

Zum fünfften/das die Vätter zweierley Apostolischer traditionen vnnd Kirchenübungen gedencken/der lere/vnd der Ceremonien. Auß diesen machen sie etliche notwendig zu halten. Etliche aber nicht notwendig/Wie denn solchs zusehen ist auß dem dritten Buch Irenei in den ersten vier Capiteln. Item / bey Tertulliano in lib. Proscriptionum. Item/im dritten Buch wider Marcionem. Item/ von der kron deß Ritters/vnd anderswo.

Erzelunge etlicher rechten vnd waren Kirchenübungen/ der Apostel/die sie nicht schrifftlich verlassen.

Erstlich/welche vnd was für rechte Bücher sein der Biblien / vnd also der Canonischen Schrifft/deß alten vnd newen Testaments.

Item/daß man den verstand der Schrifft/ nach dem verstand der Artickel Christlichs glaubens richten sol.

Item daß man die Kinder teuffen sol / denn ja das Reich Christi an vmbstendigkeiten der Personen oder deß alters nicht zu binden ist. Viel weniger der Tauff / als ein stück desselbigen Reichs. So helt auch Augustinus die Kindertauff für ein Apostolische tradition/im zehenden Buch/de Genesi ad literam, am 23. Item / im vierdten Buch von der Tauff wider die Donatisten am 25. Cap.

Item/das absagen dem Teuffel/vnd der Welt/bey dem Tauff.

Item/die bekenntnis deß glaubens/bey der Tauff.

Item/daß man den Kindern bey der Tauff die hende auff lege.

Item/der vnterscheid vnter dienern der Kirchen/vnd der empter in der Kirchen.

Item/das beruffen der Kirchendiener/zun Kirchenampten/ daß man sie rechtlich erwele/examinire/vnd einsetze.

Item/daß man in zwispaltigen sachen betreffend die Religion / versamlung oder Synodos der Kirchendiener halte.

Item/daß man die Kirchen visitire vnd heimsuche nach dem Exempel Pauli vnd Barnabe/in den Geschichten der Apostel am 14. Capitel.

Item/die bekenntnis vnsers glaubens in Gott den Vatter/ vnnd den Son/vnd den heiligen Geist/laut den zwölff Artickeln bey der Tauff.

Item/daß man zu bestimpten zeiten/auß Gottes wort leret/singet/&c.

Item/

Item/daß man zu gelegener zeit zur predigte Göttliches worts erscheine/ zuüben/ vnd zuempfahen die Sacramente/ꝛc.

Item/daß man die materie zu predigen / vnd das volck zu vnterweisen neme auß dem alten vnd newen Testament.

Item/daß man vornemlich in der sprache lere vnnd predige in der Kirchen/ so die Leute verstehen mögen.

Item/daß man die jenigen vorhin examinire/befrage / vnnd vnterrichte / so zum Nachtmal deß HErrn gehen wöllen.

Item/daß man die Absolution vom Priester empfahe.

Item/daß es bey dem Tauff vnd Nachtmal deß HERRN ordentlich zugehe.

Item/daß man die todten ehrlichen begrabe.

Item/daß man treibe vnnd halte die lere deß Catechismi in der Kirchen / für die jungen Leute/vnd vnuerstendigen.

Item/ so findestu auch weiter etliche rechte vnd ware Kirchenübungen der Apostel/ in den Canonibus Apostolorum.

Solche vnd dergleichen Tradition vnd Kirchenübungen nemen wir gern an für ware Apostolische/so die Apostel der Kirchen mündlich oder one Schrifft verlassen haben. Vnd sein diese abermals zweierley. Etliche zu gleuben vnd zu halten notwendig für alle Kirchen. Etliche aber zu gleuben vnnd zu halten für alle Kirchen nicht notwendig. Als daß Lazarus ist dreissig Jar alt gewesen/da er erstlich gestorben ist/ wie Epiphanius schreibet/im andern teil seiner Bücher im 20. Buch/am andern Capitel. Item/daß Zacharias der Son Barachie/der zwischen dem Tempel vnd Altar erschlagen/sey Johannis deß Teuffers Vatter gewesen / wie Basilius schreibet. Item / daß die drey weisen Menner von Orient / sein aller erst zwey Jar nach der geburt Christi gen Jerusalem kommen/wie Epiphanius schreibet im andern Buch / deß ersten theils seiner Bücher. Item/daß die getaufften/nach empfangenem Tauff milch vnd honig gessen haben/wie Tertullianus vermeldet/im Buch von der kron deß Ritters. Item/sich mit dem Creutze bezeichenen/so offte als man etwas wil anfahen.

Item/die dreifeltige eintauchung der kinder ins Wasser der Tauff. Item/ alle Sontag in der Kirchen stehen vnter dem gebet/von Ostern an biß auff Pfingsten. Welcher nu erzelter Ceremonien Basilius gedencket.

Diese vnd dergleichen wird ja niemand für notwendige können achten. Viel weniger wird jemand sagen/daß Basilius vnd andere Vätter haben die verdammen wöllen/so sie nicht gehalten. Wiewol die Papisten alt vnd new beides dörffen sagen/ daß gemelte traditionen notwendig sein/ vnd die sie nicht halten/ der verdamnis wirdig. Ja sie dörffen wol sagen mit jrem Basilio/daß der Apostel nicht geschriebene traditionen vnd Kirchenübungen (welche ich newlich erzelet) zuuergleichen sein mit den fürnemesten stücken deß heiligen Euangelij / vnd mit dieses predigte. Das lassen wir alle Christen richten vnnd schlichten / ob diese vnd dergleichen traditionen von den Aposteln nicht schrifftlich verlassen (als sich mit dem Creutze bezeichnen / vnter dem gebet stehen oder knien/nach dem Tauff milch vnd honig essen/ꝛc.) der Canonischen Schrifft/den stücken deß Euangelij / der predigte / dem Tauff / ꝛc. zuuergleichen sein. So doch der Apostel Paulus seine schrifftliche traditionen abscheidet von denen dingen so Gott in seinem wort außdrücklich gebotten vnnd befohlen hat / in der ersten zun Corinthiern am 7. Capitel.

Von den gemeinen traditionen der Apostel/so sie nicht schrifftlich verlassen haben/ redet der heilige Augustinus also / im dritten Buch von dem Tauff wider die Donatisten. Es sein etliche gemeine traditionen / welche verstanden werden von den Aposteln/ oder von den völligen Concilien verlassen/diese sol man halten. Als die järliche gedechtnis deß leidens vnd sterbens Christi / der Aufferstehung der Himmelfart / der Zukunfft vnd Erscheinung deß heiligen Geistes vom Himmel / vnnd was dergleichen mehr ist.

Von den Kirchenübungen.

Von den falschen Kirchenübungen / so den Aposteln felschlich zugeben werden / daß sie dieselbige der Kirchen mündlich / vnd nicht schrifftlich sollen verlassen haben.

Daß kein Mensch so das andere Weib genommen / mag ein Bischoff / oder ein Eltester / oder ein Diacken / oder sonst ein Kirchendiener werden.

Item / daß auch der nicht sol zugelassen werden zum Kirchendiener / so ein Widfraw nimpt.

Item / daß die Bischoffe / Eltesten / Diacken / vnd andere Kirchendiener / nicht sollen der Communion beraubet werden / ob sie gleich in hurerey / Ehebrecherey / oder Dieberey befunden. Wo man durch die Communion verstehet das Nachtmal / so ist diese tradition vnrecht / denn das schwerd der excommunication wider die öffentlichen Sünder / sol gleich schneiden.

Diese vorgehenden traditionen werden mitgezelet / vnter den Regeln der Apostel / so man nennet Canones Apostolorum, Da denn auch weiter etliche falsche kirchenübungen befunden werden.

Item / die gewonheit für die todten zu bitten. Welche traditionen den Aposteln zugibt Dionysius in lib. Ecclesiasticæ Hierarchiæ am 7. Cap.

Item / der Gottlose alte Canon in der Messe.

Item / daß der Priester / so er Meß helt / den Wein mit Wasser im kelch vermische.

Item / daß man das Sacrament deß Nachtmals im Sacramentheußle für die krancken behalten sol.

Der gleichen falsche traditionen geben die Papisten alt vnd new viel zu den Aposteln / die sie sollen mündlich nach sich verlassen haben / vnangesehen / ob der etliche stracks wider Gottes wort / vnd wider die rechte Gottseligkeit sein / ob sie gleich dienen zuuerstörung vnd verhinderung deß Reichs Christi / ꝛc. Aber Augustinus wil nicht daß wir solche traditionen annemen sollen, so dem glauben zuwider lauffen / im ersten Buch von den fragen Januarij am 2. Cap.

Anhang / was die Vätter von diesen falschen Kirchenübungen der Apostel / gehalten haben / die sie nach sich nicht Schrifftlich verlassen haben.

Etliche haben sie gar zu hoch geachtet / als Basilius / wie nechst droben vermeldet. Etliche haben falsche für ware gesetzet. Etliche haben sie darfür gehalten / daß sie auch wider die Ketzer hierauß zeugnis gefüret / vornemlich wider die Martioniten / Manicheer / vnd andere Ketzer / so etliche Bücher der Schrifft verworffen / vnd wider fechteten die hauptstück Christlichs glaubens. Da haben sie wol auß not müssen fliehen zu den traditionen / leren / vnnd kirchengesetzen / welche die Apostel mündlich verlassen hatten / vnd bey jnen noch im gebrauch waren / damit der rechte verstand der Schrifft / vnd die reine lere erhalten würde. Vnnd das müsten auch wir noch heutiges tages thun / wenn Ketzer auffstünden / vnd verwürffen die Bücher der Schrifft / vnd verneineten die hauptstück deß Christlichen glaubens. Denn wo man nicht Gottes wort außdrücklich hat / vnd die Bibliſche Schrifft / da muß man sich sonst behelffen. Besihe droben weiter hieuon / den artickel von dem verstand der Schrifft. Vnnd das ist der rechte verstand der Vätter Schrifften / von den traditionen der Apostel / one Schrifft nach sich verlassen / als Irenæi im dritten Buch wider die Ketzer / Tertulliani de præscriptionibus hæreticorum, Athanasij in der disputation wider Arrium / Originis in lib. περὶ ἀρχῶν, ꝛc. Vnnd ist mit jnichten der Vätter meinung / daß sie mit jhrer flucht in der zeit der not / zu den traditionen der Apostel von jnen mündlich vbergeben / das

das gewolt haben/so die newen Papisten jetzunder suchen / daß vnsere Kirchen / vnd also in gemein alle Kirchen / allein von der Römischen Kirchen / die rechte lere / die rechten Apostolischen traditionen/vnd Kirchenübungen nemen sollen /nach dem doch dieselbige (wie für augen) ein brunnen ist aller abgötterey vnd vnreinigkeit. Vnd sein hiezu zwey dinge zumercken. Erstlich in was fellen oder sachen die Vätter die traditionen vnd zeugnis der Apostel gebrauchet / vnd zum andern/bey welchen Kirchen sie die selbige gesuchet haben. Warlich nicht bey den Gottlosen Kirchen.

Von den Kirchenübungen der ersten Kirchen / nach der Apostel zeit.

Die ersten Kirchen nach der Apostel zeit/die haben auch nicht newe kirchenvbungen erdacht/sondern haben/an den verordenten vnd befohlen kirchenvbungen Christi / vnd hernach zum theil an den widerholeten /zum theil / an der Apostel selbst eigenen kirchenübungen / sich begnügen lassen / vnnd weiter wenig andere hierzu gethan/die doch Christi kirchenvbungen/vnd der Apostel/nicht zuwider sein sondern damit zustimmen. Es haben sich auch die ersten Kirchen / mehr beflissen / Christi vnd der Apostel kirchenübungen zubewaren vnd zubehalten /denn newe zu ertichten. Vnnd ob sie gleich etliche eingesetzt / vber die kirchenvbungen Christi vnd der Apostel / so fliessen sie doch auß diesen/sein darauff erbawet/vnd sein allein dazu verordenet/daß sie Christi vnd der Apostel kirchenübungen erkleren/weiter außlegen vnd erstrecken/auch dieselbige befördern vnd fortsetzen. Endlich auch dahin gerichtet / daß sie zu beforderung der reinen lere Christi/ seiner Sacramente/vnd seines Gottesdienstes/dienen. Item/daß es zierlich/vnd ordentlich/ehrlich/still/vñ geruhig zugehe in den Gemeinē Christi/ mit pflantzung vñ erhaltūg einer guten disciplin vnd zucht / nach gelegenheit der Personen / örte vnd stedte/zeit vnd stunden/zur besserung vnd auffbawung der Kirchen vnd Gemeinen Gottes. Vnd das nach außweisung der lere deß Apostels Pauli / in der ersten zun Corinth. am 7. 11. vnd 14. Cap. Vnd zun Ephesern am 4.

Diese erste Kirche nach der Apostel zeit / wie wenig Kirchenübungen sie gehabt/ wie schlecht vnd einfeltig diese gewesen / vnd die auch nichts von den Papistischen Kirchenübungen gewust/so sein doch darinnen viel heiliger vnd frōmer Christen gewesen/ die auch jr leib vnd leben/von wegen der warheit in den todt dahin gegeben haben/vnd also selig worden. Vnd drumb halte ichs gewiß dafür / wenn wir keine andere Kirchenübungen hetten vnd hielten denn die sie gehabt / wir könten gleichwol selig werden vnd Gottfürchtige frōme Christen sein. Ist derhalben das eine freffentliche rede der Papisten / man könne one die Papistischen Kirchenübungen / so die Vätter zum theil /zum theil die Bepste/zum theil die Bischoffe/ zum theil andere Menschen eingesetzet haben/ nicht selig werden/keine rechte Christen sein/ ꝛc. Denn ist das war / wo bleiben denn die lieben Patriarchen/Könige / vnd Propheten / ja auch andere gleubige für der zukunfft Christi vnd hernach die gleubigen zu der zeit Christi/vnd der lieben Apostel / ja auch der ersten Kirchen/ nach der Apostel zeit.

Was aber nu die Christen in jren Kirchen vnd versamlungen/für Kirchenübungen gehalten haben / das weisen nachfolgende sprüche der Vätter auß.

Eusebius in seiner Ecclesiastica Historia. Item/in der andern/ in der Historia Tripartita.

Im dritten Buch der Ecclsiastischen Historien / am 23. Aber ausserhalb leide die Kirche / eine grosse last der verfolgung / vnnd wurden teglich so viel grosser hauffen Mertler gewürget/also daß auch Plinius Secundus der zu der zeit Landpfleger was/ ist durch die vielheit der erwürgten/bewogen/ daß er zum Keiser Traiano geschrieben/ das teglich vnzelich viel tausent Menschen vmbbracht würden / an welchen man doch gentzlich keine schuld befünde / oder daß sie etwas den Römischē gesetzen zuwider theten/

denn das allein/daß sie die Christen morgens für liechte etliche Lobgesenge/einem Gott Christo sungen. Ehebruch aber vnd dergleichen laster/die weren bey jnen vnbillliche dinge/vnd lidten solche nicht vnter jnen. Vnnd was sonst antreffe die gemeine gesetze. Darnach verhielten sie sich recht /ꝛc. Hierauß denn abermals zusehen ist/was der ersten vnd Apostolischen Kirchen / Kirchenübungen gewesen sein.

Item/im zehenden Buche Tripartitæ Historiæ, am achten Capitel.

Hie wird auch vermeldet von der gewonheit / so die erste Kirche gehabt / daß sie nechtliche Lobgesenge gesungen hat in der Gemeine/ welche auch Johannes Chrysostomus / von wegen der Arianer / so auch jre nechtliche Lobgesenge gehabt / vermehret hat.

Jem/im vierdten Buche Tripartitæ Historiæ, am 11. Cap.

Hie wird gedacht der flucht Athanasij/da er der Krieger Hauptman ist entruñen/ zur nechtlichen zeit/da man gepfleget /die Nachtgebete zuhalten. Vnd stehet da also geschrieben. Es was abent/vnd das volck wachete/vnd da man sich vermutet/daß da würde versamlung der Gemeine gehalten werden. Da ist der Krieger Hauptman kommen/ vnd hat vmb die Kirche / knechte auß seinen Rotten (per suas cohortes) verordenet. Athanasius aber sahe/was sich da zutruge/hat er verhüten wöllen / daß dem volcke keine verletzung möchte widerfaren / darumb er dem Diacken gebotten / daß er das gebete schliessen wolte. Vnd widerumb hat er befohlen / man solle einen Psalmen singen. Vnd da sie nu eintrechtiglich also sungen / sein sie zugleich alle auß der Kirchen gangen. Da nu das geschahe /sein die Krieges knechte one bewegnis stilstehende blieben. Athanasius aber/ist mitten vnter den Sengern vnuerletzet daruon gangen. Vnd ist also/durch das mittel daruon kommen /vnd gen Rhom gezogen.

Item/im neundten Buch Tripartitæ Historiæ, am acht vnd dreissigsten Capitel.

Hie erzelet die Historia mancherley gebreuche / vnd eine grosse vngleicheit derselbigen/in der ersten Kirchen. Doch vermeldet sie weiter allda / wie die Gemeinen der ersten Kirchen/auch mancherley kirchenübungen gehabt haben /vnter welchen sie auch diese erzelet. Erstlich daß sie auff den Sabath oder Sontag das almosen für die armen gesamlet haben /die Sacramente auff den abend nach dem essen empfangen. Item/wie man auff den Donnerstag vnd Freitag die Schrifft gelesen habe / vnd wie sie die Lerer außgelegt/vnnd sonst alles gethan / allein die herrliche weise deß opffers nicht gehalten.

Item / wie die Bischoffe zu Cesarea Cappadocie vnd in Cypro / die Schrifft bey abend in der Gemeine außgelegt haben/ꝛc.

Item/im andern Buche / Ecclesiasticæ Historiæ, am 17. Capitel / auß Philone.

Nach dem wir nu beschrieben haben/der Christen wonungen/oder örte vnd stedte/ ja auch gelegenheit/so wöllen wir nu weiter von jren Kirchen oder versamlungen sagen/ die bey jnen sein. Sie haben aber an einem jeden ort / ein hauß zum gebete verordenet/ welchs sie nennen σεμνειον oder μοναστηριον, σεμνειον aber auff vnsere sprache heist es ein versamlung ehrlicher Leute / conuenticulum honestorum, dahin die Christen zusamen kommen/vnd halten die geheimnisse eines ehrlichen vnnd keuschen lebens. Vnd dahin bringet man nichts / das zur speise vnnd zum tranck gehöret / oder zun andern diensten Menschliches leibes/sondern allein die Bücher deß gesetzes/vñ die Bücher der Propheten/vnd Lobgesenge an Gott/vnd dergleichen/in welcher dinge zucht vnd vbung sie vnterweiset/werden sie vereinbaret durch steten fleiß zum vollkommenen vnd seligen leben.

Item/daselbst. Von anfang aber deß tages/biß auff den abend / bringen sie die zeit zu in vbungē deß studirens/in welchen sie vnterrichtet werden durch die heilige Schrifft/ in der Göttlichen Philosophia oder Weißheit/ vnnd füren der Vätter gesetze auff einen heimlichen oder sonderlichen verstand / in allegoricam intelligentiam. Denn sie meinen/das diese dinge/so im gesetze geschrieben/formen vnd fürbilde sein eines verborgenen jnnerlichen vnd tieffen Göttlichen geheimnis.

Item/so habē sie auch jre disputationes/ vñ außlegunge der alten Menner /welche jren

jrer handelung hauptsacher gewesen sein/ꝛc. Item/welchen sie auch als vorgehern jhres weges folgen/wie sie denn auch derselbigen vorgeher satzungen vnd weise nachfolgen.

Item/ derhalben verstehen sie nicht allein subtil der alten Lobgesenge/ sondern sie machen auch newe an Gott/nach art der verse vnd Thone/ die sie denn auch singen mit gantz ehrlichem vnd süssen anhang/honesta satis & suaui compage modulantes.

Item/Jn jren versamlungen sein jre Menner an einem sonderlichen ort/deßgleichen auch jre Weiber versamlet/wachen bey nachte/ vorauß auff diese zeit/ wenn man helt die herrliche feste deß Leidens deß HErrn/ da bringen sie als denn die nacht zu mit fasten/ vnd hören die heilige Lectionen.

Item/So stehet einer mitten auß jnen auff/ vnd singet einen Psalm mit ehrlichen gethönen/honestis modulis, also/ wenn einer vorher singet einen vers/ so antwortet oder singet die gantze Gemeine mit/ꝛc.

Item daselbst/ im anfange deß Capitels/ werden die Christen der ersten Kirchen/ cultores vnd cultrices genennt/das ist ehrer vnd ehrerin Gottes/daß sie mit predigen/lesen/singen/Gott gelobet vnd gepreiset/vnd geehret haben.

Item/in der Ecclesiastica Historia,im fünfften Buch/am 32. Cap.

Hie zeiget Eusebius an/daß Flauianus vnd Diodorus/ ob sie gleich nicht Priester gewesen/noch haben sie in der Kirchen angestellet/daß man auff zweien hauffen/die Psalmen Dauidis sunge. Vnd daß solchs zum ersten also in der Kirchen zu Antiochia sey gehalten worden.

Origenes.

Jn der fünfften predigte/vber den 36. Psalm. Hie erzelet er der ersten Kirchen Kirchenübunge/als/in Gottes wort sich vben/ Gottes wort reden vnnd leren/ in Psalmen/Lobgesengen/vnd geistlichen gesnge/ im gebete/ vnd in der ehre Gottes den mund auffthuen.

Item/daselbst wir stehen oder liegen in dem hause Gottes/ welchs ist die Gemeine Gottes/ so lasset vns Gottes wort reden.

Item/im fünffzehenden Tractat vber Mattheum/vber das 21. Cap. Jn dem hause Gottes sol man nicht keuffen oder verkeuffen/sondern deß gebets warnemen/ vnd das sollen wir alle thuen/so in das hauß deß gebets versamlet werden.

Item/daselbst vber den 35. Tractat. Christus saß teglich in der heiligen stedte deß Tempels/als an einem bequemen orte zu Göttlichen leren/ꝛc.

Item/in der eilfften predigte/vber das 20. Capitel/deß dritten Buchs Mosis. Der ist recht abgesondert zum Tempel Gottes/der tag vnd nacht in Gottes wort sich vbet.

Item/in der eilfften predigte/ vber das 25. Cap. deß ersten buchs Mosis. Hie wil er/daß wir fleissig sollen in die Kirche gehen/ vnd Gottes wort hören. Damit aber gibt Origenes zuuerstehen/was man vornemlich in der Gemeine handeln sol/nemlich Gottes wort leren vnd hören.

Item/daselbst in der fünfften predigte/ vber das 5. Cap. Hie wil er/ daß wir das behalten/was man in der Kirchen oder Gemeine Gottes leret vnd erzelet/ vnd daß wirs hernach auch in das werck ziehen.

Item/in der zehenden predigte/vber das 24. Cap. deß ersten Buchs Mosis/ schilt er die/so nicht zum öfftermal zum gebete der Gemeine zusammen kamen.

Tertullianus.

In lib. Apologetico,in seinem Schutzbuch wider die Heiden/ am 30. Cap. Jch wil nu an tag geben den gantzen handel/der Christlichen gesellschafft/ als der ich das böse widerlegt habe/vñ nu das gute anzeige. Wir sein ein leib/ von gewissen der Religion/von der warheit der zucht vnd vom bündnis der hoffnung. Wir kommen in eine gesellschafft oder gemeinschafft zusamen/also/ daß wir vns befleissigen/gleich als durch hand arbeit/

mit gebeten/zu Gott zutreten/ vt ad Deum quasi manu facta, præcationibus abia-
mus orantes. Vnd dieser fleiß ist Gott angeneme. Wir bitten auch für die Keiser/für jre
diener/für alle gewalt/für den stand dieser Welt/für ruhe in allen dingen/ vnd für auff-
zug deß endes.

Wir kommen auch zusamen/zu betrachten die Göttliche Schrifft/ so viel als die
gelegenheit gegenwertiger zeit leiden mag/zuermanen vnd zuerkennen. Vnd fürwar wir
weiden oder ernehren den glauben mit heiligen worten/richten vnsere hoffnung auff/be-
festigen vnser vertrawen/vnnd nichts desto weniger mit fleissigem anhalten stercken wir
die disciplin/oder zucht der gebote.

Vnd da sein bey vns auch vermanungen/straffe/vnd Göttliche vrteil oder gerich-
te. Denn da wird gevrtheilet vnd gerichtet mit grossem ernste/ gleich wie bey andern/für
dem angesichte Gottes/welchs ein groß vorgerichte ist deß zukünfftigen gerichtes.

Vnd so einer also gesündiget hat/daß er von der gemeinschafft außgeschlossen oder
verwiesen wird, so sitzen alda bewerte Eltesten/welche diese ehre/ nicht mit gelde/sondern
mit gezeugnis erlanget haben. Denn kein ding Gottes/ kaufft man vmb geldt. Vnd ob
gleich einer eine kunst kan/so wird er doch hiedurch die Religion nicht bekommen/ als
durch eine beschwerliche Summa.

Alle Monatstage legt einer/ wo er wil vnd kan/eine kleine stewer. Denn niemand
wird gezwungen/sondern ein jeder gibt von sich selbs. Vnd diese stewer ist gleich als ein
beilag der Gottseligkeit. Denn hieuon gibt man nichts zum fressen vnd sauffen/ oder zum
verschlemmen/ sondern man ernehret vnd begrebet hieuon die armen/ als Kinder vnnd
Weiblein/so weder gelt/noch Eltern haben. Item/ gibt man auch hieuon alten Leuten.
Item/denen so Schiffbruch erlitten/ vnnd denen so auff die Bergkwerck/ Insulen/ vnd
Gefengnisse/ von wegen Göttlicher sachen/vnd jrer bekenntnis verwiesen sein/ꝛc.

Item/ob wir gleich nach dem Rechte der Natur Brüder sein/ so sein wir doch viel
mehr Brüder darumb/vnd werden auch wirdiger derhalben Brüder genennt/ daß wir
Gott einen Vatter alle erkannt haben/die einen Geist der heiligkeit getruncken haben/ꝛc.

Item/ die wir auch mit gemüte vnd Seele vermischet sein/zweiffeln wir auch nicht
one vnterscheid alle dinge gemein zu haben außgeschlossen die Weiber.

Item/ vnser Nachtmal zeiget seine vrsachen auß dem namen an. Denn es heist
ἀγάπη das ist/liebe/ꝛc. Das halten wir aber also/daß wir nicht ehe zu tische sitzen/ man hab
denn zuuor zu Gott gebetet. Da isset man darnach einen jeden hungert. Vnd da trincket
man/so viel den schemhafftigem nütze ist. Man setiget sich auch alda/ der gestalt/ daß
man zugleich gedenckt/daß man die nacht vber zu Gott beten sol. Da redet man auch al-
so/ daß man weiß/ daß es der HERR höret. Vnnd nach dem Handwasser/ vnd liechte/
wird ein jeder gereitzet/ Gott etwas zu singen/auß der heiligen Schrifft/oder auß seinem
eigenem verstande. Daher er denn probieret wird/ wie viel er getruncken habe. Vnd zu-
gleich so endiget auch das gebet das Nachtmal/ꝛc.

Vnd solchs zusamen kommen vnserer Christen ist nicht vnbillich. Denn wir nie-
mand zu schaden zusamen kommen/jemand zu beleidigen/ oder zu betrüben. Vnd so nu
fromme vnd gute Leute/Gottselige vnd keusche Leute zusamen kommen/ so ist solche ver-
samlunge/nicht eine faction/sondern eine cura/ das ist/ eine solche versamlunge/ darin-
nen man allein sorget für die dinge/so Gott zustehen/ꝛc.

Item/im Buche/de Corona Militis.

Wenn wir wöllen zu dem Wasser deß Tauffes gehen/ so bezeugen wir zuuor auff
ein zeit in der Kirchen/vnter der hand deß vorstehers/ daß wir dem Teufel absagen/ sei-
nem pracht/vnd seinen Engeln.

Darnach so tauchen wir die tauffenden dreimal ins Wasser/ vnnd sagen weiter
nichts/denn daß der HERR im Euangelio befohlen hat.

Weiter die getaufften/oder so auß dem Tauffe gehaben/ kosten milch vnnd honig
der einigkeit.

Item/

Item/dieselbige woche enthalten die getauffte sich deß teglichen bads oder waschens.

Das Sacrament der danckſagung/allen vom HERRN gebotten/nemmen wir etwa zur zeit der speise/etwa auch in den morgen oder früen versamlungen/doch von keiner andern hand/als/von der hand der Vorsteher.

Opffer bey den todten/auff die geburtstage/vnd auff einen jeden Jarstag/halten wir. Vnnd heissen hie opffer/brot/wein/fleisch/ꝛc.vnnd dergleichen dinge/für die armen.

Auff den Sontag fasten wir nicht/beten auch nicht auff den knien.

Gleicher freiheit gebrauchen wir vns mit frewden/zwischen Ostern vnd Pfingsten.

Wir haben auch sehr vngerne/daß etwas vom brot oder Kelch/auff die erden falle/oder verschüttet wird.

In allem fortgang vnd bewegung/in allem außgang vnd heimgang/in anziehung der kleider/in anschuhung/im bade/vber tische/in anzündung der liechte/in der kammer/auff dem stuel/vnd wo wir zuthun haben/zeichenen wir vnsere stirne/mit dem zeichen deß Creutzes.

Auß solchen vnd dergleichen Kirchenübungen der ersten Kirchen/nechst nach der Apostel zeit/ist abermal zu sehen/daß der Papistischen Kirchenübungen/von jren Bepsten vnd Bischoffen verordenet/zu der zeit noch nicht gewesen sein. Item/dieweil gleichwol die ersten Kirchen nach der Apostel zeit/allerley Kirchenübungen/zu denen/so von Christo vnd den Aposteln verordenet/hinzu gethan haben/die etwa nicht nötig oder nütze/ist fleissig zu mercken/je lenger die Kirche gestanden/je weiter vnnd ferrner man von den kirchenübungen Christi/vnd der Apostel abgewichen ist/biß so lang kein ziel noch maß der kirchenübungen gewesen. Doch sein die nechsten Kirchen/nach der Apostel zeit/nicht mit so viel vnnötigen/nerrischen/vnnützen/vnd abgöttischen Kirchenübungen beschweret gewesen.

Von den Kirchenübungen oder traditionen der Vätter/der Concilien/Bäpste/Bischoffe/vnd dergleichen Menschen/so der Apostel namen nicht tragen.

Wie nu der heilige Apostel Paulus/vnd on allen zweiffel/die andern Apostel/nach seinem Exempel/jre traditionen vnd Kirchenübungen abscheiden/von denen dingen/so in Gottes wort außdrücklich geboten vnd befohlen sein. Also ist auch ein vnterscheid zu machen/zwischen den traditionen vnd Kirchenübungen Christi/vnnd auch der Apostel/vnd der nachfolgenden Vätter/Concilien/Bäpste/ꝛc.

Etliche Regeln oder Proben/von denen Kirchenübungen vnd Traditionen/so man nennt/humanas traditiones.

Die Erste.

Menschliche traditionen vnd kirchenübungen/sollen erstlich/den kirchenübungen Christi/vnd auch der Apostel/nicht zuentgegen sein. Ja auch nicht der lere Christi/seinen Sacramenten/vnd Gottesdienst. Item/so sollen sie diesen Kirchenübungen vnd dingen keinen abbruch thuen/diese nicht vertreiben/außjagen/verhindern/vnd dergleichen jnen nicht beschwerlich sein. Denn es ja billich vnd recht ist/daß man zu Gottes wort vnd befehl/nichts hinzu/oder daruon thue/im fünfften Buche Mosis/am vierdten Capitel. Item/so stehets ja nicht wol/daß nachkömlingen der Apostel/wöllen weiser sein/als die Apostel selbs.

Die

Die andere.

So ist auch weiter billich vnnd recht / das menschliche traditionen / vnd kirchenübungen/dahin gerichtet sein / daß sie hiezu dienen / auff das alle dinge in der Gemeine zierlich/ordentlich/ehrlich/still/vnd geruhig zugehen /mit pflantzung vñ erhaltung einer guten/disciplin/nach gelegenheit der Personen / örte vnnd stedte / zeit / vnd stunden/zur auffbawung der Kirchen oder Gemeine Gottes. Hieuon besihe Paulum / in der ersten zun Corinthiern am 11. vnd 14. Capitel / Vnnd zun Ephesern am vierdten. Denn der Apostel allda gemelte endschafften auch seinen traditionen zugibt. Wieviel mehr aber/ sollen anderer Menschen traditionen darzu dienen?

Die dritte.

Menschliche traditionen dienen etliche zu guter ordenung / etliche zu vnterweisung der jungen Jugend/vnd deß vnuerstendigen Manns. Item/etliche sein gemein für die gantze Kirche/etliche allein für sonderliche Kirchen. Item/etliche etlicher massen notwendig/etliche nicht so notwendig. Vnd ist sehr nützlich diesen vnterscheid zuwissen damit man die Menschlichen traditionen nicht in einander mische.

Die vierdte Regel.

Mann sol keine alte gewonheiten/traditionen/Ceremonien/leren / Kirchenübungen/vnd Kirchengesetzen / wie alt die auch sein mögen / der warheit vorsetzen. Augustinus im Buch der fragen deß alten vnd newen Testaments/in der 114. frage/sagt er also. Wenn die alte gewonheit solte der warheit vorgesetzet werden /so hetten die Todschleger vnd Ehebrecher eine rechte sache. Denn Todtschlag vnd Ehebrecherey seind auch alte dinge. Ad Casulanum Presbyterum. Die gewonheit loben wir / welche nichts gebrauchet/wider den Catholischen glauben. Im andern Buch von dem eintzlichen Tauff. Wenn die warheit offenbar wird/so sol die gewonheit weichen. Item/daselbst. Die warheit vnd vernünfftliche vrsachen / schliessen allzeit die gewonheit auß. An Januarium in der 119. Epistel. Ich beklage das zum höchsten /daß man diese dinge / welche Göttlichen Büchern heilsam gebotten sein/weniger achtet / vnd daß alle dinge voller vermessenheit sein/also daß der herter gestraffet wird / der seine octaue vber die erde mit blossen füssen anrüret/denn der sich vollseufft. Vom Tauff der kleinen Kinder. Der HERR hat im Euangelio gesaget. Ich bin die warheit /vñ nicht die gewonheit. Item/schreibet Augustinus in einer predigte von der zeit/an der zal die sechszehende. Es ist ein hellige meinung aller Theologen/vnd beider newen vnd alten Philosophen/der recht erfarnen/vnd gesetzgeber /zu gleich auch der Bepste vnd Fürsten / daß alle gesetze die der Religion / vnd der gerechtigkeit zuwider sein / daß man sie deß namens der gesetze nicht sol wirdig achten/ vnd ist auch dieselbige zuhalten niemand schüldig. Denn man muß die dinge grösser achten/so Gott gebotten hat /denn die Menschen. Vnd was dem gemeinen besten nütze ist/als eigen vornemen/ꝛc.

Die fünffte Regel.

Als was zu der waren Religion notwendig ist/ das hat zuuor für allen traditionen vnd kirchenübungen die Schrifft auch vermeldet. An die Mandarenses vom grewel der Abgötterey. Alles was in vorigen zeiten vnsere Voreltern vns verlassen haben/vnd auch alles was wir sehen/vnd vnsern nachkömlingen verlassen/das zu suchen vnd zuerhalten der waren Religion gehöret/das hat die Göttliche Schrifft nicht verschwigen.

Die sechste Regel.

Alle Menschliche traditionen/ceremonien/ꝛc. sein nicht Gottesdienste. Im ersten Buch von der einigkeit der Euangelisten am 18. Cap. Es ist deß Socratis meinung/daß man einen jeden Gott ehren sol / wie er sich zuehren gebotten hat. Item / so sein sie nicht notwendig zur seligkeit der gleubigen / vber Johannem/ am 49. Tractat.

Die siebende Regel.

Mann mag Menschliche Ceremonien/Leren/vnd Kirchenübungen wol verändern

dern vnd abthun/nach gelegenheit der Personen / ort vnd stedte / zeit vnd stunden/vnd wo man derselbigen rechte vrsachen vnd grund nicht hat. An Marcellinum in der fünfften Epistel. Es ist darumb nicht war / was man sagt. Daß einmal recht gewesen ist / sol niemand verendern/Ja lieber wenn sich die vrsache der zeit verendert / kan / das/so zuuor recht gewesen/da es die ware vernunfft erfordert / wol verendert werden. Vnnd ob sie gleich sagen/solches könne mit recht nicht verendert werden / so schreiet doch die warheit dargegen/es sey vnrecht /wenn man solches nicht endert. Vnd ist denn beides recht/ nach gelegenheit der zeit.

Item / an Januarium in der 119. Epistel. Alle solche dinge / so in der heiligen Schrifft nicht begriffen sein / oder in den rechten Concilien beschlossen(denn diese verstehet hie Augustinus)oder durch die gewonheit der gemeinen Kirchen nicht befestiget/ oder sonst an örten vnd stedten eingerissen / vnd ob man hirinnen gleich kein vrsach befindet/dadurch die Menschen bewogen / sie einzusetzen / die mag man on allen zweiffel abthun. Vnd wenn man gleich nicht findet/wie sie dem glauben / vnd der Religion zuentgegen sein.

Die achte Regel.

Es können Menschliche Ceremonien / Kirchengesetze / vnd Kirchenübungen/wol an einem ort anders sein/denn an dem andern / vnd ist nicht von nöten / daß sie an allen örten gleich sein. Item / so sollen sie frey stehen. Im neunzehenden Buch vbn der stadt Gottes am 19. Capitel. Es gehöret nicht zu dieser stadt Gottes / wie vnd wasserley gestalt einer lebe oder handel / wenn er allein nicht lebe vnd handel wider Gottes gebot/ vnd folge dem glauben / dadurch ein jeder zu Gott kommen muß.

Item / im ersten Buch der fragen Januarij am 2. Capitel / Aber andere Menschliche Ceremonien vnd Kirchenübungen / die sich nach gelegenheit der örte vnnd Lande endern/als daß einer am Sabath faste / der ander nicht. Das etliche teglich den leib vnd das blut deß HERRN empfangen / etliche aber allein / auff gewisse tage. Item / daß etliche teglich das opffer halten / etliche allein am Sabbath oder Sontage /ꝛc. vnd was dergleichen der dinge mehr mögen angezogen werden. Aber solche vnd dergleichen dinge mag man frey halten. Vnd kan hierinne keine bessere lere gegeben werden/einem dapffern vnnd klugen Christen / denn wo er hin kompt / daß er also thue / wie er sihet die Kirche an allen örten thuen. Denn was wider den glauben nicht ist / oder wider gute sitten/das mag man frey halten/nach gelegenheit der gemeinschafft /dabey man lebet. Vnd ist hierinnen der spruch Ambrosij zuhalten/welchen er zu mir saget / da ich jn rathfraget von wegen meiner Mutter / die mir gefolget was gen Meiland / vnd funde da / daß die Kirche nicht fastet am Sabath. Komm ich gen Rhom / so faste ich am Sabath. Bin ich aber hie zu Meiland / so faste ich nicht / ꝛc.

Item/an Casulanum in der 86. Epistel. Es sol ein glaube sein der gantzen weiten Kirchen/gleich als in jren gliedern. Ob gleich die einhelligkeit deß glaubens mit mancherley Ceremonien celebrirt wird. Durch welche doch keines weges verhindert wird/ das im glauben war ist. Denn alle sicherheit der Tochter deß Königs ist inwendig. Aber die eusserlichen Ceremonien / die mancherley sein / werden durch jr kleid verstanden.

Die neundte Regel.

Die liebe sol vber alle Ceremonien vnd Kirchenübungen meisterin vnd regirerin sein. Vnd sollen also dieselbige nach der liebe gehalten / vnnd vnterlassen werden. Vber die fragen Januarij an der 109. Epistel. Was nicht wider den glauben ist / vnd wider gute sitten/vnnd hat etwas / das dienet zur vermanung / zu einem bessern leben / wo das angestellet wird oder angestellet erkennen / sollen wir nicht allein solchs nicht mißloben/ sondern auch loben/vnd demselbigen nachfolgen. Wo etlicher schwacheit solchs zuthun nicht verhindert/vnd weiterer schaden erfolgen möchte.

Item/

Item/an Casulanum in der 119. Epistel. Wir essen oder trincken / oder was wir sonst thun/ so lest es vns alles thuen/zur ehre Gottes. Vnd so viel in vns ist/ one ergernis der Jüden/der Heiden/vnd der Kirchen Gottes. Das bedencken aber diese wenig/ welche mit ergernis essen oder mit ergernis fasten/vnd durch beide jr vbermas ergernis geben. Von welchen der Teuffel nicht vberwunden wird/sondern er erfreuwet sich solcher.

Die zehende Regel.

Man sol vmb Menschlicher Ceremonien vnnd Kirchenübung willen/ keinen vnnötigen zanck vnnd hader erwecken. Vber die fragen Januarij im ersten Buch/ am andern Capitel. Ich hab offt mit betrübnis erfaren/ daß viel schwacher sein betrübet worden/ durch etlicher Brüder zenckische hartneckigkeit/ vnd vnbillliche forchtsamkeit / so in diesen dingen hart halten/daruon die heilige Schrifft kein meldung thut/ keine traditionen der gemeinen Kirchen sein/vnd auch nicht dienen zur besserung deß lebens. Allein daß es jnen so wol gefelt/oder daß es in jrem Vatterlande also eine gewonheit ist.

Die eilffte Regel.

Man sol die Kirche mit Ceremonien vnd Kirchenübungen nicht beschweren. An Januarium in der 119. Epistel. Es hat Gottes Barmhertzigkeit die Religion mit wenigen/doch öffentlichen geheimnissen versehen vnd gewolt die frey zu seyn/ welche nu etliche mit dienstbaren bürden also beschweren / daß der Jüden stand leichter ist (wiewol sie jre freiheit nicht erkennet haben) in dem sie den bürden der gesetze / vnnd den Menschlichen gesetzen vnterworffen wird.

Anhang.

Zu diesen eilff Regeln auß dem heiligen Augustino / sollen auch nachfolgende hinzu gethan werden. Erstlich wenn man wil der Creaturen Gottes recht gebrauchen/so sol man sie darzu gebrauchen/warzu sie Gott beschaffen vnd eingesetzet hat. Nu hat sie Gott neben andern nützen darzu beschaffen daß sie dem Menschen in diesem leben zum besten dienen sollen / vnnd vnterworffen sein / im Buch der Schöpffung am 1. Capitel. Item/zun Römern am 8. In der ersten Epistel an Timotheum am vierdten. Welchs Gott geschaffen hat zu nemen mit dancksagung für die gleubigen ꝛc. Item / daß Gott hiedurch gelobet vnd gepreiset werde/welchs denn auch geschicht/ so man jm danckbar ist/ in dem man seine Creaturen recht vnd zu nutz gebrauchet. Nu hat er wasser geschaffen/ daß man sich hiemit waschen vnd reinigen sol. Item / das trincken / damit den durst zu leschen/ꝛc. Vnnd wo man es nu also gebrauchet mit danckfagung/ so gebrauchet mans recht/lest mans aber weihen / vnnd besprenget man sich hiemit zu abwaschung der teglichen sünden/so wird das wasser mißbrauchet.

Item / öle ist hiezu geschaffen / daß es das angesichte deß Menschen schön vnd glat mache/ daß mans gebrauche in der ertzney / in der speise/ in einmachung der kreuter/ꝛc. Vnd wo mans hiezu gebrauchet mit danckfagung / so ist der gebrauch recht. Wo nicht/ so ist er vnrecht. Vnd also von allen andern Creaturen/welcher man felschlich mißbrauchet bey vielen Ceremonien vnd Kirchenübungen/als bey dem geweiheten saltz/palmen/ fewer/ꝛc.

Einrede der Papisten vnd bösen Christen.

Man gebrauchet doch das wasser auch bey der Tauff/ warumb denn nicht bey andern Ceremonien vnd Kirchenübungen?

Antwort.

Das Wasser bey der Tauffe gebrauchet man auß dem befelch vnd gebot Christi. Aber daß man das Wasser weihen sol zu abwaschung der teglichen sünden/ꝛc. haben wir Gottes wort vnd gebot nicht.

Ein ander Einrede.

Man gebrauchet doch viel Ceremonien vnnd Kirchenübungen / daruon man

Gottes

Gottes gebot nicht hat/warumb aber nicht das geweihete wasser/saltz/ꝛc?

Antwort.

Dieselbigen dienen etwa zu fortsetzung deß Reichs Christi/der rechten Gottseligkeit/vnd der dinge so Gott gebotten vnd befohlen hat/vnd sein sonst nütze dinge/daß es zierlich/ordentlich/ehrlich/ꝛc. in der Kirchen zugehe. Wie droben angezeiget. Darzu aber ist saltz vnd schmaltz nichts nütze.

Einrede.

Ey lieber/was kan es denn schaden/daß man das saltz weihe/die Palmen/das fewer/das wasser/ꝛc. Vorauß als denn/wenn wir faren lassen die alten vnnd mißbreuchischen nutzungen/vnd streichen jnen eine newe farbe an? Als nemlich/das geweihete saltz erinnere vns der Christlichen weißheit/dadurch wir weißlich handeln in den dingen der seligkeit. Die geweiheten palmen der vberwindung/dadurch Christus alle seine feinde vberwunden hat/Teuffel/Sünde/ꝛc. das geweihete fewer/die inbrünstige vnd hefftige lieb gegen Gott vnnd gegen vnserm Nechsten. Das geweihete wasser der Tauffe?

Antwort.

Das kan es schaden/daß du newer vnd alter Papist/von solchen newen farben keinen befelch Gottes hast/Darumb so gefelt dein ferben Gott nichts. Vnd wenn es deß gelten solt/so würde der Ceremonien vnd Kirchengeprenge weder maß noch ende sein/vnd können also alle Creaturen Gottes zur Kirchenübung werden/vnd mit gemelten farben bestrichen. Ich wil geschweigen/daß es ein vermessenheit vnnd freffelheit ist/Gottes gute Creaturen mit solchen farben abziehen von jrem entlichen vnd rechten gebrauch/zu falscher vnd mißbreuchlicher nutzung. Wir haben auch wol andere ding/die vns Christlicher weißheit/der vberwindung Christi/vnnd anderer dergleichen dingen erinnern vnd vermanen sollen/als nemlich Gottes wort vnd gebot.

Einrede.

Ja erzelte dinge werden durchs wort vnnd gebet geheiliget zu den nutzungen/so wir jnen anstreichen vnnd durch vnsere farbe?

Antwort.

Gottes wort vnd das gebet geben den Creaturen keine newe oder andere nutzunge oder kreffte/deñ diese so jnen Gott erstlich durch seine schaffung gegeben hat. Denn er ja nach seiner schaffung der Creaturen selbs gesagt hat/das alles was er beschaffen/gut sey. Nu hat er seine Creaturen nicht allein für gut geachtet/sondern auch für völlige geschöpffe/mit allen jren nutzungen. Wenn aber Gottes wort vnd gebet/solten newe nütze vnd kreffte geben/so würde folgen/daß dieselbigen von Gott nicht gut vnnd völliglich genug beschaffen weren/vnd müsten aller ersten durch der Papisten weihen/besser vnd völliger gemacht werden. Welches denn zusagen schrecklich. Denn Gott vnd sein wort müssen nicht vneins sein. So muß auch das gebet der ordenung vnd schöpffung Gottes nicht zuwider lauffen. Vnnd ist das der verstand nicht der wort deß Apostels Pauli in der ersten an Timotheum am vierdten Capitel. (Denn alle Creatur Gottes ist gut/vnd nichts verwerfflich/das mit danckſagung empfangen wird) daß den Creaturen/so durch das wort Gottes vnd gebet geheiliget/durchs wort vnd gebet/newe vnd andere nutzungen vñ kreffte gegeben werden/vber diese/so jnen Gott zuuor in der Schöpffung gegeben hat/sondern daß die Creaturen durch das wort vnd gebet geheiliget werden/daß sie vns recht vnd wol zu vnserer gesundheit/vnd zu vnserm besten bekommen/wenn wir jr nach Gottes ordenung/einsetzung/befehl/vnnd schöpffung gebrauchen. Vnd wir haben solcher heiligung von nöten durch das wort vnnd gebet/dieweil der Teuffel vns keinen bissen brot zu vnserm besten gönnet/vnd wolt wol/daß wir an einem jeden bissen brot erstickten vnd erwürgten. So heist auch heiligen nicht weihen. Denn zu der zeit deß Apostels/da solch wörtlein gebrauchet/ist solch weihen vnd mißbrauchen der

Creaturen Gottes noch nicht in vbung gewest. Item / so sein alle beschwerungen vnd weihungen der Creaturen im Bapstthumb mit allen jren newen nutzungen vnd krefften / Gottes wort zuwider / vnnd dienen zum mißbrauch Göttliches namens wider das ander gebot Gottes. Als wenn man dem öle zuschreibet daß es sey ein ertzney der Seelen / die da stercket wider alle fewrige pfeile deß Teuffels / ein zeichen der vnsichtbaren gnaden Gottes / ꝛc.

Item / ein ander Regel.

Alles was man thut mit zweiffelung deß gewissens / das ist vnrein / sünde / vnd gefelt Gott nicht / zun Römern am vierzehenden. Vnnd an Titum am ersten. Sol aber das gewissen nicht zweiffeln vnd geruhig sein in allen wercken vnnd thaten / so muß es für sich Gottes wort vnd gebot haben. Nu hat man für sich nicht Gottes wort vnd gebot zu weihen salz / palmen / fewer / ꝛc. zu denen nutzungen / so die Papisten erzelten dingen zugeben. Derhalben was sie hierinnen thun / ist vnrecht / sünde / vnd gefelt Gott nicht. Wiltu nu geweihete vnd beschworne öle gebrauchen zu der ertzney der Seelen / zu abtreibung der fewrigen pfeile deß Teuffels zu einem sichtbaren zeichen / der vnsichtbaren gnaden Gottes / so ist von stund dein gewissen da / vnd begeret versicherung der erzelten nutzungen vnd krefften durch Gottes wort vnd gebot. Wo aber das nicht verhanden / wie denn nicht ist / da erfolget zweiffel vnd da aber das gewissen zweiffelt / ist es alles vnreine / sünde / vnd Gott mißfellig. Vnnd also ist auch von allen andern geweiheten / vnd beschwornen Creaturen zurichten.

Einrede.

Nu hat man auch Gottes wort vnd gebot nicht in den traditionen vnd kirchenübungen / so die Apostel etwa nach sich verlassen haben. Item / in andern mehr / die sonst die Vätter / Concilia / ꝛc. eingesetzet. Hierumb gebrauchet man diese auch mit sünde vnd vnreinem gewissen im zweiffel?

Antwort.

Es hat als eine andere meinung mit denen mitteldingen / traditionen / kirchenübungen / ꝛc. so da dienen zu beforderung deß Reichs Christi / vnd der rechten Gottseligkeit. Item / das es zierlich / ehrlich / ordentlich / still / vnd geruhig / mit pflantzung vnd erhaltung einer guten disciplin / in der Kirchen zugehe / als mit den andern mitteldingen / traditionen / ꝛc. die hiezu nicht dienen. Denn man hat Gottes wort vnnd gebot in gemein / das Reich Christi zubefördern / zu gemelten vnd entlichen nützungen. Derhalben kan das gewissen hierinnen wol ruhig / vnd zufrieden sein.

Item / aber ein ander Regel.

Was rechte vnd ware Menschliche traditionen vnd mitteldinge sein / vorauß der Vätter / Concilien / Bäpste Bischoffe / vnd anderer / vnd sonst auch nicht notwendig / vmb offterzelter endschafften willen / daß sie dienen zu beforderung des Reichs Christi daß es ordentlich in der Kirchen zugehe / die sollen frey stehen vnd gelassen werden. Denn so balde man den zwang an sie henget / so verlieren sie jren namen / vnd heissen nicht mehr Adiaphora, mitteldinge. Hierumb hat der heilige Apostel Paulus auch etliche seiner schrifftlichen traditionen frey stehen lassen / vnnd keinen zwang daran gehenckt / in der erst en zun Corinthiern am 7. Cap. vns zur nachfolge / daß wir viel mehr der andern Menschen traditionen vnd mitteldinge sollen frey stehen lassen / vnd mit keinem zwange diese treiben / zuerhaltung der Christlichen freiheit / so vns Christus erworben hat. Vnd an einem andern ort gebeut er / vnd spricht. Bestehet in der freiheit / in welcher euch Christus frey gemacht hat / vnd wickelt euch nicht in das joch der dienstbarkeit.

Item / an einem andern ort. Jr seid erkauffet mit einem tewren lohn / darumb so werdet nicht knechte der Menschen. Item / zu erhaltung der Christlichen freyheit / hat auch Paulus öffentlich für der Kirchen Petrum gestraffet / daß er vmb

gunst

gunst willen der Jüden/sich enthielte der gemeinschafft der Heiden/mit jnen zu essen/ꝛc. Jtem/so lest der heilige Augustinus auch noch etliche traditionen/(darvon gesaget) frey/ vnd nennet sie Liberas obseruationes, Vber die fragen Januarij im ersten Buch/ am 2. Cap. Vnd hab die wort Augustini droben erzelet in der achten Regel. Nu einen Chorrock anziehen. Jtem/ ein Meßgewand vnnd dergleichen mitteldinge/haben kein beschwerung/wo sie frey gelassen werden/vnnd sollen die Kirchen hierumb einander nicht verdammen/sondern hierinnen einander auß Christlicher liebe vertragen/wie wir denn droben bericht auß dem heiligen Augustino empfangen/in der neundten Regel.

Jtem/aber ein ander Regel.

In allen Menschlichen traditionen/ceremonien/kirchenübungen/ꝛc. sol man mit fleiß auffmercken/neben andern jren nutzungen/ob sie vornemlich auch hiezu dienen/ daß es in der Kirchen zierlich zugehe/vnd also zur zeit vnd wolstand der dinge/so man in der Kirchen übet. Vnd hierauff hat der Apostel Paulus sehr gedrungen/wenn er in seinen Kirchen von jm gepflantzet/vermercket daß es mit etlichen dingen nicht zierlich zugienge. Jn der Ersten zun Corinthiern am 11. Cap. Nu es aber vbel stehet/daß ein Weib verschnitten haer habe/oder beschoren sey/so lasset sie das haupt bedecken. Jtem/ daselbst. Richtet jr bey euch selbs/ob es wol stehe/daß ein Weib vnbedeckt für Gott bete ꝛc. Jtem/daselbst. Jch kans nicht loben/daß jr nicht auff ein bessere weise/sondern auff ergere weise zusamen kommet/ꝛc.

Jtem/aber ein ander Regel.

Es sein nicht alle ceremonien/vnnd kirchenübungen mitteldinge/hiezu zuwissen von nöten/daß man vns mit falschen mitteldingen nicht betriege. Denn heutiges tages etliche auß betrug mitteldinge/nennen alle Gottlose Ceremonien/die sie also vnter den namen der mitteldinge zuuerkauffen/vnd in die rechte Kirche vnuermerckt/zuschieben gedencken. Also die Gottlose gelübde der Mönche vnd Nonnen/sein keine Mitteldinge/ Deßgleichen sein auch nicht/folgende Ceremonien/als die priuat vnnd winckel Messe mit dem Canon/der vermeinten geistlichen Celibat oder keusch leben/der heiligen anruffung vnd falsche ehre/die ertichten Sacramente von Menschen/das öle/das Chrysam/die letzte ölung/ꝛc. Denn diese dinge lassen auch die Papisten keine mitteldinge sein/so hat man sie auch nie darfür gehalten/vnnd ob man sie gleich wolt darfür halten/ so leiden es die Scolastici Doctores nicht/viel weniger die Bepste vnd Bischoffe. Hierumb auch Eusebius schreibet in der Ecclesiastica Historia, im sechsten Buch am 34. Capitel/von Nouato/daß er den heiligen Geist nicht hab mögen haben/dieweil er mit dem sigel deß Chrysams nicht ist gesalbet gewesen. So verneinet das Concilium Aurelianense/daß der ein Christ sey/der da nicht mit der firmung deß Bischoffs versehen ist/ vnd mit dem Chrysam gesalbet. Jtem/so ist keiner nie gewesen der die Sacramente mitteldinge genennet hat/oder noch zu nennen zuliesse/sondern rechten vnd gebottenen Gottesdienst/zuentpfahung der vergebung der sünden dienstlich. Jtem/so nimpt auch keiner die letzte ölung anderer gestalt/denn daß er hiedurch vergebung seiner sünden erlange. Hierumb ist es nichts daß etliche Schleicher die einfeltigen Christen betriegen wöllen/daß sie allerley Gottlose Ceremonien sollen annemen/vnter dem schein daß es mitteldinge sein/derhalben es nicht schade/sie zuuerwilligen vmb friedes willen. Denn man der zeit vnd not in solchen dingen weichen müsse.

Jtem/aber ein ander Regel.

Es sein etliche dinge/rechte mitteldinge/wo sie in jren grentzen bleiben. Als an gewissen tagen fleisch essen oder nicht essen. Weñ man aber die Leute hiezu zwingen vnd

dringen wil/mit pein vnd straffen/so heissen hernach solche dinge nicht mehr mitteldinge/sondern pflichtige vnd nötige / zum abbruch Christlicher freiheit.

Anhang.

Das sey nu gnug gesaget von den Regeln der rechten lere / von den traditionen/ ceremonien/ꝛc. der Vätter/der Concilien der Bäpste/der Bischoffe ꝛc.

Weiter aber ist zu rechter lere solcher traditionen vnnd kirchenübungen zuwissen von nöten. Erstlich daß auch ein vnterscheid zuhalten ist / zwischen der alten Vätter/ vnd gemeinen Concilien/Ceremonien / vnd Kirchenübungen / vnd zwischen den Ceremonien der Kirchenübungen der priuat Personen/als der Bäpste / Bischoffe / vnd anderer Menschen so Ceremonien vnd Kirchenübungen der Kirchen gegeben/vnd verlassen haben. Denn die alten Vätter die nechst nach der Apostel zeit/vnd nach der ersten von jnen gepflantzten Kirchen gelebet haben / sein nicht so ferne abgewichen von der Gottseligkeit / als hernach die Bäpste vnd Bischoffe.

Item / die alten gemeine Concilia sein auch nicht so ferne abgewichen von der rechten Gottseligkeit/als hernach die folgenden Concilia. Derhalben je neher der Apostolischen vnd ersten Kirchen / je besser die Ceremonien vnd kirchenübungen/Je ferner aber von der Apostolischen / vnnd ersten Kirchen / je ergere vnd böse re. Vnnd hette das Antichristische Reich deß Bapstes / sollen lenger weren / so ist gewißlich / daß der rechte Gottesdienst/mit allen Apostolischen vnnd andern guten Ceremonien vnd Kirchenübungen weren ganz zu boden gangen/vnd were nichts verblieben in der Kirchen/ denn allein eitel Gottloß wesen / narrenwerck vnnd affenspiel. Denn es war deß vermehrens der Ceremonien weder ziel noch maß. Vnnd wie jener Cardinal gesagt hatte. Wo vnser handel noch hundert Jar bestanden were / wir wolten die Deutschen dahin gebracht haben/daß sie hetten stro vnd hew fressen müssen / wie die vnuernünfftigen Thier. Welchs sie auch hetten thun können / wo sie allein Ablas hetten darzu geben.

Zum andern/ist weiter zu wissen von nöten daß etliche Ceremonien / traditionen/ kirchenübungen / vnnd kirchengesetze der Vätter / Concilien / ꝛc. ware rechte vnd nütze Mitteldinge sein / die wir auch gerne mit andern Kirchen wöllen in gemein halten vnd tragen/ vnnd darumb keinen fride brechen / wo man sie anders frey lest. Etliche aber falsche/vnrechte / vnnd vnnütze. Daher denn aber ein einfeltiger Christ sich versehen muß/daß er nicht betrogen werde.

Von den waren/rechten/vnd nützen traditionen/Ceremonien/ Kirchenübungen / ꝛc. der alten Vätter Concilien Bäpste ꝛc.

Diese vnd dergleichen/wie folget/sein ware/rechte / vnd nütze Ceremonien / Kirchenübungen/ꝛc. der alten Vätter / der alten Concilien/ꝛc.

Als Priesterliche versamlungen in einem jeden Lande zweimal im Jare halten/ wie sie hernach in der Kirchen geübet / welche das Concilium zu Antiochia verordenet hat.

Item/järliche Visitation der Pfarrkirchen von jrem Bischoffe oder Superintendenten / nach den Bäpstlichen Decreten/Dist. 18. Ca. Decernimus.

Item/daß man mit den glocken Leute vnnd andere zeichen gebe / wenn man in der Kirchen sol zusamen kommen /vnd Gottes wort hören/ꝛc.

Item daß man gewisse Feiertage halte vnd habe / zuhören Gottes wort/die Sacrament zu empfahen / ꝛc. Wie denn Augustinus saget von den järlichen gedechtnissen deß leidens vnd sterbens Christi/der Aufferstehung/der Himmelfart/ꝛc. Vnd dieselbige den Aposteln vnnd völligen Concilien zugibt / im dritten Buch von dem Tauff wider die Donatisten.

Item/

Item/ein zierliche vnd ehrliche kleidung in vbung der Kirchenampte/als Meßgewand/ꝛc.

Item/daß man auff die Sontage vnd Feste die Euangelien vnnd Episteln lese in der Messe/Christliche Introitus singe/die Kyrie vnd Christe Eleison/ꝛc.

Item/daß man solche leren in der Kirchen füre/so da mit der zeit sich fein reimen vnd schicken. Als auff das Fest der Weynachten nimpt man zur lere der Kirchen/alles was die Propheten/Euangelisten/vnd Apostel von der geburt Christi schreiben/ꝛc.

Item/daß man der Orgelspiel gebrauche.

Item/daß wir bilde vnd gemelde in heusern vnd Kirchen haben/die vns gewisser vnd nützlicher Historien vnd Geschichte erinnern vnd vermanen.

Item/Metten vnd Vesper mit nutze singen/daß die Kirche darauß gebessert/vnd erbawet werde.

Item/daß die Schüler jhre Christliche vbungen haben in der Kirchen/Deßgleichen auch das gemeine volck mit Gottseligen vnd Christlichen gesengen.

Item/daß man mit Christlichen gesengen/vnd leuten der glocken/die verstorbenen begrabe.

Item/daß man die gedechtnissen der lieben heiligen/ohne mißbreuche/vnd falsche ehre behalte.

Item/daß man Braut vnd Breutgam außrusse für der gemeine/vnd diese zusammen gebe.

Item/daß man halte rechte Ehegerichte/darinnen man abhandelt die vorfallenden Ehesachen.

Item/daß man Christliche Consistoria halte/darinnen man schlichte vnnd richte der Kirchen/vnd Kirchendiener sachen.

Item/die Canones vnd Regeln von der disciplin vnd zucht/beide der Kirchendiener vnd Leien.

Solche vnd dergleichen traditionen/ceremonien/kirchengesetze/kirchenübungen/vnd mitteldinge/der alten Vätter/der alten Concilien/Bäpste/Bischoffe/vnnd wer sie angestellet hat/sein ware traditionen/rechte vnd nütze. Vnd ist niemand der sich solche zu halten beschweret/dienstlich hiezu/daß das jenige was Gott geboten vnnd befohlen hat/hiedurch befördert werde/vnd daß es ehrlich/zierlich/ordentlich/still/vnd gerühig in der Kirchen zugehe/mit pflantzung vnd erhaltung einer guten disciplin vnd zucht. Vnd glaube auch da solche gleich gefallen/wird niemand beschwerlich sein/wo derhalben eine vergleichung vnter vns/mit bescheidenheit gesuchet/dieselbige widerumb anzurichten. Dein ja niemand mit gutem gewissen/friede vnnd einigkeit der Kirchen/hierumb zureissen wird. Viel weniger seine Kirche verlassen/vnd in vnnötige zencke sich einlassen.

Von den falschen/vnrechten/vnd vnnützen Ceremonien/Traditionen/Kirchengesetzen/Kirchenübungen/vnd Mitteldingen der alten Vätter/Concilien/Bäpste/ꝛc.

Diese vnd dergleichen wie folgen/sein falsche/vnrechte/vnd vnnütze Ceremonien/Kirchengesetze/ꝛc. der alten Vätter/Concilien/Bäpste/ꝛc. Als das Concilium Neocesariense hat verordenet/daß ein Priester so ehelich wird/sol von seinem Ampt gesetzet werden.

Item/daß Münche vnd Jungfrauwen nach gethanem gelübde/nicht sollen oder können zur Ehe greiffen/laut deß Concilij zu Chalcedonien.

Item/daß die Bischoffe/Priester vnnd Diacken/laut deß Concilij zu Carthago nicht mögen ehelich werden.

Item/daß nach außweisung deß Concilij zu Meleuitan gehalten/die vnschüldige Person nach der Ehescheidung/nicht möge zur Ehe greiffen.

Item/die bestetigung der Gottlosen gelübden/im selbigen Concilio beschlossen.

Item/daß man für die todten beten sol vnd opffern/nach verordenung deß Concilij zu Carthago.

Item/daß man den Leien beiderley gestalt im Nachtmal nicht reichen sol/nach dem beschlus deß Concilij zu Costnitz.

Item/daß der kein Christ sey/oder keiner werden kan/der nicht von einem Bischoffe gefirmet ist/vnnd mit dem öle oder Chrysam gefirmet/nach einsetzung deß Concilij zu Aurelia.

Item/daß niemand den heiligen Geist empfangen mag/der nicht mit dem Chrysam versigelt ist/Wie Eusebius schreibet von Nouato in der Eccleſiaſtica Hiſtoria im sechsten Buch/am 34. Capitel.

Item/daß die ölung/firmung/&c. rechte vnd eigentliche Sacrament sein/gleicher achtung vnd nützung mit dem Tauff vnd Nachtmal.

Item/daß die Sacramente auß jrer eigenen krafft vnnd wirckung/auch denen gnade vnd vergebung der sünden bringen/so nicht gleuben oder einige gute beweglicheit deß hertzens haben.

Item/daß firmung vnnd ölung/notwendige Sacramente sein zur seligkeit.

Item/daß die firmung die sieben gaben deß heiligen Geistes mit sich bringe.

Item daß man die kleinen vnnd vnmündigen Kinder/zum spot firmen sol.

Item/daß die ölung diene zur ertzney deß Leibes vnd der Seelen. Item/zur sterckung wider alle fewrige pfeile deß Teuffels. Item/ein Sacramentlich geheimnis zur ertzney der Seelen.

Item/daß das öl damit die Catechumeni (das ist/die newlich zum glauben bekeret) gesalbet sein/die Teuffel außtreibe.

Item/daß das Nachtmal ein Priuat oder tunckel messe sey. Item/ein versöne opffer für die lebendigen vnnd die todten. Item/in welchem Christus der Son Gottes dem Vatter auffgeopffert wird.

Item/daß das opffer der Messe wie gehöret/vber alle werck vnd Ceremonien der gantzen Religion sey. Item/das alle opffer von anbeginnen der Welt her/vns das versöneopffer Christi appliciret. Item/daß die jenigen so allein Meß hören vnd sehen/ob sie gleich nicht mit communiciren/durch jr sehen vnnd hören theilhafftig machen/deß versöneopffers Christi für die sünde.

Item/daß die gemeine Christen jr sonderliche opffer haben/vnnd die Priester jr sonderliche in der Messe/daß diese den Son auffopffern dem Vatter zum versöneopffer für die todte vnd lebendige. Item/daß die wort deß Nachtmals (das thut zu meinem gedechtnis) allein zu den Aposteln vnnd Priestern geredet sein.

Item/daß wol den Leien gebotten sey in der Messe den leib vnd blut Christi zunemen/wiewol nicht notwendig/aber den Aposteln vnnd Priestern ist allein gebotten im Nachtmal den leib vnd das blut Christi auffzuopffern/&c.

Item/die fürbit vnd anruffung der heiligen in der Messe vnd sonst.

Item/von den verdiensten der heiligen/durch welche sie sollen die seligkeit verdienet haben.

Item/daß vnser gebet vnd gute wercke den verstorbenen auß dem fegfewer helffen/oder ja etliche erquickung zubringen.

Item/das gewißlich ein fegfewer sey.

Item/die Ohrenbeicht mit erzelung aller sünden/nach allen vmbstendigkeiten.

Item/fasten mit erwelunge gewisser vnnd sonderlicher speise/zu der gnugthuung für die Sünde/zuerlangen die seligkeit.

Item/die Seelmessen vnd Vigilien der todten.

Item/

Item/das Walfartgehen.
Item/das Kramwerck vom Ablas.
Item/die weihung deß Wassers/deß Saltzes/deß Feuwers/der Aschen/der Palmen/der Eier/der Speise/ꝛc.
Item/daß eine jegliche Kirche jren eigenen heiligen zum Patron habe.
Item/die haltung der Processionen.
Item/das einschliessen vnd vmbtragen deß Sacraments/deß Nachtmals.
Item/die Tauff weihen vnd segenen.
Item die glocken tauffen/die Altar/die Meßgewandt/ꝛc. weihen.
Item/der vnterscheid der speise/an gewissen tagen vnd zeiten.
Item/der vnterscheid der zeit vnnd stunden/daß ein zeit besser sey denn die andere/ꝛc.

Vnd was der mißbreuche vnd der falschen Gottesdienst nu mehr sein/die Gottes wort vnd gebot entgegen lauffen/vnd voll abgötterey stecken/der vber die masse viel/wer kan sie alle erzelen/ꝛc.

Zum dritten ist auch nötig allhie anzuzeigen/was die rechte meinung sey/von solchen vnd dergleichen falschen/vnrechten/vnd vnnützen traditionen vnd Kirchenübungen der Vätter/Concilien/Bäpste/Bischoffe/ꝛc. so nu in vnsern Kirchen gefallen sein/ob diese vmb zeitlichs friedens/oder vmb anderer vrsachen willen/sollen wider auffgerichtet werden/oder nicht. Hieuon wil ich nachfolgende bewegung setzen/vmb der einfeltigen willen.

Die erste bewegung.

Wir haben von denen Ceremonien/traditionen/vnd Kirchenübungen/so in vnsern Kirchen gefallen sein/kein wort oder gebot Gottes/diese zu gebrauchen/zuhalten/vnd wider auffzurichten.

Die ander.

Vber das so sein die gefallenen deß mehren theils Gottes wort vnd gebot zuwider/vnd mit schrecklichen vnd grewlichen mißbreuchen vnd abgöttereien beschmitzet.

Die dritte.

Es würde vns auch ja vbel anstehen/diese dinge nu wider auff zubawen/so wir zuuor billicher weise mit Gottes wort zerbrochen haben.

Die vierdte.

Weiter was gefallen/ist vnsern Kirchen in die höchste verachtung kommen/daß es one grosse gefahr vnd ergernis nicht mag wider angerichtet werden.

Die fünffte.

Die dinge so in vnsern Kirchen gefallen/sein kein Gottesdienst/dienen auch nicht zu fortsetzung deß Reichs Christi/der rechten Gottseligkeit/der dinge/so Gott geboten vnd befohlen hat/auch nicht daß es zierlich/ehrlich/ordentlich/still/vnnd gerühig in der Kirchen zugehe/Viel weniger zur auffbawung der Kirchen/vnnd zu pflantzung vnd erhaltung guter zucht vnd disciplin/derhalben nicht notwendige dinge/die da müssen restituirt werden.

Die sechste.

So man solte die gefallenen traditionen Kirchenübungen wider in vnsern Kirchen anstellen/so würden die schwachgleubigen verergert/auff daß sie anhüben auch an der rechten lere/vmb vnser vnstandhafftigkeit willen/zu zagen vnd zu zweiffeln/würden vrsache nemmen abzufallen/gantz Gottloß werden/alle Religion verachten/diese als ein vnstandhafftige vnd vngewisse Religion verdammen vnd verwerffen. Daher denn sich allerley verachtung vnd verfolgung würde zutragen/wider alle die jenigen/so sich würden einer Religion anmassen/biß so lang die Welt mit Gottlosen erfüllet/die da nichts mehr glauben würden.

Von den Kirchenübungen

Die siebende.

Mit auffrichtung der gefallenen Gottlosen Ceremonien / würden wir alle vnsere Widersacher in allem jrem Gottlosen wesen vnd mißbreuchen confirmiren vnd bestetigen / ja auch jnen vrsache geben / forthin weiter vber denselbigen zuhalten / als vber denen dingen so notwendig vnd gut weren.

Die achte.

So würden wir vns auch mit auffrichtung der gefallenen selbs beschüldigen / vnd vns zur straffe / vnd zu der verfolgung darstellen / als die wir mutwilliger vnd freffentlicher weise / auß keiner billichen vnd nothafftigen vrsachen / solche abgeschaffet hetten.

Die neundte.

Es ist auch sorglich vnd gefehrlich / die gefallene Gottlose Ceremonien wider auffzurichten / damit wir nicht in die vorigen mißbreuche wider vmb geraten.

Die zehende.

So sehen wir auch nicht warzu es diene vnd nützlich sey der Kirchen / die abgethane vnd vnnötige Ceremonien wider anzustellen / dieweil sie zur guten ordenung vnd disciplin nichts thuen.

Die eilffte.

Es ist auch die Kirche mit vnnötigen Ceremonien nicht zubeschweren. Denn wo sich die häuffen / da gehet der rechte Gottesdienst zu boden / wie wir denn im Bapstthumb erfaren.

Die Zwölffte.

Wir wöllen vns auch vnserer Christlichen freiheit nicht lassen abdringen / vnd der Menschen knechte werden / sondern dieselbige schützen vnnd schirmen / als / der höchsten wolthaten eine / die vns Christus erworben hat / darzu vns auch der HERR selbst vermanet / Matthei am 15. Vnnd der Apostel Paulus in droben angezeigeten sprüchen.

Von den falschen vnd betrieglichen leren / wider die erzelten vnd rechten leren von den Mitteldingen / so Gott nicht gebotten vnd verboten hat.

Erstlich daß solche traditionen / mitteldinge / Kirchenübungen / ꝛc. so gleich die Apostel nicht schrifftlich gegeben / also hoch zu achten sein / als die vornemesten stücke deß heiligen Euangelij / vnd als die predigte deß Euangelij selbs. Welcher meinung Basilius ist im Buch vom heiligen Geiste am 27. vnd 29. Capitel.

Zum andern / daß die vbertretter der mitteldinge / wie gering die auch sein / vnd derer verachter / nicht weniger sollen gestraffet vnd abgehalten werden / als die vbertretter vnd verachter Göttlicher Gesetze. Welche lere auch etlichen vornemen lerern vnbedechtlich auß gefallen ist.

Zum dritten / daß kein vnterscheid zuhalten sey / zwischen den dingen / so Gott gebotten vnd befohlen hat / vnnd zwischen den mitteldingen / die Gott weder gebotten noch verbotten hat. Item / zwischen anderer Menschen / als Vätter / Concilien / Bäpste / Bischoffe / ꝛc. traditionen vnd Ceremonien / welche etliche mit der Apostel traditionen vnd Ceremonien vergleichen.

Zum vierdten / daß die traditionen / leren / ꝛc. der Apostel so sie nicht schrifftlich verlassen / mit denen zuuergleichen sein / die sie schrifftlich der Kirchen vbergeben haben.

Zum fünfften / daß die Apostel etliche traditionen / Ceremonien / vnd leren sollen nach sich verlassen haben / one Schrifft / die Gottes wort vnd gebot zuentgegen lauffen.

Zum sechsten / daß aller Apostel nicht schrifftliche traditionen vnd lere zugleich gemein vnd notwendig sein.

Zum siebenden / daß menschliche traditionen vnnd ceremonien / stück vnd theil deß rechten Gottesdienstes sein.

Zum

Zum achten/daß diese gleichwol gute vnd nütze traditionen vnd mittelding sein/ ob sie gleich nicht dienen zu beförderung deß Reichs Christi vnd der rechten Gottseligkeit. Item/zu auffbawung der Gemeine Gottes/ vnd daß es zierlich/ ehrlich/ordentlich/ still/vnd geruhig in der Kirchen zugehe/mit pflantzung vnd erhaltung der rechten disciplin vnd zucht.

Zum neundten/halsstarrig hierauff beruhen / daß an stunde diese alle Apostolische traditionen sein so sie nicht schrifftlich nach sich verlassen/die man hin vnd wider darfür außgibt/vnd etwa auch bey den Vättern findet/ nach dem wir ja kein gewiß Buch derselbigen haben.

Zum zehenden/daß gleich wie etwa die alten Vätter zeugniß auß der Apostel nicht schrifftlichen traditionen/wider die Ketzer gefüret haben. Also sol man die rechte lere vnd traditionen von der Römischen Kirchen nemmen.

Zum eilfften/daß man alle gewonheiten/traditionen vnd ceremonien/der warheit sol vorsetzen.

Zum zwölfften/daß die Schrifft nicht alles was notwendig ist zu der rechten Religion vermeldet hat. Darumb haben die alten Vätter/Concilien/Bäpste/&c. müssen das jenige erstatten/vnd traditionen/leren/ Kirchenübungen/&c. erfinden vnnd darzu thuen.

Zum dreizehenden/daß es notwendig sey/ daß an allen örten/ Menschliche Ceremonien/vnd Kirchenübungen gleich sein.

Zum vierzehenden/daß es vnrecht sey/ wenn man falsche/ Gottlose/vnnütze/vnnd so keinen rechten guten grund haben/von Ceremonien vnd Kirchenübungen abthue.

Zum fünfftzehenden/ daß nichts daran gelegen sey/ wenn man Ceremonien vnnd Kirchenübungen wil ordenen/oder wo sie gefallen/ widerumb auffrichten/ es erger sich wer da wölle.

Zum sechzehenden/daß man vmb keiner traditionen vnd Ceremonien willen zancken vnd hadern sol/man gebe sie für/ wie man wölle.

Zum siebenzehenden / daß der Menschlichen Ceremonien vnd Kirchenübungen nimmer so viel in der Kirchen sein/man bedürffte jr noch viel mehr.

Zum achtzehenden/daß es recht sey/ daß man durch die weihung den Creaturen/ so man gebrauchet bey den Ceremonien/newe krefftе vnd nutzungen zugebe.

Zum neunzehenden/ daß es recht vnd wol gethan sey/ nach dem etliche Ceremonien im Bapstthumb in einen mißbrauch kommen/ daß man diese hinweg thue/ vnnd mit newen farben außstreiche.

Zum zwentzigsten/daß die Creaturen Gottes durch wort vnd gebet zu andern nutzungen geheiliget werden/durch die weihung/ denn die jnen Gott zuuor in der erschaffung geben hat.

Zum ein vnd zwentzigsten/die gewissen an Menschen gesetze vnd Ceremonien binden/vnd die nicht lassen frey stehen. Item/mit gezwang/ peinen/ vnnd straffen die Leute darzu treiben.

Zum zwey vnd zwentzigsten / sich sperren vnd nicht wöllen annemen solche traditionen vnd ceremonien/ so zu beförderung deß Reichs Christi/vnd der rechten Gottseligkeit dienen. Item/daß es zierlich/ordentlich/ehrlich/still/ vnd gerühig in der Kirchen zugehe/zur pflantzung vnd zu erhaltung einer guten disciplin vnd zucht.

Zum drey vnd zwentzigsten / menschliche traditionen vnnd Ceremonien mittelding heissen/so doch mittelding nicht sein/ hiemit die einfeltigen zubetriegen vnd zuerfüren.

Zum vier vnnd zwentzigsten / daß man nicht fragen sol / wie es vmb Menschliche Ceremonien vnd traditionen gelegen sey / sondern daß man sie stracks annemmen vnd thuen sol.

Zum fünff vnd zwentzigsten / daß es in der Bäpste gewalt stehe/ Menschen gesetze vnd

vnd leren in der Kirchen setzen/ die Gottes geboten gleich sein.

Zum sechs vnd zwentzigsten/ daß Menschliche Ceremonien vnd traditionen verdienen Gottes gnade/vnd vergebung der sünden. Item/daß sie Gottes zorn stillen/vnd seine straffe hinweg nemen.

Zum sieben vnd zwentzigsten/daß es sünde sey an sich selbs/ Menschen ceremonien vnd Kirchengesetze vbertretten/vnd auß dem gegentheil/daß es gerechtigkeit sey/dieselbige halten.

Zum acht vnd zwentzigsten/freffentlich vnnd mit verachtung alle alte traditionen vnd Ceremonien/die Gottes wort/vnd der rechten Gottseligkeit nicht zuwider sein/verwerffen/ꝛc.

Solche vnd dergleichen falsche vnd vnrechte leren / sein noch viel mehr / wider die ware vnnd rechte leren von den mitteldingen / so Gott nicht geboten noch verboten hat/ welche alle zuerzelen beschwerlich vnd verdrießlich were zu hören.

Was die alten Vätter / von allen Kirchenübungen/ vnd traditionen/in gemein schreiben/zu vorgesetzter vnser lere hieuon dienstlich.

Augustinus.

An die Mandarenses /de execratione Idolatriæ. Alle dinge / so in vergangenen zeiten geschehen/vnnd vns vnsere vorfaren / an das menschliche geschlechte / zu gedencken/vbergeben haben. Auch alle ding/die wir sehen/vnd vnsern nachkömlingen vbergeben/vnd zu suchen vnd zubehalten die ware Religion/gehören / diese dinge hat die heilige Schrifft nicht verschwiegen.

Item/im Buch von den Sprichwörtern Basilij/ex dictis Basilij.

Von den Kirchenübungen haben wir etliche schrifftlich empfangen. Etliche auß Apostolischer tradition/ durch die nachfolger im Kirchendienste bestetiget. Etliche hat der feste gebrauch auß gewonheit angenommen/ꝛc.

Item/von der gnade deß neuwen vnd alten Testaments/ an Honoratum/ am 17. Capitel.

Nicht ein jeder der mit den lefftzen singet/ der singet einen newen Gesang. Sondern der also singet/wie der Apostel sagt. Singet vnnd Psalliret in euwern hertzen dem HERRN/ꝛc. Denn innwendig ist diese freude/da gehöret wird die stimme deß lobs vnd deß Gesangs/denn durch die stimme wird der gelobet / der vmb sonst zu lieben ist / von gantzem hertzen/von gantzer Seelen/von gantzem gemüte / vnnd die gnade deß heiligen Geistes erkennet seinen liebhaber in sich. Denn was ist der neuwe gesang anders/ denn Gottes lob?

Item/im Buche de rectitudine conuersat. catholicæ ecclesiæ. Ca. F.

Kompt alle Sontag in die Gemeine zusamen/aber jr solt da nicht sachen handeln/ zanck vnd lose fabeln/sondern höret auff in der stille/auff die Göttliche Lectionen/ vnd betet für friede/vnd für die sünde der Kirchen/ꝛc.

Item/an Januarium/in der 119. Epistel.

Vñ das beklage ich sehr/daß viel gebote/ so in den Göttlichen Büchern/ gantz heilsam befunden/weniger geachtet werden / vnnd sein alle dinge voller vermessenheit/ also daß der harter gestraffet wird/ der die acht tage zeit fürüber die erden mit blossen füssen anrüret/als der/so sich volseufft.

Item/daselbst.

Drumb alle diese dinge/so in der heiligen Schrifft autoritet nicht begriffen sein/ vnd in den Concilien der Bischoffe als ordenung nicht gefunden werden/ vnd durch die gewonheit der allgemeinen Kirchen nicht befestiget / sondern die an mancherley örten

vnzehlich verendert werden/ in mancherley sitten/ also/ daß man kaum/ oder gentzlich nicht die vrsachen finden mag/ welchen die Menschen gefolget/ sie anzurichten. Diese achte ich/ mag man abhawen one allen zweiffel/ wo man kan. Vñ im falle/ ob man gleich nicht finden mag/ wie sie wider den glauben sein/ so hat doch die barmhertzigkeit Gottes/ die Religion wöllen frey sein/ welche mit wenigen vnnd öffentlichen Sacramenten der haltunge versehen ist. Vnd beschweren (verstehe dieselbigen geber Menschlicher traditionen) die Leute mit bürden der dienstbarkeit/ also/ daß der Jüden stand viel leichter oder treglicher ist/ welche ob sie gleich die zeit der freiheit nicht erkennet haben/ so werden sie doch mit bürden deß gesetzes beschweret/ vnd nicht mit Menschlichen vermessenheiten oder fürnemen. Die Kirche aber zwischen viel sprewer vnd vnkraut gestellet/ leidet vnnd duldet viel/ doch diese dinge/ so wider den glauben sein/ oder wider ein ehrbar leben/ das lobet sie nicht/ so schweiget/ noch thut sie auch nicht.

Item/ vom Tauff der Kinder.

Denn der HErr sagt im Euangelio. Ich bin die warheit/ vnd sagt nicht/ ich bin die gewonheit. Drumb wenn die warheit offenbar gemachet wird/ so sol die gewonheit der warheit weichen.

Item/ im ersten Buche auff die Fragen Januarij/ am vierdten Capitel.

So einer ein frembdling ist an einem orte/ da man die viertzig tage fürüber fastet/ nach ordenung der Kirchen/ oder an diesem ort/ da man sich am fünfften tage nach dem Sabath nicht weschet/ vnd nicht fastet. Vnd jhr sagen woltet/ ich wil heute nicht fasten. Wird die vrsache erforschet. Vnnd er spricht. Das thut man nicht in meinem Vatterland. Was thut der anders/ denn daß er seine gewonheit/ eines andern gewonheit wil fürsetzen?

Item/ an Casulanum in der 86. Epistel.

Es sey ein glaube der gantzen Kirchen/ welche allerwegen außgebreitet ist/ gleich wie inwendig in den gliedern. Wiewol die einigkeit deß glaubens/ mit etlichen vnterschiedlichen haltungen gehalten wird/ dadurch keinerley weise/ daß im glauben war ist/ verhindert wird. Denn alle schönheit der Töchter deß Königs ist inwendig. Aber diese haltungen oder traditionen/ die hin vnd wider mancherley gehalten werden/ die werden durch jr kleid verstanden.

Item/ im andern Buche/ auff die fragen Januarij/ am achtzehenden Capitel.

Ich verwunder mich warlich/ was du hiemit meinest/ daß ich dir von diesen dingen etwas schreiben sol/ die mancherley weise/ in vnterschiedlichen öten gehalten werden/ so doch solchs nicht nötig ist/ vnnd ist hierinnen diese gantz heilsame Regel zuhalten/ alle diese dinge/ so nicht wider den glauben sein/ vnd wider gute sitten/ vñ haben etwas dienstlichs zur vermanung eines besseren lebens. Wo wir solchs sehen angestellet werden/ vnd angestellet erkennen/ so sollen wirs nicht allein nicht verdammen/ sondern auch mit loben vnd nachfolgen/ halten/ wo etlicher schwacheit solchs nicht verhindert/ auff daß weiter schaden drauß erfolge.

Item/ an die Mandarenses/ de execratione idolatriæ.

Hie sagt er/ daß nichts/ so zusuchen vnnd zu erhalten die rechte Religion gehöret/ von der Schrifft verschwiegen ist. Drumb ist hierauß leicht zuschliessen/ daß menschliche traditionen/ zuerhalten die ware Religion/ nicht so nötig sein.

Item/ an Casulanum.

Die Kirchengesetze oder sonst andere Weltliche/ wo sie erwiesen werden/ daß sie natürlichem rechten zu wider sein/ die sein gentzlich außzuschliessen.

Item/ vber Johannem/ in dem 49. Tractat/ am 11. Cap.

Vnd nach dem der HERR Jhesus viel ding gethan hatte/ sein sie doch nicht alle geschrieben/ gleich wie auch dieser heilige Euangelist bezeuget/ daß Christus viel dinge gethan vnd gesagt habe/ die nicht beschrieben sein. Die dinge aber/ die da habē sollen

beschrieben

beschrieben werden/die sein außerlesen/welche auch dafür geachtet werden/ daß sie gnug sein zum heil der gleubigen.

Item/ in der 16. predigte de tempore.

Es ist ein eintrechtige meinung aller Theologen / vnd also aller Philosophen/der alten vnd newen/vnd auch der Rechterfarnen / vnnd endtlich auch der Gesetzgeber/vnd auch der geistlichen Vorsteher vnd Fürsten/ auff daß / welche gesetze oder ordenung der Religion vnd gerechtigkeit/begriffen werden/zuwider sein/die sol man nicht deß namens der gesetze wirdig schetzen / vnd sollen von keinem gehalten werden. Denn man muß mehr acht geben/auff diese dinge/ die Gott gebotten hat/ als/ auff die/ so Menschen geboten. Vnd was dem gemeinen nutz dienstlich ist/als/was eigener wollust.

Item/im neunzehenden Buch von der Statt Gottes/am 19. Capitel.

Es gehöret vorwar nichts zu dieser Stadt/ mit was kleidung/ vnd weise zu leben/ sich einer verhalte/so solchs nicht ist wider Göttliche gebot / vnd wider den glauben/ dadurch man zu Gott kompt. Vnd darumb auch die Philosophi / wenn sie zum Christenthumb kommen/oder Christen werden/so verwandeln sie nicht jhre kleidung / oder weise zu essen/welche die Religion nichts verhindert/ sondern dringet vns falsche leren zuuerwerffen.

Item/in den Fragen deß alten vnd newen Testaments/in der vierdten.

Denn (sie sagen) daß zuuor oder für vns/das kan nicht falsch sein / Gleich als solte die altheit/ alle gewonheit der warheit fürchten. Vnnd auff diese weise / können auch die Todschleger/Weichlinge/Ehebrecher/ ꝛc. jre vngebürliche dinge verteidigen/ drumb daß sie alt sein.

Item/im Buch de opere Monachorum, am 17. Capitel.

Auch die handarbeit treiben/ können Göttliche Gesenge singen / vnnd die arbeit gleich als mit Göttlichem geschrey mit lust vertreiben. Vnd was solt es einen knecht Gottes verhindern/ der handarbeit treibet/daß er sich vbe im Gesetze deß HErrn/ vnd singe Psalmen dem namen deß allerhöchsten Gottes?

Item/im ersten Buch der fragen an Januarium/am andern Capitel.

Hie schreibt er/ daß menschliche Ceremonien vnd Kirchenübungen / an einem orte wol können anders sein/als an einem andern/ vnnd daß es nicht nötig ist/ daß an einem orte/wie an dem andern gleiche traditionen sein. Die wort Augustini findestu droben/ vnter den Regeln von den Menschen gesetzen vñ traditionen/als/der Vätter/Bäpste/ꝛc.

Item/daselbst.

Hie wil er/ daß man vmb menschliche traditionen vnd Kirchenübungen/nicht zancken vnd hadern sol. Besihe die wort Augustini auch droben in gemelten Regeln.

Item/an Casulanum Presbyterum.

Wir oben die gewonheit/welche doch erkannt wird/daß sie wider den allgemeinen glauben nichts gebrauchet.

Item/ im andern Buch de vnico baptismo.

Wer zweiffelt gentzlich/daß der offenbarten warheit die gewonheit weichen sol?

Item/an Marcellum in der fünfften Epistel.

Hie zeiget er mit grossem ernste an / daß man die Menschen gesetze der Kirchen/ nach gelegenheit der zeit wol verendern kan. Vnnd schilt diese zum hefftigsten/die keine enderung leiden wöllen. Besihe droben die wort Augustini/in der Regeln/von Menschlichen traditionen.

Item/an Casulanum Presbyterum.

Da wil er/daß man der Kirchen traditionen nicht verachten sol / ob gleich dieselbige in der Göttlichen Schrifft nicht eingesetzet.

Item/auff die Fragen Januarij/ im ersten Buch/am ersten Capitel.

Diese traditiones aber/ die wir nicht schrifftlich haben / sondern durch vergebung/ bewaren wir / welche vber die gantze Welt gehalten werden / von welchen das wird zuuerstehen

uerstehen gegeben/daß sie entweder von den Aposteln/oder von völligen Concilien/ welcher autoritet in der Kirchen sehr heilsam ist/ gelobet vnnd verordent/als/ das Leiden/ Aufferstehen/Auffart deß HERRN im Himmel. Item/ die zukunfft deß heiligen Geistes vom Himmel/ werden durch jerliche herrligkeit gehalten. Vnnd was dergleichen mehr fürfelt/daß von allen gehalten wird/so weit sich die Kirche erstrecket.

Item/ im neunden Buch Confessionum am sechsten Capitel.

Hie schreibt er/wie wol jm gefallen haben die lieblichen Gesenge/ vnd wie jhm zugleich die warheit in sein hertze geflossen ist/in dem jhm die wort in seine ohren kommen. Daher jm denn weiter die affect der Gottseligkeit erhitzet sein/ vnd die threnen auß seinen augen geflossen.

Item/daselbst im 7. Capitel.

Es hatte die Kirche zu Meiland nicht lang zuuor das geschlecht der tröstung vnd vermanung zu halten angefangen / also / daß die Brüder mit grossem fleiß sungen mit worten vnd hertzen. Vnd es ist nu ein Jar/ oder nicht viel lenger / da Justina Valentiani deß Königlichen kindes Mutter/ denen Menschen Ambrosium verfolget/ von wegen der Ketzerey/dadurch sie von den Arrianern verfüret was. Da lag das Gottselige volck in der Kirchen/vnd war bereit mit jrem Bischoffe zusterben/ꝛc. Darnach wurden Lobgesenge vnnd Psalmen zusingen eingesetzet/ nach der gewonheit der Orientalischen Kirchen/damit das volck auß betrübniß vnd gremnis nicht verschmachtet/ꝛc.

Item/daselbst im zehenden Buche/ am 23. Capitel.

Hie schreibt er/wie jm erstlich in seiner bekrung/ die gesenge Ambrosij sehr wol gefallen haben. Aber nu bewege jn mehr die dinge/so gesungen werden/ als der gesang.

Item/an Paulinum/in der 59.

Es ist schendlich/vnd sehr vngereumet/vnd frembde von der edelheit vnd freiheit/ in dem jr seid der leib Christi/vnd lasset euch die schatten verfüren / vnd werdet gleich/als die da der sünden sein vberwunden/so jr diese dinge nicht halt. Vnnd es spricht Paulus. Niemand mache euch ein gewissen/ in essen vnd trincken/ꝛc. Denn sie waren durch solche satzungen abgefüret von der warheit/dadurch sie frey wurden. Von welcher warheit im Euangelio geschrieben stehet. Vnd die warheit wird euch frey machen.

Item/vber Johannem/im 46. Tractat/am 10. Cap.

Die Schrifftgelerten vnd Phariseer sitzen auff dem Stuel Mosis/ꝛc. Denn in dem sie sitzen auff dem Stuel Mosis/leren sie Gottes gesetze / Drumb leret Gott durch dieselbige. Wenn sie aber jhr ding leren wöllen/ so höret sie nicht/ vnnd thuts auch nicht. Denn gewißlich solche suchen das jre/vnd nicht was Christi Jhesu ist.

Item/auff die fragen Januarij/Epistola 119. Cap. 28.

Hie wil er/daß man vornemlich die Kirchenübungen nemmen vnd haben sol/ die man nach der Schrifft verteidigen kan/ als/ da sein Lobgesenge vnd Psalmen/ vnd was man sonst haben mag von den leren vnd geboten der Apostel/die da nützlich sein.

Item/daselbst sagt er/daß man mancherley weisen hat/die hertzen zu bewegen/vnd anzuzünden die begierde zum Göttlichen lesen. Vnd daß zu der zeit/die Donatisten/ die Kirchen gescholten haben/daß sie nüchtern die Göttliche gesenge der Propheten sungen/ so sie doch jre völlerey/zum gesange der Psalmen/ auß Menschlichem verstandt erdacht/ gleich als Trameten der vermanunge anzündeten.

Item/allda gedencket er der zeit/wenn man in den Kirchen gesungen hat/ nemlich zur zeit der versamlungen der Brüder in der heiligen Kirchen/ da denn etwas gelesen/ vnd disputiret wird/vnd die Vorsteher mit klarer stimme beten/ oder weñ durch die stimme deß Diackens ein gemein gebet angesagt wird.

Cyprianus.

An Pompeium wider die Epistel Stephani. Was ist das für eine hartneckigkeit/ oder für eine vermessenheit/Menschlicher traditionen / Göttlicher ordenung fürsetzen/

vnd nicht mercken/ daß Gott grimmig vnnd zornig ist / so offte man die Göttliche gebot aufflöset/vnd leret Menschliche tradition fürher gehen. Wie der HERR durch den Propheten schreiet vnd sagt. Diß volck ehret mich mit jhren lefftzen/ aber jhr hertz ist weit von mir. Sie ehren mich vergeblich/vnd halten Menschen gebot/ vnnd leren der Menschen lere. Item/der HERR schilt vnd sagt. Jr habt das gebot Gottes verworffen/vmb euwerer tradition willen/ꝛc.

Item/ im Tractat de simplicitate prelatorum.

Die Kinder Aaron/welche auff den Altar fewer gelegt haben/ dauon der HERR nichts geboten hatte/ sein als balde für dem angesichte deß HERRN außgetilget worden. Welchen diese nachfolgen/so Gottes traditionen verachten / frembder leren begirig sein/vnd Meisterschafften Menschlicher satzunge einfüren. Welche der HErr schilt/vñ straffet sie/in seinem Euangelion/vnd spricht. Jr verwerffet das gebott Gottes/ auff daß jr ewer traditionen befestiget.

Item in der predigte vom füssewaschen.

Er der Hohepriester ist selbst ein einsetzer vnd stiffter seines Sacraments. In andern dingen aber/haben die Menschen den heiligen Geist zum Lerer gehabt. Vnnd wie nu der heilige Geist vnd Christus / mit einander warhafftiger Gott sein / also haben sie in jren satzungen gleich ansehen vnd gewalt. Vnd ist nicht weniger war/daß die Apostel/ durch den heiligen Geist vbergeben haben/ denn daß er nach sich verlassen hat/ vnnd zu seinem gedechtnis befohlen/ꝛc. Diesen spruch aber von den Apostolischen traditionen/ setze ich darumb allhie/denen zu begegenen / die da alle Menschliche traditionen/ satzungen/vnd gebreuche/ vnter dem schein schützen wöllen/daß die Apostel auch menschen gewesen sein.

Item/ im ersten Buch seiner Epistelen/an der vierden.

Diese dinge so vns zuuor gesagt/geboten / vnnd offenbaret sein/ denen/ als Göttlichen geboten/sol man notwendig gehorsam sein. Vnnd in diesen sol Menschliche nachlassung/keine Person ansehen/oder jemand hierinnen was nachgeben/ wo die Göttliche verschreibung herzu kompt/vnd ein gesetz gibt. Vnnd darumb sollen wir nicht vergessen/ was der HERR durch den Propheten Esaiam zu den Jüden gesagt hat/vber sie gezürnet/vnd sie gescholten/daß sie Göttliche gebot verachteten/ vnnd folgeten Menschen leren. Esaie am 29. Capitel. Dieses volck ehret mich mit jren lefftzen/ꝛc. Item/ Marci am siebenden. Jr verwerffet Gottes gebot/vmb euwerer satzungen willen.

Item/an Pompeium/wider die Epistel Stephani.

Gott zeuget/daß man die dinge thuen vnd halten sol / die geschrichen sein. Vnnd spricht zu Jhesu Naue. Das Buch deß gesetzes sol von deinem munde nicht weichen/sondern du solt doch darinnen vben tag vnd nacht/ auff daß du haltest alles was geschrieben stehet. Item/da der HERR seine Jünger sendet/da befilcht er jhnen/ daß sie die völcker teuffen vnd leren sollen/daß sie alles halten/ was er jnen geboten hat. Also wenn nu etwas im Euangelio geboten wird / in den Epistelen der Apostel/ oder in jhren Geschichten/ꝛc.

Item/in der predigte vom Tauffe Christi.

Hie beschreibt er/daß die gantze Christliche Religion/auff Gottes wort bestehe vnd beruhe/vnd also auch die gantze Kirchenzucht. Vnd daß alles nichtig vnd lose ding sey/ daß die Schrifft nicht bestetiget/ꝛc. Daher denn leicht zu sehen/ daß die Christliche Religion/nicht auff Menschen gesetzen vnd traditionen bestehe.

Item/im andern Buche der Epistel an der dritten.

Die Bischoffe sollen von der einsetzung deß HERRN nicht abweichen/vmb neuwer satzungen willen. Denn der HERR saget/so jr das thuen werdet/ was ich euch gebiete/als denn wil ich euch nicht knechte/ sondern freunde heissen. Vnnd daß Christus

allein

allein zu hören ist/das hat auch der Vatter vom Himmel bezeuget. Das ist mein geliebter Son.

Tertullianus.

Was ist das für ein ding/ daß der Teuffel allzeit arbeitet/ vnnd thut teglich etwas hinzu/zu den verstendnissen oder gemüten der boßheit(ad ingenia iniquitatis) daß also Gottes werck muß etwa auffhören / oder mag nicht wachssen vnd zunemen / so doch der HERR den Tröster den heiligen Geist gesand hat. Vnnd nach dem Menschliche maß (humana mediocritas)zu gleich nicht aller dinge hat können vehig sein/daß sie also mit der zeit/ein disciplin anrichtet vnd verordenet/ vnd zu einem vollkomenen gefüret würde/ von dem heiligen Geiste/als einem Stadthalter deß HERRN. Er spricht also. Ich hab euch noch viel zu sagen/ jhr aber kündt es jetzund nicht tragen. Wenn aber nu der Geist der warheit kompt/der wird euch in alle warheit einfüren / vnd was zukünfftig sein wird verkündigen. Was ist aber nu deß heiligen Geistes deß Trösters ampt / denn allein das/daß ein disciplin angerichtet werde / die Göttliche Schrifft entdecket / der verstandt recht angestellet/vnd daß man in dem guten zuneme/ꝛc. Vnnd der allein ist nach Christo der rechte Meister zu nennen vnnd zu ehren. Denn er wird von sich selbs nichts reden/ sondern diese dinge/so von Christo geboten werden. Dieser ist allein der Vorgeher/ denn er ist allein nach Christo. Welche aber nu diesen auffgenommen haben / die haben die warheit der gewonheit vorgesetzet.

Besihe weiter droben/etliche sprüche Tertulliani / von den traditionen vnd Kirchenübungen der ersten Kirchen.

Origenes.

Vber den Propheten Ezechielem/in der sechenden predigte. Wir sollen niemand nachfolgen. Wöllen wir aber ja jemand nachfolgen/so ist vns Christus Jhesus zur nachfolge vorgesetzet. Vnd sein der Apostel Geschichte beschrieben. Vnnd wir erkennen die Geschichte der Propheten / auß den heiligen Büchern. Diß fürbilde ist fest / vnd diß vorgesetzte ist starck/ welchs so einer begeret nachzufolgen/der wird sicher gehen.

Item/ besihe den 15. Tractat/ vber das 15. Cap. Matthei / da er außlegt die wort Christi/ daß die Phariseer /vmb jrer satzungen willen / Gottes gebot auff heben.

Chrysostomus.

Im Buche von dem vollkommenen werck. Vber die wort/ Matth. am 23. Capit. Sie machen jre Denckzedel breit/vnd die Seume an jren kleidern/ꝛc. Diese dinge heben sie hoch/gleich als behalterin jres heils. Von welchen Christus gesagt hat. Sie ehren mich vergebens/ꝛc. Die seume an den kleidern groß machen / heisset / wenn sie jhre gebot groß machen/vnd wenn sie jhre geringe vnd vberflüssige satzunge jhrer gerechtigkeit/als hoch loben/gleich als gefielen sie Gott wol. Als denn machen sie die Seume jrer kleider groß.

Item/in der ersten predigte/vber die Epistel an Titum.

Er hat zu seiner zeit(spricht er)sein wort offenbaret durch die predigte/die mir vertrawet ist. Vnd das ist die predigte. Denn das Euangelium helt alle dinge in sich/gegenwertige vnd zukünfftige/ehr/Gottseligkeit/glauben. Vnd hat also alle dinge im wort der predigte beschlossen/ꝛc.

Item/besihe weiter Chrysostomum / wider die Menschlichen gesetze/ vber das 15. Capit. Matthei in der 52. predigte. Item/ vber das 20. Cap. in der 44. predigte.

Item/vber den 122. Psalm/in der vierden predigte.

Vnd gleich wie den Jüden gebotten wardt/ daß sie mit allen Instrumenten Gote loben solten. Also wir mit vnserm gantzen leibe/ sollen eilen den HERRN zu loben/mit den augen zungen/ohren / vnd henden. Drumb auch Paulus spricht. Opffert euwere leiber/ꝛc.

Item/ ad populum, in der 21. predigte.

So dir etwas hast/daß da nütze ist/so thue den mund auff. Hastu aber nichts nötiges/so schweige stille. Denn es ist besser. Bistu ein Handwercksmann/so sitze/ vnnd singe Psalmen/oder wo du nicht wilt/so bete. Du wirst derhalben nichts schweres leiden müssen/sondern du magst sitzen/gleich wie in einem Closter/oder in einer Werckstedte. Denn nicht die bequemheit der stedte/sondern die frömbkeit der sitten gibt vns ruhe.

Item/ in libro diuersarum Homeliarum, in der zwölfften predigte.

Hie verwirfft er die vielheit der psalmen in einem gebet/daß man allein mit viel worten wil außrichten.

Hieronymus.

Vber das ander Capitel Esaie. So lang achte ich/ daß die reden deß Menschens/ seine vrsachen haben/so lang dieselbigen Gottes wissenheit nicht verglichen werden. Wenn aber die lügen der warheit/gleich wie das stro dem fewer zunahet/wird es so balde verschlungen/vnd verderbet.

Item/in 3. lib. Commenta. Vber das fünffte Capitel zun Ephesern.

Der sich enthelt vom wein vnd vom volsauffen/ in welchem ist ein vnordentliches wesen. Vnd an der Stadt dieser dinge erfüllet wirdt mit dem Geiste/der kan alle ding geistlich verstehen/als/ Psalmen/Lobgesenge/ vnd andere Gesenge. Wir nennen aber Lobgesenge diese/welche Gottes sterck vnd Maiestet loben/ vnnd zugleich seine wolthaten vnnd wunderthaten erheben. Daher gehören nu alle Psalmen/denen das Haleluia fürher gesetzet ist. Die Psalmen gehören eigentlich zu güten sitten/dadurch wir durch das instrument deß leibes wissen können/was zuthuen vnd zumeiden sey. Wer aber nu von höhern dingen disputiret/vnd die leibliche vereinigung der Welt/vnd aller Creaturen ordenung/vnnd eintrechtigkeit/als ein subtiler disputirer/betrachtet/der singet ein geistlich gesang. Oder ja gewißlich/wenn wir vmb der einfeltigen willen klerer außreden/das wir wöllen. Vnd sollen also der Psalmen zum leibe/vnd die Gesenge (cantica) zum hertzen oder gemüte gezogen werden. Wir sollen aber auch/singen/psalliren/vnnd loben den HErrn/mehr mit dem gemüte/als mit der stimme. Vnnd das ist/daß gesagt wird. Singet vnd psalliret Gott dem HErrn in ewren hertzen. Vnnd mögen hie zuhören die jungen Gesellen/vnd die andern/denen das ampt zu psalliren in der Kirchen befohlen ist/daß man Gott nicht allein mit der stimme/ sondern mit hertzen psalliren sol. Vnd daß man die kelen nicht nach der weise derer/ so die Tragoedien spielen/aufftheuen/ vnd die jrer schlünge mit süsser ertzney schmiren/ auff daß von jnen in der Kirchen gehöret werden/der öffentlichen spiel weise vnd Gesenge/ Sondern man sol in der furche/im werck/vnd in wissenschafft der Schrifft singen.

Item/im sechsten theil seiner Bücher/am 42. blat/bey dem buchstaben E. schilt er diese/so in der Kirchen singen/vnd brüllen wie die Esel.

Item/im neundten teil/am 115. blat/schreibt er/ daß auch Gott die Gesenge wolgefallen/die auch vbel klingen/wenn sie allein von gemüte vnd hertzen gehen.

Ambrosius.

Vber die erste Epistel an die Corinth. am 4. Capitel. Alles was nicht von den Aposteln vbergeben ist/das ist voller laster. Item/ vber das 7. Cap. daselbst. Es sol niemand verboten werden/daß er das vnbillichе faren lasse/vnd dem billichen anhang.

Item/ besihe Ambrosium wider die Menschen gesetze/im vierdten Buche von den Jungfrawen.

Item/im Buch vom Paradeis/am 12. Capitel.

Hie wil er/daß wir stracks Gottes gebot nachgehen/nichts ab vnd zuthuen/ auch das nicht hinzu thuen/daß vns auch düncket gut sein. Vñ ist dieser spruch/wider die jenigen/wel-

gen/welche allerley Menschliche traditionen/für rechten vnd waren Gottesdienst dargeben/vnd dem gebotenen Gottesdienst vergleichen.

Item/32. Quæst. 4. Ca. Nemo. Niemand schmeichel jm selbs/mit Menschen gesetzen.

Hilarius.

Vber das 24. Cap. Matthei. Alles was von Gott nicht gepflantzet ist/das (spricht er) sol außgerottet werden/das ist/die traditionen der Menschen sollen außgemustert werden/durch welcher gunst/deß gesetzes gebotte/sie vbertretten haben. Vnnd darumb so sein sie Blindenfürer/vnd verheischen den weg deß ewigen lebens/den sie doch selbst nicht erkennen. Vnnd ist also den blinden/vnd blindenfürern ein fall/zu gemeiner gruben bereitet.

Item/im ersten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit.

Hie handelt er/die wort Pauli/in dem andern Capitel/zum Colossern. Sehet zu/daß euch niemand beraube/durch die Philosophia/vnd lose verfürunge/nach der Menschen satzungen/vnd nach der Welt satzungen/vnd nicht nach Christo/ꝛc. Hie (spricht er) verwirfft der Apostel die gefehrliche vnnd vnnütze fragen der Philosophia/vnd wil/daß der glaube standhafftig sey/vnnd daß er den betriegligkeiten menschlicher geschwetz nicht sol vnter den füssen liegen. Vnnd die warheit/sol berauben die vnwarheit/vnd Gott erhalten/nicht nach dem sinne gemeines verstandes/vnd von Christo nicht schliessen nach den Elementen oder Menschen satzungen/dieser Welt/in welchem wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig/welcher auch einer ewigen gewalt ist/vnd welches ewige gewalt/Menschlich gemüt nicht erlangen mag. Der vns auch zeuhet/zur Natur seiner Gottheit/nicht daß er vns verbunden hette/mit leiblicher haltung der gebotte/vnd hat vns auch nicht mit dem schatten deß gesetzes zur herrligkeit das fleisch zubeschneiden/vnterwiesen. Sondern daß er als ein beschnittener alle natürliche not deß leibs/von den lastern deß Geistes/durch reinigung der laster/gereiniget/damit wir in seinem todt durch die Tauffe begraben würden/auff daß wir zum leben der ewigkeit widerkemen/ꝛc.

Item/daselbst. Jr solt gedencken/daß jr die schwachen vnd krafftlosen meinungen der jrdischen gemüter wegwerffet/vnd alle beschwernisse deß vnuolkommenen sententzes/mit geistlicher begierde zulernen/miltert.

Lucius Bapst.

24. Quæst. 1. A recta. Hie wil er/daß man von der Apostel glauben vnd weg nicht sol abweichen. Vnnd machet allhie die Apostolische Kirche/zu einer Mutter aller Kirchen. Nu hat ja die Apostolische Kirche nichts gewust von den Papistischen Kirchenübungen? Drumb achte ich/daß auch die Papistische Kirche nicht muß ein Tochter sein der rechten vnd waren Apostolischen Kirchen/sonst würde jene sich an der Apostel Kirchenübungen haben gnügen lassen.

Item/Marcellus der Bapst.

24. Quæst. 1. Ca. Marcellus papa. Dieser Bapst wil daß wir nichts anders leren sollen/denn daß wir von Petro vnd den andern Aposteln bekommen haben.

Item/Vrbanus papa 25. Quæst. 1. Ca. Sunt quidam.

Es sein etliche/die da sagen/daß dem Römischen Bischoffe/allzeit frey gewesen ist/gesetze zumachen/welchs wir auch allein nicht leugnen/sondern sehr befestigen. Doch ist zusehen mit fleiß/daß er nicht mag newe gesetze machen/dauon die Propheten vnnd Euangelisten nichts gesagt haben. Da aber nu der HERR öffentlich/vnd die lieben Apostel/vnnd die heiligen Vätter/die jnen nachgefolget/etwas schließlicher weise beschlossen haben/da mag der Römische Bischoff kein newes gesetze geben/sondern das zuuor gesagt ist/das sol er biß zur Seele vnd Blut befestigen. Wo aber ein

Von den Kirchenübungen.

Römischer Bischoff etwas setzen wolte wider das/so die Apostel vñ Propheten geleret/vñ daß es sich vnterstünde zurbrechen/daß doch nicht sein sol/ so würde er mehr vberwunden/daß er jrret[illegible] daß er sententz gebe.

Item/daselbst.Ca.Omne,wird klerlich außgedrücket/daß diß nicht bestehen mag/ daß wider die Euangelische vnd Apostolische lere vnd satzung ist.

Besihe weiter folgende Canones.Ca.Contra statuta.Item/Ca.Satagendum.

Item/Dist.8.Ca.Quo iure.Item/in Ca.Fui.Dist.9.

Thomas de Aquino.

Articulo 2. Quæst.96. prioris partitionis,partis secundæ, richtet recht von denen dingen/die one recht eingefüret sein/ daß man sie nachlasse/ wo solchs ohn ergernis/ vnd vnruhe geschehen mag.Vnnd daß vns hiezu keine Religion verbinde/Denn dahin spricht er, streckt sich nicht die ordenung der gewalt von Gott eingesetzet/ welcher zu gemeinem nutze/vnd zu niemands schaden allein sol angewendet werden.

Dist.4.Ex Isidoro.

Ein jedes gesetze/sol an sich selbs recht sein/ehrlich/müglich/nach der Natur/vnnd nach der gewonheit deß Vatterlandes angestellet/daß mit ort vnd stedte / zeit vnd stunde vberein stimme/nötig vnd nützlich/offenbar/ꝛc.

Gerson.

Dieser klagt hin vnd wider/vber die Menschlichen gesetze/als/ vnnötige dinge/ vñ vrsachen zur verzweifflung.

Concilium Gangrense.

Diß verfluchet oder anathematiziret alle / die nicht bleiben im gesetze deß HERREN/vnd teglich newe gesetze vnd satzungen machen.

Von den Einsetzern allerley Gesenge in der Kirchen.

Die Horas Canonicas,schreibt Hieronimus Eusebio Cremonensi zu.

Item/schreibet Cyprianus/daß die weise/die Prim/Tertz/Sext/ vnd Non zu singen/auß Daniele genommen sey.

Pelagius der ander/hat verordenet / daß die sieben zeiten teglich solten gesungen werden von den Priestern.

Gregorius hat einer jeden zeit diese prefation zugesetzet. Deus in adiutorium meum intende.Domine ad adiuuandum me festina,&c.

Item/hat er auch den Hymnum oder Lobgesang hinzu gethan. Gloria patri, & filio,&c.

Item/die sieben zeiten/teglich zu singen/Marie zun ehren/hat Vrbanus Secundus eingesetzet/im Concilio zu Claremont/in Franckreich gehalten.

Hieronymus hat auß geheiß Damasi deß Bapsts/den Psalter in sieben theil verordenet/daß also ein jeder tag/ seine eigene Psalmen gehabt.

Item/schreiben etliche das Gloria patri,&c.auch Damaso zu.

Item/hat Damasus eingesetzet/daß ein Chor vmb den andern die Psalmen singet. Wiewol solchs auch etliche Ignatio dem Bischoff von Antiochia zuschreiben.

Item/Augustinus lib.9.Confessionum, schreibt Ambrosio zu / die weise Lobgesenge vnd Psalmen zu singen/in den Occidentalibus Ecclesijs.

Marcus der Bapst / zur zeit Constantini / hat verordenet den glauben zu singen/ nach dem Euangelio/vom volck vnd Kirchendienern. Chronicarum.

Coelestinus Capanus hat befohlen/daß man für dem opffer Psalmen singe.

Vitalianus hat die Orgeln in der Kirchen angestellet.

Item/

Item/ein König von Franckreich Robertus/hat vnter dem Bapst Syluestro/allerley gesenge der Kirchen vbergeben. Wie denn in der Summa Antonini zusehen.

Alexander secundus hat das Haleluia zu singen/biß auff Ostern/auffgehaben.

Auß diesen vnd dergleichen Kirchenübungen/ist zusehen/daß menschliche satzungen/Menschen gedichte sein/vnd drumb vnter den rechten Gottesdienst nicht solle gezogen werden.

Papist.

Wie ich auß vorgehender lere deß Christens vermercke/so bleiben gar wenig Ceremonien vnd Kirchenübungen vberig/die bißher in der Römischen Kirchen sein geübet worden. So höre ich wol/das geweihet Wasser/saltz/ꝛc. sol nichts gelten/vnd daß solche Ceremonien gentzlich zu vnterlassen seinꝛ Das werden wir aber nicht gestatten/dieweil diese dinge nütze vnd nötig sein.

So verneme ich auch nicht/daß der Christ etwas vermeldet von den sieben/zeiten/die doch auß den aller Elteſten Vättern können erwiesen werden.

Item/so ist gewiß/daß der Christ mit seinem hauffen/auch die heiligen Feiertage nicht helt/wie sie die alten gehalten haben.

Vnd endlich so reumet der Christ auch/auß der Kirchen/den vnterscheid der speise vnd trancks/auff gewisse tage. Welchs auch mit der alten Vätter Schrifften nicht bestehen mag.

Beweiß.

Nach dem die Ceremonien anreitzung sein zur waren Gottseligkeit/vnd dieser ernehrerin/so wil folgen/wo diese hinweg genommen werden/daß auch die Gottseligkeit erkalte/schwach werde/vnd ersterbe. Vber das sonst keine Religion nie gewesen/die one Ceremonien hette bestehen mögen. Vnd sein solche Ceremonien Kirchenübungen darzu nütze/dadurch der leib vnd das gemüt zu Gott/vnnd zu seinem dienste gezogen wird.

Also nach der Apostolischen lere/beten die Männer mit blossem heupte. Die Weiber mit bedecktem/ꝛc.

In schrecken vnd gefahrligkeit/zeichnet man sich mit dem Creutze.

Daher auch wasser/saltz/vnd kreuter gesegnet vnnd geweihet werden/im namen Christi/vnnd durch das gebet/das solche Creaturen mögen den Menschen gedeien zur heiligkeit/vnd zum nutze jres heils/wider alle widerwertigkeit/zauberey/betrug/vnd anschlege deß Teuffels.

So stecken wir auch liechtlein auff Gott zun ehren/der das ewige liecht ist.

Item/erinnert vns das geweihete wasser deß Tauffs. Das saltz der Weißheit. Das fewer/der inbrünstigen liebe an Gott/vnd an den nechsten/ꝛc.

Weirach zünden wir an/daß wir bezeichenen/daß vnsere gebete vnd begierde hinauff nach Gott stehen sollen.

Procession halten wir/zur ehre/dem Triumph Christi.

Item/weihen wir Altar/Kelch/Priesterliche Kleider/Glocken/ꝛc. auff daß wir wissen/daß in der Kirchen/sich ein jeder zu heiligen dingen begeben sol.

Von den sieben zeiten.

Die sieben zeiten sein sehr alt/wie auß Eusebio zusehen ist/in der Ecclesiastica Historia. Item/in der Historia Tripartita. Item/auß Athanasio/Basilio/Chrysostomo/Hieronymo/welche beide die letzten/diese gebete mit namen erzelen/Nocturnas Matutinas, Ad primam, Tertiam, Sextam, Nonam, Vespertinas, & post cœnam preces. Chrysostomus vber die erste Epistel an Timoth. am 5. Cap. Hieronymus de uirginitate secunda, ad Demetriadem.

Von den Kirchenübungen

Item/der heilige Ambrosius/hat zu jeden sonderlichen zeiten/Lobgesenge zusamen gesetzet.

Vber das sie werden auch die sieben zeiten beinach vber die gantze Kirche gehalten. Vnd haben sie auch etliche Concilia geboten/daß man sie halten sol.

So gebeut auch das Toletanische Concilium/daß ein jedes land seine art vnd weise zusingen behalten sol.

Von den Feiertagen.

Folgende Feiertage hat das Christliche volck vber die tausent Jar/gefeiert. Vnnd hat sie das Concilium Lugdunense/vnd Gregorius der neunde/in cap. finali, de feriis, zu feiern geboten.

Den Geburtstag Christi.
S. Stephans tag.
S. Johan. deß Euangelisten tag.
Den tag der vnschüldigen Kinder.
Den tag der Beschneidung.
Der drey Könige tag.
Den tag der bekerunge Pauli.
Liechtmeß.
Verkündigung Marie.
Ostertag mit zweyen nachfolgenden tagen.
Himmelfart.
Pfingstag/mit zweien nachfolgenden tagen.
Johannis tag.
Petri vnd Pauli tag.
Den tag S. Laurenti.
Himmelfart Marie.
Den tag der enthauptung Johannis.
Geburts tag Marie.
Sanct Michaels tag.
Aller heiligen tag.
S. Mertens tag.
Kirchweihung.

Wunder ist es/daß die Lutherischen Christen/das Fest der Himmelfart Marie außlassen/so doch diß Fest/für der zeit Augustini vnd Hieronymi/ist gehalten worden. Welchs denn beweisen die alten predigten/von demselbigen Feste.

Nicephorus Grecus gedenckt desselbigen Festes/vnd nennt es/der wirdigen Jungfrawen abreise/auß der Welt in den Himmel. Vnd Theodorus Cyrus/hat von diesem Feste ein Tetrastichon gemachet.

Item/ists nu recht/daß man Johannis deß Teuffers geburts tag helt/wie viel mehr ists recht/daß man den Geburts tag Marie halte?

Item/aller Apostel tage sein für der zeit Siritij deß Bapsts gehalten worden.

Von dem Feste S. Laurentij mag man lesen/den heiligen Augustinum/vber Johannem/am siebenzehenden Tractat.

Zum letzten wird auch befunden bey Basilio/Chrysostomo/Augustino/vnd Cypriano/ja auch bey andern Vättern vnd gemeinen Concilien/daß in einem jeden orte/da die heiligen Mertler durch jr Mertelthumb ehrlich triumphiret/vnd gesieget haben/oder da jre Leiber sein/jre Feste auch sollen gehalten werden.

Vom vnterscheid der speisen.

Theophilus Alexandrius lib. 1. Pascha. & lib. 3. zeiget klerlich an/daß man in der viertzig-

viertzigteglichen Fasten/kein fleisch gessen habe. Vnnd hat Hieronymus diß Buch verdolmetschet in das Latein. Da denn auch diese wort gelesen werden. Es geziemet sich nicht den fastenden/zur zeit deß streits vnd kampffs/daß sie fleisch essen.

Item/schilt er diese hie/die hinder verschlossenen thüren heimlich fleisch assen/vnd wein truncken.

Item/die alten Christen/auch ausserhalb der viertzig teglichen fasten/haben schier die gantze zeit jres lebens/kein fleisch/von sich selbs gutwillig gessen.

Item/besihe Eusebium / im fünfften Buche der Ecclesiastischen Historien / am ersten Capitel / da er anzeiget/wie Blandina die Mertlerin in jrer Marter von wegen der vnschuld der Christen geschrien hat. O jr Männer / jr jrret sehr / daß jr vermeinet/ daß die Christen der jungen Kinder fleisch essen/die auch der stummen thiere fleisch nicht gebranchen.

Widerlegung deß Papistens lere vnd sprüche.

Es redt der Papist/one allen vnterscheid von den Ceremonien vnd Kirchenübungen/darumb kan er sehr leicht jrren. Diese aber / so in Gottes wort gebotten vnd befohlen sein/sampt den Apostolischen/vnd auch den andern/hiezu dienstlich / daß sie die reine lere/rechte Sacramente/vñ Gottesdienst befördere/ zur auffbawung vnd besserung/zur zucht vnd disciplin. Item/ daß es ordentlich vnd ehrlich in der Kirchen /mit allen dingen zugehe. Diese sage ich/können zur rechten Gottseligkeit anreitzen / vnnd dieser ernererin sein/vnd daß one diese dinge dieselbige erkalte/schwach werde/ vnd ersterbe. Mit den andern Menschlichen satzungen /als /mit geweihetem wasser vnd dergleichen dingen/hats viel ein andere meinung / denn diese mehr dienen / die ware Gottseligkeit zuuerdrücken/ denn zu erhalten. Wie wir solchs eine öffentliche anzeigung haben im gantzen Bapsthumb.

Wir sein auch nicht in abrede/daß keine Religion / one Ceremonien vnd Kirchenübungen bestehen mag. Diese müssen aber also geschaffen sein/wie nechst gesagt. Geweihet saltzes /wassers / vnd solcher gaucklerey kan die recht Religion mol entraten / denn sie endlich dieselbige gar verfinstern vnd außtilgen. Vnd ist die rechte Religion bestanden zur zeit der Apostel / viel mehr wird sie noch bestehen / ob man gleich keine Papistische Kirchensatzunge hette/wie man denn zur selbigen zeit auch nicht gehabt hat.

So ziehen auch nicht in gemein alle satzungen den leib / vnd das gemüte zu Gott/ sondern allein diese/von welchen nechst gesaget.

Daß auch das gesegen vnd weihen deß saltzes / wassers / vnnd anderer Creaturen/ eine lautere vermessenheit/gauckelerey /vnd abgötterey sey/hab ich droben in diesem Artickel gnugsam erkleret vnd erwiesen. Vnnd ist daß ein lauteres gedicht/daß der Papist den geweiheten Creaturen zugibt/on alle Schrifft / wider Gottes erste beschaffung/daß sie dem Menschen nützlich sein zur heiligkeit / zum heil / wider alle widerwertigkeit/zauberey/ꝛc.

Es ist auch ein freffelmut vnd vermessenheit/daß der Papist den geweiheten Creaturen deß saltzes/wassers/fewers / palmen /ꝛc. zuschreibt / daß sie hiezu dienstlich sein/daß sie vns dieser vnnd jener dinge sollen erinnern. Wo stehets geschrieben / daß das Wasser vns der Tauffe erinnern sol? Vnnd wenn es frey ist/ einem jeden/daß er den Creaturen solche farben anstreichen möge/ so ist deß ferbens weder ziel noch maß. So kan man auch eben so leicht sagen / daß der beschorne kopff eines Münnichs /einen narren bezeichnet/ꝛc.

Liecht anstecken bey hellem vnnd liechtem tage / ist ein spot vnd torheit. Wenns aber finster ist/so ist es ein Weißheit.

Man

Von den Kirchenübungen.

Man bedarff auch keines Weirauchs / zu der erinnerung / daß vnser gebet gen Himmel auffsteige. Denn geschicht das gebet in rechtem glauben / mit ernst / vñ andacht / in warem vorsatze der busse / so steigt es on allen zweiffel gen Himmel. Wo nicht / so hilfft kein reuchern nicht.

Der Triumph Christi kan nicht höher geehret werden / denn wenn man Gott dem Vatter / vnd vnserm HERRN Christo / dafür dancket / welchs allewege vnnd zu allen zeiten geschehen mag / vnd ist nicht von nöten / daß man derhalben procession vnd spaeirgenge anrichte / allerley vppigkeit vnd geilheit darmit zustercken.

Wir haben auch wol allerley dinge / die vns zur heiligkeit bewegen können / vnd sollen / so Gott gebotten vnd befohlen hat / welchs draun geweihete kleider nicht thun mögen / dauon wir kein Gottes wort vnd gebot haben.

Von den sieben zeiten.

Wir streiten sonderlich nicht / wo mans an dienern vnd dem volck haben mag / daß man auch viel versamlunge halte / zum Gesang / vnd gebet / vorauß in den Stifften / vnd grössern Stedten. Allein daß man drauff sehe / daß alles mit hertzen vnd willen / zur waren besserung der rechten Gottseligkeit geschehe / nicht aber / on hertz vnnd verstand / vnd allein vmb der prebenden vnnd presentz willen / auff daß der HERR nicht auch zu vns sage. Daß jr für mein angesichte kommet / wer hat euch das befohlen? Daß jr meine vorhöffe zutrettet. Höret auff mir Speißopffer zu bringen / das reuchwerck ist mir ein grewel / ewre Fest vnd Festage mag ich nicht / sie sein vnrecht / ꝛc. Esaie am ersten. Item / Amos am fünfften Capitel. Nemet hin von mir das getümel deiner Gesenge / der Psalmen / deiner Seitenspiel / denn die wil ich hören / ꝛc.

Nu wo sind aber diese Leute / die auß warem glauben vnd Geist / zur Mitternacht erstlich zu solchem werck auffstehen / vnd singen mit warheit. In der Nacht last vns auffstehen / vnd in den Psalmen dichten stetiglich / vnd dem HERRN von gantzen krefften singen süsse Lobgesenge. Nocte surgentes, uigilemus omnes. Semper in psalmis meditemur. Nisibus totis, Deo canamus dulciter Hymnos.

Deßgleichen widerumb für tag zu der Morgenröte / in Matutino. Sihe nu wird dünne der schatten der Nacht / die Morgenröte zwitzert herfür mit glantze / lasset vns alle bitten / von gantzen krefften / den allmechtigen / ꝛc. Ecce iam noctis uibratur umbra, Lucis aurora rutilans coruscat.

Vnd denn zum dritten / wenn die erste stunde deß tags angehet. Iam lucis orto sydere, Deum precemur supplices. Vt in diurnis actibus, nos seruet à nocentibus. Nu so der stern deß liechtes auffgangen ist / so last vns Gott bitten fleissiglich / daß er vns in den teglichen geschefften behüte / für denen / so vns schaden thuen. Das ist die ware Prim.

Vnd zum vierdten / widerumb vber drey stunden / das ist / zu der dritten stunde deß tags / wie der heilige Geist gesand worden ist / dauon denn der Lobgesang dieser gebetstunden lautet.

Nunc sancte nobis Spiritus, cum patre & cum filio, dignare promptus ingeri, nostro refusus pectori. Nu O heiliger Geist / eins mit dem Vatter vnd dem Son / wölleſt vns willig in vnser hertze widergossen eingegebē werden. Das ist die rechte Tertz.

Vnd zum fünfften / aber vber drey stunden / das ist zu Mittage / zur sechsten stundē deß tags. Rectore potens, uerax Deus. Qui temperans rerum uices, Splendore mane instruis, & ignibus meridiem. O gewaltiger Regierer / warhafftiger Gott / der du messigest die enderung dieser dinge / ruffest den morgen mit glantz / vnnd mit hitze den Mittag. Das ist die rechte Sexta.

Denn zum sechsten / widerumb vber drey stunden / das ist / zur neundten stunde deß tages. Rerum Deus tenax uigor, Immotus in te permanens, Lucis diurnæ tempora. Successibus determinans. Largire clarum uesper Der du die zeit deß teglichen liechtes / mit verfolgender ordenung vnterscheidest / verleihe vns einen klaren Abend.

Vnd

Vnd das ist die rechte Non/wenn sich der tag gegen Abend neiget.

Vnnd zum siebenden / den zu abend / ad uesperam. Lucis creator optime. Lucem dierum proferens. Primordia lucis nouæ. Mundi parans originem. Qui mane iunctum uesperi. Diem uocari præcipis. Tetrum chaos illabitur. Audi preces cum fletibus. O Gütiger Schöpffer deß liechtes. Der du das liecht der tage herfür bringest. Den anfang der Welt bereitest. Im vrsprung deß newen liechtes. Der du den morgen mit dem abend / heissest den tag genennt werden. Die schwartze nacht fellet herein. Erhöre das gebet mit weinen.

Vnnd zum achten / nach allem thuen deß tages / so man sich an die ruhe begeben wil / id est, ad completorium, das ist / zum beschlusse / vnnd erfülle gebet. Te lucis ante terminum Rerum creator poscimus. Vt solita clementia. Sis præsul ac custodia. Procul recedant somnia. Et noctium phantasmata / ꝛc. Für dem ende deß liechts. Bitten wir dich / O Schöpffer der dinge. Daß du nach deiner gewönlichen miltigkeit / seiest der schützer vnd die hut. Das ferne weichen die treume / vnd gespenste der nacht.

Sehe nu / Gütiger Leser / daß sie nicht allein siebene / sondern acht vnterscheidene vnd psallir stunden haben / da etliche von den alten war Geistlichen vnd Gott ergebenen Clericken vnd Closterleute / die bey einander im HERRN lebeten / gehalten. Denn sie den tag / wie auch die nacht / in zwölff gleiche stunden getheilet haben / vnd deß tages allwege vber drey stunden zusamen kommen / jre Lectionen gehalten / Psalmen / vnd Gebete. Im anfang deß tages / die Prim. Vber drey stunden / die Tertz. Wider vber drey stunden / die Nonn. Vnd denn gen Abend die Vesper. Vnnd die Complet zu letzt vnd beschlus alles / wenn die nacht da war / vnd das liecht deß tages sein ende nam.

Vber das so haben sie auch deß nachts / zum ersten Hanen geschrey / den auch zu Mitternacht / vnd auch für tag im eingang der Morgenröte jre Göttliche versamlungen mit Lectionen / Psalmen / vnd Gebet gehalten. Zwischen diesen Betstunden / haben sie deß tages / vnd auch eines theils der nacht / in heiliger Schrifft studiret / etwas guts geschrieben / oder leiblich gearbeitet.

Welche Clerici oder Münche sein nu in der gantzen weiten Welt / derer andacht sey / daß sie lust hetten / diese vnterschiedliche Betstunden zuhalten / im waren glauben vnd Geist / weñ man jnen gleichwol jre presentz vnd prebenden gebe / als / wenn sie solche Betstunden nicht hielten. Freilich diese Canonici vnd Geistliche Herren würden leicht zuzelen sein.

Vber das so halten dennoch die Clerici / nu lengst nicht mehr sieben oder acht zeiten / sondern allein drey stunden / zu jrem Psalliren. Die eine Morgens zur Metten / die sie doch im Sommer bey hellem tage halten. Vnnd denn gemeinlich vor vnd in die dritte stunde / in welcher zeit sie jre genante Prim / Tertz / Sext / vnd Nonn / vnd in der Fasten / die Vesper darzu verrichten. Wie sie denn zur dritten Betstunden / die Vesper vnd Complet auch zusamen machen. Die Ordensleute halten etwa jre Prim besonders / wie auch die Nonn / doch gemeinlich nicht zu der zeit / wie die alten / vnnd wie die Hymni gestellet sein.

Ist aber das nu nicht ein grewlich gespötte Göttlicher Maiestet / so man am hellen tage singet. In der nacht / lasset vns auffstehen / ꝛc. Item / von mittage / vom geneigten tage / vom Abend ehe es mittage sey. Item / daß man sieben / oder acht gebet der zeit nach / gesonderte vnnd vnterschiedene Betzeiten nennet / die doch Gott also nicht vnterschieden hat? Mag denn Gott auch solch affenwerck gefallen / so man sich on sein gebot vnternimmet jn zu preisen vnnd zu loben / vnd für sein gantzes volck zubeten? Vnd deßhalben einnimmet vnd verschwendet / das so groß mercklich Kirchen gut daß zu der Seelsorge / vnd versehung der armen gestifftet / vnd Gott auffgeopffert ist?

Chrysostomus schreibet in der sechsten predigte / vber die erste Epistel / an Timotheum.

theum. Die gleubigen wissen/daß man alle tage/ morgens vnnd abends gebet thut zum HERRN/ꝛc.

In den Actis concilij Agathensis, Ca. 30. werden drey versamlunge gemeldet/ das Morgengebet/die Messen zur dritten stunden/vnd das Abendgebet. Vnnd wolte Gott/daß mans dahin wider bringen möchte/ daß man zwey oder dreimal inn Stedten rechte Gottes versamlungen haben könte/ vnd inn diesen Gott im Geist/vnd der warheit anruffen.

Es ist auch wol in Concilio Agathensi (wie de celebratione Missarum cap. 5. allegiret wird) verordenet/daß die Priester versehen sollen/ daß durch sie/ oder von den Schüllern/die Prim/ Tertz/ Sext/Non/ vnnd Vesper zu gebürenden zeiten gehalten würden. Doch ist daran gehenckt/ iuxta possibilitatem, so viel es müglich ist.

Aber der Papist sihet allein mit seinem hauffen auff daß nichtig geprenge/ daß doch Gott ein Grewel ist. Were im aber an rechtem vnd waren Gottesdienst gelegen/ er würde die sache besser bedencken.

Von den Feyertagen.

Hie were dem Papisten erstlich von nöten gewesen/ daß er einbracht hette/ was ein Christlich feier hiesse. Denn er allein Feiren verstehet/müssig gehen/vnnd mit Leiblichen vnd Weltlichen geschefften nicht vmbgehen. Aber was recht feiren heisset/ findet man inn vnsern Catechismi Büchlein/ hin vnd wider.

So viel aber die zwey Feste betrifft/ Natiuitatis/ vnnd Assumptionis Marie/ist kein zweiffel/daß jrer keins gewesen ist/ zu den zeiten Hieronymi/ vnnd Augustini/wie das ein jeder wol zumercken hat/ auß den erzelten Festen/die zu jren zeiten gewesen sein. Welchs man zum theil bey Hieronymo hat/ im 4. Cap. an die Galter. Vnd zum theil/ bey dem Augustino/ an Januarium in der 118. Epistel. Item/ Ca. Ferijs, L. 2. 3. 7. & x. An diesen örten findet man nicht mehr Feste erzelet/denn der Geburt/ der Erscheinung/ das ist/Epiphaniarum/deß Leidens vnd Aufferstehens/ der Auffart deß HERRN/der sendung deß Heiligen Geistes/ die gedechtnis Petri vnd Pauli/ vnd denn in jeder Kirchen/deren Martirer/ so bey jeder Kirchen/ die berhümesten waren. Wiewol nirgendt gemeldet wird/ daß man auff solche gedechtnis tage/ nicht solte der zeit/ so man in der Kirchen nicht versamlunge haltet/ etwas nützlichs arbeiten.

Aber doch sonst vnbesserliche/ vnchristliche/vnnd abschewliche ergetzligkeiten vnd kurtzweilen/als/Spectacula/ vnd dergleichen dinge/ sein auff die Feyertage verbotten. Deßgleichen die gerichts vnnd kauffhendel/ wie auch in Decretalibus de Ferijs. Darumb zechen/ Spiel/ vnd andere leichtfertigkeit noch viel mehr solte verbotten werden/ darnach fragen die Papisten/ die bösen Christen/ wenig

Daß auch der Papist/ für gemelte Feste seinen beweiß füret/ auß den Homilien vnd predigten Augustini vnnd Hieronymi/ das ist nichtig. Denn der Papist solt ja wissen/daß man keine predigten für gewiß könne gemelten Lerern zuschreiben. Man lese was Eras. Roterodamus von diesem büchlein geurtheilet hat/daß von der Himmelfart Marie gemacht/vnd dem Heiligen Hieronymo zugeschrieben ist/sampt den Sermonibus. Vnd eben also helt sichs auch von den Predigten/ de natiuitate Virginis, daß man weiß noch ein new Fest sein.

Es ist auch nichtig/von dem Feste der geburt Johannis/auff die Feste der Geburt vnd Himmelfart Marie schliessen. Denn wir gleichfals also Argumentiren mügen. Warumb feiert man nicht das leiden Christi/ wie man feiret das leiden der Apostel vnd der Merteler?

Wir brechen auch hiemit der ehre Marie der Mutter deß HERRN nichts ab/ wissen gleichwol/daß sie aller ehren werd ist/vnnd wie wir sie recht ehren sollen.

Vnd endlich daß der Papist von dem feste Laurentij einfüret/ stehet da nichts im

Augusti-

Augustino von dem Feste oder feier Laurentij/sondern allein von seiner gedechtnis/darauß drumb nicht folget/daß man einen gantzen feiertag gehalten habe.

Vom vnterscheidt der speise/ist droben im Artickel vom Fasten geantwortet.

Vom Fasten.

Der XXV. Artickel.

Christ.

MAn findet in der Schrifft vornemlich viererley Fasten. Erstlich ein mirackel fasten/oder ein vbernatürlich fasten/etlichen gewissen vnd sonderlichen Personen/von Gott verordenet vnnd befohlen.

Zum andern/ein fasten von bösen wercken zu guten. Zum dritten/ein fasten von fressen vnd sauffen.

Zum vierdten/ein buß fasten/zu sonderlichen zeiten/so man vermercket hat/Gottes gegenwertigen zorn vnd straffe/welchs beyde Obrigkeiten/Geistlich vnd Weltlich in grosser vnd vorstehender not der Kirchen vnd deß gemeinen Vatterlandes einzusetzen pflegen.

Vom ersten Fasten.

Diß fasten ist ein solch fasten/daß man gantz vnnd gar eine lange zeit nichts isset/vber den lauff der natur/vnd vber das vermügen menschlicher kreffte. Vnd dieses fastens hastu drey Exempel in der Schrifft. Eins von Mose/im 5. Buche seiner Bücher/am 9. Capitel. Das ander in Elia/im dritten Buche der Könige/am 19. cap. Vnd das dritte in Christo/Matthei am 4. cap. Vnd hat die zeit jres fastens geweret/viertzig tage/vnd viertzig nachte. Solchs fastens anstiffter/befehler/vnd verordener ist Gott gewesen. Also ist Moses auff den Bergk beruffen worden/da er dann viertzig tage/vnd viertzig nacht gefastet hat. Also hat Elias seines fastens befelch vom Engel bekommen/der zu jm gesagt hat. Stehe auff/vnd isse/denn du hast einen grossen weg für dir. Vnd er stund auff/aß/vnd tranck/vnd gieng durch die krafft der Speise/viertzig tage vnd viertzig nachte/biß an den bergk Gottes Horeb/ꝛc.

Endtliche vrsache vber dieses fasten/ist gewesen/daß Gott vns zu troste hiemit hat wöllen anzeigen/sein Allmechtigkeit/dadurch er allmechtig ist/die menschen so jm glauben vnd vertrawen/mit essen vnd trincken/auch allen andern nottürfftigen dingen zuuersehen/wenn gleich vernunfft/menschliche weißheit/vnnd vnsere kreffte müssen verzweiffeln vnd verzagen.

Zum andern/daß er vns reitzet zum glauben an seine allmechtigkeit.

Zum dritten/daß er hiemit der fastenden glauben hat probieren wöllen.

Vom andern Fasten.

Das ander Fasten stehet in vermeidung böser wercke/vnd in wirckung guter. Von dieser fasten redet der Prophet Esaias/am 58. Cap. Sihe/wenn jr fastet/so vbet jhr euweren willen/vnd treibet alle euwere schüldiger. Sihe jr fastet/das jhr hadert vnd zancket/ꝛc.

In dieser fasten/ob sich gleich die menschen mit essen vnd trincken nicht beschweren/vnd doch one lieb vnd barmhertzigkeit fasten/so gefelt doch Gott solchs fasten nicht/

vnd ist kein gut werck für sich selbst / one liebe vnd barmhertzigkeit deß nechsten / ja auch one glauben.

Solchs fastens gebieter vnnd befelherr ist Gott selbst / Esaie am 58. Vnnd gefelt auch solch fasten Gott nicht / one die newegeburt. Denn gute wercke / darzu wir fasten sollen / früchte deß heiligen Geistes sein / zum Galatern / am 6. Cap.

Von solchem fasten / siehestu ein öffentlich mandat Gottes / Esaie am 58. Laß loß welche dir mit vnrecht verhafftet sein / ꝛc. Item / Matthei am 5. Also lasset ewer liecht scheinen für den Leuten / ꝛc.

Der glaube gehöret auch zu diesem fasten. Denn one denselbigen gefelt Gott diß fasten nicht / wie jm denn auch sonst / one denselbigen nichts beheglich ist / zum Römern am 14. cap. Vnd zum Hebreern am 11.

Form vnd weise aber / solch fasten zuüben / wird genommen von der form vnd weise gute werck zuthuen. Item / so ist auch solch fasten frey von allen vmbstendigkeiten / der Personen / zeit vnd stunden / örte vnd stete.

Die endlichen vrsachen vnd nützen solchs fastens / werden genommen in gemein von allen guten wercken.

Von dem dritten fasten.

Das dritte fasten / ist ein fasten vom fressen vnnd sauffen / vnd also von allem vberfluß in essen vnd trincken / zum abbruch der fleischlichen geilheit / vnd zu bezwingung deß fleisches / damit es desto weniger sündige. Von diesem fasten schreibt Dauid im 34. Psalm. Ich demütige meine seele in fasten. Esaie am 5. Wehe euch die jr morgens auffstehet / deß sauffens euch zu befleisigen / vnnd sitzet biß in die nacht / daß euch der wein erhitzet / vnd habt harpffen / Psalter / pfeiffen / vnd paucken / ꝛc. Luce am 21. Cap. Aber hütet euch / daß ewre hertzen nicht beschweret werden / mit fressen vnnd sauffen / vnd mit sorge der narung / ꝛc. Item / in der ersten. zun Corinth. am 9. Sondern ich betrübe meinen leib vnd zeme jn / ꝛc. Item / zum Römern am 13. cap. Lasset vns erbarlich wandeln / als am tage Nicht in fressen vnnd sauffen / nicht in kammern vnnd vnzucht / ꝛc. Besihe auch Chrysostomum von dieser fasten / vber das 1. cap. der Schöpffung / in der 9 predigte.

Solch fasten hat Christus gebotten / mit hellen vnnd klaren worten / Luce am 21. Capitel.

So muß der Heilige Geist / bey solchem fasten auch das beste thuen. Denn one newegebuhrt / ist Gott solch werck nicht angeneme.

Item / wo diese fasten auch auß dem glauben nicht her fleust / mag sie Gott nichts gefallen. Form vnd weise also zu fasten / leret vns Christus / Matth. am 6. cap. Wenn jr fastet / solt jr nicht sawer sehen / ꝛc. Vnnd ist die summa solchs fastens / daß man faste one heuchley vnd gleißnerey / vnd daß wir hiemit vnser eigene ehr vnd lob nicht suchen sollen / ja in aller einfeltigkeit vnd demütigkeit fasten.

Diß fasten hat erstlich seine gemeine nutzen mit allen andern guten wercken. In sonderheit aber ist diß fasten hiezu gut vnnd nütze / daß man die geilheit / leichtfertigkeit / vnd frecheit deß fleisches hiemit zeme / vnnd zu rück halte / inn der ersten zun Corinth. am 9. nach dem Exempel der person Pauli.

Item / daß man etwas bequemer / vnd leichter die sünde vermeide. Denn wo man sich mit essen vnd trincken beschweret / da ist man zu sünden vnd schanden allzeit geneigter. Denn auch der Poet sagt. Wo Ceres vnd Bachus regieren / da wil fraw Venus mit hoffieren.

Item / desto geschickter zubetrachten die dinge der seligkeit. Denn ein voller bauch bekümmert sich nicht viel / wie er selig werde.

Item / daß man sich leichter hüte / für müssiggang vnnd sicherheit / welche laster auch her fliessen auß fressen vnd sauffen.

Item / mit grösserem ernste vnd fleiß beten können / vnd sich auch deß andern Gottesdienstes

resdienstes befleissigen/wie denn ist zusehen / inn dem Exempel Hanne der Prophetin/ Luce am 2. cap. Item/so stehet in der Schrifft gemeiniglich/fasten vnd beten bey einander/zum beweiß/daß ein ernstlich gebet / ein frucht sey deß fastens / vnnd also eines nüchtern wesens.

Item/desto füglicher dem Teuffel widerstandt thuen. Matthei am 16. cap. Das geschlechte der Teuffel/wird nicht außgetrieben / denn allein durch beten vnd fasten/das ist/durch ein nüchtern gebet. Item / in der ersten Epistel Petri am 5. Cap. Seid nüchtern vnd wachet. Denn ewer widersacher der Teuffel/vmbher gehet / wie brüllender Lewe/vnd suchet/ welchen er verschlinge/ꝛc.

Item so wil auch Gott der Vatter öffentlich solch recht fasten / bezalen/laut seiner verheissung / Matthei am 6. cap. Vnd dein Vatter / der inn das verborgene sihet/ wird dirs vergelten öffentlich.

Anhang.

Es ist auch solch fasten/an vmbstendigkeiten sonderlicher Personen/örte vnd stete/ zeit vnd stunden nicht gebunden. So dienet sie auch nicht zur gnugthuunge für die sünde/zuerlangen die gerechtigkeit/vnd das ewige Leben. Item / zustillen den zorn Gottes/ mit angehefften straffen. Wie denn im vierdten buche Sententiarum/mit hellen vnd klaren worten geschrieben stehet/ am 15. vnterscheidt. Vnnd sein das Longobardi worte. Das fasten ist ein abbruch von essen vnnd trincken / in ansehung der gnugthuung/vnd vermeidung der sünden/vnd in wirckung deß ewigen lebens.

Von der vierdten Fasten.

Die viedten fasten / ist die buß fasten / welche beyde Obrigkeit weltlich vnd Geistlich /in grossen nöten vnd gefahrligkeiten / anzustellen hat/nach dem Exempel Josaphat deß Königs Jude. Vnnd deß Königs von Ninive. Zum zeugnis der warhafftigen busse.

Dieser fasten gedenckt die Chronicka / im andern buche / am 20. Cap. Josaphat aber fürchtet sich / vnnd stellet sein angesichte den HERRN zusuchen. Vnnd ließ eine fasten außruffen vber gantz Juda. Vnnd Juda kam zusamen /vom HERRN zusuchen. Auch kamen auß allen Stedten Juda zusamen den HERRN zusuchen/ꝛc. Item / Jone am 3. cap. stehet also geschrieben. Vnnd da Jona anfieng hinein zugehen/ eine tage reise/predigt er / vnnd sprach. Es sein noch viertzig tage/so wird Ninive vntergehen/Da glaubten die leute zu Ninive an Gott /vnd liessen predigen /man solte fasten. Vnd zohen secke an beyde groß vnd klein. Vnd da das für den König von Ninive kam/ stund er auff von seinem Throne / vnd legt sein Purper kleid ab / vnnd hullet einen sack vmb sich/vnd setzte sich in die aschen / vnnd lies außschreien / vnd sagen zu Ninive/auß befehl deß Königes / vnnd seiner gewaltigen / also. Es soll weder mensch noch viehe/ꝛc.

Solch fasten/so viel sie nimpt / von vorgehenden zweien nechsten / vnnd von wegen der gantzen busse / ist sie hoch zu achten. Denn von sünden/zu guten wercken fasten/ vnd von fressen vnd sauffen/solchs ist Göttlichs rechtens. Wie denn auch die gantze buß ist. Sonst mag auch diese fasten/etwas menschlichs rechtens haben /von wegen der menschen als anstellers derselbigen / zur zeit der not.

Daß aber auch solch fasten/keine heuchley sey / vnd mehr auß furcht der straffen/so zu gegen/oder zubesorgen / entstehe / als auß rechtem hertzen / so muß hiebey der Heilige Geist/das beste thuen. Item/ sol sie auch Gott gefallen/so muß sie auß dem glauben herfliessen.

Form vnd weise aber solcher fasten / stehet nicht allein in außwendigen worten/ geberden/wercken/vnd thaten / sondern viel mehr in rechter demütigkeit deß hertzens/in rechter vnnd warer rewe deß hertzens / daß man keinen willen vnnd gefallen trage/an

der begangenen sünden/vnd doch in den sünden nicht verzage/ sondern sich widerumb auffrichte/ durch den glauben/an Gottes gnade vnnd barmhertzigkeit/ vnd gleube/ daß Gott die sünde verzeihen vnnd vergeben wölle/ vmb seines lieben Sons Jhesu Christi willen/vnd endlich ein newes leben anfahen.

Beweiß auß den Vättern/vornemlich/so viel betrifft das fasten von essen vnd trincken.

Augustinus.

Vber Johannem/vnd werden die worte auch erzelet Dist. 5. Ca. Ieiunium. Die grosse vnd gemeine fasten ist/daß man von sünden oder boßheiten faste/vnd von den vnbillichen lüsten dieser welt/welchs ist ein vollkommen fasten in der welt. Also daß wir die fasten der viertzig tage der enthaltung halten/wenn wir wol leben/ so wir vns von boßheiten/vnd vnbillichen wollüsten enthalten.

Item/an Casulanum den Priester/in der 86. Epistel von dem fasten der Alten.

Ich finde in den Euangelischen vnd Apostolischen Schrifften/ vnnd also in dem gantzen Instrument/das man nennet/das alte Testament/ Wenn ichs mit hertzen betrachte/ daß das fasten ein gebot sey. An welchen tagen aber man fasten soll/ oder nicht fasten/da finde ich deß HERRN gebot nit/ auch nicht was die Apostel hieuon beschlossen haben. Vnd daher achte ich/nicht zuerhalten die gerechtigkeit/so der glaube erhelt/in welcher ist die schönheit der tochter deß Königs inwendig/ sondern gleichwol zu bezeichenen die ewige ruhe/da der ware Sabbath ist. Vnd schetze auch/ daß den fasten/ die nachlassung besser gebüre/als die rewe deß fastens/relaxationem, quàm contritionem ieiunij potius conuenire. Doch gleichwol in dem fasten dieses Sabbaths/ one mittags essen/düncket mich sicherer vnd friedlicher sein zu halten/ daß der/ so da esse/ diesen nicht verachte/der da nicht isset. Vnd der nicht isset/diesen nicht verachte/der da isset. Denn ob wir essen werden/werden wir nichts vbrig han. Vnnd ob wir gleich nicht essen/werden wir nichts darben. Also daß wir derer gesellschafft vnuergert oder verletzet bewaren/vnter welchen wir leben.

Item/in den fragen deß Newen vnd alten Testa. an der 120.

Diß fasten ist vns nötig/gleich wie den wunden die ertzney. Item/ hier mag man weiter viel lesen/warzu das fasten nütze ist.

Item/vber den 86. Psalm.

Es ist ein groß werck/vnd ein Christlich werck das fasten/ ꝛc.

Item/daselbst. Vorwar das fasten ist ein gut werck/es streitet wider den bauch vnd die kele/ ꝛc.

Item/in dem buche von den heilsamen leren/am 38. Cap.

Denn sie haben zugleich zwo fasten gefastet/ das ist/ das fasten deß leibs/ vnnd der seelen/das ist/vom zorn/wüten/nachreden/lesterung/vnd zanck/ dauon sie sich enthalten haben. Denn gleich wie wir droben angezeiget haben/ daß das sein die tödlichen speisen der seele/die sie weiden zum bösen/vnd tödten sie mit dem ewigen todte. Vnd widerumb/ so sein das die speise der seelen vnd deß leibs/fresserey/schlaffrigkeit/hurerey/ vollsauffen/ sicherheit/ ꝛc. Das sein die speisen deß leibs/vnd der seelen/ die den leib vnnd die seele weiden/tödten/vnd beschweren die seele.

Item/in der 56. predigte/von der zeit.

Es ist nichts nütze den gantzen tag ein langes fasten vben/so hernach die seele mit füssigkeit vnd vberfluß der speisen beladen wird. Denn so balde das hertz verfüllet ist/so wird es trege/vnd wenn also die rede vnsers leibs gefeuchtet wird/ tregt sie nichts anders/ denn dorne der wollust. Darumb lasset die speise messig sein/ vnd daß der bauch nimmer vber füllet werde.

Item/

Item daselbst in der 172. predigte.

Das fasten der Christen ist mehr geistlich / denn fleischlich zu bewaren. Drumb lasset vns vornemlich von den sünden fasten / auff daß nicht vnser fasten / wie der Juden fasten / vom HERRN verachtet oder verspeiet werde / Esaie 58. Oder hab ich eine solche faste erwelet ꝛc.

Item auß der 86. Epistel an Casulanum.

Ich wil dir sagen / was mir der wirdige Ambrosius geantwortet hat / von wegen der manicherley weisen zu fasten / nach vmbstendigkeit der örte vnd stete. Vnnd daß zu der zeit / da mein mutter Monica fraget / wie mans mit dem fasten halten solte. Wie kan ich hierinnen weiter leren / denn daß ich thue. Bin ich hie zu Meyland / so faste ich am Sabbath nicht. Bin ich aber zu Rohm / so faste ich / ꝛc.

Origenes.

In der vierdten predigte / in diuersos / vber das 9. cap. Matthei. Der HERR hat vberflüssig das fasten deß gebets gelobet ꝛc. Item / der Apostel sagt. Befleissiget euch deß fastens vnd gebets / ꝛc. Item / hat der Herr gesagt / daß man nicht vmb menschliches lobe willen fasten soll / sondern auß liebe Gottes / vnnd vmb deß Himmelreichs willen / ꝛc. Das ist zum zeugnis / daß solche faster im Himmelreich sein. Item / wil er da / daß wir der lieben heiligen fustapffen im fasten nachfolgen sollen. Item / erzelet er allda etliche Exempel deß Mirackels vnd vbernatürlichen fastens auß der Schrifft.

Item / daselbst. Allerliebsten so jr fastet / so keret euch zu geistlichen dingen / erhebet euch zu himmlischen dingen. Vnd so jr werdet fasten / werdet jr die Teuffel vberwinden / vnd die gantze böse gesellschafft zurücke treiben durch den Sieg / vnnd werdet die bösen lüsten verjagen. Wenn jr frölich werdet fasten / wenn jr fleissig vnd rechtschaffen euch vom bösen abwendet / vnd als denn werdet jr nicht traurige heuchler sein / gleißner / vnd die für den Leuten liegen / ꝛc.

Item / daselbst. Du so du fastest (spricht der HERR) so fürchte Gott / behalt den glauben / erfülle die geistligkeit. Item / daß du verzeren woltest / das theile den armen auß / brich dem hungerigen dein brot / den armen vnd blossen der keine herbrige hat / füre jn in dein hauß / lege ab alle boßheit / allen eiffer / alle vnsinnigkeit / alle missethat / allen zorn / alle hoffart / allen zanck / alle rachgirigkeit. Vnnd wenn du fastest / so isse kein fleisch / das ist / kein menschen fleisch soltu essen / in dem du Gottloß handelst. Du solt nicht wein trincken das ist / du solt nicht blut trincken durch grausamheit. Du solt nichts trincken / daß da voll macht / das ist / keine heucheley / vnd biß nicht zweyzüngich zum verderbnis der seelen. Besihe weiter da nach der lenge / wie man von sünden fasten soll / vnd dargegen das gute thuen. Vnnd schleust. Also wirstu Gott ein gefellich fasten vben. Faste mit frölichem gemüte / vnnd mit reinem hertzen / nicht mit trawrigem angesichte.

Item / gedencket er hie der besoldung / die Gott nach seiner verheissung / den recht fastenden geben wird.

Item / in der 10. predigte / vber das 16. cap. deß dritten buchs Mosis.

Du wenn du fasten wilt / nach Christo / vnnd deine seele demütigen / so ist dir hiezu die gantze zeit deß jars bequeme / ja die zeit deines gantzen lebens.

Item daselbst. Wenn du wilt fasten / so faste nach dem gebot deß Euangelij / vnd halte im fasten die Euangelische gesetze / wie der / der HERR gebotten hat. Wenn du fastest / so salbe dein heupt / ꝛc. Aber nicht mit öl der sünde. Denn das öl der sünden / machet das heupt nicht fette. Sondern salbe dein heupt mit dem öl der freuden / ja mit dem öl der frolockung / mit dem öl der barmhertzigkeit / also daß dich nach dem gebott die weißheit / barmhertzigkeit / vnd glaube / nicht verlasse / ꝛc.

Item wiltu weiter / daß ich dir anzeige / wie du fasten solt? So faste von aller sünde / nimm kein speise der boßheit / isse keine speise der wollust / erhitzige dich nicht mit

weln deß vberfluß. Faste von bösen wercken / enthalte dich böser reden / enthalte dich von bösen gedancken ꝛc. Vnnd ein solch fasten / das gefelt Gott. Daß man sich aber enthelt von der speise / welche Gott beschaffen hat mit danckbarkeit zu empfahen den gläubigen / vnd das thuen / mit denen / die Christum gecreutziget haben / solch fasten kan Gott nicht gefallen / ꝛc.

Item / Derhalben lasse man diese fasten / die Christum den breutigam vmbracht haben / wir aber die wir Christum den breutigam bey vns haben / können nicht fasten. Doch sagen wir solchs nicht darumb / daß wir etwas wöllen nachgeben / von der Christlichen enthaltung. Denn wir haben auch die geheiligte tage der viertzigteglichen fasten. Item / daß man in der woche am Donnerstag vnd freitag fastet. Vnd vorwar / der Christ hat diese freyheit allezeit zu fasten / nicht auß abgöttischer haltung / sondern auß tugend / oder krafft der enthaltung.

Item / sagt er da / daß fasten hiezu diene / keuscheit zuerneeren. Item / daß einer desta geschickter / sey / in der heiligen Schrifft zu studiren. Item / in aller wissenheit vnd weißheit. Item / spricht er / daß sich der auch verschneide vmb deß Himmelreichs willen / den seinem bauch vnd schlung abbricht.

Item / lobet er auch allda / das fasten hierinnen / daß man die armen ernehre.

Chrysostomus.

Vber Mattheum / in der 48. predigte. Du sihest / daß ein recht leben / mehr hilfft / denn alles andere. Ich nenne aber ein recht leben / nicht die arbeit deß fastens / oder deß härenen hembdes / oder das bette der aschen. Sondern daß du das gelt verschmehest / nicht anders / denn wie sichs gehöret / so du breñest in der liebe / die hungrigen mit brot speissest / so du vber den zorn herscheſt / ꝛc.

Item / vber das erste cap. deß ersten buchs Mosis.

Das fasten nenne ich die enthaltunge von den lastern. Denn die enthaltunge von der speise / ist darumb angenommen auff daß sie deß fleisches kutzel zeme / vnd das pferde dem regierer oder reuter gehorsam mache. Einer der da fastet / der sol vornemlich dem zorn zemen. Besihe weiter was er schreibt vom fasten / in der 71. predigte an das volck.

Item / auß der 45. predigte / vber das 6. Cap. Matthei / auff den Aschermitwochen.

Welche also fasten / daß sie mehr den menschen / als Gott gefallen / die haben wolt jren lohn / von der beengstigung deß leibs / aber durch eitele ehr / aber für Gott können sie keinen lohn haben. Dieweil sie solch fasten / allein thun söllen von wegen der Religion vnd deß glaubens / vnnd wöllen aber mehr suchen menschliche ehre / drumb saget / der HERR zu jnen. Vorwar sage ich euch / sie haben jren lohn hinweg / ꝛc.

Item / schreibt er in der 31. predigte / vber das 9. cap. Matthei / daß der Prophet Esaias / die demütigkeit deß hertzens / eine fasten nennet. Deßgleichen auch Moses

Item / in der fünfften predigte / vber das 4. cap. Matthei.

Gleich wie das fleisch eine lust hat an der speise / also der Geist an der enthaltunge von der sünde deß fleisches. Vnd nach dieser fasten Christi / verstehen wir in vns zu sein das abhalten / von der sünde / ꝛc.

Item / auß der 15. predigte / vber das 6. cap. Matthei.

Es ist ein geistlich fasten / vnd ein leiblichs. Das leibliche fasten ist / sich von den speisen enthalten. Das geistliche / sich enthalten von den sünden. Denn gleich wie sich das fleisch belüstiget im essen. Also der Geist deß fleisches belüstiget sich im sündigen. Daher haben die weisen alle sünde / eine vnordentliche lust (libidinem) geheissen / Deñ alle sünde wird begangen mit luste.

Item / daselbst.

Der von der speise fastet / vnnd nicht von bösen wercken / von dem scheinet wol / daß er fastet / er fastet aber nicht. Denn so viel es menschē antrifft / so fastet er / so viel aber Gott betrifft / so isset er in sehr böser speise.

Item /

Item/in der dritten predigte / an das volck.

Erbawe deine seele/vnd haw die dörner ab/see die samen der Gottseligkeit/pflantze ein die schöne pflantzen der zucht/vnnd mit allem fleiß weide dich. Denn du bist ein Ackerman worden/vnd Paulus wird dir sagen. Der arbende Ackerman/ der muß der ersten früchte geniessen. Vnnd dieses ackerwerck hat auch Paulus selbst getrieben. Darumb schreibt er seinen Corinth. Ich habe gepflantzet / Apollo / hat begossen / Gott aber hat das gedeyen geben. Scherffe deine sichel / welche du durch vbrig fressen vnd sauffen stumpff gemachet hast. Scherffe sie durch fasten/vnd gehe den weg / der in den Himmel füret/rüre an vnd gehe den harten vnnd engen weg. Wie wirstu aber diesen weg anrüren vnd gehen können? Züchtige deinen leib / vnd betobe jn. Denn da ein enger wegist/ da ist ein grosse verhindernis deß fleischs von wegen der fresserey. Vnterdrücke die bulgen der schnöden lüste/ treibe hinweg den winter der bösen gedancken / errette dein schifflein/vnd beweise dein viel geschickligkeit / daß du ein regierer oder ein stewerman bist. Dieser dinge aller ist aber das fasten eine materie vnd ein Meister. Ich sage aber von dem fasten/nicht von dem gemeinen / sondern von einem fleissigen fasten / welche nicht allein ist die enthaltung von der speise / sondern von der sünde. Denn die natur deß fastens nimpt die sünde nicht weg / es sey denn daß sie mit billichem gesetze geschicht / ꝛc. Das ist/in vnd bey der waren busse.

Item/in der 5. predigte / vber das erste cap. deß ersten buchs Mosis.

Lasset vns nicht meinen/daß der hunger biß auff den abend / vns zur seligkeit gnug sey. Denn der barmhertzige Gott den verkerten Juden gesagt / durch den Propheten. Jr solt mir in siebentzig jaren keine fasten fassen. Vnd wenn jr esset vnd trincket/esset jr vnd trincket jr euch nicht selbst? Das sagt der HErr der Allmechtige. Richtet recht gericht/ein jeder thue barmhertzigkeit/vnnd erbarmung mit seinem nechsten. Vnnd verdrücket widwen/weißle/frembde ein kömmlinge/vnd arme nicht / vnd ein jeder gedencke kein böses in seinem hertzen / wider seinen nechsten.

Item/vber gemeltes cap. in der 8. predigte.

Lasset vns deß fleisches geilheiten zemen/vnd das rechte fasten loben. Die faste nenne ich aber/das enthalten von lastern.

Item daselbst.

Das ist nicht daß man fraget / sondern daß man sich durch enthaltung der speise/ von denen dingen abhalte / die da schaden können / vnnd daß man sich mehr geistlicher dinge befleissige.

Item/in der 71. predigte / an das volck.

Hie leget er eine frage ein/so man deß glaubens von nöten hat / was bedarff man denn das fastens? Besihe daselbst die antwort.

Item/an einem andern orte sagt er.

Das fasten ist ehrlich. Aber dazu soll niemand gezwungen werden.

Item an einem andern orte/vermanet er diesen/so nicht fasten kan/daß er sich von wollüsten enthalte.

Item vber das 2. cap. deß ersten buchs Mosis / in der 11. predigte.

Hie zeigt er an daß man zu seiner zeit/in der fasten der viertzig tage / in einer jeden wochen zween tage nicht gefastet hat.

Cyprianus.

In der predigte von dem fasten/vñ anfechtungen Christi. Es wird ein heimlicher ort erwelet/denn allein auß Gottes gericht/sol man fasten/vnd diese streite oder vbungē/ wöllen Gott haben/zu einem sonderlichen auffseher vnd helffer/ vnnd ist sonst kein streit oder vbung/darinnen gefehrlicher gehandelt wird. Ja keiner vbunge der Religion/ schmeichelt die eitel ehre betrieglicher/vñ keiner krafft heuchelt der gunst also nach. Zum schweis deß fastens gesellet sich ein vnbequemer lob / welcher mit gantz subtilen stacheln / durch

gehet die seele/in dem sie einen erhebet/zum weichling machet/stichet/vnd salbet. Item/ wendet sie die tugend in heucheley/vnd was angefangen/verkeret sie schlecht vmb/ꝛc. Besihe weiter was da folget/vnd wie gefehrlich es sey/fasten.

Item/daselbst. Die versamlunge der laster wird durch das fasten getrucknet/die geilheit wird dürre/die lusten werden matte/die fliehende lusten vergehen/das fewer deß brennenden bergs Ethne/vnd der Ofen deß fewerfressigen Vulcani wird außgetilget/ daß er inwendig verlesche/vnd die nechsten berge nicht brennen/ꝛc.

Item das fasten/so mans mit vnterscheidt regieret/so zemet es alle widerstrebung deß fleisches/zeuhet auß/vnnd macht wehrloß alle tyranney der schwelgerey. Item/es beschleust vnd zwinget/alle vnordentliche bewegnis/vnd alle vngeschickte begirligkeiten. Item/so das fasten mit demütigkeit gezieret wird/so machts die knechte Gottes verachter der welt. Diß fasten reiniget die süssen brote/vnd bekrefftiget sie/ꝛc. Besihe weiter was auch hernach folget.

Item/erzelet er hie die Exempel deß Miracke fastens in der Schrifft/als Mosis/ Elie/Danielis/ꝛc.

Item/schreibt er da/wenn für zeiten die gleubigen haben etwas von Gott erbitten wöllen/so haben sie sich deß fastens vnd weinens beflissen/in dem gebet gewachet/ꝛc.

Item/daselbst. Das gebet ist krefftig/wenn das fasten fürher gehet/ꝛc.

Item/im vierdten buche seiner Episteln/in der 4.

Gott zuuersönen vnd zuerbitten/gehöret nicht allein die stimme deß gebets darzu/ sondern auch fasten vnd weinen. Vnd setzet aber hie Cyprianus diese stücke für die gantze ware busse/welcher zeichen sein/beten/fasten/vnd weinen.

Ambrosius.

Im andern buche seiner Episteln/an der achten. Derhalben lasset vns ablegen die schwere last der dienstbarkeit/lasset vns absagen dem vberfluß vnnd lüsten/welche vns verknüpffen mit etlichen knotten der begierligkeit/vnd binden vns mit banden/ꝛc.

Item/daselbst. Derhalben lasset vns vnsern leib erbauwen/lasset vns jhn züchtigen/lasset jhn vnter die dienstbarkeit dringen/vnd lasset vns jnn icht verachten/ꝛc.

Item/an Horontianum in der 35. Epistel.

Wir haben nicht allein zu kempffen wider die Geistliche schalckheit/die da sein in der lufft. Sondern auch wider das fleisch/ja wider das blut/wider die sattigkeit/ja wider die früchte der Erden/wider den wein/dadurch auch ein gerechter ist voll worden. Ja wider die vnuernünfftigen Thiere/wider die Vogel der lufft/ꝛc.

Item/wenn du die gegentugendt hinzu thust/als/keuscheit/nüchternheit/vnnd messigkeit/so wirstu leicht mechtig sein zuzemen die vnordentliche vnsinnigkeit der leichten begierden/vnd wirst deinen lüsten ein maß ansetzen/ꝛc.

Cyrillus vber das Euangelium Johannis/am 13. Cap. im 9. Buche/in dem 24. Cap.

Wie keret jr euch wider zu den schwachen vnd dürfftigen Elementen dieser Welt/ nach erkannter warheit/ꝛc. Höre wie Gott durch Esaiam solch fasten verwirffet/vnnd sagt. Ich hab diese fasten nicht erwelet/ꝛc. So du aber wilt fasten/so demütige deine Seele/vnd ist dir allzeit zum fasten die thür auffgethan/ꝛc.

Item/im 10. Buche vber das dritte Buch Mosis.

Das ist gewißlich die Christliche freyheit/durch allezeit fasten/nicht auß abgöttischer meinung deß haltens/sondern auß krafft deß enthaltens.

Hiero-

Hieronymus.

Im sechsten theil seiner bücher/am 37. blat/schreibt er/daß das fasten vnd der sack/ die waffen der busse sein.

Item/vber das vierdte cap. der Epist. zun Galatern/sagt er/daß diese/so gewisse tage deß fastens vnd betens verordenet haben/mehr der Welt/denn Gott sich beflissen haben. Vnd diese wöllen nicht allzeit in der gemeine versamlet werden/vnd für menschlichen geschefften/Gott allzeit opffern das opffer jrer gebete.

Item/im 9. Theil seiner bucher/am 25. blat. Durch gebet vnd fasten/wird der Teuffel außgetrieben.

Item/an Demetriaden/nach gantz fleissiger verhütung der gedancken/so sein als denn die waffen deß fastens anzunemen/vnd ist mit Dauid zusingen. Ich habe meine Seele gedemütiget mit fasten. Vnd hab asche/gleich wie brot gessen/ꝛc. Item/erzelet er da die Mirackel fasten/Elie/Mosis/Christi/ꝛc.

Item/daselbst. Nicht daß wir dir vnmessig fasten gebiten/vnnd ein vnordentlich enthaltung von der speise/dadurch als balde die zartlichen leibe geschwechet werden/ vnd heben also an kranck zu werden/eher sie die fundament legen deß heiligen wandels. Vnd ist das das sprichwort der weisen/daß die tugenden messig sein sollen. Vnnd wenn sie die maß vberschritten/so werden sie vnter die laster gerechnet. Daher denn auch sonst ein weiser man gesagt hat. Ne quid nimis, haltet maß.

Item/also soltu fasten/auff daß du nicht daumelst/vñ dich nicht krafftloß fastest/ꝛc. Sondern damit du brechest die begirligkeit/vnd nicht weniger/denn wie du gepfleget hast/daß deine thuest/mit lesen in Psalmen/vnd wachen. Das fasten ist nicht eine vollkommene tugendt/sondern ein fundament vnd grundt der andern tugenden/ꝛc.

Item/an Nepotianum vom leben der Clericken. Das ist ein zertlicher Meister/ der mit vollem bauche vom fasten disputiret.

Item/daselbst. Eine solche maß der fasten lege ich dir auff/so viel du tragen kanst. Es soll dein fasten rein/keusch/schlecht/messig/vnd one superstition sein/ꝛc. Hie erzelet er auch nach der lenge/daß es nichtig ist/viel fastens fürgeben/vnd doch in etlichen speisen auff die fastage lust vnd wollust suchen.

Item/an Rusticum den Mönch/von der weise zu leben. Hie wil er daß das fasten messig sey/daß es den magen nicht zu seer schwache/ꝛc.

Item/daselbst zeiget er an/daß das vnmessige fasten/etliche zu Melancholischen leuten gemachet hab.

Item/an Demetriaden/verwirfft er das vnmessige fasten zum höchsten. Deßgleichen thut er auch/ad Furiam.

Item/an Letam. Da wil er/daß man das fasten/also messige/auff daß man auff den langen weg krefftig habe/vnd daß man also esse vnd faste/daß man Psalmen singen kan.

Item/an Eustachium/von bewarung der Jungfrawschafft. Da leret er/daß man fasten sol one zorn vnd hasse.

Item/vber das 10. cap. Danielis/wil er/daß man sich der wollüstigen vnnd leckerspeise/im fasten enthalte.

Item/vber das 1. cap. Joelis/sagt er/daß Gott nicht alles fasten gefalle/drumb spricht er selbst durch den Propheten. Heiliget ein fasten. Diß aber spricht Gott nicht/ wo jm alles fasten gefiele.

Item/vnterscheidet er da vnter dem heiligen vnnd vnheiligen fasten. Vnd vnter den Christen/vnd Ketzer fasten.

Item/in das erste cap. Esaie. Wir können sagen/daß Gott diß fasten auffnimpt/ daß da nicht one gute wercke geschicht.

Item/

Vom Fasten.

Item/ im dritten Teil seiner bücher / am 36. vnd 37. blat / erzelet er viel Exempel dieser so gefastet haben, dauon die Schrifft meldung thut.

Bernhardus.

In der 4. predigte vom gebet vnd fasten. Das fasten stercket das gebet/ vnd das gebet heiliget das fasten/ vnd tregts dem HERRN vber/ repræsentat Domino.

Item/ zeiget er hie an die freundtschafft deß gebets vnd deß fastens.

Item/ in der dritten predigte/ von den viertzigteglichen fasten. Hie wil er/ daß alle gliedmasse deß gantzen leibs fasten sollen/ von sünden vnd laster/ die durch ein jedes glied vollbracht werden. Also soll das auge fasten von yppigen ansehen/ vnd geilheit/ die zunge vonn affterreden/ vnd murmeln/ ꝛc.

Thomas de Aquino.

Quæst. 147. im 2. buche Quæst. Theologicarum, macht dreyerley nütze deß fastens. Erstlich daß hiedurch die geilheit deß fleisches verdrucket werde. Zum andern/ daß das gemüt in die höhe erhaben werde. Zum dritten/ daß man hiedurch vollbringe eine wirdige straffe/ von wegen der sünde.

Apollonius.

Dieser schilt Montanum den Ketzer hefftig/ daß er das gesetze der fasten auffgesetzet habe.

Eusebius.

In seiner Ecclesiastica Historia/ im 5. Buche/ am 18. Cap. Item/ am 24. erzelet mancherley weisen der fasten/ so die alten gehalten/ betreffend die vmbstendigkeit der zeit. Denn etliche einen tag gefastet haben/ etliche zween/ ꝛc. Doch schreibt er weiter/ daß solche vielheit der weisen zu fasten / gleichwol die einigkeit deß glaubens nicht zutrennet habe.

Von den Einsetzern der Fasten/ damit niemand die gebotene fastage Gottes einsetzung zuschreibe.

Telesphorus der Bapst/ hat für die Clericken/ die viertzigteglichе fasten eingesetzet.

Calixtus der erste/ hat gebotten dreymal im jar zu fasten / damit speiß vnnd tranck desto wolfeiler würde. Darnach hat er viermal im jare zu fasten gebotten. Dist. 79. Ca. Ieiunium.

Sabellius vnd Platina/ schreiben das Quatember fasten Vrbano dem ersten zu.

Innocentius hat gebotten am Sonabent zu fasten / darumb daß Christus denselbigen tag ist im grabe gelegen/ vnnd daß die trawrigen Jünger als denn gefastet haben. Hieuon besihe Sabellium vnd Platinam.

Item/ gedencket Hieronymus deß fastens im vierden vnd fünfften Monat/ im siebenden vnd zehenden/ im 6. Teil seiner bücher/ am 116. blat/ vnter dem buchstaben F.

Papist.

Bey diesem Artickel deß fastens/ fallen sieben falscher leren für/ die wir dem Christen/ nicht sollen/ noch wöllen/ lassen gut sein.

Zum ersten.

Daß sich seine lere lest ansehen/ fasten sey für sich selbst kein gut werck/ vnd gefelliger Gottesdienst.

Antwort.

Das hat der HERR selbst gesagt/ Esa. 58. Cap. vnd alle heilige Vätter. Denn so nicht ein gantzes ergeben in Gottes gefallen/ bey der fasten ist / vnd das fasten solch ergeben zu

ben zu fürderen fürgenommen wird/verwirfft der HERR selbst solch fasten. Deß besihe gemeltes cap. deß Propheten. Vnd der droben angezogenen Vätter Schrifften.

Zum andern.

Daß das fasten nicht auß betrug menschlicher gebotte soll oder möge erwecket oder gehalten werden.

Antwort.

Es ist gewiß/was nicht auß selbst willigem hertzen/vnd der liebe Gottes geschicht/ daß solchs Gott nicht gefalle. Fasten sol man etwa ordenen/ vnd die Leute hiezu vermanen. Wenn aber jemand nicht auß rewe vnd leid seiner sünden/ vnd ernstlicher begirde zubeten vnd Gott anzuruffen/vnnd seinen leib dem Geiste gehorsam zumachen/fastet/ sondern allein auß zwang menschlicher gebotte/ oder gewonheit/ da zeuget der HERR selbst/daß jm solche vergeblich dienen/ja dienen jm nicht sondern den menschen.

Zum dritten.

Daß der Christ der meinung ist/ daß die alten kein fasten gebotten haben/sondern allein darzu vermanet/vnd deß fastens halben einen jedern sein gewissen frey gelassen/ vnd die nicht haben fasten wöllen/ nicht verdammet. Antwort. Vnnd diß bezeuget aber der Elteste lerer vnd Mertler Jereneus an Victorem Episcopum Romanum/ als man list im 5. buche der Ecclesiast. Historien Eusebij/ am 24. cap. Vnnd in der Historia Tripartita im 9. buche/ am 38. cap. Item/ Chrysost. in der 10. predigte vber das erste buch Mosis. So ist auch in der Epistel Augustini ad Casulanum (welche die Papisten etwa anziehen) vnserer dieser lere nichts zuwider. Denn der Heilige Augustinus leret deß orts/ das sich ein jeder mit fasten halten soll/nach dem brauche der Kirchen/dahin er kommet/ damit er sich nicht ob andern/ oder ander an jm ergern. Darumb heist er aber die nicht verdammen/ so nicht fasten mügen.

War ist es/wo eine Kirche eine rechte ware fasten/hielte/wie sie etwa gehalten/ die aber weder die Papisten noch andere nu halten/ wer denn möchte/vnd sich der gemeine Gottes nicht gleichförmig hielte/der thet ja vnrecht/als wol er den Sontag/vnd andere Gottes versamlungen mit nichten halten wolte. Darumb auch der HERR die außrottung/von seinem volcke/ denen gedrawet hat/ die nicht mit dem volcke järliche fasten hielten/im dritten buche Mosis/am 23. Cap. Vnnd daher ist das/so Epiphanius wider die Arrianer/ geschrieben hat/ welchen spruch die Papisten etwa einfüren/ vnser lere hierinnen nicht zu entgegen/ denn wir die gemeinlich verordenten fasten nicht heissen verachten/ noch Jüdisch schelten/ wie die Arriani gethan/ sondern leren die recht vnd Christlich halten. Vnd straffen wir hierinnen neben andern das vornemlich/ daß man das fasten gebeut bey einer todsünden/vnd als denn weiter/ daß man die gewissen geferlichen verstricket. Vnd ist diese vnsere straffe/ der alten Vätter Schrifften gantz gemeß. Denn sie in allem verordenen der fastage vnnd zeit/ nach einem jeden sein gewissen frey lassen/daß jeder bey sich selbst ermesse/was er vermüge/ oder nicht vermüge. Hernach aber hat man weiter verordenet/ daß ein jeder hierinnen seinen Pastor sol rathfragen. Aber was darff es inn der sachen viel disputirens/ so doch nirgend kein recht fasten mehr verhanden ist? Soll man denn viel gebieten/vnd die gewissen mit newen sünden beladen/ da Gott nicht gebotten hat/ vnnd niemandt auch der Menschen gebot haltet? Es richte hierinnen/wer nach rechter Gottseligkeit richten kan.

Zum vierdten.

Lest sichs in der lere deß Christens ansehen/ daß er den vnterscheid der speisen/ein vergeblich vnd nichtig ding achtet.

Antwort.

Ja für sich selbst/ one wares fasten/ vnnd on daß man den leib damit zum dienste Gottes fürdere. Vnd das leren zu gleich alle alte heilige Vätter. Wie hernach in einem sonderlichen

sonderlichen Artickel sol angezeiget werden. Man besehe als denn der Vätter sprüch/ so wird man finden/ obs für Gott etwas gelde/ wenn sich die leute mit fischen oder fleisch ersettigen vnd erlüstigen. Ware demütigkeit deß fleisches zum dienst deß Geistes fordert der HERR. Aber der speisen vnterscheid machen/ ist mehr Manicheisch als Christlich.

Die alten haben ja kein fleisch auff die Fastage gessen/ als wol keine fische/ als andere thier/ vnnd haben auch keinen wein getruncken/ noch wenn das nicht gedienet hat/ zu recht glaubigen casteien deß fleisches/ vnd förderung deß Geistes in allen guten wercken/ habens die Alten nach dem wort Gottes verworffen. Augustinus zeuget auch/ daß der besser faste/ der mit warer demütigung deß alten Adams gleich fleisch esse/ vnd wein trincke/ deñ der ander so zeitlich speiß vnd tranck nit gebrauchet/ vñ weder fleisch isset/ noch wein trincket. Im buche von den sitten der Kirchen/ am 14. Cap. Item/ besihe Hieronymum an Nepotianum de uita Clericorum. Item/ in sermonibus de tempore. dem heiligen Augustino zugeschrieben in der 157. predigte.

Zum fünfften.

Das fünffte ist in keinem wege zu leiden/ gleich als solte das fasten Gott nichts abuerdienen/ vnd nicht sünde bezalen.

Antwort.

Gott etwas abuerdienen/ fordert eine gleichmessigkeit zwischen dem/ dadurch man etwas abuerdienet/ vnd dem daß man abuerdienet. Also fordert auch das bezalen eine gleicheit/ zwischen dem daß man bezalet/ vnnd dem damit man bezalet. Also aber werden vielleicht auch die Papisten nicht sagen/ daß man Gott mit fasten etwas abuerdiene/ vnnd die sünde bezalen müge. Denn alle verzeihung der sünden/ nachlassung verdienter straffen/ vnd alle gaben Gottes/ sein eitel geschencke der freien gnaden Gottes/ erworben durch den einigen verdienst vnsers HERRN Christi. Wie aber das fasten dienet zur verzeihung der sünden/ nachlassung verdieneter straffen/ hülff/ vñ begabunge Gottes/ in allerley gutem/ vnd daß es der Herr belohne. Hieuon ist droben gnug gesagt/ im Artickel von guten wercken.

Zum sechsten.

Wissen wir auch von vnser seiten wol/ daß der Christ vnd seine anhenger/ vbel zu frieden sein/ daß man inn der fasten/ die Vesper für mittag singet.

Antwort.

Darumb sein wir aber sonderlich nicht zufrieden. Denn es reumet sich die sache gantz nicht mit der alten Vätter ordenung/ so die Vätter zur abendt zeit verordenet haben. So haben auch die fastende erstlich nach dem abentgebete/ die speise zu sich genommen. Ich wil geschweigen der gesenge/ so in der Vesper auff die abendzeit bestimmet sein. Als. Tetrum chaos illabitur/ ꝛc. Die finstere nacht felt herein/ vnd andere gesenge/ so von der abendtzeit lauten.

Zum siebenden.

Paulus hat drey tage im gebet one speise vnd tranck verharret/ inn den Geschichten der Apostel am 9. Cap. Darumb solten wir auch billich also fasten/ wie Paulus gethan hat.

Antwort.

Wir sein zu frieden. Wer also fasten kan/ daß ers auch thue/ auß solchem Geiste/ ꝛc.

Von

Von der Obrigkeit/:

Der XXVI. Artickel.

Christ.

DJe Obrigkeit ist eine ordenung Gottes / von Gott verordenet / daß sie auff die rechte Religion soll acht geben / diese befördern / vnd fortsetzen. Item / daß sie sol eine schützerin vnd bewarerin sein beider Taffeln der gebotte Gottes. Item / rechte vnnd nütze gesetze vorschreiben vnd machen / zuerhalten die rechte Religion / Gottes furcht / zucht / tugend / erbarkeit / vnd friede. Doch sollen gemelte gesetze also geschaffen sein / daß sie Natürlichem / vnd Göttlichem rechten / nicht zuwider sein. Item / soll sie die schüldigen straffen / vnd die vnschüldigen schützen vnd handhaben / das ist / ein zucht vnd disciplin anstellen / vnd schützen. Welcher man auch sol gehorsam sein / nicht allein vmb deß zorns / sondern auch vmb deß gewissens willen. Gleichwol daß sie auch nichts gebiete / daß Natürlichen / vnnd Göttlichem rechten zu wider lauffe. Sonst muß man Gott vnd den eingepflantzten natürlichen rechten mehr gehorsamen.

Beweiß auß der Schrifft.

Daß die Obrigkeit eine ordenung Gottes sey / von Gott verordenet / ist auß folgenden sprüchen der Schrifft offenbar. Zun Römern am 13. Cap. Jederman sey vnterthan der Obrigkeit / die gewalt vber jhn hat. Denn es ist keine Obrigkeit / on von Gott. Wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott verordenet. Wer sich nu wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordenung / ꝛc.

Item / in den Sprüchen Salomonis am 8. Cap. Durch mich regieren die Könige / vnd die Fürsten ordenen rechte dinge. Durch mich herrschen die Herren / vnnd regieren alle Richter auff Erden.

Item / am 16. Cap. Die lefftzen deß Königes / reden Göttliche dinge.

Item / daß die Obrigkeit auff die rechte Religion sol achtung geben / vnd die befördern / auch ein schützerin vnd schirmerin sein / der zehen gebotte Gottes / das vermelden folgende sprüche vnd Exempel der Schrifft. Jm andern Psalm. Nun wisset jr Könige / vnd lasset euch züchtigen jr Richter auff erden. Dienet dem HERRN mit furcht / vnd erfrewet euch mit zittern. Vnd küsset den Son / auff daß er nicht zürne / vnd jr auff ewren wegen verderbet. Item / im fünfften buche Mosis / am 17. Cap. Vnd wenn nu der König sitzen wird / auff dem Stuel seines Königreichs / soll er diß ander gesetze / von den Priestern / den Leuiten nennen / vnd auff ein buch schreiben lassen / das sol bey jm sein / vnd sol darinnen lesen sein lebenlang / auff daß er lerne fürchten den HERRN / seinen Gott / daß er halte alle worte dieses gesetzes / vnd diese Rechte / daß er darnach thue / ꝛc.

Item / Esaie am 49. Vnd deine Fürsten werden pfleger sein / vnd deine Fürstinnen Seugammen / verstehe der Christlichen Kirchen.

Item / Josua hat dem volck Jsrael / das Gesetze deß HERRN lassen vorlesen / vñ wie etliche meinen / selbst vorgelesen.

Item / Dauid hat der laden deß HERRN / eine stett bereit / sampt einer Hütten / Singer vor dem HERRN bestellet. ꝛc. Jn dem ersten buche der Chronicken am 16. Capitel.

Item / was Dauid hierinnen löblich angefangen / das hat Salomon sein Son vol zogen / im andern Buche der Chronicken / am 2. 3. 4. 5. 6. vnd 7. Cap.

Item/Josaphat der König Juda/hat seine Fürsten vnd Herren außgesand/sampt etlichen Priestern/die in Juda vmbher zogen/ vnnd lereten das Volck das Gesetze deß HErrns/ im andern buche der Kronicken am 17. Cap.

Item/Josias hat die Priester/ vnnd das Volck Israel lassen zusammen forderen/ vnd das buch deß Gesetzes deß HERRN heissen ablassen/die Götzen verstöret/ das Ostterfest gehalten/die Gottlosen vnnd auffrhürischen Pfaffen lassen vmbbringen/ꝛc. Im andern buch der Könige/am 23. Cap.

Diesen löblichen Königen/Fürsten/vnd HErren/haben nachgefolget/ Constantinus der erste/der im Concilio zu Nicea gesessen/ vnd die Arrianer hat helffen verdammen. Item/Theodosius/hat im Concilio Ephesimo, das beste gethan/ wider die Nestorianer, die Ketzer. Constantinus der vierde/ hat im Concilio zu Constantinopel helffen die rechte lere erhalten.

So haben auch die Keiser/Carolus primus, die Ottones/ vnnd Henrici/ bey der Kirchen viel guts gethan/wiewol im vnuerstand/der rechten vnd waren Religion. Wie viel mehr aber/würden sie gethan haben/Wo sie die rechte vnd ware Religion erkennet hetten?

Daß auch die Obrigkeit rechte vnd nütze gesetze vorschreiben / vnd machen soll/die rechte Religion/sampt zucht/vnd erbarkeit zu beforderen / vnd zu erhalten / diß beweiset gnug der spruch Salomonis/auß dem 8. Cap. Durch mich regieren die Könige/vnd die Fürsten ordenen rechte oder billiche dinge/ constituunt iusta. Was aber nu die Obrigkeit hierinnen ordenet/das soll ja noch aller billigkeit/Gottes gesetzen/ vnnd den natürlichen rechten nicht zuwider sein. Daher denn etliche hierinnen recht schreiben. Die weltlichen gesetze/ wo sie wider die Natürlichen rechte/sein sie gewalt gesetze. Wo sie aber wider der Göttliche gesetze sein/ so sein sie Gottloß. Vnd das wil auch der spruch Salomonis. Vnd die Fürsten ordenen durch mich billiche vnd rechte dinge/ iusta. Es mag ja aber nichts billich vnd recht sein/ daß Natürlichen/vnd Göttlichen gesetzen zuwider leuffet.

Vom ampte der Obrigkeit aber/daß sie das böse/ vnd die bösen straffen soll/ vnnd das gute/ vnd die guten schützen/vnnd handhaben/hieuon besihe/ was Paulus schreibt/ Zum Römern am 13. Cap. Denn die gewaltigen sind nicht den guten wercken/ sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit/so thue guts/so wirstu lob von denselbigen haben. Denn sie ist Gottes dienerin/ dir zu gut. Thustu aber böses/ so fürchte dich. Denn sie tregt das schwerd nicht vmb sonst. Sie ist Gottes Dienerin/ eine Racherin zur straffe/vber den/der böses thuet.

Denn aber verrichtet die Obrigkeit diß jr ampt / wenn sie ein disciplin vnnd zucht anstellet/vnd die andere Taffel der gebot Gottes in das werck bringet.

Item in der ersten Petri/am 2. Cap. Seid vnterthan aller Menschlicher ordenung/vmb deß HERRN willen/es sey dem Könige/als dem Obersten/oder den Häupt leuten/ als den gesandten von jm/zur rache/vber die Vbeltheter/ vnd zu lobe der frommen.

Item/sollen hieher gezogen werden die sprüche der Schrifft / so die Obrigkeit zuuolziehung jres amptes vermanen. Esaie am 1. Cap. Trachtet nach recht / helffet dem verdruckten/schaffet den weißlein recht/vnnd helfft der widfrawen sachen/ꝛc. Item/ am 60. O Hierusalem deine Vorsteher wil ich dir zur gerechtigkeit setzen.

Daß man auch der Obrigkeit/nicht allein vmb deß zorns/ sonder auch vmb deß gewissens willen/soll gehorsam sein/diß ist offenbar/ auß dem spruche / zun Römern am 13. So seid nu auß not vnterthan/ nicht allein vmb der straffe willen/ sondern auch vmb deß gewissens willen/ das ist/auff daß/das gewissen von wegen deß vngehorsams / nicht mit sünde beschmitzet werde.

Item / so gehören hieher die sprüche der Schrifft/ die vns vermanen zum gehorsam an die Obrigkeit/von wegen jhres billichen zorns/ nach jrem ampte. In sprüchen

Salo-

Salomonis am 16. Cap. Der zorn deß Königs ist ein tödtlicher botte. Aber ein weiser mann wird jn stillen. Item/ daselbst. Der schrecken deß Königs/ ist gleich wie ein stimme deß brüllenden ochssens. Vnd wer jn verletzet/ deß seele sündiget.

Es streckt sich aber der gehorsam an die Obrigkeit nicht weiter / denn so ferne sie gebiete/ daß wider Göttlich vnnd Natürlich recht nicht ist. Wie denn klerlich folgende sprüche vnd Exempel außweissen.

In den Geschichten der Apostel am fünfften cap. Man muß Gott mehr gehorsam sein/ als den menschen. Also hat auch Matthias nicht gehorchet dem Gottlosen gebot deß Königs Antiochi/ im ersten buche der Machabeer am 2. Cap. Deßgleichen hat auch gethan der alte Mann Eleazar/ sampt der Mutter mit den sieben sönen/ im andern buche der Machabeer/ am 6. vnd 7. Cap. Also hat auch Balaan nicht gehorsamen wöllen/ dem Gottlosen König Balaac/ im vierdten buche Mosis/ am 22. Cap. Also haben sich auch die drey Knaben gewegert/ dem gebot deß Königs von Babylonien gehorsam zu leisten/ Danielis am 3. Cap. Item/ so ist auch die Historia von dem Heiligen S. Mauritio wol bekannt/ wie er seiner Keiser Diocletiani vnd Maximini anmuten/ die Christliche Kirche zuüberziehen/ abgeschlagen hat. Item/ Papinianus ein sehr gelerter mann im rechten/ hat ehe seinen kopff verlieren wöllen/ denn deß Keisers Antonini Bassiani Caracalle todschlag/ an seinem bruder begangen/ entschüldigen. Zu welchem er trotzlich gesagt. Es ist viel leichter einen todschlag zu thuen, denn zu entschüldigen. Item/ Valentinianus der hernach Keyser worden ist/ hat Juliani Apostate anmuten nicht gehorsamen wöllen/ vnd viel lieber in deß vngnade einfallen / denn mit abgöttischem Gottesdienst sich vervnreinigen. Item/ Juliani Häuptleute zween / haben das Gottlose gebot jhres Herrn nicht loben wöllen/ dadurch Beckern/ vnd Fleischhawern befohlen ward / sie solten brot vnd fleisch zu kauffen verordenen/ mit abgöttischem wasser besprenget / damit die Christen der Abgötterey musten gewonen/ vber jren danck vnd willen. Vnnd sein auch hierüber entheuptet worden.

Augustinus.

Jm buche de 12. abusionum gradibus, gradu 6. Darumb soll er Gott anhangen/ der in jn sein Fürstenthumb gesetzet/ vnd der jn gleich als einen sterckern bekrefftiget hat/ vieler laste zutragen.

Item/ daselbst.

Es ist keine gewalt/ sondern allein von Gott. Denn er erhebet einen armen auß dem kot/ vnd setzet jn mit den Fürsten seines volcks. Vnd setzet die gewaltigen vom Stule/ vnd erhebet die einfeltigen oder demütigen/ auff daß die gantze welt / Gott gehorsam sey/ vnd Gottes ehre auffgerichtet werde.

Item/ im buche der fragen deß Alten vnd Newen Testaments/ an der 53.

Dauid war nicht vnwissen/ daß es Gottes ordenung were / in einem Königlichen ampte sein. Drumb ehret er Saul/ der noch in derselbigen ordenung sasse/ damit er nicht gesehen würde/ als wolte er Gott gewalt thuen / welcher den stenden der Obrigkeit jhr ehr verordenet hat. Denn der König füret das Bildnis Gottes/ gleich wie auch ein Bischoff Christi.

Item/ im buche von der Natur deß guten/ wider die Manicheer/ am 32. Cap.

Vnd dieweil denn die gewalt von Gott ist / wie geschrieben stehet / so spricht die weißheit. Durch mich regieren die Könige / vnnd durch mich ordenen sie rechte dinge. Vnd daher denn auch der Apostel sagt. Es ist keine gewalt/ denn von Gott.

Item/im vierdten buche von der Statt Gottes/ am 33. Capit.

Darumb Gott der stiffter/vnd geber aller wolfart/nach dem er allein ein Gott ist/ so gibt er die jrrdische Reiche/den guten/vnd den bösen. Vnnd das gleichwol auch nicht freffentlich. Denn er ist Gott/vnd nicht das Glück/ doch nach ordenung / vnnd zeit der dinge.

Item / de correctione Donatistarum, am 13. Cap.

Vnd nu jr Könige seid verstendig/vnd lasset euch züchtigen/die jhr regiret auff erden. Dienet dem HERRN mit furcht/vnd freuwet euch mit zittern. Wie dienen aber nu die Könige dem HERRN mit furchte? Denn wenn sie die dinge die wider deß HErren befehlch geschehen/mit Geistlichem ernste verbieten vnd straffen. Denn er dienet anders/daß er ein mensch ist. Anders auch drumb daß er ein König ist. Drumb er mensch ist/so dienet er jm trewlich. Drumb er aber ein König ist/dienet er/in deme er gesetze gibt mit gebürlicher scherffe/die rechte dinge gebieten/ vnd das gegenspiel verbieten. Gleich wie Ezechias gedienet/der die busche/vnd Tempel der Götzen/ vnd die höhen / zurstöret hat. Item/wie der König von Ninive hat gedienet/vnd die gantze Statt/ zur versönunge mit Gott/getrieben, ꝛc.

Item/daselbst.

Wer ist bey rechtem sinne/vnd darff sagen. Jr Fürsten vnd HErren (denn diese verstehet Augustinus hic)/hr solt nicht acht geben in ewrem Reich/ von wem die Kirche ewers HERRN zurstöret oder beschützet wird? Gehöret denn das euch nicht zu/daß jr sehet/was in ewrem Reich geistlich oder vngeistlich ist? ꝛc.

Item/im dritten buche/wider Cresconium Grammaticum, am 51. Cap.

Denn hierinnen dienen die Könige Gott/wie jhn das von Gottes wegen gebotten/so viel sie Könige sein/daß sie in jhrem Reiche das gute sollen gebieten / das böse verbieten/nicht allein in diesen dingen/ die zu der menschlichen gesellschafft gehören/ sondern auch in denen dingen/so zur Religion gehören.

Item/von der zeit/in der 238. predigte.

Der Richter ist nicht gesetzet zum racher deß guten wercks/sondern deß bösen/ꝛc.

Item/an Marcedonium/in der 54. Epistel.

Wenn die Obrigkeit gefürchtet wird/so werden die bösen gezüchtiget / vnd als denn die guten leben desto stiller vnter den bösen.

Item/in dem buche von den fragen/ deß Alten vnd Newen Testamentes.

So lang die Obrigkeit ist in der ordenung / verstehe die ordenung der/ darinn sie von Gott gesetzet ist/so soll man sie ehren. Vnd ob solchs gleich nicht geschicht vmb jhres willen/so sol mans doch thuen/vmb der ordenung/ oder deß stands willen. Daher denn der Apostel gesagt hat. Aller hohen gewalt seid vnterthenig/ꝛc.

Item/in expositione quarundam propositionum, ex Epist. ad Ro. propos. 27.

Wir müssen inn dem theil / so zu diesem leben gehöret / der Obrigkeit gehorsam sein/ꝛc.

Item/daselbst.

Daß er saget. Auß not seid vnterthenig. Ideo necessitate subditi estote. Diß dienet hiezu/auff daß wir verstehen/daß es nötig sey / daß wir vmb dieses lebens willen gehorsam oder vnderthenig sein/vnd daß wir jnen keinen widerstand thuen sollen/wenn sie vns etwas von zeitlichen gütern nemen.

Item/

Item/im fünfften buche von der Statt Gottes/ am 24. Cap.

Hie beschreibt er die Obrigkeit also/daß sie soll rechte dinge gebieten/vnnd die sich vnter den zungen/derer die sie höchlich ehren/vnd durch den dienst/derer/die sie zu sehr demütiglich grüssen/nicht erheben. Die bedencke daß sie ein mensch ist/welche jhr gewalt vornemlich dahin wenden soll/zu außbreitung deß Gottesdienstes/vnnd jhre die gewalt Gottes Maiestet/Dienerin machet. Welche Gott fürchtet/liebet/vnnd ehret. Die mehr liebet das Reich/da sie nicht furchtet/zuhaben mitgenossen/consortes. Die nicht schnell rachgirig ist zu rechen. Die leicht verzeihet. Welche jre rache nach not zu regiren/vnnd zu schützen das gemeine beste/nicht zu stillen oder zuersettigen den hasse jrer feindschafft/ übet. Die auch jre verzeihung nicht zur vnstraffe jrer boßheit/sondern zur hoffnung der besserung treibet. Vnd wenn sie etwa gedrungen wird/mit der scherffe zu schliessen/so soll sie doch solches widerumb vergnügen mit freundligkeit der barmhertzigkeit/vnd mit vielheit der wolthaten/ꝛc. Vnd nennt hie Augustinus/ein solche Obrigkeit glückselig/so mit erzelten tugenden gezieret ist.

Item/im ersten buche/de consensu Euangelistarum, am 12. Cap.

Da schreibt er/daß Gott die Reiche gebe/vnd vermehre.

Item/de 12. abusionum gradibus, gradu 6.

Hie zeigt er an/daß das hoch steigen der HErrn/durch Gottes krafft geschehe.

Item/im sechsten buche von der Statt Gottes am 1. Capit.

Drumb die vrsache der großheit deß Römischen Reichs/ist nicht auß zufall/oder on alles gefahr/non est furtuita, nec fatalis, wie etliche sagen/ꝛc. Denn das ist gentzlich war/daß die menschliche Reiche auß Göttlicher versehunge angestellet werden.

Item/daselbst. Es ist auff keinerley weise zu gleuben/daß die menschliche Reiche/ vnd jhre herschung vnnd dienstbarkeit/von den gesetzen Göttlicher versehunge frembde sein.

Item/daselbst. So sehe man nu/wie Gott dem Römischen Reich geholffen habe/ in welches gewalt auch die jrdischen Reiche sein.

Item/daselbst. Es spricht Cato/jr solt nicht meinen/daß vnser Voreltern/mit kriegen vnser Reich (nostram Rempublicam) grösser gemachet haben. Denn so das also war were/so hetten wir das aller schönste Reich/denn es hat vns ohn gesellschafft/bürgerschafft waffen/vnd pferden nicht gemangelt. Aber es sein andere dinge gewesen/so diese macht haben groß gemachet/die wir nu nicht mehr haben/als/fleiß zu hause/ausserhalb ein gerecht Regiment/ein freies gemüt zu rahten/das mit wollustiger sünde nicht beladen was. An dieser tugenden stette/haben wir nu wollust/geitz/öffentliche armut/heimlichen reichthumb/loben reichthumb/folgen der betrugheit/halten keinen vnterscheidt vnter guten vnd bösen/vnd besitzet der ehrgeitz allen lohn der tugendt. Vnnd daher ist es kein wunder/dieweil jr zurtrennet/ein jeder für sich rahtschlegt/vnd mit wollust vmbgehet/dem gelde/vnd der gunst dienet/daß man also mit gewalt in das ledige Reich einfallet/Vt fiat impetus in vacuam Rempublicam. Vnd wil Augustinus hierauß schliessen/daß sünde vnd laster vrsachen sein/daß Königreiche/vnnd Fürstenthumb zurstöret werden.

Item/daselbst am 21. Cap.

So nu dem also ist/so last vns die gewalt Reiche vnd regiment zu geben/Gott zuschreiben/welcher die seligkeit im Himmelreich gibt/vñ das allein den Gottseligen. Das jrrdische Reich aber/den Gottseligen vnnd Gottlosen/wie es jm gefelt/dem doch nichts vnrechts gefelt.

Von der Obrigkeit.

Item/im ersten buche wider die Epistelen Parmeniani/ am 7. Capitel.

Es ist einerley art vnd gesetze der Keiser / wider alle die da wöllen Christen genennet sein/vnd mit der Catholischen Kirchen keine gemeinschafft haben / sondern in jren heimlichen winckeln sich vergattern / daß also der Vorsteher der Clerisey/oder der Ordinirte/vmb zehen pfunde golds gestraffet werde. Die stedte aber/da solche Gottlose absonderung geschicht / die soll in daß gemeine gut gewendet werden. Es sein auch etliche andere gemeine gesetze vnd befehlich der Keiser / dadurch den Kirchendiener benommen wird/die gewalt Testament helffen zumachen /vnnd geschencke zu opfferen/ vnd auß den geschencken vnd Testamenten etwas zunemen/ꝛc.

Item/ de duodecim abusionum gradibus gradu 9.

Der neundte grade der mißbräuch /ist ein vngerechter König. Vnd ein König soll nicht vngerecht sein/sondern ein straffer der vngerechten. Darnach so sol er in sich selbst bewaren die wirdigkeit seiner selbst. Denn er helt den namen deß Königs verstendlicher weisse/auff daß er versorge das ampt eines Regierers für seine vnterthanen. Wie kan der aber ander leute straffen / deß sitten selbst vngerecht sein / vnnd er diese nicht straffet? Denn(wie geschrieben stehet) in der gerechtigkeit deß Königs wird sein ein stuel erhaben/ vnd in der warheit deß Königs/ werden befestiget die regierunge der völcker. Das ist aber die gerechtigkeit deß Königs / niemand mit vnrecht durch gewalt verdrücken. On ansehen der Personen zwischen einem mann vnd seinen nechsten richten. Widwen vnd weislein schützen. Diebstal verbieten / Ehebruch straffen/ Vngerechte leute nicht erheben/ Vnuerschempte vnnd vnzüchtige spielleute nicht ernehren. Die Gottlosen von der welt hinweg thuen / Die todschleger vnnd meineidigen nicht leben lassen. Die Kirchen schützen vnnd schirmen/Die armen durch almosen ernehren / Gerechte leute zu regierern vber seines Reichs geschefftе stellen/ Alte / weise / vnnd nüchterne Rethe bey sich haben/Sich mit abgötterey der Schwartzkünstler /warseger / vnd schlangen außtreiben nicht beflecken / Seinen zorn auffziehen / Das Vatterland starckmütig vnnd gerecht wider die widersacher schützen / Für allen dingen auff Gott vertrawen / Denen so es glückselig vnnd wol gehet / keinen mut machen / Alle widerwertige dinge gedültiglich leiden/Einen Catholischen glauben an Gott haben / Der seine kinder nicht lasse Gottloßiglich handeln / Zu gewissen stunden beten / Für bequemen stunden nicht essen. Denn wehe dem Lande / deß König ein kind ist/vnnd / deß Fürstens früe essen. Diese erzelten dinge/bringen das glücke einem Reich hie in diesem leben / vnnd füren einen König zu dem himmelischen vnd besseren Reichen/ Wer aber nach diesen gesetzen sein Reich nicht anstellet/ der muß viel widerwertigkeiten in seinem Regiment außstehen.

Item/im Buche von dem rechte eines Catholischen wandels.

Jr Richter die jr andern vorstehet/ jr solt gantz gerecht richten. Im gerichte nichts vnrechts handeln / Vber die vnschüldigen kein geschencke nemen. Die person nicht ansehen/ Vnd frembde dinge mit rauberischer stirn nicht annemen oder verwüsten.

Item/im buche von der waren vnschuldt/ am 242. Cap.

Dem mangelts nicht an Königlicher gewalt/der da seinen leib mit vernunfft weiß zuziehen oder zu regieren. Denn der ist warhafftig ein herscher vber die Erden / der sein fleisch regieret mit den gesetzen einer disciplin oder zucht.

Item/

Item/im 19. buche von der Stadt Gottes / am 16. Cap.

Das gehöret zum ampt eines vnschüldigen Richters / nicht allein niemand nichts böses thuen / sondern auch von der sünde andere abhalten / die sünde straffen / auff daß der so gestraffet / gebessert wird / durch die erfarunge / vnd die andern durch das Exempel deß gestrafften abgeschrecket werden.

Item/im buche/ de singularitate Clericorum, am 24. Cap.

Hie sagt er / daß diese vom Heiligen Geist kein hülffe haben / die mit schedlichen vornemen / gewalt vben.

Item/im buche von der straffe der Donatisten / am 18. Cap.

Hie wil er/daß die Bischoffe vnd Seelsorger / nach dem Exempel Maximiniani deß Bischoffs zu Vagion/von den Christlichen Keisern/hülffe begeren wider die Ketzer. Vnd füret hie Paulum ein / der auch zur errettung seines lebens / dem Oberhauptman den rath der Juden hat lassen vermelden / daß er hiemit der Kirchen weiter dienete. Item/wie er die Römischen gesetze angeruffen habe / vnnd geruffen/er sey ein Römischer bürger/die man nicht dürffte mit ruten streichen. Deßgleichen hat er auch deß Keisers hülffe angeruffen/da jn die Jüden haben tödten wöllen.

Item/im andern buche der widerruffung / am 5. Cap.

Es sein meiner bücher zwey / welcher tittel ist / Contra partem Donati, wider donati theil. Nu in dem ersten buche hab ich gesagt / daß es mir nicht gefalle / daß jrgend eine weltliche Obrigkeit / gegen die abtrünnige von der Kirchen mit gewalt fare / oder von der communion abhalte. Welchs mir warlich zu der zeit / also gefiele. Denn ich hatte noch keine erfarung/wie viel böses jre vnstraffligkeit sich vnterstünde/vnd wie viel einen möchte zur besserung nütze sein der fleiß einer zucht.

Item/im andern buche wider die brieffe Petiliani/am 92. Cap.

Hie verwirfft er dieser meinung / die da nicht wöllen / daß die Kirchendiener/von wegen deß friedens der Kirchen / mit den Königen rathschlagen sollen/vnnd derhalben zusamen kommen. Vñ schreibt also. Du sprichst. Was habt jr mit den Königē dieser welt zuthuen/welche das Christenthumb nie anders / als hessige leute erfaren hat? Vnd da du solchs gesagest/vnterstundestu dich zuerzelen / die Könige / die da der gerechten feinde gewesen sein. Vnnd du hast aber widerumb nicht bedacht / daß viel mehr können erzelet werden / die sie zu freunden gehabt. Also hat Abraham Abimelech gehabt / Jacob vnd Joseph den Pharaonem / ꝛc.

Item, daselbst im andern buche/am 23. Cap.

Da leret er/daß die Obrigkeit niemand zum glauben zwingen soll. Zum glauben soll niemand mit vnwillen gezwungen werden/sondern durch ernste/ja durch die barmhertzigkeiten Gottes/ist gleich wol solcher meineid mit den geisseln der trübsalen zustraffen/ꝛc. Vnd ist das der verstand dieser worte. Die Obrigkeit soll niemand zwingen zum glauben /doch die mutwilligen freffeler wider den glauben abhalten. Vnnd zeiget die vrsache an auß dem Apostel Paulo/daß die Obrigkeit nicht vmb sonst das schwerd füret. Denn sie sey eine dienerin zur rache dem /der da böses thut.

Item/daselbst am 29. Cap.

Hie vermanet er die Christen/daß sie der Gottlosen Obrigkeit nicht weichen wöllen/nach dem Exempel der drey knaben / die Nabuchodonosor wolte zur abgötterey bewegen/auff das also die Gottlose Obrigkeit / durch der Christen standhafftigkeit / zum glauben verursachet werden.

Item / daselbst.

Hie widersicht er dieser meinung / die da sagen / das Christen mit dem weltlichen Königen nichts sollen zuthuen haben. Denn Dauid schreibe. Es ist gut auff den HErrn hoffen / vnd nicht auff Fürsten. Antwort Augustinus. Wir hoffen auff keinen menschen / sondern so viel wir können / vermanen / wir die menschen / daß sie auff den HERRN hoffen. Also hoffen wir auch nicht auff die Fürsten / sondern so

viel wir können/vermanen wir die Fürsten/ daß sie auff den HERRN hoffen. Vnd ob wir gleich etwas bitten von dem Fürsten/ von wegen deß nutzes der Kirchen/ so hoffen wir doch nicht auff sie. Denn auch der Apostel nicht auff den Oberheuptman/ als auff einen Fürsten gehoffet hat/ von welchen er gebeten/ daß er jm gewappende beleider zugebe. So hat er ja auch nicht sein hoffnung gesetzet/ auff die gewappenden menschen/ durch welcher menge er vmbgeben/ der feinde ist entrunnen ist.

Item/ im ersten buche/ wider die Epistel Parmeniani/ am 7. Cap.

Was sein die wercke deß fleisches? Antwort der Apostel zun Galatern am 5. Hurerey/ vnreinigkeit/ ꝛc. Was lassen sich denn die Donatisten duncken/ sie meinen/ die Keiser sollen nicht das laster der Abgötterey straffen? Wöllen nu die Donatisten solchs nicht/ warumb bekennen sie denn daß man zeuberinnen mit scherffe der gesetze straffen soll? Aber die ketzer vnnd abtrünnigen mit jren Gottlosen zencken/ sol man nicht straffen/ so doch dieselbigen auch von der Apostolischen gewalt/ vnter die früchte der boßheit gezelet werden. Aber vielleicht ist der gewalt/ vnter menschlicher ordenung nicht zugelassen für solche dinge zu sorgen? Warumb tregt sie denn das schwerdt/ die Gottes diene rin ist? Zur Racherin denen/ die böses thuen. Vnnd ob gleich hie jemand durch das schwerd die Geistliche rache verstehen wolte/ die excommunication den Bann. So erkleret sich doch der Apostel selbst in nachfolgenden worten/ von welcher gewalt er rede. Vnd spricht. Vnd darumb gebet jr auch tribut/ ꝛc.

Item/ vber das Euangelium Johannis am 2. Tractat.

Es verwundern sich etliche/ daß die Christliche Oberkeit bewogen wird wider die lesterliche zurstörer der Kirchen. Wie solte sie sich aber hiewider nicht bewegen/ wil sie anders von wegen jres Regiments Gott rechenschafft geben. Es mercke ewer Liebe auff/ was ich sage. Denn das gehöret zu/ Christlichen Königen dieser welt/ daß sie zu jren zeitten wöllen/ daß jre Mutter die Kirche/ friede habe/ daher sie Geistlich geboren sein/ ꝛc.

Item/ de duodecim abusionum gradibus, gradu 6.

Das ist der sechste grad deß mißbrauchs. Ein HErr one macht/ oder nachdruck. Denn es ist einem Herrn die gewalt nichts nütze/ so derselbige nicht zugleich habe die scherffe der macht. Aber die scherffe der macht/ hat nicht so sehr von nöten der eusserlichen stercke/ die auch den weltlichen Herren nötig ist/ denn der jnnerlichen stercke deß gemütes/ die in guten sitten soll geübet werden/ ꝛc.

Item daselbst.

Drey dinge sein nötig/ denen/ die da regieren/ furcht/ ordenung/ vnnd liebe. Denn so der HERR nicht geliebet vnd gefürchtet wird/ so vermag seine ordenung nicht zubestehen. Darumb durch wolthaten/ vnnd freundligkeit sol er verschaffen/ daß er geliebet/ werde/ vnd durch billiche rache/ vnnd das nicht jr eigener gewalt/ sondern dem gesetze Gottes zugethan sey/ auff daß er gefürchtet werde. Drumb dieweil auch viel leute an jm hangen/ so soll er widerumb an Gott hangen/ der jn zum Fürsten gemacht hat/ vnd als einen der viel bürden zutragen hat/ gleich als einen sterckeren befestiget.

Item/ daselbst.

Ein jeder der ander leuten vorstehet/ der soll das nicht für das erste mit gantzer andacht seines hertzens betrachten/ daß er gentzlich nicht zweiffel an Gottes hülffe. Vnnd wenn der nit anfangen wird/ in allen seinen wercken deß HErrn aller herschenden/ so wird kein mensch seine herschung verachten/ ꝛc. Denn es ist kein gewalt/ allein von Gott.

Item/ daselbst am 9. Grade.

Vmb der sünde Salomonis willen/ hat der HERR/ das Reich deß hauses Jsrael/ von der hand seiner Kinder verstrewet. Vnnd widerumb vmb der gerechtigkeit Dauidis willen/ hat er alle zeit Könige als eine leuchte von seinem samen/ zu Jerusalem gelassen.

Item/

Item/daselbst.

Gleichwol soll ein König wissen/gleich wie er im throne der menschen der erste ist/also wird er auch inn der straffe den vorzug haben/wo er nicht wird die gerechtigkeit wircken.

Item/im buche von der ertzney der busse/am 3. Cap.

Wer darff sich deß vnterstehen/diese beide zu gleich zugebrauchen/daß einer ankleger/vnd Richter seye?

Item/daselbst.

Sehet euch für/auff daß der Prophet nicht von euch sage. Wehe euch die jr gewaltig seidt in der welt/die jr den Gottlosen rechtfertiget vmb geschencke willen/auff das jr die gerechtigkeit/von dem gerechten nemet.

Item/daselbst am 16. Cap.

Einer hohen person sünd/ist sehr schwer. Vnnd wie viel desto geringer eine person ist/also viel ist auch seine sünde desto geringer. Drumb welche sünde von einem grossen Mann/als von einem regierer oder fürer deß Volcks/begangen wird/die ist eine gantz bittere sünde.

Item/daselbst am 34. Cap.

Es zweiffelt niemandt/daß alles gut von Gott ist. Diese dinge aber/die da böse/sein/die sein vns böse/dieweil die straffe von vns genommen wird. Denn die straffe/wenn sie gleich mit recht geübet wird/so düncket doch dieselbigen dem böse sein/der sie leidet/ꝛc.

Item/von der waren vnschuldt/am 34. Cap.

Also sollen die vnterthanen jre Fürsten/vnd die Knechte jre HErren vertragen/auff das sie vnter der vbunge der gedult/jr zeitlichs behalten/vnnd das ewige hoffen.

Item/daselbst am 163.

Der heußliche friede ist verordenet denen die bey einander wonen/in einigkeit zugebieten vnd zugehorsamen. Denn die da gebieten/die rathen/gleich wie ein mann seinem weib/die Eltern den Kindern/ꝛc. Die vnterthanen aber gehorsamen/denen gerhaten wird/wie ein weib jrem mann/vnd die Kinder den Eltern/ꝛc. Aber die gerechten leben auß dem glauben im Herrn/vnd wandern nach von der Stadt/auch die gebieten die dienen jnen/vber welche sie zugebieten haben/denn sie gebieten nicht auß begierligkeit zu herschen/sondern nach jrem ampte zurathen/auch nicht auß hoffart zu herschen/sondern auß wolthat den vnterthanen vorzustehen.

Item/wider die Epistel Manichei am 1. Cap.

Alles was gestraffet wird von Gottes wegen/für dem letzten gerichte/durch böse/vngerechte/vnnd vnwissende/oder durch wissende/heimlich oder offenbar/das ist nicht zum verderben der menschē/sondern zur ertzney zuuerstehen/welche/so jemand verachtet wird/die wirdt zur ewigen pein bereitet.

Item/im buche von der natur deß guten/wider die Manicheer em 32 Cap.

Das geschicht wirdiglich/wie im buche Hiob geschrieben steht. Der da machet einem heuchler regieren/von wegen der boßheit deß Volcks. Vnd von dem volck Jsrael sagt der Herr. Jch habe jnen einen König geben inn meinem zorn. Denn das ist nicht vnrecht/daß der gewalt der bösen/so ander leuten schaden wöllen/gesteuert wird/vnd daß der frommen gedult probiret werde.

Item/lib. 1. Quæst. Euang. cap. 22.

Hie schützet er die immuniteten vnnd freiheiten der Kirchendiener/so sie von Fürsten vnd Herren billich/vnd mit allem rechten haben.

Item/

Von der Obrigkeit.

Item/im büchlein etlicher Propositionum/vber die Epistel an die Römer/in der 72.

So jemand vermeinet/ daß er ein Christ sey/vnnd darumb dürffe er keinen tribut geben/zol/vnd pflichtige ehre/denen so in der Obrigkeit sein. Der jrret mit einem grossen jrthumb. Aber diese weise ist zu halten/ die Gott selbst gebotten hat. Gebet dem Keiser/ daß deß Keisers ist/vnnd Gott/das Gottes ist.

Item/von den worten deß HERRN/nach dem Euangelisten Matthęo/in der 6. predigte.

Wie wenn der Keiser etwas anders gebötte/vnd Gott auch ein anders/was woltet jr denn hierinnen richten? Bezal mir den schos? Vnd sey mir gehorsam? Das ist recht gesagt. Aber nicht in abgötterey. In der abgötterey verbeut ers. Wer verbents. Die höhere Obrigkeit. Lieber lasse es zu. Du drewest mit dem Kercker/jener mit dem hellischen feuwer.

Item/im vierdten buche von der Stadt Gottes/am 3. Cap.

Es ist nütze/daß fromme lang/vnd weit regieren/vnd das ist nicht allein jnen nütze/ sondern auch den vnterthanen.

Item/daselbst.

So man die gerechtigkeit hinweg thuet/ was sein die Reiche anders/denn raubereien?

Item/am 6. Cap.

Die nechsten nachbarn bekriegen/ vnnd hernach anderer leute güter anfallen/vnd völcker die niemand beleidigen/ allein auß begierde zu herschen verheren vnd jm vnterthenig machen. Was ist das anders zunennen/ denn ein grosse zauberey?

Item/im fünfften buche von der Stadt Gottes/am 19. Cap.

Ja auch solchen bösen/als/ Neroni/vnd andern/wird die gewald zu regieren/allein auß Göttlicher versehung gegeben/wenn Gott achtet die menschliche sachen/solcher Herrn von nöten haben. Vnnd hieuon haben wir Gottes öffentliche stimme. Durch mich regieren die Könige/ꝛc.

Item/daselbst im 19 buche/am 17. Cap.

Hie vermanet er/ daß man sich aller weltlichen ordnungen/ an allen örten vnd stetten vnterwerffen wölle/ zu erhalten gemeinen friede/ wo allein dieselbige/die rechte Religion/dadurch Gott wil geehret werden/ nicht verhindern.

Origenes.

Im 9. buche/vber das 13. Cap. zun Römern/ bestetiget Origenes die sprüche Christi/Gebet dem Keiser/daß deß Keisers ist. Vnnd Gott was Gottes ist. Item/ein jeder mensch sey vnterthan den Obrigkeit. Item/es ist keine gewalt/denn von Gott.

Item/daselbst.

Es möchte jemand sagen. Wie solte auch diese gewald oder Obrigkeit von Gott sein/die Gottes diener verfolget/ den glauben vmbkeret/vnnd die Religion vmbstössete? Hierauff antworten wir also. Es ist niemand verborgen/ daß vns von Gott/ auch das sehen/hören/vnd andere sinnen gegeben sein. Vnnd nach dem nu diese ding vns von Gott gegeben/in vnserer gewaldt stehen/so können wir deß sehens zum guten vnd bösen gebrauchen/also auch anderer sinnen. Vnnd hierinnen ist Gottes recht gericht/daß wir der dinge/die Gott zu gutem nutze gegeben hat/ derer mißbrauchen wir zun Gottlosen vnd vnrechten emptern.

Vnd also ist alle gewald von Gott geben/ zur rache der bösen/vnnd zu lobe der guten. Gleich wie derselbige Apostel sagt/ in nachfolgenden worten. Doch diese sollen

auch

auch Gottes recht gericht empfahen/ so der empfangenen gewaldt nach jrem Gottlosen wesen/vnd nicht nach Göttlichen gesetzen anstellen. Vnnd darumb sagt er auch weitter. Wer der gewalt widerstrebet/ der widerstrebet Gottes Ordenung/ꝛc.

Es redt aber der Apostel hie nicht von diesen gewaltigen / so den glauben verfolgen. Denn da muß man sagen. Man muß Gott mehr gehorsam sein als den menschen. Sondern er redt von den gemeinen gewaltigen / welche nicht sein zur furcht dem guten werck/sondern dem bösen. Dieser welcher widerstrebet / der wird das gericht nach gelegenheit seiner handlungen empfahen / ꝛc.

Auß welchem es scheinet / daß die Richter dieser welt / den grössesten theil deß Gesetzes Gottes erfüllen. Denn alle laster / die Gott wil gestraffet haben / die wil er nicht durch die Vorsteher vnd Fürsten der Kirchen / sondern durch der welt Richter gestraffet haben. Vnd das hat Paulus gewust/vnnd hat die Obrigkeit recht Gottes Dienerin geheissen/vnd einen Rächer wider denen so da böses thut.

Vnnd endlich an diesem orte / vermanet er weiter / auß dem Apostel Paulo / daß man einer jeden Obrigkeit/schoß/zoll/ehre / vnd furcht geben soll.

Item/vber das dritte Cap. zun Römern.

Von der gerechtigkeit/hat der Richter / vnd das gerichte jre namen.

Item/im 4. buche wider Celsum.

Hie schreibt er / daß die menschen von den vnuernünfftigen thieren vornemlich hiedurch abgeschieden werden/daß sie in den Stedten wonen / vnnd der Obrigkeit gebrauchen.

Item/vber das 17. vnd 18. Cap. deß 3. buchs Mosis.

Jethro gibt einen raht Mosi / der warheit gemeß / vnd sehr nützlich / daß er erwele männer/vnnd mache sie zu Fürsten deß volcks / männer die Gott ehren / gewaltig sein vnd die hoffart hassen. Denn solche leute müssen die Fürsten deß volcks sein/die nicht allein nicht hoffertig sein / sondern die auch die hoffart hassen / das ist / daß sie nicht allein frey sein von lastern / sondern daß sie auch in andern leuten die laster hassen. Nicht sage ich/das sie die menschen hassen sollen / sondern die laster/ꝛc.

Item/es mügen nu anhören die Fürsten vnnd Eltesten deß volcks / denn sie sollen zu allen stunden das volck richten/allzeit vnd one vnterlaß im gerichte sitzen / zanck vnd hader entscheiden/die in vneinigkeit leben / versönen. Vnnd lere ein jeder Richter/sein ampt auß Gottes wort.

Item/vber das 2. vnd 3. Cap. deß buchs der Richter.

In den büchern der Könige vnd der Richter / werden der Könige vnnd Richter thaten gute vnd böse beschrieben / auff daß nu die Fürsten vnnd Richter hierauß lernen/ was jene recht vnd löblich gethan haben / das sie jnen hierinnen nachfolgen. Vnnd daß sie das verhüten / das an jnen gestraffet wird.

Item/ allhie zeiget er an / daß die frommen Fürsten vnd Richter werden von dem volck genommen/vmb dieses sünde willen. Item / wie Gott von deß volcks sünde wegen/ Gottlose vnnd Tyrannische Herren erwecket.

Chrysostomus.

In der 25. predigte/ vber das 7. Cap. der andern Epistel zun Corinth. Es regieren diß bürgerliche leben / die dem volcke vnd stedten zu gebieten haben. Wie denn Paulus offenbarlich saget. Ein jeder mensch sey der Obrigkeit gehorsam. Denn es ist keine gewald/denn allein von Gott. Vnnd zeiget weiter der Obrigkeit nutze an / vnd spricht. Denn sie ist Gottes Dienerin / zur rache denen/so böses thuen/ꝛc.

Item/in der 6. predigte / vber das 2. cap. der 1. Epistel an Timoth.

Auff daß wir mügen ein stilles vnnd ruhiges leben füren / ꝛc. Gleich als solte der Apostel sagen. In der Fürsten heil / bestehet vnsere sicherheit. Gleich wie er auch in der Epistel zun Römern schreibt/vnd vermanet/daß man den Fürste sol gehorsam sein/nicht

allein

allein vmb der not/sondern auch vmb deß gewissens willen. Denn Gott hat die Fürstenthumb eingesetzet/vmb deß gemeinen besten willen. Drumb stünde es sehr vbel/wenn sie von vnsertwegen streitten/vnd die waffen füren/auff daß wir in ruhe/vnnd der stille sein/daß wir für diese so in gefahr sein/vnd vmb vnsert willen mühe vnnd arbeit tragen/nicht solten beten. Derhalben hat er solch gebot nicht vmb der schmeichlerey willen geben sondern hat die gesetze der gerechtigkeit bewaret. Denn wo Fürsten vnnd Herren nicht erhalten würden/vnd in den kriegen den sieg behielten/so were alles das vnser ist/in vnruhe vnd vnfriede.

Item/in der sechsten predigte zum Volcke.

Durch beide hat Gott vnser heil verordenet. Die Fürsten hat er bewappenet/auff daß sie die vbeltheter abschrecken. Die Priester hat er erwelet/daß sie die betrübten trösten.

Item/daselbst. Wenn du gerichte/vnd die gerichts stete hinweg reumest/so hastu die gantze ordenung vnsers lebens hinweg gereumet. Vnd ist gleich/als wenn du einen steurman woltest vom Schiffe hinweg nemen/so muß ja als denn das schiffe vntergehen. Also auch/wenn du die Fürsten von einer Stadt hinweg thuest/so füret man ein vnuernünfftiges/vnd vnartiges leben/beissen vnd fressen vns vntereinander/der gewaltige den armen/der da durstiger ist denn sanfftmütigen.

Item/auß der predigte wider Priscillam vnd Aquillam.

Dauid da er Saulem als einen vbertretter begriffen hatte/vnd als denn/der nichts anders/denn todtschlag suchete/vnnd werd was vieler straffen/deß leben hat er nicht allein verschonet/sondern hat auch nicht gelitten/daß man ein scharff wort zu jm sagete/vnd setzet die vrsache/vnd spricht/Er ist der gesalbte deß HErrn.

Item/in der 71. predigte/vber das 22. Cap. Matthei.

Gebet Gott/das Gottes ist/vnd dem Keiser/daß deß Keisers ist/ꝛc. Denn jr könnet den menschen das jre geben/vnd auch Gott/was Gottes ist. Darumb spricht Paulus. Gebet einem jedern/was jr jm zugeben schuldig seid. Dem jr solt zoll geben/dem gebet zoll/ꝛc. Vnd dieweil du hie höreſt/daß man dem Keiser geben soll/das sein ist. So verstehe allein diese dinge/die der Gottseligkeit vnnd Religion nicht schedlich sein. Denn das dem glauben/vnd tugend schedlich ist/das ist nicht deß Keisers/sondern deß Teuffels schoß vnd zoll.

Item/de opere imperfecto, vber das 5. Cap. Matthei.

Hie will er/daß die gläubigen nicht sollen für den vngleubigen/für gericht stehen/allda mit jrem nechsten/jre sachen auß zu füren.

Item/vber die worte Matthei/ich sende euch mitten vnter die wolffe.

Ein Gottloser Fürst ist wie ein brüllender Lewe/vnd ein hungeriger Beer vber die armen.

Ambrosius.

Wider Auxentium/vnnd stehen die worte II. Quæst. I. Ca. Si tributum. So der Keiser Tribut oder schoß fordert/so versagen wirs jm nicht. Ja auch die ecker der Kirchen/geben jren tribut. Vnnd so der Keiser die ecker der Kirchen begeret/so hat er sie macht zuuerkeuffen. Er neme sie hinweg/so es jm gefellt. Ich schencke sie dem Keiser nicht/so versage ichs jm auch nicht.

Item/daselbst. Ca. Magnum. Das ist eine grosse vnnd sonderliche lere/dadurch geleret wird/daß die Christen der Obrigkeit sollen gehorsam sein/damit niemand meine/daß man das gesetze deß weltlichen oder jrdischen Königs dürffe auffhören. Denn hat Gottes Son zoll gegeben/wie kemmestu denn darbey/daß du jn nicht wilt geben? Drumb spricht Paulus vnd Petrus/man soll der Obrigkeit gehorsam sein.

Item/an einem andern orte/wie die Historien vermelden.

Da er von den dienern deß Keisers Valentiani angelanget wurde/daß er die heupt-

heuptkirche zu Mediolan oder Meyland/den Arrianern vbergeben solte. Vnd das von wegen deß gewalts so der Keiser hette vber alles. Hat er geantwortet mit festem vertrawen. Die Göttlichen dinge sein der Keiserlichen gewalt nicht vnterworffen. Besihe auch hieuon die Epistel Ambrosij an seine schwester Marcellinam / von vbergebunge der heuptkirchen.

Item / 11. Quæst. 3. Ca. Iulianus.

Hie wird gelesen / da Julianus der Keiser seinen Kriegsleuten befohle / sie solten den Altar herfür bringen/zu beschützung deß gemeinen bestens / da haben sie solchs gehorsamlich gethan. Da er jnen aber saget/sie solten wider die Christen streiten/da haben sie erkennet/sie weren mehr schüldig dem Keiser deß Himmels zu gehorsamen.

Item / vber die worte deß Psalms. Meine seele ist in meinen henden.

Der heist billich ein König / der sich mit Königlicher gewalt selbst regieren kan/ vnd der nicht als ein gefangener zur sünde gezogen wird.

Item/vber die worte deß Psalms. Beati immaculati.

Ein guter Richter thuet nichts auß seinem eigenen gutdüncken / oder auß vorsatze seines eigenen willens/sondern nach den gesetzen vnd rechten. Er ist den gesetzen selbst gehorsam/ꝛc.

Ireneus.

Wider die Ketzer im fünfften buche / spricht also. Durch Salomon sagt Gottes wort. Durch mich regieren die Könige /ꝛc. Vnnd Paulus schreibt. Ein jeder sey vnterthan der Obrigkeit/ꝛc. Denn es ist kein gewalt / als von Gott. Vnnd diß hat auch Christus befestiget/da er für sich vnd Petrum hat den zoll gegeben.

Theophilactus.

Vber das zehende Capitel Luce. Auff daß wir dem der gewalt hat vber vnsere leiber/leiblich gehorsam sein/Gott gebe es sey ein König/oder ein Tyrañ. Denn das schadet vns gantz nichts/auff daß wir Gott der Geister geistlich wolgefallen. Denn er spricht. Gebt dem Keiser / daß deß Keisers ist / vnd Gott das Gottes ist. Vnnd er sagt nicht schlechts/date, gebet/ sondern/reddite. Damit er die pflicht anzeige/drumb gibt man jm, daß man jm zugeben schüldig vnd pflichtig ist. Denn der Fürst bewaret dich für den feinden/vnd schaffet dir ein ruhiges leben. Derhalben bistu jm hiefür schüldig schoß/ꝛc.

Item/vber das 13. Cap. der Epistel zun Römern.

Der Apostel wil/daß ein jeder der Obrigkeit vnterthenig sey / er sey gleich Priester/ Mönch/oder Apostel. Denn die vnterthenigkeit keret die Gottseligkeit nicht vmb. Das vermanet aber der Apostel daß er anzeige / daß das Euangelium nicht lere den abfall/ vnd den vngehorsam an die Obrigkeit / sondern viel mehr sittigkeit / ruhe / vnnd gehorsam.

Item/vber die worte. Es ist keine gewalt/denn allein von Gott/ꝛc. Wie ist die Obrigkeit von Gott erwelet? Das sage ich nicht / spricht er. Ja ich rede auch nicht von allen vnd einem jeden Fürsten oder Obrigkeit / sondern vom stande vnnd ampt derselbigen. Denn das Fürsten sein/vnnd daß etliche deß ampts der Obrigkeit gebrauchen / etliche aber der Obrigkeit vnterthenig sein / vnnd das nicht alles in einander vermischet wird/ one alle ordenung/das ist ein werck Göttlicher weißheit. Er hat nicht gesagt. Das kein Fürst sey/sondern es ist keine gewalt / denn allein von Gott. Derhalben handelt er hie von dem ampt der Obrigkeit. Gleich wenn einer von den weissen saget. Von dem Herrn wird einem manne ein weib zugeschicket / so sagt er ja das nicht / daß Gott der Herr einem jedern man dem weibe verknüpffet / sondern daß er die hochzeit gemachet/ vnd eingesetzet hat.

Item/hernach schreibt er. Damit sich niemand beklage / vnnd sage / Lieber Apo-

fiel/du wirffst vns vnter die Obrigkeit/die wir doch erben deß Himmelreichs sein. Zeiget er an/daß wir von Gott der Obrigkeit vnterworffen werden. Denn er sagt/ wer der Obrigkeit widerstrebet/der widerstrebet Gottes ordenung. Vnnd wer das thuet/ der wird von Gott/vnd den menschen gestraffet.

Item/daselbst. Die Obrigkeit ist vnsere mithelfferin zu guten wercken/vnnd ein steurerin der bösen.

Item/die Obrigkeit machet kein furcht in vns/sondern vnsere boßheit.

Item/ wenn die Obrigkeit die tugend lobet/ so erfüllet sie Gottes willen. Vnnd wenn sie mit dem schwerd schlecht/ so ist sie Gottes Dienerin/ die der tugend racherin ist/vnd deß lasters abtreiberin.

Item/es ist nötig/daß man der Obrigkeit gehorsam sey nicht allein darumb/daß du Gottes zorn nicht erfarest/ deßgleichen der Obrigkeit zorn nicht/ als ein vngehorsamer/vnd also gepeiniget vnd gestraffet werdest zum hefftigsten/ sondern daß du auch nicht werdest geachtet/als der/so kein gewissen hat/ vnd deß verstands vnd der vernunfft in mangel stehe/ vnnd vndanckbar befunden werdest gegen der Obrigkeit/ die dir guts gethan hat. Denn die Obrigkeit ist dem gemeinen nutze sehr dienstlich/ denn durch sie bestehet vnser leben vnd narunge. Welche Obrigkeit/ so sie nicht von Obenherab jres amptes gebrauchet/so were für lengst alles zu boden gangen/vnnd hetten die mechtigen die schwechern auffgefressen/ꝛc.

Item. In dem wir tribut der Obrigkeit geben/ bezeugen wir/ daß sie vns guts thuet/vnd daß wir jnen hiemit jren lohn geben. Denn von anfang her/ hette niemand tribut geben/wo er nicht erkennet hette/den nutzen den man von der Obrigkeit hat.

Item. Dieweil die Obrigkeit Gottes dienerin ist/so gefelts auch Gott/ daß wir jr tribut geben. Denn er sitzet Gott in seinem hertzen/dem gemeinen besten friede zupflantzen/ deßgleichen auch tugend/ vnd das laster abzutreiben. Vnnd derhalben dienen die Fürsten Gottes willen/zun gemeinen nutze/ vnnd zum heil/ auff daß wir in friede vnd ruhe/vnser leben zum ende füren. Vnnd ob gleich ein Obrigkeit jres ampts mißbrauchet/ so thuet doch solchs nichts wider die schönheit deß herrlichen dinges an sich selbst.

Item/allda vermanet er vns trewlich/daß wir der Obrigkeit/ schoß/ zoll/ehre/vnd furcht geben sollen.

Item/vber das 22. Cap. Matthei.

In leiblichen vnd eusserlichen dingen sol man der Obrigkeit gehorsam sein/in den innerlichen vnd geistlichen Gott allein.

Hieronymus.

Im ersten theil seiner bücher/ am 34. blat/ vermanet er die vnterthanen/ daß sie jre Fürsten vnd Oberherren ehren sollen.

Item/im sechsten theil/ am 69. blat/ zeiget er an/ wie die Fürsten von wegen der bösen vnterthanen gestraffet werden.

Item/ im dritten theil/ am 84. blat/ verdammet er die hoffart der fürsten vnd Herren.

Item/im fünfften theil/am 206. blat/schilt er die Fürsten/so die armen verdrucken.

Item/ im fünfften theil/ am 140. blat vermeldet er/ wie Gott die völcker vertilget vmb der Fürsten laster willen.

Item/im sechsten theil/am 12. blat/sagt er daß die vollen Fürsten vntergehen/ vnd daß sie one erben sterben.

Item/im neundten theil/am 124. blat/wil er daß man der Obrigkeit allein im guten gehorsam sey

Item/ daselbst/am 115. blat/ nennt er die Fürsten der Christen diener/ vnd daß sie derhalben von den heidnischen Fürsten vnterschieden sein.

Item/im fünfften theil/am 258. blat/ nennt er die Richter auff erden Götter.

Item/

Item im sechsten theil/am 98. blat/heisset er die Richter/ so geschencke nemen/Arabische vnd abend wolffe.

Item/daselbst/am 44. blat schilt er hefftig die Fürsten vnnd Richter/ die sich mit geschencken stechen lassen.

Item/im siebenden theil/am 40. blat/ vermanet er trewlich zum gehorsam/an die Könige.

Item/im fünfften theil/ am 147. blat/ schreibt er/ daß der Fürsten ampt sey/ daß sie der armen sich sollen annemen.

Item/ daselbst am 269. blat/ lest er zu/ daß man den Fürsten freundlich sey/ doch one verletzung der warheit/ vnd one schmeichlerey.

Item/vber das ander Cap. der Epistel an Titum. So der Keiser oder Landvogt etwas gebeut/ das gut ist/ so sollen wir jnen gehorsam sein. So sie aber etwas böses gebieten/ vnnd das wider Gott ist/ so muß man auß den Geschichten der Apostel antwort geben. Man muß Gott mehr gehorsam sein/ als den menschen.

Item/vber Hieremiam. Mörder/ Kirchendiebe/ vnnd wucherer straffen/ heisset nicht blut vergiessen.

Bernhardus.

In der siebenden Epistel/an Adam den Mönch. Denen so böse dinge gebieten/ sol man nicht gehorsam sein/ vornemlich wenn sie mit schendlichen gebotten vmbgehen/ꝛc.

Item/schreibt er da/daß es sehr vbel stehe/daß man den Obern gehorsam aufflöse/ das ist/Gottes gehorsam/ vmb deß gehorsams der Menschen willen.

Item/Wie stehet das/wenn Gott was verbeut/daß ich dem menschen gehorsame/ vnd taub bin zu Gottes gehorsam? Also schreien aber die Apostel nicht/ da sie sagen. Es ist besser Gott gehorsamen/als den Menschen. Vnnd daher schilt auch Christus die Phariseer/daß sie Gottes gebot/ vmb jrer satzungen willen vbertretten. Drumb böses thuen/auß Gottes gebot/ist kein gehorsam/ sondern mehr ein vngehorsam.

Item/im ersten buche/an Eugenium.

Wie ein affe auff einer banck/also ist ein nerrischer König auff seinem Stuel.

Eusebius in der Ecclesiastischen Historia/ vnnd Tripartita/ im 7. buche vnd 9. Capitel.

Die Bischoffe haben auch der Könige gewalt tribut zugeben/vnd nicht widerzu streben/ vnd haben hierinnen Gottes gebot bewaret/vnnd gleichwol auch den Keiserlichen gehorsamet.

Paulus Diaconus.

In seinem buche von der Römer geschichten/ zeiget an/ wie Leo der Keiser/ dem Römischen Bapst gebotten habe/daß er die abgöttischen bilde auß der Kirchen solte hinweg thuen/zum zeichen/daß die Obrigkeit/den Kirchendienern zugebieten habe.

Vrbanus der Bapst/ 23. Quæst. 8. Ca. Tributum.

Petrus in dem er gefischet/ hat er den Tribut in dem munde deß fisches gefunden. Denn die Kirche auch gibt von allen jren eusserlichen dingen tribut. Doch ist Petrus nicht geheissen worden/daß er den gantzen fisch dahin gebe/ sondern allein die müntze/so in seinem munde befunden ward/ꝛc.

Item/ von den eusserlichen gütern der Kirchen/gibt man was von alters verordenet ist/zum friede vnd ruhe/ darumb sie vns schützen vnd schirmen sollen.

Gregorius.

Vber die worte deß Psalms. Gott verwirfft den gewaltigen nicht. Hie schilt er

er die Fürsten vnd HErrn/die sich jrer gewalt vbernemen/mit verachtunge ander leute. Item/verherrschet er den Fürsten/so wol vnd recht regieren/viel guts.

Item/daselbst. Es ist wol gut die gewalt/wo sie ordentlich gebrauchet wird/doch bedarff sie ein vorsichtiges leben deß regierers.

Item/im 20. buche von den sitten. Ein Fürst sol nicht herschen/sondern die vernunfft.

Item/vber die worte auß Hiob Reges regibus/et consulibus terre. Das sein Könige/die jre leiber regieren können/die auch die begirde jrer bewegungen zeumen/vnd jre gedancken mit dem gesetze der tugend regieren/ꝛc. Drumb wol dem lande/deß König edel ist. Vnd wehe dem lande/deß Königs ein kind ist.

Item/in pastorali lib. II. Der ist besser/der vber sein gemüte herschet/als der Stette gewinnet.

Isidorus.

Von dem höchsten gut/im dritten buche. Die Könige werden genennet vom rechs thuen/à rectè agendo. Drumb wenn die Könige recht thuen/so tragen sie diesen namen. Wenn sie aber sündigen vnnd nicht recht thuen/so verlieren sie diesen namen/ Vnd werden also diese recht, Könige genennt/die sich selbst vnnd jre vnterthanen wol regieren können.

Papist.

So viel den Artickel betrifft von der Obrigkeit/bin ich mit dem Christen etlicher massen zufrieden/doch der gestalt/daß ich der lere nichts begebe/die droben gesetzet ist/ im Artickel von der Kirchengewalt/nemlich daß diese sey ein herschung oder regierung/ in Geistlichen vnnd weltlichen sachen/ꝛc. Also das ich in keinem wege zugebe/daß die weltliche Obrigkeit allein das weltliche schwerdt habe/vnnd trage. Vber das so ist auch das recht zuuerstehen/daß weltliche Obrigkeit die rechte Religion beforderen vnd fortsetzen sol. Denn es die meinung nicht ist/daß sie in Religions sachen etwas zugebieten oder zu verbietē hab/wider die satzungen vnd decret der geistlichen Prelaten der Kirchen/ auch wider die alten vnd löblichen gebreuche/vnd gewonheiten der Römischen Kirchen. Viel weniger hat die weltliche Obrigkeit macht/nach jhrem gefallen inn Religions sachen etwas für zunemen/Sondern das allein helffen fördern/daß die Römische Kirche/hierinnen für gut verordenet vnd anstellet. Vnd in summa/die weltliche Obrigkeit soll der Römischen Kirchen diener/vnnd nicht Herr sein/welche auch die Bepste zuerwelen/zu konfirmiren/vnnd zubestetigen haben/ja nach gelegenheit auch abzusetzen. Vnd diß alles ist droben im Artickel von der Kirchen gewalt/gnugsam erweiset.

Widerlegung der vorgesetzten Papistischen meinung.

Was hie der Papist einfüret/wider den Artickel von der Obrigkeit/ist alles vnd nach der lenge widerleget/welche der Papist weiter strecket im Artickel von der Kirchen gewalt/denn sich solchs gebüret.

Register vber dieses buch/sampt kurtzer anzeigung/ der vornemesten stücke/ vnd an welchem blat ein jedes zu finden ist.

ERstlich aber ist zu wissen/ daß ich in folgendem Register/ für das erste will anzeigen/ die Artickel in gemein/ daruon in diesem Buche beides von dem Christen vnd Papisten gehandelt wird. Darnach was stückweiß/ bey einem jeden Artickel/ der Christ handelt. Zum dritten/ was der Papist stückweiß/ bey einem jeden Artickel fürgibt.

Wo der Christ von folgenden Artickeln leret.

VOn der Catholischen Kirchen lere/ vnd warinnen diese bestehe. Item/ daß sie aller Menschen Schrifften vbertreffe. fol. 1
Vom rechtē verstande der schrifft 6
Vom vberbleib vnd Rest der Erbsünde. 15
Vom vnterscheid deß Alten vnd Newen Testaments. 18
Von der Knechtlichen furcht. 25
Vom freien willen. 28
Von der Sünde. 36
Von der predigte der busse. 39
Von dem Gesetze Gottes. 58
Vom Euangelio. 64
Von der Rechtfertigung deß lebens. 66
Von guten wercken. 85
Von der Catholischen Kirchen. 93
Von der Kirchen gewalt. 106
Von den Sacramenten in gemein. 116
Von der Tauffe. 124
Vom Nachtmal deß HERRN. 136
Von der Penitentz oder busse/ als von einem Sacrament. 215
Vom Banne. 216
Von der Firmunge. 223
Von der Ordination/ vñ einsetzung der Pfarherren vnd Kirchendiener. 229
Von der heiligen Ehe. 243
Von dem letzten öl. 254
Von den Kirchenübungen. 268
Vom Fasten. 289
Von der Obrigkeit. 295

Wo der Papist leret/ von oberzelten vnd folgenden gemeinen Artickeln.

Von der Catholischen Kirchen lere. 4
Vom rechten verstand der Schrifft. 6
Vom vberbleib vnd Rest der Erbsünde. 15
Vom vnterscheid deß Alten vnd Newen Testaments. 18
Von der Knechtlichen furcht. 25
Vom freien willen. 28
Von der predigte der busse. 39
Vom Gesetze Gottes. 58
Vom Euangelio. 64
Von der Gerechtfertigung. 66
Von guten wercken. 85
Von der Catholischen Kirchen. 93
Von der Kirchen gewalt. 106
Von Sacramenten in gemein. 116
Vom Tauffe. 124
Vom Nachtmal deß HERRN. 147
Von der Penitentz oder busse/ als von einem Sacrament. 215
Vom Banne. 216
Von der Firmunge. 223
Von der Ordination/ vñ einsetzung der Pfarherren vnd Kirchendiener. 229
Von der heiligen Ehe. 243
Von der letzten ölunge. 264
Von den Kirchenübungen. 268
Vom Fasten. 289
Von der Obrigkeit. 295

Was stückweiß der Christ bey einem jeden Artickel handelt.

Von den proben/ zuerkennen/ die rechte Apostolische Traditionen. 5
Von den nötigen Traditionen. 5
Von den Traditionen/ die nicht nötig sein zu halten oder zu gleuben. ibidem
Von einer andern abtreibung der Tradition. ibidem
Von endtlichem beschluß der Traditionen. ibidem
Von der Schrifft/ als von einem Richter/

Register.

vber alle Concilia/Vätter/vnd Lerer. 11.
Von etlichen Exempeln / darinnen zu sehen ist / wie die Concilia vnnd Vätter in vielen dingen gejrret haben. 13
Von der bekenntnis oder beicht der sünden für Gott. 40
Von der furcht von wegen der sünden. ibid
Von betrachtunge Gottes zorns vnd straffe vber die sünde. ibid
Von hertzlicher begierde vnd liebe/nach Gottes gnade in der busse. ibid
Von den vornemesten stücke in der Busse. 41
Von tödtung deß alten Adams/vnnd anziehung deß newen menschens. Item/vom newen leben bey der Busse. ibid.
Von der Ohrenbeicht. 45
Von der Gnugthuung. 46
Von etlichen gewissen Regeln / wider die Papistische Gnugthuung. 50
Von vnterscheid von den predigten der Busse. 57
Von den worten / Gnade vnd Barmhertzigkeit/als vrsache der grechtfertigung. 67.73
Von worten rechtfertigen vnnd gerechtfertiget werden. 68
Vom worte glauben. 69
Von den worten/hertzlich vnd gewiß/bey der gerechtfertigung. ibid.
Vom worte/Allein. ibid
Von dem glauben inn der gerechtfertigung/als von einer gabe deß Heiligē Geistes. 70
Von Christo dem Mitler/der vns die gerechtigkeit für Gott erworben hat. ibid.
Von friede deß gewissens / der da folget auff die Gerechtigkeit deß lebens. ibid.
Vom ewigen leben / daß an der gerechtigkeit deß lebens henget. ibid.
Von guten wercken/als früchten der Gerechtigkeit. ibid.
Glauben wird genommen für erkenntnis vnd vertrawen. 73
Von dreierley gerechtigkeiten. 78. Item/84
Von fünff vrsachen der gerechtigkeit. 79
Item/81
Von zweierley vertrawen. 78. Item/81
Wie die Vätter / das wort gerechtigkeit verstehen. 81
Von den bereidenten vñ vorgehenden wercken zur gerechtigkeit. 79
Daß der glaube mit der liebe formiret/nicht gerecht mache. 84
Von nutzen guter wercke. 85.
Ob gute wercke dienen zur befestigung der lere. 85
Welche wercke/wir gute wercke nennen. 89
Von den wercken/so man nennet opera Supererogatina / die man nach Gottes gebot zuthuen nicht schüldig ist. ibid
Keuscheit ausserhalb der Ehe. 89
Von williger armut. 89
Vom tantze Sauidis für der Archen. 90
Vom wercke Pauli/ das er den Corinthiern vmb sonst geprediget hat. ibid.
Von den worten / merces / mererī / et/meritum/von belonunge / verdinen vnnd verdiensten. ibid.
Das die Vätter gemelte worte gebrauchet haben / vnnd wie sie dieselbigen gebrauchet. ibid.
Vom Fasten / was es für ein werck. 91
Von Kirchenbawen/was es für ein werck. 92
Von den waren zeichen der Kirchen. 95
Von denen die mit gewalt wöllen glieder der Kirchen sein. 96
Von den waren zeichen der versamlunge der lesterer. ibid.
Von zweierley glieder der gemeinen Kirchen. 98
Von welchen gliedern die Kirche vornemlich jren namen tregt. ibid
Von dem namen der todten glieder der Kirchen. ibid.
Wie man die Kirchen güter erhalten soll/ob gleich die Kirchendiener das weltliche schwedt nicht tragen. 119
Von außblasen deß Teuffels / bey dem taufe. 133
Von beschweren vnd segnen deß saltzes/vnd von einstreichen desselbigen. ibid.
Anhang von geweihetem saltze. 134
Vom Catechismo / an die Eltern vnnd Paten. ibid
Von weihung deß Tauffwassers vnd Osterkertzen. 135
Von öl vnnd salbung deß Chrysams / bey der Tauffe. ibid.
Vom westerhembdlein. ibid.
In gemein von vielen zeichen / bey dem Tauffe. ibid.
Von der lere/bey dem Tauffe. ibid.
Wie man vergebung der sünden / bey dem Nachtmal vberkompt. 137
Von der Transsubstantiation. 147
Von behaltung deß Sacraments deß Altars/ für die krancken. 150
Von reichung deß Sacraments deß Altars/ bey den krancken/ vnd von der stette der bereitung. 152
Von verehrunge/vorstellung / vnnd vmbher tragung deß Sacraments deß Altars. 153
Vom rechten verehren vnsers HErrn Christi bey dem Nachtmal. 154
Von zweierley gestalt im nachtmal. 156
Wie ferne die Kirche / ordenung vnnd maß/ am heiligen Abendmal zugeben hat. 160
Das vnsere lere von zweierley gestalt deß Sacraments recht sey. 162
Von Geistlicher vnd Sacramentlicher niessunge deß Sacraments. ibid.
Von haltung deß Nachtmals one Communicanten. ibid.
Daß es sträfflich ist/bey dem Abendmal sein/ vnd nicht communiciren. 164.
Von der Elevation. 166

Vom

Register.

Vom wasser damit der wein im Kelch vermischet wird. 167
Ob die Messe/oder das Nachtmal/ein opffer oder opfferwerck sey/nach der Schrifft. 175
Was die Vätter anzeigen vom opffer der Messe. 177
Vom Opffer der Messe / auß der Apologia deß Herrn Philippi. 179
Vom Opffer der Messe / auß S. Maiors büchlein. 801
Von dem namen Messe oder Missa. 181
Antwort auff die vier stücke/so die Messe in sich begreifft. 183
Vom ersten Opffer in der Messe / von brot vnd wein. 169
Vom andern Opffer der danckſagunge. 183
Für welche man in der Messe danckſagen sol/ vnd erstlich für die lebendige. ibid.
Von der benemung der lebendigen in der Messe. 184
Von gedechtnis vnnd benemung der todten in der Messe. 184
Eine gemeine erklerunge von dem gedechtnis der verstorbenen. 186.
Widerlegunge der Vätter Schrifften / von wegen deß bittens vnnd Opfferens für die todten. 188.
Argument für die gedechtnis der todten /mit auffloſunge derselbigen. 89
Vom Fegfewer. 191 92
Warumb wir heutiges tages / die gedechtnis der todten/ bey dem Nachtmal vnterlassen. 193
Vom dritten Opffer in der Messe / dadurch Christus selbst sol auffgeopffert werdē. 194
Niemand kan Christum / Gott dem Vatter auffopfferen/die sünde hinweg zunemen/ denn allein Christus. 195
Vom vierdten opffer der Messe. 197
Von der application/ das ist / von eigen machen der Messe. 197
Was der streit sey / von wegen deß vierdten Opffers. 97
Antwort auff etliche einredē deß Papistens/ vom Nachtmal deß HERRN. 198
Vom opere operato/von wercke der Messen/ das Gott allein angeneme ist / vmb deß wercks willen. 173
Von der Consecration / oder heiligung deß Sacraments im Abendmal. 199
Ob on den Papistischen Canon die Conseeration geschehen müge. 201
Wie alt der Canon sein sol. 201
Erörterung deß Canons/ vnnd wie vnchristlich er sey. 202
Antwort auff allerley einreden deß Papistens betreffend den Canonem. 202
Christliche freiheit deß Canons halben. 205
Von der Form vnd Messe/zur zeit Dionysij/ vnd anderer Vätter. 205
Form vnd weise der Messen / auß Chrysostomo. 206
Antwort in gemein/auff alle klagen deß Papistens/betreffend das Nachtmal. 206
Widerlegung der argument deß Papistens/ das die Messe ein Opffer sey / für die lebendigen vnd todten. 208
Wie die Messe angefangen vnnd vermehret worden sey. 208
Wie vnnd zu welchen zeiten / die Messe ist vermehret worden. 210
Vom Canone in gemein. 211
Was für böse dinge im Canone sein. 212
Von den worten deß grossen Canonis 212
Von der action vnnd handlunge / im grossen Canone. 213
Daß die Busse kein Sacrament sey. 215
Was für leute von der gemeine sollen außgeschlossen werden. 216
Was die rechte form vnnd weise sey deß Banns. 217
Wenn man die leute Bannen sol 217
Form vnnd weise die kinder zufragen / ehe sie gefirmet werden. 223
Vom zeichen deß hende auffleglegens / bey der firmunge. 225
Ein kurtzer bericht/wider die Papistische firmunge. 228
Vom Examen der Kirchendiener. 237
Das die Priesterliche Ordination kein Sacrament sey / eigendlich zureden / wie der Tauff vnd das Nachtmal. 137
Widerlegunge der Ceremonien der Papisten/bey der Ordination. 240
Von den minoribus ordinibus / der ersten Kirchen vnbekannt. 241
Widerlegung der salbunge der Kirchendiener/bey der Ordination. ibid.
Antwort von form vnd weise/Priester zu ordeniren. 242
Daß die Ehe kein Sacrament sey. 243
Vom rechten lobe deß Ehestandes. 254
Vom einsegen der Jungfrawen vnnd Widfrawen. 255
Von der Priester Ehe / vnnd daß die Ehe ein gemeiner Stand sey. 256
Exempel der Priester vnd Kirchendiener / so Eheweiber gehabt. 257
Wenn der Celibat / das ist / die Priesterliche Kenscheit ist auff kommen / das sie nicht haben sollen weiber nemen. 258
Anhang von dem Priesterlichē Celibat. ibid.
Die Priesterliche Ehe / sol noch Gottes wort erleubet werden. ibid.
Auß welcher Schrifft etliche Vätter / die Priesterliche Ehe verbieten. 260
Von der zweitē/dritten/vnd vierdtē Ehe. 261
Von der Ehescheidung. 262
Ob die vnschüldige Person / widerumb freiē müge. ibid.
Von dem freien / on wissen vnnd willen der Eltern. 263
Ob die leistung der Ehelichen pflichte/sünde sein. 264
Von dem troste der krancken/auff die nachfolgende

folgende gute wercke anderer leute/ nach jrem tode. 267
Von den Kirchenübungen/vom HErrn Christo eingesetzet vnd befohlen. 268
Von den Apostolischen Kirchenübungen/ so sie schrifftlich verlassen. 269
Von den Kirchenübungen der Apostel/ so sie nicht Schrifftlich verlassen. 271
Von etlichen proben vnd Regeln/nützlich zuerkennen welchs rechte Apostolische Kirchenübungen sein. 271
Erzelunge etlicher warer Apostolischen Kirchenübunge? die sie nicht schrifftlich verlassen. 271
Von den falschen Kirchenvbungen/ der Apostel. 272
Was die Vätter/ von den falschen Kirchenübungen der Apostel gehalten. ibid.
Von den Kirchenübungen der ersten Kirchen nach der Apostel zeit. 273
Von den Kirchenübungen/ so die Bäpste/ Concilia/Bischoffe/ꝛc. eingesetzet habe. 279
Wie gemelte rechte vnd gute Kirchenübungen müssen formiret sein. Vnd hievon etliche Regeln. ibid.
Warumb wir der Papistischen Kirchenübungen viel haben abgethan. ibid.
Was die alten Vätter/ von den Kirchenübungen in gemein geschrieben. 285
Widerlegunge der klag deß Papistens/ von den wenig Kirchenübungen. 285
Von den sieben zeiten. 287
Von den Feiertagen. 288
Von den Feiertagen. 289
Daß viererley Fasten sey. ibid.
Fasten an sich selbst/ist kein gut werck. ibid.
Daß man auß Menschlichem gezwang nicht soll fasten. ibid.
Daß es gnug sey/die leute zum fasten vermanen. ibid.
Vom vnterscheid der speise. 294
Fasten verdienet Gott nichts ab. ibid.
Von der Vesper in der fasten zusingen. ibid.

Was stückweiß der Papist bey einem jeden Artickel handelt.

Daß die Catholische vnd Christliche lerer der Kirchen nicht allein in der heiligen schrifft sondern auch in vnschrifftlichem heimlichen dargeben/stehe. 4
Daß der rechte verstand der heiligen schrifft/ allein bey der gemeinen Kirchen zu finden sey/das ist/bey den Vättern/ Concilien/ꝛc. 8
Daß die angeborne böse zuneigung zur sünde/eigentlich zu reden/keine sünde sey/in den getaufften. 16
Was der mangel sey/daß man das Alte vnd Newe Testament nicht recht vnterscheidet. 22
Daß die knechtliche furcht ein guter anfang sey/zur rechten Gottseligkeit. 27
Daß der freie wille nach dem falle vnser ersten Eltern/allein geschwechet vnd gekrencket sey/ vnd daß der mensch noch viel vermag in den dingen der seligkeit. 32
Daß die lüste in den getaufften nicht mehr sünde sey. 38
Von der Ohrenbeicht/ vnd erzelunge der sünden. 44
Von einem vnterscheidt der Predigten der busse/für die vngleubigen/ vnd die gleubigen. 47
Einreden für die Ohrenbeicht/ vnd erzelunge der sünden. 48
Einreden für die gnugthuunge der sünden. 50. Item 56
Daß Gottes gesetze/auch rahtschlege sein. 61
Daß wir für Gott gerecht werden/ durch die Euangelische gesetze/oder wercke. ibidem
Daß wir vmb vnsers gehorsams willen gerecht werden. ibidem
Daß drey theil deß Euangelij sein. 66
Daß glaube nicht allein für Gott gerecht mache. 77
Von dreierley Gerechtigkeiten. 78
Von fünff vrsachen der Gerechtigkeit. ibid.
Von zweierley vertrawen/vnd gewißheit. 78
Von den bereitenden wercken/so für der busse hergehen. 79
Von den operibus supererogatiuis/ die man zu thuen nicht schüldig ist. 88
Fasten/ Kirchenbauwen/ Kirchenzieren/ꝛc. sein auch gute wercke. ibid.
Daß die Vätter der wörter verdienen vnd verdienste gebrauchen. 98
Daß nicht allein die glaubigen/lebendigen/ vnd newgebornen/die waren glieder der Kirchen sein. 103
Von sechs zeichen der Kirchen. ibid.
Was der Kirchen gewalt eigentlich sey. 113
Daß die Bischoffe macht haben/ anzustellen Traditionen vnd ordnungen in der Kirchen. ibid.
Daß die Schlüssel nicht der gantzen Kirchen gegeben sein. ibidem
Die Kirchengütter können nicht erhalten werden/ohne das weltliche schwerdt der Kirchendiener. 115
Von sieben Sacramenten. 119
Daß die Sacramente auß jrer eigenen krafft den menschen heiligen. ibidem
Daß die Sacramente nach der alten hergebrachten form vnd weise sollen gebraucht werden. ibidem
Von der lere deß Tauffs. ibid.
Von dem dreyfechtigen außblasen deß Teufels/auß den Kindern bey der Tauffe. 130
Vom Saltz weihen/ vnnd beschweren bey der Tauffe. 131

Register.

Vom Teuffel beschweren/oder vom Exorcismo. 131
Das die letzte ölunge kein Sacrament sey. 26
Von dem vergewissen/vnnd versichern der krancken. 267
Von den büssenden/so noch in öffentlicher busse stehen/vnnd doch in todtes gefahr liegen. 267
Vom Catechismo. 132
Vom tragen deß kindes zu der Kirchen. 132
Vom öl oder salbung bey dem Tauff. ibid.
Von weihung deß Tauffs/vnnd der Osterkertzen. 132
Von der bekenntnis der Patten. ibid.
Von Chrysam. 133
Vom Westerhembdlein. ibid.
Von der Transsubstantiation. 147
Von behaltūg deß Sacraments für die krancken. 150
Von reichung deß Sacraments/bey den krancken/vnnd von der stete/da mans bereiten sol. 152
Von verehrunge/vorstellunge/vñ vmbhertragung deß Sacraments. 153
Von einerley gestalt. 156
Saß man könne das Nachtmal recht halten/one Communicanten. 162
Von der Eleuation. 166
Vom wasser damit der wein im Kelch vermischet wird. 167
Vom opffer der Messe. 168
Von dem wort Missa oder Messe. ibid.
Von vierley stücken oder opffer in der Messe. 169
Vom ersten opffer deß brots vnd weins. ibid.
Vom andern Opffer der danckſagung. ibid.
Vom dritten Opffer/dadurch Christus geopffert wird. 170
Von der gedechtnis der Todten. ibid.
Etlicher beweiß/daß die Messe ein Opffer sey/für sünde vnd pein/für todte vnd lebendige. 172
Vom vierdten opffer der Messe/dadurch die Kirche geopffert wird. 173
Von der application vñ zueig der Meß. ibi.
Saß die Messe Gott angeneme sey/vmb deß wercks willen an sich selbst. ibid.
Von der altheit vñ wirdigkeit deß Canōs. 174
Daß man on den Canonem nicht consecriren mag. 174
Einreden von den gebeten im Cānone. 204
Gemeineklagen vom gantzen Nachtmal. 206
Item/ 207
Vom anfang vnd vermehrung der Papisten Messe. 208
Daß die busse ein Sacrament sey. 215
Von zweien wegen zubannen. 220
Saß es nicht nötig sey/fürhin vermanen/vnd darnach bannen. ibid.
Saß die Bischoffe allein Bannen sollen. ibid.
Saß man mit den verbanneten keine bürgerliche gemeinschafft haben sol. ibid.
Daß man vmb geltschuld vnd anderer pflicht wol bannen dürffe. ibid.
Saß man nicht gelinde handeln sol/mit den verbanneten. 220
Saß die firmung/ein Sacrament sey. 226
Daß eusserliche zeichen der firmunge/ist das handauffiegen/vnd der Chrysam. ibid.
Warzu die firmung nützlich. ibid.
Daß die ordination der Priester ein Sacrament sey. 237
Von den sieben graden vnd orden/oder Priesterlichen Weihungen. ibid.
Von form vnnd weisse der alten Papistischen Kirchen/zuordinirē die Kirchendiener. ibid.
Von den Ceremonien/bey der Papistischen Ordination. 240
Von der Priesterlichen salbunge. 241
Vom geistlichen Character. ibid.
Saß die Ehe ein Sacrament sey. 251
Daß heiligere stend sein/als der Ehestand. ibi
Das ein vnterscheid sey/zwischen dem einsegen der Jungfrawē/vñ Widfrawen ibid.
Saß die Priesterliche Ehe verbotten sey
Saß die Ehebrecherey/nicht eine gnugsame vrsache der Ehescheidung sey.
Daß die heimlichen Ehen recht sein.
Das leistung der Ehelichen pflichte sünde sey. ibid.
Beweiß daß die Ehe ein Sacrament sey. 253
Keuscheit kan man vmb Gott erbitten. 254
Vrsache der Vätter/warumb sie die Priesterliche Ehe verbotten. ibid.
Von der zweiten/dritten/vñ vierdten Ehe.
Argument wider die Ehescheidunge.
Saß die letzte ölunge/ein Sacrament sey. 265
Worzu die ölunge nütze.
Von denen so zu viel versichern die krancke.
Wie man die krancken vertrösten sol/auff die guten wercke/so einem von anderen leuten werden nachfolgen. ibid.
Papistische lere von den menschlichen Traditionen vnd Kirchenübungen. 275
Von waren vnd guten Kirchenübungen der Vätter/Concilien/Bepste/&c. 277
Falsche vnd böse Kirchenvbungen gemelter Personen.
Von den Papistischē leren/von den Kirchenübungē vñ Traditionē der Menschē. ibid.
Klag des Papistens/von wegen der wenigen Kirchenübungen. ibid.
Von den sieben zeiten. 287
Von den Feiertagen. 288
Vom vnterscheid der speise. 293
Das fasten ein gut werck sey. ibid.
Das menschen das fasten gebieten sollen/vñ die Leute darzu dringen. 294
Ob es gnug sey/zum fasten vermanen. 294
Saß der vnterscheid der speise ein nötig ding sey. ibid.
Fasten verdienet Gott etwas ab. ibid.
Von der Vesper für mittag/in der Fastē. ibid.
Paulus hat gefastet. Drumb auch wir. ibid.

Anhang

Anhang vom Register.

Ich hab allein in gemein/die vornemsten Artickel dieses buchs/ in ein Register gezogen/vnd was sich hiebey vornemlich mag zutragen. Sonst solte ich alles in sonderheit in das Register gebracht haben/so were das zu sehr groß worden.

Getruckt zu Franckfurt am Mayn/ durch Johannem Schmidt/in verlegung Sigmund Feyrabends.



M. D. LXXVIII.

Termō 97 · Lizalma 24 alb

dicū cōsūe debet p̄cedēte iudicio cōsūe secreto et secrete iūigi. licet publice aliq̄n cōpleāt. Her patenter indigēt allegatiōe meo vide.

¶ De tēo magis dubiū est. s. utrū debeāt repelli a bñdictione coā fidelie. vel a modo solēpnizādi matīmōia in facie ecclie. quē modū quo ad eius formā ignoro. si nō accepīt p̄ius p̄niam. salutarē. Et magis argumētū ad hoc est. q̄a isti videt notorij p̄fores notorio iuris. q̄d heri nō aduerti cū cū mgro loq̄bar. Nā absolutio ut videt facit eos notoios iuris esse vel fuisse. que videt p̄iudicā cōfessionē in iudicio ī cludere. et hoc est esse notoriū iuris sēm vnū modū. Nō allego iura q̄a sūt notā. Et ergo eox p̄fim. p̄dē vel diuulgare vel monē eos publice. nō est via iuris. phibita. nec p̄sūit ee malū augmētatio vel cōtra ordinē cū mittas. Alias si nō esset illud notoriū iuris. p̄fim eox nō debet ampliꝰ dilatari vel magnificari. q̄p̄ esset famosi criminosi vel mānifesti. Et nō debet publice p̄nia ab eis postulari. q̄a isti nō sūt notorij criminosi p euidentiā sui que nulla tergiuersatione celari possit. Primo q̄a bāna vel proclamatiōes nō p̄cessisse nō p̄t sufficiēt esse notoriū sui. q̄a negatiua ē et nō fīm. ymo et difficilius p bannos esset in iudicio. et euidētiā talē nō p̄t habē nō fīm in hac parte sicut euidētiā rei. Secdo q̄a licet fīm esset notoriū p euidētiā. tū reatus criminis nō est notorius. q̄a ex cū p̄nā bāna dimittī. et dimittē vel nō facere bāna nō est in se criminosū. q̄a ex cōsuetudie et cū dimittī p̄nā ut dr in sexto cōff. li. iiij. ti. ij. q. lxx. Et in q̄ōe illa et p̄cedēte sūt doctores qui dicūt bāna fieri esse de cōsilio. q̄ū ē notorie criminosū. Et in relx que p̄nō bñ fieri ī debet q̄s sine indagine vel cōsūe in foro consūe. vel exterioris iudicij in foro cōtēcioso iudicari. ut dicūt beda ihō et aug⁹ sup vi. vij. c. Primo credo iuris in notorio p euidētiā sui rei ubi fīm nō est cōtinuū sed ītepolatū debet intuētē et requiritī ut vero lo me legisse sepius. maxie p̄ nos ī tua nos. ex de cohi. de tc. Dñs p̄t p eccā si habetis iurisdictionē exteriorē. p nō possitis ei p̄nias īponē nolūtariā in hoc casu. sine ordie iuris et iudicij. Sed oīo videt in q possitis eos monē et corripe publice ut confiteant et p̄nias salutares suimātēā de hoc p cōtēptu seruīt sūam excōmūnois ecclie ut supi dixi in p̄o p̄ncto. q̄ de hoc p sine bāns cōtraxerūt et h eo audacius. q̄a hoc ut dixi est notoriū iuris q permanerūt. Alias ñ possitis nisi cū magnus strepitus et varijs nō notoriū publice corripe sed̄z doctrinā apli cōa oīb⁹ eccā publice permittē. de quo multus ē sermo et iuristaꝝ et sed̄z sox doctrinā. Iuriste q̄si cōter cōtendūt q publice corripe in singulari nō licet. nisi q̄ habet iurisdictionē et p̄tātē corrigēdi. Theologi alit sentiūt. Tñ debēt tali correptioī multa adiūgi. quox aliqua nup legi sed̄z aug⁹ sup epl̄as apli ad gal. Et tūc difficultatē in hoc mānet. utrū notorij criminosi notorio iuris sint excludēdi a sacris. Ipi enī p se seclusi sūt quo ad se nō iure hūano sed diuīo. Sed utrū ab ipis curatus excludēdi sūt multi argumēta ad h sūt sed tēpus nō habeo p quirē. Sed videt p̄ma facie q isti nō sūt notorij criminosi. q̄a licet q absolutionis bñs cōstet eos notorie īcidisse ī pctū illud tale quale p bāna nō fecerūt. et q statutū cōtēptui seruīt et eius sūiaz. tū ut videt et p̄dictū hoc nō est notoriū crimē. Et vē in talibz et q̄ter talia ferre et statuie statuta late sūie excōicatiōis nō est ex deo. que

.sūt de cōsilio vel bñ fieri pñt cum
ꝑt solū mortale pcm̄. excōicatio
ēt ferenda. ut bñ allegastis. Cōt
diuīa unt. ēt illi celi clāde. cui
ꝑt mortale pcm̄ nō claudit. Ad
ēt hoc. ligare in ter. q̄ nō ligat in
celis. Que ultima ēt statuta. Nulli
deū nō timēs ꝑt statutū dimittun
cui deseruit ꝓtutū nisi petiūe. Si
nō veīret penīa. modicū ꝑsidētes
nduerterent. Et vē excōicatio nō ē. cui
absolutio de cōi cursu q̄nq; plarū
mēsiū. ut et cōiter obtinet. Si ēt va
excōicatio tūr absolutio talis emp
ta nulla ēt q̄o ad deū salte. Imo
penis permt absolutionē tale q̄rentes.
q̄ sine bānis cōtrahētes. Et nulus
pena ēt statut modicū. que dum ad cō
tēptū clauīū. et cēsuram ecclie. Tale e
normē pncipiū statuēdi tales cōse
quūt effūs et fines. Heu ubi sim⁹
Qui videt ꝙ nō sūt notorij crimiosi
lunt notorij in fōo. et cōsequēt nō ex
cludēdi. ex quo ꝑt bñ fieri sine bānis
mīr̄ cōlū. q̄n hñt doctores ꝑ se. qui
dam hoc esse de cōsilio. Ite q̄a cōsue
tudo nō ēt rata bānox. Iuretenū ꝑt
pnt in tm usta. tm nō obseruat ner
punit nisi ꝑ fēditates et ꝙ pceres
fuissūnt. et ꝙ tales penas ꝑs nulli
vel pauci mūt. Ego ad tuendū labo
rē officiales. sed ad tōdendū et con
gregādū. Et hoc ēt mīs ꝙ si nō pū
reī q̄n puīendo hūt inde permūt. q̄ut
pena puīendo q̄ ꝑ ingredīendo. Ite
si aliqua ēt absolutio. tūr cōtēptus
statuti quo ad extra ꝑ absolutionē
delet et purgat. Bñ quo ad mūs gres
sionē bānox nō ēt crimē. et nō appa
ret crimē ꝓpt cōtēptū statuti sed ab
solutionē. Ite ex absolutiōe ꝑsumūt
penitētes. et sic nō videnī notorij cri
miosi. Ite si fuisset cōfessi. et eas ultū
ta fuisset ꝑnā salutaris. nō essent
crimiosi notorij. et de hoc dubitat
apud hoīes mltones nesciētes si fuit
sit vel nō sit. Ista sūt argūta ad hꝫ ꝙ
debeāt admitti ad solēpnizādū. sed
nō audeo diffinire in hoc aliqd. ex q̄
nō scio q̄d in solēpnitate ꝑbū agūt
et si scīrē forte adhuc nō auderē. Sed
hoc scio ꝙ nō debet talis rigor exerce
ri sicut in aliis cāsibz ute statuta
late sūt. observatis ab vsu salutaris
et ꝙ ubi eo magis mōdanda sūt
q̄a nō ēt certū crimē. Ite q̄a ꝑ valti
fuisse cōfessi et ꝑnāz accepisse. et ex
curatus tenet vē de subdito dicti se
cōfessū illi qui habet ꝑtātē absoluēdi
in fōro cōsciē. ut dōs ī q̄dā q̄libz.
et tuedo ꝙ ponat in sū cōsilio. iij. ti.
xxxiij. nescio q̄m q̄ōe. Semp tū mo
nendi sūt et ab errore reuocādi sūt
sed ꝑ ꝑmū dām meū. De clāmdestine
cōtrahentibz matrimonijs.

Licet multis modis clāmdestina
matrimōia dirimāt tm quo ad inti
rogationē vām et quo ad mūs hūr
in partibz cōtingētes videm magis
ex aīo introgare de hijs que publice
cū solēpnitate nuptiaz cōuocatis
amicis tē celebrāt que sūt vā matri
mōnia et ꝑ sūpta ab ecclia. Iuret quo ad
honestatē et de errore et aliqd contra
ꝑceptū ecclie cōtractū. ut determinat
doctores cū c. sūmaz. d. xxxiij. Et tali
a q̄ntū ad q̄dem vām duplicat dicī
tur clāmdestina aut triplicat. Uno mō
q̄a hñt impedimētū feriaz. et cōtra i
tedām ecclie tpibz quibz matrimōia
interdicta sūt celebrāt. Bñ ecclia nō
patit ea cōa sua facie celebrari et
approbari et bñdici. et quo ad hoc di
cūt esse occulta vel clāmdestina. Et
sed im hoc scire debetis. ꝙ illo tpe nō
ēt ꝑcm̄ cōtrahe aut fidē dare q̄ntū
est ex parte iuris cōis. aut bāna ꝓ
clāma q̄ōes fieri. sed solū ꝓhibēt
traductio uxoris. nuptiaz solēpni
tates. et ne matrimōnia clāmdestina ut
dicūt doctores Bnard⁹ et Inocē. et a
lij ex. de feriis. c. capella. et theolo